Dipl.q. 87/26

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel.**

Des zweiten Hauptthreiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
erster Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1843.

Urkunden-Sammlung

zur

Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten,

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunschweig, Dänemark, Hamburg, Halberstadt, Holstein, die Lausitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oesterreich, Polen, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel,

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Gesammt-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens 4r Klasse, zeitigem General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Alt-Märkischen historischen Gesellschaften und Vereine Mitgliede.

Erster Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1843.

Vorrede.

Nachdem von dem ersten Haupttheile dieses Werkes, welcher die Urkunden für die Ortsgeschichte umfassen soll, bereits drei Bände erschienen sind, dürfte es angemessen seyn, auch den zweiten Haupttheil schon zu beginnen, sowohl um eher auch den Erwartungen derer zu entsprechen, welche weniger für die speciellen Localverhältnisse, als für die allgemeine Landesgeschichte der Mark Brandenburg, Interesse nehmen, als auch um dem Codex überhaupt einen schnellern Fortgang zu geben und dadurch die frühere Beendigung des Werkes möglich zu machen. Die weitere Fortsetzung des ersten Haupttheiles soll daher durch das gleichzeitige Erscheinen des zweiten Haupttheiles keineswegs unterbrochen, sondern unausgesetzt betrieben werden.

Den Anfang der Sammlung, welche der mit diesem Bande beginnende zweite Haupttheil des Codex umfaßt, habe ich vorläufig mit dem Jahre 1200 gemacht, weil Georg Wilhelm von Raumer's treffliche Regesten (Regesta Historiae Brandenburgensis. Chronologisch geordnete Auszüge aus allen Chroniken und Urkunden zur Geschichte der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1200. Berlin. Nicolai. 1836. 4°.) mit diesem Jahre zu Ende gehen. Diese Regesten haben bewirkt, daß in Ansehung der ältern Zeit, vor 1200, das Bedürfniß einer Vereinigung der Märkischen Geschichtsquellen zu einer Sammlung, viel weniger fühlbar ist, als in Ansehung der Zeit nach dem Jahre 1200. Vergönnen mir die Umstände die Freude, wie ich zu Gott hoffe, meinen Codex nach dem zu Grunde gelegten Plane zu vollenden; so werde ich nicht ermangeln, nachträglich auch die Abdrücke von den ältern, in diesen Haupttheil gehörigen Brandenburgischen Urkunden beizubringen. Für jetzt schien es mir gerathener, anstatt gleich mit den ältesten, in den erwähnten Regesten größtentheils nachgewiesenen Urkunden zu beginnen, diese Sammlung zuvörderst den Regesten als Fortsetzung anzuschließen, dem dringendern Mangel zuerst abzuhelfen, und dadurch die Rücksicht auf strenge Beobachtung der Zeitfolgeordnung hintenanzusetzen.

Von dem Jahre 1200 ab habe ich fast alle mir bekannte, auf auswärtige Verhältnisse der Mark bezügliche Urkunden aufgenommen. Nur einige mußten für jetzt noch von der Aufnahme ausgeschlossen bleiben, weil die Originalien, Copialbücher oder gedruckten Werke, woraus der Abdruck hätte bewerkstelligt werden müssen, nicht zu rechter Zeit beschafft werden konnten und weil manche mir von auswärts verhießene Mittheilungen ausblieben. An öffentlichen Archiven habe ich die Staats-Archive zu Berlin, Breslau, Wien, Prag, Dresden, Magdeburg, Wolfenbüttel, Hannover, Hamburg, Lübeck, Schwerin und Stettin für dies Werk persönlich benutzt und daraus, wie aus den Bibliotheken und Manuscriptensammlungen der genannten Orte viele sehr wichtige, bis jetzt unbekannt gebliebene Documente entnommen. Auch habe ich aus dem Vatikanischen Archive, aus dem Königl. Dänischen Reichs-Archive, so wie aus Bayerischen, Mährischen, Lausitzischen öffentlichen, und auch aus vielen Privatarchiven und Privatsammlungen, treffliche Mittheilungen erhalten. Die Archive zu München, Kopenhagen, Gotha, Königsberg in Preußen und manche andere, aus welchen für diese Sammlung gewiß einige Bereicherung noch zu schöpfen gewesen wäre, habe ich leider bis jetzt nicht persönlich besuchen können. Doch hoffe ich auch dies

in der Folge möglich zu machen, und durch das daraus zu gewinnende Material die Nachträge zu verstärken, welche diese Sammlung zu ihrer Vollständigkeit schon der obigen Umstände wegen erfordern wird. — Außerdem dürfte für diese Nachträge auch noch manche, auf die Geschichte der Mark oder der Markgrafen bezügliche Urkunde in seltenen oder hier in der Mark weniger bekannten gedruckten Werken, bei fortzusetzender Nachsuchung aufzufinden seyn, die mir bisher unbekannt war. Mögten Freunde und Gönner meines Unternehmens mich hierin, durch Anzeigen von den ihnen bekannten, in dieser Sammlung übergangenen, dahin gehörigen Urkunden, wohlwollend unterstützen! — Es übersteigt fast die Kräfte des Einzelnen, beim Mangel aller Vorarbeiten Anderer für diesen Zweck, die Hunderte von Schriften zu ermitteln, welche bei einem sonst nicht auf die Mark Brandenburg bezüglichen Inhalte, dennoch einzelne auf die Geschichte dieses Landes oder ihrer Regenten mitbezügliche Urkunden enthalten. Wie viel tausend Werke muß man durchsuchen, ohne etwas darin zu finden! —

Die möglichst vollständige Wiederaufnahme der bereits an andern Orten gedruckten Urkunden neben den neuaufgefundenen, hier zum ersten Mal zum Abdruck gebrachten Documenten, ist aber besonders für diesen Haupttheil von größter Wichtigkeit. Denn grade die auf auswärtige Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten bezüglichen Urkunden, die schon abgedruckt sind, liegen in so viel verschiedenen Werken zerstreut, daß ihr Vorhandensein den Bearbeitern der Brandenburgischen Geschichte, für welche noch keine diese zerstreueten Quellen nachweisende Arbeiten unternommen sind, vielfältig ganz unbekannt geblieben ist, daher auch kein Bearbeiter der Brandenburgischen Geschichte die bereits abgedruckten Quellen vollständig benutzt hat, und daß auch die größten umfassendsten Bibliotheken jene Werke nicht sämmtlich umfassen. Von manchem Werke, was Brandenburgische Geschichtsquellen, die in dieser Sammlung wieder abgedruckt worden, in sich enthält, war in der Mark Brandenburg kein einziges Exemplar zu ermitteln, obgleich doch die große und reichhaltige Königliche Bibliothek zu Berlin die Büchersammlungen der Mark Brandenburg auszeichnet. Die in solchen Werken versteckten Quellenschriften waren unter diesen Umständen für die Brandenburgische Geschichtsschreibung so gut als gar nicht vorhanden und die Mühe ihrer Aufsuchung, zur Vereinigung derselben in dieser Sammlung, durfte daher nicht gescheuet werden.

Bei dem Wiederabdrucke der an einem andern Orte schon gedruckten Urkunden, deren Urschrift nicht beschafft werden konnte, blieb kein anderes Verfahren übrig, als einfach dem ersten Drucke nachzufolgen, selbst wenn erkannt wurde, daß dieser fehlerhaft sey. Nur offenbare Versehen im Lesen oder Schreiben und unzweifelhafte Druckfehler sind corrigirt. Zum Wiederabdrucke der an verschiedenen andern Orten edirten Documente, wurden, falls auch hier das Original oder eine alte Copie mangelte, die verschiedenen Abdrücke mit einander verglichen und also für Stellen, worin diese von einander abweichen, die anscheinend richtigste Leseart ausgewählt. Bei vielen Urkunden, welche in verschiedenen Werken jedesmal mit andern sinnentstellenden Fehlern edirt sind, gelang es im Wege dieses Verfahrens dieselben, wie es scheint, völlig richtig herzustellen. In Ansehung von Punkten der Abweichung verschiedener Abdrücke von einander, wo der Vorzug einer Leseart vor der andern zweifelhaft blieb, die Abweichungen aber erhebliche Wörter betrafen, z. B. Namen von Personen, Orten und Sachen, ist die Abweichung anderer Lesearten von der recipirten in Anmerkungen unter dem Texte oder in einer Nachschrift zu dem Abdrucke der Urkunde angegeben. Fand sich das Original oder eine alte trauwürdige Copie von den schon anderswo früher abgedruckten Urkunden, so wurde jedes Mal das Original oder gedachte Copie dem Wiederabdrucke zu Grunde gelegt: nichtsdestoweniger ist aber auch in diesem Falle in der Nachschrift zu jedem Urkundenabdrucke angezeigt, wo die Urkunde bereits früher edirt worden sey. Bei den früher noch nicht bekannten Urkunden habe ich ebenfalls die Anzeige stets hinzugefügt, wo die Urschrift beruhe damit solche in möglichen Fällen, in denen es darauf ankommt, diese einzusehen oder zu produziren, desto leichter aufgefunden werden könne.

Häufig ist bei der Hinweisung auf ältere Abdrücke einer hier nach der Urschrift wieder herausgegebenen Urkunde auf Fehler, Ungenauigkeiten oder Auslassungen der frühern Abdrücke aufmerksam gemacht. Dies geschah theils um vor der Benutzung dieser älteren Abdrücke zu warnen, theils auch um von der Nützlichkeit des Wiederabdruckes mancher, auch in bekannten, leichtzugänglichen Sammlungen enthaltenen Urkunde dadurch gelegentlich fester zu überzeugen. Es würde mich betrüben, wenn man diese Bemerkungen mir so ausdeutete, als hätte ich damit nur beabsichtigt, eine gewisse Ueberlegenheit gegen frühere Editoren zur Schau zu stellen. Ich habe aus vielfältigen, sowohl an eignen als an fremden Werken, in Betreff der Herausgabe von Urkunden gemachten Erfahrungen nur die Ueberzeugung gewonnen, daß auch die größte Sorgfalt keine absolute Sicherstellung gegen Irrthümer und Versehen enthält, und daß die Gefahr, Lese- oder Schreibfehler zu begehen, oder Auslassungen beim Satze und Druckfehler zu übersehen, daher dem Herausgeber solcher Werke immer nahe liegt. Ich würdige vielleicht mehr, als irgend einer meiner Brandenburgischen Geschichtsfreunde, die Verdienste der frühern Urkunden-Editoren, namentlich Gercken's: denn ich kann die sauern Arbeitstage, welche dieser echte Patriot der vaterländischen Geschichte widmete, an den eigenen nachzählen. Wenn ich dennoch leider an seinen Werken wahrnehmen muß, daß nur ein kleiner Theil der von ihm edirten Urkunden ohne erhebliche Fehler abgedruckt ist; so ist diese Wahrnehmung viel mehr geeignet, mich zu Besorgnissen wegen der eigenen Leistung niederzudrücken, als zur Vermessenheit zu erheben. Denn auch Gercken ließ sichtbar es sich angelegen seyn, Fehler zu vermeiden und legte auf genau richtige Abdrücke, wie seine öftern Urtheile über den Kanzler von Ludewig und über den Hofrath Lenz zeigen, einen hohen Werth. — Nur daß ich mich der Vermeidung jeglicher Art von Fehlern ebenfalls nach Kräften beflissen habe, kann ich daher versichern. Ein Anderer wird künftig darüber richten, wie weit es mir gelungen sey.

Von Urkunden, wovon sich nichts Anderes mehr erhalten hat, wenigstens von mir nichts Anderes mehr aufzufinden gewesen ist, als nur eine Notiz von ihrem Inhalte, ist auch diese, als kärglicher Ueberrest des Documentes, in den Codex aufgenommen, wenigstens sofern als die Notiz die Angabe der Zeit der Ausstellung genau enthielt und dieselbe sonst als unverdächtig betrachtet werden konnte. Besonders viel wichtige Notizen dieser Art, zum Theil mit ausführlichem Auszuge der ganzen Documente, sind aus dem Dänischen Chronisten A. Huitfeldt entnommen. Da jedoch die Dänische Sprache, worin diese Auszüge uns überliefert worden, den Brandenburgischen Geschichtsfreunden in der Regel unverständlich ist, so mußten diese Auszüge zugleich in das Deutsche übersetzt werden. Die Herren Dr. Geisler und Professor Dr. von der Hagen haben aus großer Gefälligkeit die Mühe übernommen, diese Uebersetzungen anzufertigen, wozu meine Kenntniß der Dänischen Sprache nicht hinreichte.

Rücksichtlich der Grundsätze, nach welchen ich sonst den Inhalt dieses Haupttheiles bestimmte, bemerke ich, daß möglichst alle historischen Documente in denselben aufgenommen und ausführlich oder im Auszuge darin mitgetheilt werden sollen, welche auf Verhältnisse der Mark oder Markgrafen zum Auslande sich unmittelbar beziehen, z. B. von Verträgen zwischen auswärtigen Fürsten solche oder diejenigen Punkte, worin auf die Mark oder ihre Regenten namentlich Bezug genommen ist. Documente über Verhältnisse und Thatsachen, welche nur mittelbar und in spätern Nachwirkungen auf Märkische Ereignisse einen Einfluß äußerten, habe ich ausgeschlossen, wiewohl die Brandenburgische Geschichtsschreibung auch diese nicht ganz außer Acht lassen kann. Hätte ich meine Sammlung auch auf die Aufnahme der zuletzt gedachten Urkunden ausdehnen wollen, so würde mir nicht nur alle bestimmte, sichere Grenze für diese Sammlung verloren gegangen seyn, sondern diese Sammlung würde auch einen übermäßigen Umfang erhalten haben.

Zur näheren Bestimmung des Begriffes, den ich hier mit dem Worte auswärtiger Verhältnisse verknüpfte, ist zu beachten, daß ich bei der Feststellung dieses Begriffes den Gesichtspunkt der politischen Selbstständigkeit sowohl, als derjenigen Begrenzung des Gebietes annahm,

welche die Mark Brandenburg in der neuern Zeit besaß, und hiernach auch in Bezug auf die ältere Zeit diesem Haupttheile seinen Inhalt zutheilte. Die Beziehungen zum Deutschen Reiche und Reichsoberhaupte, wie die zur päpstlichen Curie, und nicht minder alle Beziehungen zu den außer der Mark Brandenburg späterer Begrenzung gelegenen Deutschen Landen, Bisthümern, Stiftern und einzelnen Orten, wurden daher, auch in Ansehung der ältesten Zeit, zu den auswärtigen Beziehungen gezählt. Desgleichen sind auch die Urkunden über Regierungshandlungen der Markgrafen von Brandenburg in solchen Theilen ihres damaligen Gebietes hierher gezogen, welche nach der frühern Ausdehnung der markgräflichen Herrschaft, als Urkunden über innere Landesverhältnisse zu betrachten waren, nach der spätern Einschränkung der Grenzen der Mark aber als Zeugnisse von Handlungen erscheinen, die das Ausland betreffen, z. B. markgräfliche Urkunden, welche sich auf die Lausitzen, das Land Stargard, die Lehnsherrschaft über Theile der Herzogthümer Mecklenburg und Magdeburg, so wie über Pommern, die Besitzungen der Anhaltschen Markgrafen in Franken, Meißen, im Magdeburgischen u. s. w. beziehen. Zu der hiernach angenommenen, an sich als unpassend erscheinenden Ausdehnung des Begriffes der Worte auswärtiger Verhältnisse, wurde ich, bei dem Wunsche, meine Sammlung nicht in viele Theile zu zersplittern, durch die äußere Nothwendigkeit gezwungen, in diesem Haupttheile allen solchen Urkunden einen Platz zu geben, welchen die übrigen Hauptabtheilungen des Werkes keinen passendern Platz anbieten konnten.

Die Urkunden, welche von den Markgrafen von Brandenburg lediglich in ihrer Wirksamkeit als Churfürsten und in Betreff von Reichsangelegenheiten entweder allein oder gemeinschaftlich mit andern Churfürsten ausgestellt sind, habe ich als ein Eigenthum der allgemeinen Deutschen Reichsgeschichte betrachtet und daher von der Aufnahme in diese Sammlung ausgeschlossen. Nur für die Zeit der Anhaltschen Markgrafen sind auch diese Documente mit aufgenommen, theils weil für diese Zeit die Zahl der markgräflichen Urkunden überhaupt nur eine so geringe ist, daß man Ursache hat, dieselben sorgfältig zusammen zu halten; theils und besonders auch, weil die Art, wie die Brandenburgische Chur während der Theilung der Mark unter zwei Linien und verschiedene Regenten ausgeübt worden, bisher keineswegs schon gehörig ermittelt, diese aber aus der Zusammenstellung der darauf bezüglichen, in sehr verschiedenen Werken zerstreut anzutreffenden und zum großen Theil bis jetzt unabgedruckt gebliebenen Documente, trefflich zu erkennen ist.

Urkunden, worin der Markgrafen von Brandenburg nur als Zeugen bei solchen Verhandlungen, die im Auslande vorgenommen wurden, gedacht ist, sind ebenfalls nur bis zum Anfange des 14. Jahrhunderts berücksichtigt, jedoch niemals in extenso abgedruckt, sondern nur in kurzem Auszuge der bezüglichen Punkte mitgetheilt.

Ueberhaupt hat in mehreren Beziehungen mit dem Uebergange der Sammlung in die Zeit der Bayerischen und Luxemburgischen Dynastie, die früher weiter ausgedehnte Grenze dessen, was in den Codex aufgenommen wurde, verengt werden müssen. Die Thätigkeit der Markgrafen, welche nach dem Aussterben der Anhaltschen Dynastie, die Mark Brandenburg beherrschten, war oft mehr ihren sonstigen Besitzungen, als der Mark Brandenburg zugewandt. Es wurde eine Menge von reichsständischen und Regierungshandlungen von ihnen documentirt, deren Kenntniß für die Brandenburgische Geschichte ohne alles Interesse ist. Die veränderten Grundsätze, wornach in dieser Rücksicht der Umfang des in die folgende Sammlung aufzunehmenden geschichtlichen Materiales gegen früher beschränkt werden mußte, wird die Vorrede zum zweiten Bande dieser Sammlung näher darlegen, da der hiermit überreichte erste Band nur wenige Jahre über den Zeitpunkt des Erlöschens der Anhaltschen Markgrafen hinausgeht, und erst der folgende die Periode der Bayerischen und Böhmischen Herrschaft in der Mark umfassen wird.

Berlin, den 1. Juli 1843.

Riedel.

I. Markgraf Otto von Brandenburg vereignet dem Kloster zu Richenberg eine Hufe Landes, welche er zu Astwelde bei Goslar besessen, im Jahre 1200.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Otto, Marchio Brandenburgenſis, Notum eſſe volumus omnibus Chriſti fidelibus, preſentibus et futuris, quod petente Johanne prepoſito manſum unum, quem habuimus in Aſtvelde, cum omnibus attinentiis Richenbergenſi eccleſie contulimus in augmentum ſuſtentationis ibidem Deo ſancteque Genitrici ejus Marie virgini ſervientium, quatenus per ipſorum fraternitatis et continue orationis conſortium pro his preſentis et future proſperitatis remunerationem a Domino conſequamur. Ne igitur hoc noſtre munificentie factum ulla in poſterum obliturare poſſit oblivio, aut cujuſquam malignitas attentet infringere, dignum duximus memoratam eccleſiam preſentis pagine teſtimonio cum impreſſione noſtri ſigilli efficaciter communire. Actum Goſlarie in aula regia, ſub teſtibus, quorum nomina ſubſcribuntur. Otto Comes de Walkenſtein, Petrus Prepoſitus, Gerardus Capellanus, Albertus de Arneſtene, Tidericus de Parchem, Henricus de Polchave, Rudolphus Dapifer, Henricus Pincerna. Anno incarnationis Dominice MCC.

Heineccii Antiqu. Goſlarienſ. lib. II, p. 200.

II. Markgraf Otto von Brandenburg vereignet auf Bitten des Abtes Heidenreich von Walkenried dem Domstifte zu Stendal gewisse Hebungen, am 21. Juli 1202.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Notum ſit tam futuris quam preſentibus, quod ego dei gratia Otto ſecundus marchio in brandenburch, ſuperne vite accenſus deſiderio, eccleſiam in ſtendale cum fratre meo in proprietate noſtra conſtruxi et canonicos ibidem domino ſervituros ſtipendiis aſſignatis inſtitui, Quibus preter alia, que jam pridem indulſi, ad inſtantem petitionem dilecti noſtri Heidenrici, abbatis in walkenred, tria talenta, que de domo mercatorum in ſtendale ex noſtra collatione poſſident, et que eidem eccleſie

privilegiis romane ſedis pro petitione noſtra confirmata ſunt, primos omnium annuatim excipere conceſſi. Preterea ut ab omni exactione tam noſtra quam ſucceſſorum noſtrorum penitus immunes ſint, prout ejuſdem eccleſie privilegia jam pridem indulta et autenticata continent, iterata ſigilli noſtri impreſſione, ut omne dubium imperpetuum tollatur, roboravi. Hujus rei teſtes ſunt Herewicus cappellanus de brandeburch, Albertus ſcriptor, Comes Burchardus de manſfelt, Theodericus de parchem, Johannes gans, Heinricus pincerna, Arnoldus frater ejus, Conradus advocatus, Heidenricus de Oeſterhuſen et alii quam plures. Acta ſunt haec anno dominice incarnationis M°. ducenteſimo II°., data in Oeſterhuſen, XII°. Kalendas Auguſti.

Nach einer vom Prof. Dr. Hildebrandt mitgetheilten Abschrift des Originals im Universitäts-Archive zu Breslau.

III. Graf Adelbert in Arneburg, nachheriger Markgraf von Brandenburg, befreiet die Besitzungen, welche dem Kloster Ilsenburg am Brocken, zu Polkritz zugehörig, von allen Lasten, im Jahre 1204.

Ego Adelbertus, Dei gratia Comes in Arneburg, univerſis Eccleſie fidelibus in perpetuum. Noverit univerſitas fidelium tam preſentium quam futurorum, quod conſideratis et diſcuſſis motibus temporalibus nihil perpetuum, nihil ſalutiferum ſit, perituri ſeculi lene et miſerabile invenimus blandimentum. Unde ſtabilitatis alicuius ſolliciti edificare fundamentum, deſideravimus participes fieri divini obſequii et orationum fratrum in Ilſeneburg, Et quemadmodum avus noſter Adelbertus pie memorie, Marchio in Brandenburg, bona eorum in Polkritz, ab omni iure, quo ei tenebantur, pleniſſime abſolvit, ita et nos ad exemplum ipſius, ab omni jure, ſi quod erat, quo nobis teneri videbantur, bona eorundem fratrum in Polkritz plene et a qualibet prorſus abſolvimus exactione. Nullam penitus Bedelli et officiales noſtri rogandi, precipiendi ſive ſollicitandi ex parte noſtra habeant autoritatem, Nulla nobis ſint ibi hoſpitia, nulla prorſus ſervitia; ſed bona predictorum fratrum, ſive culta, ſive inculta, ſive poſtmodum colenda, uſibus eorum ſerviant penitus profutura. Ut autem hec noſtra donatio rata et inconcuſſa futuris poſtmodum permaneat temporibus, ſigilli noſtri impreſſione roboravimus, adhibitis idoneis teſtibus, quorum nomina ſubter annotata ſunt. Rodgerus de Vivlinge, Gerhardus de Belitz, Teoricus Dapifer, Heidenricus et Adelbertus de Bortfelde, Alardus de Harhem, Heinricus de Wontbuſch, Johannes de Giſenſchlage, Hermannus de Rorbeck, Volradus et Theodoricus de Eckſtede et alii quam plures. Anno Dominice incarnationis milleſimo (du)centeſimo et quarto conſcripta a Godofredo, Curie noſtre Cappellano.

Nach Beckmann's Beschreibung der Churmark Brandenburg V, I, VIII, Sp. 54. 55, wo aber statt ducentesimo quarto die Jahreszahl centesimo quarto steht.

IV. Ada, Markgräfin von Brandenburg, verkauft der Abtei Rheinsburg in Holland zwei Hufen Landes zu Poel, im Jahre 1205.

Omnibus ſancte matris Eccleſie filiis, clericis et Laicis, preſentibus et futuris, Ada, Dei gratia Marchioniſſa de Brandeburch, ſalutem. Noverit univerſitas veſtra, me, voluntate et aſſenſu Wilhelmi Comitis et Florentii, fratrum meorum, et Ade Comitiſſe, matris mee, et Ade, neptis mee, vendidiſſe Eccleſie ſancte Marie de Rineſburg, et Agnete Abbatiſſe, et ejuſdem loci conventui, duas hovas terre in Pole, mihi jure hereditatis pertinentes, in perpetuum habendas et poſſidendas jure perpetuo liberas et quietas ab omni ſervitio et conſuetudine et exactione, mihi et heredibus meis pertinente, ita libere, quiete et honorifice, ſicut aliqua conventualis eccleſia terram aliquam liberius, quietius et honorificentius tenet et poſſidet. Hec venditio facta eſt anno incarnacionis Domini MCCV. his teſtibus Wilhelmo de Teylinge et Theodrico fratre ejus, Arnoldo de Riſwic et fratre ejus Henrico, Giſelberto de Tilburg, Philippo de Waſnare et filio ejus Theodrico, Hugone de Nortge, Florentio de Soetrewold, Theodrico de Delf et fratre ejus Arnoldo, Huberto de Kerecwerf. Vt autem hec vendicio, conceſſio et confirmatio in perpetuum rata habeatur et inconcuſſa permaneat, preſentem confirmationem ſigilli noſtri impreſſione roboravimus.

Nach Marci Zuerii Boxhornii Theatr. Hollandiae S. 161 mit Berückſichtigung der von Kluit in deſſen Hiſtor. critica comitatus Hollandiae et Zelandiae T. II, P. II, p. 285 angemerkten Emendationen.

V. Wilhelm, Graf von Holland, beſtätigt der Abtei Rheinsburg die von ſeiner Schweſter, der Markgräfin Ada, verkauften zwei Hufen Landes zu Poel, im Jahre 1205.

Omnibus ſancte Matris eccleſie filiis, clericis et laicis, preſentibus et futuris Willelmus, dei gratia Comes Hollandie, ſalutem. Nouerit uniuerſitas ueſtra, me conceſſiſſe et hac mea carta confirmaſſe deo et eccleſie ſancte Marie de Rineſburg et Agnete abbatiſſe et conuentuj ejuſdem locj et ſucceſſoribus ſuis duas houas terre in pole, quas Ada Marchioniſſa de brandeburg, ſoror mea, illis vendidit, que ei jure hereditatis contingebant, in perpetuum habendas et poſſidendas jure perpetuo, liberas et quietas ab omni ſeruitio et conſuetudine et exactione, mihi et heredibus meis pertinente, ita libere, quiete et honorifice, ſicut aliqua conuentualis eccleſia terram aliquam liberius, quietius et honorificentius tenet et poſſidet. Hec conceſſio et confirmatio facta eſt Anno Incarnationis domini M°. CC°. V°. his teſtibus Willelmo de Teyling et fratre eius Theoderico, Arnoldo de Riſwic et fratre eius Heinrico, Giſelberto de Tylburg, Philippo de Waſnare et filio eius Theoderico, Hugone de Nortge, Florentio de Soterwold, Theoderico de delf et fratre eius Arnoldo, Huberto de Kerecwerf. Vt autem hec uendicio et conceſſio et confirmatio in perpetuum rata habeatur et inconuulſa permaneat, preſentem confirmationem Ego et Ada, mater mea, et Florentius, frater meus, ſigillis noſtris roborauimus.

Nach Adriani Kluit Cod. diplomat. ad Hiſtor. critic. comitatus Hollandiae et Zeelandiae Tom. II, Part. I, p. 286—289. — Dieſe Urkunde iſt darnach auch in Gercken's Cod. dipl. Brand. VIII, 386 aufgenommen.

VI. Markgraf Albrecht von Brandenburg bestätigt dem Kloster Richenberg die Hufe Landes zu Astvelde bei Goslar, welche sein Bruder Otto im Jahre 1200 dem Stifte vereignet hat.

Notum sit universis fidelibus, qui presentem paginam inspexerint, quod ego Albertus Marchio Brandeburgensis mansum quendam in Astvelde situm, quem frater meus Otto bone recordationis pro se suisque familiaribus ecclesie Sancte Marie in Richenberge obtulit, eidem ecclesie fruendum libere et absque omni contradictione concedo. Ne quis ergo de cetero jam dictam ecclesiam super eodem manso quoquo modo infestare presumat, super hoc negotio presentem literam dedi, quam appensione sigilli mei corroboravi. Hujus rei testes sunt Comites de Zuerin Gunzelinus et frater ejus Heinricus, Badericus de Thorneburg, Hermannus Camerarius, Henricus Prepositus S. Sebastiani, Godofridus Notarius, Hinricus. Actum Halberstadt, die Martini Pape.

Vgl. Heineccii Antiqu. Goslar. liber II, pag. 157, wo diese Urkunde irrthümlich Albrecht dem Bären zugeschrieben und der dritte Zeuge Bodericus de Thornes genannt ist.

VII. Markgraf Albrecht von Brandenburg bestätigt die Veräußerung einer Hufe Landes in Vielbaum in der Altmark an das Kloster Marienthal bei Helmstädt, am 4. Febr. 1207.

In nomine domini Ego A. Marchio de brandenburc, tam presentibus quam futuris in perpetuum. Notum esse uolumus generacioni omni, que uentura est, quod Gerardus de retvelde cum consensu heredum suorum mansum quendam, situm in uilbom, ecclesie vallis sancte Marie cum omni iure, quo ipse eum ante possederat, pro octoginta marcis uendidit et uendicionem ipsam auctoritate nostra roborari postulauit. Acta sunt autem hec anno incarnacionis dominice M°. CC°. VII°., indictione X. In urbe saluuidele, Astipulante fidelium nostrorum testimonio, quorum hec sunt nomina, h. comes et uolradus filius suus de dannenberc, F. aduocatus et pueri sui, E. de calue et pueri sui, Sifridus et pueri sui, Pueri bodonis, T. dapifer, Rodolfus pincerna. Data per manum dapiferi nostri T., in dominica post purificacionem beate Marie.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale durch den Archivrath Dr. Schmidt daselbst mitgetheilt. Fehlerhaft abgedruckt in Scheid, Nachrichten vom Adel 466.

VIII. Der Römische König Otto bestätigt die Stadt Stade am 2. Mai 1209.

— — Huius rei testes sunt Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus, Bernhardus dux Saxonie, Thidericus Marchio misnensis, Albertus Marchio Brandenburgensis, Hermannus Landgrauius Thuringie, Geuehardus Burggrauius Magdeburgensis, Comes Burchardus de Manisselt, Comes Adolfus de Schowinburg, Comes Bernhardus de Welpia, Comes Gunzelinus de Zwirin etc. — Acta sunt hec anno dominice Incarna-

tionis millesimo CCVIII. Indictione XII, Regnante Domino Ottone Quarto Romanorum Rege glorioso anno regni vndecimo. Datum apud Aldinburc, VI. nonas Maii.

Nach Scheid, Origin. Guelf. III, 786. 787. Pratje, Abhandl. von Bremen und Verden VI, 101.

IX. Der Römische König Otto leistet gegen das Erzbisthum Magdeburg auf das Spolienrecht Verzicht, am 19. Mai 1209.

— — Huius rei testes sunt Hartbertus Hildeshemensis Episcopus, Thidericus Merseburgensis Episcopus, Siboto Hauelnbergensis Episcopus, Heinricus Palatinus comes Rheni, Bernardus Dux Saxonie, Hermannus Landgrauius Thuringie, Fridericus Marchio Misnensis, Conradus Marchio de Landisberg, Albertus Marchio Brandenburgensis, Comes Friedericus de Brene, Geuehardus Burggrauius Magdeburgensis, Comes Adolphus de Schawenburg, Comes Burchardus de Mansfeld, Comes Algerus de Hoenstein, Albertus et Geuehardus fratres de Arnstein etc. — Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M. CC. VIIII°. Indict. XII, Regnante domino Ottone IV. Romanorum Rege Glorioso Anno Regni eius XII. Datum apud Brunswig, per manus Waltheri, Regalis aule Protonotarii, XIV. cal. Junii.

Nach Olearii Magdeb. Copialbuch Manuscript. Scheid, Orig. Guelf. III, 640. 641. Tolner. Cod. dipl. Palatin 62. Boysen histor. Magazin II, 105.

X. Vereinigung zwischen dem Römischen Kaiser Otto und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg zum gegenseitigen Beistande behufs der Behauptung des Reiches für den erstern und der Aussöhnung des letztern mit dem Könige von Dänemark, vom Jahre 1212.

Hec est forma unionis, qua se Dominus Otto, Romanorum Imperator, et Albertus, marchio Brandenburgensis, consoederando colligarunt. Imperator marchioni data fide manu in manum, sicut imperialem excellentiam certitudinem decet facere, promisit, se mediatorem studiosum et efficacem inter Regem Dacie et ipsum marchionem et Slavos existere Si vero medium marchioni competens non invenerit, promisit, regi Dacie suisque fautoribus dedicere et marchioni contra ipsos et contra omnem hominem firmum et constans auxilium cum effectu portare. E contra marchio promisit domino imperatori, in terminis sibi finitimis, precipue in Saxonia et Thuringia, contra omnem hominem, ad conservandum ei imperium, quantum vires et facultates ipsius admittunt, fideliter servire. Idem etiam viginti familiares marchionis, quorum nomina subscripta sunt, sub forma subscripta juraverunt. Si marchio promissum infregerit, imperator ipsum super voti violatione conveniet. Accepta conventione marchio in presentia imperatoris productis utrobique conscriptis innocentiam suam probabit. Si in probatione defecerit, ab inde infra sex septimanas viginti sacramentales ipsius Brunswick intrabunt, et inde non exibunt, nisi per consensum domini imperatoris. Sine

vinculis tamen et captivali custodia manebunt. Nomina sacramentalium Henricus Comes de Zwerin, Jachezo, Fridericus de Hassele, Theodoricus et Henricus fratres de Osterburch, Burchardus de Cocstede, Albertus de Niendorp, Gerardus de Beliz, Yo de Gisenslage, Albertus de Buntveld, Rudingerus de Piulingen, Fridericus de Buoh, Arnoldus Sac, Conradus et Henricus de Saltwedele. Ut autem hec forma rata teneatur et inconvulsa, placuit utrique imperatori scilicet et marchioni presentem paginam, que pacti certum manet indicium, inde conscribi et appensione Sigilli communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXII. Indict. XV. apud Wicense in castris, his testibus presentibus Adolpho et Ludolpho Comitibus de Dassela, Bernhardo de Dorstat, Hermanno et Henrico Comitibus de Hartesburc.

Das Original im K. Geh. Staats-Archive zu Hannover. Abdrücke in den Orig. Guelf. III, 812. (Vergl. Maderi Antiqu. Brunsv. p. 129). Buchholtz Geschichte der Churmark Brandenburg Theil IV. Urk. Anh. Nr. 37, S. 47 und Pertz Monum. hist. Germ. IV. Legum II, 220. 221.

XI. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt dem Kloster Hillersleben eine seiner Gemahlin Mathilde angehörige Besitzung zu Hillersleben für eine Besitzung des Klosters in Elbey, im Jahre 1217.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Albertus secundus dei gracia marchio Brandeburgensis Omnibus in perpetuum. Per testes rei noticia propagatur in posteros, cui venit robur et auctoritas a testimonio litterarum. Sciant itaque tam futuri quam presentis temporis fideles, quod nos commutacionem quorundam bonorum fecimus cum ecclesia de hildesleuen, XII. mansos proprietatis nostre in terminis eiusdem uille iacentes cum omni vtilitate, que nunc inest vel inesse poterit, pratis, pascuis et virgultis et aliis appendiciis, ecclesie beati laurencii in hildesleue contulimus, vxoris nostre mechtildis, que eandem prius receperat proprietatem, et aliorum heredum nostrorum ad hoc accedente consensu. In quorum restaurum VIII. mansos in villa elebu et XVI. solidos de areis provenientes, prius ipsi ecclesie attinentes, per consensum capituli in vsus nostros recepimus et possessionem, eandem ecclesie in receptis mansis, quam antea habuit in possessis, indulgentes libertatem. Vt autem hec commutacio rata teneatur et inconuulsa, presentem paginam, que huius rei certum maneat indicium, inde conscribi iussimus et sigillo nostro communiri, Testes, qui presentes aderant, apponentes, Quorum nomina hec sunt. Wernerus de amuorde, Fridericus de assele, Arnoldus de meyndorp, Arnoldus de rossowe, Sifridus de pesekendorp, Johannes de gerseleue, Richardus de cocstede, Albertus advocatus de spandowe, Herwichus advocatus de wolmerstede, Bernhardus de hildesleue, Johannes de jericho, Gheuehardus de alvensleue et alii quam plures. Ego Johannes notarius marchionis subscribo. Acta sunt hec in billingeshoge, anno dominice incarnacionis M°. CC°. XVII. Indict. V^{a}.

Nach dem Hillerslebenschen Copialbuche der Königl. Bibliothek zu Berlin Bl. 17.

XII. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem Kloster Hillersleben auf Antrag des Johann von Jericho eine Getreidehebung, Woszop genannt, in den Dörfern Crucitthe und Wolchwi, im Jahre 1217.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Albertus ſecundus, dei gracia marchio Brandeburgenſis. Quoniam quecumque geruntur ſuperveniente dierum longitudine ab humana labi ſolent memoria, neceſſe eſt, ut ea, de quorum oblivione oriri poſſit confuſio, literis eternentur. Sciant itaque preſentes et noſcant poſteri, quod nos ad inſtanciam fidelis noſtri, johannis de jhericho, annonam, que in vulgari woſzop dicitur, quam idem johannes in duabus villis, crucitthe et wolchwi ſcilicet, de manu noſtra tenuit, eccleſie in hildeſleue contulimus integraliter iure perpetuo poſſidendam. Vt autem hec noſtra donacio rata permaneat et inconvulſa, preſentem paginam, que huius facti noſtri certum maneat indicium, cum teſtibus, qui preſentes aderant, quorum nomina ſubſcripta ſunt, inde conſcribi et ſigillo noſtro juſſimus communiri. Nomina teſtium: Arnoldus prepoſitus de ſtendal, Bruno parochianus de tangermunde, Hinricus gallus ſacerdos, Albertus advocatus de ſpandowe, Hinricus pincerna, Gozwinus de boyceneburch, Theodericus de oſterburg, Hinricus frater ſuus, Erwinus de tornowe, Herwicus advocatus, Hinricus de angern et alii quam plures. Ego Johannes notarius marchionis recognovi. Acta ſunt hec in prato bardeleue. Anno Domini M°. CC°. XVII. Indict. V^a^.

Nach dem Hillerslebenschen Copialbuche der Königl. Bibliothek zu Berlin Bl. 19.

XIII. Päpstliche Vollmacht für den Bischof Christian von Preußen in Ansehung der beabsichtigten Heirath zwischen einer Tochter des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Herzoge Otto von Lüneburg, zwecks der Friedensstiftung zwischen diesem und dem Könige von Dänemark einerseits und dem Markgrafen andererseits, vom 26. Mai 1219.

Honoriuſ etc. Venerabili fratri Chriſtiano Pruſcie ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Aſcitiſ aliiſ in partem ſollicitudiniſ ſummuſ Pontifex aſſumptuſ eſt in plenitudinem poteſtatiſ, qui cum moderator ſit Canonum, iuri non facit iniuriam, ſi diſpenſat, cum imminenſ neceſſitaſ et evidenſ utilitaſ id expoſcit, preſertim cum diſpenſatio ſic juriſ vincula laxet in aliquo, quod in aliiſ non diſſoluit et ſic beneficium gratie ſpecialiſ inducat, quod vigorem conſtitutioniſ non permittit generaliſ. Oblata ſiquidem nobiſ ex parte tua et aliorum quamplurium Principum et Baronum inſinuatio patefecit, quod inter cariſſimum in Chriſto filium noſtrum Danorum Regem illuſtrem et O. de Lunemburch nepotem ipſiuſ ex parte una, et nobilem virum Marchionem Brandeburgenſem ex altera, inimico hominum ſuperſeminante zizaniam, guerre et inimicitie peſtifere ac mortaleſ adeo ſucreverunt, quod preter ſtragem hominum miſerabilem factam multotienſ hinc et inde, combuſtioneſ villarum et inhumanitateſ aliaſ, quaſ narrare per ſingula longum eſſet, alter alteriuſ ſanguinem ſitiat et carnem

in morte famescat. Unde contingit, quod subsidium, quod conversis **Prufcie** per Regem et nepotem ipsius et Marchionem predictum possit potissimum procurari, utpote qui sunt contigui terre illi et tam multitudine gentium, quam aliis divitiis locupletes plurimum impeditur et pereunt miserabiliter anime plurimorum. Quapropter nobis humiliter supplicastis, ut cum prefatus Marchio dicto O. filiam suam vellet matrimonio copulare ad sedandas guerras et inimicitias supradictas, quod in quarto gradu contrahere valeant, pro bono pacis dispensare de benignitate sedis Apostolice dignaremur, maxime cum iidem, si sopiaretur per huiusmodi copulam seminarium discordie inter eos, tibi et baptizatis Prufcie impensuros se decens auxilium repromittant. Nos igitur de discretione tua plenam in Domino fiduciam obtinentes, tuis et dictorum Nobilium precibus inclinati, per apostolica tibi scripta mandamus, quatinus super hiis auctoritate nostra statuas, quod secundum Deum videris statuendum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, septimo Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno tertio.

Nach einer Abschrift des Vaticanischen Geh. Archives. — Vergl. Voigt, Cod. Prussic. I, 15. 16.

XIV. Urkunde des Römischen Königs Friedrich wegen der Stadt Goslar, vom 13. Juli 1219.

— — Huius rei testes sunt Albertus Archiepiscopus Magdeburgensis, Otto Episcopus Herbipolensis, Conradus Metensis Imperialis aule Cancellarius, Fridericus Halberstadensis Episcopus, Engelhardus Nuenburgensis Episcopus, Ludeuicus Dux Bauarie, Albertus Marchio Brandenburgensis, Henricus dux Saxonie, Hermannus Marchio Veronensis, Hermannus et Henricus Comites de Woldenberch et alii quam plures. Actum anno incarnationis dominice M. CC. XIX. Datum apud Goslariam, III Idus Julii, Indictione septima.

Nach Scheid, Orig. Guelf. III, 672. Heineccii Antiq. Goslar. 220.

XV. Die Markgräfin Mathilde erkauft die Tutel über die Lehen ihrer unmündigen Söhne Johann und Otto, die dem Erzbischofe zu Magdeburg von dem Kaiser übertragen war, vom Erzbisthume für 1900 Mark Silber, den 20. September 1221.

Mechtildis, Dei gratia Marchionissa Brandenburgensis, Johannes et Otto filii eius, vniuersis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis. Cum nec multitudini rerum, nec longitudini temporum sic sufficiat humana memoria, vt vel que multa sunt, tenaciter apprehendere, vel que longeua sunt, valeat retinere; datum est fragilitati causarum per gratiam conditoris, vt insufficientia ipsius scripturarum amminiculis adiuuetur, ne, quod fideliter ac vtiliter geritur, aut negligenter pereat, aut inutiliter euanescat. Proinde presentium testimonio literarum notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod, cum post mortem Illustris Principis, Domini Alberti, mariti ac patris nostri, Marchionis Brandenburgensis, adhuc nobis, Johanne

videlicet et Ottone, filiis eius, exiſtentibus infra annos, Sereniſſimus Dominus noſter et Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Rex Sicilie tutelam omnium feodorum, que idem Dominus noſter et pater ab Imperio tenuit, quam ex morte ipſius ſibi Dominus Imperator vacare dicebat, que Aneuelle vulgariter appellatur, Domino Alberto Magdeburgenſi Epiſcopo per ſententiam Principum Imperii commiſiſſet, donans ei per Imperialem munificentiam, quicquid in tutela habebat eadem; nos Mechtildis Marchioniſſa, et nos Johannes et Otto, filii eius, tutelam ipſam a Domino Archiepiſcopo ſupradicto de fidelium noſtrorum conſilio duximus redimendam, ſpondentes ei in redemptionem eius per manus fideiuſſorum, in aliis noſtris literis conſcriptorum, mille nongentas marcas argenti, quod nunc Magdeburgenſe dicitur, sic in duobus terminis perſoluendas, vt nongente quinquaginta marce in feſto beati martini proxime nunc venturo, et totidem in feſto beati Johannis Baptiſte proxime ſecuturo ſoluantur, et fiat vtraque ſolutio in civitate Magdeburg ad pondus, quod nunc eſt ciuitatis ipſius, recipiente Domino Archiepiſcopo in conductum ſuum ipſam pecuniam in nouo caſtro Wulmerſtede, Magdeborg deportandum. Nomina fideiuſſorum huius pecunie in aliis noſtris litteris continentur. Singuli autem illorum in ſolidum data fide mille nongentarum marcarum pecuniam promiſerunt, ita, quodſi in ſolutione ipſius pecunie aliquis eorum defecturus fuerit, aut violauerit non ſeruando promiſſum, qui reliqui et reſidui fuerint non minus in ſolidum totius debiti tenebuntur. Quodſi pecunia, ſicut promiſſum eſt, in dictis terminis ſoluta non fuerit; Stendale intrabunt in ipſis terminis fideiuſſores, inde nulla nocte exituri, niſi de beneplacito eorum, qui promiſſum pecunie receperunt, et ſi datus fuerit vni fideiuſſorum terminus induciarum, reliqui fideiuſſores habebunt eaſdem. Veruntamen duobus vel tribus Dominus Archiepiſcopus conceſſit, vt ad alia loca intrent. Sed et hoc de permiſſione ipſius eſt, vt in termino ſancti Joh'annis Baptiſte, qui eſtiuus eſt, intrent, qui voluerint, Angermunde, propter aërem eſtiuum, quia aliquam Stendale dicitur habere corruptelam. Quodſi contigerit, vt alteruter noſtrorum puerorum videlicet ante omnem ſolutionem pecunie vel adhuc aliqua debita parte reſidua moriatur, fideiuſſores pro reliquo tenebuntur, et pecunia ſine diminutione ſoluetur. Si vero ante inceptam ſolutionem nos Johannem et Ottonem mori contigerit, fideiuſſores ad ſolutionem nullatenus tenebuntur. Similiter etiam ſi iam facta ſolutione alicuius partis pecunie mortui ambo fuerimus, non tenebuntur fideiuſſores ad partem reliquam exſoluendam. Promiſſa eſt autem hec pecunia ad manus quatuor Canonicorum Eccleſie Magdeburgenſis, Domini Thiderici de Scherenbeke, Prepoſiti Wernheri, et Domini Ludouici et Domini Kraphtonis, et quatuor Miniſterialum eius, Gerhardi Dapiferi, Johannis de Jericho, Burchardi de Brazni et Richardi de Blauwe, Ita, quodſi aliquis iſtorum ante factam ſolutionem mori contigerit, ſuperſtitibus fiat ſolutio, et ipſis octo, vel aliquibus ipſorum pecunia preſentetur. Sane vt indempnitati noſtre juxta equitatem fauore debito caueatur; Dominus etiam Archiepiſcopus quaſdam nobis conditiones in hanc formam ſeruabit. Cum reuerſus fuerit Dominus Imperator ad partes Teutonie, ducet nos Dominus Archiepiſcopus in expenſis ſuis competentibus ſub ducatu ſuo ad Dominum Imperatorem, et reducet, et faciet et efficiet apud ipſum, quod nobis in ſolidum porriget omnia feoda, que Pater noſter in Imperio tenuit, eo videlicet iure pariter et honore, quo Principatus alii por-

riguntur. Quodſi hec efficere non potuerit apud ipſum, ipſe bona fide noſter erit adiutor et aſſiſtet nobis, ius noſtrum apud Imperium et eius Principes promouendo, et reſtituet in caſtro Wulmerſtede pecuniam eiſdem nummis eiuſdem ponderis atque valoris, et in talibus terminis, in qualibus eam dinoſcitur recepiſſe. Alioquin fideles et Miniſteriales eius, qui pro ipſo fidem de predictis dederunt, intrabunt Magdeburg, inde nulla nocte exituri, niſi vel ſoluta pecunia, vel de beneplacito recipientium hec promiſſa. Fratres autem eius, Dominus Henricus et Dominus Guntherus Comites, Hallas intrabunt, iuxta conditiones eaſdem. Sic etiam ſi Dominum Imperatorem morte preoccupatum contigerit non redire, aut reuerſum in Teutonia mori, priuſquam nobis eadem feoda porrigantur, et alius per concordiam Principum in Imperium ſublimetur; ipſe nec fidelitatem illi preſtabit, nec ſeruicia faciet, niſi nobis porriget omnia feoda, que pater noſter ab Imperio dinoſcitur tenuiſſe. Sin autem per diſcordiam Principum continget eligi duos Reges; ſi placuerit nobis, vt Regem alium habeamus quam eum, in quem Dominus Archiepiſcopus propoſuerit conſentire, non tenebitur nobis reſiſtere ad obtinendum feoda patris noſtri. Sed ſi cum ipſo conſenſerimus in aliquem eligendum, ipſe iuſte, quod promiſſum eſt, procurabit, et promouebit ius noſtrum. Denique ſi ipſum mori contigerit; Domini et patres eius maioris Eccleſie ſiue Capitulum talem ei eligent ſucceſſorem, quem facient et efficient cuncta promiſſa de ipſo exſoluere bona fide Nobilibus viris et Miniſterialibus Eccleſie ſue, et quidem conditiones illas, que promiſſe ſunt, nobis bona fide ſeruabunt.

Nos Henricus, Comes Aſcharie, qui tutelam prefatorum nepotum noſtrorum gerimus, ea, que promiſſa ſunt, pro ipſis nepotibus noſtris promiſimus obſeruare, et ea ſeruabimus bona fide. In cuius rei teſtimonium preſentem literam ſigilli noſtri munimine duximus muniendam.

Acta ſunt hec in villa Bardeleue, XII. kal. Octobr., Anno ab Incarnatione Domini MCC. viceſimo primo.

Nach einem Magdeburgiſchen Copialbuche abgedruckt in den Orig. Guelfic. IV, 155. Beckmann's Anhalt. Hiſtor. Thl. III, S. 527.

XVI. Papſt Honorius III. beſtätigt dem Biſthume von Preußen eine ihm vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg beigelegte jährliche Hebung von 20 Mark Silber, am 7. April 1222.

Honoriuſ etc. Epiſcopo Pruſcie. Sacroſancta Romana Eccleſia etc. — confovere. Eapropter, Venerabiliſ in Chriſto frater, tuiſ iuſtiſ precibuſ inclinati annuum viginti marcarum redditum, a dilecto in Chriſto filio nobili viro Alberto Marchione Brandeburgenſi tibi et per te Eccleſie tue et ſucceſſoribuſ tuiſ pietatiſ obtentu conceſſum, nec non libertateſ, immunitateſ et exemptioneſ ab eodem nobili tibi et hominibuſ tuiſ indultaſ, ſicut ea omnia iuſte canonice et pacifice obtineſ et in ipſiuſ Marchioniſ litteriſ pleniuſ perſpeximuſ contineri, tibi et per te ipſi Eccleſie et ſucceſſoribuſ tuiſ auctoritate apoſtolica confirmamuſ et

preſentiſ ſcripti patrocinio communimuſ. Nulli ergo etc. noſtre confirmationiſ infringere. Si quiſ autem etc. Datum Laterani, ſeptimo Iduſ aprilis, Pontificatuſ noſtri anno ſeptimo.

Aus dem Concepte im Vaticanischen Geh. Archive. Vgl. Voigt S. 15. 16.

XVII. Graf Heinrich von Anhalt stellt, als Tutor der Mark Brandenburg, umgeben von markgräflichen Vasallen, eine Schenkungsurkunde für den Dom zu Koßwick aus, am 1. August 1224.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei Gratia Comes Aſcharie ac Tutor Marchie Brandeburgenſis. Cum in preſentia noſtre dignitatis ydoneum eventum ſortitur alicujus rei contractus, quem etiam induſtria prudentum virorum utilem et honeſtum recognoſcit, ſecundum rationem valet et ad longa tempora videtur efficaciter expedire, quod talis actio firmiſſimis et perpetuo manſuris literarum inſtrumentis maneat declarata. Nos ergo ſecundum hanc rationem ſenſus noſtros regere cupientes, volumus, quod hujus temporis rationes ad oculum perveniant et ſuccedens hominum poſteritas plenius intelligat, quantus ſit affectus, quantave devotio, quam Eccleſie Beate Marie Virginis in Coſſwyk duximus exhibendam. Affectum itaque bone voluntatis per exhibitionis indicia videri cupientes, villam Bulceke cum ſuis attinentiis jam dicte Beate Virginis contulimus Eccleſie, plenum conſenſum heredum noſtrorum habentes. Hujus autem donationis teſtes ſunt: Comes Bedericus, Comes Ludolfus de Halremunt, Theodericus Stranz, Ulricus Dapiſer et plures fideles Marchie Brandeburgenſis. Actum Anno Dominice incarnationis M. CC. XXIV., kal. Aug. Datum Berneborch per manum Marſilii Notarii noſtri.

Nach Beckmann's Anh. Historie Thl. III, S. 314.

XVIII. Die Markgrafen von Brandenburg Johann und Otto bestätigen dem St. Johanniter-Orden das Dorf Mirow, welches die Fürsten von Mecklenburg demselben geschenkt haben, am 5. August 1227.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Otto, Dei gratia marchiones Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. Chriſtianitatis ſue cultum memoriter oſtendunt, qui eccleſiam Dei benigno affectu fouent, edificant et tuentur. Unde nouerint uniuerſi, tam futuri, quam preſentis homines temporis, quod nos bonorum illorum donationem, quam dilecti fideles noſtri, filii nobilis uiri domini Burwini circa fratres et eccleſiam hoſpitalis ſancti Johannis baptiſte in Accon pro ſuorum remedio peccatorum fecerunt, villam videlicet Mirowe cum ſtagno ipſius ville, ſtagnum Dammene et riuum, qui fluit per ſtagnum Mirowe, deſuper et inferius, perpetualiter confirmamus, et ſiqua alia bona etiam ſecundum temporum curſum et ut diuinitus ipſis fuerit inſpiratum, eroganda duxerint eiſdem. Ut autem hec noſtra donatio racionabiliter facta nullatenus valeat immutari, preſentem paginam inde con-

ſcribi et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus inſigniri. Huius rei teſtes ſunt Henricus pincerna, Albertus de Niendorp, Thegenardus aduocatus de Saltwedele, Johannes, Albertus, Fridericus, Hartmannus, Bruniggus, fratres de Redekeſtorp, Albertus de Lypzeke, Olricus aduocatus de Arneburch et alii quam plures. Actum apud oppidum noſtrum Werben. Anno gracie M°.CC°.XX°.VII°., nonas Auguſti, indictione ſecunda.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Sehr fehlerhafte Abdrücke dieser Urkunde und der Schenkungsurkunde der Mecklenburgischen Fürsten findet man in Buchholtz Geschichte der Churmark Thl. IV, S. 61, Lenz Becmannus enucleat. p. 60 und Lenz Brand. Urk. S. 869, einen correcten Abdruck in den Meckl. Jahrb. II, 214—216, besorgt von Lisch.

XIX. Markgraf Johann von Brandenburg verbürgt sich für den König Waldemar von Dänemark wegen des Vertrages, worin dieser für die Befreiung seiner Söhne dem Grafen Günzel von Schwerin 7000 Mark Silber verspricht, im Jahre 1230.

Woldemarus Dei gratia Danorum Slauorumque Rex —. Notum ſit, quod nec eſt forma compoſitionis facte inter nos ex una et Guncelinum comitem de Zwerin et amicos ſuos ex parte altera, per Dominum Albertum Ducem Saxonie ac Comitem A. de Orlamunde procurata. Nos pro liberatione filiorum noſtrorum omnium et obſidum pro nobis obligatorum dabimus comiti Guncelino ſeptem millia marcarum argenti —. — — Et vt hec compoſitio rata maneat et ſtabilis perſeueret, promiſerunt una nobiſcum Woldemarus Rex iunior et alii noſtri filii, Gerardus Bremenſis Archiepiſcopus, Dominus Otto Dux de Brunſwic, Dominus Johannes Brandeburgenſis Marchio, A. Comes de Orlamunde et frater ſuus, Erneſtus Comes de Glyghen, Dominus Nicholaus Zleſewicenſis Epiſcopus etc. — Ad maiorem itaque huius compoſitionis et pacis firmitatem preſentem paginam appenſione noſtri ſigilli et preſentium ſigillorum fecimus communiri. Actum Sleſewic Anno Domini M°. CC°. XXX°. Indictione III.

Nach Scheid, Origin. Guelf. IV, 89. 90. Boehmer, Jus feud. 356. Harenberg, Hiſtor. Gandersh. 374.

XX. Kaiser Friedrich II. beleiht Johann und Otto, die Söhne des Markgrafen Albrecht, mit der Mark Brandenburg und dem Herzogthum Pommern, im Dezember des Jahres 1231.

Fridericus ſecundus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, Jeruſalem et Sycilie Rex. Requirit imperii celſitudo et dignitas exigit principalis, ut favore Ceſareo vota principum compleantur, quorum merita transfundi debent liberaliter in heredes, qui non minus paterne fidei, quam virtutis creduntur effici ſucceſſores, defectumque parentum circa imperii decus effectu devocionis complere. Inde eſt igitur, Quod preſentis ſcripti ſerie notum fieri volumus Imperii fidelibus, tam modernis, quam poſteris uniuerſis, quod dilectus princeps noſter Johannes, Marchio de Brandenburg,

noſtro culmini ſupplicauit, quatinus Marchiam Brandenburgenſem cum omni honore et pertinenciis ſuis et alia feoda, que quondam Albertus, Marchio Brandenburgenſis, pater ejus, de manu noſtra et imperii poſſidebat, quemadmodum eidem Alberto genitori ſuo et heredibus eius privilegium liberalitatis noſtre inde conceſſimus, una cum Ducatu Pomeranie, eidem Johanni, et Ottoni fratri ſuo, ſi ipſum Johannem premori contigerit, ac heredibus utriuſque, concedere et confirmare de noſtre celſitudinis gracia dignaremur. Nos autem attendentes deuocionem et fidem dicti quondam Alberti Marchionis, patris eorum, quam ad noſtram et Imperii celſitudinem habuit et quam devote nobis et Imperio ſeruierit, quoad uixit, Sperantes inſuper ab eiſdem Johanne et Ottone fratribus, tanquam paterne ſucceſſoribus fidei, ſeruicia recipere graciora, predictam Marchiam Brandenburgenſem cum omni honore, prouentibus et iuribus ad eam ſpectantibus, nec non et alia feoda, que nominatus Marchio pater eorum a nobis et imperio noſcitur tenuiſſe, ſicut olim eo ſuperſtite ſibi et heredibus ſuis conceſſimus, ita prenominatis Johanni Marchioni et Ottoni, fratri ejus, ſi premori contigerit eundem Johannem, ac heredibus eorum ex certa ſcientia, iuxta conſuetudinem Imperii concedimus et perpetuo confirmamus, De ſuperhabundanciori gracia noſtra confirmantes eiſdem Ducatum Pomeranie, prout dictus quondam pater et predeceſſores eorum noſcuntur a noſtris predeceſſoribus tenuiſſe. Preſentis quoque Priuilegii auctoritate mandamus, quatinus nulla perſona, ſublimis vel humilis, eccleſiaſtica vel mundana, dictum Johannem Marchionem et Ottonem fratrem ejus ac eorum heredes contra conceſſionis et confirmacionis noſtre paginam moleſtare preſumat. Quod qui preſumpſerit, penam quingentarum librarum auri ſe compoſiturum agnoſcat, medietatem curie noſtre et reliquam injuriam pacienti. Ad hujus itaque conceſſionis et confirmacionis noſtre memoriam et robur perpetuo valiturum, preſens priuilegium fieri et bulla aurea, typario noſtre maieſtatis impreſſa, iuſſimus communiri. Hujus autem rei teſtes ſunt B. Patriarcha Aquilegienſis, Magdeburgenſis, Rauennenſis et B. Panormitanus Archiepiſcopi. C. Babembergenſis, S. Ratiſponenſis, Imperialis aule Cancellarius, Wormacienſis, Oſenburgenſis, N. Regius *), Ymolenſis, Brixienſis Epiſcopi A. Dux Saxonie, O. Dux Meranie, B. Dux Karinthie, Lantgrauius Thuringie, Comes de Waldeberg, L. Lantgrauius de Luckemberg, A. Comes de Sweburg, H. Comes de Ortemburg, L. Comes de Halremunt, M. Comes de Mulburg, G. de Arnſtein Sacri Imperii in Italia legatus, G. Dapifer, C. pincerna de Clingemburg, Th. Comes Aſſerrenſis, M. Marchio Lantza, Comes de Loretho, Richardus Camerarius et alii quamplures. Signum Domini Friderici Secundi, Dei gracia Inuictiſſimi Romanorum Imperatoris, Semper Auguſti, Jeruſalem et Sycilie Regis. Acta ſunt hec anno dominice Incarnacionis milleſimo ducenteſimo XXXI., menſe Decembri, quinte indict., Imperante Domino noſtro Friderico Dei gracia, inuictiſſimo Romanorum Imperatore, Semper Auguſto, Jeruſalem et Sycilie Rege, Anno Imperii ejus duodecimo, Regni Jeruſalem ſeptimo, Regni vero Sycilie XXX. IIII. feliciter amen. Ego Syfridus Ratiſponenſis epiſcopus, Imperialis aule Cancellarius, vice do-

*) Im Transſumte vom Jahre 1295 ſteht En Regius, im Transſumte vom Jahre 1421 N. Regius, wahrſcheinlich iſt der Biſchof Nicolaus von Reggio gemeint. Gercken's und Dregers Abdrücke haben dieſen Namen ganz weggelaſſen.

mini Coloniensis Archiepiscopi, tocius Italie Archicancellarii, recognovi. Datum in civitate Ravenne anno, mense et indictione prescriptis.

Diese Urkunde ist mehrmals abgedruckt. Am schlechtesten nach einem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Königsberger Archive in von Dreger, Cod. dipl. Pom. I, 149. Nach einem Transsumte des Bischofs Gerhard von Posen vom Jahre 1421 ist die Urkunde in Ludewig, Reliqu. manuscript. XII, 625 f. und nach einem Transsumte des Königs Adolph vom Jahre 1295 ist sie in Gercken's Cod. VII, 27 mitgetheilt. Zu dem gegenwärtigen Wiederabdrucke sind, da die Urkunde im Originale nicht zu ermitteln war, die beiden Transsumte von 1295 und 1421 verglichen.

XXI. Johann und Otto, Markgrafen von Brandenburg, vereignen dem Johannisstifte zu Magdeburg das Dorf Billingsdorf und Ländereien in Eggersdorf vor dem Grafen Baderich von Dornburg, am 15. Oktober 1233.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Johannes et Otto, divina favente clementia Brandeburgenses Marchiones, Non inutili providentia credimus extitisse statutum, ut in legitimis contractibus contrahendis ad notitiam futurorum mortalium memoria scriptorum testimonio iuvaretur, ne suscitarentur abolite questiones et morbum paterentur sopite controversie recidivum. Ideoque notum esse volumus tam presentis temporis Christi fidelibus quam futuri, quod nos recepimus a Domino Bertramo Abbate et Conventu Monasterii Sancti Johannis in monte Magdeburgensi quadringentas marcas argenti purissimi, Pro quibus hereditatem et proprietatem nostram in villa Billingestorp totam, videlicet ipsam villam cum triginta quinque mansis eiusdem ac dimidio, cum advocatia et hominibus ad eadem bona pertinentibus et eiusdem ville ac bonorum ac hominum iuribus universis, quatuor ministerialibus nostris, Conrado, Bertramo, Ade, Heilberto dumtaxat exceptis, qui feudum, quod tenebant a nobis ibidem, ab eodem Monasterio a modo recognoscere tenentur, in presentia Comitis Bederici de Dorinburc, illius terre Comitis, et Scabinorum Comitatus eiusdem, mutuo consensu tradidimus, possessionem vacuam omnium predictorum cedentes Abbati ac Monasterio memorato. Ad hec donavimus eidem Monasterio et Abbati tres areas in villa Ekkehardestorp jure perpetuo possidendas. Ut quoque venditionis et donationis iam dicte contractus eidem Monasterio perpetuis temporibus maneat inconvulsus, presentem paginam super hoc conscribi precepimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Testes huius rei sunt Illustres viri consanguinei nostri Henricus Comes Ascharie, Henricus et Bernardus filii ipsius, Willebrandus maioris ecclesie Magdeburgensis prepositus, Theodoricus de Dobin; Nobiles vero Theodoricus de Trebar, Comes Conradus de Regensten, Albertus de Arnsten; Scabini eiusdem Cometie Henricus Scultetus, Conradus de Cothene, Bernardus de Ekkehardestorp, Henricus Leo, Henricus de Bigere, Burchhardus et Herdovicus fratres de Wallesleve, Heidenricus Praeco, Eico de Repchowe; Fideles nostri Henricus et filii ipsius de Stendale, Johannes et Henricus, Gozwinus de Boiceneburc, Alvericus de Kerchowe, Herwicus de Wellen, Willekinus de Turnowe, Ber-

tramus de Swaneberch, Burchardus de Irckefleue, Engilhardus de Hvectorp, Engilboldus et Johannes filii ipfius de Slevenitz, Luidgerus et Theodoricus et Henricus de Weddighe, Johannes de Haldegeftorp. Acta funt hec in Salbeke iuxta pontem. Anno Incarnationis Domini M°. CC°. XXXIII. Indictione fexta. Idus Octobris, Regnante Imperatore Fritherico.

Nach dem Abdrucke in Paul Jacob Bruns, Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden St. I, S. 119—122 aus einer dem Herausgeber von Kinderling mitgetheilten alten Copie, worin aber statt Gozwinus de Boiceneburc gelesen war Comites de Boiceneburc.

XXII. Kaiser Friedrich beauftragt den Patriarchen von Aquileja, den Bischof von Bamberg, den König von Böhmen, den Landgrafen von Thüringen, einen von den beiden Markgrafen von Brandenburg und Albert oder Gebhard von Arnstein, wegen der Erbgüter des Herzogs Heinrich, zwischen dem Kaiser und dem Herzoge Otto von Braunschweig schiedsrichterlich zu entscheiden, im September 1234.

Fridericus, Dei gratia Romanorum Imperator, femper Auguftus, Jerufalem et Sicilie Rex. Per prefens fcriptum pateat omnibus Imperii fidelibus, quod nos, ad fupplices dilectorum Principum noftrorum inftantias inclinati, quorum magna pars Celfitudini noftre fepius attentius fupplicauit, et ad vltimum dilectum fidelem noftrum, Albertum de Arnftein, ad prefentiam noftram in Italiam deftinarunt, fupplices magnificentie noftre per eum preces offerentes, ut Ottonem de Luneburch, fidelem noftrum, in plenitudinem gratie noftre affumere dignaremur, de innata Serenitati noftre clementia precibus eorum grato affenfu occurrentes, cum zeli noftri maxime feruor exeftuet, vt fubiecti nobis populi per latitudinem Imperii pacis gaudeant vbertate, quidquid, inter Altitudinem noftram et prefatum O. de patrimonio et proprietatibus Henrici Ducis, patrui fui, que a primogenita filia fua comparauimus, vxore Marchionis de Baden, diffidie vertitur vel rancoris, ad arbitrium dilectorum Principum noftrorum, Patriarche Aquilegienfis vel fratris fui Epifcopi Babenbergenfis, Regis Boëmie, Lantgrauii Thuringie, alterius Marchionum de Brandenburch, A. vel G. de Arnftein, duximus referendum, committentes eorum fidei, vt de prefcripta queftione inter excellentiam noftram et eundem O. de plenitudine poteftatis eis per nos collate taliter ordinent et componant, ficut vtriufque partis honori et commodo viderint expedire. Si autem aliquis predictorum eidem arbitrio non potuerit intereffe; ceteri alium pro eo, quem voluerint, eligant et affumant, ftatuentes, vt eadem queftio a futuro fefto fancti Johannis Baptifte VIII^{e}. Indictionis vfque ad annum ad vltimum fit decifa; quidquid prefati arbitri de caufa jam dicta tractauerint, ftatuerint aut compofuerint, ratum et ftabile fideliter habituri. Ad cuius rei euidentiam prefens fcriptum figilli noftri munimine fecimus roborari. Huius rei teftes funt Frater H. Magifter Domus Theutonum. L. et H. Comites de Vroburg. H. Comes de Greiffefbach. G. de Arnftein. C. de Hohenloh. O. de Stuzzelingen et alii quam plures. Acta funt hec anno Domini M°

CC°. XXX°. IIII°., mense Septembri, Indictione VIII., Datum apud Montem Flasconis, anno, mense et Indictione prescriptis.

Nach Scheid, Origin. Guelfic. IV, 141. 142.

XXIII. Kaiser Friedrichs im Rathe der Fürsten, namentlich in Gegenwart beider Markgrafen von Brandenburg, getroffene Entscheidung der Angelegenheit des Herzogs Otto von Braunschweig Lüneburg, aus dem Monat August 1235.

— Huius rei testes sunt — (laici) — Otto dux Bauarie Comes Palatinus Rheni, H. dux Brabancie, A. dux Saxonie, B. dux Carinthie, M. dux Lotharingie, H. Lancrauius Thuringie Palatinus comes Saxonie, H. Marchio Misinensis, H. Marchio de Baden. J. et O. Marchiones de Brandeburch, H. Comes Senensis, H. Comes Barensis, D. Comes Cleuensis, H. Comes de Hanalt et alii quam plures. — Acta sunt hec anno Dominice Incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto, mense Augusti, octaue Indictionis, imperante Domino nostro Friderico, Dei gratia serenissimo Romanorum Imperatore, semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, Anno Imperii eius sexto decimo, Regni Jerusalem decimo, Sicilie tricesimo octauo feliciter Amen. Datum Maguncie, Anno, mense et Indictione prescriptis.

Nach Scheid, Origin. Guelf. IV, 53.

XXIV. Die Grafen von Everstein verbinden sich, in Gegenwart beider Markgrafen von Brandenburg, dem Herzoge von Braunschweig, am 28. August 1235.

Sciant vniuersi presentes et futuri, quod Otto et Conradus, Comites de Euerstene, fide promiserunt Duci de Bruneswic et omnibus adiutoribus suis et tactis reliquiis iurauerunt firmam compositionem et perpetuam amicitiam, pro qua obseruanda posuerunt obsides vterque de filiis suis vnum. Decem ministeriales eorum fecerunt Duci et heredibus suis fidelitatem, ita, quod si ex parte Comitum predictorum violata fuerit compositio et infra octo septimanas, postquam commoniti fuerint, non satisfecerint, vt tenentur, obsides illi duo manebunt captiui Ducis et ministeriales decem ei et suis heredibus remanebunt, et decem Vasalli eorum, bona sua, que ab eis tenent, recipient tunc a Duce. Geuehardus de Arnesten fide data promisit cum Comite Hermanno de Woldenberg, quod si filius Comitis Ottonis obses effugerit, Duci eum restituet et reducent, et predictus Geuehardus tam diu stabit in hoc promisso, donec dedixerit illud Duci. Item promisit ipse data fide, quod si predicti Comites C. et O. violauerint compositionem istam et super hoc commoniti non emendauerint infra octo hebdomadas, ipse adiutor Ducis erit fideliter contra eos. Eandem etiam compositionem pro omnibus fratribus et Comitibus de Euersten firmiter seruandam fide data promiserunt Comes Hermannus de Woldenberg et filius suus Borchardus, Comes Henricus de Woldenberg, Comes Geueardus de Werningerode, Albertus et Wolterus fratres de Arnesten, Comes Fridericus de Biche-

linggε, Godefcalcus de Pleffe et vnus filiorum fuorum. Predicti nobiles ifti taliter promiferunt, quod fi ex parte alicuius de quatuor fratribus et Comitibus de Euerften in Duce uel coadjutoribus fuis compofitio ifta fuerit interrupta et poft dictam commonitionem eis factam Duci et fuis non fuerit fatiffactum, omnes affiftent eis contra predictos fratres, ficut melius unquam poffunt. Item fi aliquis de adiutoribus Ducis compofitionem violauerit in Comitibus fepedictis, Dux nullum ei procuratorium procurabit, prius tamen ad fatiffaciendum infra octo feptimanas fimiliter eft monendus. Si vero Ludouicus et Hermannus Comites de Euerften in Duce ex in fuis turbauerint compofitionem, Conradus et Otto Comites Ducem iuuabunt fideliter contra eos. Acta funt hec apud Gottinggen, Anno Domini MCCXXXV. Tertia feria ante decollationem Johannis Baptifte. Prefentes aderant ambo Marchiones de Brandenborh; Comes C. de Regenften, Th. de Wofztrou, Bern. de Dorftad, Henricus de Werberch, E. de Wulferbutle, A. de Heinborch, Th. de Monte et alii quam plures. Ifti receperunt promiffum a fupradictis Nobilibus, quorum figilla hic appenfa funt in teftimonium et fignum.

Nach Scheid, Origin. Guelfic. IV, 57.

XXV. Vertrag zwischen den Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, und dem Fürsten Werslav von Demmin, wegen der Lehnsabhängigkeit des letztern von den Markgrafen und wegen der Abtretung des Landes Stargard, vom 20. Juni 1236.

Hec eft forma compoficionif inter Dominof J. et O. marchionef Brandenburgenfef. Et dominum Werflaum de demin, Czilicet quod domiuuf W. recepit de manibuf dominorum Marchionum omnia bona, que habet, preter illa, que fpectant ad Ducatum Saxonie. Et idem Dominuf W. refignavit dominif Marchionibuf terram ftargard cum omnibuf atenenciif (fic), Et terram bezeriz eciam fimili modo, Et terram Woftrowe, ficut fita eft, cum omnibuf atenenciif, ufque ad flumen, quod dicitur tholenze, hoc interpofito, quod domini marchionef dominif et militibuf et feodalibuf in terra Woftrowe reftaurum facient, pro fuif feodif, quemadmodum iuftum vifum fuerit et honeftum, et ut referant fepe dicto domino W. graciarum actionef. Inter cetera adiectum eft, fi idem dominuf W. moritur fine herede, quod demin et omnia bona fua libere vacabunt dominif Marchionibuf. Et fi rex danorum cum dominif Marchionibuf pro aliquibuf bonif placitauerit fibi vendicando, ex forma compoficionif, dicti Marchionef domino W. warandiam preftabunt. Et fi pro aliquibuf bonif a rege fufcipiendif Dominuf W. deftinatuf a dominif Marchionibuf fuerit, fine propriif expenfif et laboribuf per dominof Marchionef confequetur. Et fi ex negligencia puericie fue aut aliorum privatuf fuerit bonif, que de iure habere dinofcitur a dominif Marchionibuf adjutorio ipforum fub quacunque forma repetere voluerit, auxilio et adiutorio requirendo repetet fepe dictorum dominorum. Hiif omnibuf etiam adiectum eft, quod dominuf W., fi neceffe fuerit, quacunque hora aut tempore voluerint, caftrum demin dominif meif et fuif presenta-

bit, ſicut vtrique parti convenienſ fuerit et honeſtum. Sed ne aliqua in poſterum calumpnia ſuboriri, ab utraque parte promiſerunt, prefatam compoſicionem data fide ſervare. Ex parte dominorum Marchionum promiſerunt dominuſ bartolduſ de veltberge, Albertuſ aduocatuſ, Thidarduſ de Woſtrowe, Aluericuſ de Kerkowe, Bodo et Werneruſ de Saltwedel, Gocewinuſ de Boecenburg, Gherarduſ aduocatuſ in oderberge. Pro domino W. promiſerunt fide data dominuſ Alarduſ badelaken, Conraduſ de Sconenwalde, Godefriduſ Struz, dominuſ Nizul, dominuſ dubeſlau. Acta ſunt hec in cremene, Anno dominice Incarnacioniſ M°. CC°. XXXVI°. XII°. kal. Julij.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 468, A. 2. Nr. 1. Es hangt daran das Siegel des Herzogs Wertzlav, meist zerbrochen. Man kann aber noch sehen, daß es ihn zu Pferde sitzend vorstellt, mit einem Schilde und Spieße, und von der Umschrift ist noch zu lesen: S. Ducis. Fehlerhaft abgedruckt ist diese Urkunde in Buchholtz Geschichte der Churm. Brand. VI, Urk. Anh. S. 67. 68, correct in d. Balt. Stud. VII, 154 anzutreffen.

XXVI. Kaiser Friedrich verbindet sich mit dem Könige von Böhmen, dem Herzoge von Baiern, dem Markgrafen Otto von Brandenburg und Andern gegen den Herzog Friedrich von Oesterreich, den 27. Juni 1236.

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator ſemper auguſtus, Jeroſolime et Sicilie rex, Per preſens ſcriptum notum facimus uniuerſis, quod nos dilectis principibus noſtris ſubſcriptis, uidelicet illuſtri W. regi Bohemie, dilecto affini noſtro, E. Babenbergenſi, R. pataūienſi epiſcopis, O. duci Bauarie, comiti palatino Reni et O. Marchioni Brandenburgenſi, firmiter promiſimus, quod cum Friderico duce Auſtrie et Styrie, contra nos, honorem et dignitatem noſtram et imperii grauia nimis et illicita moliente, nullas trevgas, pacem uel concordiam faciemus contra ipſorum uoluntatem et conſenſum, et quod eis contra ipſum et omnes ſuos fautores efficaciter aſſiſtemus, et ſi quid grauaminis dictis noſtris principibus a quacunque perſona uel quocunque caſu acciderit, pro hoc facto, nos eos iuuabimus, ſicut noſtram condecet maieſtatem. Ad cuius rei memoriam preſens ſcriptum fieri et ſigillo maieſtatis noſtre iuſſimus communiri. Datum apud Auguſtam, XXVII. Junii, VIIII. Indictione.

Nach Hormayr, Wiener Jahrb. XL, 137. Boczek, Cod. dipl. et ep. Moraviae II, 312. Monument. Boic. XXX, I, 245. Pertz, Monum. hist. Germ. IV. Leg. II, 322.

XXVII. Adolph, Graf von Holstein, schließt eine Uebereinkunft wegen des Zolles zu Hamburg mit den Kaufleuten der Mark Brandenburg, im Dezember des Jahres 1236.

Adolfuſ, dei gracia Comeſ holſatie, Omnibuſ preſentem paginam inſpecturiſ notum fieri uolumuſ, quod noſ cum mercatoribuſ per Marchiam conſtitutiſ ſuper ſumma exactio-

nis siue vngelt, quam de singulis rebus, que de ciuitate hammenborch ad uendendum deducunt, dare consueuerunt, conuenimus in hunc modum. De quolibet choro siliginis aut tritici duos solidos dabunt, de quo antea quatuor solidos dare consueuerant. Item de qualibet last allecis duos solidos dabunt, de qua antea tres solidos et dimidium dederunt. Item de last cupri quatuor solidos dabunt, de qua quatuordecim solidos antea dederunt. Item de lineo panno quatuor solidos dabunt, de quo antea quatuordecim dederunt. Item de quolibet vase picis uel cineris vnum solidum dabunt, de quo duos solidos antea dederunt. Item de qualibet mesa wede, cum quo panni colorantur, duos solidos dabunt, antea de decem mesis marcham argenti dederunt. Item de vase sagiminis allecis quatuor solidos dabunt, de quo antea octo solidos dederunt. Item de vase sagiminis porcorum duos solidos dabunt, de quo antea quatuor solidos dederunt. Item de septem last plumbi uel stanni vnam Marcham argenti dabunt. Hec omnia, sicut prescriptum est, dabunt, si de hammenborch ad uendendum in flandriam uel alias deducuntur. Actum in castro iuxta hammenborch, Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXX°. VI°. mense Decembri. Huius rei testes sunt Heinricus de Barmestede, Georius aduocatus, Albero dapiser, Christianus aduocatus, Bernardus theolonarius et alii quamplures. Item mercatores de marchia presentes erant, Lambertus fortis, Bernardus de heringe, Alardus de Querstede, Gerardus de vnden, hildebolt de Soltwedele, Conradus de Soltwedele.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Salzwedel aus einer vom Professor Danneil mitgetheilten Abschrift.

XXVIII. Papst Gregor IX. ertheilt seinem Legaten den Auftrag, die Streitigkeiten der Bischöfe von Lebus, Meißen, Camin und Brandenburg, über den Umfang ihrer Diöcesen, an Ort und Stelle zu entscheiden, am 7. September 1237.

Gregorius etc. Episcopo quondam Mutinensi apostolice Sedis Legato. Onus suscepti regiminis nos inducit, ut omnes actus nostros per equitatis semitas dirigentes, delatis ad nos implicitis questionibus explicatis, ius suum cuique postulanti tribui faciamus. Cum igitur Ven. frater noster Lubucensis, Misnensis, Caminensis et Brandeburgensis Episcopi super limitibus suarum Diocesum, sicut convenit non distinctis, inter se ad invicem sepe contendant, prout eiusdem Lubucensis presentata nobis petitio continebat, et propter hoc ipsi et eorum ecclesie dampna gravia sustineant et iacturas, et pericula etiam proveniant animarum; nos cupientes contentionem huiusmodi amputari, et indempnitati eorum ac animarum saluti paterna clementia provideri, negotium ipsum tue providentie, de qua plenam in domino fiduciam obtinemus, duximus committendum, per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus personaliter ad locum accedens, vocatis qui propter hoc fuerint evocandi, sic predictas dioceses, equitate previa, provide limitare procures, cuilibet Episcoporum ipsorum suo iure servato, quo quemlibet Statuas manere contentum, quod sollicitudinem tuam possimus exinde

non immerito commendare. Contradictores etc. Datum Viterbii VII. Idus Septembris anno Undecimo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive Gregorii IX. Anno XI, Epist. 238.

XXIX. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg schenken dem Kloster Dünamünde in Liefland dreißig Hufen Landes in Trampitz und eben soviel in Rogelin, am 6. Januar 1238.

Johannes et Otto, marchiones de Brandenborg, omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum, Cum principalis munificentie multi largis sepe letentur beneficiis, eorum propensiori studio succurrendum est indigentie, qui se artius diuine seruitutis cultui mancipaverunt. Inde est, quod vniuersis presentibus et futuris notum esse volumus, Quod ad peticionem familiarium nostrorum, Johannis et Geuehardi fratrum de Plote, jus proprietatis, quod ad nos pertinebat super triginta mansis in Trampiz itemque super triginta mansis in Rogelin cum pertinenciis eorum, quos memorati viri, Johannes et Gevehardus fratres de Plote, a nobis in feodo possidebant, abbati et conuentui fratrum de Dünemünde contulimus cum omni plenitudine potestatis. Volumus ergo vt nullus aduocatorum nostrorum nullus eorum, qui nostro parent vel posterorum nostrorum parebunt dominio, predictos abbatem et conuentum vel homines ipsorum in premissis bonis aliquo modo molestare presumat, sed liberi et absoluti ab omni coacto seruicio, privilegio sue gaudeant libertatis. Vt autem hujus nostre largitionis auctoritas inconcussam apud omnes habeat firmitatem, cum appensione sigillorum nostrorum eorum qui presentes fuerunt nominibus conscriptis, hanc paginam duximus roborandam. Testes Johannes et Gevehardus fratres de Plote, Conradus prior, Arnoldus sacerdos et monachus, Johannes, Ditmarus conuersi Dünemündenses, Ludolfus notarius noster. Acta sunt hec in Rapin, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. VIII°., VIII°. Idus Januarii, Indictione XI^{a}., Regnante domino Friderico Romanorum Imperatore glorioso.

Nach dem Originalabdrucke in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 189. — Vgl. Riedel's Cod. Hauptth. I, Bd. I. S. 366, wo die Lage der Dünamündischen Besitzungen näher bezeichnet ist, und eine päpstliche Bestätigung über die Besitzungen des gedachten Klosters in der Mark Brandenburg vom Jahre 1285 in von Raumer's Cod. cont. I, 25.

XXX. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, bitten den Papst Gregor IX., daß er zur endlichen Aussöhnung mit dem Kaiser, den Bruder Conrad, des Johanniter-Ordens Meister, als Vermittler und Unterhändler zulassen möge, im April oder Mai 1240.

Reverendo domino ac patri suo G. sancte Romane sedis antistiti J. et O., dei gratia marchiones et fratres de Brandeborch, debitam cum devoto servitio reverentiam in domino Jesu Christo. Cum ex dissensione inter reverentiam vestram ex parte una et do-

minum nostrum imperatorem ex altera suscitata, diabolo persuadente tanta jam per totam christianitatem mala emerserint, quod maior est timor et anxietas de futuris, nisi divina dispositio per angelum pacis et consilii remedium inducat, excellentie vestre devotissime duximus supplicandum, quatinus tum pro Deo, tum pro necessitate totius populi christiani, cuius salus in vestra et domini imperatoris concordia et tranquillitate videtur consistere, concedere ac licentiare curetis, ut frater C., honorabilis magister hospitalis sancte Marie domus Teutonicorum in Jerusalem, laborem et sollicitudinem sumat, tanquam internuntius et fidelissimus mediator, tractaturus inter vos et predictum dominum imperatorem de compositione amicabiliter facienda. Alius enim princeps, tam propter difficultatem et viarum pericula, quam propter suspicionem, que sibi posset ex altera partium generari, nondum esset hoc tempore adeo utilis et idoneus, sicut predictus magister, in hoc negotio feliciter exequendo. Copiam sigillorum nostrorum non habuimus ista vice, et ideo litteram istam sigillo matris nostre fecimus sigillari.

Nach Pertz, Monumenta historica Germaniae IV. Leg. II, 337. Aehnliche Schreiben wurden damals von einer großen Zahl anderer geistlicher und weltlicher Fürsten an den Papst gerichtet.

XXXI. Markgraf Johann von Brandenburg verleiht dem Kloster Medingen fünf Hufen Landes im Dorfe Bodendorp, am 7. November 1241.

Johannes, dei gratia Marchio Brandenburgensis, omnibus presens scriptum inspecturis salutem. Uniuersa moderni temporis negotia ne revocentur in irritum, solent vocibus testium et scripti memoria perhennari. Sciant igitur tam presentes quam posteri, quod nos Dei instinctu, tam in remissionem nostrorum predecessorum peccaminum quam nostrorum peccatorum, ecclesie sancte Marie in Medinghe ad utilitatem conuentus eiusdem loci contulimus quinque mansos sitos in villa, que vocatur Bodendorp, cum omni iure perpetuo ac libere possidendos. Sed ne aliqua in posterum calumnia possit suboriri, sigilli nostri appensione presentem paginam fecimus roborari. Testes adhibuimus, quorum nomina sunt hec Wernerus de Medinghe, Geuehardus de Maldesen, Wernerus et frater suus Bode de Saltwedel, Thidericus de Wostrow et alii quam plures. Datum Ulsen, anno domini M°. CC°. XLI°. VII. Idus Nouembris.

Nach dem Original-Abdrucke in Harenberg's Monumenta historic. adh. ined. fasc. III, 199. Ungenau abgedruckt in Gercken's Codex dipl. Brand. V, 75. 76.

XXXII. Markgraf Otto von Brandenburg schenkt dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben ein Gehölz, welches Bertram von Nieudorf von ihm zu Lehn trug, am 16. Dezember 1241.

Otto, dei gratia Marchio Brandenburgensis, omnibus in perpetuum. Quoniam ex largitione eleemosynarum, divina pagina protestante, rubigo facinorum consumitur et

deletur; expedit anime saluti, ut magis hiis erogetur, qui omnibus huius mundi deliciis abdicarunt et soli domino adheserunt. Quapropter notum esse volumus omnibus, tam presentibus quam futuris, quod ligna virentia, prope Haldesleue sita, que Bertramus de Nindorp a nobis iure habuit feodali, sanctimonialibus, in antiquo Haldesleue domino famulantibus, proprietatis titulo conferimus et donamus. Ne igitur in posterum aliquam malignandi rimulam cavillosus calumpniator inveniet, huius donationis nostre paginam sigilli nostri appensione cum testium subscriptione roboramus, quorum nomina hec sunt: Borcardus et Johannes fratres de Irkesloue, Gere et Johannes fratres de Wodenswege, Bertoldus et frater suus de Wodenswege. Datum Anno gratie M°. CC°. XLII. XVII. kal. Januarii.

Nach einer vom Pastor Behrends zu Nordgermersleben aus dem Althaldenslebenschen Copialbuche mitgetheilten Abschrift. In einer Abschrift von Wohlbrücks Hand, die aus dem Copialbuche des Halberstädtischen Domcapitels genommen worden, ist diese Urkunde vom 1. Jan. 1242 datirt (M. CC. XLII. kal. Jan.) und der innen benannte Bertram ist B. de Niendorp genannt.

XXXIII. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, bestätigen dem Kloster Colbaz in Pommern seine Besitzungen und Rechte, am 3. Juli 1242.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos fratres Johannes et Otto, Marchiones de Brandenborch, Abbati et fratribus in Colbas in perpetuum. Qui moderatur secula et tocius mundi disponit amminicula, per se quidem omnia gubernat, sed per pectora principum religiositati piorum pacis et quietis munimina prestat. Quia enim indesinenter contra bonitatem pugnat malicia et emulatio aduersarii per callida fraudis sue commenta sancte conuersationis insequitur studia; Justum est pie viuentibus principum adesse presidia, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter dilectis in Christo abbati et fratribus monasterii de Colbas ordinis Cisterciensis justa postulantibus animo libenti clementer annuimus, Ipsum monasterium cum omnibus ibidem degentibus et ad ipsum pertinentibus sub nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis confirmantes eis quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium in presentia juste possidet aut in futurum principum donatione vel fidelium oblatione seu legitima coemptione vel aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma eis eorumque successoribus et illibata perpetuo permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinenciis suis, Villam Theutunicorum, que Chrogh dicitur, Reptow, Recow, Dambne, Brincow, Lankna, Soznoue, Cirnow, Smirdeniz, Dambe, Tribus, Cilizlaue, Gline, Piacesna, Gribna, Clenskowe, Gardena, Woltin, Wizok, Clebow, Brunnik, Broda, Schoneuelt, Prilep, Zabes, Striuilow, Triben, Doberpul, Leschowe, Warsin, Zontosine, Lusiz, Cuthzinoue, cum pratis, terris, nemoribus, vsuagiis et pascuis, in busco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Vt autem processu tempo-

ris omni cauillationi denegetur locus, terminos predictarum possessionum ex parte propriis censuimus nominibus exprimendos. Inter Grindiz et Brodam, a tribus lapidibus versus Plonam respiciunt super tres quercus in campo Rissowe et prato ex altera parte adjacente Plone, cursumque ab eisdem lapidibus trans montem ad tumulos paganorum, et sic per viam, que ducit in Stargard, ad montem Wolsigore, qui est juxta Gouiznam. Inde recurrunt termini per eundem riuulum vsque in alteram partem Klembe super monticulum juxta paludem Gouiznam super sicque recurrunt inter terminos Zobarsk et Lubatow iterum in Plonam. Porro termini inter Woltin et Babbyn et finem Gardne est fossatum consitum lapidibus. Inter Woltin et Crapoue fagetum Borimske. Inde percurrunt vltra Tynam in Stikilne, de Stikilne in lacum Sereniz, inde per riuulum Sereniz. De cetero statuimus vt nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, vsibus omnimodis profutura. Preterea omnes libertates et immunitates a principibus et prelatis eis indulta, nec non et secularium exactionum excemptiones, ne scilicet coloni eorum a secularibus judicibus inpetantur, et ne cui molendinum facere liceat in Plona vel in nigro fluuio, qui dicitur Zcarna Ztrug, nec sub litore, quod est in parte castri Piritz, eis confirmamus et presentis scripti priuilegio communimus. Datum in Spandoh, V°. idus Julii, anno ab incarnatione domini M°. CC°. XLII°.

Nach dem Abdrucke in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 224—226.

XXXIV. Bündniß der Herren von Wenden mit den Markgrafen von Brandenburg auf zehn Jahre, vom Jahre 1242.

Confederario dominorum de wenden et marchionum brandenburgensium ad X annos, cuius forma completa, si opus fuerit, inuenietur circa priuilegia premissa, et est actum anno domini M°. CC°. XLII°.

Notiz aus einem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives vom Markgrafen Ludwig I. tit.: Zwirin-Holsatia Nr. XIII.

XXXV. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg gründen die Stadt Friedland im Lande Stargard, den 29. Febr. 1244.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Consvetudinis est ea, que sub tempore fiunt, ne prolapsu temporis cum tempore transeant, et ab hominum memoria evanescant, Instrumentorum ac testium munimine roborare. Hinc est, quod constare volumus tam futuri quam presentis Temporis hominibus universis, quod Civitati nostre novelle, que Vredelandt

appellatur, ducentos Manſos in principio ſue fundationis adjecimus, quorum quinquaginta ad paſcua deputandos, reliquos vero centum quinquaginta cultui Agrorum duximus deſtinandos, de quorum quolibet nobis eorum poſſeſſores quilibet in dimidii fertonis penſione annua reſpondebunt, tranſactis dundaxat quatuor annis, quos incolis ejuſdem Civitatis indulſimus libertatis. Predictam etiam Civitatem eodem jure, quo Civitatem Noſtram Stendal gaviſam eſſe volumus et contentam, hoc nihilominus adjicientes ad ipſum Commodum Civitatis, quod omnibus ipſam inhabitantibus ad Edificia ſibi neceſſaria ligna incidere liceat et afferre per totam provinciam, tam de bonis noſtris liberis quam porrectis. Adhec noverint Univerſi, quod jam dictam Civitatem, bone fame viris Conrado de Therewiſt, Johanni de Grevendorff et fratribus ejus Henrico, Friderico de Kercham et Berengho, ſub forma gracie talis dedimus incolendam, ut totius cenſus tam de areis quam de manſis pars tertia ſit eorum, ſicut et tertius denarius in ipſa Civitate per judicium acquiſitus erit illius, qui fungi debet officio prefecture, Excepta tamen acquiſitione illa, que de judicio provenit Sclavorum, quos ſpeciali noſtro judicio ſeu advocati noſtri, qui pro tempore fuit, volumus tam intra Civitatem quam extra utiliter ſubiacere. Et ne in una eademque Civitate in perſonas plures diſtribui contra conſuetum alias prefecture titulus videatur, unum tantum ex eis Conradum ad Prefectum Titulum volumus optinere. Super predictis omnibus, ne cavilloſa in poſterum queat rimula inveniri, preſentem paginam Sigillorum noſtrorum appenſionibus duximus muniendam, Teſtes idoneos adhibentes, quorum nomina hec ſunt. Dominus Otto de Hadersleven, Heinricus Pincerna, Fridericus de Bertikow, Guntirus Advocatus, Albo Marſcalcus, Gerardus de Kerkow, Albo de Platin, milites, et alii quam plures, tam ſervi quam milites tunc preſentes. Acta autem ſunt hec Anno Dominici Incarnationis Milleſimo ducenteſimo quadrageſimo quarto. In Dominica, qua Cantatur Oculi mei ſemper.

Nach Klüver's Mecklenburg Thl. II, 130 mit Correctur augenſcheinlicher Fehler. Daraus in Frank. Alt- und Neu-Mecklenb. IV. Kap. XXIII, 177. und mit Veränderungen in Buchholz Geſch. d. Churm. IV, 75.

XXXVI. Biſchof Meinhard von Halberſtadt beleiht die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg mit den Gütern, welche ſie von der Halberſtädter Kirche beſitzen, namentlich mit dem Schloſſe Alvensleben, am 22. Mai 1245.

M., dei gratia Halberſtadenſis Epiſcopus, omnibus hoc ſcriptum audituris in perpetuum Notum eſſe volumus, quod illuſtribus principibus Marchionibus Brandenburgenſibus bona, que ab eccleſia Halberſtadenſi et nobis tenent, integraliter ſimul utriſque in ſolidum conceſſimus, quod conjuncta manu appellatur, et expreſſe caſtrum Aluenſleue eo iure, quo ab anteceſſoribus noſtris idem caſtrum tenuerunt, ita uidelicet, ut turrim, muros, ſepes exteriores et alia caſtri propugnacula ad eum ſtatum, quem pie rocordationis Friderici predeceſſoris noſtri tempore habuerunt, valeant reformare. Edificia vero lignea et lapidea interius et exterius ipſis libere edificare permittimus, prout eis videbitur expedire, dimittentes eis omnem rancorem, ſiquid aduerſus eos vel eorum homines, tam clericos quam

laicos uidebamur habere, promittentes cum eis firmam concordiam et perpetuum amicitie fedus inviolabiliter obseruare, adicientes, quod clericos eorum plebanos seu alios, si forsan propter transgressionis vel inobedientie notam in nostram sententiam inciderunt, ipsis sine difficultate per nos vel per dilectum in Christo abbatem de Hildesleue, cui vices nostras in hac parte committimus, absolutionis beneficium impendemus. Cauebimus etiam dictis Marchionibus, ne de terra nostra ipsis vel eorum hominibus in persona vel rebus malum aliquod inferatur, et si casu quocunque factum fuerit, cum id ad nostram notitiam peruenerit, reuocari faciemus. Hujus rei testes sunt Olricus Comes de Regenstein, Fridericus Comes de Kircberg, Heinricus de Zeringen, Johannes dapifer, Johannes de Gatersleue, Tidericus de Hartesrode, Fridericus de Hersleue, Olricus Aduocatus de Horneburg, Heinricus de Scheningen, Tidericus Crocz, Fridericus Planke et alii quam plures. Et ne hec a nobis vel successoribus nostris infringi valeant, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri fecimus appensione roborari. Actum in placito apud Tchisteden, anno domini M°. CC°. XLV. secunda feria in rogationibus.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 486. H. — Gercken's Cod. dipl. Br. V, 76. — Im Kyrsbergerschen Copialbuche befindet sich ein an demselben Tage ausgestellter Gegenrevers der Markgrafen. Der Ort der Ausstellung wird darin Schestede genannt.

XXXVII. Papst Innocenz IV. genehmigt das Ehevorhaben des Grafen Heinrich von Anhalt und der Herzogin Mathilde von Braunschweig, zum Behuf der Aussöhnung des Grafen mit den Markgrafen von Brandenburg, welche letztere ihm jene Mathilde zur Ehe versprochen haben, am 18. Mai 1245.

Innocentius — Archiepiscopo Maguntino. Ad hoc Dominus in apostolica Sede constituit plenitudinem ecclesiastice potestatis, ut Romanus Pontifex, qui claves in Beato Petro potestatis et discretionis accepit, nunc rigorem exerceat, nunc mansuetudinem anteponat. Idem enim consideratis circumstantiis universis neutrum in altero derelinquens interdum flectit per mansuetudinem sic rigorem, quod non dissoluitur eius neruus, sed prudenter attendit non solum personas sed causas etiam, cum quibus videlicet et ex quibus dispensare disponit, ne sic dispenset, ut dissipet, immo ne dissipet sic dispenset, prout causarum diversitas diversis modis exegerit dispensandum. Sane dilecto filio Enrico Comite de Anehalt nobis innotuit intimante, quod effusa olim urna deletialis ire Dei per angelum, cui datum est nocere, inter clare memorie patrem suum et Nobiles viros Marchiones de Brandeburg, dissentionis auctore dissensionis materiam seminante, graves guerre et inimicitie fuerint exorte, quarum occasione hinc inde strages hominum, et nonnulla pericula sunt secuta. Unde cum pax inter ipsos non potuerit aliter reformari, nisi quod dicti Marchiones nobilem mulierem Mathildam, natam nobilis viri Ducis de Bruneswich, iuraverint sibi tradere in uxorem, ex parte ipsius Comitis fuit nobis humiliter supplicatum, ut cum ipse, ac eadem M. sibi ad invicem in quarto gradu consanguinitatis attinere noscantur, nec prius duxerit ad confirmationem huiusmodi

matrimonii procedendum, quam ſuper hoc haberet ad apoſtolicam ſedem recurſum, ad ſedandaſ inimicitiaſ ſupradictaſ ſuper hoc ſalubre conſilium apponere curaremuſ. Attendenteſ igitur, quod urgenſ neceſſitaſ et evidenſ utilitaſ diſpenſationem expoſcit, mandamuſ, quatinuſ ſi premiſſiſ veritaſ ſuffragatur, cum eiſdem Comite ac M. auctoritate noſtra diſpenſeſ, ut ſi velint contrahere valeant, impedimento huiuſmodi non obſtante. Datum Lugduni, XV°. Kalendaſ Junii, Anno ſecundo.

Nach einer Abschrift des Vaticanischen Geh. Archives. Epist. Innoc. IV. Anno II, Ep. 670.

XXXVIII. Papst Innocenz IV. trägt dem Elect von Ferrari auf, sowohl selbst, als durch die dem Könige von Böhmen befreundeten Fürsten von Thüringen, Baiern, Meißen und Brandenburg, die Anerkennung des päpstlichen Capellan und ehemaligen Probstes zu Lübeck, Bruno, als Bischofes von Olmütz zu erwirken, den 20. September 1245.

Innocentiuſ epiſcopuſ, ſeruuſ ſeruorum dei, Dilecto filio electo Ferrarienſi ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum id, quod de Cunrado factum fuit in eccleſia Olomucenſi, tamquam minuſ legittime attemptatum, per diſſinitiuam ſententiam duxerimuſ irritandum, et Willelmuſ canonicuſ ipſiuſ eccleſie poſtmodum in manibuſ noſtriſ ſpontaneuſ ceſſerit electioni de ſe facte in eccleſia memorata, noſ attendenteſ, quod de dilecto filio Brunone, quondam prepoſito Lubicenſi, capellano noſtro, utpote nobiſcum laudabiliter conuerſato, morum honeſtate conſpicuo, litterarum ſcientia decorato et prouidentia circumſpecto, ac accepto nobiſ et fratribuſ noſtriſ, ſuorum meritorum exigentia, poterat eidem eccleſie utiliter prouideri, de ipſorum fratrum conſilio, de illo predicte eccleſie duximuſ prouidendum, ſpe uobiſ propoſita, quod auctore illo, qui danſ virtutiſ premia tribuit et gratiam gratie ſuperaddit, non ſolum prefata eccleſia per diligentie ſue ſtudium in ſpiritualibuſ et temporalibuſ, verum etiam perſona cariſſimi in Chriſto filii noſtri illuſtriſ Regiſ Boemie et regnum eiuſ in honore ac fructificatione bone operationiſ et fame, grata ſuſcipient incrementa. Unde dictum regem attente rogandum duximuſ et monendum, ut eundem B. electum eccleſie ſupradicte ac eiuſ procuratoreſ et nuntioſ, nec non et canonicoſ, qui pro eccleſie predicte prouiſione ad ſedem apoſtolicam acceſſerunt, benigne recipienſ et honeſte pertractanſ, ipſoſ et iam dictam eccleſiam fauore regio proſequendo, habeat propenſiuſ commendatoſ, ac iura et poſſeſſioneſ ipſiuſ eccleſie manuteneat et defendat, moteſtatoreſ eorum, ſi neceſſe fuerit, poteſtate ſibi a domino tradita compeſcendo, ita quod ex hoc ſeculorum domino placeat et noſ ſinceritatiſ ſue zelum poſſimuſ digniſ in domino laudibuſ commendare. Ideoque mandamuſ, quatenuſ, quod a nobiſ de prefato capellano prouiſum eſt, proſequenſ diligenter, eundem Regem ad ea, que ipſum pro dicto electo litteriſ noſtriſ rogamuſ, tam per te, quam per dilectoſ filioſ nobileſ viroſ lantegrauium Thuringie, ducem Bauarie, Miſnenſem et Brandenburgenſem marchioneſ ac alioſ prenominati Regiſ amicoſ, ſecundum datam tibi

a deo prudentiam, moneaſ efficaciter et inducaſ, ita quod diligentie tue ſtudium appareat per effectum et noſ ſollicitudinem tuam merito commendemuſ. Dat. Lugduni, XII. kalendaſ Octobriſ, Pontificatuſ noſtri anno tertio.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Archives. — In Boczek, Cod. dipl. et ep. Morauiae T. III, Nr. LXXVI, p. 58. 59, mit dem Datum XIII. kal. Octobr.

XXXIX. Papſt Innocenz IV. fordert die Markgrafen von Brandenburg auf, unverzüglich zur Wahl eines neuen Römiſchen Königs an Friedrichs Stelle zu ſchreiten, den 21. April 1246.

Innocentius etc. nobilibus viris marchionibus Brandeburgenſibus. Quia inter ceteros orbis principes honorem eccleſie ac imperii Romani tenemini ſpecialiter procurare, noſque firma credulitate ſperamus, quod ad exaltationem utriuſque tanquam fide preclari et deuotione ſinceri ſollicite intenditis et ferventer; eo confidentius vos ad id requirimus et hortamur, quo noſtris in hac parte beneplacitis libentius et promptius vos credimus pariturum. Hinc eſt, quod ſerenitatem veſtram monemus, rogamus et hortamur attente, in remisſionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus pie penſantes, quam dura perſecutione Dei eccleſiam Fridericus, quondam Romanorum imperator, olim afflixerit et adhuc concepte malitie proſecutor affligere non deſiſtat, et quanta commotione guerrarum, velut fervens pacis emulus, quam plures provincias chriſtianorum quaſſaverit et concutiat inceſſanter, conſiderantes etiam, quod ſi prefato imperio fuerit, divina operante clementia, de catholico et devoto imperatore proviſum, et ipſius eccleſie ceſſabit tribulatio et pacis tranquillitas reddetur populis chriſtianis, totius diligentie ſtudium adhibere procuraretis, ut electio de Romano rege in imperatorem poſtmodum promovendo, unanimiter abſque dilationis diſpendio celebretur, ita quod ex hoc grande a Deo premium et uberiorem ab apoſtolica ſede ſavorem conſequi mereatis. Datum Lugduni, XI. Kal. Maii, anno IIIº.

Ebendaher. — Pertz, Monumenta hiſtorica Germaniae IV. Legum II, 362. Aufforderungen gleichen Inhalts ergingen an Baiern, Böhmen. Sachſen, Meißen, Braunſchweig, Brabant und Würzburg.

XL. Papſt Innocenz IV. empfiehlt auf Bitten des Markgrafen Otto von Brandenburg den Capellan deſſelben, Probſt zu Stendal, Albrecht, zu einer domherrlichen Pfründe im Hochſtifte Halberſtadt, am 16. Auguſt 1247.

Innocentiuſ — Decano et Capitulo Alberſtatenſi. Ad ſaciendum dilecto filio Alberto Prepoſito Stendalienſiſ eccleſie, dilecti filii nobiliſ viri oddoniſ Marchioniſ Brandeburgenſiſ, capellano, gratiam ſpecialem, ipſiuſ Marchioniſ preceſ ac eiuſdem Prepoſiti merita, ſuper quibuſ ei perhibetur teſtimonium laudabile, noſ inducunt. Quocirca univerſitatem veſtram rogandam duximuſ attentiuſ et monendam, quatinuſ recipienteſ eundem Prepoſitum

pro Apostolice Sedis et nostra reverentia in canonicum et fratrem, ei prebendam, si que in ecclesia vestra vacat ad presens vel quam primum ad id se facultas obtulerit, liberam conferatis, Non obstante, quod idem alias beneficiatus existit etc. seu statuto de certo canonicorum numero, iuramento vel confirmatione sedis apostolice, aut quaqumque firmitate alia roborato. Alioquin dilectis filiis abbati et Priori in ulsem Verdensis Diocesis nostris etc. mandatis, ut ipsi super hiis mandatum apostolicum exequantur. Contradictores etc. Datum Lugduni, XVII. Kalendas Septembris, anno quinto.

Aus einer Abschrift des Vaticanischen Archives Epist. Innoc. IV, Anno V, Epist. 109.

XLI. Der Markgraf Johann von Brandenburg stiftet die Stadt Neu-Brandenburg im Lande Stargard, am 5. Januar 1248.

In nomine sante et indiuidue trinitatis. Johannes, dei gratia Brandenburgensis Marchio, omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas et humane memorie instabilitas exigit, ut ad notitiam posterorum gesta precedentium Scriptis authenticis commissa commaneant, ne per oblivionem, que inimica solet esse posteritatis, argumenta veritatis obtenebrentur, et dubia questio generetur. Proinde notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod Nos Herbordo*), fideli nostro, Civitatem nostram Brandenborg novam, sub tali forma dedimus construendam, quod totius census de areis pars tertia sit ipsius, et tertius denarius in Ciuitate per iudicium acquisitus. Huic etenim Civitati nostre adiecimus ducentos et quinquaginta mansos, quorum ducentos in agricultura, reliquos quinquaginta in pascuis Nos recognoscimus deputasse, ita ut de quolibet illorum, qui videlicet agrorum cultui sunt assignati, trium solidorum denariorum Brandenburg. annualis nobis pensio debeatur. Exspirantibus itaque quinque annis, quos ipsi Civitati, a Festo Martini nunc venturo in antea, indulsimus libertatis, eandem Civitatem eo iure, quo Civitatem nostram Brandenborg veterem, gavisam esse volumus et contentam, in parte tamen ipsius Civitatis incolis specialem gratiam facientes, quod de rebus pinguibus, videlicet de piscibus recentibus, adductis navigio, butyro, caseis, pullis, ovis, pultibus et ceteris leguminibus, lino et panno lineo, nulli omnino hominum ad danda telonea teneantur. Si vero aliquis eiusdem Civitatis Burgius pisces, halec, vel aliquas alias merces Spe profectus et peregre ipsas duxerit in Civitatem, ipsum similiter ab eo absolvimus telonio, qui foret dandus, dummodo ulterius sua vectura non deducat easdem. Si vero ad alia loca suas merces voluerit destinare, ipse sicut et ceteri deducentes, nobis exsolvet telonium, Secundum quod in veteri nostra Brandenborg est constitutum. Hospites vero, qui huiusmodi etiam merces ad ipsam duxerint Civitatem, et ad vendendum suas exposuerint merces, de quolibet plaustro quatuor tantum exsolvent denarios, quos ab ipsis indifferenter recipi volumus et dimitti. Si vero ipsas exposuerint deducendas, tunc, sicut et nostri Burgii, debi-

*) Frank und Buchholtz nennen den Erbauer Alvordus, jedoch gewiß mit Unrecht wie Sponholtz (Nachtrag z. Allg. Meckl. Volksb. für 1841 S. 11. 12) dargethan.

tum exſolvent telonium, ſicut et veteris Civitatis noſtre Brandeborg edocet conſuetudo. Inſuper et in aquis adiacentibus piſcandi facultatem cum ruſis, magnis et minutis retibus eisdem Burgiis indulgemus. Si quid autem utilitatis et commodi in Foro eiuſdem Civitatis propriis poterint conſtruere laboribus et expenſis, iiſdem ſimiliter contulimus in uſus civitatis communi conſilio convertendum. Voluimus etiam, ut predicte civitatis Burgii in omnibus noſtri dominii civitatibus, Oppidis, villis ſive locis, ad que cum ſuis acceſſerint mercibus, ab exactione telonii, ſicut et noſtrarum civitatum ceterarum, alieni ſint penitus et exemti. Ut autem hec noſtra collatio in perpetuum ſtabilis perſeveret, preſentem paginam conſcribi fecimus, et Sigilli noſtri munimine roborari. Huius rei teſtes ſunt Fridericus de Berteko, Conradus Advocatus in Stargard, Albertus Marſcalcus curie noſtre, Henricus Capellanus curie noſtre, et alii quam plurimi. Acta ſunt hec in Spando, anno Domini MCCXLVIII. in die octava Sanctorum innocentium.

Nach Klüver a. a. O. Th. II, S. 15. Frank a. a. O. Bd. IV, Kap. XXV, S. 191. Das Original iſt verloren.

XLII. Vergleich und Friedensſchluß des Erzbiſchofes Albert von Preußen und Livland mit dem Deutſchen Orden, vermittelt vom Markgrafen Otto von Brandenburg, am 10. Januar 1249.

Albertus, miſeratione diuina Archiepiſcopus Pruſcie et Liuonie, Apoſtolice ſedis Legatus, Uniuerſis Chriſti fidelibus preſentem litteram inſpecturis ſalutem et benedictionem a Domino. Super diuerſis queſtionum articulis ſeu iuribus ſeu iniuriis ſuborta diſcordia inter nos ex una parte et Magiſtrum domus Theutonicorum ex altera, mediantibus Venerabilibus confratribus noſtris, fratre Heindenrico cholmenſe et fratre Erneſto Pomozanienſe Ordinis predicatorum et Henrico Varmienſe Epiſcopo, ſuffraganeis meis, et Nobili viro O. Marchione de Brandenburg, per pacis clementiam taliter eſt ſopita, quod nos omnes iniurias et dampna eiſdem de corde puro fratribus indulſimus ſupradictis, Et fratres ipſi verſa vice ſimiliter hoc fecerunt, et ſuper hoc hinc inde in pacis oſcula conuenimus et nos in negotio crucis et fidei et in aliis, que paci expediunt, fratres ipſos pro poſſe iuuabimus, ubicunque et quandocumque videbitur oportunum. Nec aliquam queſtionem mouebimus eiſdem coram Domino Papa aut quolibet alio iudice ſuper iuribus et libertatibus ſuis, quas in terra Prucie dinoſcuntur habere, ſecundum papalia inſtrumenta, nec nos ipſi contra eadem faciemus. Sepedicti autem fratres nos nullatenus in aliquo moleſtabunt, ſed ſicut conuenit et ictum (iuſtum?) fuit, honorabunt. Et ut noſtrum fauorem et gratiam plenius aſſequantur, fide data in noſtris manibus promiſerunt, quod dabunt nobis aut procuratori noſtro treſcentas marcas argenti his temporibus in Elbiggo perſoluendas, Sexaginta videlicet ante feſtum purificationis beate virginis proxime venturum, quadraginta vero in feſto beati Martini ſequente, Ducentas vero ante feſtum purificationis futurum ad annum. Quodſi tunc non dederint nec plane exſoluerint, liceat nobis poſt ſolutas centum marcas inſtrumentum fratrum, quod pro ducentis marcis remanet, obligatum pro treſcentis marcis in Paſcha ſequenti

creditoribus obligare. Addicimus etiam, quod sedem nusquam constituamus in Prucia, nisi hoc de bona fratrum processerit voluntate. Et vt hec omnia rata et inconuulsa permaneant, presentes sigillis mediatorum predictorum, cum sigillo nostro et de predictorum fratrum consensu peculiari sunt signate. Acta sunt hec anno Gratie MCCXLVIIII. quarta Id. Januarii.

Nach Baczo, Geschichte Preußens, Beil. zum II. Buch, Thl. I, S. 259. 260.

XLIII. Wahl und Krönung des Römischen Königs Wilhelm, am 1. November 1249.

Anno Dominice Nativitatis MCCXLIX, Wilhelmus, Comes Hollandie, apud villam Wornich in Regem Romanorum a Principibus (est) electus; Aquisgrani ad Kalendas Novembris, in festo Omnium Sanctorum, per duo Episcopos, Mindensem et Monasteriensem, benedicendum Archiepiscopo Coloniensi in templo presentatum duo alii Episcopi, Trajectensis et Leodiensis, in modum Diaconi, Dalmatica induerunt, quem presatus Conradus Archiepiscopus cum magna solennitate in Regem Romanorum unxit et coronavit. Consecratione autem peracta, idem Archiepiscopus locavit eum in Sedem Regni dicens, Super thronum sedis gloriose sedeas et judicium et justitiam in terra facias. Christianus Archiepiscopus Moguntinus cum oleo sanctificato dexteram eius foris inunxit dicens, Consecrare te dignetur omnipotens Deus in Regem Romanorum, qui David per manum Samuelis Prophete inungi iussit super populum Hebreorum. Arnoldus Archiepiscopus Treverorum manus super caput eius imposuit dicens, Descendat in te spiritus Sapientie, intelligentie, scientie, pietatis, fortitudinis et consilii replearisque spiritu timoris Domini. Ludovicus Comes Palatinus Rheni, Archidapifer Regni, globum aureum in manus illius posuit dicens, Accipe globum sphericum, ut omnes terre nationes Romano Imperio subjicias, et Augustus gloriosus appellari valeas. Marchio Brandeburgensis, Camerarius Regis, annulum in manum tradidit dicens, Accipe signaculum Monarchie, ut Romanum Imperium in suo vigore conserves, et invicta virtute ab omni Barbarorum incursione defendas. Dux Saxonie, Regis Ensifer, gladium ei dedit dicens, Accipe sceptrum Regium, ut rebelles severa correptione potenter affligas omnesque benevolos in tranquilla pace gubernes. Rex autem Bohemie, Pincerna Imperii, de consensu Archiepiscopi Coloniensis, coronam argenteam capiti Regis imposuit dicens, Accipe diadema splendidum, ut sis virtuosis actibus adeo coruscus in terris, quatenus merearis coronam eterne felicitatis habere in Coelis, Amen. Posthec omnes inferiorum partium Principes et Nobiles obedientiam ei prestarunt.

Aus König's Reichs-Archiv (Bd. IV.) Contin. II. Part. Gener. p. 170. 171.

XLIV. Herzog Barnim von Pommern tritt dem Markgrafen Johann von Brandenburg für das Land Wolgast das Ukerland ab und bekennt, daß er nebst dem Herzoge Wartislav seine sämmtlichen Länder von dem Markgrafen zu Lehn trage, selbigem auch zu dienen verpflichtet sey, im Jahre 1250.

Nos barnim, dei gratia dux ſlauorum, recognoſcimus et preſentibus proteſtamur, quod cum nos caſtrum et terram wolgaſt, que ad filios domini noſtri Johannis, marchionis Brandeburgenſis, iure fuerant hereditario deuoluta, contra iuſtitiam occupaſſemus et detineremus indebite occupata, ac proinde utriuſque domini noſtri gratia careremus, nos, cum amicis et fidelibus noſtris ad ipſorum preſentiam accedentes, placitauimus, eorundem obtinentes gratiam, in hac forma, quod nos ipſis dominis noſtris marchionibus, pro recompenſatione caſtri et terre wolgaſt, terram, que vkera dicitur, cum decimis et omnibus attinentiis, quas nos habuimus in eadem, liberaliter dimiſimus uſque ad terminos inferius annotatos, a flumine videlicet, quod wilſna dicitur, uſque per medium paludis, qui dicitur randowa, a medio randowe uſque per medium fluminis, quod dicitur lokeniza, a medio lokeniza uſque ad flumen, quod dicitur vkera, a flumine iſto per directum ex transpoſito uſque in flumen, quod dicitur zarowa. Quidquid autem dominus caminenſis epiſcopus in predicta terra vkerenſi iuris hactenus habuit, non dimiſimus dominis marchionibus antedictis. Nos autem, recognoſcentes nos omnia bona noſtra a dictis marchionibus feodaliter tenere, caſtrum et terram wolgaſt et inſuper omnia bona noſtra, una cum conſanguineo noſtro domino warlao, manu coniuncta recepimus ab eiſdem. Nos etiam ipſis marchionibus contra quoslibet ſeruitii noſtri preſtabimus auxilium, ubi ſaluo honore ipſis obſequia poterimus exhibere. Vt autem hec premiſſa inuiolabiliter obſeruemus etc. Datum apud landin, anno domini M°. CC°. L^mo^.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives C. 4. in quarto, Blatt 55. — Abdrücke in Gercken's Cod. dipl. Brand. T. I, p. 242 und in von Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 324. 325.

XLV. Papst Innocenz IV. fordert den Markgrafen von Brandenburg auf, zur Erhebung des Königs Wilhelm zum Kaiser, Beistand zu leisten, am 19. Februar 1251.

Innocentiuſ — Marchioni Brandenburgenſi. Fidelium mater Eccleſia dudum in uotiſ habuit, quod inter nobileſ et ſublimaſ perſonaſ etc., quia quondam perſecutor Eccleſie Fredericuſ metuenduſ tibi ſicut et multiſ aliiſ occurrebat. Quia uero diuina prouidentia ſaciente, ipſo ſublato de medio, plena undique libertaſ occurrit, ut quod olim in mente latuit deuotorum, nunc ad honorem Dei et Eccleſie per effectum operum eluceſcat, nobilitatem tuam omni, qua poſſumuſ, affectione rogamuſ, in remiſſione tibi peccaminum iniungenteſ, quatinuſ duce ſalutiſ angelo, te ducem egregium et famoſum, ad illa dirigenſ, per que ſancta mater eccleſia gaudii plenitudine perfundatur, cariſſimo in criſto filio noſtro W., illuſtri Regi Romanorum, ſublimando in proximo ad faſtigium Imperialiſ honoriſ, in quem liberaliter et

laudabiliter ſicut decuit a ſue promotioniſ initio conſenſiſti, nulla tarditate interpoſita, ſtudeaſ ſincera et efficaci deuotione placere, ac preſteſ eidem fidelitatiſ debite iuramentum, et ſibi patenter ac potenter aſſiſtaſ. — Datum Lugduni, XI. Kalendaſ Martii, anno octauo.

Aus einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives, Epiſt. Innocentii IV. Anno VIII. Ep. 570. T. II.

XLVI. Der Römiſche König Wilhelm zeigt dem Rathe und der Bürgerſchaft in Lübeck an, daß er die Markgrafen von Brandenburg mit der Stadt Lübeck belehnt habe, und fordert ſie auf, die Markgrafen als Herren anzuerkennen, am 25. März 1252.

Wilhelmus, dei gracia Romanorum rex, ſemper Auguſtus, Conſulibus totique Vniverſitati Burgenſium in Lubeke graciam ſuam et omne bonum. Univerſitati veſtre uolumus eſſe notum, quod nos Nobilibus viris, dilectis principibus noſtris, Marchionibus de Brandenburg, ob eorum fidei conſtanciam et deuocionis puritatem, ac eciam ſeruicia quam plurima et labores, nobis et Imperio ſepius per operis euidenciam exhibitis, contulimus ciuitatem Lubeke, de communi conſilio principum Imperii et aſſenſu, cum omnibus attinenciis et iuris integritate, quemadmodum in priuilegio, ipſis a noſtra excellencia ſuper eo indulto, plenius eſt expreſſum, pheodali titulo perpetuo poſſidendam: uobis mandantes ſingulis, ac precipientes generaliter uniuerſis, quatinus ipſis in omnibus hiis, que ad iuriſdictionem Imperialem pertinent, obaudiatis et obediatis fideliter, tamquam nobis, recipientes ipſos et habentes pro dominis, debitam ipſis exhibentes reuerenciam et honorem. Datum Bruneſwik, VIII kal. Aprilis, X Indictione.

Aus der Lübeckſch. Urkunden-Sammlung I. Nr. CLXXXI.

XLVII. Hugo, Cardinal und apoſtoliſcher Legat, trägt den Biſchöfen von Schwerin und von Havelberg auf, die Stadt Lübeck zur Anerkennung des Königs Wilhelm, da auch der Herzog von Sachſen und der Markgraf von Brandenburg denſelben nachträglich anerkannt hätten, ſo wie zum Gehorſam gegen die Markgrafen von Brandenburg, anzuhalten, am 25. März 1252.

Venerabilibus in Chriſto fratribus, Dei gratia Suerinenſi et Havelbergenſi epiſcopis, frater Hugo, miſeratione divina titulo ſancte Sabine Preſbyter cardinalis, apoſtolice ſedis legatus, ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Licet excellentiſſimus dominus Wilhelmus, Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, olim fuiſſet a principibus, quorum intererat, legitime in regem electus, a ſummo pontifice, ad quem pertinet ipſius electionis confirmatio, confirmatus, et in Aquis in Regem ſolempniter conſecratus et regali diademate coronatus; tamen, quia ſe aliquot civitates et oppida excuſabant, dicentes, quod eidem domino Wilhelmo non debebant intendere tanquam Regi, pro eo, quod nobiles principes dux Saxonie et Marchio Brandenburgenſis, qui vocem habent in electione predicta,

electioni non consenserant supradicte: fraternitati vestre tenore presentium intimamus, quod nos in die annunciationis dominice presentes interfuimus in Brunesvic, ubi et quando Dux et Marchio antedicti electionem de predicto rege factam ratam habuerunt et gratam ac eundem in regem elegerunt unanimiter ad cautelam, ac eidem fidelitatem et homagium in sosempni curia, nobis presentibus, prestiterunt. Cum igitur presate civitates et oppida se non possint ulterius excusare, quin obedire debeant dicto Regi, paternitati vestre qua fungimur autoritate precipiendo mandamus, quod cives Lubicenses diligencius moneatis, ut infra proximum Pentecosten dicto domino Wilelmo in omnibus obediant tanquam Regi, eundemque vel nobiles principes Marchiones Brandenburgenses, quibus idem rex civitatem Lubicensem dicitur concessisse, sicut per litteras eiusdem regis patentes vobis et ipsis poterit fieri plena fides, ad omnia iura imperii recipiant ac eidem tanquam Regi de premissis respondeant et intendant. Alioquin extunc eosdem cives excommunicetis et civitatem eandem supponatis auctoritate nostra districto ecclesiastico interdicto, ita quod nulla exhibeantur sacramenta in ea preter viaticum et baptisma; denunciantes quod nos iam processissemus durius contra ipsos, nisi predicti marchiones nos super hoc rogauissent. Datum Brunesvic, VIII kal. April, Pontificatus Domini Innocencii PP. IIII. anno nono.

Aus der Lübeckisch. Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXII.

XLVIII. Der Römische König Wilhelm bewilligt den Bewohnern der Mark Brandenburg die Zollfreiheit in der Grafschaft Holland in dem Maaße, worin sie den Bürgern von Lübeck ertheilt ist, am 26. März 1252.

Wilhelmus, dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, Vniuersis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Etsi celsitudo regalis cunctis imperii fidelibus se exhibeat liberalem, illos tamen uberiori promptitudine prosequi debet specialiori gratia et fauore, qui eam sibi vendicant fauorabilem et benignam suorum exigentiis meritorum. Attendentes itaque sincere fidei puritatem et intime dilectionis constantiam, quam illustres viri J. et O. Marchiones Brandenburgenses, carissimi principes et affines nostri, erga nostram celsitudinem gerunt animo indefesso ac volentes ipsis gratiam facere specialem, uniuersis et singulis eorum hominibus de Marchia Brandenburgensi presentium auctoritate concedimus, ut quotienscunque ipsos vel ipsorum aliquem cum quibuscunque bonis per Comitatum Hollandie et eius districtum transire contigerit, nullum thelonium siue pedagium soluant, nisi pro ea portione, quam ciues Lubicenses ibidem soluunt, prout eis alias concessimus de gratia speciali. Si quis autem contra hanc nostram concessionem ausu temerario venire presumpserit, grauem celsitudinis nostre offensam se nouerit incursurum. Datum Brunswich, VII. Kal. Aprilis, Indictione X., anno domini M°. CC°. L°. secundo.

Das Original im Stadtarchive zu Stendal. — Abdrücke in Gercken's Dipl. vet. March. I, 3. 4 und in Beckmann's Beschr. der Churm. Brand. Thl. IV, Sp. 1138.

XLIX. Markgraf Johann von Brandenburg verträgt sich mit der Stadt Lübeck über verschiedene Vorfallenheiten und Schäden, deren von beiden Seiten nicht mehr gedacht werden soll, und verspricht derselben und ihren Bürgern seinen besondern Schutz, am 20. April 1252.

Nos Johannes, dei gratia Brandenburgensis Marchio, Recognoscimus et litteris presentibus protestamur, quod, mediantibus nostris fidelibus et vasallis, inter nos ex una, et vniversos Ciuitatis Lùbeke Burgenses, ex parte altera, talis est compositio ordinata, uidelicet, quod omnis discordia et rancor, qui inter nos et eosdem Burgenses uersari iam dudum uidebatur, ex causis diuersis incidentibus atque dampnis, penitus abolitus esse debeat et sopitus pure et simpliciter, omnes dissentionis ac odii causas alterutrum dimittentes; ita etiam, quod earumdem iniuriarum seu dampnorum, ipsis a nobis, uel nobis ab ipsis illatorum, a nobis de cetero nulla prorsus fieri debeat mentio, nec ab ipsis: eisdem nichilominus nostros fideles, ad predictorum obseruantiam ampliorem, promittere facientes, quorum nomina sunt hec: Gerhardus de Kirkowe, Heinricus de Bardeleue, Hanro de Irikisleue, Cunradus de Osterborch, Milites, et Gerardus Lupus et Bernardus de Saltwedele, noster Burgensis. Preterea, predictos Burgenses speciali uolentes prosequi gratia et fauore, ipsos et eorum Ciuitatem cum bonis omnibus, que in presentiarum possident uel etiam adipisci poterunt in futurum, in nostram tuicionem recepimus et conductum, nolentes, ipsos ab aliquibus nostris fidelibus, et specialiter a dominis Comitibus de Dannenberch, Heinrico de Emelendorp, Hermanno de tralowe, et Heinrico de Crumesse, quousque in nostri sunt dominii terminis constituti, ac etiam generaliter ab omnibus nostrum mandatum ac uoluntatem adimplere uolentibus, impediri aliquatenus uel turbari, et dantes ipsis super eo presens testimonium litterarum, Sigilli nostri munimine roboratum. Datum Wolmerstede, anno domini M°. CC°. Quinquagesimo Secundo, XII. Kal. Maij, Indiction. X.

Aus der Lübeckschen Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXIII.

L. Die Bischöfe von Havelberg und von Schwerin befehlen dem Dechanten, dem Capitel und den Pfarrern zu Lübeck, die in Folge des Mandates des päpstlichen Legaten Hugo gegen die Stadt Lübeck für den Fall, daß dieselbe vor dem 16. Junius den Markgrafen von Brandenburg als ihren Herren sich nicht unterwerfen sollte, ausgesprochene Excommunication zu vollziehen, am 30. Mai 1252.

Dei gracia Hauelbergensis et Zwerinensis Episcopi. Honorabilibus uiris Decano, Capitulo et plebanis in Lubeke salutem et sinceram in domino caritatem. Cum, sicut a venerabile domino, fratre Hugone tituli sancte Sabine presbytero cardinale, apostolice sedis legato, accepimus in mandatis, uniuersitatem ciuium lubicensium nostris litteris monuerimus studiose, ut nobiles principes Marchiones Brandenburgenses in dominos

reciperent, et eis tamquam regi in omnibus obedirent, iura regalia exſoluendo; et ipſi noſtras monitiones infra terminum eis a nobis prefixum non adimpleuerint: nos, mandatum nobis a dicto domino legato iniunctum preterire non audentes, in dictam uniuerſitatem ciuium lubicenſium, ſi memoratos principes Marchiones Brandenburgenſes ante dominicam poſt diem Beati Viti nunc proximam in dominos non receperint, et eis tamquam regi in omnibus non obediuerint, iura eis regalia exſoluendo, ex tunc excommunicacionis ſentenciam in nomine patris et filii et ſpiritus ſancti ferimus: quam uobis, auctoritate nobis iniuncta, in virtute ſancte obediencie, ſub pena eciam excommunicacionis precipimus firmiter obſeruari, ita ut ex tunc a diuinis ceſſetis, et nulla porrigatis eccleſiaſtica ſacramenta, preter poenitencias moriencium et viaticum et baptiſmata paruulorum. Datum Sandowe, Tertio Kal. Jvnii.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXV.

LI. Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck bitten den Cardinal Hugo, ſie von der gegen ſie vollzogenen Excommunication zu befreien, ſo wie ihrer Befreiung von der ihnen aufgelegten Herrſchaft der Markgrafen von Brandenburg bei dem Römiſchen Könige Wilhelm und der Erhaltung ihrer vormaligen Reichsunmittelbarkeit ſich anzunehmen, (vermuthlich aus der zweiten Hälfte des Junius 1252).

Venerabili domino ac patri in chriſto, Hugoni, Tituli ſancte Sabine presbytero Cardinali, apoſtolice ſedis legato, Aduocatus, Conſilium et commune Ciuitatis Lvbicenſis cum debita reuerencia et honore ſeruicium ad omnia voluntarium et paratum. Litteras veſtre paternitatis, dominis Zverinenſi et Havelbergenſi Epiſcopis a vobis directas, et ab eisdem ad nos tranſmiſſas anno gratie M°. CC°. L°. ſecundo, XVI°. kl. Junii, hanc formam recepimus continentes: (Inſ. Nr. XLVII). Nos autem, ex hoc mandato preiudicium libertatis ac iuris noſtri nobis imminere videntes, ſicut ex reſcripto priuilegii, quo dominus Fridericus olim, cum adhuc eſſet Romanorum Imperator et fidelis eccleſie filius, Ciuitatem Lubicenſem ob meritum ac fidelitatem honorauit, euidenter cognoſcere poteritis, pro huiuſmodi grauamine coram diſcretis viris, ſcilicet Canonicis Lubicenſibus, fratribus predicatoribus et minoribus, nec non et aliis tam clericis quam laicis fide dignis, canonicam interpoſuimus appellationem, nos et noſtra patrocinio eccleſie commendantes, cuius appellationis cauſam et formam, diligenter conſcriptam, prefatis dominis et Epiſcopis, mandati veſtri exſecutoribus, ante prefixum nobis terminum ſine mora tranſmiſimus. Venerabiles autem domini et exſecutores veſtri, canonice appellationi noſtre minime deferentes, et quia in contemptum iuris et iuſticie et contra formam mandati veſtri, decano, canonicis et plebanis Ciuitatis noſtre dederunt in mandatis ſub hac forma: (Inſ. Nr. L). Cum autem decanus et pauci canonici, qui preſentes erant, nam alii maiores et diſcretiores, in quibus conſilium eccleſie dependebat, abſentes erant, hanc executorum veſtrorum litteram recepiſſent, licet ſcirent ex certis cauſis et rationibus, ſe potuiſſe mandatum ipſorum executorum declinaſſe, utpote qui ſuſpecti erant et fines mandati exceſſerant,

elegerunt tamen a diuinis ceſſare potius et tacere, quam beneficiorum ſuorum periculum ſuſtinere, timentes et aſſerentes, quod a vobis de facto ſaltem, ſi non de iure, ſuis beneficiis ſpoliarentur, ſi ſe contra executores veſtros, quantumcumque et iuſtiſſimis rationibus et defenſionibus, tuerentur. Cum tamen e contrario a magnis et litteratis et religioſis viris hoc eis eſſet de ſanctitatis veſtre iuſticia pulchre perſuaſum, quod, licet pro domini noſtri Regis voluntate optinenda nos velletis per executores veſtros artari vel artare, non tamen fuit hec veſtra intencio, ut id fieret iuris ordine non ſeruato, nec ipſi canonici per vos beneficiorum ſuorum periculum incurriſſent, ſi per iuris beneficium, per defenſionis copiam veſtris executoribus reſtitiſſent. Nos autem, conſiderantes, quod per canonicorum puſillanimitatem et taciturnitatem nobis grauamen ingereretur non modicum, ſi per executores vere ſuſpectos, et qui mandati veſtri fines exceſſerant, diuinum auferretur officium, ſuper tali ciuitatis noſtre grauamine coram domino Lubicenſi epiſcopo et canonicis, fratribus predicatoribus et minoribus et coram noſtris Conſulibus ad veſtram preſentiam duximus appellandum. Iuſtructi enim fuimus, quod, licet generaliter verum ſit, quod ab executoribus non appellatur, in duobus tamen caſibus id aliter obſeruatur, quando videlicet mandati fines excedunt, et quando merito ſunt ſuſpecti: quorum caſuum uterque in ſepedictis executoribus inuenitur. Dominus enim Hauelbergenſis epiſcopus tanta familiaritatis gratia Marchionibus eſt coniunctus, ut nullus dubitet vel ignoret, quod nobis merito ſit ſuspectus; ipſe enim non ſolum ſub dominio Marchionum natus et educatus eſt, ſicut et ſui progenitores, ſed etiam de manibus ipſorum ante epiſcopatum plura beneficia eſt adeptus, et tandem ad eorum voluntatem in epiſcopum eſt electus. Preterea tam ipſe epiſcopus, quam pater ſuus et fratres ſui in conſilio Marchionum maiores et familiariores conſueuerunt omnibus aliis inueniri. Ex iſtis et aliis pluribus familiaritatibus adeo nota eſt contra ipſum ſuſpitio in caſu propoſito, ut probari non indigeat, ſed videri. Item dominus epiſcopus Zverinenſis, ex confeſſione propria, coram domino Bremenſi Archiepiſcopo et coram epiſcopo Lvbicenſi et aliis multis facta, ſe ſatis docuit eſſe ſuſpectum: interrogatus enim ab epiſcopo et ab aliis, quare contra Ciuitatem Lvbicenſem perperam proceſſiſſet, reſpondit, quod invitus hoc feciſſet, adiciens, quod ſiue iuſte ſiue iniuſte proceſſiſſet, propter Marchiones aliud facere non poterat, nec audebat. Preterea, ſi dominus Zverinenſis ſuſpectus non eſſet, tamen ſolus in cauſa procedere non potuiſſet, quia, quod duobus committitur, vnus non exequitur, precipue, cum in auctentico veſtro hec clauſula non ſit adiecta: ſi ambo non poteſtis, alter nichilominus exequatur. Preterea ſatis eſt ſuſpitione dignum, quod ambo executores canonicis Lvbicenſibus, quibus mandatum executionis imponebant, nec veſtrum auctenticum eis vmquam oſtendebant, nec etiam reſcriptum ipſius auctentici litteris, quas canonicis dirigebant, aliquatenus inſerebant. In ſecundo caſu, quod videlicet fines mandati exceſſerunt, ſatis erit manifeſtum et planum, ſi veſtrum auctenticum cum ipſorum executorum littera fuerit comparatum. In veſtro enim auctentico de vniuerſitate excommunicanda nichil dicitur, et in eorum littera vniuerſitas excommunicari iubetur: quod etiam hodie iuri contrarium inuenitur. Preterea in auctentico veſtro ſub diſiunctione mandatur, ut debeamus vel domino Regi, vel Marchionibus obedire; ſed in executorum littera altera pars diſiuncte, non facta domini Regis mentione, preciſe no-

bis precipitur, ut debeamus Marchionibus obedire. Item, quod a vobis infra tempus Pentecoſtes exequendum in mandatis acceperunt, hoc ipſi uſque ad dominicam proximam poſt feſtum beati viti auctoritate propria diſtulerunt, cum lex dicat, quod diligenter fines mandati cuſtodiendi ſunt, et qui fines mandati excedit, aliud quid facere uidetur, et ſuſceptum non impleuit. Cum igitur ex predictis vobis liquere poſſit, executores veſtros nobis ſuſpectos fuiſſe, et fines mandati exceſſiſſe, et ideo per conſequens ad preſentiam veſtram nos rationabiliter appellaſſe, ſanctitati veſtre omni, qua poſſumus, precum deuotione humillime ſupplicamus, ut non ſolum diuinum officium, nobis contra iuris ordinem ſublatum, reſtitui faciatis, ſed etiam apud dominum noſtrum Regem efficaciter hoc agatis, ut glorioſam ciuitatem Lvbicenſem a dominio Marchionum penitus abſoluat, et eam ſibi ac Imperio retineat et reſeruet; et certe non oportet, ut vel per interdictum vel per excommunicationem ad hoc cogamur et artemur, ut domino noſtro Regi obediamus et ſeruiamus, cum ad hoc ad ipſum litteras noſtras et nuncios, quos ipſe per gratiam ſuam benigniſſime recepit, nuperrime direxerimus, ipſi ſupplicando, ut ab omni alieno dominio nos abſoluat, et ſibi et Imperio ad ſeruiendum perpetuo retineat et conſeruet. Multis enim laboribus et expenſis et carorum noſtrorum iacturis et rerum dampnis ciuitatem noſtram Imperio conſeruauimus in preterito, et ſemper, quantum nobis permittitur, conſeruare intendimus in futuro.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CLXXXVIII.

XLVII. König Wilhelm verleiht den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg das Angefälle an den Beſitzungen des Herzogs Albert von Sachſen, am 15. Februar (1253).

Wilhelmus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Vniuerſis ſacri Imperii fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Illuſtrium virorum precibus inclinatur noſtra Serenitas, et ea, que dilectorum principum votis competunt per affectum, promptis deſideriis occurit noſtra benignitas per effectum. Supplicante ſiquidem noſtro culmini dilecto principe noſtro alberto, duce Saxonie, ut in omnibus bonis ſuis pheodalibus, que idem dux a nobis et Imperio tenet, illud Jus, quod vulgariter dicitur aneuelle, Illuſtribus viris Johanni et ottoni, marchionibus brandenburgenſibus, dilectis principibus noſtris, concedere dignaremur ita, ſi predictum ducem ſine herede contingat decedere, vel etiam, ſi heredes habuerit, et eoſdem infra annos diſcretionis vel ſine heredibus contingerit exſoluere iura carnis. Nos itaque, memorati ducis precibus grato et benigno concurrente aſſenſu, omnia bona ſua pheodalia, que idem dux a nobis et imperio tenet, cum omni iure, quod aneuelle dicitur, antedictis marchionibus conferimus et preſentis ſcripti teſtimonio confirmamus. Acta ſunt hec Brunſwich, anno gratie M°. CC. LII°., XV°. kal. Marcii, Indictione XI., In preſentia Nobilium virorum alberti ducis de Brunſwich,

Burckardi de Querenuorde et hermanni de werborch, heinrici de Garteſleue, Rychardi de Tſerwiſt, heinrici pincerne de Spandowe cum ceteris.

Nach dem Copialbuche d. Geh. Kab.-Archives Imp. Ludov. Imp. Nr. XXX. Fehlerhaft abgedr. bei Ludewig (Reliq. Man. II, 247) und nach diesem Abdrucke in den Orig. Guelfic. IV, 239, bei Gruber S. 259 und bei Buchholtz Gesch. der Ch. Brand. IV, Urk. Anh. S. 79. Die Jahreszahl 1252, die im Copialbuche und in den Abdrücken steht, ist wohl verschrieben. Die Urkunde ist vermuthlich von demselben Tage und Jahre, an welchem die beiden folgenden Urkunden König Wilhelms ausgefertigt sind, wie wenigstens aus der gleichen Angabe der Indiction in allen drei Urkunden zu schließen ist.

LIII. König Wilhelm überläßt auf Bitten Richards von Zerbst Schloß und Stadt Zerbst und alle andern Reichslehen desselben den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg, am 15. Februar 1253.

Wilhelmus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Vniuerſis ſacri Imperii ſidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Illuſtrium virorum precibus inclinatur noſtra Serenitas et ad ea, que dilectorum principum uotis competunt per affectum, promptis deſideriis occurrit noſtra benignitas per effectum. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris chriſti fidelibus vniuerſis, Quod nos caſtrum Tſerewiſt et ciuitatem ac omnia alia, que Rychardus, dominus de Tſerewiſt, tenet a nobis et Imperio, ad eiuſdem Rychardi preces et inſtantiam, Nobilibus viris Jo. et ot. machionibus de brandenburg, dilectis principibus noſtris, contulimus pheodali titulo poſſidenda, Dantes ipſis etc. Acta Brunſwich, anno Domini M°. CC°. LIII°., XV. kal. marcii, Indictione XI°.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. XXXVIII. Ungenau abgedruckt bei Ludewig (Reliq. Man. II, 249.)

LIV. König Wilhelm vertauscht die Gattin Richards von Zerbst an die Markgrafen von Brandenburg gegen die Gattin Heidenreichs von Hertbeck, am 15. Februar 1253.

Wilhelmus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, vniuerſis ſacri Imperii fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Vniuerſitati cupimus fore notum, Quod quedam inter nos ex vna, et Nobiles viros dilectos principes noſtros Johannem videlicet et ottonem marchiones brandenburgenſes ex parte altera, perſonarum eſt variatio ordinata. Habuimus enim quandam perſonam femineam vdam nomine, vxorem videlicet Rychardi de Therewiſt, nobis et Imperio attinentem, quam dictis principibus ex conſenſu predicti Rychardi pro alia perſona feminea, Grita nomine, vxore heydenrici de hertbeke, ipſis marchionibus attinente, in concambio dedimus, Volentes ut ipſa et eadem perſona cum omni poſteritate ſua ab ipſa deſcendente dictis marchionibus et

et eorum heredibus attineat in perpetuum, ficud nobis et Imperio vfque ad hec tempora attinebat. Et ut hec noftra etc. Acta etc. Datum Brunfwich, anno gratie M°. CC°. LIII°., XV°. kal. martii, Indictione XI.

Nach demselben Copialbuche Nr. XXXVII. Ungenau abgedruckt bei Ludewig (Reliq. Man. II, 248) und in Buchholz Gesch. der Churm. Brand. IV. Urk. Anh. S. 79.

LV. Papst Innocenz IV. befiehlt dem Bischofe von Samland, zu der Vermählung der einzigen Tochter des Markgrafen Johann von Brandenburg mit dem Markgrafen Dieterich von Meißen nach Befinden der Umstände die päpstliche Genehmigung zu ertheilen, am 2. Mai 1253.

Innocentiuf etc. Epifcopo Sambienfi. Ex parte dilecti filij nobilif Viri Johannif Marchionif Brandeburgenfif fuit a nobif fuppliciter poftulatum, ut cum nata ipfiuf, quam habet unicam, et Theodoricuf, natuf dilecti filij nobilif uiri marchionif Mifnenfif, quarta confanguinitatif linea coniuncti, matrimonium per uerba contraxerint de prefenti, cum eif, quod non obftante impedimento confanguinitatif huiuf, contractum matrimonium ualeant confumare, ac in eo licite remanere, difpenfare de benignitate Sedif apoftolice dignaremuf. De tua igitur circumfpectione plenam in Domino fiduciam obtinentef prefentium tibi auctoritate mandamuf, quatinuf fuper hoc cum eif auctoritate noftra per te uel per alium difpenfef, prout fecundum Deum animarum fuarum faluti uiderif expedire. Datum Affifij VI. Nonaf maij, anno Decimo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive, Epift. Innocentii A. X. Epift. 654. T. II.

LVI. Papst Innocenz IV. trägt dem Bischofe von Lebus auf, den Vertrag, welchen der Bischof und die Stiftskirche zu Camin mit den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg geschlossen, indem sie diesen ihre Rechte auf die ihr entzogenen Zehnten und Besitzungen abgetreten, zu prüfen und nach den Umständen zu bestätigen, am 5. Mai 1253.

Innocentiuf etc. Epifcopo Lubufenfi. Dilecti filii nobilef uiri Johannef et Otto, Marchionef Brandeburgenfef, nobif fignificare curarunt, quod cum nonulle poffeffionef, decime ac alia bona, ad Ecclefiam Caminenfem fpectantia, effent a nonnullif temere occupata, et aliquibuf laicif per illicitam alienationem conceffa per Predeceffioref Venerabilif fratrif noftri Epifcopi et Capituli Caminenfif, iidem Epifcopuf et Capitulum attendentef, quod talia per eofdem reuocari non poterant ad iuf et proprietatem Ecclefie memorate, nec etiam defenfari; quadringentif manfif, cum iuribuf et libertatibuf fuif, ac aliif bonif a marchionibuf receptif, eifdem etiam in eiufdem Ecclefie tranflatif dominium, poffeffionef et decimaf et alia bona predicta eif fuifque heredibuf permutationif nomine conceFferunt, prout in confectif exinde predictorum Epifcopi et Capituli litterif dicitur pleniuf contineri. De tua

itaque circumſpectione plenam in Domino fiduciam obtinenteſ, mandamuſ, quatinuſ auctoritate noſtra per te uel alium ſuper hiiſ prouideaſ uel ordineſ inter parteſ, quod earum in hac parte uoto et commodo ſatiſſaciat, prout ſecundum deum uideriſ expedire, et quod ordinatum fuerit uel prouiſum, ſtatuaſ inuiolabiliter obſeruandum etc. Datum Aſſiſii, III. Nonaſ maii, anno Decimo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Epiſt. Innoc. IV, T. II. Anno X. Ep. 653.

LVII. Hermann, Abt zu Corvey, übergiebt die von dem Grafen Heinrich von Blankenburg reſignirte Vogtei über die Orte Kroppenſtädt und Gröningen der Kirche zu Halberſtadt, am 7. Mai 1253.

— Huius rei teſtes ſunt Johannes, illuſtris Marchio Brandenburgenſis, Gebehardus comes de Wernigerode, Olricus comes de Regenſtein, Burchardus burggrauius de Querenfurten, Wolterus et filii ſui de Barboie, Hermannus de Werberg etc. — Acta ſunt hec anno MCCLIII., nonas Maii, ordinationis noſtre XXX°.

Nach Ludewig, Reliqu. Mſpt. VII, 496

LVIII. Bernhard und Albrecht, Grafen von Dannenberg, verſprechen der Stadt Lübeck, nach Vorſchrift der Markgrafen von Brandenburg, die Aufrechterhaltung ihres friedlichen Verhältniſſes (ohne Datum).

Bernhardus et Albertus, dei gratia comites in Dannenburg, Consulibus ac communitati ciuitatis lubicenſis cum beniuolo affectu ſalutem in domino. Mandatum dominorum noſtrorum marchionum de brandenborch recepimus in hac forma, ut treugas uobiſcum ſeruemus ad tempus. Quorum precibus ac mandato in omnibus cupientes annuere, uobis intimamus, quod treugas uobiſcum libenti ſeruabimus animo, ita ut interim burgenſes ueſtre ciuitatis libere et abſque omni impedimento, ubicumque uoluerint, negotiis ſuis peragendis, nullo a nobis aut a noſtris habito timore, ualeant euagari: quas tam diu inuiolabiliter intendimus obſeruare, quouſque dominis noſtris marchionibus perſonaliter ſuper eo loquamur, et ipſas treugas noſtris litteris patentibus retractare contingat. Petimus igitur, ut interim ciues noſtrarum ciuitatum eadem libertate gaudeant a uobis aut a ueſtris, et plenum habeant ducatum ad ciuitatem ueſtram eundi et redeundi, ſuis mercimoniis exercendis. Sicut autem uobis ſuper eiſdem treugis litteras noſtras patentes ad uos deſtinamus, ita rogamus, ut noſtris hominibus cauentes ſuper firma pace litteras patentes ueſtre ciuitatis nobis remittatis.

Aus der Lübeckiſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CXCIV.

LIX. Bernhard und Albrecht, Grafen von Dannenberg, beurkunden den mit der Stadt Lübeck unter vierzehntägiger Aufkündigungsfrist abgeschlossenen Waffenstillstand, welchen sie bis zu persönlicher Rücksprache mit den Markgrafen zu halten gedenken, im Mai 1253.

Bernhardus et Albertus, dei gratia Comites in Dannenburg, Conſulibus ac communitati Ciuitatis Lvbicenſis cum beniuolo affectu ſalutem in domino. Mandatum dominorum noſtrorum, Marchionum de Brandeburg, recepimus in hac forma, ut treugas vobiſcum ſeruemus ad tempus. Quorum precibus ac mandato in omnibus cupientes annuere, vobis intimamus, quod treugas vobiſcum libenti ſeruabimus animo, ita ut interim burgenſes veſtre Ciuitatis libere et abſque omni impedimento vbicumque voluerint negociis ſuis peragendis, nullo a nobis aut a noſtris habito timore, valeant euagari: quas tam diu inuiolabiliter intendimus obſeruare, quouſque dominis noſtris Marchionibus perſonaliter ſuper eo loquamur, et ipſas treugas noſtris litteris patentibus nos retractare contingat. Petimus igitur, ut interim ciues noſtrarum Ciuitatum eadem libertate gaudeant a vobis ac a veſtris, et plenum habeant ducatum ad ciuitatem veſtram eundi et redeundi pro ſuis mercimoniis exercendis. Ceterum decrevimus, dum ſepedictas treugas retractari contingit, quod ipſe treuge poſt hoc ad XIIII^m^ dies ex vtraque parte inviolate teneantur, vt medio tempore ciues veſtre Ciuitatis cum bonis ſuis, et noſtrarum Ciuitatum ſimiliter ad propria redire valeant indempnes. Vt autem treuge prelibate, omni ſubtilitate excluſa, ex parte noſtra et noſtrorum inviolabiliter obſeruentur, preſentem paginam in ſufficiens teſtimonium ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Datum anno domini M°. CC°. LIII°., Menſe Maio.

Aus der Lübeckschen Urkunden-Sammlung I, Nr. CXCV.

LX. Papst Innocenz IV. genehmigt auf Bitten des Markgrafen von Meißen die Vermählung seines Sohnes Dieterich mit der Prinzessin Agnes von Brandenburg, am 15. Juli 1253.

Innocentiuſ etc. Theodorico, nato nobiliſ uiri marchioniſ Miſnenſiſ. Etſi coniunctio copule coniugaliſ in quarta conſanguinitatiſ uel affinitatiſ linea ſacriſ ſit canonibuſ interdicta etc. Cum igitur, ſicut ex parte tua fuit propoſitum coram nobiſ, nobilem puellam Agnetam, natam nobiliſ uiri marchioniſ Brandeburgenſiſ, cum qua iam contraxiſti ſponſalia, ducere pro pace inter parenteſ ueſtroſ reformanda deſidereſ in uxorem, noſ dilecti filii nobiliſ Viri marchioniſ Miſnenſiſ patriſ tui precibuſ inclinati, ut eandem puellam, non obſtante, quod quarto gradu conſanguinitatiſ uobiſ ad inuicem attinetiſ, matrimonialiter tibi copulare ualeaſ, tecum auctoritate preſentium diſpenſamuſ. Nulli igitur noſtre diſpoſitioni etc. Datum Aſſiſii, Idibuſ Julii, anno Decimo primo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive Epiſt. Innoc. IV. Epiſt. Ann. XI. Nr. 76.

LXI. Vergleich zwischen dem Herzoge Albrecht von Sachsen und dem Stift Minden über das Schloß Sachsenhagen und über gegenseitig zu leistenden Beistand, außer gegen die Markgrafen von Brandenburg und einige Andere, vom 24. Juli 1253.

— Ego Albertus, dei gratia Dux Saxonie. — Discordia inter Ecclesiam Mindensem et nos, ex edificatione castri Sachsenhagen aliquandiu ventilata, sopita est penitus in hunc modum, quod — castrum predictum et proprietatem omnium bonorum in dioecesi Mindensi existentium contulimus ipsi Ecclesie. —. Condiximus insuper et compromisimus, quod nos et Castellani in Sassenhagen in illis terminis Ecclesie dicte astabimus contra suos et injuriosos inuasores et Ecclesia similiter nobis et nostris faciet e conuerso, Marchionibus de Brandenburg, Duce (de) Brunsvvig et Johanne Comite de Schvvabenburg (Schawenburg?) ex parte nostra, Ecclesia quoque Coloniensi, Osnabruggensi et oppido Hervordensi ex parte Ecclesie Mindensis in compromissione facta exceptis. — Datum Hiddesachere, Anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tertio, in vigilia Jacobi.

Aus Lünig's Spicileg. ecclesiastic. Thl. II, Anh. S. 114.

LXII. Papst Innocenz IV. befiehlt dem Abte zu Reinfeld darüber zu wachen, daß die Stadt Lübeck nicht, den ihr von frühern Kaisern ertheilten Privilegien zuwider, vom Reiche veräußert, zu Lehn gegeben oder verpfändet werde, am 15. Januar 1254.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio, Abbati de Reyneuelde, Cisterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte dilectorum filiorum, consilii et communis Lubicensis, ecclesie Romane deuotorum, fuit expositum coram nobis, clare memorie Romanorum Imperatores, qui fuerunt pro tempore, in ecclesie deuotione manentes, eisdem consilio et communi per sua duxerint priuilegia concedendum, ut ab Imperio, cui sunt immediate subiecti, alienari uel infeudari seu pignori obligari a nemine ualeant, prout in huiusmodi priuilegiis plenius dicitur contineri: Nos, ipsorum consilii et communis deuotis precibus inclinati, quod ab eisdem Imperatoribus super hoc prouide factum est, ratum habentes et gratum, illud auctoritate apostolica duximus confirmandum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus iamdictos consilium et commune non permittas super hiis contra confirmationis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo; Non obstante, si aliqui ex indulto apostolico excommunicari aut interdici nequeant uel suspendi. Datum Laterani, XVIII. kl. Februarii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Aus der Lübeckschen Urkunden-Sammlung I, Nr. CCVI.

LXIII. Papst Alexander IV. bestätigt die päpstliche Dispensation für den Markgrafen Albert von Meißen und des Markgrafen Johann von Brandenburg Tochter Agathe zu ihrem Ehebündnisse, obwohl die Namen in den Schreiben seines Vorgängers Innocenz verschrieben worden, am 15. Februar 1255.

Alexander etc. Alberto, nato nobilis uiri Marchionis Misnensis. Etsi coniunctio copule coniugalis etc. Cum igitur, sicut ex parte tua fuit propositum coram nobis, nobilem puellam agatham, natam nobilis uiri Joannis Marchionis de Brandeburg, cum qua contraxisti sponsalia, ducere pro pace inter parentes uestros reformanda desideres in uxorem, Nos dilecti filii nobilis uiri Marchionis Misnensis patris tui precibus inclinati, ut eandem puellam, non obstante quod quarto gradu consanguinitatis uobis ad inuicem attinetis, tibi matrimonialiter copulare ualeas, tecum ad instar felicis recordationis, J. Pape Predecessoris nostri, non obstante, quod in ipsius litteris in propriis nominibus sit erratum, auctoritate presentium dispensamus. Nulli ergo nostre dispensationis etc. Datum Neapoli, XV. kalendas Martii, anno Primo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen G. Archive Anni I. epist. 158, T. I.

Anm. Die puella agatha war vom Papste Innocenz einmal als filia unica Johannis (S. 39), das andere Mal als puella Agneta (S. 41) bezeichnet und der Markgraf Albert beide Mal Dieterich genannt worden.

LXIV. Papst Alexander IV. trägt dem Abte zu Lehnin und dem Prior des Prediger-Ordens auf, zu der Ehe des Markgrafen Johann von Brandenburg mit der Tochter des Herzogs von Sachsen, ungeachtet ihrer Blutsverwandschaft, die päpstliche Genehmigung zu ertheilen, wegen der wichtigen Dienste, welche diese Fürsten der Kirche und dem Römischen Könige Wilhelm geleistet haben, am 7. Mai 1255.

Alexander etc. Abbati in Lenin, Cisterciensis ordinis, Brandenburgensis diocesis, et Priori prouinciali fratrum Predicatorum Alamannie Salutem et Apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum Nobilium virorum Ducis Saxonie ac Johannis Marchionis Brandeburgensis fuit nobis humiliter supplicatum, ut eidem Marchioni et Nobili mulieri, nate dicti Ducis, contrahendi matrimonium ad inuicem et confirmandi contractum ac in eo licite remanendi, non obstante, quod iidem tertia consanguinitatis linea sunt conjuncti, licentiam de benignitate sedis Apostolice largiremur. Licet igitur conjugalis contractum copule inter tales fieri canones districtius interdicant et raro uel nunquam, nisi ex magne utilitatis uel necessitatis causa sedes ipsa consueuerit impedimentum huiusmodi per dispensationis gratiam submovere; quia tamen plura, propter que sedis eiusdem clementia potest honeste ad predictam inclinari gratiam, fuerunt proposita coram nobis, presertim prompta exhibitio utilium et magnorum seruitiorum, ab eisdem nobilibus in Ecclesie ac Carissimi in Christo filii nostri Willelmi, Regis Romanorum Illustris, generali negotio impensorum, et odiorum preteritorum fomitis in illis partibus extinctio salutaris, et cautela, qua per hoc futuris malis posse dicitur precaueri, nos eisdem nobilibus omnem, quam cum Deo possumus, gratiam facere, suadentibus eorum meritis, intendentes, discretioni vestre, de qua

plenam in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta mandamus, quatenus, propositis huiusmodi seruitiorum et aliarum necessitatum utilibus causis diligentius inquisitis, et attente perspectis, eisdem auctoritate nostra petitam licentiam concedatis, cum ipsis super impedimento consanguinitatis huiusmodi dispensando, prout vestra circumspectio secundum Deum viderit expedire. Quod si non omnes etc. Datum Neapoli, nonis Maii, Anno Primo.

Nach einer Abschrift des Vaticanischen Geh. Archives. Bereits abgedruckt in Meermann, Vryheer van Dalem, Geschiedenis van Graaf Willem van Holland Roomisch koning T. IV, Aanhang p. 217, imgl. in L. v. Ledebur Allg. Archiv VIII, 286. 287.

LXV. Papst Alexander IV. beauftragt den Bischof von Brandenburg, die beabsichtigte Ehe zwischen dem Markgrafen Conrad, Sohne des Markgrafen Johann von Brandenburg, und der Konstantia, Tochter des Herzogs von Polen, des Verwandtschaftshindernisses ungeachtet, zu genehmigen, wenn zu hoffen sey, daß diese Ehe den Feindseligkeiten zwischen Brandenburg und Polen Einhalt thun werde und wenn diese Ehe dem Könige Wilhelm genehm sey, am 19. Dezember 1255.

Alexander — Episcopo Brandenburgensi —. Ex parte dilectorum filiorum Nobilium virorum J. Marchionis Brandeburgensis et P. Ducis Polonie fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum pro sedandis discordiis et inimicitiis capitalibus sopiendis, que inter predictos Marchionem et Ducem dudum exorte fuerant, velint, quod nobilis vir Conradus, natus ipsius Marchionis, et dilecta in Christo filia, Nobilis mulier Constantia, nata eiusdem Ducis, ad invicem matrimonialiter copulentur, dispensare cum eisdem Conrado et Constantia, ut non obstante, quod alter alterum quarto consanguinitatis gradu contingit, matrimonium contrahere in simul libere valeant, de benignitate sedis apostolice curaremus. Ideoque mandamus, quatenus si speratur, quod per huiusmodi matrimonium pax et concordia inter prefatos Ducem et Marchionem proueniant, evitentur homicidia, quies atque tranquillitas illis partibus procurentur, tibique constiterit, quod id karissimo in Christo filio nostro Willelmo, Romanorum Regi Illustri, placeat, cum predictis Conrado et Constantia, ut Matrimonium ad inuicem contrahere libere possint, impedimento non obstante predicto, auctoritate nostra, prout secundum Deum videris expedire, dispenses. Datum Laterani, XIIII. kal. Januarii, anno Primo.

Nach dem Abdrucke bei Meermann, Vryheer van Dalem, a. a. O. mit der Bemerkung: Deeze Brief van Alexander IV. berust in het Pauselyk Archiev.

LXVI. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, bestätigen den Tausch, wornach Herzog Barnim von Pommern dem Bisthume Camin für gewisse Zehnthebungen das Land Stargard, das halbe Land Colberg und das Dorf Clokow abgetreten hat, im Jahre 1255.

Johannes et Otto, Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Ea, que geruntur, a viris prudentibus, ne qua possint attemptari calumpnia, subscriptione so-

lent testium et instrumentorum serie roborari. Notum ergo volumus esse tam presentibus quam futuris, quod nos proprietatem terre Stargard et medietatem terre Colberg, a domino Barnym, consanguineo nostro, pro quibusdam decimis permutatam cum Episcopo et ecclesia Caminensi, et proprietatem ville Clokow cum antiquis terminis, ad honorem omnipotentis Dei glorioseque matris ejus virginis Marie nec non beati Johannis baptiste, dicto episcopo et sue ecclesie perpetuo appropriamus, Ea condicione, quod eedem decime, que pro dictis terminis permutate sunt, ad nos vel ad nostros redeant, quando vacant. Vt igitur hec nostra confirmacio semper firma maneat, presentem paginam inde conscriptam sigillis nostris cum testium subscriptione fecimus roborari. Acta sunt hec in Prenzlaw, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto.

Nach einem Caminschen Copialbuche, worin die Namen der Zeugen ausgelassen sind, abgedruckt in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 387, wo aber Clotkow statt Clokow gesetzt ist.

LXVII. Papst Alexander IV. hebt einen Gewissensscrupel der Markgräfin Jutta, gebornen Herzogin von Sachsen, und ihres Gemahles des Markgrafen Johann von Brandenburg, wegen des Umstandes, daß Jutta früher mit dem Neffen des Markgrafen, Otto, einem Sohne des Herzogs von Braunschweig, verlobt gewesen, am 21. Januar 1256.

Alexander Episcopus, Servus Servorum Dei, Nobili viro Johanni, Marchioni Brandenburgensi, et nobili mulieri Jutte, uxori eius, nate nobilis viri Ducis Saxonie, salutem et apostolicam benedictionem. Olim vobis supplicantibus nobis, ut non obstante, quod tertia consanguinitatis linea vos ad invicem attinetis, possitis inter vos contrahere matrimonium, et in eo licite remanere, tandem vobiscum auctoritate nostra super hoc extitit dispensatum, vosque postmodum matrimonium ad invicem contraxistis carnali copula subsecuta. Verum quia pro eo, quod inter te, filia Jutta, et quondam Ottonem, natum nobilis viri Ducis de Bruneswic, qui quarto tibi attinebat consanguinitatis gradu, et nepos tuus erat, fili Marchio, per verba de futuro sponsalia intervenerant, de quo in nostris literis, quarum auctoritate huiusmodi provenerat dispensatio, mentio nulla erat, habebatis super hoc conscientiam scrupulosam, dilectus filius noster H., tituli Sancte Sabine presbiter Cardinalis, de speciali mandato nostro, facto sibi oretenus, dispensavit vobiscum, ut in sic contracto matrimonio, non obstante impedimento huiusmodi, valeatis licite remanere, prout in ipsius Cardinalis Litteris confectis exinde suo sigillo signatis plenius continetur. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati, tenorem Litterarum Cardinalis eiusdem presentibus de verbo ad verbum inseri fecimus ad cautelam, qui talis est.

Frater Hugo, miseratione divina tituli sancte Sabine presbiter Cardinalis, dilectis sibi in Christo nobili viro Johanni, Marchioni Brandenburgensi, et nobili mulieri Jutte, uxori eius, nate nobilis viri Ducis Saxonie, salutem in Domino. Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod cum dominus Papa religiosis viris Abbati in Lehnin

Ciſtercenſis Ordinis Brandenburgenſis Dioeceſis, et Priori provinciali fratrum predicatorum Alamanie ſuis dederit litteris in mandatis, ut vobiſcum, non obſtante, quod coniuncti eſtis conſanguinitatis linea, poſſitis ad invicem matrimonium contrahere et conſumare contractum, ac in eo licite remanere, auctoritate ſua diſpenſare curaret, idem Abbas, cui dictus Prior in hac parte commiſerat vices ſuas, vobiſcum ſuper hoc auctoritate litterarum huiuſmodi diſpenſavit, voſque pretextu talis diſpenſationis matrimonium ad invicem contraxiſtis, carnali copula ſubſecuta. Verum quia inter te Juttam, et quondam Ottonem, natum nobilis viri Ducis de Bruneſwic, in quarta tibi conſanguinitatis linea attinentem, per verba de futuro ſponſalia de facto, cum de iure nequiverint, interveniſſe dicuntur, et idem Otto nepos tuus, Marchio, exiſteret, de quo in eiſdem litteris mentio non habetur, petiiſtis humiliter, vobis ſuper hoc per Sedem Apoſtolicam ſalubriter provideri. Nos itaque de Domini Pape, cuius penitentiarie curam gerimus, ſpeciali mandato, oretenus nobis facto, diſpenſamus vobiſcum, ut in ſic contracto matrimonio licite remanere poſſitis, impedimento huiuſmodi non obſtante. Datum Laterani, II. Idus Januarii, Pontificatus domini Alexandri PP. IIII. Anno ſecundo.

Datum Laterani, XII. Kalendas februarii, Anno ſecundo.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives. — Bereits mitgetheilt in L. v. Ledebur's Allg. Archive VIII, 288—289 durch G. W. v. Raumer.

LXVIII. Schreiben des Herzogs Albert von Sachſen an die zur Handhabung des allgemeinen Friedens verbündeten Städte Mainz, Cöln, Speier u. a., wegen der Wahl des Markgrafen Otto von Brandenburg zum Römiſchen Könige, vom Jahre 1256.

Albertus, dei gratia dux Saxonie, Angarie et Weſtphalie, dilectis ſibi Mogunt. Colon. Spiren. Argent. Baſilien. Herp. ſuen. frankenword. Geilimhuſen. et Oppinhaim. Fridebergen. Boperdien. Haginowen. et uniuerſitatibus omnium ciuitatum, Sancte pacis federe conjuratis, paratam ad beneplacita uoluntatem. Studiis ueſtris bonis et ſanctis in domino congaudemus, in quibus vos pacem et commune bonum eccleſie oſtendiſtis et oſtenditis diligere ac fouere, uniuerſitati ueſtre toto corde gratias referentes ac vita ſemper et rebus apud uos promereri cupientes, quod ſub ſpe pacis habende et concordie nos et alios principes ad communem et concordem Romani regis electionem tam ſollicite inveſtigare curaſtis, veſtrum conſilium et auxilium fideliter adhibendo. Quia igitur tam nos quam alii principes uobiſcum in eodem propoſito concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis intendamus, (nec) ad preſens uiſum nobis eſt, aliquem ad tam ſanctum propoſitum poſſe aſſumi uel inueniri, ſicut illuſtrem uirum dilectum conſanguineum noſtrum Ottonem, marchionem Brandinburgenſem, cui, ſi in Regem fuerit ſublimatus, Omni quo poſſumus auxilio uolumus non deeſſe, et ipſe ad conſilium noſtrum et aliorum principum et nobilium atque ueſtrum et aliorum amicorum ſuorum omnino hoc recuſare de cetero non audebit.

Datum Anno MCCLVI. (Littere in festo assumptionis gloriose virginis mariae misse Herbipolim in generale colloquium per uenerabilem virum fratrem Waltherum de Solce nunciis ciuitatum).

Aus des Freih. von Freyberg Sammlung hist. Schriften und Urkunden I, 516. Daraus auch bei Pertz, Monum. historica Germaniae IV. Legum II, 378.

LXIX. Des Markgrafen Johann von Brandenburg Schreiben an dieselben wegen eben der Sache, vom 15. August 1256.

Johannes, dei gratia Brandenburgensis Marchio, Mogunt. Colon. et ceteris ciuitatibus (ut supra) salutem et sinceram ad beneplacita uoluntatem. Studiis uestris bonis et sanctis in domino congaudemus, in quibus vos pacem et commune bonum ostendistis diligere ac fouere, vniuersitati vestre toto corde grates et gratias referentes, et hoc vita semper et rebus aput uestram dilectionem promereri cupientes, quod sub spe pacis agendae et conseruandae nos et alios principes ad concordem Romani Regis electionem tam sollicite commonere curastis, vestrum consilium et auxilium unanimiter adhibendo. Verum quia nos ac alii principes in hoc concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis ecclesie intendamus, (nec) aliquod capud tam ydoneum ad tam sanctum propositum prosequendum poterimus inuenire, vt fratrem nostrum Ottonem, quem in Regem postposito omni dubio eligemus, et ipse, ad consilium nostrum et aliorum principum et nobilium atque uestrum ac aliorum amicorum suorum, omnino hoc recusare de cetero non audebit.

Datum Wolmerstede, Non. Augusti. (Litterae in festo assumpt. mariae etc. wie bei der vorhergehenden Urkunde).

Aus des Freiherrn von Freyberg hist. Schrift. und Urk. I, 517. Auch bei Pertz, Mon. hist. Germ. IV. Leg. II, 379 abgedruckt.

LXX. Des Herzogs Albert von Braunschweig Schreiben an dieselben wegen der nämlichen Angelegenheit, vom Jahre 1256.

A., dei gratia dux de Brunswic, dilectis suis mogunt. Colon. Worm. et ceteris ciuitatibus (ut supra) paratam ad beneplacita uoluntatem. Studiis uestris bonis et sanctis in domino congaudemus, in quibus uos pacem et commune bonum ecclesie ostendistis et ostenditis diligere ac fovere, vniuersitati uestre toto corde gratias refferentes, et hoc vita semper et rebus apud uestram dilectionem promereri cupientes; quod sub spe pacis agende et conservande et nos et alios principes ad concordem Romani Regis electionem tam sollicite commonere curastis, uestrum auxilium et favorem unanimiter adhibendo. Verum quia nos et alii Principes vobiscum in hoc concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis ecclesie in-

tendamus, (nec) aliquod capud ydoneum ad tam ſanctum propoſitum poterimus inuenire, ſicut illuſtrem uirum dilectum conſanguineum noſtrum Ottonem, Marchionem Brandenburgenſem, cui ſi in regem, ut ſperamus, fuerit ſublimatus, omni quo poſſumus conſilio et fauore uolumus non deeſſe, et ipſe ad conſilium noſtrum et aliorum principum et nobilium atque ueſtrum ac aliorum amicorum ſuorum, omnino hoc recuſare de cetero non audebit.

Datum etc.

Aus derſelben Sammlung I, 517. — Pertz a. a. O. 379.

LXXI. Markgraf Otto von Brandenburg erklärt ſich zur Annahme der Königswürde bereit, im Jahre 1256.

Otto, dei gratia brandenburgenſis Marchio, Dilectis in chriſto mogunt. Colon. worm. et ceteris ciuitatibus (ut ſupra) paratam ad beneplacita voluntatem. Cum auctor pacis Dominus noſter Jheſus Chriſtus pro pace venerit in hunc mundum ac per aſperſionem ſanguinis ſui, que in celo et que in terra ſunt, pacificaverit, digne in pacis amorem omnis ſe accingeret creatura. Hinc eſt Kariſſimi, quod ſtudiis ueſtris bonis et ſanctis, que ad reformanda et conſeruanda pacis uincula tam unanimiter quam viriliter convertiſtis, in domino congaudentes, univerſitati veſtrae gratiarum referimus actiones ac vita ſemper et rebus apud vos ſtudebimus promereri, Quod nos licet indignos et alios Principes ad concordem Romani regis electionem tam ſollicite commonere curaſtis, aſſiſtentiam veſtram nobis conſilio et auxilio promptam in omnibus promittentes, unde Domino ſavente pax in terris reddatur et diuina clementia conſervetur. Veſtre itaque notum facimus dilectioni, quod inſtantie et conſilio Principum et nobilium atque aliorum amicorum noſtrorum, tam ſpiritualium quam ſecularium, qui honorem dei in nobis et bonum noſtrum affectant, et ſuper omnia voluntati Divine ulterius reſiſtere non audemus, quin corpus et animam, res, amicos et omnia, que de ipſius gratia nunc habemus aut in poſterum ſumus habituri, ad honorem regalem in Dei ſervitio offeramus, anchoram ſpei noſtre figentes in ipſo, quum nobis jumento ſuo nullum honus ſperamus inpoſiturum, quod leve facere nobis nolit. Etiam caritatem veſtram rogamus, ut ad curiam in Frankenfurt, in feſto Beate virginis celebrandam, ita decenter venitatis, ut etſi inter aliquos ibidem diſcordia, quod abſit, oriatur, pars, cui infertur injuria, veſtro poſſit auxilio roborari.

Datum etc. wie oben.

Aus derſelben Sammlung I, 517. 518. Pertz a. a. O. 379. — Die vier vorſtehend mitgetheilten intereſſanten Urkunden, hat der Freih. von Freyberg im Jahre 1827 auf dem Umſchlage eines das Bisthum Paſſau betreffenden Codex entdeckt. — Statt des (nec) iſt von Freyberg jedesmal ut geleſen.

LXXII. Alexander (von Soltwedel), Bürger und Rathsherr zu Lübeck, wiederholt vor dem Domcapitel, den Dominicanern und den Franciscanern zu Lübeck unter Berufung auf päpstliche Entscheidung die mündlich von dem Rathe ausgesprochene Protestation gegen die der Freiheit und den Privilegien der Stadt seitens der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg drohenden Eingriffe, am 17. Mai 1257.

Ego Alexander, Conſul et ciuis Lubicenſis, appellationem coram vobis, dominis meis, prepoſite, decane Lubicenſis, veſtroque capitulo nec non aliis viris religioſis, nuper, in die videlicet ſanctorum Gordiani et Epimachi, a conſulibus Lubicenſibus pro ſe ac tota ſue ciuitatis vniuerſitate ſuper iniuria, quam ſibi ſueque libertati ac priuilegiis pretextu iniqui grauaminis ex parte illuſtrium virorum, Johannis et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſinm, ſenciunt imminere, uiua voce factam, denuo in die Aſcenſionis domini proximo in ſcriptis renouo atque coram vobis viriſque religioſis fratribus videlicet predicatoribus et minoribus, pro conſulibus ac tota vniuerſitate ciuitatis Lubicenſis ſuper omni grauamine, quod in predicta cauſa memorati illuſtres domini Johannes et Otto, Marchiones Brandenburgenſes, vel per ſe vel per judices, ſi forte obtinuerint, contra nos noſtramque libertatem ac priuilegia attemptare preſumpſerint, Apoſtolicam ſedem appello, Anno domini M°. CC°. LVII°. In die Aſcenſionis domini. In cuius appellationis teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo eccleſie ueſtre fratrumque preſencium, tam predicatorum quam minorum, ſigillis petimus inſigniri.

Aus der Lübeckſch. Urkunden-Sammlung I. Nr. CCXXXIV.

LXXIII. Form eines Vertrages zwiſchen dem Erzbiſchofe von Magdeburg und dem Biſchofe von Halberſtadt über die Grafſchaft Seehauſen und mehrere Schlöſſer, über die Zurückzahlung des Kaufgeldes an die Markgrafen von Brandenburg und über die Vereinigung beider Geiſtlichen zu gegenſeitigem Beiſtande, vom 13. Juni 1257.

Ad neceſſitatem eccleſie Halberſtadenſis, Archiepiſcopus dabit domino Epiſcopo halberſtadenſi uel abſoluet ſuos fideiuſſores pro Quatuor milibus marcarum examinati argenti. Inſuper dabit capitulo et conſilio Quingentas Marcas examinati argenti. Pecuniam uero, quam Marchiones Brandeburgenſes domino L. dederunt de Sladem, ſi eam rehabere uoluerint, dominus Archiepiſcopus eam reſtituet. In predicta uero Comicia prelati, clerici, Miniſteriales libertatem, quam hactenus habuerunt, obſeruabunt. Nulle eciam municiones in ipſa Comicia de nouo edificabuntur, niſi ut nunc ſunt. Dominus Archiepiſcopus dimittet domino Halberſtadenſi et eccleſie ſue Judicium, quod Goſchap uulgariter uocatur, cum omni iure in hiis uillis, quarum nomina ſunt hec Otenleue, Bekendorp, magna Hornhuſen, Emerigge, Antiquam willam (ſic) Oſchersleue, Wagerſleue, Andeſleue, Brandeſleue, Nendorp, Hamerſleue. Si uero do-

minus Archiepiscopus emeret proprietatem Episcopi Merseburgensis in uilla Hamersleue, tunc dominus Halberstadensis deberet dimittere predictam villam ecclesie Magdeburgensi et recipere aliam uillam equiualentem in restaurum. Item predicte uille de iudicio habebunt recursum ad aduocatum domini Halberstadensis et non ad alium. De unione uero ecclesiarum Magdeburgensis et Halberstadensis sic est tractatum. Capitulum Halberstadense eliget Quatuor, et Capitulum Magdeburgense eliget Quatuor, qui tractabunt de unione ecclesiarum, qui Octo, si concordare non possent, eligent mediam personam (Abbatem de Sichem), qui eos concordabit (et ad quoscunque quatuor idem abbas declinauerit, illi parti standum est). Si aliquis deinceps dominum Magdeburgensem uel Halberstadensem inpugnare uoluerit, premissa monicione sex septimanarum, quilibet alterum iuuabit manu forti, prout melius potest, si compositionem amicabilem uel iusticiam quomodolibet alteri procurare non poterit, (exceptis nobilibus, cum quibus dominus Archiepiscopus est unitus). Castrum Clettenberg et redditus c. marcarum inpheudatarum in restaurum Aluensleue utriusque castrorum et Hakenstede. Item in recompensacionem tercii castri Aluensleue, quod Marchiones Brandeburgenses tenent a domino Halberstadensi, dominus Magdeburgensis dabit Castrum Arnesberg ecclesie Halberstadensi. Acta sunt hec Quidelingeborg in domo fratrum minorum, presentibus Hermanno maiore preposito Halberstadensi, W. Decano, B. vicedomino, domino C. de Diesholte, domino R. Decano Magdeburgensi, W. de kercberg vicedomino, domino C. de Sterenberg, (Alberto de Arnsten) preposito, Heinrico de Gronenberg, domino Wernero de Gudenberg, (Burchardo de Querenvorde). Nobilibus viris S. comite de Blankenburg, B. de Querenuorde, V. de Cranecvelt, Comite F. de kircberg, Heinrico de Alsleue Dapifero, G. de Wederde, L. de Esbeke, Erenfrido de Greuensten (sic), G. de Repekow, A. de Heimburg, Aluerico de Dunstat, G. de Berwinkele et aliis quam pluribus, Anno domini M°. CC°. LVII°., Idus Junii. Item ne cuiquam hec futuris temporibus ueniant in dubium, presens forma domini Archiepiscopi Magdeburgensis et sui Capituli, nec non domini Halberstadensis episcopi ac sui Capituli sigillorum appensionibus in euidens testimonium est munita.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. Die () eingeschlossenen Stellen sind in den ersten Entwurf hinein corrigirt.

LXXIV. Bischof Volrad von Halberstadt verkauft die Grafschaft Seehausen und vertauscht einige Schlösser zu Alvensleben und zu Hackenstedt an das Erzbisthum Magdeburg, den 13. Juni 1257.

Volradus, dei gratia Halberstadensis ecclesie Episcopus, Omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino ihesu cristo. Notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod, cum ecclesia nostra Halberstadensis tanto debitorum onere grauaretur, ut discre-

tis et prudentibus uiris de ipſius ruina irrecuperabili timor eſſet, conſiderato maiori dampno, qvod ſuper ſolucione debitorum, circa poſſeſſiones Eccleſie noſtre uendendas, fieri unquam poſſet, tandem in eo noſtrum et Capituli noſtri reſedit conſilium, per uenditionem Comicie in Sehuſen Eccleſiam noſtram minime grauari ad debita perſolvenda. Recognoſcimus ergo et tenore preſentium proteſtamur, qvod, cum debitorum onera nimium nos arctarent, Comiciam in Sehuſen ſpeciali circa hoc favore, qvem circa Eccleſiam Magdeburgenſem a multis retroactis temporibus habuimus et habemus, inducti, pocius ei, qvam cuiqvam alteri, vendere uolumus et apud ipſam Eccleſiam Magdeburgenſem manere, qvam Comiciam domino Rodolpho Archiepiſcopo Magdeburgenſi et Eccleſie ſue uendidimus liberam, et non infeudatam, pro Qvatuor Milibus et Qvingentis Marcis, cum omni iure et attinenciis ſuis, ſicut ipſam habuimus et tenuimus multis annis, excepto eo, qvod wlgariter Goſchap dicitur in uillis ſubnotatis: Otenleue, Bekendorp, Hornhuſen magnum, Emeringe Antiquam villam, Oſcherſleue, Wegerſleue, Andeſleue, Brandeſleue, Nendorp, Hamerſleue, quas ſubeſſe uolumus Advocacie noſtre in Oſchersleue pleno iure ita, ne nomine Comicie tam in hiis villis aliqvid attemptetur, preter qvam ſi aliqui in his villis manentes proprietatem ſuam dare uel uendere uellent, optionem habeant, coram Comite, videlicet Domino Magdeburgenſi Archiepiſcopo hanc proprietatem dandi, uel coram noſtro Aduocato in Oſcherſleue terminandi. Vendidimus eciam duo caſtra in Aluenſleue, unum qvod ab antiquo domini Epiſcopi nominatum eſt, aliud, qvod bone memorie dominus Geuehardus de Aluenſleue edificaverat, cum feodo Caſtrenſi, et Caſtellum, qvod Hakenſtede uocatur, cum officio et redditibus uacantibus, et ſicut tenuit bone memorie Epiſcopus Meinhardus, quando de Epiſcopatu ceſſit. Pro Caſtro uero in Aluenſleue, quod Marchionum Brandeburgenſium uocatur, in commutacionem recepimus Caſtrum Magdeburgenſis eccleſie, quod Arneſberg vocatur, quod nobis dedit et tradidit dominus Rodolphus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Capituli ſui accedente conſenſu Recepimus eciam in hac uenditione Caſtrum Clettenberg cum Centum Marcarum redditibus infeudatis, quod nobis et noſtre eccleſie tradidit et dedit dictus dominus Archiepiſcopus de conſenſu ſui Capituli et voluntate in ius et proprietatem perpetuam perpetuo poſſidendum. Adiecimus eciam in hac uendicione huiuſmodi condicionem, quod prelati noſtri et Clerici noſtri, nec non et Miniſteriales Eccleſie noſtre, ea libertate gaudere debent, qva, dum noſtra fuit comicia, uſi ſunt et quam circa eos conſueuimus obſeruare. Concordauimus eciam cum domino Archiepiſcopo, promiſſo dato hinc et inde, ut conſilio et auxilio tempore hoc requirente ſimus mutuo adiutores, hoc uidelicet modo, ut ſi quandoque aliqua inter nos et quoſcumque alios aliquid iniurie uel turbacionis, qvod querimonia dignum ſit, ortum fuerit, et id forſan nos contingat, ſi dominus Archiepiſcopus per modum amicicie nos cum illo non poterit concordare, ammonicione de Sex Septimanis apud illum premiſſa, dum a nobis fuerit requiſitus, in manu potenti viriliter nos iuvabit. Nos eciam omni et eodem modo ei tenebimur uerſa uice. Excipiuntur autem ab hac obligatione Illuſtris princeps, Comes Aſchanie, et nobiles omnes, cum quibus dominus Archiepiſcopus iunctus eſt fide data et preſtito iuramento. Id eciam inſeri uolumus, qvod de omnibus ſupra memoratis Warandiam

prestamus domino Archiepiscopo Magdeburgensi et Ecclesie Magdeburgensi, uidelicet de Comicia in Sehusen, cum iuribus et castris et omnibus supra nominatis, et Warandare debemus ubicunque et quandocunque requisiti fuerimus et necesse fuerit domino Archiepiscopo et Ecclesie Magdeburgensi. Hoc etiam inter nos dictum est, et consensum super eo dedimus, si dominus Magdeburgensis Archiepiscopus bona et proprietatem ecclesie Merseburgensis, in uilla Hamersleue sita, emerit, uel cum aliis bonis commutaverit, ipsam villam cum eisdem bonis retinendo ad Comiciam, recipiemus alteram eque bonam. Ad hec alie munitiones in presata Comicia de nouo edificari non debent, nisi que nunc edificate existunt. Et ne hec cuiquam futuris temporibus ueniant in dubium, presentem super eo literam, nostro et Capituli nostri, nec non domini Archiepiscopi Magdeburgensis et et Capituli sui sigillis fecimus roborari. Testes huius sunt Hermannus Prepositus Halberstadensis, Wicgerus Decanus Halberstadensis, Burchardus vice dominus, Cono de Desholte, Hermannus de Cruceburg Scolasticus, Canonici Halberstadenses, Ropertus Decanus Magdeburgensis, Wernherus vicedominus, Conradus de Sterenberg Albertus de Arnsten Prepositus, Heinricus de Gronenberg, Wernherus de Gudenborg, Borchardus de Qverenuorde, Canonici Magdeburgenses, Et laici nobiles viri, Comes Sifridus de Blanckenburg, Borchardus Burcgrauius de Querenuorde, Otto de Hademersleve, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranecuelde frater noster, Heinricus de Alissleue Dapiser, Gerardus de Wederden, Ludeco de Esbeke, Gerardus de Reppechowe, Erenfridus de Giuekenstein, Heidenricus de Seburg Camerarius, Arnoldus de Steckelenberg, Bertoldus de Grafhorst, Hillebrandus de Bertensleue, Conradus de Sehusen, Halto de Hertbecke, Tidericus de Gatersleue, Johannes de Berge, Johannes de Lindowe. Insuper intersuerunt nobiles viri Comes Fridericus, Wernerus de Scherenbeke at alii qvam plures. Actum Qvidelingeburg, in domo fratrum minorum, Anno domini M°. CC°. LVII°., Idus Junii, Pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Fehlerhaft abgedruckt in Walthers Singular. Magd. III, 54. Scheidt Anm. und Zusätze 911. Ludewig Reliqu. Mspt. II, 230. Lünig Spicilegium ecclesiae cont. I, 281. Boysen, hist. Mag. III, 20.

LXXV. Bischof Volrad verspricht dem Erzbischofe von Magdeburg, zur Erlangung des Consenses zur Veräußerung der Grafschaft Seehausen, seitens des Erzbischofes von Mainz, behülflich zu seyn, sowie die gegen die Markgrafen von Brandenburg, wegen deren Behauptung der Grafschaft Seehausen, erlassenen oder noch zu erlassenden geistlichen Straferkenntnisse ohne Consens des Erzbisthumes nicht zu lindern, am 13. Juni 1257.

Volradus, dei gratia Halberstadensis Ecclesie Episcopus, omnibus presens scriptum inspecturis Salutem in domino ihesu cristo. Ne ea, que legitime a nobis aguntur, tollat obliuio, placuit ipsa scripture testimonio commendari. Recognoscimus igitur et presen-

tibus proteſtamur, qvod nos, accedente Capituli noſtri conſenſu et precipue Hermanni Prepoſiti, Wickeri Decani, Burchardi vicedomini, Cononis de Diepholt, nobis a toto Capitulo ad hoc ſpecialiter deputatorum, quod bona fide, dum a venerabili patre domino Rodolpho Archiepiſcopo Magdeburgenſi fuerimus requiſiti, cooperari debemus eidem, qualiter a venerabili patre domino noſtro Archiepiſcopo Moguntino facti noſtri, videlicet quod Comeciam in Sehuſen vendidimus Eccleſie Magdeburgenſi, benignum prebere dignetur aſſenſum (ſic). Sentencias eciam, quas iam tulimus vel neceſſitate cogente ferre in poſterum nos oportet, pro negotio Comicie, in Marchiones Brandeburgenſes vel in alios quoſcunque detentores iniuſtos, non debemus aliquatenus relaxare, niſi domini Archiepiſcopi Magdeburgenſis et Capituli ſui uoluntas accedat. Seruabimus eciam ſentencias, ſi quas dominus Archiepiſcopus tulerit in negocio memorato, ita quod eas non relaxet abſque noſtro conſenſu. Renunciamus eciam omni accioni, ſi que nobis competere poſſet, vel ſi quis de noſtro Collegio, oblitus ſalutis ſue, videlicet fidei date et privilegiorum Eccleſie noſtre, aliquid noui ſuſcitare vellet, per quod factum Comicie turbari poſſet, tali nullum prebebimus aſſenſum, imo ei reſiſtere uolumus manifeſte. Unde ad omnia iam dicta nos cum noſtro Capitulo domino Magdeburgenſi Archiepiſcopo et ſuo Capitulo obligauimus fide data. Et ne cuiquam futuris temporibus veniant in dubium, preſentem ſuper eo literam noſtro et Capituli noſtri Sigillis fecimus roborari. Teſtes huius ſunt Hermannus prepoſitus Halberſtadenſis, Wickerus Decanus, Burchardus vicedominus, Conradus de Sternberg, Albertus de Arneſtein Prepoſitus, Heinricus de Gronenberg, Wernherus de Godenburg, Borchardus de Querenuorde, Canonici Magdeburgenſes, Et Laici nobiles viri, Comes Sifridus de Blanckenburg, Burchardus Burchgrauius de Querenuorde, Otto de Hademerſleue, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranicvelde, frater Domini Epiſcopi Halberſtadenſis, Heinricus de Aliſſleue Dapiſer, Gerhardus de Wederden, Ludeco de Eſbecke, Gerhardus de Repechowe, Erenfridus de Giuekenſtein, Heidenricus Camerarius de Seburg, Arnoldus de Steckelenberg et alii quam plures Clerici et Laici. Actum in Quidelingeburg in domo fratrum minorum, Anno gracie milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo Septimo, Idus Junii, Pontificatus noſtri anno Secundo.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. Vgl. Abdrücke bei Ludewig, Reliquiae Manuſc. II, 230 und in Boyſen hiſt. Magazin III, 22. 23. Lünigs Spicileg. eccleſiaſt. cont. I, 281.

LXXVI. Gegenrevers des Erzbiſchofs Rudolph von Magdeburg, wegen Verkaufs der Grafſchaft Seehauſen, vom 13. Juni 1257.

Rodolphus, Dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, omnibus preſentem literam inſpecturis ſalutem in criſto. Racionis exiſtit, preterea bona et laudabilis optinuit conſuetudo, ut ea, que rationabiliter ordinantur et rite, ita conſignentur ſcriptis autenticis in preſenti, ut dum tranſierit labilis preſens etas, de rite peractis plene expediri ua-

leant in posterum dubitantes. Nouerint sane inspectores presencium vniuersi, quod, cum inter nos et Ecclesiam nostram ex una et Venerabilem patrem dominum Volradum Episcopum Halberstadensem et suum Capitulum ex parte altera, esset plenarie terminatum, quod Comiciam in Sehusen cum attinenciis aliis pro quatuor Milibus marcis et quingentis marcis examinati argenti comparassemus ab Episcopo et Ecclesia nominatis, in Contractu eodem exstitit condictum et ordinatum hoc modo, uidelicet quod nos et Ecclesia nostra in restaurum Castri Aluensleue, quod Marchiones Brandeburgenses ab Ecclesia Halberstadensi retroactis temporibus tenuerunt, tradere et donare debemus, immo donauimus, castrum Arnesberg Ecclesie Halberstadensi, proprietatis titulo perpetuo possidendum. Insuper in compensationem duorum Castrorum Aluensleue, Episcopi uidelicet et eius, quod fuit quondam de Aluensleue Geuehardi, et Castelli Hackenstede et officii adiacentis, quod Episcopus et Capitulum Halberstad. nobis et ecclesie nostre in proprietate dederunt, tradimus et donamus eisdem proprietatis titulo Castrum Clettenberg cum redditibus Centum marcarum infeudatarum argenti. Hanc Compensationem et donacionem tam ex parte domini Episcopi et Capituli predictorum, quam ex parte nostra et Capituli nostri, rite et rationabiliter ordinatam presentibus apertissime protestamur, et ne super nostro et Capituli nostri consensu in hoc facto unquam dubium aliquod ualeat suscitari, hanc literam in perpetuum testimonium huius facti, nostri et capituli nostri sigillorum appensionibus fecimus sigillari. Actum in Quedlingeburg in domo fratrum minorum, Anno gracie millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo, Idus Junii, pontificatus nostri anno Quarto, Cum subscriptionibus testium, qui sunt hii: Hermannus prepositus Halberstadensis, Wickerus decanus, Burchardus uicedominus, Cono de Diepholt, Hermannus de Cruceburg scholasticus, canonici Halberstadenses, Ropertus decanus, Wernerus uicedominus, Cunradus de Sternberg, Albertus de Arnestein prepositus, Henricus de Gronenberg, Wernherus de Godenburg, Burchardus de Quernuorde, canonici Magdeburgenses, et Laici Nobiles viri comes Sifridus de Blankenburg, Burchardus Burggrauius de Quernuorde, Otto de Hademersleue, Geuehardus de Gronenberg, Volradus de Cranikuelde Frater episcopi Halberstadensis, Henricus de Alisleue dapifer, Gerhardus de Wederden, Ludeko de Esbeke, Gerhardus de Repechoe, Erenfridus de Giuekenstein, Heidenricus de Seburg camerarius, Arnoldus de Steckelenberg, Bertoldus de Graphorst, Hildebrandus de Bertensleue, Conradus de Sehusen, Halto de Hartbeke, Thiedericus de Gatersleue, Johannes de Berge, Johannes de Lindowe. Insuper interfuerunt nobiles uiri comes Fridericus de Kercberge, Wernherus de Scherenbeke et alii quam plures Clerici et Laici interfuerunt.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Fehlerhafte Abdrücke dieser Urkunde bei Ludewig, Reliqu. Mspt. VII, 494. Pfeffinger, Braunschw. Lüneb. Hist. I, 683. Walther Singular. Magd. IV, 73 und Erath, Cod. Quedl. p. 209.

LXXVII. Das Domcapitel zu Halberstadt genehmigt die vom Bischof Volrad an das Erzstift Magdeburg vorgenommene Veräußerung der Grafschaft Seehausen und der dazu gehörigen Güter, am 14. Juni 1257.

Hermannus, Dei gratia Prepositus, Wickerus Decanus totumque maioris Ecclesie in Halberstad Capitulum, omnibus presentem literam inspecturis Salutem in Christo. Notum esse volumus universis, qvod emtionem et donationem, qvam Dominus Hermannus Prepositus noster, Wickerus Decanus, Borchardus vicedominus et Cono de Diepholt confratres nostri, deputati a nobis, de Comitia in Sehusen et bonorum ad hanc pertinentium, secundum qvod in privilegiis super hoc confectis plenius continetur, de omnium nostrorum voluntate et pleno Consensu fecerunt Domino et Venerabili Patri Rudolpho Archiepiscopo et Ecclesie Magdeburgensi, ratam per omnia habemus et gratam ipsamque in perpetuum inviolabiliter volumus observare. Hec recognoscimus et presentium tenore lucidissime protestamur. Et ne unquam dubium aliqvod suboriri valeat super istis, presentem literam in memoriale perpetuum Sigilli nostri munimine iussimus consignari. Datum in Quedelingeburg anno gratie M. CC. LVII., XVIII. kal. Julii, Pontificatus Domini nostri Episcopi anno II.

Nach Olearii Magdeburgschem Copialbuche Mspt. Vol. II, p. 153. Abgedruckt in Scheidt Anm. und Zusätze S. 917. Walther Singularia Magd. III, 60. Boysen, hist. Magazin III, 22.

LXXVIII. Revers des Domcapitels zu Magdeburg gegen den Bischof und das Domcapitel zu Halberstadt, worin jenes sich verpflichtet, niemals zuzulassen, daß die Grafschaft Seehausen nebst den Schlössern Alvensleben und Hakenstädt, verliehen oder an Andere, als die Kirche zu Halberstadt, veräußert werde, auch sich anheischig macht, nach erfolgtem Frieden mit den Markgrafen, den Erzbischof zur Ausstellung eines gleichen Reverses zu bewegen, vom 14. Juni 1257.

Albertus, dei gracia maior prepositus, Ropertus decanus totumque Sancte Magdeburgensis ecclesie Capitulum omnibus presentes Litteras (inspecturis*) salutem in domino. Recognoscimus et Litteris presentibus protestamur, quod nos Comiciam in Sehusen cum tribus Castris Aluensleuen et Castro Hakenstede cum aliis bonis ibidem, que a venerabili patre Halberstadensi episcopo et eiusdem Ecclesie Capitulo comparauimus, nunquam permittemus inpheodari nec aliquo alienationis titulo alienari a nostra ecclesia. Et si, quod absit, noster Archiepiscopus uel aliquis suus successor alienare uel inpheodare dictam presumeret Comeciam, nos sibi vnanimiter opponemus et modis omnibus, quibus possumus, patenter resistemus eidem, nec unquam in alienacione siue inpheodacione ipsius prebebimus consilium uel consensum. Si uero predicta Comecia propter necessitatem et aliquam causam a nostra deberet alienari ecclesia, predicte Halberstadensi ecclesie ipsam exhibere

*) Fehlt im Originale.

debemuſ et tunc pecuniam, quam pro eadem Comecia ipſi Eccleſie dedimuſ, et pro Caſtriſ ſuperiuſ nominatiſ, nobiſ reſtituet. Vt eciam hec a nobiſ noſtriſque Succeſſoribuſ nullatenuſ infringi ualeant uel mutari, preſenteſ Litteraſ Sigillo noſtri Capituli, nec non Maioriſ prepoſiti, Decani ac aliorum prelatorum noſtre Eccleſie fecimuſ communiri. Noſ uero Ropertuſ decanuſ, Werneruſ vicedominuſ, Conraduſ de Sternberg, Henricuſ prepoſituſ, Werneruſ de Godenberg conſcripta ſuperiuſ iurauimuſ et fide data promiſimuſ Domino Halberſtadenſi Epiſcopo, Maiori prepoſito, Decano, Vicedomino, Domino Cononi aliiſque canoniciſ Halberſtadenſiſ Eccleſie nomine noſtri Capituli fideliter obſeruare. Preterea ſi aliquem prelatorum noſtre Eccleſie diſcedere (ſic) contingeret, ſucceſſor ipſiuſ per appenſionem ſigilli ſui eandem Litteram renouabit *). Si uero Dominuſ noſter Archiepiſcopuſ cum Marchionibuſ concordauerit, infra duoſ menſeſ procurabimuſ poſtea, quod dominuſ noſter Archiepiſcopuſ ſiue Succeſſor ſe ſeruaturum ſupra ſcripta Halberſtadenſi Eccleſie per fideiuſſoreſ et Litteraſ obligabitur. Datum Quidelingeburg, Anno domini M°. CC°. L. VII°. XVIII, kal. Julii.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LXXIX. Das Domcapitel zu Halberstadt ersucht den Papst um Genehmigung der an das Erzbisthum Magdeburg vorgenommenen Veräußerung der Grafschaft Seehausen und der Schlösser zu Alvensleben und zu Hakenstädt, im Jahre 1257.

Sanctiſſimo Patri ac Domino ſuo, Sacroſancte Romane Sedis ſummo Pontifici, Prepoſitus, Decanus totumque Halberſtadenſis Eccleſie Capitulum cum debita reverentia pedum oſcula beatorum. Notum facimus Sanctitati veſtre, quod cum propter diverſos et adverſos caſus tanta ſuper Eccleſiam noſtram veniſſent onera debitorum, ut propter ipſa Eccleſiam noſtram nimiam videremus ſuſtinere jacturam, ne propter paupertatem et nimium rerum defectum in ipſa, Pontificalis Eccleſie noſtre dignitas vileſceret, cum venerabili Patre ac Domino noſtro Epiſcopo Halberſtadenſi conſedimus et collationem habuimus diligentem, qualiter et quomodo cum minori damno Eccleſie noſtre debita ſolveremus. Tandem in eo Domini noſtri Epiſcopi et noſtrum reſedit conſilium, quod venerabili Patri Domino Archiepiſcopo Magdeburgenſi et Eccleſie ſue vendidimus quandam iuridictionem, que vocatur Comitia in Sehuſen, cum omnibus attinentiis ſuis plene et integre, ſicut ipſam poſſedimus ab antiquo, quam ipſi una cum Domino noſtro tradidimus et in poſſeſſionem miſimus corporalem, promittentes una cum ipſo, fide data ac privilegiis ſuper hoc datis, quod venditionem et traditionem Comitie memorate perpetuo ſervabimus Eccleſie Magdeburgenſi. Pro caſtris etiam tribus in Aluenſleue et uno **), quod Hakenſtede vocatur, cum officio et

*) Dies ist indessen nicht geschehen. Es hangen an der Urkunde, außer den Stiftssiegeln, nur die Siegel der fünf oben benannten Capitularen.

**) Hier ist vermuthlich zu lesen: Porro caſtra etiam tria in Aluenſleue et unum.

possessionibus attinentibus, vendidimus et commutavimus, receptis pro his aliis castris et possessionibus ab Archiepiscopo et Ecclesia Magdeburgensi, Quod quia sine minori lesione et dispendio Ecclesie nostre a gravissimis oneribus debitorum non poteramus absolvi, quia etiam Ecclesiam Magdeburgensem et ipsius Archiepiscopum in tribulatione et angustia nostre Ecclesie frequenter invenimus consolationis gratia nos amplecti, et utilius nobis visum est, quod (quo?) carere debuimus pro solutione debitorum, (id) ad Ecclesiam Magdeburgensem transferri, quam ad Laicos, qui nobis (et) oppido sunt infesti. Supplicamus ergo ad pedes Sanctitatis vestre humiliter provoluti, quatenus hanc nostram venditionem et traditionem Ecclesie Magdeburgensi, de consensu venerabilis patris ac Domini nostri factam, dignemini de benignitate Sedis Apostolice confirmare.

Nach Olearii Magdeburgschem Copialbuche Manuscript. II, 155 und Boysen Allg. hist. Magazin III, 12. Das Original-Concept dieses Schreibens ist nicht mehr aufzufinden gewesen.

LXXX. Herzog Albert von Braunschweig gelobt dem Bischofe von Hildesheim bis zum nächsten Pfingstfeste völlige Sicherheit, im Beisein des Bischofs von Halberstadt und des Markgrafen Johann von Brandenburg, am 17. Dezember 1257 oder 1. Januar 1258.

Dei gratia Albertus, dux de Brunsvic, ad quos hec litera peruenerit salutem et sincere voluntatis affectum. Presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod presentibus venerabili Patre, Domino W. Halberstadensis ecclesie Episcopo, et nobili Principe, Johanne, Marchione de Brandenborg, avunculo nostro, et multis aliis viris nobilibus et honestis, de parte venerabilis Hildesemensis et nostra, fideliter et firmiter est dictum, quod nostri et nos dicto Domino Episcopo et suis auxiliatoribus, donec in octauam Pentecostes nunc uenturam, securitatem personarum et rerum seruabimus bona fide. Quod si aliquo casu, ignorantibus nobis, eidem Episcopo et suis medio tempore aliqua per nostros irrogaretur injuria vel lesura, dicto Domino Episcopo nos satisfaciemus in amicitia vel in iure. Huic vero securitate Dominus Borchardus de Wulfesbutle, Dominus Johannes de Ecstede et Dominus Egbertus de Luttere sunt inclusi. Actum Brunsuic in claustro S. Egidii anno Domini M°. CC°. LVIII°. XVI. kal. Januarii.

Nach Gundlings Abschrift und Abdrücken in Harenbergs Histor. Gandersh. p. 1504 und Eickstedt's Urkunden-Sammlung S. 47. 48, an den letztern Orten mit dem Datum kal. Jan.

LXXXI. Papst Alexander IV. bestätigt dem Erzbisthume Magdeburg die Erwerbung der Grafschaft Seehausen und dreier Schlösser, am 22. Dezember 1257.

Alexander episcopus, seruus seruorum Dei, venerabili fratri Archiepiscopo et dilectis filiis Capitulo Magdeburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Hiis, que ab

ecclesiarum personis pro ipsarum utilitatibus prouide disponuntur, libenter adicimus apostolici muniminis firmitatem, ut intemerata consistant, que nostro fuerint presidio communita. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod licet felicis recordationis Innocentius Papa predecessor noster et nos, post latam depositionis sententiam in Ludolphum, qui tunc pro Episcopo Halberstadensis ecclesie se gerebat, omnes alienationes, infeudationes, locationes et contractus quoslibet, per eundem Ludolphum de castris, villis, possessionibus et aliis bonis ad ipsam ecclesiam spectantibus, in eiusdem ecclesie preiudicium initos siue habitos, decernentes irritos et inanes, ea omnia ad ius et proprietatem ipsius ecclesie duximus reuocanda; nihilominus tamen idem Ludolphus Comitatum, qui Sehusen dicitur, et tria castra, ad dictam ecclesiam spectantia, nobilibus viris Johanni et Ottoni, Marchionibus Brandenburgensibus, receptis ab ipsis tribus millibus Marcarum et quadringentis marcis argenti, Capituli Halberstadensis ad id non accedente consensu, de facto, cum de iure nequiuerit, in feudum dare presumpsit, Marcas ipsas in usus proprios conuertendo. Verum venerabilis frater Halberstadensis Episcopus et idem Capitulum attendentes, quod ipsi Comitatum et castra eadem de ipsorum Nobilium manibus propter eorum potentiam eripere non ualebant, quanquam iidem nobiles super restitutione Comitatus et castrorum ipsorum auctoritate apostolica moniti fuerint diligenter, Comitatum et castra predicta in vestram ecclesiam transtulerunt, prestitis iuramentis et cautionibus hinc inde exhibitis necessariis, receptisque a vobis et vestra ecclesia, nomine ipsius Halberstadensis ecclesie, duobus aliis castris et quodam annuo reditu nec non et quatuor millibus Marcarum et quingentis Marcis argenti, quas dicti Episcopus et Capitulum in solutionem debitorum presate Halberstadensis ecclesie, que absorbebatur usurarum voragine, conuerterunt. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc prouide factum est, ratum habentes et gratum, id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum. Datum Viterbii, XI. Kal. Januarii, Pontificatus nostri Anno quarto.

Nach Gercken's (Cod VI, 401) Abdrucke des Originals (in dessen Ueberschrift die Urkunde in das Jahr 1258 gesetzt ist) imgl. Boysen hist. Magazin III, 15.

LXXXII. Papst Alexander IV. überträgt den Dechanten zu Merseburg und Erfurt und Anderen, die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg durch kirchliche Strafen anzuhalten, die ihnen unrechtmäßig veräußerte Grafschaft Seehausen mit dem Zubehör von Schlössern wieder herauszugeben, am 15. Januar 1258.

Alexander Episcopus, Servus Servorum Dei, dilectis filiis Merseburgensis et Erffordensis Ecclesie Decanis, Maguntinensis Diocesis, et Preposito Ecclesie Razeburgensis

salutem et Apostolicam benedictionem. Ex prerogativa dilectionis et gratie, qua personas dilectorum filiorum nobilium virorum Johannis et Ottonis, Marchionum Brandenburgensium complectimur, propensius affectamus, ut nobilitatem generis, qua fulgere noscuntur, virtute animi geminantes, abstineant ab his, que honestatem non sapiunt, et specialiter divinam possunt offendere maiestatem. Gravem siquidem, ut credimus, reputarent sibi iniuriam irrogari, si aliquis par eis potentia, sua ipsis invitis contractans, attentaret aliqua, quibus derogaretur ipsorum commodo vel honori, nec id forsitan equanimiter paterentur, quin irrumperent ad iniuriam iure vel iniuria propulsandam, nisi exinde ipsis satisfactio conveniens offerretur. Sane nouerint dicti marchiones, quod licet felicis recordationis Innocentius Papa, Predecessor noster, et nos, post latam in Ludolphum, qui tunc pro Episcopo Halberstadensis Ecclesie se gerebat, depositionis sententiam, omnes alienationes, infeudationes, locationes et contractus quoslibet, per eundem Ludolphum de castris, villis, possessionibus et aliis bonis ad Ecclesiam predictam spectantibus, in eiusdem Ecclesie preiudicium initos sive habitos, decernentes irritos et inanes, ea omnia ad ius et proprietatem ipsius Ecclesie duxerimus revocanda, in contradictores excommunicationis sententia promulgata; nihilominus tamen idem Ludolphus comitatum, qui Sehusen dicitur, et tria castra ad Ecclesiam prefatam spectantia eis, tribus millibus marcarum et quadringentis marcis argenti ab eisdem receptis, Capituli Ecclesie ad id non accedente consensu, de facto, cum de iure nequiverit, concessit in feudum, marcas ipsas in usus proprios convertendo. Propter quod dicta Ecclesia maxima et intolerabilia subiit onera debitorum, que nisi succursum et celeri remedio extitisset, irruisset irrecuperabile detrimentum. Verum quia dicti nobiles, occupata comitatum et castra eadem detinentes, ipsa restituere renuebant venerabili fratri nostro Episcopo Halberstadensi et Capitulo memoratis, quamquam super hoc auctoritate nostra fuerint moniti diligenter, ipsi attendentes, quod per se comitatum et castra iam dicta, propter potentiam ipsorum nobilium, eripere de manibus eorundem non poterant, quodque id vergebat in enormem lesionem Ecclesie supradicte, Comitatum et castra ipsa in Magdeburgensem Ecclesiam, hinc inde iuramentis prestitis et cautionibus exhibitis necessariis, receptis a venerabili fratre nostro Archiepiscopo et Ecclesia Magdeburgensi duobus aliis castris et certa pecunie summa et redditibus, transtulerunt, nosque quod ab eis provide factum est ratum et gratum habentes, id auctoritate Apostolica duximus confirmandum. Satagentes igitur et precavere indemnitati Ecclesiarum ipsarum, et saluti, honori et fame ipsorum iuxta officii nostri debitum providere, eosdem nobiles rogamus, monemus et hortamur attente, ipsis in remissionem peccaminum iniungentes ac suadentes in animi puritate, ut ad Deum habentes puro corde respectum et eterna transitoriis preferentes, ob divinam reverentiam et Apostolice sedis ac nostram, comitatum et castra predicta, que sine peccato ac lesione fame ipsorum non possunt aliquatenus detinere, restituant sine difficultate qualibet Archiepiscopo Magdeburgensi et Ecclesie memoratis, ita quod ex hoc eis adimatur materia illum ulterius subeundi laborem, per quem et ipsis solatium quietis subtrahi, et ipsis nobilibus dispendiose sollicitudinis possit occasio generari. Cum igitur deferre homini contra Deum presertim in talibus sit nocere ac parcere sit sevire, quia manus mulierum misericordium filios decoxerunt, nos ad quos omnis

censura peccati pertinere dinoscitur, discretioni vestre per Apostolica scripta mandamus, quatenus, si dicti nobiles mandatum nostrum neglexerint adimplere, vos eos ad id, per excommunicationis in personas et in terris ipsorum interdicti sententias, per vos vel per alios, appellatione remota, cognita veritate, cogatis, non obstantibus, si eisdem Marchionibus, quod excommunicari aut eorum terre supponi ecclesiastico interdicto, seu si ipsi extra vel ultra certa loca in causam trahi non possint, a sede Apostolica est indultum, et constitutione de duabus dietis, edita in concilio generali, nec non et aliquibus literis, veritati et iustitie preiudicantibus, a sede impetratis eadem, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Quod si non omnes his exsequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exsequantur. Datum Viterbii, XVIII. kal. Febr., Pontificatus nostri anno IV.

Nach Olearii Magdeburgschem Copialbuche Mspt. Vol. II, p. 159. — Ungenau abgedruckt in Walther's Singular. Magd. III, 51 und bei Boysen, hist. Magazin III, 17.

LXXXIII. Papst Alexander IV. bestätigt dem Stifte Halberstadt die Veräußerung der Grafschaft Seehausen und der zubehörigen Schlösser, am 18. Januar 1258.

Alexander episcopus, Seruus Seruorum Dei, Venerabili fratri Episcopo et dilectis filiis Capitulo Halberstadensi salutem et Apostolicam benedictionem. Cum ecclesiarum dampnis nequeamus passim occurrere precavendo, quin bona earum aliquando minus licite distrahantur, expedit ut damnificatis congruo remedio succurramus. Lecta siquidem nobis vestra petitio continebat, quod licet felicis recordationis Innocentius Papa, Predecessor noster et nos, post latam in Ludolphum, qui tunc pro Ecclesie Halberstadensis Episcopo se gerebat, depositionis sententiam, omnes alienationes, infeudationes, locationes et contractus quoslibet, per eundem Ludolphum de Castris, villis, possessionibus et aliis bonis ad ecclesiam ipsam spectantibus, in eiusdem Ecclesie preiudicium initos siue habitos, decernentes irritos et inanes, ea omnia duxerimus ad jus et proprietatem ipsius Ecclesie revocanda, nihilominus tamen idem Ludolphus Comitatum, qui Sehusen dicitur, et tria castra ad ecclesiam prefatam spectantia, nobilibus viris Johanni et Ottoni, Marchionibus Brandeburgensibus, receptis ab ipsis Tribus milibus marcarum et quadringentis marcis argenti, uestro, filii Capitulum (sic), non accedente consensu, de facto, cum de iure nequiuerit, concessit in feudum, marcas ipsas in usus proprios conuertendo. Propter quod dicta ecclesia maxima et intolerabilia subiit onera debitorum, que nisi succursum ei celeri remedio extitisset, incurrisset irrecuperabile detrimentum. Verum quia iidem nobiles, detinentes Comitatum et castra eadem occupata, ea restituere ipsi ecclesie denegabant, quamquam ipsi super hoc auctoritate apostolica moniti fuerint diligenter, nos attendentes, non posse per uos Comitatum et Castra iam dicta de ipsorum marchionum eripi manibus propter potentiam eorundem, quodque id uergebat in enormem lesionem ecclesie memorate, Comitatum et Castra ipsa in Magdeburgensem ecclesiam, prestitis iuramentis et cautionibus hinc inde nihilominus exhibitis necessariis, transtulistis, receptis a venerabili fratre nostro Archiepiscopo et

ecclesia Magdeburgensi, ipsius ecclesie vestre nomine, Duobus aliis Castris et centum marcarum redditibus, nec non et Quatuor milibus marcarum et quingentis marcis argenti, quas in solutionem debitorum ecclesie vestre, que absorbebatur usurarum uoragine, conuertistis; Nos igitur uestris supplicationibus inclinati, quieti uestre prouidere ac indempnitati eiusdem Halberstadensis ecclesie precauere, quantum possumus, paterna solicitudine cupientes, quod super hoc a uobis provide factum est, ratum et gratum habemus ac auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei temerario ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbii, XV. kal. Febr., Pontificatus nostri anno Quarto.

Nach dem Concepte des Vaticanischen Archives und dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Ungenauer Abdruck in Boysen's hist. Magazin III, 13. 14.

LXXXIV. Der Markgraf Johann von Brandenburg vergleicht den Herzog Albrecht von Sachsen und den Herzog Albrecht von Braunschweig wegen des Schlosses Hitzacker, am 29. Februar 1258.

— — Testes Comes Adolphus de Dannenberch, Conradus de Boldersel, Heinr. de Honborch, Geuehardus de Bortuelde, Heinricus de Weneden, Burchardus de Zweryn (oder de Zweyen), Gerardus de Kerkowe, Geuehardus de Aluensleue, Johannes de Cracowe, Georgius et Thidericus fratres de Hidsacker, Jericus de Berscampe, Fridericus Barvot, Winandus, Anno Dapifer, Ericus de Gardelegia. Actum et Datum in villa Bredeuelt, anno M. CC. LVIII., pridie kal. Marcii.

Fragment einer von Wohlbrück extrahirten Urkunde. Das Original, dessen Inhalt die Mark Brandenburg nicht angeht, befindet sich im Geh. Staats-Archive zu Hannover.

LXXXV. Erzbischof Ruprecht von Magdeburg beglaubigt bei den Dechanten zu Merseburg und Erfurth als verordneten Executoren, seine Bevollmächtigte in dem Streite mit den Markgrafen von Brandenburg wegen der Grafschaft Seehausen, am 28. November 1258.

Honorabilibus viris Merseburgensis et Erfordensis Ecclesiarum decanis, maguntinensis dyocesis, executoribus a sede apostolica deputatis, R. dei gratia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, paratam ad beneplacita voluntatem. Prepositum Albertum, dictum de Suarteborch, Ecclesie nostre Custodem, et A. de Arnestein, Archidiaconum nostrum, canonicos Magdeburgenses, procuratores in solidum a nobis contra Nobiles viros Joannem et Ottonem, Marchiones Brandenburgenses, super iniuria,

quam nobis in Comicia Sehusen et quibusdam Castris irrogant, ad nos spectantibus, constitutos, ad petendum, narrandum, exhibendum, appellandum, in animas nostras iurandum, si necesse fuerit, et ad alia omnia facienda, que si presentes essemus faceremus, vestre discrecionis transmittimus honestati, ratum et gratum habentes, quicquid a predictis nomine nostro coram vobis fuerit ordinatum. In cuius rei testimonium presentem litteram Sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Magdeburg, Anno domini M°. CC°. LVIII°., IIII°. kal. Decembris.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Gercken's Cod. I, 43. 44.

LXXXVI. Richard, Herr von Zerbst, befreiet die Stadt Zerbst von der Entrichtung des Zolles, dessen Hebungsrecht er von dem Markgrafen von Brandenburg zu Lehn genommen hat, am 24. Januar 1259.

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis R. Dominus de Tserwist, sincere dilectionis constantiam cum servitii pronitate. Notum esse volumus omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, tam presentibus quam futuris, quod ego Richardus ac Filii mei, Fridericus ac Richardus, Civitatem nostram Tserwist a Theloneo, quod a Domino Brandenburgensi Marchione in feudo suscepimus, libere absolvimus et expresse, tali conditione apposita, quod quicunque in theloneo jam dicte Ciuitatis consensum obtinuerint, libertate simili perfruantur. Igitur ne aliqua contra hanc libertatem a nostris heredibus suscitetur calumpnia, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Huius actionis Testes sunt Dominus Petrus, Johannes filius suus, Theodoricus Lantsucht, Johannes de Winnigstede, Johannes de Sztene, Theodoricus Ronne, Arnoldus Gruban, Heinricus de Mordiz, Gheroldus Prefectus, Lambertus Hune Villicus, Johannes filius Andree Bodekin, Lambertus Hune Villicus, Johannes de Gardez, Nicolaus Coln, Ysebold us. Actum Anno Domini M. CC. LIX., IX. kal. Februar.

Nach Beckmann, Anhalt. Histor. Thl. III, S. 263.

LXXXVII. Vertrag zwischen dem Erzbischofe und Capitel zu Magdeburg und dem Markgrafen Otto von Brandenburg, worin letzterer auf die Grafschaft Seehausen und das Schloß Hakenstedt für sich und den Markgrafen Johann von Brandenburg Verzicht leistet und dagegen das Land Jericho, so wie die Schlösser und die Stadt zu Alvensleben, vom Erzbisthume zu Lehn und außerdem 3000 Mark Silber als Entschädigung empfängt, vom 12. Mai 1259.

Super Comicia in Sehusen et duobus Castris in Aluensleue dominus Rodolphus, Archiepiscopus Magdeburgensis, et Capitulum, et Illustris princeps, domi-

nus Otto, Marchio Brandeburgenfis, taliter conuenerunt, quod Comicia in Sehufen cum omni iure et Caftrum Hakenftede cum redditibus et officio attinente dominus Rodolphus Archiepifcopus et Ecclefia libere retinebunt, prout dominus Magdeburgenfis Archiepifcopus et Ecclefia a domino Wolrado Halberftadenfi Epifcopo et Ecclefia comparauit et in inftrumento fuper eo confecto plenius continetur. Caftra uero in Aluenfleue duo, Opidum ante Caftra, cum pratis, pafcuis, lignis et Molendinis, dictus dominus Marchio et fui heredes a domino Archiepifcopo et Ecclefia Magdeburgenfi feodali iure tenebunt. Nemus uero, quod Damenwalt dicitur, apud dictum Archiepifcopum et fuam Ecclefiam manebit cum omni iure, hoc excepto, quod homines Marchionis de Aluenfleue, tam de opido, quam de Caftris, in dicto nemore ligna gratis habebunt tam ad edificiorum fuorum vfus, quam ad ignes, et eifdem ligna uendere non licebit. Tercium vero Caftrum in Aluenfleue cum fuis attinentiis, quod Marchio ab Ecclefia Halberftadenfi tenet, fimiliter a domino Archiepifcopo recipiet, quando dominus Halberftadenfis Epifcopus dominum Marchionem ad dominum Archiepifcopum demonftrabit. Preterea Caftrum Jericowe, opidum, Terram cum omnibus attinenciis, preter partem domini H. de Calue et fratruelis fui, dominus Archiepifcopus ufque ad feftum Sancti Jacobi proximum domino Marchioni abfoluet et iure conferet feodali, ita quod quecumque dominus Archiepifcopus, R. de vrifach et Rolekinus de Jericowe libera habent, dominus Marchio libera optineat, et que infeodata funt per ipfos, Marchio nunc habentibus iure conferet feodali. Dominum Henricum de Calue et fratruelem fuum in fua parte Caftri et Terre et bonorum tam infeodatorum quam liberorum dominus Marchio in nullo penitus moleftabit. Si autem partem illam Caftri et Terre, quam nunc poffident H. de Calue et nepos fuus, dominus Marchio Otto et heredes fui ab eis amicabiliter poterunt comparare, dominus Archiepifcopus dicto Marchioni et fuis heredibus iure conferet fimiliter feodali. Si uero in prefenti hoc fieri non poterit, quandocumque in pofterum dictus Marchio uel fui heredes predicta poterunt obtinere de bona uoluntate predictorum uel eorum heredum, dominus Archiepifcopus Magdeburgenfis, quicumque pro tempore fuerit, ad collacionem partis predicte tenebitur, ficut modo, nec permittet dominus Archiepifcopus et Capitulum, iftam partem Caftri et bonorum a quoquam alio comparari, quam a Marchione et fuis heredibus fupradictis, nec Archiepifcopus, qui pro tempore fuerit, alicui alteri feoda conferet partis huius. Item nulla noua Telonia uel id, quod vngelt uocatur, in aqua uel in terra conftitui debent, preter ea, que ab antiquo in ipfo opido funt recepta. Illud etiam ius in moneta Jericowe, quod Sleifchat uocatur, fi dominus Archiepifcopus ufque modo habuit, decetero obtineat, fed fi alii dictum de Jericowe hactenus habuerunt, in hoc, ficut in aliis bonis, Marchio fuccedat et libere obtineat, ficut illi. Abfoluet etiam Marchio Otto et fui heredes Archiepifcopum et Ecclefiam ab impeticione fratris fui Johannis et heredum fuorum, fi aliquam actionem contra Archiepifcopum et Ecclefiam Magdeburgenfem fuper Comicia predicta dicerent fe habere. Item fi aliquid diffenfionis eft uel rancoris inter dominum Archiepifcopum et Ecclefiam ex una, et Halberftadenfem Epifcopum et Ecclefiam ex parte altera, inter dominum Archiepifcopum et

Ecclesiam ex una, et Ducem de Bruneswich ex altera, atque inter dictum dominum Archiepiscopum et suam Ecclesiam (ex una) et Marchionem Johannem et suos heredes ex parte altera, Hec omnia ordinationi et arbitrio Marchionis Ottonis de consensu Capituli sunt commissa, ut quecumque idem Marchio ordinauerit, rata ac stabilia maneant inter istos. Dabit eciam dominus Archiepiscopus Marchioni Ottoni et suis heredibus Tria Milia Marcarum argenti Magdeburgensis in recompensacionem Comicie predicte suis temporibus exsoluenda. Vt autem hec predicta omnia sic stabilia conseruentur, quod a neutra parte in posterum ualeant immutari, presentem paginam conscribi fecerunt cum testium subscriptione et appensione Sigillorum domini Archiepiscopi, Capituli et Marchionis Ottonis, personali nichilominus istorum accedente promisso domini Archiepiscopi, Alberti prepositi, Roperti decani, Werneri vicedomini, Conradi de Sterembere, Alberti de Arnestein, Borchardi de Qverenuorde, Canonicorum Maioris Ecclesie, Nobilium uirorum domini W. de Arnestein, W. et b. fratrum de barboie, G. de Wederde et L. de Esbeke ex parte domini Archiepiscopi, ex parte uero Marchionis ipse Marchio Otto, predicti Nobiles de Arnestein et de barboie, Geuehardus de Aluensleue, Conradus de Osterborch et Olricus de Croge. Acta sunt hec Magdeburg, Anno domini M°. CC°. LIX°., IIII°. Idus May.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Dieses überaus wichtige, zu den noch ganz unbekannten Urkunden gehörige Vertragsinstrument ist zwar an vielen Stellen durch Stockflecke verletzt, doch noch durchgehends leserlich.

LXXXVIII. Markgraf Johann von Brandenburg genehmigt als Oberherr den Erlaß, welchen Richard von Zerbst mit den ihm in der Stadt Zerbst gebührenden Zollhebungen vorgenommen hat, am 10. November 1259.

Johannes, Dei Gratia Brandenburgensis Marchio, Christi fidelibus uniuersis, presentes litteras inspecturis, salutem in vero salutari. Recognoscimus et literis presentibus protestamur, quod honorabilis Vir, Richardus de Tserwist, fidelis noster dilectus, in nostra constitutus presentia recognovit, quod ad dei laudem et honorem theloneum suum in predicta sua Civitate, de rebus minutis et magnis, sibi continue exsolvendum, relaxavit simpliciter et ex toto. Quam siquidem relaxationem, cum ad nos ratione superioris Dominii dicti facti pertineat confirmatio, gratam ac ratam habentes, ipsam presentis scripti testimonio confirmamus, tradentes iu testimonium huius nostre confirmationis presentes literas, sigilli nostri munimine roboratas. Datum et actum anno domini M. CC. LIX. In Vigilia Sancti Martini.

Nach Beckmann's Anh. Histor. Thl. III, S. 265. Buchholtz Gesch. d. Churm. IV, 98.

LXXXIX. Des Markgrafen Otto von Brandenburg Genehmigung derselben Handlung Richards von Zerbst, vom 10. November 1259.

Otto, Dei gratia Brandenburgensis Marchio, Christi fidelibus universis, presentes literas inspecturis, salutem in vero salutari. Recognoscimus et literis presentibus protestamur, quod honorabilis Vir Richardus Dominus de Cherwist, fidelis noster dilectus, in nostra constitutus presentia recognovit, quod Theloneum in Civitate sua Cherwist tam de magnis quam de minutis, nec non de rebus singulis exsolvendum, simpliciter relaxaverit et ex toto. Nos igitur, cum eiusdem Theolonei relaxatio ad nos ratione dominii pertinere videatur, eiusdem Domini Richardi factum siue donationem gratam ac ratam habentes, ipsam presentis scripti patrocinio confirmamus, Tradentes in testimonium huius nostre confirmationis presentes literas, sigilli nostri munimine roboratas. Datum et actum Anno Domini M. CC. LIX. in Vigilia Martini.

Nach Beckmann's Anhalt. Histor. Thl. III, S. 265. Buchholtz Gesch. d. Churm. IV, 93.

XC. Erzbischof Rudolph von Magdeburg documentirt mit dem Markgrafen Otto von Brandenburg und mit dem Edlen Walther von Arnstein einen, zwischen dem letzten und dem Erzbischofe geschlossenen Vergleich über das Schloß zu Rammenenburg, am 9. Dezember 1259.

Rodolphus, Dei gratia Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, omnibus presentes literas inspecturis salutem in Domino. Cum labilis hominum sit memoria, ne ea, que rite aguntur a nobis, tollat oblivio, placuit ipsa scripture testimonio commendari. Recognoscimus itaque et tenore presentium protestamur, quod nos super ea parte Castri in Rammenenborch, quam olim bone memorie Dominus Albertus, predecessor noster emit a nobili Viro Domino A. de Arnesten, quam nobilis Vir, filius suus Dominus W. de Arnesten nunquam fuisse datam secundum morem terre coram Comite de Anhalt affirmabat, cum quo, ut omne dubium amputaremus, concordavimus isto modo, quod partem castri cum suis attinentiis supradictam dedit nobis et Ecclesie nostre in ius et proprietatem perpetuam, heredum suorum accedente consensu. Nos vero Curiam, quam pater suus habuerat, et aliam Curiam, quam Fratres S. et Ch. cognomine Wucken de manu nostra tenuerant, concessimus iam dicto Domino W. in feudum castrense, quod vulgariter Borchlen vocatur, ita quod de utraque curia nunc Castrensis sit ibidem et Castrum liberum maneat nobis et Successoribus nostris, ut, cum necesse fuerit, homines nostros pro defensione Ecclesie nostre ibidem mittere et tenere possimus, sicut in aliis castris nobis vacantibus: ipse etiam, cum necesse habuerit, contra hostes suos se poterit defensare. Testes huius sunt Wernerus de Kerberc, Vicedominus, C. de Sterenberg Cellerarius, A. de Arnesten Archidiaconus, H. de Grunenberc Prepositus St. Nicolai, Canonici Magdeburgenses, Everhardus Plebanus de Glinde, Capellanus noster, Arnoldus Can. Sanct. Nicolai, Laici G. de Grune-

berc, G. Wederde et G. Filius suus, R. de Cerevvist, R. de Vrisach, Otto Glucer, Johannes de Hardesdorp, Otto de Hendorp, Henricus Ber, milites et alii plures. Et ne hec cuiquam futuris temporibus veniant in dubium, presentes literas conscribi et nostro et illustris Principis Domini Ottonis Marchionis Brandeburgici et Domini Wolteri de Arnesten Sigillis fecimus roborari. Data sunt hec Struceberc in Domo Fratrum predicatorum, Anno Domini MCCLIX., V. Idus Decembr., Pontificatus nostri Anno septimo.

Aus Lünig's Spicileg. ecclesiae Thl. I, Forts., Anh. v. d. Erzstiften S. 35. 36, mit Verbesserung augenscheinlicher Fehler.

XCI. Ritter Gebhard von Alvensleben resignirt die Kapelle zu Klein-Emden dem Kloster zu Alt-Haldensleben vor dem Markgrafen Otto von Brandenburg, dem Grafen der Gegend, am 5. April 1260.

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Geuehardus de Aluensleue miles salutem cum suo obsequio pronitatis. Notum esse cupio tam presentibus quam futuris, quod ego, assistentibus heredibus meis et consencientibus, de proprietate mea Capellam in parua Emmede cum suis attinenciis monasterio in veteri haldesloue contuli eo iure, quo ipsam possedi, et in manu domini Ottonis, Marchionis Brandenburgensis, in cuius comitia extitit, ad usus monasterii resignaui, qui ipsam eidem monasterio in continenti per fratrem henricum de Jericho ordinis predicatorum transmisit hoc pacto, quod eadem capella auctoritate dyocesani episcopi, qui super hoc dedit litteram, frangeretur et pro ea Abbatissa monasterii in sua ecclesia altare, ad quod semel in septimana missa pro defunctis cantetur, construere teneretur. Pertinent autem ad predictam capellam tres mansi liberi in Emmeden memorato, de quorum uno non datur decima, que tamen de reliquis duobus persoluitur, et quatuor aree preter illam, in qua capella constructa, que est quinta. Existit item in sehusen unus mansus, qui soluit decem solidos, et in bredenstede unus, qui quatuor, et in pozmestorp unus, qui duos reddit. Ne uero quod sic prouide factum constat, posteris uertatur in dubium, presens scriptum super hoc rite confectum duxi sigilli mei munimine roborandum. Datum Aluensleue, anno domini millesimo CCLX°. Nonas Aprilis.

Nach einer vom Pastor Behrends zu Nordgermersleben mitgetheilten Abschrift aus dem Althaldenslebenschen Copialbuche. Vergl. einen von Wohlbrück gefertigten Extract dieser Urkunde aus einer Copie derselben im Halberstädter Domarchive in Wohlbrücks Gesch. Nachrichten von Alvensleben I, 63.

XCII. Papst Alexander trägt, durch Bitten der Herzoge von Polen veranlaßt, dem Markgrafen von Brandenburg auf, den Oberbefehl über das Kreuzheer gegen die Tataren zu übernehmen, auch sich der Kreuzpredigt für den Orden in Preußen nicht zu widersetzen, am 9. September 1260.

Alexander, episcopus seruus seruorum dei, Dilecto filio nobili viro Marchioni Brandeburgensi Salutem et apostolicam benedictionem. Vix absque lacrimis meditari uel

audire possumus, quod pro fidei negotio, in Liuonie ac Prufcie partibus fub expenfis innumeris ordinis Hofpitalis fancte Marie Theotonicorum et infinitis anguftiis ad dei gloriam magnifice iam promoto, plurimi ex fratribus ipfius ordinis per manus infidelium crudeliffime funt occifi. Quia uero idem negotium perire creditur, nifi per diuine uirtutis auxilium et apoftolice fedis fauorem in eo potiffime roboretur, quod ad partes ipfas peregrinorum confluat multitudo; Nos dilectorum filiorum Preceptoris et fratrum ipfius ordinis in eifdem Liuonia et Prufcia luctuofis precibus inclinati, dilectis filiis Prioribus, Miniftris, Cuftodibus, Guardianis, aliifque fratribus Predicatorum et Minorum ordinum ac etiam fratribus clericis Hofpitalis eiufdem, necnon quibufdam Epifcopis, per litteras noftras fub certa forma commifimus, quod in fubfidium eorundem Preceptorum et fratrum ac aliorum fidelium chrifti manentium in partibus fupradictis crucem cum omni diligentia predicent in Regnis et regionibus ac prouintiis et terris aliis, que predicta fedes ad idem fubfidium deputauit. Poftmodum uero nos ad precum inftantiam, quas dilecti filii nobiles uiri Duces Polonie pro te habendo in Capitaneum exercitus chriftiani contra ferinam feuitiam Tartarorum nobis per fuas fpeciales litteras et nuntios direxerunt, ad tuam precipue generofam potentiam et famofam ftrenuitatem refpectum habentes, tibi noftras affectione plenas mifimus litteras continentes, ut noftro feu potius diuino beneplacito te coaptans, crucis affumpto fignaculo, chriftianorum exercitum ad prelium inftruas et bellatorum acies, quandocunque Tartarorum ipforum peftis ingruerit, dirigas et informes, illam peccatorum ueniam habiturus, que transeuntibus in terre fancte fubfidium indulgetur. Hoc fiquidem pium et fanctum negotium nos ita profperari cupimus, quod et promotionem catholice fidei, quam predicti fratres cum omni diligentia fub frequentis experientia martirii profecuntur, quantum in nobis eft a difcrimine preferuemus. Inde fit, quod nobilitatem tuam affectuofe rogandam duximus et monendam, in remiffionem tibi peccaminum fuadentes, quatinus neceffarie ac falubri predicationi crucis, quam fieri mandauimus, pro fubfidio fratrum et fidelium predictorum pretextu predicationis, quam venerabilibus fratribus noftris Gnefnenfi Archiepifcopo et Suffrageneis eius ac etiam Archiepifcopis et Epifcopis per Alamaniam conftitutis contra prefatos Tartaros per litteras noftras de nouo commifimus, uel que auctoritate noftra iam aliquibus aliis eft commiffa feu decetero committetur, nullum prorfus opponas obftaculum, nec opponi ab aliquo quantum in te fuerit patiaris, fed potius pro diuina et noftra reuerentia, ac etiam pro tuorum cumulo meritorum, uigilem et efficacem des operam, ut premiffa predicatio, que fit pro fupradictis Liuonia et Prufcia proficere ualeat iuxta uotum, maxime cum predicti fratres Hofpitalis eiufdem, tanquam ueri chrifti pugiles, animam fuam pro impugnatione Tartarorum ipforum oportuno loco et tempore, affectu promptiffimo et corde imperterrito ponere fint parati. Ceterum fili benedictionis et gratie attente prouideas, ut tu eafdem Liuoniam et Prufciam uel Curoniam et Eftoniam feu quamcunque aliam terram, fpectantem ad predictos fratres Hofpitalis eiufdem, fine confenfu et uoluntate ipforum nullatenus intres, aut eos uel eorum crucefignatos feu quofcumque alios ipforum occafione moleftes in aliquo uel perturbes. Preces itaque noftras taliter tua nobilitas adimpleat in hac parte, quod fepedictis fratribus, quos et continua paganorum affligit crudelitas ac exterret etiam crudelis uicinitas Tartaro-

rum, qui contiguam prefate Prufcie Lettowiam iam pro maiori parte deftruxiffe nofcuntur, in promotione ac defenfione fidei per tui fauoris auxilium profperari gaudentibus, nos tibi exinde fpeciales gratias referamus, ac Preceptores et fratres Hofpitalis eiufdem, quibus eris in hac parte beniuolus ad ea, que uotis tuis digna fint ac comoda, reddantur ftrictius obligati. Datum Sublaci, V. Idus Septembris, Pontificatus noftri Anno Sexto.

Nach Voigt, Cod. diplomat. Pruffic. I, 132. 133. Gleichlautende Bullen ergingen an den König von Böhmen und an die Erzbischöfe von Mainz, Bremen, Köln, Trier, Magdeburg und Salzburg und deren Suffragane.

XCIII. Hermann, Bischof von Camin, überläßt dem Markgrafen Johann von Brandenburg das Dorf Clokow und empfängt dafür Menthin und Wolsechow, am 27. September 1260.

Nos Hermannus, dei gratia Caminenfis ecclefie Epifcopus, recognofcimus fimpliciter et literis prefentibus publice proteftamur. Quod nos illuftri Johanni, marchioni brandenburgenfi, villam Clokowe cum fuis terminis, ficut ipfam ufque ad hec tempora poffedimus, dimifimus et dedimus cum omni iuris plenitudine perpetuo poffidendam, et fuper ea approbationem noftri capituli dicto marchioni procurabimus et confenfum. In huius igitur ville reftaurum idem Dominus Marchio villas Menthin et Wolfechoue cum omni iuris plenitudine dedit nobis et noftris fucceforibus, cum eorundem terminis nunc habitis perpetuo poffidendas. In cuius rei teftimonium prefentes fibi dari iuffimus literas figilli noftri munimine roboratas, prefentibus Johanne de Granfowe et Johanne de Stolp prepofitis, Comite h. de kyrchberg, Gerhardo de kirchowe, h. de Stegelitz, Alberone marfcalco, Gerhardo de valkinberge, Engelkino de Bellinge, Ottone de belin et aliis quam pluribus. Acta funt hec in villa Wolin, anno domini M°.CC°.LX°., in die beatorum Cofme et Damiani.

Nach dem Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archives Cod. 4. in quarto, Blatt 34. — Gercken's Cod. I, 198.

XCIV. Pribizlav, Herr zu Parchim, trägt Schloß und Stadt Parchim, was Graf Günzel von Schwerin inne hat, dem Markgrafen Johann von Brandenburg zu Lehn auf, damit der Markgraf ihm um so bereitwilliger zur Wiedererlangung seiner übrigen Güter Beistand leiste, am 3. September 1261.

Nos Pribizlaus, Dei gratia Dominus de Parchem, Nicolai, Johannis et Boreuinj Dominorum Slauie frater, recognofcimus et literis prefentibus proteftamur, quod illuftri principi Domino noftro Johanni, Marchioni Brandenburgenfi, de bona et fincera noftra et heredum noftrorum uoluntate pariter et confenfu, dimifimus et refignauimus caftrum et ciuitatem Parchem cum omnibus bonis et utilitatibus pertinentibus ad eandem, ficut eam dominus Guncelinus Comes Zwerinenfis nunc poffidet et poffedit, fub

ſpe illius gracie et fiducie, quod nos ad aliorum bonorum noſtrorum recuperationem adiuuet ſtudioſius ſicut poſſit. Nos eciam faciemus de aliis bonis, ad ipſum caſtrum et ciuitatem ſpectantibus, que a domino Duce Saxonie habere dignoſcimur in pheodo, quod ipſi Domino noſtro expediens videbitur et conſultum. Preterea quam primum dominus Marchio predicta omnia ſibi a nobis dimiſſa fuerit conſecutus, de noſtra parte ſtatuemus tres viros, quos viderimus nobis aptos, et de Domini Marchionis parte ſimiliter tres ſtatuentur, quibus omnibus Dominus Hauelbergenſis vel alter Epiſcopus aut alter religioſus, ſi Epiſcoporum copia haberi non poterit, adiungetur ſupremus, qui noſtra in qua nunc conſtituti ſumus neceſſitate inſpecta, uiſiſque Domini noſtri Marchionis laboribus, promocionibus et expenſis, pro nobis in ipſo negocio faciendis, conſiderato etiam, ſi nos per eundem in noſtris bonis expediti fuerimus et promoti, ſecundum Deum inter ipſum et nos ordinent et diſponant moderando vel augmentando, quid ipſi pro bonis ſibi dimiſſis faciendum aut etiam nobis fuerit acceptandum, quod tam ab ipſo et ſuis quam a nobis et noſtris heredibus obſeruabitur indefeſſe. Acta ſunt hec et consummata in Sandowe, ex certa noſtra et heredum noſtrorum ſcientia et conſenſu, in preſentia venerabilis patris Domini Hauelbergenſis Epiſcopi Heinrici, et Richardi Domini de Friſach, noſtri ſoceri, quorum eciam ſigilla una cum noſtro ſigillo pro firmitate majori huic decreuimus litere apponenda, adhibitis aliis teſtibus ydoneis, Aluerico de Grabowe, Cunrado de Oſterborch, Vlrico de Cruge, Bernardo de Inſleue, Johanne de Buc et aliis quam pluribus, anno domini M°. CC°. LXI°., III. Nonas Septembris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, 420. Nr. 3. — Vgl. Gercken Cod. III, 77. — Im Jahre 1270 am 12. Febr. überließ Pribezlaus, dei gracia Dominus in Wolin, dictus de Slauia, den Grafen Günzel und Helmold von Schwerin, welche die Tochter des erstern in ihr Haus aufgenommen hatten, alle seine Ansprüche auf Parchim, wie die Grafen es damals noch in Besitz hatten. Rudloff Cod. dipl. Megalopol I, 59 — 62.

XCV. Schreiben des Markgrafen Otto an die Aebtissin zu Quedlinburg, worin er erklärt, daß die Beschädigungen, welche das Stift durch Heinrich Schenck und die von Gattersleben erfahre, ohne sein Wissen und gegen seinen Willen geschähen, vom 12. November (1261).

Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Reuerende in Chriſto Domine Abbatiſſe in Quedelinghenborch paratam ad queuis ipſius beneplacita voluntatem. Si Henricus Pincerna vel ſui complices vobis vel eccleſie veſtre aliqua faciunt dampna, hoc dolemus: neque idem eſt caſtellanus noſter in aliquo noſtro loco, nec potens aliquarum noſtrarum munitionum. Et ſi illi de Gaterſleue vos dampnificent, non eſt de noſtro ſcitu, quod verum eſt. Sed ſi poſſemus vobis cooperari ad rehabenda veſtra bona, hoc libenti animo faceremus. Vnde quicquid per tales vobis dampni eſt perpetratum, contra nos et

nullo modo de noſtra extitit voluntate. Datum Spandowe, die Sabbathi proxima poſt Martini.

Nach Erath, Cod. Quedl. p. 220. — Dieſes Schreiben iſt ohne Angabe des Jahres, gehört jedoch vermuthlich in das Jahr 1261, da wir aus einer andern Urkunde vom 21. November 1261 (Fidicin's Beitr. II, 1.) erkennen, daß der Markgraf Otto ſich im Jahre 1261 im November zu Spandau aufhielt.

XCVI. Vertrag des Präceptors des Tempelherrn-Ordens in Deutſchland und im Wendenlande mit den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg über die Beſitzungen ſeines Ordens in der Mark, vom 31. Dezember 1261.

Nos frater widekinus, domorum militie templi in alemania et ſlauia preceptor, volumus eſſe notum criſti fidelibus vniuerſis, ad quos peruenerit preſens ſcriptum, quod accedente fratrum noſtrorum conſilio et conſenſu, ſuper controuerſia, que inter Illuſtrem principem dominum Johannem, nec non inclitum germanum eius dominum ottonem, marchiones brandenburgenſes, ex vna parte, et fratres eius (noſtros?) atque domum ex altera vertebatur, preſentibus domino Jordano, noſtri ordinis presbitero, fratre Sifrido de anvord, fratre Frederico de Soltwedel, fratre Henrico de Eſbeke, fratre Gerkino prouiſore domus in leznitze et multis aliis fidedignis concordavimus cum eiſdem marchionibus amicabiliter et ſincere. Recognoſcentes et proteſtantes, dominorum dictorum fratrum noſtrorum conſilio pariter et voluntate, nos dimiſiſſe eiſdem marchionibus opidum (ſoldin?) cum omni iure, quod in ipſo habuimus, inſuper et has villas Clöznitz, warnik, Tamproſowe, pudignowe et witze cum earundem terminis et diſtinctionibus, iuribus et utilitatibus, ſicut eas dignoſcimur vſque ad hec tempora poſſediſſe. Curiam quoque et ſtagnum ſoldin cum CCC[tis] manſis et eorundem diſtinctionibus ex utraque parte aque mizle hucuſque habitis, cum omni iure et libertate dimiſimus ſimpliciter Marchionibus antedictis. In reſtaurum vero bonorum predictorum ipſis libere dimiſſorum renuntiauerunt marchiones omni actioni et iuri, quod habere videbantur in hiis bonis noſtris, videlicet curia Quartzan, tyſcher, willekineſdorp, zorbamſtorp, boguzlawe, dargumizle, Obran, damme, Carkzowe, Gutiſtorp et nywik, conferentes inſuper nobis et domui noſtre villam culinkze cum aliis villis prenotatis et earundem diſtinctionibus, de heredum ſuorum approbatione voluntaria et aſſenſu, cum omni iuris et iudicii integritate et libertate, proprietatis tytulo perpetue poſſidendos et nullum nobis prorſus in eiſdem bonis tedium deinceps facient aut grauamen. Vt igitur premiſſa dictis Marchionibus et ipſorum heredibus maneant futuris temporibus inconuulſa, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari. Acta ſunt hec in Turglowe, anno domini M°. CC°. LXII°., pridie Kal. Januarii, adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec, frater Gozwinus de Magdeburg etc.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives C. 4 in quarto Bl. 41. Mit der falſchen Jahreszahl 1272 und mit mehreren Lücken und Fehlern bei Gercken Cod. I, 212.

XCVII. Markgraf Otto von Brandenburg verkauft die Vogtei über viertehalb Hufen Landes zu Grasleben, welche dem Kloster Walbeck früher angehörten, an das Kloster Marienthal bei Helmstädt, im Jahre 1261.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Otto, dei gratia Brandeburgenſis marchio, vniuerſis hanc paginam inſpecturis. Si uiris religioſis et deo ſub regula militantibus aliquid gracie de bonis noſtris impertimur, ad eterne uite premia nobis profuturum ſperamus et per hoc pro noſtris exceſſibus ipſorum Chriſti fidelium apud deum preces nobis credimus profuturas. Notum ſit igitur, tam preſentibus quam futuris, contuliſſe nos, cum heredum noſtrorum conniuentia, eccleſie uallis ſancte marie aduocatiam trium manſorum et dimidii, qui olim proprii erant canonicorum in Wallebeke, ſitorum in uilla grafleue, pro VI. marcis puri argenti, perpetualiter poſſidendam. Vt ergo hec dicte eccleſie inconuulſa permaneant, teſtibus ſubter adnotatis, hoc ſcriptum ſigilli noſtri inpreſſione mandauimus roborari. Teſtes hii ſunt Geuehardus miles de Aluenſleue et filius ipſius eiuſdem nominis, frater Anno de Aſbeke ordinis predicatorum et alii quam plures. Acta ſunt hec anno uerbi incarnati M°. CC°. LX°. I°.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

XCVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg schenkt dem Kloster Marienthal bei Helmstädt seine Besitzungen zu Graßleben, im Jahre 1261.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Hermannus, dei gracia Brandeburgenſis Marchio, vniuerſis hanc paginam inſpecturis. Si viris religioſis et deo ſub regula militantibus aliquid gracie de bonis noſtris impertimur, ad eterne vite premia nobis profuturum ſperamus, et per hoc pro noſtris exceſſibus ipſorum Chriſti fidelium apud deum preces nobis credimus profuturas. Notum ſit igitur tam preſentibus quam futuris, quod nos videntes Amicum noſtrum, Comitem Theodericum de brenen, nec non virum nobilem Sifridum Comitem de blanckenborch bona, que ſui iuris erant in villa ſeu campis ville graſſleue contuliſſe religioſis viris Monachis in valle Beate Marie, Nos eciam, ne beneficii nobis a deo collati iudicemur immemores, reliqua omnia bona in eadem villa graſleue et in campis, agris, pratis, ſiluis, riuis, aquarum decurſibus, que omnia noſtri iuris erant, cum omni heredum noſtrorum conniuencia, conſerimus libera ab omni aduocacia et ſeruiciorum onere eiſdem monachis perpetuo poſſidenda. Vt ergo hec dicte eccleſie inconuulſa permaneant, teſtibus ſubter adnotatis, hoc ſcriptum ſigilli noſtri impreſſione mandauimus roborari. Teſtes hii ſunt Gheuehardus miles de aluenſleue et filius ipſius eiuſdem nominis, frater anno de aſbeke ordinis predicatorum et alii quam plures. Acta ſunt hec anno verbi incarnati milleſimo ducenteſimo ſexageſimo primo.

Nach einer, wahrscheinlich erst im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen Nachahmung einer Original-Urkunde.

XCIX. Mechthildis, Herzogin von Braunschweig, benachrichtigt die Hamburger von dem durch ihre Brüder, die Markgrafen von Brandenburg, den Hamburgern auf der Elbe in der ganzen Mark gewährten sichern Geleite, ohne Datum (1238 — 1261)

M., Dei gratia ducissa de Brunefwic, honeftis viris, vniuerfis burgenfibus in Hamburch, falutem et bonam ad omnia uoluntatem. Vniuerfitati ueftre notum effe uolumus, quod omnibus uobis, tam diuitibus quam pauperibus, talem apud fratres noftros, margiones Brandeburgenfes, fecuritatem optinuimus conductus, quod Albiam per totam Marchiam fecure et abfque omni inpedimento nauigio afcendere et defcendere poteftis, ad mercationes ueftras ac alia negotia exercaenda. Scire etiam debetis pro certo et firmum fuper his ad nos habere refpectum, quod a nullis, qui propter iam dictos fratres noftros aliqua facere uel dimittere uolunt, aliquod paciemini inpedimentum, moleftiam aut grauamen. Et hoc uobis atteftatione prefentium duximus intimandum.

Aus Lappenberg's Hamburg. Urkundenb. I, S. 441 Nr. DXV.

C. Notiz über einen Ehecontract eines Sohnes des Markgrafen Johann von Brandenburg mit einer Tochter des Grafen von Holstein, vom 29. Januar 1262.

Nota priuilegium de contractu matrimonii cum filia comitis holtfacie et filio Johannis marchionis Brandenburgenfis, cuius tota forma inuenitur circa priuilegia premiffa et actum anno domini M°. CC°. LXII°. quarto kal. Februarii.

Aus dem im Geh. Kabinets-Archive befindlichen Copialbuche des Markgrafen Ludwig I. tit. Zwerin Holtfacia Nr. XVII. Vgl. Gercken Cod. III, 290, wo statt Nota gelesen ist Novum privilegium.

CI. Johann und Gerhard, Grafen von Holstein, bestätigen in Gegenwart des Markgrafen Johann von Brandenburg, den Bewohnern der Mark das von ihrem Vater im Jahre 1236 ertheilte Zollprivilegium, am 12. März 1262.

Johannes et Gerardus, Comites Holtfacie, uniuerfis Crifti fidelibus prefentes literas infpecturis falutem in omnium faluatore. Literas Domini Adolphi Comitis Holtfacie, beatiffimi patris noftri, datas mercatoribus de Marchia, vidimus fub hac forma: Adolphus, dei gratia Comes Holtfacie, omnibus prefentem paginam infpecturis, notum effe volumus, quod nos cum mercatoribus per Marchiam Brandenburgenfem conftitutis fuper fumma exactionis fiue Vngelt, quod de fingulis rebus, que de ciuitate Hamborch ad vendendum deducunt, conuenimus in hunc modum. De quolibet choro filiginis aut tritici duos folidos dabunt, de quo antea quatuor dare confueuerant. Item de qualibet Laft allecis duos folidos dabunt, de qua antea tres folidos et dimidium dederunt. Item de Laft cupri

quatuor folidos dabunt, de qua quatuordecim folidos antea dederunt. Item de lineo panno quatuor folidos dabunt, de quo antea quatuordecim dederunt. Item de quolibet vafe picis vel cineris unum folidum dabunt, de quo duos folidos dederunt. Item de qualibet Mefa Wede, cum quo panni colorantur, duos folidos dabunt, de quo antea octo folidos dederunt. Item de vafe fagiminis porcorum duos folidos dabunt, de quo antea quatuor folidos dederunt. Item de feptem Laft plumbi vel tanni (fic) unam markam argenti dabunt. Hec omnia, ficut prefcriptum eft, dabuntur, fi de Hamborch ad vendendum in Flandriam vel alias deducantur. Si vero aliquis res fuas Hamborch vendiderit, et alias res fibi ibidem comparauerit, cum quibus ad propria redire voluerit, pro eifdem rebus Vngeldum non dabit. Et de panno fcilicet Want, qui de Hamborch ducitur, Vngeldum non dabitur. Actum in caftro iuxta Hamborch, anno ab incarnatione Domini M°. CC°. XXXVI., menfe Decembri. Huius rei teftes funt Henricus de Barmenftede, Georgius Aduocatus, Albero dapifer, Criftianus Aduocatus, Bernardus thelonearius et alii quam plures. Item de Marchia erant prefentes Mercatores Lambertus fortis, Bernardus de Haringe, Alardus de Querftede, Gerhardus de Vnden, Hildebolt de Saltwedele et Conradus de Saltwedele.

Nos autem dicti patris noftri beatiffimi veftigiis inherentes conuentionem prefcriptam cum Mercatoribus initam ac confummatam gratam ac etiam ratam habentes, ipfam quoque de certa noftra fcientia innouantes, prefentis fcripti noftri patrocinio figillorum noftrorum munimine roborato duximus confirmandam. Adhibitis etiam teftibus ydoneis, quorum nomina funt hec: Cunradus de Ofterborch, Johannes de Crakowe, Bernardus de Infleue et Heinricus de Bardeleue. Acta funt hec Sandoue, in prefentia Domini noftri Johannis, Marchionis Brandenburgenfis, anno Domini M°. CC°. LXII°., in die fancti Gregorii.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Salzwedel aus einer vom Professor Danneil mitgetheilten Abschrift. — Ungenau abgedruckt in Gercken's Cod. VI, 566 — 568. — Das S. 18 und 19 mitgetheilte Original der Urkunde, die hier transsumirt ist, weicht in mehreren Punkten von dem Transsumte ab.

CII. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg ratificiren einen für sie von ihren Unterthanen mit dem Rath und der Stadtgemeinde zu Hamburg eingegangenen Vergleich, am 15. März (1262?)

Jo. et O. Dei gratia marchiones de Brandeburg, famofe honeftatis viris, confulibus et communioni ciuium in Hamburg, falutem et bone uoluntatis affectum. Vniuerfitati ueftre notum facimus et prefentibus proteftamur, quod formam compofitionis, per uos et noftros homines inter nos ex una, et ueftram vniuerfitatem ex parte altera ordinate, inconcuffam pro parte noftra pariter et noftrorum, feruare curabimus atque ratam. Et fi quid rancoris uel diffenfionis inter nos eft hactenus agitatum, in malo memores nunquam de ce-

tero existemus, immo ad omnem promotionem tocius commodi uestri pariter et honoris proni semper ac beniuoli uolumus inueniri. Datum Zpandowe, idus Martii, quinte indictionis.

Aus Lappenberg's Hamburg. Urkundenbuche I, Nr. CDXCVI. S. 427.

CIII. Markgraf Otto von Brandenburg resignirt der Aebtissin zu Quedlingburg die Vogtei über Besitzungen in Balersleben und Ditfurth, am 23. Dezember 1262 (1261?)

Honorabili Domine sue, Quedelingburgensi Abbatisse, O., dei gracia Brandenburgensis Marchio, obsequium tam debitum quam sincerum. Aduocaciam quarti dimidii mansi in Balersleue et vnius in Ditforde cum omni iure ad manus vestras et vtilitatem ecclesie vestre liberaliter resignamus. Ad maiorem Euidenciam presentes litteras duximus sigillandas. Datum in Quedelinborg, Anno domini M°. CC°. LXII°., sabbato ante Natiuitatem Domini.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives K. 489. Nr. 57. — In Erath Cod. dipl. Quedl. p. 217 befindet sich ein Abdruck dieses Documentes, was darin aber irrthümlich von Magdeburg datirt ist.

CIV. Der Grafen Johann und Gerhard von Holstein Zollrolle für Hamburg mit Beziehung auf die Unterthanen der Markgrafen von Brandenburg (1254—1262).

Johannes et Gerardus, Dei gratia comites Holsatie, Stormarie, Wagrie et de Scowenborch, universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in salutis auctore gaudium cum salute. Quoniam intereuntibus hominibus ipsorum facta intereunt, necesse est, ut que a memoria hominum poterunt euagari, litterarum subscriptionibus fulciantur.

Nouerit igitur fidelis etas presentium et discat fidelis successio futurorum, quod temporibus patris nostri, comitis Adolfi, quelibet nauis hospitum ueniens de mari dedit vnum fertonem ad theloneum. De lagena ceruisie IIII^or^ denarios. De choro tritici dimidium fertonem puri argenti. Et de siligine similiter. De ordeo III solidos. De auena II solidos ad vngeldum.

Postmodum cum iam dictus comes A. propositum habuit religionem intrandi, ordinatum fuit de consensu et arbitrio vniuersorum mercatorum uenientium de mari, quod quotienscumque aliqua nauis hospitum ueniret de mari, totiens dare deberet XXII denarios ad theoloneum. De ceruisia uero fuit penitus relaxatum. Elegerunt enim dare de choro tritici II solidos ad vngeldum. De choro siliginis similiter. De choro ordei XVIII denarios. De auena veneri (vero?) I solidum. De last allecium duos solidos.

Notandum etiam, quod mercatoribus marchionum de Brandenborch ex parte nostri specialiter est priuilegiatum ius ipsorum. Dant enim de last cupri IIII^or^ solidos ad vngeldum, de qua antea XIIII solidos dederunt. De pacca linei panni IIII^or^ solidos, de qua

prius XIIII ſolidos dederunt. De uaſe cinerum I ſolidum, de quo antea II ſolidos dederunt. De meyſa wede, cum quo panni colorantur, XXI denarios: et antea dederunt de decem meyſis vnam marcam argenti. De uaſe ſagiminis allecis IIII ſolidos, de quo antea dederuut VIII. De uaſe ſagiminis porcorum II ſolidos, de quo antea IIII ſolidos dederunt. De ſeptem laſt ſtanni uel plumbi vnam marcam argenti dabunt, ſi ducunt ad mare. De laſt allecis II ſolidos, de quo antea IIII dederunt. De choro tritici vel ſiliginis II ſolidos, de quo antea IIII dederunt.

De omnibus iam bonis, ſi dederint vngeldum in Hamborch et ducunt in Flandriam uel in Angliam ſiue alias et comparant pannum de hiis, in reditu de ipſo panno nichil dabunt.

Sciendum preterea ſi aliquis iſtorum mercatorum purum argentum ſiue anglicos denarios uel alias merces, de quibus vngeldum non dedit, ducit in Flandriam et comparat pannum de hiis, in reditu dabit de pacca illa XIIII ſolidos ad vngeldum.

Notandum etiam, quod mercatores marchionis Myſnenſis et alii mercatores innumerabiles de longinquis partibus venientes olim dederunt viceſimam marcam ad vngeldum. Poſt hec autem iam dicti homines et domini archiepiſcopi Maghedeburgenſis mercatores et ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie arbitrati ſunt dare de laſt cupri I ſolidum ad theoloneum et vngeldum. De laſt ſtanni, de laſt eris, de laſt metalli ſpecialiter ſolidum pro theoloneo et exactione. De uaſe vngenti ſolidum. De uaſe cynerum I ſolidum. De laſt allecis II ſolidos.

Sed ciues de Bruneſwic dabunt ex ſpeciali gracia de laſta allecis I ſolidum. De annona dabunt ſicut ceteri ſupradicti mercatores ad vngeldum. Cum autem ueniunt de mari, dabunt de pacca lanei panni II ſolidos, de terlingo I ſolidum. De meſa wede XXI denarios ad vngeldum.

Item notum ſit etiam omnibus, quod qualiſcumque hoſpes veniens Hamborgh et manens apud mare occidentale ſiue orientale, ueniens aſcendere Albeam cum panno ſuo, dabit de pacca ſua XIIII ſolidos ad vngeldum. Et ſi habet tunnam cum mercibus, qualescumque ſint, dabit de ipſa IIII denarios ad theoloneum. Et ſi habet puntswar, dabit de quolibet ſcippunt III denarios ad theoloneum.

Et ſciendum, cum aliquis hoſpes primitus erit ciuis in Hamborgh, poſtea nichil dabit ad theoloneum et vngeldum.

Inſuper ſciat quiuis, ſi aliquis hoſpes negat de bonis ſuis, de quibus de iure tenetur dare vngeldum, iuſtitia exigente omnia bona amiſit, de quibus furtiue negauit.

Quoniam ſuperius dictum eſt de vngeldo et in parte de theoloneo, nunc ſpecialiter dicendum eſt de theoloneo. Vnde ſciendum, ut ſupradictum eſt, quod quotienſcumque quelibet nauis hoſpitum ueniret in anno de mari, totiens dabit XXII denarios ad theoloneum. De cymba uenienti de Staden uel illuc uadenti, hoſpes habens in ipſa vnum ſcippunt ponderis uel dimidium, dabit de cymba VIII denarios. Inſuper ſi habet in ipſa pelles, de quolibet genere pellium dabit de quolibet laſt IIII denarios. Et ſi duxerit tunnam cum mercibus, dabit de ipſa IIII denarios. De promptuario uenienti de ſuperioribus partibus Albee

dabitur I ſolidus. De naui linguata I ſolidus. De naui habente limbos per omnia VIII denarios, de naui habente limbos ultra medium VIII denarios. De naui, que dicitur mankane, IIII denarios, de naui ſimplici IIII denarios.

Et quia dictum eſt de nauibus, poſt hec dicendum eſt de curribus. De curru uenienti de terra ducis Saxonie, apportante ligna quercina, dabuntur VIII et de uaſe cinerum IIII denarii. De curru eunti Odeſlo datur I denarius. Et ſi eſt tunna ſuperius cum mercibus, dabuntur de ipſa IIII denarii.

Item ſciendum, quod homines marchionis de Brandenborgh habent ſpeciale ius in theoloneo. Dant enim de plauſtrata picis, quod ducunt ad mare, VIII denarios et de uaſe cinerum IIII denarios. De quolibet laſt cupri, quod ducunt ad mare, dant IIII denarios. De laſt ſtanni, de laſt ferri, de laſt cere ſpecialiter IIII denarios ad theoloneum. De uaſe ungenti IIII denarios.

Habent etiam iam dicti mercatores ſpecialem graciam in theoloneo, quam nec homines marchionis Miſnenſis, nec epiſcopi Maghedeburgenſis et ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie non habent: hoc eſt, qualeſcumque merces emant in Hamborch ad reducendum ad partes ſuas, de illis nichil dant. Sed tantummodo de equis et bobus, vaccis et porcis et de allecibus et tunnis dant, ut eſt ſupra dictum.

Item mercatores domini marchionis Miſnenſis et epiſcopi Maghedeburgenſis et ducis de Bruneſwic ac ducis Saxonie habent aliud ius in theoloneo. Dabunt enim de quolibet laſt plumbi VI denarios, quod ducunt ad partes ſuas. De uaſe vini, quod comparant in Hamborgh, VIII denarios, de dimidio uaſe IIII denarios. Si uero minus fuerit, de quolibet Normannorum pondere III denarios perſoluant. De laneis pannis, de lineo panno, de uario opere, de pipere, de cymino, de thure, de ſulphure, de vini lapide, de amigthalis et aliis diuerſis ſimilibus, que ponderantur, de quolibet genere pellium, inſuper qualeſcumque fiunt merces, de quolibet Normannorum pondere III denarios perſoluant pro theoloneo. De centenario maioris ferri II denarios, de minori I denarium. De laſt cupri, de laſt ſtanni, de laſt eris, de laſt metalli, de laſt allecis, de uaſe vngenti, de uaſe cinerum, de uaſe picis, de laſt cere, ſpecialiter de ſingulis IIII denarios dabunt. De equis et pecoribus dabunt ſicut ceteri mercatores ſupradicti.

Item qualiſcumque hoſpes, qui obligatus eſt dare theoloneum in Hamborgh, emens in ciuitate cuprum uel ſtannum, ferrum uel ceram aut alia, que ponderantur, ad ducendum ad mare, dabit de quolibet laſt IIII denarios. De uaſe autem picis, de uaſe cinerum, de uaſe vngenti, de quolibet IIII denarios. De lignis, que kanenbloke dicuntur, IIII denarios.

Item omnis hoſpes de orientali mari ueniens, qui tenetur dare theoloneum et uolens tranſire in mare occidentale, dabit de quolibet laſt IIII denarios. De tunna uarii operis, de tunna ſagiminis focarum, de tunna vngenti ſpecialiter IIII denarios.

Inſuper quilibet hoſpes ueniens de mari et uolens aſcendere Albeam, habens puntswar, dabit de quolibet ſcippunt III denarios.

Preterea quiuis hoſpes, qui tenetur dare theoloneum, ſi ducit equum ſine ſella per ciuitatem Hamborgh, dabit de ipſo IIII denarios.

De aleuare recipitur ſecundum quod in gracia theolonarii poteſt haberi.

Scire etiam debet quilibet, quod ſi aliquis theoloneum furtiue uel negligenter deduxerit, ſoluet pro quolibet denario nouem. Et ſi querimonia proinde ad preſentiam aduocati peruenerit, dabit pro exceſſu aduocato talentum, conſulibus talentum et theolonario ſimiliter.

Aus Landau's Mittheilung in Spilcker und Brönnenberg Vat. Archive 1837. S. 176 und Lappenberg's Hamb. Urkundenbuche S. 542. Nr. DCLXV.

CV. Anderweite Gräflich Schauenburgische Zollrolle für Hamburg mit Beziehung auf die Unterthanen der Markgrafen von Brandenburg.

Nouerint vniuerſi preſentem paginam inſpecturi, quod temporibus comitis Adolfi quelibet nauis hoſpitum ueniens de mari dedit unum fertonem ad theloneum, et de lagena ceruiſie IIII^{or} denarios: de choro tritici dimidium fertonem puri argenti: de ſiligine ſimiliter: de choro ordei III ſolidos: de auena II ſolidos ad ungeldum.

Poſtmodum cum iam dictus comes A. intrauit ordinem fratrum minorum, ordinatum fuit de conſenſu et arbitrio vniuerſorum mercatorum uenientium de mari, quod quocienscumque nauis hoſpitum ueniret de mari, totiens daret XXII denarios ad theloneum; de equo IIII denarios, de boue aut uacca II denarios, de porco I denarium. De ceruiſia uero penitus fuit relaxatum. Arbitrati ſunt etiam dare de choro tritici aut ſiliginis II ſolidos ad ungeldum, de choro ordei XVIII denarios, de choro auene I ſolidum, de laſt allecis II ſolidos.

Notandum etiam, quod mercatores marchionum de Brandenborch quondam dederunt de laſt cupri XIIII ſolidos, de pacca linei panni XIIII ſolidos ad vngeldum: de vaſe cinerum II ſolidos. De decem meſis wede vnam marcam argenti dederunt, de vaſe ſaginiminis allecis VIII ſolidos, de vaſe vngenti porcorum IIII ſolidos. De ſeptem laſt ſtanni uel plumbi unam marcam argenti dederunt et adhuc dabunt, ſi ducunt ad mare. De laſt allecis III ſolidos et VI denarios dederunt. De choro tritici uel ſiliginis IIII^{or} ſolidos dabant.

Poſtea uero ordinatum fuit de iam dictis mercatoribus, cum uoluntate et arbitrio eorum, uidelicet ut darent de laſt cupri IIII ſolidos ad vngeldum, de pacca linei panni IIII ſolidos, de vaſe cinerum I ſolidum, de meſa wede XXI denarios, de uaſe ſaginiminis allecis IIII ſolidos, de vaſe ungenti porcorum II ſolidos, de ſeptem laſt ſtanni uel plumbi dabunt, ut eſt ſupradictum. De laſt allecis II ſolidos, de choro tritici aut ſiliginis II ſolidos dabunt.

Et ſciendum, ſi de omnibus hiis bonis ſupraſcriptis dederint ungeldum in Hamborch et ducuntur in Flandriam uel alias et comparant pannum, in reditu de ipſo panno nichil dabunt. Si uero aliquis iſtorum mercatorum purum argentum uel anglicos denarios ſiue alias merces, de quibus ungeldum non dedit, ſecum in Flandriam duxerit et pannum de hiis comparauerit, in reditu dabit de pacca illa XIIII ſolidos ad vngeldum.

Notandum eſt preterea, quod mercatores marchionis Miſnenſis et alii innumerabiles de longinquis partibus uenientes quondam dederunt ad ungeldum viceſimam marcam. Nunc autem dicti homines et domini archiepiſcopi Magetheburgenſis mercatores et

ducis de Brunefwic ac ducis Saxonie utuntur fpeciali iure. Dant enim de laft cupri I folidum ad ungeldum, de laft ftanni I folidum, de vafe cinerum unum folidum, de vafe vngenti I folidum, de pacca linei panni II folidos, de laft alecis II folidos. De annona dabunt ficut et fupradicti mercatores. Cum autem ueniunt de mari, dabunt de pacca linei panni II folidos: de mefa wede XXI denarios.

Notum fit etiam omnibus, quod qualifcumque hofpes ueniens, manens apud mare occidentale uel orientale, et uolens afcendere Albiam cum panno fuo, dabit de pacca fua XIIII folidos. Et fi habet tunnam cum mercibus, dabit de ipfa IIII denarios ad theloneum. Si habet puntfwar, dabit de quolibet fcippunt tercium dimidium denarium ad theloneum.

Infuper fciat quilibet hanc litteram refpiciens: fi aliquis hofpes negat de bonis fuis. de quibus iure tenetur dare ungeldum, iufticia eminente omnia bona amifit, de quibus furtiue negauit.

Et quia fuperius dictum eft de ungeldo, nunc dicendum eft de tholeneo. Vnde fciendum eft, quod quelibet nauis hofpitum, quontienscunque uenerit in anno de mari, tociens dabit XXII denarios ad theloneum. De cymba uenienti de Stadis vel illuc vadens hofpes, habens in ipfa unum fcippunt ponderis fiue dimidium, dabit de cymba VIII denarios. Infuper fi bouinas pelles aut hyrcinas in iam dicta naui duxerit, dabit de laft IIII denarios, et fi duxerit tunnam in ipfa, dabit de ea IIII denarios, fi eft cum mercibus aut uario opere repleta. De promptuario uenienti de fuperioribus partibus Albie datur I folidus. De naui linguata I folidus. De naui habens limbos, per omnia dantur VIII denarii, de naui habens limbos ultra VIII denarii. De naui, que dicitur mankane, IIII denarii. De naui fimplici IIII denarii.

Et quia dictum eft de nauibus, dicendum eft de curribus. De curru uenienti de terra ducis Saxonie apportanti ligna quercina dabunt VIII denarios. De curru apportanti afferes vel cineres dabunt IIII denarios et de quolibet uafe cinerum IIII denarios. De curru eunti Odeslo I denarium. Et fi eft tunna fuperius cum mercibus, dabit de ipfa IIII denarios.

Sciendum infuper, quod homines marchionum de Brandeborg habent fpeciale ius in theloneo. Dant enim de plauftrata picis, quam uendunt in Hammemborg, VIII denarios, et fi ducunt ad mare, dant de ipfa XVI denarios. De qualibet laft cupri, quam ducunt ad mare, dant IIII denarios ad theloneum, de laft ftanni IIII denarios, de laft ferri IIII denarios, de laft cere IIII denarios, de vafe cinerum IIII denarios. Habent etiam iam dicti homines fpecialem gratiam in theloneo, quod qualefcunque merces emunt in Hammemborg ad reducendum ad partes fuas, nichil dant, fed tantum de equo IIII denarios, de boue aut vacca II denarios, de porco I denarium.

Item fciendum eft, quod homines marchionis Mifnenfis et homines domini archiepifcopi Magedeburgenfis et ducis de Brunefwic ac ducis Saxonie habent alia iura in theloneo. Dant enim de quolibet fcippunt, quod emunt in Hamborch ad reducendum ad partes fuas, tercium dimidium denarium ad theloneum. De equis et bobus, vaccis ac porcis dant ut alii predicti mercatores. De cupro et ftanno ac ferro et cera dabunt

de quolibet last, si ducunt ad mare, IIII denarios. De cineribus et picis dabunt sicut ceteri mercatores.

Omnes Frisones siue alii mercatores uenientes de mari, apportantes equos uel boues aut vaccas et porcos, dabunt de equo IIII denarios, de boue aut uacca II denarios, de porco vero I denarium.

Qualiscumque hospes emens in ciuitate Hammemburg cuprum aut stannum siue ferrum aut ceram ad mare ducendum, dabit de quolibet last IIII denarios, de tunna uarii operis IIII denarios: de vase vngenti IIII denarios, de vase vini IIII denarios: de vase cinerum IIII denarios, de vase picis IIII denarios: de last allecis IV denarios.

Item quilibet hospes ueniens de mari et volens ascendere Albiam, habens puntswar, dabit de quolibet scippunt tercium dimidium denarium ad theloneum.

Insuper quiuis hospes, qui tenetur theloneum dare, si ducit equum sine sella per ciuitatem Hammemburg, dabit de ipso IIII denarios.

De aleuare recipitur sicut thelonеario uidetur expedire.

Sciat etiam quilibet, qui theloneum furtiue deduxerit, soluet pro quolibet denario nouem et pro excessu dabit theloneario talentum. Et si proinde querimonia uenerit ante iudicium, dabit aduocato talentum et consulibus similiter.

Aus Lappenberg's Hamb. Urkundenbuch I, S. 545. Nr. DCLXVI.

CVI. Noch eine gräflich Schauenburgische Zollrolle für Hamburg mit Beziehung auf die Bürger von Salzwedel und die Märker.

Wat men ghift van greuen tollen, dat volget hir na. Int erste so gyfft to greuen tollen: eyn peerd IIII penninghe. En rind II penninghe. En swin I penningk. En schaep enen penningk.

Ene tunne herringhes II penninghe. De borgere van Brunswick geuen van der tunnen heringhes enen penning, men van anderem gude geuen se lik anderen gesten. Ene tunne botteren IIII penninghe. Ene tunne kopperrokes II penninghe. Ene tunne kalmyns II penninghe. Alle andere tunnen, de twe bodeme hebben, IIII penninghe. Ene tunne, de en flod heft, II penninghe. Ene schipkiste IIII penninghe. En pund swares III penninghe. Ene schynmese IIII penninghe.

Schone want vortollet men by terlingen vnde by teren. Eyn terling enen schilling. En teren II schillinge. Auer heft en gast eyn laken, dar gyfft he vore tho tollen II penninghe. Grauwe laken de tollet men bi pund swares. En laken II breet engelsch II penninghe, dat smale by pund swares. De Hellesschen vnde de Melhussesсhen vnde de Brunswykeschen by pund swares, de Rinschen unde de breden Engelschen II penninghe. En uoder wynes II penninghe. En bale saderdokes II penninghe. En pak hasen V penninghe. En ulas uad oste en mandelen vad VIII penninghe. En stal uad IIII penninghe. En koppel

vyghen II penninghe. En bale ryſes II penninghe. En laſt waſſes, XII ſchippunt, III ſchillinghe. En laſt vyghen III ſchillinghe. En ſcucke viſches IIII penninghe. En duſent aſtraeckes ſtenes XVIII penninghe. En tunne ſoltes IIII penninghe. Ene pipe olies VIII penninghe. Ene tunne ſtyntes IIII penninghe Ene tunne ales IIII penninghe. Ene tunne ſtores IIII penninghe.

Eyn ſchip, dat to Stade varet, alſe en boet, VIII penninghe, is dar tolleuar goed ynne. En eek, de enem gaſte tohoret, de tho Luneborch gheyt, de gyfft VIII penninghe; is dar gud ynne, dat uortollet men, alſe hir vore ſchreuen ſteyt.

Alſo dicke alſo en gaſt varet mit eneme ſchepe van Hamborch auer de ſee, ſo gift he io vor dat ſchip XXII den., alſoverne als id gaſten tobehoret, vnde ſine vrachtlude de uortollen dat gud alſo vore ſchreuen ſteit, dat gaſten tobehoret.

De van Soltwedele de hebbet hir dhe rechticheit, iſſet, dat ſe hir lennewand bringhet, dat ſe in Vlanderen ſendet, ſo geuen ſe IIII ſchillinghe vor de rollen. Ene rolle is XXIIII[c]. De tunne grauwerkes IIII penninghe. Wen ſe komen van der ſee vnde hebben dat gud vorbutet edder medebutet edder vorkoſt, ſo en geuen ſe nicht genen tollen vor dat wand edder vor dat gut, dat mit deme gude coſt is. Mer legheden ſe leddich zulver edder cordewan edder ander gut to eren gelde, dar ſe dat lennewand vmme vorkoſten, vor gud mede wedder, dar moten ſe vore tollen.

Eyn rolle lenwandes van Luneborch edder van allen ſteden, behaluen Soltwedel, de gift io veſtehaluen penninghe, wan ſe to der ſee uaret edder uaren. Vnde wat gut dat met deme lenwande wert, dat gyſt tollen alſe vore ſchreuen ſteit.

Kumpt en ſchip, dat ute der Markede kumpt, dat korne bringet to Hamborch, wen id wedder wech wil, iſſet eyn praem edder en tunget ſchip, ſo gyſt de ſchipman enen ſchillingh vor dit ſchip. Iſſet en ſchip, dat io borde heſt, edder lenthudiſch kan, ſo gift it VIII penninghe. Iſſet en bodmen ſchip, ſo gift id IIII penninghe.

De Markeſchen de hebbet de rechticheit, alle dat gud, dat ſe vorkopen mit dem gelde, dar ſe ere korne vor gheuen, edder dat buten gut mit erem korne, dar en geuen ſe nenen tollen vore. Weret ouer, dat ſe lin, roeuen, erwiten, bomholt eſte lennewand hir brochten, dat gud moten ſe vortollen, alſo andere vrome gaſte.

Dat Hannouerſche iſeren, dat an deme weſſenen kuke wert, dat gift dat C. II penninghe, dat C. van deme clenen iſeren I penningh, dat boghel iſeren dat C. III penninghe.

Ein holtwagen, dede kumpt ute des Hagens wolde ouer de Byllen VIII penninghe. En waghen, de de erwitten brocht, IIII penninghe. En kopperuad IIII penninghe. En ſchoff bekene edder ketele IIII penninghe.

En wiſpel wethen edder roggen II ſchillinghe. En wiſpel gerſten XVIII penninghe. En wiſpel haueren I ſchilling. En wiſpel bonen XVIII penninghe, dat ſint XXX uate.

En ſak gerſten II penningh. En ſak hauern I penningh. Eyn ſak weten edder weitenmoltes II penninghe. Eynen ſak ſennepes II penninghe.

Eyn bereuen ſak IIII penninghe. Eyn ſak to gebunden II penninghe. Eyn ſak, den de kremer drecht vppe den rugge, dhe en gift nicht.

Ein deker hude IIII penninghe En ſtucke gerdes ledders IIII penninghe, dat to hope ſlagen is.

Dat C. loſes hennepes I penningh. Dat kabelgarne bi punden garne.

Dat wagenſchot dat tollet nicht.

Alle de dar uaren in det ſtichte van Bremen, id ſi in Ditmerſchen, Jutland, to Hadeln, int Olde Land edder wor ſe wonen, de geuen nen tollen. Vordmer alle de van Lubeke vnde alle de dar wonen in dem lande to Holſten vnde van Schouwenborch, de en tollet nicht hyr. Vordmere de van Riche, de van Godtlande, de en tollen hyr ok nicht.

Item X ſtro buckinges IIII penninghe.

En ſchip mit molden, ſpannen vnde ſchuſſelen, dat gift ene molden, en ſpan vnde ene ſchuſſelen.

Item vor brede oſeuate gift men wat men wil.

Item eyn wiſpelle ſoltes VIII penninge. Item I tzinters garn I penningh.

Item ene nye kiſte ofte ſchap en gift nicht. Item de laſt Bayeſches ſoltes III ſchillinghe.

Alle tunne de twe bodeme heft, gift ene isleke tunne II penninghe, vtgenamen hering, kopper vnde clamyn.

Item en droge vat werk, vlas, mandelen gift VIII penninghe.

Item ene laſt waſſes edder iſern edder kabelgarnes III ſchillinghe, dat is dat pund III penninghe. Item eyn pak haſen V penninghe.

Ene rolle lenwandes van allen ſteden, behaluen Soltwedele, veſtehaluen penningh, men de van Soltwedel IIII ſchillinghe En terling wandes enen ſchillingh.

Item ene pipe olies VIII penninghe.

Aus Lappenberg's Hamb. Urkundenb. S. 548. Nr. DCLXVIII,

CVII. Des Markgrafen Johann von Brandenburg Revers wegen des von dem Bischofe Volrad von Halberstadt ihm für 1000 Mark Silbers verliehenen Schlosses zu Emersleben mit allen seinem Zugehör, vom 30. Juli 1263.

Johannes, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Omnibus preſentes litteras inſpecturis Salutem in domino. Preſentibus noſtris litteris publice proteſtamur, quod venerabilis in chriſto pater dominus noſter volradus, haluerſtadenſis Eccleſie Epiſcopus, Caſtrum Emerſleue cum ſuis pertinentiis et quatuor Manſos in villa Eilſtede et quatuor Manſos in villa hordorp et decimam ibidem, que ualere debet XX. marcas annuatim, cuiuſ ſumme defectum ſupplebit dominus Epiſcopus, ſi eſt opus, nobis et noſtris filiis conceſſit iure et titulo pheodali de ipſius uoluntate Capituli et conſenſu, a nobis pro predictis puri argenti recipiens Mille Marcas, ea conditione adiecta, quod ſi idem dominus Epiſcopus a feſto Michaelis uenturo nunc proxime infra triennium abſoluere poterit dictum Caſtrum pro

ſumma ſupradicta, nos vniuerſa et ſingula nobis inpheodata reſtituemus eidem, omni difficultate et contradictione remota. Acta ſunt hec in Eccleſia wanzleue, preſente fratre noſtro Marchione Ottone, wiggero decano et hermanno de Cruceborch, Ekberto de aſſeborch, aluerico et heinrico pincernis de donſtede, Cunrado de Oſterborch*), Geuehardo de aluenſleue, alberone Marſcalco et quam pluribus aliis Clericis et laicis. Anno domini M°. CC°. LXIII°., III. kal. auguſti.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. Sehr fehlerhaft, namentlich mit Auslassung der Erwähnung des Dorfes Eilſtede, iſt diese Urkunde in Walther's Singular. Magd. IV, 77 mitgetheilt. Das Datum — was allerdings im Originale nicht deutlich iſt — wurde von Walther VI°. kal. Auguſti und für den Zeugennamen Cruceborg iſt dort Ermeborch geleſen.

CVIII. Des Markgrafen Johann von Brandenburg Revers gegen Biſchof Volrad zu Halberſtadt wegen der Beleihung mit dem Schloſſe Eſebeck und Zugehör, nebſt einem Vergleich über die Zahlung der dafür ſchuldig gewordenen 700 Mark Silbers, vom 8. November 1263.

Johannes, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, hanc litteram inſpecturis Salutem et omne bonum. In hiis litteris noſtris proteſtamur, quod nos a venerabili domino noſtro, volrado, halberſtadenſi epiſcopo, caſtrum Eſbeke cum eiſdem bonis, cum quibus a domino Ludewico de Eſbeke idem caſtrum emerat, dando eidem epiſcopo ſeptingentas marcas halberſtadenſis argenti, nos et filii noſtri, titulo pheodali recepimus perpetuo poſſidendum, cuius ſumme quingentas marcas examinatas perſoluimus, quod decimam in herdorp (Hordorp) cum quatuor manſis ibidem et quatuor manſos in eylſtede, quos nobis cum caſtro Emerſleuen obligauerat predictus dominus Epiſcopus, ab huiuſmodi obligatione libera ſibi dimiſimus et ſoluta. Ceterum caſtrum Emerſleuen, nobis adhuc pro quingentis marcis examinatis inpheodatum, predictus dominus epiſcopus uel ſucceſſor ipſius quicunque a feſto beati martini nunc inſtantis abſoluere poterit uſque ad triennium, ſi nobis talis et tanta pecunia perſoluatur, et ſiquid citra viginti marcas circa idem caſtrum edificabimus, tenus predictam ſummam debet in Caſtri abſolutione computari. Preterea quingentas marcas memorato domino epiſcopo perſoluemus, ſi nobis redditus equiualentes aſſignet, ita quod ſi in bonis nobis examinatam marcam demonſtret, ſibi decem marcas examinatas dabimus, et pro vna marca decem marcas, et ſi plus in bonis nobis demonſtabitur, ſecundum predictam formam omnia perſoluemus. Huius rei teſtes ſunt dominus Otto, marchio Brandeburgenſis, dominus Wickardus Decanus, hermannus Scolaſticus eccleſie noſtre, Bernardus de Wardenberg, heinricus de Bardeleuen, heinricus et aluericus Curie noſtre pincerne, milites. Actum hildeſleuen, anno domini M°. CC°. LXIII°., VI. Idus Nouembris.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Ein sehr fehlerhafter Abdruck dieser Urkunde befindet ſich in Ludewig Reliqu. Mſpt. VII, 488.

*) Eigentlich Offerborch. Doch iſt wohl Oſterborch darunter verſtanden. Ein Konrad von Oſterburch kommt um dieſe Zeit oft vor. Riedel's Mark Brandenburg I, 87.

CIX. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann und Otto, bestätigen das Kloster Marienstern in der Oberlausitz, am 17. März 1264.

Nos Johannes et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus ſalutem in perpetuum. Quoniam iuris aequitas hoc requirit, ut quo pre ceteris hominibus in ſorte terrenae Subſtantiae videmus amplius accepiſſe a Domino Creatore, de ipſis rebus a Deo nobis collatis ſtudeamus et famulantibus impertiri, Quamvis (quatenus?) nos, qui cura temporalium a via divini obſequii frequentius impedimur, devotorum hominum precibus ac meritis Deum propitium habeamus. Hinc eſt, quod preces attendentes honorabilium Virorum Witigonis, Burchardi et Bernhardi fratrum, dictorum de Camenz, novellam plantationem coenobii eorum, quod Stella S. Mariae dicitur, ordinis Ciſtercienſium, Miſnenſis diocesis, ſub noſtram ſuſcepimus protectionem, Et omnia eiuſdem Eccleſiae bona, habita pariter et habenda, ut ab omni incurſione ſemper tuta maneant et illaeſa. Uniuerſas autem poſſeſſiones, quas dicti viri a Nobis feudali iure poſſederunt et nunc pro ſalute animarum ſuarum et in remedium animarum progenitorum ſuorum, de noſtro et haeredum noſtrorum conſenſu et favore, eidem Clauſtro devotione debita obtulerunt, ſanctimonialibus ibidem Deo ſervientibus, cum proprietate, que ad nos pertinere dignoſcitur libero conferimus animo et donamus. Volumus etiam, ut ſecundum petitionem ipſorum tum (trium?) Fratrum, omnia bona, quae ad noſtram donationem (dominationem?) pertinent, nec non ſimul univerſae poſſeſſiones, quas dictum coenobium habet, vel habebit in poſterum, ab omni advocatia et exactione, atque cuiuslibet ſervitutis onere, et ab omni iudicio alieno imperturbata permaneant perpetuo et illaeſa. Omne vero Judicium de quacunque cauſa parva ſive magna, ubicunque accidit in villis vel in molendinis ſeu alias in bonis ſaepe dictae Eccleſiae, ad nullum omnino pertinebit; ſed clauſtrum ſolummodo auctoritatem habebit de iis omnibus iudicare. Nomina autem poſſeſſionum dicti coenobii ſunt haec: Ipſa Area, ubi Clauſtrum conſtructum eſt, cum duobus molendinis adiacentibus, etiam hortum et pratum cum piſcationibus et paſcuis et allodio adiacenti cum omnibus ſuis attinentiis, et unica Villa in monte Sanctae Kunigundis, et allodium in prato cum attinentiis ſuis. Iterum (Item in?) eadem villa, quod (que?) pratum dicitur, reditus quatuor Marcarum et ſex ſolidorum. Item iuxta eandem villam in molendino ſeptem ſolidi. Item de Manſionario Clauſtri verſus orientem dimidiam Marcam. Item Sylva iuxta clauſtrum cum attinentiis. Item villa Jehowo cum ſuis attinentiis. Item villa Reinhardtsdorff, de molendino quatuor ſolidi. Item in Civitate Camenz parochia cum omnibus attinentiis; Item in eadem Civitate quatuor macella etc. Iſta, quae nominata ſunt, ſaepe dicti tres fratres a Nobis in feudo habueruut. Sed haec, quae ſubſequuntur, ipſorum propria fuit haereditas, videlicet Wittiginowe cum ſuis attinentiis, Döringshauſen villa dimidia et totius eiuſdem villae decima, iuxta Wittiginowe nova villa dimidia. Item Cottynes villa dimidia, et totius eiuſdem villae decimae. Item Radewiz villa dimidia, item Croſtiz (al. Croſtwiz) villa dimidia et ipſius villae (decima?) cum attinentiis ſuis, item Kokowe villa dimidia, item Schafftiz villa dimidia. Quae vero nunc ſubſequuntur, ſupra memoratum Coenobium ſua pecunia a Dominis praedictis compara-

vit iure proprietatis liberrime possidendo. Datum Kopenik, Anno Domini MCCLXIV. XVI. Calendas Aprilis, praesentibus Domino Wilhelmo Lubucensi Episcopo, fratre Annone Magistro Generali Teutonicorum, fratre Hermanno Priore de Sthruzberg, Burggravio de Querenuorde Burchardo uidelicet, Walthero de Barboye, Bodone de Turgoue, Ludolpho de Esebeck, Ulrico de Cruge, et aliis quam pluribus. Et ut nostra donatio inviolabiliter perseveret, dicto Coenobio praesentes nostras Literas Sigillorum nostrorum munimine roboratas, in euidens testimonium et robur validum duximus erogandas. Datum per Manus Johannis Notarii, die Gertrudis Virginis.

Nach Carpzow, Oberlausitzisch. Ehrentempel I, S. 330. 331. und Hoffmann Script. rer. Lusatic. IV, 172. 173 mit Correctur der augenscheinlichsten Fehler. — Die Namen der Zeugen haben für den vorstehenden Abdruck fast errathen werden müssen, wobei jedoch eine genaue Bekanntschaft mit den damals am markgräflichen Hofe vorkommenden Personen als Führerin diente. Um indeß dies fast zu dreiste Verfahren einigermaßen wieder gut zu machen, fügen wir hier das Zeugenverzeichniß nochmals, genau so, wie es bei Hofmann lautet, hinzu:
Datum Kopeniae (Guben) Anno domini 1264. XVI. Cal. Aprilis Praesentibus Domino Wilhelmo Lubecensi Episcopo, fratre Amono Magistro generali Teutonicorum, fratre Hermanno Priore de Schuzberg, Burggrauio de Quernutze, Burchardo Utz, Walthoro de Burbaqa, Bodone de Turgone, Ludolpho de Esebeck, Vlrico de cruce.

CX. Markgraf Otto von Brandenburg schenkt dem Hospitale zu Görlitz acht Hufen bei der Burg daselbst, am 12. April 1264.

— Otto, Marchio Brandenburgensis, — Hospitali sancti spiritus contulimus proprietatis titulo perpetuo possidendos octo mansos ad urbem sitos, quos Conradus filius Domini Peregrini a nobis in feudo tenuit. — — Dat. Gorlicii, Anno MCCLXIIII., in vigilia Palmarum, notario Johanne.

Extract einer verlornen Urkunde nach Mart. Meisteri Annal. Gorlicenses in Hoffmann's Scr. rer. Lus. I, II, 7.

CXI. Graf Sifrid von Blankenburg bezeugt, daß die Aebtissin Gertrud von Quedlingburg vor Fürsten und Edlen, namentlich vor den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg und Walther von Arnstein, ihren Widersachern gebührende Genugthuung geleistet habe, (wahrscheinlich in der Mitte vom April des Jahres 1264.

Nos Sifridus, dei gratia Comes de Blankenborch, omnibus hoc scriptum intuentibus notum esse uolumus, quod Venerabilis Domina Quedelingeburgensis ecclesie Abbatissa, loco ecclesie predicte, incendiariis, qui hanc ecclesiam molestarunt et adhuc infestare proponunt, coram Principibus et Nobilibus, videlicet Domino Archiepiscopo Magdeburgensi, Halberstadensi Episcopo, Hildesemensi Episcopo, Marchionibus Johanne et Ottone Brandeburgensibus, necnon Duce de Brunswic, Domino Ot-

tone de Hademersleue, Domino Woltero de Arnestein, Domino Burchardo Burggrauio de Querenuorde et aliis quam pluribus nobilibus et militibus, condignam exhibuit satisfactionem. In cuius testimonium presentem paginam nostro sigillo duximus muniendam.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. 221. — Aus einem über dieselbe Angelegenheit ausgestellten Zeugnisse des Bischofes Volrad von Halberstadt (das. S. 221) ersieht man, daß die Aebtissin, welche die Genugthuung leistete, Gertrudis hieß und daß die Handlung coram principibus Saxonie in prouinciali placito apud altam arborem (vgl. die Urk. v. 1. April 1267) vorgenommen wurde. Nach dem eben darüber ausgestellten Zeugnisse des Erzbischofes Ruprecht, vom Jahre MCCLXIIII. sequenti die SS. Martyrum Tiburcii et Valeriani, Pontificatus nostri Anno IV. datirt (daselbst S. 221), gehört wahrscheinlich auch die vorstehende Urkunde in das Jahr 1264.

CXII. Papst Urban IV. befiehlt dem Erzbischofe und Domcapitel zu Magdeburg, den Domherrn zu Halberstadt, Heinrich, einen Sohn des Markgrafen Johann von Brandenburg, als Domherrn aufzunehmen, am 20. Juni 1264.

Urbanus etc. Archiepiscopo et dilectis filiis Decano et Capitulo Magdeburgensi. Apostolice benignitatis affectum potissime circa illos debemus exponere, de quibus euidentie claritas monuit, quod sic eis honor impenditur, ut ex eorum presentia ecclesiarum decor ipsos admittentium augeatur. Hinc est, quod nos nobilitatem morum et generis, qua dilectus filius Enricus, Canonicus Alberstadensis, natus dilecti filii nobilis Viri J. Marchionis Brandeburgensis, nobis et Ecclesie Romane deuoti, decorari dicitur, attendentes, ac etiam considerantes attente, quod Ecclesie uestre per fauorem et potentiam Consanguineorum eiusdem Canonici, honoris augmenta prouenire poterunt, eiusque iura et possessiones a malignorum incursibus defensari; Uniuersitatem uestram rogamus et hortamur attente, per apostolica uobis scripta mandantes, quatinus eundem E., si alias est ydoneus, pro apostolice Sedis et nostra reuerentia, in Canonicum recipientes et fratrem, de prebenda cum dignitate seu personatu, si ecclesie uestre uacat ad presens uel quam cito se facultas obtulerit, sibi liberaliter prouidere curetis, non obstante statuto de certo Canonicorum numero ipsius Ecclesie, iuramento uel confirmatione apostolica, seu quacumque firmitate uallato, aut si uobis pro aliis scripta nostra direximus, quibus auctoritate presentium uolumus preiudicium generari, uel si uobis communiter seu diuisim a Sede apostolica sit indultum, quod ad receptionem et prouisionem alicuius minime tenemini, quodque ad id compelli, uel suspendi, aut interdici, seu ex communicari minime ualeatis, et quod alius nequeat de beneficiis ad uestram collationem spectantibus aliquibus prouidere, per ipsius Sedis litteras, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem, siue aliqua indulgentia Sedis eiusdem, per quam effectus huiusmodi gratie impediri ualeat uel differri, et de qua in nostris litteris fieri debeat mentio specialis, Preces et mandatum nostrum in hac parte taliter impleturi, ut pateat per effectum operis, quod personas benemeritas aggregari uestro Collegio gaudeatis, nosque nihilominus sin-

ceritatem ueſtram exinde merito commendemuſ; alioquin Venerabili fratri noſtro Epiſcopo Verdenſi per litteraſ noſtraſ iniungimuſ, ut ſuper hoc per ſe, uel alium mandatum apoſtolicum exequatur, Contradictoreſ auctoritate noſtra appellatione poſtpoſita compeſceudo. Datum apud Urbem ueterem, XII. Kalendaſ Julii, Anno Tertio.

Nach einer Abschrift des Vaticanischen Geh. Archives, Epist. Urbani IV. Anni III. Ep. 869. T. IV.

CXIII. Papst Urban IV. empfiehlt dem Bischofe von Halberstadt den Capellan des Markgrafen Johann von Brandenburg zur Bekleidung mit einem andern Personate, da derselbe die Leitung der Scholastei niederlegen will, am 4. Juli 1264.

Urbanuſ etc. Epiſcopo halberſtadenſi. — Laudabiliſ conuerſationiſ et uite dilectuſ filiuſ hermannuſ, Scolaſticuſ halberſtadenſiſ Eccleſie, preſbiter, Capellanuſ dilecti filii nobiliſ uiri Johanniſ, Marchioniſ Brandeburgenſiſ, mereri dicitur, ut a benignitate Sediſ apoſtolice ſpecialiſ fauoriſ gratiam conſequatur. Cum itaque idem ſcolaſticuſ Scolaſtriam ſuam ipſiuſ Eccleſie, prout in noſtra propoſuit preſentia conſtitutuſ, uelit libere reſignare, noſ eum, intuitu meritorum huiuſmodi, et obtemptu Marchioniſ prefati, paterna beniuolentia proſequenteſ, fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamuſ, quatinuſ eidem Scolaſtico predictam Scolaſtriam libere reſignare parato, ſi eſt idoneuſ, noſque in prefata Eccleſia nondum alio mandauimuſ prouideri, de alio perſonatu uel dignitate ad tuam collationem in Eccleſia ipſa ſpectante, ſi uacat ad preſenſ uel quamcito ſe facultaſ obtulerit, auctoritate noſtra, per te uel alium prouidere procureſ, non obſtante, ſi tibi a Sede apoſtolica ſit indultum, quod ad prouiſionem alicuiuſ minime teneariſ, ſiue aliqua indulgentia Sediſ eiuſdem, per quam effectuſ huiuſmodi gratie impediri ualeat uel differri, et de qua in noſtriſ litteriſ fieri debeat mencio ſpecialiſ, Contradictoreſ per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita compeſcendo. Ita tamen, quod idem hermannuſ, prout requiret onuſ dignitatiſ uel perſonatuſ, de quo ſibi duxeriſ prouidendum, perſonaliter in eccleſia reſideat memorata, alioquin huiuſmodi gratia nulliuſ penituſ ſit momenti, Prouiſo, quod idem H., quamcito dignitatem ſeu perſonatum huiuſmodi aſſecutuſ fuerit, predictam Scolaſtriam omnino reſignet. Noſ enim nichilominuſ eo ipſo, quod perſonatum uel dignitatem huiuſmodi fuerit aſſecutuſ, Scolaſtriam uacare decernimuſ memoratam. Datum apud Urbem ueterem, IIII. Nonaſ Julii, anno Tertio.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive Urbani IV. Epist. Anni III, Epist. 1696 p. 322. T. IV.

CXIV. Markgraf Otto von Brandenburg überläßt dem Jungfrauen-Kloster zu Ancun bei Zerbst alle im Lande Zerbst besessenen Eigenthumsrechte, am 16. Oktober 1264.

Pateat univerſis preſentes litteras inſpecturis, quod Nos Otto, Dei Gratia Brandenburgenſis Marchio, proprietatem bonorum, que nos contingit in terra Zherewiſt,

Eccleſie ſanctimonialium iu Ankun contulimus perpetuo poſſidendam. Et ut noſtra Donatio rata et grata futuris temporibus perſeveret, preſentes noſtras literas dicte Eccleſie in evidens teſtimonium et robur validum duximus erogandas. Datum anno Domini Milleſimo Ducenteſimo LXIIII., in die Sanctorum Confeſſorum Galli et Lulli.

Nach Beckmann's Anhalt. Hiſt. III, 226.

CXV. Papſt Clemens IV. befiehlt in der Mark Brandenburg, ſo wie in Ungarn, Böhmen, Polen, Oeſtreich ꝛc. das Kreuz gegen die Tataren zu predigen, am 25. Juni 1265.

Clemenſ etc. Strigonienſi et Colonienſi Archiepiſcopiſ. In generalem Mundi noticiam iam deuenit, quod Tartarorum genſ effera, de terre finibuſ impetuoſe progredienſ, urbeſ munitiſſimaſ et diuerſaſ ſibi ſubiugaſſe dinoſcitur etiam regioneſ. Et quia permittente Domino, non ſolum de potentibuſ plurimiſ, ſed etiam de famoſiſ Regibuſ triumphauit, direptiſ in predam illorum diuitiiſ, et boniſ deſiderabilibuſ aſportatiſ, nullam deinceps arbitratur inuenire potentiam, que ſibi reſiſtere ualeat ſuper terram: Fortuna ſiquidem in ſui execrabiliſ proſecutione propoſiti ei olim taliter blandiente, huiuſ genſ perſida in ſuperbiam magiſ ad magiſ ſemper erigitur, et in ſuiſ uanitatibuſ fortiuſ roboratur, dum id ſuiſ uiribuſ preſumit aſcribere, quod propter peccata populi ſibi aduerſarii cernitur accidiſſe; quamuiſ uniuerſiſ grauiſ ſit nimium et infeſta criſticoliſ, tamen fidelibuſ de Regno Ungarie ac Polonie et conterminiſ partibuſ tanto magiſ occurrit horribiliſ et timenda, quanto fideleſ ipſi ſunt inter alioſ ei proximi, et illiuſ incurſum ac ſeuitiam, peccatiſ exigentibuſ quantoque grauiuſ ſunt perpeſſi. Porro, ſicut cariſſimuſ in chriſto filiuſ noſter B., Ungarie Rex illuſtriſ, nobiſ expoſuit, per Nuncium ſpecialem nuper ad ipſum relatu fidedigno peruenit, quod Tartari memorati, aſſociatiſ ſibi quibuſdam aliiſ paganiſ eiſ adherentibuſ, et diuerſiſ ſuiſ exercitibuſ congregatiſ, in terras criſtianorum, predictis Regno Ungarie et Polonie conterminas, in breui proponunt inſultum facere, illoſque ſibi more ſolito ſubiugare, proceſſuri, quod abſit, ulteriuſ, niſi eiſ uiriliter reſiſtatur. Propter quod idem Rex, velut Princeps catholicuſ et in conſeruatione fidei ac fidelium ſtudioſus, ne in confuſionem criſtiani populi poſſint ulteriuſ proficiſci, preuio diuine uirtutiſ auxilio proponit eiſ obuiare uiriliter, et repugnare potenter. Quia vero ſubſidium criſti fidelium ad hoc ei dinoſcitur plurimum opportunum, fraternitati ueſtre per apoſtolica ſcripta firmiter precipiendo mandamuſ, quatinuſ in Ungaria, Boemia, Polonia, Stiria, auſtria, Carinthia, et marchionatu Brandeburgenſi per uoſ et alioſ ad hoc ydoneoſ, contra dictorum ſeuititiam Tartarorum, et aliorum paganorum eiſ adherentium, auctoritate noſtra uerbum Cruciſ cum omni diligentia predicetiſ reuerenter, illam omnibuſ, qui ſuſcipere ipſam uoluerint largituri. Noſ enim, ut quod pro diuini honore nominiſ tam digne depoſcitur effectu facili compleatur, omnibuſ de ipſorum Ungarie, Boemie et Polonie aliiſque predictiſ partibuſ, qui aſſumpto cruciſ ſignaculo cum prefato Rege uel eiuſ Vicario ad tam pium certamen in propriiſ laboribuſ et expenſiſ, Eiſ uero, qui in

propriis personis, sed in expensis alienis accesserint contra tartaricam feritatem, ac illis, qui mittent illuc in expensis propriis ydoneos bellatores, eis quoque, qui erogabunt aliqua de facultatibus propriis pro huiusmodi bellatoribus conducendis, iuxta quantitatem subsidii et deuotionis affectum, illam de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi concedimus suorum ueniam peccatorum, de quibus ueraciter corde contriti et ore confessi fuerint, que transeuntibus in Terre sancte subsidium a Sede apostolica in generali Concilio est concessa, Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita compescendo. Ceterum uolumus, quod ex huiusmodi predicatione tua nullum predicationi Crucis, que fit auctoritate Sedis apostolice in subsidium dilectorum filiorum fratrum hospitalis Sancte Marie Theutonicorum aliorumque fidelium de Liuonia, Curonia et Pruscia, preiudicium generetur. Datum Perusii, VII. Kalendas Julii, Anno Primo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive, Clement. IV. Epist. 112. T. III. Anni I.

CXVI. Papst Clemens IV. vertröstet den Patriarchen von Jerusalem und die Großen des Reichs auf den Kreuzzug, welchen der Markgraf Otto von Brandenburg beabsichtigt, am 25. Juli 1265.

Clemens etc. Venerabilibus fratribus Patriarche Jerosolymitano, Archiepiscopis et Episcopis ac dilectis filiis hospitalis sancti Johannis, et domus militie Templi Jerosolymitani Magistris, nec non nobilibus uiris V. de N. et aliis uniuersis Baronibus Regni Jerosolymitani etc. — quod permittente Domino iniquitatis filius, post optentam cesaream et euersam, optinuit nichilominus et azotum, captiuatis ex Dei populo pluribus et non paucis ut fertur occisis, prout per litteras uestras recepimus, nostrum et fratrum nostrorum animos ineffabili merore perfudit, cum stragem populi cristiani nec audire sine cordis amaritudine, nec auditam recolere sine tristitia ualeamus. Sane quia non sufficit in tante necessitatis articulo lacrimis indulgere, que quamuis diuinam impetrent indulgentiam, a propriis tamen uiribus exercendis hominem non excusant, manum illico misimus ad remedia, illustrem Regem filium nostrum in cristo Carissimum, et alios Barones Francie, prout decuit excitantes ad uestrum, immo potius Crucifixi subsidium, et nunc ad dilectum filium O. Marchionem Brandeburgensem, cui dudum Dominus inspirauit, ut ad idem opus uiriliter se accingat, ad quod efficaciter animamus eundem, et tam pium eius propositum hactenus occultatum, pro cuius prosecutione aperta suum nuper ad nos miserat Nuncium specialem, per nostra salubria monita promouemus, confidentes in nostri misericordia Redemptoris, quod in breui uidebitis eius auxilium opportunum. Tu igitur, frater, et uos filii carissimi uiriliter agite, nec deiciantur animi, nec concidant uultus uestri, nec enim abbreuiata est manus Domini, ut saluare uos nequeat, nec auris eius ut non exaudiat aggrauata, nec uos terreat, si seditiones et prelia uideritis cismarina: quamuis uniuersis et singulis nos oporteat respondere, cordi tamen nostro, ab olim infixum negotium transmarinum nulli alio potest cedere, sed suum sibi uendicans priuilegium apud

nos inter alia semper precipuum iudicatur. Datum Perusii, VIII. Kalendas augusti, anno Primo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive, Epist. Clement. IV. Epist. 47. Anni I. T. IV.

CXVII. Die Gebrüder von Heimburg lassen dem Markgrafen Otto von Brandenburg als Lehnsherrn zum Besten derer von Hoiem die Vogtei über das Dorf Mekelvelde auf.

Domino suo illustri Principi O., Marchioni Brandenburgensi, Fratres omnes de Heimborch cum omni fidelitate debitum et paratum ad omnia famulatum. Excellentie vestre aduocatiam in Mekeluelde, quam a vobis hactenus dinoscimur habuisse, ad peticionem pariter et fauorem illorum de Hoiem, filiorum Domini Bertrammi, duximus resignandam. Et cum nos ad vestram presentiam proxime venire contigerit, oretenus idem faciemus. In huius igitur rei testimonium presentem paginam roboramus.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. 235. — Dieser ohne Datum ausgefertigte Brief, den Erath in's Jahr 1267 setzt, muß in Rücksicht der folgenden Urkunden vom 19. März 1266 (Nr. CXVIII.) und vom Jahre 1267 (Nr. CXXVIII.) in frühere Jahre gehören, vermuthlich in das Jahr 1265.

CXVIII. Markgraf Otto von Brandenburg resignirt der Aebtissin Gertraud zu Quedlingburg 27 Hufen Landes im Dorfe Mekelvelde, am 19. März 1266.

Reuerende domine sue Illustri principi Gertrudi, abbatisse in Quedelingeburg, Otto, dei gratia Marchio Brandenburgensis, paratam ad quecunque beneplacita cum obsequio voluntatem. Excellentie vestre cupimus esse notum, quod XXVII. mansorum redditus in villa mekeluelde de consensu nostro et filiorum nostrorum vestre magnificentie resignamus, litteris presentibus, quod etiam cum primum vos videre nos contigerit, oretenus faciemus. Ad cuius rei majorem euidentiam sigillum nostrum et filiorum nostrorum duximus apponendum. Datum in spandowe, Anno domini M°. CC°. LXVI°., XIIII°. kalendas aprilis.

Nach dem im K. Geh. Kabinets-Archive befindlichen, mit drei Siegeln versehenen Originale, 489, 58. — Abdrücke in Erath's Cod. Quedl. 227 und Lünig's Spicileg. ecclesiast. Thl. III, Anh. S. 219. Am letztern Orte ist in dieser Urkunde statt Otto ein Gero als Aussteller genannt.

CXIX. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg vereinigen sich unter einander über die Theilung ihrer Lande jenseits der Oder und des Landes Bautzen, am 3. Juni 1266.

Nos Johannes et Otto, dei gracia marchiones brandenburgenses, recognoscimus et presentibus protestamur, quod inter nos, mediantibus venerabilibus viris fratre an-

none, summo magistro domus theutonici, et fratre ludolpho, dicto de Ekstede, et nobilibus viris domino C. de Sterinberg, cellerario Magdeburgensis ecclesie, et domino burchardo de barbey et quibusdam aliis nostris fidelibus et familiaribus super diuisione bonorum nostrorum trans oderam et terrarum, et terre budessin, sub hac forma condictum est et fideliter compromissum, scilicet quod nos Johannes*) Marchio terram trans Oderam diuidemus, et frater noster Otto eliget quam partem sibi magis viderit expedire. Item nos Otto Marchio terram Budessin diuidemus, ac frater noster, dominus Johannes, ibidem eliget quam partem sibi magis viderit oportunam. Huic autem ordinationi et diuisioni certus terminus est hinc inde prefixus, scilicet festum beati michaelis proxime venturum. Si autem nos vel alter nostrum magis arduis negotiis siue impedimentis euidentibus contigerit prepediri, ut predicta diuisio nequeat dicto termino terminari, extunc ante natiuitatem domini immediate subsequentem, omni impedimento sublato, terminabitur prefixo termino hinc et inde. Si vero aliquis ex nobis, quod absit, grauiter infirmaretur vel discederet ab hac vita, nostri filii ad predictam formam obseruandam sunt data fide firmiter et fideliter obligati, ut predicta diuisio suo tempore sortiatur effectum. In predictorum siquidem omnium euidens testimonium et munimen presens scriptum jussimus fieri et sigillorum nostrorum munimine et summi magistri domus theuthonici communiri. Datum Tangermunde anno domini M°. CC°. LXVI°., tertio Non. Junii.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Cod. 4 in quarto Bl. 39. — Fehlerhaft bei Gercken Cod. I, 205. Vgl. Lausitz. Magazin vom Jahre 1777. S. 313.

CXX. Markgraf Otto von Brandenburg resignirt dem Bischofe von Halberstadt die Zehnthebung in sieben dem Kloster Althaldensleben angehörigen Hufen Landes, am 5. August 1266.

Venerabili in Christo Domino Halberstadensis Ecclesie Episcopo Otto, dei gratia Brandenburgensis Marchio, cum affectu sincero benignam ad ejus obsequia voluntatem. Resignamus dilectioni vestre mansos septem decimales, quos habuimus a vobis super bonis Dominarum Monasterii in Altenhaldensleue, ordinis Cisterciensis, dantes in huius rei testimonium presentes litteras, sigilli nostri munimine consignatas. Datum apud Stendal, Anno domini M°. CC°. sexagesimo sexto, Nonas Augusti.

Nach einer vom Pastor Behrends in Nordgermersleben mitgetheilten Abschrift aus dem Haldenslebenschen Copialbuche und einem Excerpte von Wohlbrücks Hand aus dem Copialbuche des Halberst. Domarchives. Die erstgenannte Abschrift weicht im Datum von der letztern dahin ab, daß sie solches auf M°. CC°. sexagesimo sexto, VI. non. Aug. bestimmt. Jedoch gab es keinen Tag dieses Datums, der Copiist muß sich also geirrt haben.

*) Durch ein zwischen nos und Johannes eingeschobenes et ist in dem Gerckenschen Abdruck der Sinn dieser Urkunde ganz entstellt.

CXXI. Bischof Volrad von Halberstadt vereignet die ebengedachte Zehnthebung dem Kloster Althaldensleben, am 9. September 1266.

— Volradus, dei gratia Halberſtadenſis epiſcopus, — notum eſſe cupimus uniuerſis et ſingulis, — quod nos, animaduertentes egeſtatem monaſterii ſanctimonialium in Veteri Haldeſleue, decimam ſeptem manſorum in campo illius ville ſitorum, quos idem monaſterium jam dudum jure proprietatis noſcitur poſſediſſe et aratris propriis hactenus coluiſſe, quam Dominus Otto, Marchio Brandenburgenſis, de manu predeceſſorum noſtrorum et noſtra in feodo tenuit multis annis, quam etiam per litteras ſuas idem Marchio reſignavit in manus noſtras, libere propter Deum, accedente conſenſu Capituli noſtri, cum quovis jure donauimus monaſterio memorato poſſidendam. — Acta ſunt hec Wallebeke Anno domini milleſimo CC. LXVI°., V°. yd. Septembris, pontificatus noſtri anno XI°.

Nach einer vom Pastor Behrends zu Nordgermersleben aus dem Althaldenslebenschen Copialbuche mitgetheilten Abschrift. Uebereinstimmend auch im Copialbuche des Halberstädt. Domcapitels.

CXXII. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg verzichten gegen den Bischof von Halberstadt auf den Lehnsbesitz gewisser Zehnthebungen zu Althaldensleben, am 15ten oder 16. Dezember 1266.

Venerabili in Chriſto domino ſuo dilecto Halberſtadenſis eccleſie epiſcopo Johannes et Otto, dei gracia Brandenburgenſes Marchiones, promtam in obſequendis omnibus voluntatem. Reſignamus vobis quatuor manſorum decimam in Aldenhaldeſleven libere per preſentes, dantes in huius rei teſtimonium preſens ſcriptum, datum Alvenſleve, anno domini M°. CC°. LXVII°., XVII. kal Januarii.

Nach einer Mittheilung des Pastor Behrends in Nordgermersleben. — Vgl. L. v. Ledebur Neues Archiv II, 162 (wo die Urkunde in das Jahr 1267 gesetzt ist). Eine Copie derselben im Copialbuche des Halberstädtischen Dom-Capitels hat XVIII. kal. Jan.

CXXIII. Der Römische König Richard meldet dem Könige Ottokar II. von Böhmen seine nahe bevorstehende Ankunft in Deutschland, ernennt ihn zum Reichsvicar in den Ländern diesseits des Rheins und trägt ihm auf Sorge zu tragen, daß die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg sich ihm anschließen, im Jahre 1266.

Richardus, dei gratia Romanorum rex ſemper Auguſtus, illuſtri et magnifico principi O. eadem gratia regi, cariſſimo ſuo, gratiam ſuam et omne bonum —. —. —. Praeterea cum inter cetera deſideria cordis noſtri affectemus potiſſime, illuſtres Saxoniae principes ad devotionem noſtram attrahere ipſoſque tamquam virida membra imperii noſtro capiti con-

niri, ut ope mutua in reparando collapſum ſtatum imperii nos juvemus, Serenitatem veſtram omni affectione, qua poſſumus, deprecamur, quatenus apud illuſtres principes Johannem et Ottonem, marchion. Brandenburg. et heredem .. ducis Saxonie omni, qua poteſtis et ſcitis, induſtria et ſollicitudine laboretis, ut nobis velint in promptitudine devotionis et fidei cohaerere. Nos enim juxta veſtrum conſilium, in quantum ad id ſe noſtra extendit facultas et poſſibilitas patitur, erga eos noſtra(m) munificentia(m), cum per vos exinde certiorati fuerimus, procul dubio extendemus. Vnde ſuper iis, ſi placet, voluntate ipſorum diligenti ſcrutinio exquiſita, velitis nos de ſingulis veſtris literis reddere certiores.

Ausführlich von Palacky mitgetheilt in den Abhandl. der Böhm. Geſellſch. der Wiſſenſchaften V. Folge. Bd. II, S. 263. 264.

CXXIV. Der Markgraf Otto von Brandenburg errichtet zwiſchen den Herzögen Albert und Johann von Braunſchweig einen Vertrag über die Theilung ihrer Lande, am 1. April 1267.

Hec eſt forma, qualiter mediante illuſtri Principe, Marchione Ottone in Brandenburg, ſuper ſeparatione et diuiſione illuſtrium Principum Alberti et Johannis, Ducum in Brunſwic, preſentibus vtriuſque Conſiliariis, exſtitit placitatum. Quinta feria ante Dominicam Judica miſerunt ſortem cum teſſeribus dicti Duces, quis ex eis bona ipſorum et dominium eque diuideret, et alter eligeret partem, que ſibi magis placita videretur. Cecidit itaque ſors ſuper Ducem Albertum, vt diuidere debeat, qui tam dominium, quam homines tam diſtincte et remote in diuiſione ab inuicem ſeparabit, quod nullus preſſuram ab altero patietur. Brunſwic erit dominium ſpeciale, et Luneburg aliud per ſe, et ad vnum iſtorum apponetur Tzellis, et ad aliud dominium Ghiſhorne, et hoc ſtabit in arbitrio diuidentis. Sancti Petri in Luttere et Sancti Egidii in Brunſwic Abbatie porrigi debent ab illo, qui Brunſwic obtinet. Abbatias vero in Luneburgh et in Northeim et Prepoſituram in Alſborch conferre debet ille, qui Luneburch obtinebit. Ceteras Prepoſituras et prebendas ambo Domini Duces porrigere debent alternatim, ita vt Dominus Dux Johannes Prepoſituram vel prebendam primo vacantem porrigat, et Dominus Dux Albertus ſtatim vice altera vacans beneficium aliud pro tempore porrigat, ſiue Prepoſitura fuerit vel prebenda. Beneficia autem Eccleſiarum quilibet in ſuo dominio conferat, cui placet. Similiter Prepoſituras Sanctimonialium, que ab eis conferri debent, quiuis in ſuo dominio perſone idonee conferat, ſecundum quod ei dominus inſpirabit. Inſulam, que dicitur Ghyſlenwerder, et omnem ditionem, quam habent ad Huxariam et Hamelen ciuitates, retinebunt, pariter indiuiſam. Similiter et bona eorum in Dacia et omnem actionem, que ipſos de Dacia contingere poteſt, habebunt etiam indiuiſam. Et liberos inſuper ipſorum homines non diuident et miniſteriales ſuos, vbicunque extra dominium ſunt manentes, tenebunt etiam indiuiſos. Vrbem Brunſwic tenebunt ambo, et de ea debent Principes nominari. Sane Dux Albertus habebit tempus diuidendi vſque in quartam feriam poſt feſtum B. Walburgis proxime nunc venturum, vt ipſo die in placitis ad altam arborem ſeruandis, diuiſio decla-

retur: et si placitum illud non fiet dicto die, in ciuitate Brunswic debet diuisio declarari. Diuisioue declarata, Dominus Dux Johannes vsque in Ascensionem Domini proximam habebit tempus libere decidendi (deliberandi?), et eodem die, vel ante, quam partem elegerit, declarabit. Preterea vniuersa debita, que tenentur soluere, siue promissa, siue sine promisso, vel pro quibus ipsorum homines promiserunt, debent persoluere equaliter, quilibet partem suam. Vt hec autem omnia plenarie obseruentur, vterque Ducum premissorum in manus Marchionis Ottonis, auunculi ipsorum, promiserunt adimplere, manualiter fide data, et id scripto presenti cum sigillis eorum communito manifestissime protestantur. Datum Brunswic Anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo, quinta feria ante Judica.

Nach Scheidt, Orig. Guelfic. in Praef. p. 13—18. — Der Inhalt dieser Urkunde geht zwar, bis auf den Anfang und das Ende, die Brandenburgische Geschichte nicht unmittelbar an. Indessen ist es interessant für die Geschichte der Brandenburgischen Landestheilung, welche gerade um diese Zeit zu Stande kam, zu bemerken, daß gleichzeitig und unter Brandenburgischem Einfluß eine ähnliche Landestheilung im Braunschweigischen vorgenommen wurde; daher die Urkunde vollständig mitgetheilt ist.

CXXV. Die Grafen Otto und Heinrich von Anhalt veräußern Wegeleve, Gundersleve und andere Besitzungen an das Erzstift Magdeburg unter Garantie des Markgrafen Otto von Brandenburg und des Herzogs Albert von Braunschweig, am 1. Mai 1267.

Nos Otto et Heinricus, Dei gratia Comites de Anhalt, notum facimus universis, praesentes has literas inspecturis, quod proprietatem nostram Castri et Oppidi Wegeleve, et omnium contentorum infra murum Wegeleve, et qvicqvid hoc nomine censetur, Wegeleve cum judicio infra murum et officio Praefecturae et moneta, cum omni usufructu et jure, prout castrum id et oppidum nos habemus, et in campo ibidem, cum pratis, pascuis, aqvis et aqvarum decursibus et molendinis et piscationibus, silvis et cum LVIII. mansis in Wegheleve et Gundersleve, necnon Maldesleve XXIV mansis, et uno molendino et in Dedesdorp VII mansis, in Wiboy XIX mansis et in Ditforde XII mansis. Item in Haselendorp et Heyrekestorp XL mansis, de consensu illustris nostrae matris Mechtildis et haeredum nostrorum plenaria voluntate, venerabili Domino Conrado, Sanctae Magdeburgensis Ecclesiae Archiepiscopo, et suae Magdeburgensi Ecclesiae donavimus in perpetuum proprietatis titulo possidendum. Qvae omnia ab ipso recepimus justo titulo feudali, cujus in restauratione sexcentas marcas argenti venerabilis Dominus Archiepiscopus nobis dedit. Ut haec donatio firmitatem obtineat in futurum, ne qvis eam praesumat infringere vel valeat infirmare, Cum ex hac causa, qvod nos Heinricus minor annis infra annos pubertatis sumus et dicimur constituti, et ex qvacunqve alia in posterum emergente, Unde haec bona vel ex his aliqva ipso jure impeti poterunt vel evinci, promisimus fide data nos ipsi et pro nobis nostri homines, Dominus Hermannus de Wegheleve, Dominus Bertoldus de Welpesleve Pincerna, Dominus Randewicus de Alsleve, Dominus Theodericus Stumpe, Dominus Olricus Marscalcus, Johannes de Berge Pincerna,

nec non illuſtres noſtri Avunculi poſtmodum invocati, Dominus Otto, Marchio Brandenburgenſis, et Dominus Albertus, Dux de Brunſwich, qvod qvaecunque bona fuerint ſic evicta, recompenſare debemus et tenemur in bonis per villas alias aeqve bonas. Datum Magdeburgi, anno Domini M. CC. LXVII., kal. Maii. In cujus rei teſtimonium et evidentiam pleniorem ſigilla noſtra appendi fecimus huic ſcripto.

Nach Olearii Magdeburgſchem Copialbuche Vol. II. Mſpt. — Abdrücke in Dreihaupt Beſchr. des Saalkreiſes I, S. 42, in Lenzii Becmann. enucl. 225 und in Boyſen's Allg. hiſt. Magazin III, 30.

CXXVI. Papſt Clemens IV. ſchlägt dem Könige von Sicilien eine Tochter des neulich verſtorbenen Markgrafen von Brandenburg zur Gemahlin vor, am 17. Dezember 1267.

Clemenſ etc. Cariſſimo in criſto filio Regi Sicilie illuſtri. — — Venerabilem fratrem noſtrum J. Tirenſem archiepiſcopum et dilectos filios fratrem E. de toneux ordiniſ predicatorum et minorum et C. Languiſelli archidiaconum Lantareſii in Eccleſia Tholoſana pacienter audiuimuſ ſuper omnibuſ, que nobiſ ſinguli ſuper hiiſ, que eiſdem iniuncta fuerant, ex parte tua proponere uoluerunt, ad que ſic tibi duximuſ reſpondendum. Scimuſ ſatiſ eo modo, quo talia ſciri poſſunt, expedire tibi et tuo ſtatui, quam cito poteriſ et ſe congruenſ facultaſ obtulerit, ad ſecundas nuptiaſ conuolare, et ſicut aliaſ tibi ſcripſimuſ non uidemuſ matrimonium conuenienſ, niſi cum filia cariſſimi in criſto filii noſtri Regiſ Aragonum illuſtriſ, aut filia Marchionis Brandeburgenſiſ, quem nuper audiuimuſ deceſſiſſe, de qua tamen, cuiuſ etatiſ ſit aut ſtature, multoque minuſ cuiuſ hactenuſ educationiſ extiterit, ignoramuſ. Et finaliter, ſi alie conſonant circumſtantie, meliuſ et utiliuſ feduſ huiuſmodi nuptiale cum predicta Regiſ aragonum filia iudicamuſ, ad quod tractandum Nunciuſ unuſ non ſufficit, quem multi poſſunt caſuſ fortuiti impedire, ideo uidetur nobiſ congruum, quod duo mittantur, quorum unuſ ſit frater E. predictuſ, et dabimuſ ei ſocium, quem uolueriſ, et libenter tibi iuxta deſiderium tuum offerimuſ Alſatum, Nepotem noſtrum, ſet multum eſt debiliſ, quem quartana ſua magiſ crudeliter quam fideliter comitatur. Sperat tamen, quod infra Epiphaniam Domini, ſi contrarium aliquid non emerſerit, ualeat proficiſci etc. Datum Viterbii, XVI. Kalendaſ Januarii, anno Tertio.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Epiſt. Clement. IV, Nr. 437. Anni III. T. IV.

CXXVII. Burchard, Burggraf von Magdeburg, überträgt alle ſeine eigenthümlichen Beſitzungen, ſowie ſeine Lehngüter, den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, und empfängt ſie von denſelben wieder zu Lehn, am 29. Dezember 1267.

Burchardus, dei gratia Burgrauius Magdeburgenſis ſenior, Omnibus has literas viſuris ſalutem. Vt quod rite agitur, juſte ad poſteros referatur, Uniuerſis Criſti fideli-

bus tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod nos dominis nostris, Illustribus principibus Johanni, Ottoni et Conrado, Marchionibus Brandenburgensibus, una cum Burchardo, Nato nostro dilecto, omnem proprietatem nostram dedimus et eandem pheodali titulo recepimus ab eisdem. Insuper et omnia bona nostra pheodalia, que ab imperio usque ad hec tempora tenuimus, similiter ipsis dimisimus et eadem recepimus a dictorum manibus Marchionum. Ad hec etiam omnia bona nostra pheodalia, que ab ecclesiis, videlicet Magdeborch et Haluerstat, tenemus in pheodo, cum primum dicti domini nostri eadem bona a prelatis earundem ecclesiarum quocunque modo valuerint obtinere, ipsis similiter resignabimus. Ac etiam pro eisdem bonis erimus eorundem Marchionum deuoti pariter et vassalli. In huius igitur facti nostri euidentiam ac robur perpetuum obtinendum dominis nostris supradictis dedimus hoc presens testimonium litterarum, sigilli nostri munimine roboratum, adhibitis etiam testibus, quorum nomina hec sunt, Vlricus dictus dincgreue, Fridericus Musere, Henricus de Morunge, Bernardus de Wardenberch, Anselmus de Blankenborch, Johannes de Wozstrowe, Gerardus de Boycineborch et alii quam plures. Datum Grangsoye, anno domini M°. CC°. LXVIII., III°. Kal. Januarii.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives K. 491, A. — Ungenau, mit einer Lücke und unter der Jahreszahl 1268 bei Gercken, Cod. V, 81 abgedruckt.

CXXVIII. Die Aebtissin Gertrud von Quedlingburg überträgt die Vogtei über Mikelenveld, deren erster Lehnsbesitzer der Markgraf Otto von Brandenburg war, nach erfolgter Resignation desselben und seiner Afterlehnsleute, der St. Wipert-Kirche zu Quedlingburg, im Jahre 1267.

In nomine Domini, Amen. Gertrudis, Dei gratia Quidelingburgensis Abbatissa, omnibus in perpetuum. Quia rebus gestis cicius obliuionis detrimenta succedunt, oportet, vt ea, que ad pacem et commodum fuerint ordinata, litterarum testimonio roborentur. Hinc est, quod ad noticiam tam presentium volumus peruenire, quam futurorum, quod Dominus Ekehardus, Prepositus totusque conuentus ecclesie S. Wiperti in Quedelingeburg, aduocatiam quinque mansorum in Mikelenuelt, a duobus fratribus, Domino Willikino et Bertrammo de Hoiem militibus, redemerunt, pro aduocatia cuiuslibet mansi quatuor marcas fertone minus dantes eisdem. Simili modo litones ecclesie S. Wiperti, residentes in eadem villa Mikelenuelt, aduocatiam octo mansorum ab eisdem militibus redimentes, dederunt pro aduocatia cuiuslibet mansi pecuniam pretaxatam. Insuper plebanus, in eadem villa residens, Dominus Godescalcus, aduocatiam duorum mansorum, ad ecclesiam eiusdem ville pertinentium, a prefato Domino Bertrammo de Hoiem pro sex marcis redemit. Predicti vero milites aduocatiam omnium predictorum mansorum Domino Annoni et Henrico de Heimeburg, militibus, resignauerunt, a quibus tenebant eadem. Ipsi vero resignatam sibi aduocatiam obtulerunt Domino Ottoni, de Brandeburg Marchioni, qui ius feodi, quod in eadem aduocatia habebat, per litteram nostris manibus resignauit. Nos

vero per confenfum conuentus noftri eandem aduocatiam contulimus ecclefie S. Wiperti perpetuis temporibus poffidendam. Hoc adicientes, quod fi latrocinium, furtum vel rapina, vel hiis fimilia in eadem villa circa litones ecclefie S. Wiperti fuerint orta, que iudicium exigant feculare, nuncius nofter et omnium fuccedentium nobis Abbatiffarum, affumto nuncio ecclefie S. Wiperti, ad eandem villam veniens, prout viderit, iudicabit. Huius rei teftes funt Clerici: Dominus Arnoldus, Cuftos ecclefie noftre, Bertrammus, Plebanus forenfis ecclefie, Hermannus, Plebanus S. Egidii, Hildebrandus, Cappellanus nofter, Theodericus de Berne; Miuifteriales vero ecclefie noftre Bernhardus, Marfcalcus nofter de Dituorde, Conradus de Querembecke, Johannes de Wederftede, Theodericus Marroch, Theodericus, Pincerna nofter, et alii quam plures. Vt autem hoc factum robur habeat firmitatis, prefens fcriptum noftro et ecclefie noftre figillis firmatum, ecclefie S. Wiperti dedimus ad cautelam. Acta funt hec Anno MCCLXVII. Indict. decima.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. 234. Nr. 207.

CXXIX. Markgraf Otto von Brandenburg theilt die Lande Bautzen und Görlitz in zwei Hälften und überläßt seinen Vaterbrudersöhnen die Wahl unter denselben, am 1. Mai 1268.

Nos Otto, dei gratia brandenburgenfis marchio, recognofcimus et literis prefentibus proteftamur, quod de fidelium noftrorum confilio, terram Budeffenenfem diuifimus, ponentes ad caftrum et ciuitatem budeffein: Lubawe ciuitatem, nyzwaz, konigefbrucke cum eorum attinentiis et hoyerfwerde dimidium, cum nouis et antiquis bonis, tam liberis quam non liberis, hoc adjecto, quod nullus de cetero quidquam de nouis bonis colat aut exftirpari faciat, nifi de communi voluntate et pari confenfu dominorum ad illam terram pertinentium. Item diftinctio judicii Budeffinenfis inchoabitur in illo loco, ubi oritur flumen Lubetowe, et protendetur directe ufque ad terminos Boemie, et defcendet per defcenfum predicti fluminis ufque ad locum, ubi dicta Lubata cadit in majorem zprewam, et procedet de ipfa zprewa per femitam, que dicitur mufatenftit, ac deinde per eandem femitam ufque in villam gabelenze directe ufque in flumen, quod dicitur niza, molendina vero, que funt in littore fluminis lubote verfus Budeffin, ad Budeffein cum ipfo littore pertinebunt. Item ad ciuitatem Gorliz ponimus: ciuitatem Luban, fchonenberg, Rotenberg, caftrum Landischrone et dimidium Hoyerswerde, cum nouis et antiquis bonis, tam liberis quam non liberis, et cum conditione premiffa, quod neuter noftrum aliqua noua bona poffideri aut coli faciat, nifi de confenfu et voluntate communi. Item diftinctio judicii pertinentis ad Görliz inchoabitur in illo loco, ubi oritur flumen Lubote, et feruabitur in afcenfu et defcenfu, prout fuperius eft expreffum. Sed molendina, que funt in littore Lubote verfus gorliz, ad ipfam gorliz debent cum ipfo littore pertinere. Item moneta et theloneum terre Budeffinenfis noftris patruis et nobis communes erunt. Quando autem locanda erit moneta, hoc erit de confenfu utrorumque et quicunque habebit monetam

habebit et theloneum et ſedebit uno anno Budeſſin et altero anno Gorliz, theloneo tamen budeſſin permanente. Monetarius tamen qui fuerit pro tempore conſeruabit denarium in pondere et valore ſicut ſunt antiquitus obſeruati. Infeodati vero quicunque fuerint in moneta et theloneo ab utriſque dominis ſua feoda recipient, ſed caſtrenſes budeſſinenſes caſtri feoda ſpecialiter a caſtri et terre budeſſin domino obtinebunt. Item dominum h. de baruth cum omnibus bonis ſuis feodalibus, que a nobis habet, totaliter ad partem budeſſin ponimus, ipſa et eadem bona ab eiuſdem partis domino recepturum, ita tamen quod bona, que habet in parte gorliz, pertineant et ſint ſub judicio Gorlicenſi. Reliqui vero noſtri homines a nobis infeodati in terminis görliz, a domino partis görliz recipient bona ſua et ſimiliter in terris budeſſin ſua bona recipient a domino partis budeſſin ipſo jure, exceptis tamen quibuſdam noſtris hominibus, quos et patrui noſtri et nos communiter cum omnibus bonis ſuis decreuimus obtinere, et ſunt iſti burggrauius de Starkenberg, de kamenz, de plöniz, de Strele, de Sprewinberg, de Mutſchin, de Lapide, de kyteliz, de Schriuersdorph, de pinzik, de yrikiſleue cum omnibus bonis pertinentibus ad caſtrum leſne. Item venationes, que ſunt in terra budiſſinenſi, erunt communes tam noſtris patruis quam nobis, et nullus aduocatorum noſtrorum in noſtri abſentia venabitur in eiſdem, niſi cum canes noſtros cum venatoribus illuc duxerimus pro exercendis venationibus deſtinandos. De mericis autem, in quibus noſtre venationes exiſtunt, nullus locabit de nouo preter nunc locatas aliquas villas, niſi de voluntate unanimi et conſenſu. Et ut hec ſupradicta omnia a nobis et a noſtris patruis inuiolabiliter obſeruentur ac etiam deducantur laudabiliter ac fauorabiliter in effectum, dari ſuper eo juſſimus hoc preſens teſtimonium literarum ſigilli noſtri munimine roboratum. Dantes nichilominus dictis noſtris patruis optionem liberam quamcunque partem ſibi ſuisque fratribus patruis noſtris dilectis ex hiis duabus partibus duxerint eligendam, et hoc a nobis et noſtris fratribus gratum in omni parte habebitur atque firmum et nos ipſos de eadem parte potentes quam elegerint faciemus. Actum et datum plawe, anno domini M°. CC°. LXVIII°., in die apoſtolorum philippi et Jacobi.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I, C. 4 in quarto, Blatt 38. — Ungenau abgedruckt in Gercken's Codex I, 202 und im Lauſ. Magazin vom Jahre 1777. S. 327. Wenn Gercken dieſe Urkunde dem Markgrafen Otto III. zuſchreibt, ſo muß er überſehen haben, daß der Ausſteller ſeiner Brüder gedenkt, folglich nur Otto's III. Sohn Otto ſeyn konnte.

CXXX. Markgraf Otto von Brandenburg beurkundet, daß nach geſchehener Theilung des Landes Bautzen in zwei Hälften, Bautzen und Görlitz, ſeine Vaterbruderſöhne die Hälfte, worin Bautzen gelegen iſt, erwählt haben, am 1. Mai 1268.

Nos Otto, dei gratia brandenburgenſis marchio, recognoſcimus et literis preſentibus proteſtamur, Quod terra noſtra Budeſſinenſis, a nobis de fidelium noſtrorum conſilio in duas partes, uidelicet Budeſſin et Gorliz, debita maturitate diuiſa, ac eadem diuiſione dilectis noſtris patruis Johanni, Ottoni et C., Illuſtribus marchionibus brandenburgenſibus preſentata, iidem noſtri patrui, libera optione a nobis acceptata de parte, quam vellent, eligenda, uſi ſuorum conſilio ſidelium ſaniori, ipſam partem, in qua budeſſin

ſita eſt, cum diſtinctionibus et omnibus appoſitis ad eandem, ſicut in inſtrumentis ſuper hoc confectis et hinc inde datis etiam clare liquet, in noſtra et noſtrorum ſuorumque fidelium conſtituti preſentia elegerunt. Quam ſiquidem electionem de eadem parte budeſſin factam ab ipſis gratam et ratam habentes, preſentis ſcripti noſtri patrocinio ac ſigilli noſtri appenſione, ad obtinendum robur perpetuum, dictis noſtris patruis communimus. Renuntiantes ſimpliciter et expreſſe omni iuri, quod in ipſa parte budeſſin uſque ad hec tempora dignoſcimur habuiſſe, adhibitis nichilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec, frater widekindus, magiſter domorum militie templi per alemanniam et poloniam, nobiles viri Guntherus Comes de Mulingen, Lüthardus de Meinersheim, Bernhardus prepoſitus in Kamenz et alii quam plures. Datum plawe, anno domini M°. CC°. LXVIII°. Kal. Maji.

Nach demſelben Copialbuche Bl. 37. — Bei Gercken Cod. I, 199 dem Markgrafen Otto III. zugeſchrieben, ungenau und mit der unrichtigen Jahreszahl 1286. Auch abgedruckt im Lauſ. Magazin vom Jahre 1777. S. 335.

CXXXI. Graf Konrad von Werningerode trägt Schloß und Stadt Werningerode den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, zu Lehn auf, am 20. November 1268.

In nomine domini Amen. Acta preſentis temporis, ne calumpniam paciantur a poſteris, ſcripturarum ſolent teſtimonio roborari. Itaque nos Conradus, Comes de Werningerode, Notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod nos Dominis noſtris, Illuſtribus principibus Braudenburgenſibus Marchionibus, Johanni, Ottoni et Conrado, proprietatem caſtri noſtri et ciuitatis noſtre Werningerode, adjecta penſione annua ducentarum Marcharum, obtulimus et dedimus liberaliter, amicorum noſtrorum conſilio accedente, ut ad ipſos et ad eorum heredes predicta proprietas pertineat, ſicut ad nos et ad noſtros progenitores pertinuit ex antiquo. Ita tamen, ut predictum caſtrum cum ciuitate et annua penſione predicta, tam nos quam noſtri filii a dictorum Dominorum noſtrorum gracia et dominio ſemper poſſideamus titulo pheodali. Hac etiam adjecta condicione, ut ſi quem filiorum noſtrorum a nobis diuiſerimus, parte aliqua predicti pheodi aſſignata, et eodem ſine liberis diſcedente, ad nos ipſiuſ pheodum libere reuertetur. Acta ſunt hec anno domini M°. CC°. LX°. VIII°., XII. Kal. Decembris, adhibitis teſtibus ydoneis nobilibus viris, quorum nomina ſunt hec: Wolteruſ de Arnſten, Guntherus Comes de Mulinge, Gerardus de Querenvorde, et militibus, quorum hec ſunt nomina, Euerhardus de Jercſem, Bertramus de Hoygem, Heinricus de Bardeleue, Bernardus de Wardenberge, Johannes de Wzſtrowe (ſic), et alii quam plures.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 449, A. — Gercken Cod. VIII, 347.

CXXXII. Schreiben des Markgrafen Otto von Brandenburg an die Königin Kunigunde von Böhmen, worin er diese ersucht, seinen Oheim, ihren Gemahl, zu erinnern, daß er des Markgrafen und seiner Angelegenheiten gedenke.

Pro eo, quod vos in nostris negotiis circa avunculum nostrum carissimum semper habuimus sollicitam et benignam, Serenitati vestrae tenemur et teneri volumus ad merita gratiarum. Cum igitur (secundum) canonem nihil factum videtur, cum aliquid super est ad agendum, Generositati vestre quam intime supplicamus, quatenus et nos et negotia nostra in vestram sollicitudinem assumentes apud avunculum, maritum vestrum carissimum, nostri memoriam habeatis. Quocirca apud vos quoad uixerimus omni quo possumus servitiorum studio volumus libentissime promereri.

Aus Palacky's Formelbuche der Königin Kunigunde von Böhmen in den Abh. der Böhm. Gesellschaft der Wissenschaften V, II, 279. Nr. 32.

CXXXIII. Revers eines Markgrafen (Albrecht von Brandenburg?), worin selbiger eidlich gelobt, seinen Bruder, den Markgrafen Otto, brüderlich zu lieben.

Intendentes communi amoris sinceritate et unionis perpetuae potestate carissimum germanum nostrum, dominum O. illustrem marchionem, diligere et verae dilectionis affectibus perpetuo amplexari, pro pacis et concordiae caritativis nexibus connectendis firmius et irrevocabiliter observandis, sicuti pluries promisimus, ita et nunc promittimus bona fide, praestito nihilominus corporali sacramento, quod dictum marchionem ex cordis intimis affectibus (diligemus) et ei cum toto posse nostro contra omnem viventem hominem assistemus.

Aus Palacky's Formelbuche der Königin Kunigunde, a. a. O. S. 312.

CXXXIV. Johann, Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, bestätigen die vom Herzoge Barnim von Pommern gestiftete Collegiat-Kirche der Jungfrau Maria zu Stettin, am 12. Januar 1269.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Johannes, Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenses marchiones, omnibus in perpetuum. Sicut vniuersa, que in celestis hierarchie ambitu continentur, a primo suo exitu omnipotentis Dei nutu distincta, stabilem perpetuitatem et inpermutabilem sunt sortita, Sic ea, que sub sole in toto orbe terrarum reperiuntur, per varietatis et instabilitatis tramitem defluunt et decurrunt. Sane cum acta principum, que subesse debent perpetuo robori, que sub decursu temporis fiunt, scriptis autenticis et testibus idoneis adeo expedit stabiliri, ne continua fluxibilitas temporis aut vllius occasio calumpnie inposterum deleat aut eneruet; Hinc est, quod notum esse volumus natio-

nibus presentibus et futuris, Quod, nos ob reuerentiam Dei omnipotentis, ecclesie sancte Marie virginis gloriose in Stetin et preposito, decano totique capitulo ecclesie ejusdem, quam dilectus gener noster, dominus Barnim, Dux Slauorum, de nouo instituit et fundauit, et ipsius ecclesie fundationem et canonicorum in eadem institutionem ratas et gratas habentes, proprietatem villarum Wameliz et Brunneke et jus patronatus ecclesiarum parrochialium cum appendiciis earundem, opidorum scilicet Gardiz et Pincun, de mera voluntate, libero arbitrio et vnanimi de consensu, dedimus et donauimus, vt nos proinde orationum ibidem die noctuque Deo famulantium participes esse mereamur et ut eo facilius valeamus impetrare clementiam saluatoris. Vt autem he nostre donationes in perpetuum firme et inuiolabiles perseuerent, presens scriptum super hiis confectum ipsi ecclesie, preposito, decano et capitulo prelibatis dedimus, in testimonium validum et irrefragibile munimentum sigillorum nostrorum munitionibus roboratum, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina pro firmitate majori duximus exprimenda. Venerabilis pater dominus Hermannus, Caminensis ecclesie episcopus, Comes Henricus de Kerkberg, Anselmus de Blankenborg, Bertramus de Bensch, Conradus Ditsch, Albertus de Kocstede, Gobelinus, Johannes de Brelyn, Lippoldus Vrsus, Fredericus de Hyndenborg et alii quam plures. Datum Gyrswalde, per manum Franconis notarii, anno domini M°. CC°. LXIX°., pridie idus Januarii.

Nach dem Original-Abdrucke in von Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 544. 545.

CXXXV. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, verpflichten sich den Herzog Johann von Braunschweig zum Beistande zu ihrer Kriegführung gegen die Herren von Wenden und gegen die Grafen von Schwerin, am 5. März 1269.

Nos otto et albertus, dei gracia Brandenburgenses Marchiones, Recognoscimus per presentes, quod cum Illustri principe auunculo nostro domino Johanne, duce de Brunswich, presentibus venerabili domino Conrado, Magdeburgensi archiepiscopo, ac Illustri principe auunculo nostro, domino alberto, Duce de brunswich, placitauimus in hunc modum, quod scilicet predictus auunculus noster Johannes nobis in presenti guerra contra dominos slauie nec non Comites zwerinenses prestabit auxilium et omnes ipsorum adiutores, qui nunc fuerint uel processu temporis forsan erunt. Quandocunque autem idem auunculus noster a nobis, ut eisdem dominis dedicat, fuerit requisitus, ad hoc debet esse expositus et paratus. Nos uero per eundem nuncium, per quem dedicendum eidem intimauerimus, quingentas marcas puri argenti ipsa vice in parata pecunia persoluemus. Deinde per decem et octo septimanas quingentas marcas dabimus eidem et sic successiue semper per decem et octo septimanas dabimus quingentas marcas argenti puri, donec summam duorum milium integraliter persoluamus. Ceterum quandocunque dictam pecuniam terminis non soluerimus prelibatis, intrabunt nobilis dominus Lutardus de Meynersem se-

nior, ministeriales Johannes dictus Balch, Rodolfus de Boyster, Vlricus de Cruge, Geuehardus de Aluensleue, Johannes Gans, Gerardus Wolf, arnoldus de Jagowe quilibet in loco sibi prefixo. Hoc tamen excepto, quod primas quingentas marcas sine introitu persoluemus. Item si ex predictis fideiussoribus aliquem decedere contingeret, alium sicut condictum est debemus substituere loco sui. Preterea promisimus fide data, ut cum Treuge inter dominos slauie et nos nunc durantes exspirauerint, nec prefatus auunculus noster nec nos, neuter nostrum sine altero acceptabit cum sepedictis dominis omnibus aut cum aliquo ipsorum compositionem facere siue pacem, nisi fiat de pari consilio et consensu. Datum anno domini M°. CC°. LX°. IX°., feria tercia proxima post letare.

Nach dem im K. Landes-Archive zu Hannover befindlichen Originale.

CXXXVI. Herzog Mastwin von Pommern trägt den Markgrafen Johann, Otto und Konrad von Brandenburg alle seine eigenthümlichen Güter zu Lehn auf, und empfängt diese, außer dem Schlosse und Lande Belgart, von ihnen wieder zurück, am 1. April 1269.

In nomine domini amen. Mastwinus, dei gratia dux pomeranorum, omnibus presentes nostras literas inspecturis salutem in omnium saluatore. Que aguntur a nobis, ne a memoriis hominum, que res fragilis est, excidant et euanescant, consweuimus nostris scriptis autenticis roborari: nam fidele testimonium dat scriptura, intereuntibus enim hominibus non finit ea, que sibi commendantur, aliquatenus interire. Hinc est, quod notum esse volumus uniuersis, quod cum dominis nostris, Illustribus principibus, Johanne, Ottone et C., Brandenburgensibus marchionibus, amicabiliter et concorditer conuenimus in hunc modum, Quod filiam nostram viro matrimonialiter copulauerunt, cui mille marcas examinati argenti superaddemus, maritus vero centum marcas eidem nomine dotis assignabit annuo excipiendas vite sue temporibus feliciter et quiete. In signum vero beneficii et dilectionis exhibite nobis et unionis indissolubilis, cum dictis dominis nostris marchionibus contracte, de mera nostra voluntate et motu proprio et consensu, omnia bona nostra et proprietatem omnium bonorum nostrorum Dominis nostris marchionibus antedictis renunciauimus et recepimus ab eisdem ipsa bona in feodum, omagium ipsis prout justum est exhibendo Dicta etiam bona uxori nostre et pueris nostris suis patentibus literis justo titulo feodi transmiserunt perpetuo possidenda, preter castrum belgart cum terra adiacente et omnibus suis pertinentiis, quod ad usus suos sibi libere reseruabunt. In cujus restaurum dicti domini marchiones nobis et uxori nostre et pueris nostris centum marcas stendaliensis argenti conferent in feodum annuo excipiendas vel centum choros duri frumenti, tritici XXX. choros, siliginis XL, ordei XXX. justo tytulo feodi possidendos, Et si dictum frumentum in terra ipsorum duxerimus acceptandum, omnia feodalia in ipsis bonis et hominibus vel beneficiis ecclesiasticis conferendis libere nobis cedent, impedimento quolibet et contradictione postposita et semota. Preterea dictis dominis nostris marchionibus fideliter in omnibus astabimus indefesse, assistentes eisdem in

omnibus et ad omnia promouentes, que ipsis nouerimus esse commoda siue grata. In cuius rei testimonium presentem nostram literam in testimonium validum duximus conferendam, sigilli nostri munimine roboratam, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina pro firmitate majori duximus exhibenda Zistlaw, Domezlaw, Dalez, Pozewalc, Mizlebor, Peter, Nicolaus Koyt. Datum Arnswolde, anno domini M°. CC°. LXIX°., feria secunda post octauas pasce.

Nach dem Copiario des K. Geh. Kab. Archives I. C. 4 in quarto fol. 40. Diese Urkunde ist in Gercken's Cod. dipl. Br. I, 208 und in Dreger's Cod. dipl. Pom. I, 546 mit sinnentstellenden Fehlern abgedruckt. Dreger hat statt centum marcas, teneiur marcas und statt pueris gelesen patruis, Gercken unionis ausgelassen und statt reseruabunt gelesen reseruabit, was einen dem richtigen grade entgegengesetzten Sinn giebt.

CXXXVII. Schiedsrichterliche Entscheidung der Uneinigkeiten, welche zwischen den Markgrafen von Brandenburg einerseits und dem Nicolaus von Werle so wie dem Grafen Günzel von Schwerin andererseits und zwischen ihren beiderseitigen Helfern stattgefunden haben, vom 9. Juni 1269.

In nomine domini Amen. Nos Conradus, dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Heinricus, Misnensis et orientalis marchio, et Sifridus, comes Ascharie, arbitratores siue arbitri in causis, que uertuntur inter illustrem principem marchionem Ottonem Brandinburgensem et suos homines ex una parte, et dominum Nicolaum de Werlle et comitem Guncellinum Zuerinensem et eorum coadiutores ex altera, auctoritate arbitraria nobis concessa ad amputandum omnis dissensionis materiam inter ipsos exortam, statuimus, ordinamus et diffinimus, omnia dampna domino Ottoni marchioni et suis hominibus per dominum Nicolaum de Werlle, comitem Guncellinum de Zverin et eorum coadiutores illata infra tempus treugarum esse soluenda et pecuniam per exactionem, que gedinge wlgariter nuncupatur, extortam infra predictas treugas, esse restituendam iniuria[m pa]ssis, prestito prius sacramento ab hiis, qui eadem dampna fecerunt, quod grauius dampnum non fecerint, quam fatentur, quod etiam seruandum est ex parte altera uice uersa. Preterea castra Dannenberc scilicet et Graboy'e et Domeliz*) sunt presentanda venerabili domino archiepiscopo Magdeburgensi, ut ea teneat pro comite Heinrico et suis fratribus et filiis quondam comitis Adolfi bone memorie de Dannenberch, donec ab eisdem patruelibus hinc inde caueatur suff[icien]ter, quod neuter eorum aliquid in preiudicium attemptet alterius uel grauamen, et quamdiu dicto domino archiepiscopo et amicis predictorum comitum visum fuerit expedire. Tractatum est etiam, quod comes Guncellinus municionem factam in Buzeneborch debet destruere penitus, nec reedificabitur per ipsum decetero nec per dominum Johannem et fratres suos nec per dominum Ottonem et fratrem suum, marchiones Brandinburgenses, et si aliquis

*) Nach Rudloff (Cod. dipl. histor. Megalop I, 27), wo ein Theil der obigen Urkunde excerpirt ist, lautet diese Stelle: castra Danneberg, Grabow et Dobelitz.

predictorum vel alter quicunque eandem municionem reedificare voluerit, reliqui bona fide et absque dolo prohibebunt pro suis viribus et defendent. De dampnis quoque illatis Ottoni marchioni et suis hominibus per dominum Nicolaum de Werlle, comitem Guncellinum predictos et eorum fautores extra tempus treugarum dicimus, quod debent satisfacere dampnum passis, sed si iuramentum prestare voluerint, quod nichil eorum fecerint contra dominum marchionem Ottonem et suos homines, de quibus sibi uel suis satisfieri debeat vel propter quod graciam dicti domini marchionis demeruerint, ab inpeticione ipsius et suorum iuramento prestito sunt soluti. Item de noua ciuitate Parchem, quam marchio Otto Brandinburgensis ad se asserit pertinere, dicimus, quod comite Guncellino, qui dictam ciuitatem tenet in feodo a dominis marchionibus, sicut dicit, stabit pro iure suo eo modo, quo sui conuasalli vti in causis similibus consueuerunt. Item quicquid est questionis inter comitem Guncellinum de Zverin et comitem H. de Dannenberc et fratres suos, coram domino Johanne et domino Ottone patrueli suo marchionibus Brandinburgensibus est decidendum, coram quibus alter alteri tenebitur respondere de obiectis et obiciendis iusticia mediante. Dicimus insuper, dominum marchionem Brandinburgensem debere conferre domino Guncellino comiti de Zverin bona sua. Ad hanc causam, que uertitur inter dominum Hauelbergensem episcopum et predictum Nicolaum de Werlle committimus domino Sifrido comiti Ascharie et domino Borchardo de Barbeie amicabiliter, si potest fieri, uel secundum iusticiam terminandam, et si dissenserint in aliquo, illam dissensionem Marchio Johannes et Otto, patruelis suus, descident, prout equum fuerit siue iustum, quorum diffinicioni stabitur super eo. Item inter predictum dominum Hauelbergensem episcopum et dominum Brandinburgenses taliter est tractatum, quod de omnibus, que inter ipsos uertuntur, si potest fieri, amicabiliter componetur; alioquin dicti marchiones coram nobis Conrado Magdeburgensi archiepiscopo presato episcopo respondeb duxerit componenda. Dicimus etiam, dominum Nicolaum de Werlle filium Barnim domini Stetinensis debere restituere, si ipsum pater duxerit requirendum. Item de illa de Repentin, quam dominus Nicolaus de Werlle [pro] se recepit, ne contra voluntatem suam nuptui traderetur: dicimus, quod debet ab eadem proscriptione absolui, cui bona ablata debent restitui vniuersa, dicta quoque domicella matri sue restituetur, nec tradetur nup[tui] orum amicorum suorum consilio et consensu. Item de villa Radim, in cuius possessione dominus Genseko fuit et de qua eiectus est per comitem Guncellinum de Zverin, dicimus, eundem dominum Gensekinum esse ante omnia restituendum, et si eadem villa a duce Saxonie, a quo dictus Genseko eam tenet in feodo, euicta fuerit, sepedictus Genseko cadet a dominio dicte uille et monebit dictum ducem Saxonie pro restauro. Item dicimus, quod homines Wasmudi de Knisbec, quos comes Guncellinus de Zverin captiuauit, dimittendi sunt absoluti, pecunia quoque, quam extorsit ab eis, promissa uel iam soluta, restituenda uel relaxanda est eisdem; tamen si dictus dominus Guncellinus comes Zverinensis iuramentum prestare uoluerit, quod in predictis nichil talium fecerit, quod de iure debeat emendare, ab inpeticione huiusmodi absoluetur. Item si qua causa inter marchionem Johannem et fratres suos Brandinburgenses

ex parte vna et dominum Barnim ex parte altera vertitur, nos Conradus Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus cum marchione Ottone Brandinburgense amicabiliter descidemus, alioquin nos cum domino Heinrico marchione Misnense eandem causam loco et tempore super hec assignandis terminabimus, prout dictauerit iuris ordo, quicquid autem inter eos per nos diffinitum fuerit, est seruandum. Insuper statuimus, quod vnus quisque in terra sua gaudeat suis iuribus antiquitus obseruatis, nisi alio iure uti debeat forsitan ex aliqua gratia speciali. Vt autem supradicta omnia et singula inviolabiter obseruentur ab utraque parte, de bona voluntate et consensu, nos illorum, qui contra predicta venerint aliquid immutando, manifesti erimus inimici et ex nomine contra illos, qui Boyzinburc reedificare presumpserint, manu armata vnanimiter procedemus. Nos quoque dei gratia marchio Johannes et fratres nostri et Otto marchio et frater noster de Brandinburch eis, qui violatores in aliquo premissorum fuerint, similiter erimus inimici. Nos etiam [N.] de Werle, Guncellinus comes Zverinensis et Heinricus de Megelenburch ad obseruanciam premisorum (sic) omnium recognoscimus nos ligatos et promittimus, nos hec omnia seruaturos, fide interposita corporali. In cuius rei te[stimonium] nostra sigilla cum sigillis arbitrorum premissorum et cum sigillis dominorum marchionum Brandinburgensium presenti littera (sic) duximus apponenda. Datum et actum Megdeburch, anno domini M°. CC°. LXIX°., quinto ydus Ju[nii], presentibus pluribus fide dignis.

Nach einer vom Archivar Lisch mitgetheilten Abschrift des Originals im Großh. Geh. und Haupt=Archive zu Schwerin. Es sind darin von Mäusen 3 Löcher eingefressen, wodurch die Lücken im Texte entstanden sind, welche durch Conjectur in [] theilweise ausgefüllt worden.

CXXXVIII. Schreiben der verwittweten Markgräfin Beatrix von Brandenburg an ihren Bruder König Ottokar II. von Böhmen, womit sie dem Könige Briefe von ihren Söhnen übersendet.

Si cuncta prospera et jocunda circa salutem vestri corporis et successus alios geruntur, gaudemus, teste cognitore omnium secretorum, non minus quam de propria sospitate. Nos etiam per misericordiam provisoris omnium, et soror nostra, carissima vestra conjunx, filia quoque vestra et noster parvulus, sani sumus, optantes et orantes dominum vobis concedi prosperitatem et pacem, diu vivere et denique in aeternum. Igitur quia post Deum nostri vos estis spes unica, sub vestrae dominationis tutamine stare jam et cadere nos oportet; propter quod vobiscum omnia, sine vobis nihil umquam faciemus. Significantes Vestrae Dilectioni, quod filii nostri miserunt nobis unam literam, quam et nos, sicut missa nobis est, inperlectam vobis transmisimus. Et quia et vobis una ex parte eorumdem mittitur, respondere dignemini petimus per vestram literam sub tenore eodem, imo et sub sigillo, tam pro vobis, quam pro nobis, sicut Vestrae tunc Dilectioni videbitur expedire, ut in hoc evidentius cognoscatur, quod quibus una fides est, cognoscatur concors etiam et (sic) voluntas.

Nach Palacky in den Abh. der Böhm. Gesellsch. der Wissenschaften V, II, 266. Nr. 4.

CXXXIX. Schreiben derselben an ebendenselben, worin sie die Nachricht von ihrem und ihres unerwachsenen Sohnes Wohlseyn wiederholt und für übersandte Geschenke dankt.

Gaudemus, ut tenemur, et consolamur in vestris prosperitatibus et salute, frater et domine dilectissime! quia jam nonnisi vos solum et unicum praeter deum summum et supremum habemus solatium cordis nostri. Et quia gratiose requirimus per Vestram Dilectionem edoceri de statu vestro, nostram et carissimi filii nostri parvuli salutem vobis scribimus, et per dei ac vestram gratiam omnis boni plenitudine habundamus. Referentes immensas grates V^{rae} Dilectioni sive Dominationi de xenodiis nobis transmissis, in quibus evidenter nobis datur cognoscere, quod nos Dilectionis Vestrae gratia favorabiliter complect(ente)s specialiter diligitis et amatis.

Nach Palacky, a. a. O. S. 267. Nr. 5.

CXL. Schreiben derselben an ihren Bruder, worin sie ihn bittet, in dem gegenwärtigen Feldzuge sein Leben in Acht zu nehmen.

Scripsit et mandavit nobis Vestra Dilectio, consolando nos, persuadendo et rogando, ne turbaremur multum, attendentes actionis sive expeditionis vestrae justae causam. Et revera, quia justa est, tanto amplius majorem dolorem nobis importat animi, certo nos exemplo poetico edocente: Quae venit indigne etc. Verum tamen, sicut mandastis, quia vestris semper obedire mandatis tenemur jam per omnia, firme quoque roboratum in hoc est cor nostrum, ut placita vobis nobis placeant, et displiceant per omnia, quae sunt vestris voluntatibus aliena: igitur non nostri, sed vestri consolatione consolamur, quae non reputamus nos aliquid sine vobis; sola enim et unica post dominum spes et salus in vestro vivere nobis datur. Si igitur nos vivere vultis et consolari, sicut praecipitis: petimus, quod et antea petivimus, munus nobis dari, quod datum vitam nobis tribuet, negatum diminuet esse nostrum, — quod videlicet nunquam ad aliquam munitionem civitatis seu castrorum in propria persona accedatis; periculosus enim est impulsus insperate venientium sagittarum. Tunc enim consolari poterimus, ut credimus, aliquantum, si certas nos reddiderit Vestra Dilectio talis doni; diminuta quoque amaritudine cordis, liberiore mente, quae ad hoc requiritur, ac intentione devota, fixa cordis dulcedine coelitus, tanto amplius pro vestris prosperitatibus et salute orare poterimus, et suffragandum auxilium vobis dei, cujus misericordia justos consovet, rebelles exprimit, implorabimus diligentia pervigili, et super hoc devotorum fidelium undique pro vobis adjuvari precibus et persuasionibus sollicitis insistemus. Etsi per divinam providentiam sufficienter dotatae sumus dono puerorum super terram, quibus consolari possemus judicio populari: videmur tamen, super quo altissimum testem inducimus respective, nihil habere gaudii seu laetitiae nostrum animum consolantis, si salutis vestri corporis nobis consolatio non adesset. Igitur tristari semper nos oportet, non ab re, nec immerito, processum vestrum, quamvis actionis et

causae justae sit, cordetenus revolventes. Est enim dolor amarissimus, pati dolores et afflictiones immeritas, nisi quod proinde datur meritum salutare; hac animadversione consolatur noster animus aliquantum. Unde teste dei filio, cum in vestra salute constet nostrum vivere, multis casibus circumscriptum, supplicandum Vestrae Dilectioni et Dominationi duximus omni fiducia: quatenus advertentes, quanta salus et quot viventium quasi vestro vivere dependeat, propter deum et amore vestrae conjugis carissimae, puerorum vestrorum, nostri et nostrorum, qui vestri sumus, exaudire clamantes dignemini, et cavere diligentius multiformes decipulas malignorum, et praecipue, ne ad aliquas munitiones civitatum seu castrorum expugnandas personaliter accedatis. Sit enim vobis ante oculos cordis huius exempli poetici monimentum: Posset ab incauto mors tibi saeva dari.

Nach Palacky, a. a. O. S. 267. Nr. 6.

CXLI. Bischof Johann von Prag ertheilt der Königin Kunigunde von Böhmen und der verwittweten Markgräfin von Brandenburg die Absolution, welche am Grünen Donnerstage zu Prag ausgetheilt wird, weil beide an diesem Tage nicht zu Prag anwesend seyn können, vermuthlich im Anfange des Jahres 1270.

Licet excellentiam Celsitudinis V^{rae}, quemadmodum et praecordialis domini nostri Bohemiae regis illustrissimi, vestri mariti carissimi, in omnibus in quibus possumus, honoremus, et honorare toto vitae nostrae tempore intendamus: hac tamen vice, cum nostris consiliis, quamquam non usquequaque, obediveritis, petitionibus Ser^{tis} V^{rae} gratanter annuimus ac etiam reverenter. Quapropter hoc, de omnipotentis dei misericordia confidentes, auctoritate beatorum Petri et Pauli apostolorum ac ea qua fungimur, vos et praeclaram nurum vestram, relictam Brandeburgensis marchionis felicissimae recordationis, cum his omnibus, qui de familia vestra in vestris obsequiis commorantur, nec his diebus ad sanctam Pragensem ecclesiam pro indulgentia promerenda accedere possunt, omnium remissionum, orationum et indulgentiarum ac aliorum universorum bonorum spiritualium, quae in dicta ecclesia in die coenae domini et in festivitatibus imminentibus peragentur feliciter, dante deo participes efficimus et consortes.

Nach Palacky, Abh. der Böhm. Gesellschaft der Wissenschaften V, II, S. 280. Nr. 35.

CXLII. Die Markgrafen Otto und Albert von Brandenburg geben dem Kloster Broda, als Ersatz für das Areal der Stadt Neu-Brandenburg, gewisse Mühlenpächte daselbst, das Recht der Anlegung einer Mühle zu Broda, das Patronatrecht über die Kirche zu Neu-Brandenburg das Dorf Mechow bei Lychen und Fischereigerechtigkeiten auf dem Tollensee, am 9. Juli 1271.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Otto et Albertus, Dei gracia Marchiones Brandeburgenses, omnibus in perpetuum. Cum urgentis in senium seculi cor-

ruptela non solum defectum corporum, sed eciam obliuionem actuum efficiat per momenta temporum, dignum est, quod ea, que racione preuia a quibuslibet ordinantur, scripti munimine roborentur, ut sic facti precedentis cognicionem plenam habeat posteritas secutura. Hinc est igitur quod notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, tenore presencium protestantes, quod nos, ob reuerenciam et honorem Domini nostri Jhesu Christi ac intemerate virginis matris eius Marie, ecclesie sancti Petri apostoli in Broda, ubi collegium canonicorum sancti Augustini iugiter Deo deseruit, in recompensacionem et restaurum fundi ciuitatis noue Brandenborch, qui fundus eiusdem extitit ecclesie, in superiori parte dicte ciuitatis uersus (uersus) castrum Stargart in duobus molendinis, sitis in flumine, quod wlgariter Stargarde dicitur, duos choros siliginis assignantes, in inferiori uero parte iam dicte ciuitatis in molendino, quod est inter ciuitatem et cenobium Brode, terciam partem census et omnium prouentuum, qui exinde poterunt prouenire, ecclesiam quoque parrochialem memorate ciuitatis Brandenborch et ius patronatus eiusdem, uel si que processu temporis ibidem parrochie forsitan exstruantur, presate ecclesie donamus, sex quoque mansos, dicte parrochie attinentes, donamus inquam propria et perpetuo possidenda hec omnia supradicta. Preterea villam Mechouwe, que sita est aput Lychinam, que habet sexaginta mansos cum omni iure in eadem integritate et potestate, qua nos habuimus, cum omnibus suis attinenciis similiter donamus predicte ecclesie propriam et perpetuo possidendam. Addimus quoque eidem ecclesie piscaturam in stagno, quod Tollense uocatur, ad perfectiorem sustentacionem fratrum predicte ecclesie Brode, quocumque modo piscari poterunt, excepto cum retibus magnis, que niwade wlgariter nuncupantur. Ad amplius quoque commodum predictorum fratrum ex nostra est plenaria uoluntate, quod molendinum in Brode in eorum curia construatur, quod ex habundancia stagni, quod Tollense dicitur, habeat necessarias sibi aquas; statuimus quoque sic, quod in molendino constructo in curia predicta nulli debeant molere, nisi illi de curia et eorum homines de villis eorum Brode scilicet et Damerouwe. Attamen si fratres predicte ecclesie aliquo anno, prout eis placuerit, sex choros uel octo uendere uoluerint, si placet, eos in molendino possunt molere supradicto. Vt autem hec omnia supradicta per nos atque succedentes nobis heredes nostros in perpetuum inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam inde conscriptam sigillorum nostrorum appensionibus fecimus roborari. Huius rei testes sunt nostri milites et vasalli: Henricus de Wodensuege, Henricus de Heybarake, Rodolphus Munt, Heinricus Dargaz et dominus Arnoldus plebanus in Woldege et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum in castro Stargarde, anno domini M°. CC°. LXXI°., Idus Julii VII°.

Im Großherzoglichen Archive zu Neustrelitz wird eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde aufbewahrt, welche bis auf den Schluß mit der vorstehenden ganz gleichlautend ist: der Schluß lautet aber also:

> Addimus quoque eidem ecclesie piscaturam in stagno, quod Tolense vocatur, ad perfectiorem sustentacionem fratrum predicte ecclesie Brode, quocumque modo piscari poterunt, excepto cum retibus magnis, que niwade wulgariter nuncupantur.

Insuper et anguillarum capturam, que est in exitu aquarum stagni, quod dicitur Tolense, quam de vno littore ad aliud, ad usus suos disponendam, a primo plantacione ipsius ciuitatis predicta ecclesia cum omni iure libere possedit, fratribus predicte ecclesie contulimus omni procul impedimento iure perpetuo possidendam. Ad amplius quoque commodum predictorum fratrum ex nostra est plenaria uoluntate, quod molendinum in Brode in eorum curia construatur, quod ex habundantia stagni, quod Tolense et Stargarde nuncupatur, habeat necessarias sibi aquas.

Ut autem hec omnia supra dicta per nos atque succedentes nobis heredes nostros in perpetuum inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam inde conscriptam sigillorum nostrorum apensionibus fecimus roborari. Huius rei testes sunt nostri milites et vasalli: Henricus de Wudensuege, Henricus de Heidenbrake, Rodolfus Mvnt, Henricus Dargaz et dominus Arnoldus plebanus de Woldegge et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum in castro Stargarde, anno domini M°C°C°L°X°X°I°., idus Julii VI°I°.

Nach Lisch, Meckl. Jahrbücher III, 214, die erstere Ausfertigung aus dem Originale im Großh. Archive zu Schwerin.

CXLIII. Friedensschluß des Königs Ottokar von Böhmen mit dem Könige Stephan von Ungarn, worin der Markgraf Otto von Brandenburg nebst Johann's Söhnen mit eingeschlossen wird und als Bedingung festgestellt ist, daß der Markgraf dem Böhmischen Könige keinen Beistand leiste, falls dieser den Vertrag in irgend einem Punkte verletzen sollte, vom 14. Juli 1271.

Ottogarus, Dei gratia Rex Bohemiae, Dux Austriae, Styriae, Carinthiae, Marchioque Moraviae, Dominus Carniolae, Marchiae, Aegrae et portus Naonis; universis praesentium notitiam habituris, salutem in salutis auctore etc. Noverint universi, quod post longa guerrarum discrimina, quae inter Dominum Stephanum, Regem Ungariae Illustrem, Dalmatiae, Croatiae, Ramae, Serviae, Galliciae, Lodomeriae, Cumaniae et Bulgariae, Ducem totius Sclavoniae, charissimum cognatum nostrum ex una parte: et Nos ex altera suscitata fuerant, suggerente humani generis inimico: cum nos pro votivae pacis puritate reformanda dilectos fideles nostros Dominos Brunonem Venerabilem Episcopum Olomucensem, fratrem Hartpinum ministrum Ordinis Fratrum minorum per Austriam, Hartlibum Camerarium, Buhulchonem Marschalcum, Noczan, Izlonem, Pincernam Moraviae, Barones Regni nostri, misissemus, dato eisdem pleno, sufficienti et legali mandato, ut convenientes cum praelatis et Baronibus Regni Ungariae, Domino Paulo, venerabili Episcopo Vesprimiensi, Aegidio summo Camerario, Rolando, Bano et Magistro Benedicto Praeposito Oradiensi, Vice-Cancellario, a praedicto Rege Ungariae similiter cum pleno mandato destinatis, tractare, ordinare et diffinire possent omnia ad reformationem pacis facientia, quae nos ipsi, si praesentialiter cum ipso Rege Ungariae convenissemus, ordinare et diffinire possemus, pro nostri quiete animi, et nostrorum tranquillitate subjectorum. Iidem Barones nostri, considerantes cum praedictis Baronibus Ungariae, ordinaverunt et assumserunt juxta mandati traditi sibi

formam, ut de caetero perpetua pax inter Regem Ungariae ac Nos debeat obſervari; nec eidem Regi vel ſuis turbationes vel moleſtias inferremus, vel inferri per noſtros pateremur: includentes eidem paci, et eadem volentes, Regnum noſtrum Bohemiae, terraſque noſtras, Auſtriam, Styriam, Carinthiam, Morauiam, Carnioliam, Marchiam, Aegram et portum Naonis cum omnibus attinentiis eorundem, ſecundum ſigna, diſtinctiones et metas antiquas, prout etiam progenitores noſtri Reges Boemiae et Marchiones Moraviae; nec non anteceſſores noſtri Duces Auſtriae, Styriae et Carinthiae, Domini Carniolae, Marchiae, Aegrae, ac portus Naonis uſque tempus vitae Domini Belae inclytae recordationis, patris dicti Domini Stephani Regis Ungariae, poſſederunt et tenuerunt. Verum ſi termini hinc inde fuiſſent avulſi, vel mutati, venerabiles patres Dominus Archiepiſcopus Strigonienſis et Epiſcopus Olomucenſis, Deum et juſtitiam habentes prae oculis, ſuper ipſis terminis et limitibus cognoſcent: et id, quod legitime definiverint, per cenſuram Eccleſiaſticam partes faciant obſervare; hoc adjecto, ut occaſione terminorum, ſeu limitum, de quibus dicti Archiepiſcopus et Epiſcopus cognoſcent, pacis puritas inter Regem Ungariae et nos non turbabitur; nec nos cum eodem Rege relabemur in guerrarum diſcrimina recidiva. Pace igitur hujuſmodi inter ipſum Regem et Nos reſormata, et cautionibus tam literarum autenticarum quam juris jurandi religione firmata, ut eadem robore ſubſiſtere valeat firmiori, infra terminum inter illuſtrem Regem Ungariae et Nos ſtatuendum ſeu moderandum pro pacis multiplici firmitate eidem Regi Ungariae dari procurabimus, et faciemus literas magnificorum virorum Domini Henrici Miſenenſis, et Domini Othonis Brandeburgenſis, inclytorum Marchionum, cognatorum et amicorum noſtrorum, praeſenti paci ex parte noſtra incluſorum: ſuper eo quod iidem paci, conventioni, ſeu compoſitioni nunc factis per Nos et Barones adhibebunt conſenſum, conniventiam et opitulationem commodam, inviolabiliter obſervandis, eo expreſſum cauto tam in literis Marchionis Henrici Miſenenſis, quam Domini Othonis, Marchionis Brandeburgenſis, praedictorum; ut ſi nos pacem contingat, quod abſit, infringere, vel turbare, ex tunc iidem Marchiones nobis non aſſiſtent auxilio, conſilio vel favore, ſed ſe a nobis penitus ſeparabunt, Rex autem Ungariae ſub eadem ſeu conſimili forma nobis dari faciet literas magnifici Domini Caroli Illuſtris Regis Siciliae, Ducatus Apuliae, Principatus Capuae et Comitis Fulcalquerii; nec non literas Domini Henrici inclyti Ducis Bavariae, et amicorum ſuorum ſub ea forma; ut ſi Rex Ungariae aliquid contra pacem ſecerit vel attentarit, violando ſeu infringendo eandem, ex tunc iidem Rex et Dux a ſocietate et amicitia Regis Ungariae ſe penitus retrahentes eidem contra nos non impertientur conſilium, auxilium, et favorem; et hoc expreſſum continebitur in eorundem Regis et Ducis patentibus literis, ſigillis eorum authenticis pendentibus conſignatis, quae ut dictum eſt, infra terminum per Dominum Regem Ungariae et nos moderandum nobis debent ſimiliter aſſignari.

Promittimus et aſſumimus, ut ſi aliqua temporum proceſſibus ſucceſſivis contingeret ſuboriri hinc inde, quae turbare poſſent pacis et concordiae unionem, pace eadem nunc facta in ſuo robore permanente; ſuper gravioribus, quae ex parte omnium noſtrorum contra homines Reges Ungariae attentata fuerint ſive facta, Epiſcopus Olomucenſis tam ex ordinaria juriſdictione, quam ex ipſius Juriſdictonis in eos, qui eidem Epiſcopo ſubjecti non ſunt, pro-

rogatione nunc facta, cognofcet, et quae judiciaria maturitate fervata, invenerit perperam attentata feu facta in praejudicium Regis Ungariae et hominum fuorum, prolata definitiva fententia reformabit; poftquam de caufae meritis cognoverit, ut eft Juris, et quod definiverit, per Cenfuram Ecclefiafticam faciet obfervari, cum ipfius Regis Ungariae et noftri Barones ordinaverint juxta traditam fibi formam; et ipfe Rex Ungariae ac Nos affumpferimus, approbaverimus et emologaverimus praemiffa omnia et fingula fpontanea voluntate.

Si vero aliqua graviora per homines Regis Ungariae vel Barones ejufdem attentata fuerint five facta, per quae nobis et hominibus Regni terrarumque noftrarum poffet praejudicium generari: fuper iis venerabilis Pater Dominus Philippus Strigonienfis Archiepifcopus extraordinaria Jurifdictione, quam omnes Barones et homines Regni Ungariae in fe prorogaverunt, cognofcet juxta formam articuli proxime expreffi; et quod diffiniverit, executioni mandabit, contradictores per Cenfuram Ecclefiafticam diftrictus compefcendo. Et in hujusmodi cognitionibus caufarum procedent iidem Archiepifcopus et Epifcopus, Deum et Juftitiam habentes prae oculis; poftpofitis gratia, timore, odio et favore. Iidem quoque Archiepifcopus et Epifcopus in Perfonam Regis Ungariae, atque noftram finguli fingillatim promulgandi excommunicationis fententiam plenam habeant facultatem: cum ipfe et nos in praemiffis fubjecerimus perfonas noftras jurifdictionibus eorundem. In minoribus vero caufis, quae hinc inde inter ipfius Regis, et noftros homines emerferint circa confinia Moraviae; duo ex parte ipfius Regis Ungariae videlicet Comes Pofonienfis et Comes Nitrienfis, ex parte noftra Camerarius Moraviae, et Purchravius de Brumove; circa confinia Auftriae ex parte Regis Ungariae Comites Sopronienfis et Mufunienfis, ex parte noftra Caftellanus de Hafelovue et Caftellanus novae Civitatis judices provinciales; circa confinia Styriae, ex parte Regis Ungariae, Comites Caftri ferrei et de Zala, ex parte noftra Capitaneus et Notarius Styriae; circa confinia Carinthiae, Carniolae, Marchiae, ex parte Regis Ungariae Banus totius Sclavoniae, ex parte noftra Capitaneus Carinthiae et Carniolae deputabuntur: qui querelantibus hinc inde juftitiae facient complementum: et id fecerint, tam ipfius Regis Ungariae quam noftra auctoritate facient obfervari. Quod fi aliqui ex ipfis fuerint defuncti, fucceffores ipforum dignitatis, haereditarii vel per alterutrum Regum fubftituti, fungentur vice et partibus eorundem. Item fi inter amicos Regis Ungariae et noftros aliqua fuerit difcordia fufcitata pro caufa hujusmodi contra pacem promittimus non venire; fed difcordantes ftudebimus, fi poterimus, ad pacem et concordiam revocare; alioquin caufa inter ipfos difcordantes exorta Archiepifcoporum et Epifcoporum judicio vel ordinationi relinquetur: quam ipfi recipient, et eidem parebunt feu ftabunt. Quod fi Amici noftri haec renuerint adimplere, nullum confilium ex auxilium eifdem impendemus contra Regem Ungariae fupradictum. Si vero, quod abfit, Rex Ungariae, pacis violator ex quavis caufa, propria vel amicorum fuorum ac hominum Regni fui, inventus fuerit vel turbator; ipfo facto incidat in fententiam oxcommunicationis, quam ex nunc venerabiles patres Archiepifcopi Strigonienfis et Colocenfis, eorumque Suffraganei Epifcopi Ungariae tulerint in fcriptis folemniter: et quod eadem fententia teneat et aftringat violatorem pacis et concordiae, cum effectu ipfe Rex Ungariae fubjecit fe iurisdictioni ipforum Archiepifcoporum et Epifcoporum, non obftantibus aliquibus literis, indulgen-

tis, seu privilegiis a sede Apostolica impetratis, vel in posterum impetrandis. Praeterea, ut multiplicatus funiculus pacem faciat pleniorem, venerabiles patres electus Salzeburgensis, Pataviensis, Frisingensis, Ratisbonensis, Pragensis, Olomucensis et Secovviensis Episcopi Regni terrarumque nostrarum juraverunt, quantum in eis est, pacem praesentem inter ipsum Regem et nos ordinatam tenere ac servare; et nos inducere juxta promissionis a se factae formam, ad eandem mutuo observandam, et tenendum ea, quae in praesentiarum promisimus et promittimus, spospondimus et spondemus, sicut in ipsorum literis plenius continetur. Promiserunt etiam per idem juramentum, et promittunt, quod si nos, (quod absit), pacem infringere contingeret, vel ea, quae in praesens placitum sunt deducta, violare; iidem Salzeburgensis Electus Ecclesiae et Episcopi nominati, Regnique nostri Barones nos deserent, Et Regi Hungariae adhaerebunt ex debito praestiti juramenti. Verum si Regem Hungariae pacem, vel ea, quae in placitum devenerunt, infringere contigerit vel turbare, Archiepiscopi et Episcopi Regni sui et Barones ac Comites iidem juxta formam praesentis compositionis et ordinationis eum deserent et nobis adhaerebunt similiter ex debito praestiti juramenti, sicut in ipsorum patentibus literis continetur. Item Electus Salzeburgensis, et venerabiles Patres Pataviensis, Frisingensis, Ratisponensis, Pragensis, Olomucensis, Secowensis Episcopi de nostra et Baronum nostrorum voluntate ex nunc sententiam excommunicationis promulgarunt, quam si nos, quod absit, pacem transgredi contigerit, ipso facto incurremus, et nihilominus iidem Electus et Episcopi totum Regnum, terrasque nostras Ecclesiastico subjicient in suis Dioecesibus interdicto; non obstantibus Literis seu Indulgentiis impetratis vel in posterum impetrandis. Archiepiscopus etiam Strigoniensis, qui ordinarius Regis Ungariae existit, et Archiepiscopus Colocensis ipsius Cancellarius ac suffraganei ac eorundem Praelati Regni Hungariae consimilem excommunicationis sententiam in scriptis solemniter tulerunt, quam ipse Rex Hungariae ipso facto incurret, si transgressor pacis existeret vel turbator. Et si in hac parte Archiepiscopi et Episcopi praedicti tam Regnorum Regni Hungariae, quam Regni nostri et terrarum nostrarum negligentes in exequendis praemissis extiterint vel remissi, punientur a Dominis Cardinalibus, quorum Jurisdictioni se in hac parte subjecerunt, tamquam juramenti praestiti transgressores. Insuper Dominus Stephanus Rex Ungariae renunciavit omni juri et actioni, quod et quae sibi videbuntur competere, seu etiam competebant in Ducatibus Styriae, Carinthiae et Dominiis Carniolae, Marchiae, nullam de caetero suo, vel haeredum suorum nomine contra nos et haeredes nostros super illis moturus materiam quaestionis. Renunciavit etiam Rex Stephanus Vngariae saepe dictus juri et actioni sibi et suis haeredibus competentibus de insigniis regalibus, Corona videlicet gladio, monili, sella, scutellis et aliis clenodiis, ac thesauro, delatis per Dominam Annam, socrum nostram, in Regnum Bohemiae. Item praedictae ordinationi et paci includi volumus et includimus excellentes Dominos et illustres Regem Hispaniae, Regem Angliae, Dominum Richardum Fratrem Regis Angliae electum in Imperatorem Romanorum cum filiis eorundem; venerabiles Patres Dominos Archiepiscopum Moguntinum cum suis Suffraganeis, Archiepiscopum Magdeburgensem cum suis Suffraganeis, Archiepiscopum Salzeburgensem cum suis Suffraganeis; Dominum Ludovicum Comitem Palatinum Rheni, Dominum Henricum Marchionem Misenensem, Dominum Ducem Saxoniae

cum fratribus et filiis ſuis, Ducem Brunſwicenſem et fratrem ſuum, Dominum Ducem Brabantiae, Dominum Ducem de Lympurch, Dominum Albertum Landgravium Turingiae, Dominum Theodoricum Marchionem de Landtſperg, Dominum Othonem, Marchionem de Brandburgk, cum fratribus ſuis, chariſſimis avunculis noſtris; Filiolis Domini Joannis Marchionis, videlicet Dominum Joannem, Marchionem Brandburgenſem cum fratribus et filiis ſuis, Dominum Wolezlaum Ducem Sileſiae, et ſuum (filium) Ducem Henricum ac alios filios ſuos, Dominum Chunradum Ducem Sileſiae cum pueris ſuis, Dominum Henricum filium Ducis Henrici de Wratiſlawia, Dominum Jezkonem et Fratrem ejus Ducem Cuiaviae alioſque fideles, fautores et familiares noſtros cum filiis omnibus, terris, regnis, ducatibus, juribus, ac poſſeſſionibus eorundem. Inſuper promiſimus et promittimus juxta ipſorum Baronum noſtrorum ordinationem, quod a Dominis Cardinalibus, vacante nunc Sede Apoſtolica, obtinebimus tranſmiſſis noſtris nunciis confirmationem pacis nunc factae: hoc adjecto quod ipſius Regis Vngariae et Noſtri Nuncii circa feſtum S. Michaëlis nunc venturum iter arripient, et in feſto omnium Sanctorum proximo ſubſequenti ſe Dominorum Cardinalium conſpectui praeſentabunt et confirmationem noſtris ſumptibus et expenſis obtentam faciemus ipſi Regi Vngariae aſſignari. Item etiam Rex per ſuos proprios nuncios impetrabit conſimiles confirmationis literas ſuis expenſis et ſumptibus nobis dandas. Creato vero Papa confirmationem eandem ſub ſimili viciſſitudine alterutri noſtrum dandam faciemus largiente Domino impetrari; damna autem illata hinc inde compenſatione mutua ſunt ſublata juxta ordinationem ſaepius memoratam. Ut igitur praemiſſa et ſingula inviolabiliter obſerventur; nec ſucceſſivorum tempore mutatione infringi valeant vel aliqualiter vacillare, juravimus, et juramus, tactis corporaliter Sacro-ſanctis Evangeliis, multorum Sanctorum Reliquiis, et vivificae crucis ligno: adjicientes ut tranſgreſſor praemiſſorum praeter infamiae notam, quam tranſgreſſione juramenti incurret, divinae acrimoniam ſentiat ultionis, et cum Chore, Dathan et Abiron recipiat portionem, Dei omnipotentis et glorioſiſſimae Virginis et ſanctorum omnium ſuffragiis deſtitutus. In cujus rei teſtimonium ad perpetuam memoriam ac munimen praeſentes conceſſimus literas duplicis Sigilli noſtri munimine roboratas. Datum et actum Pragae, Anno Domini M. CCLXXI., coronationis noſtrae Anno X., II. Id. Julii.

Lünig's Reichsarchiv (Bd. VI.) Part. ſpec. Cont. I, Thl. 1, Fortſ. 1, S. 7 — 10. Würdtwein nova ſubſ. diplom. XI, 44.

CXLIV. Herzog Maſtwin von Pommern trägt den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, Stadt, Schloß und Land Danzig zum Eigenthum an und verſichert denſelben, daß ſie den Schutzheiligen des Ortes und den Bürgern Deutſcher, Preußiſcher und Pommerſcher Abſtammung willkommen ſeyn würden, vermuthlich vom Jahre 1271.

Excellentibus principibus Dominis ſuis Johanni, O. et C., brandenburgenſibus marchionibus. Maſtwinus, dei gratia dux pomeranorum, vere fidei conſtantiam et paratum ſue poſſibilitatis obſequium. Cum ad ſecuritatem vite noſtre ac proſperitatem ſtatus

nostri vos elegerimus tamquam dominos et tutores, de vobis minime diffidentes, decet vos nobis tribulatis quantocius in nostris oportunitatibus subvenire. Quapropter ad conditionem verborum fidelis militis nostri, domini Ludouici, in nostram retributionem omnimodam, de qua totaliter confidimus et speramus, dominationi vestre gedanensem ciuitatem et castrum eiusdem loci vobis in proprietatem offerimus atque terram, vnde sancte katharine matrone loci prenotati ac sancte dei genitrici marie sanctoque nicolao cum omnibus sanctis bene ueniatis et nostro domino ihesu cristo et precipue nobis et maxime burgensibus theuthonicis fidelibus sepedicte ciuitatis gedanensis, prutenis quoque et nostris quibusdam specialiter fidelibus pomeranis. Ne autem vobis predicta dubia videantur, presentium tenore volumus obligari. Super est quod apud vestram magnitudinem nitimur obtinere, quatenus domino H. interpreti, quem celsitudini vestre transmittimus, quidquid vobis de parte nostra retulerit, fidem adhibere dignemini sicut nobis.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in qu. fol. 57. — Fehlerhafte Abdrücke bei Gercken Cod. I, 249 (z. B. mit benemeriatis statt bene ueniatis) und bei Dreger Cod. Pom. I, 547. 548 (mit potestatem statt proprietatem). — Diese Urkunde, die kein Datum hat und von den eben genannten beiden Editoren in das Jahr 1269 gesetzt wird, gehört, nach Pauli Preuß. Staatsgeschichte Bd. VI, S. 252 Anm. h) in das Jahr 1271.

CXLV. Markgraf Johann von Brandenburg beurkundet einen zwischen ihm und seinen Brüdern, den Markgrafen Otto und Konrad, einerseits und dem Bischofe Wetego von Meißen und dessen Capitel andererseits geschlossenen Vertrag über Jurisdictions- und Zehntrechte jener Fürsten in den Meißnischen Stiftsgütern des Landes Bautzen, am 21. Januar 1272.

Nos Johannes, dei gratia*) brandenburgensis marchio, tenore presentium protestamur, Quod super discordia, que orta fuerit inter venerabilem dominum W. missnensem episcopum et Capitulum suum ex vna, et nos et fratres nostros ottonem et Conradum ex parte altera, Judiciorum, que aduocati nostri in terra Budesinensi in possessionibus et proprietate ecclesie mysnensis exercuerant, quorum etiam occasione diuina in predicta iam dudum suspensa fuerant, ad que concordanda in Budesin vna cum predicto episcopo conuenimus, in hac forma, quod quatuor personis fide dignis, videlicet Echardo de milbuz, domino Siffrido de Biscopswerde militibus ex parte domini Episcopi et Capituli sui, petro de kazowe et godefrido de guceke militibus ex parte nostra, commisimus ad hoc deputatis, ut a senioribus et melioribus terre, inquisita plenius veritate, dicerent et diffinirent, an super bonis et proprietate ecclesie misnensis aliquot iuris vel iudicii haberemus. Qui quatuor, fide data et prestito corporali iuramento, inuestigato negotio coram nobis et predicto episcopo, milites astantibus nobilibus et fide dignis sunt publice protestati, quod nos et fratres nostri in terra Budesinensi et terris illis, quas rex

*) Das Wort gratia ist vom Copiisten ausgelassen.

Bohemie progenitoribus noſtris dedit, in bonis et proprietate epiſcopi et eccleſie myſnenſis, tam inpheodatis quam liberis, nichil (iuris) et iudicii haberemus, Sex villis duntaxat exceptis, pertinentibus ad eccleſie miſnenſis proprietatem, quorum nomina ſingula muſzlecewitz, Kuptitz, konenwald, Beyerſtorp, Sprewenberch, vredrichſtorp, in quibus villis dixerunt ad nos iudicium pertinere. Super decimis quoque noualium circa villam zlepe inter nos et dictum dominum epiſcopum eſt taliter ordinatum, quod quilibet manſus dabit domino epiſcopo et ſuis ſucceſſoribus, tempore cenſus, Budeſinenſis monete III denarios nomine decimarum. De decimis vero in hogerſwerde, quas vir Nobilis dominus hogerus de vredeberch a memorata eccleſia et epiſcopis miſnenſibus in pheodo tenuit, ſic etiam eſt tractatum, ut nos et fratres noſtri eundem epiſcopum necnon ſucceſſores ſuos nunquam impediamus, quin ei et ſuis ſucceſſoribus ſine diminutione modo debito perſoluantur. De decima in gorene, que vacabat domino epiſcopo de morte fratrum ſuorum Reynheri et hermanni, taliter etiam eſt tractatum, quod deinceps epiſcopo, qui pro tempore fuerit, ſine impedimento integre perſoluatur. Quitquid etiam dampni et iniurie per aduocatos noſtros predicto epiſcopo et ſue eccleſie et vſque nunc illatum ad conſolidandam amiciciam maiorem, quantum ad ipſum pertinet, ex mera relaxauit animi puritate. Nos quoque, ſi in aliquo turbati ſumus, ralaxamus ſimiliter puro corde. Hunc quoque tenorem etc. Actum et datum in Budeſin, anno domini M°. CC°. LXXII°., In die beate Agnetis Preſentibus etc.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Imper. Ludovici Imperatoris Nr. 31. Mit Auslassungen und vielen sinnentstellenden Fehlern abgedruckt bei Gercken Cod. IV, 554 – 556.

CXLVI. Walther, Burchard und Albert von Barby verkaufen das Dorf Bergen bei Rodensleben im Magdeburgischen an den Deutschen Orden, am 3. Mai 1272.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis, patris et filii et ſpiritus ſancti Amen. Nos Walterus et Burchardus, necnon Albertus, dicti de Barbej omnibus in perpetuum. Si recordatione quid dignum inter mortales agitur, ne per obliuionem id pereat vel nouis adinuentionibus in poſterum inmutari contingat, neceſſe eſt vt ſcripture teſtimonio confirmetur. Proponentes itaque de rite geſtis a nobis ad maiorem firmitatem futuris noticiam facere ſempiternam, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod viris honorabilibus Magiſtro hoſpitalis ſancte marie Theutonicorum ieroſolymitani et fratribus eiuſdem villam Berge, ſitam iuxta Rodeſleue, et proprietatem eiuſdem ville vendidimus cum omnibus ſuis attinentiis, videlicet pratis, paſcuis, advocatia et ceteris omnibus ſuis iuribus ad eandem pertinentibus, Excepta ſola decima et iure decimali, Et Tradidimus predicta omnia et ſingula libera et exempta ab omni inpugnatione ipſi Magiſtro et fratribus, nomine hoſpitalis prefati proprietatis tytulo perpetuo poſſidenda, Renunciantes in ſolidum in hiis omnibus pro nobis et heredibus noſtris omni iuris beneficio et auxilio, nobis et heredibus noſtris contra hanc

vendicionem et traditionem conpetentibus et omni exceptioni, que posset in hiis predicte parti preiudicium aliquod generare, protestantes nichilominus, quod ipsos fratres de predictis bonis et eorum attinentiis omni impedimento cessante contra quoslibet Guarandare volumus et debemus. Et ne super hiis in posterum alicui suboriri valeat dubium in futuro, eis tradimus presens scriptum, sigillorum nostrorum et sigillo reuerendi domini nostri Conradi, sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopi inpressionibus roboratum, cum testibus infra scriptis, qui sunt hii: Comes Conradus de Werningenrode, Gerhardus de querinuorde, Albertus de Hakeburne, Henricus de Richowe, Burchardus et Henricus, dicti de Wantsleue, Henricus de hylmenrode, Hermannus de diggelstede et alii fide digni. Ego uero Albertus de Barbei prefatus proprium non habens sigillum sigillis predictis videlicet domini mei Magdeburgensis Archiepiscopi et Walteri patrui mei, necnon Burchardi patruelis mei in presentibus sum contentus. Nos autem Conradus, dei gracia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, quia hiis interfuimus Rogati a prefatis Waltero et Burchardo, sigillum nostrum in testimonium omnium premissorum duximus presentibus apponendum. Actum Magdeburch, Anno domini M°. CC°. LXXII. quinto Non. Maii.

Nach dem Originale des Gutsarchives zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff in Bernburg mitgetheilt.

CXLVII. Walther, Burchard und Albert von Barby geloben, daß ihre Erben, sobald sie volljährig geworden sind, den Verkauf von Bergen an den Deutschen Orden, ausdrücklich anerkennen, am 3. Mai 1272.

Omnibus presentes Litteras Audituris Walterus et Burchardus, Nec non Albertus, dicti de Barbej, Salutem in eo, qui est salus omnium. Ne super hiis, que inter honorabiles viros Magistrum et fratres hospitalis sancte marie theutonicorum Jerosolymitani ex vna parte, Et nos ex altera in vendicione ville Berge, site iuxta Rodensleue, Et tradicione proprietatis eiusdem cum suis pertinenciis racionabiliter sunt peracta, Aliquid suboriri questionis valeat in futurum, Recognoscimus tenore presentium protestantes, quod nos Walterus pro heredibus nostris descentibus (sic) legitime, videlicet Burchardo, Geuehardo et Hermanno, nec non Lucardi filia nostra, Nos quoque Burchardus et Albertus pro nostris coheredibus Waltero uidelicet et Henrico, nec non Lucardi, Beata atque Sophia, promisimus bona fide in manus Reuerendi patris domini nostri Conradi, Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopi, Et fratrum predicti hospitalis domini Bodonis de Wantsleue et fratris Henrici de Aspenstete, domini Henrici de Richowe et Burchardi et Henrici de Wantsleue, nomine hospitalis predicti, Et nobiscum consanguinei nostri Geuehardus de Querinuorde et Burchardus de Scrappelo, astringendo nos in solidum vniuersaliter, singulos et singulariter vniuersos, Curaturos et effecturos, quod dicti heredes et coheredes, cum ad annos etatis peruenerint legittime, vendicionem dicte ville et

donacionem ac tradicionem, a nobis facta, rata habebunt, prout in instrumentis desuper factis plenius continentur, Et quod nichilominus tradicionem seu donacionem proprietatis dictorum bonorum libere facient, sicut dicto hospitali ea contulimus pleno iure. In huius rei testimonium Sigilla nostra (sic) cum Sigillo Reuerendi patris, domini nostri Conradi, Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopi, presens scriptum duximus Roborandum, cum testibus infra scriptis, qui sunt hii: Comes Conradus de Wernigerode, Albertus de hakeburne, Henricus de Richowe, Burchardus et Henricus de Wantsleue, Henricus de Hyllemenrode et Hermannus de Diggelstete. Ego autem Albertus antedictus, proprium non habens Sigillum, predictis Sigillis, videlicet domini Archiepiscopi Et Walteri patrui mei nec non Burchardi patruelis mei in presentibus sum contentus. Nos quoque conradus, dei gracia Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, Rogati a predictis Waltero et Burchardo, quia hiis intersuimus, Sigillum nostrum in testimonium omnium premissorum duximus apponendum Actum Magdeborch, Anno domini M°. CC°. LXXII°., quinto Non. May.

Nach dem Originale des Gutsarchives zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff in Bernburg mitgetheilt.

CXLVIII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, erklären öffentlich, daß sie das Dorf Bergen bei Rodensleben mit der Vogtei, dem Patronat und mit allem Zubehör den Edlen Burchard und Walther von Barby eigenthümlich geschenkt und übergeben haben, wahrscheinlich im Jahre 1272.

Otto et albertus, Dei gracia Marchiones Brandeburgenses, vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in omnium saluatore. De beneficiis, propria liberalitate seruitoribus nostris jnpensis, nolentes jn posterum dubium suboriri, Recognoscimus tenore presentium protestantes, quod nos viris nobilibus Burchardo et Waltero fratribus de Barboe, dilectis fidelibus nostris, propter ipsorum merita et obsequia graciosa, villam Berge, sitam prope Rodesleue, et ibidem aduocatiam, Jus patronatus cum omnibus attinentiis et omnibus juribus, sicut nos eam habuimus, donauimus jure proprietatis et tradidimus perpetuo possidendam, Obligantes nos pro nobis et heredibus nostris, hanc donationem nostram et traditionem jnuiolabiliter obseruari. In huius igitur euidens testimonium presens scriptum confici jussimus ac sigillorum nostrorum appensionibus roborari.

Nach dem Originale im Gutsarchive zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff zu Bernburg mitgetheilt.

CXLIX. Markgraf Johann von Brandenburg befreiet die Lübecker in Danzig und auf der Weichsel, so wie in ganz Pommern, von allem Zoll und vom Strandrechte, am 17. August 1272.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Nos Johannes, dei gratia Marchio Brandeburgensis, Vniuersis christi fidelibus hanc Litteram inspecturis in perpetuum. Que

principum aut dominorum ordinat felix nobilitas, ſolent ſcripturarum fulciri teſtimonio, ne ſucceſſoribus ipſorum ambiguitatis ſcrupulus valeat immiſceri. Notum itaque volumus eſſe preſentibus et futuris, quod nos ad inſtantiam dilectorum nobis Conſulum ac Ciuitatis Lubycenſis et propter eorum grata ſeruicia nobis ab ipſis ſepius impenſa, damus ipſis hanc libertatem et gratiam, vt in Ciuitate noſtra Danzceke et in fluuio Wizle ſurſum atque deorſum et per totam Pomeraniam ac in confinibus adiacentibus veniendo vel abinde alias diuertendo, tam ad aquas quam ad terras, a theoloneis et exactionibus liberi permaneant et exempti. Preterea ſi quiſquam ex ipſis, quod abſit, in terminis predictis naufragium paſſus fuerit, vel quocumque modo periclitabitur, bonis ſuis in terris et in aquis ſine quibuslibet impedimentis, ſicut ante naufragium, ſic et poſt, libere perfruatur, niſi ſi quisquam ad ipſa bona ſaluanda manus adiutrices prebuerit, qui ſecundum eſtimationem proborum virorum ſui laboris mercede debita ſit contentus. Vt autem hec gratia et libertas a nobis donata inuiolabiliter a nobis et a noſtris ſucceſſoribus obſeruetur, preſentem paginam inde conſcriptam noſtro Sigillo fecimus communiri. Teſtes ſunt milites noſtri Ludeco de bekendorpe, Tribbemarus, Johannes de zaſtrow, Lodewicus de Weddele, famuli Johannes de Oldenflite, Henneco troye, Heinricus de Weddele. Datum Lubeke, Anno domini M°. CC°. LXXII°., Feria quarta poſt aſſumptionem beate et glorioſe virginis Marie.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung I, Nr. CCCXXXIII.

CL. Johann, Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, befreien die Lübecker in Danzig und auf der Weichſel, ſo wie in ganz Pommern, von allem Zoll und vom Strandrechte, am 18. Auguſt 1272.

Nos Johannes, Otto et Conradus, Marchiones de Brandenburg etc. (wörtlich mit der vorſtehenden Urkunde gleichlautend). Feria quinta poſt aſſumptionem beate et glorioſe virginis Marie.

Aus derſelben Sammlung Nr. CCCXXXIV.

CLI. Gerhard und Johann, Grafen von Holſtein, beſchenken das Kloſter zu Itzehoe mit Zuziehung ihrer Schweſter, der Markgräfin Hedwig von Brandenburg, am 17. Auguſt 1272.

Gerhardus et Johannes, dei gratia Comites Holſatie, conſenſu heredum noſtrorum — et de conſenſu heredum fratris noſtri Joannis pie memorie, videlicet Heilwigis, uxoris domini Ottonis Marchionis, Agnete uxoris domini de Roſtock, Adolphi, Alberti etc. — Datum Itzeho, IV. feria infra octauam B. Marie virginis aſſumptionis.

Ausführlich in Pfeffingers Br. Lüneb. Hiſtorie II, 762.

CLII. Der Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albrecht, Recognition über die vom Ritter Otto von Drenleben geschehene Schenkung von fünf und einer halben Hufe Landes in Emmede und einer halben Hufe zu Valdorf an den Bischof Volrad von Halberstadt, vom 13. März 1273.

Venerabili in christo patri Domino vulrado, Sancte halberſtadenſis eccleſie Epiſcopo, Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Braudenburgenſes, obſequium ſemper promptum. Veniens coram nobis Dominus Otto miles de Drenleuen cum ſuis heredibus, ex certo conſenſu heredum ſuorum, dedit eccleſie veſtre VI manſos in villa emmede et dimidium manſum in villa valdorp, que bona dominus henricus, pincerna veſter de Donſtede, ſuſcepit veſtro nomine atque veſtre eccleſie ſupradicte. In huius rei euidentem proteſtationem preſens ſcriptum ex certa noſtra conſcientia noſtris ſigillis fecimus communiri. Teſtes vero, qui preſentes fuerunt, ſunt Geuehardus de aluenſleue ſenior, henricus predictus pincerna de Donſtede, henricus de wodenſwegen, arnoldus de Jagowe, henricus de heidebrake, noſtri milites et fideles. Datum in villa kare, anno domini M°. CC°. LXXIII°., in craſtino beati Gregorii pape.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CLIII. Alverichs Schenken von Donſtädt und Ottos und Helmolds von Dreinleben Verſprechen, den Conſens der Markgrafen Otto und Albert von Brandenburg zu der, dem Biſchofe und dem Dome zu Halberſtadt gemachten Schenkung von fünf und einer halben Hufe zu Emmede und einer halben Hufe zu Valdorf binnen einer gewiſſen Friſt einzuhohlen, vom 17. März 1273.

Nos Aluericus, pincerna de Donſtede, Otto et helmoldus de Dreinleue, milites, preſentibus proteſtamur, quod honorabilibus dominis, ſcilicet wicgero decano et Gunthero vicedomino halberſtadenſis eccleſie, nomine totius capituli eiuſdem eccleſie, promiſimus manualiter fide data, nos effecturos, ut donatio quinque manſorum et dimidii in villa Emmede et dimidii manſi in villa valdorp, quam ego otto miles de Dreinleue predictus feci venerabili domino, modo volrado, halberſtadenſi Epiſcopo et eccleſie ſue, ante feſtum pentecoſtes proxime nunc uenturum ſigillorum dominorum noſtrorum uidelicet Ottonis et alberti, Marchionum de Brandeburg, mvnimine confirmetur. Quod per appenſionem ſigillorum noſtrorum publice proteſtamur. Inſuper promittimus fide data, quod omnes conditiones premiſſe donationi appoſitas et in iudicio Comitis, uidelicet domini Magdeburgenſis Archiepiſcopi, faciendas, ſeruabimus ſicut decet. Datum halberſtat, anno Domini M°. CC°. LXXIII°., in die ſancte Gertrudis virginis.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CLIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, schenken dem Kloster Broda den Zins von 6 Hufen Landes bei der Stadt Neu-Brandenburg, die Fischerei in dem Ausflusse des Sees Liepz in den Tollensee und das Dorf Wendisch-Nemerow mit der Mühle, am 10. April 1273.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Ut ea, que aguntur in tempore, non ſimul cum tempore dilabantur, poni ſolent in linguis teſtium atque ſcriptis autenticis perhennari, vt, ſi neceſſe fuerit, in eiſdem memoria iocundetur. Hinc eſt, quod nos Otto et Albertus, Dei gracia marchiones Brandeborgenſes, notum ſacimus vniuerſis, tam preſentibus, quam futuris, et tenore preſentium proteſtamur, quod nos eccleſie ſancti Petri in Brode et fratribus in eadem Deo ſeruientibus infraſcripta bona donamus cum omni poteſtate et iure omnique vſufructu et omnimoda libertate, ſicut eadem habuimus vſque modo, propria et perpetuo poſſidenda: cenſum videlicet ſex manſorum ſitorum in Noua Brandeborch ciuitate noſtra, inſuper et omnem utilitatem vſumque piſcationum, quem habuimus in decurſu aque defluentis de ſtagno Lipiz uſque in ſtagnum, quod Tolenſe vvlgariter nuncupatur, ita tamen quod dicta eccleſia ſiue fratres predicti in ſtagnis ſuperius nominatis nullum ius ſev vſum ulteriorem piſcandi habeant, quam in ſuis priuilegiis contineatur deſuper ante datis; inſuper villam ſlauicalem Nemerowe cum ſuis agris attinentibus molendinumque in eadem villa ſitum, ſicut ipſum habuimus uſque modo. Ut autem hec noſtra donatio per nos et fratrem noſtrum Ottonem, minorem adhuc annis, et per ſuccedentes nobis heredes noſtros in perpetuum inuiolabilis perſeueret et maneat inconvvlſa, preſentem paginam ex certa noſtra conſcientia ſigillorum noſtrorum appenſione ſupradicte eccleſie tribui fecimus communitam. Huius noſtre donationis teſtes ſunt: Henricus de Wudenſuege, Henricus de Heidebrach, Arnoldus de Gera, Olricus de Konigesmark, Fredericus Soneke, Hermannus de Carpzowe, noſtri milites, et Bartoldus noſtre curie notarius, canonicus eccleſie Lubuſcenſis. Actum et datum Stargarden, anno domini M° CC° LXX° III°, quarto idus Aprilis.

Nach Lisch, Meckl. Jahrbücher III, 217. 218.

CLV. Die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg verkaufen und verleihen den Grafen Ulrich und Albrecht von Regenstein die Schirm-Vogtei über das Stift Quedlingburg, welche ihr Vater, Markgraf Otto, von den Grafen von Blankenburg erworben hatte, imgleichen das kleine Schloß Lewenberg, am 11. Mai 1273.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Nos Otto et Albertus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, notum facimus vniuerſis, tam preſentibus quam futuris, ac tenore preſencium proteſtamur, quod nobilibus viris Comitibus de Regenſten, dominis Olrico et Alberto, aduocatiam in Quedelingeburch, vacantem et infeodatam, cum omni jure et utilitate, ſecundum quod eandem pater noſter felicis memorie, dominus Otto, quondam Marchio Brandenburgenſis, a nobili viro, Comite Sifrido de

Blankenburch, emerat, pro quatuor milibus Marcarum puri argenti vendidimus, cum paruo caſtro Lewenberch et ipſius omnibus attinenciis, ſecundum quod a domino Jordano de Gerſtorp idem Caſtrum pater noſter emerat antedictus, et ipſis eandem aduocatiam cum Caſtro jam dicto in juſtum feodum conceſſimus perpetuo poſſidendum. Quicunque autem aduocatiam infeodatam ab antedictis nobilibus nollent recipere, immo ad preces eorum et noſtras moniciones in feudum ab ipſis recipere recuſarent; ad bonum dictorum nobilium eam in noſtra warandia retinebimus, quouſqve ipſi, quod ab eis recipiatur, potuerint ordinare. Hiis placitis interſuerunt et ſunt teſtes nobiles et milites infraſcripti: Burchardus Comes de Manneſuelt, hinricus Comes de Regenſten, Albertus de Arnſten nobiles, Geuehardus de Aluenſleue ſenior, hinricus pincerna de Donſtede, theodericus de Torgouwe, Arnoldus de jagouwe et alii quam plures milites et famuli fide digni. Ne autem ſuper predictis in poſterum dubium aliquod oriatur, immo per nos et heredes noſtros inuiolabiliter obſeruentur, hanc paginam inde conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Datum et actum in Campo aput villam Eſtede, Anno Domini M°. CC°. LXXIII°. quinta feria dominice, qua cantatur Cantate domino.

Nach dem im Herzogl. Landeshaupt-Archive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Ungenau in der Zeugenbezeichnung abgedruckt in Erath's Cod. diplomat. Quedl. 251.

CLVI. Markgraf Albrecht reſignirt dem Biſchofe von Halberſtadt den Zehenten über 15 Hufen zu Alt-Haldensleben, ohne Datum.

Venerabili domino ſuo halberſtadenſi epiſcopo Albertus, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, quitquid poteſt ſeruicii et honoris. Dominationi veſtre ſignificamus preſentibus proteſtantes, Quod nos decimam quindecim Manſorum in antiqua aldeſleue eccleſie veſtre liberoſ dimittimus reſignanteſ. Quapropter litteram preſentem ſigilli noſtri impreſſionibus communimus, Ne alicui in poſterum hinc inde aliquod dubium oriatur.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CLVII. Die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg reſigniren dem Biſchofe von Halberſtadt den Zehenten von 24 Hufen zu Alt-Haldensleben, ohne Datum.

Venerabili domino ſuo volrado, halberſtadenſi Epiſcopo, Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Brandeburgenſes, Quitquid poſſunt obſequii et honoris. Tenore preſentium publice proteſtamur, quod dominationi veſtre reſignamus, vna cum fratre noſtro, Ottone puero, viginti quatuor manſorum decimam in antiquo haldeſleue, renunctiantes quod in ipſis manſis habuimus omni iuri, Promittentes firmiter, Quod dictam deci-

mam manualiter uobis resignabimus, cum primum in uestra presentia fuerimus constituti, et hoc simul vel vnus post alterum faciemus tempore oportuno.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CLVIII. Herzog Mastwin von Pommern trägt den Markgrafen von Brandenburg die Schlösser und Lande Stolp und Zlawen zu Lehn auf und verbindet sich mit denselben zum gegenseitigen Beistande, am 3. September 1273.

In nomine domini Amen. Nos mastwinus, dei gratia pomeranorum dux, notum esse volumus tam presentibus quam futuris cristi fidelibus uniuersis, Quod illustrium principum dominorum nostrorum Johannis, Ottonis et C. marchionum brandenburg. sinceritatem fideique non ficte constanciam discretionis oculo verius intuentes, ob spem fauoris et gratie nec non adjutorii, perpetuo nobis et nostris pueris faciendi, eisdem marchionibus castra et terras nostras, scilicet stolp et zlawen, cum omnibus eorundem attinentiis et juribus de bona nostra voluntate resignauimus et easdem terras cum castris prenominatis feodali tytulo recepimus ab eisdem, omagio et fidelitate debita ipsis facta, et hoc ipsum nostris pueris seruabunt inuiolabiliter eadem bona post nostram mortem ipsis modo simili conferentes, solummodo illa terra excepta, que nobili viro domino h. de keuernberg, sororio nostro dilecto, a nobis dignoscitur assignata, nosque nichilominus habebimus dandi de eisdem nostris bonis, bono et honesto modo, pro salute anime nostre, ecclesiis vel cenobiis liberam facultatem. Ad hec promisimus dominis marchionibus data fide, quod ipsos et ipsorum heredes, sine aliqua fictione et dolo, manu juuabimus infra decem septimanas, postquam ab ipsis requisiti fuerint (fuerimus?) et moniti, contra quoslibet hostiliter ipsos et heredes ipsorum volentes inuadere, ubi ipsis justa vel amicabilia nequiuerimus placita procurare, solo tamen domino bolizlao, Illustri duce polonie, excepto, contra quem tamen dictos marchiones iuuabimus ut premissum est, si causam contra marchiones prosequi voluerit minus justam, et cessare, monitus a nobis, noluerit ab eadem; quod et dicti marchiones, una cum nobilibus viris domino walthero de arnsten, domino Gunthero comite de dorenborch, fide data nobis similiter promittentes, nobis et nostris pueris sine qualibet fictione et dolo facient vice versa. Vt igitur predicta omnia a nobis et a nostris pueris in perpetuum inviolabiliter obseruentur, presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari, adhibitis testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec, dominus h. Caminensis Episcopus, Beteko de benthz, Georius et Thydericus de kirchowe, C. cliest, heydenricus de bentz, et alii quam plures. Actum et datum in ponte drawe, anno domini M°. CC°. LXXIII° tertio Non. Septembris.

Nach dem Copialbuche I. C. 4 in quarto des K. Geh. Kabinets-Archives. — Ungenauer Abdruck bei Gercken Cod. I, 210. 211.

CLIX. Markgraf Johann von Brandenburg bezeugt, daß König Rudolph, mit Zustimmung aller bei der Krönung desselben anwesenden Fürsten, die Gattin des Reinhard von Hanau, Adelheid, eine Tochter Ulrichs von Münzenberg, für frei und edel geboren erklärt habe, am 25. October 1273.

Johannes, Dei gratia Marchio Brandenburgensis, Nobili mulieri Adelheidi, nate quondam Ulrici, Domini de Munzenberg, salutem et plenitudinem omnis boni. Cum nobilis vir Reinhardus, Dominus de Hagenovve, maritus vester, vos olim, ut dicitur, ea intentione duxerit in uxorem, qui vos nobilem fore credebat et parem sibi in origine libertatis, Serenissimus Dominus noster Rudolphus, Rex Romanorum illustris, ad tollendam opinionem quorundam, qui vos non nobilem, sed a patre ministeriali genitam asserebant, ob grata obsequia, que idem maritus vester Imperio exhibuit, personam vestram et pueros, si quos habetis, aut in posterum vos habere contigerit, reddidit et donavit nobiles et ingenuos de utroque parente, ac ab omni servitute ministerialium libertavit, de gratia speciali, prout in literis ipsius Domini Regis, vobis super eo concessis, plenius continetur. Quod autem hujusmodi gratia de pleno nostro ceterorumque Principum, qui Coronationi ipsius Regis intererant, beneplacito et consensu ac certa sciencia fuerit nobis facta, hoc publice protestamur, presentium Testimonio literarum. Datum Aquisgrani, Anno Domini MCCLXXIII., VIII. Kal. Novembris.

Nach Lünig, Reichs-Archiv (Bd. XI.) Part. spec. Cont. II, P. IV, p. 521, wo statt protestamur gelesen ist perteſtamur.

CLX. Der Markgraf Johann von Brandenburg bezeugt neben dem Pfalzgrafen Ludewig und dem Herzoge Johann von Sachsen die in ihrer Gegenwart erfolgte Königliche Belehnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, am 25. October 1273.

Nos Ludwicus palatensis Reni, Dux Bawarie, Johannes Dux Saxonie et Johannes Marchio Brandenburgensis — recognoscimus — quod Rudolfus Rex nobis presentibus concessit Friderico Burcgravio de Nurenberg in feodo omnia bona, que pater ipsius et sui progenitores recipere consueuerunt. Datum Aquisgrani M. CC. CXXIII. (LXXIII?), VIII. kal. Novembris, Indict. III.

Ausführlich in Oetters Gesch. der Burggrafen zu Nürnberg II, 616.

CLXI. Graf Gerhard von Holstein beurkundet und verbürgt eine dem Markgrafen Otto von Brandenburg zuständige Schuld am 26. Juli 1275, nebst einer Notiz über das am 15. Octbr. 1275 zwischen der Grafen von Holstein und den Markgrafen von Brandenburg geschlossene Bündniß.

Nos Comes gerardus holtsacie Notum esse volumus vniuersis presentem paginam visuris, quod presentibus nostris vasallis, domino heinrico Dünkero, strenuo militi,

ad manus videlicet Incliti principis marchionis ottonis Brandenburgensis, pro pecunia, in qua eidem adhuc obligamur, promiserunt fide data octo milites nostri, loco octo nostrorum militum defunctorum: et pro eo dictus princeps, socer noster dilectus, nobis inducias dedit vsque ad diem sancte walpurgis proxime affuturum. Nomina autem militum, qui promiserunt sunt hec: Elerus caluus, Johannes de plonen, otto de plonen, Marquardus solder, Hasso de otnebutle, Johannes de Slamerstorp, Lampertus de Crempitz, Dose dictus de inferno. In cuius etc. Acta apud Segerberg in villa Bete, anno domini M°. CC°. LXXV°. sequenti sancti Jacobi apostoli.

Nota confederacio Gerhardi, Adolfi, Johannis et gerhardi, comitum holtsacie, cum Johanne, ottone et conrado, marchionibus Brandenburgensibus, cuius forma tota, si opus fuerit, inuenitur circa priuilegia premissa et est actum anno domini M°. CC°. LXXV°. Idus Octobris.

Nach dem im Geh. Kab. Archive beruhenden Copialbuche des Markgrafen Ludwig I tit. Zwirin Holtsatia Nr. XIIII und Nr. XVI. Die Bündniß-Urkunde vom 15. Oktober ist in dem nur fragmentarisch erhaltenen Copialbuche nicht befindlich. Ungenauer Abdruck in Gercken's Cod. III, 289. 290.

CLXII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albrecht, schenken dem Kloster Broda acht Hufen Landes im Dorfe Küssow, am 9. August 1275.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, si non litterarum testimonio firmarentur auctentico; fidele etenim testimonium habet scriptura auctentica, que hominibus intereuntibus ea, que sibi commendantur, non sinit aliquatenus interire. Hinc est quod nos Otto et Albertus, Dei gratia marchiones Brand., notum facimus vniuersis, tam presentibus, quam futuris, quod ecclesie in Brude et conuentui ord. premonstr. ibidem Deo continue seruienti octo mansos in villa Kussowe cum omni iure et omni vsufructu omnibusque attinentiis, quantum ad illos octo mansos de fructibus eiusdem ville communibus spectat, donamus liberos, proprios et perpetuo possidendos pacifice ac quiete. Vt autem hec nostra donacio in perpetuum permaneat inconuulsa, ne quodlibet super eadem alicui in futurum dubium valeat suboriri, presens scriptum damus eidem ecclesie in Brode, sigillorum nostrorum appensione certa de nostra censcientia roboratum. Huius autem nostre donacionis testes sunt nostri milites et fideles: Theodericus de Torgov, Zabel. de Redicstorp, Henricus et Heydenricus de Heydebrake; Otto et Hugo fratres burgenses in Noua Brand. ciuitate nostra. Datum in Noua Brand. per manum Bertoldi nostri notarii, anno domini M°CC°LXXV°, ydus Augusti quinto.

Nach Lisch, Meckl. Jahrb. III, S. 220. 221.

CLXIII. Markgraf Albert von Brandenburg verleiht den Bürgern und der Stadt Friedland im Lande Stargard den Zoll der Städte Friedland und Neubrandenburg, am 23. April 1276.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Cum ſepe curſu fiat temporis, ut res clara preſentibus, obſcura reddatur poſteris et ignota, de ſcripture ſuffragio prouidit memorie induſtria ſapientum. Proinde Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburg., recognoſcimus, volentes etiam in publicam deuenire notitiam ſingulorum, quod dilectis noſtris Burgenſibus in Fredeland, ob ipſorum preclara merita, ut ipſius amplius valeant diſponere commoda ciuitatis, Eiſdem Burgenſibus et Ciuitati prelibate contulimus et donauimus noſtrum Telonium noſtrarum ciuitatum ſcilicet Fredeland et noue Brandenburg liberaliter, perpetuo habendum, eo iure, quò dictè noſtre ciuitates utuntur, colligendum et percipiendum, et ea libertate et proprietate, qua perſonaliter ipſorum telonium hactenus habuimus, poſſidendum. Et ut nullum ſuper premiſſis eiſdem dubium oriatur, et a nobis et noſtris heredibus et ſucceſſoribus perpetuis temporibus inviolabiliter obſerventur, preſentem paginam conſcribi juſſimus et Sigilli noſtri munimine roborari, In euidens Teſtimonium et memoriam ſempiternam huius rei. Teſtes ſunt Dominus Guntherus de Reberg, Dominus Otto de Valkenberg, Dominus Fridericus de Oſterwoldt et Otto de Stargard, noſter Advocatus et alii plurimi fide digni. Datum Everswolde, Anno Domini MCCLXXVI., in die beati Georgii Martyris glorioſi.

Klüver, Meckl. II, 138 und Franck, A. und N. Meckl. V, X, 67.

CLXIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, ratificiren einen mit dem Erzbischofe von Magdeburg über die Grenzen zwischen Milow und Rathenow, und Schollene und Rathenow durch beiderseitige Commissarien geschlossenen Grenzreceß, am 19. Mai 1276.

Nos Johannes, Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus, publice profitentes, quod terminos ſuper Obulam inter Milow et Ratenow, et Scolenen et Ratenow, diſtinctos ab honeſtis militibus domini noſtri Archiepiſcopi Magdeburgenſis, videlicet Heydecone de Nigrip, et Johanne de Harderſtorp, et Remberto, Advocato in Parchen, parte ex vna, et noſtris vaſallis, ſcilicet Domino Johanne de Crochere, Domino Nicolao de Ratenowe et Ottone, Advocato noſtro in Ratenow, ex altera, gratos et ratos duximus obſervandos. In cuius rei euidens teſtimonium preſens ſcriptum dari iuſſimus, ſigilli noſtri munimine conſignatum. Datum Hauelberg, anno Domini MCCLXXVI°., XIV. Kl. Junii.

Walthers Singularia Magd. II, 57. Gercken's Cod. V, 82 und IV. 442. Bopfen, hist. Magazin III, 37.

CLXV. Bischof Hermann von Camin beurkundet, daß er den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, das Land Lippehne verkauft und daß der Markgraf Johann die Zahlung des schuldigen Kaufgeldes mit dem Gelöbnisse des Einlagers versichert habe, am 18. August 1276.

Nos Hermannus, Dei gracia Caminensis episcopus, recognoscimus protestando, quod illustribus principibus, consanguineis nostris dilectis, domini Johanni, Ottoni et Conrado, marchionibus de Brandenburch, vendidimus terram Lippene cum terminis suis et cum omni iure et proprietate, decimis, aquis, fluminibus, stagnis, fundo et omni vtilitate, preter villam Letenin cum terminis et attinentiis, quos dinoscitur antiquitus habuisse, et medietatem ville Coselitz, que sita est in parte terre Lippene, quas villas nobis et nostris successoribus reseruamus, pro tribus milibus marcarum argenti, de qua pecunia dicti principes soluent duo milia marcarum in festo Epiphanie et mille in pasca, festis proxime nunc venturis, nobis siue successoribus nostris. Promisit autem dominus Johannes marchio cum quatuordecim militibus, et adhuc promittent sedecim milites octo diebus, postquam prefati principes a nobis moniti fuerint, terminis premissis se soluturos pecuniam memoratam. Quod si in solutione cessauerint principes sepedicti, vnus Marchionum eorundem cum militibus, qui secum promiserunt et promittent, quindecim diebus post monitionem nostram, ciuitatem Poswalk intrabunt, inde minime recessuri, nisi de pecunia memorata et dampnis, si aliqua inciderimus occasione pecunie, in premissis terminis non solute, nos reddant indempnes, liberos et solutos. Si vero aliquis militum de fideiussoribus Pozwalk intrare non poterit, alium statuet loco sui. Dabimus etiam super premissis sepius nominatis principibus litteras nostras, sigillo nostro nec non capituli nostri munimine roboratas. Datum anno domini M°. CC°. LXX°. VI°., feria tercia post assumptionem beate virginis, in Pozwalk et actum ibidem.

Nach einer vom K. Archivar, Freih. v. Medem, mitgetheilten Abschrift des Originals im Provinzial-Archive zu Stettin. Nach einem Copialbuche abgedruckt in Gercken's Cod. I, 229.

CLXVI. Bischof Hermann von Camin beurkundet nochmals, unter dem Insigel seines Capitels, daß er den Markgrafen Otto, Johann und Konrad von Brandenburg das Land Lippehne, ausgenommen das Dorf Letenin und das halbe Dorf Coselitz, für 3000 Mark verkauft habe, am 30. August 1276.

In nomine domini amen. Hermannus, Dei gracia Caminensis ecclesie episcopus, omnibus in perpetuum. Cum multociens actus legittimi propter diuersos casus, qui rebus humanis incidunt, inmutentur, expedit ut scriptis autenticis ad perpetuam rei memoriam, quibus probari valeant, confirmentur Ad singulorum igitur notitiam tam presentium quam futurorum, presens scriptum cernentium, cupimus pervenire, quod nos de consensu com-

muni terram noſtram Lippene cum proprietate et terminis ſuis vendidimus illuſtribus principibus, dominis Ottoni, Johanni et Conrado, fratribus, marchionibus de Brandenburg, et eorundem heredibus, pro tribus millibus marcarum argenti, ſicut et nos ipſam terram poſſedimus, cum aquis, fluminibus, riuulis, pratis, paſcuis, ſtagnis, paludibus, piſcariis, theloneis, pedagiis, ſilvis, nemoribus, agris cultis et incultis, uſuagiis, cum omni iure et utilitate, que in dicta terra eſſe dinoſcitur vel pro tempore in ea haberi poterit vel acquiri, preter villam Letenin cum terminis ſuis, item et medietatem ville Coſeliz, ſitam in terra Lippene, que, ſicut ad hec tempora habuimus, cum omni jure nobis et noſtris ſucceſſoribus reſeruamus. Teſtes autem huius ſunt etc. *). Vt autem preſens noſtra ordinatio ſeu venditio perpetuam obtineat firmitatem, eam per preſens ſcriptum deſuper confectum et ſigilli noſtri nec non conuentus noſtri appenſionem fecimus roborari. Datum Camin, anno domini M°. CC°. LXX°. VI°., III. Kalend. Septembris.

Nach einer vom K. Archivar, Freih. v. Medem, aus dem Provinzial-Archive zu Stettin mitgetheilten Abschrift und einem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I. C. 4 in quarto fol. 46, wornach die Urkunde auch in Gercken's Cod. I, 228 abgedruckt ist. Aus dem letztgedachten Copialbuche ist insonderheit das Datum III. kal. Septbr. beibehalten, während nach der erstgedachten Abschrift, welche sonst dem obigen Abdrucke zu Grunde gelegt ist, das III. (tertio) fehlt.

CLXVII. Schiedsspruch der Bischöfe Berthold von Würzburg und Bruno von Olmütz, des Pfalzgrafen Ludwig von Bayern und des Markgrafen Otto von Brandenburg zwischen dem Römischen Könige Rudolph und dem Könige Ottokar von Böhmen, vom 21. November 1276.

Nos Berhtoldus Herbipolenſis, Bruno Olomuzenſis epiſcopi, Luodewicus Comes Palatinus Reni Dux Bawarie, Otto marchio Brandenburgenſis, arbitri dominorum Romanorum et Boemie regum, ſuper queſtionibus, que inter ipſos ſuper diverſis terris et principatibus vertebantur, arbitrando pronuntiamus, quod revocentur et retractentur, immo revocate ſint, omnes ſententie proſcriptionis, excommunicationis, interdicti, privationis et quecumque alie, promulgate contra dominum Otakarum regem Boemie et adherentes ſibi, quocumque nomine cenſeantur. Item pronunciando arbitramur, quod inter ipſos Romanorum et Boemie reges plena ſit concordia, pax firma et ſincera reconciliacio, ſine qualibet captione; et ſervitores utriuſque regum, quocumque nomine cenſeantur, hujusmodi paci, concordie ac reconciliacioni cum ſinceritate firmiſſima includantur, caſtris eorum, municionibus, poſſeſſionibus et hominibus, contra jus ab alterutro regum ipſis ablatis vel a ſuis, cum integritate debita reſtitutis. Item arbitramur, quod Dominus O. Rex Boemie cedat ſimpliciter et preciſe omni iuri, quod habebat vel habere videbatur in terris et hominibus, cuiuscumque conditionis exiſtant, Auſtria, videlicet Styria, Karinthia, Carniola, marchia, Egra et Portu Nahonis. Item arbitramur, quod deinceps non impediat ar-

*) Die Namen der Zeugen sind nicht angegeben.

chyepiſcopos, epiſcopos, comites, barones, miniſteriales et quoſcumque alios, quocumque nomine nuncupentur, in poſſeſſionibus caſtris, municionibus, iuribus et hominibus eorum, ſitis in terris ſuperius nominatis. Item pronunciamus liberos et ſolutos omnes utriuſque partis obſides et captivos et fideiuſſores, quocumque nomine cenſeantur. — — —. Item pronunciamus arbitrando, quod illuſtris rex Ungarie cum ſuis, quoad plenam amiciciam cum domino rege Boemie ac ſuis, preſenti concordie includantur, ita quod quicquid de caſtris, civitatibus, municionibus iuribus et poſſeſſionibus et hominibus regis Ungarie tenet vel poſſidet rex Boemie ſive ſui, ſine difficultate qualibet reſtituat et dimittat libere abſoluta, nec deinceps impediat in eiſdem; et hoc idem pro rege Boemie et ſuis per regem Ungarie et ſuos erit ſine captione qualibet obſervandum; ſalvis utrique regum terrarum ſuarum limitibus et terminis, ſicut ab antiquo tempore ſunt diſtincti. Et quicumque regum eorundem dicte pacis et concordie fuerit violator, contra talem dominus rex Romanorum obſervanti pacem et concordiam aſſiſtet conſilio, auxilio et favore. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras ſigillis noſtris placuit communiri. Actum in caſtris ante Wiennam anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſexto XI. Kalend. Decembris. Et quia H. lantgravius de Haſſia premiſſis interfuit, ſigillum ſuum preſentibus eſt adiectum.

Vollſtändige Abdrücke in Rauchs Oeſtreich. Geſchichte. Anhang 46. Leibnitz Mantiſſa juris gent. diplom. P. II, p. 600, Dumont corps diplomatique T. I, 237. Gerbert Codex epiſtolaris II, S. 200. Schrötter, Erſte Abh. aus dem Oeſterreichiſchen Staatsrechte, Beil. S. 101. Lünig's Reichsarchiv (Bd. VI.) Part. ſpec. Cont. I. Thl. 1 S. 557. Pertz, Monumenta germaniae hiſtorica, Tom IV, Leg. T. II, 407. 408. Steyerer comment. hiſtor. Alberti in doc. p. 147. Als Ort der Ausſtellung werden in mehreren Abdrücken caſtra ante Paterniacum genannt.

CLXVIII. Der Römiſche König Rudolph und der König Ottokar von Böhmen verpflichten ſich, den vorſtehenden Schiedsſpruch aufrecht zu erhalten, den 26. November 1276.

Nos Rudolphus, Dei gratia Romanorum, et Otakarus, Boemie Reges, univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes littere pervenerint, noticiam ſubſcriptorum. Quia conditionis humane fragilitas omnium non poteſt habere memoriam nichilque in ea ſtabile perſeverat, neceſſarium et utile eſt, ut vite preſentis negotia, ne oblivionis caligine obfuſcentur, fideli ſcripture teſtimonio in theſauris memorie fideliter reponantur. Noſcant igitur tam preſentes quam poſteri, quod cum nos predicti reges de omni queſtione ſeu cauſa, que ſuper principatibus ſive terris Auſtrie, Styrie, Karinthie, Carniole, Marchie, Portus naonis et Egre, ac miniſterialibus, iuribus et terrarum ipſarum attinentiis univerſis inter nos hinc inde non ſine magno diſpendio movebatur, compromiſiſſemus nos Rudolphus Romanorum rex pro nobis imperio atque noſtris in Bertoldum Herbipolenſem epiſcopum et Ludovicum comitem Palatinum Reni ducem Bawarie; nos autem Boemie rex pro nobis et noſtris in Brunonem Olmucenſem epiſcopum et Ottonem Marchionem Brandenburgenſem, venerabiles et illuſtres Principes, tamquam in arbitros, arbitratores ſeu amicabiles compoſitores, prout hec in inſtrumentis ſuper eo confectis plenius

continentur, Iidem arbitri arbitratores ſeu amicabiles compoſitores in preſentia venerabilium Wernheri Maguntini et Friderici Salzburgenſis archiepiſcoporum et Bertoldi Babenbergenſis, Leonis Ratisponenſis, Petri Pattavienſis, Chunradi Friſſigenſis, Brunonis Brixienſis, Dittrici Gurcenſis et Johannis Chymenſis epiſcoporum, ac eorundem applaudante ſententia, conſilio et conſenſu, auctoritate compromiſſi diffinerunt cauſam ſeu queſtionem huiusmodi in hunc modum: Nos Bertoldus etc. —. Nos autem Rudolfus Romanorum et Otakarus Boemie reges predicti ordinationem, pronunciationem, arbitrium ſive dictum ſupradictorum arbitrorum, arbitratorum ſeu amicabilium compoſitorum ſub forma prehabita, de conſilio et approbatione ſupradictorum principum tam concorditer promulgatum, approbantes ſeu emologantes expreſſe, ipſique perpetuo ſtare volentes, id a noſtris ſucceſſoribus inviolabiliter volumus obſervari. In cuius emologationis expreſſe evidens argumentum ſigilla noſtra una cum predictorum arbitrorum, arbitratorum ſeu amicabilium compoſitorum, et illuſtris H. lantgravii Haſſie, qui premiſſis interfuit, ſigillis preſentibus ſunt appenſa.

Actum et datum in caſtris ante Wiennam, anno Domini MCCLXXVI. VI. Kal. Decembris.

Nach Pertz, Monumenta Germaniae hiſtorica. Tom IV. Legum Tom. II, p. 408. 409.

CLXIX. Des Biſchofs von Regensburg, des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern und des Landgrafen von Heſſen Zeugniß über einen von dem Markgrafen Otto von Brandenburg zwiſchen den Königen Rudolph und Ottokar geſtifteten Vergleich, vom 30. Dezember 1276.

Nos L. Ratiſponenſis epiſcopus, L. comes Palatinus Reni dux Bawarie, H. landgravius Haſſie, univerſis preſentes litteras inſpecturis, noticiam ſubſcriptorum. Veritatis amica ſimplicitas etc. Hinc eſt, quod cum inter ſereniſſimum dominum noſtrum Rudolfum Romanorum regem ſemper auguſtum ex una parte, et magnificum Ottokarum regem Boemie ex parte altera, ſuper diverſis principatibus, terris, caſtris, municionibus et hominibus, queſtionis materia verteretur, et utrinque fuiſſet eatenus aggravata, quod non tantum rerum temporalium, immo animarum fidelium periculum timebatur; talis inter dictos reges compoſitio interceſſit, nobis et reverendis patribus B. Herbipolenſi, et B. Olmucenſi epiſcopis, et illuſtri principe O. Marchione Brandenburgenſi, et viro nobile Fr. burggravio de Nurnberg mediantibus, quod magnificus princeps dominus O. rex Boemie renunciaret ſimpliciter et preciſe, ſicut et poſtmodum fecit publice, principatibus et terris, caſtris, municionibus, poſſeſſionibus et hominibus, cuiuscunque condicionis exiſtunt, Auſtrie, Styrie, Karinthie, Carniole, Marchie, Egre et Portu nahonis, et omni iuri, ſi quod ei in predictis, vendicionis, permutacionis, feudi, vel quocunque alio titulo, competebat vel competere videbatur. Et ſereniſſimus dominus R. Romanorum rex inſeudaret, ſicut et hylariter adimplevit, dominum O. inclytum regem Boemie, regno Boemie

marchionatu Moravie, et aliis feudis, que progenitores sui ab imperio noscuntur hactenus tenuisse, aliis et inter ipsos reges pactis et conventionibus intervenientibus, que in litteris, super eis confectis plenius continentur, quibus omnibus nos interfuisse, presentibus litteris profitemur, et testimonium in nostras consciencias perhibemus, predicta omnia ita esse facta, et per dictum regem Boemie ad manus gloriosissimi domini nostri Rud. Romanorum regis voluntarie consummata et liberaliter approbata. In cuius rei testimonium ad eternam rei memoriam presentes litteras sigillis nostris placuit communiri. Dat. Wienne III. Kal. Januarii, indictione V., anno Domini M. CC. LXXVI.

Nach Pertz Monumenta Germaniae historica. Tom. IV. Legum Tom. II. 409.

CLXX. Kaufvertrag zwischen dem Fürsten Wizlav von Rügen und den Markgrafen von Brandenburg über das Land Zlawe mit dessen Schlössern und mit der Stadt Rügenwalde, vom 18. Januar 1277.

In nomine domini amen, Nos wizlaus, dei gratia Ruyanorum princeps, recognoscimus et publice protestamur presentibus, Quod cum dilectis soceris nostris Illustribus principibus Johanne, Ottone et C. marchionibus brandenburgensibus placitando conuenimus in hunc modum, Quod vendendo terram zlauuam cum castris suis et ciuitate Ruyenwolde ipsi domini marchiones nobis promiserunt cum XX. militibus fide data tria milia DC^tas marcas argenti brand. tali conditione interposita, quod duo milia trecentas marcas, quas pro glorioso domino nostro Eryco rege Danorum cum nostris compromissoribus, domino videlicet barnim duce Slauorum et domino woldemaro de Rodstok nostro consanguineo tenemur, debemus de summa decurtare prenotata, si ipse predictus dominus noster rex dacie et sui compromissores supervixerint et soluerint, ut tenentur. Si vero quod absit contingeret, eundem Erycum dominum regem decedere et ipsi promissores casu emergente non soluerint dictam summam, extunc prescripti marchiones nobis ipsa duo milia CCC^tas marcas soluere tenebuntur sub hac forma, mille marcas post annum in carnis priuio, et ipso anno reuoluto item in carnis priuio mille marcas persoluent. Item de reliquis CCC. marcis talis est conditio, quod recepimus XXV. marcas auri de domino Eryco supradicto rege dacie. Quidquid idem aurum soluerit, cum uenditum fuerit, nobis tenebuntur soluere eo minus. Item in recompensationem residuarum mille marcarum terram suam, quam possident ad presens sepedicti marchiones in regno Dacie, Erra videlicet Seboy et Grosbol*) nobis tytulo venditionis dimiserunt tali conditione interposita, si quatuor milites utriusque partis jurati dixerint et fide prestita corporali, Quod si ipsa terra minus M. marc. valuerit, ipsi addent, prout taxauerint milites antedicti, si vero plus M. marcis valuerit, extunc ipsis marchionibus de ipsis M. marcis debemus restaurum facere competens et condignum. Preterea sepedicti marchiones immediate dicte terre Erre debent cum suis allodiis coram domino pre-

*) Nach einer Abschrift im Pommerschen Provinzial-Archive: terram videlicet Seloy et Grostol.

notato Eryco rege dacie secundum consuetudinem regni dacie tamquam vere hereditatis warandiam facere digno modo. E conuerso quoque nos Wizlaus cum XX. militibus subscriptis promisimus fide prestita corporali, quod per annum et diem (de) terra Zlauua*) cum castris et ciuitate Ruyenwalde pro vero proprietatis tytulo et hereditario warandiam faciamus. Insuper pretaxati marchiones a CCC^us XIX. marcis a iudeis in Magdeburg nos liberabunt. Huius rei testes sunt milites nostri et promissores etc. Acta sunt hec circa pontem, que vocatur Cynsowe, anno domini M°. CC°. LXXVII°., in die sancte prisce virginis. Data in Golenbeke etc.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I, C. 4 in quarto, Blatt 56. — Ungenau bei Gercken Cod. I, 247. Statt persoluent: persoluet, statt milia: millia, statt iudeis: vadio und dergl.

CLXXI. Der Römische König Rudolph quittirt die Stadt Lübeck wegen einer dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Edlen Bernhard von Querfurt für den König übermachten Summe Geldes, am 25. Februar 1277.

Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex, semper augustus, Prudentibus viris Aduocato, consulibus et vniuersis ciuibus Lubicensibus, dilectis fidelibus suis, Gratiam suam et omne bonum. Ad fidelitatis vestre noticiam volumus peruertere (peruenire?), quod nos de omni eo, quod Illustri Ottoni, marchioni Brandenburgensi, principi nostro karissimo, et nobili Bernardo de Querenvurt, nomine Regio duxeritis assignandum, vos tenore presencium quitos reddimus et solutos; Dantes vobis has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Wienne, Quinto kalendas Marcij, Regni nostri Anno Quarto.

Aus der Lübeckschen Urkunden-Sammlung I, Nr. CCCLXXVIII.

CDXXII. Herzog Barnim von Pommern schenkt dem Bisthume Camin das Land Colberg unter der Bedingung, dasselbe an den Markgrafen von Brandenburg nicht abzutreten, am 30. April 1277.

Nos Barnim, Dei gratia Dux Slavorum, notum facimus per praesentes, quod venerabili Domino Herrmanno Camminensi Episcopo super dimissione terrae Colberg sibi et ecclesiae Caminensi concordavimus in hunc modum. Quod ipsi et dictae ecclesiae dimisimus civitatem et totam terram Colberg, cum eisdem terminis, qui tunc pertinebant ad dictam terram, quando Borco et Casimarus fuerint Burggravii in castro Colberg, et nos ipsam tenebimus in feudi possessione Episcopo et suis successoribus, quamdiu placuerit eidem, et dictam terram et bona in ipsa conferimus feudaliter, quibuscunque ipse

*) Stettiner Abschrift: Zlauna oder Zlauia.

duxerit conferenda. Et idem Episcopus non confert, nec dimittere poterit, dictam terram ac civitatem Colberg Marchioni Brandenburgensi ullo modo, nisi nos et heredes nostri in ipsa terra tanta incommoda generaremus eidem, quod demonstrare patenter posset, quod compelleretur dimittere ipsam terram propter fatigamina ipsi facta. Praeterea idem Episcopus et nos utrumlibet compromisimus in Borconem, Decanum Camminensem, Casimarum et Teslaum Album, quod debent distinguere antiquos terminos terrae Colberg, qui ad ipsam spectabant, quando Borco et Casimarus fuerint Burgravii in castro Colbergk. Et si dictos quatuor nolumus supportare, jurare debent, cum distinxerint, quod distinctionem fecerint plenarie atque juste, et quod termini hi sint iusti et recti. Item Episcopo et Ecclesiae memoratis dimisimus ipsam terram cum aquis, pascuis, pratis, paludibus, stagnis, rivulis, silvis nemoribus, agris cultis pariter et incultis, usuagiis et universis contentis infra terminos memoratos cum omni jure, et transtulimus in ipsos omne jus, quod nos et heredes nostri in terra habuimus praenotata. Item homines in civitate et terra Colberg in perpetuum et nunc existentes, retinebunt eandem libertatem in omnibus, per totum dominium nostrum, quam habuerunt, antequam ipsam terram dimitteremus. Pro dicta terra Dominus Episcopus dedit tria millia marcar. argenti, et dimisit nobis duas villas, scilicet Wochenich et Sedörp, et inter civitatem Dimin et ipsas villas distinguemus terminos et metas, eo modo, quo Dn. Episcopus eos debuit limitare, et pro ipsis duabus villis proprietatem duarum villarum tam bonarum circa Germin aut alias, ubicunque voluerit acceptare, dabimus domino Episcopo praenotato cum tot mansis, quot habent dictae villae. Item Dn. Episcopus medietatem decimae et nos aliam medietatem villarum Pockendörp, Candelin, Drusdow, Golenbeke conserimus, quibus de jure fuerint conferendae. Item exspectationem, quae dicitur Anevelle medietatis decimae villae Dobero Dn. Episcopus, et nos alterius medietatis decimae conferimus. Ut autem omnia praescripta vtrobique maneant inconvulsa, idem Dn. Episcopus, et sui duo milites, Ulricus saxo et Ludeko de Lassan nobis promiserunt fide data etc. Actum in villa Brunne, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, feria sexta ante Rogationum.

Nach Schoettgen et Kreysigii Diplomat. III, 7 mit Vermeidung der augenscheinlichen Fehler dieses Abdruckes.

CLXXIII. Vertrag zwischen dem Römischen Könige Rudolph und dem Könige von Böhmen und Polen, Ottokar, worin sich beide Theile dem Schiedsspruche des Markgrafen Otto von Brandenburg und anderer Fürsten unterwerfen, vom 6. Mai 1277.

Dieser unter Vermittlung des Bruno episcopus Olmucensis, Zmilo purchrauius Vetoviensis und des Magister Ulricus notarius auf Seiten Ottokars und dem Friderico purchravio de Nurenberch auf Seiten des Römischen Königs, zu Wien geschlossene Vertrag, enthält in Beziehung auf die Theilnahme des Markgrafen Otto von Brandenburg an der Entscheidung der Streitigkeiten beider Könige, am Schlusse beider in Rudolphs und Ottokar's Namen ausgestellten Urkunden, die Worte:

Insuper quicquit preter premissa universa et singula venerabiles Erbipolensis et Olmucensis episcopi et illustres L. comes Palatinus Rehni, O. marchio Brandburgensis

et lantgravius Haſſie, principes noſtri dilecti, vel ſi eorum copia non haberi poterit omnium, hii de predictis vel alii, quos prefati Olmucenſis epiſcopus et purchravius de Nurenberch ad hoc elegerint, inter nos et regem prefatum infra proximum feſtum beati Michahelis ordinauerint et etiam pro firmius ſolidanda inter nos et ipſum regem concordie ſtatuerint vel decreuerint unione, bona fide ſervabimus inconcuſſum. Pronunciacione vero ab ipſis principibus inter nos et dictum regem Boemie facta, dictorum Olmucenſis epiſcopi et purchravii auctoritas et iurisdictio exſpirabunt. —

Datum Wienne, pridie Non. Maii, indictione V. anno domini MCCLXXVII. regni vero noſtri anno IV°.

Nach dem Originale des K. K. Staats-Archives in Wien. Vgl. einen vollständigen Abdruck in Pertz Monumenta hiſtor. Germ. IV. Leg. II, p. 414. 416.

CLXXIV. König Woldemar von Schweden verspricht den Markgrafen von Brandenburg, Johann, Otto und Konrad, unter gewissen Bedingungen Gotland abzutreten, am 8. September 1277.

Nos Waldemarus, Dei gratia rex Sweorum, et Sophia, uxor noſtra inclita, nec non heredes noſtri, recognoſcimus uniuerſis Chriſti fidelibus in perpetuum, quod inclitis principibus Dominis Johanni, Ottoni et Conrado, Marchionibus Brandenburgenſibus magniuicis, et eorum heredibus terram Gotlandie integram damus et dedimus ad hereditatem juſtam et ad proprietatem rectam perpetualiter poſſidendam, ſub ea tamen forma, Si Marchiones predicti per ſe vel per alios vel cum aliis nobis medietatem bonorum in regno Swecie jacentium placitando ſeu quocunque modo alio poterunt obtinere. Inſuper ad iſtam Gotlandiam quatuor millia marcarum argenti fide data promiſimus eiſdem Marchionibus in annis quatuor perſoluiſſe. Sed quolibet anno ſemper promiſimus ſoluere mille marcas tam diu, donec ſint ipſis Marchionibus quatuor marcarum millia perſoluta. Verum ſi terra Gotlandie in partem noſtram non ceciderit, extunc dictis Marchionibus dare promiſimus et dediſſe aliam terram tam bonam, ſicut Gotlandia, ubicunque illam Marchiones predicti decreuerint acceptare. Sed ſi predicti Marchiones placitando non poſſent nobis obtinere ſuperius nominata, quecunque tamen ipſi Marchiones per ſe vel cum aliis placitando vel quocunque modo alio nobis ultra noſtram hereditatem poterunt obtinere, de hiis omnibus ipſis Marchionibus et eorum heredibus damus et dedimus partem tertiam proprietatis et hereditatis titulo perhenniter poſſidendam. Preterea ſi regnum Swecie unquam magis integraliter ingreſſi fuerimus, quocunque caſu hoc acciderit ad illa bona ſuperius nominata, que dedimus et damus Marchionibus Brandenburgenſibus antedictis, nunc de nouo addimus et addidimus ipſis et eorum heredibus terram utique Gotlandie ad juſtam hereditatem et veram proprietatem perpetualiter poſſidendam. Nos quoque Woldemarus, Dei gratia rex Sweorum, et Domina Sophia, uxor noſtra inclita, nec non heredes noſtri, omnia infra conſcripta Marchionibus Brandenburgenſibus antedictis fide preſtita corporali promiſimus perhenniter et inuiolabiliter obſeruare. Ne autem alicui ſuper iſta donatione ambiguitatis materia poſſit in poſte-

rum prouenire, ideo presentem damus litteram, sigillorum nostrorum apicibus communitam, in testimonium euidens et munimen. Datum anno domini in Copenhauen millesimo CC°. LXXVII°., in die natiuitatis B. Marie.

Nach Gercken's Cod. III, 80. Das Original des Geh. Kabinets-Archives, woraus Gercken's Abdruck besorgt worden, ist in dem bezeichneten Archive jetzt nicht aufzufinden.

CLXXV. Anderweitiger Vertrag zwischen dem Römischen Könige Rudolph und dem Könige von Böhmen und Polen, Ottokar, über verschiedene Punkte, worin der letztere für den Fall der Nichthaltung den Markgrafen Otto von Brandenburg zum Einlager in Eger zu stellen verspricht, vom 12. September 1277.

Die ausführliche, vom Könige Ottokar ausgestellte Vertragsurkunde nimmt in folgenden Sätzen auf den Markgrafen von Brandenburg Bezug:

Si — per nos et nostros in dictis gravibus et maioribus articulis pacis ordinacio fuerit violata, ex tunc predictus Olmucensis episcopus et illustres principes dominus Otto marchio Brandenburgensis et H. dux Wratislauie et duodecim, quos predictus purchravius (F. de Nuremberch) dicti domini nostri regis nomine de servitoribus nostris elegerit, postquam per dictum dominum nostrum regem moniti fuerint, Egram infra quattuor septimanas intrabunt, abinde nullatenus ante satisfactionem commissorum plenariam recessuri.

Preterea quicquid infra epyphaniam domini Herbipolensis et supradictus Olomucensis episcopi et illustres principes dominus L. comes Palatinus Reni dux Bauarie, dominus Otto marchio Brandenburgensis predicti, H. lantgravius Hassie et dictus F. de Nuremberch vel si dicti principes aut eorum aliqui haberi non potuerint quos ex illis vel aliis iidem Olomucensis et purchravius elegerint, pro solidiori et utiliori amicicia et concordia firmiori inter dictum dominum nostrum regem et nos invenerint, similiter dictus dominus noster rex et nos tenebimur inuiolabiliter observare. —

Datum Prage, anno Domini MCCLXXVII. pridie Idus Septembris, VI. indict.

Nach dem Originale im K. K. Staats-Archive in Wien. Neuester vollständiger Abdruck in Pertz Monum. hist. Germ. IV. Leg. II, 421.

CLXXVI. Jutta, Markgräfin von Brandenburg, genehmigt unter Vorbehalt der Zustimmung ihres Bruders Poppo, Grafen von Henneberg, den Verkauf von Erbgütern, welche Bertrad und Machtild, Hoffräulein ihrer verstorbenen Mutter, an das Kloster Reinsburg vorgenommen haben.

Tenore presentium protestamur, quod nos Jutta, Dei gratia Marchionissa Brandeburgensis, emptionem quorundam bonorum, que claustrum Reinesburch et moniales ipsius claustri emerunt, contra Bertratim et Machtildim, domicellas matris nostre carissime, Comitisse de Hennenberch felicis memorie, ratam firmam siue ulla contradictione seruare volumus et tenere, ita si frater noster Poppo id ratum firmum tenere voluerit et seruare.

Nach Boxhornii Theat. Holland. p. 172. Auch abgedruckt in Mier. Charterbock I, 423. — Nähere Erklärung findet der Inhalt dieser Urkunde mittelst der folgenden, die ebenfalls von Boxhorn a. a. O. S. 172 entlehnt ist:

Nos Florentinus, Comes Hollandie, notum facimus univerſis, quod cum Domina Margareta pie memorie, quondam Comitiſſa in Hennenberch, Amita noſtra, in extremis poſita, mentis ſue compos, nobis preſentibus et multis aliis fide dignis, quandam terram ſiue quedam predia jacentia prope monaſterium de Loeſduno, que ad ipſam proprietatis jure ſpectabant, ex noſtra conniuentia et conſenſu contulerit pediſſequis ſuis Bertrardi videlicet et Machtildi memorato jure proprietatis in remunerationem obſequiorum, que eedem Domicelle diuturno tempore eidem preſtiterant indefeſſe, et cum dicte Domicelle dictam terram uendiderint Monialibus de Rinſburch et in manus ſuas ipſam reſignauerint manifeſte, nos dictas moniales tenore preſentium in poſſeſſione quieta dictorum bonorum manutenere et defendere promittimus contra quoſcunque illicitos invaſores. Datum in Oct. Aſſumptionis b. virginis Anno Domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo.

CLXXVII. Otto und Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, bekennen für den Römischen König Rudolph von der Stadt Lübeck 1000 Mark Silber empfangen zu haben, am 14. Januar 1278.

Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, in domino ſalutem. Proteſtamur preſentibus, nos ex parte Magnifici domini noſtri, Rudolfi, Romanorum Regis, Mille Marcas examinati argenti de Ciuitate Lubicenſi integraliter recepiſſe; de qua totali ſumma huius pecunie coram ipſo domino noſtro Rege dictam Ciuitatem et vniuerſitatem ipſius faciemus liberas et ſolutas, Dantes eisdem preſens ſcriptum, Sigillis noſtris euidenter communitum, in teſtimonium et in ſignum. Datum Luneborch, anno domini M°. CCLXXVIII°., In craſtino Octaue Epiphanie domini.

Aus der Lübeckſchen Urkunden Sammlung I, Nr. CCCLXXXIX.

CLXXVIII. Gerhard von Hirzberg, Präceptor des Deutschen Hauses und Abgeordneter des Römischen Königs Rudolph, beurkundet, daß von den aus der Stadt Lübeck dem Könige zukommenden Gefällen dem Markgrafen Otto von Brandenburg tausend und ihm selbst zwanzig Mark Silbers gezahlt seyen, am 16. Januar 1278.

Frater Gerhardus de hirzberge, preceptor fratrum domus Theutonice per alemaniam, uniuerſis, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in domino ſempiternam. Tenore preſencium publice teſtamur, quod cum in Legacione ſereniſſimi domini noſtri, romanorum regis Rudolfi, ad opidum Lubike veniremus, ex parte domini noſtri regis memorati pecuniam de redditibus regiis colligigendam (ſic) requirentes, de prehabita pecunia conſules ciuitatis prepoſite Domino Ottoni, marchioni Brandenburgenſi, mille marcas et nobis viginti probati argenti, uti ex parte regis romanorum petivimus et in commiſſo acceperamus, tribuerunt de reditibus memoratis. In huius rei teſtimonium preſentibus ſigillum noſtrum duximus apponendum, de pecunia preſcripta cives lubicenſes liberos ex

parte regis profitentes. Datum anno domini MCCLXXVIII., in die ſancti Marcelli pape et martyris.

Aus derſelben Sammlung Nr. CCCXC.

CLXXIX. Der Römiſche König Rudolph quittirt die Stadt Lübeck wegen der für ihn, an Otto, Markgrafen von Brandenburg, gezahlten 1000 und an Bruder Gerhard von Hirzberg gezahlten 20 Mark Silber, am 4. April 1278.

Nos Rudolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Tenore preſencium notum fieri volumus vniuerſis Imperii Romani fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, quod nos ſolutionem mille marcarum puri argenti, Illuſtri Ottoni, Marchioni Brandenburgenſi, principi noſtro dilecto, nec non ſolucionem viginti marcarum argenti adeo puri, Religioſo viro, fratri Gerardo de Hirzberg, per dilectos fideles noſtros Ciues Lubicenſes, pro nobis factam, recognoſcimus ſimpliciter et publice profitemur, ſolucionem ipſam gratam ac ratam habentes preſencium teſtimonio litterarum. Datum Wienne, II. Nonas Aprilis, Ind. VI., Regni noſtri anno Quinto.

Aus derſelben Sammlung Nr. CCCXCIII.

CLXXX. Verſchreibung des Herzogs Barnim von Pommern, dem Markgrafen Konrad von Brandenburg gegen Empfang einiger Lehnſtücke und Geldſummen wider das Erzſtift Magdeburg Kriegsdienſte zu leiſten, vom 1. Juni 1278.

Nos dei gratia Barnim, dux Slauorum, preſentibus proteſtamur, quod ab illuſtri principe, Domino noſtro dilecto, Conrado, Marchione brandenburgenſe, in pheodum recepimus iſta bona, ſcilicet Treben, Colin, Reppelin, Bralentin, ſconelinde, Pecenik, Richebach, Sconewerder, Sandow, Curiam monachorum de colbatz cum villa ſlauicali adiacente et curiam Copam, prout Dominus Ludewicus de Wedele ex parte ipſius nos miſit in poſſeſſionem corporalem, preſente domino H(ermanno) epiſcopo caminenſi. Inſuper promiſit nobis Mille et quingentas marcas pro ſeruicio ipſi exhibendo contra Magdeburgenſem eccleſiam et contra omnes et ſingulos eiuſdem eccleſie adiutores, quamdiu durauerit eius werra, Illuſtribus principibus Dominis Ottone et Alberto, marchionibus brandenburgenſibus, et Dominis Slauie non incluſis. Cum autem vocati ad ſeruiendum fuerimus et in terra ipſius et fratrum ſuorum per vnam noctem fuerimus procurati cum centum et quinquaginta dextrariis faleratis deinceps ſeruituri, extunc in dicta pecunia perſoluenda obligabitur nobis poſt factam expeditionem ſubſequenti feſto Martini, prout triginta milites promiſerunt. Poſt vocationem autem ipſius ad octo dies ad locum terre noſtre diſtantem in vna dieta veniemus ad exhibenda ſeruitia preparati. Si autem in-

greſſum huiuſmodi ſeruitii non fecerimus expeditionis, predictus dominus noſter Marchio nobis in predicta pecunia non erit aliquatenus obligatus; ſed bona, que ipſe nobis contulit, in pheodo obtinebimus poſſidendo Prima autem expeditione completa, continuabimus ſeruitium promiſſum cum ſexaginta dextrariis faleratis, quamdiu durauerit dicta guerra, et ſi ad conflictum venire nos contigerit, warandabimur de captiuitatis exemptione et rerum perditione ſecundum arbitrium diſcretorum. Vt autem predicta ſeruitia, pro quibus eius pheoda ſuscepimus et pecunie ſponſionem, non immutemus, ciuitates noſtras quatuor, videlicet Gardiz, Griphenhagen, Piriz et Staregart, predicto Domino Marchioni Çonrado ſub iuramento conſulum et promiſſione communitatis dictarum ciuitatum poſuimus obligando, vt ſi aliquando predicta ſeruitia non impleremus, quod extunc dicte ciuitates dicto domino Marchioni ſe ſubiciant, a nobis penitus recedendo, quouſque preſcripta ſeruitia et promiſſa adimpleuerimus ſecundum iuſtitiam uel fauorem. Preterea ſi precariam in terra noſtra decreuerimus poſtulare, hominibus (ſic) Domini noſtri Marchionis, qui bona et pheoda a nobis tenent, ad noſtram preſentiam inuitabimus petendam precariam declarando, et ſiue uenierint ſiue non, ſi petita precaria communiter fuerit acceptata et ab omnibus perſoluta, homines Domini noſtri marchionis eam ſoluere non negabunt. Et ſi expeditionem indixerimus et executi eandem fuerimus et vaſallis Dominorum Marchionum, a nobis pheoda tenentibus ipſam nunciauerimus et ire neglexerint, ſecundum quod iuſtum fuerit tractabimus cum eiſdem. Preterea nullam iniuriam erogabimus vaſallis Dominorum noſtrorum a nobis bona tenentibus in pheodo, nec ipſi vaſallos noſtros in aliquo perturbabunt, ſet omnia in iure et iuſticia vel amicicia amicabiliter tractabuntur. Placita autem, que hiis litteris declarantur, nulla alia placita inter nos habita aliquatenus immutabunt. Promiſit inſuper Dominus noſter Marchio Conradus bona fide, quod fratres ejus prenotata bona ſimili modo, ſicut ipſe contulit, conferant et ſigillata ſigillabunt, Hec predicta omnia adimplendo. Quandocunque autem predicta gwerra ſopita fuerit vel finita et promiſſa ſervicia adimpleta contra eccleſiam Magdeburgenſem et eius adiutores, noſtre ciuitates predicte ab obligacione hic inſcripta erunt libere et ſolute. In cuius rei validum teſtimonium predicto domino noſtro Conrado, marchioni brandeburgenſi, preſentem paginam ſigillo noſtro tradimus ſigillatam. Acta ſunt hec circa molendinum, quod vocatur duas rotas (ſic). Anno domini M°.CC°.LXXVIII°. kal. Junii.

Nach dem Originale im K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien.

CLXXXI. Papſt Nicolaus erſucht den Markgrafen Johann von Brandenburg um ſeinen Conſens zu der Schenkung des Römiſchen Königs Rudolph, am 21. Dezember 1278.

Nicolaus Epiſcopus — dilecto filio nobili viro Johanni, Marchioni Brandenburgenſi, — ſtatuit in terris altiſſimus Romanum imperium et ejus culmina dirigi voluit prouidi ſtabilitate conſilii et maturitate provida gubernari, ut ſecure procederet et in negotiis non erraret, cujus preſidii per Te ac alios Alimannie principes datur in electione principum

vos ipſos illi columnas adjungitis et aſſiſtitis in ejus gubernatione cuſtodes. Certe multa Te et alios predictos potentia dignitatis amplificat quam inprouidis circumſpectio veritatis. Nam quanto eminentius conſilium veſtrum extollitur, tanto maturius vos oportet attendere, quod in agendis expediat, ut ex quibuslibet veſtris actibus Pater collaudetur eternus, decor ſeruetur eccleſie, amplietur cultus juſtitie ac in omnibus debitum obſeruetur, cum ex iis regnorum et principum quietes adueniant et eorum ſolia corroborentur incrementa vigoris et gratie percepturа. Cum igitur ex tenoribus privilegiorum et declarationibus Romanorum Imperatorum, que in Archivis ſuis Romana ſeruat eccleſia, appareat, totam terram, que eſt a Radicophano uſque Ceperanum, Marchiam Anconitanam, Ducatum Spoletanum, terram Comitiſſe Mathildis, civitates Rauenne, Aemilie, Bobii, Ceſane etc. — cum adjacentibus terris et omnibus aliis ad predictam eccleſiam pertinentibus cum omnibus finibus, territoriis atque inſulis in terra marique ad civitatem et loca predicta quoquo modo pertinentibus nec non civitatem Romanam, regnum Sicilie cum omnibus ad ipſam pertinentibus tam citra Pharum quam ultra, Corſicam quoque atque Sardiniam cum ceteris terris ac juribus ad ipſam eccleſiam pertinentibus ad nos et eandem eccleſiam pleno jure pertinere ac noſtri et ipſius eccleſie juriſdictionis et principatus exiſtere. Et chariſſimus in Chriſto filius noſter Rudolphus Rex Romanorum illuſtris hec omnia predicta et plura alia, que per eoſdem imperatores et alios predeceſſores ſuos facta, promiſſa et geſta fuerant, recognouerit, ratificauerit, declarauerit ac de nouo conceſſerit per ſe ac ſuos nuntios ſpeciales. Nos cupientes ut hec omnia in ſua ſoliditate permaneant in futurum, Nobilitatem Tuam rogamus et hortamur attente, quatenus premiſſis omnibus et aliis, que per eundem regem et alios de mandato ſuo facta geſta promiſſa recognita et ratificata ſunt vel fieri promitti recognoſci et ratificari contigerit, Tuum prebeas aſſenſum ſic ea ſtudens promptis ſtudiis approbare juxta formam, quam Tibi per dilectum filium Sigfridum de Anagna Decanum eccleſie S. Andomari Merinenſis dioeceſeos capellanum noſtrum transmittimus, quod deuotio Tua promptitudine vigente reluceat, obvietur futuris aufractibus et nos ac eadem eccleſia ſicut rex et Tu etiam ſucceſſiue plena quietis ubertate fruamur et in predicti regis et veſtris ſucceſſibus proſperis non immerito delectemur. Vt autem de premiſſis plenius informeris, predictum Capellanum, de cujus fidelitate ac circumſpectione confidimus, ad partes illas duximus deſtinandum, e cujus inſtructionibus percipere poteris, quid preſens negotium ex eminenti ſua qualitate requirit. Datum Rome, XII. Kal. Januar. Pontificatus noſtri anno primo.

Nach einer Gundlingſchen Abſchrift, Gercken's Fragm. March. V, 1 und Buchholtz Geſch. der Churmark IV, Urk. Anh. S. 107.

CLXXXII. Der Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, die Herzöge Johann und Albert von Sachſen und der Markgraf Otto von Brandenburg beſtätigen die Schenkungen des Römiſchen Königs Rudolph dem Papſte, am 19. März 1279.

Ludovicus Dei gratia Comes Palatinus Rheni Dux Bavarie, Johannes et Adelbertus Duces Saxonie, Otto Marchio Brandeburgenſis univerſis preſentem paginam

inſpecturis ſalutem in Auctore ſalutis. Complectens ab olim ſibi etc. (Wörtlich übereinſtimmend mit der hiernächſt folgenden Beſtätigung des Markgrafen Otto vom 12. September 1279 bis) Actum et datum anno Domini MCCLXXIX. XIIII. kal. Aprilis, Indictione ſeptima, regnante predicto Domino noſtro Rodulpho Romanorum Rege glorioſo, Regni ejus anno ſexto.

Aus Lünig's Spicileg. eccleſiaſtic. Cont. I, S. 182.

CLXXXIII. Markgraf Otto von Brandenburg ertheilt ſeine Genehmigung zu allen dem, was König Rudolph dem Papſte geſchenkt oder beſtätigt habe, am 12. September 1279.

Otto, Dei gratia marchio Brandeburgenſis, omnibus preſentem paginam inſpecturis. Complectens ab olim ſibi Romana mater eccleſia quadam quaſi germana charitate Germaniam, illam eo terrene dignitatis nomine decoravit, quod eſt ſuper omne nomen temporaliter tantum preſidentium ſuper terram; plantans in ea principes tanquam arbores preelectas, et rigans illas gratia ſingulari, illud eis dedit incrementum mirande potentie, ut ipſius eccleſie auctoritate ſuffulti, velut germen electum per ipſorum electionem illum, qui frena Romani teneret imperii, germinaret. Hic eſt illud luminare minus in firmamento militantis eccleſie per luminare maius, Chriſti vicarium, illuſtratum. Hic eſt, qui materialem gladium ad ipſius nutum ecutit et convertit, ut eius preſidio paſtorum paſtor adiutus oves ſibi creditas ſpirituali gladio protegendo communiat, temporali refrenet et corrigat ad vindictam malefactorum, laudem vero credentium et bonorum. Ut igitur omnis materia diſſenſionis et ſcandali, ſeu etiam rancoris occaſio inter ipſam eccleſiam et imperium auferantur, et ii duo gladii in domo Domini conſtituti, debito federe copulati, ſe ipſos exerceant in utilem reformationem regiminis univerſi; et nos in actu voluntatis et operis inveniamur filius devotionis et pacis, qui tam eccleſiam, quam imperium confovere tenemur, quicquid per dominum noſtrum Rudolphum Dei gratia Romanorum regem ſemper auguſtum, ſanctiſſimo patri et domino noſtro domino Nicolao pape III. eiuſque ſucceſſoribus, et ipſi Romane eccleſie recognitum, confirmatum, ratificatum, innovatum, de novo donatum, declaratum ſive conceſſum, iuratum et actum ſeu factum eſt per privilegia, vel quecunque alia ſcripta quorumcunque tenorum ſuper recognitionibus, ratificationibus, approbationibus, innouationibus, confirmationibus, donationibus, conceſſionibus et factis ſeu geſtis tam aliorum imperatorum et regum Romanorum predeceſſorum regis eiuſdem, quam ipſius regis; et ſpecialiter ſuper fidelitate, obedientia, honorificentia et reverentia per Romanos imperatores et reges Romanis pontificibus et ipſi eccleſie impendendis, ac poſſeſſionibus, honoribus et iuribus eiuſdem eccleſie et nominatim ſuper tota terra, que eſt a Radicoſano uſque Ceperanum, marchia Anconitana, ducatu Spoletano, terra Comitiſſe Mathildis, civitate Ravenna et Aemilia; Bubio, Ceſena, Foropopuli, forlivio, faventia, Imola, Bononia, ferraria, Comaclo, Adria atque Gabello; Arimino, Urbino, Monte feretri, territorio Balnenſi, comitatu Brectenorii, exarchatu Ravenni, Pentapoli, Maſſa Trabaria cum adiacentibus terris et omnibus aliis ad predictam eccleſiam pertinentibus, cum omnibus fini-

bus, territoriis atque insulis in terra marique, ad provincias, civitates, territoria et loca predicta quoquo modo spectantibus, nec non super civitate Romana et regno Sicilie cum omnibus ad ipsam spectantibus tam citra Farum, quam ultra; Corsica quoque atque Sardinia, et ceteris terris ac iuribus ad ipsam ecclesiam pertinentibus, nos nostri nomine principatus in omnibus et per omnia approbamus et ratificamus; ac eisdem omnibus et singulis et quibuscunque aliis super eisdem per eundem regem quoquo modo factis et in posterum faciendis, voluntatem nostram, assensum atque consensum, irreuocabiliter exhibemus, et promittimus, quod contra premissa vel aliquod premissorum nullo unquam tempore veniemus, sed ea omnia et singula pro posse nostro procurabimus inviolabiliter observari. Et ut hec nostra voluntas, approbatio, ratificatio, assensus, consensus atque promissio a nobis eisdem Romanis pontificibus et ecclesie in perpetuum observentur, hoc presens scriptum inde fieri fecimus nostrorum sigillorum munimine roboratum. Datum et actum anno Domini MCCLXXIX. II. Id. Septemb., regnante predicto domino nostro Rodulpho Romanorum rege glorioso, regni eius anno VI°.

Nach Lünig, Spicileg. ecclesiastic. Cont. I, S. 183. Perz, Monumenta historica Germaniae IV. Leg. II. 421. 422. Buchholz IV, 108.

CLXXXIV. Otto, Albert und Otto, Markgrafen von Brandenburg, schenken dem Nonnenkloster zu Dobbertin das Dorf Sagewitz, am 9. Januar 1280.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Nos Otto, Albertus et Otto, Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Humane actiones a memoria hominum laberentur, si non uoce testium vel literarum testimonio firmarentur: fidele namque scriptura tenet testimonium atque ratum. Hinc est, quod nos pietate moti, claustro Dobertin sanctimonialium, ordinis sancti Benedicti, damus villam Sagheuitze cum omni proprietate et cum omni potestate juris, nichil juris in eadem villa prehabita retinentes. Damus itaque cum eisdem limitibus siue metis, sicuti ipsa villa nunc locata consistit, et si qui sint aqueductus, in quibus possent construi molendina, et cum omnibus attinenciis, lignis, paschuis atque pratis. In horum predictorum certitudinem euidentem, presens scriptum scribi fecimus et sigillorum nostrorum appensione jussimus roborari. Rei hujus testes sunt Gheuehardus venerabilis Episcopus Brandenburgensis, Helmoldus et Nicolaus Comites Zwerinenses, (Jaczo?) de Gutzekowe, Geuehardus de Aluensleue, Arnoldus Jagowe, Zabellinus de Reddigstorp, nostri milites predilecti. Datum in Kyritz, anno Domini M°. CC°. LXXX°., V°. Idus Januarij

Nach Rudloff, Cod. dipl. hist. Meg. I, 103. 104.

CLXXXV. Ludekin, Matthias Sohn, Johannes, Elias Sohn, und ihre Genossen ersuchen den Rath zu Lübeck, für die von ihnen geleisteten Dienste, ihrem Bevollmächtigten von dem ihnen vom Markgrafen Otto versprochenen Gelde 100 Pfund Pfenninge auszuzahlen, wahrscheinlich im Jahre 1280.

Viris discretis ac honestis, consulibus in Lubec, Ludekinus Mathie et Johannes helye una cum sociis suis seruicium cum sincere dilectionis affectu. Exaudiende sunt preces animo diligenti, quas informat nobilitas et amor non deserit honestatis. Quo circa uestre dilectioni rogamus, quatinus nostri seruicii causa latori presentium, Theoderico de wlote, de pecunia uobis promissa a marchione Otthone tempore presixo, scilicet penthecostes, dignemini sibi dare, omni occasione postposita, centum thalenta denariorum: hoc penes vos fideliter deseruiemus.

Aus der Lübeckisch. Urkunden-Sammlung I, Nr. CDVII.

CLXXXVI. Der Rath zu Stettin fordert den Rath zu Lübeck auf, zur schleunigen Hülfe gegen ihre beiderseitigen grausamen Unterdrücker, die Markgrafen von Brandenburg, seine Mannschaft zum 14. Juli bei Anklam einzuschiffen, vermuthlich am 30. Juni 1280.

Viris prouidis et honestis, Dominis Consulibus in Lubek, Consules ciuitatis Stetin cum integritate fidei honoris et seruicii quantum possunt. Honestati vestre cum graciarum assurgimus actione, quod ad ea operam prestitistis in omnibus efficacem, quod nos iam quasi minas marchionum Brandeburgensium, nostrorum pariter et vestrorum euasimus crudelium tyrannorum, qui vere saluti nostre inuident, et nullis nostris meritis precedentibus malum nostrum iugiter machinantur. Cum igitur furori ipsorum sine adiutorio vestro non possumus occursare, Petimus omni diligentia integritatem vestram in omnibus inconcussam, quatenus saluti omnium nostrorum dignemini intendere, et, quemadmodum polliciti estis, a Dominica proxima post festum petri et pauli beatorum apostolorum ad quatuordecim noctes ad Traductum apud Tanglim, qui dicitur Olten vhir, nauigio veniatis in adiutorium nobis subsidio manuali. Speramus enim et certi sumus in Domino, quod ea adiutorio dei et vestro agere et perficere debeamus, que vestre libertati et nostre et omnibus mercatoribus sunt proficua et honesta; Scientes etiam pro certo et in nullo hesitantes, quod Dominus noster Bugislaus omnia vvlt seruare firma et Rata, que sunt ab auunculis suis Dilectis et ab aliis principibus et a communibus Ciuitatibus confederatis adinuicem placitata. Datum Quorekow, Dominica Respice. Sigillo Ciuitatis nostre Stetin ad presens Caruimus, quare Sigillo Domini nostri Bugislai illustris principis vsi sumus. Discretis viris et honestis Dominis consulibus in Lubek.

Aus derselben Sammlung Nr. CDVIII.

CLXXXVII. Willebrief des Markgrafen Otto von Brandenburg zu der von dem König Rudolph seinen Söhnen zugedachten Belehnung mit Oesterreich, Steier, Kärnthen, Krain und der Windischen Mark, vom 22. August 1280.

Otto, dei gracia Marchio Brandenburgensis, omnibus presens scriptum visuris salutem in virginis filio benedicto. Ad cognicionem et notitiam tam presencium quam futurorum volumus peruenire, quod ob dilectionem et peticionem serenissimi domini nostri Rudolfi, Romanorum Regis, voluntatem nostram adhibemus plenariam et consensum, quod jnclitus dominus noster Rudolfus, Romanorum Rex iam predictus, filiis suis alberto et Rodolfo terras, videlicet Austriam, Styriam, karinthiam, Carniolam et Marchiam Slauicam, libere possidendas, iusto tytulo conferat feodali. Vt autem procedente tempore super huiusmodi factis, de nostra voluntate consensu et assensu, nulli dubium oriatur et ut presens scriptum robur obtineat firmitatis, id ipsum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum Brandburgi, XI. kalend. Septbr., Anno domini millesimo ducentesimo octogesimo.

Nach dem Originale des K. K. Hof- und Hausarchives zu Wien.

CLXXXVIII. König Rudolph beauftragt den Herzog von Sachsen und die Markgrafen von Brandenburg in Sachsen und Thüringen, namentlich in der Stadt Lübeck, die Kaiserlichen Rechte zu handhaben und die unbefugter Weise dem Reiche entzogenen Besitzungen wieder an das Reich zu bringen, vom 9. September 1280.

Rodolfus, dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, vniuersis imperii romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Gerentes de Illustribus viris alberto, duce Saxonie, genero nostro, necnon de Johanne, Ottone et Conrado, marchionibus de Brandenburg, principibus nostris dilectis, fiduciam inconcussam, ipsis ciuitates, opida, castra, munitiones, villas, possessiones et iura quelibet, in partibus Saxonie et thuringie ad nos et Imperium pertinentia, que clare memorie quondam albertus dux Brunswicensis, cum dilecto alberto duce Saxonie ex nostra commissione administrauit et rexit, cum ciuitate nostra lubicensi committimus, vice nostra et imperii nomine fideliter dirigenda, ut quecunque alienata siue distracta repererint, ad proprietatem Imperii bona fide fideli studeo debeant reuocare, et se mutuo in administratione predicta et extra administrationem in singulis suis negotiis adiuuare consilio et auxilio manuali. Vnde mandamus et precipimus vobis vniuersis et singulis in predictis locis nobis et imperio attinentibus, quatenus memoratis principibus, tamquam administratoribus et rectoribus nostri nomine, in singulis intendatis et ipsis fidelitatis exhibeatis nostro nomine sacramentum. Datum wyenne, IX. Septembris, Indictione VIII., Regni nostri anno Septimo.

Nach dem im Geh. Kabinets-Archive beruhenden Copialbuche Imperium Ludovici Imperatoris Nr. XLII. — Ab-

gedruckt ungenau mit der Jahreszahl 1279 bei Ludewig (Reliq. Man. II. 250); ferner in der Historie der Pfalzgrafen zu Sachsen S. 207 und bei Buchholtz (Gesch. der Churmark Brandenburg Thl. IV, Urk. Anhang S. 110) und in der Lübeckschen Urkunden-Sammlung I, 369 Nr. CDIII.

CLXXXIX. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Albert, versichern dem Kloster Dargun alles freie Eigenthum, welches demselben die Pommerschen und Wendischen Fürsten verliehen haben, ungefähr im Jahre 1280.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Otto, Albertus, Otto, dei gracia marchiones de Brandeburch, omnibus in perpetuum. Cum dilectio dei pietas simul et honestas omnes homines ad hoc inducere debeant, ut viros religiosos promoueant et defendant, vt a causarum tumultibus exuti, in multitudine pacis et quietis liberi, solummodo uacent laudibus creatoris, maxime tamen principes terrarum ad hoc inclinari debent, quos deus intelligencia saniori illuminauit, maiori potentia firmauit diuiciisque amplioribus honorauit, vt eorum oracionibus adiuti sic transeant per bona temporalia, ut non amittant eterna. Hinc est quod ad presentes et posteros volumus peruenire, quod nos ob honorem dei et gloriose virginis Marie claustro Dargun Cysterciensis ordinis fratribusque ibidem perpetuo deo famulantibus omnem proprietatem, quam habent usque ad hanc diem a ducibus Pomeranie, Buchezlao videlicet et Cazimaro, Wartizlao ac Barnim, et a nobilibus dominis Slauie, Hinrico, videlicet de Werle filiisque suis Johanne, Nicolao, Burwino, Pribizlao et heredibus eorum, sicut priuilegiis suis probare possunt, quam isti sine consensu patris nostri dare non potuerunt prenominato claustro, liberaliter damus et presentibus in perpetuum confirmamus, ita dumtaxat vt si predictam proprietatem per mortem dominorum terre seu quocumque modo ad nos uel ad nostros heredes deuenire contingerit, nichil iuris in proprietate dicti claustri nos nec heredes nostri nobis addicere debeamus, sed fratres predicte domus tunc, sicut nunc, gaudere debent perpetua libertate. Vt igitur hec nostra liberalis donacio semper firma permaneat, presentem litteram inde conscriptam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt.

Nach Lisch Meckl. Urk. I, 159. — Die Urkunde ist unvollendet, dennoch aber besiegelt und im Besitze des Klosters befindlich gewesen; daher doch wohl als ausgefertigt zu betrachten, welches Letztere Lisch bezweifelt.

CXC. Compromiß in Sachen der verwittweten Königin Kunigunde von Böhmen und des Markgrafen Otto von Brandenburg als Landesverwesers des Königreichs, aus dem Ende des Jahres 1280.

In nomine domini amen. Nos Chunigund etc. quod nos propter bonum pacis et plene concordie unionem, quam habere intendimus et volumus puro corde cum domino Othone, inclyto marchione Brandenburgensi, qui gerit vices domini Alberti, mar-

chionis Brandenburgenſis, fratris ſui, cariſſimi filii noſtri Wencezlai, pupilli principis et domini regni Boemie, tutoris et capitanei generalis in regno predicto, de negotiis et juribus omnibus ad nos tam ratione dotalitii, quam alia ratione in regno predicto quocunque modo ſpectantibus, compromittimus bona et ſpontanea voluntate in reverendum in Chriſto patrem et dominum, Th. venerabilem Pragenſem Epiſcopum etc. tenore preſentium firmiter promittenteſ, quod quidquid predictus dominus epiſcopus etc. tamquam arbitri, arbitratoreſ, laudatoreſ ſeu amicabileſ compoſitoreſ, inter nos et predictum marchionem Othonem arbitrandum duxerint, laudandum ſeu etiam componendum, juxta conſilium et deliberationem per barones et cives regni predicti habitam, inviolabiliter (uolumus) obſervare, dummodo per predictum marchionem Othonem domini Epiſcopi et aliorum arbitrium, laudum ſeu compoſitio, per predictos barones et cives adinventa, nobis inviolabiliter obſervetur. Quodſi forte a parte predicti marchionis Othonis predicta compoſitio ſeu arbitrium per omnia inviolabiliter non ſervetur, ad predicta, que promiſimus, ſeu ad ſervationem predicti compromiſſi teneri nolumus aliquatenus vel arceri. Et ne de predictiſ poſſit in poſterum dubitari, preſentis compromiſſionis literas ſcribi mandavimus, ſigilli noſtri munimine roboratas. Dat in Praga etc.

Aus einem Formelbuche Manuſc. der K. K. Hofbibliothek zu Wien CLXXXVII. p. 124. Von den in den Abhandl. der Böhm. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften Neue Folge Bd. IV. durch Boczek und V. Folge Bd. II. durch Palacky beſorgten Abdrücken iſt beſonders der erſtere ungenau.

CXCI. Markgraf Otto von Brandenburg weiſet als Landes-Verweſer von Böhmen der Königin-Wittwe Kunigunde eine Jahresrente an, im Anfange des Jahres 1281.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis marchio et illuſtris domini W. in regno Boemie tutor et capitaneus generalis, per ſcriptum preſens ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, quod circa inclytam dominam Chunigundam reginam Boemie magnificam, noſtram materteram cariſſimam, favoriſ plenitudine eſtuantes, cum eadem ſolidioriſ dilectionis completivo vinculo ad unionem et concordiam pervenimus in hunc modum, quod libenter ipſam tamquam neptem nobis dilectam volumus dilectionis brachiis amplexari et in promocionibus ipſius reflorere ſicut decet ſolito in amore. Inſuper venerab. domino . . *tali* epiſcopo, nec non et *talibus*, integraliter commiſimus, in perſona noſtra ipſis dando plenariam poteſtatem, ut ipſi domine Regine prefate mille marcaſ reddituum in manſiſ debeant finaliter aſſignare, et hoc ubicunque intra . . et . . et etiam inter . . et . . prefati viri redditus prehabitos ex parte domini W. noſ tangenteſ invenerunt vel poterunt invenire. Si autem complete predictoſ redditus in terminiſ vel partibuſ prenotatiſ non poterunt invenire, tunc inter partes . . et . . aſſignabunt ipſi domine Regine tot redditus, ut ei prefatarum mille marcarum numeruſ compleatur; quos redditus ipſa poſſideat annuo, pacifice et tranquille. Eo tamen addito, quod ipſi domine Regine DC[rum] marcarum argenti redditus per perſonas premiſſas in moneta et teloneis etiam aſſignentur, ut ſic mille marcas argenti et DC[tas] ipſa domina Regina

percipiat annuatim. Vt autem iſtud per nos et et per noſtroſ quoſlibet ipſi D. Regine inuiolabiliter obſeruetur, preſenſ ſcriptum deſuper fieri et ſigillo noſtro iuſſimus communiri. Dat. . . . anno domini mill. CC^mo^ octuageſimo primo kn.

Nach demſelben Codex, und abgedruckt wie die vorſtehende Urkunde. Boczek hat für DC^tas^ ducentas.

CXCII. Der Römiſche König Rudolph verſpricht einer Stadt, vermuthlich in Italien, ihre Angelegenheiten ſobald zu berückſichtigen, als ſeine Uneinigkeit mit dem Markgrafen von Brandenburg beigelegt ſein würde.

Dum conſiderationis noſtrae volumina volvimus, dum cunctorum fidelium noſtrorum, et Principum ſub Imperio Romano degentium fidem et merita, quibus eidem famulantur Imperio, Regalis circumſpectionis providentia contemplamur, ad vos, tanquam fide, devotione et opere clariores, benignum convertimus noſtrae conſiderationis intuitum, ſedula meditatione penſantes, qualiter hujusmodi clara veſtrae devotionis inſignia, quibus nos et Imperium hactenus coluiſtis, condignae retributionis muneribus honoremus, quo magis accenſa veſtra devotio continuatione laudabili floride perſeveret Sane N. ad Majeſtatis noſtrae praeſentiam in veſtrae legationis officio deſtinatum benigne ſuſcepimus, et ea quidem, quae nobis veſtro nomine referre voluit, ſic advertimus diligenter, ſiquidem de facto, ſuper quo frater H. vobiscum noſtro nomine contuliſſe dinoſcitur, prout etiam N. plenius nos inſtruxit, reſponſo finali vobis ad praeſens non poſſumus reſpondere, maxime quamdiu cauſa ſeu quaeſtio, quae inter Nos et Marchionem Brandenburgenſem emerſit hoc tempore, non eſt ad partem alteram terminata; qua ſtatim, ut credimus, expedita, ſollempnes nuntios noſtros ſuper his et aliis plenius informatos ad veſtram praeſentiam e veſtigio dirigemus, affectuoſe rogantes, quatenus interim taliter veſtra negotia dirigatis, ut ſi per ipſos ad noſtra ſervitia vocari contigerit, ad ea reperiamini expediti. Super facto autem Tuſciae, veſtrae petitioni annuiſſemus de facili, immo noſtra in hoc et Imperii utilitate penſata feciſſemus et ipſum procul dubio non rogati, ſi non ſummi . . . patris, petentis ibidem quendam cognatum ſuum per quandam convenientiam collocari, praecurrens petitio, vos in ipſo negotio praeveniſſet.

Nach dem Original-Abdrucke aus dem Codex Trevirenſis in Bodmann's Cod. epiſtol. Rudolphi regis p. 106. 107.

CXCIII. Kunigunde, verwittwete Königin von Böhmen, klagt bei dem Könige Rudolph über den Markgrafen Otto von Brandenburg, der Prag eingenommen und ihr ihre Kinder entriſſen habe, und bittet den König um ſeinen Rath.

Ex quo placuit Regi Regum altiſſimo praealmo omnia complectenti, nos cariſſimorum noſtrorum orbare ſolatio, ad Vos, tanquam ad potiſſimum, qui nunc ſupereſt, refugii

noſtri portum recurrimus confidenter, ſtatum noſtrum, ac ea, quae circa nos fortunae potentis imperium per vices temporum alternat et variat, ad Veſtrae Majeſtatis notitiam merito deferentes, ut in laetis et proſperis nobis congaudeat, et in adverſis vero et triſtibus nobis quodam naturalis affectionis inſtinctu rationabiliter condeſcendat. Ad veſtrae igitur Excellentiae notitiam deferimus queruloſe, quod illuſtris O. Marchio N. pacis et amicitiae foedera inter sereniſſimum Dominum noſtrum R. Romanorum regem, Nos, et ipſum inita non attendens, poſt amicos tractatus et ordinationes habitas hinc inde, et juramentis et litteris confirmatas, ad civitatem Pragenſem ſe tranſtulit, liberos noſtros illuſtres, vniverſa exenia noſtra, civitatem et caſtrum in ſuam temere redigens poteſtatem. De quo caſu inopinabili ſibi providentia noſtri conſilii de facili praecaviſſet, ſi non praedicti Marchionis legalitas illibata temporibus retroactis, ſed hoc deteſtabili fine totaliter denigrata, nil ſiniſtri, nil perfidi machinandi, plenam de ipſo nobis fiduciam tribuiſſet. Quapropter Serenitati veſtrae devotis humilitatis noſtrae precibus ſupplicamus, quatenus pro recuperandis et repetendis liberis noſtris, a materno gremio tam fraudulenter et doloſe (ereptis), nec non exenniis noſtris rehabendis, veſtrum nobis et sereniſſimo Domino noſtro R. dignemini conſilium impertiri; nos enim circa reſtitutionem clenodiorum veſtrorum, quae idem Marchio cum caeteris occupavit, praedicti Domini noſtri R. conſilio parere et intendere volumus bona fide. —

Nach dem Original-Abdrucke aus dem Codex Trevirenſis in Bodmann's Codex epiſtol. Rudolphi regis p. 108. 109.

CXCIV. Der König Rudolph ſetzt der verwittweten Königin von Böhmen 3000 Mark jährlicher Einkünfte aus.

Virtutum radiis illuſtrata, Domina Ch., inclita Regina Bohemiae, probitate ſua nos compulit, et venuſta morum honeſtate coegit, ut ei, quam duri temporis multipliciter anguſtavit acerbitas, et ſalubriter conſolamus, et liberaliter ſuccurramus. Decet quidem Regiae Majeſtatis honorem, ut eadem Domina, quae ad noſtrae protectionis praeſidium confidenter ſe tranſtulit, ſperatae gratiam pietatis inveniat, et a noſtra Celſitudine amplius, quam ſperare valuerit, conſequatur. Sane cum de praedictae Dominae Reginae conſilio et conſenſu, Regnum Bohemiae ſuſceperimus ſub certis pactis et conditionibus inter nos et ipſam habitis, pro utilitate et commodo liberorum ſuorum illuſtrium gubernandum, prout haec in aliis noſtris litteris clarius exprimuntur, dicta Domina Regina cum inſtantia poſtulavit a nobis, ut determinatas poſſeſſiones et certos redditus aſſignaremus eidem, quibus vice et loco donationis ſibi factae propter nuptias a quondam O. illuſtri Rege Bohemiae vitae ſuae temporibus uteretur. Nos itaque praedictae Dominae Reginae precibus favorabiliter annuentes, ei trium milium marcarum proventus et redditus aſſignamus, et faciemus aſſignari, videlicet Opavienſem provinciam etc. Quodſi forte viri fideles et providi, nec ipſi Reginae ſuſpecti, quos ad hoc deputabimus, ut taxent et aeſtiment redditus, qui ex dictis bonis annis ſingulis percipi poterunt, nobis retulerint, quod proventus eorundem bonorum non ſufficiant, ad com-

plendam ſummam ſuperius, ex tunc de aliis bonis Regni Bohemiae, aut Marchionatus Moraviae procurabimus ſummam, quam ſupradiximus, adimpleri. Si vero redditus aſſignandi ultra ſummam praedictam taxati fuerint, tunc hoc, quod ſummam excedit, de aſſignatione, quam fieri volumus, deducetur; et ſi forte pars reddituum aſſignandorum evinceretur a Domina Regina, tunc in locum ejus, quod evictum ab ipſa fuerit, aliud, quod tantundem valeat, reponemus. Ipſa autem Domina Regina praeſentem aſſignationem gratanter a nobis ſuſcipiens, ſe nobis ad certa pacta voluntarie obligavit, quorum tenor et ordo in litteris ſuis patentibus, quas ſuper his nobis tradidit, plenius continentur. Ad haec praefata Domina Regina, ſi praemiſſa, quod abſit, infringeremus, a pactis et promiſſionibus nobis factis erit libera penitus et ſoluta.

Nach Bodmann a. a. O. S. 105.

CXCV. Die Königin Kunigunde von Böhmen verſpricht eidlich dem Römiſchen Könige Rudolph, die mit ihm geſchloſſenen Verträge getreulich zu halten.

Poſt deceſſum clarae memoriae Domini et mariti noſtri, quondam O. illuſtris Regis Bohemiae, adverſitatum nobis imminentium innumerabiles impetus declinare volentes, ad Sereniſſimi Domini noſtri Rudolfi, Romanorum Regis ſemper auguſti, tranſivimus gratiam, ſpem habentes, quod idem nobis maritali praeſidio viduatis, paternali clementia provideret; et quoniam idem Dominus ſub protectione Romani Imperii favorabiliter nos collegit, nobisque terras, poſſeſſiones et redditus in vicem et locum donationis nobis factae propter nuptias a praedicto noſtro quondam Domino et marito liberaliter aſſignavit, quae et qui in ſuis litteris propriis nominibus exprimuntur, in aliis quoque noſtris petitionibus noſtro beneplacito factus nobis placabilis benivole acquievit: nos vicem, quam poſſumus, reddere cupientes eidem, tactis ſacris evangeliis ſibi promittimus et juramus, quod honorem ſuum et utilitatem ſemper promovebimus bona fide, et quod ad hoc omnem noſtram diligentiam, operam et ſollicitudinem impendemus, ut omnes tractatus, pacta, promiſſiones et placita inter ipſum et nos de pueris ſuis et noſtris nuper facta, et omnia alia, quae in aliis noſtris litteris ſibi per nos datis exprimuntur, integre compleantur, et quod nulla occaſione, nullo inductu, nullisque promiſſionibus inclinabimur in favorem vel partem eorum, qui impediunt in praeſenti, vel impedire volent impoſterum, ut illae ordinationes et pacta et placita, de quibus ſupra meminimus, differantur, vel deficiant, vel in parte aliqua immutentur, niſi prius ad hoc accedat praedicti Domini noſtri Romanorum Regis beneplacitum et conſenſus. Illud etiam cavebimus toto poſſe et bona fide, quod nullum ſervitium, conſilium, favor et auxilium de bonis et hominibus nobis aſſignatis fiat praedicti Domini noſtri Rom. Regis inimicis praeſentibus vel futuris, illis maxime, qui impedimentum praeſtant vel praeſtabunt, ne pacta, conventiones et placita, inter Dominum noſtrum, et nos habita, de quibus ſupra diximus compleantur. Haec omnia et ſingula de certa conſcientia noſtra, et habito ſanae deliberationis

consilio promittimus praedicto Domino nostro recipienti promissionem nostram sub religione jurisjurandi, quod ei praestitimus, venerabili Patre, Domino H. Basiliense Episcopo, nobis juramentum huiusmodi, quod sponte suscepimus, deferente, ac per fideles interpretes exponente tenorem praesentium litterarum; cujus Episcopi jurisdictioni nos subjicimus, renuntiantes privilegio fori, si contingeret, quod Deus avertat, per nos aliqua de praemissis infringi. Promittimus nichilominus, ut bonorum nobis facta assignatio sit cassa et irrita, et ad praedictum Dominum revertantur, et quod ex tunc illi, qui nobis juraverunt vel jurabunt fidelitatem, a juramenti nobis facti vel faciendi sint vinculo absoluti, et praedicto Domino nostro nobis relictis adhaereant et intendant, et omnes gratiae nobis factae sint viribus vacuae, et praefatus Dominus noster a promissionibus singulis et placitis nobis factis, quantum sibi placuerit, sit solutus, si nos ab his, quae supra memimimus, occasione vel modo aliquo recedemus.

Nach Bodmann das. S. 109.

CXCVI. Mehrere Schreiben des Königs Rudolph über seine Versöhnung mit dem Markgrafen Otto von Brandenburg und über die Vermählung seiner beiden Töchter mit einem Bruder des Markgrafen Otto und mit Wratislaw, dem Erben der Krone Böhmen.

I.

Qualiter caelestis altitudo consilii, cujus occulta judicia colligere nemo potest, ad interitum illustris quondam O. Regis Bohemiae nos induxit, alias tibi, cui digne debuimus tam gloriosum intimare triumphum, littera nostra deprompsit; Ideo hujusmodi gaudiosae relationis seriem memorandam ad praesens sub silentio transeuntes, illa nova, quae ex novitate successuum prosperorum erga nos postmodum sunt suborta, tibi in incrementum uberioris laetitiae intimamus, videlicet, quod inter nos et illustrem Ottonem Marchionem de Brandenburg, et quoslibet alios de ejusdem Regis Bohemiae parentela, consopitis omnibus, quae futurae discordiae pericula minabantur, juxta votum et desiderium cordis nostri pro nostro honore ac totius Reipublicae commodo, inviolabilis amicitiae pacisque foedera sunt contracta, sic, quod inclytus W. haeres Regni Bohemiae, illustri filiae nostrae, nec non illustris frater Marchionis praedicti, alteri nostrae natae, sunt matrimonialiter copulati; quae quidem sacra connubia sunt cum festivitate celebri consummata, prout regiam condecet Majestatem. Sciat etiam tua fidelitas, quod sanctissimus in Cristo Summus Pontifex ab arce paternae karitatis emisit venerabilem N. legatum et suum nuntium specialem, ut sacrosanctae Matris Ecclesiae et Imperii Rom. negotia in identitate unionis et amicitiae pro nostro beneplacito uniat et conformet.

II.

Vt fortunatis et prosperis nostrae felicitatis eventibus, vestris praecordiis nova novae laetitiae tripudia renoventur: ecce, quod vobis insinuamus, ad gaudii incrementum, quod interveniente consensu benivolo N. et de libero suae beneplacito voluntatis, inter nos ac N.

mediante legitimi copula matrimonii, inter illuſtrem N. germanum ipſius, et N. natam noſtram, per jam concepta ſponſalia, ordinata perpetuae familiaritatis et amicitiae foedera ſunt firmata; compromiſſo nichilominus inter nos et inclytum N. (ſuper) controverſiae materia in praedictum N. facto jam pridem a nobis ab ipſo N. penitus diſſoluto. Quae quidem Vobis idcirco liquido ſtilo deſcribimus, ut ſicut eſtis noſtrorum votivorum ſucceſſuum avidi, ſic efficiamini participes praemiſſorum.

III.

Contractae jam pridem inter Nos et te veteris amicitiae concordantes, ut de fortunatis et proſperis noſtrae felicitatis auſpiciis nova laetitiae renovet plenitudo, Ecce, quod tibi ſignificamus ad gaudioſi tripudii incrementum, quod inter Nos et N. per ſponſalia jam contracta de matrimonio conſummando inter N. fratrem ſuum, et N. natam noſtram perpetuae felicitatis et indiſſolubilis amicitiae foedera, annuente divina clementia, et N. interveniente conſenſu benivolo ſunt firmata. Et quia N. nuper ad devotionis noſtrae converſos obſequia, et ſe beneplacitis noſtris in omni ſpiritus promptitudine coaptantes, nos decet in oportunitatibus confovere, ſuper controverſiae materia inter te ac ipſos odioſo tumultu diutius agitata, dilectum familiarem et militem noſtrum ad tuam praeſentiam duximus transmittendum, Sinceritatem tuam affectu pleniſſimo deprecantes, quatenus verbis ſuis, quae tibi noſtro nomine propoſuerit, plenam fidem ſuper his adhibeas, tanquam noſtris.

Nach dem Originalabdrucke aus dem Cod. Trevirenſis in Bodmann's Cod. epiſt. Rudolphi regis p. 53. 65.66.

CXCVII. Otto, Albert und Otto, Markgrafen von Brandenburg, conferiren dem Convente zu Walbeck zu ihrer Gedächtnißfeier das Dorf Stemmer bei Eſchenrode, am 25. März 1281.

Otto, Albertus et Otto, fratres, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum notum facimus et preſentibus proteſtamur, quod nos, ob ſalutem animarum noſtrarum, parentum noſtrorum et omnium noſtrorum heredum, damus et legamus omnipotenti Deo et beate Marie perpetue virgini, prepoſito, decano ceteriſque canonicis in Walbeke, villam dictam Stemmer, citra Eſkenrode ſitam, cum omnibus juribus et pertinenciis, agris, paſcuis, pratis et ſilvis et cum omni integritate, eo videlicet ordine, ut conventus ibidem celebret et per ſuos ſucceſſores jugiter celebrare ordinet et procuret, ut omni anno ſequenti die beati Blaſii *), cum vigiliis altera die, prout ſollempnius fieri poteſt, miſſarum ſollempnia celebrent ac celebrari procurent. Ut autem preſens ſcriptum in perpetuum valeat ac ſtabiliter perſeveret, noſtro ſigillo hoc fecimus communiri. Acta ſunt hec Arneburch, preſentibus hiis: Ludolfo de Eſbeke, Helmoldo de Dreynleve, Ghevehardo de Alvenſleve, Arnoldo de Jagaw, Johanne de Stendel, Brunone de

*) D. i. der 4. Februar. Ungewiß iſt, ob das ſequenti zu anno oder zu die Blaſii gehört, wahrſcheinlich jedoch das Letztere.

Eylſleve, Johanne de Krakaw, Johanne de Krughe et aliis quam pluribus noſtris militibus et vaſallis. Anno domini M°. CC°. LXXXI., octavo Kal. April.

Nach Wiggerts Mittheilung aus einem Evangelarium des Klosters Walbeck. Thüring. Sächs. Mitth. II, 61. mit dem Datum octaua kal. April. Diese Urkunde steht auch in Gercken's Dipl. vet. march. II, 435 mit dem Datum octauo kal. April. und ein Auszug in Meibaum's Walbeckſch. Chronik S. 52 mit dem Datum nach dem Lichtmessentag (2. Februar).

Hierher gehört auch die folgende Notiz von einer nicht in extenso aufgefundenen Urkunde:

Die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Albrecht und Otto, bekennen, daß es in Ansehung der Vogtey des Stifts Walbeck bleiben soll in dem Stande, wie es bei Zeiten der v. Barby gewesen. Sie wollen auch über des Capitels eigenthümliche Güter sich keiner Jurisdiction, noch über ihre eigenthümlichen Leute, so man Laten nennet, einiger Gerechtigkeit sich anmaßen, noch die Vogtey von dem Schlosse Alvensleben absondern oder aus den Händen lassen, ohne Vorbewußt und Consens des Capitels jemand damit belehnen. Dies ist also abgehandelt und verbriefet auf dem Hause Arneburg 1281. 25. März.

Meybaum, Walbeck. Chronik S. 53.

CXCVIII Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, nehmen das Kloster Buckow im Lande Slawe gegen die feindlichen Pommern in Schutz, am 14. April 1281.

Iu nomine domini amen. Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenſes Marchiones, omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in perpetuum. Quoniam cenobium Bucouienſe, ordinis Ciſtercienſis, territorii Slauenenſis, oppreſſum nimis inuenimus, grauatum pariter et deuaſtatum ab hoſtibus Pomeranis, idcirco ipſius Coenobii et venerabilis viri, domini Frederici dicti Munt, abbatis loci memorati, miſerti inopie atque moti, predictum abbatem cum omnibus ſuis ſucceſſoribus, conuentum, bona, villas, hereditates ſuas et homines in perpetuam noſtram protectionem ſuſcipimus et tutelam. Preterea notum eſſe volumus uniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes peruenerint, quod omnium bonorum, villarum, hereditatum, metarum, piſcaturarum, aquarum ſalſarum et recentium Bucouienſis preſati monaſterii, que rite, juſte ac legitime ante data preſentium poſſedit et probare poterit previlegiis atque ſcriptis, quicquid juris titulo proprietatis in hiis habuimus, hoc totum ipſi pretaxato Bucouienſi damus cenobio ad honorem Dei et domini noſtri Jheſu Criſti, ejus quoque genitricis, Marie virginis et omnium ſanctorum perhenniter poſſidendum, ipſius cenobii reſtauracioni et quieti perpetuo intendere cupientes. Ne vero hec noſtra rationabilis ac pia donatio a ſucceſſoribus noſtris in poſterum irritetur, preſentem paginam conſcribi juſſimus, et ſepedicto cenobio Bucouienſi dedimus, ad majorem cautelam et euidentiam hujus rei ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Actum in caſtro Turglowe coram idoneis (teſtibus) fratre Rodolfo, confeſſore noſtro, Ordinis Ciſtercienſis cenobii Tormenſis, fratre Conrado et fratre Johanne, ejusdem ordinis, Magiſtro Johanne Phyſico, pre-

posito Jagouiensi, militibus nostris Bertrammo de Ecstede, Ludovico de Wedele, Georgio de Breuiz, pincerna, Droysekone et aliis fide dignis. Datum in eodem castro, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, decimo octauo Kalendarum Maji, per manum domini Meinardi, nostre curie Cappellani.

Nach dem Abdrucke in den Baltisch. Studien II, 121. Eickstedt Urk. Sammlung S. 69. 70.

CXCIX. Graf Hermann von Henneberg verkauft für sich, seinen Sohn Boppo, den Markgrafen Otto von Brandenburg und dessen Gattin Jutta dem Grafen Johann von Hennegau, die aus der mütterlichen Erbschaft seiner Kinder Boppo und Jutta herrührenden Rechte und Besitzungen in Holland, im August 1281.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Hermannus comes de Hayneberg salutem et notitiam veritatis. Nouerint, quod nos pro nobis, Boppone filio nostro, viro nobili Othone, marchione Brandenburgensi, et Jutta filia nostra, ejusdem marchionis vxore, ac nostris et eorum heredibus, vendidimus et vendere, tradere et deliberare promittimus et tenemur illustri viro domino Joanni de Auesnis, comiti Hannonie, et ejus heredibus omne jus hereditarium, quod Margareta, quondam vxor nostra materque Bopponis et Jutte, liberorum nostrorum, ex paterna maternaque successione in comitatu Hollandiae habuit aut habere debuit, et quod eisdem liberis cessit per mortem ipsius Margarete. Vendidimus etiam prefato comiti et suis heredibus omnes annuos reditus et omnia bona, videlicet quingentarum et quinquaginta marcarum Coloniensis monete, que eadem domina tenebat et tenere debebat in teloniis de Ambris et de Geruileth, que quidem ei fuerunt assignata ab inclyto felicis recordationis Wilhelmo, quondam rege Romanorum, fratre suo, ac nobili viro Florentio, comite Hollandie, prout in litteris ipsorum super hoc confectis et eidem ac nobis concessis plenius continetur. Preterea dicto Johanni comiti ac suis heredibus vendidimus omnia bona et arreragia, que post mortem dicte Margarete, quondam domine de Hayneberg, restant soluenda de premissis reditibus et bonis ac detenta, Promittentes eidem comiti Hannonie pro nobis, dictis liberis nostris, nec non marchione Brandenburgensi, litteras dictorum Wilhelmi rgis illustris et domini Florentii, infra hinc et festum beati Michaelis proxime venturum, nobili viro domino Godefriedo comiti Zonen destinare, vna cum Instrumento seu instrumentis venditionis et contractus predictorum, per prefatum comitem Hannonie faciendis et nobis ab eodem infra prefixum tempus transmittendis, et dictum instrumentum seu instrumenta nobis a dicto comite, vt dictum est, transmissa, sigillari faciemus et promittimus sigillis serenissimi domini nostri Rudolphi Romanorum regis, nostro, Bopponis filii nostri, marchionis Brandenburgensis et Jutte ejus vxoris predictorum. Nec est pretermittendum, quod si dictus comes Heynnonie habito super hoc consilio, dictas litteras retinere voluerit, quod mercatoribus ei nominatis et per litteras nostras eidem designatis securitatem dabit, aut fideiussionem eisdem presta-

bit de quindecim centum et octoginta libris sterlingorum legalium denariorum terminis subnotatis reddendorum, videlicet in Natali Domini proximo venturo tertiam partem praedicte pecunie, aliam tertiam partem in festo natiuitatis beati Johannis Baptiste immediate subsequente, et vltimam tertiam partem in Natali Domini anno finito. Et si presatus comes Hannonie predictas litteras dicto comiti Zenen remiserit, nec eas retinere voluerit, liber erit a solutione pecunie praenotate, et nos a conditionibus supradictis, dum tamen ante Natale Domini proxime venturum remiserit easdem comiti Zenen prenotato. Et hec omnia, sicut superius sunt expressa, pro nobis, liberis nostris et marchione predictis, eidem comiti Hannonie et suis heredibus promittimus tenere, adimpere et inuiolabiliter obseruare bona fide: supplicantes domino nostro Rudolpho, Dei gratia Romanorum regi predicto, quod ad obseruationem premissorum, quotiens necesse fuerit, nos compellat, et suum in premissis dignetur prebere consensum, et ea auctoritate sua regia in absentia nostri, si necesse fuerit, confirmare. In quorum omnium testimonium et munimen presentes litteras sigillo predicti Bopponis, filii nostri, eo quod sigillum proprium penes nos ad presens non habebamus, dicto comiti Hannonie contulimus roboratas. Actum et datum apud Nurenberg, anno Dominice Incarn. MCCLXXXI°., mense Augusto.

Nach Gruneri Opuscul. coll. ad illustr. hist. Germ. Vol. II. Commentar. de reb. gest. Hermanni II. Comitis de Henneberg p. 253.

CC. Compromissarischer Vergleich zwischen dem Deutschen Orden und dem Domstifte Stendal, worin letzteres sich verpflichtet, seinen Ansprüchen auf Bergen zu entsagen und die Markgrafen von Brandenburg zu vermögen, daß sie das Dorf dem Deutschen Orden bestätigen, vom 6. October 1281.

In Nomine domini Amen. Hec est forma compositionis, habite super villa Berge, sita iuxta Rodensleue, inter dominum Adam, prepositum Stendalgensem et suum capitulum ex una parte, et fratrem Albertum, Commendatorem prouincialem thuringie et saxonie Ordinis Sancte Marie theutonicorum, et suum ordinem ex altera. Cum enim inter dictas partes super proprietate, possessione, juribus et attinenciis dicte ville questio verteretur, dominus Adam prepositus pro se et suo capitulo, cuius habuit litteras de Rato, Et dictus Commendator pro se et domo sui ordinis, habens similiter litteras de Rato et potestatem superioris Magistri, videlicet fratris Hartmanni de Helderunge, de illa questione et omnibus controuersiis et contractibus, quos habebant vel habere poterant vsque in hodiernum diem contemplacione istius questionis, non coacti sed spontanea voluntate compromiserunt in arbitros arbitrarios seu amicabiles compositores. Et elegit pro se et suis fratribus frater Albertus commendator predictus viros Religiosos fratrem F, priorem ordinis predicatorum et fratrem Kristianum, commendatorem de Mulhusen, ordinis theutonicorum, Dominus vero Adam pro se et suo Capitulo viros discretos Magistrum Olricum prepositum Ecclesie sancti Ciriaci in Brunswick, Magistrum Wilhelmum, canonicum Ecclesie Sanctorum Apostolorum Petri et Pauli in Noua Ciuitate

Magdeburg, ita ut hii de plano huiusmodi contencionem et questionem possent terminare et finire, prout eis melius videretur, promittentes ambe partes fide prestita corporali et sub pena ducentarum marcharum, quod super predictis contencionibus ipsorum starent arbitrio et eorum ordinacioni seu diffinicioni obtemperarent et quod in nullo contrauenirent de jure uel de facto per se vel per interpositam personam, promittentes sub predicta pena, se curaturos et effecturos omnia et singula, que diffinirent et statuerent, obseruari, quam penam promisit dare et soluere solempni stipulatione interposita vltro citroque pars, que non seruaret arbitrium seu ordinacionem ipsorum ut dictum est parti, dictam ordinationem seu arbitrium obseruanti. Consenserunt etiam dicte partes et specialiter concesserunt, quod dicta pena commissa et exacta a parte dictum arbitrium non seruante, remaneat nichilominus arbitrium in sui roboris firmitate. Quibus actis dicti arbitri concorditer iusserunt et ordinauerunt et potestate arbitraria statuerunt, quod commendator et fratres predicti obtinere seu retinere deberent dictam villam Berge et proprietatem ipsius cum omnibus iuribus et attinenciis suis et Ecclesiam ibidem et quod nichilominus dominus Adam prepositus supradictus deberet procurare eisdem ante Natiuitatem domini litteras simul suas et sui capituli specialiter continentes, quod quidquid haberent in predicta villa et in proprietate dicte ville et eius attinenciis, siue de iure siue de facto, hoc totum transferrent in Ordinem supra dictum et in ius ipsius ordinis atque fratrum. Et quod renunciabunt idem prepositus et suum Capitulum omnibus priuilegiis et litteris impetratis ac impetrandis super iure et proprietate dicte ville et omni iuri, si quod eis quacunque contemplacione, donacionis cuiusuis aut occasione sentencie vel processus cuiuscunque iudicis, quauis auctoritate de iure uel de facto, dicitur acquisitum. Item quod predictus dominus Adam prepositus et suum Capitulum procurare debebunt et efficere litteras Illustrium principum dominorum Ottonis et Conradi, Marchionum de Brandenburg, super eo, quod neque per se neque per alios occasione questionis de predicta villa, eos deinceps super ipsa villa et eius attinenciis ullatenus infestabunt, Et quod specialiter et expresse idem efficere et procurare debent apud Valconem, militem principum predictorum. Item ordinauerunt et statuerunt arbitri supradicti, quod dominus Commendator et fratres predicti dare debent et soluere in Ciuitate Magdeburg domino Ade preposito et suo capitulo centum Marcas Stendalgensis Argenti in terminis infrascriptis, videlicet in festo Natiuitatis domini viginti quinque marcas, In festo purificationis Sancte Marie viginti quinque Marcas, In festo Pasce viginti quinque Marcas et ante festum Penthecostes vltimas viginti quinque Marcas. In testimonium quoque omnium premissorum Sigillis trium arbitrorum predictorum, uidelicet domini Prioris ordinis Predicatorum in Magdeburg, fratris Kirstiani commendatoris de Mulhusen Ordinis Theutonicorum, Et viri honorabilis Magistri Olrici prepositi supradicti, cuius sigillo contentus est quartus arbiter Magister Willelmus, proprium non habens sigillum, Item Sigillis venerabilis patris Geuehardi Brandenburgensis Episcopi Et honorabilis viri domini prepositi Ecclesie Sancte Marie Magdeburgensis presentes littere muniuntur. Actum in Magdeburg in domo fratrum predicatorum, Anno domini Millesimo CC°LXXXI°. II. Non. Octobris.

Nach dem Originale im Gutsarchive zu Bergen, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff zu Bernburg mitgetheilt.

CCI. Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, schenken den Mönchen in Colpin die Pfarre zu Petersdorf unter der Bedingung, die Gedächtnißfeier ihres Bruders Johann, so wie der Markgräfin Constantia, Prinzessin von Polen, alljährlich zu begehen, am 30. October 1281.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Otto et Conradus, dei gracia Brandenburgenſes marchiones, omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem inperpetuum. Quonmia omnes ſtabimus ante tribunal Criſti, recepturi prout in corpore gesſimus, ſiue bonum fuerit ſiue malum, oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus preuenire, Quatenus ſeminemus in terris, quod annuente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis. Hinc eſt, quod notum eſſe cupimus, tam futuris quam preſentibus. Quod pia dei moti miſericordia, eterne cupientes prouidere meſſionis ſemini, quod qui defecit in ſemine in meſſe aliquatenus non gaudebit, fratribus de ſancto victore, in colpino degentibus, eccleſiam parochialem ville peterſtorp cum ſuis attinenciis dedimus, vt cum XX[ti] manſis, quos dederamus eiſdem in colpino prehabito, cum omni iure totaliter proprietatis tytulo poſſideant eternali, hoc ſolum condicto, quod in prefato colpino qui celebrent cottidie pro noſtris progenitoribus, pro nobis quoque et noſtris ſucceſſoribus vniuerſis, ſpecialiter pro fratre noſtro Johanne defuncto, pie memorie, Inſuper et domina conſtancia polonicali, tres vel quatuor habeant ſacerdotes, qui eciam per vnum eorum parrochialem eccleſiam officient antedictam. Hoc autem fecimus ſperantes ſeminando taliter fructum exinde conſequi ſempiternum. Huius rei teſtes ſunt milites noſtri Bertheramus de benz, Johannes de Griphenberg, Johannes de oldenulete, Johannes de plouen Dapiſer, Georgius de brewiz pincerna et alii fide digni. Ne vero tam pia et racionabilis noſtra donacio a noſtris aliquando irritetur ſucceſſoribus, preſentem iuſſimus conſcribi paginam, quam ad maioris euidencie cautelam dedimus pretaxatis fratribus ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Actum Nyendorpe in terra iuxta Zvet, Anno domini M°.CCLXXXI°., tercio kalendas nouembris. Datum ibidem per manum domini Meynardi, noſtri notarii et capellani.

Aus der Matrikel des Klosters Jasenitz im K. Provinzial-Archive zu Stettin, mitgetheilt vom K. Archivar Baron von Medem.

CCII. Albert, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Nonnenkloster Dobbertin die Dörfer Swertze, Zetim und Dymitz, am 21. Januar 1282.

In nomine Domini Amen. Nos Albertus, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, omnibus in perpetuum. Noverint vniverſi et ſinguli, tam futuri temporis quam preſentis, quod ob reverenciam Domini noſtri Jeſu Chriſti et ſue pie matris Marie virginis glorioſe, eccleſie Sanctimonialium in Dobertin, Ordinis S. Benedicti, proprietatem villarum Swertze et Zetim, cum jure patronatus, ac eciam villam Dymiz, quam Wolterus dictus de Malchowe miles vendidit pro trecentis marcis denariorum eccleſie memorate,

liberalitate propria donavimus perpetue possidendas, inserentes, ut dicta ecclesia fruatur in possessione villarum prehabitarum omni plenitudine judicij secularis & perfecta gaudeat libertate, ab exactione qualibet, precaria & quolibet servicio omnino libera & exempta, nichil nobis in eisdem villis juris seu servicii reservantes. Volumus nichilominus, ut supradicta ecclesia Dobertinensis utatur omni jurisdictione, videlicet silvis, pratis, paschuis, piscationibus, aquis aquarumve decursibus, agris cultis & incultis, vallibus et collibus, cum certis dictarum villarum terminis deputatis. In hujus quidem rei evidenciam pleniorem presens scriptum fieri jussimus ex certa nostra scientia & sigilli nostri munimine roborari. Testes vero hujus rei sunt nostri milites Helmar de Dramsene, Arnoldus jaghowe, Ghevert de Alvensleve, Hermannus de boyster, Johannes de Croghe, Johannes de Numelose (Cumelose?), Zabellus de Reddigstorp, Hinricus Soneke, Hinricus Misnerus, Petrus de Wotenowe, Bernardus & Hinricus fratres de Peccatle, Fridericus Dargaz, & alij quam plures viri ydonei & honesti. Acta sunt hec anno Domini MCCLXXXII. Datum Wesenbergh XII Kalendas Februarij.

Nach von Rudloff, Cod. dipl. hist. Meg. I, 107. 108.

CCIII. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland den Marktzoll daselbst, am 20. Februar 1282.

Nos Albertus, Dei Gratia Brandenburgensis Marchio, recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod dilectis nostris Civibus in Fredelandt, ob ipsorum preclara merita, ut ipsius valeant amplius disponere commoda Civitatis, et ejusdem Civibus et civitati prehabite forense Thelonium donavimus (iure) proprio perpetuo possidendum. Et ut nullum super premissis eisdem dubium oriatur, et a nobis et nostris heredibus perpetuis temporibus inviolabiliter et plenius observentur, presentem paginam scribi jussimus et sigilli nostri munimine roborari, in evidens Testimonium et memoriam sempiternam. Hujus rei Testes sunt dominus Hemp., dominus Spula, dominus Guntherus de Reberg, dominus Otto de Walckenberg, dominus Friedericus de Osterwolde et Otto de Stargardt, tunc temporis Advocatus, et alii quam plurimi fide digni. Datum Soldwedel, Anno Domini MCCLXXXII. X. Calend. Martii.

Nach Klüver a. a. O. II, 140. und Frank's Alt und neu Mecklenb. V, XII, 84. mit Verbesserung augenscheinlicher Fehler.

CCIV. Beatrix Markgräfin von Brandenburg schenkt dem Hospitale zu Görlitz zwei Hufen Landes im Dorfe Gerwickesdorf, am 8. März 1282.

In nomine Sancte Trinitatis Amen. Negotia, que geruntur in tempore, ne naturam sequantur temporis delabentis, eternari solent memoria litterarum nec non appensionibus sigil-

lorum. Notum fieri volumus, uniuerſis preſentibus ac futuris, hujus litere ſeriem conſpecturis, quod nos Beatrix, Dei gratia Marchioniſſa Brandenburgenſis Hoſpitali Gorlicenſi duos manſos, in villa dicta Gerwikesdorff jacentes, quos Rectores dicti Hoſpitalis emptionis titulo comparauerunt, ad victus neceſſaria infirmorum ibidem languencium miniſtranda, in noſtre ſalutis ſubſidium, et predeceſſorum noſtrorum, affinium, propinquorum in remedium animarum, concedimus libere ac perpetuo poſſidendos nullius inpugnacionis obſtaculo renuente. Super confirmationem facti hujusmodi certiorem viri fide digni ac ydonei ſunt electi, quorum nomina taliter ſunt ſubſcripta: Henricus de domo lapidea, Walterus dictus Wiaſi, Peruicus filius Alberi, cives Gorlicenſes; Cunradus de Grunou Friſo, Capellanus Domine Marchioniſſe. Vt autem hec noſtra donatio firma et incorruptibilis perſeveret, ſuper eo noſtram preſentem paginam ſepedicto Hoſpitali dedimus, noſtri Sigilli munimine roboratam, anno dominice incarnacionis M°CC° octoageſimo ſecundo, VIII° ydus Marcii.

Original im Beſitz der Oberlauſitzſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. Ob. Lauſ. Urkunden-Verz. S. 15. Abdr. in Knauth, Hoſp. z. h. Geiſt in Görlitz S. 51. Ob. Lauſ. Nachleſe 1766. S. 304. und Gercken's Cod. VIII, 637. 638. — Das Siegel dieſer Urkunde, was die Markgräfin ſitzend darſtellt, iſt jetzt ſehr beſchädigt und die Umſchriften ſind unlesbar. Nach einem Berichte des XVI. Jahrhunderts hatte das Siegel eine doppelte Umſchrift, eine äußere, welche lautete: Sigillum Beatricis dei gratia marchioniſſe Brandenburgenſis und eine innere mit den Worten: Vera ſpes mea eſt in domino deo meo.

CCV. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg bewilligen der Stadt Lübeck auf Anſuchen ihres Geſandten, Heinrich von Iſerlohe, Waffenſtillſtand bis zum nächſten Tage Jacobi, am 1. Mai 1282.

Nos Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenborgenſes, Recognoſcimus et preſentium continentia profitemur, quod ad inſtantiam honorabilis viri Heinrici de Iſernlo, hoſpitis noſtri dilecti, cauſam, que inter Nos, ex una, et Burgenſes lubicenſes, parte ex altera, ventilatur, in ſuſpenſo et bono ſtare promittimus usque ad diem ſancti Jacobi proxime affuturum. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigillandum. Datum Stendalie, anno gracie M° CC° LX° X° X° II°, Kal. Maji.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. I, Nr. CDXXVI.

CCVI. Graf Hermann von Henneberg und ſein Sohn Poppo überlaſſen ihre in Holland ererbten Güter an den Markgrafen Otto von Brandenburg und deſſen Gattin Jutta, am 12. Mai 1282.

Nos Hermanus, Dei gratia Comes de Hennenberg, et nos Boppo, filius ejusdem, recognoſcimus et preſentibus proteſtamur, quod nos omnem hereditatem et proventus hereditatis, qui nobis, prout in privilegio Domini Wilhelmi bone memorie, quondam Ro-

manorum Regis, continetur, ex morte Margarete, noſtre uxoris, in Hollandia ſuccedere poterunt et ſucceſſerunt usque ad dies vite noſtre, et nobis Bopponi, filio ejusdem Domine Margarete defuncte, quidquid de eadem hereditate jure hereditario ſuccedere potuit et ſucceſſit, ſicut in predicto privilegio Domini Wilhelmi, quondam Romanorum Regis, noſtri avunculi, et in privilegio Domini Florentii, Comitis Hollandie, noſtri conſanguinei, predicti continentur, plene et libere eodem jure et modo, ſicut confirmatum eſt in privilegiis jam dictis, dimiſſimus illuſtri Principi Sororio noſtro Ottoni, Marchioni Brandenburgenſi, et inclyte Domine Jutte, ſue Uxori, noſtre Sorori dilecte, ſuisque heredibus poſſidendum, adjicientes, ſiquid ex eadem hereditate hucusque nos receperimus, idem Marchio recipiat et requirat etc. Datum anno Domini MCCLXXXII. quarto id. May, in die Pancratii Martiris.

Nach Vredii Genealog. Comitum Flandriae p. 248. und Schultes Geſch. von Henneberg I, 173.

CCVII. Markgraf Otto genehmigt, daß der Römiſche König Rudolph den Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit den Dörfern Lenkersheim, Erlebach und Brucke beliehen, am 15. Mai 1282.

Nos Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et de Landeſperg, recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod licet ſereniſſimus dominus noſter, quondam Rudolfus Romanorum Rex, nobis quidem abſentibus, ſed aliis Imperii principibus, utpote Reuerendis in Criſto patribus et dominis Moguntinenſi, Colonienſi et Treuirenſi archiepiſcopis, nec non Illuſtri Ludowico, Comite palatino Reni, duce Bawarie, preſentibus et ſuum conſenſum adhibentibus, Nobilem virum Fridericum, Burcgravium de Nurenberg, infeodaverit de Villis Lenkersheim, Erlebach et Brucke et de ipſarum pertinenciis univerſis; Nos nichilominus, infeodacionem huiusmodi ratam et gratam habentes, ad eandem conſenſum noſtrum liberum apponimus, preſencium teſtimonio litterarum. Datum apud Frankenfurt, anno Domini M° CC° LXXX° ſecundo, Idus Maji.

Aus Schütz, Corp. hiſtoriae Brandenburgicae diplomatic. IV, p. 125. 126.

CCVIII. Der Römiſche König Rudolph benachrichtigt die Stadt Lübeck davon, daß er die früher vorgenommene Uebertragung der Stadt an die Markgrafen Johann, Konrad und Otto von Brandenburg jetzt zurückgenommen habe, am 15. Mai 1282.

Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Prudentibus uiris, Aduocato, Conſulibus et vniuerſis Ciuibus Lubicenſibus, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Pro tranquillitate ueſtra et ampliore ſecuritate vos et ciuitatem lubicenſem, illuſtribus Johanni, Conrado et Ottoni, fratribus, Marchionibus, Principibus noſtris dilectis, de brandenburch, meminimus commiſiſſe. Verum quia ea-

dem commiſſio uobis nec utilis nec expediens reputatur, ipſam preſentibus reuocamus, uos a deuotione dictorum Marchionum, quantum eſt ex parte commiſſionis predicte, nichilominus abſoluentes, mittentes has litteras uobis in teſtimonium ſuper eo. Datum Vlmee, idus Maii, Anno domini M° CC° LXXXII°, Regni noſtri Anno IX°.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. Nr. CDXXVII.

CCIX. Bartold Ritter von Wodenswegen bekräftigt vor dem Markgrafen Otto von Brandenburg in deſſen unter Königsbann auf einer Wieſe bei Gutenswegen gehaltenen Landgerichte den Verkauf eines in der Grafſchaft der Markgrafen jenſeit der Ohre gelegenen Gehölzes an das Kloſter Althaldensleben, am 5. Juli 1282.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Bartholdus, miles dictus de Wodenſwegen, caſtellanus in Wolmerſtede, omnibus ſalutem in perpetuum. — Notum eſſe cupio univerſis et ſingulis tam preſentibus quam futuris, quod, non ignorantibus viris honeſtis et fide dignis, domino hermanno, prepoſito cenobii ſanctimonialium, ſub regula ſancti benedicti in veteri haldesleve deo devote famulancium, hantone et Johanne filio ejusdem de Irkeſleve; Johanne de calenberge, Borchardo nigro de Irkeſleve militibus et Droiſecone genero meo, caſtellanis de wolmerſtidde, Conrado de haldeſleve, gifrido de helmſtede, bernardo filio zophie, et conrado longo ejusdem genero, Johanne filio Gerberti, conrado de tunderſlove, conrado de Randowe, civibus Magdeburgenſibus, et pluribus aliis, receptis integre de manu ejusdem prepoſiti ex parte predicti cenobii viginti marcis Stendalenſis pecunie, pro eadem, ſilvulam ſitam in comicia dominorum meorum marchionum Brandenburgenſium trans Oram prope villam Gluſinghe, que parva Grevena nuncupatur, cujus proprietas linealiter ad me cum omni jure a progenitoribus meis jam dudum fuerat devoluta et quiete poſſeſſa, mediantibus fratribus meis voluntarie conſentientibus, cum fundo, lignis et aliis pertinenciis ſuis, limitatione debita deſignatam, titulo vendicionis eidem dimiſi, eodem jure, quo eam tenueramus, de cetero ab ipſo cenobio perpetuo poſſidendam. Obligans memet ipſum ac meos heredes preſencialiter ac eciam in futurum ad conſervandam diligenter et ſufficienter ſepefato cenobio warandiam debitam, ſecundum quod conſvevit in proprietatum contractibus obſervari: prepoſitum quoque predictum loco cenobii miſi in poſſeſſionem ſilvule memorate. Porro, anno ferme dimidio poſt jam dictum contractum peracto, dominus meus Marchio Otto in prato Wodenſwege, quod in ſupra dicta comicia comprehendi dinoſcitur, conſtitutus, a me requiſitus, preſente prepoſito prelibato, ſecundum formam juſticie diligenter procedens, juris ordine utrobique ſervato, approbavit contractum ac tuitione banni regalis conſveta munitum, cenobium memoratum donacione perpetua de ſepe dicta ſilvula inveſtivit, reſpondente in (ei?) ſua provincia, quod filius meus jam biennis, quam cito annos debite diſcrecionis attigerit, que pretaxata ſunt, rata tenere debeat et accepta. Acta ſunt hec preſentibus dominis Guntero comite in Mulingen, wernero de hademersleve, baronibus; Ri-

chardo de damis, hildemaro, heiſone de ſtenvorde, conrado de weddinghe, hantone de Irkeſleve, gevehardo nigro de Irkeſleve, hinrico de hordorpp, Johanne de Otterſleve, militibus; hinrico de ſchakenſlove, et aliis quam pluribus ſide dignis. Ut autem premiſſus contractus noſter pariter et donacio domini mei intueri volentibus fidem prebere valeant ac liqueat in futurum, utrumque annotari preſentibus et ſigilli mei feci teſtimonio in Jheſu Chriſti nomine conſignari. Datum in prato apud Wodenſwege, anno domini milleſimo CC°LXXXII, tertio non. Julii.

Nach einer Mittheilung des Pastor Behrends zu Nordgermersleben in L. v. Ledebur N. Archiv II, 165.

CCX. Die Markgrafen Otto und Konrad bestätigen der Stadt Bautzen die Gerichtsbarkeit über alle Verbrechen, welche von markgräflichen Vasallen innerhalb ihrer Mauern oder ihrer Feldflur verübt würden, am 13. Juli (1282.?)

In nomine domini Amen. Omnia facta mortalium temporalem motum ſequuntur, et pereuntibus hominibus ipſorum ſimul facta intereunt. Idcirco neceſſe eſt, vt que ſua natura tendunt ad interitum, amminiculo litterarum ſulciantur et ab obliuionis interitu deſendantur. Hinc eſt, quod nos Otto & Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus publice profitentes, volentes peruenire ad noticiam futurorum, quod ob fideliſſima ſeruitia, nobis & noſtris predeceſſoribus, ſepiſſime exhibita per ſideles noſtros ciues noſtre ciuitatis Budeſſin, confirmamus jura ipſorum, que etiam coram nobis ſufficienter et certiſſime ſunt probata, jura videlicet: quecunque fierent violencie, offenſiones, leſiones, wulnera, homicidia, furta, rapine per aliquos noſtros waſallos jn ciuitate Budeſſin wel extra muros ciuitatis dicte, uidelicet infra metas aut terminos ciuitatis eiuſdem, qui ſulgariter flurzceune vocantur, damus & conferimus rite & racionabiliter omnes predictos exceſſus, cujuscunque condicionis fuerint, jn predicta ciuitate perpetuis temporibus iudicandos. Ne autem huiusmodi confirmacio ſeu donacio in poſterum immutari poſſit uel impediri, hanc literam conſcribi iuſſimus Et noſtri Sigilli munimine roborari. Actum & datum Budeſſin coram domino Leuthero de palowe, Thiderico de panewitz, Conrado & dithmaro de borch, Alberto et Gotfrido de Guzc, Gregorio et Nicolao de kopperitz, Renſchone de temeriz, Zachmanno & Nicolao de caſcwe militibus, Dithmaro de Biſchoffswerde et ſilio ſuo henrico, fleminge, Slichtingo, Jo. vrſo, herdeno, olthmanno, Conrado de Lubauia, wernhero geluke, ciuibus, ſub advocato noſtro heynemanno de wartenberg & henrico ſculteto heredi'ario Budeſſinenſi, et aliis quam plurimis ſide dignis. Anno domini milleſimo ducenteſimo ſexageſimo ſecundo, In die Margarethe virginis glorioſe.

Nach einem Transsumt in König Wladislav's Bestätigung vom Jahre 1514 in dem K. K. Geheimen Hof- und Haus-Archive zu Wien und einem Abdrucke nach dem Original in Tzschoppe und Stenzel's Schles. Urk.-Samml. S. 398. 399. Es ist auffallend, daß diese Urkunde an beiden Orten, in dem Transsumte vom J. 1514, wie in der Original-Ausfertigung, die Jahreszahl 1262 trägt. Dennoch muß dieses Datum auf einem Irrthume beruhen:

denn die Markgrafen Otto und Konrad traten erst in späterer Zeit als Regenten der Märkischen Länder auf. Nach dem Tode ihres Vaters Johann I. führten sie bis ins Jahr 1281 gemeinschaftlich mit ihrem ältern Bruder Johann II. das Regiment: letzterer starb am 10. September 1281, und nach dieser Zeit muß erst die obige Urkunde ausgestellt seyn. Ich stimme daher dem sachverständigen Urtheile des Gh. Rathes Stenzel, der die Urkunde in das Jahr 1282 setzt, um so mehr bei, als mehrere der in der vorstehenden Urkunde genannten Zeugen, und auch der Vogt von Wartemberg zu Bautzen, um diese Zeit öfter vorkommen, z. B. in den gleich folgenden Urkunden Nr. CCXII. und CCXIII.

CCXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, bewilligen der Stadt Lübeck auf Antrag Heinrichs von Iserlohe, einen weitern Waffenstillstand bis Michaelis, wenn die Stadt inzwischen Bedacht nehme den Markgrafen endlich zu gewähren, was ihnen nach König Rudolphs Schenkung gebühre, am 21. Juli 1282.

Nos Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus coram omnibus, preſentibus publice profitentes, Quod nos ea placita ſiue cauſam, que jnter nos, ex vna, et honorabiles viros burgenſes de Lubeke, parte ex altera, verſatur, ad fauorabilem et amicabilem petitionem Domini Hinrici de yſereloe, amici noſtri kariſſimi, in bono differimus et ſtare ſeu durare facimus a datis preſentium vsque ad feſtum beati Michahelis Archangeli proxime affuturum, Dum tamen jidem Burgenſes medio tempore ad hoc effectiue jntendant, quod Ea nobis faciant et donent, que nobis donata ſunt A domino noſtro sereniſſimo, domino Rudolfo rege Romanorum, et non diutjus nos jnpediant in hoc facto. Ad huius rei Euidentiam et Cautelam firmiorem, preſentem litteram conſcribi juſſimus et ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Acta ſunt hec et data in villa Saligesdorp, Anno Dominj M° CÇ° LXXXII°, In die Braxedis Virginis, per manum Domini Aluuardj.

Aus der Lübeckschen Urk.-Sammlung I, Nr. CDXXXI.

CCXII. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg befreien die Stadt Bautzen von dem Marktzolle und bekennen dafür 70 Mk. Silb. empfangen zu haben, am 24. August 1282.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis amen. Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus preſentem noſtram paginam viſuris aut audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Inſtabilis eſt vita hominum etc. Hinc eſt, quod uniuerſis criſtiane fidei profeſſoribus, tam preſentis temporis quam futuri, volumus eſſe notum, quod nos attendentes et ponderantes grauamen et onera, que imminebant omnibus forum Budiſſin viſitantibus per graue thelonium, quod noſtri Advocati, Monetarii ac ceteri noſtri Officiales ibidem actenus recipere conſueuerunt, de maturo noſtrorum conſilio, pure propter Deum, ciuitati noſtre Budiſſin ac Burgenſibus inibi commorantibus, ab omni forenſi thelonio tam in ciuitate quam extra ciuitatem dedimus perpetuam libertatem, ita quod nec noſtri Advocati, Monetarii aut aliquis ex parte noſtra ibidem recipere debeat aliquod forenſe thelo-

nium, nec de equis, vaccis, porcis, ollis, ſcutellis, nec etiam de mercimoniis uniuerſis, quia dictam noſtram ciuitatem ab omni thelonio forenſi liberam et ſolutam volumus perpetuo permanere. Pro memoria iſtius donationis et gracie a dictis noſtris Burgenſibus recepimus argenti ſeptuaginta Marcas ad euidenciam firmiorem. In cujus rei euidens teſtimonium preſentem noſtram paginam ſigillorum noſtrorum appenſionibus juſſimus communiri, appoſitis teſtibus idoneis, ut (uidelicet?) honorabilis Dominus Bernardus de Camenz, Miſnenſis eccleſie Prepoſitus, ſuusque patruus Wedegho de Camenz, Buſſo de Irkeſleve, Luderus de Scriveriſdorp, Hinricus de Wardenbergh tunc temporis Aduocatus, Zules Marſcalcus, milites et Conſiliarii. Item milites Ronteco de Themmeritz, Zacheman de Kazow, Walterus de Kluz, Dithmarus de Borck, Greghar et Nicolaus de Kobariz, item Burgenſes Vlemingus, Herdeghen, Hinricus de Biſcopeswerda, Sifridus Sliſtig, Hermannus Inſtitor, Wernerus Fortuna, Bruno Alewarden, noſter Capellanus, et quam plures fide digni. Actum et Datum Budiſſin, anno dominice incarnationis M° CC° LXXXII°, IX. Kal. Septembris, per manum Johannis de Gardelegen noſtre curie Notarii.

Nach Gercken Cod. VIII, 639., mit Verbeſſerung der Fehler dieſes Abdruckes in dem Datum und in den Zeugennamen, zufolge der von unſerm verehrten Freunde Stenzel angeſtellten Vergleichung des Originals mit dem Gerckenſchen Abdrucke. Tzſchoppe und Stenzel Urkundenſamml. S. 399. Note 1.

CCXIII. Otto, Markgraf von Brandenburg, bekennt, den Bürgern der Stadt Bautzen den Marktzoll für 70 Mark erlaſſen zu haben, und beſtimmt, wie dieſe Summe aufgebracht werden ſoll, am 24. Auguſt 1282.

Nos Otto, dei gratia marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus preſentibus publice, coram univerſis Chriſti fidelibus proteſtantes, quod nos fidelibus noſtris Burgenſibus in Budeſſin teloneum forenſe ibidem vendidimus pro ſeptuaginta marcis, ipſi civitati noſtre nec non toti terre noſtre Budeſſin in magnum ſubſidium et juvamen. Volumus itaque, quod quicunque ea libertate frui perpetuis temporibus voluerint et gaudere, quod hii debent aliqua de bonis ſuis addere, per que nobis data pecunia perſolvatur; ſin autem, dabunt teloneum ſuum forenſe, quod antea, quam iſta noſtra emptio fieret, dare univerſaliter conſueverunt. Ad hujus rei evidentiam et cautelam firmiorem, preſentem litteram conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri, teſtibus adhibitis fidelibus, ut (uidelicet?) domino Lutero de Palow, domino Burchardo nigro de Irekeſſleve, domino Hinrico de Wardenberge tunc noſtro advocato et domino Tzulis tunc marſcalco et domino Petro, domino Johanne de Widſtoch et aliis quam plurimis fide dignis. Actum et datum in Budeſſin, anno incarnacionis domini MCCLXXXII, nono kal. Septembris, in die ſancti Bartolomei apoſtoli, per manum domini Aluardi, tunc curie noſtre capellani et notarii.

Aus Tzſchoppe und Stenzel's Urk.-Sammlung S. 399.

CCXIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, bewilligen der Stadt Lübeck auf Antrag Heinrichs von Iserlo, einen fernerweiten Stillstand bis zum nächsten Feste Mariä Reinigung, da der Römische König ihre Streitigkeiten durch Grafen Günther von Schwarzburg beizulegen beabsichtigte, am 24. Nov. (1282).

Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenses marchiones. Viris discretis et honorabilibus, Consulibus ciuitatis Lubecensis, salutem et paratam pro possibilitatibus ad beneplacita uoluntatem. Veniens ad nos nuncius uester, uir prudens et ydoneus Hinricus dictus de yserenlo, hospes noster dilectus, die sancti Clementis, ex parte uestri nobis exposuit, quod cuperetis de causa, que uertitur inter nos ex una, et uos parte ex altera, habere inducias amicabiles longiores, quia dominus noster rex Romanorum uellet, sicut dixerat, nobilem de Swarceborch ad hanc causam destinare medio tempore, qui ex parte sui deberet inter partes bonum medium ordinare. Cum autem prefatus hospes noster sollerter proponeret, quod ante festum sancti martini exisset, et faciente domino infirmitate in uia prepediretur legitima, debitoque idcirco ad nos non uenisset tempore: ob magnum sui amoris intuitum plus quam alterius rei alicuius, cupientes nichill contendere, quod non de facili contra uestram uelimus moueri prudentiam, prehabitam causam in bono jubemus consistere cum induciis amicabilibus usque ad festum purificationis beate uirginis proximum nunc uenturum, ita quod omnes et omnia ad uos pertinentia de nobis et de amicis nostris omnibus, propter nos facere ac dimittere uolentibus, ubicunque locorum usque ad tempus predictum omnimodo sint secura. Datum in uilla Nizzowe, vigilia sancte katherine uirginis.

Aus der Lübecksch. Urkunden-Samml. I, Nr. CDXXXVIII. Graf Günther von Schwarzburg hatte am 9. November d. J. 1282 schon vom Könige Rudolph den Auftrag erhalten, sich nach Lübeck zu begeben, um die Uneinigkeiten, worin die Stadt damals auch mit dem Herzoge von Sachsen gerathen war, friedlich zu vergleichen. Lübecksche Urk.-Samml. I, Nr. CDXXXVI.

CCXV. Der Römische König Rudolph zeigt der Stadt Lübeck an, daß er die Uebertragung der Stadt an die Markgrafen von Brandenburg ihrer Klagen wegen zurückgenommen, dagegen die Stadt den Herzögen von Sachsen übertragen habe, am 7. Dezember 1282.

Rudolfus, dei gracia Romanorum Rex, semper augustus. Prudentibus viris, Consulibus et uniuersis ciuibus Lubicensibus, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Ingredientes vestre querele, nobis porrecte crebrius de illustribus marchionibus de Brandenburch, Ottone et Cunrado fratribus, dilectis nostris principibus, nostra precordia et nos feliciter ammonentes, ad salutem vestram et commodum nos fauorabiliter inclinarunt: unde predictis marchionibus super commissione ipsis de vobis facta eis litteras reuocatorias dirigentes, et uos illustribus ducibus saxonie, Joanni et Alberto fratribus, principibus nostris dilectis, propensius committentes, fidelitati vestre committimus et mandamus, precise volentes, quatinus eisdem ducibus saxonie deuote parere et intendere studeatis in omnibus tamquam nobis. Datum hagenowe, VII Idus decembris, Regni vero nostri anno X°.

Auf der Rückseite: Prudentibus viris Consulibus et universis ciuibus lubicensibus, dilectis nostris fidelibus.

Aus der Lübeckschen Urk.-Sammlung I, Nr. CDXXXIX.

CCXVI. Herzog Buguzlaw von Pommern verpfändet dem Herrn Nicolaus von Werle das Land Stavenhagen, damit dieser ihm mit allen seinen Kräften in dem Kriege wider die Markgrafen Beistand leiste, im Jahre 1282.

In nomine domini amen. Buguzlaus, dei gratia dux Slavorum et kassubie, omnibus ad quos presens scriptum peruenerit, salutem. Que largiuntur consiliis principum, necessarium est, ut robur obtineant et vigorem. Igitur notum esse volumus presentibus et futuris, quod domino Ny(colao) de Werle, awnculo nostro karissimo, et suis heredibus terram nostram Stouenhagen, ut nobis totis viribus per totam nostram guerram contra marchiones succurrant, pro quatuor millibus argenti tamquam pro salario obligamus; ita scilicet, quod, quando predictam persoluerimus pecuniam, nos et nostri heredes eandem terram nostram possideamus postea sicut prius. Preterea recognoscimus, quod, si noster awnculus dilectus vel sui heredes aliquibus Guerris preoccupati fuerint, eandem terram pro sua necessitate poterunt obligare; nichilominus tamen istius pecunie portio non debet aliquatenus aucmentari. Sic itaque omnes vasalli nostri in terra Stouenhagen residentes domino Nycolao de Werle, awnculo nostro predilecto, et post suis heredibus homagium facient et se suis inperiis subiugabunt. In hujus rei testimonium presentem literam nostri sigilli munimine dignum duximus communiri. Huius rei testes sunt dominus Fridericus Vos, dominus Nycolaus Draco, dominus Gobele Marscalcus, dominus Fridericus de Hindenborch, Otto Draco et alii quam plures, quorum nomina in presenti litera non sunt scripta. Acta sunt hec anno Incarnationis ihesu christi M°CC° octuagesimo secundo, per manus Hinrici, notarii curie domini Nycolai de Werle.

Nach dem Abdrucke in den Balt. Stud. II, 125. 126.

CCXVII. Pabst Martin IV. beauftragt den Erzbischof zu Cöln und die Dechanten zweier Stifte daselbst, die gegen die Markgrafen von Brandenburg Johann, Otto und Konrad und gegen ihre Lande wegen der Befehdung des Bischofes von Halberstadt ausgesprochene Bann- und Interdict-Sentenz zur Beobachtung zu bringen, am 4. Januar 1282.

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri Archiepiscopo Colonensi et Dilectis filiis sancte marie ad Gradus et sancti Gereonis, Coloniensium ecclesiarum decanis, Salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster Halberstadensis Episcopus petitione monstravit, quod nobiles viri Johannes, Otto et

Conradus Marchiones de Brandeburg debite fidelitatis, qua eidem Episcopo et ecclesie halberstadensi, quorum vasalli existunt, tenentur, obliti, eandem ecclesiam, tam per se, quam per Falkonem militem aduocatum ac alios officiales et homines suos hostiliter impugnare, ac ipsam et eundem Episcopum Equis, bubus, aliisque animalibus et bonis suis spoliare nequiter presumpserunt; Alias dicto Episcopo et eidem Ecclesie per incendia et rapinas dampna grauia irrogando, quibusdam hominibus ecclesie predicte de corpore captis et carcerati custodie mancipatis et aliquibus ex ipsis miserabiliter interfectis, in non modicum Episcopi et ecclesie predictorum preiudicium et grauamen. Et licet dictus Episcopus Nobiles et Falkonem predictos moneri fecerit diligenter, ut Equos, boues, animalia et bona predicta Episcopo et ecclesie predictis restituerent ac de dampnis et iniuriis huiusmodi eisdem taliter irrogatis satisfacere procurarent, quia tamen ipsi hoc facere contumaciter non curarunt, in eos, cum hec essent ita notoria, quod nulla poterant tergiuersatione celari, auctoritate ordinaria excommunicationis et tandem dictorum Nobilium contumacia excrescente in terram ipsorum in halberstadensi diocesi consistentem, interdicti sentencias exigente iusticia promulgauit, quas dictus Episcopus apostolico petiit munimine roborari. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententias ipsas sicut rationabiliter sunt prolate, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu, frater Archiepiscope, cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum apud vrbem ueterem II. Non. Januari, Pontificatus nostri anno primo.

Aus der im K. Geh. Kabinets-Archive befindlichen dipl. Sammlung.

CCXVIII. Der Römische König Rudolph fordert die Stadt Lübeck auf, den zur Beilegung der zwischen ihr und den Markgrafen von Brandenburg, welche auf den Besitz ihrer Stadt verzichtet hatten, noch obschwebenden Streitigkeiten auf Pfingsten anberaumten Termin durch Gesandte zu beschicken, am 11. März 1283.

Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex, semper augustus, Prudentibus viris . . Magistris ciuium, consulibus et vniuersis ciuibus lubicensibus, dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Pacem et tranquillitatem vestram omnimodam ex animo diligentes, Illustribus cunrado et o(ttoni) fratribus, Marchionibus de brandenburch, super resignacione officii, quod ipsis de ciuitate vestra commisimus, nec non super eo, quod induciauerunt discordiam, que inter vos et ipsos vertitur, vsque ad festum pentecostes proxime nunc futurum, grates retulimus multiformes. Verum cum circa idem festum simus ad inferiores terminos Reni, vel ad partes vobis magis conterminas processuri, vbi iidem Marchiones suos nuncios, sicut ipsis mandauimus, ad nostram transmittent presenciam: fidelitatem vestram attente rogamus, quatenus ibidem vestros nuncios similiter ad nostram celsitudinem transmittatis et predictas inducias obseruetis; et nos efficaciter laborare curabimus,

qualiter vos cum ipſis amicabiliter complanemus. Scimus enim, quod vos eſtis nobis et jmperio ſic coniuncti, quod vos in veſtris neceſſitatibus deſerere non valemus. Vnde fortes et ſtabiles in deuocione jmperii maneatis. Datum baſilee, V Idus Marcij, Regni noſtri anno X°. Prudentibus uiris, magiſtris conſulibus et uniuerſis ciuibus Lubicenſibus, dilectis noſtris fidelibus.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. 1, Nr. CDXLII.

CCXIX. Graf Günther von Schwarzburg zeigt der Stadt Lübeck an, daß der R. König Rudolph, zur Beilegung der Streitigkeiten zwiſchen den Markgrafen von Brandenburg einerſeits und den Städten Lübeck und Goslar andererſeits, einen Termin auf den Sonntag nach Pfingſten anberaumt habe, ohne Datum.

Prudentibus viris ſinceriſſimis et Amicis diligendis, Aduocato, Conſulibus et uniuerſis ciuibus in Lubeke, G(untherus), Comes in Suarzburc, intime dilectionis plenitudinem cum ſalute. Pro eo, quod expediti ſumus per vos liberaliter pecunia, quam dominus noſter Rex in veſtra ciuitate nobis aſſignauit, nunctios eciam noſtros ampliſſime, prout aſſerunt et gloriantur, benigniſſime pertractando, quantum umquam ex affectu poſſumus ſinceritati veſtre graciarum referimus uberrimas actiones. Noueritis itaque: miſſi per dominum noſtrum Romanorum Regem glorioſiſſimum in multum prearduis negotiis, cum de Auſtria ad curiam rediiſſemus, ipſa tunc hora eadem inuenimus de Brandenburc ſolempnes nuncios Marchionum, qui vobis et ciuitati veſtre aliqua contraria ſeu derogantia in domino noſtri Regis preſentia proponebant; quorum propoſitiones contra vos factas tamen deſtruximus, quemadmodum per veſtras nobis miſſas litteras petiuiſtis, et ſicut Otto notarius, domini Regis capellanus, fideliter premouendo veſtrum negotium et diſcrete, prout commiſeratis ſue induſtrie, ſicut ipſemet audiuit domini marchionis reſponſum et indignationem, quam ad vos habent marchiones, coram ipſo domino rege de uerbo ad uerbum plenius exponebat. Eſt tandem deductum ad hoc, quod dominus Rex marchionibus de Brandenburc, vobis pariter et ciuitati Goſſlarie, diem placiti, videlicet octauam pentecoſtes, hoc eſt diem ſancte trinitatis, aſſignauit, ad quam diem placiti, ubicunque tunc dominus Rex fuerit, veſtros idoneos nuntios in omnibus agendis contra ſepedictos marchiones, ad omnem vtilitatem ciuitatis veſtre informatos plenius, viros bene diſertos, transmittere nullatenus obmittatis, quia dominus noſter Rex intendit, tunc propoſitiones, hinc inde propoſitas, decidere, et diſſenſionis materiam inter dominos marchiones de brandenburc, vos lubicenſes et ciues Goſlarienſes penitus deplanare. Cetera Lator, cuius verbis, que vobis ex parte domini Regis et noſtra dixerit, fidem plenam dignemini adhibere. Prudentibus viris, ſinceriſſimis et diligendis amicis, aduocato, Conſulibus et uniuerſis ciuibus in Lubeke.

Aus derſelben Sammlung Nr. CDXLIII.

CCXX. Entwurf eines Bündnisses gegen die Markgrafen von Brandenburg zur Aufrechterhaltung des Landfriedens, zwischen dem Herzoge Johann von Sachsen und mehreren Slavischen Fürsten und Herren einerseits und verschiedenen Städten andererseits.

Notum ſit, quod dominus Johannes, Saxonie Dux, Domini Slauie tales et taliter et eorum Vaſalli et Ciuitates tales et taliter ſe federauerunt Juramentis et fidei promiſſis, quod quiuis eorum alii debet aſſiſtere in omnibus Juſtis cauſis. Vnde ſi vel alicui de premiſſis Dominis vel eorum vaſallis vel Ciuitatibus ſeu Ciuitatum Incolis eciam quibuscunque Rurenſibus, terras iſtorum dominorum et vaſallorum inhabitantibus, quicquam iniurie vel indebiti grauaminis inferretur, ſuper tali grauaminis iniuria omnes, ad iſtam confoederacionem pertinentes, peticionibus et procuracionibus quibus poterint ordinare ſtudebunt, quod talis iniuria retractetur. Si vero tali via infra menſem finis debitus non fuerit conſecutus, et ſi grauamen vel iniuria contra Juſticiam, vt dictum eſt, illata fuerint Dominis aut vaſallis, tunc dicte Ciuitates coniunctim in hac preſenti gwerra (contra dominos marchiones) ſeruient dominis vel vaſallis cum CC dextrariis, de quibus ipſe ciuitates iam quitauerunt L dextrarios cum duce Saxonie, ex eo quod ei M marce denariorum Lubecenſium ſunt collate. Sin autem Ciuitatibus et earum inhabitatoribus Iniuria grauaminis inferetur, ſuper tali modis prehabitis omnes ad hanc confederacionem pertinentes peticionibus et promocionibus infra menſem facient quicquid poterint, quod illud in ſtatum debitum perducatur, vt ſi via tali non valeat retrectari, Domini et Vaſalli predicti Juuent Ciuitates et earum incolas cum CCCC dextrariis (et in omnibus terris). Item ſi predictis dominis et vaſallis et ciuitatibus viſum fuerit expedire, quod ad aquas nauigio quicquam contrectari debeat de premiſſis, tunc Ciuitates pro C dextrariis cum CC armatis viris bene expeditis nauigio ſeruient quantum poſſunt. Preterea ſi dicti domini cum Ciuitatibus gwerram cum dextrariis aggreſſi fuerint, tunc ruſtici vel villani, terras dictorum dominorum inhabitantes, de quibuslibet VI manſis cum uno equo ſeruient (pleſredo) et eciam uno viro. Ceterum ſi domini cum Ciuitatibus inimicorum terras intrauerint, et ibi per exactiones, que vordinginge dicuntur, vel per captiuos (aut per res ab inimicis optentas) bona vel pecunia fuerit conquiſita, de illis due partes cedent dominis et tercia pars debet Ciuitatibus exhiberi. Volumus eciam, quod omnes ſtrate dictarum terrarum ſint pacifice tranſeuntibus tali modo, vt ſi cuicunque rebus aut corpore fuerit illatum quicquam grauaminis aut Iniurie, omnes, ad quos clamor et Schrichte taliter pregrauati peruenerit, inſequi debent eum vel eos, qui iniuriam intulerint, valide toto poſſe: qui vero tales maleficos, audito Schrichte, non fuerint inſecuti, illi debent ſoluere et emendare quicquid paſſo vel paſſis iniuriam eſt illatum. Eodem modo fiet ad aquas eadem ſecuritate et inſecucione, ſicut ad terras eſt ſuperius ordinatum. Si vero quisquam dominorum, vaſallorum vel ciuitatum paucorum aut plurium de premiſſis premiſſa violauerit, aut, ut eſt prehabitum, cooperari noluerit, illum monebunt ſui proprii vaſalli et ciuitates cum ceteris dominis, vaſallis et ciuitatibus, quod, memor ſue fidei et Juramenti, infra menſem faciat in hiis omnibus, que promiſit. Si vero tam pertinax fuerit, quod in hiis facere noluerit quod tenetur, ille pro hoſte tenebitur, et ipſe per predictos omnes et per eius proprios vaſallos et ci-

uitates gwerris inuadetur per omnia ſicut hoſtis, et tandem, eo conuicto, ipſe ſoluet omnes expenſas in talibus erogatas. Eodem modo erit de ciuitatibus et vaſallis, ſi rebelles fuerint et ſi non tenuerint omnia, quemadmodum in preſenti pagina ſunt expreſſa. Item omnes ciuitates in hac confederacione comprehenſe perfruentur tam in theloneis quam vngeldis, quam in omnibus aliis Juribus, libertatibus et graciis, priuilegiis ac aliis oſtenſionibus, quas demonſtrare poterint ſe habere et hactenus habuiſſe, que ſingula debent cuilibet ciuitati ſecundum quod demonſtrauerit innouari. Et ſpecialiter libertates et gracie et omnia Jura, que lubicenſibus ſunt conceſſa in omnibus terris et terminis, que fuerant ſublimium dominorum Barnim et Warciſlai, Ducum Slauorum, debent ipſis lubicenſibus innouari et de nouo priuilegiis conferri ciuitatibus in confederacionibus huiusmodi comprehenſis. (Preterea domini, vaſalli et ciuitates ac omnes in hac confederacione comprehenſi non aggredientur aliquam gwerram racione grauaminis cuiuſcunque, niſi de communi conſilio eorum, qui pertinent ad confederacionem preſentem.) De rectore ſeu Judice et Juratis aſſeſſoribus eius quolibet anno innouandis. De domino, vaſallo vel ciuitatenſe Jurato decedente et alio, loco ſui, Jurare volenti. De pandatione facienda ſuper aduerſarios.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. I, No. CDXLV. — Das Original iſt ein Entwurf mit vielen Correcturen und Einſchiebſeln. Die in dem gegenwärtigen Abdrucke eingeklammerten Worte ſind im Original durchſtrichen. Die Verbindungsurkunde, welche aus dieſem Entwurfe hervorgegangen, iſt die folgende.

CCXXI. Herzog Johann von Sachſen, Herzog Bugezlav von Pommern, Fürſt Wizlav von Rügen, imgleichen die Herrn von Werle, von Mecklenburg und Roſtock, die Grafen von Schwerin und von Dannenberg, und die Städte Lübeck, Wismar, Roſtock, Stralſund, Greifswald, Stettin, Demmin und Anklam ſchließen ein Schutz- und Trutzbündniß, namentlich gegen die Markgrafen von Brandenburg, am 14. Juni 1283.

In nomine domini, amen. Johannes, dei gracia dux ſaxonie, Bugezlaus, dei gracia dux ſlauorum, Wizlaus, dei gracia princeps Ruianorum, Henricus et Johannes, dei gracia domini de Werle, Helmoldus et Nicolaus, dei gracia Comites ſzwerinenſes, Bernardus, dei gracia Comes de Dannenberg, Johannes, Hinricus et Johannes, dei gracia Domini Magnopolenſes, Johannes, Nicolaus et Borwinus, dei gracia Domicelli de Rozſtock, vniuerſique fideles et vaſalli intra terras et terminos dictorum dominorum conſtituti, Conſules et Vniuerſitas Ciuitatum lubeke, Wismarie, Rozſtok, Straleſſund, Gripeswald, Stetin, Demin et Tanclim, Necnon omnes ciuitates earundem terrarum, vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris uel audituris ſalutem in eo, qui eſt ſalus omnium. Quantum ſit emolumentum pacis et hominibus et terris, in quibus pax vigere dinoſcitur, et quod ex aduerſo detrimentum ſit eis, intus quos hominum peſtilencium et peruerſorum malignitas nullo pacis aut iuſticie timore refrenatur, omnium prudencia non ignorat. Et ſi princeps ac terrarum domini ſuſcipiunt pacem populo, tunc in fidelibus vaſallis, ciuitatibus atque ſubditis ualebit iuſticia reperiri. Niſi enim iuſticia et pax ſe mutuis recipiant oſculis, neceſſe eſt, ſecundum prophetam, ut et longe ſtet iuſticia,

et veritas corruet in plateis. Cum igitur pax bonusque ſtatus nobis cordi ſint ſicut debent, Notum eſſe volumus tam poſteris quam preſentibus, quod nos fide data iuramentisque preſtitis confederati ſumus ita, quod quilibet alij debet aſſiſtere in omnibus iuſtis cauſis. Vnde ſi cuiquam de premiſſis principibus, Dominis uel eorum vaſallis aut ciuitatibus uel ciuitatum incolis, ſiue eciam quibuscunque Rurenſibus, uel villanis, terras iſtorum principum et dominorum, vel eciam bona vaſallorum inhabitantibus, quicquam iniurie vel indebiti grauaminis illatum fuerit, ſuper talis grauaminis iniuria omnes, ad hanc confederacionem pertinentes, peticionibus et procuracionibus, quibus potuerint, ordinare ſtudebunt, quod talis iniuria retractetur. Si uero tali via infra menſem finis debitus non fuerit conſecutus, et ſi grauamine iniurie contra iuſticiam illate ſunt dominis aut vaſallis, Tunc dicte ciuitates coniunctim cum ducentis dextrariis, eciam in hoc preſenti bello et gwerra, ſeruient dominis et vasallis, ſuis propriis ſub expenſis, de quibus ipſe ciuitates Quinquaginta dextrarios iam quitauerunt cum domino Johanne, duce ſaxonie, ex eo, quod mille marce lubicenſium denariorum ſibi ac (a?) ciuitatibus ſunt collate: que mille marce, ſi ciuitatibus reſtitute fuerint, tunc ipſe ſeruient iterum dextrariis cum ducentis. Si uero ciuitatibus et earum inhabitatoribus iniuriam grauaminis inferri contigerit, ſuper tali grauamine modis prehabitis omnes, ad iſtam confederacionem pertinentes, peticionibus et promocionibus alijs infra menſem facient quidquid potuerint, quod illud in ſtatum debitum reducatur; et ſi talis iniuria via huiusmodi retractari non valebit, principes, domini et vaſalli iam dicti ſub ſuis expenſis propriis Ciuitates iuuabunt et earum incolas cum quadringentis dextrariis preter dominum johannem, ducem ſaxonie, et Helmoldum et Nicolaum, comites de zwerin, Necnon Dominum Johannem Magnopolenſem, atque Dominum bernardum, comitem de Dannenberg, qui Dominos ceteros et Ciuitates pro ſuo poſſe iuuabunt, et alijs principibus et dominis ſe nulla racione adiungent, Nec in ciuitates eorum et municiones quempiam in dampnum Dominorum et Ciuitatum ſub confederacione predicta concluſorum intromittent, nec ipſas debent cuiquam aperire. Ceterum ſi predictis principibus, Dominis et vaſallis atque ciuitatibus viſum fuerit expedire, quod ad aquas nauigio de premiſſis quicquam contractari debeat, tunc pro quolibet centenario dextrariorum principes et domini vna cum ciuitatibus cum ducentis armatis uiris, bene expeditis, nauigio ſeruient, quantum poſſunt. Preterea ſi dicti principes et Domini cum ciuitatibus equites bellum ſiue gwerram agreſſi fuerint, tunc Rurenſes et villani, terras dictorum principum et dominorum inhabitantes, de quibuslibet ſex manſis cum vno equo ſeruient et vno viro armis ſibi decentibus expedito. Item ſi prefati domini(cum) Ciuitatibus inimicorum terras intrauerint, et ibi per exactiones, que vordinghe dicuntur, pecuniam aliquam uel bona acquiſierint uel eciam per captiuos, tam intra terras, quam extra terminos ſuos eorundem dominorum ab ipſis bona conquiri contigerit, vbicumque locorum uel qualitercumque conquiſita fuerint, hec, ſicuti captiui, ſecundum numerum armatorum in hoc pro vtraque parte exiſtencium, equaliter diuidentur. Si vero de ciuitatibus captiuari contigerit, et Domini captiuos aliquos ſuperſtites habuerint ſuper eos, cum quibus ſuos homines, ſi qui de ſuis forſan captiuati fuerint, bene poſſunt redimere, illos inquam captiuos ſuperſtites dabunt in concambium pro eis, qui ſunt de ciuitatibus captiuati et e conuerſo facient Ciuitates. Si autem dominorum quempiam captiuari

cotigerit, ille se ipsum redimet. Sed si a uasallis et ciuitatibus princeps aliquis siue dominus fuerit captiuatus, ille debet dominis ad vsus eorum tantummodo in subsidium presentari; et si domini municionem aliquam perdiderint, dampnum subportabunt; si autem aliquam ceperint et expugnauerint, profectum habebunt. Sed pro recuperacione municionis predicte omnes vnanimiter quantumcunque poterunt laborabunt. Item omnes strate dictarum terrarum pacifice debent esse transeuntibus, tali modo, ut, si cuiquam rebus aut corpore fuerit illatum quicquam grauaminis et iniurie, omnes, ad quos clamor siue scruchte taliter pregrauati peruenerit, insequi debent eum uel eos, qui iniuriam intulerunt, ualide toto posse; et qui tales maleficos audito scruchte non insecuntur, et eos post hec de hoc incusari contigerit, quod, sicut tenebantur, secuti non fuerint, ac se super eo, quod clamor ad ipsos non peruenerit, excusare voluerint; si miles est, armiger siue famulus, quinque pociores et meliores de tota perantela (sic) sua et amicis assumet, et sic ipse sextus existens se ab obiectis huius(modi) expurgabit; villanus vero, siue rurensis ipse decimus, nouem melioribus sue condicionis et fide dignioribus coassumptis. Quicumque vero, sicut prehabitum est, se expurgare recusauerint, illi soluent et emendabunt quidquid passo uel passis iniuriam est illatum. Eodem modo fiet ad aquas, eadem pace, securitate et insecutione, sicut est ad terras superius ordinatum. Ceterum si predonem aliquem, incendiarium, homicidam uel latronem, siue maleficum talem deprehendi contigerit, ita quod crimen publicum sit et notorium, neque Dominus, neque vasallus, neque aduocatus, neque Ciuitates, neque iudices, qualescumque fuerint, pecuniam ullam siue donum accipient; sed idem pene et sentencie iuris, quam meruit, modis omnibus subjacebit. Item nullus omnino, qualiscunque sit, maleficum quemquam manutenebit uel fouebit. Sed si forsan esset aliquis, qui maleficum aliquem fouere uel manutenere presumeret, cuiuscumque condicionis hic extiterit, pro hoste per omnia, sicut maleficus, est tenendus; verum si maleficus quisquam euaserit, ille per omnes terras supra dictorum dominorum et ciuitates quaslibet habebitur pro proscripto. Si autem quisquam prelibatorum principum, dominorum, vasallorum uel Ciuitatum premissa violauerit, aut, vt est prehabitum, cooperari noluerit, illum monebunt sui proprii vasalli et ciuitates cum ceteris dominis, vasallis et Ciuitatibus, quod memor sue fidei et iuramenti infra mensem faciat in hijs omnibus, que promisit; et si tam pertinax fuerit, quod in hijs facere noluerit, quod tenetur, ille pro hoste tenebitur, et ipse per predictos omnes et per eius proprios vasallos et Ciuitates gwerris invadetur per omnia sicut hostis, et tandem eo conuicto ipse soluet omnes expensas in talibus erogatas. Eodem modo erit de Ciuitatibus et vasallis, si rebelles fuerint et non tenuerint omnia, quemadmodum in presenti pagina sunt expressa. Preterea si vasallos inter se discordare contigerit, Rectores, judices et iurati, qui pro tempore statuentur, sibi causam illorum assument, et ipsam diligencius discucientes iniustam partem compescent, iustam vero in omnibus tuebuntur. Insuper nullus omnino hostes in cibariis, nec in vno nec in alio, confortabit. Sed si forsan quisquam esset, qui hostes in cibariis uel in aliquibus alijs confortare presumeret, qualiscumque talis esset, pro hoste deberet per omnia reputari. Item vniuersi supradicti principes et domini consensum ad hoc adhibuerunt plenarium, quod Ciuitates eorum, tam magne quam parue, Ciuitatibus ceteris in omnibus secundum quam possibilitatem assistant. Item omnes Ciuitates in hac con-

federacione comprehenſe perfruentur tam in thelonijs, pedagijs et exaxcionibus, dictis vnghelt, quam in omnibus alijs iuribus, libertatibus et graciis, quas priuilegijs uel alijs oſtenſionibus demonſtrare potuerint ſe habere et hactenus habuiſſe: que ſingula debent cuilibet Ciuitati, ſecundum quod demonſtrauerint, innouari. Sed ſpecialiter libertates et gracie et omnia iura, que lubicenſes habuerunt in omnibus terris et terminis, que fuerant ſublimium dominorum Barnim et Warzlai, ducum ſlauorum, debent ipſis lubicenſibus innouari et per auctentica priuilegia de nouo conferri Ciuitatibus uniuerſis, in conſederacionibus huiuſmodi comprehenſis; ſimiliter et vaſallis debent omnia iura, libertates et gracie, quas a primis et antiquis unquam habuerunt temporibus, inuiolabiliter obſeruari. Ceterum ſepedicti principes et domini cum marchionibus vel hoſtibus ſuis alijs compoſicionem prorſus nullam inibunt, niſi ſit cum voluntate Ciuitatum communium et conſenſu. Omnia vero placita memorata et ſtatuta atque pax per decem annorum durabunt circulum, et ſi ex tunc vaſallis et Ciuitatibus vtile et expediens viſum fuerit, ut perdurent diucius, per quantum temporis ipſis placuerit perdurabunt ulterius, quod tamen nequaquam in dominis, ſed in vaſallis et Ciuitatibus tantum ſtabunt. Si autem quemquam dominorum ante dictorum medio tempore ab hoc ſeculo emigrare contigerit, et ſi ſilij ſui ſeu heredes prelibata ſeruare rennuerint, vaſalli, ſideles et ciuitates ipſis homagium ſiue vaſallagium nequaquam facient, nec ipſos debent habere pro dominis, niſi prius ſeruent omnia, que ſunt ſuperius memorata. Si vero vaſallus quisquam mortuus fuerit, ſilij ſui ſeu heredes idem, quod pater promiſit, facient, alioquin principes et domini bona ſua feodalia nequaquam porrigere ſibi debent. Ad omnia antedicta ſtatuenda et ordinanda nec non errata corrigenda tam de vaſallis, quam diſcretioribus Ciuitatum, ſingulorum dominorum et terrarum Rectores, iudices et iurati ſingulis ſuis (annis?) debent eligi, qui quater in anno quolibet, videlicet in octaua paſche, in octaua beati Johannis baptiſte, in octaua beati Michaelis et in circumciſione domini, ſecundum quod apud ſe decreuerint, debent ad ſtatuendum, ordinandum et corrigendum ſingula conuenire; et quicquid ab ipſis extricari et enodari nequiuerit, ad euocandum et iudicandum ad dominum Johannem ducem Saxonie deferetur, qui ab vniuerſis dominis et vaſallis et Ciuitatibus ſuper hijs omnibus iudex et capitaneus eſt electus; et ſi per aliquam abſenciam, extra terras forſan exiſtens, preſens eſſe non poterit, cum conſilio et voluntate prehabitorum dominorum vaſallorum et Ciuitatum iudicem debet ponere loco ſui. Super hec omnia, ſi qui vaſalli eſſent uel Ciuitates intra ſepe dictorum dominorum terras et terminos, qui ſe ab huiuſmodi pactis et confederacionibus uellent abſtragere, illi iuribus, libertatibus et graciis prehabitis minime perfruentur. Quod autem tam racionabile fecimus et ſalubre, inmutari non valeat uel infringi, Prelibati principes et domini, videlicet Johannnes dux ſaxonie, Bugerzlaus dux ſlauorum, Wizlaus princeps Ruianorum, henricus et Johannes domini de werle, helmoldus et Nicolaus comites zwerinenſes, Johannes hinricus et Johannes domini Magnopolenſes, Bernardus comes de dannenberg, Johannes, Nicolaus et borwinus domicelli de Rozſtock, fide, pactis et iuramentis preſtitis, compromittentes conjurauerunt vna cum vaſallis et Ciuitatibus vniuerſis intra ſuas terras et terminos ſuos conſtitutis, nec non ciuitate lubicenſi; ita quod quilibet alij in omnibus ſuperius fideliter expreſſis debet aſiſtere et inſuper in cunctis aliis

iuſtis cauſis. Sunt autem hij milites et vaſalli, qui una cum dictis principibus, dominis et vaſallis in manus Ciuitatum, et e converſo Civitates in manus eorum fide data et iuramentis preſtitis promiſerunt: Cum domino Johanne duce ſaxonie ſpoponderunt et iurauerunt hij: Volemarus et volemarus filius ejus, Dauid de Carlowe, Ditleuus de parkentin, Eineke Hake, Heyno Schacke de lunenborch, Hartwicus de Retzekow, Johannes de balch, Borchardus de gezow, milites, Johannes de Crumeſſe famulus; cum domino Wizlao principe Ruianorum: Matheus et Euerardus fratres dicti molteken, Nicolaus de Diuiz, henricus pape, Wernerus de tribeſes, milites; Cum comitibus de zwerin: ludolfus molſan et fredericus filius ſuus, ludolfus haſenkop, Johannes de dambeke, Ericus anthonius, voz de Retberg, Gherrardus eczen, Stochuiſch, milites; cum domino Bernardo comite de dannenberg; Eghardus ribo, Bertoldus de ſtortelebocle, milites; Cum domino Johanne Magnopolenſi; fredrikus ſmekere, Eggehardus de gutow, Hinricus de bulow, milites, Nicolaus de bulow famulus; Cum Henrico et Johanne dominis de Werle: Godeko luch, volradus dargez, Johannes Koz, Nicolaus gallus, H. de Vlotow, Tidericus de buren, Jordanus et Gherrardus fratres de Cropelin, Johannes cabolt, Johannes et bernardus fratres de belin, Sifridus de Kuthdorp, Radolfus de hunwardestorp, Grub. duding, volzeke tuneke, Mathias galerus, Hermannus de langheborde, Heydenricus de Lu, Bernardus de leſten, Johannes de goldenbog, Jo. de duclen, Johannes de lipe, Hen. ſtorm, milites; Cum H. et Jo. domicellis Magnopolenſibus: Bertoldus pren, Otto de Reuentlo, Hinricus de barnekow, ludolfus de trauenemunde, Benedictus de Rodenbeke, Hennigus de ſtralendorp, Marquardus de le, Gherrardus et Hartwicus fratres dicti metzike, Hennigus dictus de Cremon, Johannes de ſernin, Otto wackerbart, Gotdescalcus pren, Tedwicus de orden, Godeko dotenberch, milites; Cum Jo. et N. et Borvino domicellis de Rozſtok: Gerardus de Rozſtok, Johannes babbe, Reddagus, Jo. Fredericus et Conradus fratres, dicti Molteke, Goſcalcus polene, Henricus lupus, Georgius molteke, Gerardus de oldendorp, Henricus de tune, Godeke de tribow, Henricus kat, Lambertus de manegoldeſhaghen, volradus ſmeker, Bordeko et Tidericus de kalant, Bertoldus de jork, Wernerus de axekow, Bertoldus latekop, fredericus keredorp, Wernerus gezevitz, Marquardus de Dragun, milites, et alij quam plurimi milites et armigeri fidedigni. Ad euidenciam autem pleniorem prehabitorum et firmitudinem ferciorem omnium memoratorum principum et dominorum atque ciuitatum ſigilla anexa ſunt preſenti cartule ad cautelam. Actum et datum in ciuitate Rozſtok, Anno domini M°CC°LXXXIII°, Dominica proxima ante feſtum beati Viti.

Aus derſelben Sammlung Nr. CDXLVI

CCXXII. Kaiſer Rudolph I. beſtätigt die Oeſterreichiſchen Privilegien unter Zuſtimmung des Markgrafen Otto von Brandenburg und anderer Churfürſten, am 11 Juni 1283.

Nos Rudolphus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus. Venientes ad nos ingenui Principes, dilecti noſtri filii, Albertus et Rudolphus Duces Auſtrie et

Stirie, Domini Carniole, Marchie et Portus Naonis, Comites in Habspurg et in Kiburg ac Landgravii Alſatie et cum ipſis meliores terrarum ſuarum — Noſque humiliter exorabant, quatenus confirmare dignaremus litteras datas fauorabiliter predictis terris ab antiquis gentilibus Romanorum Imperatoribus et Regibus ob magna eorum beneficia ipſiſque deſuper acquirere Confirmationem Principum Electorum. — Hoc fecimus — de voluntate et adſenſu Principum Electorum, Quorum nomina ſunt hec: Wenceſlaus Rex Bohemie, Weichardus Archiepiſcopus Moguntinenſis, Seyfridus Archiepiſcopus Colonienſis, Heinricus Archiepiſcopus Treuerenſis, Albertus et Johannes duces Saxonie, Otto Marchio Brandenburgenſis, Ludovicus Comes Palatinus Rheni et dux Bauarie —. Datum in Rhinfeldia — undecima die menſis Junii, Anno Nativitatis Chriſti Milleſimo ducenteſimo octuageſimo tertio, Regni noſtri anno decimo.

Vollſtändig in Lünigs Reichs-Archiv (B. VII.) Part ſpec. Cont. I. Thl. II, S. 9.

CCXXIII. Die Markgrafen Otto und Konrad gewähren den Bürgern der Stadt Görzke das Privilegium, nur von ihrem eigenen Schulzen gerichtet zu werden, am 15. Juli 1283.

Nos Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, quod civitati noſtri Gorzek et civibus noſtris honeſtis in ea commanentibus huiusmodi gratiam et libertatem donavimus, quam ceteris noſtris civitatibus, quod nos, conſiliarius noſter Advocati noſtri, officiales noſtri, familia noſtra vel quicunque alii fuerint in eadem civitate noſtra, nullam iurisdictionem aut violenciam debeant exercere. Itaque ſi nos vel conſiliarius noſter, advocati, officiales noſtri et familia noſtra vel quicunque alii fuerint, qui adverſus cives noſtros, in dicta civitate noſtra commanentes, habuerint aliquid proponere, id Scultetus tenebitur iudicare ſententiis ſcabinorum. In cuius rei evidens teſtimonium et cautelam preſens ſcriptum ſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri cum teſtium ſubſcriptione, quorum nomina ſunt hec: Johannes et Buſſo Niger de Irekeſleue, Bernhardus et Heinricus de Wardenberg, Conradus de Schnetlinge milites et quam plures alii fide digni Actum et datum Tangermunde, anno domini M°CC°LXXXIII°. Idibus Julii.

Aus einer vom Profeſſor Heffter angefertigten Abſchrift des Originals im rathhäußl. Archive zu Brandenburg.

CCXXIV. Markgraf Otto nimmt die durch ſeine Länder reiſenden Hamburger, auf Bitten der Bürger zu Salzwedel, in ſein Geleit, am 25. Juli (1283?)

Otto, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, viris prudentibus ac diſcretis, conſilio et communi in Hamburg, ſalutem et omne bonum. Vniuerſitati ueſtre patefieri cupientes, quod ad inſtantiam noſtrorum ciuium in Salzwedele, conciues ueſtre ciuitatis

ſub noſtro ducatu accipimus et ſecuritate, quos ad nos pro ſale uobis accepto uolueritis deſtinare, uolentes et quod hac uice eundi ac reuertendi per terras noſtras liberam habeant poteſtatem, et quod nullus ex noſtris eiſdem ueſtris conciuibus dampnum inferre preſumat uel grauamen. Datum in Arneburg, VIIIº Kalend. Auguſti.

Aus Lappenberg's Hamb. Urkundenb. I, S. 597. — Lappenberg ſchreibt dieſe Urkunden dem Markgrafen Otto III. zu, der 1267 ſtarb. Es dürfte jedoch, in Betracht der Urkunde der Stadt Hamburg vom 17. Septbr. 1283, die als ein Gegenrevers in Bezug auf die obige Zuſicherung angenommen werden kann, wahrſcheinlich ſeyn, daß dieſe Urkunde ebenfalls in das Jahr 1283 gehört.

CCXXV. Der Römiſche König Rudolph publizirt ein Erkenntniß, worin die vom Könige Wenzel von Böhmen in der Gefangenſchaft des Markgrafen Otto von Brandenburg gegen dieſen eingegangenen Verpflichtungen für nichtig erklärt werden, am 23. Auguſt 1283.

Rudolphus, Dei gratia Romanorum rex, ſemper auguſtus, univerſis ſacri imperii Romani fidelibus, preſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam et omne bonum. Ad univerſitatis veſtre notitiam volumus pervenire, quod nobis iuditio preſidentibus, in vigilia beati Bartholomei Apoſtoli, apud Friburg in Ottlandia, nuncii illuſtriſſimi Wenceslai, regis Bohemie, noſtram celſitudinem acceſſerunt, cum iuſtitia poſtulantes, ut per ſententiam vellemus inquirere, utrum principes, vel aliquis alius cuiuscunque conditionis, vi vel metu inductus, expers proprie libertatis, fideiuſſionibus, ſtipulationibus vel aliis obligationibus, ſe poſſet conſtringere vel artare, ita quod in poſterum ipſe huiusmodi obligationibus ſic extortis poſſet impeti vel aliqualiter conveniri, tanquam efficaciter obligatus. Quod ad inſtantiam dictorum nuntiorum per ſententiam poſtulavimus diffiniri: et ſententiatum extitit a principibus, comitibus, nobilibus et aliis imperii fidelibus, qui ipſi iuditio preſentes aderant, quod principes vel alius quilibet ad ea, que vi metuve coactus promitteret, vel quibuscunque pactis obligatoriis ſe adſtringeret, factus ſui compos, nullatenus teneretur et tales pactiones obligatorie qualescunque, cenſende forent irrite penitus et inanes. Quam vero ſententiam noſtra approbatione ſequente prolatam predicti nuncii ad ſpeciem deducentes noſtro culmini ſupplicaverunt, ſi inclytus Wenceslaus, heres regni Bohemie prenotatus, quem illuſtris marchio de Brandenburg aliquo tempore contra propriam detinuit voluntatem, deinde fretus propria voluntate ad completionem illorum pactorum taliter extortorum atque conſumationem obligationum quarumcunque, ſub quibus eidem marchioni pro viginti milibus marcarum obligavit civitatem Sitavie et caſtrum Ronaw cum eorum pertinentiis, caſtrum de Harffenſtein et civitatem cum omnibus aliis attinentiis, caſtrum Beddier cum ſuis pertinentiis, caſtrum Detzenin cum ſuis pertinentiis, civitatem Uſk et caſtrum cum eorum pertinentiis, civitatem Bruks et caſtrum cum eorum pertinentiis, nec non caſtrum Sandowe cum ſuis pertinentiis univerſis, ſub quibuscunque etiam promiſſionibus taliter extortis ipſi marchioni pro duobus milibus marcarum fideiuſſores, per modum extorſionis coactus, poſuit et pro quinque milibus marcarum, quas ſe daturum promiſit, aliqualiter teneatur; maxime cum inter nos et dictum

marchionem, cum eius iuri antedictum heredem regni Bohemie cum ſuo regno uſque ad certum tempus committeremus, interceſſerit certa conventio, digna in ſuo robore obſervari, videlicet quod expirante certo tempore, quod conventioni adjectum fuerat, prenominatum heredem regni Bohemie una cum ſuo regno ſine quovis damno vel diſpendio vel quantumvis injuria ſine petitione quarumlibet expenſarum iuxta legem conventionis reſtituet pleno iure, cujus tamen conuentionis legibus dictus marchio obvians, minus iuſte pactiones, obligationes, fideiuſſiones extorquens indebite, quod promiſit, penitus violavit, atque ſingula ſuperius expreſſa; principes, comites et nobiles, qui in eodem aderant iudicio, per nos requiſiti ſententionando protulerunt, quod ſepe dictus heres regni Bohemie ad completionem dictorum pactorum, promiſſionum, fideiuſſionum, nec non quarumcunque obligationum ab eo taliter extortarum per dictum marchionem, nullatenus ſit adſtrictus, ſed a predictis omnibus per ſententiam debeat liberari et ubique penitus abſolvi, obligationes etiam dictorum bonorum, promiſſiones, fideiuſſiones, ipſo iure debeant pro caſſis et irritis eſtimari. Unde nos videntes et provida meditatione penſantes, ipſam ſententiam de equo iure ſubnixam, eam authoritate regia approbamus, obligationes dictorum bonorum ſeu pignorum, fideiuſſiones, promiſſiones, prout ſuperius expreſſum extitit, cum contra ius et equum ſint extorte a dicto marchione in dicti heredis preiudicium et grauamen, per ſententiam, prout coram nobis extitit ſententionatum, irritantes, fideiuſſores a ſuis promiſſionibus abſolventes, cives, burgenſes et quoscunque alios homines dictorum caſtrorum, oppidorum ſeu civitatum a ſacramentis ſeu promiſſionibus dicto marchioni ad mandatum dicti heredis, vel alio quocunque modo preſtitis, abſolvendo, mandamus vobis univerſis et ſingulis, quatenus ipſum heredem regni Bohemie, quem mediante dicta ſententia ab obligatione dictorum bonorum et aliis pactis, fideiuſſionibus cum fideiuſſoribus datis abſolvimus et denuntiamus abſolutum, a predictis omnibus et ſingulis dicto modo preſtitis habeatis penitus (liberum), ſcientes eum ad perfectionem ſeu conſumationem dictarum obligationum aliqualiter non teneri. Teſtes, qui premiſſe ſententie interſuerunt, ſunt:.. Argentinenſis, H. Baſilienſis epiſcopi, Lud. aule noſtre cancellarius, nobiles viri H. marchio de Hoberg, F. burggravius de Nurnberg, Al. de Hohemberg, Egeno de Fürſtenberg, comites de Niſen, B. de Geroldſteke, nobiles et alii quam plures. Datum et actum Freyburg in Ottlandia, X. Kalendas Septembris, indictione undecima, anno domini MCCLXXXIII°, regni vero noſtri anno X°.

Original in Wiener Archive. Abdrücke in Perz, Monumenta Germaniae hiſtorica. Tom. IV. Legum Tom. II. p. 444. 445. und Sommersberg Scriptor. Sileſiac. p. 939.

CCXXVI. Die Stadt Hamburg verspricht allen zu ihr kommenden Kaufleuten des Markgrafen Otto von Brandenburg ihren Schutz, am 17. September 1283.

Nos conſules et vniuerſitas ciuitatis Hamburgenſis notum facimus vniuerſis preſencia viſuris, quod nos omnes homines et mercatores illuſtris principis, domini Ottonis, marchionis Brandenburgenſis, in noſtra ciuitate tanquam noſtros ciues, ad nos cum

ſuis mercaturis veniendi, moram faciendi et ad propria libere redeundi ſub noſtram protectionem et ſecurum noſtrum conductum recipimus pre omnibus, qui noſtris parere voluerint precibus et mandatis, preſencium teſtimonio litterarum. Datum anno domini MCCLXXXIII, in die ſancti Lamberti martiris.

Nach Lenz, Brandenb. Urk. I, 117. Beckmann's Beschreibung der Churm. Brand. IV, 1139. und V, I, II, 151. Lappenberg's Hamb. Urk.-Buch I, S. 660. Nr DCCCVII.

CCXXVII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad gestatten der Stadt Bautzen ein Kaufhaus zu errichten und überlassen ihr alle Einkünfte aus demselben, am 29. März 1284.

Omnibus in perpetuum. Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, univerſis has litteras inſpecturis ſalutem in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul labantur cum fluxu temporis, utile eſt ea poni in linguas teſtium et literarum teſtimonio confirmare. Ad notitiam igitur univerſorum criſti fidelium volumus preſentibus litteris pervenire, quod nos fidelibus noſtris burgenſibus ciuitatis Budiſſin et communitati eiusdem liberam dedimus facultatem ſiue licentiam in predicta noſtra Ciuitate Budiſſin conſtruendi et edificandi domum mercatoriam, que in vulgari een Koophuys dicitur, in loco ub ipſis Burgenſium magiſtris videbitur expedire et prenotate ſimiliter ciuitati, Volentes ut univerſi proventus dicte domus ad uſus perveniant ciuitatis, nec ad nos de his aliquid pertinebit, ſed cum omni jure hec eadem domus ad ciuitatem pertinere debebit, utpote alie domus in aliis ciuitatibus, mercatorum videlicet, pertinere ad civitates alias videbuntur. Pro huiusmodi licentia Burgenſes predicte ciuitatis nobis decem marcas argenti Stendalienſis et ejusdem ponderis perſoluerunt. Ne igitur ſuper huiusmodi licentia in poſterum alicui dubietatis ſcrupulus oriatur et ne a noſtris ſucceſſoribus violari valeat, vel infringi, preſentes fieri iuſſimus ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt Johannes et Burchardus niger dicti de Irckeſleve, Tetto de Pannewitz, Reynerus de Burck, Heinricus de Wardenberg, Otto de Pulsniz, tunc temporis advocatus in Budiſſin, Luterus de Palow et alii quam plurimi fide digni. Acta ſunt hec Anno domini MCCLXXXIV., in quarta feria ante feſtum Palmarum et data in Reppin, per manum Domini Alwardi, curie noſtre notarii.

Nach Hoffmann's Script. rer. Lusat. IV, und der Lusatia superior diplomat. continuata p. 5., mit Correctur der vielen in die Augen fallenden Fehler beider Abdrücke.

CCXXVIII. Der R. König Rudolph verheißt der Stadt Lübeck, zur Herstellung des Friedens an die Wendischen Herrn und an die Markgrafen von Brandenburg Gesandte zu schicken, am 5. Juni 1284.

Rudolfus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus. Prudentibus viris... Conſulibus et vniuerſis Ciuibus Lubicenſibus, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne

bonum. Super iniuriis, quibus veſtra tranquillitas et circumiacentis patrie inceſſanter afficitur et turbatur, vobis ex corde compatimur, volentes et immutabiliter diſponentes ad hoc animum noſtrum et vires dirigere, quod, depoſitis omnium diſcordiarum rancoribus, in pace valeat veſtra devotio reſpirare. Nam noſtros ſollempnes nuncios ad dominos ſlauie et ad Marchiones de Brandenburg deſtinare diſponimus, qui ea, que pacis et tranquillitatis fuerint, tractent, ordinent et conſumment, ſic quod pacis amenitas ubique refloreat, et reſpublica votiua quiete gaudeat, a perſecutionibus liberata. Ad hec ſciat veſtra fidelitas, quod veſter nuncius, lator preſencium, quem benigne ſuſcepimus, valde prouide et diſcrete, de contingentibus nil omittens, veſtrum negotium Celſitudini noſtre propoſuit et pro veſtro bono ſtatu, de quo libenter volumus cogitare, tam efficaciter laborauit, quod nos habemus eius ſollicitudinem commendatam; petentes, quod vos eundem obinde vobis habeatis propenſius recommiſſum. Datum friburgi, non. iunij, Regni noſtri anno XI°.

Aus der Lübeckſch. Urk.-Samml. Nr. CDLXII.

CCXXIX. Der R. König Rudolph ermahnt den Herzog Albrecht von Sachſen, in der Fehde zwiſchen den Markgrafen von Brandenburg einerſeits und den Herren von Wenden andererſeits den Erſteren keinen Beiſtand zu leiſten, ſondern den Frieden zu vermitteln, am 7. Juni 1284.

Rudolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, Illuſtri albrechto, duci Saxonie, principi et filio ſuo kariſſimo, graciam ſuam et omne bonum Ad noſtram regiam audienciam eſt deductum, quod tu, recepta pecunia ab illuſtribus Marchionibus de brandenburg, eis ſpoponderis contra dominos Slauie et Ciues lubicenſes, noſtros fideles dilectos, in gwerarum diſcrimine, quod inter eosdem marchiones ex una, et predictos dominos Slauie ex parte altera, eſt ſubortum, contra noſtri honoris et nominis leſionem ac generalis pacis pulchritudinem, pro cuius conſeruatione te credebamus et adhuc credimus, iuxta crediti tibi a nobis officium (ſic) debitum, eo quod in illis partibus noſter officialis et vicarius exiſtis, potius et res exponere et perſonam, quam in ipſius moliri minus prouide detrimentum, tuum auxilium pro viribus impertiri. Ea propter tuam ſinceritatem rogamus et hortamur pleniſſimo cum affectu, mandantes tibi nichilominus ſtudioſe, et preciſe volentes, quatinus cum ex huiusmodi gwerarum diſſenſione reſpublica ſuum ſibi videat imminere periculum, et generalis pacis amplectenda ſerenitas amare leſionis ſciſſuram ſibi ſenciat affuturam, non aliquorum, qui forte tuo honori, pro ipſorum commoditate priuata, cupiunt derogare, perſuaſionibus conſenciendo aut aures patulas arrigendo, premiſſe werre te non immiſceas quoquomodo, ſed inter dictas partes toto conamine pacis ſedera ſtudeas reformare. Ob hoc utique noſtre excellentie adeo complacebis, quod tuam obinde deuotionem cogimur non immerito commendare. Si vero ſecus ſeceris, quod non credimus, noſtram offenſam te noueris incurſurum grauiter. Scias etiam, quod in breui nuntios noſtros ſollempnes ad dictas partes tranſmittemus, qui preſatos dominos ad conſeruandum pacis federa noſtro

nomine et auctoritate inducent, ac eos, autorizante domino, reducent ad optate pacis et concordie vnionem. Datum friburgi, VII idus Junij, Regni noſtri anno XI.

Aus der Lübeckſchen Urk.-Sammlung Nr. CDLXIII.

CCXXX. Vertrag der Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg mit dem Herzoge Buguzlav von Pommern und dem Fürſten Wizlav von Rügen, zu ihrer und ihrer Vettern, Otto Albrecht und Otto, Ausſöhnung mit den unterm 14. Juni 1283 wider ſie verbündeten Fürſten, Edlen und Städten, vom 13. Auguſt 1284.

Inter Illuſtres principes, dominos Ottonem et Conradum, Marchiones Brandenburgenſes, ex vna, et viros nobiles, dominum Buguzlaum, ducem Sclauorum, et dominum Wizlaum, principem Ruyanorum, parte ex altera, ſuper vniuerſis cauſis diſcordiarum radicitus terminandis, eſt in hunc modum eorum fidelibus mediantibus placitatum, videlicet: dominus Buguzlaus venire debet ſuper fluentum, Dobre dictum, apud Wizſtok, in vigilia ſancti Johannis Baptiſte decollacionis nunc ventura, exhibendus et faciendus jus Illuſtribus principibus, dominis Ottoni, Alberto et Ottoni, Marchionibus Brandenburgenſibus. Erga quem dicti principes venire poterunt, ſi voluerint, ipſum ius recipiendum. Ibidem etiam venturi ſunt, ſi haberi poſſunt, dominus Archiepiſcopus Magdeburgenſis, dux ſaxonie, dux Brunſwicenſis, dux Lunenburgenſis, qui quatuor ad hoc electi ſunt ac deputati, ut enarrent juris ſententiam ſuper querimonias partium et promulgent. Quod ſi de iure huiuſmodi dicti domini ſe intromittere noluerint, dicent tamen, vbi et coram quibus dominis ſiue principibus ius huiusmodi ſit debite ſaciendum. Si uero hii quatuor principes ſimul omnes haberi non poſſent vel ſaltem tres ex eisdem haberentur vel ex eis duo ad minus, hii inter partes ſententiabunt vel dicent, vbi ſit ius huiusmodi faciendum. Si vero dicti quatuor principes ſuper huiusmodi iure ſententialiter diſſcuttere noluerint, Ex tunc tamen quatuor prefati principes ſuper huiusmodi iure diſcutiendo plenariam ſibi obtinebunt poteſtatem, eaſdem cauſas infra diem et annum diſcutiendas, ſecundum quod iuſticie conſentaneum fuerit atque iuri. Si vero domini Marchiones, Otto, Albertus et Otto, in iure recipiendo contenti eſſe voluerint, pro ſe ſuaque ſorore et eius filiis, prefatus dominus Buguzlaus, dominus Wizlaus de ruya cum ſexaginta militibus et quatuor Ciuitatibus ſtetin, penkvn, Gripenhagen et Gardiz preſtitit fideiuſſoriam cautionem, quod infra dictum terminum ius huiusmodi faciat, dummodo quatuor ſeptimanis preſciat in eo loco, ad quem ſecure cum amicis ſuis in itu et in reditu poterit peruenire. Tum vero marchiones, Otto, Albertus et Otto, ibidem dicto domino Buguzlao ſuper obiciendis e contrario ſimile ius exhibebunt et facient congruum et condignum. Si vero dicti domini Marchiones, Otto, Albertus et Otto, ius recipere recuſauerint ab ipſo domino Buguzlao, aut ius exhibere et facere eidem; debent Idem dominus Buguzlaus et dominus Wizlaus de ruya ac eorum fideiuſſores ſimul et ciuitates a fideiuſſoria cautione preſtita debent eſſe penitus abſoluti. Tranſacto vero die placitorum, que eſt in vigilia decollationis ſancti

Johannis Baptiſte, domino Buguzlao ſine omni protractione reſtituetur caſtrum Stargard et Ciuitas; caſtrum vero Woltin (ſic) et caſtrum ſtrazne debent deſtrui atque frangi, Pyriz Ciuitas etiam domino Buguzlao a dominis marchionibus Ottone et Conrado ſine omni dolo reſtituetur, ſi potentes dicte fuerint ciuitatis; ſin autem, ex tunc dicti domini marchiones Otto et Conradus, vna cum domino Buguzlao et domino Wizlao de ruija, eandem vallabunt ciuitatem propriis ſub expenſis, abinde vnanimiter non receſſuri, niſi dicta Ciuitas ad dominum Buguzlaum ſe teneat fideliter et conuertat. Item domini marchiones Otto et Conradus fideli diligentia ad hoc intendent, quod caſtrum Brode domino Buguzlao etiam preſentetur, quo preſentato ipſum caſtrum penitus deſtruetur. Item ſi domini marchiones, Otto, Albertus et Otto, iure contenti eſſe noluerint et ius recipere recuſauerint, domini Marchiones Otto et Conradus et eorum vaſalli, qui voluntati eorum ſunt obnoxii, patrueles ſuos deſerent nec eiſdem contra dominum Buguzlaum et ſuos coadiutores prebebunt auxilium vel iuuamen. Amplius cauſe, que vertuntur inter dominos Marchiones Ottonem et Conradum ex vna, et dominos Sclauie et Comites Zwerinenſes parte ex altera, Commiſſe ſunt domino Archiepiſcopo Magdeburgenſi et domino wizlao, ruyanorum principi. Has cauſas ad ſe aſſument et eaſdem ante natale domini nunc inſtans terminabunt in amicitia uel in iure. Item ſi domini Marchiones, Otto, Albertus et Otto, a Dominis Sclauie Ius recipere noluerint, nec contenti eſſe iure; tunc ſiquidem domini Marchiones Otto et Conradus prefatis patruelibus ſuis contra dictos dominos Sclauie et eorum coadiutores auxilium non impendent. Si uero domini Sclauie iure contenti eſſe noluerint et ius recipere recuſauerint a dominis Marchionibus, Ottone, Alberto et Ottone; extunc Dominus Buguzlaus et dominus Wizlaus de ruya contra prefatos Marchiones et eorum coadiutores dominis Sclauie auxilium non prebebunt. Item domini Marchiones Otto et Conradus ab omni impetitione ac gwerra, quam habuerunt aduerſus dominum Buguzlaum ceſſauerunt et renunctiauerunt eiſdem penitus et in toto. Pro eo dominus Buguzlaus dabit dictis dominis Marchionibus a feſto ſancti Michahelis nunc venturo infra biennium quatuor milia marcarum puri argenti: pro huiusmodi argento obligauit dominus Buguzlaus dominis marchionibus: Vkermunde Ciuitatem et Caſtrum ratione pignoris cum diſtinctionibus hiis ſubſcriptis, videlicet zarow in deſcenſu vſque ad medium recentis maris, ab inde per medium recentis maris vsque vbi Jazeniz fluentum fluit in medium recentis maris, Jazeniz fluentum ſurſum aſcendendo vſque in ſtagnum Jazniz, de ſtagno Jazeniz vsque ad fluentum hanevord dictum, a fluento hanevord deſcendendo vsque in fluuium lokeniz. Dominus vero Buguzlaus et ſui vaſalli, ſtettin Ciuitas et cuncte alie ciuitates ipſius, quibus fauet ac ius habere dinoſcuntur, piſcationes in recenti mari ac merica venationes et quemlibet vſum lignorum ſimiliter et piſcationes infra dictum biennium liberas exercebunt. Si vero dicta Ciuitas Vkermunde et caſtrum a dicto domino Buguzlao infra dictum biennium redempta non fuerit aut ſoluta; extunc domini Marchiones Ciuitatem Vkermunde et caſtrum cum diſtinctione prehabita ſibi iure proprietario obtinebunt, nichilominus vniuerſis viris domini Buguzlai, cuiuscunque conditionis fuerint, bona eorum in hac premiſſa diſtinctione habentibus, libere conferent et ea obtinebunt libera, ſicud prius. Pretera Stetin Ciuitas et

et alie ciuitates libertates earum, quas in hac distinctione habent, obtinebunt, quemadmodum in ipsarum litteris patentibus poterunt demonstrare. Quandocunque vero infra dictum biennium dominus Buguzlaus dictis dominis marchionibus, Ottoni et Conrado, obligabit ratione pignoris Welsenborch terram cum suis terminis et dabre terram cum suis terminis, cum terra Zwirin, que in dicta terra consistit in vna distinctione, et Lobeze terram cum suis terminis aut Belegarden terram cum suis terminis: Quam autem harum duarum siue Belegarden siue Lobese dominus Buguzlaus obligare voluerit, super hoc obtinebit liberam optionem: Obligatis autem hiis tribus terris siue positis; Vkermunde Ciuitas et castrum domino Buguzlao a dominis Marchionibus Brandenburgensibus, Ottone et Conrado, redimitti debet libera et soluta. Si vero dicte terre infra dictum biennium redempte a domino Buguzlao non fuerint aut solute, extunc dicti marchiones easdem terras sibi iure proprietario obtinebunt. Si vero dominus Buguzlaus quatuor milia marcarum puri argenti infra dictum biennium exsoluerit et pagauerit, dicte terre eidem libere dimittentur. Item dux Brunswicensis, dux Saxonie, dux Lunenborgensis, domini sclauie, comes zwerinensis, domini magnipolenses, episcopus zwerinensis, domicelli de rodstok, dux slezewicensis simul et ciuitates Lubeke et rodstok, wismar, stralesunt, stetin, Gripesswolde, demin, anklim, pencun, Griffenhagen, Gardiz, Griffenberch, Colberch, Camin et omnes alie ciuitates, que in hac gwerra comprehense fuerunt, coadiutores eorumque vniuersi süne et compositioni huiusmodi vnanimiter includuntur. A parte vero dominorum marchionum Brandenburgensium rex dacie, dux primizlo de kalis, comes de Lindow et coadiutores eorum vniuersi sune huius modi includuntur: Rex dacie süne includitur, dummodo apud iusticiam voluerit permanere*). Item cuncte Ciuitates apud ius earum remanebunt integraliter, sicud ipsum ius in antea habuerunt. Si vero aliquid questionis aduersus aliquem vel aliquos habuerint, id retractabitur, quantum ad dictos dominos marchiones Ottonem et Conradum et eorum viros attinebit amicabiliter siue iuste. Item dominus Buguzlaus viris suis universis et singulis, qui bona sua perdiderunt in gwerra, hiis eadem fauorabiliter redimittet et conferet, permanendo eisdem vlterius propitius, fauorabilis atque bonus, et quemlibet hominem in sua iusticia consouebit. Qvicumque vero de consilio suo fuerunt, hos ad suum consilium recipiet, si voluerint, sicud prius. Si vero homines sui bona eorum vendere decreuerint, huiusmodi bona dominus Buguzlaus hiis, qui comparauerint, porriget sine impedimento titulo feodali, nec circa ipsos viros, qui apud ipsum remanserint aut discesserint, gerere debet ingratitudinem aliqualem. Domini vero marchiones omnibus suis, qui bona sua propter dominum Buguzlaum perdiderunt, in gwerra redimittere et porrigere tenebuntur, nec circa ipsos debent gerere ingratitudinem aliqualem. Amplius dominus Buguzlaus vniuersis viris suis et singulis necnon proprietatibus domus militie templi in rorik et fratrum hospitalis sancti Johannis in Cvpan ac fratrum ordinis Cisterciensis in Colbaz ac sanctimonialium in terris suis existentium, Ciui-

*) Der König Erich von Dänemark trat am 29. November dem Nordischen Bündnisse bei. Lübeckische Urk.-Samml. I. Nr. CDLXV.

tatibus quoque ſtargard, pyriz, nullam penitus iniuriam irrogabit. Item dominus Buguzlaus domino Ludewico de Wedele et ſuis fratribus Ciuitates Trebetow et plote ac omnia bona eorum libere redimittet, vtpote ipſi eadem bona habuerunt, quando eliminati fuerunt ab eiſdem, vel ſaltem eiſdem tantam ſummam pecunie denariorum dabit, pro quanta pecunia ipſa bona comparauerunt; ſed dicti milites tot denarios, quot eis dominus Buguzlaus tradidit, defalkabunt. Caſtrum vero plote dictis militibus de Wedele preſentabitur, adiecto tamen ſi illustris princeps marchio Conradus et dominus wizlaus de ruya id duxerint ſore iuſtum. Si uero dicti arbitrati fuerint, quod dictum caſtrum eiſ non debeat preſentari, tunc ſiquidem debet deſtrui ipſum caſtrum. Item dicti domini Marchio Conradus et dominus Wizlauus promouebunt dictos Milites et ordinabunt, quod Caſtrum Trebetow reedificetur eis; vel ſaltem ipſis ſuper deſtructione dicti caſtri, prout ipſis viſum fuerit, iuſticiam ordinabunt. Item dominus Johannes et dominus Godefridus, fratres de Grifenberch, mitti debent in quietam poſſeſſionem omnium bonorum ſuorum. De castro vero Wolin commiſſum est marchioni Conrado et domino wizlao de ruya: hii duo de eodem caſtro ante diem ſancti michahelis terminabunt; ſecundum quod videbitur eiſdem expedire, et ſecundum quod ipſi terminauerint, id firmum tenebitur atque ratum. Super huiuſmodi vero compoſitione et ſona, inter dictos principes et viros nobiles placitata, inviolabiliter obſeruanda et ad firmiorem certitudinem, promiſerunt fide data Illustres principes Otto et Conradus, marchiones Brandenburgenſes et eorum milites, quorum nomina ſubſecuntur, dominus heinricus de vriſach, Ber. de Bentz, Beteke et fridericus fratres de Ecſtede, Johannes et Godefridus fratres de Griffenberch, Haſſo et zuliz fratres de Wedele, Wern. de ſwanenberch, reinherus de Bentz, Wil. de kerkow, Johannes de ſydow, Bernardus de Buch, Henricus de Bellinge, Johannes de Nowen, Conradus de Boreſſow, Johannes de ſnetlinge, Conradus de Oderberch, Conradus Cleſt, wirchniuiz, ludolfus de bekendorpp, Georgius de Brewiz, Thethardus de woſtrow, heinricus de doſſa, Johannes de oldenulete, hermannus de redere, Wil. de Bertekow, Erenbertus de walſleue, Johannes de ſparrenwolde, Johannes de Bone. Nomina ciuitatum ſunt hec: prinzlaw, angermunde, zwet et koningeſberch. Promiſerunt eciam parte ex altera viri nobiles, dux ſclauorum de ſtetin, dominus Buguzlaus, et dominus Wizlaus, Illuſtris princeps ruyanorum, et eorum milites, quorum nomina ſubſecuntur: Dothenberch, Johannes de Grizſtow, Reinardus de pentz, Johannes mordere, Matheus molteke, antonius de Buche, Everhardus molteke, Johannes de Oſte, Heinricus de Oſte, pritbur, Ludewicus Cabolt, nicolaus de caland, ſcade, huckeſole, Johannes de ſtarkow, nicolaus de diuiz, Bertoldus Bükeman, Godefridus Struz, ludolfus de ſclaweſkeſdorp, vlricus vrſus, Heinricus de meldunge, Hermannus moſtecke, Trampe, richardus de Gorik, verenbertus, comes de Gutzekow, volradus dargatz, Adam de Gutzekow, Johannes Hube, reinardus de Wacholte, Godefridus luch, Heinricus Gruſehauere, Hermannus de vitzen, Conradus molteke, rodolfus de nienkerke, Heinricus heidene, ludowicus

23 *

kedinc, Jacce de Gutzekow, Godeſcalcus de porſvelde, Anno de Eſbeke. Nomina ciuitatum ſunt hec, que promiſerunt: Stetin, penkvn, Gripenhagen et Gardiz. Vt autem omnia prelibata inviolabiliter obſeruentur et maneant firmiora, preſentes litteras prefati nobiles dominus Buguzlaus, dux ſtetinenſis, et dominus Wizlaus de ruya in evidens teſtimonium conſcribi fecerunt ac eas ſigillorum ſuorum et ciuitatum predictarum munimine roborari. Acta ſunt hec apud rotas, anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. Datum per manum domini helmerici, capellani principis ruyanorum, in die ypoliti martiris ſancti.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 468, B. Abdruck nach demſelben Originale in den Balt. Studien II, 128 ff. mit mehreren Fehlern, z. B. gleich zu Anfang Inter illuſtres principes duces Ottonem et Conradum marchiones Br. und gegen das Ende der Urkunde ſtatt fratres de Grifenberch: fratres de Wedele, ſtatt Ecſtede: Gostede, moſtecke: molteke, Gruſehauere: Bruſehauere.

CCXXXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad verleihen dem Kloſter Althaldensleben auf Bitten der Söhne Gebhards von Grunenberg, einige Beſitzungen in Glüſingen, am 19. Dezember 1284.

— Otto et Conradus, dei gratia Marchiones de Brandenburch — notum facimus, quod ad inſtanciam Johannis et Theodorici fratrum, filiorum quondam Geuehardi dicti de Grunenberch nobilium, proprietatem quatuor manſorum in Gluſinghe cum areis et aliis pertinenciis donavimus et tradidimus cenobio dominarum in antiquo haldesleve perpetuo poſſidendam. — Datum anno domini M° CC° LXXX quinto, XIIII. kal. Januarii.

Nach einer Mittheilung des Paſtor Behrends in Nordgermersleben in L. v. Ledebur's Neuem Archiv II., 165.

CCXXXII. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem St. Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow das Dorf Gnewetitz, am 13. März 1285.

Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Ad omnem boni operis conſummationem adeo nobis expedit intendere vigilanter, ut dum diſtrictus judex in die nouiſſimo cunctorum examinare venerit acciones, non forminanda ſint nobis gehenne ſupplicia pro delictis, ſed quomodo eterne beatitudinis premia poſſimus pro bonis operibus adipiſci. Hinc eſt, quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod nos proprietatem ville, que Gnewetitz dicitur, damus liberaliter ſeu donamus commendatori et fratribus ſancte domus hoſpitalis Jeroſolymitani Beati Johannis Baptiſte et eorum ordini pro remedio anime noſtre et noſtrorum progenitorum libere poſſidendam. Excipimus ſeu eximimus predictam ab omni exactione ſeu petitione, angaria, perangaria, conſtruccione urbium, pontium

ſeu municionum et generaliter ab omni vexatione et moleſtia, quibus predicti fratres et eorum homines in predictis bonis a nobis uel a noſtris heredibus poſſent in perpetuum grauari uel aliqualiter impediri. Hec predicta bona cum proprietate et omni libertate et omni juſticia et judicio et aduocacia et omni illo, quod wlgariter Recht uel Unrecht dicitur, cum omnibus terminis ſuis hucusque habitis, cum aquis, aquarum decurſibus, molendinis, pratis, paſcuis, terris cultis et incultis, et omnibus pertinentiis ſibi adherentibus de conſuetudine, gracia uel de Jure, damus ſeu donamus antedictis commendatori et fratribus in Myrow ac eorum ordini, perpetuo quiete ac pacifice poſſidenda. Preterea excludimus, quod in craſtino B. Martini annis ſingulis nobis de domo villici predicte ville Gnewetitz duo talenta cum dimidio denariorum Brandenburgenſium cenſus nomine omni procul dubio perſoluentur. Et ne hec noſtra donatio a noſtris ſucceſſoribus uel a quibuslibet aliis in perpetuum valeat Irritari, preſentem paginam damus memoratis Commendatori et fratribus ſigilli noſtri munimine roboratam. Acta ſunt hec in Lychen, anno domini M°. CC°. LXXXV°. III°. Idus Martii, preſentibus domino Ludolpho de Plote, Domino Henrico Soneke, Domino Friderico et Domino Chotemir Dargaz, Domino J. et Domino . . . de Loweberch, Domino Hermanno et Domino Alberno de Redere, Domino witz, Domino Friderico de Oſterwalde et Domino Wichmanno Glude temporis aduocato, Domino Johanne fratre ipſius et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives 402, 4. Die Urkunde iſt zum Theil zerſtört, doch iſt, wie der vorſtehende Adruck zeigt, mehr davon lesbar, als in den früheren Abdrücken in Gercken's Cod. III., 82 und in den Meckl. Jahrbüchern II., 232. aufgenommen iſt. Auch ſind dieſe Abdrücke nicht genau richtig. Statt Gnewetitz iſt Gnewetiz und ſtatt Soneke iſt Semeke geleſen und Albern von Redern iſt ausgelaſſen.

CCXXXIII. Albrecht, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem St. Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow das Dorf Wokuhl, am 9. Mai 1285.

Albertus, dei gratia marchio Brandeburgenſis, vniuerſiſ criſti fidelibus preſentem paginam iuſpecturis Salutem in domino ſempiternam. Ad omnem boni operis conſummacionem adeo nobis expedit intendere vigilanter, vt cum diſtrictus iudex in die nouiſſimo cunctorum examinare uenerit acciones, non formidanda ſint nobis gehenne ſupplicia pro delictis, Set quomodo eterne beatitudinis premia poſſimus pro bonis operibus adipiſci. Hinc eſt quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod proprietatem ville Wukun et molendini adiacentis, quorum poſſeſſio fuerat olim dilectorum nobis friderici et Chotemari militum noſtrorum et fratuelium ipſorum, dictorum dargaz, Damuſ liberaliter ſeu donamuſ Commendatori et fratribus ſancte domus hoſpitalis Jeroſolymitani beati Johannis Baptiſte et eorum ordini pro remedio anime noſtre et progenitorum noſtrorum libere poſſidendam. Excipimuſ ſeu eximimus predicta ab omni exaccione ſeu petitione, angaria, perangaria, conſtruccione vrbium, poncium ſeu municionum et generaliter ab omni vexacione et moleſtia, quibus predicti fratres et eorum homines in predictis bonis a nobis vel a noſtris heredibus poſſent

in perpetuum grauari vel aliqualiter impediri. Hec predicta bona cum proprietate et omni libertate et omni iusticia et iudicio et aduocacia et omni illo, quod wlgariter Recht uel vnrecht dicitur, cum omnibus terminis suis hucusque habitis, cum aquis, aquarum decursibus, Molendinis, pratis, pascuis, lignis, terris cultis et incultis et omnibus pertinenciis sibi adherentibus de consuetudine, gracia uel de iure, damus seu donamus ante dictis commendatori et fratribus in Myrowe et eorum ordini, perpetuo, quiete ac pacifice possidenda. Set hoc solum excipimus, quod villicus predicte ville wukun duo talenta cum dimidio, et nichil amplius, in crastino beati martini nobis soluet census nomine annuatim. Et ne hec donatio nostra a nostris successoribus uel a quibuslibet in perpetuum aliis valeat irritari, presentem paginam damus memoratis commendatori et fratribus, sigilli nostri munimine roboratam. Hec acta sunt in Saltwedele, anno domini millesimo CC°. LXXXV°., VII°. Idus Maii, presentibus domino Czabello de Redingstorph, Domino friderico et domino Chotemir dargaz fratribus, Domino hermanno de Redere, Domino Henrico de Lankow, Domino petro de wuthenow, Domino Johanne Romlo, Domino Henrico soneke, Domino Henrico missenero ac aliis fide dignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives, Johanniter-Ordens-Archiv Kiste IX., Nr. 13.

CCXXXIV. Markgraf Konrad von Brandenburg genehmigt für sich und seine Brüder, daß der Probst und das Kapitel zu Stendal das Dorf und die Kirche zu Berge bei Rodensleben im Magdeburgischen dem Deutschen Orden abgetreten haben, am 18. Juni 1285.

Conradus, dei gracia Marchio Brandeburgensis, Vniuersis, ad quos presentes Littere peruenerint, Salutem in domino, Cum inter viros Religiosos Commendatorem et fratres ordinis sancte Marie Theutonicorum, in villa Berge iuxta Rodensleue commorantes, ex vna parte, et viros honorabiles, prepositum, Decanum et Capitulum Ecclesie Stendaliensis ex altera, super eadem villa et Ecclesia eiusdem et ceteris bonis, pertinentibus ad eandem villam et eorum proprietate intervenit compositio dudum talis, quod prepositus, Decanus et Capitulum supradicti renunciauerunt omni iuri, quod in predictis bonis competerat eisdem, et si aliquod obtinebant in hiis, id totaliter in predictum ordinem transferebant; Nos ad bonorum instanciam compositionem huiusmodi, vna cum fratribus nostris et heredibus nostris, ratam habentes, Renunciamus pro nobis et nostris heredibus omni iuri, quod in predictis Bonis et eorum proprietate nobis aut eis videtur ex eo competere, quod dicte prepositure ad nos et fratres nostros et nostros heredes spectat collacio, vel ex causa successionis hereditarie seu ex modis aliis quibuscumque, Promittentes nos Curaturos et effecturos, quod frateres (sic) nostri et heredes nostri supradictis non contrauenient in futurum. Testes, qui fuerunt presentes in hoc, quod huiusmodi a nobis littere deberent dari, sunt honorabilis vir Magister Richardus Scolasticus Magdeburgensis, Adam prpositus stendaliensis, Aluericus subprior et frater Burchardus lector, ordinis predicatorum, Conra-

dus de Sneitlingen miles noſter et alii fide digni. Et nos in teſtimonium huius rei Sigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum. Datum Anno domini M°.CC°.LXXXquinto, XIIII° kal. Julii.

Nach dem Originale im Beſitze des Hof-Cammerrathes Steinkopf zu Bernburg, Eigenthümers des Gutes Bergen.

CCXXXV. Markgraf Otto von Brandenburg beſtätigt für ſich und ſeine Brüder den Deutſchen Orden im Beſitze des Dorfes und der Kirche zu Berge bei Rodensleben im Magdeburgiſchen, am 18. Juni 1285.

Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Vniuerſis, ad quos preſentes peruenerint Littere, Salutem in domino ihesu criſto. Cum inter viros religioſos Commendatorem et fratres ordinis Sancte Marie Theutonicorum, in villa Berge iuxta Rodenſleue commorantes, ex vna parte, et viros honorabiles prepoſitum, Decanum et Capitulum Eccleſie Stendalienſis ex altera, ſuper eadem villa et ipſius Eccleſia omnibusque aliis pertinentiis ad eandem villam, Et ſuper eorum proprietate interuenerit compoſicio dudum talis, quod prepoſitus, Decanus et Capitulum ſupradicti renunciauerunt omnino iuri, quod in predictis bonis competebat eiſdem, Et ſi aliquod habebant, pro ſe et Eccleſia ſua, illud in predictum ordinem tranſtulerunt; Nos ad bonorum inſtanciam compoſicionem huiusmodi, vna cum noſtris fratribus, ratam habentes, Renunciamus pro nobis et noſtris heredibus omni iuri, quod nobis et eis in predicta villa et eiuſdem Eccleſia, ut in aliis quibuslibet pertinentiis ad predictam villam vel in ipſius proprietate conpetere poſſet ex eo, quod ad nos et fratres noſtros et ad noſtros heredes dicte prepoſiture pertinet collacio, Vel ex cauſa ſucceſſionis hereditarie, Seu ex modis aliis quibuscumque: promittentes et obligantes nos curaturos et effecturos, quod fratres noſtri et heredes noſtri predicta tenebunt rata et non contrauenient in futurum. In cuius Rei teſtimonium Sigillo noſtro fecimus tenorem preſencium communiri. Datum Anno domini M°.CC°.LXXXquinto, XIIII° kal. Julij. Teſtes quoque, qui fuerunt preſentes ordinacioni tali, quod huiusmodi littere deberent a nobis dari, ſunt Honorabiles viri Magiſter Richardus Scolaſticus Magdeburgenſis, Adam prepoſitus Stendalienſis, Aluericus Subprior et frater Burchardus lector ordinis predicatorum in Magdeburg et Conradus de Sneitlinge, miles noſter, et alii fide digni.

Nach dem ebenfalls vom Herrn Hof-Cammerrathe Steinkopf mitgetheilten Originale.

CCXXXVI. Otto, Markgraf von Brandenburg, verpflichtet ſich einigen Hamburgern, den Reſt ſeiner Schuld bei Vermeidung des Einlagers auf Martini abzutragen, am 23. Auguſt 1285.

Nos Otto, Dei gracia marchio Brandenborgenſis, omnibus preſentem litteram inſpecturis volumus esse notum, quod de treſcentis choris ſiliginis et centum et quinquaginta

ſeptem marcis cum dimidia Brandenburgenſis argenti, in quibus Hinrico de Hetfelde et antiquo Floren et Hartwico Leoni de Erteneberg, fuimus obligati, adhuc ipſis soluere tenemur de debitis dictis triginta duos choros siliginis et dezem et octo marcas Brandenborgenſis argenti in feſto beati Martini proxime nunc venturo. Quod ſi burgenſibus iam dictis ad terminum nominatum non ſoluerimus, tunc Magdeburg uel Stendal aut Tangermundhe, vbicumque iſtorum trium locorum voluerimus, intrabimus ad iacendum cum nostris militibus, videlicet Johanne de Boc, Yone de Caluerwiſch, Gerhardo de Kerckowe et Zabel dicto de Plawe, Conrado de Redere, Thiderico de Oſterborg et Ottone dicto Pincerna, inde non exituri, niſi de predictorum burgenſium ciuitatis Hammenburgenſis, ſcilicet Hinrici, Floren et Hartwici, beniuola fuerit voluntate. Hec etenim omnia cum militibus predictis ſide data promiſimus inuiolabiliter obſeruare. Vt autem hec inconuulſa maneant, in teſtimonium preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Datum et actum Stendale, anno Domini M°. CC°. LXXXquinto, in vigilia beati Bartholomei apoſtoli.

Aus Lappenbergs Hamb. Urkundenb. I. S. 670. Nr. DCCCXVII.

CCXXXVII. Markgraf Otto der J. von Brandenburg genehmigt die von dem Römischen Könige Rudolph vorgenommene Verpfändung des Zolles zu Boppart an Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, am 2. Oktober 1285.

Nos Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Junior, tenore preſentium recognoſcimus publice profitendo, quod nos obligationem thelonii Sereniſſimi Patris et Domini noſtri Rudolfi, Romanorum Regis illuſtris et Imperii apud Bopardiam, quam obligationem dictus Pater noſter et Dominus Rex fecit Viro Nobili Domino Eberhardo, Comiti de Katzenellenbogen, et ſuis heredibus, pro duodecim milibus marcarum denariorum Colonienſium, quam ſummam idem Comes in preſati Patris noſtri et Domini et Imperii neceſſitatibus expoſuit, et excepit, et in ſe recepit, admittimus, ratificamus, et de noſtro conſenſu et libera voluntate gratam et acceptam habemus teſtimonio preſentium litterarum. Datum Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo LXXXV., quinto nonas Octobris in craſtino beati Remigii Confeſſoris.

Aus Wencks Heſſ. Landesgeſchichte Bd. I. Urkundenb. S. 53. Die Verpfändung des Zolles geſchah durch König Rudolph zu Worms am 11. November 1282. —

CCXXXVIII. Pribeko von Belgarten beurkundet, daß die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, ihn in ihren Hof-Dienst aufgenommen haben und sagt ihnen Treue zu, am 29. October 1285.

Nos Pribeko, dei gratia dictus(dominus?) de belgarten, recognoſcimus coram vniuerſis preſentibus publice proteſtantes, Quod cum illuſtribus principibus dominis Ottone ac C. marchionibus brandenburgenſibus placitauimus ſub hac forma, Quod iidem nos in ſuam receperunt familiam et ad ſuum ſeruitium. Nos quoque fideliter |ac ſtabiliter in ipſorum manebimus ſeruitio, et e conuerſo ipſi nos promouere tenentur in omnibus noſtris agendis negotiis et rationabiliter pertractabunt. Iſtam igitur obligationem preſentibus inſeri juſſimus et ſigilli noſtri appenſione in euidens teſtimonium decreuimus communiri. Actum et datum in caſtris ante caſtrum Gummere, anno domini M°. CC°. LXXXV. ſecunda feria poſt feſtum Symonis et Jude apoſtolorum.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives C. 4. in quarto Bl. 57. Gercken's Cod. I., 250.

CCXXXIX. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg schenken dem Kloster St. Agnes zu Magdeburg Hebungen aus der Mühle zu Jersleben, am 14. April 1286.

In nomini domini, Amen. Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenburgenſes, univerſis has litteras intuentibus ſalutem in domino ſempiternam. Ne ea, quae geruntur in tempore, ſimul labantur cum fluxu temporis, expedit, ut linguis teſtium ydoneis et ſcriptis auctenticis roborentur. Ad notitiam igitur univerſis Chriſti fidelibus deducimus per praeſentes, quod reverendis dominabus, ſanctimonialibus apud S. Agnetem in Magdeburg et cenobio earundem, ob gloriam et laudem Jeſu Chriſti ac ſuae matris, virginis glorioſae, proprietatem dimidii chori, ſiti in molendino Jersleve, donavimus, quem a nobis dominus Ludolfus de Gribene, bonae memoriae, quondam in feudo tenuit, et quem nobis ſui heredes, patre mortuo, libere reſignarunt, quiete ac pacifice perpetuis temporibus poſſidendam; ita quod nichil juris nichil prorſus proprietatis tam in feudo quam in proprietate ejuſdem nobis aut heredibus noſtris poterimus ullis temporibus vendicare. Ut igitur haec noſtra donatio pure propter deum non poſſit futuris temporibus a noſtris ſucceſſoribus ullatenus irritari, preſentes litteras conſcribi fecimus, ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Actum Magdeburg, anno domini M. CC. LXXXVI., et dat. per manum domini Alwardi, curiae noſtrae notarii, in feſto Paſchae.

Nach Beyer, in L. v. Ledebur's, Allg. Archiv XVII., S. 175.

CCXL. Otto und Konrad, so wie Johann, Konrad's Sohn, Markgrafen von Brandenburg, schenken dem Kloster Colbatz zur Gründung eines Filialklosters seines Ordens 500 Hufen Landes, am 17. September 1286.

In nomine ſancte et Indiuidue trinitatis amen. Nos fratres Otto et Conradus, dei gratia Marchiones de Brandenborgh, Vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris Salutem in perpetuum. Ad plantandam et edificandam vineam domini Sabaoth, ad capiendas vulpeculas, que eandem vineam ſatagunt demoliri, Prudens pater familias antiquo et vero conſilio vinee ſue — ſalubriter prouidit, Cum ipſam noua ac multiplici ordinis Ciſtertienſis prole feliciter fecundauit. Quare cum hanc fecunditatis ubertatem jam probate rei dedicerimus argumento, dignum eſt, ut quorum ſentimus ſpiritualis refectionis affluentia, eorum ſubueniamus jndigentie et ut a nobis reficiantur cibo corporali quedam temporalia largiamur —. Ea propter Notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, Quod nos fratres Otto et Conradus, marchiones de Brandenburgh, aſtante nobis Johanne marchione, filio Conradi marchionis, et vna nobiſcum condonante, ob remedium animarum noſtrarum et patris noſtri pie memorie et matris noſtre et nobilis domine Conſtantie, matris jam dicti Johannis marchionis, et omnium parentum noſtrorum, et jn reſtaurum dampni per nos et per noſtros vaſallos et aduocatos eccleſie Colbatzenſi illati, Trecentos manſos aptos ad agrum colendum iuxta ſtagnum et nemus Starutz et ducentos manſos deſerti circa idem ſtagnum pro paſcuis, conferimus et donamus dilectis nobis in criſto fratribus de Colbatz ordinis Ciſtertienſis ad ius vere proprietatis pro nouo monaſterio fundando et jbidem conſtruendo, Cum omni Jure et vtilitate, que nunc eſt et in futurum haberi poterit libere poſſidendos. Preterea hec Stagna videlicet Magnum Slawe, Reddentuwe, Beruſſee, Starutz, Coſlin, Berbeni,ck, Zeſtubbe et alia Stagna jnfra terminos dictorum manſorum ſita et Rivulos intra eosdem terminos defluentes et piſcationem per aſſenſum (ſic) Drawe a vado, qui dicitur Stenvorde, per miliare et dimidium, ſupradictis fratribus damus feliciter ad fruendum et quiete. Inſuper Supradictis fratribus damus aduocatiam liberam et ut judicia majora et minora per ſuos Iconomos in dicta exerceant proprietate: de cetero omnes libertates et jmmunitates, quas predicti fratres de Colbatz in aliis ſuis bonis habere noſcuntur, ſcilicet in villis, agris, ſiluis, cultis et incultis, pratis, paſcuis, fluminibus, riuulis, Stagnis, aquis, piſcationibus, molendinis, conferimus fratribus ſupradictis. Vt autem hec noſtra ſolemnis donatio coram multis aſtantibus facta rata in perpetuum permaneat et jnconuulſa, preſentem paginam cum Sigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Teſtes autem huius rei et donationis ſunt dominus hermannus Abbas Colbatzenſis, frater Jacobus et frater Hinricus de braele monachi eiusdem, Bernardus notarius noſter, Theodoricus de heſtorp, haſſo, zulitz, ludeko, heinricus de doſſe noſter aduocatus, Hinricus de mellentin, Betekinus miſnere milites et alii quam plures fide digni. Datum Ffredebergh, per manus noſtri notarii Bernardi, anno domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo ſexto, Epacta quarta, concurrente ſeptimo, jndictione quinta decima, quinto decimo kalendas octobris, jn die beati Lambarti Epiſcopi et martiris.

Aus einem Transsumte des 15. Jahrhunderts im K. Geh. Kab.-Archive 445, H.

Anm. Die vorstehende Schenkung an das Kloster Colbatz scheint mit der Stiftung des Klosters Himmelstedt in der Neumark in Verbindung zu stehen. Auch ist in demselben Documente, worin die vorstehende Urkunde transsumirt ist, zugleich die Urkunde des Markgrafen Albrecht vom Jahre 1300, die man gewöhnlich als den Stiftungsbrief des Klosters Himmelstedt betrachtet, transsumirt.

CCXLI. Otto und Johann, Markgrafen von Brandenburg, vereignen dem Kloster Marienstern das halbe Dorf Chula bei Wittichenau, am 8. October 1286.

In Nomine Domini Amen. Otto et Johannes, Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, Omnibus hanc literam intuentibus salutem in Domino sempiternam. Decet Excellenciam Nostram Sanctimonialibus in Dominii Nostri terra degentibus auxilium et juuamen impendere et earum inopie succurrere subsidiis ac presidiis oportunis. Ad noticiam igitur vniversis Christi fidelibus deducimus per presentes, Quod cum Venerabilis Dominus Bernardus, Misnensis Ecclesie Propositus, amicus Noster Episcopalis ac familiaris, villam Chula, sitam juxta Wittgenhaw, cum allodio adjacente, et quosdam agros, sitos inter agros pertinentes ad Ciuitatem Wittigenhaw, Cenobio Stelle sancte Marie et Virginibus inibi domino famulantibus a Domino de Stigradaw pro sexcentis Marcis Budissinensis argenti, et ponderis ejusdem comparasset, cum pleno videlicet jure, cum omni fructu, cum omnibus ad eandem villam pertinentibus, cum pascuis, lignis aquis, pratis, nemoribus saltibus, molendino, secundum quod eadem bona actis limitalibus in suis terminis circumferentibus sunt distincta, quorum bonorum medietatem siue dimidietatem Idem sincere a nobis hactenus tenuit ac possedit justo titulo feudali; Nos ad honorem Dei et sue matris virginis gloriose, ut ipsorum bonorum operum participes simus, donauimus predicto Cenobio et Sanctimonialibus plenissimam hujuscemodi bonorum dimidietatem cum proprietate eorundum quiete et pacifice perpetuis temporibus proprietatis titulo possidendam, ita quod nihil juris, nihil prorsus proprietatis nobis aut heredibus nostris possimus in bonis prius habitis ullo tempore vendicare. Ut igitur hec nostra donacio, pure propter Dominum facta, non possit futuris temporibus aliqualiter violari, presentem literam conscribere jussimus, ac Sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Testes Dominus Lucas de Schreibersdorff, Sigmund de Weidenberg, Godoke de Grifenberg, Dominus Reinsicco de Guzc, Advocatus in Budissin, Dominus Gunterus de Biberstein et alii plurimi fide digni. Actum et datum in Crozna, anno Domini millesimo ducentesimo LXXXVI°, in Vigilia sancti Dionisij et Sociorum ejus.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler mitgetheilten Abschrift des bei der Ober-Amts-Canzlei in Budissin befindlichen Originales.

CCXLII. Graf Heinrich von Blankenburg bekennt, daß er den Zehnten zu Werdesleben, auf Veranlassung seiner Vasallen Bertold und Konrad von Schöning, und der Gebrüder Gebhard und Heinrich von Alvensleben, zu Gunsten des Abtes vom Kloster Marienthal bei Helmstädt den Markgrafen Otto und Albert resignirt und dafür der von Alvensleben Zehnten zu Seehausen angenommen habe, am 6. November 1286.

Henricus, dei gratia Comes in Blankenborg, vniuersis presentes litteras audituris Salutem in omnium Saluatore. Tenore presentium profitemur, quod cum Decimam ville Werdesleue honesti homines Bertoldus miles et Conradus, frater suus, dicti de Scheninge, de manu nostra iure feodali tenuissent et nullus alius, ipsam integram cum omni iure, tam in Campo quam in uilla, ad promocionem venerabilis domini Reinoldi, Abbatis vallis sancte Marie, nobis integre resignarunt. Nos autem ad petitionem honorabilium militum Geuehardi et Henrici, fratrum de aluensleue, ipsam decimam, nulli nisi nobis porrectam, dominis nostris feodalibus, illustribus, uidelicet principibus domino Ottoni et domino Alberto Marchionibus Brandenburgensibus, integram tam in agris quam in areis, cum omni iure resignauimus, recipientes a predictis militibus decimam eorum in Sehusen cum viginti tribus marcis Stendalensibus in restaurum. Testes huius facti sunt Bernardus de Papestorp, Albertus Spegel, Johannes de Hornhusen, Milites, Geuehardus de Donstede, Henricus de Hornhusen, Sifridus de Hakenstede, famuli militares, et alii quam plures. Vt autem hoc factum nostrum in suo uigore stabiliter perseueret, presens scriptum super eo confectum appensione sigilli nostri fecimus communiri. Actum in placito Emerberg*), Anno domini Millesimo CC°. LXXXVI., octauo Idus Nouembris.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. Bereits abgedruckt in Scheid v. Adel S. 384.

CCXLIII. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow die Dörfer Dabelow und Kl. Karzstavel, am 17. November 1286.

In nomine domini Amen. Nos Albertus, Dei gracia Marchio Brandenburgensis, omnibus in perpetuum. Humana memoria, assidua mortis cogitacione negociorumque ac tractatuum multitudine infirmata, necesse habet, ut adiuuetur uocibus testium ac testimonio litterarum ad hoc, vt acta mortalium robur alicuius obtineant firmitatis. Hinc est, quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris publice protestando, quod proprietatem villarum Dobelowe et Karzstauel minoris, quarum villarum possessio fuerat Chotemar et Ottonis fratrum, damus seu donamus liberaliter Commendatori et fratribus sancte domus hospitalis Jerosolymitani beati Johannis baptiste et eorum ordini libere perpetuo possidendam.

*) Scheid hat Emberg.

Excipimus seu eximimus predicta bona ab omni exactione seu peticione, angaria, perangaria, constructione vrbium, Poncium seu municionum et generaliter ab omni vexacione vel molestia, quibus predicti fratres et eorum homines in predictis bonis a nobis uel a nostris heredibus possent in perpetuum grauarj uel aliqualiter impediri. Hec predicta bona cum proprietate et omni libertate et omni iusticia et iudicio et aduocacia et omni illo, quod wlgariter Recht uel vnrecht dicitur, cum omnibus terminis suis hucusque habitis, cum aquis, aquarum decursibus, molendinis, pratis, pascuis, lignis, terris, cultis et incultis, et omnibus pertinenciis sibi adherentibus de consuetudine, gracia uel de iure, damus seu donamus antedictis Commendatori et fratribus in Myrow et eorum ordini perpetuo, quiete et pacifice possidenda, illo tamen excluso pariter et excepto, quod de talento quolibet uel frusto duro nobis et nostris heredibus soluentur duo solidi denariorum Brandeburgensium et non amplius in crastino beati martini census nomine annuatim. Et ne hec nostra donatio a nostris successoribus vel a quibuslibet aliis in perpetuum valeat irritari, presentem paginam damus memoratis commendatori et fratribus sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hec in Werbelino, Anno domini M°. CC°. LXXXVI., XV kal. decembris, Presentibus domino Heinrico de Wildenhagen, domino Heinrico de lankow, tunc temporis aduocato, et domino Chotemar Dargaz et aliis quam plurimis fide dignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, Joh. Orden K. IX, Nr. 15. Einen Abdruck dieser Urkunde, nach einem nicht ganz richtigen Diplomatarium des 15. Jahrhunderts im Schweriner Geh. und Haupt-Archive enthalten die Meckl. Jahrb. II, 233 unter dem Datum 17. Dezember 1286.

CCXLIV. Pribizlav, Herr von Belgarden, so wie H. und Richard von Vrisach, nehmen die Lande Belgarden, Dobren und Welsenburg von den Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, zu Lehn, am 24. Juni 1287.

Nos pribzlaus, dei gratia dominus de belgarden, nos h. et rychardus de vrysach dicti, cum manifesta recognitione ac protestatione ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod ab illustribus principibus dominis nostris Ottone et C. marchionibus de brandenburg, terram belgarden, terram dobren et terram welsenborch cum omnibus earundem attinentiis et vtilitatibus manu coniuncta suscepimus justo titulo feodali et ad justum ius nobilium et baronum, sicut moris est nobilium et baronum suscipere bona sua, Astabimusque nichilominus perpetuo eisdem dominis nostris cum omni potentatu nostro pro nostris viribus contra eorum quoslibet inuasores, ubicunque ipsis fuerit oportunum. Promisimus etiam fide data nos h. et richardus, de vrisach dicti, et nos h. clericus et nos wedelstede una cum dicto pribezlao, quod nunquam a dictis principibus idem Pribizlaus debebit recedere aut diuerti, sed in eorum seruitiis iugiter permanere, nec cum alicui (sic) omnino hominum gwerram inibit aliquam, nisi de dictorum principum consilio et consensu. Igitur ut huiusmodi omagium, quod per nos rite et rationabiliter dinoscitur esse factum, in posterum futuris temporibus immutari nequeat aut etiam retractari,

presentes literas in euidens testimonium desuper conscribi fecimus et sigillorum nostrorum appensionibus roborari. Hujus rei testes sunt etc. Datum Angermunde, anno domini M. CC°. LXXXVII°. in festo natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives Cod. 4 in quarto Bl. 55. Vgl. Gercken Cod. I, 244.

CCXLV. Albrecht, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow einen Hof mit vier Hufen im Dorfe Starsow, am 17. Juli 1287.

Nos albertus, dei gratia marchio Brandeburgensis, omnibus cristi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino sempiternam. Humane fragilitatis condicio eo infirmitatis jugo premitur, vt rite gesta quantotius deleat obliuio, nisi scriptis autenticis fuerint perhennata. Notum igitur facimus tam presentibus quam futuris, recognoscentes perpetuo in hiis scriptis publice protestando, quod nos curiam in villa Starsow, que fuerat hinrici dicti Nyzel et heredum suorum, cum quatuor mansis, adiacentibus supradicte curie, Commendatori curie Myrowe ac fratribus domus hospitalis Jerosolymitani sancti Johannis cum aquis, pascuis, lignis, agris cultis et incultis, cum omni vtilitate, libertate, proprietate ac pleno jure donamus perpetuo possidendam. Volumus eciam, quod ab illo, quod vnrecht proprie dicitur, libera maneat curia supradicta et ab omni vexacione et molestia, quibus per nostros officiales grauari poterit, sit exempta. Insuper ab omni exactione precaria (sic) ipsam curiam reddimus absolutam, nobis nichilominus de talento quolibet in festo beati martini annis singulis persoluendos duos solidos denariorum Brandeburgensium reseruando. Vt autem premissa per nos et heredes nostros inuiolabiliter perpetuo obseruentur, presentes impressione nostri sigilli tradidimus consignatas in memoriam sempiternam, adhibitis testibus infrascriptis, vt Ludolpho de plote, henrico et friderico soneke, friderico et Chotemar dargaz, henrico de Lankow tunc temporis aduocato, Bernardo de peccatele, et quam pluribus aliis fide dignis. Datum Wizstoc, Anno domini M°. CC°. LXXXVII., in die alexii confessoris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, Joh. Orden K. IX, Nr. 14.

CCXLVI. Papst Nicolaus IV. erklärt die Ehe des Herzogs Heinrich von Schlesien mit Mathilden, einer markgräflichen Prinzessin, ihrer Verwandschaft ungeachtet, für legitim, am 23. October 1288.

Nicolaus etc. Venerabili fratri Brandeburgensi et Auelbergensi Episcopis etc. Significarunt nobis dilectus filius Nobilis Vir henricus Dux Slezie, dominus Wratislauie, ac dilecta in cristo nobilis mulier Mehtehildis, qui quarto sunt, consanguinitatis gradu coniuncti, cum inter homines terrarum ipsorum graues inimicitie exorte fuissent, ex quibus hinc inde uastationes terrarum, aliaque dampna rerum, necnon et personarum, et etiam animarum pericula prouenerunt; Idem Dux attendens, quod per matrimonium inter ipsum ac dictam

Mehtehildem contrahendum predicte inimicitie ſedari poterant, ac per hoc potentie ac ſeuitie tartarorum, qui nuper magnam partem Polonie nequiter deuaſtarunt, quique denuo ad parteſ illaſ redituri timentur, cum ipſiuſ Marchioniſ auxilio, diuina fauente gratia, potentiſſime obuiari, cum eadem Mehtehildi matrimonium per uerba de preſenti contraxit, carnali poſtmodum inter eoſ copvla ſubſecuta. Quare iidem Dux et Mehtehildiſ nobiſ humiliter ſupplicarunt, ut cum a ſeparatione huiuſ matrimonii, ſi eam contingeret fieri, ſuſcitari poſſent preſate inimicitie per contractum ipſiuſ matrimonii iam ſopite, prouidere ipſiſ in hac parte de diſpenſationiſ beneficio dignaremur. Noſ itaque de circumſpectione ueſtra plenam in Domino fiduciam obtinenteſ, fraternitati ueſtre tenore preſentium committimuſ per apoſtolica ſcripta mandanteſ, quatinuſ premiſſiſ ueriſ exiſtentibuſ, ſuper quibuſ ueſtram intendimuſ conſcientiam onerare, cum preſatiſ Duce, et Mehtehildi, auctoritate noſtra diſpenſare curetiſ, ut impedimento conſanguinitatiſ predicte nequaquam obſtante, in eodem matrimonio poſſint licite remanere, prolem eorum ſuſcipiendam, legittimam nunciando. Quod ſi non ambo hijſ exequendiſ potueritiſ intereſſe, alter ueſtrum in ea nichilominuſ exequatur. Datum Rome apud Sanctam Mariam Maiorem, X. Kalendaſ Nouembriſ, anno Primo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive Epiſtol. Nicolai IV. Nr. 234. T. I. Anni I.

CCXLVII. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland das bei einigen Dörfern der Umgegend gefundene Uebermaaß, am 20. November 1288.

Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Recognoſcimus notum facientes omnibus quam preſentibus tam futuris, quod cum Conſenſu heredum noſtrorum, dum villa Schwichtenberg viginti manſos habuit et illos obtinuit debitam per menſuram, totum reliquum et reſiduum tam in lignis quam in agris cultis circa metas ville ejusdem, noſtre Fredelandt vendidimus ac donavimus Civitati. Inſuper villis Klockow et Hagen, in palude verſus ſilvam tres funes, qui Sehl vocantur, habentibus menſuratos, et quicquid reſiduum eſt aut inveniri poterit, tam in pratis quam lignis, hoc integraliter predicte noſtre Civitati tradidimus proprietatis titulo perenniter poſſidendum. Et ne in poſterum ab heredibus noſtris et ſucceſſoribus, hec noſtra donatio irritari valeat aut infringatur, hanc paginam civitati noſtre dedimus ſupra dicte, Sigilli noſtri appenſione munitam, in evidens Teſtimonium et memoriam ſempiternam. Hujus vero rei Teſtes ſunt milites infra ſcripti Hinricus de Wildenhagen, Hinricus Miſner, Hinricus de Polchau Pincerna, Hinricus Mandeuffel tunc temporis Advocatus, Henricus de Pula ſimiliter Advocatus, Ludolphus de Platen, Henricus de Lanckow, Fridericus et Chatemar de Dargatz, Guntherus de Rehberg, Chriſtianus de Dolle, Otto de Valckenberg et Wilhelmus et Lubrecht Porp, et quam plures alii fide digni. Datum in Verbelino, Anno Domini M. CC. LXXX. VIII. XII. Calend. Dezembr.

Klüver a. a. O. II, 142. Frank a. a. O. Bd. V, Cap. XIV, S. 106. — Der Ort der Ausstellung ist von diesen Editoren „Vberlino" gelesen.

CCXLVIII. Vertrag zwischen dem Fürsten Wyzlaw von Rügen und den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg über die Theilung der Pommerschen Lande nach dem Tode des Herzogs Mystwin, vom 26. März 1289.

Nos Wyzlaus, dei gratia Ruyanorum princeps, vniuerſos ſcire volumus preſentibus proteſtantes, quod de maturo noſtrorum fidelium conſilio una cum Illuſtribus principibus, Ot. et C. marchionibus brandenburgenſibus ſuper impeticione qualibet, que anſprake dicitur, quam nunc habemus et hactenus habuimus ſuper terram pomeranie, placitando conuenimus in hunc modum, videlicet quod poſt mortem Domini Myſtwini, nunc ducis pomeranie, totam ſuam terram, ſiue gwerrando cum violentia, ſiue placitando cum amicitia, eam obtinuerimus, cum dictis principibus dominis Ottone et C. marchionibus et eorum heredibus omnibus ſub diſtinctis terminis ac notabilibus equaliter diuidere debeamus. Preterea pro terra, que zlowe (ſic) vocatur, ſi eam dominus Miſtwinus nunc tempore vite ſue nobis cum bona voluntate et amicitia aut modo alio quocunque reſignauerit, ipſis marchionibus et eorum heredibus omnibus tria milia marcarum argenti brandenburgenſis et quinquagintas marcas modis omnibus erogemus, Ita quod in feſto beati Martini nunc proximo duo milia marcarum argenti et ex tunc in feſto beati martini immediate ſubſequente mille marcas et L^{tas}. dictis marchionibus per integrum et eorum heredibus dabimus et ex toto. Pro dimidietate vero ipſius terre zlawe, que medietas dictos marchiones poſſet de jure contingere poſt mortem domini Myſtwini, alias (ducis?) in pomerania, ſi jam dictam terram totam obtinere decreuerimus, terram aliam, equiualentem medietati terre jam dicte, ipſis marchionibus ac eorum heredibus debebimus aſſignare. Sed ſi ipſis dominis marchionibus et eorum heredibus eam jam dictam medietatem terre zlawe eos contingentem, vt diximus, relinquere decreuerimus, tunc medietatem argenti pretaxati ſub terminis prefixis et ut nunc diſtinctis nobis et noſtris heredibus perſoluere tenebuntur. Hanc igitur recompenſationem pro medietate ſepe dicte terre zlowe nos noſtri ex parte militibus noſtris fidelibus domino Johanni de Cernyn et domino Dytlyeuo de zlizen et domino Reymaro dicto ſcelippe, Ipſi autem domini marchiones eorundem ex parte ſuis fidelibus militibus domino haſſone (ſic) et zvlis de wedele fratribus, ac domino frederico de Ecſtede, committimus ſtatuendam. Qui ſex jam dicti milites fide corporali preſtita promiſerunt, quod huius recompenſationem modo, quo magis equo et ſimili potuerunt, ordinabunt. Item ſi quis horum militum ante jam dictam completionem deceſſerit, loco ſui ſubſtituatur alius eque dignus. Ceterum ſi ſepedictam terram zlawe tempore noſtri auunculi Domini Miſtwini predicti non obtinverimus, ſed eam, ſicut totam ſuam terram aliam, prenominatus noſter auunculus quoad vitam poſſederit, tunc poſt mortem ipſius hanc terram zlawe, velut totam terram pomeranie, debebimus inuicem diuidere equo modo. Item predictam terram pomeranie poſt mortem dicti auunculi noſtri in bono pacis, concordie et amicitie ſi non habuerimus, ſed gwerrare pro tempore nos pro ipſa terra [nos] contigerit; tunc ipſi domini marchiones expenſas ſingulas et hominum ſubſidium nobiscum equanimiter ſubportabunt. Vt igitur hec omnia ſupra ſcripta inconuulſa permaneant, ſigilli noſtri munimine ea fecimus roborari. Et tum hec cum omni-

bus noſtris filiis [noſtris] fide media promiſimus corporali. Datum et actum premzlaue, anno domini M°. CC°. LXXXIX°., in craſtino annunciationis beate virginis.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I. C. 4. in quarto folio 45. Nach demſelben Copialbuche iſt dieſe Urkunde in Gercken's Cod. I, 225 abgedruckt; jedoch ſelbſt die Namen der den Vertrag ſchließenden Markgrafen, welche deutlich mit Ot. et C. bezeichnet ſind, las Gercken falſch, indem er ſtatt Otto et Cunradus Otto et Otto ſetzte.

CCXLIX. Otto, Markgraf von Brandenburg, bekennt, daß ihm Pfalzgraf Friedrich von Sachſen das Haus Lockſtede um 1400 Marck verſetzt habe, am 11. Februar 1290.

Wie Otte, von godes gnaden Markgreue von Brandeburch, Bekennen an deſem ghegenwerdeghen breue, Dat we vnſeme leben ſvagher Palanzgreuen Frederike von ſaſſen ghelegen hebben vercein hundert Marck vriberſches ſilueres vp dat hus tv Lockſtede vnde up al dat Gut, dat dar tu hort. Des ſilueres ſchal he uns Seshundert Marck gelden vtghande der pinkeſtweken: ne gheue he unſ des ſilueres denne nicht, ſo ſchule we dat ſiluer vp Mugheliken ſchaden winnen vppe ſente Michahelis tach vort over ein jar. Ouch ſchal he vns des ſilueres de anderen achtehundert Marck gelden tu den neſten Winachten; dede he des nicht, ſo ſchole we dat ſiluer up mugheliken ſchaden winnen vp ſente Michahelis tach, de darneſt kumet. Giſt auer vnſe lebe ſvager vns dat benumet ſiluer vor deme ſeluen benumetden daghe ſente Michahelis, ſo hebbe we eme dat imtruuen ghelovet mit vnſen ridderen, dat we eme ſin huſ weder antworden ſcholen. Hir hebbe we ſelue vor ghelovet imtruuen mit vnſen ridderen, de hir beſcreuen ſint, Mit hern Bartolomeus von liuenowe, hern heinen von wardenberghe, hern Conratde von redere, hern buſſen de witten von yrkerſleue. Ouch hebbe we dat ghelovet, dat vnſe bruder Marckgreue Conrat dit loven ſchal mit viſ ridderen imtruuen tu haldene, lickerwiſ alſe we. Deſer dinge thughe ſint, de hir benumet ſin, her borchart lippe, her bartolomeus von liuenowe, her heino de wardenberghe, her Conrat von redere, her otte von yſenberch, her Guncele von glubuz. Deſe bref vart ghegheuen von Godes ghebort over duſent Jar vnde over tveihundert jar vnde over negentech iar, in dem ſvnavende vor vaſtnacht.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

CCL. Markgraf Otto von Brandenburg vergleicht ſich mit Biſchof Mangold zu Würzburg über die ihm erblich zugefallenen Hennebergiſchen Schlöſſer Kiſſingen, Steinach, Rotenſtein und Königshofen, am 11. Mai 1290.

Nos Otto, Dei gracia et Hermannus filius ejusdem, Marchiones de Brandenburgk, harum tenore literarum recognoſcimus et conſtare volumus vniverſis preſentibus et futuris,

quod mortuo nobili viro poppone quondam comite de Hennenbergk inter nos ex vna et venerabilem patrem dominum Manegoldum, episcopum Herbipolensem et suam ecclesiam ex parte altera, super municionibus et possessionibus, quas idem comes a dicta ecclesia tenuerat, dissensionis materia suscitata, tandem viro nobili Henrico comite de Stahilberg et aliis fidelibus nostris ac honorabili viro Henrico preposito Herbipolensi aliisque ipsius ecclesie fidelibus et amicis mediantibus, ipsa dissensio decisa extitit amicabiliter in hunc modum. Promisit Dominus episcopus predictus de consensu sui capituli nobis et heredibus nostris conferre vniversa et singula feoda, quocunque nomine censeantur, que viri nobiles quondam Hermannus et poppo filius ejus prefatus comites de Henneberg ab ecclesia herbipolensi possederunt, eo jure, quo iidem comites illa tenuerunt, possidenda. Propter hoc nos promisimus et promittimus Domino Episcopo prefato aut successori suo vel suo capitulo quatuor milia marcarum argenti, quarum quelibet pro tertio dimidio talentorum Hallen. computabitur, nos daturos, pro quibus marcis nos municiones quatuor videlicet castrum Kitziche cum opido, castrum Steynach, castrum Rotensteyn et opidum Königshofen quamlibet illarum municionum pro mille marcis argenti eidem Domino episcopo vel suo successori aut suo capitulo obligamus: ad quamlibet eciam illarum municionum centum marcarum argenti reditus ad estimacionem et taxacionem Conradi de Koburg, Henrici de Smeheyn, Henrici Marscalci de Slusingen et Sifridi de lapide, militum, quos super hoc et super quibusdam aliis infra scriptis arbitros siue arbitratores, adjuncto eisdem domino Friderico de Stahilberg canonico Herbipolensi pro mediatore vtrimque elegerimus, sibi ante festum s. Martini proximum vel successori suo aut suo capitulo assignabimus**). Ipse quoque municiones statim debent in potestatem Domini prepositi, Domini Friderici de Stahilberg, Henrici Marescalci†), Seifridi de lapide predictorum, Theodorici de Hohenburg, Marscalci ipsius Domini episcopi, et Eberhardi de Masbach presentari, qui sex illas tenebunt ad quatuor annos a festo Martini proximo continue sequentes ita sane, quod si nos ipsas municiones infra ipsos annos, infra quos est nobis licitum eosdem simul vel divisim secundum formam infra positam redimere, non redimerimus, illas ipsi sex prefato Domino episcopo vel suo successori aut suo capitulo debeant presentare. Ipse quoque Dominus episcopus vel successor suus et capitulum suum parati esse debent, cum requisiti fuerint, quamlibet earundem*) municionum pro mille marcis argenti juxta formam restituere infra scriptam. Nos quidem habebimus libertatem ex premissis municionibus quamcunque voluerimus, vel omnes aut quotquot poterimus, infra proximum prefatorum annorum ante festum S. Martini redimendi, in qua redempcione nos inveniemus omnes reditus ad talem vel tales municiones assignatos, exceptis expensis factis circa ipsius municionis vel municionum custodiam et edificia necessaria, que fieri debent de consilio castrensium duorum ex parte nostra eligendorum. Sane si nos illam municionem vel municiones post festum Martini redimerimus, tunc reditus illius redempte municionis vel redemptarum municionum de precedenti anno cedere (debent) Domino episcopo aut suo successori vel capitulo supradicto, nec eosdem reditus de illis marcis, pro

*) Schultes: eorundem. **) Schultes: assignabimur. †) Schultes: Marescali.

quibus ipſa municio vel municiones obligate extiterant, tenebitur deſalcare: ſi vero nos illam municionem, quam forte infra proximum annum elegerimus redimendam, in ipſo anno ante prenotatum feſtum non redimerimus, tunc ſex prenominati illam Domino epiſcopo aut ſuo ſucceſſori vel ſuo capitulo preſentabunt. Item Dominus epiſcopus vel ſuus ſucceſſor aut capitulum ſuum habebunt poteſtatem denominandi et dandi ad redimendum nobis ſecundam et terciam et quartam municionem premiſſarum. Item Domini de Stahilberg prelibati has literas in eorum tenebunt poteſtate, donec nos aut noſtri heredes a Domino epiſcopo amoverimus actiones et impedimenta, que ipſe in aliquibus dictarum municionum iam ſuſtinet vel ſi que*) ipſi in illis contigeret ſuſtinere aut donec nos de aliis bonis noſtris Domino epiſcopo aut ſucceſſori ſuo vel ſuo capitulo illam reſtauracionem, que vulgariter dicitur ein Verſatze ereximus juxta eſtimacionem et taxacionem ante dictorum quatuor arbitrorum, vel ſi idem ſuper ipſam Verſatze concordare nequiuerint, mediatoris memorati: alioquin ſi nos hujusmodi actiones et impedimenta non amouerimus vel non fecerimus; Nos Hermannus, filius Domini Ottonis Marchionis predicti, cum quinque militibus opidum Munrichſtat intrabimus tamdiu in illo more fideiuſſorio permanſuri, donec illorum alterum effectum mancipetur. Porro homicidia**) et damna in treugis***) facta, commiſſa ſunt eiſdem arbitris et mediatori decidenda. Ad obſeruantiam autem premiſſorum Dominus epiſcopus ſuum ſucceſſorem, ſi ipſum epiſcopum ante confirmationem pretactorum****) cedere vel decedere contingat, literis patentibus obligauit. In quorum premiſſorum teſtimonium atque evidentiam pleniorem hanc paginam noſtris ſigillis diligencius roboramus. Actum apud Sweinfurt, Datum vero in monte Brühberg, anno Domini Milleſimo CCXC, tercio ydus May.

Nach Joh. Ad. v. Schultes, Hiſt. Schriften und Samml. ungedr. Urk. Abth. I, S. 177.

CCLI. Biſchof Jaromar von Camin beurkundet den zwiſchen den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg mit ihm und mit der Stiftskirche zu Camin, namentlich über die Orte Colberg, Naugard, Jarmen und Kerkow und über die Diöceſanrechte des Biſchofs in den Brandenburgiſchen Landen geſchloſſenen Vertrag, am 25. Oktober 1290.

Jaromarus, dei gracia Camminenſis Eccleſie Electus confirmatus, Omnibus criſti fidelibus preſentem litteram intuentibus ad perpetuam rei memoriam Salutem in domino. Recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod interuenientibus placitis amicabilibus Inter illuſtres principes dominos Ottonem et Conradum Marchiones Brandenburgenſes, noſtros conſanguineos dilectos, ex vna, Et nos et noſtram Eccleſiam Caminenſem parte ex altera eſt amicabiliter diffinitum, quod dicti domini marchiones brandenburgenſes nomine ſuo et heredum ſuorum omne iuſ et proprietatem Ciuitatis Colberch, caſtri et ciuitatiſ in Nowgarde cum omnibus ſuis terminiſ, opidum Jermin cum omnibus

*) Schultes: qua. **) Schultes: homicidii. ***) Schultes: treugio. ****) Schultes: pretectorum.

villis adiacentibus et omnia alia bona, que per nos et ecclesiam nostram Caminensem nostro et eius nomine vsque in hodiernum diem possidentur, nobis et ecclesie nostre Caminensi liberali donatione dederunt, Sine omni impeticione ipsorum et heredum ipsorum perpetuo possidenda. In recompensam vero proprietatis omnium bonorum Caminensis Ecclesie, in quibus inpeticionem habebant vel habere poterant principes antedicti, nos accedente nostri capituli consensu dictis principibus dedimus Castrum Kerkow cum omnibus mansis et terminis, qui ad illud castrum secundum iusticiam debent attinere, Ita tamen, quod si dominus bugeslaus, dux stetinensis, vel aliqui dictos principes ad hoc inducere possint cum eorum voluntate, vt infra annum et diem nunc proximo subsequentem renunctiarent iuri proprietatis predictarum terrarum et possessionum, que nobis et ecclesie nostre dederunt, tunc Castrum kerkow cum omnibus suis attinenciis apud nos et ecclesiam nostram sicut nunc libere permanebit. Terminos nostros, qui sceyde wlgo dicuntur, quos nunc nos et ecclesia nostra et omnes, qui eos nomine nostro et ecclesie nostre posident, sine dictorum principum inpeticione et inpedicione in perpetuum possidebimus et possidebunt cum omni iure, sicut actenus sunt possessi. Nulla eciam castra uel municiones dicti principes per se vel per alios contra iusticiam construent, de quibus castra vel munitiones ecclesie caminensis possint dampnum aut periculum sustinere. Adiciebant preterea principes antedicti, quod [si] nos nostrique successores capitulum ecclesie Caminensis et omnes nostri vasalli et homines bladum et frumentum suum, quod in villis nostris et ecclesie nostre simul et mansis nostris crescit, per terram ipsorum ducent in lokenitz et alibi sine omni thelonio et omni gravamine libere, quo voluerint, ad omnia sua loca. Omnem vero iurisdictionem nostram spiritualem, nobis nostrisque successoribus capitulo vel officialibus eorum conpetentem in prelatos, clericos et religiosos terre dictorum principum, non debent dicti per se vel per suos aliquatenus inpedire. Si autem, quod absit, nobis nostrisque successoribus vel capitulo nostro inobedientes aliqui prelati, clerici vel religiosi aliquo casu exstiterint vel rebelles, ipsos ad obediendum bona fide compellent principes antedicti. Denarios episcopales et omnia iura episcopalia nobis et ecclesie nostre in terris dictorum principum debitos vel debita, si in solutione defecerint vel exibitione debitores, solui consuetis temporibus procurabunt dicti principis bona fide. Omnes preposituras, prelaturas, archidiaconatus et rectorias nos nostrique successores in dominio dictorum principum conferendi liberam habebimus potestatem. Nos vero procurabimus, quod prepositi, prelati ac archidiaconi tales sibi iudices substituant, qui omnibus conqueri volentibus, quoad ius prepositis conpetens et archidiaconis, in terra principum predictorum, non extra, faciant iusticie complementum. Medietatem autem prepositure noue terre vltra oderam bernardo, notario dictorum principum, conferemus pro tempore vite sue. Eo vero defuncto episcopus Caminensis, qui pro tempore fuerit, de ea ordinandi liberam habebit facultatem, sicut de aliis prepositûris. Si vero dicti principes aliquam terram emerint vel aliquo casu aliquam terram ad ipsorum dominium deueniret, quotcunque mansos de nouo ad culturam redigerint, de singulis mansis nobis nostrisque successoribus dabunt vnum solidum denariorum brandenburgensium singulis annis. Si etiam nos nostrique successores et ecclesia Caminensis cum vicinis episcopis vel archiepiscopis de nostris terminis et limitibus ecclesie

noſtre litem aliquam habere contingat, noſ noſtroſque ſucceſſores et eccleſiam caminenſem dicti principeſ promouebunt toto poſſe. Item profitentur principes ſepedicti, epiſcopum Caminenſem eiusque eccleſiam, ſuoſ ſubditos clericos et vaſallos, in omnibus ſuis bonis, jurisdictione ſpirituali, decimiſ, inpheudatis et non inpheudatis, que vel quas poſſidet vel poſſident, ſe contra iuſticiam non moleſtaturos, nec quod aliqua priuata lege contravenient in futurum. Et hec manu ad manum promiſimuſ fide data. Teſtes huius ſunt Baldewinus prepoſitus ſancti blaſii brunſuicenſis, fredericuſ vice dominuſ Caminenſiſ, Hildebranduſ prepoſitus Stetinenſis, Johannes prepoſitus colbergenſis, Johannes de oldenvlite, fredericus de Ekſtede, Haſſo de Wedele, Godefridus de Grifenberg, Th. de Woztrow, Johannes de blankenborch, milites et alii quam plures clerici et laici fidedigni. Actum ac datum in Girſwalde, Anno domini M°. CC°. Nonogeſimo, octauo kalend. Nouembris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 468, C.

CCLII. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg beurkunden den vorstehenden Vertrag, am 25. October 1290.

Nos Dei gracia Otto et Conradus marchiones Brandenburgenſes omnibus Criſti fidelibus preſentem literam intuentibus ad perpetuam rei memoriam, ſalutem in domino. Recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod interuenientibus placitis amicabilibus inter venerabilem patrem, auunculum noſtrum cariſſimum, dominum Jaromarum, Caminenſis eccleſie confirmatum, et eccleſiam Caminenſem ex vna, et nos ac noſtros Johannem ac Ottonem ac ceteros heredes parte ex altera, eſt amicabiliter diffinitum ita, quod omne ius et proprietatem ciuitatis et terre Colberg, caſtri et ciuitatis in Nowgarden cum omnibus ſuis terminis, opidum Jermyn cum omnibus uillis ibidem adiacentibus et omnia alia bona, que per dictum dominum confirmatum et ſuam eccleſiam et eorum nomine uſque in hodiernum diem poſſidentur, ipſis dedimus ſine omni impeticione noſtra uel heredum noſtrorum perpetuo poſſidenda. — — Et hoc promiſimus fide data. Hujus rei ſunt teſtes: Baldewinus prepoſitus ſancti Blaſii in Brunſwic, Fredericus vicedominus Caminenſis, Hildebrandus prepoſitus Stetinenſis, Johannes prepoſitus Colbergenſis, Johannes de Oldenvlet, Fredericus de Egſtede, Haſſo de Wedele, Godefridus de Grifenberg, Thiethardus de Woſtrow, Johannes de Blankenborg, milites; Zacharias notarius et alii quam plures clerici et laici fide digni. Datum et actum in Goswalde (ſic), anno domini milleſimo ducenteſimo nonogeſimo, octauo Kalendarum Nouembris.

Nach einer vom K. Archivar Freiherrn von Medem aus dem Dregerſchen Codex manuſcr. mitgetheilten Abſchrift. Die ausgelaſſenen Stellen ſtimmen mit dem vorſtehenden Vertragsinſtrumente überein.

CCLIII. Die Conservatoren des Landfriedens, worunter der Markgraf Otto von Brandenburg, nehmen die Stadt Helmstädt in den Frieden auf, am 7. August 1291.

Nos Ericus, Dei gratia Sanctae Magdeburgensis Ecclesiae Archiepiscopus, Sifridus eadem gratia Episcopus Hildensheymensis, Otto, eiusdem gratia Brandeburgensis Marchio, Albertus et Wilhelmus, simili gratia Duces de Brunswic, nec non Otto, eadem gratia Comes Ascchariae et princeps in Anhalt, ceterique Nobiles et Barones vniuersi, iuratae pacis Conseruatores, Recognoscimus coram omnibus Christi fidelibus, litteris praesentibus publice protestantes, quod honestos viros, Consules et Burgenses vniuersos ciuitatis Helmenstede ipsamque ciuitatem, cum omnibus bonis et rebus eisdem attinentibus, assumpsimus nostrae paci, defensioni pariter et tutelae ita, quod ipsos in omnibus suis causis et negotiis, huiusmodi pacis termino durante, promouere tenebimur efficaciter et tueri. Nihilominus tamen et ipsi simile nobis tenebuntur facere versa vice, vtpote qui se iuramento astrinxerunt paci nobiscum. In hujus rei securitatem majorem et euidens testimonium, praesentes litteras conscribi jussimus, Sigilli pacis generalis munimine roboratas. Acta sunt haec et data in castris ante Harlingeberge, Anno dominicae incarnationis MCCLXXXXI. VII°. Idus Augusti.

Nach Scheid, Nachr. vom Adel, Mant. doc. 206.

CCLIV. Albrecht, Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen, so wie Otto, Markgraf von Brandenburg und Landsberg, weisen die Bewohner der vier Gerichtsbezirke Rötha, Leipzig, Lützen und Markranstädt nebst der Stadt Leipzig an den Bischof von Merseburg, am 14. November 1291.

Albertus, Dei gratia, Landgravius Thuringiae, Comes Palatinus Saxoniae, Otto, eadem gratia Brandenburgensis et de Landsberg Marchio, universis tam nobilibus, quam aliis, in quatuor sedibus judiciorum videlicet Rötave, et in sede super fossatum apud Liptzk, et in sede Luzin, et in sede Ransted *) residentibus seu bona habentibus, salutem et omne bonum. Universitatem vestram nosse volumus per praesentes, quod cum venerabili Domino nostro Heinrico, Merseburgensi Episcopo, placitavimus, quod tam civitas Liptzk, quam quatuor sedes judiciales, videlicet in fossato ante Liptzk et sedes in Rötave et Ranstede et in Luzin, cum universis hominibus, bonis, liberis et infeudatis, in his quatuor sedibus contentis, esse debent venerabilis Domini nostri Episcopi et Ecclesiae Merseburgensis perpetuo possidendae, Quia revera cognouimus, quod suum jus in his sedibus judiciorum juri omnium, qui sedes easdem impetunt, longe et melius praevalet. Quo circa universitatem vestram studiosius duximus exorandam et exhortandam, quatenus justitiam intuentes Deum prae oculis habeatis, nostrique perpetui servitii et promotionis intuitu, homagium faciatis vene-

*) Rötha. – Leipzig. — Lützen. — Markranstädt.

rabili Domino Merfeburgenfi Epifcopo, bonaque veftra ab ipfo recipiatis, fcientes, fi in hoc noftris obtemperaveritis precibus et monitis, ita quod praefato Domino noftro tanquam Domino veftro obediveritis, quod tunc ftatim abnunciamus et renunciamus omni juri et impetitioni, quam hucusque habuimus in fedibus judiciorum memoratis, Volentes adhuc promotioni veftrae omni tempore intendere, tanquam nobismetipfis homagium feciffetis. In praedictorum omnium evidentiam literam noftram apertam *) vobis mittimus, Sigillorum noftrorum appenfione roboratam. Datum Ileburck, Anno Domini MCCXCI, quarta feria poft diem Brixii. Si vero praefata facere renueritis, tunc vos fcire cupimus, quod praefatum Dominum noftrum Epifcopum deferere non poffumus nec debemus, fed affiftere ei fideliter toto poffe.

Nach Pfeiferi Lipfia lib. II., 130. Wilkii Ticemann. App. 96. 97. u. Buchholtz a. a. O. S. 124.

CCLV. Herzog Albrecht von Sachsen beurkundet, daß ihm König Wenzel von Böhmen und Markgraf Otto der Lange von Brandenburg gewisse Versprechungen in Ansehung des zu erwählenden Römischen Königs gemacht, und daß er dafür dem erstern in der Wahl beistimmen wolle, am 29. November 1291.

Nos albertus, dei gracia dux Saxonie, angarie et weftphalie, comes de Bren, purcrauius de Meydeburch, facri Romani imperii princeps et marfchalcus, ad uniuerforum noticiam tenore prefencium volumus peruenire, quod magnifici principes domini wenceslaus Rex Boemie, pincerna, et Otto longus, marchio Brandenburgenfis, camerarius eiufdem imperii, qui vna nobifcum et cum aliis imperii principibus in electione Romanorum Regis in imperatorem promouendi obtinent ius et vocem, nobis beniuole promiferunt, quod priusquam ipfi perfonam aliquam in Regem Romanorum eligent, procurabunt, vt perfona illa, que tunc in Regem Romanorum eligenda fuerit, nos certificet et nobis caueat de quatuor milibus marcarum et quingentis marcis argenti puri pragenfis ponderis, quod nobis eafdem in competentibus terminis exfoluat Rex Romanorum predictus, et fi poterunt noftra negotia apud eundem Regem Romanorum quicunque fuerit in melius dirigent. Juxta poffe procurabunt etiam ante electionem predictam, quod Rex Romanorum, qui per eos electus fuerit, de octingentis marcis argenti, in quibus aput Thyzmannum lanchrauium pro bonis in oldenburch, ad mandatum quondam domini Rudolphi Regis Romanorum fideiuffimus, nos certificet, nobisque plene caueat de eisdem. Ordinabunt etiam ante electionem eandem, quod quitquid juris per fentenciam Regiam contra archiepifcopum et ecclefiam Magdeburgenfem obtinuimus, ad illud idem vlterius profequendum Rex Romanorum, qui electus fuerit, nos teneatur iuuare iuftitia mediante. Et ea omnia expreffa fuperius, que pro nobis apud predictum Regem Romanorum nouiter eligendum efficere et procurare promiferunt, fi nos ante electionem Regis Romanorum, quod abfit, contingat decedere, pro

*) Wilke: aptam. — Die Namen bei Buchholz: Rötham, Röthane, Lüzin, Lutzin. Lipsk, Ileburgae.

noſtris heredibus fideliter procurabunt. Ceterum cum ad electionem celebrandam Regis Romanorum eandem Regem Boemie in proximo continget procedere, nos ad locum, pro electione Regis Romanorum ſtaduendum (ſic), cum ipſo Rege Boemie, in ſocietate, expenſis et conductu ipſius, cum decem noſtris militibus, duobus capellanis et octo domicellis, quos ipſe Rex Boemie veſtire promittit, venire, ſtare et redire debemus. Vbi in electione predicta vocem et auctoritatem noſtram non in alium nec aliter dirigemus, niſi ſicut eidem Regi Boemie placuerit et ipſe Rex Boemie nos iuſſerit et ſicut in aliis noſtris patentibus litteris ſuper voce et auctoritate per nos in eundem Regem Boemie tranſlatis et directis plenius continetur. Quod ſi legittimo impedimento preueniente ad terminum et locum predicte electionis ſtatuendum venire non poſſemus uel abſoluti per ipſum Regem Boemie ab eodem itinere aput propria maneremus, nunccios noſtros, quos loco noſtri ad predictam electionem in ipſius Regis Boemie expenſis cum pleno et ſufficienti mandato noſtro ad eligendum tenebimur mittere, ea ibidem auctoritate noſtra pro ipſo Rege Boemie facere tenebuntur, que nos ipſi, ſi preſentes adeſſemus, iuxta predictarum noſtrarum litterarum, quas ipſi Regi Boemie dedimus, ſuper hoc continentiam, facere teneremur. In quorum omnium teſtimonium et roboris firmitatem, preſentes fieri et ſigillo noſtro iuſſimus communiri. Actum et datum in Sytauia, Anno domini Milleſimo CC°. nonageſimo primo, jn vigilia beati Andree apoſtoli, jndiccione quinta.

Nach dem im K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien aufbewahrten Originale. Fehlerhaft — namentlich auch mit der falschen Jahreszahl 1292 bei Ludewig, Reliqu. Manuſcript. V. 436 abgedruckt, und bei Buchholtz a. a. O. IV., Urk. Anh. 125.

CCLVI. Papst Nicolaus IV. bevollmächtigt den Probst zu Brandenburg, zur Vermählung Heinrichs, Fürsten von Mecklenburg, mit Beatrix, der Tochter des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, die päpstliche Dispensation zu ertheilen, am **23.** Dezember **1291.**

Nicolauſ etc. Prepoſito Eccleſie Brandenburgenſiſ. — Ex parte dilectorum filiorum Nobilium Virorum alberti marchioniſ Brandeburgenſis et henrici Magnopolenſis, domini Slauie, fuit propoſitum coram nobiſ, quod ab olim inter eoſ, parenteſ, conſanguineoſ et amicos eorum, inſtigante paciſ emulo, humani generiſ inimico, grauia guerrarum diſcrimina ſuſcitata fuerunt, quorum occaſione preter non modica dampna rerum, pericula perſonarum euenerunt, et ne grauiora euenire contingant ſimiliter dubitatur: Sicque ipſi, cupienteſ huiuſmodi pericula euitari, cum aliud in hac parte nequeat haberi remedium, inuicem tractauerunt, quod dilecta in criſto filia Beatrix, dicti Marchioniſ filia, eidem henrico matrimonialiter copuletur. Set quia ipſi, henricuſ et Beatrix, quarto ſunt conſanguinitatiſ gradu coniuncti, non poteſt, impedimento huiuſmodi obſiſtente, predictorum Marchioniſ et henrici ſuper hoc deſiderium ſine diſpenſatione Sediſ apoſtolice adimpleri. Quare ſuppliciter petebatur a nobiſ, ut prouidere ſuper hoc de oportuno diſpenſationiſ beneficio ſalubriter dignaremur. Noſ autem, qui ſalutem querimuſ ſingulorum, et libenter criſti fidelibuſ quietiſ

commoda procuramuſ, uolenteſ predicta ſcandala euitari, quia tu de facto et facti circumſtantiiſ habere poteriſ notitiam pleniorem, diſcretioni tue, cum Eccleſia Brandenburgenſiſ paſtore uacare dicatur ad preſenſ, preſentium auctoritate committimuſ et mandamuſ, ut ſi premiſſiſ ueritaſ ſuffragetur, et timeatur de periculiſ, que narrantur, ſuper quibuſ tuam intendimuſ conſcientiam onerare; cum hinrico et Beatrice preſatiſ, quod impedimento non obſtante predicto matrimonium in ſimul contrahere ualeant, et tandem in contracto licite remanere, auctoritate noſtra diſpenſeſ, prout ſecundum Deum uideriſ expedire. Datum Rome aput Sanctam mariam maiorem, X kalendaſ Januarij, anno Quarto.

Nach einer Abschrift aus dem Vatikanischen Geh. Archive Epist. Nicolai N. 650 T. III. Anni IV.

CCLVII. Papst Nicolaus IV. bevollmächtigt denselben, zu dem Ehevorhaben des Markgrafen Johann von Brandenburg mit der Herzogin Eufemia von Schlesien, die päpstliche Dispensation zu ertheilen, am 5. Januar 1292.

Nicolauſ etc. Prepoſito Eccleſie Brandeburgenſiſ —. Petitio dilecti filii nobiliſ uiri alberti marchioniſ Brandeburgenſiſ nobiſ exhibita continebat, quod olim inſtigante paciſ emulo, humani generiſ inimico, inter ipſum ac progenitoreſ ſuoſ ex parte una, et dilectoſ filioſ nobileſ uiroſ Polonie ac Sleſie duceſ et progenitoreſ eorum ex altera, grauia guerrarum diſcrimina ſuſcitata fuerunt, quorum occaſione preter non modica dampna rerum, multa perſonarum et animarum pericula euenerunt, quodque poſtmodum inter nobileſ ipſoſ pax et tranquillitaſ reformata, que ut nexu potioriſ roboriſ confirmetur, utraque parſ cupit, ut dilectuſ filiuſ Johanneſ, natuſ eiuſdem Alberti, et dilecta in criſto Eufemia, nata dilecti filij nobiliſ Viri henrici duciſ Sleſie, matrimonialiter ad inuicem copulentur. Set quia iidem Johanneſ et Eufemia ſe a quarto conſanguinitatiſ gradu contingunt, non poteſt, impedimento huiusmodi conſanguinitatiſ obſiſtente, partium ipſarum in hac parte deſiderium abſque diſpenſatione Sediſ apoſtolice adimpleri. Quare idem marchio nobiſ humiliter ſupplicauit, ut ſuper hoc de oportuno diſpenſationiſ remedio prouidere miſericorditer dignaremur. Noſ autem, qui ſalutem querimuſ ſingulorum, et libenter criſti fidelibuſ paciſ incrementum, caritatiſ affectum et unitatem concordie, ſubmotiſ impedimentiſ quibuslibet, procuramuſ, diſcretioni tue, cum Eccleſia Brandeburgenſiſ paſtore uacare dicatur ad preſenſ, per apoſtolica ſcripta mandamuſ, quatinuſ, ſi tibi conſtiterit de premiſſiſ et euidenſ utilitas id expoſcat, ſuper quibuſ tuam intendimuſ conſcientiam onerare, cum Johanne et Eufemia predictiſ, quod impedimento huiuſmodi non obſtante, matrimonium ad inuicem contrahere ualeant, et tandem in contracto licite remanere, auctoritate noſtra diſpenſeſ, prout Secundum Deum uideriſ expedire. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem, Non Januarij, anno Quarto.

Nach einer Abschrift aus dem Vatikanischen Geh. Archive Epist. N. 660. Anni IV.

CCLVIII. Markgraf Otto von Brandenburg ertheilt dazu seinen Consens, daß König Adolph Goslar oder Lübeck dem Herzoge Otto von Braunschweig verpfände, am 17. Mai 1292.

Nos Otto, Dei gracia Marchio de Brandenburch, notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod cum Serenissimus Dominus noster, Adolfus, Inclitus Romanorum Rex semper Augustus, promiserit Magnifico Principi Domino Lodwico Illustri Comiti Palatino Reni, Duci Bawarie, tria milia marcarum puri argenti, Coloniensis ponderis, soluere pro expensis, quas in negotio electionis sue, veniendo in Franckenfurt, stando ibidem et redeundo ad propria, noscitur impendisse, eumque apud Illustrem Principem Dominum Ottonem, Ducem de Brunswick et Lunenburg, generum eiusdem Comitis Palatini, cui pro dote Illustris Machthildis, filie sue, tenetur in quantitate pecunie ante dicte, quitare et absoluere spoponderit de eisdem, in pignus siue ypothecationem, quam pro eisdem tribus milibus marcarum sepe fatus Dominus noster Rex prelibato Duci de Lunenburch fecerit, de altero opidorum Imperii, videlicet Lubecke vel Goslaria cum pertinentiis suis, tam in bonis, quam hominibus, et aliis iuribus suis, vsque ad redditus trecentarum marcarum puri argenti Coloniensis ponderis, et, si illa non sufficerent, in aliis bonis et possessionibus eiusdem Imperii, cum suis attinenciis, premissis bonis et dicto Duci de Lunenburch magis conterminis, ex nunc prout ex tunc, presentibus consentimus, et nomine Principatus nostri ad eam adhibemus consensum nostrum voluntarium et expressum, dantes eas in testimonium super eo, sigilli nostri robore communitas. Datum in Franckenfurt, Anno Domino Millesimo Ducentesimo Nonagesimo secundo, Indictione Quinta, XVI Kalend. Junii

Aus dem Origin. Guelf. III. Praefatio p. 78.

CCLIX. Markgraf Albrecht von Brandenburg beschenkt das Kloster zu Wanzke mit den Zinsabgaben aus verschiedenen Dörfern des Landes Stargard, am 24. Juni 1292.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis, Amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgensis recognoscimus et in publicam notitiam deuenire cupimus singulorum, quibus presentes fuerint recitate, Quod attendentes vitam celibem sanctimonialium in Wantzick ipsarumque inopiam charitatis oculo intuentes, ne defectus necessariorum temporalium, sine quibus non potest fragilis humana conditio sustentari, earundem mentes devotioni deditas aliquando retrahat a divinis, sed ut temporalibus ac vite subsidiis cum gratiarum actionibus corda frequenter erigant ad eterna; Ad laudem et gloriam Dei omnipotentis ejusque Matris Marie virginis perpetue, ad salutem quoque animarum, nostre videlicet ac progenitorum, filiorum, heredum ac successorum nostrorum, dedimus siue donavimus eisdem sanctimonialibus in Wantzick presentibus et futuris ibidem centum talenta denariorum Brandenburgensium, datiuorum de censu nostro, in villis subscriptis die beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum et Walburgis virginis annis singulis attollenda, ac justo proprietatis ac libertatis titulo perpetuo possidenda. Summe villarum et nomina singularum sunt hec. Schonbeck soluit octoginta octo talenta cum dimidio, unde dabit dictis sanctimonialibus nouem talenta

tribus ſolidis minus. Ratey quadraginta ſex talenta cum dimidio, dabit quinque talenta ſeptem ſolidis minus et de molendino tres ſolidos. Lindow quinquaginta duo talenta, dabit quinque talenta et quatuor ſolidos. Bodereſkendorff viginti nouem talenta quatuor ſolidis minus, dabit III. talenta III. ſolidis minus. Cobelanck LIII. talenta cum dimidio, dabit V. talenta et VII. ſolidos. Jacik quinquaginta talenta quatuor ſolidis minus, dabit V. talenta ſex denariis minus. Eckhorſt quadraginta octo talenta cum dimidio ſex denariis minus, dabit V. talenta tribus ſolidis minus. Glineke viginti duo talenta et ſeptem ſolidos, dabit duo talenta et quinqe ſolidos quatuor denariis minus. Werdelin viginti duo talenta et quatuor ſolidos, dabit duo talenta et V. ſolidos. Kuſſow viginti duo talenta, dabit duo talenta et IIII ſolidos. Doberkow quadraginta unum talenta, dabit quatuor talenta et duos ſolidos. Lowenhagen viginti quinque talenta, dabit tertium dimidium talenti. Helpede quinquaginta duo talenta cum dimidio, dabit quinque talenta et quinque ſolidos. Cobelke ſeptuaginta quinque talenta cum dimidio, dabit ſeptem talenta et IIII ſolidos. Plate quadraginta talenta et V ſolidos, dabit quatuor talenta et ſex denarios. Petersdorff quadraginta octo ſolidis minus, dabit quatuor talenta decem denariis minus. Gollenbeke decem et octo talenta cum dimidio, dabit triginta ſex ſolidos et ſex denarios. Willershagen decem et novem talenta et ſex ſolidos, dabit duo talenta decem et ſeptem denariis minus. Parſenov quinquaginta quinque talenta, dabit quinque talenta cum dimidio. Magna Moltzovv viginti octo talenta cum dimidio, dabit tria talenta cum dimidio tribus ſolidis minus. Lype quadraginta talenta cum dimidio, dabit quatuor talenta et unum ſolidum. Rulow triginta ſeptem talenta, dabit IIII talenta et IIII ſolidos. Mertinſtorp dabit undecim ſolidos tribus denariis minus. Arnoldsdorp dabit octo ſolidos. Parva Melſow ſoluit IIII talenta, dabit V ſolidos. Camin dabit ſex ſolidos et Gentzkow dabit viginti tres ſolidos. Summam horum centum talentorum nullus officialium, advocatorum vel Bedellorum noſtrorum et ſucceſſorum noſtrorum colliget, ſed ſolum hii, quos eedem ſanctimoniales ad hoc duxerint ſtatuendos, Qui plenariam habebunt poteſtatem dictam ſummam a quolibet debitam per impignorationem, ſi opus fuerit, extorquendi. Ut igitur hec noſtra donatio eisdem ſanctimonialibus per nos et noſtros ſucceſſores inuiolabiliter perpetuo obſeruetur, preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt Nicolaus Prepoſitus in Fredelande, Johannes Plebanus in Brandenborg, Magiſter Johannes Plebanus in Stargarde, Theodorus Plebanus in Lichen, capellani noſtri. Frater Fridericus (Ulricus?) Swaff dictus, Conradus de Feldberg, Bernhardus de Peccatel, Chriſtianus de (et?) Buſſo de Dolla, Henricus de Lancow, Wilhelmus Soneke, Wilhelmus de Lubbrechtdorpe*), Albertus de Heydebreke, Henricus Soneke, Gerhardus et Albertus de Dewitze, Engelke de Holzendorp et Conradus Schepelitz milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Lychen, Anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſecundo, die nativitatis Johannis baptiſte.

Aus Schröders Papiſt. Mecklenburg S. 816.

*) Dieſer Zeuge iſt vermuthlich auch S. 191. Nr. CCXLVII. unter den Worten „Wilhelmus et Lubrecht Porp", wie Klüver las, zu verſtehen.

CCLX. Bischof Jaromar von Camin beurkundet den von ihm und dem Fürsten Wezlav von Rügen einerseits, mit den Markgrafen von Brandenburg Otto, Konrad, Johann und Otto andererseits über die Grenzen des Bisthums Camin und des Pommerlandes, über die Hebungen der Kirche zu Camin in dem letztern, und über gegenseitig zu leistenden Beistand, geschlossenen Vertrag, am 5. November 1292.

Nos Jaromarus, dei gratia Caminensis ecclesie confirmatus*), et Wezlaus, eadem gratia princeps Ruyanorum, recognoscimus protestantes, Quod cum Illustribus principibus dominis Ottone, C., Johanne et Ottone, marchionibus de brandenburg et Landesberg, placitauimus in hec verba, Quod distinctionem Episcopatus Caminensis et terre pomeranie de parte utraque quatuor militibus commisimus terminandam, Ex parte vero nostra Jaromari, confirmati ecclesie Caminensis, Dyetleuo Zliezen et Johanni Romeloni, ex parte vero marchionum jam dictorum Zulis et Ludolfo fratribus de wedele. Superior autem terminationis distinctionum erit dominus Otto, Comes de Euerstein. Preterea de terra Pomeranie quidquid de ea ad dominos marchiones, awnculos nostros jam dictos, et ad patrem nostrum dominum W., principem ruyanorum, deuolutum fuerit, de quolibet manso, de quo integer pactus datur, solidus denar. Colbergensis monete dabitur nobis et nostre ecclesie perpetuo Caminensi. De manso vero, qui soluit dimidium pactum, dabuntur tam nobis ac nostre ecclesie denarii VI. Hac vero de causa post obitum Domini Mastwini, ducis pomeranie, toto posse et juuamine fideliter in omnibus juuabimus dominos marchiones et patrem nostrum antedictos principes, et clausuras nostras eisdem principibus aperiemus. Pro tali vero juuamine marchiones memorati dabunt nobis CCCC[tas] marcas argenti, et dominus pater noster, dominus W. princeps ruyanorum, nobis dabit totidem. Item domini marchiones et pater noster principes sepedicti habebunt in terra et ciuitatibus nostris emendi cibaria plenariam facultatem. Nec nos nec marchiones nec pater noster sepe memorati principes et domini sunam aliquam acceptabunt, sine alteriusque voluntate. Omnia et singula predicta inconwlsa permanebunt, saluis tamen priuilegiis seu ordinatione, habitis inter nos et Jaromarum, confirmatum Caminensem, et dominos marchiones, awnculos nostros sepe dictos, super impetitione, quam habebant ad terram Colbergensem, que restaurata est per terram kirkowe. Vt igitur hec omnia obseruentur, presentes damus literas nostris sigillis roboratas, adhibitis testibus. Actum et datum Angermunde, anno domini M°. CC°. LXXXXII°., quarta feria post Omnium sanctorum.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in quarto Bl. 56. — Gercken's Cod I., 245. — Die Zeugen sind im Copialbuche nicht genannt.

*) Das Wort Episcopus vor confirmatus ist in dem Copialbuche weggestrichen.

CCLXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, sichern der Stadt Görtzke aus der Münze daselbst eine jährliche Rente zu, am 23. April 1293.

In nomine domini Amen. Ne ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum fluxu temporis, expedit, ut ea, que aguntur rationabiliter, voce testium et scriptis auctenticis perhennentur. Hinc est, quod Nos Otto et Conradus, dei gratia Brandeburgenses et de Landsberg marchiones, cum manifesta recognitione presentibus protestamur, Quod dilectis nobis Burgensibus civitatis Gorcek dedimus libertatem proprietatis seu proprietatem, quam egendum vocamus, ultra triginta tres solidos et quatuor denarios Monete Brand. ad emendationem et firmationem civitatis iam predicte. Hij autem redditus et denarii solventur annis singulis liberaliter civitati et situati sunt in moneta ipsius civitatis. Et renunciamus omni iuri et proprietati, quam habuimus hactenus in predictis denariis et redditibus, literas per presentes. Ne igitur hec predicta donatio proprietatis futuris temporibus per nos, nostros successores hereditarios, valeat in posterum irritari, sed in perpetuum permaneat inconuulsa, presentes damus literas nostris sigillis roboratas. Huius autem rei sunt testes Hinricus de Wardenberch dapifer, Busso Niger de Irksleue, Otto de Pouch milites et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°. CC°. LXXXXIII°. quinta feria ante dominicam, qua cantatur Jubilate domino, in Magdeburg, per manum domini Zacharie nostre curie notarii.

Aus Professor Heffters Abschrift des Orignales im rathhäuslichen Archive zu Brandenburg.

CCLXII. Dieterich d. J., Landgraf zu Thüringen, gründet zum Denkmal eines am 16. August über den Markgrafen Heinrich von Brandenburg erfochtenen Sieges einen Altar in der St. Thomas Kirche zu Leipzig, am 1. September 1293.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Theodericus, Dei gracia Junior lantgrauius thuringie, orientalis et lusacie marchio, omnibus Christi fidelibus vite presentis temporis et future, salutis perpetue incrementum perpetuum, in eo, qui salus et conditor est omnium atque vita. Cum omnium habere memoriam potius diuinitati, quam mentibus hominum asscribatur, fragilitati conditionis humane succurrendum, ratio et rationabilis operatio dictitauit, et formam huius dictaminis in posteros traduci consuluit per uiam sapientie et doctrine. Quam ob rem, ut pia facta modernorum apud posteros clarius elucescant, notum esse uolumus singulis et uniuersis, hoc presens nostrum scriptum audientibus uel uisuris, quod per graciam triumphantis eternaliter et regnantis, sueque matris marie uirginis gloriose suffragiis et piis intercessionibus nobis suffragantibus, a nostris aduersariis triumphum laudabilem et vere laude dignum, in crastino sollempnis assumptionis beate marie uirginis, heinricum, marchionem de brandenburg, gloriosum principem, debellando, fuimus assecuti. Nos imquam ipsius clementiam et clementem misericordiam, ad cuius nutum omnia

disponuntur, intenta mente intentius intuentes, ad gloriam patris et filii et spiritus sancti, cum omni humilitate et humilitatis deuotione gratias agentes altissimo prosternimur, ipsi ac sue matri marie regine celorum celebriter uenerande, in signum nostre uictorie et triumphi, de facultate nobis a deo collata, altare in ecclesia beati thome apostoli in lipzk, construi procurauimus, ordinantes, ut diebus singulis eternaliter in eodem missa sollempnis de beata uirgine celebretur, et ut celebrantium in eodem satisfiat laboribus, et delectamentum ipsorum mentibus suauius ac dulcius offeratur, quatuor talenta denariorum usualium in moneta lipzk, iusto emptionis titulo comparauimus, ante dictum altare dotando, preposito et priori totique conuentui ecclesie beati thome apostoli, iure proprietatis contulimus et appropriauimus perpetuo possidenda: adicientes statuimus, ut hec summa denariorum annis singulis in die beati egidii prius dictis dominis persoluatur. Et ut hec nostra ordinatio perpetue firmitatis robur accipiat; presentem paginam nostri sigilli karactere iussimus fideliter communiri. Cuius testes sunt viri nobiles, Comes hermannus de orlamunde, fridericus comes de rabenswald, heinricus aduocatus de wida, hermannus et theodericus de schonenburch reinhardus de strele, volradus de kolditz, Johannes de geilnowe, et alii quam plurimi fide digni. Datum et actum Lipzk, Anno domini M°. CC°. nonogesimo tertio, Kalend. septembris.

Aus Wilkii Ticemannus App. 103. 104. Schöttgen und Kreysig Obersächs. Nachlese I, 60.

CCLXIII. Der Markgraf Otto von Brandenburg bestätigt der jetzt Mecklenburgischen Stadt Grabow ihre Rechte und Besitzungen, im Jahre 1293.

Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgensis et Lusatie ac Dominus de Hennenberg, dilectis suis Consulibus et uniuersis Ciuibus in Grabow gratiam suam et omne bonum. Fidelitas vestre constantie nostrum ad hoc inducit animum, ut ea, que expediunt uestre *) utilitati, intentis semper affectibus prosequamur. Hinc est, quod vestris desideriis iustis inclinati, concedentes vobis et ciuitati nostre Grabow uniuersa Jura, Libertates, proprietates, possessiones, gratias, donationes, consuetudines approbatas, quibus vos et ciuitas estis a retroactis temporibus prediti †) et muniti, priuilegia vestra, Libertates et instrumenta, per Comites de Dannenberg vobis concessa et indulta, presentis pagine patrocinio ratificamus et confirmamus. Insuper damus Ecclesie beati Georgii in Grabow, vobis et ciuitati, proprietatem ambarum villarum Karstede et Fresenburg, cum omnibus attinentiis et fructibus, atque uniuerso iure supremo et infimo, manus et colli, campis, syluis et pascuis, prout nobilis vir Volradus, Comes de Dannenberg, iam dictas villas beato Georgio, vobis et ciuitati vendidit et donauit, veluti in literis suis **) plenius est expressum. Aduocati vero

*) Gercken und Franck: nostre.

**) Die Urkunde des Grafen Volrad, wegen Karstede v. J. 1259, steht in Klüver a. a. O. II, 266.

†) Gercken und Franck: predicti.

noſtri, noſtrorum heredum ac noſtrorum ſucceſſorum, in futuro nihil iuris in his villis ſibi reſeruant ſeu reſeruabunt. Item damus vobis et ciuitati proprietatem ville Laſſan *), cum ſingulis prerogatiuis ac omni Jure Ciuitatenſi, prout vobis et ciuitati Henricus et Hermannus Dargeslow, milites noſtri, iuſto venditionis titulo eam vendiderunt, libere et in perpetuum, ſicuti habuerant, poſſidendam, renunciantes vero dicte proprietati ac omni iuri, in dicta proprietate competenti (nobis) et noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in futurum. Item damus vobis et ciuitati proprietatem iudicii veram, ſiue iuris habendi et fruendi cum Aduocatis noſtris preſentibus et futuris, intra ciuitatem Grabow et extra tam longe, veluti diſtinctio et terminus camporum veſtrorum, agrorum, ſyluarum et nemorum ſe finit et extendit, et equaliter et amice inter vos exceſſum, de hoc iudicio ſeu iure prouenientem, dividendo. In quorum omnium et euidens teſtimonium, preſens ſcriptum noſtri ſigilli robore ſecimus muniri. Teſtes huius veritatis facti ſunt Droyſeko noſter Dapiſer, nobilis vir Gunterus Comes de Keuernberg, Godeke de Redere, Cunradus Wulf, Nicolaus de Weida, Henricus Ziker, ac Sabellus de Neghendanke, Milites, et plures alii fide digni. Datum Spandow, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo tertio.

Nach Klüver II, 206. Schröder pap. Mecklenburg p. 822. Behr de reb. Mecklenb. L. IV, p. 543. Franck's Alt und Neues Meckl. lib. II, Cap. XVII, 131 und Gercken's Cod. VIII, 396.

CCLXIV. König Adolph beauftragt den Erzbiſchof von Cöln in der Angelegenheit wegen der Geißeln zwiſchen dem Könige, dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Herzoge Albrecht von Sachſen, als Vermittler aufzutreten, am 23. März 1294.

Adolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Venerabili Sifrido, Colonienſi Archiepiſcopo, Principi ſuo dilecto, gratiam ſuam et omne bonum. Sinceritatem tuam affectuoſe rogamus, quatenus de negocio obſidum noſtrorum, quod inter nos ex vna, Illuſtres Ottonem Marchionem Brandemburgenſem et albertum Ducem Saxonie ex altera parte vertitur, denuo intromittas modosque et vias concordie ſtudeas inuenire. Nos enim quicquid exinde ordinaueris et tractaueris cum principibus antedictis ratum habebimus per omnia atque gratum et inuiolabiliter hoc volumus obſeruare preſencium teſtimonio litterarum. Datum apud Giengen, X kal. Aprilis, Indictione ſeptima, Anno domini M°. CC°. nonageſimo quarto, Regni vero noſtri anno ſecundo.

Aus der dipl. Samml. des K. Geh. Kabinets-Archives I, 246, 20.

CCLXV. Der Römiſche König Adolph beſtätigt der Probſtei Berchtesgaden das Recht, daß der Probſt ſich bei Feierlichkeiten des Biſchofsſtuhles bediene, am 7. Dezember 1294.

— Hujus rei teſtes ſunt Ericus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Arnoldus Babenbergenſis, H. Conſtantienſis, H. Merſburgenſis, Bruno Nivvenburgenſis

*) Klüver: Lapan, jetzt Laſen.

ecclesiarum episcopi; D. Marchiones Brandeburgenses, D. de Anhalt, Principes nostri dilecti; Eb. de Wirtenberck — et alii quam plures. Datum Burnis — VII Id. Decembris, Indict. octaua, Anno Domini MCC. Nonagesimo quarto, Regni vero nostri anno tertio.

Vollständig in Lünigs Spicileg. ecclesiastic. Thl. III, S. 22.

CCLXVI. Markgraf Otto mit dem Pfeil bewilligt eine vom Könige Adolph dem Kloster Kirschgarten gemachte Schenkung, am 9. Dezember 1294.

Otto cum telo, Dei gracia Marchio Brandenburgensis, ad uniuersorum notitiam cupimus pervenire, quod nos collacioni seu donacioni juris patronatus Ecclesie in Haselach, spirensis dyocesis, cum omnibus suis juribus et pertinentiis ac omni jure, quod in ipsa ecclesia Imperio competebat, per serenissimum Dominum nostrum Adolfum Regem Romanorum illustrem facte, dilectis in christo abbatisse et Conventui monasterii sanctimonialium in Kyrsgarten extra muros Wormacienses, quia provide, rite et racionabiliter facta est, nostrum plenum et expressum impertimur consensum pariter et assensum, Concedentes has nostras litteras in testimonium super eo, sigilli nostri appensione munitas. Datum in Castris apud Burne, V Idus Decembris, Ind. Octava, anno Domini Millesimo ducentesimo nonagesimo quarto.

Aus Würdtwein Monasticon Warmat. Tomo I. folio 202. Doc. No. LXIII. Mspt. vom Pfarrer Lehmann zu Kerzenheim in der Pfalz gefälligst mitgetheilt.

CCLXVII. König Adolph bestätigt das St. Thomasstift zu Leipzig, am 20. Dezember 1294.

— Huic nostre confirmacioni intererant venerabilis Ericus Archiepiscopus Magdeburgensis, Arnoldus Babenbergensis, Heinricus Brixenensis, Bruno Nuwenburgensis et Heinricus Mersburgensis Ecclesiarum Episcopi, Illustres Otto, Illustris quondam Johannis Marchionis Brandenburgensis filius, et Otto longus, Marchiones de brandenburch, Principes nostri dilecti, ac nobiles uiri Eberhardus de Caczenellebogen, Eberhardus de Wirttenberg et Gerhardus de Duze Comites, Heinricus de Ysenburch, Gotfridus de Merinberg, et Meinherus Burcgrauius Mysnensis, Albero Burcgrauius de Liznik, Heinricus Senior et Heinricus iunior, aduocati de plawe fideles nostri. — Datum lipzk, XIII°. kalend. Januarii, jndictione octaua, Anno Domini M°. Ducentesimo nonagesimo quarto, Regni uero nostri Anno Tercio.

Nach Wilkii Ticemann. Cod. dipl. 114. 115. Schöttgen Nachlese der Hist. v. Obersachsen I, 641.

CCLXVIII. Der Römische König Adolph verträgt die Streitigkeiten zwischen Otto Johanns Sohn und dessen Vetter Otto, Markgrafen von Brandenburg, vermuthlich im Dezbr. 1294.

Wir Adolf, von gots gnaden Römischer künig etc. Tun künt an disem briefe all den, die in horent vnd sehent, daz vnser erber vnd lieber fürste Otte, margrafin Johan Sun, vnd sin veter Otte, beyde margrefin von brandenburg, all ir krighe vnd schelinge etc. cujus forma, si opus fuerit, inuenietur circa priuilegia premissa.

Unter den vorherigen Urkunden des Copialbuches Imperium Ludovici Imperatoris, dessen Nr. 34 dieses Fragment ausmacht, findet sich die vollständige Mittheilung dieser Urkunde, die über einen bis jetzt unbekannt gebliebenen innern Streit in der Mark Auskunft gegeben haben würde, leider nicht vor. Das obige Fragment ist auch bei Gercken Cod IV, 560 abgedruckt. Die Zeit der Abfassung des gedachten Vertrages fällt vermuthlich in die Zeit des Zusammenseyns beider streitenden Theile am Königlichen Hofe, welches durch die nächst vorhergehende und nächst folgende Urkunde documentirt wird

CCLXIX. König Adolph bestätigt den Deutschen Orden in Polen, Pommern und Wendenlande seine Freiheiten, am 1. Januar 1295.

Testes — Otto et Otto Marchiones Brandenburgenses. — Datum in Nordhusen kal. Januarii.

Aus einer handschriftlichen Urkundensammlung Wohlbrücks.

CCLXX. König Adolf bekennt dem Markgrafen Otto von Brandenburg 6000 Mark Silber schuldig zu sein, im Jahre 1295.

Wir Adolf, von gots gnaden Römisscher konig etc., tun kunt alle den, die disen brief lesent oder hörent, daz wir margresen otten, Johans Svn von brandenburg, vnserm lieben Fürsten, sculdik sin sechs dusent marg lötighes sulbers megdeburghes gewichtes, der geben wir dry tusent marke ze margarethen vnsers oheyms töchter grauen ch. von katzenelbogen, die andern dry tusent marg die geben wir für die Nüwenberg vnd eckehardesberg, als sie ime phandes stünden etc. (Cuius tota forma, si opus fuerit, inuenietur circa premissa). Datum Northusen, anno Domini M°. CC. XCV°. Regni nostri anno III°.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. 39. Ungenau und mit der falschen Jahreszahl 1265 bei Gercken Cod. dipl. Br. IV, 564 abgedruckt. Vollständig ist diese Urkunde bis jetzt nicht aufgefunden.

CCLXXI. König Adolph bestätigt den Markgrafen von Brandenburg, Otto und Konrad, den Lehnbrief, welchen ihr Vater Markgraf Johann im Dezember 1231 vom Kaiser Friedrich erhalten hat, am 8. Januar 1295.

Adolfus, Dei gracia Romanorum Rex, semper augustus. Vniversis Imperii Romani fidelibus Imperpetuum. In Excellenti solio Majestatis Regie ordinacione diuina feliciter constituti, nostre considerationis oculos, longe lateque diffundimus, ad prospiciendum vniversis subjectis Imperii meliora et ad occurendum dispendiis eorundem. Verum precipua nos cura sollicitat, qualiter principum nostrorum, quibus tamquam immobilibus columpnis Imperii totalis Regia machina sustentatur, firmum statum firmius solidemus et amplum honorem largius ampliemus. Nouerit igitur presens etas et successura posteritas, quod priuilegium quoddam diue recordacionis Domini Friderici Secundi Romanorum Imperatoris, Jerusalem et Sycilie Regis, nostri Antecessoris, cum bulla aurea roboratum, vidimus et audivimus, in hec verba. — cf. Nr. XX. — Nos itaque Adolfus, Romanorum Rex predictus, Illustrium principum nostrorum Ottonis et Cunradi fratrum, Marchionum Brandemburgensium, filiorum quondam Johannis, Marchionis Brandemburgensis, devotis precibus favorabiliter inclinati, Vniuersa et singula, in supra scripto priuilegio contenta pariter et conscripta, approbamus, ratificamus, innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo hominum, liceat hanc paginam nostre approbationis, ratificacionis, innovacionis et confirmacionis infringere, vel ei ausu temerario contraire, sicut grauem nostre Majestatis indignacionem et offensam voluerit euitare. In cuius rei testimonium presens scriptum Maiestatis nostre sigillo jussimus communiri. Testes hujus rei sunt Ar. Babembergensis, Heinr. Brixiensis, Heinr. Merseburgensis Episcopi, Illustres Al. Lantgravius Thuringie et Otto Comes de Anhalt, Principes. Spectabiles Viri Eberhardus de Catzenellembogen, Gerhardus de Dietz, Heinricus de Nassowe, Johannes de Seyne et Eberhardus de Spizzemberg, Comites. Nobiles Viri Gerlacus de Bruberg, Ulricus de Hanowe, Gotfridus de Merenberg, H. de Isenburg, Fridericus de Biegen et alii quam plures. Datum in Mvlhusen, VI°. Idus Januarii, Indictione VIII., anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, regni vero nostri anno tertio.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives I, F. Ungenau in Gercken's Cod. VII, 27. 30.

CCLXXII. König Adolph beauftragt den Markgrafen Otto zur Verhandlung von Reichsangelegenheiten mit der Stadt Lübeck, am 9. Januar 1295.

Nos Adolfus, dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, coram vniuersis christi fidelibus, presentem paginam audituris seu visuris, Recognoscimus tenore presentium protestando, quod fideli nostro principi et dilecto Ottoni marchioni brandenburgensi, filio quondam Johannis marchionis, nostra queuis negotia, vniuersa videlicet et singula, que regia celsitudo nostra cum Burgensibus ciuitatis nostre Lubicensis habet tractanda, in

ſolidum commiſimus, noſtro nomine ſingulariter ac vniuerſaliter placitanda, Volentes quecunque cum prefatis Burgenſibus noſtris placitanda tractauerit, rata penitus et inuiolabiliter obſeruari. In quorum etc. Acta ſunt hec et data Mülhuſen, anno domini M°. CC°. XCV°., quinto ydus Januarii, anno III°. regni noſtri.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. XLI. Fehlerhaft abgedruckt bei Ludewig, Reliq. Man. II, 251.

CCLXXIII. Der Römiſche König Adolph macht der Stadt Lübeck Vorwürfe, daß ſie auf der von ihm anberaumten Tagſatzung ausgeblieben ſey, und befiehlt ihr, deswegen zu Prenzlow vor dem Markgrafen Otto von Brandenburg zu erſcheinen, welcher vom Könige bevollmächtigt ſey, mit ihr von des Reichs wegen zu unterhandeln, am 9. Januar 1295.

Adolfus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Prudentibus viris Conſulibus et Uniuerſitati Ciuium Lubicenſium, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Admirari compellimur uehementer, quo motu, ad noſtre Regie maieſtatis vocati preſenciam, coram nobis comparere minime curauiſtis, licet plerumque omnes principes, Comites, nobiles et barones, nec non Ciuitatum aliarum quarumlibet meliores Terrarum Saxonie, Miſnenſis et thuringie, ad noſtre vocacionis edictum, ſuam nobis exhibuerint preſenciam perſonalem. Ex quo cum contra vos grauem concepiſſemus indignacionis materiam et rancorem, Illuſtris Otto Marchio Brandenburgenſis, filius quondam Johannis Marchionis Brandenburgenſis, princeps noſter kariſſimus, pretendens multa per vos ſibi exhibita ſeruicia graciosa, ab huiusmodi indigacionis materia nos avertit, Noſtram celſitudinem ſummo ſtudio deprecans et exhortans, gracius annuere dignaremur, ut ſua interpoſicione vos noſtre et ſacri Imperii conformaret gracie et fauori. Nos igitur eiusdem principis noſtri precibus inclinati ſuis uotis annuimus in hac parte eidemque, quantum ad uniuerſa et ſingula negocia, que vobiscum habemus tractanda, in ſolidum commiſimus vices noſtras, vobis ſub obtentu gracie noſtre preciſe mandantes, quatenus ante feſtum Purificacionis beate Virginis proximum, quod nunc inſtat, per veſtre Ciuitatis Maiores, Meliores et magis ydoneos, quos ad hoc duxeritis eligendos, pleno mandato ſuffultos, prefato principi noſtro in Prinzlauia occuratis, Audituri negocia, que idem noſtro nomine vobis duxerit proponenda, et eadem iuxta ſuam requiſicionem, per omnia completuri, ſicut noſtram grauem indignacionis offenſam volueritis euitare. Quicquid autem idem princeps noſter, noſtro tractauerit nomine ſeu ordinauerit, idem gratum et ratum habebit noſtra Regia celſitudo. Preſencium teſtimonio litteras noſtre maieſtatis ſigillo roborare (iuſſimus). Datum apud Mulhuſen, v. Idus Januarij, Ind. VIII, Anno domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo Quinto, Regni vero noſtri Anno Tercio. Pro certo tenentes, quod ſi mandatis noſtris non parueriſtis in premiſſis, contemptum veſtrum, prout ſententia Curie noſtre dictauerit, perſequemur. Datum ut ſupra.

Nach Michelſen, Urkunden-Sammlung der Schleswig-Holſtein-Lauenburgiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Geſchichte 1, S. 139. 140.

CCLXXIV. Markgraf Otto von Brandenburg verzichtet zu Gunsten des Klosters in Zeeven auf die Proprietät über einen Hof mit Zubehör zu Quelckhorn in der Verdenschen Diöcese, am 20. Januar 1295.

In nomine domini amen. Otto, dei gratia Marchio Brandenborgensis, filius quondam illustris principis ottonis marchionis Brandenborgensis, salutem et notitiam subscriptorum. Geste rei de facili euanescit memoria, nisi scripture testimonio fuerit prouide conseruata. Ad noticiam igitur uniuersorum tam presentium quam futurorum cupimus peruenire, tenore presentium publice protestantes, quod nos ob reuerentiam omnipotentis dei et beatissime marie eiusdem genitricis, nec non et sancti viti martiris ac in remissionem nostrorum peccaminum, ad instantiam nichilominus honorabilis domini, Domini Bernardi Magdeburgensis, Bremensis, szverinensis ecclesiarum prepositi, omne jus proprietatis, quod hactenus habuimus in curia quelinchorne et in omnibus bonis ad eandem pertinentibus, verdensis diocesis, quam nobilis vir Dominus Burchardus comes de Welpe quondam a nobis in feodo tenuit, cum pleno consensu et voluntate omnium heredum nostrorum predicto honorabili domino bernardo preposito ac conuentui sanctimonialium monasterii in scevena donauimus liberaliter et perpetuo transtulimus in eosdem. In cuius rei testimonium presentem literam inde confectam eisdem damus, appensione nostri sigilli diligencius roboratam. Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in die beatorum fabiani et sebastiani martirum.

Nach dem im K. Hannöverschen Landesarchive befindlichen Originale.

Anm. In der Kiste des Königl. Hannoverschen Landesarchives, welche diese Urkunde aufbewahrt, befindet sich noch ein Pergamentblatt derselben Größe, was ebenfalls mit einem anhangenden Brandenburgschen Siegel versehen, doch unbeschrieben ist.

CCLXXV. Schutz- und Trutzbündniß zwischen dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Herzoge Otto von Braunschweig-Lüneburg mit näheren Verabredungen über die Art des zu leistenden Beistandes im Falle eines Krieges, vom 12. März 1295.

In nomine domini amen. Nos Otto, dei gratia Brandenburgensis marchio, Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, Quod cum inclito principe auunculo nostro karissimo domino Ottone, duce Brunsvicensi et de Lunenborch, placitauimus et conuenimus in hunc modum, quod ipsum et ipse nos vite nostre temporibus contra quoslibet suos aduersarios et nostros iuuabimus bona fide, jta tamen, quod si auunculus noster predictus nostrum requisierit adiutorium, hoc faciamus ei infra quatuor septimanas proximas fideliter toto posse, postquam ab ipso fuerimus requisiti, si infra idem tempus ipsi non possumus amicabilia vel iusta placita de suis aduersariis procurare. Contentus autem erit, si ipsi poterimus amicabilia vel iusta placita ordinare. Si autem in nobis defectus fieret in premissis, quod absit, extunc vna cum decem nostris compromissoribus, nostris militibus infra scriptis,

Luchow intrabimus ad iacendum, jnde nulla nocte exituri, infra quatuor ebdomadas proximas, infra quas ipsi iusta vel amicabilia placita ordinabimus. Sin autem, statim finitis eisdem quatuor septimanis jnde exibimus et ipsi auxilium manuale prestabimus, dilatione qualibet postposita, prout superius est expressum. Hec autem predicta dicto nostro auunculo seruare promisimus inviolabiliter et nobiscum et pro nobis promiserunt Illustris princeps, dominus Otto comes de Anhalt, auunculus noster, Geuehardus, Henricus et Fredericus dicti de Aluensleue, Bernhardus de Plezecke, Otto auca de poytlist, Henricus de Dannenberge, Boldewinus de knesebek, Ludolfus de Esebeke, Albertus de Luderiz et Conradus de Walstowe, nostri milites et fideles. Ab huiusmodi autem iuuamine excipimus serenissimum dominum nostrum, Adolphum Romanorum Regem et illustrem principem fratrem nostrum dominum Albertum marchionem Brandenborgensem inclitum, contra quos nullum auxilium impendemus. Vt autem inter nos omnis dissensionis materia educatur, statuimus ex parte nostra Henricum de Dannenberge, Baldewinum de knesebek, milites nostros, Noster uero auunculus predictus Nobilem virum dominum Conradum de Boldense et dominum Th. de monte, milites suos, qui plenam habent potestatem a nobis et auunculo nostro sepedicto, quod quidquid inter nos nunc dissensionis vel subditos nostros vertitur, vel emerserit in futurum, id infra mensem, postquam ad ipsos delatum fuerit, terminabunt in amicitia vel in iure. Si vero dicti quatuor milites in iure discordarent, mediatorem ad huiusmodi decidendum elegimus Illustrem principem, dominum Ottonem comitem de Anhalt, cui dicti milites id, in quo discordant, suis litteris intimabunt: et quidquid super hoc mediator, postquam ad ipsum deuenerit, infra mensem proximam iustum dixerit, ratum seruabitur vtrobique. Preterea quodsi aliquem predictorum fideiussorum vel arbitrorum aut mediatorum mori contingeret, quod absit, infra mensem proximam, postquam super hoc moniti fuerimus, cum consensu predicti nostri auunculi loco sui statuamus alium eque dignum. In huius rei testimonium presens scriptum de certa nostra sciencia confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum distorp, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in die beati Gregorii pape.

Nach dem im Königl. Hannöverschen Landesarchive befindlichen Originale.

CCLXXVI. Der Markgraf Otto von Brandenburg warnt, als Handhaber des Königlichen Landfriedens in Sachsen, den Herzog Otto von Lüneburg, der Stadt Hildesheim Beistand zu leisten, am 1. August 1295.

Magnificentissimo Principi et Excellenti, Auunculo suo carissimo, Domino Ottoni, Duci in Brunswig et de Luneburg, Otto, Dei gracia Brandenburgensis Marchio, Judex Pacis Regiae per Saxoniam Generalis, obsequiosam et sinceram ad quaeuis beneplacita voluntatem. Seria nobis Decanus et Capitulum Hillesheimensis Ecclesie conquestione monstrauerunt, quod Consules ciuitatis Hillesheimensis, multitudine populi concitata, in

emunitate Hillesheimensis Ecclesiae, iuris ordine praetermisso, violentias, effractiones et incendia temere commiserint: et licet ipsi Consules cum complicibus suis pro foedo facto hujusmodi excommunicationem et interdicti meruerint sententiam reportare, iidem tamen sententias ipsas vilipendendo, aliorum sibi consortia assumentes, ad destructionem Ecclesiae et inuasionem bonorum ipsius, vt dicitur, machinantur. Cum igitur Hillesheimensis Ecclesia non immerito pace gaudere debeat, quam istius Episcopus cum coeteris Principibus iam firmauit, Burgenses vero minime; Serenitatem vestram multa precum instantia duximus exhortandam, quatenus si praedictis ciuibus contra Hillesheimensem Ecclesiam consiliis et auxiliis adstare aliqualiter concepistis, eiusdem concepti propositum, quoad dum mutuis affatibus alloqui nobis poterimus omnibus postrogatis negotiis, petimus prorogari. Datum Berolini, in die S. Petri ad vincula, Anno MCC LXXXXV.

Nach Scheid, Nachricht v. Adel, Mant. doc. S. 350.

CCLXXVII. Der Markgraf Otto von Brandenburg verpflichtet sich dem Herzoge Otto von Braunschweig, mit den Herrn von Wenden keinen Frieden zu schließen, bevor ihrer resp. Tante und Schwester, Heinrichs von Werle Wittwen, wegen deren Ausstattung genüge geleistet worden, am 14. August 1295.

Nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgensis, presentis scripti tenore protestamur, Quod cum dilecto auunculo nostro Domino Ottone, Illustri Duce de Lunenborch, placitauimus in hunc modum, Quod cum dominis slauie nullam debeamus facere compositionem siue sonam, nisi nepte nostre, sorori ipsius, relicte domini H. de Werle, fuerit de dote sua secundum consilium amicorum suorum satisfactum. In cuius rei testimonium presentes litteras jussimus appensione sigilli nostri confirmari. Datum saltwedel, anno domini M°. CC°. LXXXXV°., jn vigilia assumpcionis beate marie virginis.

Nach dem im Königl. Hannöverschen Landes-Archive befindlichen Originale.

CCLXXVIII. Markgraf Otto von Brandenburg und sein Sohn Hermann verleihen ihrem Getreuen Christian, Vogte zu Coburg, das Dorf Sulzbach in der Grafschaft Henneberg, am 4. September 1295.

Nos Otto, dei gracia Brandenborgensis marchio, et Hermannus, eiusdem Ottonis filius, recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos viro strenuo et discreto, Cristano, nostro fideli, in Coburg aduocato, villam Sulzebach cum omnibus attinenciis, pratis, pascuis, siluis et nemoribus, contulimus titulo feodali, hoc adiecto moderamine, quod si eidem Christano summe necessitatis articulus, quod absit, immerserit, liceat tunc eidem predictam villam vendere pro sua necessitate redimenda, cum attinenciis et per-

tinenciis antedictis. Datum Molhusen, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in die beati Marcelli.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch I. S. 36, und Gruner, Beschr. des Fürstenth. Coburg II. 163.

CCLXXIX. Markgraf Albrecht von Brandenburg erklärt, daß die Dörfer Zelchow und Schönfelde, welche die von Wedel von ihm zu Lehn zu besitzen behauptet haben, zu Pommern und nicht zur Mark gehören, am 24. April 1296.

Nos Albertus, dei gracia, Marchio Brandenburgensis, Lusacie ac Landesbergensis, Recognoscimus — quod he uille, uidelicet Zelchowe et Schoneuelde, iacent in ducatu Stettinensi cum omnibus distinctionibus earundem et non in Marchia, et pertinent Nobili Principi, nostre charissime sorori, domine Mechtilde Ducisse Stettinensi, et eius filiis, nostris dilectis Auunculis, dominis Barnim et Otthoni, Ducibus Stettinensibus, et eorum veris et legittimis heredibus, Licet tamen Hasso et Ludolphus de Wedele milites easdem a nobis in pheodum uoluissent habuisse. Testes huius rei sunt strenui Splinter Hake, Reimarus de Wolcow, Volseckinus de Melsholte, Fridericus de Brunkowe, Hinricus de Zidow, Anselmus et Henningus de Blankenboreh, milites, Gherardus Speninghe famulus, Rudolphus Archidiaconus Vredebergensis noster Prothonotarius et alii plures fide digni. Datum Berenwolde in Cimiterio, Anno domini Millesimo Ducentesimo nonagesimo septimo, feria quarta ante Philippi et Jacobi Apostolorum.

Nach einer Abschrift von Wohlbrücks Hand.

CCLXXX. König Adolph weiset den Markgrafen Otto von Brandenburg, als Hauptmann des Landfriedens in Sachsen, und Gerlach von Bruberg, als Hauptmann des Landfriedens in Thüringen, zur Handhabung gewisser Erkenntnisse in Sachen des Abtes zu Walkenried an, am 2. Juli 1296.

Adolfus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Litteras infra scriptas vidimus et perspeximus tenorem huiusmodi continentes: Nos Gerlacus dominus de Bruberg capitaneus et duodecim pacis conservatores per terram Thuringie generalis, recognoscimus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod in iudicio coram nobis proxima quarta feria ante festum beatorum Viti et Modesti, ad instantiam venerabilis viri domini Hermanni, Abbatis cenobii Walkenredensis, requisitum fuit, utrum pro delicto persone debeat ecclesia vel cenobium, cuius filius esse dinoscitur, de jure incusari, aut dampnum exinde sive gravamen aliquod reportare. Ad quod debita deliberatione prehabita, responsum fuit, nec non ab omnibus astantibus approbatum, quod delictum persone non debeat

ecclesia luere nec alicuius satisfactionis gravamini subjacere. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Testes huius facti sunt: dominus Hermannus de Orlamunde, Fridericus de Bichelingen, Fridericus de Rabenswalt, Guntherus senior de Swarzeburg, comites, et alii quam plures fide digni. Datum in Wizzense, anno Domini MCCXCVI. XVIII. Kal. Julii. Item alia littera: Nos Gerlacus dominus de Bruberg, capitaneus, et duodecim pacis conservatores per terram Thuringie generalis, recognoscimus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod constitutus in nostra presentia, videlicet proxima feria quarta ante festum beatorum Viti et Modesti, venerabilis vir, dominus Hermannus, abbas cenobii Walkenredensis, de homicidio, super quo strennuus vir Alexander de Wernrode et sui amici ipsum incusaverunt, quod ex suo instinctu perpetratum fuisset, ad sanctos sanctorum se coram nobis legitime et satis rite, nec non rationabiliter expurgavit. Hinc est, quod nos concorditer, prout etiam inter nos communis sententia dictavit, predictum dominum abbatem ab huiusmodi crimine sive forefacto manifeste dicimus et clamamus esse per omnia innocentem. Quicumque autem deinceps prefatum dominum abbatem aut suum monasterium ratione huiusmodi delicti vellet impugnare, vel eos gravare (pre)sumpserit, indignationem gloriosissimi domini nostri, incliti Adolfi, regis Romanorum, et nostram, nec non totius terre Thuringie offensam, se noverit incursurum, In cuius rei testimonium presentem litteram munimine nostrorum sigillorum fecimus roborari. Testes huius facti sunt: dominus Hermannus de Orlamunde, Fridericus senior de Bichelingen, Fridericus de Rabenswalt, Guntherus senior de Swarzeburg, comites, et quam plures alii fide digni. Datum in Wizzense, anno Domini MCCXCVI. XVIII. Kal. Julii. Nos itaque devotis supplicationibus honorabilis viri Hermanni, abbatis monasterii Walkenredensis, favorabiliter inclinati, universa superius contenta, sicut rite et provide facta sunt, ratificamus et presentibus confirmamus, mandantes illustri Ottoni, Marchioni Brandenburgensi principi nostro per Saxoniam, et nobili viro Gerlaco de Bruberg per Thuringiam capitaneis, ac aliis pacis conservatoribus, qui pro tempore fuerint, ut confirmationem nostram huiusmodi faciant et procurent inviolabiliter observari. Datum in Frankenfort, VI°. Non. Julii, indictione nona, anno Domini M°. CC°. LXXXXVI°., regni vero nostri anno quinto.

Nach Abdrücken in Wilkii Ticemann. Append. S. 121—123 und Pertz, Monument. historic. Germaniae IV. Legum II. 464.

CCLXXXI. Albrecht und Otto, Markgrafen von Brandenburg verkaufen das Dorf Schwichtenberg der Stadt Friedland, am 26. September 1296.

In den Namen der hilligen Dreifaltigkeitt Amen. — Wy Albrechtt und Otto, von gades gnaden Marckgrauen tho Brandenburgk, bekennen und willen, datt idt kamen schall an bekenntnisse eines jewelcken, datt wy datt dorp Schwichttenberg mit

allem acker, buwet und ungebuwet, wischen, weiden, holten und mit allen thobehoringe, mit sodamen Rechtte und Freiheit, alsz wie dat persöhnlich bett nu gehatt hebben, vnsen leuen getruwen Rattmannen und gemeinheitt der Borger vnser Stadt fredelant hebben vorkofft, frie tho besittende tho ewigen tiden; die freiheitt des dorpes und gueder die dartho gehoren hebben wy geuen der Menheitt dersüluen Stadt also; datt se datt dorp mit allen sinen thobehoringe sonder bede quid und frie scholen besitten tho ewigen tiden. Vor datt dorp und frieheitt hebben de Rahttmann tho der Tidt von der Menheitt wegen uns hundert und vieff und achttentich pundtt Brandenburgischer penninge gentzlicken bethalet. Vp datt diesse Kop und gifft redlicken geschehen, in thokamender Tidt von vnsern Nachkomen nicht werde gebracken, hebben wy diesse dinge und breue schriuen lathen und mit anhengunge vnsers ingesegelsz beuestigtt. Tüge desser sindt Busso von Ilenborch, Wilcke Sonecke, Ridder und vele andere Clerick und Leyen, de glovenwerdich. Geschehen to Euerdtswolde, na der Bordt Christi vnsers Hern MCCLXXXXVI., des Middeweckens vor Michaelis.

Nach Rudloff, Cod. dipl. hist. Megalop. I., 159.

CCLXXXII. Markgraf Otto von Brandenburg consentirt in eine Schenkung, welche der Römische König Rudolph an das Bisthum Basel vorgenommen hat, am 17. August 1297.

Nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgensis, princeps sacri Rom. imperii, notum facimus presentium inspectoribus uniuersis, quod cum olim preclare memorie serenissimus Dominus Rudolfus, Romanorum rex, transtulerit jura patronatus ecclesiarum in Ougst et in Zeyningen Basileensis diocesis, ad imperium pleno jure pertinentia, in bone memorie Dominum Henricum Basileensem Episcopum et ecclesiam suam, pro ordinandis in eadem ecclesia Basileensi duobus presbyteris in remedium animarum felicis recordationis Domine Anne, quondam inclyte Romanorum regine, conthoralis sue, et illustris Domini Hartmanni filii sui; de consensu principum, quorum super hoc patentes litere sunt conscripte; nos dicte translationi seu donationi consentimus et ratam haberi volumus presentium testimonio literarum. Datum in Cadano, anno domini M°. CC°. XC°. septimo, in octaua S. Laurentii martiris, Jndict. X.

Aus Gercken's Cod. V., 84, 85. Die Urkunde ist zu Cadan in Böhmen datirt, wo die Churfürsten damals wegen der Absetzung Rudolphs versammelt waren.

CCLXXXIII. Markgraf Albrecht von Brandenburg bestätigt dem Johanniter-Comthur zu Braunschweig und Gardow die von Hermann von Warburg erkauften beiden Dörfer und den Hof Nemerow, am 15. Mai 1298.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Cum Rerum gestarum certissima representatio sit scriptura, que de verborum serie redactorum in ipsam nihil minuit neque mutat,

ſapientum decrevit Induſtria, vt ea, que aguntur, debita literarum ſerie et fidelium roborentur teſtimonio, ne poſteris dubium oriatur. Proinde nos Albertus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus, et in publicam noticiam devenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, quod miles noſter ſtrenuus et fidelis Hermannus, de Warborch dictus, bona ſubſcripta, videlicet villam Magnam Nemerow, villam Paruam ſiue Slauicalem Nemerow, et curiam Nemerow, cum omnibus agris cultis et incultis, lignis, ſilvis, rubis, aquis, molendinis edificatis vel edificandis, paſcuis, pratis, cum integris diſtinctionibus et generaliter cum omnibus, que ad dictas villas et ad curiam pertinere dinoſcuntur, cum omni jure, ſicut dicta bona a nobis habuit, viris religioſis et in Chriſto Reverendis, videlicet Fratri Ulrico, Swaf dicto, Commendatori domorum in Brunswych et Gardow, Ordinis S. Johannis Hoſpitalis Iheroſolimitani, et omnibus ſuis confratribus ejusdem Ordinis, pro ſexcentis et triginta talentis Brandenburgenſium denariorum cum noſtro conſenſu verdidit et dimiſit, idemque Frater Vlricus dicta ſexcenta et triginta talenta eidem Hermanno perſolvit, qui ea ſuſcepit, et dicta bona nobis ad manus dicti Fratris Vlrici, et ſuorum confratrum ejusdem ordinis voluntarie et libere reſignauit. Nos igitur attendentes dictorum fratrum vitam celibem, bonorum operum frequentiam, ordinis ſanctitatem, ſperantesque in anima et corpore apud Deum piis ipſorum meritis adjuvari, ad laudem Dei omnipotentis, ejusdem Matris Marie Virginis perpetue et beati Johannis, pro ſalute animarum, noſtre uidelicet et progenitorum ac filiorum et heredum ac ſucceſſorum noſtrorum, proprietatem eorundem bonorum eidem Fratri Vlrico, et ſuis confratribus ejusdem Ordinis dedimus et preſentibus damus, ita quod eaſdem villas duas cum curia predicta, cum omnibus ſuis pertinentiis libere perpetuo poſſidebunt. Ab hominibus enim in eisdem bonis habitantibus ex nunc et deinceps per nos, vel noſtros ſucceſſores, aut noſtros aut ipſorum Advocatos vel Bedellos uel ipſorum nuncios, nunquam precaria, nunquam curruum, vel alia ſeruitia requirentur, et ad cuſtodienda propugnacula, vel ad viarum tranſitus, qui wlgariter Landwere dicuntur, nunquam de cetero tenebuntur, ſed quicquid idem Frater Vlricus, et ſui confratres predicti cum ipſis hominibus fecerint, gratum tenebimus ac ratum. Inſuper quia idem Frater Vlricus, cum adhuc ſecularis eſſet, nobis exhibuit ſeruitia valde grata, et ipſum in omnibus fidelem ſemper inuenimus et conſtantem, ipſum cenſemus merito ſpecialiter honorandum, ut ipſe bona regat et poſſideat ad tempora vite ſue, nec ipſum absque ſuo conſenſu ab eisdem volumus aliquatenus amoveri. Poſt mortem autem ipſius diſponat Magiſter Ordinis de illis, ſicut de aliis bonis, prout Ordini novit expedire. Ne autem hec noſtra gracia eidem Fratri Vlrico vel Ordini in poſterum violari valeat aut infringi, preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes autem hujus ſunt Nobiles viri, videlicet, Dominus Heinricus Magnopolenſis, gener noſter dilectus, Dux Otto Stetynenſis, awnculus noſter, Dominus Nicolaus de Roſtock, gener noſter, Domicellus Nicolaus de Werle, Incliti, Reverendus Pater Dominus Dythmarus Abbas eccleſie Colbazenſis, Dominus Nycholaus Prepoſitus in Vredeland, Dominus Prepoſitus in Soldin, Dominus Hermannus Prepoſitus in Landesberghe, Capellani noſtri, Reyneke de Wulkow, Rudolfus de Liewendal, Albernus de Bruncow et Wernerus Splint,

Milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Soldin, per manus Johannis Notarii noſtri. Anno Domini MCCXCVIII. die aſcenſionis ejusdem.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives Joh. Orden IX., Vol. 4. -- Sehr fehlerhafte Abdrücke dieser Urkunde befinden ſich in Gercken's Fragm. March. IV., 11, und Buchholtz, Geſch. der Churm. IV., Anh. S. 134. Beſſer in der Geſch. des Geſchlechts von Warburg. Beil. I.

CCLXXXIV. Markgraf Hermann von Brandenburg berichtet an den Papſt über die Wahl Alberts zum Römiſchen Könige, am 28. Juli 1298.

Sanctiſſimo in Chriſto patri ac domino ſuo, domino Bonifacio ſacroſancte Romane eccleſie ſummo pontifici, Hermannus, Dei gracia marchio Brandenburgenſis ac dominus in Henneberch cum filiali reverentia devota pedum oſcula beatorum. Vacante iampridem Romanorum regno per mortem dive recordationis, domini Adolfi quondam Romanorum regis, nos una cum ceteris Germanie principibus, ad quos Romani regis electio in imperatorem poſtmodum promovendi de iure et antiqua conſuetudine dinoſcitur pertinere, pro ſalubri ſtatus imperii reformatione, et pro celeri Romanorum regis futuri creatione, nec non propter evidentem tocius rei publice utilitatem, et urgentem ſacri imperii neceſſitatem, convenientes in unum poſt varios et diverſos tractatus, inter eosdem principes, noſtros collegas, et nos habitos, penſata rei publice utilitate, omnium noſtrum voluntate unanimi et conſenſu, prefixa fuit dies ad eligendam perſonam ydoneam in Romanorum regem, videlicet ſexto Kalendas Auguſti in civitate Franchenvurte, loco ad hoc debito et conſueto. Qua die vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode intereſſe, convenientes ibidem cum principibus antedictis, poſt varium et maturum cum omnimoda ſollicitudine de futuri Romanorum regis electione diligenti premiſſa deliberacione tractatum, Spiritus ſancti gratia primitus invocata, in illuſtrem virum dominum Albertum, ducem Auſtrie et Styrie, virum utique nobilem et potentem, de regali proſapia procreatum, laudabilia ſtrennuitatis paterne veſtigia imitantem, in omni virtuoſitate morum et converſationis multipliciter commendatum, valentem et potentem iura imperii regere, defenſare et in melius reformare, ac in ſtatu tranquillo et pacifico conſervare, tamquam in magis utilem et idoneum tanto regimini gubernando, habito ad rei publice utilitatem et profectum reſpectu potiſſimo, de communi conſenſu principum eorundem, omnium ac etiam ſingulorum, oculos noſtros iniecimus, ipſum in regem Romanorum, in imperatorem futurum promovendum, una cum principibus antedictis, voto unanimi concorditer, rite et ligittime eligendo, cum ſollempnitatibus debitis et conſuetis. Qua quidem concordi electione quaſi divinitus celebrata, eundem cum inenarrabili immenſitate tripudii, omnium applaudante caterva nobilium, nec non populi comitiva letante, ac in ſuperne laudis canticum gratulabundius aſſurgente, cum magna precum inſtantia et ſollicitudine diligenti duximus requirendum, ut ipſe electioni per nos concorditer de ipſo celebrate precipue propter Deum et utilitatem rei publice, ſuum dignaretur impertiri conſenſum, qui tandem

noſtra et principum aliorum devictus inſtantia, nec non totius populi acclamantis laudabilibus deſideriis ſuperatus, tam oneroſi regiminis ſarcinam ſubeundo hujusmodi electioni de ſe celebrate legittime annuit et conſenſit. Quapropter, pater ſanctiſſime, ut de regis ſic electi perſona ſacroſancte Romane eccleſie matri noſtre piiſſime nova gaudia cumulentur, preſertim cum idem rex ſit fide Katholicus, eccleſiarum amator, iuſtitie cultor, conſilio pollens, propriis potens viribus et multorum potentum affinitate connexus, Deo, ut opinatur, amabilis, et humanis aſpectibus gratioſus, ac inſuper corpore ſtrennuus et in actibus bellicis contra perfidos fortunatus, propter quod ſperamus in eo, qui reges et regna conſtituit, ut ſub eius principatu pacifico quies regno proveniet, pax eccleſiis, concordia plebibus, et moribus diſciplina, dictum regem, veſtrum et ſacroſancte Romane eccleſie devotum filium, paterno veſtre ſanctitatis applauſu ſuſcipientes, ipſum favore et benignitate ſolita, in ſibi commiſſo regimine dignemini gratioſius conſovere; quem procul dubio ſentietis intrepdum ſancte matris eccleſie pugilem et invictum Katholice fidei defenſorem. Devotum igitur ſancte matris eccleſie filium per nos ceterosque principes electores, tam rite, tam provide ſic electum gratioſe et benivole proſequentes ac ex affluenti paterne dulcedine pietatis miſericorditer amplectentes eundem, cum ſanctitati veſtre placuerit et videritis opportunum, ad imperialis faſtigii dyadema dignemini evocare, ut ſciant et intelligant univerſi, quod poſuerit in lucem gentium vos Dominus et per veſtre ſanctitatis arbitrium orbi terre poſt nubilum exoptata ſerenitas eluceſcat. In cuius rei teſtimonium ſempiternum et evidentiam pleniorem preſentes literas conſcribi et noſtri pendentis ſigilli munimine iuſſimus roborari. Actum et datum in Franchenvurte, anno Domini MCCLXXXXVIII. V. Kalendas Auguſti, indictione XI.

Nach dem Originale im K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive in Wien. — Pertz, Monumenta hiſtorica Germaniae IV. Leg. II. 467.

CCLXXXV. Die Churfürſten, darunter Markgraf Otto von Brandenburg, berichten an den Papſt über dieſelbe Königswahl, am 28. Juli 1298.

Sanctiſſimo in Chriſto patri et domino ſuo, domino Bonifacio, ſacroſancti Romane eccleſie ſummo pontifici, Boemundus Dei gracia Trevirenſis, Gerhardus Maguntinenſis, et Wicboldus Colonienſis eccleſiarum archiepiſcopi, Rudolfus comes palatinus Reni, dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, et Otto marchio Brandenburgenſis, Romanorum regis et antiqua conſuetudine electores, devota pedum oſcula beatorum. Vacante iampridem Romano regno per mortem dive recordationis domini Adolfi, quondam Romanorum regis, nos principes prefati apud Maguntiam pro ſalubri ſtatus imperii reformacione, et pro celeri Romanorum regis futuri creacione, nec non propter evidentem tocius rei publice utilitatem et urgentem ſacri imperii neceſſitatem convenientes — wie in der vorſtehenden Urkunde. Datum et actum apud Franchenford, anno Domini MCCIIC. V. Kalend. Auguſti, indictione XI.

Nach dem Original des K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archives in Wien. Auch in Pertz Monumenta hiſt. Germaniae IV., Leg. II., 467. Die ausgelaſſenen Stellen dieſer Urkunde ſtimmen mit der vorigen überein.

CCLXXXVI. Der Churfürsten Mandat wegen der Königswahl, wobei Markgraf Otto als Churfürst mitwirkend auftritt, vom 28. Juli 1298.

Gerhardus, Dei gracia Moguntinensis, Boymundus Treverensis, nec non Wigboldus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, Wenezlaus rex Boemie, Rudolfus comes Palatinus Reni, dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, nec non Otto marchio Brandenburgensis, Romanorum regis de iure et approbata consuetudine electores, universis archiepiscopis, episcopis, abbatibus et prelatis, regibus, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, nobilibus, ceterisque sacri Romani imperii fidelibus, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Vacante iam pridem Romanorum regno per mortem dive recordationis domini Adolfi quondam Romanorum regis, nos principes prefati apud Moguntiam pro salubri sacri status imperii reformacione, pro celeri Romanorum regis futuri creacione, nec non propter evidentem et opportunam tocius rei publice utilitatem et urgentem necessitatem eiusdem imperii, convenientes in unum, post varios et diversos tractatus inter nos habitos, pensata utilitate rei publice, omnium nostrum voluntate unanimi et consensu prefixa fuit dies ad eligendam personam ydoneam in Romanorum regem, videlicet sexto Kalendas Augusti, in civitate Vrankinvort, loco ad hoc debito et consueto. Qua die vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt commode interesse, convenientes ibidem, post multiplicem et maturum cum omnimoda sollicitudine de futuri Romanorum regis electione, premissa diligenti deliberatione, tractatum, Spiritus sancti gracia primitus invocata, in illustrem principem dominum Albertum, ducem Austrie et Stirie, virum utique nobilem et potentem, de regali prosapia procreatum, laudabilis strennuitatis paterne vestigia immitantem, in omni virtuositate morum et conversationis multipliciter commendatum, valentem et potentem iura imperii regere et defensare et in melius reformare, ac in statu tranquillo et pacifico conservare, cum sollempnitatibus debitis et consuetis, tamquam in magis utilem et ydoneum tanto regimini gubernando, habito ad rei publice utilitatem et profectum respectu potissimo, de communi consensu, omnes et singuli pari concordia oculos nostros iniecimus, ipsum in regem Romanorum, in imperatorem futurum promovendum, una voce votoque unanimi, concorditer, rite et legittime eligendo. Qua quidem concordi electione canonice quasi divinitus celebrata, eundem inenarrabili immensitate tripudii, omnium applaudente caterva nobilium, nec non populi comitiva letante, ac in superne laudis canticum gratulabundius assurgente, cum magna precum instancia et sollicitudine diligenti duximus requirendum, ut ipse eleccioni per nos de ipso facte et celebrate concorditer, precipue propter Deum et utilitatem rei publice suum dignaretur impertiri consensum. Qui tandem omnium nostrum devictus instancia et nobilium caterva, nec non tocius populi acclamantis laudabilibus votis et desideriis superatus, tam onerosi regiminis sarcinam subeundo, huiusmodi eleccioni de se celebrate legitime annuit et consensit. Quapropter universitatem vestram rogamus, requirimus et hortamur attente, mandantes vobis nichilominus per presentes, quatenus eidem domino Alberto per nos in Romanorum regem, tam rite, tam provide sic electo, prefertim cum idem rex sit fide catholicus ecclesiarum amator, iusticie cultor, consilio pollens, potens viribus et multorum potentum affinitate

connexus, Deo ut opinamur amabilis, et humanis aſpectibus graciofus, ac inſuper corpore ſtrennuus et in actibus bellicis contra perfidos fortunatus, propter quod ſperamus in eo, qui reges et regna conſtituit, quod ſub eius principatu pacifico quies regno proveniat, pax eccleſiis, concordia plebibus et moribus disciplina, fidelitate ſincera intendere cum devotione debita ſtudeatis et recognoſcentes ipſum rite et canonice electum ad regie celſitudinis dignitatem et gubernandam rem publicam, adeo fructuoſis eidem conſiliis et auxiliis opportunis debeatis aſſiſtere et fideliter adherere, quod veſtre promptitudinis ſubſidio mediante, per eum commiſſum a Deo ſibi regimen geratur utilius et ſalubrius gubernetur, quodque ſub eo iura lacerata reintegrentur imperii et ſtatus facilius reformetur. In cuius rei teſtimonium et evidentiam pleniorem preſens decretum conſcribi iuſſimus et ſigillis noſtris pendentibus roborari. Datum et actum apud Vrankinvort, V. Kalendas Auguſti, anno Domini MCCLXXXXVIII, indictione XI.

Nach dem Originale des K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archives in Wien. — Pertz Monumenta hiſtorica Germaniae IV, Legum II, 470.

CCLXXXVII. Markgraf Hermann, ſo wie Markgraf Otto von Brandenburg, ertheilen ihren Conſens dazu, daß König Albert dem Erzbiſchofe von Trier das demſelben vom Könige Adolph ehedem verpfändete Reichsſchloß Kochem eigenthümlich abgetreten, am 29. Juli 1298.

Hermannus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Cum noſter ad ea, que Eccleſiarum reſpiciunt commodum et fauorem, deſideratur aſſenſus; racioni conuenit et equitati conſonat, ut talibus aſſentire beniuole debeamus. Sane cum ſereniſſimus quondam dominus Adolfus, Romanorum Rex, diue memorie, poſt creacionem ſuam in Regem, conſideratis fructuoſis ſeruiciis venerabilis in criſto patris et domini Boemundi, Treuerorum Archiepiſcopi, et grauibus expenſis, quas in ipſius Regis electione et poſt pro publica vtilitate tam dicti Regis quam ſacri Imperii fecerat, obligauerit caſtrum ſuum de cocheme cum omnibus ſuis iuribus et pertinenciis predicto archiepiſcopo pro tanta ſumma pecunie, quod uix ſpes eſſe poterat lucionis (ſic); Sereniſſimus dominus Albertus, nunc Romanorum Rex, attendens grata ſeruicia, que dictus Archiepiſcopus retroactis temporibus eidem et ſacro Imperio impendit, et magnitudinem expenſarum, conſiderans eciam quod ſibi et ſacro Imperio poterit vlteriora inpendere ſeruicia in futurum, Et volens ob hoc eundem Archiepiſcopum et Eccleſiam Treuerenſem condignis attollere fauoribus, Sepedicto archiepiſcopo et eius fauore ſucceſſoribus ſuis et Eccleſie Treuerenſi Regali largitate in emendacionem ſuorum feodorum donauit et conceſſit predictum caſtrum de kocheme cum omnibus ſuis iuribus et pertinenciis, in quibuscumque rebus conſiſtant, Ita quod predictus archiepiſcopus et ſui ſucceſſores dicti caſtri perpetui et hereditarii erunt Burgrauii et poſſeſſores, Tali adiecta condicione, quod quociens iuſta et certa neceſſitate predictus dominus Rex et ſui ſucceſſores contra hoſtes ſuos et ſacri Imperii dicto caſtro indigebunt, licebit eis dictum caſtrum intrare et

exire ad inpugnandum et invadendum hoftes et aduerfarios memoratos. Nos igitur prefatis concesſioni et donacioni, tamquam iuſte et rationabiliter celebratis, noſtrum conſenſum fauorabiliter inpertimur liberum et expreſſum. In cuius rei teſtimonium et roboris firmitatem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum apud frankenvort, Anno domini M°. CC°. nonogeſimo octauo, IIII. kal. Auguſti.

Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Cum noſter ad ea, que Eccleſiarum etc. (wie oben). Datum apud frankenvord, Anno domini M°. CC°. nonogeſimo octauo, IIII. kal. Auguſti.

Nach den Originalien in der dipl. Samml. des Geh. Kabinets-Archives 101, 30. 31. — Beide Urkunden stimmen wörtlich überein bis auf die Worte feruicia vlteriora, wofür in der Urkunde des Markgrafen Otto feruicia vtiliora zu lesen ist.

CCLXXXVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg verleiht seinem Vogte in Coburg das Dorf Breitenau in der Grafschaft Henneberg, den 8. August 1298.

Nos Hermannus, dei gratia Brandenburgenſis marchio et dominus Franckonie, tenore preſentium recognoſcimus et conſtare cupimus vniuerſis, quod Criſtano, aduocato noſtro in Choburg, ac ſuis heredibus legittime procreatis, ob grata, que nobis impendit, ſeruitia et adhuc impendere poterit gratiora, villam noſtram Breitenow cum omni iure et uſufructu ipſis conferimus iure feodi perpetuo poſſidendam, dantes eis preſentes litteras in teſtimonium ſuper eo, noſtri ſigilli munimine communitas. Datum et actum in Choburg, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octauo, in die ſancti Cyriaci et ſociorum eius. Huius noſtre collationis teſtes ſunt dominus Waltherus de Barby, dominus Heinricus prepoſitus in Arnburg, Otto de Steyntal et quam plures alii fide digni.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch S. 37. Nr. LV. Schultes, dipl. Beitr. zur N. Gesch. S. 357.

CCLXXXIX. König Albert bestätigt das Erzbisthum Cöln unter dem Zeugnisse des Markgrafen Otto und des Markgrafen Hermann, Otto's Sohnes, am 28. August 1298.

Albertus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, Colonienſem eccleſiam, a divis Romanorum Imperatoribus et Regibus bonis, poſſeſſionibus, priuilegiis et gratiis dotatam et inſignitam, in genere, et theolonea in Andernaco, in Bunna et in Nuſſia c. p. ei conceſſa in ſpecie, rata et firma habens, Wicboldo Archiepiſcopo Colonienſi auctoritate regia ſtabilit, donat, innouat ac in perpetuum confirmat eidemque theoloneum in Berke, predeceſſori ejus Sifrido collatum, ad dies vitae concedit et donat. Acta ſunt hec preſentibus Boemundo Treverenſi, Gerhardo Moguntinenſi Archiepiſcopis, Ru-

dolfo duce Bawarie comite palatino reni, Ottone Marchione Brandeburgensi et de Landesberg, Alberto duce Saxonie ac Hermanno iuniore filio Ottonis Marchionis Brandeburgensis. Datum Colonie, V. kal. Septembris, Anno d. MCCXCVIII, regni anno I.

Nach Höfer, Regesta Tabularii regii Berolinens. Mspt. II, 250.

CCXC. Markgraf Hermann verschreibt seiner Gattin Anna, einer Tochter des Königs Albrecht, die Grafschaft Henneberg und seine Herrschaft in Franken, am 25. Novbr. 1298.

Hermannus, dei gracia marchio Brandenburgensis, de Hennenberch et de Landesberch dominus, uniuersis cristi fidelibus presentes litteras inspecturis seu audituris salutem et noticiam subscriptorum. Presentes vite negotia consumit edax obliuio, et acciones, quas mundus ordinat et disponit, successiuis delentur temporum processibus et momentis, nisi fidelis scripture testimonio in thesauris memorie reponantur. Ad uniuersitatis igitur vestre noticiam tenore presencium cupimus peruenire, quod votiuis commoditatibus et honoribus jnclite domine Anne, serenissimi domini nostri Alberti Romanorum Regis filie, thori nostri consortis karissime, affectu puro volentes intendere, sicut decet, sibi comitatum seu dominium in Hennenberch, nec non dominium nostrum in Franconia, cum hominibus, opidis, castris, municionibus, villis, terris, cultis et incultis, siluis, pascuis, pratis, forestis, nemoribus, piscationibus, aquis, aquarum decursibus, possessionibus, monetis, theloneis, vectigalibus et pedagiis quibuscunque juribus et jurisdictionibus omnibus et singulis aliisque suis attinentiis uniuersis, quocunque nomine seu tytulo censeantur, ad eundem comitatum seu dominium pertinentibus, tam iure proprietatis quam iure seu tytulo feodali, a quibuscunque ipsa bona feodalia in terris predictis, videlicet ab Imperio, a venerabilibus patribus et dominis Babenbergensis et Herbipolensis Ecclesiarum Episcopis siue a fuldensis et Hirsueldensis Ecclesiarum abbatibus uel a quibuscunque aliis teneantur, ex liberalitate munifica donamus, confirmamus et largimur. Vt autem huiusmodi nostre donacionis et collationis munificentia aliquibus de causis infirmari non valeat seu quomodolibet viciari, feoda omnia et singula, que in comitatu et dominio videlicet in Hennenberch et in Franconia et terris antedictis a principibus et abbatibus memoratis tenemus et possidemus titulo feodali, in manibus principum eorundem, ipsis renunciationi huiusmodi suum adhibentibus consensum beniuolum et assensum, resignauimus absolute, libere et expresse. Ipsi uero principes antefati videlicet domini Lupoldus Babenbergensis et Manegoldus Herbipolensis Ecclesiarum Episcopi, necnon domini Heinricus fuldensis et . . *) Hirsueldensis ecclesiarum Abbates, nostris tandem inclinati precibus studiosis, feoda omnia et singula, que ab eisdem in predicto comitatu et dominio nostro in Franconia tenemus ac terris etiam me-

*) Lücke in der Original-Urkunde.

moratis nobis et ſupradicte domine Anne, contorali noſtre kariſſime ſponte et libere conceſſerunt Nos una cum ſaepeſata domina Anna, conſorte noſtra, inueſtiendo de feodis antedictis ſollempniter atque rite, Nobilibus viris Vlrico de Hanowe et Gerlaco de Bruberch, vaſallis, principum eorundem huiusmodi collationem et inueſtituram vice et nomine predicte domine Anne recipientibus manifeſte libere et expreſſe. In premiſſorum igitur omnium teſtimonium euidens et memoriam ſempiternam preſens ſcriptum exinde conſcribi et ſigilli noſtri munimine iuſſimus communiri. Huius rei teſtes ſunt: Venerabilis pater dominus Heinricus conſtantienſis eccleſie Epiſcopus, Spectabiles viri Eberhardus comes de Wirtemberch, Ludwicus comes (de) Oettingen, Burchardus comes de Hohemberch, Rudolfus comes de Werdemberch, Vlricus de Hanowe, Gerlacus de Bruberch, Waltherus de Barbey, nec non ſtrenui viri Johannes de Gattersleben, Bernhardus de Plotzke, Heinricus, Gebhardus et Fridericus milites de Aluensleuen, Johannes de Barbey, Johannes de Chruſmarch, Albertus de Grobe, Eberhardus de Walſe, Marquardus de Schellemberch, Heinricus, Waltherus de Ramſwak, Nicolaus de Wartenuels magiſter curie Regalis, Hermannus Marſchalcus de Landemberch, Johannes de Sumerowe et alii quam plures ydonei et fide digni. Datum et actum apud Nuremberch, VII. kal. decembris, anno domini M°. CC°. nonageſimo octauo, jndictione XII^{a}.

Nach dem Originale im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien.

CCXCI. Markgraf Otto von Brandenburg verſchreibt der Gemahlin ſeines Bruders Heinrich, einer Schweſter der Herzöge von Baiern, ein Ehegeſchenk von 12000 Mark und beſtellt dafür Bürgſchaft, am 26. November 1298.

Nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et de landsperg, tenore preſentium profitentes declaramus, quibus expedit, uniuerſis, Quod cum frater noſter dilectus Henricus marchio Brandenburgenſis Illuſtris, inclitam Dominam, Illuſtrium dominorum ducum Bawarie ſororem, de maturo conſilio et applauſu jocundo amicorum preſentium duxerit per verba de preſenti legitime in vxorem, Nos eidem domine jn donatione propter nuptias prouentus ſiue redditus ad valorem duodecim milium marcarum deputatos et eſtimatos a tempore nuptiarum ſuarum ad duos annos continuos dabimus et promittimus nos daturos, conſtituentes, preſtantes et obligantes vna nobiscum fideiuſſores pro eisdem redditibus ſiue prouentibus ſub condicionibus infraſcriptis venerabiles dominos Halberſtadenſis, Merſeburgenſis, Brandenburgenſis eccleſiarum Epiſcopos, fratres noſtros dominum Conradum marchionem et predictum dominum Henricum marchionem illuſtres et fratruelem noſtrum dilectum Dominum Johannem marchionem, comitem Albertum de Anehalt et comitem Bernhardum de Anehalt illuſtres, comitem Meinerum de Sladum, comitem Heinricum de Honſtein, comitem burchardum de Lyndow,

dominum Helderunge, Nobiles, Dominum Theodericum et ſuum filium Dominum Fridericum dictos de Torgaw, Dominum ottonem de Ylburg, Dominum Wibaldum de Forſte, Dominum Theodericum de kerkaw, dominum Berterammum de Benz et dominum Berteramnum de ſtegeliz. Quodſi in termino memorato prefati prouentus ſiue redditus, predicte domine aſſignati et dati ſiue expoſiti non fuerint, cum conpromiſſoribus noſtris ciuitati Brandenburg nos ad obſtagium preſentabimus, poſtquam requiſiti fuerimus, infra menſem, In eadem tam diu continue manentes, donec prefate domine de premiſſis redditibus ad plenum fuerit ſatisfactum. Nihilominus Epiſcopus halberſtadenſis et comes M. de Sladum intrabunt halberſtadt et comes H. de Honſtein et dominus de Helderunge ſe Nordhuſen preſentabunt obſtagium facientes. In predictorum omnium euidentiam pleniorem preſentes litteras conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Acta ſunt hec et data Nurenberg, Anno domini M°. CC°. LXXXXVIII°. ſexto kal. Decembris.

Nach dem Originale im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

CCXCII. Der Römiſche König Albrecht beſtätigt den Ehecontract zwiſchen der Markgräfin Jutta, Schweſter des Markgrafen Hermann von Brandenburg, und dem Herzoge Rudolph von Sachſen und die Mitgift von Beltzig und Dommitſch, am 2. Dezember 1298.

Nos Albertus, Dei Gratia Romanorum Rex, Semper Auguſtus, tenore preſentium recognoſcimus et publice profitemur, quod conſtitutus in noſtra praeſentia Illuſtris Hermannus, Marchio Brandenburgenſis et Dominus de Hennenbergk, Princeps et filius noſter chariſſimus, promiſit, quod ipſe inclitam iuttam ſororem ſuam, ſolenni ſtipulatione interueniente, Corporali inſuper per eum preſtito Sacramento, Illuſtri Rudolpho, Duci Saxonie, Principi et nepoti noſtro chariſſimo, dabit et tradet legitimam in uxorem, deputans et dans ipſi Duci Rudolpho Dotis nomine Caſtrum Belticz, Caſtrum Domicz*) et oppidum ibidem cum diſtrictibus terris, bonis, uillis, Juribus, prouentibus et poſſeſſionibus aliis quibuscunque et quocunque nomine cenſeantur, ita uidelicet quod dictarum perſonarum ſuperius nuptiis celebratis, Caſtra eadem cum oppido, terris, Diſtrictibus, poſſeſſionibus et aliis ſuis attinentiis quibuscunque ad ius et proprietatem eiusdem Rudolphi, Ducis Saxonie, iure Dominii tenenda, perpetuo et pacifice poſſidenda, libere et abſolute, impedimento atque conditione quibuslibet ceſſantibus, deuoluantur. Interim vero, ante nuptiarum earundem ſolemnia, uult et promittit libere et expreſſe, vt Caſtrum Domicz ab eo cuſtodiatur et fideliter conſeruetur, quod etiam de Conſilio et arbitrio Venerabilis Volradi, Brandenburgenſis Eccleſiae Epiſcopi, Principis noſtri dilecti, fide cuſtodie Caſtri eidem duxit deputandvm. Caſtri vero in Belticz cuſtodiam ei, quem ad hoc idoneum inuenerit et fide-

*) Schöttgen Domacz, Ludwigs Abdruck Dominiz.

lem, tenendum et conſeruandum pro ipſius Hermanni arbitrio voluntatis committit: qui cuſtodes ſub uirtute preſtiti Sacramenti, inter predictum Ducem Rudolphum et Juttam ſororem ſepeſati Hermanni nuptiarum ſolemniis celebratis, Caſtra predicta cum attinentiis uniuerſis, quandocunque per nos fuerint requiſiti, ſepeſato Rudolpho Duci Saxonie aſſignare bona fide absque contradictione qualibet tenebuntur, premiſſo tamen quod preſati Caſtrorum eorundem Cuſtodes deductis expenſis neceſſariis et utilibus, quas circa Caſtrorum ipſorum cuſtodiam fecerint, prouentus reſiduos ad utilitatem et uſus ipſius Rudolphi de conſilio praeſati Hermanni conuertere teneantur, quolibet dolo et fraude penitus proſcriptis, his inſuper appoſitis conditionibus et adiectis, quod ſi alterum ex ipſis contrahentibus ſcilicet Rudolphum uel Juttam ante nuptiarum ſolemnia decedere contigerit, dicta Caſtra Beltitz et Domicz cum ſuis attinentiis ad praeſatum Hermannum uel ſuos heredes libere reuertantur, eo iure, quo ipſa ad praeſens dinoſcitur poſſidere. In cuius quidem Dotis recompenſam preſatus Rudolphus Dux Saxonie ſupradicte Jutte ſolemni ſtipulatione interpoſita et iuramento preſtito corporali dare et aſſignare promiſit, in donationem propter nuptias Dominium in Bren*) ad ius et Dominium Illuſtris Alberti, quondam Ducis Saxoniae, per mortem Conradi quondam Comitis de Bren, cum Caſtris infra ſcriptis eidem Dominio attinentibus, uidelicet cum Caſtro Slywin, Geſczen**), Prettin, Bitterfeldt et oppido in Hertzberck cum munitionibus, uillis, diſtrictibus, bonis infeodatis et non infeodatis, hominibus et aliis attinentiis uniuerſis. Verum quia nos preſatum Rudolphum cum terris ſuis, bonis, hominibus atque Dominiis ipſum reſpicientibus Uniuerſis, uolentes ipſius Rudolphi utilitati et indempnitati proſpicere, ſepedicto Hermanno ſueque tuicioni, fidelitati et procurationi Curatorii nomine recommiſimus, ipſum Curatorem et Prouiſorem perſonae et rerum ipſius fiducialiter deputando; Promittit etiam idem Hermannus in virtute praeſtiti Sacramenti, quod quandocunque nos procurationis et gubernationis curam eidem Hermanno creditam duxerimus reuocandam, praenotata Caſtra cum ſuis pertinentiis nec non alia bona, munitiones et Ciuitates cum aliis poſſeſſionibus quibuscunque ad Jus et Dominium memorati Rudolphi Ducis Saxonie quocunque titulo ſpectantibus ad requiſitionem noſtram, eidem Rudolpho Duci Saxonie uel ſuis Heredibus reſignabit et tradet: ſi vero nos rebus humane ſortis eximi contigerit, ad requiſitionem ſepeſati Rudolphi, Ducis Saxonie, omnia Caſtra, Munitiones et poſſeſſiones quascunque dicto Duci pertinentes, ſcilicet prout ſuperius eſt expreſſum, eidem Rudolpho absque contradictione et impedimento quolibet idem Hermannus retradere tenebitur et etiam reſignare. Huius rei teſtes ſunt Venerabiles Volradus Brandenburgenſis et Landolphus Brixinenſis Eccleſiarum Epiſcopi, Magnifici Principes Otto et Henricus fratres Marchiones Brandenburgenſes, Erhardus Comes de Katzenellenbogen, et Burckhardus Comes de Hohenloe, Eberhardus Imperialis aulae Cancellarius, Magiſter Johannes eiusdem aule Prothonotarius, Marquardus de Schellenbergk, Vlricus de Chlingenberch***), Wernhardus de Ploczk †), Ge-

*) Schöttgen: Soren. **) Ludewig: Löffen. ***) Ludewig: Ohlingenberch.
†) Ludewig: Blozzeck.

uehardus et Fredericus fratres de Aluensleue, Ludouicus de wanczleve, Johannes de Barby*) milites, et alii quam plures idonei et fide digni. In cuius rei testimonium et euidentiam pleniorem presens scriptum exinde conscribi et nostre Maiestatis sigilli munimine iussimus communiri. Datum apud Nurmberch, IIII. Non. Decembris, Anno Domini MCC. nonagesimo octauo, Ind. XII. Regni uero nostri anno primo.

Schoettgen et Kreysigii Diplomat. III, 398. 399. Ludewig Reliqu. Mspt. X, 31. — An beiden Orten ist die Urkunde so fehlerhaft abgedruckt, daß nur durch Vergleichung beider Abdrücke der Sinn herzustellen war.

CCXCIII. Der Markgraf Otto von Brandenburg erlaubt dem Arnold von Haversforde das Schloß Werder zu verkaufen an wen ihm beliebe, am 24. April 1299.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgensis et de Landesberg Marchio, recognoscimus coram uniuersis et singulis in his scriptis publice profitentes, quod annuimus et liberam facultatem dedimus viro strenuo Domino Arnoldo de Hauersforde dicto, ut castrum Werdere ad lubitum suum, cuicunque decreuerit, vendat vel obliget. Et nos hanc obligationem seu venditionem dicti castri gratam tenebimus atque ratam. In huius rei euidens testimonium presentem litteram nostram patentem dedimus, nostro Sigillo roboratam. Datum in Castris Varsfelde, Anno Domini MCCXCIX, feria sexta post Pascha.

Bei Gudenus Cod. diplom. Mogunt. II, 291 mit cuique decuerit statt cuicunque decreuerit. — Das bezeichnete Schloß ist vielleicht Bodenwerder.

CCXCIV. Graf Konrad zu Wildberg und der Markgräflich Brandenburgische Vogt zu Coburg leihen Otto von Leibach die Rottfelder zu Werzbach, am 22. July 1299.

Nos C. dei gratia Comes de Wildperg et Christanus, advocatus in Koburg Marchionis Brandenburgensis, recognoscimus omnibus per presentes, quod Ottoni de Leybach et suis heredibus novalia sita in Werzbach contulimus et quidquid amplius super lucratus fuerit . . . suis laboribus in decima et in omni jure, libere, et absolute, hoc adjecto, quod is Otto de supra dictis novalibus et sui heredes pro quolibet agro dabunt unum denarium, daturum quolibet anno. Hujus rei testes sunt dominus Petrus plebanus in et Lanmann miles, et Thotaricus miles et . . . et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium nostro sigillo presentes dedimus communitas. Acta sunt hec anno domini M. CCXC°IX° in die beate Marie Magdelene.

Nach Schultes, Coburgische Landes-Gesch., Anh. S. 26 mit Correctur der augenscheinlichen Fehler.

*) Ludwig: Waivwoi.

CCXCV. Markgraf Albrecht von Brandenburg beſtätigt dem Abte des Kloſters Neu Doberlum oder Sameritzco einige Erwerbungen in der Mühle Vogelſang bei der Stadt Landsberg an der Warthe, am 21. Dezember 1299.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Ad memoriam preſentium et certam noticiam futurorum. Nos Albertus, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod reuerendus pater dominus Conradus, abbas eccleſie ſancte Marie virginis in noua Doberlum, que wlgariter Sameritzco appellatur, cum noſtra voluntate et conſenſu molendinum apud nouam Landesberg ciuitatem noſtram, Vogelſang dictum, cum nouem modiis et dimidio ſiliginis, a Johanne de Ravenſtein dicto, et duos choros ſiliginis a Zabello de Falkenberge, et vnum chorum ſiliginis a Wihelmo, fratre eius, in eodem molendino ſitos, in redditibus annuatim, dicte eccleſie ſuis denariis comparauit. Nos quoque attendentes ipſius ordinis ſanctitatem ſperantesque in corpore et anima piis fratrum orationibus adiuuari, proprietatem molendini ac trium chororum cum novem modiis ac dimidio eidem eccleſie donauimus propter Deum. Actum et datum in villa Maſſin, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo nono, die beati Thome apoſtoli, Preſentibus magiſtro Johanne de Demyn et Johanne noſtro notario, teſtibus quoque Wernero Splinter, Alberto de Brunnow et Betkone de Jagow, militibus noſtris, Zabello et Henningo de Marwicz et Vromoldo de Wuttick vaſallis noſtris et quampluribus aliis fide dignis.

Nach einer Abſchrift in Dreger's Cod. dipl. Pomer. T. IV. manuſcr. 945. Gerken Cod. V., 170. mit den abweichenden Namen Doberou — Sumeritzkou — Albino de Brunou — Vromoldo de Wutſik.

CCXCVI. Albrecht, Markgraf von Brandenburg, beſtätigt die von Buſſo von Barby an die St. Bartholomäi-Kirche zu Zerbſt vorgenommene Uebertragung des Patronates über die Pfarrkirche zu Bornecke, am 17. März 1300.

In nomine Domini Amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod Vir Nobilis Buſſo de Barbe, conſanguineus noſter dilectus, Jus Patronatus Eccleſie in Bornecken Eccleſie Sancti Bartholomei Apoſtoli in Cerwiſt, quam nouiter fundauerat, pure contulit propter Deum. Et quia idem Dominus Buſſo eandem Villam Boneken a nobis in feodo habuit, nobis intenſe ſupplicauit, ut conſenſum noſtrum ad hoc adhibere Dei intuitu dignaremur. Cuius precibus favorabiliter inclinati, quicquid Juris in dicto Jure Patronatus ejusdem Eccleſie in Bonecken habuimus, eidem Eccleſie ſancti Bartholomei in Cerwiſt Collegiate ſimiliter donavimus propter Deum. In cuius rei evidentiam preſentes conſcribi et Sigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes hujus ſunt Reuerendus Pater Dominus Johannes Abbas Eccleſie Lenynenſis, frater Wilhelmus quondam Prior ordinis Predicatorum in Soldin, Dominus Bruno, Magiſter Johannes de Dymyn, Arnoldus de Utheringen (Uchtenhagen?), Johan-

nes Sparro, Reyneko de Wichow (Wulkow?), Heinricus de Oderberghe milites et quam plures alii fide digni, Actum et datum Everwalde, Anno domini Millesimo trecentesimo, die beate Gertrudis virginis.

Nach Beckmann, Anh. Hist. III., 203.

CCXCVII. Herzog Otto zu Lüneburg befreiet das Kloster Marienthal von der Zollpflichtigkeit, zum Ersatz des diesem in seinem, gemeinschaftlich mit den Markgrafen Otto und Hermann von Brandenburg wider die Herzoge von Braunschweig geführten Kriege, zugefügten Schadens, am 9. October 1300.

In nomine sancte indiuidue trinitatis amen. Dei gracia Otto, dux de Luneborch, vniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris salutem in domino sempiternam. De rebus hominum gestis consulte conscribuntur littere, ut si obliuio interuenerit, recolligatur ipsa ueritas ex scriptura. Notum igitur esse volumus vniuersis, quod nos pro remedio anime nostre, nec non pro dampno, quod intulimus ecclesie vallis sancte Marie, ordinis cysterciensis, halberstadensis dyocesis, siue in noua curia prope claustrum, siue in molendino fullonum seu ipsorum villis, aut eciam vbiubi, tempore expedicionis, quam habuimus cum Reuerendis patribus dominis Magdeburgensi et Halberstadensi Episcopis ac Illustribus principibus, dominis Ottone et Hermanno Marchionibus de Brandenburch, auunculis nostris, contra illustres principes patrueles nostros, Henricum et Albertum, duces de bruneswik, damus eidem ecclesie theloneum in Tsellis pro ipsius rebus transvehendis liberum et absolutum perpetuis temporibus possidendum, Ita siquidem, ut nulli omnino hominum, qui nostri vicem ibidem gesserit, ad dandum huiusmodi theloneum, dicta ecclesia uel ipsius monachi uel conuersi deinceps teneantur. Huius donacionis nostre testes sunt Milites nostri Boldewinus de knesbeke, Wernerus de Medingen, Rutgherus de Gustede, Wasmodus de knesbeke, Borchardus de krammis, Aschwinus de Saldere, Geuenardus de Schvlenborch, Johannes de Gerstebvtle, Gherardus de Odeme et alii quam plures fide digni. Vt autem hoc factum nostrum perpetuis temporibus stabile perseueret, presens scriptum inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine fideliter communiri. Datum apud Lvttere. Anno domini M°. CCC°., In die Dyonisii martiris et sociorum eius.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Einen Abdruck dieser Urkunde findet man auch in dem Cod. dipl. zu Moser's Braunsch. Lüneb. Staats-Rechte, 439.

CCXCVIII. Nicolaus, Herr von Rostock, verschreibt sich dem Könige Erich von Dänemark zum Beistande wider alle seine Widersacher mit 50 Mann, wogegen dieser jenem seinen Schutz verspricht, wenn die Markgrafen Otto oder Konrad von Brandenburg, oder deren Kinder sich diesem widersetzen oder ihn beschädigen sollten, am 21. Dezember 1300.

Anno MCCCI. feria V. ante Natiuitatis Domini forscreff Nicolaus eller Claus aff Rostock sig til Kong Erich at bliffue hos hannem, imod alle hans Modstandere; hand

forſkreff ſig at tiene hannem med L Mend, baade i Riget oc uden Lands, huis Hertug Ottho eller Conrad aff Brandenborg eller deris Boern vilde ſaette dennem der imod, eller gioere hannem nogen ſkade, da ſkal Kongen aff Danmarck forſvare hannem med Mact om gode icke kand hielpe.

Urkunden-Extract in Arrild Huitfeldts Danmarckis Rigis Kronicke (Kioebenhaffn 1650), T. I. p. 316. 317. Dieſe Urkunde gehört wohl ohne Zweifel in das Jahr 1300, wiewohl Huitfeldt ſie ins Jahr 1301 ſetzt.

CCXCIX. Otto, Konrad und Johann, Markgrafen von Brandenburg, unterſagen ihren Vögten, im Lande Bautzen ferner die Aechtung von Verbannten aufzuheben, bevor dieſelben den Verletzten Genugthuung geleiſtet haben, am 12. Februar 1301.

Otto et Conradus, et Johannes, dei gracia Brandeburgenſes et de Landesberg Marchiones, Omnibus audituris preſencia ſev viſuris, Salutem atque ſinceram ad beneplacita voluntatem. Ex quorundam relatu audiuimus, quod in Terminis noſtris Budeſſinenſibus, aliquociens pro maleficijs ſev dampnis proſcripti, per Advocatos noſtros ſev Officiales a proſcripcionis ſentencia abſoluuntur et liberi dimittuntur, Conſenſu et voluntate leſorum ac offenſorum minime, ut tamen ordo Juris poſceret, requiſito; Vnde cum ex eo ſenciamus detrimentum et grauamen noſtre Ciuitatis et Terre Budeſſinenſis Incolis redundare, maturo diſcretorum noſtrorum Militum ac vaſallorum vſi conſilio, mandamus et volumus nunc deinceps pro communi Jure teneri ab univerſis preſate Terre noſtre inhabitatoribus et ſeruari, quod nullus hominum a proſcripcionis ſentencia manumitti debeat aut abſoluj, quin prius et ante omnia offenſo et leſo de ſuis dampnis ac Iniurijs fuerit ſattiſſactum. In cuius euidenciam ſigillari juſſimus preſens ſcriptum. Actum et Datum in curia noſtra Torgekow (Torgelow?). Anno Dominij M°. CCC°. I. In dominica, qua cantatur Eſto michi.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler zu Gorlitz mitgetheilten Abſchrift des im Stadt-Archive zu Bautzen befindlichen Originales. Ein übereinſtimmender Abdruck befindet ſich in Tzſchoppe und Stenzel's Urk.-Samml. S. 442.

CCXCX. Markgraf Hermann vereinigt die gemeinen Bürger und die Wollweber in Görlitz wegen ihrer Streitigkeiten über den Gewandſchnitt, am 1. Juli 1301.

Nos Hermannus, dei gracia Brandenburgenſis Marchio et dominus de Henneberg, Recognoſcimus publice proteſtantes, quod, cum ciues communes in Gorlitz et textores ibidem pannos facientes inter ſe controuerſiam ſuper pannis incidendis mouerent et haberent, ipſam controuerſiam ad noſtram audienciam delatam caſſauimus et Burgenſes communes vniendo cum textoribus in amicabili concordauimus, diligentes inter eosdem et volentes concordiam omnimodo conſeruari. Ne igitur occaſionem inter ſe habeant predicti ciues ex utraque parte contendendi, decreuimus, quod textores predicte ciuitatis noſtre et

alii, cujuscunque conditionis exſtiterint homines, pannos incidere nullatenus debent cunctis temporibus hujus mundi. Hij vero, qui in modo forenſi exiſtere dinoſcuntur pannos incidant de noſtre beneplacito voluntatis, volentes conſuetudinem omnium ciuitatum noſtrarum obſeruari de pannis incidendis in predicta ciuitate generalem. Concedimus inſuper ciuibus et indulgemus, quatenus vtilitate ciuitatis conſiderata communi conſtruere habitaciones valeant, quas inſtitoribus ſeu aliis in eyſdem habitacionibus manere volentibus locent pro annua penſione, quam penſionem quidem ciues Gorlitzenſes intendunt conuertere in vſum communem ciuitatis predicte et profectum. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigilli noſtri munimine roborandum. Datum Spandaw, Anno domini M°. CCC°. primo, octava St. Johannis Baptiſte.

Nach dem Abdrucke in Wilkii Ticemann. Append. 171.

CCCI. Die Markgrafen Otto und Johann beſtätigen dem Schleſiſchen Kloſter Trebnitz ſeine Beſitzungen im Lande Lebus, am 14. Juli 1301.

In nomine domini amen. Cum loginquitate (ſic) temporis geſtorum obſcuratur ſeries, niſi literis perhennetur; Igitur nos Otto et Johannes, dei gracia Burdinburgenſes et de Landisbergh marchiones, ob amorem dei et domini noſtri Iheſu Chriſti et beate marie virginis clorioſe, et eciam ob deuocionem procuratoris conuentus de trebnicia priuilegia iuſta vidimus audiuimus ſuper villas Trebnicz cum quinquaginta manſis, Johenſfelt cum quinquaginta manſis, Conlichſdorf cum quinquaginta manſis, Buchhulcz cum quinquaginta manſis, iura, poſſeſſiones eidem monaſterij Trebnicz pro bone memorie anteceſſoribus noſtris, ſecundum tenorem priuilegia predicta, liberos villas predictas eidem monaſterij confirmanus, Et eciam cum bona voluntate noſtra damus libertatem nunc et inperpetue, ſicut vidimus et audiuimus in priuilegia predicta, ab omnibus exaccionibus, ſolucionibus, Collectis, ſeruicijs et angarijs quibuscunque nominibus cenſeantur et ab omni noſtri grauamine. Et hec quatuor ville ſic vocate cum ſuis vſibus fructibus et vtilitatibus in veſtitum monialium et fratrum earum et non alias debent pertinere. Statuo firmiter, quod inhabitatores iam dictarum villarum coram noſtro Caſtellano aut coram Judice noſtro non comparebunt in Judicio, eciam non debent nobis ad caſtrorum edificacionem iuuare. Omnia Judicia, tam ſimplicia quam ſangwinis, procuratores monaſterij beate Hedwigis in predictis villis Judicabunt et omnes cauſas, exceptis tamen duabus, ſtupre et furtu, quibus Judicandis intereſſe volumus vna cum procuratoribus eccleſie priuſdicte, vt equm iudicium talia inueſtigantibus diligencius tribuatur. Si ibidem tunc aliqua pena fueret nullum iuſs ad eam habemus, ſed ad monaſterium preſatum pertinet. Et eciam quod Abbatiſſa eiuſdem cenobij Collacione ſuper ſcultetis aut ſcultecijs et eccleſiis eternaliter debent optinere in villis memoratis eas conferre quod ſibi placuire uel oportunum fuerit, poſtergatis omnibus obſtaculis impedimentorum. Preterea ſi perſona ſexus vtriuſque Secularis uel ſpiritalis fraude ſubdola per longa ſpacia temporis

aliquo modo possessionem dictarum villarum in parte uel in toto in preiudicium ecclesie beati Bartholomei subtiliter subintraret, consensu tocius conuentus expresso non accedente, Talem sinistram wolumus irritam fore possessionem nec stare posse nec vigorem obtinere, Sed pocius per illarum sustentacionem, sczilizet sanctimonialium de Trebnicz, integra et illibata conseruentur. Qui secus fecerit, dampnacionem eterne cum maledictis et nunquam cum Justis resurgere mereatur. Ne quispiam huic testamento temerarie audeat contraire, presencia desuper scribi mandauimus, sigilli nostri munimine roborari. Testes huius sunt dominus Zulyz de Wedele, Conradus de Redere, Ceruus dapifer, Juulx de Lossow, Coppo de Schorore milites et alij quamplurimi clerici et layci fide digni. Actum et datum Templyn, anno domini Millesimo Trecenthesimo primo, pridie Idus Julij, per manus Arnoldi nostre curie notarij.

Aus einer vom Geh. Rath Stenzel mitgetheilten Abschrift der unstreitig untergeschobenen, im K. Schlesischen Provinzial-Archive in Breslau befindlichen Urkunde, welche der deutlichsten Spuren der Unächtheit ungeachtet, im Jahre 1455, wie die folgende, ebenfalls aus dem Schlesischen Provinzial-Archive mitgetheilte Urkunde zeigt, in der Churfürstlichen Kanzlei für ächt angenommen wurde:

CCCII. Markgraf Friedrich von Brandenburg bestätigt dem Kloster Trebnitz einige alte Privilegien, am 2. Dezember 1455.

Wir Fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Branndburg, des Heiligen romeschen reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge etc. Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit dissem briue vor allermenniglich, die jn sehen oder horen lesen, Das vns die Erwirdige Frouwe Anna, Hertzogynne zu oppull vnd Ebtisschynne zu Trebenitz, vnnse liebe Muhme, von iren vnnd irs gantzen Conuentes vnnd Closters wegen zu Trebenitz vorbrengen laszen hatt drey latynische pargamen brieff, mit anhangenden Insigelen versigelt, der zwene gegeben sein vor zeitten von einem Bischoff zu Magdeburg Wilbrandus genant vnnd der eine von hern Otten und hern Johansen, vortzeiten Marggrauen zu Branndburg vnnd Lantzberg, haldende uber etlich dorffer vnd guter in vnnsern landen der marke gelegen, vnde furder laszen bitten, jr der vnnser vidimus zugeben. Also haben wir solich briue eygentlich alle dry laszen vor vns lessen, gehoret, vernomen vnd eben beschawet, die wir auch an Schrifften, pargamen, Insigelen vnd wachsz gantz rechtuertig, vntadelhafft vnnd vnuerseret befunden vnd gesehen haben, vnd die von wortenn zu worte mit iren ynnhaldenen meynungen hirnach alle drey geschribenn seyn, Also lutendt

Wilbrandus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus etc. etc. —

Dat. Nienburch MCCXLIIII. pridie Kalend. Mai.

Wilbrandus d. g. s. Magdeburg. ecclesie archiepiscopus etc. etc.

Dat. Magd. MCCLIIII. XVII. Kalend. Aprilis.

In nomine domini amen. Cum loginquitate temporis gestorum obscuratur series, nisi

literis prehennetur. Igitur nos Otto et Johannes dei gracia Burdingenses et de Landisbergh marchiones etc. etc. — (wie die vorstehende Urkunde). Act. et dat. Templyn a. d. millesimo trecenthesimo primo pridie Idus Julij.

Vnd zu vrkunt haben wir dissen Brieff mit vnnserm angehangen Insigel versigeln laszen, der Geben ist zu Coln an der Sprewe, am dinstage nach Andree, nach gots geburt virtzehenhundert vnd darnach Im funsvndfuntzigsten Jaren.

CCCIII. Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg compromittiren wegen ihrer Uneinigkeit mit Nicolaus von Werle auf König Erich von Dänemark, am 7. September 1301.

Aar MCCCI. indgaff Margreff Ottho oc Conrad aff Brandenborg deris Kiff oc Traette, de haffde med Her Nicolao aff Verle, paa Kong Erich aff Danmarck, huad hand dennem imellem sagde, der ved skulde det bliffue. Actum feria quinta ante Natiuitatis Marie.

Urkunden-Extract bei Arrild Huitfeldt Kronicke I., 317. Ueber die Veranlassung der Uneinigkeit, die hiernach zwischen den Markgrafen und dem Herrn von Werle oder Wenden obwaltete, äußert sich Huitfeldt also: Paa disse tide haffde Nicolaus eller Claus, Herre aff Verle, troloffuet sig Margreffue Ottho oc Conradus Søster aff Brandenborg, siden slog hand Hale i Vand med hende, som mand siger. Dette tyckte forneffnde Margreffue, oc fleere hendis Venner, dem en stor Spot at vaere oc vilde det heffne. Aff aadan Fryct faa oc for at de aff Rostock altid vaar hannem ulydig oc opsaetske fore, gaff Her Nicolaus aff Verle sig under Kong Erich aff Danmarck, resignerede Rostocker Forbeed oc Land til hannem, som den der haffde Dominium urbis oc tog igien en Summa Penninge, oc Gods i Danmarck, thi begaff Kong Erich sig med en Krigsmact Udi Venden, at antage de Rostocker etc. Huitfeldt ibid. p. 316.

CCCIV. König Albrecht versöhnt den Markgrafen Hermann von Brandenburg mit dem Bischofe Mangold von Würzburg, und schlichtet ihre Streitigkeiten, am 6. Dezember 1301.

Wir Albrecht, von gotes genaden romischer kvnig, alleweg ein merer des riches, tun kvnt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir haben versünet vnde verslichtet ganzlich vnd luterlich den margrauen Herman von Brandemburg, vnsern eidem, vnd den bischof Manegolt von Wirzeburg, vnser lieben ffursten, aller der kriege vnd missehellunge, die si mit einander hant gehabt biz an disen hutigen tak, als hie nach geschriben stat. Wir wellen vnd sprechen zem ersten, daz aller der schade, der beidenthalp geschehen ist, an luten oder an gute, an brande oder an name, oder swie er geschehen ist, daz der verkorn vnd abe sin, vnd die gevangen ledig beidersit ane schaden sulen sin. Ez ist auch ein gevangen, heizet Appel von dem Lichtenstein, swaz der dem margrauen schaden hat getan vzerhalp dienstes des bischofes von Wirzeburg, den sol er abe legen nach genade vnd nach rehte, vnd sol man auch dem selben knehte von des margrauen wegen ein

reht tun vmbe finer müter erbe vnd vmbe fines wibes, vnd fwaz fchaden man im darvf hat getan. Wir fprechen vnde wellen auch, daz der margraue gebe dem edelen man, Walther von Barbey, oder fwen er an finer ftat lazet in dem lande ze Franken, vz zerihtenne, ob der bifchof oder die finen dar iht zefprechen hant, vmbe erbe, lehen oder gut: daz felbe fol auch der bifchof dem margrauen tun da wider vnd den finen, nach landes reht vnd gewonheit. Wir fprechen vnd wellen auch, daz iedes herren helfer in dirre fune ften ieder man zv finem rehte. Wir fprechen auch vnde wellen, vmbe alle die vflöfe vnd kriege, die furbaz vf ftent oder mugent vf ften zwifchen des margrauen luten vnd helfern einhalp, vnd zwifchen des bifchofs vnd des geftiftes von Wirzeburg lute vnd helfern anderhalp, daz der margraue fol nemen zwen befcheiden man, vnde der bifchof zwen befcheiden man, die ze den heiligen fweren, fwanne diu fache mit klage an fie kumet, ift daz der amtman, in des pflege der vflof gefchehen ift, nit vz rihtet den klager in vierzehen nehten, daz fi nah reht oder nach minne die fache fulen vzrihten inwendik einem manede vf ir eit an alle geverde. Wer aber, daz der vierer drei ein reht fprechen einmütechlichein vber die fache, daz fol beliben ftete: zweiten aber fich die vier an dem rehten zefprechenne, fo fol der edele man grave Ludewik von Oetingen ein obman fin, vnd fulent die vier ze dem felben grauen komen, vnde fulent im die felben fache fagen, vnd fwelhen zwein er danne geftet vf finen eit, daz reht fol beliben; fwes auch die funve oder daz merer teil von den funven ze reht gefprechent, daz fol der, von dem der vflof kam, vollebringen vnde vollefueren in der zit, alfe die funve fprechent vnde fetzent, vnde fol in darzv haben vnd twingen der herre, des diener er ift oder vnder dem er ift. Hielte der herre den, von dem der vflof ift gefchehen, darzu nit, fo fol der herre fur den felben finen diener dem herren, an des diener der vflof ift gefchehen, zwei hundert mark lofiges filbers fchuldik fin vnde geben, vnd dem, dem der fchade ift gefchehen, den felben fchaden zwiveltik gelten. In aller der vor genanten wife vnd gedinge hant die vier oder die funve gewalt vnde maht, den margrauen vnde den bifchof zerichtenne vnd zeflichtenne, ob furbaz vnder in kein vflof gefchehe vmbe burge, vefte oder gut. Wir wellen auch, daz der bifchof von Wirzeburg belibe bi allem finem rehte, als ez von alter her ift komen, vnd der margraue auch bi finem rehte in der gegende, diu in ze Franken ift angevallen, vnde die anfprache, die die iuden von Koburg hant an den bifchof von Wirzeburg, fprechen wir, fetzen vnde wellen, fwes der bifchof fprichet, des er fie gewert habe, vnde daz erzuget mit im felber vnd mit vier erfamen mannen ze den heiligen, daz fi des geloben fulen, vnde fo vil fchulde fol abe fin gantzlich vnde gar. Wir fprechen auch, daz Gotze, der ritter von dem Steine, luterliche fune habe des bifchofs von Wirzeburg, vnd daz er in furbaz nit enhinder an keim finem gute, ane den Zehenden ze Northeim, den fol er ze lofenne geben dem bifchof vmbe als vil haller, als er gekofet wart vmbe Friderich Kyfelink von Heinrich von Rannemberg, dem korherren von Wirzeburg. Gebe aber im der haller nit, fo fol er den zehenden inne han an hinderniffe als lange, biz man im die haller gebe. Wir gebieten vnde wellen auch, daz diu pene, diu vber die vflofe vnd kriege, die furbaz gefchehen mohten, gefetzet ift, daz diu ftete belibe vnd ganze, von dem oberften tage, der nu nehefte kvmet, vber vier jar. Dirre

ſune ſint gezuk die erberen furſten, Heinrick der biſchof von Konſtenze, Peter der biſchof von Baſele, Otte der margraue von Brandemburg, Hermann der abbet von Ebrach, die edelen lute, Eberhart der grave von Wirtemberg, Ludewic der grave von Otingen, Burchart der graue von Hohemberg, vnſer öheim, vnde ander erberen lute genük. Vnde daz diſu ſüne vnde verſlichtunge in allen iren artikeln, als da vor geſchriben ſtat, ſtete vnd vnzerbrochen belibe; ſo geben wir da vber ze einem vrkunde diſen brief, mit vnſerem konichlichen inſigel vnd mit der vor genannten ffurſten, des margrauen vnd des biſchofs von Wirzeburg inſigel verſigelt. Der brief iſt gegeben zu Heilprunnen, an ſante Nicolaus tak, do man zalte von Chriſtes geburte druzehen hundert iar vnd ein iar, in dem vierden iar vnſers riches.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 39. Nr. LIX. — Fehlerhaft bei Schultes Henneb. Geſch. I., 174.

CCCV. Otto, Markgraf von Brandenburg conſentirt zu der vom Könige Albrecht vorgenommenen Verpfändung der Stadt Schwabach, am 15. Dezember 1301.

Otto, dei gracia Brandenburgenſis et de Landeſperch Marchio, vniuerſis preſentes litteras inſpecturis ſalutem et credere ſubnotatis. Ad vniuerſitatis veſtre noticiam cupimus tenore preſencium euidencius peruenire, Quod nos obligacionem pignorum nobili Domine Anne, Sorori ſpectabilis viri Johannis Burggravii, ac nobilis viri Emichonis, Comitis de Naſſauya vxori, per Sereniſſimum Dominum noſtrum Albertum Romanorum Regem factam, in bonis Imperii infra ſcriptis, videlicet in Caſtro Camerſtein, Swabach, Altorf, Heroltſperge cum Judiciis ac vniuerſis pertinenciis, hominibus et juribus ſuis, prout in litteris prefati Domini Regis, eidem Domine ſuper hoc conceſſis et traditis, et (eſt?) expreſſius recitatum, ratam, firmam et gratam habentes, conſenſum noſtrum adhibemus pariter et aſſenſum. In cuius rei euidenciam et teſtimonium preſens damus ſcriptum, Sigillo noſtro roboratum. Datum in Spyra, Anno Domini Milleſimo CCCI., ſexta feria ante feſtum Thome Apoſtoli.

Aus Oetters Geſch. der Burggrafen zu Nürnberg III. Verſuch S. 159.

CCCVI. Die Markgrafen Otto und Konrad geloben, die Entſcheidung, welche König Erich von Dänemark und Fürſt Heinrich von Mecklenburg in ihren Streitſachen mit Nicolaus von Wenden getroffen haben, und die der König künftig treffen wird, zu beobachten, am 18. Dezember 1301.

Aar MCCCII. haffuer Ottho oc Conrad, Margreffuer, udgiffuet it Breff til Kong Erich, deris Moder Broder eller Ohm, at den Sone, ſom Kong Erich oc Her Henrich aff Meckelnborg giorde med dem, paa Her Claus aff Verle hans vegne, den ville de faſt holde, det ſamme ſkal kong Erich oc hand giöre dem igien, all Aarſag til

krig ſkal vaere nederlagt, huad Irringe effter denne Dag kand indfalde, dem oc Nicolao imellem, det haffue de indgiffuet paa Kong Erich, inden dette oc Pintzdag at forhandle, til minde eller rette, huad hand giör, der ved ſkal det bliffue, udi huilcke Artickle forrige Sone icke findis fulgiord, ſkal den fuldkommis. Actum Ratenowe, feria II^{a}. ante Natiuitatis.

Urkunden-Extract des Arrild Huitfeldt, Kronicke I, 317.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCII. haben die Marggrafen Otto vnd Conrad dem Könige Erich, ihrem Ohm oder Mutterbruder, einen Brief ausgeſtellt, die Sühne, welche Konig Erich und Herr Heinrich von Mecklenburg wegen des Herrn Claus von Werle mit ihnen ſchloſs, feſte zu halten. Dasſelbe ſoll König Erich vnd er ihnen auch thun. Alle Urſache zum Kriege ſoll niedergelegt ſein. Wegen der Irrungen, welche ſich nach dieſem Tage zwiſchen ihnen vnd dem Nicolaus ereignen mögten, compromittiren ſie auf König Erich, der ſolche von jetzt bis Pfingſten in Güte oder durch Rechtsſpruch beilegen ſoll. Was derſelbe (für einen Ausſpruch) thut, dabei ſoll es bleiben. In welchen Punkten die vorige Sühne noch nicht erfüllt iſt, ſoll dieſelbe in Ausführung gebracht werden. Verhandelt zu Rathenow am Montage vor Weihnachten.

Anm. Das Datum iſt zweifelhaft. Iſt Natiuitatis Domini oder Mariae gemeint? Natiuitas Mariae iſt der 9. September. Ich entſcheide mich für Natiuitas Domini und glaube, daß die Urkunde nicht, wie Huitfeld angiebt, in's Jahr 1302, ſondern in den Dezember 1301 gehört, da ſich die Markgrafen im Jahre 1302 ſchon vor dem Geburtstage Mariens bei der Belagerung von Roſtock mit den Herrn von Werle in freundſchaftlichen Verhältniſſen zeigen.

CCCVII. Graf Ulrich von Regenſtein verſpricht dem Marienſtifte zu Quedlingburg, den Markgrafen Hermann von Brandenburg zu vermögen, der Abtei Quedlingburg die Vogtei über drei Hufen und Höfe in Gr. Ditforde zu reſigniren, im Jahre 1301.

Olricus Comes, dictus de Regenſten, omnibus Chriſti fidelibus, hanc paginam audituris ſalutem in excellentiſſimo virginis filio glorioſo. Perire poteſt humana pactio, niſi robur accipiat a teſtium vocibus et ſcriptura. Preſenti igitur recognoſcimus pagina publice proteſtando, quod nos, matura deliberatione noſtra prehabita bonaque voluntate et arbitrio, vendidimus Venerabili Abbatiſſe Sophie, Conrado Prepoſito totique conuentui cenobitarum Montis S. Marie Quidelingeburch, aduocatiam trium manſorum in magno Ditforde ſitorum et ibidem etiam trium curiarum pro XV marcis Stendalenſis argenti perpetuo poſſidendam. Sed quia noſtra non inter eſt proprietatem aduocatie memorate cuiquam dare liberam aut conferre, ideo dicimus, quod apud Dominum noſtrum, venerabilem Hermannum, Marchionem Brandenburgenſem, procurabimus, cum cicius poterimus, quod eandem proprietatem reuerende Domine noſtre, maiori Abbatiſſe Quidelingeburgenſi libere reſignabit. Huius rei teſtes ſunt Bernardus et Bartoldus de Ditforde, Lodewicus de Eluelingerode, Theodericus Reſe, Siffridus de Hoyem, Godelen, Beteman-

nus Holle, Conemannus, Tilo Mor. In huius facti nostri robur firmius et munimen, presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri. Anno Domini MCCCI. Indict. quarta decima.

Nach Erath, Corp. dipl. Quedl. 335. 336.

CCCVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg resignirt der Aebtissin Bertha von Quedlingburg die Vogtei über anderthalb Hufen Landes im Felde Zcattelo und über die Mühle Scherra zu Quedlingburg, im Jahre 1301.

Inclite ac Reuerende domine sue . . . domine B. Abbatisse Quedelinburgensi H. dei gracia Brandenburgensis Marchio debitam et paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Aduocaciam quorundam bonorum unius videlicet mansi et dimidii sitorum in campo, qui zcattelo uulgariter appellatur, nec non cuiusdam molendini, scherra nuncupati, ac unius aree iam dicto molendino contigue, in occidentali uilla quedelingborch sitorum, vestre magnificencie resignamus litteras per presentes, studiose rogantes, quatenus aduocaciam dictorum bonorum ecclesie sancti Wicperti in Quedelingborch nostre peticionis intuitu conferatis, jn quibus affectum nobis ostenditis vtique graciosum. Datum anno M°. CCC°. primo.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 489. — Erath, Cod. Quedl. 336. Lünig's Spicileg. ecclesiast. Thl. III. Forts. S. 226, wo diese Urkunde dem Markgrafen Heinrich zugeschrieben ist.

CCCIX. Walther, Herr von Barby und Amtmann des Markgrafen Hermann in Franken, beurkundet einen Namens des letzteren mit dem Abte des Klosters Georgenthal über das Schloß Waldenfels geschlossenen Vergleich, am 7. Januar 1302.

Nos Waltherus, Dominus de Barbei nec non officialis Illustris principis, Domini Hermanni Marchionis Brandenburgensis in terra Franckonie, Recognoscimus et constare cupimus vniuersis tam presentibus, quam futuris, quod omnem actionem questionis, litis et impeticionis materiam, inter prefatum Dominum nostrum Hermannum Marchionem Brandenburgensem ab vna, et viros religiosos Abbatem et Conuentum vallis S. Georgii, ordinis Cistertiensis, a parte altera hactenus agitatam, sedauimus et complanauimus in hunc modum, Quod Dominus Abbas suusque Conuentus supradictus pro Castro Waldenvels et omnibus bonis cultis et incultis, quesitis et inquirendis, pascuis, pratis, aquis et aquarum decursibus, villis, nemoribus, eidem castro ab antiquo attinentibus, sexaginta marcas argenti examinati domino nostro Marchioni dare fideliter promiserunt, Quarum triginta infra dies quatuordecim, et triginta residuas post Festum purificationis B. Virginis proxime venturum infra dies quatuordecim Gotfrido de Lapide, militi nostro, soluent: propter quod litteras domini nostri Marchionis patentes procurabimus Domino Abbati et Conuentui

ſupradictis dari, per quas venditionem Caſtri Waldenvels et omnium bonorum attinen-tium de ſuo fauore et conſenſu recognoſcimus fore factam, Jus proprietatis et infeodationis Monaſterii Vallis S. Georgii tribuendo, nihilominus renunciando omni juri ſiue actioni, que circa caſtrum et bona predicta domino noſtro Marchioni competere videbantur. In cujus rei eternam euidentiam preſentem litteram cum ſuis teſtibus infra ſcriptis noſtri ſigilli munimine dedimus roboratam. Teſtes ſunt Gotfridus de Lapide, Cunrad et Albertus fratres de Heſſberg, Albertus de Bartdorff, Sinderamus, milites; Otto de Konigshoven aduocatus et quam plures alii fide digni. Actum in Smalcalden, Anno Dom. M. CCC. ſecundo, in craſtino Epiphanie Domini.

Aus dem Gothaiſch. Kirchen- und Schulenſtaat Thl. III, St. V, S. 39 und 40 und der Thuringia facra S. 532.

Anm. Das Schloß Waldenfels, heute Altenfels genannt, in der Nähe von Tambach gelegen, hatte Graf Hermann I. von Henneberg im Jahre 1262 vom Kloſter Georgenthal an ſich gebracht (Gothaſcher Kirchen- und Schulſtaat III, V, S. 31) und vermuthlich dem Ritter Heinrich von Meldingen zu Lehn gegeben. Letzterer verkaufte das Schloß im Jahre 1293 wieder dem Kloſter Georgenthal (Urk. in der Thuringia facra und in dem Gothaſch. Kirchen- und Schulenſtaat III, V, S. 34) ohne Conſens der Markgrafen als nunmehriger Lehnsherren. Statt ihrer ſehen wir den Landgrafen Albrecht von Thüringen den Verkauf von 1293 in demſelben Jahre in der Weiſe beſtätigen (Goth. Kirchen- und Schulenſtaat VII, V, 35), als hätte Heinrich von Meldingen einen Antheil an Waldenfels von ihm zu Lehn gehabt. Doch machte nach der vorſtehenden Urkunde auch der Markgraf Hermann von Brandenburg lehnsherrliche Anſprüche darauf, die erſt durch den von Walther von Barby vermittelten Vergleich aufgegeben wurden.

CCCX. Zeugniß des Rathes zu Schmalkalden über dieſe Vergleichs-Angelegenheit, vom 16. Januar 1302.

Nos Henricus de Antehuſen, Cunradus dictus Waymund, conſulum Magiſtri ceterique conſules in Smalkalden, tenore preſentium omnibus hanc litteram inſpecturis recognoſcimus publice profitentes, Quod amicabilis compoſitio facta eſt inter Dominum Abbatem Vallis S. Georgii ex vna, nec non nobilem Dominum Waltherum de Barbey, ex parte altera, loco et nomine illuſtris principis Domini H. Marchionis Brandenburgenſis, ſuper poſſeſſione ac proprietate caſtelli Waldenvels atque bonorum ipſi caſtro attinentium, de maturo conſilio omnis diſſenſio (et) rancor hucusque habitus de predicto caſtro totaliter eſt ſopitus. Preterea profitemur, quod antedictus nobilis de Barbey ipſi Domino Abbati nec non Eccleſie ſue litteras Domini Marchionis ordinauit in hujus facti teſtimonium approbatum. Vnde ipſi ſuper huiusmodi placito et concordia preſentem dedimus litteram, noſtro ſigillo firmiter communitam. Datum Anno Dom. M. CCC. ſecundo, in die Marcelli.

Aus der Thuringia facra p. 532 und dem Gothaiſch. Kirchen- und Schulenſtaat III, V, 40.

CCCXI. Markgraf Otto von Brandenburg versöhnet den Römischen König Albrecht mit dem Erzbischofe von Mainz wegen aller ihrer Mißhelligkeiten, den 21. März 1302.

Wir Albrecht, von Gots genaden Romischer kunik, alle czyt eyn merrer des riches, viriehen und dun kunt allen den, die diesen Brieff sehent oder horent lesen, daz wir uns mit dem erbern fursten Bernharden dem ertzbischof von Mencze, unser und des richs archicanceller in tutschen landen, umb alle die misschellunge, krig und zweyunge, die zwuschen uns und allen unsern helfern, wer die sint, eynhalp, und zwischen dem vorgenannten ertzbischove von Mentze und allen sinen dienern und helfern, wer die sin, anderthalbe, ist biz here gewesen, nach unser und des riches erbern forsten, marckgreven Otten von Brandenburc, und ander unser und des richs getrüen rat und helferen, luterlich und gentzlich virsunet und virrichtet han, nach allen den Worten, die hernach gescreben stat. Zu dem ersten ist gereddet und gesprochen, daz der vorgenant ertzbischoff von Mentze uns gelobet hat mit guden truwen, wer der ist, der uns und das riche angriffet, widder den soll er uns beholfen sin nach aller siner macht an geverde und gen menlichen. Oich sullen wir dawider demselben ertzbischove zu sinen rechten bestanden und beholfen sin widder aller menlich. Ez ist auch gerettet mer, daz der vorgenante ertzbischove die zulle zu Laynsteyn, und waz er unrechter zulle hat, lazzen sal, und war er daruber briffe hat von uns und von kunik Adolf, die soll er widder geben, und waz er vuer briffe hat von uns und von kunik Adolf dem vorgenannten, die sal er auch widder geben; behelt aber er derselben briffe keynen, die sollen alle doit sin und zu nichte. Waz er aber briffe hat uber alte bestedunge, die sal er behalden. Daz ungelt und die Juden zu Frankenfurd, die sal er behalden recht, als unser breffe stant und kunick Adolfs, die er daruber hat, die briffe sal er auch behalden. Ez ist auch geret me, daz wir behalden sullen Selgenstad und daz dar zu gehoret, als lange biss iz der vorgesprochen ertzbischoff uns mit recht au gewinnet, und wir sullen auch im rechtes gestaden. Ez ist auch me geret, daz die vorgenant rede, die hie vorgeschreben ist, stede und feste blibe, des hat der vorgesprochen ertzbischoff von Mentze zu underpfant gesaczet die stat und die burg zu Bingen und daz daczu gehoret, Ernvels und daz darzu gehoret, Scharpensteyn und daz darzu gehoret, Laynsteyn und Lanekke und daz darzu gehoret, Des hat der vorgenant markgreve von Brandenburc macht, eyniz abzulassen, daz ist Lanecke die burc: und die hat er von siner gewalt abgelazzen mit deme, daz darzu gehoret. Ez ist auch geret, daz die selben pfant sullen stan funf jar: und wanne die funf jar ufsgent, so sall man dem erczebischove, der da vorgenant ist, die vorgeschreben pfant widder geben, oder sinem stifte, ob er nicht en ist. Haben wir danne an der stat und an der burg zu Bingen icht rechtes, da sol uns der Bischoff rechtes an gestaten. Wer aber, daz gott virhite, daz in selben funf jaren der erczebischof abeginge, welich Bischof nach eme qweme, wollt er in dem vorgenanten gelobte sin, so sullen dieselben pfant stan die vunfe jar uz rech als da vorgeschreben stad. Wolt er aber darinne nit sin, so sal man uns Bingen die stat und die burc widder geben mit allem rechte, alz wir i iczu haben, und dem bischof, der nach ime kümt, oder sime cappitel die

andere feste, die pfant sin, widder geben mit allem deme, daz darzu gehoret. Wer aber, daz got verhite, daz in denselben funf jaren wir sturben, so sal man dem erzbischof von Mencze oder sime capitel die vorgenante veste, die pfant sin, alle widder geben, mit allem dem, daz darzu gehoret. Wyr haben auch und der vorgenannte bischof eynen man gekoren, dem wir die vorgenante pfant enpholen haben, der sal die pfant haben, als hernach geschreben stet. Der die pfant halden sal, daz ist Gottfried von Brunecke, oder Andres sin son, obe der fater sturbe in den funf jaren, der sal die vorgenante pfant beseczen mit turnhutern, mit wechtere, mit portennern, mit burgmannen; die kost sal man von des erczbischofs gut von Meyntze gelden. Auch ist geret umb die kost, die selbe von Bruneck haben sal, darumme er sich der vorgenanten veste unterwindet, daz sullen wie, der bischof von Mencze und der marckgreve mit einander machen: zwiten aber wir daran, waran danne den von Bruneck genugen sal, daz sal an demselben markgraven sten, waz über die kost ist, iz sie vff dem lande oder in den steten, an Juden oder an Kristen, daz sal dem bischof sulgen. Auch ist geret, daz der bischof mit den sinen in die vorgenanten vesten riten sol darin und ufs, also daz er mit dem von Brunecke redde, daz er eme gelaube. Auch ist geret, daz alle die bischove, die in unser und des richs helse sint gewest, oder pfaffen, oder emant van ir wegen, in diesem urlowge widder den ertzbischof von Mencze, daz die sullen eyn gantz sün haben. Es ist auch geret zwischen dem ertzbischof von Meincze und der stat von Meyncze, daz derselb bischof sal halden die brieve, die er und sin vorvaren gegeben hant, und sin capitel bestediget hat; wo daz gebrochen ist, daz die briefle sprechen, daz sal man widder thun; da sal der bischof zwene man zu seczen und die stad von Meyncze zwene man, die daz besehen, waz daran gebrochen sie vff eynen bescheyden dack, daz sal man widder tun, da die vier sprechent, daz gebrochen si, daz selbe sal die stat dem bischof widder tun. Auch ist geret, wan der von Brunecke inne nimmet Bingen, burc und stat, Scharpensteyn, Erenfels und Lansteyn die stat, darnach by firczegen dagen alle die festen und alles daz gut dem bischof und allen sinen helfern sal man widder antworten, daz sie virloren hetten, in disem krige, und sal nieman sie daran hindern, daz haben wir gelobet, waz vesten uzwendig landes lit, die gewunnen sint in diesem krige von unsern helfern, die sal man widder antworten zwischen hie und sant Jakobs dag. Daz haben wir gelobet und zehen herren, die man noch nennen sol: und geschee des nicht, so hant die vorgenanten herren gelobit zu leysten zu Wormisse in der stad kuntlich ieder herre vor sich zu legen eynen ritter und eynen edeln knecht also lange, biss daz geschecht, als da vorgeschreben stat. Ist aber, daz wir ansprechen denselben ertzbischoff, daz er an uns gebrochen habe, des sullen wie kysen zwene manne und der bischof zwene, die sullen die bruche virhoren und sullen daz scheyden, wes sie eyntrechtig werden off iren eit. Und waz die selben vier oder der merer teyl darüber scheidet oder sprechet, daz sal stede behalden werden. Zwiten aber sie sich daran, so sullen sie ez vor den vorgenanten marckgraven Otten bringen: wem der gestet, der hat sin sache verbunden. Wer aber, daz der marckgrave, des got nicht in wolle, abeginge, so sal über denselben broch sprechen der vorgenant Gotfrid von Brunecke, und daz seib sal man stede halten. Geschech auch, daz

derselbe Gotfrid von Brunecke sturbe, so sullen die vorgesprochen vier schidman eynen andern obern man walen und kysen off eren eyt, der gewalt habe zu sprachen ober den bruche zu gelicher wise, als der vorgenant markgrave oder der von Brunecke hat. Hat aber der bischof von Mencze deheyn gut, daz wir ansprechen, daz iz des riches sie, da sal er uns rechtes an gestaden. Ez ist auch geredt, daz der Bischof und sin helfer uns und unsern helfern recht dun sullen, daz selb sullen wir und unser helfer dem bischof und sinen helfern auch widder thun. Ez ist auch geret, daz die stete, die in unser und des riches helfe sint gewest, eyn recht sun sollen haben. Ez ist auch geret, daz wir und der bischof eyn recht sün geteydinget haben uns und allen unsern helffern zu beyden siten, die dorch uns an diesen krich sint kummen. Auch ist geredt, daz wir und der bischof von beyden siten, iz sie uns selben oder unser helffern ieden man widder insetzen sal in sin erbe, iz sie burg, oder stad, oder dorfe oder gerichte aller hande gut, wie iz genennet ist, da sal man jeden man wider insetzen, als er sass vor dem krige. Ez ist auch geret, wer off des andern gut gebuwet hat in diesem krieg, daz sal er abtun. Sint burge oder stede gebrochen, wes die sint, die sal er widder machen ob er will, daz sall der herren wille sin, da in sal in nieman an hindern. Auch ist geret, waz genummen ist an varenden gut under den die in dem urleyge begriffen waren, daz des sal eyn gancze sun sin. Auch ist geret, daz alle gevangen, die in dem urlug gevangen sint, sullen ledig sin, die ir schaczunge nicht gegeben han, waz gegeben ist, daz si hin. Ez ist auch geret umme den von Bruberg, daz man in alle sin veste und sin gut und sin pfant widder sal lazzen, ez sie zurbrochen oder untzobrochen. Ez sall auch der bischof von Mencze uns die briffe, die der Pallanczgreve widder geben hat, sin briff uns auch wider geben, da sie sich mit verbunden hatten, gelicher wise alsam der vorgenant Pallantzgraf getan hat. Ez ist auch geret, gist der bischof von Kollen uns widder die brieve, dar sich der bischof von Mencze und von Kollen und der Pallanczgref mit verbunden hatten, so sal der bischof von Mencze uns auch sin briff widder geben, die daruber geschreben sint. Ez ist auch me geret, wie wir den bischof vergewissen sullen, daz wir im beholfen sin, als unser brieve under uns beiden stent, daz sal an dem vorgenanten markgraven von Brandenburg sten. Daz diese sun in alle ir artikel, als da vorgeschreben stat, stede und unzerbrochen belibbe, so geben wir diesen briff versigelten mit unsern kunicklichen ingesigel. Der brief ist gegeben in der stad zu Spire, da man zalte von Gots geburd druczehen hundert und zwey iar an sancte Benedicten tage in der vasten, in dem firden iare unsers richs.

Nach Pertz, Monumenta histor. German. IV, Legum II, 477 – 479.

CCCXII. Markgraf Hermann von Brandenburg bestätigt, als Lehnsherr des Fürsten Heinrich von Mecklenburg, die von diesem vorgenommene Schenkung des Patronats über die Pfarrkirche zu Lychen an den Johanniter-Orden, am 24. März 1302.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Hermannus, dei gracia Marchio Brandeburgensis, omnibus ad quos presentes peruenerint in perpetuum. Cum ex fragi-

litate condicionis humane memoria humana sit labilis et uita breuis, expedit vt ea, que aguntur debite et debent memorie commendari, litterarum serie et fidelium testimonio roborentur. Recognoscimus igitur presentibus publice protestantes, Quod Vir honorabilis, frater Vlricus, swaf dictus, Commendator domorum ordinis Hospitalis Sancti Johannis jherosolymitani in Brunswich, Nemerow et Gardow, familiaris nobis specialis et dilectus, nobis veraciter exposuit, quod Vir Nobilis dominus Heinricus Magnopolensis Inclitus, sororius noster dilectus, Jus patronatus ecclesie parrochialis ciuitatis Lychen dicto domo seu fratribus ordinis sancti Johannis predicti propter deum dedit perpetuis temporibus possidendum. Et quia dictus noster sororius dominus Heinricus Magnopolensis terram et Ciuitatem Lychen predictam a nobis tenet in feodo, jdem frater Vlricus Swaf, volens sibi et suo ordini predicto sinistra velud sapiens dubia precauere, donacionem ipsam a nobis peciit confirmari. Cuius precibus inclinati ad laudem dei omnipotentis eiusque matris Marie virginis perpetue ac sancti Johannis, Ad salutem quoque animarum, nostre videlicet ac patris nostri et patrui aliorumque progenitorum et successorum nostrorum, dictam donacionem dicti nostri sororii, si facta est debite, presentibus confirmamus. Et si dicta ciuitas Lychen ad nos processu temporis deuoluta fuerit, donacionem ipsam gratam tenebimus atque ratam. In cuius Rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes quoque huius sunt Gheuehardus senior de aluensleue, Ludewicus de wantsleue, Boldewinus stormer, et Droyseko tunc Curie dapifer, Et plures alii fide digni. Datum spandow, Anno domini Millesimo tricentesimo secundo, Vigilia annuncciacionis, per manum Conradi.

Nach dem Originale des Geh. Kabinets-Archives, Joh.-Ord. Kiste IX, Nr. 40.

CCCXIII. Markgraf Hermann von Brandenburg ratificirt den von Walther von Barbi wegen des Schlosses Waldenfels mit dem Kloster Georgenthal abgeschlossenen Vergleich, am 6. April 1302.

Quoniam per temporum successiones sepius fidelium actiones in obliuionis decurrunt precipitium, expedit res perpetuitatis robur habituras scriptis autenticis roborari. Inde est, quod nos Hermannus, Dei gratia Marchio Brandenburgensis, omnibus tam presentibus quam futuris hoc scriptum visuris, lecturis seu audituris notum esse volumus publice protestantes, Quod cum pro castro dicto Waldenvels, quod ex relatione quorundam olim ad terram Franconie pertinuisse didicimus, Ecclesiam Vallis S. Georgii et eius incolas impeteremus, mediante Walthero dicto de Barbey, nostro fideli, amicabilis inter nos est habita compositio in hunc modum, quod abbas et fratres predicti cenobii nobis sexaginta marcas examinati argenti dederunt, quas prefato Walthero de Barbey nostra ex parte et nostro nomine presentarunt, propter quod omni juri, quod in prenominato castro scilicet Waldenvels aut in omnibus eius possessionibus habuimus siue nobis competebat, libere per presentes renuntiamus, dantes ipsum castrum et jus proprietatis ipsius castri cum omnibus suis

pertinenciis, videlicet: nemoribus, ſiluis, arbuſtis, villis, campis, pratis, paſcuis, agris cultis et incultis, viis et inuiis, aquis, aquarum decurſibus, piſcaturis, queſitis et inquirendis et ceteris omnibus aliis intereſſe eidem caſtro ybicunque ſitis ab antiquo attinentibus, eccleſie preſcripte Vallis S. Georgii et fratribus ibidem Deo ſeruientibus iugiter poſſidendum. Super quo preſentem erogauimus litteram, ſigilli noſtri impreſſione firmiter communitam. Teſtes huius rei ſunt Walterus de Barbey predictus, Gotfridus de Lapide, Cunradus et Albertus fratres de Heſſberg, Albertus de Bartdorff, Sinderamus, milites: Otto de Kunigishouen aduocatus in Smalkalden et Henricus de Antricheim ciuis ibidem et alii quam plures ſide digni. Datum Anno Domini M. CCC. ſecundo, VIII. Idus Aprilis, Indict. XV.

Aus dem Gothaiſchen Kirchen- und Schulenſtaat III, V, 40—41. In der Thuringia ſacra p. 532 ſind, außer der obigen, noch zwei Verzichturkunden des Markgrafen Hermann auf das Schloß Waldenfels angeführt, deren nähere Kenntniß uns mangelt, nämlich:

„Hermannus, dei Gratia Brandeburgenſis Marchio et Dominus de Henneberg, — Actum et datum per manum Domini Conradi noſtri Notarii, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſecundo in octaua Paſce.“

ſo wie eine Urkunde von demſelben Tage cf. Nr. CXL und CXLII daſelbſt.

CCCXIV. König Albrechts Schreiben an den Markgrafen Otto von Brandenburg und die Herzöge von Braunſchweig, als Handhaber des Landfriedens in Sachſen, wegen der von dem Grafen von Wernigerode bei Goslar angelegten Burgveſte, vom 11. Juli 1302.

Albertus, Dei gracia Romanorum rex, ſemper auguſtus, illuſtribus O. marchioni Brandenburgenſi, H. et Alb. ducibus Brunsvicenſibus, O. duci de Brunswig et de Luneburg, principibus ac univerſis pacis generalis iuratis in Saxonia, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Ad noticiam ſerenitatis noſtre inſinuacione queruloſa pervenit, quod viri nobiles Alb. et Frid. comites de Werningherode, in generalis iurate pacis dispendium, quoddam caſtrum prope civitatem noſtram Goslarienſem in fundo alieno de novo erexerunt et fundarunt, quod cum eidem civitati Goslarienſi, ac viis regiis, prout intelleximus, impedimenta poſſit et incommoda generare, ſinceritati veſtre duximus committendum, quatinus circa dictum caſtrum, quicquid tranquillitati terre et bono communi expedire videritis, faciatis; caventes ne occaſione caſtri ejusdem oriatur turbatio patrie ſive pacis. Datum in Eſlingen, V. Idus Julii, regni noſtri anno quarto.

Nach Hahn, Collectio Monumentorum T. I. 266.

CCCXV. Die Herzoge Johann von Jütland, Erich von Langeland, Witzlav von Rügen, Gerhard von Holstein, so wie die Herren von Werle und von Mecklenburg verbinden sich mit dem Könige Erich von Dänemark und dessen Brüdern, und mit den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg, am 26. August 1302.

Aar MCCCII. naeſte Soendag effter den VIII. Dag Aſſumptionis Mariae, forbant ſig Hertug Woldemar aff Soender Judland, oc hans Broder Erich aff Langeland, Hertug Witzlaff aff Ryen, oc hans Boern, Geert aff Holſten, hans Broedreboern Adolphus oc Johannes, Nicolaus Herre aff Verle, oc Henrich Herre aff Mekelnborg med Kong Erich aff Danmarck, Ottho oc Conrad Margreffver aff Brandenborg, Hertog Chriſtoffer oc Hertug Woldemar, Kongens Broder, bliffue udien faſt ſtadig Fred ſammens: kom der Traette imellem Margreffverne, eller Kongen oc hans Broedre, ſkulle Kongen haffue Mact det at ſkielne, til minde eller rette, kom der Traette imellem Kongen oc nogen aff dem, da ſkulle fire aff diſſe beneffnde, ſkaffe dennem Rett imellem, to paa Kongens ſide, to paa den anden Partis vegne, ſom tviſte, inden ſex Vger naeſt effter, kunde icke de fire afflegge den tratte, da ſkulde de alleſammens komme oc gioere klart, inden ſex Vger effter, at de andre haffue ſkild dem ved Sagen. Den ſom icke vil vaere tilfreds med deris Eed, oc ſigelſe, den ſkal de ſaette til Rette. Hues der kom traette imellem Kongen, hans Broder, oc Hertug Woldemar aff Judland, eller hans Broedre, Greffve Geert aff Holſten, eller hans Broedreboern, Hertug Witzlaff den aeldre, oc hans Boern, da ſkal nogen deris Vaſaller paa begge ſider forlige dem, ſom ſkulle tilneffnis, lige ſom imellem Kongen oc dem, alt effter forneſnde Form, oc de dog ſtedſe at bliffue udi it faſt Venſkab: hues nogen aff dem icke ville lyde Retten, oc huad forordnet bliffuer i diſſe Sager, da ſkal de alle ſtaa den bj ſom Broeſtlider: hues de aff nogen an den Herre bliffuer moleſterit, ſom icke er i deris Bund, da ſkal den Skadde komme, for Kong Erich oc Kongen ſkal forordne hannen Ret eller minde, om det icke maa ſkee, ſkal hand hannem beſtandig vaere med Mact. Hues vor Herre oc Konge aff nogen anden udvortis, end i dette Breff ſtaar beneffnd, ſkeede uboerlig Forſang, da ſkal vi alle vaere hannen beſtandige til minde elle rette, eller forhielpe hannem med Mact. Vi ſkal oc alle med Mact til hielpe, at Kongen bekommer Roſtock, oc Roſtock forbeed, med all Tilleggelſe, effter den Afſkeed, oc ſom de Breffve, forbemelte Köngen oc Nicolao aff Roſtock, imellem ergangen, til Vidnesbyrd, under allis voris Indſegle. Actum for Roſtock.

Nach Arrild Huitfeld's Däniſcher Chronik a. a. O. S. 317.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCII. am nächſten Sonntage nach der Octaue von Mariens Himmelfahrt verbanden ſich Herzog Woldemar von Sonder-Jüdland und ſein Bruder Erich von Langeland, Herzog Witzlaff von Rügen und deſſen Kinder, Gert von Holſtein nebſt ſeinen Bruderkindern Adolph und Johann, Nicolaus Herr von Werle und Heinrich Herr von Mecklenburg, mit König Erich von Dänemark, Otto und Conrad Markgraſen von Brandenburg und des Königs Brüdern den Herzogen Chriſtoff und Woldemar, in feſtem beſtän-

digen Frieden beisammen zu bleiben. Käme Streit zwischen den Markgrafen oder dem Könige vnd seinen Brüdern, solle der König Macht haben, diesen in Güte oder Recht zu entscheiden. Käme Streit zwischen dem Könige und einem von ihnen, dann sollen vier von diesen Benannte ihnen Recht unter einander schaffen, zwei auf des Königs Seite, zwei auf Seiten der andern Parthei. Könnten die vier den Streit innerhalb VI Wochen nicht beilegen, dann sollen sie alle zusammenkommen und Ordnung stiften innerhalb VI Wochen darnach, nachdem die Andern ihnen die Sache überlassen haben. Wäre jemand nicht zufrieden mit ihrem Eide oder Urtheile, den sollen sie zu Recht setzen. Käme Streit zwischen dem Könige, seinem Bruder und dem Herzoge Woldemar von Jütland oder dessen Brüdern, dem Grafen Geert von Holstein oder dessen Bruderskindern, dem Herzoge Witzlaff dem Aeltern oder dessen Kindern; dann soll einer ihrer Vasallen auf beiden Seiten sie vergleichen, die dazu ernannt werden sollen, gleichwie zwischen dem Könige und ihnen, Alles nach der vorbenannten Form: und sie sollen doch stets in fester Freundschaft verbleiben. Wollte einer von ihnen dem Rechte nicht Folge leisten, so sollen sie alle dem beistehen, welcher Schaden leidet. Würden sie von einem andern Herrn beschwert, der nicht zu ihrem Bunde gehört, der Schade soll kommen vor König Erich und der König soll ihm Minne oder Recht verordnen. Kann dies nicht geschehen, so soll er ihm beistehen mit Macht. Geschähe unserm Herrn und Könige von einem andern Auswärtigen, der in diesem Briefe nicht benannt ist, ungebührlicher Eintrag, so sollen wir alle ihm beistendig sein zu Minne oder Recht, oder ihn mit Macht dazu verhelfen. Wir sollen auch alle dazu behülflich sein, dass der König Rostock bekomme, Rostocks Gebiet mit allem Zubehör nach dem Abschiede und den Briefen, welche zwischen vorbemeldetem Könige und Nicolaus von Rostock ergangen sind. Zu Urkund unter unser aller Insiegel. Actum vor Rostock.

CCCXVI. Hermann, Markgraf von Brandenburg, bestätigt der Comthurei Nemerow die Schenkungen seiner Vorfahren, am 8. November 1302.

In nomine sancte et individue trinitatis. Hermannus, dei gracia Brandenburgensis Marchio et dominus de Henneberg, omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis seu audituris salutem in perpetuum. Gloria et honor Dei viventis in secula est, inter tot mundi pericula in valle hujus miserie fideles suos in sua servitia consortare. Recognoscimus igitur presentium serie literarum, et publice protestamur, quod inclinati ad honorem Dei omnipotentis meritisque S. Marie Virginis perpetue et S. Johannis Hospitalis Iherosolimitani, ad preces etiam fidelis nostri Secretarii, Fratris Olrici, dicti Swaf, Commendatoris domus in Nemerow, qui nobis et nostris progenitoribus multimodis sepius impendit servitia, propter que ipsum et Ordinem ipsius prosequi cupientes speciali stipendio graciarum, curiam seu domum dicti Ordinis in Nemerowe, cum omnibus habitatoribus et possessionibus suis promovebimus et ad queque prospera dirigemus, Volentes etiam eandem curiam

et fratres, cum proprietatibus et libertatibus eorum ſingulis in vigore ſtabili perpetuo permanere, omnia ipſorum bona mobilia ſeu immobilia per illuſtrem Marchionem Albertum Brandenburgenſem, noſtrum Patruum clare memorie, ipſi et ſuis confratribus data et conceſſa, in terra Domini Magnopolenſis ſita, nec non omnia et ſingula priuilegia, eisdem per nos vel per Patrem noſtrum Ottonem, vel dictum Patruum noſtrum Albertum, vel alios noſtros progenitores ſeu predeceſſores noſtros quoscunque, ſuper lignis, ſilvis, pratis, paſcuis, nemoribus, paludibus, aquis, aquarum decurſibus, ſtagnis, piſcationibus, molendinis, agris cultis vel incultis et generaliter omnibus uſufructibus, donationibus ſeu conceſſionibus quibuscunque data et conceſſa, donatione perpetua liberaliter in nomine Domini per preſentes confirmamus. Et quia inſtitutionem ſeu fundationem dicte curie ſeu Elymoſyne in Nemerow idem frater Olricus noſter ſpecialis a predicto Patruo noſtro Alberto inclyto, et confirmationem ejusdem a nobis fieri ſuis ſervitiis et meritis procuravit; ſtatuimus volentes omnimode, ut nullus Magiſtrorum Ordinis predicti Fratrem Olricum predictum a dicta amoveat curia, ſed ipſe cum Elimoſynarum largitione et trium Sacerdotum Ordinis diuini officii celebratione eandem regat cum libertatibus curiam quiete temporibus vite ſue. Cum autem deceſſerit ab hac luce, tunc Magiſter et ſucceſſores ſui diuinum officium per tres Sacerdotes Ordinis et Elymoſynam eodem modo obſervare perpetuo tenebuntur, ſicut idem Frater Swaf ſuis temporibus tenuit et poſſedit. Teſtes hujus ſunt Hinricus de alvensleve et Geuehardus ſenior de Alvensleve, Bernhardus de Plozke, Droyſeko noſtre curie Dapiſer, Gerckinus de molendorp, noſtri Milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Werbelino, Anno Milleſimo tricenteſimo ſecundo, Quinta feria ante feſtum beati Martini Epiſcopi.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, Joh. Orden Kiſte IX., Vol. VII. Einen ſehr fehlerhaften Abdruck dieſer Urkunde enthält Buchholz, Geſchichte Thl. IV, Urk. Anh. S. 148.

CCCXVII. Der Markgraf H. von Brandenburg vereignet der Comthurei des Deutſchen Ordens in Halle gewiſſe von ihr erkaufte Zehnthebungen, am 11. März 1303.

In nomine domini Amen. Nos H. dei gratia Marchio Brandenburgenſis et de Landeſberch uniuerſis chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in domino. Quoniam ea, que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum lapſu temporis, neceſſe eſt [ea] linguis teſtium uel ſcriptis memorie perhennari; Hinc eſt, quod notum eſſe uolumus omnibus preſentem paginam inſpecturis, quod in honorem dei et beate uirginis Marie et ob ſpecialem gratiam et fauorem, quam gerimus ad dominum Commendatorem et ad chriſti milites in Hallis, proprietatem donamus ſuper XV. manſos minus quartali, ſitos in uilla Brunſtorff et Bedere, decime, quam decimam rite et iuſte emerunt contra filios filiorum domini Conradi Kunt uidelicet Friderici et Joannis et Conradi. Hanc igitur decimam cum omni proprietatis titulo donamus perpetuis temporibus poſſidendam. In cuius rei teſtimonium preſentem damus literam noſtri ſigilli munimine roboratam. Teſtes, qui pre-

ſentibus affuerunt, dominus Hinricus de Lauchſtede, dominus H. de Hunleue, Hode de Reueningen, Fr. Garfridus dictus Muk curie magiſter in Jodendorff et Jo. plebanus in Trandorf, Fratres domus Theutonicorum et alii quamplures fide digni. Datum Lacſtede, Anno domini MCCCIII. feria ſecunda poſt dominicam, qua cantatur Oculi mei ſemper.

Nach Ludewig Reliqu. Mſpt. V. 116. und Wilkii Ticemannus App. 169.

CCCXVIII. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Konrad, Johann und Woldemar, gründen die Stadt Arneskrone oder Deutſch-Krone im Poſenſchen, am 23. April 1303.

Nos Otto, Conradus, Johannnes, Woldemarus[1]), Marchiones de Brandenborch et de Landesberch, Vniuerſis preſentem paginam uiſuris eterne lucis viſione[2]) perpetuo conſolari. Non ſinit humana fragilitas, ut cunctorum, que agit homo, certam perhennemque poſſit habere memoriam. Ideo infirmitate ſue homines virtute rationis[3]) et ingenio conſulentes, in ſcripta redigunt, quidquid memoria dignum inter ſe ordinant et diſponunt. Ob hanc cauſam etiam nos cartam preſentem conſcribi iuſſimus, que quedam a nobis ordinata liquido continet in ſe ſcripta, Quam ſigillorum noſtrorum appendiciis*), fidelibusque teſtimoniis ideo roboramus, ut ratum et ſtabile habeatur, quidquid in ea cernitur exaratum. Igitur quoniam nobis et ſapientioribus in populo noſtro vtile videbatur, ut juxta volzen[4]) civitas poneretur, dedimus operam illi rei, fundationemque illius civitatis cum prefectura porreximus militibus honeſtis et providis, noſtris ſubditis, Vlrico de Sceninghe[5]) et Rodolfo de Livendale[6]), civitatemque ipſam volumus appellari Arnescrone[7]). Huic ciuitati damus octo manſos et ducentos manſos agrorum, forma tali et modo, ſicut inferius eſt notatum. In ſexaginta et quatuor manſis dicte civitatis incole villam ponent, ita videlicet, ut quatuor manſos ad uſus ſacerdotis doti libere tribuant, ſexaginta uero manſos aliis illius ville incolis divident excolendos. Hec uilla ſub ciuili iure ſedebit, ſoluetque redditus ciuitati. Et quidquid in hac uilla et intra iſtos[8]) ſexaginta et quatuor manſos ad uillam pertinentes utilitatis eſſe poterit, ad vſum pertineat ciuitatis[9]): et de redditibus hujus ville et de utilitate, que in ipſa uel intra ſpacium campi ejus eſſe poterit, nichil nobis perueniet (proueniet?), [ſed] neque fundatoribus ciuitatis inde aliquid cedet. Eccleſiam hujus ville non officiabit plebanus dicte ciuitatis, ſed habeat ipſa villa ſacerdotem per ſe, paſtoremque proprium animarum. Hujus eccleſie beneficium perpetuo porrigat quicumque prefectus fuerit ciuitatis. Ex iſtis[10]), ſexaginta quatuor manſis ad villam ordinatis, remanent centum et quadraginta quatuor manſi, de quibus eſt taliter ordinandum. Quatuor manſos et centum habebit ciuitas pro menſura et

1) Raczinski: — Voldemarus Marchiones de Brandemburg et de Landsberg. 2) Ledebur: viſionis, Racz.: viſione perpetuo conſolati. 3) Racz.: rationibus. 4) Racz.: Walczen. 5) Racz.: Ulrico Themneko. 6) Racz.: Lebendal. 7) Racz.: Welcz ſiue Arnskrone. 8) Racz.: totos. 9) Racz.: Ciuitas mit einem Punkte vorher. 10) Ledebur: Iſtis ohne Ex. *) Ledebur: appendenciis.

ſpacio campi ſui, ex quibus quatuor pro dote eccleſie eſſe volumus ſacerdotis, quadraginta autem manſi reliqui ad agros arearum, quod eſt vulgariter dictum Wordelant[1]), eſſent ordinandi. Sed ut omnipotentis dei laus et gloria eo[2]) amplius cumuletur, ex eisdem agris ſacerdoti ciuitatis iterum quatuor manſos damus, ut pro dono iſtorum ad miſſam matutinalem ſervandam perpetuo ſit aſtrictus, habeatque iſtos quatuor manſos ſacerdos cum prioribus quatuor manſis perpetua libertate. Quidquid in ſupradictis agris omnibus, hoc eſt tam in agris pertinentibus ad menſuram campi civitatis, quam in agris arearum, vtilitatis[3]) ordinari poterit, terciam partem fundatoribus dabit, duas partes tribuet ciuitati. Hoc tamen excipimus, quod dicte ciuitatis fundatores intra ciuitatem uel extra in agris, quos dedimus ciuitati, ubicunque voluerint, duo loca molendinorum eligent, in quibus molendina conſtruent, prout ſibi putauerint expedire, de quibus ciuitati nichil proveniet[4]), ſed cum omni fructu tam jure hereditario quam feodali ipſa molendina poſſideant fundatores. Si aliqua alia molendina conſtrui poterunt in ciuitate uel extra ciuitatem, inde terciam partem ſument fundatores, ciuitas habeat partes duas. Damus etiam huic ciuitati ad paſcua pecorum ſuorum locum caſtri, qui dicitur Doberiz[5]) et ab ipſo Doberiz per circuitum dimidium miliare, quidquid intra hoc ſpacium vtilitatis eſſe poterit, unde pactus aut cenſus proueniat, terciam partem fundatoribus ſolvet, duas partes tribuet ciuitati. Duo ſtagna, raddun et volzen[6]), damus etiam ciuitati. Quidquid ex eis reddituum haberi poterit, inde ciuitas tollet duas partes, terciam partem percipiant fundatores. Inſula quedam, que proprie dicitur vulgariter eyn Hals[7]), protenditur[8]) a loco caſtri, qui vocatur raddun, et intrat ſtagnum raddun: hanc cum ceteris inſulis, exiſtentibus in ſtagno raddun, damus etiam ciuitati: quidquid in hiis inſulis vtilitatis eſſe poterit, terciam partem dabit fundatoribus, duas partes tribuet ciuitati. Fundatoribus damus libertatem venandi in bonis ſuis et in terminis ciuitatis. Quidquid in theatro, in macellis panum[9]) calceorum[10]), carnium, cenſus aut precii[11]) eſſe poterit, et ſi qua alia[12]) macella et caſe[13]) facte fuerint, que redditus ſoluant ciuitati, de omnibus eis[14]) fundatoribus tercia pars ſolvetur, due partes remanent ciuitati. Item fundatorum erit tercia pars de cenſu et precio locorum, que in annuali foro aduentantes occupant, et duas partes ciuitas retinebit. Sedecim annis habebit hec[15]) ciuitas libertatem; quam diu hoc tempus libertatis durauerit, tollet ciuitas, ut tanto melius ſe emendet, duas partes de omni cauſa iudiciorum, fundatores terciam[16]) partem ſument. Defluxo tempore libertatis due iſte partes cedent in vſus noſtros, ſed fundatoribus pars ſua tercia remanebit. Iterum tranſacto libertatis tempore tres ſolidos brandenburgenſes ſoluent incole ciuitatis de quolibet manſo ex hiis centum, qui ad campum pertinent ciuitatis: ex hoc cenſu due partes cedent nobis, tercia pars ad manus tranſeat fundatorum. Due partes reddituum de agris arearum manent ciuitati, terciam partem percipiant fundatores. Inſula, que intrat ſtagnum volzen[17]), que proprie dicitur vulgari vocabulo eyn Hals[18]),

1) Racz.: Wordenlants. 2) Ledebur: ex. 3) Racz.: utilitatibus. 4) Ledebur: perueniet. 5) Racz.: debris 6) Racz.: Radun et Wlzy. 7) Racz.: dicitur Enghals. 8) Racz.: protenditur fehlt. 9) Racz.: et macellis panni. 10) Ledebur: calciorum. 11) Racz.: pretium. 12) Racz.: alia qua. 13) Racz.: macella et camerae. 14) Racz.: ejus. 15) Racz.: hanc. 16) Racz.: etiam. 17) Racz.: Wolzen. 18) Racz.: Enghals.

fundatorum ſit, et in ea nichil auctoritatis remanet ciuitati. In nigra merica fundatores[1]) eligent duo ſtagna, quecumque uoluerint, que itidem[2]) damus eis[3]). Porrigimus etiam dictis fundatoribus viginti, manſos et trecentos ubicumque circa predictam ciuitatem Arnescrone[4]) eligere voluerint, cum omni jure et vtilitate agrorum, pratorum, fluentorum et[5]) breuiter cum vtilitate omnium[6]), in quibus poterit eſſe fructus. Si qui de amicis fundatorum eos ſequi voluerint de terris[7]) aliorum principum, unicuique eorum ſexaginta quatuor manſos cum fundatorum conſilio porrigemus. Si qui vero eos ſequi uoluerint de terra principatus noſtri, ſexaginta quatuor manſos vnicuique eorum ſimiliter porrigemus, ita tamen, ut de antiquis bonis, que habent a nobis, conſueta ſeruicia impendere[8]) non obmittant. Sed ut fundatores minus terreat fundationis labor, Predicto militi Vlrico de Sceninghe[9]) et filiis ſuis libere dimittimus et abſque omni ſeruitio per ſedecim[10]) annos, quidquid habent in Conradesdorp[11]), ſubditos ſuos in eadem villa morantes etiam ab omni ſeruicio et precaria[12]), per eorundem annorum ſpacia liberos eſſe volumus et quietos. Militi predicto etiam Rodolfo de Liuendale[13]) et fratribus ſuis villam Hegenberch[14]) ſimiliter per ſedecim annos liberam dimittimus et absque omni ſervitio, ſubditos ſuos etiam per id[15]) tempus ab omni ſeruitio et precaria[16]) liberamus. Predicti uero milites durante libertatis tempore, ſi qua precaria[16]) ab incolis terre a nobis requiſita fuerit et extorta, de bonis ipſorum nobis inconſultis, ſi decreuerint, percipient libere et quiete. Eos qui fundatores dictos ſequuti fuerint per ſedecim[17]) annos a ſeruicio liberos eſſe volumus ſicut fundatores, excepto quod qui eos de terra principatus noſtri ſequentur, de antiquis bonis, ut paulo ante diximus, ſeruicia ſua ſolvant. Sciendum, quod hec, que fundatoribus iſtis ratione dicte fundationis porrigimus, tali concedimus forma, ſcilicet ut predictus miles Vlricus de Sceninghe cum pueris ſuis et miles Rodolfus eciam predictus cum fratribus ſuis, omnes iſta[18]) vna manu, vna poſſeſſione vniuerſa, poſſideant atque ſeruent. Si quisquam hominum bona noualia ſupradicta impugnauerit, in eis iuris aliquid afferens ſe habere, illius impugnationis nos eſſe volumus ſedatores. Si fundatores dicti vendere decreuerint ea, que ſui juris eſſe in ciuitate uel in campo ciuitatis preſens pagina narrat, ipſa emptoribus absque ſeruicio porrigemus. Teſtantur iſta milites Zulis[19]) de Wedele, Ludeke[20]) de Wedele, Haſſo de Wedele[21]) Aduocatus noſter, Wedege filius Haſſonis, Haſſo de Herſleue[22]), Kenſtel. Item iſta teſtantur Johannes filius Kenſtel[23]), Janeke Guntersberch[24]) et plures alii fide digni. Datum Lyuenwalde[25]) et actum anno Domini M. CCC. III., feria tertia poſt Miſericordias Domini.

Nach Abdrücken in L. von Ledebur Allg. Arch. I., 363—365 und in Raczynsky Cod. dipl. maj. Poloniae. — Ausnahmsweiſe iſt dem Abdruck dieſer Urkunde die Angabe ſämmtlicher Abweichungen der beiden Abdrücke mitgegeben, damit gelegentlich an einem Beiſpiele erſehen werde, wie ſchlecht und fehlerhaft die in dem neuerdings erſchienenen Werke des Grafen Raczinsky gelieferten Urkunden-Abdrücke ſind. Z. vgl. Blätter f. wiſſ. Kritik. 1843.

1) Racz.: fundationis. 2) Racz.: iſtis. 3) Racz.: et porrigimus etiam. 4) Racz: Arneskrun. 5) et fehlt bei Racz. 6) Racz.: omni. 7) De bonis bei Racz. mit einem Punkte vorher. 8) impendere fehlt bei Racz. 9) Themneke bei Racz. 10) Racz.: ſedecem. 11) Racz.: Konradesdorff. 12) Racz.: pecunia. 13) Racz.: Rebendal. 14) Racz.: Harenburg. 15) Ledebur: per eidem tempus. 16) Racz. pecunia. 17) Racz.: ſedecem. 18) Racz.: iſti. 19) Racz.: Sutis. 20) Racz.: Lathke. 21) fehlt bei Ledebur. 22) Racz.: Hergel. 23) Racz.: Kronſchtel. 24) Racz.: Jancke Schinterberk. 25) Racz.: Lelenkelde.

CCCXIX. Papst Bonifaz VIII. legitimirt die Ehe des Markgrafen Heinrich von Brandenburg und seiner Gemahlin Agnes zur Verhütung der Gefahren, welche aus einer Scheidung hervorgehen mögten, am 19. Mai 1303.

Bonifaciuſ etc. Dilecto filio nobili uiro henrico, Marchioni Brandenburgenſi, et dilecte in criſto filie nobili mulieri Agneti, nate quondam Ludouici, Duciſ Bawarie, uxori eius. Intenta ſalutiſ operibuſ apoſtolice Sediſ circumſpecta benignitaſ indulta ſibi deſuper plenitudine poteſtatiſ utitur, ſicut in Deo expedire conſpicit, ſecundum diuerſitatem negotiorum concurrentium et exigentiam perſonarum. Sane lecta coram nobiſ ueſtra petitio continebat, quod uoſ olim matrimonium per uerba de preſenti de facto ad inuicem contraxiſtiſ, et carnali poſtmodum copula ſubſecuta, prolem ex eodem matrimonio ſuſcepiſtiſ. Quia uero quarto conſanguinitatiſ gradu uoſ contingitiſ, procurari uobiſ de oportuno diſpenſationiſ beneficio in hac parte humiliter imploraſtiſ, maxime cum ex diuortio, ſi quod abſit inter uoſ fieret, graue poſſet in illiſ partibuſ (periculum) exoriri. Noſ itaque cariſſimi in criſto filij noſtri alberti, Regiſ Romanorum illuſtriſ, ac ueſtriſ ſupplicationibuſ inclinati, uobiſcum, ut impedimento huiuſmodi, quarto gradu conſanguinitatiſ, nequaquam obſtante, in matrimonio ipſo licite ac libere remanere poſſitiſ, auctoritate apoſtolica de ſpeciali gratia diſpenſamuſ, prolem ſuſceptam et ſuſcipiendam a uobis ex huiuſmodi matrimonio legittimam nuntianteſ. Nulli ergo etc. Datum anagnie XIIII. Kalendaſ Junij, anno Nono.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive Epist. Bonif. Nr. 230. p. 380. Anni IX.

CCCXX. Vertrag des Bischofs Heinrich von Camin mit den Markgrafen Otto, Konrad, Johann und Waldemar, denen er Hülfe und Beistand gegen alle ihre Feinde gelobt, ausgenommen den Markgrafen Hermann und die Pommerschen Herzoge, vom 18. September 1303.

Nos Henricus, Dei gratia Caminenſis eccleſie Episcopus, recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod inter Illuſtres Principes Dominos Ottonem, Conradum, Johannem et Waldemarum, de Brandeborch et Landeſberch Marchiones, ex una, et nos parte ex altera, eſt de maturo conſilio noſtrorum prelatorum nec non fidelium noſtrorum placitatum, quod apud ipſos debebimus perpetuo manere et ipſorum terram defendere, prout noſtram, eisque aſſiſtere efficaciter auxilio, conſilio et fauore cum omni poſſe, ubicunque eisdem fuerit oportunum contra quoslibet aduerſarios eorundem, exceptis dumtaxat illuſtri principe Domino Hermanno Marchione Brandeburgenſi, et nobilibus Ducibus, Dominis Bugizlauo et Ottone Sclauorum et Caſſubie, contra quos nichil attemptabimus, quod noſcitur inimicum. Preterea ſi aliqua diſcentionis materia inter dictorum Dominorum Marchionum et noſtros uaſallos fuerit exorta, ſi concordia non poſſet vel amicicia terminari, extunc noſtri vaſalli coram nobis ſtabunt iuri uaſallis dictorum Dominorum Marchionum de ipſis uolentibus querulari, et nemo ſe conſtituet judicem ſui

ipſius. Si uero ſecus factum fuerit, nullis uaſallorum noſtrorum in hac cauſa preſtabimus auxilium vel iuuamen. Teſtes hujus rei ſunt Hillebrandus prepoſitus Caminenſis, Johannes prepoſitus Colbergenſis, Canonici Caminenſes; Nobilis vir Dominus Hermannus Comes de Euerſten, Johannes Romelo, Tzwles de Wedele, Henninguſ de Blankenborch, Henricus et Johannes de Stegeliz, Wedego et Haſſo de Wedele milites et alii quam pluref fide digni. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum Dubbegnek, anno domini M. CCC. tercio, feria quarta ante feſtum B. Matthei apoſtoli et euangeliſte.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 420, 6. In Gercken's Cod. III., 85. mit der Angabe von Belbug als Ort der Ausstellung, während im Originale deutlich Dubbegnek steht.

CCCXXI. Hermann, Markgraf von Brandenburg, bewidmet die Stadt Görlitz mit Magdeburgischem Rechte, und ordnet die Gerichtsverfassung derselben, am 28. November 1303.

Nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Dominus de Henninberg, recognoſcimus tenore preſencium publice profitendo, Quod ad utilitatem et profectum majorem Ciuitatis noſtre Gorliz generalem fidelibus noſtris Ciuibus et ciuitati ibidem, de noſtre voluntatis beneplacito Jura Magdeburgenſia concedimus et donamus habenda, tenenda, Queſtionibus, contractibus, cauſſis, in omnem modum, prout noſtris Ciuibus et Ciuitati melius et comodoſius videbitur expedire. Tamen quendam Judiciarium uel judicii caſum, qui Voitding vel echteding nominatur, ibidem habere nolumus. Ymo volumus et precipiendo ſtatuimus, ut ſingulis horis et temporibus judicii opportunis ciuitatis noſtre in Bancis cum advocato noſtro Judex hereditarius noſter, qui fuerit, in perſona propria adeſſe debeat et judicio preſidere, et ibidem in loco Judicii et non alibi, ſicut alii ciues noſtri in Bancis, preſentibus Scabinis ciuitatis, coram noſtro Advocato, ſuper accionibus, querelis, cauſis contra dictum judicem motis vel mouendis unicuique finaliter reſpondere, et noſtrum Aduocatum de fructibus judicii vel cauſarum judicialium duas partes percipere et colligere, Hereditarium judicem noſtrum tertiam vero partem, exceptis duntaxat homicidiis, Rapinis, incendiis, furtis, claudicacionibus et aliis quibuscunque cauſis majoribus, in noſtro territorio vel territoriis Gorliz commiſſis, Quas vero cauſas in quatuor Bancis Ciuitatis preſentibus Scabinis, ciuibus noſtris et non alibi, noſtrum Advocatum volumus judicare et hujusmodi cauſarum fructus noſtre Camere totaliter reſeruare. Precipimus igitur univerſis noſtris et ſingulis Advocatis, qui fuerint, omnino volentes, gracie noſtre ſub obtentu, quatenus ipſos Ciues noſtros et Ciuitatem in dictis ſuis Juribus et ſuis conſwetudinibus antiquitus obſervatis quibuscunque perpetuis in antea temporibus debeant protegere, manutere et feliciter conſeruare. Si vero, quod abſit, aliquis hominum, cujuscunque conditionis fuerit, contra mandatum noſtrum dictos noſtros Ciues et ciuitatem in premiſſis et aliis ſuis juribus moleſtare et impedire preſumpſerit uel attemptauerit, contra talem ciues noſtri, auctoritate noſtra juris forma poſſint et debeant procedere ipſum corrigendo, quod de cetero noſtrum mandatum violare et eos impediro

aborrebit. In quorum evidens testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Spandaw, Anno Domini millesimo trecentesimo tercio, quarto Kalendas Decembris.

Original der Oberlaus. Ges. der Wissenschaften. Abdr. in Tzschoppe und Stenzel's Urkunden-Samml. 446. Wilkii Ticemann App. 172.

CCCXXII. Otto, Konrad, Hermann und Woldemar, Markgrafen von Brandenburg, versöhnen sich mit ihrem Schwager, dem E. Herrn Heinrich von Mecklenburg, wegen des Landes Stargard, am 15. Januar 1304.

In Gades Namen Amen. Wy Otto, Conrad, Herrmann unde Woldemar, van Gades Gnaden markgreven van Brandenborch, bekennen in desseme jegenwardigen Breve, dat wie Us gesonet hebben mid Unseme leven Swagere, deme eddelen Herren Hinriken van Meklenborch unde sinen Helperen, um al use wernisse, de under uns was unde noch werden mach. De sone ludet alsus: Wy markgreve Hermann hebbet gelaten van der Anspraке, de wy hadden an deme Lande to Stargarde, unde hebbet deme van Meklenborch dat geleghen to rechteme Lene, mid aller Schede unde mit aller Nutt, behalven de Muntighe unde dat Iseren to Lychen, dat scole wie beholden unde use erven, also dat dar Brandenborgesche Penninghe gan, unde use Mundmestere de Wesle ride in deme Lande to Stargarde, dar scal de van Meklenborch us nicht ane hindern, ader jemand van siner wegene. Wy hebben ock sinem Wyve, Unser Vedderen, dat sülve Land to Stargarde geleghen to eneme rechten Lyffgedinghe. Werden deme van Meklenborch ersnamen, wy scolen en dat Land to Stargarde na ligen, alse wy eme dat vor geleghen hebben, Dat scolen ok na uns don use Ersnamen. He schal us des Landes nicht entvernen, verlighen noch laten, darmede et us endvernet moghe werden. Este si ane ersnamen to Kort worden, id ensторve up uns unde up use Kinder mid also daneme Rechte, alse he id van us hadde. Hirumme, dat wy emme dit Land geleghen hebben, so gifft he us Vif Dusent Mark Brandeborghes Sülvers unde Brandeborghes gewichtes. Des süluers was he Usen Veddern Markgreve Alberten, deme God Gnedich sy, Dre Dusent mark schuldig, dar gifft he Us twe Dusent mark to, des sole wy mit eme to Rekenscop kamen. Moghe wy eme dat bewisen, dat He Usen Veddern mer, wan Dre Dusent mark, were sculdig bleven, dat schal He Us bereden, alse He dat andere bered. Kunde wy der Rekenscop nicht over endragen, unde wolde wy eme des nicht verweten, dat he dat sülver al bered hadde, dat boven de Dre Dusent mark were; so scolde he dat uppe den hilghen sweren, dat he dat sülver Usen Vedderen markgreven Alberten bered hedde, edder dar id Use Vedder geheten hedde, dit scal mit eme sweren Her Willeke Soneke, Her Bosse van der Dolle unde Her Ekkard van Dewitz. Wy hebben ok gedegedinget, dat wy markgreven unde Use Helpere, un de van Meklenborch und sine Helpere, scolen nimmer nene Viende werden. Were unser Vründe edder Usere Helpere jenich, de sick an minne edder Recht nicht genogen wolde laten, dar scolde wy an beiden siden unbewerren mede wesen. De Greven van Zwerin scholen

ok an deſſer Sone weſen. Willen ſe avers darinne weſen, ſo ſcolen ſe don, dat uſe Veddere Marggreve Otto van unſer wegene, unde de van Meklenborch van erer wegene ſpreken, dat minne edder Recht is. Ginge uſe Veddere Markgreve Otto af, des God nicht wille, ſo ſo ſcholde Uſe Veddere Markgreve Conrad de ſülve wold hebben, de he hadde. Wolden de van Zwerin nicht don, dat minne edder Recht were; ſo ſcholde de van Meklenborch mid en unbeworren weſen. Worde ok jeneghen ſinen Vründen des van Meklenborch to uns gicht oder to Unſen Helperen, des ſchal uſe Veddere minne edder Rechtes van unſer weghene, vnde de van Meklenborch van erer wegene Minne edder Rechtes weldich weſen. Wat vs de heten in beyden ſiden, dat ſchole wy don; Worde Unſen Veddern to dem van Meklenborch gicht werende edder to ſinen Helperen, efte den van Meklenborch unde ſinen Helperen to Uſen Veddern oder to ſinen Helperen, des ſcholde wy weldich weſen, na deſsem Daghe, van Unſer Vedderen wegen unde erer Helpere, unde de van Meklenborch van ſiner Helpere wegene, ſo wat ſe heten in beyden ſyden in Minne edder to Rechte, dat ſchölen ſe don. De vorbenomede Vif Duſent mark ſchal me bereden to Tempelin. Bedarf id de van Meklenborch, ſo ſchole wy unde unſe Veddern dat ſülver leyden, van Lichen to Tempelin, vor alle de, de vor Unſe Veddern unde dor uns don unde laten willen. Bedorve wy id, de van Meklenborch ſchal dat ſülver vort leiden van Tempelin to Ereswolde (Everswolde?), vor alle, de dor ene don unde laten willen; Hedde de van Meklenborch des ſülvers uppe de Daghe nicht al, ſo ſchole wy Brandenborgiſche Penninghe davor nemen, alſe de Müntmeſtere ſpreken dat Recht ſy. Des vorbenomeden ſülvers ſchal me bereden Duſent mark to ſünte Mertens Daghe darna, unde echt darna to ſünte Wolberge Daghe Duſent Mark unde darna to ſunte Martens Daghe Duſent Mark unde darna echt Duſent Mark to ſunte Wolberge daghe alſo lange, wante dat ſülver albered is. Dit ſülver ſcal me ſo bereden to den Daghen ane lengher vertoch. Unde de van Meklenborch mach wol ſinen Mannen in den Lande to Stargarde lygen ſo wat he wil. Deſse hebben gelovet vor dit ſülver: de Herren, Herr Hinrich van Meklenborch, Herr Claws von Wenden, de Eldeſte van Rüyen, Greve Claws unde Grewe Guntzel van Zwerin, de van Gutſikkowe unde deſse Riddere: Her Willeke Soneke, Her Zabel von Plawe, Her Ekard van Dewitz, Her Heyſe van den Broke, Her Kerſten van der Dolle, Her Rolof van Wudenswege, Her Hinrik Soneke, Her Hinrik Staffeld, Her Hinrich Lowenberch, Her Krowel, Her Konrad Schepeliſse, Her Brunward van de Ekhorſt, Her Heyne Vilitz, Her Engelke van Dewitz, Her Boſſe van der Dolle, Her Bode van Helpede, Her Albert van Dewitz, Her Gunther van Reberge, Her Rolef van der Dolle, Her Heyne van Petersdorp, Her Anſim van Genzekow, Her Henning van Rome, Her Willeken Manduvel, Her Zabel van Helpede, Her Olrik van Ylefelde, Her Erenbert van Wodenswege, Her Henning van Plawe, Her Vikko Mund, Her Ebele van Heytbrake, Her Johann van Swanenbeke, Her Boſſe van Doren, Her Vikke van Dewitz, Her Hinrik van Schonenhuſen, Her Henningk Dargetz, Her Hennink van Wodenswege, Her Spole, Her Conrad van Valken-

berge, Her Vikke van Viven, Her Detwich unde Her Hermann van Oritz, Her Hennink van Lubberſtorff, Her Ghiſo van Helpede, Her Thideke van Swanenbeke unde deſſe knapen: Vikke van Plote, Hennink Tepelink, Hennink Veltberge, Hennink Tobenſtorp, Hennink Gereke, Glöde, Hermann Lokſtede, unde de Rad van Nigenbrandenborch, de Rad van Vredeland, de Rad van Stargarde, unde de Rad van Lychen unde de Rad van Woldekke. In deſſe Sone neme wy Markgreven den Hertogen van Lüneborch, Hertogen Alberte unde Hertogen Erik van Saſsen, den Biſchop van Kamin, Hertogen Otten van Stetin, Her Bugislaven unde den Eldeſten van Ruyen, unde andere Unſere Vründ, de by Uns bliven willen. Wy hebben ok getegenet, dat de van Meklenborch ſchal Heren Berende van Pecca(te)le en holt Here weſen, unde ſchal ene nicht verdenken, darumme dat to Uns he gekeret was. Wy ſcholen ok deme van Meklenborch nu to Mitvaſten de breve wedder geven, de he Unſen Veddern Markgreven Albrechte geven hadde uppe deſſe Söne. Unde dat alle deſſe beſchrevene Dink Stede unde ewiklik geholden werden, darup ſo hebbe wy Markgreve Hermann unde twintig Riddere in trowen gelovet, ere Namen ſind: Her Hinrik van Alvenſleven, Her Frederik van Alvenſleven, Her Hinrik Schenke, Her Droyſeke, Her Lodewich van Wantsleve, Her Sparre, Her Palmedach, Her Otto van Stendale, Her Wipard van Barby, Her Bartold van Koningesmarke, Her Grepiz, Her Thideke van Groben, Her Thideke van der Leyne, Her Zabel van Nygenkerken, Her Conrad van Storkowe, Her Ebele van Bredowe, Her Gerard van Molendorp, Her Allard van dem Rore, Her Hennink Wadeſchinkel, unde Her Hedzebald. Deſse Sone hebbet gedegedinget: Her Hinrik van Aluenſleve, Her Droyſikke, Her Lodenwich van Wantsleve, Her Romele, Her Ludeke van Wedele, Her Boſso van der Dolle, unde Her Willeke Soneke. Deſse Sone is belovet unde beſcreven, unde mit Unſeme Ingeſegele geveſtet, na der Bort Godes Duſent Jar, Drehundert Jar, in den Veerden Jahre darna, des Midwekens vor ſünte Fabianus Daghe, to Wittmensdorpe.

Nach Rudloff, Cod. dipl. hiſt. Meg. I, 175—180.

CCCXXIII. Markgraf Heinrich von Brandenburg beſtätigt den Schiedsſpruch wegen des Streites des Kloſters Banz mit den Gebrüdern von Liznik unter dem Siegel der Markgräfin Helene, ſeiner Schweſter, am 25. Januar 1304.

Nos Henricus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et de Landisberg, omnibus Chriſti fidelibus in perpetuum. Ne abolite queſtiones materiam vel occaſionem habeant renaſcendi, ſolent ea, que per rationabilem et legittimam deciſionem terminata ſunt et in amicabilem compoſitionem reuocata, ſcripti teſtimonio confirmari et poſterorum noticie commendari. Ea propter nouerit preſens hominum etas (et) in Chriſto poſteritas ſucceſſura, quod

Gothefridus, Volradus, Hermannus et Sifridus, fratres dicti de Liznik, cum ecclesiam et conuentum Sanctimonialium in Butitz super molendino, ipso (ipsi?) claustro adiacenti, inpeterent, post multiplices hominum conuentus proinde habitos, post diuersa placita requisita, tandem vtrique parti placuit, vt negotium committeretur arbitris decidendum. Ex parte igitur Sanctimonialium dominus Theodericus abbas Portensis et Conradus ciuis Nuenburgensis, dictus de Foro, ex parte vero G. V. H. et S. fratrum de Liznik prescriptorum, Maroldus de Rolitz et Nicolaus de Glina, milites, pro arbitris sunt electi, qui in vnum et negocium in inuicem discucientes arbitrati sunt, vt Sanctimoniales de Butitz, pro redimendis in posterum vexacionibus, et vt salua de cetero forent omnia, S. V. H. et S. fratribus de Liznik, darent octo marcas argenti, aduocato autem nostro de nouo castro, cognomento Sele, marcas duas, et anniuersarium diem Gothefridi et Juthe vxoris sue, patris et matris fratrum predictorum, et eorum memoriam bis in septimana singulis annis peragerent solempniter et deuote, dictumque molendinum deinceps Sanctimoniales sepe dicte sine omni impeticione possiderent in perpetuum pacifice et quiete. Vt igitur firmus et inconuulsus maneat huius per omnia tenor facti, presentem paginam sigillo nostro decreuimus muniendam, ad augmentum eciam roboris sigillum dilecte sororis Domine Helene, Marchionisse in Wizenvels, vtile iudicauimus apponendum. Acta sunt hec in ciuitate Nuenburg, Anno Domini M. CCC. IIII. VIII. Kalendas Februarii. Huius rei testes sunt dominus Theodoricus quondam abbas Porte, Johannes monachus Portensis, Guntherus monachus Sancti Georgii prope Nuenburg, Germanus fratrum de Liznik prescriptorum, Bertoldus conuersus in Butitz, Heinricus Sculteti ciuis Nuenburgensis, et quam plures alii fide digni.

Aus Schöttgen und Kreisig's Diplomat. histor. Germ. II, 388.

CCCXXIV. Fürst Heinrich von Meklenburg bestätigt die Stadt Friedland, indem er ihr und dem ganzen Lande Stargard das Recht zusichert, im Falle einer Verletzung ihrer Rechte seinerseits oder durch seine Nachfolger, den jedesmaligen Markgrafen von Brandenburg sich zum Schutzherrn anzunehmen, am 27. Januar 1304.

Cum Acta, quae fiunt (in tempore, cursu) temporis a memoria hominum de facili in oblivionem decidant et labentur, expedit ea scripturis et Instrumento perhennari. Igitur nos Hinricus, Dei gratia Magnopolis et Stargardiae Dominus, universis tam presentibus quam posteris, ad quos praesentes pervenerint, volumus esse notum, tenore presentium publice protestantes, Quod nos de mera et pura nostra Liberalitate ac de maturo nostro Consilio nostrorumque fidelium vasallorum beneplacito, dilectis nostris Consulibus ac uniuersitati Civium Civitatis nostre Vredelandt, propter obedientiam et benevolentiam eorum, graciose annuimus et indulgemus, quod eisdem Libertatibus, justiciis et juribus, sine angariatione nostra aut nostrorum haeredum sive successorum, perfrui debent, quibus recolende memorie temporibus ac

etiam antiquitus tempore Marchionum Brandenborgensium, nostrorum dilectorum predecessorum, fuerunt perfreti, uidelicet eisdem Libertatibus, Justitiis et juribus, quibus Civitas Stendell utitur et fruitur. Volumus etiam et concedimus praedictis nostris Consulibus dicte Vredelandt ac universitati, plenam facultatis potestatem, praefatam Civitatem Vredelandt muniendi, muris, valvis, turribus, fascibus, falangis et aliis munimentis ac propugnaculis, in Civitate, circa Civitatem, in metis, extra et circum metas, totiens quotiens et quando eis videbitur expedire, nobis aut nostris haeredibus vel successoribus seu officiatis ad id minime requisitis. Ceterum volumus et liberamus predictos Consules ac universitatem ab omni onere trahendi et arrestandi per quemcunque ad forum seu judicium alienum, in foro seu judicio alieno extra dictam Civitatem. Sed si nos, nostri successores aut aliquis de nostris vasallis habeamus vel habeant querelam contra aliquem predictorum seu contra universitatem, volumus, ut debeant eos impetere in dicta Civitate Vredelandt, et ibidem consequi juris complimentum coram Scabinis et Sculteto, eis dato et porrecto secundum Exigentiam juris Stendaliensis, sicuti antiquitus sunt perfreti. Si autem nos, nostros Successores aut Advocatos nostro nomine dicte nostre Civitati in dictis libertatibus, juribus et justitiis, ut premittitur indultis, in parte aut in toto infringendo contrariari contingeret, quod absit; Ex tunc nostri dilecti Consules sepe dicti ac universitas liberam habeant potestatis facultatem, salvo honore, eligendi Nobilem Dominum Marchionem Brandenborgensem, pro tempore Existentem, ad tuendum et defendendum eos in dictis libertatibus, justiciis et iuribus. Qui si eos refutaverit, dicti Consules et universitas eandem potestatem habeant eligendi alium Dominum eis competentem ad tuendum et defendendum eos in dictis libertatibus, justiciis et juribus, Imputatione et redarguitione cujuscunque proculmotis. Similiter eandem potestatem eligendi Dominum ad tuendum eos et defendendum damus et concedimus omnibus nostris Vasallis et Civitatibus in tota nostra terra Stargardensi existentibus, in eo quo contrariamur eorum libertatibus, justitiis et juribus, quibus ab antiquitus sunt perfreti. Ne autem haec nostra donatio et liberatio debite facta per nos vel nostros haeredes aut aliquem successorum nostrorum futuris temporibus aliquatenus infringatur, sed magis perpetuo roboris teneant firmitatem, praesentem paginam inde confectam nostri sigilli appensione ex certa scientia fecimus communiri. Hujus vero rei Testes sunt Wilckenus Sönecke, Albertus et Eghardus Fratres de Dewitze, Busso de Dolla, Edele Heydebreck, Rodolphus de Wudenswegen, Vicke Mundt, Conradus Schepelitz, Dietricus et Hermannus Fratres de Veritze, et Johannes de Schwanevitze noster Marschalcus, Milites et Secretarii nostri fideles, nec non Consules de Brandenborg et quamplures alii fide digni. Datum Stargardt, Anno Domini Millesimo trecentesimo quarto, feria quinta post Matthei beati Apostoli et Evangeliste.

Nach Klüver a. a. O. II, 132 und Frank a. a. O. V, XXI, S. 180. 181 mit Correctur einiger augenscheinlicher Fehler.

CCCXXV. Papst Benedict XI. gestattet dem Markgrafen Hermann von Brandenburg auch an Orten, welche mit dem Interdict belegt sind, für sich und seine Familie Hausgottesdienst halten zu lassen, am 4. März 1304.

Benedictus etc. Dilecto filio nobili uiro Hermanno, Marchioni Brandeburgensi. Ut erga Sedem apostolicam amplius crescat tue deuotionis affectus, quo eam benigniorem inueneris faciendo tibi gratiam, per quam spiritualem letitiam Deo propitio consequaris; Nos tuis deuotis supplicationibus inclinati, auctoritate tibi presentium indulgemus, ut in locis ecclesiastico suppositis interdicto, ad que te contigerit declinare, possis tibi et tue familie, quibuslibet excommunicatis et interdictis exclusis, per Capellanum proprium diuina officia facere celebrari, dummodo causam non dederis interdicto, nec id tibi et eidem Capellano contingat specialiter interdici. Nulli ergo etc. Datum Laterani, IIII. Nonas Martij, anno Primo.

Nach einer Abschrift aus dem Vaticanischen Geh. Archive Bened. XI. Epistol. Anni I. Nr. 671.

CCCXXVI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto und Hermann, verpflichten sich um Pfingsten den Herzogen Albert und Erich von Sachsen letzlich 50 Mark zu zahlen, am 15. März 1304.

Nos Otto et Hermannus, dei gratia Brandenburgenses Marchiones, Tenore presencium publice protestamur, quod Illustribus principibus, dominis Alberto et Erico, ducibus Saxonie, auunculis nostris karissimis, ob specialem dilectionem et fauorem, quo eos prosequimur, in proximo festo pentecostes eius quatuor diebus dabimus finaliter in ciuitate Soltwedele quingentas marcas argenti puri vtique et soluemus. In cuius rei euidenciam presens damus scriptum, nostris sigillis communitum. Datum in placitis Snakenburch, anno domini M°. CCCIIII°., in dominica, qua cantatur Jvdica.

Nach dem im K. Hannöverschen Landes-Archive befindlichen Originale.

CCCXXVII. Heinrich, Fürst von Mecklenburg, beurkundet, daß ihm die Johanniter-Ritter zu Nemerow und Gardow, zur Bestreitung seiner von dem Markgrafen Hermann von Brandenburg herrührenden Schulden, freiwillig eine Beisteuer geleistet haben, obwohl sie von der Steuerpflichtigkeit befreiet seyen, am 4. April 1304.

Henricus, dei gracia Dominus Magnopolensis, omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in Domino sempiternam. Facta memorie digna scriptis commendare decrevit antiquitas, ne ea ab obliuione vel alia temeritate futuris temporibus contingat in dubium revocari. Nouerint igitur praesentes et posteri, quod prelibati (sic)

Fratres ſacre domus hoſpitalis Jeroſolimitani de Nemerow et Gardowe omnia bona villarum ſeu manſorum eorum, cum omni iure, proprietate et libertate, terris cultis et incultis, lignis, paludibus, aquis, aquarum decurſibus, molendinis, piſcationibus, pratis et paſcuis, cum ſuis pertinenciis, ſub certis terminationibus, ſicut jacent, ad nos absque precaria perduxerunt. Cum autem neceſſitas debitorum magna, ex parte Illuſtris Principis Marchionis Hermanni, in nobis incumberet, jam dicti Fratres in ſubſidium de bonis eorum quadraginta Marcas argenti nobis animo beniuolo donauerunt, quam donationem argenti nec modo in preſenti, nec unquam in futuro, nos et noſtri heredes ſeu ſucceſſores reputare volumus pro jure, ſed pro gratie et beneficii impenſione. Preterea nos dictorum Fratrum conſiderantes vitam celibem, bonorum operum frequentiam, Ordinis ſanctitatem, ſperantes in anima et corpore apud Deum ipſorum devotis precibus adjuvari, ad laudem Dei omnipotentis et beate Marie, pro ſalute anime noſtre et vxoris noſtre ac progenitorum et ſucceſſorum noſtrorum, damus eisdem fratribus nunc preſentibus ac futuris, bona in Majori nemerowe et in Slauicali Nemerow, nec non in Gardowe, et cetera bona in Dominio noſtro ſita, ad jam dictas duas domus pertinentia, ſicut ea ad nos perduxerunt, per nos et noſtros heredes, ſeu ſucceſſores, a precaria libera et exemta. Ut autem omnia predicta a nobis et noſtris ſucceſſoribus perpetua maneant et inconvulſa, dedimus ſepe dictis Fratribus Hoſpitalis Jeroſolimitani de Nemerowe et Gardowe et omnibus eorum ſubditis preſentem paginam, noſtri ſigilli munimine firmiter roboratam. Teſtes ſunt Milites noſtri Buſſo de Dolla, Willekinus Soneke, Erhard de Dewiz, Henricus Soneke, Krowel Aduocatus, Vikko Mund, Henninghus de Plawe, Rodolphus de Dolla, Rodolphus de Wodenswege, et famuli Vikko et Wedeko de Plote, Henricus de Heydenbrake, Hermannus de Rehberge et quam plures alii fide digni. Datum Lychen, Anno Domini M. CCC. quarto, Non. Aprilis III.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives, Joh.-Ord. IX, 7. — Einen sehr fehlerhaften Abdruck dieser Urkunde hat Buchholz a. a. O. IV, S. 149 mitgetheilt.

CCCXXVIII. Der Römiſche König Albrecht widerruft die dem Markgrafen Hermann von Brandenburg ertheilte Verleihung einer jährlichen Hebung von 300 Mark Silber aus Lübeck, weil der Markgraf ſich gegen ihn empört und mit dem Könige von Böhmen verbunden habe, am 1. Juli 1304.

Albertus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, prudentibus viris Scabinis, Conſulibus et uniuerſis ciuibus in Lübeck, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Quamuis anno preterito illuſtri Hermanno, Marchioni Brandenburgenſi, genero noſtro, ex dono conceſſerimus et beniuolentia ſpeciali, quod apud vos CCC. marcas argenti annis ſingulis percipere poſſet et debeat, transmiſſis vobis noſtris patentibus literis ſuper eo; Idem tamen Marchio, tam grate beniſicentie immemor et ingratus, Regi Bohemie, noſtrorum et imperii principatuum inuaſori publico et illicito, fauore et auxilio ſe adſtrinxit,

nulla ratione preuia contra nos inique rebellionis cornua erigendo, in ipſius infortunium, ſalutis ſue ac fidei detrimentum et in noſtrum ac imperii nocumentum. Cum igitur inuitis gratia non preſtetur et in contemptores gratie et rebellionis amicos promptum accedere debeat debite judicium ultionis, premiſſam gratiam ſibi factam preſentibus reuocamus, inhibentes vobis firmiter, noſtre gratie ſub obtentu, ac preciſe volentes, ne predicto Marchioni de hujusmodi pecunia nobis ſoluenda reſpondeatis omnino vel eam aliqualiter preſentetis; ſed ad iſtam vicem illuſtri Agneti, Duciſſe Saxonie, ſorori noſtre kariſſime, dictas CCC. marcas noſtro nomine integraliter perſoluatis. Nos enim, qui errorem et rebellionem ipſius cum patientia diſſimulauimus usque modo, ipſum ad conuerſionem et penitentiam expectantes, contra eum amodo noſtre potentie brachium taliter extendemus, ut cum graciam et fauorem contempſit, dignam noſtram ultionem ſentiat et vindictam. Datum in Frankenfurd, Kal. Julii, anno domini M°. CCC°. quarto, regni vero noſtri anno ſexto. In cujus rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa.

Aus einem Transſumte der Minoritenbrüder zu Lübeck im Abdrucke bei Gercken, Dipl. vet. March. II, 573.

CCCXXIX. Dietrich der Jüngere, Landgraf in Thüringen, Markgraf in der Lausitz und im Osterlande, bekennt, daß er Luckau, Land und Leute, und was dazu gehörig, von der Spree bis zur Schwarzen Elster, den Markgrafen von Brandenburg, Otto und Hermann, verkauft habe und die eingesessenen Vasallen an sie verweisen wolle, am 8. Juli 1304.

Wj diterich, van gods gnadin der iungere Lantgraue zu duringen, marggrau in Luſiz und in Oſterland, tun kunt allin den, di diſin brief horen oder ſehin, Daz wir Luckowe lant und lute und daz dazu gehöret van der Sprewe biz an die ſwartzen elſtere unſem neuen, marggrauen Otten, und unſen vettern, Marggrauen Herman van brandenburg, vorchauſt haben rechte und redliche: und wiſen an ſie alle vnſe man, di da inne ſin, in diſim gegenwertigin briſe. Daz ſelbe ſullin wi tün mit dem munde, wenne ſi vns des manen. Des haben wir zu einem Vrchund diſin brief mit unſerm Inſigel vorſigelt zu Wizinvels, nach gods geburt M. CCC. in dem vierden Jare, an ſand kylianus tage.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I. C. 4 in quarto Bl. 34. — Gercken's Cod. I, 188.

CCCXXX. Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg sichert den Böhmischen Kaufleuten, auf Antrag des Markgrafen Hermann von Brandenburg, sicheres Geleit durch seine Lande und die Vorrechte der Märkischen Unterthanen zu, am 24. August 1304.

Dei gracia nos Ottho, Dux de Brunſwic et de Luneborch, Omnibus, quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum, volumus eſſe notum, Quod ad inſtanciam Kariſſimi Avun-

culi noſtri, Principis Illuſtris domini Hermanni, Marchionis de Brandenburch, Burgenſes de civitate Pragenſi ac plane omnes mercatores totius regni Bohemie, qui cum ſuis bonis ac mercimoniis terram noſtri dominii transire volunt, ſub noſtre protectionis tutelam recipimus, conducentes eosdem cum omnibus rebus ſuis et perſonis quibuslibet, de Hamburch usque ad terminos dicti avunculi noſtri, Domini Hermanni, Marchionis de Brandenburch, ac alibi per omnes inter ditiones noſtras, ſecure pre omnibus et ſingulis, qui parent noſtris voluntatibus, precibus et mandatis. Similiter etiam ducatum et ſecuritatem habere debent in exitu, ut in reditu, cum omnibus ſuis mercimoniis, et ſi quispiam paratam pecuniam ducet, vel qualescunque res cauſa negotiandi ſibi cum pecunia comparet. Dictis vero burgenſibus regni Bohemie talem gratiam pro ſuo principali favore ac dilectione duximus conferendam eſſe: Pro triginta pannis coloratis ſive non coloratis, excilibus ſive groſſis, dabunt fertonem puri argenti pro Ducatu et ad theloneum duos ſolidos, ut eſt juſtum. Si vero ducent pannos dimidios, ex illis duo panni debent pro uno integro computari. Ceterum ſi officiales noſtri verbis eorum ſimplicibus confidere recuſarent; ſed dicerent, eos plures pannos habere, quam ipſi fatentur; tunc dicti mercatores preſtito juramento, ſi dicti officiales noſtri carere noluerint, deducere debent ſuos pannos, difficultate ac contradictione qualibet pretermiſſa facta. De omnibus aliis mercimoniis ſolvent ac dabunt tale theloneum, ſicut homines Dominorum Marchionum de Brandenburch, avunculorum noſtrorum, dare ac ſolvere conſueverunt. Item adjectum eſt, ſi homines ac mercatores ſupra dicti regni Bohemie, ſub ſecuritate ipſis a nobis conceſſa, ſpoliarentur in terra noſtra rebus ſuis, vel in perſonis lederentur, ſpoliatores tales ſeu moleſtatores perſequi non ceſſabimus bona fide ac ſine dolo, et eorum nunquam erimus amici, donec dictis mercatoribus de illatis omnibus ſit plenarie ſatisfactum. Teſtes hujus facti Burchardus de Bartensleve, Paredam de Knesbeke et Henricus de Wenden, milites, Item Andreas de Aqua et Volceke, Conſules civitatis noſtre Luneburch, ac alii quam plurimi fide digni. In quorum omnium evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Winſen, Anno Domini Milleſimo CCC. Quarto, in die ſancte Bartholomei Apoſtoli.

In Lenz Brandenb. Urk. I, 168 mit regni Bohemi ſtatt Bohemie, domini ſtatt dominii, ſerenitatem ſtatt ſecuritatem und dergl. Ungenauigkeiten.

CCCXXXI. Die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Johann und Woldemar beleihen die Edelen Friedhelm und Johann von Kottbus mit ihren Lehnen zu geſammter Hand, am 12. Dezember 1304.

Nos Otto, Johannes et Woldemarus, dei gratia Brandeburgenſes et de Landesberch Marchiones, tenore preſencium recognoſcimus publice ac fideliter profitentes, quod dilectis fidelibus noſtris Fredehelmo et Johanni, patruis de Kothebuz, omnia bona ſua contulimus in pheodo, omni jure, dominio, utilitate et profectu, quo habuerunt ab illuſtri principe Domino Henrico, quondam Marchione Miſnenſi, et a ſucceſ-

ſoribus ſuis, videlicet Domino Alberto Turingie Lantgrauio et a ſuo filio Domino Thydmanno Turingie Lantgrauio et poſſiderunt pacifice et quiete. Inſuper recognoſcimus, quod predictis fidelibus noſtris ambobus ſimul omnia eorum bona contulimus ita videlicet, quod non obſtante eo, ſi Fredehelmum cum Johanne in bonis hujusmodi contingeret vel contigerit ab inuicem ſeparari, et ſi Johannes aut Fredehelmus ſine heredibus vel ſine herede de medio ſublatus fuerit, quod bona alterius ad alterum et ad ſuos heredes ſine medio deuoluantur. In cuius rei euidentiam et euidentius argumentum preſens noſtrum ſcriptum eisdem deſuper dari juſſimus, cum noſtrorum ſigillorum appenſionibus informatum. Actum et Datum Grimniz, anno domini M°. CCC°. IIII°., ſabbatho ante Lucie virginis proximo, preſentibus fidelibus noſtris kariſſimis, Domino Conrado de Redere, Borchgrauio Hermanno de Golſin, Henrico de Stegheliz, Nicolao de Buck noſtre curie dapiferis, Henningo de Stegheliz, Otto de Holtſcendorp noſtre curie Marſcalco et quam pluribus aliis fidedignis.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 420, 7. Ungenau in Gercken's Cod. IV., 370.

CCCXXXII. Verordnung des Markgrafen Otto von Brandenburg wegen der Bede und des Schosses in der Stadt Bauzen, vom 13. Dezember 1304.

Otto, dei gracia Brandenburgenſis et de Landisberg Marchio, fideli famulo domino buringo graciam ſuam et omne bonum. Tue notum facimus fidelitati, quod dilecti noſtri Cives in budiſſin nullam prorſus debeant dare precariam de Molendino et aliis bonis, de quibus dant exactionem in ciuitate ſiue conſagittacionem, quod Scotz volgariter nuncupatur: et ſuper iſto eisdem donauimus noſtras patentes literas, ſigilli noſtri munimine roboratas. Datum Grimniz, in die Lucie.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abschrift des Originals im Bauzner Stadtarchive. Die Urkunde ist schon von dem Verzeichnisse der Oberlausitzschen Urkunden S. 21 in die Zeit zwischen 1304 und 1308 gesetzt. Ohne Zweifel gehört sie in das Jahr 1304, da aus der vorhergehenden Urkunde hervorgeht, daß der Markgraf Otto das Fest der heiligen Jungfrau Lucia im Jahre 1304 zu Grimnitz in der Ukermark feierte.

CCCXXXIII. Revers des Abtes Johann zu Scharnebeck im Lüneburgischen über die Gedächtnißfeier des Markgrafen Otto des Langen von Brandenburg, ausgestellt im Dezember 1304.

Nos frater Johannes, abbas monaſterii in Riuo ſancte Marie, recognoſcimus tenore preſencium proteſtantes, quod dominus Nicolaus filius Johannis, Bertoldi quondam filii, canonicus eccleſie Bardewicenſis, preſentauit nobis decem marcas Stendalenſis argenti, quarum amminiculo comparauimus curiam Henrici, quondam dicti de Ochtenhuſen, in Luneburg in vico ſituatam, qui Mare dicitur, ſub hac forma: Tota medietas penſionis curie ſupradicte cedet ad conſolacionem conuentus noſtri, annis ſingulis, ritu per-

petuo, die certa, videlicet dominica Letare. Si vero medio tempore predictam curiam in manus alteras contingeret deuenire, tunc nos uel successores nostri, qui pro tempore fuerint, alio loco certo duarum marcarum redditus comparabimus vel eciam comparabunt, de quibus eadem consolacio sine ulla *) defectione seu diminucione, die preparabitur *) memorata et tunc bone memorie marchionis Ottonis, qui dicebatur Longus, commemoratio peragetur. Data in Riuo sancte Marie, anno domini M. CCC. IIII. mense Decembri . . .

Nach L. v. Ledebur Allg. Archiv IX., 369. Vgl. das von Quix herausgegebene Necrologium beate Marie Aquensis p. 42, welches unterm X. Kal. Aug. oder dem 23. Juli bemerkt:

Obiit Otto Marchio Brandenburgensis, qui legauit ecclesiae calicem et duas ampullas argenteas, casulam flaueam albam et amictum et fertonem argenti ad emendum stolas. Qui Otto dicebatur cognomine longus, cuius anima requiescat in pace.

CCCXXXIV. Markgraf Otto von Brandenburg entläßt die Besitzungen, welche Graf Ulrich von Regenstein dem Kloster Ammensleben vereignet, seinerseits alles Anspruches, am 13. Januar 1305.

Nos Otto, Dei gratia Brandenburgensis et de Landisberch Marchio, recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod ea bona, que Dominus Abbas et Cono (Conuentus?) de Ammensleve erga quosdam Burenses in dicta villa A. justo emtionis titulo contraxerunt, et super quibus nobilis vir, Dominus Olricus Comes de Regenstein eisdem proprietatem dederat, ab omni precaria et a qualibet extraordinaria impetitione libera in perpetuum dimisimus et soluta. In cujus rei evidentiam presentes literas dedimus, nostri sigilli munimine roboratas, presentibus testibus idoneis, videlicet nostris fidelibus, Conrado de Wardenbergh et Martino Stendaliensis Ecclesie Decano, Capellanis et Johanne de Bardeleve milite, et aliis pluribus fide dignis. Actum et Datum Brandenburch, Anno Domini MCCCV, in Octaua Epiphaniae.

Nach Lenz, Becmanus enucleat. p. 101. und desselben Brand. Urk. S. 915.

CCCXXXV. Wenceslav, König von Böhmen, Ungarn und Polen, verspricht den Markgrafen Otto, Hermann und Woldemar von Brandenburg, ihnen alle seine Besitzungen in Pommern zu übergeben, sobald die Markgrafen ihm die ihnen von seinem Vater Wenceslav im Lande Meißen eingeräumten Pfandgüter überantworten, am 8. August 1305.

Nos Wenceslaus, dei gracia Bohemie, Vngarie et Polonie rex, fatemur tenore presencium uniuersis, quod nos promisimus et promittimus bona fide, quod, quam primum

*) Ledebur: villa und prebarabitur.

Illuſtres Domini, Otto, Hermannus et Woldemarus, Marchiones de Brandenburg, nobis vel nunciis noſtris, quos ad hoc duxerimus deputandos, terram Miſnenſem et caſtra et civitates infraſcriptas videlicet caſtrum Miſna cum civitate, caſtrum Vriberg cum civitate, caſtrum Dobelin cum civitate, caſtrum Hagen cum civitate, caſtrum Osſiez cum civitate et caſtrum Grym cum civitate, que et quas in terra ipſa eis felicis memorie Dominus Wenceslaus, quondam Boemie et Polonie rex, pater noſter kariſſimus, obligauerat, preſentabunt, ſtatim eis et ad manus eorum vel illis, quos ipſi ad hoc deputauerint, terram Pomeranie preſentabimus eodem jure, quo predictus pater noſter et nos poſt eum tenuimus terram ipſam, ſic tamen quod terrigene et alii terre ipſius incole poſſeſſiones, bona et jura ſua jure quo debeant, retineant, et illi, quibus per predictum patrem noſtrum vel per nos poſſeſſiones vel bona aliqua in terra ipſa, usque ad diem compoſitionis, inter nos et dominum Albertum Romanorum regem, auunculum noſtrum, anno domini M. CCC. V. quinta feria poſt vincula Petri in Praga celebrate, ſunt data, ſic teneant et poſſideant, ſicut per ipſum patrem noſtrum et nos ipſis data fuerunt, ut uidelicet, ſi jure feudi, jure feudi, ſi jure proprietatis, jure proprietatis habeant et poſſideant bona ipſa, et ea ab ipſis Marchionibus, ſicut a veris terre ipſius dominis, recognoſcant. In cujus rei teſtimonium preſentes literas fieri et ſigillis noſtris cum titulis regis Ungarie, quibus, cum ſigillis regni Boemie careamus, nunc utimur, juſſimus communiri. Datum Prage, anno domini M. CCC. V. VI. Idus Auguſti, indictione tercia, anno regnorum noſtrorum Bohemie et Polonie primo, Vngarie vero quarto.

Nach Gercken's Cod. VII., 118 und Lucas David Bd. VI., p. 70. Die vielen Fehler beider Abdrücke sind durch Vergleichung verbessert.

CCCXXXVI. Der Römische König Albert versöhnt sich mit Wenceslav, dem Könige von Böhmen und Polen, wegen der Uneinigkeiten, welche bei Lebzeiten des Vaters des letztern stattgefunden hatten, und schließt die Herzoge von Bayern, imgleichen die Markgrafen von Brandenburg, Otto, Hermann, Johann und Woldemar, welche dem Könige von Böhmen und Polen Beistand geleistet, in den Vertrag ein, am 18. August 1305.

Nos Albertus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad univerſorum notitiam tenore praeſentium volumus pervenire, Quod ſuper diſcordia, quae inter nos ex una parte, et illuſtrem quondam Wenceslaum, Bohemiae Poloniaeque Regem, ex altera, vertebatur, dum ad vixit, cum ejus filio Illuſtri Wenceslao, Bohemiae Poloniaeque Rege, avunculo et Principe noſtro chariſſimo, concordiae, quam cum eo cunctis diebus vitae noſtrae ſervare bona fide promittimus, deſinimus unionem. Primo quod omnis exceſſus, ſi quos ipſius avunculi noſtri Bohemiae et Poloniae Regis genitor praedictus in nos vel imperium quocunque modo commiſit, propter quos in ipſum genitorem ſuum noſtra legalis ſententia lata, vel bannum promulgatum fuiſſent, quae ejus ſe extenderent ad heredes, praedictum Wenceſlaum, Bohemiae Poloniaeque Regem, auunculum noſtrum, praedicti quondam Wenceslai, Bohemiae et Poloniae Regis, filium, heredem et ſuc-

cessorem, ac heredes suos ab ipsis excessibus suis et bannis absolvimus, et in perpetuum auctoritate regia reddimus et esse volumus omnimode absolutos. Promittimus praeterea in Regia fide praedictum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum nostrum, heredes et successores suos, Bohemiae et Poloniae Reges, in ipsis Bohemiae et Poloniae Regnis, et omnibus aliis Principatibus et terris ac juribus ac omnibus aliis, quae ad ipsum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum nostrum, ex successione paterna vel quocunque alio titulo pervenerunt, nec de jure nec de facto, toto vitae nostrae tempore aliquatenus impedire, etiamsi aliquod jus, quod vulgariter dicitur Anspruch, nobis vel Imperio in eis competeret vel diceremus competere vel nobis et imperio aliquo competere videretur. Sed ipse Wenceslaus, Bohemiae et Poloniae Rex, avunculus noster, heredes ac successores sui, Bohemiae et Poloniae Reges, praedicta regna, Principatus, terras ac omnia supradicta cum pleno dominio et omnibus regnorum, Principatuum et terrarum ipsarum titulis, honoribus, juribus, jurisdictionibus, utilitatibus, in terra et supra terram, in regnis, Principatibus, ac omnibus praedictis et ex eis provenientibus, feudalia jure feudi, propria vero et haereditaria jure proprietatis et hereditario, debent obtinere in perpetuum, et ea libere et pacifice possidere. Illustres praeterea, Ottonem et Stephanum, Duces Bavariae; Ottonem, Hermannum, Johannem et Waldemarum, Marchiones de Brandenburg, qui in guerra et discordia praedicta, quae inter nos et praedictum quondam Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, vertebatur, ipsius Regis Bohemiae et fautores et adjutores fuerunt; insuper omnes alios, qui notabiliter et actualiter adjutores vel fautores praedicti Regis Bohemiae et Poloniae contra nos in eadem discordia sunt vocati et inventi, siue sint banniti, siue proscripti vel ablitigati per nos vel per alios, praedictae concordiae et unioni includimus, et inclusos esse volumus tenore praesentium, et eos omnibus bonis, in praedicta concordia, propter praestitum contra nos praedicto Regi Bohemiae adjutorium vel favoremeis ablatis, et honoribus et juribus eorum restituimus et esse volumus plene et integre restitutos: nec quod eis ex hoc in ipsis bonis et eorum juribus et honoribus ulla diminutio vel laesio aut praejudicium aliquod generetur. Promittimus insuper super terris, hominibus, bonis, et juribus terrae Wratislaviensis stare dictis et ordinationi spectabilium virorum, Bertoldi Comitis de Henneberg et Burchardi Burggravii de Magdeburg, per nos et praedictum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum nostrum, ad hoc concorditer electorum. De munitionibus autem, si quas ipsius Wenceslai, Bohemiae et Poloniae Regis, avunculi nostri, progenitores in terra Egrensi, quam cum suis pertinentiis ipse Wenceslaus, Bohemiae et Poloniae Rex, avunculus noster, ea integritate, qua ipsa terra genitori suo, per felicis memoriae Adolphum, Romanorum Regem, praedecessorum nostrum, olim fuit (tradita), compromisit restituere, sua pecunia comparauerint, inter nos et ipsum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum nostrum, taliter est ordinatum, ut eedem munitiones discussioni juris subjaceant, utrum videlicet ad nos, vel ad ipsum Wenceslaum, Bohemiae et Poloniae Regem, avunculum nostrum, debeant pertinere, nisi ipsas idem Wenceslaus, Bohemiae et Poloniae Rex, avunculus noster, a nobis in feudum voluerit obtinere. In cujus re

teſtimonium praeſentes exinde conſcribi, et Majeſtatis noſtrae Sigillo juſſimus communiri literas. Datum apud Nurenberg, XV. Kal. Septembris, Indict. III., Anno Domini M. CCC. V. Regni vero noſtri Anno VIII.

Nach Lünig, Reichs-Archiv (B. VI.) Part. ſpec. Cont. I., Thl. I., Fortſ. I., S. 12. 13. Czerwencka, Annal. p. 262. Pertz, Monum. hiſt. Germ. Leg. II. 486, 487. Buchholtz, Geſch. der Churm. IV. Anh. 152 ff., am letztern Orte mit dem Datum XI. cal. Septbr. (22. Aug.) 1305.

CCCXXXVII. Hermann, Markgraf von Brandenburg, verſpricht die Stadt und Bürgerſchaft zu Guben bei ihren hergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten zu erhalten, den 1. Januar 1306.

In nomine Domini Amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non litterali Teſtimonio firmarentur; fidele etenim Teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus, ea, que ſibi commendantur, non ſinit aliquatenus Interire. Hinc eſt, quod nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio et Dominus de Henneberg, Recongnoſcimus et Tenore preſencium publice proteſtamur, Quod Honeſtos et diſcretos Ciues noſtros uniuerſos, In ciuitate noſtra Gobbyn commorantes, nec non ipſam Ciuitatem Gobbyn, In eo Jure et iuſticia Tenere volumus, quo Temporibus ab antiquis uſque in hunc diem Jus et iuſticiam eorundem tenuerunt ſeu uſi fuerunt. Jam dictum Jus et iuſticiam Jam dictorum Ciuium in Gobbyn in hiis Scriptis publice confirmamus, volentes ut a nobis, noſtrisque Succeſſoribus dictis Ciuibus noſtris In Gobbyn, de cetero non infringetur. Vt autem Ratum et firmum permaneat, preſentem dedimus paginam Sigilli noſtri munimine communitam. Hujus rei Teſtes ſunt Henricus pincerna, fredericus de aluenſleue, Droyſeko curie noſtre Dapifer, noſtri milites et vaſalli, et alii quam plures fidedigni. Datum Struczberg, per manus Slotekini, Anno milleſimo Trecenteſimo VI°, In die circumciſionis Domini noſtri Iheſu Chriſti.

Wilkii Ticemannus Cod. dipl. p. 188.

CCCXXXVIII. Markgraf Hermann von Brandenburg erläſſt der Stadt Lauban den Zoll daſelbſt, am 20. März 1306.

In nomine Domini Amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non literali teſtimonio firmarentur. Fidele etenim teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus ea, que ſibi commendantur, non ſinit aliquatenus interire. Hinc eſt, quod Nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio et Dominus de Hennebergk, recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod ob reuerenciam Dei omnipotentis et honorem ſue ſanctiſſime genitricis Marie, et ob remiſſionem noſtrorum peccamimum noſtrorumque progenitorum animarum ob ſalutem, et propter peticionem noſtrorum Ciuium in Lubano commorancium, et propter ejusdem Ciuitatis melioracionem, Renun-

ciamus omni Juri, quod nobis noſtrisque ſucceſſoribus in telonio, quod hucusque in preſata Ciuitate fuit, ſed inolevit, competebat ſeu futuris temporibus competere poteſt, dictum telonium in preſata Ciuitate Luban perpetuis temporibus relaxamus publice in his ſcriptis, Volentes ut dicta noſtra relaxacio ſeu donacio a nobis noſtrisque ſucceſſoribus ſeu veris heredibus preſatis Ciuibus in Luban inuiolabiliter obſeruetur, et de cetero nullo unquam tempore in preſata Ciuitate Luban telonium recipiatur. Ut hec autem noſtra donacio ſeu telonij relaxatio in Luban inuiolabiliter perſeueret, preſens ob majorem evidenciam dedimus ſcriptum, Sigilli noſtri munimine roboratum. Hujus facti teſtes ſunt Bernhardus de Plozig, Fridericus de aluenſleue, Droiſeko noſtre curie dapiſer, noſtri milites et Vaſalli, et alij quam plures fide digni. Datum Spandow, per manum Slotekini anno Domini milleſimo trecenteſimo ſexto, dominica die, qua cantatur Judica me Deus.

Nach einer vom Polizeirathe Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift aus Wieners Laubaner Annalen. — Um dieſelbe Zeit verzichtete auch Johannes dictus de Beberſtein, der vermuthlich die Zolleinkünfte aus Lauban zu Lehn getragen hatte, mittelſt einer eigenen Urkunde, auf alle Rechte an dieſer Hebung. Luſat. ſuper. dipl. cont. 8. 9.

CCCXXXIX. Markgraf Hermann von Brandenburg bekennt im Dorfe Ottleben, über die Beſitzungen des Kloſters Marienthal bei Helmſtädt, welche früher dem Stifte Hammersleben zugehörig geweſen, nicht die Vogtei, ſondern nur die Grafſchaft zu beſitzen, und nur dieſe an die von Alvensleben und Heymburg übertragen zu haben, am 24. April 1306.

Ne veritas in obliuionem veniens intereat, neceſſario acta temporis ſcripture commendantur memoriis. Inde eſt, quod nos hermannus, dei gracia marchio de brandenburch, tenore peſencium duximus dilucide recognoſcendum et proteſtandum, quod nullam aliam habuimus aduocaciam in campis et in villa Ottoleue prope Oſſleue, nec eciam noſtri progenitores habuerunt ſuper aliquibus bonis, nunc abbatis et conuentus monaſterii valliſ ſancte marie, ordinis ciſtercienſis, halberſtadenſis dioceſis, que bona antiquitus fuerant canonicorum regularium in hamerſleuen, ſeu eciam ſuper bonis aliis quibuſcunque, Sed Solam tantum ibidem Comeciam habuimus et habemus, ad nos Jure hereditario deuolutam, Sicut eam noſtri progenitores a nobili viro domino friderico comite de kerkberch condigna pecunia compararunt. Et cum nullus poſſit plus Juris ſuper re aliqua tranſferre in alium, quam ſibi competere dinoſcatur, non conceſſimus henrico et friderico fratribus dictis de aluenſleue uel eciam Annoni, filio Henrici de Heymburch militis felicis recordacionis, aliud, niſi Solam tantum Comeciam in dicta villa Otteleue et in campis eiuſdem et nullam penitus aduocaciam, ſicut poterimus, ſi neceſſitas ingruerit, multorum teſtimonio approbare. In cuius rei euidens teſtimonium preſentes litteras fideliter communitas decreuimus erogandas. Datum anno domini Milleſimo CCC°. VI°., dominica qua cantatur gaudete in domino ſemper.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen Copialbuche des Kloſters Marienthal.

CCCXL. Die Markgrafen Otto und Woldemar von Brandenburg unterordnen zwanzig Dörfer unter die Gerichtsbarkeit der Stadt Löbau, am 1. Mai 1306.

Otto et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenses, Lusacie et de Landisberg marchiones, universis Christi fidelibus, presentes literas visuris seu audituris, notitiam subscriptorum. Actiones, quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi muniantur karactere literarum. Ea propter constare volumus omnibus Christi fidelibus, tam presentibus quam posteris, quod dilectis nobis civibus in Leobawe, ob specialem promotionem, qua ipsos prosequimur, ac in emendationem civitatis ejusdem, cum omni jure villas eidem apponimus civitati subscriptas, videlicet Gherardesdorpp, Eversbach, Kothamersdorpp, Heinrichesdorpp, Sconnebych, Lybe, Levenwald, ambas Sweynicz, ambas Conradesdorpp, ambas Theesyn, Ulsen, antiquam Lebawam, Diebesdorpp, Neechan, Lychowe, Uwer et Gorghewicz, ita, quod universaliter singuli ac singulariter universi harum villarum inhabitatores seu incole omnia judicia sua, tam majora quam minora, ibidem in civitate Leobawe coram judicio et judice recipere ac solvere perpetuo teneantur, volentes ejusdem cives in hujusmodi jure, ipsis per nos rationabiliter indulto, constanter perpetuis temporibus existere et favorabiliter conservare. Ne autem super hoc in posterum alicui dubium valeat suboriri, presens scriptum in evidens testimonium jussimus nostrorum sigillorum appensionibus roborare, adhibitis testibus ydoneis, scilicet nostris fidelibus, Ludolft de Wedele, Hinrich de Rdewitz (Stegelitz?), Henning de Blankenborg, Hinnig de Steghercz (Stegheliz?), Nicolao de Ravecke (Buck?), Ottone de Holzcendorpp, Brencekone de Gverben (Rencekone de Guczk?) Herdegheno de Bardeleve, militibus et aliis quam plurimis fide dignis. Actum et datum in Levbawe, anno domini, MCCCVI, in die sancte Walburgis virginis.

Aus Tzschoppe und Stenzels Urkunden-Sammlung S. 480.

CCCXLI. Der Römische König Albrecht beurkundet, daß die Markgräfin Agnes von Brandenburg vor ihm, zu Gunsten ihrer Tochter Agnes und ihres Schwiegersohnes, Grafen Gerlach von Nassau, auf alle Ansprüche auf das Vermögen ihres verstorbenen Gemahles, Landgrafen Heinrich von Hessen, verzichtet habe, am 18. Mai 1307.

Nos Albertus, dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus, Ad uniuersorum noticiam volumus peruenire, Quod constituta in nostre Majestatis presencia Inclita Agnes, Marchionissa Brandenburgensis, consanguinea nostra dilecta, cessit omni actioni et iuri, quam et quod in bonis, per quondam Heinricum, Illustris Heinrici, Lantgravii Hassie, filium, ipsius Agnetis Maritum, nomine dotis ac doni matutini, que Morgengabe dicitur, assignatis, sive hereditate competit sive competere dinoscitur: ac resignavit eandem actionem et jus predictum et transtulit in Inclitam Agnetem, filiam suam, spectabilis viri Gerlaci Comitis Nassauie uxorem legittimam, et in ipsum Gerlacum, generum suum,

integraliter et in toto. In cuius cessionis, resignacionis et translacionis testimonium presentes literas scribi et Majestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum in Frankefurd, XV. Kal. Junii, Anno domini MCCC Septimo. Regni vero nostri anno nono.

Aus Kuchenbäcker, Anal. Hass. XII. 386.

CCCXLII. Der Römische König Albrecht bestätigt der Markgräfin Agnes, Gemahlin des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, alle ihr von ihrem Gemahle und von dem Markgrafen Otto zum Ehegeschenke überwiesenen und noch zu überweisenden, vom Reiche zu Lehn gehenden Besitzungen, am 28. Mai 1307.

Nos Albertus, dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus, ad vniuersorum sacri Romani Imperii fidelium noticiam volumus peruenire, Quod cupientes Inclitam Agnetem, Illustris Heinrici Marchionis Brandenburgensis vxorem legittimam, consangwineam nostram dilectam, specialis gracie priuilegio preuenire, omnia bona, a nobis et Imperio in feodo descendencia, quibus Heinricus predictus et Illustris Otto Brandenburgensis Marchio, frater suus, eandem Agnetem dotauerunt et que in donacionem sibi propter nupcias donauerunt, eidem Agneti concessimus. Et in hoc motu voluntario consentimus, nostrum expressum adhibentes assensum, quod Marchiones presati eam vlterius de bonis, que a nobis et Imperio in feodum habere dinoscuntur, dotare, et in donacionem propter nupcias donare possint eidem, pro suo beneplacito voluntalis, Que a nobis et Imperio similiter feodali titulo possidebit. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Frankenfurt, V°. kal. Junii, Anno domini millesimo trecentesimo septimo, Regni vero nostri anno nono.

Nach dem im Königl. Hannöverschen Landes-Archive befindlichen Originale

CCCXLIII. Markgraf Hermann bestätigt der Stadt Frankenstein als Tutor Silesiae ein im Jahre 1298 vom Herzoge Bolko erhaltenes Privilegium, am 21. November 1307.

Nos Hermannus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio et dominus de Hennenberg tutorque Silesie, recognoscimus et ad uniuersorum presentibus peruenire cupimus noticiam, quod literas incliti principis, sororii nostri, domini ducis Bolkonis pie memorie, honestis uiris et discretis ciuibus ciuitatis Frankenstein super depositione plumbi et salis datas, uidimus; non uiciatas et sigillo suo rationabiliter confirmatas et sigillatas sub hoc tenore, prout inferius continetur.

In nomine domini Amen. Quoniam, ut ait apostolus, omnia, que exscripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, audita ratio ueritatis consona docet nos acta presentia digna memoria sic scriptis et sigillorum impressionibus seruare integra, ne per obliuionis exitum

excedant ſcientiam futurorum. Exinde eſt, quod nos Bulcko, dei gratia dux Sileſie, ad publicam noticiam omnium atteſtatione preſentium cupimus peruenire, quod utilitati et profectui ciuitatis noſtre Franckenſtein intendere cupientes, ciuibus predicte ciuitatis deponendi plumbum et ſal uenalia liberam damus, preſtamus et concedimus facultatem, volentes ut ſinguli tranſeuntes cum prefatis rebus uenalibus absque contradictionis uoce ibidem uenditioni exponant. Ceterum concedimus eisdem, ut nulla taberna a ciuitate infra unius miliaris diſtantiam conſtruatur et conſtructas penitus remoueri. Inſuper uolumus ſepe dictos ciues iure cenſeri eodem, quo patruelis noſtri Heinrici, quondam ducis Wratislauienſis felicis recordationis, tempore utebantur. Ut ante predicte donationes noſtre permaneant in uigore debite firmitatis et ne aliqua poſtmodum interueniente calumnia deformentur, preſentem paginam eisdem ciuibus conceſſimus noſtri ſigilli munimine roboratam. Datum Reichenbach, per manum magiſtri Heinrici notarii. Anno domini milleſimo CCLXXXX octauo, calend. Nouembris. Preſentibus noſtris militibus dominis Rudigero de Hugewitz, F. de Waldau, Alberto de Vlok, Alexandro dicto Clerico, Hermanno de Pesczen, Con. aduocato in Reichenbach, Siffrido ſcriptore ac aliis pluribus fide dignis,

Et nos marchio Hermannus prefatam donationem, ſepedictis ciuibus ciuitatis Frankenſtein per ſororium noſtrum, dominum ducem Bolkonem pie memorie, datam et conceſſam, ob petitionem nobilium uniuerſorum et ciuium, in eadem ciuitate Franckenſtein commorantium, ratam et firmam ſeruabimus et his preſentibus publice confirmamus, ut ex hoc robur habeat perpetue firmitatis. Iu cujus rei evidens teſtimonium preſentem dedimus paginam, de certa ſcientia noſtra munimine noſtri ſigilli communitam. Datum Schönau, per manum domini Sloteckini. Anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo (ſic), feria tertia poſt feſtum Eliſabeth preſentibus noſtris militibus dominis Hermanno de Reichenbach, Burchardo de Bertinſleue, Chriſtiano de Bernhartsdorf, Conrado de Zirna, Kiliano de Hugewitz, Heinrico Thuringo ac pluribus aliis fidei teſtimonio decoratis.

Nach einer vom Geh. Rath Stenzel in Breslau aus dem Privilegienbuche des Fürstenthumes Münsterberg mitgetheilten Abschrift.

CCCXLIV. Hermann, Markgraf von Brandenburg, bestätigt als Tutor Silesiae einen Kaufcontract des Schlesischen Hauptmannes, Hermann von Barby, mit dem Abte und Konvente des Klosters Kamenz vom Jahre 1303, am 27. November 1307.

Nos Hermannus, marchio Brandeburgenſis et Luſacie, dominus de Henneberk et tutor Sleſie, omnibus hanc paginam inſpecturis publice proteſtamur, quod dominus Gothfridus, abbas monaſterii de Kamenz, nobis obtulit literas non raſas, non abolitas, nec cancellatas in hec verba:

In nomine domini amen. Cum negocia, que ad manus hominum disponuntur, ſepius

inmutari habeant, niſi voce teſtium et teſtimonio literarum fuerint approbata; hinc eſt, quod nos Hermannus de Barbei, capitaneus Slezie, notum eſſe volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod accedente conſenſu et bona voluntate illuſtris principis domini Hermanni marchionis Brandenburgenſis, tutoris Slezie, accedente eciam aſſenſu preclare ac nobiliſſime domine Beatricis, relicte quondam magnifici principis domini Bolkonis, ducis Slezie, villam noſtram et allodium noſtrum, quod Schram dicitur, integraliter et ſine diminucione qualibet, cum omnibus ſuis pertinenciis, vtilitatibus et prouentibus, ſecundum quod nos a domino Johanne dicto Wſthube eandem villam et allodium pro noſtris denariis conparauimus, Inſuper ſiluam noſtram, eidem ville Schram adjacentem, quam nos apud illuſtrem principem jam dictum videlicet dominum Bolkonem pro noſtris denariis emendo conparauimus, domino Ottoni, abbati monaſterii de Kamenz et ſuo conuentui rite et racionabiliter vendidimus, et reſignauimus eisdem pro quadringentis et quadraginta marcis vſualis ponderis et monete, quam ſummam nobis proteſtamur eſſe integraliter perſolutam. Et hec omnia vendidimus eisdem fratribus libere et absque omni ſeruicio pleno jure et dominio, prout nos ipſi poſſedimus et a noſtris predeceſſoribus poſſeſſa fuerunt, nullum nobis jus aut dominium in eisdem bonis reſeruantes. Et quoniam predictas poſſeſſiones ſic a nobis venditas ad jus ducale ſeruicium vnius contingit dextrarii, nos predictos abbatem et ſuum conuentum de eodem ſeruicio abſoluimus et promittimus abſoluendos, de ceteris bonis noſtris ducibus, qui pro tempore fuerint, procurabimus plenarie exhiberi ſeruicium memoratum. Ad cujus rei euidenciam hanc literam dedimus, noſtri ſigilli appenſione munitam. Acta ſunt hec et data in Monſterberk, anno domini MCCCIII., XVII. Kalend. Maj. Preſentibus teſtibus infra ſcriptis videlicet dominis Alberto Bart, Goſchone et Johanne de Monſterberk, Johanne dicto Wſthube, Heinrico de Lubauia, Lutoldo de Werus, Ditrico de Droguchs, Tilone marſchalco, Nicolao de Wacenrode, Hermanno dicto Ruyme et pluribus aliis fide dignis. Datum per manum magiſtri Jacobi notarii curie noſtre.

Ut autem jam dicta vendicio robur obtineat perpetuo valiturum, nos ipſam preſentis noſtri ſigilli appenſione confirmamus. Acta ſunt hec in Schonowe, anno domini MCCC. ſeptimo, preſentibus hiis dominis Burchardo de Bertinſleuin, Czabello de Meſichowe, Criſtiano de Gerhardiſtorph, Alberto dicto Bart, Cunrado de Gerlacheſheim, Tizſchone de Muſchowe, Richolfo caſtellano de Jawirnich et aliis quam pluribus fide dignis. Datum per manum Slodkini, notarii curie noſtre, quinto Kalendas Decembris.

Nach einer vom Geh. Archivrathe Stenzel mitgetheilten Abschrift des im Schlesischen Provinzial-Archive zu Breslau befindlichen Originale.

CCCXLV. Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, beurkunden, daß Stadt und Bürgerschaft zu Guben bei ihren hergebrachten, von ihrem Vetter Hermann bestätigten Rechten bleiben sollen, auch wenn ihr Vetter Johann ohne Erben stürbe, am 24. Juli 1308.

In Godes Namen Amen. Wy Otto vnd Woldemar, van der Gnade gots Marcgreven tu brandenborch, tu landisperch vnd tu Lusitz, bekennen vnd betughen in dessem brise, dat wy vnsen truwen borcheren van Gobin hebben di gnaden ghegheuen, Dat si scolen bliven bi deme rechte, dat si hebben ghehat van aldere, want her tu, vnd also, alse vnse veddere Marcgreue herman, dat Gott sine sehelle mute, en hadde ghestedegit. Vort mer wyre, dat vnse Veddere, Marggreue Jan, storphe ane ersen, dar en Got vor beware, So scolde dit silue recht bestedegith wesen, mit dessem brise, Na also vore. Dat desse ding stede vnd ganz bliuen, So hebbe wye usen brif ghegheuen vnd beseghelit mit usen Inseghelen. Desser ding sint tuch Her Conrad von Redere, Her Droiseke, Her busse Gruwelhut, Her Hennig von Stegheliz, Her Renz van gozik, Her Luthere*) von scribersdorpp, Redeke vse Marscalc, Bernt van buch use Putelere**) vnd vel andere Lude, den wol tu louenden***) is. Desse briff is ghegheuen tu Gobin, Na de bort Godes dusent jar drihundert Jar An deme achtend Jare, in svnte Jacobis Auende des Apostol.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 221. Das Datum „Achtend" hat mit Unrecht Veranlassung gegeben, diese Urkunde in das Jahr 1318 zu setzen.

CCCXLVI. Markgraf Otto von Brandenburg verbindet sich mit dem Erzbischofe von Cöln zur Uebereinstimmung bei der bevorstehenden Wahl des Römischen Königs, am 29. Juli 1308.

Vniversis presentes litteras visuris, Nos Otto, dei gratia Marchio Brandinburgensis et de Landisberg Dominus, notum facimus, quod vniversalis sacrosancte Romane Ecclesie, nec non sacri Romani Imperii seu Regni ad presens ex morte inclite memorie Domini Alberti, quondam Romanorum Regis vacantis, quoad electionem concordem de futuro Romanorum Rege celebrandam, ex qua quidem concordia toti orbi salus et honor nobisque ac aliis terre principibus et magnatibus poterit provenire, utilitatem et honorem, prout nobis ex alto promittitur, provide attendentes, cum venerabili in cristo patre et Domino Henrico, Sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopo, conprincipe nostro karissimo, tam contemplatione persone sue, quam varietate virtutum, et precipue in hijs, que ad Reipublice statum tranquillum et honorem tendunt, novimus ex fide dignorum testimonio multipliciter prefulgere, tum etiam feruide devotionis, quam circa prefectionem futuri Romanorum Regis, ut talis Rex divina providente gratia, qui preesse valeat pariter et prodesse, preficiatur, respectu, super electione de eodem Rege celebranda convenimus in hunc modum, videlicet,

*) Wilke hat Luchere. **) Bei Putelere bemerkt Wilke: i. e. quod Buticularius siue pincerna.
***) Wilke hat leuenden.

quod promisimus et promittimus eidem, quod in pretacti Romanorum Regis ex nunc futuri electione, et ad culmen regni ut premittitur vacantis promovendi, nos cum eo, et ipse nobiscum concordes ad invicem, sic, quod alter nostrum sine altero nichil faciet, remanebimus, et quilibet nostrum alterum ad honorem status, et persone sue sublimitatem et profectum, prout circa premissa occurrere poterunt, promotione mutua, bona fide fideliter promovebit; nam in ipso Archiepiscopo, tanquam in anchora fidei nostre secure quiescimus, suumque consilium et promotionem in hoc arduo negotio digne requirimus, maxime cum ad hoc sua, ut novimus, versetur intentio, quod a noxiis universalis Ecclesia Deo propitio preservetur, et per promovendi in Rom. Regem studia, sacrum Imperium exaltationis debite et votiva ac felicia suscipiat incrementa. In horum testimonium atque fidem presentes litteras tradidimus ipsi Archiepiscopo, nostri sigilli munimine roboratas. Datum Anno Domini M°. CCC°. octavo, feria secunda post festum beati Jacobi Apostoli.

Nach dem Originale im K. Geh. Kabinets-Archive. Ein nicht ganz genauer Abdruck befindet sich in Bodmann's Codex epistolaris Rudolphi regis S. 321.

CCCXLVII. Markgraf Heinrich von Brandenburg bestätigt dem Deutschen Hause St. Kunigunde zu Halle einige demselben von den Gebrüdern von Almenhausen abgetretene Ländereien, am 30. August 1308.

Nos (Henricus*), dei gratia Marchio Brandenburgensis et de Landesberg, uniuersis presentia audientibus uel uisuris recognoscimus ac publice protestamur, quod cum consensu heredum nostrorum, quorum consensus merito fuerat requirendus, dedimus proprietatem in XL iugeris siluestribus, que in uulgo dicuntur Hemelo**), fratribus religiosis de Theutonica domo apud sanctam Conegundim prope Hallis, per resignationem nostrorum uasallorum Hinrici et Lippoldi fratrum***) de Almenhusen, perpetuo possidendam. Vt hec premissa rata permaneant et inconuulsa Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Huius rei testes sunt Plebanus dominus Nicolaus in Friburch, Henricus de Sratzingen et alii quam plures fide digni. Datum in Sangerhusen, Anno domini MCCCVIII. III. Kl. Septembr.

Nach Buchholtz Thl. IV, Urk. Anh. S. 167. Ludewig, Reliqu. Manusc. V, 95.

*) Der Name des Markgrafen fehlt im Ludwigschen Abdrucke ganz: in dem Buchholtzschen Abdrucke steht Henricus und zwar vor dem Nos.

**) Hier ist eine willkürliche Aenderung von mir vorgenommen. Die beiden frühern Editoren haben: — proprietatem in XL iugera, siluestrisque, quod in vulgo dicitur Hemelo.

***) Beide frühere Editoren: fratribus.

CCCXLVIII. Markgraf Woldemars Beitritt zu der vom Markgrafen Otto von Brandenburg mit dem Erzbischofe von Cöln geschlossene Uebereinkunft wegen der Königswahl, vom 21. Oktober 1308.

Nos Waldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Landisbergensis et Lusacie Marchio, cum manifesta recognitione literarum presencium ad noticiam cristi fidelium peruenire cupimus singulorum, quod cum venerabili in cristo patre ac Domino Heinrico, Sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopo et Sacri Imperii per ytaliam Archicancellario, in quo tamquam in Anchora fidei requiescimus, super electione Romani Regis nunc proxime eligendi tali federe promissionis sumus connexi, quod Nos concorditer Regem eligere debeamus nec neuter nostrum sine alterius consensu aliquem ad apicem Romani Imperii debeat promouere. Et nos etiam ad omnia ea, que predicto domino Archiepiscopo commodo, honore et profectu esse poterunt, adimplere fideliter et sincere volumus, vt promittimus litteras per presentes *), Quas quidem ad firmiorem euidentiam nostri sigilli munimine dedimus sigillatas. Actum et datum Bvmis (sic), Anno domini M°. CCC°. VIII°. XII°. kalend. Nouembris.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 248. 30.

CCCXLIX. Erklärung der Brandenburgischen Gesandten, Grafen Berthold von Henneberg und Ritters Konrad von Redern, über die Königswahl, für den Fall, daß dieselbe auf einen Markgrafen von Brandenburg fallen sollte, vom 25. Oktober 1308.

Nos Berchtoldus, Comes de Henneberg, nec non Conradus de Rieder (Redere?), miles, Procuratores illustrium principum Ottonis et Woldemari Marchionum Brandenburgensium super futuri Regis Romanorum electionis negotio constituti, ad uniuersorum notitiam volumus peruenire, quod potestate nobis ac mandato, ab iisdem Marchionibus nomine eorum, nec non illustris Principis Rudolphi Ducis Saxoniae, qui suum votum in electione Romanorum Regis sibi competens in predictum Ottonem Marchionem noscitur transtulisse, datis, traditis et concessis, amicitie unionis et concordie foedera cum illustribus principibus Rudolpho et Ludovico, Comitibus Palatinis Rheni, ut ipsi regno Romano salubrius consulatur, sic duximus ineunda, videlicet, quod ipsis promisimus et presentibus promittimus corporali super hoc et in animas predictorum dominorum, nostrorum Marchionum, prestito juramento, quod in electione futuri Regis Romanorum unum cum ipsis esse debeamus, Sic videlicet, quod quemcunque ex Principibus Ottone et Woldemaro, Marchionibus Brandeburgensibus, nobili Viro Alberto Comiti de Anhalt, nec non illustribus Principibus Rudolpho et Ludovico Comitibus Palatinis Rheni et Friderico Duce Austrie plura vota de principibus ecclesiasticis habere contigerit, ille preferatur, et votis nostris eidem debemus adherere, ipsum sine omni contradictione in Regem Ro-

*) Dieser Satz ist genau nach dem Original.

manorum eligendo Extra vero numerum predictarum perſonarum non eligemus, niſi concurrentibus votis comitum Palatinorum atque noſtris. Sane eſt adjectum et juramento firmatum, quod ſi aliquem noſtrorum Marchionum predictorum, vel alium ad noſtram promotionem in Regem Romanorum eligi contingat, prefatis comitibus Palatinis in ſuo jure aſſiſtet et ipſi nobis vice verſa et ipſorum contra omnes homines erit in perpetuo coadjutor. Eſt etiam promiſſum et juramento firmatum, quod ſi aliquem ex Marchionibus predictis vel alium ad eorum promotionem in Regem eligi contigerit, quod predictis Palatinis conferet omnia bona ſua, et eos in eisdem manutenebit et defendet et predictos Comites Palatinos in poſſeſſione omnium bonorum, que genitor eorum poſſedit, et in ea poſſeſſione, ſicut tempore clare memorie quondam Rudolphi Romanorum Regis poſſederunt, non moleſtabit neque turbabit. De expenſis vero, que contemplatione electionis facte fuerunt, ad arbitrium Venerabilis Principis Domini Johannis Epiſcopi Argentinenſis et noſtri Berchtholdi Comitis de Henneberch ſatisfiet. Ad confinia vero Imperii et predictorum Comitum Officiales pacifici juxta arbitrium Argentinenſis Epiſcopi et Berchtholdi Comitis de Henneberch locabuntur. Eſt etiam juratum, quod nec illuſtribus Principibus Ottoni et Stephano Ducibus Bavarie nec nobili viro Eberhardo Comiti de Wirtenberg predicti Marchiones, ſi quem ex eis in Regem eligi contingat, adherebit, vel aliquo genere copulationis et unionis unietur. Promiſimus porro et juramento firmavimus, quod illuſtribus Principibus Frederico et fratribus ſuis Ducibus Auſtrie omnia eorum bona et dominia, ſicut ea tempore clare memorie illuſtris quondam Domini Alberti genitoris eorum, poſſederunt, conferet, et eos in eisdem manutenebit et defendet. Harum teſtimonio litterarum noſtrorum ſigillorum robore munitarum. Datum in Popardia, Anno Domini M°. CCC°. VIII., feria ſexta ante Simonis et Jude Apoſtolorum.

Lünigs Reichs-Archiv Contin. II. Part. gen. p. 194, imgl. Part. ſpec. Cont. II., Thl. II. S. 3 u. 4. Deſſelben Cod. jur. gent. diplom. I, 50. Buchholtz Geſch. d. Churm. IV. 163. Gerckens fragm. I, 463. Lenz, Becmann. enucleat. p. 276. Der Ritter Konrad iſt zwar in allen Abdrücken dieſer in der Urſchrift nicht aufgefundenen Urkunde de Riede, Rieda und Rieder genannt; dennoch iſt ſchwerlich ein Anderer darunter verſtanden, als der damals ſehr oft am markgräflichen Hofe auftretende Rath, Ritter Konrad von Redern. Alle frühern Abdrücke der Urkunde ſind überhaupt voll Fehlern.

CCCL. Anna, verwittwete Markgräfin von Brandenburg, trennt die Kirche zu Steinbach von der Parochie Schmalkalden, am 24. October 1308.

In nomine domini amen. Oblivio ſepe injuriatur memorie et ex longinquitare temporis ſepe fit, quod res clara reddatur obſcura futuris. Hinc eſt, quod nos Anna, dei gratia quondam Brandenburgenſis et Luſacie marchioniſſa dominaque de Hinnenberg, cappellam Sancte Marie in Steinbach, herbipolenſis dyoceſis, filiam parrochie in Smalkalden, cujus jus patronatus ex donacione illuſtris principis Hermanni Marchionis, thori noſtri conſortis, nomine juſti et veri dotalicii ad nos dinoſcitur pertinere, de maturo conſilio et deliberacione provida, conſenciente Bernardo, rectore parrochialis eccleſie ibi-

dem in Smalkaldem, et expresse renunciante juri restitutionis in integrum, quod eidem, quia minor annis, competere possit, propter cultum divinum ampliandum, ab eadem parrochia in Smalkalden exemimus et eximimus in hiis scriptis, salvo jure dyocesani. In evidenciam hujus excempcionis presens scriptum dari jussimus, nostro sigillo sigillatum. Datum anno domini M°. CCC°. VIII°. nona Kal. Novembr.

Nach Schultes, Dipl. Gesch. v. Henneberg I, 176.

CCCLI. Decret der Churfürsten über die Wahl Königs Heinrichs VII., vom Markgrafen Woldemar für sich und als Stellvertreter des Markgrafen Otto von Brandenburg, so wie der Herzöge Johann und Erich von Sachsen, mit ausgestellt, vom 27. November 1308.

Sanctissimo in Christo Patri ac Domino suo, Domino Clementi quinto sacrosancte Romane Ecclesie summo Pontifici, Baldewinus Dei gratia Trevirorum Archiepiscopus sacri imperii per regnum Arelatense Archi-Cancellarius, nec non Rodolphus eadem gratia Comes Palatinus Rheni, Bavarie, et Rodolphus Saxonie Duces, ac Waldemarus Marchio Brandenburgensis, ad quos jus una cum venerabilibus patribus Coloniensi et Maguntinensi Archiepiscopis [eligendi] Romanorum Regem in Imperatorem promovendum dignoscitur pertinere, devotissima pedum oscula beatorum. Vacante nuperrime, videlicet anno Domini millesimo trecentesimo octavo, ipsa die beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum, per obitum clare memorie Domini Alberti, quondam Romanorum Regis, Romano Imperio; et nobis una cum dictis Dominis Henrico Coloniensi et Petro Maguntinensi Archiepiscopis, nostris Coelectoribus, pro futuri Regis substitutione postmodum convenientibus in diem electionis, videlicet quartam feriam ante festum beati Andree Apostoli, que est vicesima septima dies mensis Novembris; concordavimus et communiter ipsam diem prefiximus ad electionem hujusmodi celebrandam. Qua die in oppido Frankenvord, loco quidem ad hoc solito et consveto, nobis omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt electioni celebrande commode interesse, iterum convenientibus et ibidem presentibus, deliberatione provida prehabita ad procedendum in electionis negotio prelibato; ego Balduinus Treverensis Archiepiscopus predictus in scriptis legi monitionem et protestationem quandam vice mea et omnium jus in ipsa electione habentium, monendo omnes excommunicatos, suspensos ac etiam interdictos, nec non quoscunque alios, siqui forent forsitan inter eos, qui de jure vel consvetudine interesse in ipsius electionis negotio non deberent, quod a tractatibus electionis celebrande et ab eadem electione recederent, me et alios libere eligere permittentes, protestans, quod non esset mea vel aliorum intentio tales admittere tanquam jus in electione habentes aut procedere vel eligere cum eisdem, immo volui, quod Voces talium, si qui reperirentur postmodum interfuisse, nulli prestent suffragium nec alicui afferant nocumentum, et prorsus pro non receptis sive pro non habitis habeantur. Quam protestationem nos omnes et singuli alii nostri Coëlectores ratam et gratam habentes et acceptantes consensimus in eandem. Et demum post Tractatus prehabitos, consideratis sollicite et diligenter

circumſtantiis et ſtatu Perſonarum diverſarum, per quas ſeu per quem regno vacanti poſſet utilius provideri; in illuſtrem Virum Henricum Comitem Lucemburgenſem, virum utique catholicum, orthodoxe fidei fervidum zelatorem, Ecclefie Dei et miniſtrorum ejusdem ac pacis ſancte ab ineunte etate ſua, experientia, que eſt rerum efficax magiſtra, atteſtante, devotum et humilem amatorem, ſtrenuum, de alto et generoſo ſangvine procreatum, in omni morum honeſtate proſpicuum et preclarum, affabilem, benignum et manſvetum, ac in aliis agibilibus pro regimine reipublice quam plurimum circumſpectum, noſtrum intuitum divina diſponente clementia convertentes; ego Baldewinus Treverenſis Archiepiſcopus pro me et nomine meo, prefatus Henricus Colonienſis Archiepiſcopus Maguntinenſis pro ſe et nomine ſuo; ego vero Rodolphus Dux Bavarie pro me et nomine meo, ego quidem Rodolphus Dux Saxonie pro me et nomine meo ſimiliter, et ego Woldemarus Marchio Brandenburgenſis prenarratus pro me et magnifico Viro Ottone Marchione Brandenburgenſi patruo meo, cujus vices in hac parte gero, nec non illuſtrium Virorum Johannis et Erici fratrum Ducum Saxonie, qui etiam vices ſuas in hoc caſu mihi commiſerunt, ſi de jure vel de conſvetudine repertum fuerit, eos fore in ipſa electione admittendos, vice et nomine; votis noſtris et aliorum Coelectorum noſtrorum predictorum diligenter inquiſitis; nos et dicti alii Coelectores noſtri omnes et ſinguli jus in electione dicti Regis habentes conſenſimus concorditer in eundem Comitem, et ipſum nominavimus quilibet noſtrum pro ſe, nullo penitus, ut premittitur, diſcrepante, in Romanorum Regem eligendum et in futurum Imperatorem promovendum et in Advocatum ſacroſancte Romane et univerſalis Eccleſie ac defenſorem viduarum et orfanorum. Quibus ſic peractis, ego Rodolphus Comes Palatinus Rheni predictus, de mandato et voluntate ſpeciali Coëlectorum meorum omnium predictorum, eundem Henricum Comitem Luzemburgenſem elegi ſolemniter in hunc modum; In nomine Patris et Filii et ſpiritus Sancti Amen. Cum vacante regno ſeu Imperio Romanorum per mortem bone memorie Domini Alberti quondam Romanorum Regis; vocatis qui fuerant evocandi et qui jus in electione futuri Romanorum Regis habere dignoſcuntur, et preſentibus, die ad eligendum prefixa, omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode intereſſe; placuerit omnibus ad electionem procedere futuri Regis, inquiſitis votis omnium et ſingulorum jus in electione ipſius Regis habentium; omnes et ſingulos Electores predictos appareat ex premiſſis direxiſſe concorditer vota ſua in illuſtrem Virum Henricum, Comitem Luzemburgenſem, in eum conſentiendo et ipſum nominando in Romanorum Regem eligendum, per cujus quidem Comitis experte ſtrenuitatis merita ac fidei puritatem et conſtantiam ſperatur ſacroſancta Romana et univerſalis Eccleſia potenter ac utiliter poſſe defenſari ac in ſpiritualibus et temporalibus votiva ſuſcipere incrementa, ac etiam respublica provide dirigi et pariter ſuperno ſibi ſuffragante auxilio gubernari; ego Rodolphus, Comes Palatinus Rheni, vice mea et Coelectorum meorum omnium jus in ipſa electione habentium, ex poteſtate mihi ab eisdem tradita ſpecialiter et conceſſa, eundem Henricum Comitem Luzemburgenſem, invocata ſancti Spiritus gratia, eligo in Romanorum Regem, in Imperatorem futurum promovendum, in Advocatum ſacroſancte Romane et univerſalis Eccleſie ac defenſorem viduarum et orphanorum. Electione autem hujusmodi

celebrata, eam omnes et ſinguli Electores alii predicti approbavimus, et Te Deum laudamus alta voce fecimus decantari, et dictum noſtrum electum, qui preſens extitit, et electioni de ſe facte, divine nolens reſiſtere voluntati, interpellatus a nobis, reverenter conſenſit, ad Eccleſiam fratrum Predicatorum in Frankenvort deduximus, et deinde electionem ipſam clero et populo fecimus ſolemniter publicari. Ea propter ſanctitati veſtre tam devote quam humiliter voto unanimi ſupplicamus, ut ipſum Henricum ſic devote et concorditer electum in Romanorum Regem, ut eſt dictum, paternis ulnis amplectentes, eidem munus Conſecrationis conferendo, ſibi de ſacroſanctis manibus veſtris ſacri Imperii diadema dignemini loco et tempore favorabiliter impertiri: ut ſciant et intelligant univerſi, quod poſuerit in lucem gentium vos Dominus, ut per veſtre ſanctitatis arbitrium orbi terre poſt nubilum exoptata ſerenitas illuceſcat. Ceterum ut beatitudo veſtra cognoſcat evidentius vota noſtrum omnium in predictis omnibus et ſingulis concordaſſe ac in petitione hujusmodi exiſtere unanimes et concordes, preſens electionis noſtre decretum ſanctitati veſtre transmittimus cum ſigillorum noſtrorum appenſione ex certa noſtra ſcientia roboratum; quod etiam ad majorem horum certitudinem per manum Henrici Lobruoch clerici Notarii infraſcripti in hanc publicam formam redigi fecimus et conſcribi; quemadmodum hoc idem decretum etiam nos Rodulphus Comes Palatinus Rheni et Rodolphus Saxonie Duces ac Waldemarus Marchio predicti per Arnoldum de Puteo clericum Colonienſem publicum Notarium ſimiliter de noſtro et prefati Colonienſis Archiepiſcopi mandato publicari fecimus et conſcribi, ac per ipſum Arnoldum et Heydenricum de Effende Notarios publicos huic decreto ſubſcribi. Acta ſunt hec in domo fratrum Predicatorum in Frankenvort, preſentibus venerabili Patre Domino Johanne Epiſcopo Argentinenſi, et honorabilibus Viris Dominis Henrico Abbate Fuldenſi, Erneſto Decano Colonienſi, Simone de Marvilla Theſaurario Metenſi, et Petro de Eſch clerico, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis; anno Domini, die et loco predictis, indictione ſeptima. Et ego Arnaldus, dictus de Puteo, clericus Colonienſis, ſacroſancte Romane Eccleſie ac ſacri Imperii publicus Notarius, monitioni et proteſtationi per ſupradictum Dominum Baldewinum Treverenſem Archiepiſcopum, inquiſitioni votorum eligentium per Dominum Henricum Colonienſem Archiepiſcopum factis, et electioni per Dominum Rodulphum Comitem Palatinum Rheni ſubſecute, et omnibus aliis et ſingulis premiſſis, prout hec in inſtrumento preſenti narrantur, una cum teſtibus ſupraſcriptis preſens interfui, ea vidi et audivi; et eisdem de ſpeciali juſſu et mandato Dominorum Archiepiſcopi Treverenſis, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxonie et Marchionis Brandenburgenſis Electorum predictorum per manum Henrici (Lobruoch) Notarii ſupradicti in hanc publicam formam redactis et conſcriptis, me ſubſcribens preſens publicum Inſtrumentum meo ſigno conſveto ſignavi et roboravi, vocatus propter hoc ſpecialiter et rogatus, ſub anno Domini, Indictione, die et loco predictis.

Nach Baluz Vit. Pap. Auinioenſ. T. II, 266. Leibnitz Cod. dipl. T. I, 252. Lünigs Reichs-Archiv Cont. II. part. gen. 196. ff. Pertz Monum. hiſt. Germ. IV, Leg. II, p. 490

CCCLII. Die Markgräfin Anna von Brandenburg übergiebt die ihr lehnbare Waldung bei Scherneck dem Kloster Langheim zum Eigenthume, am 21. Dezember 1308.

In nomine domini Amen Nos Anna, dei gratia marchionissa Brandenburgensis, Lusacie dominaque de Hennenberg, omnibus, ad quos presentes peruenerint, volumus esse notum, quod intuitu diuine remuneracionis et in remedium anime nostre et progenitorum nostrorum Boscum seu Lingna cum fundo eorundem, sita in der Awe, iuxta Sernekke, quorum medietatem quondam Christanus, aduocatus in Coburch, a nobis tenebat in feodum, appropriauimus venerabilibus et in Christo nobis dilectis Abbati et Conuentui monasterij in Lancheim, ordinis Cysterciensis, et in hijs scriptis totum fundum et boscum predictum integraliter donamus et appropriamus, pure et liberaliter propter deum, proprietatis titulo perpetuo possidendum, renunciamus insuper exceptioni dotis seu propter nupcias donacionis, omni auxilio iuris canonici vel ciuilis, per que nostra appropriacio et liberalis donacio, viciarj posset vel eciam annullarj. Datum et actum in Coburch, Anno domini M°. CCC°. Octauo, In die Beati Thome martiris, presentibus Honorabilibus viris, Johanne et Henrico Capellanis nostris, Ludewico milite, et fratre Bertoldo de Tambach, et alijs quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum.

Nach Schultes, Coburgische Landesgeschichte Anh. S. 33 Nr. LXIX.

CCCLIII. Ritter Johann von Plettenbrecht giebt den Hof Hukelsbek und eine Mühle zu Attendorn im Erzstift Cöln dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg auf, am 29. Januar 1309.

Nos Johannes, miles, dictus de plettenbracht, omnibus presens scriptum visuris et audituris notum facimus publice protestando, quod proprietatem bonorum nostrorum, curtis videlicet hukelsbeke appellate et molendini nostri, in fluuio dicto bychenna siti, apud muros opidi attindorne in terra westualie, que annuatim ad XX marcarum denariorum in Sosato usualium redditus se extendunt, ad manus jllustris principis domini nostri woldemari, brandenburg, Lusatie et landisberg terrarum marchionis, ob spem gratie sue liberaliter resignamus. In cujus resignationis testimonium presens scriptum nostro secreto sigillo, cum ad presens aliud non habeamus penes nos, duximus roborandum. Datum Sosati, anno domini M. CCC. nono, feria quarta ante purificationem sancte marie virginis.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I Cod. 4 in quarto Bl. 41. — Gercken's Cod. I, 213. 214.

CCCLIV. Walther, Abt zu Banz, vereignet dem Kloster Langheim den Wald in der Aue bei Scherneck, den die Markgräfin Anna von Brandenburg von der Abtei Banz zu Lehen getragen, am 21. Februar 1309.

In nomine domini Amen. Nos Waltherus, miseracione diuina abbas, et conuentus Monasterii in Banze recognoscimus et in hiis scriptis publice profitemur, Quod ligna cum fundo, sita in der awe iuxta schernekke, que illustris domina Anna Marchionissa Brandenburgensis tenebat, a nobis in feodum descendencia, Religiosis viris abbati et conuentui in Lancheim Cysterciensis ordinis, amicis nostris dilectis, appropriauimus, et in hijs scriptis appropriamus, pure et liberaliter propter deum, proprietatis titulo perpetuo possidenda. Datum et actum in monasterio nostro Banze, Anno Domini M°. CCC°. Nono, feria quinta post Inuocauit, presentibus Ottone, priore nostro, fratre Henrico quondam abbate, Henrico custode, monachis nostris, fratre Bertoldo monacho Lancheimensi, et alijs quam pluribus fide dignis. In cuius tei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Nach Schultes, Coburgische Landesgeschichte, Anh. S. 33 Nr. L.

CCCLV. Vertrag zwischen dem Landgrafen Otto von Hessen und dem Grafen Gerlach von Nassau wegen des Witthumes der Markgräfin Agnes von Brandenburg aus ihrer ersten Ehe mit dem Landgrafen Heinrich d. J. von Hessen, vom 25. April 1309.

Johann, Herr zu Limburg, und dessen Gemahlin Uda stiften einen Vergleich zwischen Landgrafen Otto von Hessen und Grafen Gerlach von Nassau, kraft dessen jener an diesen in bestimmten Terminen 2000 Mark Pfenninge, drei Heller für einen Pfenning gerechnet, auszahlt, dieser aber dagegen in einer besondern Urkunde von gleichem Datum auf alle Ansprüche wegen des seiner Schwiegermutter Agnes von ihrem ersten Gemahl, Landgrafen Henrich dem Jüngern und dessen Vater Landgrafen Henrich, angewiesenen Witthumes, die sie ihm, mit Vorwissen ihres jetzigen Gemahles, Markgraf Henrichs von Brandenburg, vor dem Römischen Könige Albrecht abgetreten hatte, wie auch auf alles Erb und Eigenthum, das seiner Gemahlin von ihrem Vater, dem jüngern Landgrafen Henrich zu Hessen angestorben gewesen, gegen Landgrafen Otto und dessen Gemahlin Adelheit, für sich und seine Gemahlin Agnes erblich und ewiglich, unter ihrem und Herzog Rudolphs von Baiern Insiegel, Verzicht leistet. Datum Grünenbergk, an dem Fritage vor Sante Georien Tage.

Notiz von einer ungedr. Urkunde in Wencks Urk.-Buche zum II. Theile der Hess. Landesgeschichte S. 265 266. — Ueber die in dem Vertrage besprochene Witthums-Angelegenheit giebt die Urkunde vom 18. Mai 1307 (hier S. 268.) nähere Auskunft.

CCCLVI. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, gelobt zu erfüllen, was die von ihm und vom Markgrafen Friedrich von Meißen ernannten 10 Ritter um die zwischen ihnen entstandene Zwietracht heißen würden, am 11. Juli 1309.

Wie Woldemar, van der gnaden Godes Marcgreue tv Brandenburch, tv Landisberch vnde tv Lvſiz, bekennen vnde betüghen, in diſſem iegenwerdigen brieue, Dat wie ſcholen dün alle dat, dat vnſe trewe Man, her Apeke van barboy, her Bode van yleburch, her Conrat van Reder, her Lüdeke van wedele vnde her Bernard van Plozzeck mit den vif Ridderen, die vnſe lieue veddere Marcgreue vrederick van Myſne dar tv geſettet heft, eindrechtichliken heyten, vmme alle twydracht, die is vnde geweſen heſt twiſchen vnſen veddern, den vorbenümeden Marcgreuen vredericke af ein ſyde, vnde vns vnde vnſen lieuen Swager Marcgreuen Johanne af ander ſyde. Wer dat deſſe vorbenümeden Teyne nicht eindrechtig kunden werden, wat danne vnſe lieue ſwager, Greue Albrecht van Anhalt, den wie an beyden ſyden dar tv koren hebben, twiſchen eren Reden ſpriecht, dat ſchole wie dün. Dit ſcholen die vorbenümeden Teyne eindrechtichliken hüde kundigen vnde heyten. Is dat ſie tweyen, wat vns denne heit vnſe Swager Greue Albrecht, dat ſchole wie dvn, dat ſcal ock hüde geſchyen. Wat vns deſſe vorbeſcreuen Teyne eindrechtichliken heyten oder Greue Albrecht, is dat ſie entwey dragen, Dat ſchole wie dün, binnen vier weken na deſſem dage hüden. Dede wie des nicht, ſo ſchole wie riden in tv berlyn mit vnſem ſwagere Greuen Albrecht mit hern Bernard van Tzrele, hern Boden van Ylebürch, hern hannes van Tzrele, hern vredericke van Torgowe, hern wedegen van Kamenz, hern kerſtian van Gherardesdorpp, hern Luthen van ſcrieuerſdorpp, hern vredericke van Eckſtede, vnde mit hern henninge van benz, vnden ſcholen dar nvmmer vte komen, wie enhebben dat vüldän. Dit hebbe wie entrewen gelouet, vnde vnſe Swager, Greue Albrecht, mit vnſen Ridderen, die hir vorbeſcreuen ſtän. Vppe dat dit vaſte vnde ſtede ſi, ſo hebbe wie deſſen brief heyten ſcriuen vnde beſegelen mit vnſem Inſegele. Deſſe brief is gegeuen vnde geſcreuen in der ſtätd tv Molebërch, na Godes bört Duſent Jar Driehundert Jar in deme Negeden Jare, in ſunte Margareten Auende.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

CCCLVII. Albrecht, Graf von Anhalt, gelobt in Sachen des Markgrafen Friedrich von Meißen und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Recht zu ſprechen, dafern die dazu erkornen Zehne ſich zweieten, am 11. Juli 1309.

Wi Albrecht, von gnadin godis Greue von Anahalt, bitugin vnde bekennin vnde dun kunth oppenberlikin allin den, dy diiſſin brif an ſin. Wire dat dy Teyne, dy dar korin ſin tu wntſchedene dy ſakin, dy dar werrendi ſin Twiſchin vnſem liuen omen Marcgreuen Friedrich von Miſne vnde vnſem liuen ſwagere, Marcgreuen Woldemar von

brandenburg, nicht ouerein endrugin oder ſich twegeden an der vntſchedunge, So ſulle wi greue Albrecht eyn recht ſprekin dar twiſcin na den ſakin, alſe wis vns hir be vragin kunnin an herren, an riddern vnde an knechtin; vnde ſullin des weder durch lif noch durch leyt latin noch durch vruntſchap. Dat betuge wi mit dem anehange vnſis ingeſegils an diſſim briue, das wi geuin. Dit recht ſulle wi greue Albrecht ſprekin an diſſeme tage des auendes ſente margareten der iuncvrowin. Diſſe brif is ge gebin na der gebort vnſes herin Tuſint Jar CCC. an dem nunden Jare, in dem auende ſante Margaretin.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCLVIII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, gelobt, das Recht, welches Graf Albrecht von Anhalt in den zwiſchen ihm und dem Markgrafen Friedrich von Meißen obſchwebenden Streitigkeiten zwiſchen dem Recht, das die Brandenburgiſchen, und dem, das die Meißniſchen Ritter geſprochen haben, ſprechen würde, ohne Ausrede zu halten, am 13. Juli 1309.

Wye Woldemar, van der gnaden Godes Marcgreue tv Brandemburch, tv Landiſberch vnde tv luſiz, bekennen in diſſem iegenwerdigen Brieue, dat wie hebben eyne rechte ſvne gedan mit vnſem lieuem vedderen Marcgreuen vredericke van Myſne vmme alle die twydracht, die wante her tu ge weſen heft twiſchen den vorbenümenden Marcgreuen vredericke af eyn ſit vnde vns vnde vnſen Swager Marcgreuen Johann af ander ſit, aldus beſcheydelick, vnſe lieue ſwager, Greue Albrecht van Anhalt, die ſcal ſpreken eyn Recht, twiſchen hir vnde ſunte Mertyns dage oder in deme ſeluen Dage ſunte Mertyns, die nü tukümt, twiſchen deme Rechte, dat vnſe trewe Man geſprocken hebben, her Apeke van Barboy, Bode van yleburch, Cvnrat van Reder, Ludeke van wedele vnde Bernart van Plozzeck, vnde twiſchen deme Rechte, dat geſproken hebben vnſes veddern Man, Marcgreuen vredericke s van Myſne, her Albrecht knüt, Hartmüt van Buelewitz, Jencke van Gelnowe, Tamme van haltecke vnde heinrick van kokeriz, vnde wat hie ſprickt, dat ſchole wie dvn vnde ſcholen dat ſtede halten vnde vullen bringen binnen viere weken dar na, alſe hie dat Recht geſprocken heft. Dit hebbe wye vnde vnſe Swager, Greue Albrecht van Anhalt, entrewen gelouet mit vnſen Riddern, die hir na geſcreuen ſtan, mit Bernard vnd hannes van Tzrele, wedegen van kamenz, Boden van yleburch, vredericke van Torgowe, kerſtian van Gherardeſdorp, Luthen van ſcriueſdorppe, vredericke van Ecgſtede vnde mit henninge van Benz. Dede wie des nicht binnen den viere weken, Alſo hir vorbeſcreuen ſteit, ſo ſchole wie tu hant, alſo die viere weken vmme komen ſin, in riden in der ſtat tun berlyn mit vnſem Swager, Greuen Albrechte van Anhalt, vnd mit den negen Ridderen, die hir vorbeſcreuen ſtan, vnde dar vte nicht komen, wie enhebben dat vul dan. Vppe dat dit vaſt vnde ſtede bliue, ſo hebbe wie diſſen Brief gegeuen, beſegelet mite vnſem Inſegele. Diſſe brief is geſcreuen vnde gegeuen in der ſtat tu Mulberch, na Godes bört Duſent Jar driehundert Jar In deme Negenden Jare, in Sunte Margareten Dagen, der hilgen Jüncvruwen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCLIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verschreibt der Stadt Bauzen die Holzungsgerechtigkeit in der Heide des Landes Bauzen, am 31. August 1309.

Nouerint universi et singuli, presentem paginam audituri uel inspecturi, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesberg marchio, Tutorque incliti Joannis, de brandenborch marchionis, prouidis et fidelibus Ciuibus in Budessyn Licenciavimus et Licenciamus, Dedimus et damus per presentes omnem libertatem succidendi in merica, terre Budessynensi adjacenti, quam hactenus ab antiquis temporibus habuerunt, Ea dempta condicione, Dummodo in merica aut mericis, domino Luthero militi, de Scriverstorpp dicto, pertinente vel pertinentibus, non succidant, nisi id faciant cum sua beneuola voluntate plenaria et fauore. In cuius facti euidenciam, presens dedimus scriptum nostri sigilli munimine firmiter Roboratum, presentibus testibus dominis Ludekone de weddele, henningo de Stegheliz et Luthero de Scriverstorpp militibus et aliis quam pluribus, Fidei testimonio decoratis. Datum Budessyn, Anno domini Millesimo trecentesimo nono, in vigilia vincula petri.

Nach dem Originale im Bauzner Stadtarchiv, vom Königl. Polizeirathe Köhler in Görlitz mitgetheilt.

CCCLX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft dem Deutschen Orden die Städte und Burgen Danzig, Dirschau und Schwez nebst deren Gebieten für die Summe von 10,000 Mk. Silbers, am 13. September 1309.

Wie Woldemer, von der Gnaden Godes Marggreue to Brandenborch, to Lusiz und to Landesbergh, bekennen und bethugen in dessem openen brefe, dat wie gedheidinget hebbin mit Broder Henrike von Plotzik, die ein Bedigher is des Ordenslandes und der Brodere to Pruczen, und mit sinen Broderen also hir na beschreben steit, wanne sie Ansprake hadden uppe dat Landt to Pomeren, des hebbe wie uns mit in also berichtet, dat wie hebbin en dat Land to Danczk mit der Scheide, de von aldere dar to gehoret heft, und Dersowe mit der Scheide, de von aldere dar to gehoret heft, und Swetz mit der Scheide, de dar to gehoret heft von aldere, ghelaten umme X^m^. Marck Brandenb. süluers und Brandenb. Gewichtes, also dat wie scholen en dat antwerren von dem von Ruyen und von dem Herthogen von Glogoue der ansprake des Landes, und wie scholen en de bestedinghe des vorbenumenden Landes erwerwen von deme Ryke, und sie scholen de bestedinghe erwerwen an deme Pawese von Rome in den Worden, dat man de bestedinghe erwerwen moghe an beiden sieden, So hebben wie mit den vorbenomeden Brodern einen Dach ghenomen, und scholen alle Ding mit Ghude stan twischen uns und den Brodern twischen hier und unser frauwen daghe to Lichtmessen, den to kumpt vort ouer en Jar, wat sie des Gudes in eren Weren hebben, dat scholen sie binnen der tied, de hir vor beschreuen steit, in ere bescherme nemen und holden, des en schal uns und den

Broderen an unſym rechte nicht hinderen. Were ouer dat wie und die Broder de Beſtedinghe twiſchin deſſer vorbenomenden tied nicht erwerwen muchten, ſo ſchal man des Kopes an beiden ſieden leddig weſen, und ſcholen denne vinden dat beſte, dat wie konnen, an beiden ſieden. Vppe dat dit ſtede unde ghanz blieue, ſo hebbe wie dar upp unſyn brief gheuen mit unſym Inghesegel beſeghelt, deſſe bref is ghegeuen to deme Soldine, na der bord Godes M. Jar CCC. Jar in deme neghenden Jare, des Sonnabends na unſer frauwen daghe, als ſie gheboren ward.

Gercken's Cod. dipl. Br. VII, 121. Preuß. Liefer. B. I, S. 504. Baczko Geſchichte B. II, S. 81.

CCCLXI. Vertrag der Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, mit dem Herzoge Otto von Braunſchweig-Lüneburg über die Abſtellung der Befeſtigung von Hidzaker, die Theilung des Landes Varsfelde Brume, und Stelefelde und über die Haltung eines Tages zu Berge, vom 8. November 1309.

Wie woldemer vnde Johan, von der gnaden godes Marcgreuen to brandemburch, bekennen in deſſen jegenwordegen briuen, dat wie mit vnſeme lieuen Oemen, hertoghen Otten von Luneborch, hebben gedegedinget, dat wie durch ſine lieue breken ſcolen dat hvs tv hidzaker vnde die Grauen des huſes vnde der Stat ſlichten vnde Euenen. Wie hebbet ouch gedeghedinget, dat man die lant tv varſuelde, Brume vnde Steleuelde in drie del dielen ſchal, vnde die dielinge ſcal man alſo liken, als ſich malk des köres tröſten wil. Weme Brvme tv valt, die en ſchal des nicht buwen. Deſſe dielinge ſchal man dun des andern dages na ſunte Nicolaus daghe to varſuelde, vnde binnen dren daghen dar na ſcal man die dielinge voltoghen hebben. Wie hebben ouch gedegedinget waz vnſem omen vnde ſinen mannen werrenden is vmme ſcadhen tv vnſen mannen, die man ſchuldeghen wil, die ſchole wie bringen tv berghe, dar ſcholen ſie vmme die ſchulde minne dun oder recht des anderſ dages ſunte Andreasdage. Swe dar nicht en queme die ſcolde der ſchult vorwnnen weſen, et en were, dat he eine echte not bewiſen mochte, dar he nicht vmme komen mochten, ſo ſcholde he dar na ouer vier weken komen vppe die ſeluen ſtede, vnde dun vmme die ſchult minne oder recht. Mit welkerm vnſer manne wie des nicht vormochten, des viand ſcolde wie werden mit vnſem Oemen want an die Tyt, dat he dat weder dede an minne oder an rechte. Vppe dat deſſe vorbeſcreuen ding vaſt vnde ſtede bliuen, ſo hebbbe wie dar vp entruwen louet mit vier vnſen riddern her Conrad von Reder, hern Frederik von Aluenſleue, hern claws von Buk vnde hern Droyſeken, vnde hebben vnſe briue dar vp ghegeuen mit vnſem Ingeſeghel beſeghelt. Deſſe brieph is geſcreuen vnde gheuen tv Mechow, na der bort godes duſent jar driehundert jar in deme negeden jare, jn deme ſvnauende vor ſunte Martines daghe.

Nach dem im K. Landes-Archive zu Hannover befindlichen Originale.

CCCLXII. Papst Clemens V. legitimirt die Ehe des Markgrafen Woldemar von Brandenburg mit seiner Gemahlin Agnes, die von den beiderseitigen Eltern des Friedens halber geschlossen worden, am 9. November 1309.

Clemens etc. Dilecto filio nobili uiro Woldemaro, Marchioni Brandenburgensi, et dilecte in cristo filie nobili mulieri agneti, Marchionisse Brandenburgensi. Sedis apostolice circumspecta benignitas Nonnunquam, rigorem mansuetudine temperans, quod negat iuris seueritas, de gratia pietatis indulget, prout negotiorum et temporum qualitate pensata, id in Deo conspicit salubriter expedire. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod olim utriusque uestrum parentes, dum adhuc uiuerent, ad sedandas discordias graues et guerras, que ab antiquo inaaluerant et tunc inualescebant etiam inter ipsos, uobis ignorantibus de futuro inter uos sponsalia contraxerunt, promittentes hincinde inter se, quod uos facerent inuicem matrimonialiter copulari, de hijs seruandis magnis inter se penis adiectis, fideiussoriis exhibitis cautionibus et prestatis iuramentis. Cumque postmodum dictis parentibus de hac luce subtractis, hoc ad uestram notitiam deuenisset, uos dictarum guerrarum pericula uitare uolentes, et timentes huiusmodi promissionibus et fideiussoriis cautionibus contraire, quamuis tertio ex uno, et quarto ex alio lateribus consanguinitatis gradibus uos inuicem sciretis astrictos, matrimonium de facto insimul contraxistis, illud postmodum subsecuta inter uos carnali copula consumando. Verum quia impedimento consanguinitatis huiusmodi obsistente, in eodem matrimonio non potestis absque dispensatione dicte Sedis legittime remanere, nobis humiliter supplicastis, ut prouidere uobis super hoc de oportuno dispensationis remedio dignaremur. Nos igitur uolentes in hac parte uestre salutis commodis paterna beneuolentia prouidere, uestris supplicationibus inclinati, uobiscum, ut impedimento huiusmodi consanguinitatis non obstante, possitis in dicto matrimonio licite remanere, auctoritate apostolica de speciali gratia dispensamus, prolem susceptam et suscipiendam a uobis ex huiusmodi matrimonio legittimam nuntiantes de apostolice plenitudine potestatis. Nulli etc. Datum Auinion, V. Idus Nouembris, Anno quinto.

Nach einer Abschrift des Vaticanischen Geh. Archives, e Regest. litt. communium Anni V. Epist. 881.

CCCLXIII. Instrument wegen der Theilung des dem Herzoge Heinrich von Braunschweig abgenommenen Gebiets von Brume, Varsfelde und Stellefeld und des Hasenwinkels, zwischen dem Herzoge Otto von Lüneburg und den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, vom 18. Dezember 1309.

Hertughe Otto van Lunenborch, Margreue Woldemar vnd Margreue Jan von brandenburch, de hadden ghuut tu samene, dat se vnde or alderen hadden afghewnnen deme hertughen hinric van Brunswich myt oreme heerscilde, in eneme rechten lantfrede, dorch des willen, dat sy dar van gherouet vnde ghebrant worden vnd en nen recht mochte dar af ghescyn. Dit is dat ghuut, dat sy eme afghewunen: Brume,

varſuelde, ſtelleuelde vnde den Haſenwinkel. Dit ghut hadden diſſe vorbeſcreuene heren vant an diſſe tyd tu ſamene. Nu ſint ſy des tu rade worden, dat ſy dit ghut ghedeylet hebben, als hir na beſcreuen ſteyt. Hertughen Otten van Lunenborch is tu ghevallen ſtelleuelt vnd de haſenwinkel. Oc ys eme tu gheuallen dat torp tu Ere myt allem rechte, als yt van aldere gheleghen heſt, dat torp tu Berneſdorp, Swekendorp, kliuerde vnd wellecamp. Dyſſe veer dorp ſcal hebben mit allem rechte, als vſe heren ſy ghehat hebben, vnd dat water, dat Haſſelbeke heet, dat ſcal de ſceyde weſen twyſchen varſuelde vnd ſtelleueld. Varſueld auer huus vnd ſtat, dat gherichte tu Hymberc ane de veer dorp, de hir vorbeſcruen ſtat, de werder tu varſueld, de ſtat tu Brume myt deme lande, ane dat dorp tu ere, de ſint den margreue an eren rechten deel ghevallen. In deme dele des hertughen mach de hertughe buwen ene veſtene, de eme bequeme ys, vnde anderes nene meer. Oc en ſcal diſſer vorbenumeden heren nene veeſte mer bawen in diſſeme vorbeſcreuene lande. Anuordighet auer Hertughe Hinric oder ſiner Erue dit vorbeſcreuen lant an oder ſwe eme dar tu behulpen were; dat ſcolde wy alle weren myt wller macht. Vmme der Jaghet is oc ghededinget, dat nemant ſcal iaghen vppe des anderen heyden, he ne du dat mit ſineme willen. Lete he auer ſine hunde to deme wilde vppe deme ſine, ſo muſte he en wol volghen. En yſlich torp, vnder welkeme heren dat leghet, dat ſcal ſyneme ackere, ſineme graſe, ſineme water, ſineme achworde vnd ſiner holtinghe volghen vnd behalden, als et van aldere ghehat heſt. Welch man oc vnder der heren eneme ſete vnd hedde vnder den andern heren ghut, dat ſcolde he eme laten myt alſo daneme rechte, als he et van aldere ghehat hedde. Vppe dat dith dinch vaſte vnde ſtede bliue, ſo hebbe wy woldemar, margraue von Brandenburch vnd en vormunder margrauen Janes vſe ingheſeghel tu eneme orkunde tu ghehenget. Diſſe bryef is ghegheuen na der bort Godes duſent jar drihundert jar an deme neghenden iar, des dunre daghes vor wynachten. Des ſint Tughe diſſe ridder her hinric vnd her Gheuart van aluenſleue, her droyſeke, her hinric ſcenken, her Bartolt ſcenke, her Borchart vnd her Guncellin van Bardenſleue, her Conrad van Boldenſel, her waſmut vnd her pardum van kneſebeke, her Johan vnd her werner van Bodendike, Bernart van buck vnde vile anderer bedeuer lüde ghenuch.

Nach dem im Königl. Hannöverſchen Landes-Archive befindlichen Originale. Abweichend bei Lenz, in deſſen Becmannus enucleat. p. 80, und Brand. Urk.-Samml. 184. Statt Hymberc hat Lenz Bymbere: indeſſen kann in Anſehung dieſes Wortes auch unſere Leſart nicht ſicher verbürgt werden, da der Anfangsbuchſtab undeutlich iſt — vielleicht muß Rymberc geleſen werden.

CCCLXIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg und der Lauſitz ꝛc. giebt der Stadt Guben die Befugniß, ein viertel Jahr lang Wein und Bier in der Stadt zu verkaufen, am 30. Dezember 1309.

Nouerint uniuerſi et ſinguli tenorem preſentium inſpecturi uel audituri, Quod Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landisberg Marchio

Tutorque incliti Johannis, de Brandenburg Marchionis, prouidis viris et honeſtis Conſulibus, uniuerſis quoque Ciuibus Ciuitatis Gubbin dedimus preſentibus et donamus libertatem, per unius anni quartale vendendi vinum per totam ciuitatem, nec non cereuiſiam quoquo modo, niſi fuerit cum licentia conſulum et conſenſu ſpeciali. In cujus rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter roboratum, preſentibus teſtibus ydoneis, dominis Friderico de Aluensleue, Droyſecone et Criſtiano de Gerhardesdorp militibus nec non Redecone, noſtro marſchalko, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Gubbin, Anno domini M°. CCC°. IX°., ſequenti die beati Thome Canthuarienſis.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 207. Wilke hat Woldomarus ſtatt Woldemarus ciuitatem ſtatt libertatem — vendendi u. dgl.

CCCLXV. Markgraf Heinrich von Brandenburg und ſeine Gemahlin Agnes leiſten auf das von dem erſten Gemahl der letztern, Landgrafen Heinrich von Heſſen, herrührende Witthum und and andere Erbſchaftsforderungen Verzicht, am 2. Februar 1310.

— Datum an vnſer Frawen Tag, als man Kertzen wyhet.

Notiz der ungedr. Urkunde aus Wenck's Urkundenbuche zum II. Bande der Heſſ. Landesgeſchichte S. 266. — Ueber die Witthumsangelegenheit der Markgräfin Agnes ſind die Urkunden vom 18. Mai 1307 und vom 25. April 1309 (hier S. 268 u. 280) zu vergleichen.

CCCLXVI. Markgraf Woldemar beſtätigt die vom Markgrafen Otto zum Beſten des Kloſters Riddagshauſen im Herzogthume Braunſchweig ertheilte Befreiung der Einwohner zu Wobeck vom Ghodinc und den Gerichten in Schöningen, und überläßt, zu ſeinem und ſeiner Vorfahren Seelenheile, alle in dem Dorfe beſeſſenen Rechte dem Kloſter, am 16. Februar 1310.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Landysbergenſis et Luſatie Marchio, vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis uel audituris Salutem. Tenore preſentium notum fieri Cupimus vniuerſis, Cum recognitione maniſeſta proteſtantes, quod deuotis in Chriſto fratribus de Ryddageſhuſen eandem libertatem, quam noſter patruus, marchio Otto Beate memorie, in reconpenſam dampni, ipſis et eccleſie eorundem a quibusdam noſtris officialibus illati, ſimul et in anime ſue remedium, donauit et conceſſit, donauimus et confirmamus ac preſentibus ratificamus, perpetuis temporibus duraturam, vt videlicet ciues, qui in villa Wobeke reſident, et poſteri ipſorum, a conuentu populi in ſcheninge, quod vulgo dicitur ghodinc, pariter et iudiciis, liberi penitus ſint et ſoluti; ſed omne ius, quod in iam dictos ciues pro hac hactenus habuimus parte, conuentui et fratribus predictis in Ryddageſhuſen dimiſimus libera ac bona voluntate, vt apud eoſdem et ipſorum monaſterium, pro hac beniuolentia, memoria noſtrorum progenitorum noſtrorumque

ac fucceffonum in perpetuum vigeat falutaris et gratiam eterne benedictionis in noftris animabus confequamur. Teftes huius funt guntherus comes de Keuernberch, Nycolaus de Buek noftre Curie dapifer, flotko nofter notarius et alii quam plures fidei teftimonio decorati. Datum vrankenvorde, anno domini Millefimo Trecentefimo decimo, In die Juliane virginis, per manum flotkini, noftre Curie Notarii, fub appenfione noftri figilli.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

CCCLXVII. Heinrich und Friedrich von Alvensleben überlassen dem Hause des Deutschen Ordens zur Commende Bergen bei Seehausen im Magdeburgischen das Patronat der Kirche zu Groß-Rodensleben, wie die Markgrafen von Brandenburg solches früher besaßen und denen von Alvensleben schenkten, unter der Bedingung einer beständigen Fürbitte für die Markgrafen Otto und Hermann von Brandenburg und für die genannten Herren von Alvensleben, am 23. Februar 1310.

In nomine domini Amen. Cum officium fit pie caritatis, viris religiofis deo deuotis confiliis, operibus falubriter fubuenire, Maxime hiis, qui tamquam veri Machabei, crucem dominicam baiulantes, fefe pro defenfione criftianitatis in extremis ponant periculis, carnalia defideria poftponentes, difcipulos humiles conftituentes fe Jhefu Crifti; Siquidem ordinem ipforum, videlicet fratrum domus Teuthunice, nec non perfonas ipforum, fauorabilibus ftudiis amplectentes prefentibus publice profitemur proteftando, quod nos Henricus et Fredericus, dicti de aluenfleue, ac noftri filii Gebehardus et Henricus, cum vnanimi confenfu, voluntate ac beneplacito noftrorum heredum omnium, pie remunerationis intuitu nec non ob falutem noftram et progenitorum noftrorum donauimus Ordini fancte Marie iherofolimitani hofpitalis ac fratribus eiufdem ordinis et transtulimus in ipfos ius patronatus feu proprietatem Ecclefie in magno Rodenfleue cum omnibus attinentiis fuis, veluti preclari Principes Marchiones Brandenburgenfes tenebant et poffidebant, demum per ipfos ad nos iufto titulo donationis deuolutum, ad tenendum, habendum et poffidendum, ac deinceps quicquid de ipfo ipfis fratribus placuerit faciendum, prout fuerit ordini et fratribus fepedictis proficuum et honeftum. Porro iidem fratres fingulis Dominicis diebus in eiufdem Ecclefie ambone infra miffarum follempnia memoriam fieri faciant animarum Illuftrium principum Marchionum Ottonis et Hermanni ac noftrarum, poft obitum noftrum in anniuerfariis ipforum et noftrorum, miffa pro defunctis cum vigiliis annis fingulis follempniter celebretur. Verum ut rata fit huiufmodi donatio ac a calumpniantium infultationibus maneat inconculfa (fic), et ex noftra prouifione gaudeat pleniffima fecuritate, in teftimonium noftre donationis prefens fcriptum tradidimus fratribus fepedictis, munimine noftrorum figillorum roboratum. Actum et datum Anno domini Millefimo Trecentefimo Decimo, feptimo kalend. Marcij. Prefentibus domino alberto de aluenfleue Canonico Ecclefie fancti Nycolai in Magdeburch, Domino Henrico dicto Pincerna, Domino Lodewico de Wanfleve,

necnon Viris religiosis Fratre Walthero de arnsten Commendatore terre Saxonie, Fratre Gerhardo de Wederen Commendatore in Burowe, Fratre Hildebrando de Graforst Commendatore in Berche, Fratre Iohanne Plebano eiusdem loci, Fratre Heydenrico de Gummere Plebano in Luckenne et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Originale, welches aus dem Gutsarchive zu Bergen von dem Hof-Cammerrathe Steinkopff in Bernburg mitgetheilt worden. — Ein Extract dieser Urkunde ist bereits abgedruckt in Wohlbrücks Gesch. Nachr. von Alvensleben I, 138. Doch ist derselbe nicht genau. Es ist z. B. statt Hildebrando de Graforst: Hildebrando de Grastorp gesetzt.

CCCLXVIII. Heinrich, Konrad und Bonislav, Herzoge von Schlesien, übergeben den bisher von ihnen besessenen Theil Pommerns an die Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, am 3. März 1310.

Nos dei gratia Henricus, Conradus et Bonislaus, Duces Silesie ac domini Glogouie, Recognoscimus et ad noticiam uniuersorum tenore presentium publice uolumus peruenire, Quod quia nichil iuris nouimus nos habere in possessione terre Pomeranie, eam partem terre eiusdem, quam in nostra potestate hucusque tenuimus, nostris sororiis uidelicet Illustribus Woldemaro et Johanni, de Brandenburg Marchionibus, ad quos dicta terra Pomeranie iure ipsis suffragante pertinere dinoscitur, in solidum restituimus et complete, Desistentes et cessantes a peticione dicte terre Pomeranie nichilominus denuo literas per presentes, Quas quidem in huius facti firmiorem euidentiam et robur super eo ualiturum perpetuo nostris sigillis de nostra certa scientia iussimus roborari. Actum et datum in Berlin, Anno Domini MCCCX, feria tertia ante diem beati Adrianj.

Fehlerhaft in Gercken's Cod. VII, 124, richtiger in Lucas David's, Preuß. Chr. Bd. VI, 68.

CCCLXIX. Wislav, Fürst von Rügen, entsagt allen seinen Ansprüchen auf den Theil Pommerns, welcher von den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg an den Deutschen Orden überlassen worden ist, am 12. April 1310.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, uolumus esse notum, Quod nos Wislaus, dei gratia princeps Ruianorum, ob specialem amorem, quo illustres principes Woldemarum et Johannem, de Brandenburg Marchiones, auunculos carissimos, complectimur, cessauimus et per presentes literas cessamus penitus ab omni impeticione et iure districtus terre Pomeranie, quem dicti principes Religiosis viris fratribus ordinis sancte Marie domus Theutonicorum uniuersis resignando uoluntarie dimiserunt, fauentes ex nunc bene dictis fratribus, ut huiusmodi districtum possideant, nec ipsos in hoc aliqualiter de cetero impedire seu inpetere proponemus. Et in huius facti euidentiam firmiorem,

presentem paginam desuper confectam dedimus, nostri sigilli munimine de nostro consensu et certa scientia roborandam, Presentibus testibus idoneis, uidelicet dicto Woldemaro de Brandenburg Marchione et Alberto de Anhalt Comite, Principibus, Wartislao duce Stetinensi, Henrico de Regenstein, Borchardo de Lindowe et Gunthero de Keuernburg, Comitibus, Ludolfo Seniore de Wedele, Henrico et Henningo de Stegelitz, Henningo de Blankenburg, Rauen, Buck et Reymaro de Pens, militibus, et aliis quam pluribus fidei testimonio decoratis. Actum et Datum in Trybbese, Anno domini Millesimo trecentesimo decimo, in die palmarum.

Aus Lucas David's Preuß. Chronik B. VI., 68. 69.

CCCLXX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft einen Theil Pommerns, nämlich die Schlösser und Städte Danzig, Dirschau und Schwetz mit dem dazu gehörigen Gebiete, an den Deutschen Orden, und verspricht die Bestätigung des Römischen Königs für diese Veräußerung zu beschaffen, am 31. Mai 1310.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgensis, Lusacensis ac Landsbergensis Marchio, Tutorque Johannis, inclyti Marchionis Brandenburgensis, ad noticiam universorum, praesentium et futurorum devenire cupimus, quod nos de nostrorum consiliariorum sano consilio et consensu, ac matura deliberatione praehabita, religiosis ac honestis viris, fratri Siffrido de Feuchtwang, hospitalis S. Mariae Jerosolymitani Theuton. Magistro Generali, ac fratribus ejusdem sacrae professionis in Prussia, partem terrae Pomeraniae, uidelicet castra et civitates Gdantzk, Dirsaviam atque Swetzam, nec non omnem terram circumjacentem, quae ad dicta castra ab antiquo pertinebat, pro marcis decem millibus Brandenburgensis argenti et ponderis puri, rite ac rationabiliter vendidimus, cum castris, castellis, villis, theloneis, vectigalibus, foris, cum agris cultis et incultis, viis, inviis, pratis, pascuis, sylvis, nemoribus, lacubus, paludibus, venationibus, piscationibus, burris (butis?) mellificinis, cum utilitate et fructibus, qui de dicta terra in praesentiarum percipi poterunt in iis, quae super terram humano se representant conspectui, Aut qui percipiendi sub terra futuro tempore apparebunt, videlicet in sale, ferro, plumbo, cupro, argento, auro, ac in cujuslibet generis metallo, quocunque nomine censeatur, si in ea quomodolibet poterunt reperiri, cum omni dominio, jure et judicio, quo nostri progenitores praefatam terram imperiali auctoritate quondam habuerant, et nos eadem auctoritate hactenus habuimus, perpetuo libere possidendam. Metas vero dictae terrae, territorium ac districtum Castri, dicti Stolp, attingentis, sic duximus distinguendas, incipiendo a loco, in quo fluvius, Leba dictus, influit salsum mare, eundemque ascendendo, quousque perveniatur ad quercum Ducis, ab eo procedendo ad villam dictam Malecitz. Deinde usque in villam Onezino dictam, ab hac ulterius ad villam Oskava nominatam, ab hac usque ad villam Goluskina vocatam. Quae villae omnes, cum suis campis, quos ab antiquo possederant, Magistro et fratribus praedictis

pertinebunt. De praedicta vero villa Goluskina procedendo ad locum, qui Warnawa Woda vulgariter vocatur, ab hoc ulterius procedendo ad montes, dictos Weski, ab iis ad lacum dictum Lanki, deinde ad lacus et paludes, quae vocantur Wolza, deinde ad collem, qui vocatur Bobelze, in quo quondam castrum fuerat. Post haec ad fluvium, dictum Rewditz, ulterius procedendo, in quo metae hujusmodi terminantur. Metas vero reliquas ejusdem terrae sic venditae, terram Cujaviae ac Poloniae attingentis, sic permanere volumus, quemadmodum antiquitus sunt distinctae. Praedictam terram praefatis, Magistro et fratribus, voluntarie resignamus, ipsosque in possessionem ejusdem quietam et pacificam inducentes, promittentesque et obligantes nos, Magistro et fratribus ante dictis, quod proprietatem terrae jam dictae, quam Jure Feudi imperiali auctoritate habuimus, resignari eisdem a Serenissimo Domino, Romanorum Rege obtinebimus et confirmari procurabimus, nostris sumptibus, laboribus et expensis, Renunciantes nihilominus pro nobis, ac pro Johanne, inclyto Marchione Brandenburgensi memorato, cujus tutor existimus, ac pro nostris suisque haeredibus ac successoribus legitimis omni actioni ac impetitioni, quae nobis in posterum quocunque jure, quovis quaesito colore, in terra posset competere supradicta. Universa insuper privilegia ac instrumenta, nobis nostrisque progenitoribus super dicta terra, tam a serenissimis Romanorum Regibus, quam a Rege Bohemiae, aut a quocunque alio collata, post obtentam confirmationem super proprietate dictae terrae, ut est dictum, praefatis Magistro et fratribus nos promisso adstringimus resignare. De praedicta vero pecuniae summa nobis per saepe dictos Magistrum et fratres, marcas quinquies mille Brandenburgensis argenti et ponderis ponderatas solutas recognoscimus integre et pagatas, ipsasque tam in nostros, quam inclyti Johannis Marchionis Brandenburgensis ante dicti saepius (usus?) esse conversas praesentibus protestamur. Partem vero residuam pecuniae prius dictae, saepe dicti Magister et fratres nobis solvere minime tenebuntur, quousque dictae emptionis contractum atque proprietatem terrae saepius nominatae a Serenissimo Domino Romanorum Rege, pluries ante dicto, obtinebimus confirmari, quemadmodum superius est expressum. Porro si super proprietate dictae terrae confirmationem impetraverimus infra annum, ex tunc nominati Magister et fratres a festo Pentecostes jam praeterito ad annum residuam pecuniam nobis solvere tenebuntur. Verum si casu aliquo seu impedimento interveniente, quod absit, confirmationem eandem impetrare possemus nullatenus infra annum, et post per aliquod temporis intervallum ipsam obtinuerimus, et Magistro ac fratribus id notum fecerimus; extunc ipsi ad solvendam nobis ante fatam pecuniam residuam a tempore notitiae ad dimidium anni spatium sunt adstricti. Et super haec omnia, si nos ex permissione divina diem claudere contingeret extremum, naturae debitum persolventes, extunc pecunia, quae adhuc restat solvenda, ad Johannem, inclytum Marchionem Brandenburgensem, successione haereditaria devolvetur, ita tamen, quod idem uniuersa et singula, quae superius sunt distincta, tenebitur adimpleri. Ut autem haec omnia rata permaneant ac inviolabilia perpetuo tempore perseverent, praesens scriptum super his confectum nostri sigilli appensione duximus roborandum. Acta sunt haec in Stolp, praesentibus testibus idoneis infra scriptis, uidelicet Domino Burchardo de Lindowe, Domino Gunthero de (Keuernberg, Comitibus, Henrico et Frederico

de) Alvensleue, Ecberto dicto Romelow, Nicolao de Buck, Droyſecone, militibus et pluribus Viris aliis fide dignis. Anno Dominicae Incarnationis MCCCX°., Pridie Junii, Indictione tertia.

Nach dem Abdrucke in den Acta Boruſſic. III, 539—545, mit Correctur der augenſcheinlichen Fehler, wie Lanotsbergenſis ſtatt Landsbergenſis, notiam ſtatt noticiam, rata perveniant ſtatt rata permaneant, nimirum ſtatt videlicet u. dgl. In der Reihe der Zeugen iſt die eingeklammerte Stelle, als höchſt wahrſcheinlich ausgelaſſen, zugeſetzt und ſind die Namen Alversleue in Alvensleue, Goberto dicto Romelow in Ecberto dicto Romelo corrigirt. Zwiſchen Pridie und Junii iſt vermuthlich Kal. ausgelaſſen.

CCCLXXI. Bernhard von Plötzke und Friedrich von Alvensleben beurkunden, einen Theil der Summe, wofür der Deutſche Orden Pomerellen erkauft, richtig empfangen zu haben, den 13. Juni 1310.

Nos Bernhardus de Ploczk, Fridericus de Aluensleue, milites, ad noticiam uniuerſorum — cupimus deuenire, Quod nos anno Domini milleſimo CCC. decimo, idibus Junii, de marcis decem milibus Brandenburgenſis argenti et ponderis, quibus religioſi et honeſti viri, videlicet frater Sifridus de Vuchtewang, hoſpitalis ſ. Marie Jheroſolimitani Theutonici magiſter generalis, ac fratres ceteri ejusdem ſacre profeſſionis in Pruſia, obligati fuerant inclito domino Woldemaro, Brandenburgenſi, Luſacie ac Landisbergenſi marchioni, ratione partis terre Pomeranie, ab eisdem rite et rationabiliter empte, marcas quinquies mille ejusdem argenti et ponderis ex parte dictorum dominorum Marchionum a predictis magiſtro et fratribus in Stolp recepimus — . Cujus medietatem pecunie in uſus prefati domini Johannis, alteram vero in domini Woldemari uſus eſſe conuerſam et nos ipſam ex eorundum certa ſcientia recepiſſe, preſentibus publice proteſtamur. In cujus etc. Datum et actum in Stolp, anno Domini et die ſuperius annotatis.

Aus dem ungedruckten Theile des Dregerſchen Codex. — Wohlbrücks Nachr. v. Alvensleben I, 152.

CCCLXXII. Markgraf Heinrich von Brandenburg giebt ſeinen Conſens dazu, daß König Heinrich, wie früher König Albrecht, zum Beſten des Grafen Berthold von Henneberg, dem Schloſſe und der Stadt Waſungen die Rechte und Freiheiten der Reichsſtadt Schweinfurt beilegt, am 18. Juni 1310.

Nos Heinricus, dei gracia Brandemburgenſis et Landisbergenſis marchio, recognoscimus, quod quia ſereniſſimus dominus noſter, dominus Albertus, quondam Romanorum rex, propter fidelia, vtilia et fructuoſa ſeruicia, per nobilem virum, Bertholdum comitem de Hennenberg, ſibi ac imperio inpenſa, et in poſterum inpendenda, hanc ſibi fecit graciam ſpecialem, quod caſtrum et opidum Waſungen omnibus libertatibus, iuribus

et iudiciis, que opidum Swinfurte, imperio attinens, actenus habuisse dinoscitur, perfrui debeant et gaudere, nos huic gracie, per dictum dominum nostrum, dominum Albertum regem, predicto comiti facte, et per serenissimum dominum nostrum, dominum Henricum, nunc Romanorum regem, innouate et confirmate, juxta tenorem litterarum eorundem dominorum nostrorum regum super eo traditarum, presentibus consentimus. In cujus rei testimonium et robur sigillo nostro presens scriptum jussimus consignari. Datum Sangerhusen, anno domini M°. CCC°. X°. XIIII. kalend. iulii.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 46. Nr. LXXVII.

CCCLXXIII. Des Markgrafen Heinrich von Brandenburg Consens zu der dem Grafen Berthold von Henneberg ertheilten Bestätigung über das Bergwerksprivilegium König Friedrichs II., vom 18. Juni 1310.

Nos Heynricus, dei gracia Brandenburgensis et Landesbergensis marchio, recognoscimus, quod nos collacioni, per serenissimum dominum nostrum, dominum Fridericum, quondam Romanorum regem, nobili viro Bopponi quondam comiti de Henneberg, et omnibus suis successoribus, propter fidelia, vtilia et fructuosa seruicia, que idem comes imperio impendit, et sui successores impendere poterunt in futuro, super argentifodinis et omnibus operibus metallorum et salinarum in suis districtibus repertis et in posterum reperiendis facte, necnon per serenissimum dominum nostrum, dominum Heinricum, nunc Romanorum regem, innouate et confirmate, juxta tenorem litterarum eorundem dominorum nostrorum regum super eo traditarum, presentibus consentimus. In cujus rei testimonium et robur sigillo nostro presens scriptum jussimus consignari. Datum Sangerhusen anno domini M°. CCC°. X°. XIIII. kalend. iulii.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 44 Nr. LXIX.

CCCLXXIV. Markgraf Heinrich von Brandenburg genehmigt, daß Kaiser Heinrich die Stadt Schweinfurth dem Grafen Berthold von Henneberg verpfände, am 28. Juni 1310.

Nos Heinricus, Dei gratia Brandenburgensis et Landsbergensis Marchio, recognoscimus publice per presentes, quod obligationi Oppidi Swinfurthe, cum omnibus suis pertinenciis, quod Oppidum Imperii esse dinoscitur, per Serenissimum dominum Heinricum, Romanorum Regem facte nobili viro Bertholdo Comiti de Henneberg pro duobus millibus marcarum puri argenti, prout in litteris ipsius Domini Henrici Regis eidem Comiti extraditis continetur, propter grata, fidelia et fructuosa servicia, que idem comes tam predicto Domino nostro Regi, quam predecessori suo et ipsi Imperio impendit, presentibus

consentimus. In cujus rei testimonium presens scriptum nostri Sigilli munimine duximus roborandum. Datum Sangerhusen, anno Domini M°. CCC°. X°. IIII. kal. Julij.

Nach Schultes Henneb. Geschichte, Thl. II. Urkunden-Buch S. 11 Nr. XII. mit dem Datum 16. Juni 1310. Wahrscheinlich ist in dem Datum ein X ausgelassen und gehört diese Urkunde, wie die beiden vorigen, dem 18. Juni an.

CCCLXXV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, befreit die Bürger der Stadt Bautzen auf ein Jahr von der Gerichtsbarkeit des Vogtes in Eidsühne-Sachen, am 9. Juli 1310.

Universis visuris presencia patesiat, quod nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis, Lusacie et de Landisberg marchio tutorque incliti Johannis, Brandenburgensis marchionis, nostris fidelibus civibus civitatis Budessyn universis donamus hujusmodi per presentes has (litteras?) libertatem, quod si controversie alique inter ipsos verborum altercationibus orirentur, e quibus juramenta fieri poterint, et si discordentes in hac parte cessaverint et inter eos talis altercatio sopita fuerit, nostrum advocatum hujus facti nequaquam esse volumus judicem, sed ipsum, tamquam altercantes, in tali casu omnino cessare. In cujus rei testimonium sufficiens dictis civibus presentes litteras tradimus, nostro sigillatas sigillo, per unius anni spacium post datum presencium continuum firmiter valituras. Datum et actum in Ghyreswald, anno domini MCCC. decimo, in die beati Briccii confessoris.

Aus Tzschoppe und Stenzels Urkunden-Sammlung S. 487.

CCCLXXVI. Des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Consens zu dem dem Grafen Berthold von Henneberg erneueten Bergwerksprivilegio, am 25. Juli 1310.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandemburgensis, Landisbergensis et Lusacie Marchio tutorque illustris Johannis Marchionis Brandemburgensis recognoscimus (wie in dem vorstehenden Documente Heinrichs vom 18. Juni 1310 Nr. CCCLXXIII.) Datum et actum Vrankenfurt, anno incarnacionis dominice millesimo trecentesimo decimo, VIII°. kal. augusti.

Aehnliche Willbriefe ertheilten, außer den beiden Markgrafen von Brandenburg, Pfalzgraf Rudolph, Ingolstadt den 27. April 1310, Herzog Rudolph von Sachsen, Gotha den 26. Juni 1310, Erzbischof Balduin von Trier, Frankfurt den 25. Juli 1310, Erzbischof Heinrich von Cöln, Speier den 20. August 1310, König Johann von Böhmen, Brün den 22. Mai 1311 (Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch 44. 45.) — also die Churfürsten überhaupt.

CCCLXXVII. Markgraf Woldemar von Brandenburg consentirt in das vom Könige Heinrich dem Grafen Berthold von Henneberg ertheilte Fürstenstands-Privilegium, am 25. Juli 1310.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Landisbergensis et Lusacie marchio, tutorque illustris Johannis, marchionis Brandenburgensis, tenore presencium publice profitemur, quod cum serenissimus dominus noster, dominus Heinricus, Romanorum rex, spectabili viro Bertoldo, comiti de Hennenberg ac suis heredibus omnia iura principum, tam in ingressu quam in egressu ad imperialem deliberacionem, in sentenciis conueniendis, dictandis, pronunciandis, in iure ciuili et plebiscito, quod vvlgo dicitur lantrecht, et specialiter, quod ipse comes et sui liberi debeant iure et more aliorum principum choruscare, et homines sui iure hominum aliorum principum congaudere, sic quod ipse comes et sui liberi non alibi, quam vbi alii principes imperii, et homines eorum non alibi, quam vbi homines aliorum principum conueniuntur, valeant conueniri, ipsum comitem et suos liberos juribus aliorum principum imperii, et homines eorundem hominibus aliorum principum, tam in parendo et stando iuri, quam aliis libertatibus et iuribus per omnia adequando conferenda duxerit, de regalis plenitudine potestatis, nos dicti comitis, cujus exaltacionem et honorem diligimus, votiuis precibus inclinati, premissis omnibus, prout superius et in litteris regalibus exprimuntur, consensum nostrum expressum et beniuolum adhibemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Frankenfurt, anno domini millesimo trecentesimo decimo, VIII°. kalend. augusti.

Nach Schöppach, Henneb. Urk. Buch S. 50 Nr. 89. — Man findet daselbst die Willebriefe der übrigen Churfürsten, doch kein zweites eines Markgrafen von Brandenburg.

CCCLXXVIII. Des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Consens über die dem Grafen Berthold von Henneberg vom Könige Heinrich geschehene Uebertragung von Schloß und Stadt Wasungen, vom 25. Juli 1310.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Landisbergensis et Lusacie tutorque illustris Johannis marchionis Brandenburgensis, recognoscimus, quod (wie oben Nr. CCCLXXII.). Datum Frankenfurth, anno domini M°. CCC°. decimo, VIII. kalend. augusti.

Sonstige hierzu ertheilte Willbriefe sind nur vorhanden von dem Pfalzgrafen Rudolph, d. d. Ingolstadt den 27. April 1310, von dem Erzbischofe von Trier, d. d. Frankfurt den 25. Juli 1310, von dem Erzbischofe Heinrich von Cöln, d. d. Speier den 29. August 1310 und vom Könige Johann von Böhmen, d. d. Brün den 22. Mai 1311. Schöppach, Hennebergisches Urkunden-Buch S. 46. 47.

CCCLXXIX. Der Römische König Heinrich bestätigt die Verträge der Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg mit dem Deutschen Orden über Danzig, Dirschau und Schwetz, am 27. Juli 1310.

Nos Heinricus, dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, Ad vniuerſorum noticiam volumus peruenire, Quod tractatus habitos inter Illuſtres Woldemarum et Johannem, Marchiones Brandenburgenſes, dilectos principes noſtros, ex vna, Et religioſos viros fratres ſancte Marie Theutonicorum ex altera parte, Super municionibus terrarum Pomeranie, videlicet danzik, derſouwe et zweth cum ſuis pertinentiis, ab antiquo habitis et obſeruatis, juxta continentiam litterarum eorundem Marchionum, gratos habentes, noſtrum eisdem tractatibus conſenſum beniuolum jmpartimur. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras noſtre maieſtatis Sigillo juſſimus communiri. Datum in Frankenfurd, VI. kalend. auguſti, Anno domini milleſimo trecenteſimo decimo, Regni vero noſtri anno ſecundo.

Nach einem Transſumt vom Jahre 1508 im K. Geh. Miniſterial-Archive zu Berlin. Vgl. Lucas David B. VI, p 71, bei welchem ein Abdruck dieſer Urkunde befindlich, worin die Orte: Danzk, Dirſoue und Swetz genannt ſind.

CCCLXXX. Die Markgrafen von Brandenburg Woldemar und Johann gründen die Stadt Stolpe in Pommern, am 9. September 1310.

Nouerint uniuerſi, quorum audiencie preſentis ſcripti ſeries defertur, quod nos Woldemarus et Johannes, Dei gratia Brandenburgenſes, Luſatie et de Landesberg Marchiones, emendationi oppidi Stolp, ut incrementum recipiat et civitas fiat, ſollicite intendere cupientes, eidem oppido CC. manſos hoc modo duximus apponendos: videlicet C. pro agris et L. pro arearum agris, quod Wordeland dicitur, nec non L. manſi pro paſcuis, graminibus atque lignis perpetuo pertinebunt. Inſuper profitemur, quod quam primum dictum oppidum plancis munitum exſtiterit, ex tunc incole uniuerſi ejusdem ad X. annos immediate continuos libertate plenaria perfruantur, ita quod medio tempore ab omni contributione danda liberi debeant eſſe penitus et exempti. Euolutis autem dictis annis dicti ciues nobis facient et exhibebunt, quod initio facere tenebantur *). Ipſi quoque ciues de noſtra indultione jure Lubecenſi et modio etiam, quo menſuratur, perfrui debebunt jugiter et gaudere. Ceterum proteſtamur, quod honeſtis viris Desbherno et Johanni ejus filio, de Surechou **) dictis, nec non Johanni de Darſoue, contulimus et conferimus per preſentes prefecturam ſiue judicium ejusdem oppidi, quocunque nomine cenſetur, ac eorum heredibus perpetuis temporibus poſſidendum hoc modo, quod prouentus inde cedentes dividi debeant in tres partes, quarum una pars nobis, reſidua judicibus cedet, tertia pars ***) civitati. Damus etiam pre-

*) tenebantur nach Schöttgen. Gercken hat tenebuntur.

**) Nach Schöttgen Dethberno et Joanni ejus filio de Surekow (al: Sirckow).

***) Schöttgen hat et tertia ciuitati.

dictis viris, de Surechou et Darſou dictis, libere facultatis copiam conſtruendi molendina in oppido dicto, quibus complete conſtructis de qualibet rota horum unum Laſt ſiliginis et braſei equanimiter (equabiliter?), prout acquiritur ab hujusmodi rotis, nomine Pacht, dabunt annis ſingulis plenius et perſoluant. Dicte civitatis quoque cives univerſi et ſinguli ex tunc et in euum nauigio ire debebunt et poterunt a civitate Stolp aquam deſcendendo usque ad ſalſum mare absque thelonei datione penitus et preciſe, eadem libertate ad propria redeundo, et ipſi nihilominus VI. metretas allecis, quod Bordinge*) dicitur, ſuper captura allecum ſine cenſu perpetuo ſuis uſibus reſeruabunt. Nulla etiam obſtagia, que Wehren vulgariter dicuntur, in dicta Stolp uſque ad dictum ſalſum Haff debent aliqualiter edificari, ne ex hoc aliquod impedimentum dictis civibus generetur. Vt autem hec omnia per nos rite facta inviolabiliter perpetuo perſeuerent, preſentes literas ſuper eo editas ſepe dictis civibus in teſtimonium horum omnium euidens tradidimus, noſtrorum ſigillorum munimine roboratas. Teſtes hujus ſunt noſtri fideles Borchardus, Comes de Lindow, Ludolphus et Haſſe ſeniores de Wedell, Petrus de Niegenborck, Henricus et Henningus de Stegelitz, Nicolaus de Buck et Ekbertus Ramele, Sloteko noſter Capellanus et protonotarius, cum aliis quam pluribus fide dignis. Actum et Datum in Krempzow, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo decimo, in craſtino natiuitatis Beate Marie virginis.

Mit Auslassungen und Fehlern in Schöttgen et Kreyſigii Diplom III, 22, in Gercken's Fragm. march. II, 32, und in Buchholtz Geſch. d. Churm. IV, U. A. S. 169 abgedruckt.

CCCLXXXI. Des Papstes Clemens V. Schreiben an die Bischöfe von Brandenburg, Merseburg und Hildesheim wegen des dem Erzbischofe zu Magdeburg ertheilten Auftrages, sich der Personen und Besitzungen des Templer-Ordens in seiner Diöcese zu bemächtigen, vom 4. Dezember 1310.

Clemenſ etc. Venerabilibuſ fratribuſ Brandeburgenſi, merſeburgenſi et hildeſemenſi Epiſcopiſ. Licet cunctiſ fidelibuſ tanquam uniuerſaliſ paſtor eorum teneamur quietiſ commoda procurare, tamen ut Prelati Eccleſiarum paciſ ubertate letentur, ſubductiſ quorumlibet moleſtijs grauaminum ab eiſdem, eo libentiuſ miniſterium impendimuſ apoſtolice ſeruitutiſ, quo ipſiſ in quietiſ tranquillitate ſedentibuſ, facultaſ adeſt preſtantior animaſ lucrifacere ſaluatori. Significauit ſiquidem nobiſ Venerabiliſ frater noſter Burcharduſ, archiepiſcopuſ Magdeburgenſiſ, quod noſ ſibi, dudum apud Sedem apoſtolicam conſtituto, tam uiue uociſ oraculo, quam per noſtraſ ſub certa forma litteraſ, dedimuſ in mandatiſ, ut omneſ Templarioſ dioceſis et dominij ſuorum, et organoſ, qui reperirentur in eiſ, ipſorumque bona mobilia et immobilia, per ydoneaſ perſonaſ, omni precipue quoad bona ipſa ſuſpitione carenteſ, meliori modo, quo fieri poſſet, capi faceret uno die, perſonaſ quoque ipſorum,

*) Schöttgen: Bondinge. Der Satz muß wohl heißen: que Bordinge dicuntur. Vgl. Urk. vom 2. Febr. 1313.

quousque aliud scriberemus eidem, nostro et Sedis apostolice nomine in locis, tutis sub fida custodia detineri, dictaque bona mobilia et immobilia aliquibus bonis personis, de quibus non esset uerisimile, quod in hijs uel similibus aliquam fraudem committere uellent, nostro nomine fideliter conseruanda, donec per nos in hac parte esset aliter ordinatum, faceret commendari. Demum uero dictus archiepiscopus mandatis nostris obediens reuerenter, fratrem Fredericum, Magistrum Templariorum ipsorum in alamania, et quosdam alios ipsius ordinis Templariorum fratres in Curijs siue domibus Wichmannsdorp ac Bolstede et Jerdingesdorp alberstadensis diocesis, intra dominium ecclesie Magdeburgensis consistentibus, capi fecit iuxta mandatum nostrum huiusmodi uno die, ipsosque in loco tuto sub fida custodia detineri, et bona ipsorum mobilia, in Curijs predictis inuenta, et Curias ipsas personis ydoneis, prout potuit, commisit nostro nomine conseruanda fideliter, donec per nos de ipsis foret aliter ordinatum, propter que prefatus archiepiscopus ab alijs Templarijs de Regno Alamanie supradicto, ipsorumque consanguineis et amicis, in personis et rebus grauia dampna sustinuit, et propter hoc multiplicia subijt onera expensarum. Cumque postmodum nos uenerabilibus fratribus nostris, Maguntinensi, Coloniensi, Treuerensi et eidem Magdeburgensi archiepiscopis curam, gubernationem, administrationem et regimen omnium et singulorum Prioratuum, hospitalium domorum, Grangiarum et locorum ordinis supradicti, que ad Manus eorum, aut alterius, seu aliorum deputandi uel deputandorum ab ipsis, quouis modo peruenire contingeret, et illorum etiam, que per uiolentiam uel alias malitiose detinerentur ab alijs, quorum eisdem archiepiscopis uel deputando seu deputandis ab eis, ut predicitur, restitutio negaretur, conscribi fideliter ac particulariter et distincte cum diligentia debita, et per instrumenta publica, uel sub sigillis authenticis inuentaria fidei procurarent, illa Camere nostre, similibus penes se retentis, quantocius possent commode transmissuri, idem archiepiscopus Maguntinensis, receptis nostris litteris supradictis, quamuis ex forma litterarum ipsarum ei non competeret, rerum, personarum et ordinis predictorum custodiam in spiritualibus et temporalibus, eisdem Collegis suis minime requisitis, immo ipsarum litterarum copia eisdem Treuerensi et Magdeburgensi archiepiscopis nequaquam exhibita, suis commisit suffraganeis pro sue libito uoluntatis, et subsequenter uenerabilis frater noster halberstadensis Episcopus, suffraganeus dicti archiepiscopi Maguntinensis, eidem Magdeburgensi archiepiscopo et istis, quibus per ipsum archiepiscopum Magdeburgensem bona mobilia in Curijs inuenta predictis, ipseque Curie nomine nostro fuerunt commendata, per litteras suas dicte commissionis uirtute mandauit, ut infra certum terminum in eisdem suis litteris annotatum sibi custodienda et conseruanda, per ipsum restituere procurarent, in eundem archiepiscopum magdeburgensem et alios supradictos, si huiusmodi suis non parerent in hac parte mandatis de facto excommunictionis sententia promulgata, ac locis, in quibus bona custodiebant predicta, subiectis ecclesiastico interdicto: et licet pro parte dicti archiepiscopi Magdeburgensis fuisset a mandatis et sententiis supradictis, quamuis nulla fuerint ipso iure, ad Sedem apostolicam infra triduum ex causis legittimis appellatum, idem tamen alberstadensis Episcopus, huiusmodi appellatione contempta, dictum Archiepiscopum Magdeburgensem per diocesem halberstadensem excommunicatum publice nuntiauit. Cum itaque nostre intentionis non fuerit, per commissionem huiusmodi, dictis Ma-

guntinenſi, Colonienſi, Treuerenſi et Magdeburgenſi Archiepiſcopiſ, ut predicitur, factam, commiſſionem factam per noſ ſpecialiter tam uerbo, quam litteriſ, ut premittitur, dicto Magdeburgenſi archiepiſcopo reuocare, predictaſ ſententiaſ per eundem Epiſcopum halberſtadenſem contra ipſum Magdeburgenſem Archiepiſcopum, et alioſ ſupradictoſ premiſſorum occaſione prolataſ, et quicquid ex eo ſecutum eſt, inania et irrita apoſtolica auctoritate decreuimuſ, ac nullam habere roboriſ firmitatem. Quocirca mandamuſ, quatinuſ uoſ, et ueſtrum quilibet communiter, uel diuiſim per uoſ, uel alioſ predictaſ ſententiaſ per dictum Epiſcopum halberſtadenſem contra eundem archiepiſcopum Magdeburgenſem et predictoſ alioſ, occaſione huiuſmodi promulgataſ, et quicquid ex eiſ ſecutum eſt, per omnia loca, in quibuſ expedire uideritiſ, denuntietiſ auctoritate noſtra inania et irrita, ac nulliuſ exiſtere firmitatiſ, et faciatiſ tam ab eodem Epiſcopo halberſtadenſi, quam ab alijſ nuntiari, Inhibenteſ diſtrictiuſ prefato Epiſcopo et quibuſlibet alijſ, ne huiuſmodi commiſſioniſ pretextu, uel quacumque occaſione alia premiſſorum contra prefatum archiepiſcopum Magdeburgenſem et alioſ prelibatoſ preſumant procedere quoquomodo, non obſtantibuſ, ſi prefato Epiſcopo uel quibuſcumque alijs a prefata Sede indultum exiſtat, quod excommunicari, ſuſpendi uel interdici non poſſint per litteraſ apoſtolicaſ, non facienteſ plenam et expreſſam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiuſmodi mentionem, Contradictoreſ auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Datum Auinion, II. Nonaſ Decembriſ, anno ſexto.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Clem. V. Epiſt. 61 Anni VI, p. 16.

CCCLXXXII. Markgraf Woldemar von Brandenburg nimmt als Gewährsmann an einem zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und den Herzogen Woldemar und Erich von Jütland geſchloſſenen Vertrage Antheil, am 17. Dezember 1310.

Hos Medelfar, Anno MCCCX. feria V. for S. Thomis dag, er forhandlet imellen Kong Erich paa den ene, Woldemar oc Erich, Hertug aff Soender Judland, paa den anden ſide, at all Traette under dennem ſaerdelis for hans Vnderſaatte aff Roſtock ſkyld, ſkal vaere nederlagt. Den Summa Penninge, ſom Hertugerne haffue deris aff Roſtock Breff paa, ſkal vi antvorde Kongen, udi it Loeffte vi haffue loſuet hannem, oc Borgerne frilade for vore Tiltale, men noeyes icke de Roſtocker der med, eller ville de lade de Riddere ud aff Molſam oc andre os haffue tient quit vor den ſkade, de haffue Borgerne giort, ſkal Kongen faa os Breffuet igien. Oc ſom vi haffue loffuet Kongen, udi Foerſtelige Perſoners naervaerelſe, at ſkulde tiene hannem mit L Koeritzer udi Danmarck, naar vi tilſigis, ſaa ſkal vi lige det ſamme gioere hannem udi Slaven oc Tydſkland, naar hand fordrer os, dog dem undtagne, ſom inden en Maanet effter, met rette ville lade dem ſige. Vdi lige maade ſkal vi oc tiene hannem met voris Feſtninge, ſom tro Vaſaller boer deris Herre. Hans ſkade oc Forderffue ſkal vi affvende, huor vi kand. Med os haffue loffuet,

Margreff Woldemar aff Brandeborrig, Geert Greffue i Holften, Her Henrich aff Mekelnborg, Hertug Witzlaff aff Slaven oc Caffuben, XVI. vore Riddere fkulde til med herfaare loffue. Vil icke de Roftocker med denne Handel vaere tilfreds, fkal dog Venfkaff bliffue under os, Köngen fkal oc vaere os en gunftig Dommere imellem, icke tilhenge den ene Part meere end den anden.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke II, 353.

Ueberfetzung: Bei Medelfar, am Donnerftag vor dem St. Thomastag des Jahres MCCCX. ift verhandelt zwifchen König Erich auf der einen, Woldemar und Erich, Herzoge von Sonderjütland, auf der andern Seite, dafs alle Zwiftigkeiten unter ihnen, befonders wegen ihrer Unterthanen von Roftock, follen niedergelegt werden. Die Summe Geldes, über welche die Herzöge der von Roftock Verfchreibung haben, follen wir dem Könige überantworten nach dem Gelübde, das wir ihm gelobt haben, und die Bürger freilaffen von unferer Anfprache. Begnügen fich aber die Roftocker nicht damit oder wollen fie die Ritter von Molfan und andere, die uns gedient haben, für den Schaden, den die Bürger gemacht haben, quit laffen, foll der König uns den Brief wiedergeben. Und da wir dem Könige gelobt haben, in Gegenwart fürftlicher Perfonen, ihm mit L Küraffieren in Dänemark zu dienen, wann wir gefordert werden, fo follen wir daffelbe ihm thun auch im Slavenlande und Deutfchland, wann er uns fordern wird, (gegen Alle,) doch die ausgenommen, die innerhalb eines Monats darnach fich mit Recht wollen fagen laffen. In gleichem Maafse follen wir auch dienen ihm mit unfern Feftungen, wie treue Vafallen ihrem Herren fchuldig find. Seinen Schaden und Nachtheil follen wir abwenden, wo wir können. Mit uns haben gelobt Markgraf Woldemar von Brandenburg, Gert Graf in Holftein, Herr Heinrich von Mecklenburch, Herzog Witzlaff von Slavien und Caffubien, fechszehn unferer Ritter follten überdies die Heerfahrt geloben. Wollen die Roftocker mit diefem Handel nicht zufrieden fein, foll dennoch Freundfchaft bleiben unter uns. Der König foll auch ein günftiger Richter unter uns fein und nicht der einen Parthei mehr als der andern anhangen.

CCCLXXXIII. Vergleich zwifchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Otto von Pommern-Stettin wegen Roftock und des dem Könige zu leiftenden Beiftandes gegen Jedermann, ausgenommen gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg und Andere, vom 18. Dezember 1310.

Aar MCCCX. feria VI. ante diem beati Thomae, til Medelfar, fkeede en Forhandling imellen Kong Erich oc Hertug Otto, Hertug vdi Slauen, Caffuben, oc Herre ti Stetin: all Traette fom haffde veret dennem oc deris imellem, fkalde vere nederlagt, faerdelis dem aff Roftock, faaledes. Hand fkulde offuerantuorde til Kongen deris aff

Roftock Breff, belöbendes til DX. marck purt Soelff, huorfaare hand lod Borgerne quit, huilcket Breff Kongen dog fkal fende hannem tilbage, inden S. Hans dig, om Borgerne der met ere tilfreds, oc de aff Molfan, fom hafuer veret dennem Fiender til difs, der met ere fornoeyede. Item hand hafuer lofuet Kongen aff Danmarck, udi mange got Folckis oc Herrers naerverelfe, at hand fkal tiene hannem udi Danmarck, met L. vebnede Maend, Armigeris, oc gioere hannem fin Trofkabs Eed. Vdi Tydfkland oc i Slaven fkulle hand udi lige maade tiene hannem imod huer mand, undtagendis Hertug Woldemar aff Brandenborg, Geert Greffue aff Holften, Henrich Herre aff Mekelnborg, oc Hertug Witzlaff aff Slauen oc Caffuben, oc Her Niels aff Verle, met den Befked, Om de icke inden en Maanet ville vere tilfreds met venlig Forhandling, oc Rettens tilbiudelfe, da fcal hand tiene fin Herre oc Könge, faa vel imod dennem, fom andre. Men hues de Borger aff Roftock icke ville vere tilfreds met denne Sone, fkal deris Herre oc Könge vaere dennem begge en uparthifk Dommere, oc icke meere den ene end den anden handtheffue.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II. 352.

Ueberfetzung: Im Jahre MCCCX. am Freitage vor St. Thomastag gefchah zu Medelfar eine Verhandlung zwifchen dem Könige Erich und dem Herzoge Otto, Herzoge in Slavien, Caffubien und Herrn zu Stettin, dafs alle Streitigkeiten, die gewefen find zwifchen ihnen, beigelegt werden follten, befonders in Bezug auf die von Roftock, folgendergeftalt: Er follte dem Könige überantworten derer von Roftock Brief, fich belaufend auf DX. Marck rein Silber, wofür er die Bürger quit liefs, welchen Brief jedoch der König ihm zurückfenden foll vor St. Johannistag, wenn die Bürger damit zufrieden find, und die von Molfan, welche ihnen Feinde bisher gewefen find, damit zufrieden find. Desgleichen hat er gelobt, dem Könige von Dänemark in viel guter Leute und Herren Gegenwart, dafs er ihm in Dänemark dienen foll mit L. gewaffneten Mannen (armigeris) und ihn feiner Treue Eid leiften: in Deutfchland und in Slavien foll er in gleichem Maafse ihm dienen gegen Jedermann, ausgenommen Herzog Woldemar von Brandenburg, Gert Grafen von Holftein, Heinrich Herren von Mecklenburg und Herzog Witzlaff von Slavien und Caffubien und Herrn Nicolaus von Werle, mit dem Befcheid, wenn diefe nicht innerhalb eines Monats zufrieden fein werden mit gütlicher Verhandlung und des Rechtes Anbietung, dann foll er dienen feinem Herrn und Könige gegen fie wie gegen andere. Aber wenn die Bürger von Roftock nicht mit diefer Sühne zufrieden fein follten, foll ihr Herr und König ihnen beiden ein unpartheiifcher Richter fein und nicht mehr den einen wie den andern handhaben.

CCCLXXXIV. Markgraf Woldemar fchenkt dem Klofter Oliva zu feinem Seelenheile und zur Erftattung der dem Klofter verurfachten Schäden das Dorf Pomisko, am 22. Dezember 1310.

In nomine domini amen. Vniuerfis crifti fidelibus, ad quos prefens fcriptum peruenerit, volumus effe notum, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenfis,

Luſacie et de Landesberg marchio tutorque incliti Johannis, de Brandeburch Marchionis, attente perpendentes, quantum lucri in eterna vita proſiliat ex hiis, que in preſenti diuino cultui exhibentur; fratribus ordinis Ciſtercienſis, in cenobio Oliue deo famulantibus, dedimus et per preſentes litteras damus, et in remiſſionem noſtrorum peccaminum, ac ſalutem animarum noſtrorum progenitorum, atque in refuſionem dampnorum dictis fratribus per nos noſtrosque progenitores illatorum, villam Pomisko dictam, cum ſeptuaginta manſis et vniuerſis ſtagnis et lacubus interiacentibus et ſitis infra eorundem manſorum ac ville diſtinctiones et ſpecialiter cum lacu Lupansko, cum dimidio Obrowe et uno tractu in Scotansko, cum Lypeniza et cum omnibus vtilitatibus inde prouenientibus, cum mirica, venacionibus, mellificiis, cum omni jure, prout nobis competebant, dum noſtra intererat, iuſte proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendam, renunciantes ſimpliciter omnibus juribus, que in dictis villa et manſis hactenus habuiſſe dinoſcimur, et nobis noſtrisque heredibus ſeu ſucceſſoribus poſſent competere in futurum. Ne autem huiusmodi noſtra donacio per nos rite facta a nobis et noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in poſterum aliquorum ſuggeſtionibus valeat nouercari (reuocari?), preſentem paginam deſuper confectam dictis fratribus in huius facti euidens teſtimonium tradidimus, noſtri ſigilli munimine de noſtro conſenſu et certa ſcientia roboratam, preſentibus teſtibus ydoneis, videlicet noſtris fidelibus Burchardo et Gunthero, de Lindow et Keuerenberch comitibus, Bernardo de Plocezk, Friderico de Aluensleue, Henrico et Henningo de Stegelitz, Henningo de Blankenburc, Ludolfo et Haſſone de Wedele, Grefekone de Grifenberg, Slotekino noſtre curie notario et aliis quam pluribus, fidei teſtimonio decoratis. Actum et datum in Nouo Kalis, Anno Domini M°. C°. C°. C°. X°., In craſtino beati Thome apoſtoli.

Nach einer Mittheilung des Prof. Dr. Jacobſon, aus dem Originale des Königsberger K. Geh. Archives in L. v. Ledebur's Neuem Archive II. 251.

CCCLXXXV. Markgraf Heinrich von Brandenburg nimmt zu ſeiner Ausſöhnung mit dem Erzbiſchofe Burchard zu Magdeburg, und zu ſeiner Löſung aus dem Banne die Häuſer Grellenberg und Raſpenberg vom Erzbisthum zu Lehn, am 4. Januar 1311.

We Henrich, von der Ghenade Goddes Markgreue von Brandeborch unde von Landesberch, bekennet opeliken in diſseme breue, dat we uns gheſoenet hebbet mit unſeme Herren Erzcebiſchop Borcharde von Meydeborch unde hebbet bi namen dar in ghenomen unſen Oehm Hertoghen Albrechte von Brunswich, Greuen Frederike von Bychelinge unde Greuen Henrike von Bychelinge, de greuen von Honſten alle unde dar tho alle unſe Hulpere in ſusdane wis, dat we eme unde ſime Goddeshuſe hebben ghegeuen dat Eghen unſes Huſes tho me Grellenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen: unde he hath uns dat gheleghen unde unſer Hus vrowen unde unſen Kinderen tho rechteme Lene. Ok ſo late we eme de Lenwere des Huſes

tho Rafpenberge mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen, unde wifen en mit dem Eghen an dat Rike, dat he dat von eme hebben fchal: unde he hat uns unde unfer Vrowen unde unfen Kinderen dat gheleghen tho rechteme Lene. Auer umme den Schaden, de eme ghefchen is von deme Hus tho me Grellenberghe von den von Warmpftorp, dar fchole we eme umme helpen minne oder rechtes. Auer umme allerleyge Werre, de twifchen unfen Luden unde unfen mannen werrende is, des fchole we an beyden fiten unfer iowelk twene man tho fetten unde we beyde enen Ouerman dar tho kefen, dhe dat untrichte na minne oder na rechte. Hir op hat he uns gheleghen unfe Ghud, dat we to rechte von eme hebben fcholen, unde hat uns ghelaten ut dem Banne. Diffe vorghenanden Deghedinge heuet mit uns ghelouet gantz unde ftede tho haldene Her Otte von Ylborch, Her Bereng von Meldighe, Her Wibolt von dem Vorfte. Op en orkunde unde ene Betughinge differ Dinge, fo hebbe we diffen Bref dar op ghefcreuen laten unde beinghefeghelet mit unfeme Inghefeghele. Diffe Bref is ghegheuen an den Jaren von unfes Herren Goddes borth, Dufent Jar Druhundert Jar an dem elften Jare, tho Halle, in deme achtede daghe Sente Johannes Ewangelifte.

Original des K. Geh. Kab.-Archives. Abdrücke in Hoefer's Aelteste Urk. Deutsch. Sprache 89. 90. Gercken's Cod. IV. 451. 452.

CCCLXXXVI. Anderweite Vereinigung zwischen dem Markgrafen Heinrich von Brandenburg und dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg über die Lösung des Markgrafen aus dem Banne, die Schlösser Grellenberg und Raspenberg, Entschädigungsforderungen des Bisthumes Merseburg u. dgl., vom 28. Januar 1311.

We Henrich, von der Ghenade Goddes Markgreue von Brandeborch unde von Landesberch, bekennet opelike in differne ieghenwerdighe breue, dat we uns hebbet gefoenet mit unfeme achbaren Herren Ertzcebifchop Borcharde von Meydeborch umme alle de Ding, de twifchen uns werrende weren alfo dane wis, dat he uns fchal uth deme Banne laten unde lien unfe Ghud, dat he uns tho rechte lien fchal. Der umme geue we eme dat Eghen des Hufes tho me Grellenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen mit erueloue: unde we fcholet ene dat Eghen befitten laten, alfe recht is. Ok fo late we eme de Len des Hufes tho Rafpenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleghen, unde dar fchole we eme tho helpen mit ghudeme vlite, dat he de Lenwere erwerue. Were auer, dat an deme Hufe tho Rafpenbereh anfprake worde, fo fchole we dat erftaden mit alfo ghudeme Ghude, na Hete unfer beyder man, unde he fchal uns diffe Hus mit alle deme Ghude weder lien, unde unfer Hufurowen unde unfen Kinderen. Were auer, dat we diffe ueftene wolden laten mit unfen Kinderen, oder dat we fe wolden vorkopen, alfo befchedeliken, dat we fe eme erft veile boden, dar fchal he fe lien. Des neme we in unfe Soene unfen Oem Hertoghen Albrechte von Brunswich, greue Frederike unde Greuen Henrike von Bychelinghe, de Greuen von Honften

alle, Hern Otten von Ylborch, den von Amendorp, Hern Otten von Depenſey, Hern Wibolde von dem Vorſte unde alle unſe Hulpere. Auer umme den Schaden, den unſe Herre von Meydeborch ſpricht, dat eme gheſchen ſi von me Hus tho me Grellenberghe von den von Warmſtorp, dar ſchole we eme umme helpen minne oder rechtes. Auer umme den Biſchop von Merſeborch unde ſin Goddeshus, ſwes he uns unde unſen Luden Schult ghift, dar ſchole we umme dun minne oder recht. Daſt uns dat ſilue weder gheſche unde dat diſſe rede voltoghen werde, ſo ſath unſe Herre von Meydeborch dar tho twene Schedeman, den von Mansfelt unde Hern Hermanne von Wederden, ghenant von Warmpſtorp, unde we vorghenande Markgreue Hern Berenger unde Hern Wikbolde. Were, dat we an beident ſiden enes nicht hebben ne mochten, ſo ſcholde we enen alſo ghuden ſetten in ſine ſtad. De vere ſcholet uns unde unſe Lude endrechttichliken entſcheden twiſchen hir unde mitvaſten. Tweyden auer de vere, ſo hebbe we ghekoren Hern Albrechte von Hakeborne den alderen tho eneme Ouerman, de ſchal uns unde unſe Lude ghenſliken untſcheiden, darna binnen eneme mande, mit minne oder mit rechte gheyſtlik unde werlik. Alle diſſe vorbenumde rede ghantz unde ſtede to haldene, heuet mit uns entruwen ghelouet Her Otto von Ylborch, Her Berenger von Meldinge, Her Otte von Depenſe, Her Wibolt von dem Vorſte, Her Geuehart von Zorbeke, Her Erneſt von Reueninge, Her Alexander von Cerniz. Worde we unde unſe borghen von den Scheydluden oder von deme Ouermanne ichtes wes beſeghet, ſo ſcholde we unde unſe borghen tho Halle dar vor inriden unde nicht von denne komen, eth en were wederdan, unde dar ſchal men uns gheueleghen. Op en Orkunde unde ene Bethuginge diſſer Dinge, ſo hebbe we diſſen Bref dar op ghegheuen unde beinſeghelet mit unſeme Ingheſeghele. Diſſe Bref is ok gegheuen tho Demeniz bi Halle, an den Jaren von Goddes Bort Duſend Jar Druhundert Jar an deme elften Jare, des Dunredaghes vor unſer Vrowen daghe Lichmiſſen.

Original des K. Geh. Kab.-Archives. Abdrücke in Hoefer's Aelteſte Urk. Deutſcher Sprache S. 90. 91. und ungenau in Gercken's Cod. I. 53,

CCCLXXXVII. Markgraf Heinrich von Brandenburg vergleicht ſich mit dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg wegen der Stadt und des Schloſſes Sangershauſen und wegen des Hauſes Grellenberg, am 11. Februar 1311.

Wir Heinrich, von gotis gnaden Marggraue von Brandenburg und von Landiſberg, bekennen offintlichen an diſſem gegenwirdigen briue, Das wir die eigeneſchaft der Stad und des huſes zu Sangerhuſen und waz dar zu gehort unſeme hern Burckarde, dem Erbaren Erzebiſchoue von Meydeburg, und dem Geſtiſte williglichen und genzlichen gegeben haben mit guten willen und ganzer volge unſer kinder und allir unſir Erben. Geviele an de eygentſchaft ein Anſprache, die wir nicht en mochten entwerren, ſo ſolde wie ſie unſerme Herren und dem Geſtiffte erſatzen und irſtaten an andere unſerme Gute. Obir das

muge wir an den vorbenanten unſern Herren und das Geſtiſte zu Meydeburg der eygenſchaft des huſes zume Grellenberge geweldig thun, als in unſen vor gegebin briuen gelobt iſt, ſo ſal man uns das Eygen zu Sangershuſen wider laſſen ledig und vri. Mochte aber wi das ſelbe Hus zume Grellenberge nicht inkummern binnen der vriſt vor S. Michelstage, der allir neheſt kommen ſal ubir ein Jar, ſo ſolde wi den vorbenanten unſerme Herren dem Erzbiſchoffe und dem Geſtiſte zu Meydeburg und ſie uns auch dagegen leiſten und halden an deme Eygene zu Sangerhuſen, was vor beteidinget und gelobt was zwiſchen uns umb den Grellenberg und andere unſe ſache nach der meinunge, die beſchrieben und beſiegelt iſt in unſer beider briuen. Diſer teidinghe ſind geczuge unſe getruwen rittere und knechte Her Burckard von Motzungen, Her Wigbold, Her Heinrich Dinckgreue, Her Heinrich von Sangerhuſen, Her Heinrich von Lynungen, Her Erneſt von Reuenungen, Kriſtian Lupyn unſe Marſchalk, Gote der Vogt zu Sangerhuſen, unſe burger alle, die an dem Rate ſind zu Sangerhuſen, und andere vele geloubhafte luthe. Das abir dieſe rete ganz und ſtete blibe, ſo haben wir dieſen gegenwertigen brief dar ubir gegebin und den mit unſem Ingeſigele beſtetiget und beueſtent. Dieſe brief iſt gegeben zu Sangerhuſen, amme neheſten tage nach Sente Scholaſtiken, do vergangen waren duſend und drihundert Jar und darnach was das elſte Jar der geburt unſers Herrn Jheſu Chriſti.

Nach einem Magdeb. Copialbuche in Gercken's Cod. IV, 453.

CCCLXXXVIII. Bodo von Ilburg und ſeine Söhne verkaufen den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, das ihnen zuſtändige Drittel des Schloſſes Sempſtenberg und verpflichten ſich mit Johann und Conrad von Sempſtenberg, ſo lange dieſe mit den Markgrafen nicht verſöhnt, keinen Frieden zu ſchließen, am 5. März 1311.

Nouerint vniuerſi, ad quos peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos bodo ſenior et nos bodo atque bodo ejusdem ſilii, de Ylburch dicti, illuſtribus principibus noſtris, dominis woldemaro et Johanni, de brandenburg, Luſatie et Landesberge marchionibus, vendidimus debito et conſueto venditionis tytulo tertiam partem medietatis caſtri Semptinberg nos tangentem cum omnibus pertinentiis eiusdem prout nobis, dum noſtra fuit, pertinebat, pro ducentis et quinquaginta marcis argenti, eisdem noſtris dominis in hoc pre ſamoſis viris videlicet frederico, bernhardo et Tymone militibus, de Strele dictis, et Johanne de Cothebuz per preſentia ſcripta juſtam et ſolitam warandiam facientes, Proſitentesque etiam nichilominus, nos nullo caſu inſtigante cum Johanne et Chunrado de Semtinberg (ſic) dictis inituros pacis ſeu concordie ſedus, niſi prius dictorum noſtrorum reformentur dominorum gratie aut eorundem id voluntate libera annuente. In cujus facti euidens teſtimonium preſentes litteras deſuper confectas tradidimus, noſtrorum ſigillorum munimine roboratas. Preſentibus teſtibus idoneis, ſcilicet Illuſtri alberto de Anhalt co-

mite, frederico de aluensleue, Droyſekino de krochern, Nycolao de buk, Henningo de blanchinburg, et aliis quam plurimis fide dignis. Actum et Datum in Luckoue, anno domini M°. CCC°. XI°. feria quinta ante dominicam, qua cantatur Reminiſcere.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I, C. 4. in quarto Bl. 36. Fehlerhaft abgedruckt in Gercken's Cod. dipl. Brand. I, 196.

CCCLXXXIX. Markgraf Woldemar consentirt in eine vom Römischen Könige Heinrich an den Abt Heinrich zu Fulda vorgenommene Schenkung, am 12. März 1311.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſſaciae et Landespergenſis Marchio, Tutorque Incliti Johannis, Marchionis de Brandenburg, recognoſcimus per praeſentes, quod donationi, gratiae, libertati et exemptioni Judeorum, ad municiones Venerabilis Patris et Domini, Domini Abbatis Fuldenſis, ſe transferentium et in ipſis commorantium, per Sereniſſimum Dominum noſtrum, Dominum Henricum Regem Romanorum factis, prout in litteris ejusdem Domini noſtri Regis Romanorum praedicti, Domino Henrico Fuldenſi Abbati et Eccleſiae ſuae traditis, expreſſius continetur, propter grata, fidelia, fructuoſa et multiplicia ſervitia, quae memoratus Abbas Domino noſtro Romanorum Regi ſuisque Predeceſſoribus et Imperio impendit, ratas et gratas habentes, preſentibus benivole conſentimus. In cujus ei (rei?) teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Datum Sytaviae, Anno Domini MCCC. vndecimo, IIII. Idus Marcii.

Aus dem Codex Probationum der Hiſtoria Fuldenſis von Schannat Nr. CXXI, p. 226. 227.

CCCXC. Markgraf Woldemar bestätigt das Statut der Stadt Löbau, daß kein Gastwirth mehr als vier Wagen für die Nacht beherbergen soll, am 15. März 1311.

Vniuerſis chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, notum fore cupimus cum manifeſta recognicione nichilominus proteſtantes, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et Landesbergenſis Marchio, Tutorque incliti Johannis de Brandenborch Marchionis, Prouidis viris, Conſulibus ac omnibus ciuibus ciuitatis Lubban, propter communem vtilitatem eorum obſeruandam, damus hanc conſuetudinem, videlicet et ſtatuimus, quod nulli hospitum in eadem ciuitate reſidencium licebit plures quam quatuor currus per vnius noctis ſpacium hoſpitare, et hoc per noſtros advocatos vel per aliquem alium noſtrum officialem nullatenus infirmari, ſed firmiter in perpetuum obſervari. In cuius Rei euidens Teſtimonium preſens dedimus ſcriptum, ſigilli noſtri munimine firmiter Roboratum, Preſentibus Teſtibus ydoneis noſtris fidelibus frederico de aluens-

leuen, Droyſekone, et henningo de Blankenborch militibus et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Budesſin, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo undecimo, feria ſecunda poſt dominicam Oculi mei.

Nach einer vom K. Polizeirathe Köhler in Görlitz mitgetheilten Abſchrift des Originales im Löbauer Archive.

CCCXCI. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft der Stadt Löbau den Khotmarsberg, am 16. März 1311.

Nouerint uniuerſi, quorum notitie preſentis ſcripti Pagina defertur; quod Nos woldemarus, dej gracia Brandemburgenſis, Luſacie et de Landesberch Marchio Tutorque illuſtris Johannis, Brandemburgenſis Marchionis, emendacionj Civitatis Lubauie ſollicite intendere cupientes, eiusdem Civitatis Civibus uniuerſis, tam preſentis quam futuri temporis, dedimus et per preſentes literas damus montem, Khotmarsberg dictum, cum omnibus pertinencijs ſuis, videlicet ſolo, lignis, pratis et pascuis, prout Nobis, dum noſter fuit, competebat, iuſto proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendum. Renunciantes omnj Juri ſimpliciter, quod in ipſo monte hactenus dinoſcimur habuiſſe. Proinde dicti Ciues Nobis Octoginta Marcas Argenti, videlicet viginti in feſtis beatorum walburgis et Martinj et iterum walburgis et Martinj poſt datum preſentium continue ſequentibus, quas Eisdem ſemper dediſſe debuiſſemus in hijs terminis, dimiſerunt. Et ut huiusmodj noſtra donacio, per Nos rite facta, perpetue firmitatis Robur obtineat, preſentem paginam ſuper eo Scribi juſſimus et noſtri Sigilli munimine communiri. Preſentibus Teſtibus, ſcilicet noſtris fidelibus, Conrado de Reder et Redekino, Nicolao de Buck, Henningo de Blankenburch, frederico de Aluensleve, Droyſekino de Crochèr, Renzekone de Guzick, Luthero de Scriversdorpp, Criſtiano de Gherardesdorpp; Slotekino, Nicolao prepoſito in Snakenburch, Segero, Hermanno de Luchowe Magiſtro Johanne de Schiuelbein, Thoma de Hekelwerck, militibus et Capellanis, et alijs pluribus fide dignis. Actum et Datum in Budeſſyn, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo undecimo, feria ſecunda proxima poſt Diem beati Gregorij Pape.

Nach einer vom K. Polizeirathe Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift.

CCCXCII. Markgraf Woldemar ertheilt zu der Belehnung der Herzoge von Oeſterreich mit den Oeſterreichiſchen Landen ſeine Zuſtimmung, am 30. März 1311.

Nos woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landsberch Marchio Tutorque illuſtris Johannis Brandemburgenſis Marchionis, Tenore preſencium conſtare volumus uniuerſis, quod quia ſereniſſimus dominus noſter Heinricus

Romanorum Rex, de conſilio noſtro et aliorum coelectorum noſtrorum jlluſtribus principibus Friderico, Leupoldo et Heinrico preſentibus et fratribus eorum Alberto et Ottoni abſentibus, ducibus Auſtrie et Styrie, affinibus noſtris kariſſimis, Ducatus Auſtrie et Styrie ac dominia Carniolem, Marchiam et Portuſnaonem, nec non comitatus ac dominia et omnia jura ac bona feodalia, quocumque nomine cenſeantur, quos vel que dicti duces ac progenitores ipſorum hactenus ab Imperio tenuerunt et poſſederunt in Sweuia, in Alſatia et alibi, cum omnibus juribus, libertatibus et conſuetudinibus, ſicut tempore anteceſſorum dicti domini noſtri Regis eadem feoda tenuerunt et poſſederunt, contulit et Eosdem duces ſceptro Regio cum debitis ſollempnitatibus de eiſdem bonis et feodis inueſtivit; Nos huiusmodi collationi et inueſtiture conſenſum noſtrum adhibemus beniuolum et expreſſum. In cuius rei teſtimonium et euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Spandowe, III°. kalend. Aprilis, Anno domini milleſ°. trecenteſimo vndecimo.

Nach dem im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien befindlichen Originale.

CCCXCIII. Markgraf Woldemar überläßt dem Kloster Kampen am Rhein die Dörfer Kiewe, Kötz, Winterfeld, Wusterade, Schönefeld, Berlin und Gloien bei Wittstock, in der Pfingstwoche des Jahres 1311. (7. bis 13. Juni).

In nomine Domini Amen. Woldemarus, Dei Gratia Brandenburgenſis, Luſatie et de Landsberg Marchio, tutorque Inclyti Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, omnibus hanc literam viſuris in perpetuum. Quoniam ſtatus hominum ad ulteriora deſcendit indeſinenter, ea, que inter mortales ordinantur, juſto Scriptis annotantur etc. — Hinc eſt, quod notum eſſe volumus preſentibus et futuris, quod cum fratres Monaſterii Campenſis, ordinis Ciſtercienſis, Dioeceſis Colonienſis, damnorum quorumlibet onere per noſtros et alios noſtri occaſione in ſuis bonis ſint oppreſſi, Cujus videlicet oppreſſionis incommodo reſtaurationem facere cupientes, ne pro temporali commodo eterni gaudii reddamur expertes, Predictis fratribus Villam Kieven et ejusdem Ville fundum, proprietatem, poſſeſſionem et libertatem cum omni iure, Jurisdictione, Judicio Capitali et manualj, cum Jure Patronatus, cum diſtinctionibus terminorum, quos ab antiquo habuit et in preſens habet, in agris cultis et incultis, areis, Silvis, nemoribus, pratis paſcuis, paludibus, ſtagnis, piſcariis, molendinis et earum aquarum decurſibus, ac cum omni utilitate perpetuis temporibus poſſidendum, Sicut etiam alia ſua bona ipſis libera et pleno Jure data poſſidere noſcimus. Proinde iidem fratres nobis dederunt et integraliter perſolverunt in numerata pecunia Centum Marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis, de quibus ipſos quitos quoad Nos et noſtros heredes ſimpliciter nunciamus. Et ad hoc de predictis damnis noſtro intuitu illatis Nos liberos et ab omni ſiniſtri Scrupuli memoria immunes voluntario reddiderunt. Inſuper damus donatione libera per preſentes Curiam Kötz cum ſtagno Kötz et rivo ab eodem decurrente et Villas Winterfeld, Wuſterade, Schönefeldt, majorem Berlin et Gloien

cum ipſarum fundis, proprietatibus et poſſeſſionibus et manſis ipſi Curie et Villis adjacentibus cum omnibus Judiciis, cum omnibus libertatibus et Jurisdictionibus, quas in preſens et futurum habere poſſemus, cum Judiciis Capitalibus et manualibus, cum Jure Patronatus Eccleſiarum in eisdem villis, cum diſtinctionibus terminorum, quos ab antiquo habebant et nunc habent, in agris cultis et incultis, Areis, Silvis, nemoribus, pratis, paſcuis, paludibus, ſtagnis, paſcuorum Utilitatibus, aquis, piſcariis, molendinis et earum aquarum decurſibus ac omnibus utilitatibus, que inde provenire poterunt, quieto Jure perpetuo poſſidendas, ſicut alia ſua bona poſſident et hactenus poſſederunt. Dimittimus etiam homines, predictas Villas et Curiam inhabitantes et inhabitaturos, liberos et exemtos ab omni onere advocatie, a pontium poſitione, Urbium edificatione, aggerum exſtructione, armorum expeditione, Telonii ſolutione, vectigalium adminiſtratione et ab omni caſtrenſi ſervitio, quocunque licet nomine cenſeatur, Inſuper ab omni exactione, ſi quam Univerſaliter in omnes vel particulariter in ſingulos noſtre terre Colonos facere nos contingeret, ita quod predictarum Villarum Coloni et Curie ejusdem nulli, niſi ipſis fratribus et ipſorum Uſibus, ad onera et Servitia adſtringantur. Eximimus etiam Villam Kieven Curiam et alias villas premiſſas cum terminis ſuis ab omni genere menſurationis, ita quod nec nobis, nec noſtris ſucceſſoribus eas licebit de cetero menſurare, ſed quidquic in terminis ipſarum, quod ab antiquo habuerunt et nunc habent, contentum eſt, hoc totum cum omni fructu et utilitate ad dictum Monaſterium pertinebit pleno Jure. Omnis etiam Judiciaria poteſtas ſuper univerſos ipſis fratribus ſervientes et colonos et ceteros in ipſorum bonis commorantes ad ipſos pertinebit fratres in omni cauſa. Confirmamus etiam et ratificamus per preſentes omnes libertates et iura, quae ipſis fratribus in dicta Curia et Villis et earum attinentiis ſupra poſitis per Dominos Slauie, fideles noſtros et nobiles, indulta ſunt et ipſorum literis et inſtrumentis non abolitis, non raſis, non Cancellatis, non in aliqua ſui parte vitiatis continentur; Noſtro et Illuſtris Joannis, Marchionis Brandenburgenſis, noſtri Sororii prefati, cujus gerimus tutelam, nomine, expreſſe proteſtantes et preſentibus nos ad hoc publice obligantes, quod dum primum idem Marchio ad annos legitime etati deputatos devenerit, premiſſa omnia et Singula approbabit, juſtificabit et in omni ſui parte Confirmabit et ſui Sigilli literis roborabit. Ad majorem nihilominus evidentiam Illuſtris Anna Duciſſa Wratislavienſis, ejusdem Joannis Marchionis genitrix, ſigillum ſuum nomine dicti filii ſui preſentibus literis apponere dignum duxit. Ut omnia autem predicta et predictorum quodlibet non poſſit per nos vel noſtros heredes et ſucceſſores aliqualiter immutari vel vitiari, preſentem paginam cum nominibus teſtium et noſtri ſigilli robore duximus roborandam. Teſtes ſunt Domini Reverendus in Chriſto Joannes Abbas de Lehnin, Henricus de Alvensleben, Conradus de Reder, Nicolaus de Buk, Henricus Schenko, Gerhardus de Kerkow, Arnoldus Sack, Bernhardus de Buk, Slotheco et Hermannus Capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde, Anno Domini milleſimo trecenteſimo Undecimo, in Septimana Penteccoſtes.

Nach einer alten Copie der Wittstocker Magistrats-Registratur. Im Extracte bei Ludewig, Reliq. VIII, 306 und Küster Opuſc. Collect. XIII, 98.

CCCXCIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg 2c., gestattet, daß die Bürger zu Guben während der ihnen bewilligten Freijahre, damit sie die Stadt mit einer Mauer umgeben, die Pfenninge alle Jahr einmal verändern können, am 16. Juli 1311.

Nouerint uniuerſi, Ad quos preſens ſcriptum peruenerit, quod Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberch Marchio, Tutorque Illuſtris Johannis de Brandenburch Marchionis, noſtris fidelibus ciuibus Ciuitatis Gubyn vniuerſis Annuimus per preſentes benigniter et fauemus, quod durante libertate, ipſis indulta ad muniendam Ciuitatem eorum muro, poſſunt, quoad monetam variandam, de noſtra ſpeciali licentia, ſemel denarios Anno quolibet innouare, Dummodo habentibus Cenſum in Moneta ejusdem Ciuitatis, occaſione hujus innouationis, nichil in tollendo Cenſum ipſorum omnino valeat deperire, Preſentia ſcripta, noſtra roborata ſigillo, dictis Ciuibus, in hujusmodi indulſionis euidentiam, de noſtro conſenſu et certa ſcientia largientes. Actum et datum in Curia Werbelyn, Anno Domini M°. CCC°. undecimo, In craſtino Diuiſionis Apoſtolorum.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 212. Von dem Hofe Werbellin vermuthet Wilke, daß es Werbellin bei Delitsch gewesen, wo der Markgraf Woldemar in seinen damaligen Kriegen gegen Meißen sein Hauptquartier gehabt. Darin stimmt auch Worbs (Inv. infer. Luf. 124) bei. Doch der Markgraf befand sich einer unter Nr. CCCXCVI. mitgetheilten Urkunde zufolge noch am 24. Juli 1311, in der Ukermark, nämlich zu Breden in der Werbellinschen Heide.

CCCXCV. Herzog Otto von Stettin verspricht den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, daß der Baum zu Stettin ihnen und ihren Unterthanen allemal offen stehen soll, am 22. Juli 1311.

Wj Otte, van der gnade gods hertoge to Stetyn, bechennin und betugin an diſſim openen brieſe, Dat wi mit vſen veddern woldemar und Jane, marggrauen to brandenburg, gededinget hebbin, dat di böm to Stetyn open ſcal weſen en und eren rechten eruen und eren ſteden und mannen, vt und in to varende an hinderniſſe ewiliken, alſo dat ſe eren rechten tollen geuen, di van aldere geſtan hebbe. Dat wy und vſe eruen dit ſtede holden, dat hebbe wi entruwen gelouet vnd vſe briſe darupp gegeuin, beſigelt mit vſem Inſigel. Diſſer dinghe ſind tüge Byſchop heinrik von kemin, proueſt hildebrand, her heinrik van pokelente, her heinrik van Steinbeke, und her henning bukeman. Diſſe brief is geſchreuen und gegeuin to den vier raden, na der bord gods M°. CCC°. XI°., in ſunte marien magdalenen dage.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in quarto. Bl. 36. — Vgl. Gercken Cod. I, 197.

CCCXCVI. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft die Schlösser und Städte Danzig, Dirschau und Schwetz mit dem Lande Pomerellen dem Deutschen Orden, am 24. Juli 1311.

In nomine Domini Amen. Quoniam juxta verbum Viri ſapientis generatio praeterit et generatio advenit, nihil ſtabile nihilque permanens eſt ſub ſole, ſed vanitati atque mutabilitati ſubjacent uniuerſa, Et ne cum labentibus annis rerum magnifice geſtarum et perutiliter, pariter labatur et aboleatur memoria, munificentias et libertates, preſertim in pias cauſas et loca religioſa collatas, ſcriptura conuenit perpetuari. Nos igitur Waldemarus, dei gratia Brandeburgenſis, Luſatie (et de Landsberg) Marchio Tutorque Illuſtris Joannis Marchionis Brandeburgenſis, ad uniuerſorum notitiam preſentium et futurorum cupimus deuenire, Attendentes quae, quanta et qualia virtutum, Religionis ac Deuotionis beneficia per religioſos Viros Chriſti Milites Magiſtrum et fratres ordinis Hoſpitalis S. Mariae Teutonicorum Hieroſolymitanenſium Eccleſiae Chriſti in ſuis membris in Pruſſiae partibus, maxime in plantanda extenſione fidei Chriſtianae ac eiuſdem plantae defenſione, continue impendatur; quemadmodum tam eorum ſanguis, qui pro Chriſti Nomine, ſigna ſuae Militiae proprio ſanguine rubricantes, ad Dominum emigrarunt, quam eorum vita, qui in negotio fidei adhuc fruentes ſpiritu ſub continua expectatione Martyrii pro aeterno gaudio gladios et tormenta infidelium ſubire non metuunt, quotidiana facti euidentia ſatis perlucide manifeſtat. Proinde ad brachium fortitudinis Paganorum conterendum et ob ſalutem et proſperum atque pacificum ſtatum Chriſti fidelium Terrae Pomeraniae incolarum de noſtrorum Conſiliariorum ſano conſilio et conſenſu, ad laudem et honorem dei et glorioſae Matris ejus Virginis Mariae et in remiſſionem noſtrorum et Progenitorum noſtrorum peccaminum ac etiam ut praefatorum fratrum bonorum operum nonnihil participemur, eisdem Chriſti Militibus, quorum ſpes verus Deus eſt, videlicet Magiſtro et Fratribus ac eorum Ordini partem predictae Terrae noſtrae Pomeraniae, videlicet caſtra et ciuitates Danczik, Derſchoviam atque Szweycam, nec non omnem terram circum jacentem, que ad dicta caſtra ab antiquo pertinebat, pro decem millibus Marcarum Brandeburgenſium argenti et ponderis, pure, rite ac rationabiliter vendidimus ac vendimus cum Caſtris, Caſtellis, Villis, monetis, teloneis, vectigalibus, foris, cum agris cultis et incultis, viis et inviis, paſcuis, ſylvis, nemoribus, lacubus, paludibus, venationibus, piſcationibus, borris mellificiis, cum omni utilitate et fructibus, quae de dicta Terra in praeſenti percipi poterint in his, quae ſuper terram humano ſe repraeſentant conſpectui, aut qui percipiendi ſub terra futuro tempore apparebunt, videlicet in ſale, plumbo, ferro, cupro, argento, auro, aut in cuiuſlibet generis metallo, quocumque nomine cenſeatur et ſi in ea quomodolibet poterint reperiri, cum omni jure, dominio, judicio ac proprietate in perpetuum libere poſſidendam. Quam nominatam pecuniam Nobis recognoſcimus eſſe ſolutam integraliter ex toto et ad uſus noſtros et inclyti Joannis Marchionis Brandeburgenſis, cuius tutelam gerimus, eſſe conuerſam. Saepedictam vero terram praefato Magiſtro et fratribus ac ipſorum Ordini voluntarie reſignamus ipſosque ac ipſorum Ordinem in poſſeſſionem eiusdem quietam et pacificam inducimus cum omni pleno dominio et integrali libertate et proprietate, renuntiantes nihilominus pro Nobis ac pro Illuſtri Joanne

Marchione Brandenburgenſi ſuperius nominato ac pro noſtris ſuisque Succeſſoribus et Haeredibus legitimis in perpetuum omni actioni, impetitioni, defenſioni, exceptioni omnibuſque Priuilegiis ac Litteris gratiam et iuſtitiam continentibus, jam impetratis ſeu impetrandis, ſeu jam habitis vel habendis, ac omnibus que in poſterum quocunque Jure Canonico vel Ciuili cautelis contra praeſens Inſtrumentum de facto vel de jure poſſent objici vel opponi; nihil prorſus juris, dominii, utilitatis, Aduocatiae, Patronatus vel cuiuslibet alterius jurisdictionis vel poteſtatis, quocunque nomine poſſit appellari, Nobis ſeu Inclyto Joanni Marchioni Brandeburgenſi et haeredibus ſeu Succeſſoribus noſtris in omnibus contentis in parte predictae Terrae noſtrae ſic venditae retinentes; ſed omnia et ſingula cum libertatibus ac pleno jure, proprietate, poſſeſſione et dominio in praedictos Magiſtrum et fratres ac ipſorum Ordinem in perpetuum transferentes. Inſuper profitemur et recognoſcimus, Nos ſaepe dictis Magiſtro et Fratribus a Sereniſſimo noſtro Domino Henrico d. g. Romanorum Rege ſemper Auguſto ſuper huiuſmodi noſtro Contractu confirmationis litteras impetraſſe. Ut autem haec omnia piae donationis noſtrae facta rata permaneant et inviolabilia perpetuo tempore perſeverent, praeſens ſcriptum ſuper his confectum noſtri ſigilli appenſione duximus roborandum, quod etiam dictus Marchio Joannes ſui etiam Sigilli patrocinio, cum ad annos aetati legitimae deputatos peruenerit, confirmabit. Teſtes autem huiusmodi contractus ſunt noſtri Fideles Domini Henricus de Regenſtein et Ulricus de Lindow Comites, Ludolphus et Haſzo de Vedele, Bernardus de Ploſzek, Henricus et Fredericus de Helvenſleue (Alvenſleve?), Droyſeco de Chrache (Crochere?), Henricus, Henningus et Henricus de Slegeli (Stegelitz?), Bernardus de Bruk (Buck?) et Henricus de Verbin, Milites, Henricus de Gradzon (Granzoy?) Praepoſitus, Slateto (Sloteco?) noſtrae curiae Prothonotarius et quam plurimi alii, nihilominus fidei teſtimonio decorati. Actum et datum in curia Bredenſi, in Vigilia beati Jacobi Apoſtoli Anno domini MCCCXI.

Nach Dogiel, Cod. diplomat. Regni Polon. IV, 39. 40. und Dlugoſſi hiſtor. Polon. lib. IX, ad annum 1311 edit. Lipſ. col. 941.

CCCXCVII. Herzog Wratislav von Pommern transſumirt eine Urkunde der Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg vom 3. October 1311, worin dieſe dem Kloſter Belbuc in Pommern die Kirche in der neuen Stadt Stolp, die Freiheit des Dorfes Staneſzin, die Probſtei im Lande Stolp und Anderes überlaſſen, am 25. Mai 1323.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus, Dei gratia Dux Slauorum, Pomeranie et Caſſubie, Vniuerſis Chriſti fidelibus praeſens ſcriptum intuentibus in perpetuum. Noueritis vniuerſi, quod literas illuſtrium principum Dominorum Woldemari et Johannis, marchionum Brandeborgenſium, Luſacie et Landesbergenſium, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte ſui uitiatas, indultas et conceſſas Dilectis nobis in

Chriſto Abbati et Conuentui clauſtri Sancti Petri in Belboch, uidimus ſiue audiuimus in hec uerba.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis Amen. Expedit ex quo Acta modernorum, propter diuturnitatem temporum, ſepius a memoria hominum labantur, quod ea, que aguntur in tempore, ſimul cum temporis decurſu literis firmiſſimis et autenticis roborentur. Hinc eſt, quod nos Woldemarus et Johannes, Dei gratia Brandenburgenſes, Luſatie et Lantsbergenſes marchiones, cum manifeſta recognitione tam preſentibus quam futuris cupimus fore notum, nihilominus proteſtantes, quod ob reuerentiam omnipotentis Dei et ſue genitricis Marie, nec non ob ſalutem noſtrarum animarum omniumque noſtrorum parentum predeceſſorum animarum, Honorabili viro Domino Abbati clauſtri Sancti Petri in Belboch et ſuo Conuentui, nec non Prepoſito Sanctimonialium et ipſis Sanctimonialibus in Stolp, damus et donamus perpetue donationis titulo et proprietatis Eccleſiam in noua Ciuitate Stolp cum quatuor manſis, in predicte Ciuitatis campo iacentibus, et libertatem ville Staneſzin cum ſedecim manſis eidem adiacentibus, poſſidendam perpetuis temporibus et habendam pacifica cum quiete. Ceterum damus eisdem Sanctimonialibus predictis locum et ſpatium in Ciuitate Stolp ad conſtruendum nouum clauſtrum. Damus etiam earundem ſanctimonialium prepoſito et ipſis ſanctimonialibus prepoſituram per totam terram Stolp, quantum ad nos dinoscitur pertinere, ſuper quam quidem prepoſituram, ſi Episcopus Camminenſis aliquam impetitionem in poſterum mouere decreuerit, talem impetitionem tenebimur omnimode deſalcare. Preterea ratificamus omnia bona predictorum ſcilicet Abbatis, Conuentus in Belbuc prepoſitique et ſanctimonialium in Stolp, et pariter confirmamus per preſentes etiam eorum literas ipſis ſuper huiusmodi bonis traditas, cum omnibus iuribus et utilitatibus, que poterunt demonſtrare. Adycimus etiam premiſſis, ſi Conſules et Vniuerſitas ciuim in Stolp in ipſa Ciuitate domum ſancti ſpiritus edificare decreuerint, ad hoc ſepedicti ſcilicet Abbas et Conuentus in Belboch, nec non prepoſitus et ſanctimoniales in Stolp eorum ſauorem exhibere debeant pleniorem, et Conſules cum communitate ciuium predicte Ciuitatis talem debent facere conuentionem cum Abbate et Conuentu in Belbuch nec non prepoſito et ſanctimonialibus in Stolp, quod ab eorundem ordinatione Diuini cultus, prout eſt moris et conſuetudinis, peragantur. Pro huiusmodi noſtra libertate iam ſepe per nos indulta et purius confirmata iidem nobis reliquerunt omnem Decimam, quam ipſi in Campo Stolp, et in Villis ipſi Ciuitati nunc adiectis dinoſcuntur habuiſſe. Etiam iidem nobis reliquerunt omnia Molendina, que in Aqua Stolp dicta, poterunt conſtrui uel plantari. In omnium premiſſorum euidens Teſtimonium preſens dedimus ſcriptum, noſtrorum ſigillorum munimine firmiter communitum. Teſtes huius rei ſunt illuſtris princeps Dominus Albertus Comes de Aneholt, Vlricus Comes de Lindou, Hermannus de Barbeu, Ludekinus ſenior de Wedele, Ludekinus iunior, Henningus de Blanckenborch, Hinricus de Stegeliz, Ecbertus Romelo, Wedego de Wedele, milites, et Slotekinus noſtre Curie Notarius ac alii quam plures teſtimonio fidei decorati. Actum et Datum in Villa Brunneke, Anno Domini M. CCC. XI., Sabbato proximo poſt feſtum Michaelis Archangeli.

Nos igitur predeceſſorum noſtrorum Veſtigiis inherentes et eorum pia memoralia

obſeruare cupientes, ea que preſcripta ſunt innouamus, ratificamus et in nomine Domini Confirmamus, noſtri ſigilli munimine conſignata. Teſtes ſunt Venerabilis pater Dominus Conradus Caminenſis Eccleſie Epiſcopus, Reimarus prepoſitus, Johannes vrſus, Johannes de Heidebrake, Johannes Troye, Otto de Böne, milites, et plures alii fide digni. Datum Tanglim, Anno Domini M. CCC. XXIII., in die Beati Vrbani pape et martiris.

CCCXCVIII. Vergleich zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Otto von Pommern Stettin wegen Roſtock und des gegenſeitig zu leiſtenden Schutzes und Beiſtandes, ausgenommen gegen Markgraf Woldemar von Brandenburg vom Jahre 1311.

Köng Erich hoffuer udgiffuet it Breff til Hertug Otto aff Stetin, Hertug til Slauen, Caſſuben, At efſterdi hand nu haffuer forplict ſig til hannem, oc giort hannem hans troſkabs Eed, mange Herrer naer uerendis, oc forplictet ſig ydermere til Kongen, Da hafuer hand tilgiffuet hannem all Vrede, hand haffde imod hannem oc hans, ſaerdelis de af Molſan hans Tienere; Hand vil beſkytte hannem ſom hans tro Vaſal, fra alle Modſtandere, ſom en Herre boer at gioere ſin Vaſal, hand vil tiene hannem med L dexterrys, oc om der behoeffuis ſtoerre Hielp, med alle hans Vaſaller imod Roſtock, vndentagendis imod diſſe Herren Margreff Woldemar, Erich Hertug i Suerig, Hertugen aff Hallind hans Broder, Greffue Geert aff Hoſten, Henrich aff Mekelborg, Dog hues diſſe icke vil lade dennem noeye med venlig Vnderhandling oc Retten, vil hand tiene hannem imod dem alle vndertagendis Margreff Woldemar, ſom hand ſaerdelis udtryckeligen vndtager. Er oc forhandlet med Hertug Otto at hand ſkal faa hannem it af de Roſtockers Breff igien, paa DX. marck vdgiffuet, for it Loeffte ſkyld, giort aff dem, huorfore de oc deris Efſterkommere ſkal vere fri, Huilcket Breff hand dog ſkal ſly Hertug Otto igien, Om de til Roſtock icke vil vere tilfreds med denne Sone, for den ſkade, de Molſaner haffuer dennem giort Hand ſkal oc lade Hertug Otto vide det, inden VI Vger, om de ere tilfreds eller icke: Kongen ſkal bliffue begge Parter uparthiſk. Hues nu loffuet er, ſkal holdis: Med Kongen haffuer beſeglet Jacob Flaep Saltenſee, Troels Splitoff, oc Henrich Albretſſoen.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 355.

Ueberſetzung: König Erich (von Dänemark) hat dem Herzoge von Stettin, Herzoge zu Slaven, Caſſuben, einen Brief ausgeſtellt, nachdem letzterer ſich ihm verpflichtet hat, ihm ſeiner Treue Eid geleiſtet in vieler Herren Gegenwart, auch ſich ferner dem Könige verpflichtet; ſo hat dieſer aufgegeben allen Zorn, welchen er gegen ihn und ſeine Diener, ſonderlich auch die von Molſan, hatte. Er will ihn beſchützen als ſeinen treuen Vaſallen, gegen alle Widerſacher, wie ein Herr thun ſoll ſeinen Vaſallen. Er will

ihm dienen mit L Rossen (dextrariis) und bedürfte er grösserer Hülfe mit allen seinen Vasallen gegen Rostock, ausgenommen diese Herren: Markgraf Woldemar, Erich, Herzog in Schweden, Herzog von Halland, seinen Bruder, Graf Gert von Holstein, Heinrich von Mecklenburg. Doch wenn diese sich nicht wollen begnügen lassen mit freundschaftlicher Unterhandlung und Recht, will er ihm dienen gegen diese alle, ausgenommen gegen den Markgrafen Woldemar, welchen er insbesondere ausdrücklich ausnimmt. Es ist auch verhandelt mit Herzog Otto, dass er ihm soll wiedergeben denjenigen von den Briefen der Rostocker, welcher ausgestellt ist über DX Marck, welche sie ihm gelobt haben zu geben und wovon sie und ihre Nachkommen nun frei sein sollen; welchen Brief jedoch er dem Herzog Otto wieder geben soll, wenn die Rostocker nicht wollen zufrieden sein mit dieser Sühne für den Schaden, welchen die Molsane ihnen zugefügt haben. Er soll auch Herzog Otto binnen VI Wochen wissen lassen, ob sie zufrieden sind oder nicht. Der König soll beiden Theilen unpartheiisch sein. Was nun gelobt ist, soll gehalten werden. Mit dem Könige haben versiegelt: Jacob Fläx Saltensee, Troels Splitoff und Heinrich Albrechtssohn.

CCCXCIX. Verbindung zwischen den Markgrafen von Brandenburg und dem Könige Erich von Dänemark besonders gegen Rostock, vom 19. Februar 1312.

Aar MCCCXII. giorde Woldemar oc Johannes, Margreffuer til Brandenborg oc Lussnids, en evig Fred med Köng Erich ved disse Artickle: Der skal vaere en evig Fred under dennem; Ingen skal opvecke Krig imod den anden: om nogen vil anfecte fornesnde Konge, skulde vi forskaffe hannem en venlig Forligelse, eller Ret. Gioer vi det, oc hannem siunis det icke lideligt eller billigt som vi hafue forskaffet hannem skal Greff Albret aff Aneholt, oc Foerste Vitzlaff aff Ryen forene os, Oc huad de sige skal vi Forskaffe hannem. Kand vi icke fly forbemelte Konge Ret, eller venlig sone, da skal vi aff all vor Mact hielpe hannem imod huem det er. Behoeffuer hand vor Hielp offuer Haffuet skal vi sende hannem L Mand, som hand skal forsiune til kost, oc staa for all Skade. Huad Fordeel de ud retter, den hoerer hannem til. Om vi fordrer hannem udi Pommern offuer Elffuen, udi Missen, skal hand igien sende os L Mand, med lige Beskeed, vinde oc Tabst gaar paa begge sider effter Antallet som udsendis. Rostockerland, By oc Festninge, skal Kongen beholde for sig selff. Vi undtage udi denne Forening, alle de vi hafue giort saerdelis Forbund med. Dette Bref skal icke heller komme andre vore udgifne Breffue til Skade eller Forfang. Hender sig Traette imellen os oc Nicolao aff Verle at komme da skal Kongen til rette oc minde udi Venskab forlige os. Vi skulde hielpe Kongen imod Rostocker By, oc alle deris Anhengere: Pintzedag skal Kongen med all sin mact, komme for deris Bulverk (Nota, De Vismarske oc Sundiske holt med de Rostocker, oc haffde de Vismarske staket tilforne luct deris By, for Her Henrich aff Me-

Mekelnborg, oc vilde icke ſtedde hannem der at holde ſit Bryllup.) Vi ſkulde komme der, med CCCC Reyſner, paa vor egen Skade, koſt oc Taering. Kond vi icke helff komme, ſkal vi ſaette for vort Folck en fornemme Captein. Om vi det gioer, maa Kongen ingen Forhandling indgaa, med forneffnde By, uden vort Samtycke. Vi ſkulde haffue halff Fordeelen, aff all den Profit ſom ſkieppis uden Byes oc inden, med Feſtninge at indtage eller Tingelſe. Om vi med Mact indtager Byen, da ſkal vi tage halff delen aff Korn, Klaede, Faetalie, oc aff hues ſom giffuis for deris Arffuegodis. Om nogen anfalt os, at vi icke kand fuldkomme eller fuldende denne vor Reyſe, med CCCC Mand da ſkal vi ligevel ſende Kongen L Mand huilcke ſkulde tage i Bytte oc Fordeel, effter Antallet, oc da maa Kongen ubeviſt dennem handle, med Byen, oc Sone, ſom hannem tyckis, men inden Pintzdag maa hand ingen Handel gioere med dennem, uden Margreffvernis vilie. Gioer hand Fordrag med dem foer Pintzdag, da ſkal Margreffverne hafue der halffdeelen aff, oc nu ſtrax ville vi ſende hannem XX Mand paa vor omkoſt, Skade oc Fromme, attiene, naar hand dem fordrer, men hues Kongen bygger tu Voldſtaeder oc Feſtninge offuer Bulvercket, ſom foraffſkeedet er, oc vi da ſender hannem CCCC vebnede, oc de kunde intet ſkaffe, men drage bort, oc Fornoeden gioeris med en lang Beleyring, Krigen at udſtaa, ville vi legge vort Folck paa den ene Skantze eller Voldſted, hand hans paa det andet, oc selff forſiune dem med Koſt oc Spiſe, men ſender vi dem kun L Mand, ſkal os intet Bulverck eller Skantze indgiffvis, oc tage alleniſte Fordeel effter Mandtallet. Greff Albret aff Anhalt haffuer loffuet her fore, Her Tidemand aff Vaerby, oc Vldrich Greffve aff Lindow, oc XVI Riddere. Actum et datum in Cedenitz, Anno MCCCXII., Sabbato poſt Dominicam Invocavit.

Kongen gaff dem it Breff diſs lige indhold, med hannem hafue beſeglet Her Woldemar aff Judland, Her Chriſtoffer aff Hallind, Henrich aff Mekelnborg, oc ſexten Riddere.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 357 u. 358.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXII. machten Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg und Lauſitz, einen ewigen Frieden mit dem Könige Erich (von Dänemark) auf dieſe Artikel: Es ſoll ein ewiger Friede zwiſchen ihnen ſein. Keiner ſoll gegen den andern Krieg erregen. Wenn Jemand den vorgenannten König anfechten will, ſollen wir (Markgrafen) ihm freundlichen Vergleich oder Recht verſchaffen. Thuen wir das, und ihm ſcheint nicht leidlich oder billig, was wir ihm verſchafft haben, ſo ſollen Graf Albrecht von Anhalt und Fürſt Witzlav von Rügen uns vereinigen, und was die ſagen, ſollen wir ihm verſchaffen. Können wir dem vorbemeldeten Könige nicht Recht oder freundliche Sühne verſchaffen; ſo ſollen wir ihm helfen mit aller unſerer Macht gegen jedermann, wer es auch ſei. Bedarf er unſerer Hülfe jenſeits des Meeres; ſo ſollen wir ihm ſenden L Mann, die er beköſtigen, und denen er vor Schaden einſtehen ſoll. Was ſie für Vortheil gewinnen, gehört ihm zu. Wenn wir ihn fordern in Pommern, jenſeits der Elbe, in Meiſsen, ſoll er gleichfalls uns ſenden L Mann unter gleichen Bedingungen. Gewinn und Verluſt geht auf beiden Seiten nach der Anzahl, die ausgeſendet iſt. Der Roſtocker Land,

Stadt und Festung soll der König für sich behalten. Wir schliessen von dieser Vereinigung alle diejenigen aus, mit welchen wir besonderes Bündnifs gemacht haben. Dieser Brief soll auch nicht andern von uns ausgegebenen Briefen zum Schaden oder Eintrag gereichen. Trägt sich zu, dafs zwischen uns und Nicolaus von Werle Streit entsteht, so soll der König uns zu Recht und Minne in Freundschaft vergleichen. Wir sollen dem Könige helfen gegen der Rostocker Stadt und alle ihre Anhänger. Am Pfingsttage soll der König mit aller seiner Macht vor ihr Bollwerk kommen. — (Nota: die von Wismar und Stralsund hielten es mit den Rostockern und hatten die Wismarschen früher ihre Stadt verschlossen dem Herrn Heinrich von Mecklenburg und wollten ihn dort nicht seine Hochzeit halten lassen.) — Wir sollen da kommen mit 400 Reisigen auf eigenen Schaden, eigene Kost und Zehrung. Können wir nicht persönlich kommen, sollen wir unserm Kriegsvolke einen vornehmen Hauptmann vorsetzen. Thun wir also, so darf der König mit vorbenannter Stadt ohne unsere Zustimmung keine Verhandlung eingehen. Wir sollen haben den halben Vortheil von allem Gewinn, der aufserhalb und innerhalb der Stadt gemacht wird, wenn die Festung genommen oder vergleichsweise übergeben wird. Wenn wir die Stadt gewaltsam einnehmen, so sollen wir nehmen die Hälfte von Korn, Tuch, Lebensmitteln und von Allem, was von dem Erbgute (von den Bürgern) gegeben wird. Wenn jemand uns anfällt, so dafs wir diese unsere Heerfahrt nicht ausführen können, mit CCCC Mann, so sollen wir gleichwohl dem Könige L Mann senden, welche nach Verhältnifs ihrer Anzahl an Beute und Gewinn Theil nehmen sollen; und da mag denn der König, ihrer unbewufst, mit der Stadt und Sühne handeln, wie ihm gut däucht; doch vor Pfingsten mag er keinen Vergleich mit ihnen machen ohne der Markgrafen Willen. Schliefst er vor Pfingsten einen Vertrag mit ihnen, so sollen die Markgrafen (an den darin ausgemachten Vortheilen) die Hälfte haben: und nun stracks wollen wir ihm senden XX Mann auf unsere Kosten, unsern Schaden und Frommen zu dienen, wenn er sie fordert. Aber wenn der König zwei Wälle und Festungen gegen das Bollwerk bauet, wie verabschiedet ist, und wir senden ihm da 400 Gewaffnete und die können nichts schaffen, sondern ziehen ab, und die Nothwendigkeit entsteht mit einer langen Belagerung den Krieg fortzuführen, so wollen wir unser Volk auf die eine Schanze oder Wallstätte legen, er soll das seinige auf die andere Schanze legen; und wir wollen die Unserigen selbst mit Kost und Speise versehen. Aber senden wir ihm nur L Mann, soll uns kein Bollwerk oder Schanze gegeben werden und participiren wir auch am Vortheile nur nach der Mannzahl. Hiefür haben gelobt Graf Albrecht von Anhalt, Herr Tidemann von Barby (?) und Graf Ulrich von Lindow und XVI Ritter. Verhandelt und gegeben zu Zehdenick im Jahre MCCCXII. am Sonnabend nach dem Sonntage Invocavit.

Der König gab ihnen (den Markgrafen) einen Brief gleichen Inhaltes. Mit ihm haben besiegelt Her Woldemar von Jütland, Herr Christoph von Hallind, Heinrich von Mecklenburg und XVI Ritter.

CCCC. Markgraf Woldemar verkauft und schenkt dem Kloster Gomeriz die Dörfer Bledzow und Falkenwalde, am 24. März 1312.

Ad gestae rei memoriam sempiternam, summe necessaria ejus est descriptio, ne posteri oblivione moti denegare valeant, maturo priorum consilio stabilita. Hinc est quod nos Voldemarus Dei gratia dux de Brandemborch, Lusazie et de Landesberghe dominorum et terrarum Marchio tutorque illustris Joannis de Brandemborch Marchionis notum esse volumus tam praesentibus quam posteris, quod de nostro maturo nostrorumque consiliarorum consilio dedimus et damus donavimusque religiosis viris dominis abbati et universis ac singulis confratribus suis in caenobio Gomeriz Deo famulantibus, has duas villas, videlicet Bledzowe et Valkelvalde dictas, cum distinctionibus et limitibus subscriptis, scilicet sitis et distinctis inter Bledzowe, Popowe, Gomerizque, primo ab uno cumulo, juxta pinum quandam facto de illa pinu usque ad montem, qui vocatur Kaukenberg, de Kaukenberg usque ad paludem, quae vocata est Miczel Kensbude. Deinde usque ad quercum, circa quam stetit pinus in qua quondam suspensus est quidam propter limites, quos facere volebat ibidem. Item ab hac arbore dicta, quae est in via, quae ducit Meseriz directe usque ad primam vallem super Obram, cum itur de Meseriz. Item ab illo termino Obrae totalem per descensum usque ad locum, qui vocatus est Pinnowe, ubi limites manifesti per dominum Viceslaum ac Benjamin scilicet in via de villa Brunciko in Bledzowe, ubi limes est in arbore signata. De hac arbore circa vallem istam metae per predictos Dominos factae extenduntur usque ad rivum Ponekel. Item de hoc rivo inter Walkenwalde et Bledzewo metae sunt extensae usque ad arborem quae vocatur Cynoda juxta paludem, quae vocatur eodem nomine, in via quae ducit Landesberg, et inde usque ad tres arbores, quae sunt metae inter magnum Oszez et Valkenwalde. Item de his arboribus de eadem via versus Landsberg ad primum montem ab illa parte sylve quercuum, ubi est pinus in se habens crucem, ab hac usque ad aliam partem paludis Mezegoze, ubi metae sunt signatae nec non cum omnibusque spectantibus utilitatibus, usufructibus et pertinentiis, ad ipsas villas justo proprietatis titulo in perpetuum possidendas, Ita sane etiam, quod in praedictis villis, ac etiam terminis et distinctionibus, nihil juris nobis aut nostris haeredibus reservamus, si quos Deo dante procreaverimus vel successoribus penitus, praeterquam praecariam communem duntaxat dandam vel faciendam. De caetero nihil, nisi aliud intercidat, poterimus aut poterint vindicare. In husjusque quoque nostrae donationis repensam fideles nostri milites Beheko de Lagowe et Benignus de Plovene, nobis pro quolibet frusto reddituum de praedictis bonis annuatim cedente quinque marcas Brand. argenti et ponderis in parata pecunia persolvunt, De quibus ipsos omnes quietos dicimus per praesentes. Ne igitur super hujusmodi nostra donatione per nos rite facta, dubium cuiquam in posterum valeat suboriri, praesentes litteras, quas in praemissorum omnium et quorumlibet eorum evidens testimonium nostri sigilli munimine dictis fratribus sigillatas de nostro consensu et certa scientia tradidimus, effectu praesentis privilegii et nostrae procurationis praedictus Marchio Joannes, cujus tutelam ut praemittitur geri-

mus, cum ad annos aetati legitime deputatos pervenerit, ſui ſigilli patrocinio confirmabit. Teſtes vero hujus rei ſunt noſtri fideles ſcilicet nobilis vir, dominus Gunt., comes de Kraevenberg, Droiſeko de Kroche, Benignus de Steglitz, Freder. de Alvensleve, Wipertus de Barbii, milites: Sloteko et Ever, noſtrae curiae capellani et notarii et quam plures alii, nihilominus fidei teſtimonio decorati. Actum et datum Spandowae. Anno dominicae incarnationis, milleſimo trecenteſimo duodecimo. In vigilia annuntiationis divae Mariae virginis.

Raczynski, Cod. dipl. maj. Poloniae p. 96. 97. ex transſumto in archivo monaſterii Bledzouienſis aſſervato. — Dieſe Urkunde iſt entweder bei den Abſchriften, die ſie erfahren hat, verſtümmelt oder überhaupt falſch. Auch die augenſcheinlichen Irrthümer in der Schreibart, beſonders der Namen, ſind daher unverbeſſert geblieben. Die Zeugen können nach dem Obigen nur geweſen ſeyn: Guntherus comes de Keuernberg. Droiſeko de Krochere, Henningus de Stegelitz, Fredericus de Aluenſleue u. ſ. w.

CCCCI. Vergleich zwiſchen den Markgrafen Friedrich dem Aeltern und Friedrich dem Jüngern von Meißen und den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, wobei die erſteren auf die Lauſitz Verzicht leiſten, vom 14. April 1312.

Wj frederich, van gods gnaden margraue zv miſne vnd in dem Oſterlande Lantgraue tv Duringen vnd wi frederich die iunge, margraue van miſne, bechennin und betugin openlich an disſim briue, Dat wy uns alſus geſunit hebbin mit unſen vettern margrauen woldemar und Jan van brandenburg, wy und alle vſe rechte erſnamin, di nv ſint und na uns komin, die vertyhen alle der anſprake, di wi hadden an alle dem Lande tu Luſitz und an dem lande, dat marggrau heinrik heſt, und an dem lande twiſchin der Elue und der Elſter. Storue Margrau Heinrik an leen eruin, ſo ſcullin wi ſi nicht hinderen noch vnſe erbin an dem lande, dat he heſt. Wy laten ok vnd geuin in hus und ſtad han mit allim dem gerichte vnd mit alle dem rechte, mit al der nüt vnd mit alle dem dinſte und manſchaſt vnd mit alle den veſten, di dar tv dem vorgenomdem hagen tu hören und binamen Ortrant, vnd vorlegen gut vnd vnverlegen, alſo wy et hadden. Vnd ſcullin vſin veddern die leen to gude halden an arge liſt. Swenne ſi di leen kunnen erkrigen van den leen herren, van den wy ſi hebbin, ſo ſcolin wy di en vplaten. Wy und unſe erſnamen geuen en vpp, als man van rechte eygen geuin ſcal, vnd vns nicht mer dar tv tyhin ſcollin Turgowe hus und ſtat mit alle dem gerichte und mit alle dem rechten und mit alle der nüt vnd mit alle dem dinſte und manſchaſt vnd mit alle den veſten, di tu Turgoue horen, und vorlegen gud und unvorligen, alſo wiet dat hadden. Wy geuin en ok vor ir koſte und ſcaden uns vor hern heinrikes ſchult van kokeriz und vor des ſchult van barbey und hern fritzen van ſtrele mit den duſint marken, die wy geuin in den rat vnd ſur den brutſchat vſir dochter twey vnd drittich duſint Marg Brand. ſiluers vnd gewichtes oder Vryberges ſiluers alſo vele, als ſich da vor bort. Des vorbenumden ſiluers dritten teil ſcullin wie bereiden tu ſunte mertins dage, die nehiſt tu kümt,

dar na ouer ein Jar dat andre dritte deyl und auer ouer ein Jar dar na dat leſte dridde deil, yo upp ſunte mertins dag. Hye vor hebbe wye geſatt tu einim rechten pande Grimme hus vnd ſtat mit aller herſchap vnd mit verlegen güt vnd vnuerlegen, Doeblin hus vnd ſtat, Rochliz, Gythen mit alle dem, dat in dat eigen tv Rochliz hört, herſchap vnd nüt, vorlegen güt vnd vnvorlegen, Nuwenhof dat hus mit herſchap vnd nut verlegen vnd vnuerlegen mit al der Wiltbane, di dar to horet, Lipzik hus vnd ſtat mit alle der nüt, manſchap vnd dinſt verlegen vnd vnuerlegen vnd wiltbane, Oſchetz mit alle dem, daz da zu gehoret. Geue wy dat erſte deyl des vorbenomden geldes nicht vpp ſand mertins dage, di negeſt kumt, dar vor ſcal en vorſtan Oſchetz, Grimme und die Neuwehof und ſcal bliuen er rechte güt, vnd wie ſcullen en de leen halden tv gude alſo lange, wente ſe deſeluen leen mogen erkrigen van den leen herren, van den wie ſie hebbin, ſo ſcullen wy ſe en vplaten. Leyſten wy ouer dat erſte deyl des gudes, ſo ſcullin vſe veddern de Margrauen di dry vorbenumden veſten vns wedder antwurten. Leyſten wy dat ander deyl des geldes nicht, als et vor beſchreuen is, ſo ſcal Rochliz und Gyten mit alle dem, dat dar tu gehörit, vnd doblin ir recht güt weſen er eigen und ſcullin et in vpp geuin, als men tu rechte ſcal. Geue wy dat leſte deyl des vorbenumden geldes nicht tv der vorbeſchriuen tyd, ſo ſcal di ſtad tu Lipzig ere rechte güt weſin mit alle dem dat dar tu höret. Is icht eigens hir vor beſchreuen vnbenumet, dat ſcal er rechte eigen weſin und wi ſcullin et in vpp geuin, als man van rechte ein eigen ſcal. Ginge vſir veddern ein aue der vorbenumden Margrauen, des god nicht wolle; ſo ſculle wy alle diſſe vorgeſchreuene deyding dem andern halden. Giengen ſi auer beyde aue, ſo ſcolen wy dat halden eren rechten leen eruin. Geit unſer ein aue, ſo ſcal dit die ander halden oder vnſe erſnamen vnd ſi ſcolin ok di vorbenumden veſten geuen to loſene tv der vorbeſchreuen tyd vſen erſnamen. Dat vorbenumde gelt ſcole wy leyſten to turgoue oder tu dem hagene, efte turgoue vorloren wurde, vnd vnſe veddern ſcolen dat helpen geleyden an argeliſt, Büwen ok uſe veddern an den veſten, di wi en geſatt hebben icht, dat ſi redliken bewiſen mogen, dar ſcolen ok di veſten vorſtan und ſcolen dat bereiden an der tyd, ſwenne men die veſten loſin ſcal. Wye hebbin ok gedeidingit, dat vſe veddern ſcolin dun vſin helperin allit, dat recht is, und alle die, die in diſſem kriege vordacht ſin, die ſcolin eine rechte ſune hebbin und unverdacht ſin vm den kriek vnd werren, di twiſchen vs geweſen is. Is ok jenich nye hus gebuwet, dat ſcal man af dun. Diſſir vorgeſchreuen deidinge ſint tuge albrecht knüt, Jan van Gelnowe, Tamme van haldecke, henrik van vranchinberg, und Gerhard van Lübſewiz. Diſſe brief iſt gebin van gods gebört M. CCC. XII. vor ſunte Tyburtius dage, in der Stat zv Tangermund.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I, C. 4. in quarto fol. 35. Ungenau bei Gercken Cod. I, 192. Deſſelben dipl. vet. March. II, 577.

CCCCII. Ritter Christian von Gerhardesdorf und Apez Münzmeister, Bürger zu Görlitz, beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg in ihrem Beisein zu Görlitz, seinem Schwager, dem Markgrafen von Brandenburg, $122 \frac{1}{2}$ Mark Silber wegen des Landes zu Franken ausgezahlt habe, am 17. April 1312.

Wir Criftan, ein ritter von Gerhardesdorph, Apez Munzmeifter genant, ein burger zcu Gorlitz, bekennen an difen briefen allen den, die diefen brief horen lefen, daz der eddele herre graue Bertold von Hennenberg deme hochgebornem vurften marcgreuen Woldemar von Brandenborg, fime lieben Swagere, an deme neften mantage vor fente Georgen tage zcu Gorlitz bie fime fchribere Henriche hat geleiftet vnd gegolden vmme daz lant zcu Vranken hundert marg vnd drittehalbe marg vnd zwenzich Brandenburgfhes filbers vnd gewichtes. Daz dife rede gantz fie, des habbe wir difen brief gegeben, befteteget mit vnfermen infigelen. Ditz ift gefhen nach gotes gebort tufent iar vnd driehundert iar, in deme zwelften iare, an deme vorgenanteme mantage.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch S. 51, Nr. XCIII. — Bei Schultes Henneb. Gesch. I, 177 mit dem unrichtigen Datum 24. April.

CCCCIII. Die Stadt Leipzig beurkundet, daß sie auf Befehl des jüngern Markgrafen Friedrich von Meißen, den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg gehuldiget habe, vom 25. April 1312.

Nos Rülo de beringershain, waltherus de Turgoue, Johannes dictus vorn zinen, Theodoricus de Gyten, Theodoricus de Saletke, Hermannus de Vriberg, Johannes Sarworchte, Johannes de Grimniz, Johannes de Buntftorf, Syfridus faber, H. de Trenoue, Johannes de Rumilhart, Confules in Lipzig, tenore prefentium recognofcimus fideliter proteftantes, quod ad mandatum et juffum domini Illuftris friederici, marchionis mifnenfis junioris, ad manus Illuftrium principum videlicet domini woldemari, de brandenburg et de Landisberg marchionis, et domini Johannis, nobili domino friderico de ftrele et ftrenuis militibus domino h. de Rochowe et domino h. de kokeritz omagium fecimus, confenfu noftrorum communium conciuium in genere accedente. Super quo figillum ciuitatis noftre prefentibus appendimus pro cautela. Datum Lipzig, anno domini M. CCC. XII., in die beati marce (fic) ewangelifte.

Nach dem Copialbuche C. I. 4. in quarto des Geh. Kabinets-Archives Bl. 33. Gercken Cod. I, 187.

CCCCIV. Markgraf Woldemar bestätigt dem Mecklenburgischen Kloster Eldena seine im Lande Perleberg, im Lande Lenzen und im Lande Grabow belegenen Besitzungen, am 30. April 1312.

Nos Woldemarus, dei gracia Marchio Brandenburgensis, Lusacie atque Landesberghe, omnibus presens scriptum inspecturis uel audientibus salutem et omne bonum. Tenore presencium litterarum protestamur, quod Dominabus in cenobio Eldena rite et rationabiliter vendidimus omnes proprietates seu libertates omnium suorum reddituum jacencium in terra parleberghe et in terra Lensyn et in territorio Grabowe pro quinquaginta quatuor marcis argenti, scilicet maiorem partem eisdem amore dei erogauimus, redditus supradictos distinguendo, jn villa sconevelte proprietates septem mans., jn uilla bokwolte unius mans., jn rauensmolen decem et octo modiorum siliginis, jn uilla crawe sex mans., jn uilla semelyn sex mans., jn boberowe duorum mans., jn mylowe quinque mans., jn stesowe quatuor mans., jn stapel quatuor mans., jn uilla melle quatuor mans., jn uilla warnowe quinque mans., jn uilla bekentyn duorum mans., jn uilla cyrsawe duorum mans., jn ciuitate Grabowe decem mans., jn uilla Hertesuelte septem mans., jn uilla Podendorpe unius mans. Et cum hoc proprietates totius uille maioris Wademesse cum omni libertate, secundum quod auus et proauus noster actenus habuerunt, et quicquid iuris in dictis bonis habuimus, in hiis scriptis integraliter resignauimus. Ut autem hec cartula maneat rata et inconuulsa a nostris successoribus, ad maiorem caucionem et certitudinem has litteras intuentibus nostro sigillo fecimus roborari. Testes huius rei sunt floteke, noster Cancellarius, Droyseke dapifer, Conradus dictus de rederen, Hinricus pincerna, nostri fideles milites, et Redeke dictus de rederen famulus, Bernardus de Bock et quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo Trecentesimo duodecimo, In uigilia Apostolorum Philippi et iacobi in castro Tangermundis.

Nach Rudloff, Cod. dipl. histor. Megalop. II, 239. — Ueber die ursprüngliche Verleihung der in dieser Urkunde genannten Dörfer und Hebungen an das benachbarte Mecklenburgische Kloster Eldena sind keine Urkunden erhalten geblieben, da das Kloster im Jahre 1291 von einer Feuersbrunst heimgesucht wurde, welche nicht nur die Kirche, das Kloster, den Bauhof und die Wirthschaftsgebäude bis auf den Grund in Asche legte, sondern auch die Privilegien des Klosters verzehrte. Vgl. die deswegen erfolgte Confirmation des Klosters durch den Bischof von Ratzeburg vom Jahre 1291 in Rudloff's Cod. I, 135.

CCCCV. Breve des Papstes Clemens V. an den Erzbischof von Magdeburg und an die Bischöfe von Brandenburg und Merseburg, worin er ihnen befiehlt, die Besitzungen des Tempelherrn-Ordens in der Ballei Brandenburg dem Johanniter-Orden einzuräumen, vom 2. Mai 1312.

Clemens Episcopus, Servus Servorum Dei, Venerabilibus Fratribus, Archiepiscopo Magdeburgensi, et Brandenburgensi ac Merseburgensi Episcopis, Salutem et Apostolicam Benedictionem. Ad providam Episcopi Vicarii Presidentis in specula Apostolice dignitatis circumspectionem pertinet, vices pensare temporum emergentium, negotiorum causas discutere ac Personarum attendere qualitates, ut ad singula debitum dirigens necessarie

confiderationis, intuitum, et opportune manum operationis apponens, de agro Domini fic vitiorum tribulos eruat, ut virtutes amplificet, fic prevaricantium fpinas tollat, ut evellendo plus plantet quam deftruat, et in loca vacua per eradicationem nocentium tribulorum devota Deo plantaria transferendo, potiorem prebeat de provifu et utili eorundem locorum unione et translatione letitiam, quam vera Juftitia, que compaffionem habet, dolorem intulerit demerentium perfonarum, locorum hujusmodi per ruinam; Sic enim fufferendo quod officit, et fubrogando quod proficit, Virtutum Profectus amplificat, et fublata de medio meliori fubrogatione reftaurat. Dudum fiquidem Ordinem Domus militie Templi Jerufalimitani propter Magiftrum et Fratres ceterasque perfonas dicti Ordinis in quibuslibet mundi partibus confiftentes, variis et diverfis non tam nephandis quam inphandis proch dolor errorum et fcelerum obfcoenitatibus, pravitatibus, maculis et labe refperfos, que propter triftem et fpurcidam eorum memoriam noftris literis fubticuimus, ejusdemque Ordinis Statum, habitum atque nomen, non fine Cordis amaritudine et dolore, Sacro approbante Concilio, non per modum diffinitive fententie, cum eam fuper hoc fecundum inquifitiones et proceffus fuper his habitos non poffemus ferre de jure, fed per viam provifionis feu Ordinationis Apoftolice irrefragabili et perpetuo valitura fubftulimus fanctione, ipfum prohibitioni perpetue fupponentes, diftrictius inhibendo, ne quis dictum Ordinem de cetero intrare, vel ejus habitum fufcipere vel portare aut pro Templario gerere fe prefumeret, quod, fi quis contra faceret, excommunicationis incurreret fententiam ipfo facto; Univerfa etiam bona Ordinis prelibati Apoftolice Sedis Ordinationi et Difpofitioni Autoritate Apoftolica duximus refervanda, inhibentes diftrictius, ne quis, cujuscunque conditionis vel ftatus exifteret, fe de perfonis vel bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in prejudicium Ordinationis feu difpofitionis Apoftolice per Sedem eandem, ut premittitur, faciende, aliquid faceret, innovaret vel etiam attentaret, decernentes item contra quemvis alium, fi fciat a quoquam fcienter vel ignoranter contingeret attentari; Ac poftmodum ne dicta bona, que dudum ad fubfidium Terre fancte et impugnationem inimicorum fidei Chriftiane a Chrifti cultoribus data, legata conceffa et acquifita fuerunt, debita gubernatione carentia tanquam vacantia deperirent vel converterentur in ufus alios quam in illos, ad quos fuerant pro devotione fidelium deputata, vel propter tarditatem Ordinationis et Difpofitionis hujusmodi eorum deftructio vel dilapidatio fequeretur, cum Fratribus noftris Sancte Romane Ecclefie Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archiepifcopis, Epifcopis et Prelatis, ac etiam cum nonnullis excellentibus et illuftribus perfonis cum reliquorum quoque abfentium Prelatorum ac etiam Capitulorum et Conventuum Ecclefiarum et Monafteriorum Procuratoribus in dicto Concilio conftitutis habuimus ardua, morofa et diverfa confilia et tractatus, ut per hujusmodi Confiliorum et Tractatuum deliberationem prehabitam diligentem dictorum bonorum Ordinatio et Difpofitio ad honorem Dei, augmentum fidei, exaltationem Ecclefie, dicte terre fubfidium, Salutem quoque fidelium et quietem falubris et utilis proveniret. Poft que utique longa premeditata, provifa et matura confilia fuadentibus plurimis juftis caufis noftra et dictorum fratrum, nec non Patriarcharum, Archiepifcoporum, Epifcoporum et aliorum Prelatorum ac Excellentium et Illuftrium perfonarum predictarum in dicto Concilio nunc prefentium deliberationes et confilia, in hoc finaliter refederunt, ut predicta bona Ordini hofpitalis Sancti

Johannis Jerufalimitani et ipfi Hofpitali ac dilectis filiis Magiftro et fratribus Hofpitalis ejusdem nomine Hofpitalis et Ordinis eorundem, qui tanquam Athlete Domini pro defenfione fidei fe periculis mortis jugiter exponentes onerofa nimis et periculofa dispendia continuo perferunt in partibus transmarinis, in perpetuum unirentur. Nos igitur inter Cetera mundi loca, in quibus vigere dignofcitur obfervantia regularis, dictum Ordinem Hofpitalis et ipfum Hofpitale fincere charitatis plenitudine profequentes ac attendentes, quod ficut evidentia facti docet, in eo divinis obfequiis ferventer infiftitur, pietatis et mifericordie opera vigilantibus ftudiis exercentur Fratres Hofpitalis iftius mundanis fpretis illecebris devotum impendentes altiffimo famulatum, ac pro recuperatione Terre predicte tanquam intrepidi Chrifti pugiles ferventibus ftudiis et defideriis intendentes, quelibet ducunt humana pericula in contemtum, confiderantes quoque quod ex hoc tanto eorundem Magiftri et Fratrum dictorum Ordinis et Hofpitalis crefcet ftrenuitas, animorum fervor augebitur et ipforum roborabitur fortitudo, ad propulfandas noftri Redemtoris injurias et hoftes ejusdem fidei conterendos, quanto ipforum potentia in opulentioribus facultatibus augmentata onera, que profecutionis tanti negotii neceffitas exigit, levius et facilius poterunt fupportare, ac propterea non indigne vigiles redditi, ftudiisque follicitis excitati, ut ad fui Status augmentum, opem et operam impendant, eodem Sacro approbante Concilio ipfam Domum militie Templi ceterasque domos, Ecclefias, Capellas, Oratoria, Civitates, Caftra, Villas, Terras, Grangias et loca, Poffeffiones, Jurisdictiones, Reditus atque jura, omniaque alia bona, immobilia et mobilia vel fe moventia cum omnibus membris, juribus et pertinentiis fuis ultra et citra mare ac univerfis et quibuslibet mundi partibus confiftentia, que ipfi Ordo et dicti Magifter et Fratres ipfius Ordinis Militie Templi tempore, quo ipfe Magifter et nonnulli ex iisdem Fratribus Militie Templi in Regno Francie communiter capti fuerunt, videlicet Anno Domini Millefimo trecentefimo octavo menfe Octobris, per fe vel per quoscunque alios habebant, tenebant et poffidebant, vel ad eosdem Domum et Ordinem militie Templi et dictos Magiftrum et Fratres ipfius Ordinis militie Templi quomodolibet pertinebant, nec non nomina, Actiones et Jura, que predicto Tempore captionis ipforum eisdem Domui, Ordini vel perfonis ipfius Ordinis Militie Templi quocunque modo competebant vel competere poterant, contra quoscunque, cujuscunque dignitatis, Status vel conditionis exifterent, cum omnibus privilegiis, indulgentiis, immunitatibus et libertatibus, quibus prefati Magifter et Fratres dictorum Domus et Ordinis Militie Templi et ipfa Domus et Ordo per Sedem Apoftolicam, ut per Catholicos Imperatores, Reges et Principes et fideles alios vel quocunque alio modo erant legitime communiti, Eidem Ordini Hofpitalis Sancti Johannis Jerufalimitani et ipfi Hofpitali donavimus, conceffimus, univimus, incorporavimus, applicavimus, et annEximus in perpetuum, de Apoftolice plenitudine Poteftatis; Exceptis Bonis quondam dicti Ordinis ipfius Militie Templi confiftentibus in Regnis et Terris chariffimorum in Chrifto filiorum noftrorum Caftelle, Aragonie, Portugallie et Majoricharum Regum Illuftrium extra Regnum Francie, que a donatione, conceffione, unione, applicatione, incorporatione et annexione predictis fpecialiter excipienda duximus, ac etiam excludenda, Ea nihilominus Difpofitioni et Ordinationi Sedis Apoftolice refervantes, inhibitionem dudum per alios proceffus noftros factam, ne quis videlicet, cujuscunque conditionis vel

Status exifteret, fe de perfonis et bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in prejudicium Ordinationis feu Difpofitionis Sedis ejusdem faciende de illis, nec non decreti noftri interpofitionem, quoad perfonas et bona in dictis Regnis et Terris eorundem Regum proxime expreffforum confiftentia, omnino manere volentes in pleno robore firmitatis, quousque de perfonis et rebus predictis in eifdem Regnis et Terris confiftentibus, per Difpofitionem Sedis ejusdem fuerit aliter ordinatum. Occupatores quoque dictorum bonorum aut illicitos detentores, cujuscunque Status, conditionis, Excellentie vel dignitatis exftiterint, etiamfi Pontificali, Imperiali vel Regali prefulgeant dignitate, nifi intra unius menfis fpatium poftquam fuper hoc per dictos Magiftrum et Fratres ipfius Hofpitalis vel ipforum quemlibet, aut Procuratorem, feu Procuratores eorum fuerint requifiti, dicta bona dimiferint, illaque plene et libere reftituerint Ordini ipfius Hofpitalis, et eidem Hofpitali aut Magiftro feu Prioribus vel Preceptoribus aut Fratribus Hofpitalis ejusdem in quibuscunque partibus et provinciis conftitutis, eorumque fingulis, et Procuratori feu Procuratoribus eorundem ejusdem Ordinis ipfius Hofpitalis nomine, etiamfi dicti Priores, Preceptores et Fratres ipfius Hofpitalis et Procuratores ipforum et eorum quilibet a dicto Magiftro ipfius Hofpitalis mandatum fuper hoc fpecialiter non haberent, dummodo Procuratores predicti a dictis Prioribus et Preceptoribus vel eorum fingulis in Provinciis et Partibus, in quibus hujusmodi Priores et Preceptores extiterint deputati, Mandatum fuper hoc habuerint vel oftenderint fpeciale. Qui omnes et finguli videlicet Priores et Preceptores et Fratres dicto Magiftro, Procuratores vero predicti iisdem prioribus et Preceptoribus eorumque fingulis, a quibus fuper his fuerint deputati, plenum fuper omnibus geftis, actis, receptis et procuratis per eos quomodolibet in hac parte computum et rationem ponere et reddere teneantur, nec non omnes, qui fcienter occupatoribus et detentoribus prelibatis in occupatione vel detentione hujusmodi dederint confilium, auxilium vel favorem publice vel occulte excommunicationis, capitula vero collegia feu conventus Ecclefiarum et Monafteriorum, nec non Univerfitates Civitatum, Caftrorum, Villarum et aliorum locorum et ipfas Civitates, Caftra, Villas et loca, que in his culpabilia exftiterint, ac etiam Civitates, Caftra et loca in quibus detentores et occupatores hujusmodi dominium obtinuerunt temporale, fi hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona predicta et reftituendo illa Magiftro et Fratribus Ordinis et Hofpitalis ejusdem nomine Hofpitalis ipfius obftaculum adhibebunt, et intra dictum Menfem ab hujusmodi premiffis non deftiterint, poftquam fuper hoc, ut premittitur, fuerint requifiti, ipfo facto interdicti fententiis decrevimus fubjacere, a quibus abfolvi non poffunt, donec fuper his plenam et debitam fatisfactionem curaverint exhibere et nihilominus occupatores et detentores hujusmodi, vel preftantes iisdem ut premittitur auxilium, confilium vel favorem, five fingulares perfone, five Capitula, Collegia feu Conventus Ecclefiarum et Monafteriorum, aut univerfitates Civitatum, Caftrorum, Terrarum, vel aliorum locorum exftiterint, preter poenas prefcriptas omnibus, que a Romana vel aliis Ecclefiis quibuscunque tenebant, in Feudum, ipfo facto decrevimus fore privatos five privata: Ita quod ad Ecclefias, ad quas fpectabant, illa libere fine contradictione aliqua reverterentur, earumque Ecclefiarum Prelati five Rectores de ipfis pro fua voluntate difponerent, ficut utilitati Ecclefiarum ipfarum viderent expedire. Quo circa Fraternitati veftre per

Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus Vos vel duo aut unus veſtrum per Vos, vel per alium ſeu alios prefatos Magiſtrum ſeu Priores, vel Preceptores aut Fratres Hoſpitalis ejusdem vel ipſorum quemlibet, aut Procuratorem ſeu Procuratores eorum nomine Hoſpitalis ipſius in corporalem poſſeſſionem dictorum domus Militie Templi ceterarumque domorum, Eccleſiarum, Capellarum, Oratoriorum, Civitatum, Caſtrorum, Villarum, Terrarum, Grangiarum et Locorum, Poſſeſſionum, Jurisdictionum, Redituum atque Jurium omniumque aliorum bonorum immobilium et mobilium vel ſe moventium cum omnibus membris, juribus et pertinentiis ſuis ultra et citra mare ac in univerſis et quibuslibet mundi partibus conſiſtentium, que ipſe ordo et dicti Magiſtri et Fratres ipſius Ordinis Militie Templi, predicto tempore hujusmodi Captionis eorum per ſe vel per quoscunque alios habebant, tenebant et poſſidebant, vel ad eosdem domum et Ordinem Militie Templi et dictos Magiſtrum et Fratres ipſius Ordinis Militie Templi, quomodolibet pertinebant, inducatis autoritate noſtra et defendatis inductos, amotis predictis Occupatoribus et detentoribus ac Adminiſtratoribus et Conſervatoribus in bonis ipſis Auctoritate Apoſtolica et quavis alia deputatis, et quibuslibet aliis ab eisdem, eisque faciatis de illorum fructibus, Redditibus, Proventibus, Juribus et obventionibus univerſis integre reſponderi, Occupatores ſeu detentores, Adminiſtratores, Conſervatores et alios predictos, niſi intra dictum, ut premittitur, bona et Reditus predicta dimiſerint, illaque libere et plene reſtituerint Ordini ipſius Hoſpitalis et eidem Hoſpitali aut Magiſtro ſeu Prioribus vel Preceptoribus aut Fratribus Hoſpitalis ejusdem, in partibus et Provinciis, ubi bona hujusmodi fuerint, conſtitutis eorumque ſingulis vel Procuratori ſeu Procuratoribus eorundem, ipſius Hoſpitalis nomine, ut ſuperius eſt premiſſum, ac preſtantes Occupatoribus ſeu detentoribus ac Adminiſtratoribus et Conſervatoribus hujusmodi auxilium, Conſilium vel Favorem, ſi ſingulares Perſone excommunicationis, ſi vero Capitula, Collegia ſeu Conventus vel Univerſitates exſtiterint, et ipſas Civitates Caſtra, Villas et loca, que in his culpabilia fuerint, ac etiam Civitates Caſtra et loca, in quibus detentores et occupatores hujusmodi dominium obtinuerint temporale, ſi hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona predicta et reſtituendo illa Magiſtro et Fratribus Hoſpitalis ejusdem ipſius Hoſpitalis nomine obſtaculum adhibebunt, et intra dictum Menſem ab hujusmodi premiſſis non duxerint, ut predicitur, deſiſtendum, tamdiu interdicti per nos latis ſententiis ſubjacere, Et nihilominus omnibus bonis, que a Romana vel Eccleſiis quibuscunque tenent in Feudum, fore privatos ſeu privata per omnia loca, in quibus expedire videritis, denuncietis et faciatis ab aliis nunciari dictosque excommunicatos arctius evitari, donec ſuper his congrue ſatisfecerint et abſolutionis meruerint beneficium obtinere. Non obſtante ſi aliquibus a predicta ſancta Sede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per literas Apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, contradictores etiam alios, ſi qui fuerint, per Cenſuram Eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Volumus autem et Apoſtolica Autoritate decernimus, quod Autoritate preſentium ſit Vobis et cuilibet Veſtrum in predictis omnibus et ſingulis poteſtas et Jurisdictio attributa, ut ex nunc in eis et eorum quolibet ita libere procedere valeatis, ac ſi eadem Jurisdictio per Citationem vel modum alium perpetrata legitimum extitiſſet et quaſi re non integra perpetrata, prefata

jurisdictio censeatur, quodque unusquique Vestrum Articulum per Collegarum suorum aliquem inchoatum, felicis recordationis Bonifacii P. P. VIII. predecessoris Nostri contraria constitutione cessante, prosequi libere valeat, etiam eodem Collega vivente nec impedimento aliquo prepedito, quotiens et quando fuerit opportunum. Datum Vienne VI. Non. Maji, Pontificatus nostri Anno septimo. N. Vallilarge.

Lünigs Reichs-Archiv (B. VII.) Part. spec. Cont. I. Thl. II. Vom Teutsch. u. Joh. Orden S. 81.

CCCCVI. Die Markgrafen von Meißen, Friedrich der Aeltere und der Jüngere, reversiren sich gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg, auf S. Jacobs Tag in Leipzig sich zu stellen, und daselbst das Eigenthum der ihnen abgetretenen Lande aufzugeben und die Lehen aufzulassen, am 3. Mai 1312.

Wj frederich der eldere vnd wi friderich, sin sun, von gods gnaden margrauen zu misne vnd in dem Osterlande, gelobin an disem offenem briue, daz wir uf sand Jacobs tag, der nv nehist wirt, gegin den achtbaren fursten marggraue woldemar van brandenburg zu Lipzik kumin sullin und im da uf gebin sullin, wy und unse erbnamen, alle daz eigen, daz wy im gesatzit oder gegebin habin, als eigens recht ist und alle die len vf lazzin vor usin lenherren an alle dem gut, daz wi im gesatzit und gegebin habin. Beneme aber uns ehafte not, di wir bewisin mochten, daz wi denne gegin im nicht komin mochtin, so sculle wi daselbis gegen im komen uf sand Bartholomei tag, der nehist kümt, als wy in truwen gelobt habin, und gebin des disin brif vorsigelt mit unsen Insigeln. Dirre brief ist gebin nach gods bort M°. CCC°. XII°. an dem vsvert abend.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives I. C. 4. in quarto Bl. 34. — Gercken I, 189.

CCCCVII. Woldemar und Johann, Markgrafen von Brandenburg und Lausitz, geloben dem Markgrafen Friedrich von Meißen und Friedrich, dessen Sohn, wenn diese ihnen Torgau, Rochlitz, Geithen und Döbeln ausantworten würden, dagegen Meißen, Scharfenberg und Brandenstein wieder einzuräumen, vom 3. Mai 1312.

Wie woldemer vnde Johan, van der godes gnaden Marcgreuen tü Brandemborch vnde tü Lusiz, biekennen vnde bietuighen in dessen openbriuen, Dat wie ghe dedighet hetten mit vnseme veddern Marcgreuen Frederich den olden van Misne mit sime Sune Frederich, Also hir na biescreuen steit, wanne sie odder ore man vns odder vnsen mannen tu vnser hant antwerden Torgow hus vnde stat, dat hus tu Rochkliz, Giethen die stat vnde Dobelin hus vnde stat mit aldeme, dat dar tu hort, als in dennen sunen briuen steid, do schole wie hern albrech knutt vnd henric knutt wedder

antwerden misne hus vnde stat mit aldeme, dat dar tu hort, Scarpenberge dat hus vnde Brandenstene dat hus mit aldeme, dat dar tu hort, die schole wi den antwerden wedder dengenen, die sie vs ghe antwerdet hebben. Alle dit hir vor bie screuen steit, dar hebbe wie vnsen veddern beyde, den olden vnde den Jungheu, en trovwen upp ghe louet, vnde hebben dar vppe dessen brif ghegheuen, mit vnseme inghesеghele bie segelet. Desse brif, die is ghegheuen na der borth godes Dusend Jar Driehundert Jar In deme Tuelsten Jar, in deme daghe, dar dad hilghe Cruze ghe vunden wart, vnde desse brif is ghe gheuen in der stad tu zcerwizk.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCCVIII. Die Markgrafen Friedrich von Meißen reversiren sich gegen die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, auf den Fall, wenn sie zu gesetzter Zeit Torgau, Rochliz, Dobelin und Gyten nicht tradiren würden, daß letztere alsdenn Meißen, Scharfenberg und Brandenstein behalten sollen, am 4. Mai 1312.

Wj frederich der eldere vnd wy frederich, sin Sün, marggrauen zu misne vnd in dem Osterlande, gelobin in truwen unserm libin vettern marggraue woldemar vnd marggraue Jan van brandenburg, ab wy hern vritzen oder hern bernharte, hern heinriche von Rochowe oder Heinriche von Kokeriz oder wer vnsir vettern offen brief vns bringet, ab unse vorgenante viere geuangin wurden, nicht in antwurten vor sante Johannis tage baptisten, der nehist wirt, Turgowe, Röchlitz und Dobelin, beide hüser und stete, und Gyten mit allim dem, daz da zu gehoret als vnder uns geteidinget ist vnd in den sune briesen stet, Daz denne unsern vettern van brandenburg nach deme tage mysne, hus und stad, Scharfinberg und brandinstein, di hüser mit alle deme, daz dar zu gehoret, rechte ledige güt sey, und sullin denne den selbin unsin vettern di leen derselbin drier vestin zv güte inne halten, biz daz si di leen inchriegin an den leenherren, denne so sullin wi in di leen uslazin vor unsin leenherren und sullin unse brise antwurten, di wi dar ubir habin. Des gebin wir disin brif, vorsigelt mit unsern Insigeln. Dirre brif ist gebin zv Schirwist, nach gots geburt M°. CCC°. XII°. an der vffart vnsirs herrin.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I. C. 4. in quarto Bl. 34. — Gercken Cod. I, 190.

CCCCIX. Die Markgrafen von Meißen, Friedrich der Aeltere und der Jüngere, versprechen den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, die in dem abgetretenen Lande wohnenden Vasallen wegen ihrer Lehne an sie zu verweisen, am 4. Mai 1312.

Wj frederich der eldere und wi friderich, sin Sün, von gotis gnaden marggrauen zu misne und in dem Osterlande, gelobin in truwin unsern libin vettern

marggrauen woldemar und marggrauen Jan von brandenburg, daz wi alle unse man, di zu den vesten gehoren, di wi in gesazit oder gegebin habin, an si wisin schullin, also daz si von vnsern vettern alle ire leen entphahin: und gebin des disin brief, vorsigelt mit unsen Insigeln. Dirre brief ist gegebin zu Schirwist, nach gods geburt M. CCC. XII. an der vsvart unsers Herin.

Nach demselben Copialbuche Bl. 34. — Gercken Cod. I, 189.

CCCCX. Die Markgrafen Friedrich von Meißen, Vater und Sohn, beurkunden, daß Haus und Stadt Leipzig den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg zu Pfande stehen, am 4. Mai 1312.

Wi Friderich der Eldere unde Wi Friderich, sin Sun, Marcgreuen zcu Misne unde in deme Ostirlande, bekennen an diseme offenen Briefe, daz Liptzk Hus unde Stat unde daz dar zcu gehört, stet unsen liben Vetterin, Marcgreuen Woldemare unde Marcgreuen Jane von Brandenburg, zcweitusint Marke mer uber daz gelt, als in den Sunebrisen geschriben stet, di si uns sint geligen habn; unde di wir in geldin schullen uf di selben tage, als nach den Sunebrisen wi schullen geldin daz andere Gelt, unde gebn des disen brief vorsigilt mit unsin Ingesigeln. Dirre Brief ist gegebin zcu Schirwist, nach Gotis Geburt Tusint Jar Drihundert Jar in deme zwelftin Jare, an der Uffart unsis Herrin.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives. Hoefer Aelteste Urk. Deutsch. Sprache S. 98. Die Urkunde ist auch in Gercken's Codex dipl. Br. I, 186 abgedruckt, aber ungenau. Namentlich enthält der Gerckensche Abdruck 12000 statt 2000 M. Besser in Gercken's Verm. Abh. I, 146.

CCCCXI. Herzog Otto von Pommern huldigt dem Könige von Dänemark und verpflichtet sich, ihm gegen jedermann zu dienen, außer gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg, am 5. Juli 1312.

Aar MCCCXII. feria IV. infra octavam Apostolorum Petri et Pauli, giorde Hertug Otto, Hertug udi Slaven, Cassuben, Herre til Stetin, hans Herre oc Konge sin Troskabs Eed oc Plict, at hand skulde tiene hannem imod huem det vaar, undertagendis Hertug Woldemar aff Brandenborg, baade paa hin oc denne side Vandet, det er i Tydskland oc i Danmarck: kunde hand icke fly dennem venskaff eller Ret inden en Maanet, da skulde hand tiene med L Mand: Kongen skulde holde dennem skadeloes, de skulde leffueris til Rostock. Datum ad Vernemunde.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 359.

Uebersetzung: Im Jahre MCCCXII. am Mittwoch innerhalb der acht Tage nach Peters und Pauls Tag, leistete Herzog Otto, Herzog im Slavenlande, Cassuben und Herr

zu Stettin, seinem Herrn und Könige den Eid der Treue und verpflichtete sich, ihm zu dienen gegen Jeden, wer es wäre, ausgenommen Herzog Woldemar von Brandenburg, sowohl diesseits als jenseits des Wassers, das ist in Deutschland und in Dänemark. Kann er ihm nicht Freundschaft oder Recht verschaffen innerhalb eines Monates, so soll er ihm dienen mit L Mann; der König soll die schadlos halten, die nach Rostock geliefert werden. Gegeben zu Warnemünde.

CCCCXII. Friedrich, Landgraf zu Thüringen, übergiebt das Eigenthum von Torgau den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, am 26. Juli 1312.

Wj frederich, van der gnade gods Landgraf zv duringen etc., bechennin an dissim open brife, daz wi vnse eigen zv Turgowe, hus vnd stad, Lant vnd huven und allez, daz zu der burchwere gehoret vnd in daz gerichte gehoret vnd zv dem gebiete gehoret, swelchirleye man daz genennin mag, habin gegebin vor gerichte vnd in dem gehegten dinge unsen libin vetern margrauen woldemar und margrauen Jan und iren rechten erbnamen ewichlichen zv besizen vnd haben vorziegen vnd vorziehin alle des, daz wir dar an hatten. Dise vorgenante Gabe ist geschehin in der stat zv Lipzig vor dem edeln manne herren hermanne van barbey, den vnse vettern, die margrauen van Brandenburg, vnd wy willikurten eintrechteclichin zv einim richtir. Daz eigen habin wir gegebin, als vns vrteil gewieseten mit vingere vnd mit zvngen vnd mit erben gelubde vnd mit volbord uses sunis frederichs. Di pfant, di wi ihm gesatzit habin, waz da eigens an ist, daz habe wi im gegebin vor demselbin Gerichte also, also wi im daz ander vorgebin habin: Ist daz, daz wi di pfant nicht losin vf also getane tage, alse vnse sune brise sprechin. Des sind gezeüge der edele Vorste Grafe Albrecht van anhalt, Greue Gunther van Keuernberg, Greue h. van Hoheinstein, vnd der edele man her Otte van Bergowe, Greue Gunther van Lindoue, her herman van wederde, Bernhart van nygriffe, her frederich van aluensleibe, her Ludeuig van Wanzleibe, her fritze, bernhard, vnd her Tyme van strele, her burchard van bertingsleibe, her claus van bük, her Droyseke, her heinrich van kokeritz vnd her heinrich van Rochowe, Gebhart van Querinuörte, h. van arnstete, h. van Mila, Herman Goldacker, Rudolf van Bunoue, Syfrid van Schonenuelt, friderich van bör vnd meister walther, vse oberste schriuer. Daz ist geschehin in der vorgenantin stat zv Lipzik, nach der burt gods M°. CCC°. XII°., des nehisten tages nach sand Jakobs tage.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4. in quarto Bl. 32. Mit Auslassung einer Zeile; bei Gercken Cod. I, 185.

Markgraf Friedrich von Meißen läßt die von ihm besessenen Lehen geistlicher Stifter, welche in dem an die Markgrafen von Brandenburg abgetretenen Gebiete gelegen, zu Gunsten der letztern den Lehnsherrn auf, am 27. Juli 1312.

CCCCXIII. Auflassung der Magdeburgischen und Merseburgischen Lehen.

WJ frederich, van der gnade gods Lantgraue zv Duringin vnd marggraue zv myſſin vnd in den Oſterlande, bechennin in diſſim offin briſe, waz der Ertzbiſchof von maidburg vnd der Byſchof von merſeburg bewiſin mugin, als recht iſt, daz in dem gute leit, daz wi vſim vettern marggraue woldemar vnd marggrauen Jane van brandenburg geſatzit vnd gegebin habin, daz van in zv len get, daz ſende wi den vorgenantin Biſchoffen vf zv der vorgenantin vſir vettern hant vnd vorzihins. Zv einim Vrchunde diſir vflazunge habin wy diſin brief gegebin, beſigelt mit uſem Inſigel. Diſir brief iſt gegebin zu Lipzig, nach gods geburt duſint jar dreuhundert jar in dem zwelftin jare, des nehiſtin Dunreſtages nach ſand Jacobs tage.

Nach demselbem Copialbuche Bl. 32. — Gercken Cod. I, 183.

CCCCXIV. Auflassung der Fuldaischen Lehen durch denselben.

WJ frederich, van der gnade gods die eldere marggraue von myſſen, bechennin und betügin an diſſim openin brieſe, wat wi gudes hebbin von vſim herrin dem apte van fulde, dat in der ſtat und in deme hus to miſne ligge oder in deme Lande, dat dar hört, to vnd in deme gebiede ligge, dat ſenden wi em vpp mit diſſim openen briſe vnd vortihens to uſir veddern hant margrauen woldemars und margrauen Jans van brandenburg vnd geuin dar vpp to einim vrchunde diſſin brief, beſiegelt mit vſim Inſiegel, die is geuin to Lipzig, na der bort Gods M°. CCC°. XII°. des neheſtin Dunriſtages nach ſand Jacobs dage.

Nach demselben Copialbuche Bl. 32. — Gercken Cod. I. 183.

CCCCXV. Auflassung der Hersfeldischen Lehen durch denselben.

WJ frederich, van der gnade gods die eldere marggraue van miſne, bechennin und betugin an diſſim opin briſe, wat wi gudes hebbin van vſim herin dem abbte van herſuelde, dat in der ſtat und in dem huſe to miſne ligge odir in dem lande, dat dar to horet und in dem gebiede ligge, dat ſende wi em upp mit diſſim open briſe und vorthiens to vſir veddern hant marggrauen woldemars vnd marggrauen Jans van brandenburg und geuin darup diſin brief, vorſigelt mit unſem Inſigel. Di is geuin to Lipzig, na der bord Gods M°. CCC°. XII°., des neheſtin Dunnerſtages na Jacobi.

Nach demselben Copialbuche Bl. 32. — Gercken Cod. I. 184.

CCCCXVI. Auflassung der Naumburgschen Lehen durch denselben.

WJ frederich, von der gnade gods die elder marggraue von misne, bechennin und betugin an dissim open breue, dat wi dem Bysschope von der Neuwinburg di gut den hagen, hus und stat und alle dat gebiede, dat dar to höret vnd bey namin Ortrant und wat dar to höret vnd wat wi gudes hebbin van eme in den landen, di wi unsen vettern marggrauen woldemar und marggrauen Jan van Brandenburg gesatt vnd gegeuin hebbin, laten und senden vpp mit dissim open breue und vortihens to vser veddern hant der vorgenumden marggreuen van brandenburg. Tu einim Vrchund disser dinge hebbin wi dissin bref gebin, vorsigelt mit vsim Insigil. Dat is geschehin to Lipzig, na der bort gods M°. CCC°. XII°., des nehistin Dunristages na Jacobi.

Nach demselben Copialbuche fol. 33. — Gercken Cod. I. 186.

CCCCXVII. Ritter Christian von Gerhartsdorf und Apetz Münzmeister, Bürger zu Görlitz, beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg in ihrem Beisein zu Görlitz seinem Schwager, dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, 851 Marck Silber wegen des Landes zu Franken ausgezahlt habe, am 9. August 1312.

Wir Cristan von Gerhartsdorf ein ritter, Apetz, Munzmeister genant, ein burger zu Gorlitz, gezugen vnde bekennen an disem kegenwarten brieue, daz der edele herre graue Bertold von Hennenberg deme hochgebornen vursten, margrauen Woldemar von Brandenburg, sime lieben swagere, vnseme herren, zu Gorlitz an der nehesten mittewochen vor sente Tyburtius tage vmme daz lant zu Vranken hat geleistet vnde gegolden nundehalb hundert mark vnde eine mark Brandenburgisch silbers vnde gewihtes. Daz dise leistunge ganz vnde gereht si, des habe wir disen brief dar vber gegeben, besteiget mit vnseren insigeln. Datz ist geschehen zu Gorlitz, nach gotis geburte tusent iar druhundert iar in deme zwelften iare, an der vorgesprochenn mittewochen.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch S. 52 Nr. XCIV. — Bei Schultes, Henneb. Gesch. I. 177 mit dem unrichtigen Datum 11. Aug. 1311.

CCCCXVIII. Vergleich zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar wegen des Thurmes zu Warnemünde, vom 9. October 1312.

Aar MCCCXII. S. Dionysii Dag, til Mustelin, bleff forhandlet imellem Konning Erich oc Margreff Woldemar, at huad som de begge kunde bekomme aff de Rostocker, formedelst Forhandling, for at det Taarn for Verneminde bygd, igien maatte affbrydis, oc aldrig siden byggis ved nogen, det skulle de lige skiffte. Kongen skal lade

Margrefuen strax vide, huad hand biudis. Margrefuen maa hafue otte Vgers frist at beraade sig der om, oc see til om hand kand faa meer end Kongen biudis. Margrefuen skal gioere hannem det samme igien, om hannem biudis nogen slig Fordrag.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 362.

Uebersetzung: Im Jahre MCCCXII. am Tage des h. Dionysius, zu Mustelin, wurde verhandelt zwischen dem Könige Erich (von Dänemark) und dem Markgrafen Woldemar, dass das, was die beiden mittelst Vergleiches von den Rostockern dafür bekommen könnten, dass der vor Warnemünde erbauete Thurm abgebrochen und nie wieder aufgebauet werde, gleichmäsig zwischen ihnen getheilt werde. Der König soll den Markgrafen sogleich wissen lassen, was ihm geboten wird. Der Markgraf mag VIII Wochen Frist haben sich darüber zu berathen und zu sehen, ob er mehr bekommen kann, als dem Könige geboten wird. Der Markgraf soll dasselbe auch dem Könige thun, wenn ihm ein solcher Vertrag angeboten wird.

CCCCXIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verspricht dem Herzoge Otto von Stettin, ihm bedürfenden Falles gegen die von Schwerin und ihre Helfer zwanzig Mann mit geharnischten Pferden zum Beistande zu schicken, am 31. October 1312.

Wie Woldemar, van der gnade Godes Marcgreue tu Brandenborch, tu Landesberg und tu Lusiz, bekennen und betughen in desseme open briefe, dat wie gedinget hebben mit unseme lieuen Veddern Hertoghen Otten van Stettin als hirna bescreuen steit. Wie scolen eme senden, swant unse Vedder uns vor weten let virteyn nacht, twinteg Mann mit vordeckeden Orsen mit unser Bannere oppe desse Riddere die hirnach benomet stan, heren Gherde und heren Hinrike van Szweryn und heren Herman van Dewen und up ere hulpere. Swan desse lude komen in unser Veddern lant, so scal hie eme die Kost geuen und scal sie uns scadelos wedder tu hus senden. Scheppen sie vromen, die scal unser Veddern wesen. Wie scollen ok weldig wesen von unser Veddern wegen Minne und Rechtes in der sake, die twischen em und den vorbenomeden Ridderen werrende is. Vnderwinde sich ock jennech herre desser vorbenomeden Riddere, die von unsen Veddern nicht wolde nemen dat Minne oder Recht were, uppe den scolle wie ehme behulpen wesen also langhe, went sie nemen dat Minne oder Recht si. Were dat jennich ridder oder Man sie unthelde, die nen herre ne were, des Vient scolen wie also lange wesen, wen sie die vorbenomeden riddere mit unseme Vedderen vorlieken. Hir umme heft unse Veddere uns gegeuen acht hundert mark Brandenb. Siluers oder dre punt lichter penninge vor de Mark. Worde unser to kort des Gott nicht ne wille, so scolde Margraf Johann dit liker wis holden als wie, und unse Veddern scolden dit Margrafen Johann wedder holden. Alle dat hir vorbescreuen steit, dat hebbe wie unseme Veddern in trouwen gelouet und hebben darup

unſe brieue gegeben, beſegelt mit unſeme Inghеſegele. Dat is geſchien tu Leppene, na der bord Godes duſent jar dri hundert jar in dem twelften jare, in aller Gots hilghen Auende.

Nach Gercken's Cod. dipl. Br. III, 86, 87.

CCCCXX. Markgraf Woldemar von Brandenburg quittirt den Grafen Berthold von Henneberg 4086 Marck Silbers, des Kaufpreiſes für das Land in Franken, den 11. November 1312.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landsberg marchio tutorque incliti Johannis marchionis, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod ex ratione computationis, per prudentem virum, dominum Thidericum, dictum de Maſpach, incliti domini Bartholdi comitis de Hennenberg, noſtri dilecti, notarium, luce clarius edite, coram nobis in antiquo Turglow in die beati Martini anno domini milleſimo trecenteſimo duodecimo comperimus, nobis ex parte dicti comitis fore perſolutum de precio, nobis pro terra Franconie debito, quatuor milia marcarum argenti Brandemburgenſis et ponderis in primo termino et loco ſolutioni deputatis, et de precio in ſecundo termino ſoluendo LXXXVI. marcas, de qua ſumma totali ſupradicta comitem ipſum quitum omnino dicimus per preſentes. Quam ſolutionem ſine diminucione factam per patentes litteras non viciatas, videlicet domini Criſtiani de Gherardestorpp, militis noſtri, Apeſconis Monetarii et ciuitatis Gorlicenſis, lucide, ſicut in conuentione actum eſt, demonſtrauit notarius ſupradictus. In cuius facti euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum loco, die et anno premiſſis.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 52, 53, Nr. XCVI. — Schultes Henneb. Geſch. I, 178.

CCCCXXI. Bürgermeiſter und Rath zu Görlitz beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg für den Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen des Landes zu Franken an Apetz Münzmeiſter zu Görlitz noch 306 Marck Silber habe auszahlen laſſen, am 25. November 1312.

Wir Pezold, der burgermeiſter, vnd die ratmanne zcu Gorlitz, bekennen vnde gezcugen an diſſen kegenwordegen briſen, daz der erliche herre, her Arnold, der chometur von Lewenberg, von des edeln heren wegen, grauen Bertoldis von Hennenberg, deme hochgeborneme vurſten margreuen Woldemare von Brandenborch, ſime lieben ſwagere, vnſerme heren, hern Apezke Mvnzmeiſtere zcu Gorlitz vmme daz land zcu Vranken an ſende Katherinen tage an eime ſvnabende hat geleyſtet vnd vor golden drvhundert marg vnd ſechs marg Brandenborchſes ſilberes vnde gewichtes. Daz diſſe leyſtunge gantz vnd gerecht ſie, des habbe wir diſſen brief dar vber gegeben, beſteteget mit vnſerme inſigele, vnd durch eine gantze redde, ſo hat der ſelbe her Apez ſin inſigel geleit an diſſen

brief. Ditz ist geshen nach vnses herren geburt tusent iar drvhundert iar in deme zwelsten iare, an deme vorgenanteme svnabende.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch S. 53. Nr. XCVIII. und Schultes Henneb. Gesch. I, 178.

CCCCXXII. Die Stadt Rostock erbietet sich, zur Endigung des Krieges, zwischen ihr und dem Fürsten Nicolaus von Rostock auf einer Seite und dem Könige Erich von Dänemark, den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg und den Fürsten Heinrich von Mecklenburg andererseits, 14000 Mark Silber zu zahlen, am 6. Dezember 1312.

Aar MCCCXII. S. Nicolai dag, udi Byes marck, Pulthove, haffue de Rostocker udgifuet it Breff, at den Krig, som vaar imellem Kong Erich, Margreff Woldemar oc Johannes aff Brandenborg, Her Henrich aff Mekelnborg oc deris Anhang, paa den ene, oc Her Nicolao aff Rostock, oc deris By, aff atskillige Sager, formedelst Her Henrichs aff Mekelnborg beskedenhed, ere saa forligte, at de skal giffue forneffnde Herrer XIV^{m}. marck Solff, paa tre Tider, Förste part til Jul, den anden part XIV. dage effter Paaske, oc den tredie part til S. Jacobs dag. Derfore skulle de stille Forloffuere, oc fordi de icke haffue Penninge, maa de giffue for huer marck Solff, IV marck Slaviske Penninge, Popinklaede, Bornisk, Servelitz, Alen til tu Marck, oc udi andre Vare, som ydeföre ere, effter deris vaerd. Om de forjagede er saa forafskeidet, at huilcke Kongen oc Margreffuerne vilde handle fore, da maa deris naeste Arfuinge selge deris oc Gods betale Gielden: Huilcke Herrerne icke vilde tale fore, de staa deris Ret.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 363.

Uebersetzung: Im Jahre MCCCXII., am Tage des h. Nicolaus in der Stadt Mark auf dem Purkshofe, haben die Rostocker ausgegeben einen Brief, dass der Krieg, welcher war zwischen dem Könige Erich (von Dänemark), den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, Herrn Heinrich von Mecklenburg und deren Anhang auf der einen Seite, und Herrn Nicolaus von Rostock und seiner Stadt auf der andern Seite, über verschiedene Angelegenheiten, durch des Herrn Heinrich's von Mecklenburg Entscheidung, also verglichen sey, dass sie den vorgenannten Herren vierzehn tausend Mark Silber auf drei Termine, die erste Part zu Weihnachten, die zweite vierzehn Tage nach Ostern, die dritte auf Jacobi, geben sollen. Dafür sollen sie Bürgen stellen: und weil sie kein Geld haben, mögen sie geben für jede Marck Silber vier Mark Slawische Pfenninge, Popintuch *), Bornisk, Servelitz, die Elle zu zwei Mark und andere Waaren, welche auszuführen sind, nach ihrem Werthe. Wegen der Verjagten haben sie verabschiedet, dass für welche der König und die Markgrafen sich ins Mittel legen wollen, deren nächste Erben mögen die Habe derselben verkaufen und ihre Schulden bezahlen. Für welche die Herren aber nicht sich ins Mittel legen (zahlen) wollen, die stehen ihrem Rechte.

*) Von der Hagen, Gesch. und Beschr. des Breslauer Tuchhauses S. 18. bezeichnet „Poperisch Tuch" als eine Art Niederländischen Tuches nach einer Urk. 1327.

CCCCXXIII. Die Stadt Rostock beurkundet ihre Aussöhnung mit Dänemark, Brandenburg und Mecklenburg und verspricht dem Herrn Heinrich von Mecklenburg die Unterthanentreue zu bewahren, am 15. Dezember 1312.

Aar MCCCXII. feria VI post Luciae, haffue Borgemester oc Menigheden til Rostock udgiffuet deris Breff, at den Krig, som vaar imellem dennem, Kong Erich aff Danmarck, Woldemar oc Johan Margreffuer, Her Henrich aff Mekelnborg, oc deris Anhang, paa den ene, Her Claus aff Rostock, oc dem oc deris Stad, paa den anden side, da ere de formedelst Her Henrich aff Mekelnborg, saaledis forligte oc forente, at de skal tiene Her Henrich paa Kongen aff Danmarckis vegne, de haffue giort hannem Troskaffs Eed, icke her effter at saette dennem op imod hannem, men skal bevise dennem som tro Vndersaatte. Om de fordreffne, som ere undvigte aff deris By, er saa foraffskeidet, at huilcket Kongen eller Margreffuen ville handle fore, da maa deris Venner oc Arffuinge selge deris Gods, oc de fordreffne skulde bliffue uden Byen: men huilcke Herrerne icke ville forskone, eller bede fore, de skal straffis som ved boer. Deris Bondegods, som Herrerne hafue pantsat sine Krigsfolck, skal de igienloese: deris Krigsfolck, som Herrerne er tilfalden, skal de betale: Til Vernemiude skal de bygge en smuck Traekircke, for den de foer brende. Dette haffue deloffuet paa denne tid, oc der til ere de forplicte. Datum ut supra.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 363.

Uebersetzung: Im Jahre MCCCXII. am Freitage nach Luciä haben Bürgermeister und Gemeinheit zu Rostock ihre Verschreibung ausgestellt, dass der Krieg, welcher zwischen ihnen, dem Könige Erich von Dänemark, den Markgrafen Woldemar und Johann, Herrn Heinrich von Mecklenburg und ihrem Anhange auf der einen, Herrn Claus von Rostock und ihnen und ihrer Stadt auf der andern Seite stattfand, durch Herrn Heinrich von Mecklenburg folgendermaassen verglichen und vertragen sey, dass sie dienen sollen Herrn Heinrich von Mecklenburg von des Königs von Dänemark wegen. Sie haben ihm auch den Eid der Treue geleistet (und sich verpflichtet), sich künftig nicht gegen ihn zu setzen; sondern sie sollen sich als treue Unterthanen beweisen. Wegen der Vertriebenen, die aus der Stadt entwichen sind, ist so verabschiedet, dass für welche der König oder der Markgraf handeln wollen, deren Freunde und Erben ihre Habe verkaufen mögen: und die Vertriebenen sollen aus der Stadt bleiben. Welche die Herren aber nicht verschonen wollen oder für welche sie nicht bitten, die sollen gestraft werden, wie sichs gebührt. Ihre Baugüter, welche die Herren ihrem Kriegsvolke verpfändet haben, sollen sie wieder einlösen: ihr Kriegsvolk, welches den Herren zugefallen ist, sollen sie bezahlen. Zu Warnemüude sollen sie eine stattliche Holzkirche bauen für die, welche sie vorher verbrannten. Dieses haben sie gelobt zu dieser Zeit und dazu sind sie verpflichtet. Gegeben wie oben.

CCCCXXIV. Markgraf Woldemar von Brandenburg verkauft dem Kloster Zomeschen oder Semmeritz in Posen das Dorf Poppe, am 27. Dezember 1312.

In nomine Domini Amen. Actus humani generis in oblivionis lapsum decederent, nisi aliqua perennitate in futurorum notitiam deducantur. Hinc est quod nos Valdemarus, Dei gratia Brandeburgensis *), Lusaciae et de Landesberg Marchio, tutorque incliti Joannis Marchionis Brandeburgensis, recognovimus tenore praesentium protestantes, quod religioso ac in Christo devoto viro domino fratri Theodoro, abbati, conventui ac monasterio in Zomeschen, dedimus et per praesentes donamus donatione libera proprietatem villae Popove cum libertate omnimoda nihil nobis penitus in ipsa villa juris reservantes, quam praecariam, volentesque ut ipsam villam sub metis et distinctionibus possideant subnotatis. Meta prima est inter villam Popove et villam Draheim ad arborem finalem, stantem juxta fundum versus Draheheim, ab hac arbore usque ad fontem Studenicz, directe inter Skwierzim **) et Popove, sicut ipse dominus Prymysel, rex Poloniae, distinxit cum praedictis civibus de Skwerin, de Studenicz, directe versus orientem usque ad Stagnum Saben, in quo una tractura piscium pertinet ad villam Popow et de hoc stagno versus fossatum argillae, et de hoc fossato usque ad fornacem picis, quae est post praedictum stagnum, et de hoc fornace usque ad pinum directe, in qua est cornu cervi, quae est in via de Mesericz versus Skwerin, et in his metis est situm stagnum dictum Glyst, item directe de hac arbore usque ad cumulos, qui facti sunt inter paludes Zarnblot et de his usque Zarnblot directe. Et haec sunt distinctiones inter Popow et Rugow; item metae inter Popove et Goritz, de Zarnblot usque ad quercum, quae resecata est, in qua est meta hoc et juxta stagnum Glambek, item de hac quercu directe inter Bledzow et Popove et Goritz usque ad montem, ubi sunt duo cumuli extensi et una arbor signata, que facta sunt et signata tempore domini ducis Wlodislai inter dominum Benjamin et Bogumilum in Goriz, de hoc monte directe usque ad fluvium Obram in quodam fundo, ubi est quercus signata. Obligamusque nos ad hoc, ut dum primum dominus dictus Joannes Marchio ad annos discretionis pervenerit, praedicta omnia in omni sua parte de verbo ad verbum sua litera confirmabit. Proinde nobis dictus Abbas persolvit complete pro quolibet frustro proprietatis quinque Marcas, de quibus manere monasterium quietum ipsum penitus renuntiamus et dicimus per praesentes. In cujus facti evidens testimonium nostrum sigillum praesentibus est appensum. Praesentibus Droysekino, Arnoldo de Uchtenhaghen, militibus, Slothekino nostrae curiae prothonotario, cum aliis fide dignis. Datum Liewenwalde, per manum Herrmanni de Luchow, die B. Joannis evangelistae. Anno Domini MCCCXII.

Nach Raczynski, Cod. dipl. major Poloniae 94 – 96.

*) Racz.: Brandenburgiae. **) Vermuthlich: Schwerin.

CCCCXXV. Die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, vergleichen sich mit dem Bischofe zu Posen wegen der Zehnten im Lande zwischen Drawe, Netze und Kudda, am 27. Dezember 1312.

Nouerint vniuersi presentes literas inspecturi, quod Nos Waldemarus et Johannes, Dei gratia de Brandenborg et Lusaciae Marchiones, accedente nostrorum Comitum et Baronum consilio et assensu, cum Venerabili in Cristo patre domino Andrea, Dei gracia Episcopo et suo Capitulo Posnaniensi super decimis circa nouam Kalisz, Tempelborch, Arnskrone, Valckenborch, Filene et omnibus et singulis bonis inter Noteszam et Drauam et Noteszam item et Kuddam fluuios situatis, jam locatis pariter et locandis, imo de omnibus aliis bonis nostri dominii sub Posnaniensi diocesi constitutis existentibusque bonis, super quibus lis inter Posnaniensem et Caminensem ecclesias ventilatur et bonis aliis omnibus, sub Dominio Marchionis Johannis specialiter constitutis, Domino Episcopo et suo Capitulo jure diocesano debitis, emptionem fecimus et contractum. Videlicet ut Dominus Episcopus et suum capitulum cum suis successoribus in Arnswald Caminensis diocesis de annua contributione perpetuatim quinquaginta Marcas Brandenburgensis ponderis et monete in diebus beate Walpurgis viginti quinque et beati Martini Episcopi vingiti quinque annis singulis in perpetuum percipiant inconcusse contradicendi occasione procul mota. Habebunt etiam dicti Episcopus et Capitulum et eorum successores pro dictis decimis ducentos mansos Teutonicos nondum cultos, in dicto territorio inter dictos fluuios situato, cum decimis pleno jure nobis debito libere et pacifice jure proprietatis perpetuo possidendos, ita quod in bonis predictis nullum nobis jus et nostris successoribus penitus reseruamus, nullo modo ullas exactiones, tallias aut precarias aut aliquas angarias et perangarias in memoratis bonis ullo vnquam tempore faciemus aut ab aliis fieri patiemur, sed bona ista tuebimur contra quemlibet violentum. Ne autem super premisso contractu per nos rite facto cuiquam hominum in posterum possit dubium suboriri, presentem paginam desuper conscribi jussimus et nostrorum sigillorum munimine communiri, presentibus nostris fidelibus, scilicet domino Gunthero de Keuerenberch Comite nobili, Conrado de Redern, Jereslao de Crochern militibus, Slothekino nostre curie Prothonotario aliisque pluribus fide decoratis. Actum et datum in Buchszendorp, anno domini M°.CCC°. XII., in die beati Johannis Apostoli et Evangeliste.

Nach (von Herzberg) Exposé des Droits de sa Majesté le Roi de Prusse sur le Duché de Pomerellie S. 45. Ausführung der Rechte Sr. Maj. auf das Herzogthum Pommerellen S. 53. 54. Oelrichs Beitr. 31. 32. Gercken's Cod. V, 287 — 289. Diese Urkunde ist im Originale nicht aufzufinden gewesen und haben daher in dem Zeugenverzeichnisse, welches in den zu Grunde gelegten Abdrücken offenbar falsch ist, Correkturen vorgenommen werden müssen. Statt Redern hat von Herzberg Veden und statt Slothekino: Stockhelmo. Den Ritter Jereslaus nennt Gercken de Crochen und von Herzberg de Grochen, gewiß scheint statt dessen de Crochern zu lesen. Es ist indessen zu vermuthen, daß auch der Name Jereslaus verschrieben sey, und daß statt dessen Droisekinus gelesen werden müsse.

CCCCXXVI. Die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, bestätigen die Stadt Stolpe in Pommern am 2. Februar 1313, welches Herzog Wartislav von Pommern im Jahre 1317 transsumirt.

In nomine Domini, Amen. Ne actus humani plerumque cum fluxu temporis evanescant, consuevit hoc naturalis industria sagaci provisione, videlicet proborum virorum testimonio et scripturarum avthentico posterorum memoriae commendare. Ea propter nos Woldemar et Joannes D. G. de Brandenburg et Lusaciae Marchiones, omnibus Christi fidelibus, praesens scriptum visuris vel audituris, volumus esse notum, Quod, cum primum nos nostrique progenitores civitatem Stolp honestis viris Dethberno de Surekow, et Joanni ejus filio, nec non Joanni Darsow dictis, commisimus gubernandam, tunc eidem civitati et burgensibus sive civibus inibi residentibus universis, tam praesentibus quam futuris, subscriptas dedimus donationes, omnes et singulas specialibus nominatas nominibus, cum omni judicio, jurisdictione, usufructu, plena et integra proprietate nihilominus et libertate, perpetuis temporibus pacifice possidendas, quas equidem praesentis scripti pagina nunc prout tunc ratificando, duximus innovandas. Primo quidem ducentos mansos, de quibus centum pertinere debebunt ad agriculturam, et quinquaginta ad areales agros, Wordelandt vulgariter dictos, et quinquaginta ad lingna et pascua ipsi civitati duximus apponendos. Item dedimus civibus ejusdem sexaginta mansos prope longum aquae Stolp sitos in silva Lysnitze ad concutoria ligna, Heyneholtz vulgariter dicta, et cum hoc quadraginta mansos specialiter ad lingna et pascua, ubicunque ipsi cives eos emendo poterunt comparare. Hos siquidem mansos in numero trecentos praedictae civitati ac civibus ipsius cum omni judicio, jurisdictione, usufructu, plena et integra libertate ac proprietate dedimus habendos perpetuo, ut superius est expressum. Indulsimus etiam insuper praefatis civibus, ut in praenominata civitate et intra singula propria ejusdem civitatis jus habeant Lubecense, quo quidem jure iidem cives una cum Advocato universos et quoslibet excessus et causas quascunque debebunt integraliter judicare. Praeterea dedimus eidem civitati et civibus ipsius aquam Stolp, dictae civitati aequivocam utraque parte superius et inferius totaliter, a nullo unquam tempore aut homine molendinis vel pasceptaculis, vulgariter Wehre dictis, aut alio quocunque obstaculo, quod dictae civitati nocivum esse poterit, impedi[m]endam, seu aliqualiter obstruendam. Similiter et ab utroque quolibet latere dictae aquae Stolp usque in salsum stagnum, liberum meatum tractualem, quod in vulgo dicitur eyn Freyengang, latum scilicet de quinque perticis seu virgis Geometralibus, dedimus atque damus, conditione hujusmodi nihilominus adhibita, videlicet quod si aliqua dissensio aut rixa contingat, ita quod forte praedicti cives vel eorum servi litigent super dictum meatum, hanc dissensionem Advocatus et borgenses saepe dictae civitatis utrique judicabunt. Caeterum dimisimus et dimittimus praedictis civibus sex naves, vulgo Bordinge dictas, in praenarrato salso stagno ad piscaturam et ad quoslibet alios usus omnino libere possidendas. Ne autem super hujusmodi nostra donatione per nos rite facta cuiquam dubium valeat in posterum suboriri, praesentes literas super eo confectas dedimus nostri sigilli munimine roboratas, quibus etiam nos, praescriptus Mar-

chio Joannes noſtrum apponere non differemus ſigillum, cum ad annos pervenerimus aetati legitimae deputatos. Hujus quoque facti teſtes ſunt fideles Droyſeko, Ludolphus de Wedell, Egbertus Ramele, Petrus de Niegenborg, milites, Sloteko noſtrae Curiae Protonotarius cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Spandow, anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Decimo Tertio, in die Purificationis beatae Mariae.

Tranſumtum eſt hoc privilegium a Wartislao, Duce Slavorum, Caſſuborum et Pomeranorum. Teſtes fuerunt Reverendus Vir Dominus Conradus Caminenſis Eccleſiae Electus, Jo. Bere Marſcalcus ac Monarchus de Boene, Jo. Bere de Benekow, Byſphro de Strackomin, milites et alii plurimi fide digni[s]. Actum et Datum in clauſtro Belebuck, anno Domini M. CCC. XVII. Die Dominica, qua cantatur: Memento mei Domine in beneplacito.

Nach Schoettgen et Kreyſigii Diplomat. III, 23.

CCCCXXVII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft dem Könige Erich von Dänemark die Hälfte des Thurmes zu Warnemünde, am 20. Februar 1313.

Vniuerſis, ad quos preſens ſcriptum deuenerit, innoteſcat Quod nos Woldemarus dei gracia Brandenburgenſis, Luſatiae et de Landeſberg Marchio, noſtro ac illuſtris Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, nomine, Excellenti Principi Domino Erico, Danorum Regi, noſtro auunculo kariſſimo, vendidimus iuſto venditionis titulo medietatem turris in Warnemunde fluido conſtructe, pro quinque milibus marcarum argenti Brandenburgenſis et ponderis eiuſdem, Cuius ſumme ſolucio debet fieri iſto modo. Quingentas marcas argenti et ponderis predicti dictus Rex nobis perſoluet de pecunia, quam ciues de Sundis in feſto beati Johannis baptiſte proximo ſibi dare tenentur, et duo millia marcarum atque quingentas marcas argenti et ponderis predictorum in feſto beati Jacobi proxime ſubſequenti de pecunia, quam ciues de Roztock ſibi ipſo termino dare tenentur, ſimiliter nobis perſoluet, ac duo milia marcarum argenti et ponderis preſati dictus Rex in ciuitate Sternenberg a feſto beati Martini proximo uſque ad annum continuum (perſoluet). Pro deductione quoque huiusmodi pecunie totalis ſecuritatem nobilis dominus Heinricus de Mekelenborch uſque ad vnam municionum noſtrarum fidelem preſtabit. Si vero predicte pecunie ex parte civium de Rozſtok et Sundis ſolucio facienda dictis terminis non fuerit adimpleta, extunc Nobilis vir dominus Heinricus de Mekelenburch, noſter affinis predictus, predicte turris medietatem et poſſeſſionem nobis promiſit et tenebitur reddere et promiſſum pro dicta pecunia factum cenſebitur fore nullum, et huiusmodi reſtitucio turris fiet ſub modis et condicionibus ſtantibus, dum res foret integra, ſic ut litere ſuper hoc inter nos date fatentur. Preterea ſi ſumma predicta ex parte ciuium predictorum danda ſub terminis preſcriptis nobis perſoluta fuerit et ſolucio duorum milium marcarum in ciuitate Sternenberg ſuo termino nobis facienda fuerit retardata, tunc predictus dominus Rex ac illuſtris

dominus Criſtoforus Dux Hollandie frater ſuus vel Seborch vel Wordingborch, quod in ipſius Regis ſtabit arbitrio, nec non dictus dominus Heinricus de Meckelenborch ciuitatem Sternberg aut Brandenborch, vtram voluerit, atque triginta milites et armigeri dicti Regis diſtrictuum ydoneores, ciuitatem Neſtwede intrare tenebuntur immediate termino predicte ſolucionis duorum milium marcarum exſpirato, non exituri de locis predictis, niſi de noſtro id certo fecerint mandato, uſque dum dicta duo milia marcarum fuerint totaliter perſoluta. Verum ſi ciues de Rozſtok injurioſas impugnaciones contra ipſum Regem ad deſtructionem turris eiuſdem vellent mouere, hanc iniuriam et violenciam tenebimur fideliter propulſare, ſicut aliis placitis et literis hinc et inde traditis eſt conceptum. Nos quoque noſtrosque fideles, quos ad hoc ſpecialiter deputauerimus, predicto Regi ad ſuos terminos infra hinc et feſtum beate Walburgis proximum tranſmittemus, Pro promiſſo, a Rege Dacie militibus et armigeris predictis faciendo, ad noſtras manus acceptando, ſicut dictus dominus de Mekelburch et dominus Nicolaus, Olaui filius, ipſius Regis dapifer, ad hoc ex parte ipſius Regis deputati nobis fideliter promiſerunt. Huiusmodi quoque litere aliis literis aut placitis habitis et datis quibuscunque minime derogabunt. Pro hiis omnibus fideliter adimplendis dicti domini Rex, dux, milites et armigeri dabunt nobis literas ſuas apertas promiſſum premiſſorum omnium continentes, ſigillis eorum cuiuslibet ſigillatas. Dat. Schonebek, anno domini milleſimo Trecenteſimo XIII°. feria tercia ante kathedram beati Petri.

Nach einer amtlichen Abſchrift des Originales im K. Däniſchen Geh. Archive zu Kopenhagen. — Nach Arrild Huitfeld gehört dieſe Urkunde tredie Dagen effter Catedram Petri 1315. — Anno M. CCC. XXII. des Vrydaghes na ſünte Mauricius Daghe vnd ſyner ſelſchop verkaufte Herr Heinrich von Mecklenburg und Stargard dat Hus vnd den Torne to Warnemunde an die Stadt Roſtock. Schröders Pap. Meckl. p. 1000.

CCCCXXVIII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verleihet auf Fürbitte Otto's und Heinrichs Schenken von Schenkendorf dem Abte und Convent in Neuzelle den See Pinnow in der Nähe von Fürſtenberg, am 25. März 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandemborgenſis, Luſacye et Landesbergenſis Marchyo Tutorque illuſtris Johannis, de Brandemborch Marchyonis, Recongnoſcimus tenore preſencium, publice proteſtantes. Quod ob noſtrorum fidelium interceſſionem, videlicet dominorum nobilium Othtonis et Henrici, Pincernarum de Schenkendorp, contulimus, donamus et conferimus per preſentes Abbati et Conuentui fratrum ordinis Cyſtercienſium, in noua cella deo famulancium, proprietatem ſtangni in territorio Worſtenberch, Pynnow dicti, noſtro nomine et predicti illuſtris Johannis, cujus Tutelam gerimus, nunc et in ewn plena libertate perſruendam, Renunciantes omnibus actionibus, que nobis in dicti ſtangni ſucceſſione poſſint imminere. In cujus euidentiam certiorem juſſimus preſens ſcriptum ipſis tradi, noſtri ſigilli munimine roboratum, ſub teſtimonio noſtrorum fidelium videlicet Guntheri de Keuernborch et Ulrici de Lyndow, Comitum nobilium, Domini Conradi de Redere, Nicolai de Bük, Dreyſekini de Crogchere,

Friderici de Aluensleue militum, atque domini Slotekini, noſtre curie prothonotarii, ac aliorum fide dignorum. Datum Brandemborch, Anno domini milleſimo Trecenteſimo XIII°, In Annunciatione beate Marie Virginis.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. p. 214.

CCCCXXIX. Der Hochmeiſter Karl von Trier beurkundet, daß er durch Tauſch von den Schwenz, ehemaligen Vaſallen des Königs von Böhmen und Polen und der Markgrafen von Brandenburg, das Gebiet von Neuenburg am Weichſelſtrome an den Deutſchen Orden gebracht, am 7. Juni 1313.

Nos frater Karolus de Treveris, Hoſpitalis ſancte Marie domus Theuton. Jerſitani Generalis Magiſter, Notum facimus univerſis preſentibus et futuris, Quod Nos noſtri Capituli ac aliorum noſtrorum fratrum deliberacione ſana prehabita, conſenſuque eorundem accedente, cum Nobilibus viris dominis, videlicet, Petro, Jescone et Laurencio, filiis domini Swence, quondam palatini Pomoranie, ſuper dominio Nuenburgenſi ipſi Petro a Sereniſſimo domino Wenceslao, pie memorie quondam Bohemie et Polonie Inclito Rege, necnon a Magnificis principibus dominis, Ottone, Hermanno, Woldemaro, Brandenburgenſibus et Luſacie Marchionibus, quondam dominis illius partis Pomoranie, que fuit ab eisdem iuſto vendicionis tytulo ad noſtrum ordinem devoluta, eidem Petro, ſuis quoque predictis fratribus, ac eorum heredibus collato, ſibique per Nos ac noſtros fratres eiusdem Pomoranie dominos poſtea confirmato, legittimum empcionis et cuiusdam permutacionis contractum fecimus in hunc modum, videlicet quod eisdem predictis fratribus pro dominio preſato ſcilicet Nuenburg et pro toto illius dominii homagio, ac pro bonis et villis omnibus ad ipſum ſub conſignatis graniciis, circumquaque ab antiquo pertinentibus, necnon pro univerſis eiusdem dominii utilitatibus, donavimus Mille et ducentas Marcas denariorum uſualium et quinque villas ipſorum Caſtro Tuchol vicinas, quarum hec ſunt nomina, videlicet Mandromicze, Chelpino, Zachsreuo, Wiſſoka, Radzime, et unum lacum ibidem, dictum Pſrizarczche, cum omnibus iuribus et utilitatibus, que et quas in eisdem villis et eciam lacu habuimus, a predictis fratribus, et eorum legittimis heredibus perpetuo et cum omni jure, quo predicta bona in Nuenburg habuerant poſſidendas, de quibus quidem bonis prefati Nobiles viri ſuique heredes talia homagii ſervicia facient noſtris fratribus, qualia eisdem de bonis Nuenburgen. antea facere tenebantur. Inſuper de ſpeciali gracia contulimus eisdem fratribus et eorum heredibus flumen quod Bra vulgariter dicitur, ut illud piſcando, et molendina edificando ad ſui uſum habeant perpetuo, a loco ubi fluvius, Nimila dictus, preſatum flumen Bra influit deſcendendo usque ad metas ville, que Cechcin communiter nuncupatur. In quorum evidens teſtimonium preſens ſcriptum iuſſimus noſtri Sigilli munimine roborari. Teſtes horum ſunt viri Religioſi, frater Henricus de Gera Magnus Commendator, fr. Johannes Schrape Thezaurarius, fr. Cunradus de Gundelvingen

Provincialis Franconie, fr. Zygehardus de Swarczburg commendator in Grudencz, dominus fr. Rudolphus noſter Capellanus, fr Theodoricus noſter Germanus, fr. Henricus commendator in Mewa, fr. Ludherus vicecommendator Caſtri Sancte Marie, dominus fr. Bertrammus prior fratrum predicatorum in Dirſovia, dominus Theodoricus miles dictus Stango et alii noſtri ordinis fratres et viri fide digni. Actum et Datum in Caſtro Sancte Marie Domo noſtra Principali, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Tercio decimo, feria V. intra octavas Penthecoſtes.

Nach Voigt, Cod. diplomat. Pruſſic. II, 84. Nr. 70.

CCCCXXX. Des Markgrafen Heinrich von Brandenburg Beitritt zu dem zwischen Magdeburg, Naumburg, Merseburg, Meißen und seinem Vetter Woldemar von Brandenburg geschlossenen Frieden, vom 11. Juli 1313.

We Henrich, von der Ghenade Goddes Markgreue tho Brandeborch unde tho Landeſberch, bekennet in diſseme ieghenwerdighen Breue. Den Vrede den unſe Herre Biſchop Borchart von Meygdeborch, Ulrich von Nuenburch, Henrich von Merſeborch unde Weteghe von Miſne Biſchope unde Frederich Markgreue von Miſne, Markgreue Woldemar von Brandeborch, unſe Veddere, unde andere vrie unde Herren der Marke tho Miſne unde des Oſterlandes unde der lande, de dar bi ligget, gheſworen unde gheloubet hebbet, dat we dene mit oen gheſworn unde gheloubet hebbet tho haldene von Sentte Walburghe daghe, de nu was, ouer twey jar, alſo de breue ſpreket, de dar op gheſereuen ſin. Dar neme we uth dat rike unde des rikes ammechtman den Koning von Beme: unde alſo tho diſseme vrede ſint gheſat: Thiderich de Burchgreue von Aldenberghe, Albrechte den Burchgreuen von Aldenburch, Hermanne von Wederden unde Henrich von Koldiz den Jungen, dat ſe ſcholet berichten na Minne oder na Rechte, aſte jenich tweygunge were oder noch wurde, dar von diſſe lantvride mochte thoſtoret werden unde uſte ſe tweygeden, ſo ſchal men dat brengen an unſen Herren von Meygdeborch, wat he ſpricht, dat recht ſi, dat man dhat halde, des volghe we unde willet dat alſo halden. We ſcholet ok volghen tho diſseme lantfride mit twenttick mannen. Op en Orkunde unde op ene bethuginge diſſer dinge, ſo hebbe we diſſen bref hir op ghegheuen unde beingheſeghelet mit unſem Ingheſeghele. Diſſe Brif is ok ghegheuen an den Jaren von Goddis borth Duſent Jar druhundert Jar an deme dretteygheden Jare, in Sente Margareten auende.

Nach dem im K. Geh. Kab.-Archive befindlichen Original. Hoefer Aelt. Urk. Deutsch. Sprache S. 99. Aelterer Abdruck in Gercken's Verm. Abh. I, 148. Die Urkunde wird übrigens gewöhnlich auf den 12. Juli 1313 gesetzt; jedoch wohl mit Unrecht, da — wiewohl in neuerer Zeit der 13. Juli als Margarethen Tag gilt, — im Mittelalter doch in der Regel der 12. Juli als Margarethen Tag angenommen wurde.

CCCCXXXI. Markgraf Woldemar von Brandenburg gelobt für sich und seinen Curanden den Markgrafen Johann von Brandenburg den Frieden des Landes Meißen, den darüber gepflogenen Verhandlungen gemäß, unverletzt zu erhalten, am 20. Juli 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landisberg marchio Tutorque Incliti principis Johannis, Marchionis Brandenburgensis recognoscimus per presentes, quod pacem terre Mysnensis volumus, sicut placitata est, et ad ea tempora, ad que placitata est, inuiolabiliter obseruare. In cuius euidenciam presens scriptum dari iussimus, nostri sigilli munimine pro nobis et dicto Marchione Johanne, cuius tutelam gerimus, communitum. Datum Golzowe, Anno domini Millesimo CCC°. XIII°., feria VI^a^. ante diem beati Jacobi apostoli proxima.

Nach dem Originale des K. Sächsisch. Geh. Staats-Archives in Dresden.

CCCCXXXII. Markgraf Woldemar von Brandenburg und die Herzogin Anna von Breslau schließen einen Vertrag mit dem Grafen Berthold von Henneberg wegen des Landes zu Franken, für welches der Graf noch eine rückständige Summe zu zahlen hat, am 1. August 1313.

Wie Woldemar, van gods gnaden marcgreue te Brandeborch, vnde wie Anna van den siluen gnaden hertogin te Brezla bekennen opelike mit dissem brieue, dat wie gedegdinget hebben mit deme edeln herren, greuen Bertolde van Hennenberge, vmme dat land te Vranken, dat die silue greue Bertold nv dridusent mark scal bereiden mit deme siluere, dat hie vore bered heuet, bouen die irsten virdusent mark. Swenne die dridusent mark bered sin, so scal man deme siluen greuen Bertolde antwerden Munrestad vnd suaz tu deme siluen dele gehoret. Hie scal oc tu den nesten wynachten, die nv tukomende sin, dusent mark bereiden. Dar scal hie vore setten Kytzige vnde Ermoldeshusen vnde suaz dar tu gehoret, tu pande. Were dat hie der dusent mark nicht en beredde tu deme vorbenumten dage, so scoln die pand verstan wesen. Were aver, dat et eme not beneme, die hie bewisen muchte, so scal hie der dusent mark dach hebben went tu mitfasten. Bered hie denne der dusent marke nicht, so scoln die pand verstan wesen. Wie laten oc ene ledich twier dusent marke vor siner suster lisgedinge tu Sandowe. Oc heuet hie vs bewiset twei dusent mark in deme tollen te Ludestorp, dat vnder Hamerstein leget. Were auer, dat wie oder marcgreue Jan dar an gehindert werden, dar scal Hennenberge vnde swaz dar tu gehoret, vore te pande stan, swenne wie oder marcgreue Jan greuen Bertolde oder sinen eruen dat weten laten, dat wie vt dem tollen gewiset sin oder also gehindert sin, dat wie is nicht vp enboren, dar na binnen enem iare scal greue Bertold die twei dusent mark gelden. Were dat hie des nicht endede, so scal Hennenberge vnde swaz dar tu horet, verstan wesen, vnde vse rechte gut wesen. Swaz man aver der twier dusent marke vt deme tollen te Ludestorp nimt, dat scal man greuen

Bertolde aue ſlan an den ſiluen twen duſent marken. Hir bouen ſcal greue Bertold ſes duſent mark bereiden vor dat land te Vranken. Der ſcal hie van den neſten wynachten, die nv tukomende ſin, vort over en iar twei duſent mark bereiden, daran vort over en iar ſcal hie auer twei duſent mark bereiden, vnde echt vort over en iar ſcal hie auer twei duſent mark bereiden. Tu welker der drier tyt hie die twei duſent mark nicht en leiſte, ſo ſcal dat del verſtan weſen, als in den olden brieuen ſtet, vnde dar tu Maſpach vnde Northeim mit alle deme, dat dar tu hort. Loſet hie auer das irſte del, ſo ſcal Maſpach vnde Northeim tu deme anderen ſtan. Loſet hie dat andere, ſo ſcal Maſpach vnde Northeim tu deme dridden ſtan. Swo et gedeghdinget is vmme die vruntscap vnde die borgen, als in den olden brieuen ſtet, alſo ſcal mant halden, vnde ſwaz der borgen beyder ſyt nicht geſaten is, die ſcal man noch ſetten, vnde dat ſiluer ſcal man bereiden tu Gorliz oder tu Megeborch, als in den alden brieuen ſtet. Greue Bertold ſcal oc hern Hermanne van Sternberge, oder ſwie dat land vorſtet, bekoſtegin, als in den olden brieuen ſtet. Dat alle deſſe ding ganz vnde ſtede van vs bliuen ſculn, dat hebbe wie entruwen gelouet, vnde hebben diſſen brief mit vſer beider ingeſegele geveſtet tv eme opene orkunde. Die is gegeuen vppe deme Werbeline, na godis bord duſent iar druhundert iar, an deme drittegedeme iare, an ſuente Petirs dage, als eme die bende vntſprungen.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 54. Nr. C. und Schultes Henneb. Geſch. I. 179.

CCCCXXXIII. Des Rathes zu Magdeburg Ausſöhnung mit dem Erzbiſchofe, unter Vermittlung des Biſchofes von Brandenburg und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 1. September 1313.

We Schepene, Ratmanne unde Meyſtere der vif Inninghe unde der Burghere ghemeyne der Stad tu Meyghedeborch, bekennen unde betughen in diſſeme openen brieue, dat we uns gheſonet hebben mid unſeme Erberen Herren Ertzebiſcop Borgharde von Magdeborch, alſo hirna beſcreuen ſteit. Swes uns die ſilue unſe Herre Ertzebiſchop Borchart ſchuldighet, dat ſcal he uns beſcreuen antworden twiſchein hir unde Mandaghe ouer achte daghe. Swes we en ſchuldighen, dat ſcole we eme weder beſcreuen antworden uppe den ſiluen dach. Unſe Herre de Biſcop het ſin Recht gelaten op Hern Henrike von Gronenberghe den vizdum unde up Hern Hermanne von Wederden, genant von Warmpſtorp. Unde we Borghere hebben unſe Recht ghelaten up Hern Bartholde Schenken unde up Hern Lodewighe von Wantsleue. Swat diſſe vere endrechtecliken delen unde entſcheden up unſen Herren den Biſcop, dat ſchal he binnen enen Manden weder dun. Weder dede he des nicht, ſo ſcholen ſine Borghen inriden tu Borch, unde dar nicht utkomen, he ne hebbe dat weder dan. Worde up uns Borgheren wat gedelet, dat ſchulle we ok binnen enen Mande weder dun. Dede we des nicht, ſo ſcholen unſe Borghen inriden tu Borch unde nicht von denne komen, we ne hedde dat weder dan. Tweyden diſſe vorbenumden vere, ſo ſcholen ſe ere Rede beſcriuen unde beſeghelen unde bringhen an den ouerman den Biſcop

von Brandeborch. Swat de erdelet unde fpricht dat recht ſi, dar ſcal uns an beyden Siden an ghenoghen. Diſſe vorbenumpden vere ſcholen ſpreken bent Mandaghe ouer dre weken tu Meydeborch, dat ſcal unſe Herre vermoghen mit ſinen unde we mit unſen: tweieden ſe ſiet, ſo ſcolde de Biſcop von Brandeborch ſpreken binnen vertein nachten dar na, ſwene et an ene kumpt unde gebracht wert. Storue de Biſcop von Brandeborch, des Goth ne wille, ſo ſcolde unſe Herre de Biſcop unde we Borghere den Marchgreuen Woldemar von Brandeborch dar umme bidden, de ſcolde danne ſpreken binnen ver Weken dar na en Recht, alſe de Biſcop von Brandeborch ſcolde hebben gedan. Tyns unde Pleghe unſer Borghere, de dar noch inne is, de ſcal men von diſſeme daghe inne laten. Sweme de vere endrechtichliken dat tu delen, de ſcal dat upboren. Tweyden ſie, ſwemet de ouerman delede, de ſcal dat opboren. Unſe Herre de Biſcop ſcal ok unſen Borgheren allen ore ghut weder lyen, de eme untſeghet hebben. Unſe Borghere unde alle de dar inne begrepen ſin unde dar mede verdacht ſin, de ſcolen alle diſſer dinghe von unſeme Herren den Biſcope ene rechte Sone hebben. Were ok an diſſer Twidracht ieman vorueſtet, dem ſcal man dar ut laten. Tweyden de vere de hir vore benümpt ſin, unde queme et an den Biſcop von Brandeborch, beſeghde he ichtes unſen Herren den Ertzebiſcop unde weder dede he des nicht binnen ver Weken, ſo ſcolden ſine Borghen tu Borch inriden unde nene Nacht denne weſen, et ne were weder dan. Were ok, dat de vorbenumpde Biſcop von Brandeborch unſe Borghere von Meydeborch ichtis beſechde, dat ſcole we binnen ver Weken weder dun. Dede we des nicht, ſo ſcollen unſe Borghen tu Borch inriden unde nene Nacht dennen weſen, et en were weder dan. Dat we vorbenumpden Schepen, Ratmanne, Meyſtere unde Borghere diſſe vore beſcreuen deghedinghe ſtede halden, dar hebbe we vore geſat diſſe erhaſteghen Lude, unſe Borghere, Hern Bartolde Ronebiz, Hern Henninghe, Hern Janes, Hern Gheldeken, de Riddere, Hern Veſeken von Hordorp, Hern Hanſe Weſſeken, Hern Peter Odylien, Hern Ebelinghe, Hern Gherbrechtes, Hern Konen von Welle, Hern Konen Langhen, Hern Woltere von Slanstede, Hern Hanneſe von deme Markede, Hern Hanneſe von Randowe, Hern Barnarde von dem Kouorde, Hern Erneſte Hungher, Hern Arnolde von Haldesleue, Hern Tyleken von Appenborch. Were ok dat, dat unſe Borghen ienich ſtorue de hir vore ghelouet hebben, ſo ſcolde men enen anderen ſo guden binnen ver Weken in ſine Stede ſetten. Diſſer dinghe ſint ghetughe: Her Heyne von Alsleue, Hannes ſin Sone, Her Gheuert von Aluensleue, Her Klawes von Bok, Her Johans von Bardeleue unde anderer truwerer unde bederuer Luide ghenoch. Diſſe Bref is ghegeuen unde beſcreuen von Goddes Gebort ouer duſent Jar druhundert Jar in deme drittegheden Jare, des Sonauendes, alſe ſente Ylien dach was.

Nach dem im K. Geh. Kab.-Archive befindlichen Originale. Hoefer, Aelteste Urk. Deutsch. Sprache S. 100.

CCCCXXXIV. Graf Heinrich in Lüchow überläßt der Stadt Lüchow den Borchardswald, am 3. October 1313.

In nomine Domini Amen. Cum ſit oportunum omnem hominem corporale exuere indumentum, igitur quecunque in tempore attingerent humani operis complementum paterentur communiter memorie detrimentum, niſi perennitate ſcripturarum irrefragabile ſuſciperent munimentum, et comprobatione veridicorum teſtium incommutabile caperent documentum. Hinc eſt quod nos Hinricus, dei gratia Comes in Luchowe, ad notitiam uniuerſorum preſentium et futurorum volumus peruenire, quorum audientia hanc paginam auſcultauerit, ſeu oculus inſpexerit, quod ciuibus in Luchowe non communibus, ſed hiis, qui ſuam pecuniam expendebant, vendidimus nemus ſitum ante ciuitatem Luchowe, quod vulgo dictum eſt nemus Borchardi, pro centum Marcis argenti, cum tota integritate, qua ipſum poſſedimus, ſcilicet lignis, arboribus, paſcuis arborumque fructibus et locum cum omnibus in eo contentis et in poſterum continendis. Etiam ſi eorum collibuerit voluntati poſt reſectionem arborum et exſtirpationem radicum ad agros colendos locum dicti nemoris poterint coaptare, et jure hereditario, omni impeditione poſtpoſita, (prout) ſibi pro dicto argento in perpetuum comparauerant, poſſidere. Preterea ſciendum quod nec Slaui de Jezne ſiue de Recizze neque de Plothe neque ulli ſlauicales ſeu teutunicales a longo vel de prope reſidentes ullam portionem in lignis vel paſcuis ſeu aliquibus predictorum fructibus ſibi poterint uſurpare. Item aduertendum, quod predictum nemus prefatis reſignauimus ciuibus cum perpetua libertate ac proprietate taliter poſſidendum, quod a nullo heredum aut ſucceſſorum noſtrorum collationem recipiant in futuro. Preterea recognoſcimus lucide proteſtantes, quod prelibati ciues, ne imposterum inter ipſos et communitatem ciuitatis Luchowe aliqua reſultaret diſſenſio, ſagaciter, ut debuerunt, fecerunt: duabus vicibus communitatem conuocari fecerant, quibus coram ipſis conuenientibus ſemel in quodam die dominico in cimiterio, ſecundario in proxima quarta feria ſubſequenti in theatro, quod vulgo dicitur Cophus, predictam emptionem communibus ciuibus, ſi vellent emere, ſane et beneuole exhibebant, qui propter bonorum penuriam ipſum emere recuſabant, et eam ſepedictis ciuibus benigno animo committebant. Ad pleniorum hujus rei euidentiam, ne ab aliquo ſucceſſorum noſtrorum vel heredum ſeu quocunque alio patiatur calumpniam, et inuiolabilis perſeueret, hanc paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari, et inſuper ſigillorum honorabilium virorum Tiderici de Hitzacker, Iwani et Thethardi de Wuzſtrowe Germanorum, Ottonis de Dannenberghe, militum, Vlrici Zabelli, amborum fratrum dictorum Wulf, Werneri et Wolteri Germanorum de Arneborch famulorum, et ſigilli ciuitatis Luchowe juſſimus pariter robore innodari. Teſtes, qui preſentes fuerant, ſunt Dominus Hugo Prepoſitus in Snege, Dominus Geuehardus plebanus in Zatemin, Dominus Heſſiko ſacerdos, Jordanus miles dictus de Jericſem, Senior Hermannus Zabelli cum ſuis filiis, Gheuehardus et Fridericus Germani de Dannenberge, Rabodo et Henricus fratres dicti de Plothe, Borchardus Zwipete, longus Rempo et frater ejus Wulf, Bartholdus et Johannes et Geuehardus Germani dicti Strewel, Conradus et Otto fratres dicti

Klitzing famuli, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Luchowe, anno domini M°. CCC°. XIII°., quinto Nonas Octobris, hoc eſt in die duorum Ewaldorum.

Gercken's Verm. Abh. III, 266. Die Urkunde ſoll auch in Telgmanns Tract. Von der Ahnenzahl S. 39 mit vielen Fehlern abgedruckt ſein.

CCCCXXXV. Markgraf Woldemar von Brandenburg beſtimmt die Grenzen des an den Deutſchen Orden verkauften Theiles von Pommern, am 8. Februar 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberg Marchio Tutorque Incliti Principis Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod Mete ac gades inter terram noſtram Stolpenſem ac partem terre Pomeranie, quam Magiſtro et fratribus de domo Theutonica in Prucia vendidimus, prout litere ipſis ſuper hec tradite ſatentur, taliter ſunt diſtincte, per infinita ſeculorum tempora valiture. Primo de loco, ubi Leba fluuius in ſalſum mare influit, aſcendendo et locum, ubi dictus Leba fluuius fluit, de lacu Lebeczk et ipſe Leba nobis ac predictis magiſtro et fratribus, de ipſo lacu Lebeczk usque in ſalſum mare, ſtabit communis, ſed et ipſe lacus Lebeczk communis nobis et ipſis fratribus remanebit, ita quod homines noſtri, volentes in lacu Lebeczk predicto agere piſcaturas, nobis de jure, quod nobis inde competit, reſpondebunt, hominesque Magiſtri et fratrum, piſcaturas in hoc lacu agentes, eas (eis?) de jure, quod ipſis exinde conpetit, reſpondebunt. Exceſſus, ſi qui in ipſo fuerint lacu perpetrati, Judicabimus nos et ipſi, et quicquid de exceſſibus peruenerit, debet inter nos hinc et inde diuidi equa lance. Item de loco ubi dictus Leba fluit in lacum Lebeczk predictum aſcenſus erit usque ad clauſuram Ragy, que nobis et dictorum fratrum uſui debet communiter applicari, et de Ragy usque ad villam Maleccicz, que fratribus cum ſuis pertinenciis remanebit. Abinde usque in villam Gnezſino, que ſimiliter cum pertinenciis fratribus remanet, et deinde usque ad villam Wozkowe, que eſt cum omnibus ſuis attinenciis noſtra, et ab hac usque ad uillam Goluzſino, que eſt fratrum cum ſuis metis, et ab iſta usque inter villas Sucow, que eſt cum ſuis metis fratrum, et Studzencz, que cum ſuis metis eſt noſtra. Ab hoc loco usque ad Aream ville Golicҫeuo, que eſt fratrum, ſed nemus fagorum eſt noſtrum, et ab iſta Area uſque ad lacum Glino, qui eſt fratrum. Sed nemus fagorum eſt noſtrum. De hoc lacu uſque ad lacum Zomyn, qui eſt fratrum, et termini ville noſtre Wamyzlai Dambrow protenduntur, usque ad ſpacium unius funis de lacu Zomyn predicte menſurando et de lacu hoc usque ad rivulum Zcoſſow, qui eſt noſter et ultra trans rivulum hunc usque ad Warnewawoda, et de hoc usque ad locum, qui dicitur Weſtechy, de hoc usque ad lacum nominatum Camenyzno, cujus litus noſtrum eſt, lacus vero fratrum. De hoc lacu directe usque ad lacum Lanke, pertinentem ad Stythnam, ſed litus noſtrum, de lacu Lanke usque ad aream ville Peterscow, que noſtra eſt cum omnibus ſuis metis, de hac area usque ac lacum Studenyczno, cujus litus adjacet

Stythne, lacus vero Slawe adjacet, et de lacu hoc usque ad lacus et paludes Voltſcha, quorum major pars adjacet Slavem, minor vero adjacet Stythene. Item de Voltſcha directe ad lacum, qui dicitur Ceczentzin, pertinentem ad Stythenam, ſed litus ad Slavam. Item de Ceczentzin directe ad locum, qui dicitur, ad Gladios procedendo, ubi gades finem inter noſtras et dictorum fratrum terras debitum ſorciuntur, adicientes tamen, quod ſi alique ville ſeu villarum aree tangunt gades ſuperius limitatas, ex hoc nulli ville vel aree utrobique volumus in ſuis diſtinctionibus prejudicium generari. In quorum omnium et ſingulorum ſempiternum teſtimonium, preſentes literas dari juſſimus, roboratas noſtro Sigillo, valituras in ſecula ſeculorum. Teſtes autem ad hoc rogati et deputati ſpecialiter fuerunt Nobilis vir, dominus Guntherus, comes de Keuernberg, fredericus de Aluensleue, Petrus, Jeſco et Laurencius germani dicti de Nuwenborch, Ecbertus Romele, Ludewicus de Wedele, Paulus Bugſewitz Junior, Zwentſe, Petrus Putkumer, Borislaus, Genderick, milites noſtri fideles et Venzlaus dictus Puzſtul in teſtimonium ſufficiens premiſſorum. Actum et Datum in Stolpa, Anno domini M°. CCC°. XIII°., die beatorum Dioniſy et Sociorum ejus, per manum Hermanni noſtri capellani.

Voigt Cod. dipl. Pruſſ. II, p. 83 Nr. 69.

CCCCXXXVI. Vertrag des Markgrafen Woldemar von Brandenburg mit dem Herzog Johann von Sachſen wegen der bevorſtehenden Königswahl, vom 31. October 1313.

Wy Woldemar, van der gnade Godes Marggraf tho Brandenborg, tho Luſiz vnd tho Landsberg, bekennen in diſſem breue, dat wy hebben gededinget van uns wegen und van unſers Swagers Marggraf Johannis wegen mit unſe leue Ohmen, Johann und Erich, Hertogen van Sachſen, als hirna beſchreuen ſteith, dat ſe ſchollen keſen und Hertoch Erich van orer beider wegen to dem erſten Kohre des Romiſchen Koniges, wor wy willen, und anders nergen. Wenn wy to dem Kohre riden willen, ſo ſcholen wy id ehne vore weten laten veer weken, und ſcholen ehn upnehmen, dar unſe Land erſt beginnet by ſynem Lande, und ſcholen ehn foren wedder und forder velich lick uns ſülven: und ſcholen ehn und ſyne Lude de Koſt geuen wedder und forder, und ſcholen ehn ſülf ſoſte Ridder kleden lik uns und unſe ridder, und ſyne Capellane drey lik unſe Capellane, ſyne Amtlude und ander ſyn Geſinde lik unſen Amtluden und lik unſen Geſinde. Vnde he ſchal ok nicht mehr den ſöſtig perde hebben ouerall. Wy ſcholen ehme ock nah recht verdedinghen, dat he by dem Kohre blieue, ſo wy beſte mogen wedder Hertogh Rudolf ſynen Veddern van Sachſen. Wes wy ok ehme bedegedinghen mogen, dat heſt he to uns gelaten. Möchte oc unſe Ohm Hertoge Erich to dem Kohre ſülven nicht kamen, ſo ſchal he twe ſyne Manne mit uns ſenden met ehren apenen breuen und mit ganzer macht to keſende van ehrer wegen, wor wy willen. Vppe dat düſſe dinge ſtede und ganz blieuen; ſo hebben wy unſen Ohme ſülſteinde Ridder en trouwen lauet, der namen ſund aldus,

her Droyſeke, her Hinrich Schenke, her Albrecht van Aluensleuen, her Bernhard van Buck, her Arnold Sack, her Gerhard van Kerkou, her Henning van Buck, her Henning van Gardiz, her Hinrich van Stauenoue. Hierup hebben wy geuen diſſen brev, beſegelt met unſen Ingeſegele, und is geſchehen to Königsberge, na der bord Godes duſend jar dry hundert jar in deme drütteynden jare, an aller Godes Hillighen auende.

Nach Gercken's Dipl. vet. March. II, 582.

CCCCXXXVII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, ſchenkt das Dorf Zezenow der Kloſterkirche zu Suckow in Pommerellen, am 1. November 1313.

„Nach einer zu Königsberg 1313 an dem Tage aller Heiligen von dem Marggrafen Woldemar zu Brandenburg in lateiniſcher Sprache ausgeſtellten Urkunde."

Notiz in Brüggemann's Beſchr. v. Pommern III, 1021.

CCCCXXXVIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg verpflichtet ſich dem Erzbiſchofe Heinrich von Cöln, ihm in der Wahl des Römiſchen Königs beizuſtimmen, am 18. November 1313.

Nos Waldemarus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Luſatie et de Landesberge et tutor incliti Marchionis Johannis, notum facimus vniverſis, et preſentibus proteſtamur, quod ob ſpecialis dilectionis indicium, quam hactenus habuimus et habemus cum venerabili in criſto Patre ac Domino Henrico, Sancte Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopo, concordavimus, et concordamus cum eodem ſuper electione Regis Romanorum, ipſo regno ad preſens ex morte recolende memorie Domini Henrici Romanorum Imperatoris vacante, celebranda; quod promiſimus et promittimus eidem, quod cum ipſo, et ipſe nobiſcum ſimul in hoc ſtando, unam perſonam in Romanorum Regem eligendam eligemus, nec nos ſine ipſo, nec ipſe ſine nobis ultra hoc aliud faciemus ſeu faciet in hac parte, hoc adjecto, quod nos ipſius in ipſa electione utilitatem, profectum pariter et honorem in hijs, que perſonam ipſius Domini Archiepiſcopi contingunt, apud Regem Romanorum creandum procurabimus pro noſtra poſſibilitate in omnibus bona fide, quod et ipſe Dominus Archiepiſcopus ſupradictus nobis in conſimilibus faciet vice verſa, et id idem Principi jus in electione Regis Romanorum habenti, ſi quem ſibi hac parte nobis et ſibi adherere volentem attraxerit, modo conſimili, ad dicti Domini Heinrici Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopi ſepedicti ordinationem, facere promittimus, et procurare, fraude et dolo ac omni verſutia penitus in hijs ceſſantibus et excluſis. Vt igitur omnia ſubſcripta (ſic) rata maneant, et penitus inconvulſa, preſentem litteram fecimus noſtri ſigilli munimine conſignari. Datum

et actum fub anno Incarnationis Domini Millefimo Trecentefimo tertio decimo, Quartodecimo Kalendas mensis Decembris, que dies fuit octava beati Martini Epifcopi.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Ein ungenauer Abdruck steht in Bodmann's Codex epistolaris Rudolphi regis p. 323. 324.

CCCCXXXIX. Des Rathes zu Magdeburg Revers an den Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen des gefangenen Erzbischofes Burchard von Magdeburg, vom 8. Januar 1314.

Wie Vefeke von Hordorp, borghere meyfter von Meydeborch, unde wie Ratmanne, unde we Meyftere von der Inninge von der filuen ftad, bekennen unde bethugen in difem openen brieue, dat wie ghedegedinget hebben mit dem edelen Furften, Marcgreuen Woldemare von Brandeborch, dat wie durch finen Willen ledich laten unde ledich laten hebben den erbaren Heren unfen Heren den Ercebifcop Borchart von Meydeburch und den eraftegen man Hern Heinrich von Gronenberg de vicedum alle des daz fie uns ghelouet hebben, fint der Tit, dat fie geuangen worden, und al der Edhe, die fie uns ghefworen hebben, und al der Brieue, die fie uns fint ghegeuen hebben, heymelik oder openbare. Swem fie ouch tu unfer Hant gelouet oder fworen hebben, des late wie fie ledich unde los. By namen fo late wie em des los, dat he uns gelouet hadde, dat he uns fcolde helpen by finer koft ut des Paues banne. Wie bekennen ouch umme die Byerpenninge, dat unfe Herre die Bifcop die fcal behalden, of he uns vifhundert mark gift, die wie eme dar vore gheuen hebben unde fcal fin recht vorderen daran, dat em vorfeten was, alz he dede, er hie gevangen wart. Wie bekennen ouch um unfes Heren des Bifcopes Wech tuifchem finem Moshufe und deme Dume, die dar neder gebroken if, den fcolde wie weder muren alfo gut, alz he vore was, dat fcole wie volbracht hebben bynnen defeme Somere. Swaz he bewifen mach, dat eme ghenomen is von Suluere, von Golde, von Smyde, von Clenode, oder von ander Haue, dat fcole wie eme weder gheuen oder gelden, als et werd is: duchte et uns tu grot fin, fo fcolde wie dat minneren mit unfeme rechte. Wie fegken ouch ledich unde los al de Borghen, die unfe Here die Bifcop und Her Henrich von Gronenberch fin Vicedum uns gefat hebben et fi heymelik oder openbar. Wie bekennen ouch des, al dat recht, dat unfe Herre die Bifcop up uns vore vorderde, er he ghevangen wart, dat he dat noch vorderen moghe. Dat dit ftede bliue unde untebroken, dat hebbe wie ghedegedinget und entruwen ghelouet von der gancen Stad wegen: Wolther von Slenftede, Hannes von Randow, Thileke von Apenborch, Brun Hern Berndes, Hannes Weffeke, Koneke von Welle, Peter Odilien, Heyneke von Scheninge, dem Markgreuen unde den, die in fime Rade fin unde deme von Valkenften unde deme von Manfvelt, unde deme von Hakeborne. Tu Orkunde unde tu eyner Stedecheit al defer dinghe, fo hebbe wie defen brieph ghegeuen

befegelt mit unfer Stad Infegele. Diffe Rede is ghefchen tu Wolmerftede, na Goddes Gheborth dufent Jar druhunderth Jar an deme vertendeme Jare, an deme neiften Dinftdaghe na deme Twelften.

Nach dem im K. Geh. Kabinets-Archive befindlichen Originale. Hoefer's Aelteste Urk. deutsch. Sprache S. 102. Nr. 29. Gercken's Cod. IV, 460 und Lenz Stiftsh. v. Magdeb. 522.

CCCCXL. Markgraf Heinrich von Brandenburg verspricht dem Herzoge Friedrich, event. dem Herzog Liupold von Oesterreich, seine Stimme zur Königswahl zu geben, am 1. Mai 1314.

Nos Heinricus, dei gratia Brandenburgenfis et Landefpergenfis Marchio, ad vniuerforum prefens fcriptum intuentium noticiam cupimus peruenire, Quod nos ex certa fcientia et interpoficione noftre bone fidei promifimus et promittimus per prefentes Illuftri Principi Liupoldo duci Auftrie et Styrie, affini noftro kariffimo, pro fe et magnifico Principe Friderico duce Auftrie, fratre fuo, ftipulanti, quod eundem Fridericum, affinem noftrum kariffimum, in quantum humana fragilitas nofce finit, ceteris Romani Regni principibus digniorem, ex virtute juris eligendi vel quafi Regem Romanorum, quod apud nos et quofdam alios principes coelectores noftros exiftere et refidere dinofcitur, fperantes vt ipfius fublimatio in augmentum jurium et honorum Imperii venire debeat, in termino et loco ad eligendum, ab eis, quorum intereft, prefigendis, in quantum in nobis eft vel effe poterit, certitudinaliter eligemus in Regem Romanorum, in Imperatorem fucceffu temporis volente domino promouendum, in ipfum liberaliter tamquam in futurum Romanorum principem directuri vota noftra et confenfum beniuolum tacitum et expreffum. Si uero eundem Fridericum, ducem Auftrie, antequam eligeretur, contingeret, quod abfit, decedere, aut ipfum ne eligeretur cafu aliquo prepediri, in memoratum Liupoldum, fratrem fuum, affinem noftrum kariffimum, tamquam in Romanum Regem in Imperatorum poftmodum promouendum extunc prout exnunc, in loco et termino ad hoc prefigendis, dirigeremus, modo, quo fupra dicitur, vota noftra et confenfum noftrum voluntarium tacitum et expreffum, nos ad hoc tenore prefentium fpecialiter obligantes. Promittimus etiam bona fide, quod alterutrum eorundem in Regem Romanorum electum, et ante coronationem et poft, n jure fibi ex electione et coronatione huiufmodi acquifito, dolo et fraude prorfus exclufis, manu tenebimus et iuuabimus pro viribus, ope, confilio et fauore. In quorum omnium et cuiuflibet de premiffis euidenciam atque robur, figillum noftrum profitemur nos prefentibus appendiffe. Datum Spire, kalend. Maij, anno domini millefimo trecentefimo quarto decimo.

Nach dem Original im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien. — Vergl. Lünig's Reichs-Archiv (Bd. IX.) Part. fpec. Cont. II, Thl. II, S. 229. Duellii Frideric. pulcher. 26. Dumont Corps dipl. I, Nr. 4. Olenschläger Staatsgeschichte Urk. S. 57. Buchholtz Gesch. der Churm. V, Urk. Anh. S. 7.

CCCCXLI. Herzog Luipold von Oestreich beauftragt den Erzbischof von Cöln mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen der Wahl des Herzogs Friedrich zu unterhandeln, am 9. Mai 1314.

Vniverſis preſentes litteras inſpecturis, Nos Lvipoldus dei gratia Dux Auſtrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus Naonis, Comes in Habsburg et Kyburg, nec non Lantgravius ſuperioris Alſatie generalis, notum facimus, quod venerabilibus in criſto Patribus, Domino Heinrico Colonienſi Archiepiſcopo, et Domino Johanni Argentinenſi Epiſcopo damus poteſtatem tractandi et ordinandi cum illuſtri Principe, Domino Woldemaro Marchione Brandenburgenſi de hijs, que a Rege Romanorum nunc creando, pro expenſis, libertatibus, juribus principatus ſui, et alijs quibuscumque ſibi ſecundum honeſtatis ſue ſtatum fuerint facienda, promittentes fide noſtra preſtita corporali, apud illuſtrem Principem, Fridericvm ducem Auſtrie, fratrem noſtrum, ſi eum in Regem Romanorum eligi et coronari contingat, efficere et procurare, quod, quicquid dicti Archiepiſcopus et Epiſcopus circa premiſſa ordinaverint, rata habebit atque grata, quodque infra quindenam poſt coronationem ſuam dabit litteras ſuas ſuper eo. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum, una cum ſigillis venerabilis Patris Domini Johannis Argentinenſis Epiſcopi, Vlrici Phirretarum, Ottonis de Strasberg, Rudolfi de Nydowe, Comitum, ac Ottonis de Ohſenſtein, qui premiſſis interfuerunt, preſentibus eſt appenſum. Et nos Johannes dei gratia Epiſcopus Argentinenſis, Vlricus, Otto ac Rudolfus, Comites, ac Otto de Ohſenſtein predicti recognoſcimus, premiſſa vera et ſic nobis mediantibus acta eſſe, ſigilla noſtra ad preces illuſtris Principis Livpoldi ducis Auſtrie predicti, duximus in ampliorem horum evidentiam hijs litteris appendenda. Actum et datum in Bacheraco, feria quinta poſt Inuentionem Sancte Crucis, que erat VII. Idus Maij, anno domini Milleſimo Trecenteſimo quarto decimo.

Nach dem Original-Abdruck in Bodmann's Cod. epiſtolaris Rudolphi reg. p. 328. Eine hierher gehörige Urkunde befindet ſich auch in Kindlingers Münſterſchen Beiträgen Thl. III, Abth. 1, S. 295.

CCCCXLII. Die Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg vertragen ſich mit dem Könige Erich von Dänemark über Stralſund mit Einſchluß ihrer beiderſeitigen Bundesgenoſſen, ſo wie auch der von Alvensleben und von Kröchern, am 11. Juni 1314.

Aar MCCCXIV. Tis dagen for S. Viti Dag, til Brodeſtorp, er forhandlet imellen Margreff Voldemar oc Johan aff Brandenborg, Landsberge, oc Luſnids, oc Konning Erich aff Danmarck, ſamt alle deris Medhielpere, Andelige (Geiſtlige), Rige, Fattige, at mand ſkal henviſe dem aff Strolſund til at ſvare Hertug Vitzlaff aff Ryen, de ſkal hyldige hannem inden VIII Dage: det Forbund de haffue giort med Margreffuen, ſkal de igien offuerantvorde hannem, hand dennem igien deris Forſkriffuing, ſaa huer dem bekommer deris Breffue igien inden VIII Dage. Huad de til Sunde ere Margreffuen ſkyl-

dige, ſkal de betale hannem, Det ſkal icke vaere imod Kongen aff Danmarck, eller dem aff Ryen, at de tre Huuſe for Sunde nyligen opbygge, oc det Slot de til Sunde hafue bygt paa Ryen, oc Hirdiſacker, Veninge, med det Hus hos den gamle Bronyes bygd, oc Koblenebro affbrydis, oc ſkal mand begynde de nu paa Fredag at nederbryde, oc inden otte Dage ſkal de vaere brut: de aff Strolſund ſkulle bliffue ved alle deris Friheder oc Privilegier: hand aff Ryen ſkal vaere dennem en huld Herre, de ſkal vaere hannem tro Borgere. De ſom ere fordreffne aff Sunde, maa komme til Byen, oc nyde deris Godis igien. Huad Skade ſom er ſkad paa beggeſider, det ſkulle ſtaa paa diſſe Herrer, Biſcop Henrich aff Camin, Hertug Ottho oc Hertug Vartiſlaff aff Stetin, paa vore vegne, Oc Greffue Claus aff Swerin, Her Heinrich aff Mekelnborg, Greff Ottho aff Hoya, paa Kongen aff Danmarckis vegne, til minde eller rette at forhandle. De ſkal indkomme til ny Brandenborg, at ſkielne om alt det os oc vore Hielpere paa den ene ſide oc Kongen oc hans Hielpere paa den anden ſide, ſampt deris Herrer eller Svenne, Geiſtlige eller Verdſlige, ſaerdelis de aff Alversloben, oc de aff Krockeren, imellem er, oc icke uddrage for de hafue Sagerne til Minde eller med rette forhandelt. Tuiffler de om Retten, ſuerge ſig en Eed, de vide icke rettere, end huad de hafue giort, Oc ſende det til Biſp Claus aff Venden, hand er en Opmand i Sagen, Hand ſkal inden IV Vger effter ſende til Parterne, hues hand eller de VI foraffſkeeder. Holde vi icke hues ſom ſagt bliffuer, da ſkal vi Margreffuer inddrage med L Riddere til Prentzlow, Kong Erich til Magdeborg, de andre Vendiſke Herrer til Sterneberge, oc icke uddrage, foer vi hafue giort det ſom Reter. Den aff Ryen ſkal icke forgribe ſig imod dem aff Sunde, udi try Aar. Derfore haffuer hand oc Kongen ſaet Hertug Ottho oc Hertug Vitzlaff til For loſuere. Midler tid ſkal vi icke aff Kongens Slot eller Lande noget underſtaa os offuer, det ſamme ſkal Kongen gioere os igien. Vi ſkal vaere de aff Aluersloben oc Krockern gode Herrer oc Venner dis midler tid bliffue ved deris Gods. Alle Fanger ſkal vaere loeſe. Det hafue vi loſuet med Hertug Ottho aff Stetin, Hertug Vartiſlaff, Greff Vldrich aff Lyndow, Greff Geert aff Kieffuenberg. Actum Broderſtorp, ut ſupra.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 371.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXIV. am Dienſtage vor St. Veits Tag, zu Brodersdorf, iſt verhandelt zwiſchen dem Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, Landsberg und Lauſitz und dem Könige Erich von Dänemark und allen deſſen Mithelfern, Geiſtlichen (Weltlichen), Reichen und Armen, daſs man die von Stralſund anweiſen ſoll, dem Herzog Witzlav von Rügen zu ſchwören: ſie ſollen ihm huldigen binnen acht Tagen. Das Bündniſs, was ſie mit dem Markgrafen gemacht haben, ſollen ſie dieſem wieder überantworten und dieſer ihnen dagegen ihre Verſchreibung, ſo daſs jeder von ihnen ſeine Briefe binnen acht Tagen wieder bekommt. Was die zu Sunde dem Markgrafen ſchuldig ſind, ſollen ſie ihm bezahlen. Es ſoll nicht ſeyn gegen den König von Dänemark oder den von Rügen, daſs die drei Häuſer vor Sunde, die neulich aufgebauet

worden, und das Schloſs, was die zu Sunde aufgebauet haben auf Rügen, und Hirdiſacker, Veninge mit dem kürzlich bei der alten Brücke erbaueten Hauſe und Koblenebro abgebrochen werden: und ſoll man anfangen nun am Freitage niederzubrechen und binnen acht Tagen ſollen ſie gebrochen ſeyn. Die von Stralſund ſollen bleiben bei allen ihren Freiheiten und Privilegien. Der von Rügen ſoll ihnen ein holder Herr ſeyn und ſie ſollen ihm treue Bürger ſeyn. Die, welche vertrieben ſind von Sunde, mögen zur Stadt kommen und ihre Güter wieder genieſsen. Der Schade, welcher auf beiden Seiten geſchehen iſt, ſoll ſtehen auf dieſe Herren: Biſchof Heinrich von Camin, Herzog Otto und Herzog Wartislav von Stettin von unſerntwegen, und Graf Claus von Schwerin, Herr Heinrich von Meckelnburg, Graf Otto von Hoya von des Königs von Dänemark wegen, zu Minne oder Recht zu verhandeln. Sie ſollen kommen nach Neu-Brandenburg, um zu entſcheiden Alles, was zwiſchen uns und unſern Helfern auf der einen Seite und dem Könige und ſeinen Helfern auf der andern Seite iſt, ſammt deren Herren oder Knechten, Geiſtlichen oder Weltlichen, inſonderheit auch denen von Alvensleben und denen von Kröchern: und nicht ausziehen, bevor ſie die Sachen zu Minne oder mit Recht verhandelt haben. Zweifeln ſie am Rechte, ſchwören ſie einen Eid, ſie wüſten nicht Rechteres, als was ſie ausgeſprochen haben, und ſenden das dem Biſchofe Claus von Venden (ſic): der iſt Obmann in der Sache: er ſoll binnen vier Wochen darnach den Partheien zuſenden, was er oder die ſechs verabſchiedete. Halten wir nicht, was ausgeſprochen iſt; da ſollen wir Markgrafen einreiten mit L Rittern in Prenzlow, König Erich in Magdeburg, die andern Wendiſchen Herren nach Sternberg und nicht ausziehen, bevor wir gethan haben, was recht iſt. Der von Rügen ſoll ſich nicht gegen die von Sunde vergreifen innerhalb dreier Jahre. Dafür hat er und der König uns den Herzog Otto und den Herzog Witzlav zu Bürgen geſetzt. Unterdeſſen ſollen wir uns keines der Schlöſſer oder Lande des Königs unterwinden: daſſelbe ſoll der König uns wieder thun. Wir ſollen derer von Alvensleben und von Kröchern gute Herren und Freunde ſeyn während dieſer Zeit und ſie mittlerweile bei ihren Gütern bleiben laſſen. Alle Gefangene ſollen los ſeyn. Das haben wir gelobt mit dem Herzoge Otto von Stettin, dem Herzoge Wartislav, dem Grafen Ulrich von Lindow, dem Grafen Gerhard (Günther?) von Kefernberg. Verhandelt zu Brodersdorf wie oben.

CCCCXLIII. Heinrich von Mecklenburg verpflichtet ſich dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, ihm mit 60 Gewaffneten zu dienen und nimmt die Belehnung von ihm an, am 11. Auguſt 1314.

Her Henrich aff Mekelnborg forſkreff ſig til Margreff Voldemar af Brandenborg, at tiene hannem imod huer mand, med LX Vebnere, undtagendis hans Herre Kong Erich aff Danmarck: Komme diſſe Heſte i Margreffvens Lande, ſkal hand

forſkaffe dennem Koſt, oc ſende dennem ſkadiſloes tilbage: miſte vi Heſte paa det Thog, dem ſkal Margreffven inden it halfft Aar betale: Vinde vi Slot eller Lande, det ſkal vaere hans Fordeel. Hand forlaente oc den aff Mekelnborg med noget Land, (uden tuiffuel Stargaard), huor aff hand bleff hans Mand. Actum Templin, Aar MCCCXIV. dagen effter Laurentii.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 376.

Ueberſetzung: Herr Heinrich von Mecklenburg verſchrieb ſich dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, ihm zu dienen gegen Jedermann mit 60 Gewaffneten, ausgenommen gegen ſeinen Herrn den König Erich von Dänemark. Kommen dieſe Pferde in des Markgrafen Lande, ſoll er ihnen Koſt verſchaffen und ſie ſchadlos zurückſenden. Verlieren wir Pferde auf dem Zuge, die ſoll der Markgraf binnen einem halben Jahre bezahlen. Gewinnen wir Schlöſſer oder Land, das ſoll ſein Vortheil ſeyn. Er belehnte auch die von Mecklenburg mit einem Lande (ohne Zweifel Stargard), davon er bliebe ſein Vaſall. Verhandelt Templin, im Jahre MCCCXIV., am Tage nach Laurentii.

CCCCXLIV. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold von Henneberg in die Verlobung ſeiner Schweſter Jutta mit einer von Bertholds Söhnen, ſo wie in die Abtretung des Landes Franken unter dem Inſiegel des Biſchofs von Brandenburg und ſeiner Räthe, am 15. Auguſt 1314.

Wir Johans, von gotes gnaden margreue zu Brandemburg vnde zu Luſietz, bekennen öffenlich an diſem brieue, daz wir dem edelen manne, greuen Bertolde von Hennemberg, vnſem lieben veter, mit rate vnſer manne en truwen gelobet haben vnde geloben ime offenlich an diſem brieue, daz wir die fruentſchaft, die ſwueſchin vnſer lieben muter, vrowen Annen, herzogin zu Brezla, vnde vnſem vorgenanten vetere, greuen Bertolde, die vnſer lieber ſwager, margreue Woldemar von Brandemburg, geteidinget vnde gemachet hat, vemme vnſer lieben ſweſter Juttam, die ſiner ſuene eime gelobet iſt zu eime elichen wibe, mit gutem willen vnde ane geuerde ſtete zehaldene, als die brieue, die die vorgenanten, vnſer muter vnde margreue Woldemar dorvber gegeben haben, ſten vnd luten. Wir geloben ouch mit guten truewen, den kouf ſtete ze haldene, den vnſer muter vnde vnſer ſwager, die vor geſprochen, mit ime gemachet haben, vemme daz lant zu Francken, daz vnſers vater vnde vnſer geweſt iſt, noch allen den vnderſcheidungen, als die brieue ſprechen, die vnſer muter vnde vnſer ſwager, die vor geſchriben, dor vber gegeben haben. Wir geloben ouch, alle die lehen, die in dem vorgenanten lande ſin, vf ze ſendene mit vnſen offenen brieuen allen den herren, von den ſie ze lehen gehen, ſwenne wir von vnſem vorgeſprochen vetere gemant werden, ez ſin lehen, die von deme ryche gehen, ader von dem byſſchoue von Babemberg, von dem byſſchoue von Wirzeburg, von den epeten von Fulde ader von Herſuelde, ader von ſwemme ſie zu lehene gehen, vnde biten ſie lyhen vnſem vetere greuen Bertolde vnde

ſime ſune, der vnſer ſweſter nemen ſol, vnde vnſer ſweſter. Wir verzyhen ouch oeffenlich an diſem brieue vf daz eigen vnde vf alle die recht, die vnſer vater vnde wir an deme lande gehabet han, vnde geben ſie vnſem vorgenanten vetere vnde ſime ſune, der vnſer ſweſter nemen ſol, vnde vnſer ſweſter. Wir verziegen ouch vf daz eigen alſo, daz wir an vnſen öffenen brieuen ſullen bekennen an allen ſteten, do ez ime not iſt, daz wir ime daz lant zu Franken mit allem rechte recht vnde redelich haben gegeben, vnde geloben ouch mit guten truwen, dor zu behelfen ſin, daz vnſer ſweſter Mechthilt, herzogin von Glogowe, vf daz lant verzühe glicherwyz, alſe wir. Vnde wenne wir nicht ingeſigels haben, ſo gelobe wir, alſe ſchire wir ein eigen ingeſigel gewinnen, daz wir alle die vorgeſchrieben rede vnde gelubede beſtetigen in eime mande mit eime ſemelichen brieue, als dirre lutet, vnde haben den erbern herren, Friderichen, byſſchoue von Brandemburg, gebeten, diſen brief verſigeln mit ſime ingeſigele. Vnde alle diſe geluebede geloben mit vns vnſe rittere vnde vnſe ratgeben, die hernoch geſchriben ſten, Die haben ouch zu vrkuende dirre gelubede vnde durch vnſer geheiſe ire ingeſigel an diſen brief geleit, her Heinrich von Aluensleiben, her Heinrich Schenke, her Ludewyg von Wandesleiben, vnde her Droueſke. Wir Friderich, von gotes gnaden byſſchof zu Brandemburg bekennen, daz wir durch bete des vorgenanten herren margreuen Johans vnſer ingeſigel haben an diſen brief geleit. Wir ouch vorgenanten rittere vnde ratgeben bekennen, daz wir in den vorgenanten gelubeden ſten glicher wyez, alſe vnſer herre margreue Johan, vnde haben durch ſin gebot vnde zu gezuegniſſe dirre gelubede vnſer ingeſigele an diſen brief geleit. Ez iſt ouch geredet, wenne wir vnſer beſtetunge vber diſe gelubede getun mit vnſen brieuen vnde ingeſigel, als vor geſchriben ſtet, daz man vns diſen brief ſol wider geben. Dez ſin gezuek der vorgeſchriben margreue Woldemar von Brandemburg, greue Guenther von Keueremberg, her Herman von Barbey, her Heinrich techan von Steintal, her Slodeke, her Cunrad von Heſſeburg, her Bertold Voyt, her Iohans dez vorgenanten greuen capelan, vnde ander erber rittere vnde knechte, die vf deme tage woren, do dirre brief gegeben wart. Der wart gegeben noch gotes geburt driezehenhundirt iar in dem virdezenden iare, an deme neheſte tage noch vnſer vrowen tage aſſumpcionis, bie deme Wirweline vf der heide.

Nach Schöppach, Henneberg. Urkundenb. S. 56. Nr. CIV. Glaßers Chron. Henneb., Ercken's Anm. S. 124. Als Ort der Ausstellung dieser Urkunde nennt Schöppach Fehrbellin. Richtiger muthmaßet schon Schultes (Gesch. von Henneberg I, S. 139) daß Werbellin in der Ukermark der Ort der Ausfertigung gewesen sey.

CCCCXLV. Der Markgräfin Agnes von Brandenburg Verzichtleistung auf allen von ihrem Vater, Markgrafen Hermann, herstammenden Anspruch auf die Fränkischen Länder, vom 15. August 1314.

Nos Agnes, Dei gracia brandenburgenſis et Luſatie marchioniſſa, preſencium forma litterarum proteſtamur, Quod renunciauimus et preſentibus renunciamus literis,

omnibus bonis, liberis et inpheodatis, et omnium eorum bonorum proprietati ad nos deuolutorum in terra Frankonie, vero proprietatis tytulo et iure hereditario, ratione genitoris noſtri, Domini Hermanni bone memorie quondam Brandenburgenſis Marchionis, ipſa reſignantes libere ad manus domini Bertholdi, Comitis de Henneberg et Sororis noſtre Jutte, et ad manus filii ejusdem domini comitis, qui eandem noſtram Sororem thori conſortem ducet etc. —. Actum et datum in Werbelino, Anno domini M. CCC. XIV. in craſtino aſſumcionis ſancte Marie virginis.

Nach Gruneri Opuſc. Coll. ad illuſtr. hiſt. Germ. Vol. II. Antiqu. Coburg. 101. Lenz, Brandenb. Urk. S. 920.

CCCCXLVI. Pfalzgraf Ludwig am Rhein beſtätigt dem Grafen Berthold von Henneberg die Verſprechungen, welche er ihm für den Fall, daß er Römiſcher König werde, durch die Markgrafen von Brandenburg Woldemar und Johann gemacht, am 23. September 1314.

Wir Ludewig, von Gotis Gnadin Pfaluzgrafe bye dem Ryne vnd Hertzoge in Beiern, bekennen offinbar an dieſem Briſe, daz wir dem Edeln Manne Grafen Bertolde von Henninbergc, vnſerme lieben Swagere, gelobet han vnd geloben, ob vns Got gehilfet, daz wir romiſcher Kunig wordin, daz wir yne diſe Articel vnd diſe Stucke, die hirnach geſchriben ſten, die wir auch in der Edlen Furſten Marcgrafen Woldemars vnd Marcgrafen Johanns von Brandenburck Briſen gelobet han, ſullen haldin vnverbrochen vnd beſtetigen mit vnſirn offenen Briſen vnd mit vnſerme Romiſchen Inſigele etc. — — — Daz iſt geſcheen zu Mentze, nach Gots Geburte Drutzehen hundert Jar darnach in den viertzehenden Jare, an den Tagk nach Mauricii.

Die Urkunde befindet ſich vollſtändig in Schultes Geſch. v. Henneb. II, Urk. S. 16. u. 17.

CCCCXLVII. Schreiben vom Markgrafen Woldemar und von vier andern Churfürſten an den Pabſt wegen der Wahl und Krönung des Pfalzgrafen Ludwig von Bayern zum Römiſchen Könige, vom 23. October 1314.

In nomine domini Amen. Sanctiſſimo in Criſto Patri ac Domino ſuo, Domino ſacroſancte Romane ac vniuerſalis Eccleſie ſummo Pontifici futuro Petrus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Sancte Maguntine Sedis Archiepiſcopus, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, Joannes, Dei gratia Bohemie et Polonie Rex, Waldemarus, Marchio Brandenburgenſis, ac Joannes, Dux Saxonie Senior, humiles ac devoti cum omni reverentia ac devotiſſima pedum oſcula beatorum. Vacante nuper per obitum felicis recordationis Sereniſſimi Domini Henrici, quondam Romani Imperatoris, ipſo Romanorum regno ſeu Romano Imperio et nobis una cum Reverendo Domino Balduino, Sancte Trevirenſis Eccleſie Archiepiſcopo, nec non Reverendi Domini Henrici, Archiepiſcopi Colonien-

ſis, et illuſtrium Principum Joannis, Bohemie et Polonie Regis, Rudolphi, Comitis Palatini Rheni, Ducis Bavarie, Waldemari, Marchionis Brandenburgenſis, ac Ducis Saxonie, honorabilibus Procuratoribus; ad quos tam de jure, quam de conſvetudine antiqua et approbata jus eligendi Romanorum Regem, in Imperatorem poſtmodum promovendum, noſcitur pertinere; ſolenniter concordantibus in diem Electionis hujusmodi, videlicet craſtinum beati Luce Evangeliſte, que eſt decima nona menſis Octobris. Et ego Petrus Archiepiſcopus Moguntinus predictus ex officii mei debito ipſam diem ad electionem hujusmodi celebrandam prefixi, literis meis vocatoriis, ipſis Conprincipibus et Coelectoribus meis deſtinando. Qua die veniente, in ſuburbio oppidi Regalis Franckenfordenſium, loco ſiquidem ad hoc ſolito et conſveto, nobis Petro Maguntinenſi, Balduino, Trevirenſi Archiepiſcopis, Joanne, Bohemie et Polonie Rege, Waldemaro, Marchione Brandeburgenſi, ac Joanne, Duce Saxonie Supradictis ibidem convenientibus, celebrata miſſa Sancti Spiritus, deliberatione provide prehabita, ad procedendum in Electionis negotio prelibato, et in quantam debuimus expectantibus, quod Reverendus Dominus Henricus, Archiepiſcopus Colonienſis et Rudolphus, Comes Palatinus, Dux Bavarie, nondum venerant, nec per ſe, nec per ſuos Procuratores in dicto loco convenerant; Nos pro bono pacis volentes in hoc eis deferre, ac facere gratiam ſpecialem terminum ſupradictum, videlicet craſtinum beati Luce Evangeliſte unanimi conſenſu cum Reverendo Domino Balduino Trevirenſium Archiepiſcopo usque in diem ſequentem duximus continuandum, quam continuationem dictis Archiepiſcopo Colonienſi, et Rudolpho, Comiti Palatino ac aliis, quorum intereſſe poterat, Nos Archiepiſcopus Moguntinenſis ante dictus per Noſtros Nuntios ſpeciales ad id deputatos inſinuavimus et notificavimus, et ad eorum notitiam deduximus, ipſos citando vice et nomine omnium noſtrorum preſentium, ut prefata die continuata in dicto loco ad eligendum conveniant. Qua die continuata ipſis Archiepiſcopo Colonienſi et Comite Palatino, et aliis, quorum intereſſe poterat, ſic vocatis, et ſufficienter expectatis, quod non venerunt, nec pro ſe miſerunt, nec vices ſuas alicui, ſeu aliquibus commiſerunt, in Electionis negotio memorato, audita miſſa Sancti Spiritus, Nos Archiepiſcopus Moguntinenſis antedictus ipſa die continuationis, que fuit viceſima Menſis predicti, hora debita et conſveta procedere cupientes, in ſcriptis monitionem legimus et proteſtationem quandam vice noſtra ac omnium ibidem preſentium, jus in ipſa electione Regis Romanorum habentium, illa vice, monendo omnes infames, excommunicatos, ſuſpenſos ac etiam interdictos, nec non quoscunque alios, ſi qui forent forſitan inter eos, qui de jure, vel conſuetudine intereſſe in ipſius Electionis negotio non deberent, quod a Tractationibus Electionis celebrande futuri Regis Romanorum et ab eadem Electione recederent, Coelectores noſtros, nos et alios, quorum intereſſet eligere permittentes; proteſtando, quod non eſſet noſtra, vel Coelectorum noſtrorum intentio tales admittere tanquam jus in dicta Electione habentes, aut procedere vel eligere cum eisdem, imo voluimus et intentionis noſtre fuit, quod voces talium, ſi qui reperientur interfuiſſe, nulli preſtarent ſuffragium, nec afferent alicui nocumentum, et prorſus pro non receptis ſive pro non habitis haberentur. Quam proteſtationem nos omnes ſupradicti una cum Reverendo Patre Domino Balduino Archiepiſcopo Trevirenſi Coelectores nunc preſentes ratam et

gratam habentes conſenſimus in eandem; demum poſt Tractatus prehabitos conſideratis ſollicite et diligenter circumſtantiis pluribus et ſtatu perſonarum diverſarum, per quas ſeu per quam Regno vacante et Imperio poſſet utilius provideri; in illuſtrem virum Ludovicum Comitem Palatinum Rheni Ducem Bavarie, virum utique Catholicum, orthodoxe fidei fervidum Zelatorem, Eccleſie Sancte Dei et Miniſtrorum ejusdem ac Pacis ſancte ab ineunte etate ſua, experientia, que eſt rerum Magiſtra efficax, atteſtante, devotum et humilem amatorem, ſtrenuum in armis, in judicio juſtum, in Conſiliis providum, in univerſa morum honeſtate preclarum, benignum, affabilem et manſuetum, de alto et generoſo ſanguine divorum Regum et Principum procreatum ac in cunctis agilibus pro regimine Reipublice quam plurimum circumſpectum, noſtrum intuitum divina diſponente clementia convertentes; Nos Petrus Moguntinus Ar-Archiepiſcopus pro ſe et nomine ſuo; Nos vero Joannes Bohemie et Polonie Rex, chiepiſcopus pro nobis et nomine noſtro, prefatus vero Dominus Balduinus Trevirenſis, Waldemarus Marchio Brandenburgenſis, et Johannes Dux Saxonie quilibet noſtrum pro ſe et nomine ſuo, votis noſtris per Dominum Moguntinum antedictum vice ſua et noſtra et ex ſpeciali mandato noſtro et ſuo diligenter inquiſitis; Nos Electores predicti in loco predicto preſentes, jus totale ea vice in Electione dicti Regis habentes, conſenſimus concorditer in eundem Ludovicum, et ipſum nominavimus quilibet noſtrum pro ſe, nullo penitus diſcrepante, in Romanorum Regem eligendum, in Imperatorem poſtmodum promovendum; et in Advocatum Sacro Sancte Romane ac univerſalis Eccleſie, viduarumque et orphanorum defenſorem. Quibus ſuperactis ego Petrus Moguntinenſium Archiepiſcopus, de mandato ſpeciali et voluntate mea et meorum Coelectorum predictorum, eundem Ludovicum Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavarie, elegi ſolemniter in hunc modum: In nomine Domini Amen. Cum vacante Romano Imperio per mortem felicis recordationis Sereniſſimi Domini Henrici, quondam Romani Imperatoris, vocatis, qui fuerunt vocandi, et qui in electione Regis Romanorum jus habere dignoſcuntur, ac preſentibus; dicta die continuata ad eligendum omnibus, qui voluerunt, potuerunt ac debuerunt, commode intereſſe; placuerit omnibus et ſingulis preſentibus ad Electionem procedere futuri Regis; et inquiſitis votis omnium et ſingulorum jus in Electione ipſius Regis habentium et preſentium, ſingulos Electores predictos appareat ex premiſſis direxiſſe concorditer vota ſua in illuſtrem Ludovicum Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavarie, in eum conſentiendo et ipſum nominando in Romanorum Regem eligendum; per cujus quidem Ludovici predicti experta ſtrenuitatis merita, fidei puritatem et conſtantiam, ſperatur Sacroſancta Romana et univerſalis Eccleſia potenter et utiliter defenſari, ac in ſpiritualibus et temporalibus votiva ſuſcipere incrementa, et etiam Reſpublica provide dirigi, et pariter ſuperno ſuffragante auxilio gubernari; Ego Petrus Archiepiſcopus Moguntinus antedictus, vice mea ac Coelectorum meorum predictorum jus in ipſa Electione habentium, ex poteſtate mihi per eos tradita ſpecialiter et conceſſa, eundem Ludovicum, invocata Sancti Spiritus gratia, in Romanorum Regem eligo, in Imperatorem futurum promovendum. Electione autem hujusmodi celebrata eam nos omnes et ſinguli Electores predicti preſentes approbavimus, et Te Deum laudamus alta voce fecimus

decantari; et dictum noſtrum electum, qui preſens extitit, Electioni de ſe facte, divine nolens reſiſtere voluntati, interpellatus cum inſtantia a nobis, reverenter conſenſit, et deinde electionem ipſam Clero et populo ſolemniter fecimus publicari. Poſtmodum vero ipſum electum in Civitatem Francofordenſium introducentes, in Eccleſiam Sancti Bartholomei deduximus et ipſum ſuper altare majus, prout moris et conſuetudinis eſt, adhibitis ſolemnitatibus in talibus debitis et conſvetis, poſuimus, Te Deum laudamus denuo decantantes, deinde in Coemiterio Eccleſie antedicte Clero et populo ipſum electum preſentavimus, et ejus Electionem fecimus ſolemniter publicari. Ea propter Sanctitati veſtre tam humiliter quam devote voto unanimi ſupplicamus, ut ipſum electum noſtrum in Regem Romanorum paternis ulnis amplectentes munus inunctionis et Conſecrationis eidem conferendo de Sacroſanctis manibus veſtris Sacri Imperii diadema dignemini loco et tempore favorabiliter impertiri; ut ſciant et intelligant univerſi, quod poſuerit in lucem gentium vos Dominus, et per ſanctitatis veſtre arbitrium orbi terre poſt nubila exoptata Serenitas eluceſcat. Ceterum ut beatitudo veſtra agnoſcat evidentius, vota noſtra omnium preſentium in predictis omnibus et ſingulis concordaſſe, ac in petitione hujusmodi exiſtere unanimes et concordes, preſens electionis noſtre decretum ſanctitati veſtre transmittimus, ſigillorum noſtrorum appenſione ex certa ſcientia roboratum. Datum apud Franckenford, decimo Kalendas Novembris, Anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo quarto.

Aus Lünig's Reichsarchive Cont. II, Part. Gener. p. 202—204 Nr. CLIV.

CCCCXLVIII. Die Ritter Friedrich von Alvensleben und Droiseke von Kröchern beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg ihrem Herrn, dem Markgrafen Johann von Brandenburg, 450 Mark zur Auslösung der Schlösser Kissingen und Ermeltershausen bezahlt habe, am 29. Oktober 1314.

Nos Frydericus, de Alvensleve dictus, et Droyſeko, de Crochern dictus, milites, coram ſingulis preſencia intuentibus publice recognoſcimus per preſentes, quod illuſtris dominus, dominus Bertoldus de Hennenberg, inclito quoque Principi, domino noſtro Johanni, Marchioni Brandenburgenſi, quingentas markas Brandenburg. argenti minus quinquaginta, pro qua ſumma caſtrum Kyzke et caſtrum Ermelteshuſen fuerunt obligata, pleniter et integraliter perſolvit. In hujus rei evidenciam pleniorem preſentem literam dedimus, ſigillo domini Friderici de Alvensleve munitam. Datum Fulde, anno domini M°. CCC°. quarto decimo, in Craſtino Symonis et Jude beatorum apoſtolorum.

Nach Schultes, Henneb. Geſch. I. 180.

CCCCXLIX. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, versöhnt sich mit dem Fürsten Witzlav von Rügen, und tritt demselben für 2000 Marck Silber seine Ansprüche an das Land Loitz ab, am 9. Dezember 1314.

Wye Woldemer, van Godes Gnaden Margreue tu Brandenborgh und Lusitz, bekennen und betughen mit dessem gheghenwordighen Breue, dat Wy uns Bericht und sunet hebben mit Vnsem Ome heren Wyzlawen von Ruyen ewelicke by eme tu bliuende, vp allis weme, ane vp Konig Erike van Denemorken vnsem Ome vnd ane vppe Margreue Jane von Brandenborgh vnsem Schwaghere: vnd hebben ghelaten von aller Thosprake, die wy hadden vppe dat Land tu Lozitz, beyde in Eghendumme vnd in Lene, swat wy dar an hadden. Hirumme schal vnse Om vns gheuen twe Dusent Marck lodiges Sulvers, half tu den neghesten Lichtmissen vnd half tu den neghsten Sunte Mertens Daghe, De nu kumt. Dat Suluers schal man vns bereden tume Gripiswolde mit Suluere edder mit Pandde, edder mit lichten Penninghen, Vyfte halue Marck vor ene, vnd scal vns dat beleyden vor alle die, de dor vnsen Om dun vnd laten willen. Were dat vnse Schwagher Margreue Jan sprecke vp dat Land, hus odder Stat tu Lozitz; Dat schole wy unsem Ome entweren mit Rechte: wordet auer vns mit Rechte van vnsers Schwaghers weghene tu broken, So schole wy eme wedder gheuen Dusent Marck Suluers binnen eme haluen Jare, na deme Daghe, dat it vns mit rechte gebroken wert. Vnd wy scolen vortmer vnsem Ome al sins rechtis instan. Die vorme Sunde schole wy vordeghdinghen eres Rechtes van Sunte Michils daghe, de nu neghest kumpt, vort ouer dre Jar, vnd dar na en schole wy nymmer vns vnderwinden der Stad, eddir anders yengher siner Slote edder siner Mann, de wile dat he vnse vient nicht en werd. Dat hier vorbescreuen steit, dat hebbe wy vnsem Ome en truwen ghelouet mit dessen Riddern, die hir na gescreuen stan: her Hinrick vnd her henningh van Steghelitz, her Grifke, her heyderik van Bentz, her Diderick van Kerkow, her hans van Ecstede, her Ebele van Bertekow, her Rydeke de Marscalk vnd her Arnt Sak. Desse Breue en scholen nicht schaden den anderen Breuen, die wy vnsem Ome vore ghegheuen hebben, Wan de schal man holden. Hir vp hebbe wy dessen Bref ghegheuen, myt vnsem yngheseghele beseghelt. Dat is geschen tu Templin, na Godes Bort Dusent Jar Drehundert Jar, an deme verteydeme Jare, des Mandaghis nach Sunte Nycolaus Daghe.

Aus dem ungedruckten Theile der Dregerschen Urk.-Sammlung. Abgedruckt in Eickstedt's Urk.-Samml. 104. 105. Auch bei Arrild Huitfeldt ist diese Urkunde exerpirt nach dem an demselben Orte und Tage ausgestellten Gegenreverse des Fürsten Witzlav, doch mit Angabe der von dem Fürsten Witzlav versprochenen Geldsumme auf 3000 Marck. In Betreff der Zeugen dürfte daraus der Schlußsatz hervorzuheben seyn:

Dette Breff hafuer beseglet Hertug Vitzlaff, Greff Bernhart von Anholt, Greff Nicolaus von Suerin, Her Henrich von Mekelnborg, Hertug Vitzlaff, Her Johan von Verle, Greff Johan von Gudskow, Her Sivord von Plöne, Ridder.

CCCCL. Anderweite Vereinigung zwischen dem Fürsten Witzlav von Rügen und dem Markgrafen Woldemar, die Stadt Stralsund betreffend, am 9. Dezember 1314.

Hertug Vitzlaff udi it andet Breff forligte ſig med Margreff Voldemar, om all den tuiſt paa Strolſund Byes vegne ſaaledis: hand ſkal lade Borgerne bliffue ved alle deris Rettigheder oc Friheder, ſom de kunde beviſe aff hans Fader oc Foraeldre, dennem at vaere forunt. Er der ſkeed nogen ſcade imellem hannem oc Borgerne ſiden den foerſte Sone bleff giort, eller om noget er dagtinget ſom icke er fuldkommen, det ſcal vi fuldgioere Borgerne, oc de os igien inden Kyndelmiſſe. Begaff ſig effter denne tid Traette imellem os oc Borgerne, da haſuer vor Frende tilſaet Henrich aff Blanckenborg, oc vi haſue der til ſaet Her Ernſt Bodde, de ſkal det ſkielne med Minde eller Rette. Bleffue diſſe Skedsrettere wens, da ſkal de Sagen under deris Signeter giſue beſkreffne, oc ſende den til Hertug Bernhard aff Anholt, ſom er en Opmand paa beggis vegne, hand ſkal inden IV Uger, effter at Breſuene oc Klagen hannem antvordis, atſkillie Sagen med Rette: huad ſom ſigis, ſkal vi begge lade os noeye med. Vi ſkal igien indtage de fordreffne Borgere i deris Gods. Vi ſkal vaere Borgerne huld oc tro, de os igien. Det loffuede Hertug Vitzlaff Margreffuen, oc med hannem Greff Johan von Gotſkow, Her Johan von Guſtrove, Her Nicolaus oc Henrich von Podbuſk, Her Sivard von Plöne, Her Ernſt Budde, Her Hermand von Vinckſtede, Her Reimer von Pentze, Her Johan Dakenberg, Her Sikove. Actum Templin, Aar MCCCXIV. Mondagen effter Nicolai.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 378.

Ueberſetzung: Herzog Witzlaff verglich ſich in einem andern Briefe mit dem Markgrafen Woldemar über alle Zwiſtigkeiten der Stadt Stralſund wegen folgendermaſsen: Er ſoll die Bürger bleiben laſſen bei all ihren Gerechtſamen und Freiheiten, von denen ſie beweiſen können, daſs ihnen ſolche von ſeinem Vater und von ſeinen Vorfahren verliehen worden. Iſt irgend eine Beſchädigung zwiſchen ihm und den Bürgern vorgefallen, ſeitdem die erſte Sühne iſt gemacht worden oder iſt etwas in den Unterhandlungen beſtimmt worden, was nicht zur Ausführung gekommen, das ſollen wir den Bürgern vollführen und dieſe uns wiederum vor Lichtmeſſen. Begäbe ſich nach dieſer Zeit Streit zwiſchen uns und den Bürgern, dazu hat unſer Freund geſetzt Heinrich von Blankenburg und wir haben dazu geſetzt Ernſt Bodde, die ſollen den Streit durch Vergleich oder Rechtsſpruch beſeitigen. Werden dieſe Schiedsrichter uneins, ſo ſollen ſie die Sache unter ihren Siegeln niederſchreiben laſſen und dem Herzoge Bernhard von Anhalt überſenden, der ein Obmann iſt von beider wegen, und binnen 4 Wochen, nachdem die Briefe und Klage ihm überantwortet ſind, die Sache durch Rechtsſpruch entſcheiden ſoll. An ſeinem Ausſpruche ſollen wir beiderſeits uns genügen laſſen. Die vertriebenen Bürger ſollen wir in ihre Güter wieder aufnehmen. Wir ſollen den Bürgern und die Bürger uns hold und treu ſein. Dies gelobte Herzog Witzlav dem Markgrafen und mit ihm Graf Johann von Gützkow, Herr

Johann von Güſtrow, Herr Nicolaus und Heinrich von Putbus, Herr Sivert von Plöne, Herr Ernſt Budde, Herr Hermann von Vinckſtede, Herr Reimar von Pentze, Herr Johann Dakenberg, Herr Sikove. Geſchehen zu Templin im Jahre MCCCXIV., am Montage nach Nicolai.

CCCCLI. Markgraf Woldemar von Brandenburg entſcheidet die Uneinigkeit zwiſchen dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg und den Bürgern daſelbſt, am 18. Dezember 1314.

We Woldemar van der gnade godes Marggraue to Brandenborch vnd to Luſitz, Eyn entſcheider der tweyinge, de dar waſs twiſchen vnſen Herren, dem Ertzebiſſchop Burghard von magdeborch vff eyne ſijt, vnde den Borgern von magdeborch vff ander ſijt, geſat vnde gekoren von orer beyder wilkore, Spreken wy to der erſten ſchulde, de vnſe Herre von Magdeborch gifft den Borgeren vurgenant vmbe ſyne ſengniſſe, dar ſchollen ſe om vor maken Hundert margk ſuluers geldes, de ſchollen ſie loſsen vor duſend mark ſilueres bynnen drien Jaren van nw wynachten, de tokomet, vort ouer drie Jar. Loſsen ſe der binnen der tyd nicht, ſo ſcholen ſe der nicht mehr loſsen vnd dat ſchal ewichliken bliuen. Dit ſpreke wy to eyner mynne. Echt vmb de gewalt vnd vmb den ſchaden, den de biſſchop claget, de om geſchen ſy yn ſynem Hofe to Magdeborch, ſpreke wy, wat ſe des bekennen, dat ſcholen ſe erlegen vp recht myt buthe. Vorſaken ſe des, ſcholen ſe entgann vp den hilgen. Echt vmb ſyn Huſs to Otterſsleue, dat ſe om braken, dat ſcholen ſe om wedder buwen ader den ſchaden engelden vp recht myt buthe. Echt vmb ſyn geruchte, dar ſe on ane geergert hebben, Spreke wy, dat ſe ſcholen briue ſchriuen vnde ſenden allerwegen in den ſteden gegen die briefe, de ſe vorgeſandt hadden vnde wederſpreken dat ſe vor up om geſproken hadden. Echt vmb die bierphennige, de ſchal men on geuen vnde wat der vorſeten is, de ſchal man on ok geuen, vnde men ſchal dat holden, alſe et de biſſchop von Brandenborch geſat hefft. Echt vmb ſyn vorveſte Lude, die en ſcholen de Borger nicht hegen noch holden. Echt de gefangen ſcholen ledich vnde loſs ſyn an beyden ſyden, vnde dath gedinge, dat vor der ſune vmbereydet was, ſchal ledich ſyn. Echt vmb de lude, de beſchattet ſyn nach der ſzune, bekennen de Borgere der beſchattinge, den ſcholen ſe denne wedder don vp recht myt buthe; vorſaken ſe des, ſcholen ſe affkomen vp den hilgen; vnde vmb de, de gedodet ſyn nach der ſzune, bekennen ſe des, ſo Spreke wy, dat men iſsliken doden man gelden ſchal myt eyme wergelde, alſe om anboren is. Echt ſpreke wy, dat de Borgere dem Biſſchope to rechte hulden ſcholen nach dem male, dat ſe ſyne vyhende geweſen ſyn. Ock ſcholen om de Rathmanne vnd de Innigesmeſter Iſzliker myt twen van ſyne Innige wiſſenheyt don, dat men dat holde, alſe we Marggreue woldemar heyten, vnd ſcholen dem Biſſchope neyn vnrecht don. Wurden ſe ouer hir nah vmb eyn vnrecht beſecht von dem Biſſchope van Brandenborch, dat ſcholen ſe denne weddir don, alſe et gededinget es. Were ock dat der Ienich affginge, in des ſtede ſchal men eynen andern ſetten, vnde wem man to

Radmanne edder to meſtern keſet, de ſcholen nycht vpgan, noch ſich vnderwinden Ires ammechtes, ſe hebben denne gelouet dem Biſſchope: des ſcholen ſe ore breue geuen, dat ſpreke wy, dat ſe daſs don ſcholen. Echt vmb de Borgere, de buten der Stad to Magdeborch ſyn, Spreke wy, dat men de ſchal laten uſs der veſtinge, vnd men ſchal de wyſen wedder in or gud vnd men ſchal on dat volgen laten vnbekummert. Wenn er ſe ouer wedder in komen ſcholen, dat wyllen wie vnder vns beholden, wente wy des bat uns bedenken. Auer vmbe dem Domproueſt vnd de Domherre, ſyne Helper, gededinget es, dat men ſe ſchal ſetten In ore wehre vnde nycht dar vth myt vnrechte to werpene, nochte ane hinderen. De Biſſchop van Magdeborch vnd ſe vortihen ſich an beyden ſyden geyſtlickes gerichts vnde wertlikes gerichtes; Doch hebben ſe gewilkoret an beyden ſyden den Biſſchop to Brandenburg to eyme richtere, offte he on vth dem Houe to Rhome gegeuen were. Dyt ſynd der Borghere ſake, de ſe to ſakende hadden myt vnſem Heren, dem Biſſchope von Magdeborch. Wy Marggraue woldemar Spreken ock, men ſchal dat ſingen erlouen ouer alle de ſtad to Magdeborch vnd alle de Borghern vth dem Banne lathen vnd ore hulpere, papen vnd leyen, de men myt rechte vth lathen mach, alſe dem Biſſchope von Brandenborch von des Biſſchops wegen von Magdeborch de gewalt gegeuen is. Auer de he von Banne nicht loſen mag, den ſchal he vnd ſyn Capitel vnd ſyne vyff Biſſchope, de vnder om ſyn, or hulplike breue geuen to orer irloſinge. Umbe dem Domproueſt vnd die Domherrn, ſyne Hulpere, hefft vnſe Here de Biſſchop von Magdeburg durch vnſer bede willen dat ſingent georloufet In der Stad, von nu diſſer tyd wente achte dage nach paſchen. Kan de Domproueſt adir de Domhern, ſyne Hulpere, bynnen diſſer tyd dat bewyſen vor dem Biſſchope von Brandenborch tho geyſtlichem rechte, dat ed in der ſzune gededinget ſy, dat men ſe vth dem Banne laten ſcholle, ſo ſchal men ſe dar vth lathen. Dat nyge Huſs to Harſdorp ſchal men breken vnd ſlichten, dat et bliue alſe ed vor was. Vmbe der Borgere guth, was des nicht vſs genommen was ehir der Sune, dat ſchal de Biſſchop on laten volgen vnd ſchal ſe ſetten in de wehre Ires gudes, dat he vnd alle ſyne Hulper on genommen hadden. De Borger ſpreken ok, on ſyn geſangen aff geſangen ſynd der Sune vnd ſynt beſchattet vp drittich margk, Dar ſpreke wy alſo vmb alſe wy hiir vor geſpreken vmb des Biſſchopes geſangene. Vmb de vyffduſent marck, dar de Borger vp ſpreken, de ſe to ſchaden hebben van des godeſshuſses wegen, dar ſpreke wy alſus to: Mogen de Borger redeliken ſchaden beweyſen, den on de Biſſchop billichliken gelden ſchole, dat he on den gelde. De Borger ſpreken, nah dor entſchedunge des Biſſchops von Brandenborch enboden dem Biſſehope van Magdeborch, dat der Lude eyn deyl, de vth der Stad meydeborch geweken weren, wolden ores ſchaden warden, dat were om leyd vnd wolde ſe nergen In ſynen veſten hegen noch holden vnd wolde des de Borghere wol bewaren, dath vth ſynen veſten on neyn ſchaden enſchege. Dar nach qwam vnſes Herren Ertzebiſſchops Bruder vnd vnſes Herrn des Biſſchops geſinde myt den vorbeſchreuen Luden vnd nemen on or vihe, dat nemen on de Borger wedder, vnd des worden ſe vorfluchtig vnd vlogeten vp dat Huſs to ſolte, dar volgeten de Borgere fluchtich nah vor dat Huſs vnd eſſcheden ore vihende dar aff, des wart on geweygert vnd wurden dar aff myt

myt gewalt gedreuen, des hebben se schaden vp dusend marck. Hijr spreke wy to, Bekennet vnse herr de Bisscop dat, dat hijr vor geschreuen steyt, so schal he on dat wedder don myt recht vp buthe; vorsaket he des, so schal he des vnschuldich werden myt rechte. Vmbe de tweyhundert marck, de de Borger dem Bischope haben gedan vp die bierpennige, de schal de Bisschop den Borgern wedder geuen. Se scholen ok an beyden syden by al deme rechte bliuen, also se myt oren breuen bewysen mogen.

Allet, dat hir vor bescreuen steyd, dat spreke wy Marggraue Woldemar, dat dat recht sy, vnd können vns neynes rechters befragen. Men schal ok alle dat holden, dat de Bisschop von Brandenborch vor entscheden hadde vnd hefft, vnd dusse breue sollen der entscheydunge nicht hinderen. Hir vp scholen se an beyden syden eyne rechte Sune hebben mit alle oren helperen vnd mit alle den, de bynnen der Sune begrepen syn. Vnd vnse herre de Bisschop von Meydeborch schal der Borger hulde herr syn, vnd se wedder syne truwe Borger. To eyme orkunde dusser vorbeschreuen dinge hebbe wy düssen breff gegeuen, voringesegilt myt vnsem Ingesegil. Dat is geschehen vp dem Felde to Bukow, nah der Bord Godes dusend Jar drye hundert Jar in dem vierteynden Jar des negisten middeweken vor sunte Thomas dage.

Nach einem Magdebürgischen Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives aus dem 15. Jahrhunderte. Nach einem andern Copialbuche abgedruckt in Gercken's Cod. IV, 455 f.

CCCCLII. Revers der Schöppen, des Rathes, der Meister und Bürger zu Magdeburg wegen ihrer Aussöhnung mit dem Erzbischofe Burchard zufolge der Entscheidungen des Bischofs Friedrich und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 4. April vom Jahre 1315.

Wir Schepen, Radmanne vnde Mester vnd Borger gemeyne der Stad to Magdeborch orkunden vnd bekennen des opentliken in düsse kegenwertigen breue, dat gededing et is umb den Ban, dar in wy quamen vmb de vengnisse, de wy an vnsen Erbaren herrn Ertzbisschop Burcharde van Magdeborch gethan hebben, Also dat dem achtbaren herrn Bisschop Frederick von Brandenborch vnse here gifft vnd gegeuen hefft gewalt, vth dem Banne to latene vnd to lossenne alle de, de he sülnen vth dem lassen mochte van rechte nach wyser papen rade. Wer den de her nicht lossen mochte van rechte, noch de Bisschop von Brandenborch van syner wegen, den schal vnse Here syne vnd syner Capittele hulplike breue geuen, vnd den ok helpen der vijff Bischope hülplike breue, de vnder om syn, wenn se der bedorffen, vnd on des noit is to orer lossinge vnd schal on truwelick helpen myt syne breue vnd boden vp vnse kost. Dy wyle ouer dat de Borger, de vnse here offte de Bisschop von Brandenborch van syner wegen nicht vth laten noch lossen mochten to rechte van dem Banne vnd se der Lossinge von dem Banne nicht erweruen ne mogen, So schal vnse her noch se, noch ore kindere, nicht hinderen noch neymant van syner wegen durch des Bannes wyllen an orem gude to kopene, noch to la-

tende, ader an der lyhunge ores gudes, edder an orem erue, de ſe nicht vreueliken ſitten, vnd men ſchal ſe ok nicht by namen to banne kundigen vnder des, Noch in vnſes herrn Biſſchopdom to Magdeborch, noch an den anderen Biſſchopdomen, de vnder vnſen herrn ſyn. Were ok, dat de Biſſchop to Brandenborch vnderdeſs affginge, ſo ſchal vnſe here vnſe Borger, de he loſsen mochte von rechte, ſüluen loſsen, edder de walt to loſsende geuen eynen anderen gliker wyſe, alſe he dem Biſſchope to Brandenborch gegeuen hadde. Were ok, dat vnſes herrn vnder des to kort wurde, des god nicht enwolde, ſo ſchullen ſyne nachkommelinge hier an don, dat he ſüluen ſcholle hebben gedan. Wy bekennen ok, dat gededinget is umb dat gelouede, dat wy vnſem vorbenomenden gnedigen heren Ertzbiſſchop Burcharde don ſchollen alle Jar, Alſe de Achtbar forſte Marggraue Woldemar entſcheyden heueth, Offte wy vnſen herrn nicht hebben mochten, wenn er men de Radmanne vnd de meſter gekoren heueth, ſo ſchoide vnſe here ſynen Boden to vns ſenden in de Stad, dem ſcholen de gekornen Radmanne vnd Jowelk meſter myt twen ſynen witlickeſten Broderen louen to vnſes heren hand vp de ſulue tyd, vnd wenne ſe denne geloueth hebben, ſo mogen ſyck de ſüluen Radmanne vnd meſtere ores ammechtes vnderwinden ane var. Were ok dat vnſen herrn wat hinderde, dat he in de Stad nicht komen mogte, ſso ſcholen vnſe Borger, de dat louende don ſcholden, to vnſen herrn komen vp dat ſolt edder twuſſchen der Stad vnd dem Solte, wur on vnſe her beſcheyden wolde. Were dat vnſer herr des Soltes nicht en hadde, ſo ſcholden ſe to om komen, wur he on beſcheydete von Magdeborch bynnen twen mylen, vnd dar ſchal ſe vnſe here veyligen, off de land ſo ſtunden, dat on des noit were. Echt is gededinget, det men allerleye vthländisſche bier furen ſchal, wur men wil, ane vahre, vnde de pennige, de vnſe here plach to nemende van dem vthländiſſchen bier edder van dem magdeburgiſchen biere in der olden Stad, der ne ſchal vnſe here, noch ſyne nachkommelinge, nicht mer nemen. Vnde de Brauwere von der olden Stad ſcholen ſtellen ore biere, wur mede ſe willen ane vahre. Vor düſſe pennige, de vnſe here nam van dem biere vnd vor dat, dat de brauwere ſtellen mogen, wur mede ſe wollen, ane vahre, ſo hebben wy gegeuen vnd bereyd vnſem hern driddehalf duſend mark Stendalſchs ſüluers. Wy bekennen ok, dat vnſe here düſſe bierpenninge vorkofft hefft myt willen vnd fulbort ſynes Capittels gemeyne vnd vnſer vnd allen, an dem anderen breue van dem biergelde geſchreuen ſtan, dat vnſe here düſſe penninge nicht laten noch vorkopen ſchullen, dat ne ſchal doch an dem ſüluen breue nicht macht van düſſer tyd nicht mehr hebben. Echt vor de dingk, die wy don ſchollen an dem Buwe to Otterſleue, nach des vorbenomenden Marggrauen entſcheydunge, hebben wy gegeuen vnſem heren duſendt marck Stendalſſchs ſüluers, dat vnſe here vns des ledich vnd loſs leth. Myt düſſen vorbenomenden veerdehalfen duſendt marken hefft vnſe here to des godeshuſes nuth geloſet dorp vnde veſten. Echt is gededinget, was brokes geſcheyn is an vnſes heren muſshuſe vnd an ſynem hofe to Magdeborch, dat on antrijd, dar hefft vnſe here vnde ſyne Domheren gunſtliken affgelaten durch vnſer bede willen. Echt is gededinget vmb vnſen tyns vnd plege, dat vnſe here dat halden ſchal an alſodannen rechte, alſe dat von alder hefft geſtan. Echt is gededinget, dat wy vnſem vorbenomeden herrn Ertzebiſcop Burcharde vnd alle ſynen nach-

komelingen holden vnd don scholen alle dat, dat se myt oren breuen bewysen mogen vnd se vns wedder. Vnd wy schullen ore truwe Borger wesen, vnde schullen on dynen, alse wy van rechte don schullen vnd on plichtich syn. Vnd se schullen weddir vns hulden herren wesen vnd vns vordedingen, alse se to rechte scholen vnd vns plichtich syn. Echt wat de Bisschop von Brandenborch entscheyden hefft an synen breue to dem ersten vnd darna wat de marggraue von Brandenborch entscheyden vnd geheyten hefft, dat vnsen heren vnd vns antryd, dat schal bliuen, also se dat entscheyden hebben, Sunder de stucke, de dar vth getogen syn, de hir bescreuen stan. Dat wy schepen vnd Rathmanne, mester vnd Borgere gemeyne der Stad to Magdeborch alle düsse dinge, alse se gededinget syn vnd hyr bescreuen stan, gans vnd stede holden, dar vor hebben gelouet vnd synt Borgen wy Barthold Ronewitz dy Ridder wolter van Slanstede, Bernhard van dem Kouerde, heynike Scheninge, Arndt van haldensleue, Busse Wesken, heyne hartmannes, Englike van Lebichune, Peter van Asschersleue, Werner van Rosemborch, Busse Vernasslen vnd Betke Lynwandsnyder, de Rathmanne. Echt wy mester von den Inningen van der süluen Stadt Jowelk sulfdridde Broder syner Inningen dat synt wy ebelinck Gerhbrechts, der Wandsnyder mestere, henning van hildensem, der Korssenwerchten mestere, herman Ridder, der Lynenwantsnyder mestere, Tile van Korlinge, der gerber mestere, Kone van Egeln, der Kremer mestere, Vrike, der Smede mestere, Thomas, der schilder mestere, hans van Borch, der Goltsmede mestere, Kone Wilkens, mester van den alden scherren, hans van haldensleue, der messerwerchten mestere, Brun, der hosenmacher mester, hans Leueson, der Remwerchten mestere, Stalberch, der Swertfeger mestere, heyne Barth, der Becker mestere, Albrecht van Egeln, mestere van den nyen scherren, Claus Ritze, der wullenweuer mestere, Kone van Pegow, der Begker mestere, Clawss wernazelen, der lakenmacher mestere, Eywolt, der holtwelker mestere, Cone Bodeker, der Bodekere mestere, vnde Dithmar der alden Schomakere mestere, Vnde vnser Jowelk der mester, de vorbenomet syn, myt twen wittigesten Broder van syner Inninge. Van vnses herre wegen hebben gelouet vnd synt Burgen dat Capittel gemeyne vnd Jowelk Domhere by namen sunderlyken: Er Geuerd vnses hern Broder Domprouest, Er heydenrik Deken, Er Geuert van Lindow, Kemerer vnd Kelner, Er Otte van der Bresna, Kuster, Er Berend van Belitz, Scholmester, Er heynrik van Nygerip, Sangmester, Er heynrick van Gronemberch, Vicedumnus, Er Otte van honsteyn, Er Albrecht van hadmersleue, Er Otte van valkensteyn, Er Otte van Gadebutz, Er Johann Gruwelhut, vnd Er Cort van Wellen, Domheren. Echt vnses hern fründe vnd manne, Graue Otte van Valkensteyn, Graue Busse van Mansfelt, Graue Vlrick van Reinsteyn, Er Albrecht de here van hakenborne, Er Burchard vnd Busse herren van Schraplow, Er Kone vnd Er Ludeke van Werberge, Die edelen Manne, Er Anne van heymborch, Er herman van Weddirden, Er herrman van hagene, Er Gumprecht van Alsleue de Junger, Er hans vnd Er Tilke van Gronemberge, Er Rulff van Nyengatersleue, Er Vulrad van Dryeleue, Er Kone van Belitz, Er Berndt van Nygrip, Er Kracht vnd hans Burggrauen van Lou-

borch, de Riddere vnses herrn fründe vnd manne. Düsse vorbenomenden Rathmanne vnd Jowelk mester sülff drydde hebben gelouet vnsem heren vnd synen vorgeschreuen Domherre, fründen vnd mannen to vnses heren hand vnd synen Borgen vor vns Borger van Magdeborch gemeyne vnd de süluen Domhern vnd vnses hern fründe vnde manne hebben gelouet den Rathmannen vnd den mestere, de vorbenomet syn, to vnser hand gemeyne vnd synt Borgen widder vor vnsen hern von Magdeborch Alsuss danne wiss, vnse here hefft gekoren twene manne, den edeln man Er Kone van Werberge vnd Er herman van Weddirden, genant van hagene, Vnde wy Borgere hebben gekoren twene manne, Er Ludere van Nendorp den Ridder, vnd Walter van Slenstede der Borgere to magdeborch, Dar enbouen hebben wy myt vnsem herrn eyndrechtlik gekoren Er herman van Weddirden den Eldern van warmstorp genant, to eynen Ouermanne. Were dat vns to vnsem heren Edder vnsem heren to vns icht werre edder werrende wurde vnde sunderliken icht we vnd vnse here tweyden an jchte, dat in düssem breue beschreuen steyd, dat scholde me bringen an de viere, vnd de scholden den entscheyden dar na bynnen den negesten verteyn nachten Oder dat an den Ouerman bringen bynnen der süluen tyd, offte se sick tweyden; deden se des nicht, so schollen se alle vier in eynen hoff komen in de nyenstad to magdeborch also lange wente se dat eyndrechtliken entscheyden, edder an den Ouerman brechten, vnd wenne dat an den Ouerman kompt, schal he dat entscheyden bynnen den negisten vier weken van der tyd, wan dat an om komen is; dede he des nicht, so scholde he to magdeborch inriden vnd nicht von dannen komen, he hadde dat entscheyden. Were dat wy Borger ichts besecht wurden van vnses herren wegen van den vieren, edder van den Ouermanne, dat scholden we wedder don bynnen vier weken van der tyd aller negist darnach. Dede wy des nicht, so scholden de twelff Rathmanne vnd de groten vijf mester, de des Jares weren, in de nyenstad to magdeborch faren in eynen hoff to ligende dag vnd nacht, vnd de anderen gemeyne mestere Jowelk mit twen synen wittigesten Broder, de des Jares weren, alse wy besecht wurden, scholden faren in de nyenstad also lange, wente de broke, des wy besecht weren, wurde wedder gedan. Were ok, dat vnse here van vnser wegen van den süluen vieren, edder van dem ouermanne ichts besecht würde, dat scholde he ok weddir don bynnen vier weken aller negist dar nach myt mynne edder myt rechte. Dede he des nicht, so scholden vnse Domheren, die vorbenomet syn, in de nyenstad faren vnd de andern vnses hern Borgen, de hyr vorbeschreuen, in de alden Stad komen, so langhe, wente vnse here wedder dede, des he besecht were, nach mynne edder nach recte. Were ok, dat der twyer, de wy gekoren hebben, Jenig affginge, In des stede scholen wy eynen anderen alse guden setten bynnen verteyn nachten aller negist darnach. Deden wy des nicht, so schullen vnse Borger alle de hyr vorscreuen stan, edder de anderen, we se weren des Jares, Infaren vnd liggen, als hyr vorschreuen is, also lange, wente wy eynen andern gesatt hebben. Ginge ok der Ridder, de vnse here gekoren hefft, jenich aff, so scholde he lyker wyse eynen andern setten by der süluen tyd, edder syne Borgen scholden liggen vnd halden alse hyr vorschreuen is. Wer ok, dat de vorbenomede Ouerman affginge, so scholde vnsse here vnd wy bynnen den negisten vier weken eyndrechtliken ey-

nen andern in des ſtede keyſen. Dede wy des nicht, ſo ſcholden alle vnſe Borgen vp beyden ſyden holden dat leger alſo, alſe it on hir vorbenompt vnd beſchreuen is, alſo lange wente wy vns voreyneden an eynem anderen Ouermanne. Wy bekennen ok des dat ſülue, dat men don ſchal beyder wegen icht der vier Jenich edder der Ouerman auegehit, dat ſülue ſchal men don icht der Jenich rechte not lede, dat he dat nicht don mochte, alſe hyr vorſchreuen is. Wenne ok vnſer Borgen Jenich affgehit, in des ſtede ſollen wy eynen anderen alſo guden ſetten bynnen den negiſten vierteyn nachten nach der tyd; dede wy des nicht, ſo ſchollen vnſe Borgen liggen, alſe hijr vorgeſchreuen ſteyt, alſo lange wente wy dat gethan hebben. Dat ſülue ſchal don vnſe here to ſettende eynen anderen vp de ſüluen tyd, offte ſyner Borgen einich afgehit, edder ſyne Borgen ſcholen liggen alſe vp ſe geſat is. Myt düſſer wyſſenheyt, die wy don vnd don ſchollen, alſe hijr vorgeſaht vnd geſchreuen is, ſchal erlegert ſyn vnd affgedan vnd affgahn die wiſheyt tvyer duſent marcke, dede vorbenomede Marggraue vp vnſs Borger vnd vp vnſes heren pand geſath hadde in ſyner entſcheydinge. Vpp eine orkunde vnd ewige betuginge, dat wy ſchepen, Rathmanne, Meſter vnd Borger gemeyne van der Stad to magdeborch, de nv ſyn vnd noch tokomende ſyn, düſſe vorgeſchreven ding gantz vnd ſtede geholden ſchullen, So hebben wy düſſen breff, den vnſe here vnd ſyn Capittel ok beſegilt, ok gegeuen vnſen heren vnd ſynen nachkomelingen beſeſtend myt der Stad vnd myt der Schepen vnd vijf meſter Ingeſegele. Vnde wy Geuerd van Schraplow, van der gnade godtes Domproueſt, heynrick van derſüluen gnade Deken vnd Capittel gemeyne des godeſhuſses to magdeborch betugen vnd fulborden alle düſſe vorbenomeden dingk, de hijr vor bedeдinget vnd beſcreuen ſynt myt vnſes Capittels Ingeſegil, dat we to düſſen breue gehangt vnd gegeuen hebben. Dit is geſchen vnd düſſe Breff is gegeuen nach godes bort ouer duſent Jar vnd dryhundert Jar darnach in dem veffteynden Jar, vp dem huſse to dem Solte to Elmene, des Frydages an ſunte Ambroſius dage.

Nach einem Magdeburgiſchen Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives aus dem 15. Jahrhunderte. Vergl. von Dreihaupt Beſchr. des Saalkraiſ. I, 51.

CCCCLIII. Markgraf Johann von Brandenburg verſpricht dem Deutſchen Orden die vom Markgrafen Woldemar über das Land Pommern gegebenen Briefe zu halten und wegen des vom Markgrafen Woldemar empfangenen Geldes keine Anſprüche zu machen, am 23. April 1315.

Wie Johann, von Godes gnaden Marggreue to Brandenborg vnd to Luſiz, bekennen yn deſſem openen breue, dat wie ſtede vnd vaſt halden willen alle de breue, de unſe Swagher Marggreue Woldemar, de Edele Vorſte von Brandenborg, hat gheuen uppe dat Land to Pomern den düdeſchen Brodern von Pruczen und dat wy ok nymmer nene vordernisſe hebbin willen uppe dat Geld, dat dar afkomen iſt von deme vorbenumeden Lande, uppe deſuluen Broder. Vnd hebben hirupp deſſen bref gheuen, vorſe-

gheld mit vnſym Ingheſegele und is geſchehen to Wachowe, na der bort Ghodes M. Jar driehundert Jar in deme veſtegeden Jare, an ſente Jurien daghe.

Nach einer Copie der Manuſcripten-Sammlung der Joachimsthalſchen Schulbibliothek zu Berlin.

CCCCLIV. Markgraf Johann von Brandenburg ſchenkt dem Kloſter Neu-Zelle das Eigenthum des Dorfes Rakewicz, am 25. April 1315.

Nouerint uniuerſi, quorum conſpectui exhibebitur preſens ſcriptum, quod Nos Johannes, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, eterne retributionis premium ob noſtrorum progenitorum noſtrique ſalutem animarum attendentes*), Cenobio et**) Monachis Noue Celle, Ciſtercienſis ordinis viris religioſis, proprietatem ville Rakewicz damus et per preſentes dedimus ab omni inquietacione libere perpetuis temporibus obſeruandam, Renunciantes omnibus, que nobis aut noſtris ſucceſſoribus in poſterum cedere poterint de eadem, volentes etiam hanc donationem a quibuslibet inuiolabiliter obſeruari. In cujus facti evidentiam pleniorem litteram hanc dari Juſſimus et noſtri ſigilli munimine communiri, Strenuis noſtris militibus videlicet dominis Ottone et Henrico militibus de Schenkendorff, dominis Buſſone Gruuelhuth***) ac Pezekone de Loſſow preſentibus et aliis quam pluribus fidei teſtimonio decoratis. Datum in noua Civitate Brandenburch, Anno domini Milleſimo trecenteſimo quinto decimo, in die Beati Marci Euangeliſte.

Nach Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. p. 214. mit Verbeſſerung augenſcheinlicher Fehler.

CCCCLV. Herzog Wizlav von Rügen bevollmächtigt den König Erich von Dänemark, ihn mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg zu verſöhnen, doch unter Einſchluß der von Alvensleben und von Kröchern, ſeiner Bundesgenoſſen, im Jahre 1315, wahrſcheinlich im März.

Hertug Vitzlaff ſkreff Konning Erich til, oc gaff hannem ſin Fulmact, at forlige hannem med Margreffuen, til Minde eller Rette, Dog at diſſe hans Methielpere, ſom vaare nogen Margreffviſke aff Adel, maatte jnddragis: Frederich, Geert, Hennecke, Albret Aluerſleben, Henrich, Doſenroede, Johannes oc Hennecke Krockern, kunde hand icke forlige dem inden Gregorij Dag ſom er berammet, da ſkulde Kongen hielpe hannem med DC Maend. Hand loffuede at naar Krigen bleff endt, vilde hand aff hans Lande evindeligen tiene Kong Erich, imod huer mand, ſom hans rette Herre.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 378. 379. beim Jahre 1315. Vgl. Wohlbrück's Alvensleben I, 159.

Ueberſetzung: Herzog Witzlav ſchrieb an König Erich und gab ihm Vollmacht, ihn mit dem Markgrafen zu vertragen durch Vergleich oder Rechtsſpruch, jedoch ſo daſs

*) Wilke accedentes. **) Wilke de. ***) Wilke Chrulhuth.

seine Mithelfer, welche einige adliche Märker waren, in die Versöhnung eingeschlossen würden, nämlich Friedrich, Gebhart, Henneke und Albrecht von Alvensleben, Heinrich, Droiseke, Johann und Henneke von Kröchern. Könnte er diese Vereinigung nicht vor St. Gregorii Tag bewirken; so sollte der König ihm mit 600 Mann Beistand leisten. Er gelobte, daſs wenn dieser Krieg beendet seyn würde, er dem Könige Erich von seinen Landen ewiglich dienen wolle, als seinem rechten Herrn.

CCCCLVI. Verordnung des Markgrafen Johann von Brandenburg für die Bürger zu Guben, wie sie mit den eines Verbrechens angeklagten Personen, rittermäßigen, bürgerlichen und bäuerlichen Standes, verfahren sollen, vom 16. Juni 1315.

Omnibus cristi fidelibus, presens scriptum intuentibus, patefiat, Quod nos Johannes, dei gracia Brandenburgensis et Lusatie Marchyo, nostros ciues vniuersos, in ciuitate nostra Gubyn degentes, ea duximus prerogatiua preferendos et presentibus preferimus literis, in nouis sententiis juris, in hunc modum, quod cunctos suos aut quoslibet crimine quocunque infamatos, dampnabili inpeticione vincere possint hoc modo, Quemlibet bone indolis existentis, cum tribus personis ejusdem conditionis, Ciuitatensem uero cum quinque personis, atque communem cum septem personis talis conditionis, qui quidem omnes et singuli duabus inpeticionibus sunt defensandi, talium in numero personarum premissis conditionibus taxatis nichil obstante, Quod tercia vice dampnabitur et dampnabuntur sententiis memoratis. Dantes ipsis presens scriptum in testimonium euidens perpetuo valiturum. Actum Arneborch, anno Domini myllesimo Trescentesimo quinto decimo, In crastino beatorum viti et modesti martyrum.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 215.

CCCCLVII. Bündniß zwischen Woldislaw, Herzog von Cracow, mit den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen, so wie mit den Fürsten von Rügen, Wenden und Mecklenburg, zum Beistande besonders gegen die Markgrafen von Brandenburg, vom 27. Juni 1315.

In nomine Domini Amen. Cum sincera concordie unio Principum inter ipsos verum amorem nutriat, odium tollat, tranquillitatem et pacem subditis generet, terrisque ipsorum profectum augeat et salutem, hinc est, quod nos Woldislavus Dei gratia Cracovie, Sandomirie, Syradie, Lutitie, Cuyavie, totiusque regni Polonie Dux nec non heres Pomeranie, omnibus presentibus et futuris, ad quod presens scriptum pervenerit, volumus constare, quod cum victoriosissimis Principibus amicis nostris pre cunctis precordialibus et dilectis Dominis, Dacie, Suecie et Norwegie Regibus et magnificis Principibus Ruy-

enſi, Sclavie, Mekelburgenſi et cum omnibus eorum coadjutoribus, ordinationem inter eos habitam ex una parte et nos ex altera, omni dolo procul moto, inconvulſam irrevocabiliter et inviolabiliter volumus obſervare, quemadmodum inter nos utrinque per noſtrum fidelem Capellanum Dominum Stanitzlaum extitit hactenus ordinatum, per patentes literas nos firmiter et diſtricte obligando, quod prefatos noſtros Dominos et amicos in nullo penitus volumus deſerere, ſed contra omnem hominem et perſonam eis inimicam vel inimicari volentem adſtabimus, et precipue contra Marchiones Brandenburgenſes promittimus ipſos juvare et ſpondemus omni conſilio, auxilio et favore, quo poterimus ampliori et nunquam cum eis pacem aut aliquam concordiam faciemus, niſi de ipſorum conſilio, favore pariter et conſenſu, unde, ſi ipſorum Excellentie adhuc de nobis aliquid heſitarent, requiſiti tempore et occaſione ſe offerente opportuna auxilia preſtabimus, cum nuntium, cui fidem adhibuerint, ad nos duxerint deſtinandum. Ex ſuperabundanti ordinationem habitam inter nos juramento et noſtrorum coadjutorio promittimus roborare, promittimus etiam bona fide pro Excellentiſſimo Rege Ungarie, affine noſtro chariſſimo, et pro omnibus noſtris filiolis, Dei gratia Principibus Cujavie, Maſovie, Oſvantinie, Bythonie et Raziborie, pro noſtrisque nepotibus Ruſſie Principibus, quod prehabitam ordinationem initam nobiſcum tenebunt et inviolabiliter obſervabunt. Actum et datum apud Cracoviam, Anno Domini MCCCXV., V Cal. Julii. Ad cujus rei evidentiam pleniorem preſentibus noſtrum ſigillum authenticum duximus apponendum.

Nach Arrild Huitfelds Krönicke I, 381. 382. Pontan. Rer. Danic. Hiſtoriae lib. VII, p. 414. Weſtphalen Monumenta inedita IV, 957. Pötker's Neue Sammlung St. II, S. 21.

CCCCLVIII. König Ludwig nimmt Grafen Berthold von Henneberg zu seinem Geheimen Rathe an, mit der Bedingung am Hofe anwesend zu seyn, es sey denn, daß er mit der Herzogin von Breslau, verwittweten Markgräfin von Brandenburg, wegen des von ihr erkauften Landes in Krieg geriethe, am 30. Juni 1315.

Wir Ludowich, von gotes gnaden roemiſcher chuenig, ze allen zeiten merer dez riches, veriehen vnd tuen chunt allen den, die diſen brief anſehent, leſen oder hoerent leſen, daz wir den edelen man greuen Bertolden von Hennemberg, vnſen lueben getreuwen, han genvemen an vnſer gnade, vnde haben in gezogen zue vnſerme raite vnde zue vnſer hemelicheit. Da hat her vns ouch gelobet bie zue ſinne mit guten treuwen, eiz en ſie denne, dez got nicht ewelle, daz he daheme zue crige wrde mit ſiner mvmen, der herczogin von Breſzelav, vmme daz gut, dat he wider ſie gekoſt hat, ſo ſal he bie dem lande blibe alſo lange, wenne daz vme got gehilfet, daz he daz vbirwindet, ſo ſal he wider zue vns kumen. Wir haben ouch gelobt, daz wir in ſuelln nemen in vnſen ſchirm, ſwa heiz bedarf, gegen aller menlichen zue ſinne rechen. Wir ſuelln in ouch nyman ſtaten vnd lazen gegen vns ergere, vnd ouch nymanne von yme nieches geloben, wir hoeren ſine wort alreſt dar vmme, ab in ymant ergere wolte. Wir ſuelln ouch nyman ſtaten, daz he

in von vnſeme dienſte dringe oder tribe, he vor dines denne wider vns. Queme eiz ouch alzo verre, daz wir vns ſvente mit vnſeme ohem von Oſterriche, ſo ſolte wir in in vnſer ſune nemen. Wir vor iehen ouch dez, daz he vns gelobet hat, düerſe wir ſines ſunes, daz he in vns ſal ſenden mit lueten, ſwenn wir ſin beduerfen, gegn dem ſuelle wir tun nach ſin ſelbes raite, waz zitlich iſt, ouch ſwenne der ſun bi vns iſt, ſo ſal he die wile da heme ſin. Wir ſuelln ouch alle die briſe, die he hat, von keyſern vnd von kvnegn, ſwenne he die brenget, ſehen, vnde ſulln im die ſtetege von worte ze worte, als ſie ſten von vnſer waern (?) gewizent. Wir ſuelln vme ouch alle die briſe ſtete vnde vnuerbrochen halten, vnde ſwaz wir veme dar an gelobet habn, die wir veme gegebn habn, due wir dannoch hertzoge zu Bayer warn, e wir zue konige gekorn wrden, die her hat mit vnſeme inſigel von Beyern. Wenne he nv in grozer ſchult iſt, vnde von der ſchult wegn zue diſem male moechte von ſineme lande nicht geſin, ſo geluebe wir im zue helſene mit tuſent marchen ſilbers loteges zue ſiner ſchult, vnde ſuelln vme die beriechte vſſe ſente Jacobs tag der neheſt kvemet, oder zue dem lengeſten achttage darnach. Were daz, daz wir vme dez nicht enleyſten, ſo ſal he vnſen gnaden dez die verrer nicht ein ſie, ab he bie vns nicht geſin moechte, wenn eiz an vns gebreche vnd an vme niht, wenn he von ſiner ſchult niht bie vns blibe moechte, ſo ſuelln wir vme dannoch allez daz ſtete halte, daz hie vor geſchriben ſtet, wenn eiz an yme nicht gebrichet. Bie diſer gelubede vnd diſen teydingen ſeint geweſt vnſe lieben getreuwen herren, burgraue Friderich von Nuerenberg, Vlreich lantgreſe von dem Leutemberg, greue Ludowich von Oetingin, greue Friderich von Trudendingen. Vnd darueber ze vrchuend geb wir diſen brief mit vnſerem inſigel verſigelt. Der iſt gebn zue Ingolſtat, do man zalt von Chriſtes gebuert drivzehen hundert jar, darnach in dem fuemſzehenden iar, des naehſten maentages nach der zwelifboten ſancti Petri et Pauli tag, in dem erſten iar vnſers riches.

Nach Schöppach, Henneberg. Urkundenb. S. 60. Nr. CX. Schultes Henneb. Geſch. II, Urkundenb. S. 20. Nr. XXIV.

CCCCLIX. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft dem Herzoge Otto von Stettin die Stadt und das Land Bernſtein für 7000 Marck Brandenburgiſchen Silbers, am 30. Auguſt 1315.

Nos Woldemarus, dei gratia marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, quod dilectus patruus noſter, Otto dux ſlauorum et Kaſſubie, terram Bernſtein cum ciuitate pro ſeptem milibus marcarum argenti brandenburgenſis et ponderis a nobis iuſto empcionis titulo rite et rationabiliter comparauit, in terminis infra ſcriptis perſoluendis, videlicet duo milia marcarum argenti brandenburgenſis vel argentum purum aut denar. groſſos ſecundum valorem ſuum pro argento brandenburgenſi, in feſto Martini proximo, terciam vero partem ſuperſtitum quinque milium marcarum in feſto purificationis proximo ſubſequenti, aliam terciam partem in feſto paſce ſubſequenti, et ultimam terciam

partem in festo natiuitatis beati Johannis baptiste, nobis pagare debebit noster patruus iam dictus, tali conditione interiecta, quod si predictus noster patruus illa quinque milia marcarum in argento brandenburgensi pagare non posset, pro marca qualibet argenti nobis dabit quatuor marcas denariorum slauicalium sepedictus patruus noster in terminis supra scriptis. Ceterum vasallos in dicta terra constitutos non expeditos, sicut alios nostros vasallos, quod rite et rationabiliter poterunt demonstrare, ante festum beati Martini proximum debebimus finaliter expedire et dimittere expeditos dilecto patruo nostro memorato. In testimonium premissorum nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum ad duas rotas, Anno domini M°. CCC°. XV°., feria quarta proxima post Bartholomei.

Aus einer Abschrift von dem Originale des K. Prov. Archives in Stettin, vom K. Archivar Herrn von Medem mitgetheilt. Auch in Schöttgen und Kreisig's Dipl. III, 26.

CCCCLX. Markgraf Johann von Brandenburg verleiht die Zollhebung zu Görlitz, am 3. September 1315.

Nouerint uniuersi, quorum notitie exhibitur presens scriptum, quod nos Johannes, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, contulimus et per presentes litteras debito et consueto pheodi titulo conferimus prudentibus viris Gunzelino suisque heredibus legittimis, fratribus videlicet Vmanno, Nicolao, Petro et Johanni ciuibus in Görliz, filiis Henrici felicis recordationis, Apesconis dicti monetarii quondam filii, manu conjuncta et in solidum theloneum transitus per ipsam ciuitatem, quod vulgariter dicitur Durchzoll, quod ipsi quondam a Domino de Camenz noscuntur in pheodo possedisse, possidendum et tenendum a nobis et nostris successoribus predicto jure pheodali libere et quiete absque omni exhibitione personalis seruicii et realis. Proinde nobis fratres predicti dederunt et persoluerunt complete nonaginta Marcas Argenti Brandenburgensis et ponderis, de quibus ipsos quitos dicimus per presentes. In cujus rei testimonium nostro sigillo sigillatum dari jussimus presens scriptum. Testes quoque sunt Busso Gruwelhut et Slotheco nostri dapiferi, Borchardus de Bertensleue, Heinricus de Cracow, Petso de Lossoue, Nicolaus de Neueshoue, Bernardus de Cothewiz, Thezo de Sara, Otto de Lobene nostri milites cum aliis pluribus fide dignis. Datum Euerswolde, procurante Domino de Neueshoue milite predicto, Anno Domini M. CCC. quinto decimo, feria quarta ante natiuitatem beati Marie, per manum Hermanni de Luchow nostri Capellani.

Nach Gercken's Cod. dipl. VIII, 641.

CCCCLXI. Markgraf Johann von Brandenburg bestätigt dem Kloster Semritz im Posenschen den Besitz von Popow, Bledzow und Falkenwalde, am 8. September 1315.

In nomine Domini Amen. Ad gestae rei memoriam sempiternam summe necessaria est ejus descriptio, ne posteri oblivione moti denegare valeant maturo priorum consilio stabilita. Hinc est quod Nos Dei gratia Joannes, de Brandenburch, Lusatiae et de Landsberk Dominiorum et Terrarum Marchio, Notum esse volumus tam Praesentibus quam Posteris, quod de nostro maturo, Nostrorumque Consiliariorum discretorum consilio, dedimus et damus, donavimus et donamus Religiosis Viris Dominis Matthiae Abbati et Universis ac Singulis Confratribus Suis, in Caenobio Sambricz Deo famulantibus, has duas Villas, videlicet Bledzewe et Valkenwalde dictas cum distinctionibus et Limitibus Subscriptis, Scilicet sitis et distinctis inter Blezewe, Popowe, Zemericzque, primo ab uno cumulo, juxta quandam pinum facto, deinde ab illa pinu usque ad montem, qui vocatur Caukenberch, de Caukenberch usque ad paludem, quae vocata est Mizelkensbude, deinde usque ad quercum, circa quam stetit pinus, in qua quondam Suspensus est quidam propter Limites, quos facere volebat ibidem. Item ab hac arbore dicta, quae est in via, quae ducit Mezeriz directe usque ad primam vallem supra Obram cum itur de Meseriz. Item ab illo termino Obrae totalis per descensum usque ac Locum qui vocatus est Pynnowe, ubi Limites manifeste per Dominum Vicellaum et Beniamin sunt extensi per cumulos directe usque ad Vallem, quae est in via de Villa Grzymako in Bledzowe, ubi Limes in arbore est signatus. De arbore hac circa Vallem istam metae per praedictos Dominos factae extenduntur usque ad rivum Ponekel. Item de hoc rivo inter Valkenwald et Bledzowe metae sunt extensae usque ad arborem, quae vocatur Cinodam, juxta Paludem, quae vocatur eodem nomine in via, quae ducit Landesberch, et inde usque ad tres arbores, quae sunt metae inter magnum Oszecz et Valkenwalde. Item de his arboribus in eadem via versus Landesberch ad primum montem ab illa parte Sylvae quercuum, ubi est pinus in se habens Crucem, ab hac usque ad aliam partem paludis Mezegoze, ubi metae sunt signatae; nec non cum omnibus utilitatibus, usufructibus et pertinentiis ad ipsas Villas Spectantibus justo proprietatis titulo in perpetuum possidendas, Ita sane etiam, quod in praedictis Villis ac earum terminis, et distinctionibus, nihil juris Nobis aut Nostri Haeredes, si quos Deo dante procreaverimus, vel Successores penitus, praeterquam precariam communem duntaxat dandam vel faciendam, de caetero, nisi aliud intercidat, poterimus, aut poterint vendicare. In hujus quoque Nostrae Donationis repensam fideles Nostri Milites Bethko de Jagowe et Heningus de Plowen Nobis pro quolibet frusto reddituum de praedictis Bonis annuatim cedente quinque Marcas Brandeburg. argent. ponderis in parata pecunia persolverunt, de quibus ipsos omnino quietatos dicimus per Praesentes. Ne igitur supra hujusmodi nostra donatione per Nos rite facta dubium cuiquam in posterum valeat suboriri, praesentes Litteras, quas in praemissorum omnium, et quorumlibet eorum evidens testimonium Nostri sigilli munimine dictis Fratribus Sigillatas de Nostro Consensu et certa Scientia tradidimus, effectu praesentis Privilegij patentius confirmamus. Testes vero hujus rei

ſunt Slotko Dapifer, Buſſo Gruwelhut, Otto Sigenke de Sgenkendorp, Henricus de Cracowe, Heningus de Vorlant, Pezeko de Loſſowe, Buſſo de Milo Milites ac Noſtri Conſiliarij, Hermanus de Luchowe Noſtrae Curiae Notarius et quam plures Noſtri Capellani, cum alijs nihilominus pluribus fidei teſtimonio decoratis. Datum Eberswald, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo decimo quinto, In die Nativitatis Beatae Mariae Virginis, Sexto Idus Septembris.

Nach Ledebur's Mittheilung in deſſen Neuem Archiv III, 308.

CCCCLX. Bündniſſe des Königs Erich von Dänemark mit den Herzogen von Lüneburg und mit dem Grafen Gerhard von Rendsburg inſonderheit gegen die Markgrafen von Brandenburg, vom 8. September 1315.

Met de Herrer aff Luneborrig giorde hand en Handel, at de altid ſkulde tiene hannem imod huer mand, ſaerdelis imod de Marggreffuer, undtagendis Hertug Albret aff Brunſswig, de ſkulde ingen Fred gioere med Marggreffuerne, uden hans Vilie, hand ville heller icke uden dem. Derfore vil hand giffue dennem M Marck til Michaelis. Derfore hafuer loffuet Witzlaff aff Ryen, Henrich aff Mekelnborg, Nicolaus Comes Sverinenſis, Ottho de Hoya, Gerhardus de Rendersborrig. Hand beſtilte Greffue Geert ſin Svoger aff Rendersborg paa LX Mand ſig til hielp, oc ſkulle hand haffue paa huer Knecht XII Marck Sölff, oc paa en Ritter XX Marck: hand vil for Fengſel, Skade Tabſt ſtaa til rette. Naar de ankom, ſkulle de haffue halff deelen Penningene: bleffue de it fierding Aar, oc Krigen varede ſaa lenge, ſkulle de hafue all Summen. Naar it fierding Aar er forlöben, ſkulle hand haffue it halff Aars friſt, at betale dem Skade oc Fengſel. Greffuen ſtillede ſelff til Kongen, huad hand vilde giffue hannem paa hans egen Perſon: bleff forſkrefne Sold Greffuen icke betalet it halfft Aar effter, da ſkulle Her Niels Oluffſön Marſk, Ditloff Vlff oc Vlrdrich Molzan indeholde til Vordingborg, Her Henrich aff Mekelnborg til Sterneberg eller Brandenborg, Greff Henneke aff Holſten til Plöne, oc icke uddrage, uden Greff Geertis Vilie indtil den gantſke Summa bleff hannem betalet. Actum Stege, Aar MCCCXV. vor Frues Födſels Dag. (Lige ſaadant it Breff fick Greff Hennecke).

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 382. 383.

Ueberſetzung: Mit den Herren von Lüneburg machte er (der König von Dänemark) einen Vertrag, wornach ſie ihm dienen ſollten gegen jedermann, beſonders gegen die Markgrafen, ausgenommen Herzog Albrecht von Braunſchweig. Sie ſollten keinen Frieden mit den Markgrafen machen ohne ſeinen Willen, ſo wie er ſolchen Frieden auch nicht ohne ſie ſchlieſsen wolle. Dafür will er ihnen geben zu Michaelis M Marck. Dafür hat gelobet Witzlav von Rügen, Heinrich von Mekelnburg, Graf Nicolaus

von Schwerin, Otto von Hoya, Gerhard von Rendsburg. Er beſtellte den Grafen Gerhard von Rendsburg, ſeinen Schwager, ſich zur Hülfe mit LX Mann, und ſollte dieſer haben auf jeden Knecht XII Marck Silbers und auf jeden Ritter XX Marck: er will für Gefangenſchaft, Schaden und Verluſt zu Rechte ſtehen. Wenn ſie ankommen, ſollen ſie die Hälfte des Geldes erhalten: bleiben ſie ein viertel Jahr und der Krieg dauert ſo lange, ſo erhalten ſie die ganze Summe. Nach Ablauf des viertel Jahres ſoll er zum Erſatz des Schadens und wegen Bezahlung der Löſegelder aus Gefangenſchaft eine halbjährige Friſt haben. Was der König ihm wegen ſeiner eignen Perſon geben wolle, lieſs der Graf dem Könige anheimgeſtellt bleiben. Würde der vorgeſchriebene Sold dem Grafen nicht ein halbes Jahr darnach bezahlt, ſo ſollten Herr Niels Oluffon Marſchall, Detloff Ulff und Ulrich Molzan zu Vordingborg, Herr Heinrich von Mecklenburg zu Sternberg oder Brandenburg und Graf Henneke von Holſtein zu Plöne Einlager halten und nicht ausziehen ohne Bewilligung des Grafen Gerhard, bevor die ganze Summe bezahlt worden. Geſchehen zu Stege, im Jahre MCCCXV. am Tage der Geburt Unſerer Frauen. (Eben ſolchen Brief erhielt Graf Hennecke.)

CCCCLXIII. Die Ritter Johann Puſteken, Otto von Thune, Johann von Thune, Heinrich Ribe, Gottfried von Odhem und Eckhart von Eſtorf, garantiren dem Markgrafen Johann von Brandenburg den mit ihrem Herrn, Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg, geſchloſſenen Vertrag, am 4. November 1315.

Ik Johann puſteke ridder bekenne in deſſeme jeghenwardighen breue, dath ik ghelouet hebbe an truwen dem Edelen vorſten Markgreuen Johanne van brandenborg vor minen heren, dhen Edelen vorſten, hertoghen Otten van brunswic vnd van Lunenborch, vnd vor ſinen ſone Otten, dat ſe numer des vorbenomden marcgreuen vigende werden ſcolet, de wile dat ſe leuet, dor neghenen man, vnd dat ſe deme ſeluen markgreuen al dat halden ſcolet, dat Ere breue ſpreket, de ſe ghegeuen hebbet. In Ein orkunkunden diſſes louedes is min jngheſegel to deſſeme breue ghehenghet. Diſſe bref is ghegeuen na Godes bort duſent drehundert vnd veſteyn iar, des neghesten dinghesdages na aller godes hilgen daghe.

Nach dem im Königl. Hannöverſchen Staats-Archive befindlichen Originale.

Anmerk. Gleichlautend und von demſelben Datum findet man in dem benannten Archive einen Brief, beginnend: Ik Otto van Thune ebenfalls mit wohlerhaltenem Siegel, imgleichen von „Johan van Thune“ mit einem nicht minder wohl erhaltenen ganz verſchiedenen Siegel, von Ritter „heyric ribe“, von Ritter „Godevrid van Odhem“ und von Ritter „Ekehart van Eſtorpe“, alle beſiegelt, zuſammen 6 Stück. Vgl. Gercken's Cod. VII, 31 und Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſtor. I. 438.

CCCCLXIV. Der Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg giebt seinem Sohne Otto Antheil an der Landesregierung, wobei er des damals mit dem Markgrafen von Brandenburg begonnenen Krieges gedenkt, am **28.** November **1315.**

We Otte, van Godes gnaden Hertoghe to Brunſwig vnde to Luneborg, bekennet alle dhenen, de deſſen bref anſen, dath we, mit wiſzap vnſes leuen wiues Mechtildes vnde mit vulborde vnſer Eruen vnde mit rade vnſer truwen manne, tho rade worden ſin, dath we van vnſen Sonen nenen Leyen hebben willen, ſundern Otten vnd Wilhelme. We bekennet ok, dat we vnſeme Sone Otten laten vnde beuolen hebben alle de Slot, dhe we leddich hadden vnde vorſeth hebben, ane Luneborch vnde Winſen vnde Tzelle, dath he dhe hebben vnde vorſtan ſcal, dhewile dat we leuen. — We hebbet ock vns vorbunden mit vnſeme Sone Otten, dath we an dem orleghe, dath we anghegrepen hebbet mit deme Markgreuen, vnde in allen orleghen, dhe hirna vns edder eme anuallen moghen, eme vullenkomeliken helpen willen mit rade, mit dade, mit loue, mit gift vnde mit alle deme, dath we vormoghen. — Dith is gheſchen to Vlſen, na Godes borth Duſent drehundert iar in deme veſtegheden iare, des vridaghes na ſente Katerine daghe.

Nach Scheidt, Cod. dipl. zu Mosers Braunschw. Lüneb. Staats-Rechte, Vorrede S. 31.

CCCCLXV. Vertrag zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Erich von Sonderjüdland über verschiedene Punkte, namentlich zur Hülfsleistung im Kriege wider die Markgrafen von Brandenburg, vom **14.** Dezember **1315.**

Denne Forhandling ſom ſkeede til Nyborg med Konning Erich, oc Hertug Erich aff Sönder Judland, er ſaa liudendis. At Aar MCCCXV. in craſtino Luciae virginis til Nyborg vaar ſaa forligt, at all den Kiff, Trätte oc Miſsforſtand, ſom dennem haffuer väret imellem, for huad Aarſage det väre kand, ſkal väre endt. Kongen haffuer compromitteret paa tre Perſoner, oc hand paa tre. Kong Erich tog Hertug Erich aff Sverige, Ottho Greffue aff Hoya, C. Riddere oc Riddermendsmend med dem. Hertugerne toge Hertug Erich aff Saxen oc Henrich Greffue aff Suerin oc C. Riddere oc Riddermendsmend, paa ſin ſide. Huad de VI. Arbitri eller IV. om deris ſkyldinge kand ſige, der ved ſkal det bliffue. Diſſe Arbitri ſkulle möde til Aſſens udi Fyen, S. Michels dag förſtkommendis: kand nogen icke komme, da maa den tage en anden i hans ſted, ſom haffde taget den anden. Diſſe VI eller IV ſkal gioere os en Eed, at de ſkal icke drage aff Aſſens, foer de haffue os imellem til Ende giort, til Minde eller Rette. Vore Amptmend ſkulde paa baade ſider holde god Naboſkaff, at ingen Aarſage giffuis til Misforſtand. Opſtaar ſig nogen Traette midler tid, maa den oc for forrige tilbetroede Richtere indkomme. Biſp Johan aff Sleſsvig, oc Johannes Ripenſis, die med deris Slect oc Venner ere indelucte i denne Forhandling. Vi ſcal icke handhaeffue eller fordre Kongens

Fredloese Mand: vi ſkal tiene Kongen i denne Krig, hand haffuer med Margreffuerne, med C. Heſte, til den tager Ende: dem ſkal vi foere til Grevesmoelle, paa vor Omkoſt. Kongen ſkal ſtaa dem for Skade de kand lide. Derfore haffuer loffuet Hertug Erich aff Saxen, Claus Boenſtrup, Thomas Alſing Dapifer, Ottho Poviſk, Johannes de Vedele, milites, oc Canutus Frijs. Konning Erich gaff hannem it Breff, at om hand lidde nogen Skade paa de C. Heſte, hand ſkulle tiene hannem med, da ſkulle hand inden Aar oc Dag loeſe Fangerne, oc inden tu Aar effter betale Skaden.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 383.

Ueberſetzung: Dieſe Verhandlung geſchah zu Nyborg zwiſchen König Erich und Herzog Erich von Sönder Jüdland, und lautet alſo, daſs im Jahr **1315** am Tage nach Lucien zu Nyborg war verglichen worden, daſs aller Zank, Hader und Miſsverſtändniſs, das zwiſchen ihnen geweſen, aus welcher Urſache es ſein kann, ſolle beendet ſein. Der König hat compromittiret auf drei Perſonen, und er auf drei. König Erich nahm Herzog Erich von Schweden, Ottho Grafen von Hoya, **100** Ritter und rittermäſsig Leute mit ihnen. Die Herzöge nahmen Herzog Erich von Sachſen und Heinrich Grafen von Schwerin, und **100** Ritter und rittermäſsige Leute auf ihre Seite. Was die ſechs oder vier Schiedsrichter wegen ihrer Anſchuldigungen für einen Ausſpruch thun würden, dabei ſoll es bleiben. Dieſe Schiedsrichter ſollen ſich treffen zu Affens in Fünen nächſtkommenden S. Michaelistag: kann einer nicht kommen, ſo mag der, welcher den Verhinderten erkoren hatte, einen andern in ſeine Stelle nehmen. Dieſe ſechs oder vier Schiedsleute ſollen uns einen Eid thun, daſs ſie nicht von Affens ziehen werden, bevor ſie es zwiſchen uns zu Ende gebracht haben, zu Minne oder Recht. Unſere Amtleute ſollen auf beiden Seiten gute Nachbarſchaft halten, daſs keine Urſache zu Miſsverſtändniſſen gegeben wird. Erhebt ſich mittlerweile ein Streit, mag der auch an die vorgenannten betraueten Schieds-Richter gebracht werden. Biſchof Johan von Schleſsvig und Johann von Rypen ſind mit ihrem Geſchlecht und Freunden in dieſe Verhandlung eingeſchloſſen. Wir ſollen nicht ſchützen oder fördern des Königs geächtete Mannen: wir ſollen dem Könige dienen in dieſem Kriege, den er mit den Markgrafen hat, mit **100** Pferden, bis der ein Ende nimmt: die ſollen wir führen nach Grewismühlen, auf unſere Koſten. Der König ſoll ihnen für den Schaden ſtehen, den ſie leiden können. Dafür hat gelobet Herzog Erich von Sachſen, Claus Bönſtrupp, Thomas Alſing Dapifer, Ottho Poviſk, Johannes de Vedele milites und Canutus Frijs. König Erich gab ihm einen Brief, daſs, wenn dieſer einen Schaden an den **100** Pferden litte, mit denen ſelbig er ihm dienen ſollte, er dann binnen Jahr und Tag die Gefangenen auslöſen und, binnen zwei Jahren darnach den Schaden bezahlen ſollte.

CCCCLXVI. Markgraf Woldemar verleiht Arre an Laurenz Joneson und dessen Erben gegen eine jährliche Abgabe, im Jahre 1315.

Hertug Voldemar aff Brandenborg forlaente til Her Lauritz Jonesön oc hans Arffuinger Arre laensvjs, oc skulde hand der aff gifue, hannem Aarligen C. marck Brandeburgiske Mynt, til Strolsund: Hertug Christoffer oc Gunther af Kiesuenberg haffue beseglet med hannem, Item Vedige aff Vedele, Henning aff Blanckenborg, Conradus de Reder. Actum Bötzov. (Med huad Titel Margreffuerne hafuer hafft forneffnde Land at forlaene, finder ieg icke).

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 385.

Uebersetzung: Herzog Woldemar von Brandenborg verlieh an Herrn Laurenz Joneson und seine Erben Arre, lehnsweise, und sollte er ihm davon geben jährlich C. Mark Brandenburgische Münze, zu Stralsund: Herzog Christoffer und Gunther von Kevernberg haben besiegelt mit ihm, imgleichen Wedige von Wedele, Henning von Blanckenburg, Conrad von Redern. Geschehen zu Bötzov. (Mit welchem Titel die Markgrafen vorbenanntes Land zu verleihen gehabt haben, finde ich nicht).

CCCCLXVII. Friedrichs von Salza Dienstverschreibung für Landgraf Friedrich von Thüringen, namentlich auch zum Kriegsdienste wider den Markgrafen Heinrich von Brandenburg, vom 1. Februar 1316.

Ich Friderich von Salcza tu kunt allen den, die disen brif sehn oder horen lesen, Daz ich dem edeln fursten minem Herren Lantgrauen Frideriche von Doringen Margrauen zu Missen vnd im Osterlande gelobet habe bi minen truwen vnd minen eren, vnde gelobe an disen offenen briue, Daz ich ime vf alle die, die im vnrechte tun wollen, sal dinen vnd beholfen sin met minen vesten, vnd mit alle dem, daz ich vermag, die wile ich lebe, vnd binamen vf minen Herren den Apt von fulde vnd vf minen Herren Margrauen Heinrich von Brandenburg, wenne he iz an mir haben wil: wenne ouch min Herre Margraue Friderich zuhet in daz Osterland, so sal ich mit im zihen met zehen mannen gewapent vf vrsen; sendet aber he sinen Marschalc oder sinen Houptman in daz Osterland vor sich, met dem sal ich senden sechs man oder siben gewapent, wenne he mirs enputet. Neme ich cheinen schaden in sime dinste, den ich bewisen mag, den sal he mir abe legen. Dirre rede sint gezuge die edelen herren Greue Gunther von Swarczborg, Greue Gunther von keuernberg, her diterich der Borgraue vom Aldenberge vnd die erbern Rittere Lutolf von alrestete, Gunther von Saltza min Bruder, Lodewic von Blankenhain, Heier vnd Otte die kemerre von Vanre, Meister walther mins herren Margrauen oberste scriber, Herman Goltakker sin Marschalc, Heinr.

von Bilterſleyben, Heinr. von ſtalberg, die borgere zu Erforte, Heinr. vorn Margereten Borger zu Molhuſen, ... borger zu Northuſen. Dirre brif iſt gegeben zu Neylſtete noch Goteſ geborte Tuſent iar druhundert iar in dem ſechzenden iare, an vnſer vrouwen Abende lichtmeſſen.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCCLXVIII. Des Markgrafen Johann von Brandenburg und der Herzogin Anna von Breslau Anweiſung für den Zöllner zu Fürſtenberg wegen der Bürger zu Guben, vom 20. März 1316.

Johannes, dei gracia Brandenpurgenſis et Luſacie Marchio, et Anna, Eadem gracia Duciſſa Wratislavienſis, diſcreto uiro Henymanno Meſſow, Theolonario in Forſtenberg, Salutem et omne bonum: Mandamus tibi preſentibus ſerioſe, ut Theolonium cum Burgenſibus noſtris in Gubbin non aliter teneas, quam ſeruatum eſt ab antiquo. Quod ſi ſecus feceris, tecum tractabimus, quod noſtram ſencies uoluntatem. Nolumus enim eis infringi, quod ſuis patentibus litteris poterunt demonſtrare. Datum Spandow, Anno domini M°. CCC°. ſexto decimo, (?) ante Letare.

Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 216. — In dem Datum dieſer von Wilke aus einem alten Copialbuche entnommenen Urkunde iſt vermuthlich ſabbato vor ante Letare ausgelaſſen. Der Markgraf Johann hat um dieſe Zeit mehrere Urkunden zu Spandau ausgeſtellt. Vgl. von der Hagen, Neuſtadt-Eberswalde S. 241.

CCCCLXIX. König Erich von Dänemark, Herzog Wizlav von Rügen und Herzog Erich von Sachſen, Biſchof Hermann von Schwerin, Heinrich Herr von Mecklenburg, Graf Nicolaus von Schwerin von der einen und die Herren von Werle auf der andern Seite vereinigen ſich über verſchiedene Puncte, namentlich auch dahin, mit den Markgrafen von Brandenburg keinen Frieden zu ſchließen, bis dieſe den Herrn von Werle Neuhauſen und Wredenhagen wieder gegeben und allen Partheien ihre Koſten und Schäden erſetzt haben, am 23. März 1316.

Aar MCCCXVI Tiſdagen effter Midfaſte. — Konning Erich aff Danmarck, Hertug Vitzlaff aff Ryen, Hertug Erich aff Saxen, Biſp Herman aff Suerin, Henrich Herre aff Mekelnborg, Nicolaus oc Henrich Greffuer aff Suerin, bekiende udi it deris Breff, At imellem dem oc deris Hielper paa den ene, Nicolaum, Johan oc Hennecke, Herrer aff Verle paa den anden ſide, er ſaaledis dagtinget. Greff Henrich aff Suerin ſkal bliffue lös aff hans Fengſel, med alle hans Tienere oc Soldener, ſom haffue väret vor Hielpere udi denne Krig, imod de forneffnde aff Verle. Saa mange ſom haffue udloffuet Penninge oc Rantzun, oc icke end betalet er, ſkulde väre fri derfaare. Her Johan von Verle ſkal oc komme lös, med Tienere oc Soldater, Borger oc Bönder, ſom i denne Krig fangne ere, ſaa mange ſom vi ere mectige. Forneffnde de aff Verle ſätter Kon-

gen aff Danmarck, oc Her Henrich aff Mekelnborg, det Huus, Slot oc Land til Malkin udi pant med all Ret for 10000 lödige marck Sölff, dog med den Befkeed, de maa löfet inden VI Aar fra Jul regnendis. Vi fkal flippe det lige fom vi det hafue anammet, naar de VI Aar ere forbi. Löfis det icke da, fkal vi beholde forneffnde Land. Hues faa fkeede, at det Huus i Oldenborg bleff fold, vundet eller i andre maader kom til de Herrer aff Verle, da fkal vi Konning Erich oc Her Henrich aff Mekelnborg oc vore Arffvinge, beholde Hufet oc Slottet, med det Cafpel Lusicke, oc med de Grentzer, fom ligger til famme Cafpel. Ydermere vi forneffnde Herrer alle fkulle aldrig giöre nogen Fred med Margreff Voldemar oc Margreff Johan, förend vi haffue hulpet de Herrer aff Verle til det Nyarhus igien, til Fredehagen, med alle Grentzer, med Jact, Söer, med Mand oc Tienere, fom der til laa med all Nytte. Vi fkal ey heller giöre nogen Fred eller Dagtinge med Margreffuerne, för de haffue vederlagt os vor fkade oc Fengfel, paa vore Mend oc foldener, oc anden Skade fkeet, fom vi haffue lidt, för oc fiden i denne Krig, fom huer redeligen kand bevife. De Herrer aff Verle fkal icke lade dem fone eller fordrage med Margreffuen, för Her Vitzlaff Förfte aff Ryen, hand hafuer fine rette Grentzer Slot oc Lande, Oc vi Henrich Herre aff Mekelnborrig veed oc faa vore Grentzer, Slot oc Lande fra Margreffuen, oc Margreffuen hafuer betalet os oc vore, den Skade vi kand bevife, uden det fkede med vor fynderlig Vilie. Ydermere vi Konning Erich, Förfte Vitzlaff, Henrich aff Mekelnborg oc de Herrer aff Verle, huer os fkulle hielpe huer andre, huor behoff giöris paa denne fide Vandet med 200 Mand paa vor egen Koft oc Skade. Skaffer vi fromme paa Slotte at indtage, eller ved Tingelfe, det Skal vi deele effter Mand tallet. Drog Margreffuen i vort Land, eller nogen paa hans vegne, da fkal vi komme huer andre til hielp med all vor Mact, fom vi hafue paa denne fide Söen, paa vor egen fkade, Koft, forlijfelfe oc fromme, at deele efter Mandtallet. Ydermere der fom nogen Misforftand, kom imellem os felff indbyrdis, kand nogen aff os da hielpe hin anden, fkal vi väre forplict inden II Maaneder at ftaa til Minde eller Rette. Vil icke Vederparten lade fig fige, da fkulle vi väre huer andre behielpelig fom forfkref vet ftaar. Det Hus oc Land til Skovenhagen, det fkal vi Herrer fige en ny Ret om, men vil Hertug Ottho der ofuer de Herrer aff Verle nogen Wret giöre oc Wold, Saa fkal alle vi Herrer hielpe den aff Werle, med all vor Mact, paa denne fide Söen. Hafue vi forneffnde huer andre noget fortenckt udi denne Offuerlöb, da fkal oc huer forlade den anden. Huad vi Konning Erich er de Herrer aff Verle fkyldige, det fkal vi betale dem til S. Mortens dag förft kommendis, oc vi Konning Erich fkal lade vor Ohme Her Hennecke aff Werle faa fin Arffue igien udi Danmarck: om den aff Werle hans Mänd oc Tienere fkylde os Kong Erich, eller vore Mend fkylde hans aff Werle Mend, da fkal der tho aff Danmarck oc tho aff Werle hans Mend kiende der om. Tuifter den aff Werle med vore Mend, da fkal der fire aff begge voris tilkeyfis der om at fkelne. Vi forneffnde Herrer haffue oc forbundet os, troligen at bliffue hos huer andre til ävig tid, med Hielp oc Biftand. Item haffue vi Henrich aff Mekelnborg for fig felff, Kong Erich oc Her Witzlaff aff Ryen, oc vi for os felff, lofuet oc opdraget for vor Vetter den aff Werle, det Amptt Sterneborg,

med all Nytte: vi ſkal om Sterneborgs tilſigelſe oc Grentzer med nogle aff vore Raad tilſammens komme, at ſige om Grentzerne, huad ſom ret er: Huem ſom Retten tilfalder, hand ſkal forneſſnde Slot oc Ampt, oc huad der til hörer, ſaa lenge beholde wberört, indtil de aff Werle er kommen til hues ſom dennem bör at hafue med rette. Til Forvaring hafue alle Parterne underſkreffuet til Rendersborg med dem, Hertug Erich aff Saxen, Greff Guntzelin til Suerin, de Greffuer aff Holſten, Greff Geert aff Rendersborg, Greff Adolff aff Skovenborg, Greff Henrich aff Plöne, oc diſſe Riddere, Her Ebbert aff Kromon, Her Johan Roſendal, Her Lyzove yngre, Her Reimart aff Wedele, Her Bernert aff Molzan, Her Bernhart Haſenkopf, Her Henrich aff Gudſkov, Her Bolte aff Ekelforde, Her Johan Bylov, Her Hennicke aff Glicken, Her Ficke aff Belove, Her Johan Storm, Her Reimar aff Pleſſe, Her Berthel Preen, Her Benedictus aff Rödebeck, Her Gotſkalck Preen, Her Heinne af Stralendorb den yngre, Her Hermand aff Ördtzen, Her Ottho von der Lav, Her Johan Bernekov.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 387. 388.

Ueberſetzung: Im Jahre 1316 am Dienſtage nach Mittfaſten — König Erich von Dänemark, Herzog Wizlav von Rügen, Herzog Erich von Sachſen, Biſchof Hermann von Schwerin, Heinrich Herr von Mekelnburg, Nicolaus und Heinrich Grafen von Schwerin bekennen in dieſem ihren Briefe, daſs zwiſchen ihnen und ihren Helfern auf der einen Seite, und Nicolaus, Johann und Hennecke Herren von Werle auf der andern Seite, folgende Uebereinkunſt geſchloſſen iſt: Graf Heinrich von Schwerin ſoll ſeiner Gefangenſchaft frei ſeyn mit allen ſeinen Dienern und Kriegsleuten, welche unſere Helfer in dieſem Kriege geweſen ſind gegen die vorbenannten von Werle. Diejenigen, welche Löſegeld und Loskauf gelobt, welches noch nicht bezahlt iſt, ſollen gleichfalls davon frei ſeyn. Herr Johann von Werle ſoll auch loskommen mit Dienern und Kriegsleuten, Bürgern und Bauern, welche in dieſem Kriege gefangen worden, ſo viel wir deren mächtig. Vorgedachte von Werle ſetzen dem Könige von Dänemark, auch Herrn Heinrich von Mekelnburg das Haus, Schloſs und Land Malchin zum Pfande mit allem Rechte für 10000 löthige Marck Silber, doch alſo, daſs es binnen ſechs Jahren, von Weihnachten ab gerechnet, wieder eingelöſet werde. Wir ſollen das (Pfand) in dem Stande wieder abliefern, in welchem wir es angenommen haben, wenn die ſechs Jahre vorbei ſind. Wird es nicht eingelöſet; ſo ſollen wir das vorgenannte Land behalten. Geſchähe es, daſs das Haus zu Eldenburg*) verkauft, eingenommen würde oder in anderer Weiſe in den Beſitz der Herrn von Werle käme; dann ſollen wir, König Erich und Herr Heinrich von Mecklenburg, und unſere Erben behalten Haus und Schloſs mit dem Kirchſpiele Lübz (?) mit den Grenzen, wie ſie zu ſelbigem Kirchſpiele liegen. Ferner ſollen wir vorgenannte Herren alle ſammt keinen Frieden mit dem Markgrafen Woldemar und mit dem Markgrafen Johann machen, wir hätten denn zuvor die Herren von Werle

*) Nach der Urkunde vom 25. November 1317 iſt unter Oldenburg bei Huitfeldt Eldenburg zu verſtehen.

zu dem Neuen hause, zu Wredenhagen, mit allen Grenzen, mit Jagden, Seen, mit Mannen und Dienern, wie es liegt mit allen Nutzungen wieder verholfen. Wir sollen auch keinen Frieden oder Vergleich mit den Markgrafen eingehen, bevor sie wegen der erlittenen Schäden und der Gefangenen von Seiten unserer Mannen und Söldner und wegen anderer Schäden, welche wir erlitten haben, vor und während dieses Krieges, welche jeder redlich erweisen kann, Genugthuung geleistet haben. Die Herren von Werle sollen sich nicht versöhnen oder vertragen lassen mit den Markgrafen, bevor Herr Wizlav von Rügen seine rechten Grenzen, seine Schlösser und Lande und wir Heinrich Herr von Mecklenburg auch also unsere Grenzen, Schlösser und Lande von den Markgrafen wieder haben, und die Markgrafen uns und den unsrigen bezahlt haben den Schaden, welchen wir erweisen können; ausser es geschähe mit unserer besondern Bewilligung. Ueberdies sollen wir König Erich, Fürst Witzlav, Heinrich von Mecklenburg und die Herren von Werle einer dem andern helfen, wo es erforderlich ist, auf dieser Seite des Meeres mit 200 Mann auf unsere eigene Kosten und Gefahr. Erlangen wir Gewinn, indem wir Schlösser einnehmen oder durch Verhandlungen, das sollen wir theilen nach Mannzahl. Dränge der Markgraf in unser Land ein oder sonst jemand von seinetwegen, da sollen wir einander zu Hülfe kommen mit aller unserer Macht, welche wir auf dieser Seite der See haben, auf eigene Gefahr und Kosten, eignen Verlust und Gewinn, diesen zu theilen nach der Mannzahl. Fernermehr käme ein Missverhältniss zwischen uns selbst, kann keiner von uns da helfen dem andern, sollen wir verpflichtet seyn binnen zwei Monaten es freundlichem Austrag oder rechtlicher Entscheidung anheim zu geben. Will ein Theil dem Ausspruche nicht Folge leisten; so sollen wir vorgeschriebenen alle dazu behülflich seyn, wie zuvor geschrieben ist. Wegen des Hauses und Landes Stavenhagen sollen wir Herren einen neuen Rechtsspruch fällen. Will aber Herzog Otto den Herren von Werle da offenbares Unrecht oder Gewalt um thun, so sollen wir Herren alle denen von Werle Beistand leisten mit aller unserer Macht diesseits der See. Hätten auch wir vorbenannte Herren einer den andern in Verdacht irgend einer Ueberfahrung, den soll jeder dem andern nachlassen. Was wir König Erich den Herren von Werle schuldig sind, das sollen wir ihnen bezahlen zu St. Martinitag, der nächst kommt und wir König Erich sollen unsern Ohm, Herrn Henneke von Werle, wieder zu seinem Erbe in Dänemark kommen lassen. Wenn einer der Mannen und Diener des von Werle beschuldigte uns König Erich oder unsere Mannen beschuldigten des von Werle Mannen; so sollen zwei Mannen von Dänemark und zwei Mannen von Werle darüber erkennen. Gerathen die von Werle mit unsern Mannen in Streit; so sollen vier von uns beiden erwählt werden, sie darum zu scheiden. Wir vorgenannten Herren haben uns auch verbunden, getreulich bei einander zu bleiben für ewige Zeiten mit Hülfe und Beistand. Imgleichen haben wir Heinrich von Mecklenburg für sich selbst, König Erich und Herr Witzlav von Rügen auch für uns selbst, gelobt und aufgetragen unserm Vetter dem von Werle das Amt Sternberg mit allen Nutzungen. Wir sollen wegen Sternbergs Zuerkenntniss und Grenzen mit einigen aus unserem Rathe zusammen kommen, wegen der Grenzen einen Ausspruch zu thun, wie Recht ist. Wem es

dem Rechte nach zufällt, der soll vorbenanntes Schloss und Amt und was dazu gehört, so lange behalten ungehindert, bis die von Werle zu allem gekommen sind, was ihnen von Rechtswegen zu haben gebührt. Zur Sicherheit haben alle Partheien unterschrieben (untersiegelt?) zu Rendsburg mit dem Herzoge Erich von Sachsen, Grafen Günzel von Schwerin, Grafen Adolph von Schauenburg, Grafen Heinrich von Plöne und diese Ritter: Herr Ebert Kramon, Herr Johann Rosenthal, Herr Lützow der jüngere, Herr Reimar von Wedel, Herr Bernhard von Molzan, Herr Bernhard Hasenkopf, Herr Heinrich von Gützkow, Herr Bolte von Ekelförde, Herr Johann Bülow, Herr Hennicke von Glicken, Herr Ficke von Below, Herr Johann Sturm, Herr Reimar von Plessen, Her Berthel Preen, Herr Benedictus von Rödenbeck, Herr Gottschalck Preen, Herr Heine von Strahlendorf der jüngere, Herr Hermann von Oertzen, Herr Otto von der Lühe, Her Johann Bernekow.

CCCCLXX. Johann, Markgraf von Brandenburg, vereignet dem Kloster Ysenhagen eine Hebung aus der Mühle Bockhorning bei Salzwedel, am 21. April 1316.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Nos Johannes, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, presentibus publice protestamur, quod inclinati precibus prefecti nostri in Saltwedel, Ghermanni de Chüden, ad laudem Dei omnipotentis et Sancte Marie virginis genetricis ejusdem et omnium sanctorum, ad salutem quoque animarum nostre videlicet et magnifici principis, domini Hermanni, quondam Marchionis Brandenburgensis, karissimi patris nostri, ac aliorum progenitorum ac successorum nostrorum, dedimus et damus presentibus ecclesie Sanctimonialium in Ysenhagen proprietatem quatuor chororum siliginis in molendino Bokhorning ante ciuitatem Soltwedel sitorum, absque seruicio et precaria pseudali perpetuo possidendam. Hujus rei testes sunt princeps magnificus dominus Woldemarus Marchio Brandenburgensis, Domina Anna, Ducissa Wratislauiensis, mater nostra karissima, Sloteko curie nostre dapifer, Busso Gruuelhut, Henning de Vorland, Busso de Mylou, et Johannes Plebanus in Gorliz, et plures alii fide digni. Actum et Datum Spandow, anno domini millesimo CCC. sexto decimo, quarta feria post octauas Pasche.

Nach Gercken's Fragm. March. IV, 18. 19.

CCCCLXXI. Der König Erich von Dänemark, ingleichen Wizlav von Rügen, Nicolaus von Schwerin, Heinrich von Mecklenburg und Johann von Holstein, verbinden sich mit dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg zum Beistande gegen jedermann, namentlich die Markgrafen von Brandenburg, die von Alvensleben und alle Anhänger derselben, am 29. April 1316.

Aar MCCCXVI. til Ribenitz, Dominica Invocavit, forbant sig Kong Erich, Hertug Vitzlaff aff Ryen, Nicolaus Suerinensis, Her Henrich aff Mekelnborg, oc Jo-

hannes Herre aff Holſten, med Her Borckert Erchebiſp til Magdeborg, at ſkulde vaere hannem Biſtandig imod huer mand, undtagendis Hertug Rodolff aff Saxen, oc Her Otthe oc hans Son Otthe aff Luneborg, imod huilcken de icke ſkal lade ſig bruge. Erchebiſpen ſkal hielpe dem oc deris Anhang der imod, med CCC Mand, med hans Slot, Staeder oc Lande, imod Margreffuen aff Brandenburrig, Her Albret Greffue aff Anholt, Margreff Hans aff Brandenborg, oc imod de Alvendslöffuer, oc kort ſagt, emod alle, ſom os oc vort Anhang ville forlegge, undtagendis Her Frederich Margreffue til Miſsen. Hues forbemelte Margreffuer, vore Fiender til Tröſt, ville dem opſaette imod os, da ſkal ſtrax Erchebiſpen fryde dem oc anſalde, ſom hans egne Vuenner, vanſeet forrige Forbunt. Ingen maa giöre Fred oc udelucke den anden: dog om nogen af os kand fly den anden minde eller Ret, ſkal det ſkee, ellers ſkal vi komme huer andre til hielp. Fordrer Erchebiſpen os, ſkal vi komme hannem til hielp med CC. Naar de komme i hanſ Land, ſkal hand forſörge dennem: den Fordeel ſom ſkaffis, ſkal ſkifftis effter Mandtallet. Erchebiſpen ſkal tiene os med C. Vebnede, paa hans egen Skade oc Eventyr, vor Omkoſtning. Fordeelen ſom ſkaffis, ſkal den beholde forneffnde Hielp fordrer, Andet Bytte ſkal ſkifftis effter Mandtallet. Slot oc Feſter ſom indtagis, ſkal tilhöre den de tilhöre. Ydermere til Beſoldning, ville vi gifue Erchebiſpen 3000 Marck, huor af 1000 Marck til Brunſvig ſkulle betalis til Jul, det andet Tuſinde til S. Hans Baptiſtae, Oc tredie Parten til Mortens dag. Fick hand icke Pengene, da ſkulle Kong Erich inddrage til Vordingborrig, Förſte Vitzlaff til Tribezes, Her Henrig til Sterneborg eller Brandenborg.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 386.

Ueberſetzung: Im Jahre MCCCXVI. zu Ribbenitz, am Sonntage Invocavit verbanden ſich König Erich, Herzog Wizlav von Rügen, Nicolaus von Schwerin, Her Heinrich von Mecklenburg und Herr Johann von Holſtein mit dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg dahin, dieſem Beiſtand zu leiſten gegen jedermann, ausgenommen den Herzog Rudolph von Sachſen und den Herrn Otto und deſſen Sohn Otto von Lüneburg, gegen welche ſie ſich nicht brauchen laſſen ſollen. Der Erzbiſchof ſoll ihnen und ihrem Anhange dagegen helfen mit CCC Mann, mit ſeinen Schlöſſern, Städten und Landen gegen den Markgrafen (Woldemar) von Brandenburg, Herrn Albrecht Grafen von Anhalt, Markgraf Hans von Brandenburg und gegen die Alvensleben und kurz geſagt gegen alle, welche uns und unſern Anhang entgegen ſeyn wollen, ausgenommen Herrn Friedrich Markgrafen zu Meiſsen. Wenn vorgemelte Markgrafen, unſern Feinden zum Troſt, ſie gegen uns aufſätzig machen wollten, ſo ſoll der Erzbiſchof die ſofort zurückhalten und anfallen, wie ſeine eignen Feinde, unangeſehen des vorigen Verbündniſſes. Keiner mag Frieden ſchlieſsen und den andern auslaſſen. Doch wenn einer von uns dem andern zum Vergleiche oder Rechte verhelfen kann, ſoll es geſchehen: ſonſt ſollen wir einander zu Hülfe kommen. Fordert uns der Erzbiſchof, ſollen wir ihm zu Hülfe kommen mit 200 Mann. Sobald die in ſein Land kommen, ſoll er ſie verſor-

gen. Den Vortheil, welchen ſie gewinnen, ſoll man theilen nach der Mannzahl. Der Erzbiſchof ſoll uns dienen mit 100 Gewaffneten auf eigene Gefahr bei unſerer Beköſtigung. Vortheile, welche geſchafft werden, ſoll der behalten, welcher vorbenante Hülfe fordert. Andere Beute ſoll nach der Mannzahl getheilt werden. Schlöſſer und Feſten, welche eingenommen werden, ſoll der behalten, dem ſie gehören. Ueberdies wollen wir dem Erzbiſchofe 3000 Marck zur Beſoldung geben, und davon ſollen 1000 Marck zu Braunſchweig bezahlt werden zu Weihnachten, das andere Tauſend zu St. Johannis Baptiſten, das dritte Tauſend zu Martini Tag. Erhielte er das Geld nicht, ſo ſollen König Erich zu Vordingburg, Fürſt Witzlav zu Tribſee und Herr Heinrich zu Sterneberg oder Brandenburg Einlager halten.

Anmerkung. Dem vorſtehenden Urkunden-Extracte unmittelbar vorhergehend, einer Urkunde vom Tage Agnetis 1316 nachfolgend, findet man bei Huitfeldt folgende vermuthlich ebenfalls einer Urkunde entnommene Notiz:

Kong Erich forbant ſig oc ſaa med denne effter ſkreffne Marckiſke Adel, ſom ſtod ilde med deris Herrer, med de aff Alffuentſleue, ſom ſkulle tiene hannem med diſſe Slote, med Aluendſleue, Venelinck, oc Jercken Slot, med Droyſecken oc hans Börn, Lodvig aff Varteſleben, Guntzelin, Butzov oc Bodde Varteſleben, Hermand Vederdam, Rudolff oc Henrich Gatterſleben, Erich Garteſleben, Bertrom Velten, Hirtebeck, Johannes aff Ampteven, Boldevin aff Dalen, Jordan Niendorp, Skenck Henrich uon Latincke, Johann oc Henrich aff Krockern med tho Slotte Calue oc Betzendorp, med diſſe X effter ſkreffne Slotte antvorde, Oldenhuſe, Vandſleben, Gervere, Jutterbach, Sorbacke, ny Gartiſleben, Niendorp, olde Gartiſleben, Dalen etc. Imellem forneffnde Adel oc Margreff Johanne, vaar nogen Trätte oc Venighed. Konning Erich loffuede at hanthäffue oc forſvare forneffnde Adel, oc hielpe dennem til deris Ret hos Margreffuerne. Huitfeldt c. l. p. 386.

Dieſe Notiz dürfte, mit Vermeidung der offenbaren Mißverſtändniſſe, in welche der dieſer Gegend unkundige Chroniſt bei der Bezeichnung der Orte und Perſonen verfiel, folgendergeſtalt zu überſetzen ſeyn:

König Erich verband ſich auch mit dieſem hiernach geſchriebenen Märkiſchen Adel, welcher mit ſeinem Herrn ſchlecht ſtand, mit denen von Alvensleben, welche ihm dienen ſollten mit dieſen Schlöſſern, mit Alvensleben, Wefferlingen und Jerxheim-Schloſs, mit Droiſeke und deſſen Kindern, Ludwig von Wanzleben, Günzel, Buſſe und Bode von Wanzleben, Hermann Wederde, Rudolph und Heinrich Gattersleben, Erich Gattersleben, Bertram Veltheim zu Harpke, Johann von Ampeleben, Balduin von Dalum, Jordan Niendorp, Schenk Heinrich von Flechtingen, Johann und Heinrich von Kröchern, letztere mit zwei Schlöſſern, Calve und Betzendorf, jene mit dieſen zehn nachgeſchriebenen Schlöſſern Ampfurt, Altenhauſen, Wanzleben, Gommern, Jüterbock, Zörbig, Neugatersleben, Haus Neiendorf, Altgatersleben Dalum u. ſ. w. Zwiſchen dem vorbenannten Adel und dem Markgrafen Johann fanden einige Zwiſtigkeiten und Streitigkeiten ſtatt. König Erich gelobte dem vorbenannten Adel, ihn zu ſchützen und zu vertheidigen und zu ſeinem Rechte bei den Markgrafen zu verhelfen.

Dieſe intereſſante Notiz giebt jedoch leider den Zeitpunkt, da die gedachte Verbindung der genannten adlichen Fami-

lich mit den Feinden der Markgrafen eingegangen wurde, nicht an. Daß sie aber der oben mitgetheilten Urkunde vorausging, zeigt der darin documentirte Umstand, daß die von Alvensleben im März dieses Jahres schon wieder als Feinde des Dänischen Königs erscheinen, gegen welche der König sich mit dem Erzbischofe von Magdeburg verbrüderte. Auch erscheinen mehrere der benannten Personen schon im Laufe des Jahres 1316 wieder als vertrauete Räthe des markgräflichen Hofes z. B. nach der hier folgenden Urkunde vom 23. Oktober 1316.

CCCCLXXII. Die Gebrüder Gumpert von Alsleben so wie Anno von Sydow geloben den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, für den Fall des Aussterbens der von Strele und der geschehenen Entrichtung von 2500 Mark Silber, ihnen Land, Stadt und Schloß Semftenberg zu resigniren, am 25. Mai 1316.

Nos Gumpertus et Gumpertus, fratres de aſſleue, et Anno de Sydow vniuerſis preſentes literas viſuris ſeu audituris volumus eſſe notum, Quod illuſtribus principibus dominis noſtris reuerendis woldemaro et Johanni, de Brandenburg et Luſatie marchionibus, promiſimus bona fide, ſi dilecti auunculi noſtri domini friedericus et Thimo fratres et Bernhardus eorum fratruelis de Strele ſine herede ſeu heredibus de medio hujus ſublati fuerint, nature debitum perſoluendo, quod abſit, et ſi dicti principes noſtri domini quemadmodum debuiſſent feciſſe, dictis noſtris auunculis a die ſancti martini nunc inſtante ad annum ſtante tali termino nobis perſoluerint et pagauerint duo milia marcarum et quingentas marcas argenti Brandenburgenſis et ejusdem ponderis in ciuitate Berlin et talem pecuniam conduxerint ſuper caſtrum Beſekow vel ſuper caſtrum vridelant, ubi ipſis duxerimus aſſignandum, ex tunc bona noſtra, videlicet caſtrum, opidum et territorium Semphtenberg cum ſuis appenditiis reſignare et reddere debemus, contradictione qualibet non obſtante. In cujus rei euidentiam pleniorem noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Teſtes hujus rei ſunt dominus Hermannus de Barbey, otto de Bergow, henningus de blankenburg, Henningus et Henricus de ſtegelitz, Theodricus de kirchow, Petzko de Luſſow, Conradus de Rydere, et alii fide digni. Actum et datum in clauſtro Gramzow, anno domini M°. CCC°. XVI°. in die ſancti vrbani.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I, C. 4. in quarto Bl. 68. Abgedruckt in Gercken's Cod. dipl. Brand I, 280. 281.

CCCCLXXIII. Markgraf Johann von Brandenburg und die Herzogin Anna von Breslau, des Markgrafen Mutter, schenken und verkaufen das Schloß Schiedlow und die Stadt Fürstenberg mit mehreren Zubehörungen dem Kloster Neu-Zelle in der Niederlausitz, am 4. Juni 1316.

In nomine ſanctae et indiuiduae Trinitatis amen. Johannes, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatiae Marchio, omnibus in perpetuum. Cum humanae condicionis fragilitas morti obnoxia prona ſit naturaliter ad occaſum, ne mortalium acta cum ipſis pariter moriantur, neceſſarium eſt, ea teſtium idoneorum ſeu viuacium literarum ſufficienti teſtimonio

perhennarj. Hinc eſt, quod ad omnium chriſti fidelium, tam praeſentium quam futurorum noticiam in perpetuum volumus peruenire, Quod de conſilio, conſenſu et auxilio Dominae Annae, Duciſſae Wratiſlauienſis, dilectiſſimae matris noſtrae, nec non noſtrorum Conſiliariorum ac prudentum, Vendidimus iuſto et conſueto venditionis contractu, Religioſis viris et in criſto deuotis, Abbati et Conuentui Monaſterii de Noua Cella Ciſtercienſis ordinis et Miſnenſis Dioceſis, Caſtellum Schedellowe cum omnibus prouentibus et reditibus ad ipſum pertinentibus, cum omni Jure, commodo et vtilitate, et plane ſicut noſtrum erat, ad vtilitatem et profectum ſuum deinceps perpetualiter conuertendum, cum terminis ſuis et metis diſpoſitis in hunc modum. Verſus orientem inter Villam Sconenueldt et Caſtellum praedictum, ab ortu fontis ſub quodam monte, qui fons per antiquum foſſatum ibidem omnibus manifeſtum in Oderam deriuatur, deinceps inferius ipſam etiam Oderam, cum vtroque ſuo litore, ceteriſque Stagnis ac riuis, paludibus, nemoribus, paſcuis, pratis, agris, villis, deſertis et exſtructis, Specialiter autem prata, quae vocantur Lueme, et prata Tzemtin cum pratis Frenkellini de Bogemſtorph. Item villam Razlaweſtorph, cum ſex manſis in Cuſerin, et generaliter vniuerſa pheodata et non pheodata, quae Caſtellano iurj, quod Borchlen dicitur, olim fuerunt vel adhuc ſunt aſtricta, vſque ad terminos Caenobij memorati. Inſuper vendidimus eisdem fratribus ſolennitate conſueta et modo praeſcripto Opidum Furſtenberg, cum omnibus Juribus, terminis et libertatibus ad ipſum pertinentibus, quibus a retroactis temporibus priuilegiatum eſt a Principibus et munitum, videlicet a fundo ipſius oppidi per aſcenſum Oderae, prata et nemora, vſque ad terminos monaſterii antedicti, deinde uſque ad villam Lawitz, et ſic tranſcurrendo per montana, cum paludibus et merica, et octo manſis inter Dyelow et oppidum praedictum pertinentibus ad ipſum Oppidum cum omni iure ciuili vſque ad villam Schönenvlytd, deinde vſque ad ſtagnum Palitz, abhinc vſque ad villam Tzultendorp, de hinc vſque in riuulum Byeſteritz, et abhinc per aſcenſum eiusdem fluuij vſque in oderam, et ſic vlterius vſque ad oppidum ſupradictum. Item Stagna hijs nominibus appellata, Palitz maior et minor, Treblyn maior et minor, Tzerwenzyk, Glambuk, Dolghe, Beelen, Duuellſe. Item vnam et dimidiam vrnam mellis. Item duos manſos in Villa Dielow. Item villam Schönenvlytd cum terminis ſuis, agris, paludibus et iuribus vniuerſis. Pro quibus Abbas et Conuentus dicti Monaſterij Quingentas marcas Brandenburgenſis argenti et ponderis nobis plenius perſoluerunt, de quibus ipſos quitos et ſolutos dicimus per praeſentes. Igitur vniuerſa terminis praeſcriptis incluſa, tam ad Caſtellum Scedellow, quam ad Oppidum Furſtenberg pertinentia, pheodata et non pheodata, in lignis, nemoribus, paludibus, aquis, aquarumque decurſibus, excitibus et reditibus, molendinis, piſcaturis, vijs et inuijs, agris, cultis et incultis, cum iure patronatus Eccleſiarum, et cum omni iure aduocatiae vel praecarie, ſeu quocunque alio nomine cenſeatur, ſicut nos habuimus et poſſedimus, A cuiuſlibet exactoris ſeu collectoris impetitione libera, damus et appropriamus fratribus dicti clauſtri, quicunque pro tempore fuerint et — ad poſſidenda in perpetuum pacifice et quiete, ac praeſentis priuilegij patrocinio confirmamus. Ne autem haec noſtra tam magnifica donatio vllam patiatur ab haeredibus noſtris ac ſucceſſoribus calumniam in poſterum aut iacturam, praeſentem paginam de-

ſuper confectam et Sigillorum noſtri videlicet ac Generoſae Dominae Annae genitricis noſtrae confirmatione munitam praelibatis fratribus tradidimus in robur et proteſtationem inuiolabilis et perpetuae firmitatis. Teſtes vero huius rei ſunt Dominus Otto et Henricus fratres milites dicti de Scenkendorp, Buſſo de Gruwelhut, Pyetzko de Loſſow, Chriſtianus de Gerharſtorp, Henricus de Werbyn et plures alij fide digni. Actum et Datum in Rathennowe, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sextodecimo, Sexta feria infra octauam Penthecoſtes.

Nach einem Copialbuche des Kloſters Neu-Zelle.

CCCCLXXIV. Erzbiſchof Burchard verſpricht den Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, daß dieſen der Wiederkauf der dem Erzſtifte verkauften Grafſchaft Billingsho auf 2 Jahre freiſtehen ſoll, am 15. Juni 1316.

Illuſtribus Principibus Dominis Magnificis Woldemaro et Johanni, Brandeburgenſibus et Luſacie Marchionibus, Borchardus, Dei gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Salutem et deſiderium ipſis in omnibus complacendi. Dominacioni veſtre fideliter promittimus in hiis ſcriptis, quod comitiam in Billingeſho nobis per vos venditam ac eciam plene donatam, preter villam Elboy cum ſuis attinentiis, ſi ipſam infra duos annos a feſto beati Martini nunc proximo inchoandos reemere volueritis, pro tanta ſumma pecunie, quantam vobis dedimus et ſoluimus pro eadem, quod vobis eam reſtituemus et trademus qualibet difficultate ſeu contradiccione remota, cum nobis de prefata ſumma pecunie primo fuerit ſatisfactum. Promittimus nichilominus, quod vaſallorum et hominum litertates et jura in Comitia predicta ſalua et integra, quantum in nobis eſt, conſervabimus, qvemadmodum ipſis hactenus ſunt ſervata, nec caſtrum aut munitionem aliquam infra limites et terminos eiuſdem Comitie edificari ſeu erigi faciemus, ſicut et id nec vos facturos in edificando municionem quamcunque in Comitia predicta fideliter et ſpontanee conſenſiſtis. Sicut hec omnia in litera veſtra (ſic) patentibus, ſuper negotio predicto confectis et nobis traditis, plenius continentur. Hoc adjecto quod prefatam pecuniam nobis in Ciuitate Magdeburgenſi aut oppido noſtro Haldeſleue debeatis facere preſentari. Et ut hec omnia cunctis temporibus illibata permaneant, prout eſt debitum et honeſtum, Nos Gheuehardus Dei Gratia Prepoſitus, Heydenricus Decanus, totumque Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis Et Nos Magiſtri Conſulum ceterique conſules Magdeburgenſes bona fide per hec ſcripta promittimus, pro toto poſſe noſtro nos curaturos et facturos pleno effectu, quod dominus noſter Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus omnia et ſingula predicta faciat et adimplebit ac inuiolabiliter obſeruabit. In cuius rei teſtimonium nos Archiepiſcopus, Prepoſitus, Decanus Totumque Capitulum Eccleſie ſupradicte, . . Conſules ac . . Magiſtri Conſulum ſupradicti Preſentes litteras ſigillis noſtris appenſis fecimus fideliter communiri. Teſtes hujus rei ſunt domini Otto de valkenſten, Borchardus de Manſfelt, Conradus de Wernigerode Comites, Hermannus nobilis de Barboye,

Hermannus ſenior et Hermannus filius eius dicti de Warmpſtorp, Anno de Heymburch, Volradus de Drenleve, Henricus de Hoyem et quam plures alii fide digni. Datum Magdeburch, Anno domini M°. CCC°. XVI°., In die beatorum viti et Modeſti martyrum.

Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg. Auch enthalten in Olearii Magdeburgſchem Copialbuche Mſpt. Vol. II. p. 225. Abgedruckt in Gercken's Cod. I., 55 nach dem Originale und in Boyſen's hiſtor. Magazin III, 94. nach dem Copialbuche.

CCCCLXXV. Markgraf Woldemar von Brandenburg beurkundet, daß der zwiſchen dem Markgrafen Johann und dem Kloſter Neu-Zelle geſchloſſene Kaufvertrag über das Schloß Schiedlow und die Stadt Fürſtenberg mit ſeinem Wiſſen und Willen geſchehen, auch dem Markgrafen 500 Mark von dem Abte gezahlt ſeyen, am 20. Juni 1316.

In nomine Domini amen. Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, quod contractus, racionabiliter et legitime celebratus, inter inclitum Principem Johannem Marchionem Brandenburgenſem, Sororium noſtrum cariſſimum, ex una parte, et religioſos viros Abbatem et Conventum Monaſterii in Nova cella, Cyſtercienſis Ordinis et Miſnenſis dyoceſis, ex parte altera, de caſtello Schydelowe et opido Vorſtenberch, plane de noſtra proceſſit voluntate, conſilio pariter et conſenſu; unde predicta bona, videlicet Caſtellum Schydelowe et opidum Vorſtenberch, in uſum et profectum iam dicti cenobii deinceps fatemur convertenda, Caſtellum ſcilicet Schydelowe cum terminis ſuis terminorumque diſtinctionibus diſpoſitis in hunc modum: verſus orientem inter villam Schonenvelt et Caſtellum predictum ab ortu fontis ſub qvodam monte, qvi fons per antiqvum foſſatum ibidem omnibus manifeſtum in Oderam derivatur, deinceps inferius ipſam etiam Oderam cum utroqve ſuo litore ceterisqve ſtagnis ac Rivis, Paludibus, nemoribus, pratis, paſcuis, agris, villis, deſertis et exſtructis, ſpecialiter autem prata, qve vocantur Lome et prata tzemetyn cum pratis frencelini de Bogemensdorph, Item villam Razlausdorph, cum ſex manſis in Cuſerin et generaliter univerſa feodata et non feodata, qve caſtellano juri, quod*) burchlen dicitur, olim fuerunt vel adhuc ſunt aſtricta, usqve ad terminos cenobii memorati. Opidum vero Vorſtenberch cum omnibus juribus, terminis et libertatibus ad ipſum pertinentibus, quibus a retroactis temporibus privilegiatum eſt a principibus et munitum, videlicet a fundo ipſius opidi per aſcenſum Odere prata et nemora usqve ad terminos Monaſterii antedicti, deinde usqve ad villam lawitz, et ſic transcurrendo per montana, cum paludibus et merica, et octo manſis inter Dylowe et opidum predictum, pertinentibus ad ipſum opidum cum omni jure civili, usqve ad villam Schonenulit, deinde usqve in ſtagnum palitz, ab hinc usqve ad villam Tzuluctendorph, de hinc usqve in

*) Wilke quondam.

Rivulum byſteritze, et abhinc per aſcenſum ejuſdem fluvii uſqve in oderam et ſic ulterius uſqve ad opidum ſupradictum, Item ſtagna hiis nominibus appellata, Palitz, major et minor, Trebelyn major et minor, Tzerwentz, Slambuc, Dolge, Beelen, Duvelſſe; Item unam et dimidiam urnam mellis, Item duos manſos in villa Dylowe; Item villam Schonenvlyt cum terminis ſuis, agris, paludibus et juribus univerſis. Univerſa ergo et ſingula ſupra dicta, Caſtellum Schydelowe ſcilicet et opidum vorſtenberch et omnia ad ipſa pertinencia, prout terminis premiſſis ſuperius ſunt diſtincta, cum lignis, nemoribus, pratis, paludibus, paſcuis, agris cultis et incultis, ſtagnis, piſcaturis, aqvis aqvarumque decurſibus ac litoribus, molendinis conſtructis et conſtruendis, cum jure patronatus Eccleſiarum, cum omnibus ſtagnis et manſis ſupra nominatim expreſſis, et generaliter cum omni libertate et jure, qvocumqve nomine cenſeatur, ab omni vexacione precarie vel exactionis libera, damus et appropriamus Abbati et Conventui prememorati monaſterii de nova cella ſub forma emptionis (a) nobis ac predicto Principe Johanne Marchione voluntarie comparata, proteſtantes eidem qvingentas Marcas Brandeburgenſis ponderis et monete a ſepe dictis Abbate et Conventu plenarie perſolutas, et preſentis ſcripti teſtimonio irrefragibiliter in perpetuum confirmamus. Ne igitur ſuper iſto contractu tam racionabili fratres ſepe dicti Monaſterii ullam tam a nobis qvam ſucceſſoribus noſtris patiantur repulſam, preſens ſcriptum recognicionis noſtre deſuper confectum ſibi tradidimus, Sigilli noſtri munimine roboratum, Teſtes hujus rei ſunt Dominus Johannes de Kotebuz, Dominus Burchardus de Bertenſleiben, Dominus Cunradus de Ridere, Dominus Henningus Botel, Dominus Johannes de Bitſch, filius militis Domini pauli de Bytſch, Milites, et alii qvam plures fide digni, Datum Wiſmorowe et actum a premiſſo principe in Ratenowe, per manus prothonotarii noſtri Domini Eberhardi, prepoſiti in Stolp, Anno Domini Milleſimo CCC°. XVI°, in craſtino Sanctorum Martyrum Gervaſii et Prothaſii.

Nach Wilke's Ticemannus cod. dipl. 217—219.

CCCCLXXVI. Markgraf Woldemar von Brandenburg quittirt den Grafen Berthold von Henneberg wegen 5080 Mark Silber für das Land in Franken, am 26. Juni 1316.

Wir Woldemar, von Gotes Gnaden Marggreue zu Brandenburg vnd zu Luſitz, bekennen offenlich an dieſem Brieve, daz der Edele Herre, Greue Bertold von Hennenberg, vnſer liebe Schwager, zu — — ſtund vns gütlich vnd wiſsetlich gewert hat vunf Thuſent Mark vnd achzig Mark Branburgeſch Silbers vnd Gewichtes, der ſage Wir in ledick vnd loſs, von deme Lande zu Franken mit dieſem keinwärtigen Brieue, den Wir ime zu eine Vrkunde darüber gegeben haben, daz iſt geſchen zu Ewerswolde, nach Gotes Geburte Thuſent Jar driehundert Jar in dem ſechſzenden Jar e, an der heyligen tage Sente Johannis vnd Sente Pauli.

Nach Schultes, Geſch. v. Henneberg I, 183.

CCCCLXXVII. Die Grafen Gerhard und Johann von Holstein verpflichten sich, dem Könige Erich von Dänemark und dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg mit 100 Mann gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg beizustehen, am 5. August 1316.

Aar MCCCXVI. til Nykiöbing, femte Dagen for Laurentij, forskreff Greffue Geert oc Johannes aff Holsten dem til Konning Erich, oc Her Henrich aff Mekelnborg, imod Margreff Woldemar med C. Reysener, at tiene: huad Skade de finge paa Heste, ville Kongen med Tiden betale: fick de Skade udi it Slag, ville hand tilfreds stille dennem inden it Aar effter. Den aff Mekelnborg losuede derfore, oc disse effter skreffne: Nicolaus Hää, Marskalck Lago, Ingvor Hiort, Johannes Petri, Joen Balhorn, Magnus Lagessön, Petrus Grubbi, Strange Esgessön, Esger Broek, Age Eskildssön, Peder Vendelbo, Vlff Joenssön, Nicolaus Friis, Age Carlssön oc Acke Peterssön. Haffde de Herrer aff Holsten Hertugens aff Megapoli Hielp i behoff, skulde de oc tiene hannem med 100. Mand iisdem conditionibus.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 388.

Uebersetzung: Im Jahre MCCCXVI zu Nyköping, am fünften Tage vor Laurentii, verschrieben sich die Grafen Gerhard und Johann von Holstein, dem Könige Erich und dem Herrn Heinrich von Mecklenburg gegen Markgraf Woldemar mit C. Reisigen zu dienen. Welchen Schaden die nehmen an Pferden, wollte der König ihnen zu der Zeit bezahlen. Erlitten sie Schaden in einer Schlacht, wollte er sie zufrieden stellen innerhalb eines Jahres darnach. Dies gelobten der von Mecklenburg und die nachgeschriebenen Nicolaus Härä u. s. w.

CCCCLXXVIII. Bischof Albert von Halberstadt meldet dem Landgrafen Friedrich von Thüringen die Abtretung der Grafschaft Friedeberg an das Erzbisthum Magdeburg, am 16. Mai 1316.

Deme edelen Vörsten unde Herren, Marcgreuen Vrederiche von Misnen unde in dheme Osterlandhe, Albert Bischop von dher Ghnade Godes to Halberstat, to allin sinem Begherunghen, Willen unde Denest, wor he mach. We begheren, dat iuwer Ersamegheyt witlik si, dat we unseme Heren von Magdiburch, Erscebischop Borcharde, hebben ghelaten mit uses Capiteles Volbort dhe Grafffchop to Hüsegowe, de men nu von Vredeberch het, met al deme, dat dar to behort, dhes wise we iuch in dissen ieghenwerdeghen Breuen an unsen Herren von Magdiburch unde gheuen dhes unseme benomedhen Herren Erscebischope Greuen Otten von Valkensten, wente he uses Goddeshus man is, unde Heren Alberte von Hakeborne, unde Heren Gardune von Hademersleue unde Heren Bussen von Schrapele, dat se von unser Weghene iuch unde dat vorbenomedhe Got an en wisen scholen, unde an dat Godeshus to Magdiburch; unde gheuen dhes to Orkunde dissen Bref under unseme Inseghele; dat is geschen

to na Godes Bort dufent jar druhundert jar in deme festegheden jare, des Sundaghes vor dher Hemelvart.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives. Hoefer, Aelteste Urk. Deutsch. Sprache S. 118. Nr. 43., hat „Hemelvart" für Assumsio Mariae genommen und die Urkunde vom 8. August datirt.

CCCCLXXIX. Markgraf Woldemar schenkt dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg die Grafschaft Friedeberg, am 23. Oktober 1316.

Nouerint vniuerfi, ad quorum audientiam peruenerit prefens fcriptum, Quod nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenfis et Lufacie marchio, dedimus et per prefentes literas donamus venerabili in Crifto patri ac domino noftro, Domino Borchardo, fancte Magdeburgenfis Ecclefie Archiepifcopo eiusque fuccefforibus, nec non Ecclefie ipfi, proprietatem Comecie Vredeberg cum vniuerfis honoribus et Juribus, ficut eandem dinofcimur poffediffe, Renunciantes eidem follempniter quoad nos, heredes noftros, nec non quoad quoflibet noftri dominii fucceffores omnique Juri, quod nobis aut noftris fuccefforibus poffet competere ad eam ex caufa licet quacumque, Mittentesque predictum patrem et dominum noftrum, dominum Borchardum, fuo fucceflorumque ejus et Ecclefie fue predicte nomine, in quafi poffeffionem proprietatis, honorum et jurium Comecie predicte miffione follempni confueta et debita litteras per prefentes. Et ne predicte noftre donationis contractus, rite per nos habitus, poffit a quoquam fubuerti, prefentem litteram inde confici fecimus et figilli noftri munimine roborari. Teftes quoque huius rei funt, Reuerendus in Crifto pater dominus Johannes Brandenburgenfis ecclefie epifcopus, nobiles viri Guntherus de keuerenberg et Heinricus de Luchoue Comites, Bartholdus Schenko, Droyfeko, Hermannus de Wederden dictus peper, Borchardus de Berthenfleue, Heinricus de Cracowe, Heinricus de Rochow, Arnoldus Sak, Gherardus de kerkowe, noftri milites, Sloteko, Segerus prepofitus in Stendal, Euerhardus prepofitus in Stolpa, et Hermannus de Luchoue noftre curie Capellani cum aliis pluribus fidedignis. Actum et Datum Tangermunde, in noftra et predictorum fidelium noftrorum prefentia, Anno domini Millefimo trecentefimo fexto decimo, Die beati Seuerini Epifcopi et Confefforis.

Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive in Magdeburg. Ungenaue Abdrücke in Lünigs Spicileg. ecclef. Cont. I, App. p. 36. Buchholtz Gesch. d. Churm. Thl. V, S. 11. und Gercken's Cod. I, 57. 58. Ueber die Grafschaft Friedeberg sind neuerdings von Wiggert in den Thüringisch-Sächs. Mittheil. VI, IV, S. 160—161 interessante Notizen geliefert.

CCCCLXXX. Markgraf Johann von Brandenburg und die Herzogin Anna von Breslau weisen die Städte Coburg, Eisfeld und Neustadt an der Haide an den Grafen Berthold von Henneberg, im Jahre 1316.

Wir Johan, von gots gnaden marcgrefe von Brandemborg vnd von Lvſitz, vnd wir Anna, von den ſelben gnaden, herzogin zv Brezzlaw, empieten den erberen levten, den ſchepfen, den ratlevten vnd der gemeynde in den ſteten zv Koburg, zv Eſefelt vnd zv der Neuwenſtat vf der heyde, vnſern lieben getrevwen, vnſern gruz vnd allz gut. Wir danken ev flizicliche, daz ir vns guetliche vnd getreweliche gewartet hat mit evwerm dienſte vnd mit vnſern ſteten, vnd biten vnd heyzen evch an diſem offenn briefe, daz ir dem edeln manne, grefen Bertolde von Hennemberg, vnſerm lieben vetern, ſweret vnd huldet vnd gehorſam ſit, als evwerm rechten herren, wenne ir diſen gegnwertigen brief an ſehet. Vnd wenne er vns gvetliche vergolten hat allz daz, daz er vns ſchuldik was vemme daz lant, daz vnſer was zv Franken, So ſage wir evch los ewers eydes vnd evwerre hulde vnd aller evwrre glubde, die ir vns getan hat, vnd wiſen evch da mite an in, als an evwern rechten herren, vnd gebn dar veber zv einen vrkvende vnſere inſigel an diſen brief. Daz iſt geſchehn nach gots geburt dryzehenhundert iar dar nach in dem ſechszehenden iare.

Nach Schöppach, Hennebergiſches Urkundenbuch S. 65 Nr. CXIX. und Schultes Henneb. Geſch. I, 182. 183.

CCCCLXXXI. Chriſtian von Gerhardſtorf und der Pfarrer Johann zu Görlitz verabreden mit den Meißniſchen Commiſſarien die Eheſtiftung zwiſchen der Schweſter des Markgrafen Johann von Brandenburg und dem Markgrafen Friedrich d. J. von Meißen, am 1. Jan. 1317.

Wie Meiſter Walther, ubriſte Schriber dez edelen Vürſten Marggrefen Friedrichs von Miſne und Tumherr zu Meideburg, und Meiſter Conrad von Templin, ein Sit, und wie Chriſtian von Gerhardisdorp und Johannes, Pfarrer zu Görliz ander Sit, bekennen offeliken an dieſen Brieſen, daz wie eine ſtete und eine ewige Vründſchafft haben gethedinget ſwiſchen den edelen Vürſten, unſen Herren, von Brandenburg und Miſne, als hie nachgeſchrieben ſteit. Zum erſten, daz min Herr Marggreve Jan von Brandenburg hat geben ſine Sweſter . . . mine Junckern Fridrich, mines Herren Soune Marcgreven Fridrichs von Miſne, un ſal ume durch rechtliche unde ewige Vründſchafft da mit geben*) mit alle deme, daz da zu gehoret, und dazu Vriburg, Hus unde Stadt, alſo beſcheidelichen, daz min Herre von Miſne mit Henrich von Knut ſchaffte, daz er unſe Herren von Brandenburg und ere Manne ledigk ſage, und ere Brieſe wiedergebe. Mochte min Herr von Miſne daz nicht thun, ſo ſollen unſe Herren von Bran-

*) Hier iſt vermuthlich eine Zeile ausgelaſſen, welche lautete: Miſne Hus und Stadt, mit aller Herrſchaft mit aller manſchaft vnd mit allem Rechte vnd

denburg Vrieborg, Hus und Stadt, alſo lange inne halten, oder Heinrich von Knut antwerten, bis iz entwarren würde. Hiewider ſall min Herr von Miſne der Junckvrouwen machen zu Lippgedinge Dobelin, Hus und Stadt, mit aller Herrſchaft, mit aller manſchafft, und mit allem Rechte und mit alle dem, daz dazu gehoret, vnd Rochliz, Hus und Stadt, glicher wiſe. Wenn aber, daz Gott nichten wolle, daz Kinder eins abginge, ehe ſie zu einander geleget wurden, ſo ſal min Herr von Miſne unſen Herren von Brandenburg vünf tauſend Marck lotiges Silber binnen drier Jahren nach dez Kindes Tod widergeben alſus, in dem erſten Jahre vunfzehen hundert, in dem andern vunfzehen hundert, in dem dritten zwey tuſend. Wen auch diſe Thedinck vollbracht worden, ſo ſollen die Herren und Rittere, unde Knechte unde Burgere, die in dem Lande ſizen und den vorgenanten Veſten, hulden zu der Juncvrouwen Hand zu einer rechten Lippegedinge. Wie haben auch gethedinget, were daz min Herre Marcgreve Woldemar abeginge, daz Gott nichten wolle, ſo ſall min Herre Marcgreve Fridrich von Miſne mines Herren Marcgreve Jans Vormunde ſien, ob ers bedarf, und anders niemand. Ginge aber min Herr von Miſne ab, daz Gott auch nichten wolle, ſo ſollen unſe Herren von Brandenburg, Marcgreve Woldemar unde Marcgreve Jan, ſiner Kinder Vormunder ſien unde anders niemand. Auch haben wie gethedinget umme de Hayn unde Dresden, vn den Tarand unde alles daz dazu gehöret, daz min Herre von Miſne unſe Herren von Brandenburg nimmer ungutlichen vermanen wull. Hiemit ſullen unſe Herren biederſit gutlichen unde ganzlichen vereinet ſin, ſo dat ſie ſich einander ehren unde wurderen ſullen in allen Dingen, unde ſullen ein ander behulffen ſin, alt unde junc, ummer me dieweil ſie leben, unde ſullen ihre Leute und ihr Land einander hulden lazen; wie aber die Hulffe und Hulde ſcen ſolle, und umme die Gewisheit, wie ſie daz vorpſenden, daz ſie beider ſit alle diſe vorgeſchriebene Rede ganz und ſtete halden, dez ſullen ſie ſich ſelbe zuſammen kummen, daz ſoll ſie zu Meideburg, amme Dienſtage nach dem Suntage, als man ſinget Reminiſcere: und zu einem Urkund alle diſſe Bedinge haben wie viere unſe Inſiegel an dieſem Brief gehanget. Daz iz geſchehen zu Wiſzenfels, nach Gottes Geburt en Tuſend Jahr dri hundert Jahr im Siebenzehenden Jahr, ame Jahrs Tage.

Nach Buchholz a. a. O. V, Anh. S. 11.

CCCCLXXXII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, genehmigt als Vormund der Fürsten Albert und Woldemar von Anhalt eine von den letztern an das Kloster zu Koßwig vorgenommene Schenkung, am 2. März 1317.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus in his ſcriptis, publice proteſtantes, quod donationem proprietatis ville Branbuch, quam noſtri Avunculi kariſſimi Albertus et Woldemarus de Anhalt, Comites Illuſtres, quorum tutelam gerimus, deuotis in Chriſto dominabus, in Cenobio Coczwick deo

famulantibus, liberaliter erogarunt, ratam tenere volumus modis omnibus atque gratam, Dantes in huius facti euidens teſtimonium preſentes literas, noſtri ſigilli robore communitas. Actum et datum in Wolmerſtede, Anno Domini M°. CCC°. XVII°. feria quarta poſt Dominicam Reminiſcere.

Beckmann's Anh. Hiſt. III, 322. Buchholtz Geſch. der Churm. V, Urk. Anh. 13.

CCCCLXXXIII. Vergleich zwiſchen dem Markgrafen Johann von Brandenburg und dem Grafen Heinrich von Lüchow wegen des Anfalles der Grafſchaft Lüchow an die Mark Brandenburg, vom 5. März 1317.

Wy Otto von valkenſtein, Gardun von hadmerſleue, Otto van der hoye, vlrick vnd vlrick van Regenſtein, Günther van keuerberg vnd Gunther van Lindowe, Greuin, von gods gnadin bechennin openliken an diſſim briefe, dat wy dem erberin vorſten, margreue woldemar unde Johannen tu brandenborg, vſin herrin, hebbin en truwin gelowet an dieſim brieue vor vſin vreunt Grefin heinrik van Luchowe, dat he ſcal margreue Jane, Luchowe hus und ſtat openin, diewile he leuet, in allin ſinin nöden. Sturfe ok die greue, des got nicht en wille, an rechte leneruen; ſo ſcal die ſtat Luchoue mit dem, dat dar to horet, an margreuen Jan vallen, alſo beſcheidenliken, dat margreue Jan denne by des Greuin Husvrowin und by ſinin kindern und by ſinin ſculdin du, alſe des margreuen brieue ſprekin. Werd ok dem Greuin en len erue, des Vormunder ſcal die margreue ſin und anders nieman bouen ſinen willin. Vnd wanne dat kint to ſinin Jarin kumt; ſo ſcal die margreue deme kinde hus und ſtat mit alle dem, dat dar to höret, als ed die greſe hadde, wedder antworden, oder ſulk gelt dem kinde vor die helfte des ſlotes geuin, dat die Margreue dem greuen ſculdig is, als des margreuen brieue ſprekin. Hir up hebbin wi diſſen brif geuin, vorſigelt mit vſin Inſigeln, vnd is geſchehin to Magdeburg, nach der bord Gods M° CCC°. XVII°., des Sunnauindes vor Mittuaſtin.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives I, 4. in quarto Bl. 31. Fehlerhaft, namentlich mit Auslaſſung des Namens Günther von Kevernberg in der Reihe der Ausſteller der Urkunde, bei Gercken abgedruckt Cod. I, 181 und mit noch vermehrten Fehlern zum zweiten Male in den Verm. Abhandl. III, 268.

CCCCLXXXIV. Die Markgrafen von Brandenburg, Woldemar und Johann, entbinden die Bewohner der Lande und Städte Meißen und Freiberg von ihrem Eide und verweiſen dieſelben an den Markgrafen Friedrich von Meißen, am 11. März 1317.

Woldemarus et Johannes, dei gracia Brandenburgenſes et Luſacie Marchiones, vniuerſis, Nobilibus, Militibus, Armigeris, Burgenſibus, ciuibus ac cuiuscunque generis hominibus in Caſtris et Ciuitatibus Miſne et vriberg ac territorijs eorundem reſidentibus, ſincere voluntatis affectum cum ſalute. Ad veſtre fidelitatis deducimus noticiam, quod

Caſtra, Ciuitates, cum territorijs ad ipſa ſpectantibus, dimiſimus Inclito principi, noſtro amico kariſſimo, domino frederico Marchioni myſnenſi, et bona dimittimus voluntate, volentes ac mandantes vobis vniuerſis et ſingulis, quatenus ſibi tanquam vero domino in quibuslibet obediatis decetero, preſtantes ſibi fidelitatis homagium, quod nobis preſtitiſtis, a quo vos abſoluimus per preſentes, inueſtituras pheodorum et alias ſollempnitates conſuetas, quas a nobis tenuiſtis, poſtulantes ab ipſo. Datum ſub noſtris ſigillis in premiſſorum teſtimonium. Anno domini M°. CCC°. XVII°. vigilia beati gregorij, in Tangermund.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale. Ludewig. Reliqu. Mſpt. IX, 678.

CCCCLXXXV. Chriſtian von Gerardſtorph und Droyſeke, Ritter, geloben dem Markgrafen Friedrich zu Meißen den Hayn auszuantworten, dafern ihre Herren, die Markgrafen Woldemar und Johann zu Brandenburg, das, was ſie in den Briefen verſprechen, nicht hielten, am 11. März 1317.

Wir Criſtan von gherardſtorph, vnd Droyſeke, Ritter, bekennen in deſem offenen brive, daz wir dem Edelen furſten Marcgreuen Frideriche von Miſne vnſeme Herren, entrewen gelobit habin vnd lobin an deſem brieve, ob vnſe Herren Marcgreue woldemar vnd Marcgreue Jan von Brandenburg nicht enhelden, daz ire brieve ſprechen, die ſie zv Meydeburch beiderſit habin einander gegebin nach gotis geburde Duſint iar Drihundert iar, in deme ſibenzehenden iare an ſente Gregorij abende, ſo ſule wir den Hayn, hus vnd ſtat, mit alle deme, daz da zv geſatz wirt, deme ſelben vnſeme herren von miſne, oder ſinen kinden, antwerden, nach deme heize des vbirmannes Greuen Otten von valkenſtein, oder hern Albrechtis von Hakeborn, ob der von valkenſtein abeginge. Hir vbir habe wir deſen brief gegebin, vorſigelt mit vnſer beider Inſigele vnd iſt geſchen zv Magdeburg, nac geburde gotis Duſint iar Drihundert iare in deme ſibenſzeheden iare, an dem abende Sente Gregorij.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

CCCCLXXXVI. Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, weiſen den Burggrafen Hermann zu Meißen und ſeine Brüder an den Markgrafen Friedrich zu Meißen, und entbinden denſelben der ihnen geleiſteten Treue, am 11. März 1317.

Wie Woldemar vnd Jan, von godes genaden Marcgrauen von Brandemburch, Bekennen offelich an diſen Briſe, das wie den Edeln man, Herman Burcgrauen von Miſne vnd ſine bruder, gewiſet habn an vnſen liben vrunt vnd vettern, Marcgrauen frideriche von miſne mit allem gelubde vnd mit allen eren, als ſie vns phflichtig waren

zcu mifne vnd lazen fie des gelubdes ledig an difen brife. Zcu einem vrkunde dirre rede, henge wie vnfe Infigele an difen Brif, der ift gegeben zu Meideburch nach gotes geburd Tufend Jar druhundert Jar in dem fibenzcendem Jare, an fente Gregorius obende.

Nach dem im K. Sächf. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale. — Auch in Märcker, Burggrafenthum Meißen 1, 442. Nr. 43. abgedruckt.

CCCCLXXXVII. Markgraf Johann von Brandenburg verleiht als Lehnsherr dem Deutschen Orden zur Commende Bergen, das Eigenthum über die wüste Dorfstätte Klynte mit 10 Hufen ihrer Feldmark und über 2 Hufen zu Groß-Rodensleben, welche Besitzungen Heinrich und Friedrich von Alvensleben zu diesem Behuf resignirt haben, am 28. März 1317.

In nomine fancte et indiuidue trinitatis Dei gracia Johannes, Marchio Brandeburgenfis, omnibus imperpetuum. Memoria hominum confulte iuuatur, dum gefte Rei veritas litterarum teftimonio roboratur. Hinc eft, Quod notum fieri volumus vniuerfis crifti fidelibus tam prefentibus quam futuris, Quod honefti viri et ftrenui milites Henricus et Fredericus de aluenfleue, noftri fideles, locum et fpacium ville deferte Clynte cum duodecim manfis magnis, decem ibidem, duobus in magno Rodenfleue, Cum duodecim areis fuis, cum omnibus fuis pertinenciis, tam in fpacio ville, quam in campis, pratis, pafcuis, agris, terris, cultis et incultis, filuis, aquis, aquarumque decurfibus et cum omni fructu et vtilitate, prout a noftris progenitoribus ac a nobis iam dudum Jure pheodali tenuerunt, nobisque eofdem refignauerunt, Nos de confenfu et affenfu omnium, quorum ad hoc confenfus requirendus fuerat, de Jure vel de facto, ob honorem dei et gloriofe virginis marie, ac ob falubre remedium progenitorum noftrorum noftrarumque animarum, dictos manfos cum omnibus et fingulis pertinenciis fuis appropriamus Commendatori terre Saxonie fratribusque domus Teuthonice ordinis Sancte Marie Jerofolimitani hofpitalis, et proprietatem cum omni alio Jure, quod nobis aut noftris heredibus hactenus compeciit in eifdem vel quacumque ex caufa in futurum competere potuiffet, dedimus libere ipfis et prefentibus condonamus, volentes nichilominus plenam et Juftam warandiam dictis fratribus et ordini de premiffis exhibere, quando et quociens ipfis fuerit oportunum. In Quorum omnium euidens teftimonium Sigillum noftrum pro nobis et pro noftris fucceffforibus prefentibus eft appenfum. Huius Rei Teftes funt dominus Henricus Comes de Luchowe, Henricus pincerna de fchenkendorp, Borchardus de Bertenfleue, Drofeko, milites, et quam plures alii fide digni. Datum et Actum in Magdeburch, Anno domini M°. CCC°. XVII°., V°. kalend. aprilis.

Nach dem Originale, welches vom Hof-Cammerrathe Steinkopf zu Bernburg aus dem Gutsarchive zu Bergen gefälligst mitgetheilt worden ist.

CCCCLXXXVIII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, versichert, daß er die Bürger zu Guben bei ihren Rechten und Freiheiten schützen und erhalten wolle, den 8. April 1317.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus et ad vniuerſorum notitiam, Tenore preſencium publice volumus peruenire, Quod Fideles et Dilectos noſtros Ciues Ciuitatis Ghubbyn vniuerſos, tam preſentes, quam poſteros, in omnibus Eorum Juribus et Libertatibus, quibus hactenus vſi ſunt, prout in privilegiis ipſis ſuper premiſſis euidenter traditis exprimitur, ex nunc conſouere volumus et in perpetuum fauorabiliter conſeruare. In cujus rei euidentiam firmiorem preſentes noſtros litteras deſuper confectas predictis Ciuibus dedimus, noſtri ſigilli munimine roboratas, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus Conrado de Redere, Borchardo de Berthensleue, fritſone et Heinrico ejus filio de Aluenſleue dictis, Johanne de Crochere, Heinrico de Rochowe, militibus, Slothekino, noſtre Curie dapifero, Ottone et Heinrico Schenkones de Schenkendorpp cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Spandowe. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo ſeptimo decimo, feria Sexta poſt diem beati Ambroſii Epiſcopi et Confeſſoris proxima.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 220.

CCCCLXXXIX. Markgraf Woldemar bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Görlitz, am 10. April 1317.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus et ad univerſorum noticiam Tenore preſencium publice volumus peruenire, Quod noſtris fidelibus Ciuibus Ciuitatis Gorlicz omnes libertates et Jura, quibus hucusque uſi ſunt, veluti in privilegijs ipſorum deſuper evidenter exprimitur, perpetuo et omni tempore, inconuulſa ſervare volumus penitus et illeſa. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens Scriptum, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus Conrado de Reder, Criſtano de Gherardeſdorpp, Fritſone de Aluenſleue, Petſone de Loſſowe, Henrico de Schenkendorpp et Johanne de Crochere, militibus, cum pluribus alijs fide dignis. Actum et datum in Spandowe, Anno Domini milleſimo Trecenteſimo Septimo decimo, dominica die proxima poſt diem beati Ambroſij Epiſcopi et Confeſſoris.

Nach einer vom K. Polizeirathe Herrn Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abschrift des im Stadtarchive zu Görlitz befindlichen Originales. — Gercken's Cod. VIII, 642.

XD. Berthold, Graf von Henneberg, bestätigt das Testament seiner Schwester der Markgräfin Judith von Brandenburg, am 12. Mai 1317.

Nos Bertholdus, dei gracia Comes de Henneberg, tenore preſentium conſtare volumus vniuerſis, quod bona et libera voluntate ad hoc noſtrum Conſenſum adhibemus, ut

omnes et ſinguli, qui teſtamentum per nobilem et inclitam dominam Jutham, felicis recordationis quondam Brandenburgenſem Marchioniſſam, Sororem noſtram kariſſimam, conditum et ordinatum prouide, frangere vel quocunque modo indebite impedire preſumſerint, ſuper hujusmodi fractione ſeu impedimento in foro Eccleſiaſtico valeant conueniri. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum dedimus ſigilli ſecreti, cum majus perdiderimus, robore confirmatum. Datum Schluſingen, Anno domini MCCCXVII, in die Aſcenſionis domini Noſtri Jeſu Chriſti.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 220. 221.

XDI. Bericht über die Anſchuldigung des Königs Erich von Dänemark und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, in Betreff der Frage, wer den Brodersdorfer Frieden gebrochen und den Krieg wieder begonnen habe, vom Jahre 1317.

Effter lang Krig oc Orloff beſkylte Herrerne huer andre, Kong Erich oc Margreff Woldemar, den ene at hafue brut den den Fred ſom giordis Aar MCCCXIV. til Broderſtruppe. Konning Erich beſkylte Margreff Woldemar udi diſſe ſtycker, Förſt, at Margrefuen med vebnet Mact hafuer befattet ſig med de aff Strolſund, ſom Kongen hafuer at forlaene, oc der aff hafuer giort Kongen oc hans Hielpere ſkade. For det andet at Hirtzacker (it Slot bygd paa det Sundiſke forbeed) er icke brut, effter ſamme Fordrag, ſom lofuet vaar, men faſtere bygt, ſom ſiunligt er. For det tredie, da komm icke Margreffuerne deris Skeedsherrer, Biſp: Henrich aff Camin, Hertug Ottho oc Hertug Wartzlaff aff Stetin, til Lyken, ſom Margreffuerne hafde vilkaaret dennem i deris Breff, huilcke haffde burd at kommet paa forrige Fordrag uden videre Leyde. Fordet fierde, at Margreffuen udi Fred ſkal hafue rettet ſig paa Krig, oc beſkad den aff Mekelnborgs Grentzer.

Der til ſuaret Margreffuerne ſaa, at de icke hafue befattet dennem med den Rettighed, ſom den aff Ryen, Kongens Länsmand, hafuer hafft aff Byen, men allene beſkyttet Strolſund ved ſin gamle Frihet. De hafue icke befalet Hirdzacker at byggis, eller brydis, oc er derfor icke deris Gierning. At deris Skeedsherrer, Biſpen aff Camin med de andre icke kom til Lyken, ſom for affſkeedet vaar, er icke deris ſkyld, de berettis at haffue vaeret til Templin, oc fordi dem icke mötte noget Leyde, torde de icke komme, hafue de giort wret, maa de ſtaa til Rette. Margreffuerne hafue icke rettet dennem paa Krig i Freds tid, men der de ſende deris Folck fra dennem, at handthaefue Strolſund, ere de aff den aff Mekelnborg anfectet, oc derfor er Freden brut imod dennem, oc de icke den hafue brut.

Omſter blefue diſſe Sager vold giſuen paa Her Droyſke, Her Henning von Blanckenberg, Her Boſſe von Dallen, oc Jorgen Haſenkopff. Diſſe dömde ſaaledis: Vil Margreffuerne med deris Eed erholde, at de icke hafue befattig ſig med de Strol-

ſunder imod forrige Fordrag, da bliſue de fri derfore. Om Hirdzacker, ſom ſiunligen er at ſee, ſkulde vaere brut, oc er beſeſtet, dömte Herr Boſſo von Dallen oc Jorgen Haſenkopff, at vilde Marggreffuerne ſige, at Brodeſtruppe Fordrag er holden, da ſkulde de holde deris Breff oc lade det bryde. De tho Margreffuiſke tilforordnede ſtode aff i denne Dom, men beſeglede dog med de andre. Om de Skeedsherrer Biſpen aff Camin oc de andre, at de icke ere komne, dömte de, at forneffnde Skedsherrer ſkulde tiltalis, om de noget haffde at undſkylde demmed. Om det Fredbrud ſom Margreffuerne klaget dennem at väre ſkeed aff Kongen oc Her Henrich, domte de Kongen til ved Eed at undſkylde ſig, at hand icke Förſt haffde brut den Sone til Brodeſtruppe giordis, oc der med väre fri for ſkade oc videre Tiltale. Hertugerne undſkyldet dem oc, icke at haffue antaget Hertug Chriſtoffer eller de Fordreffne, för det vaar kommen til obenbare Feyde. Men paa det Herrerne vilde haſue en god Samvittighed, oc icke vilde ſvärge dennem om meen, Forligte de dennem ſelff, ſom videre ſkal ſormeldis.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke II, 392. 393.

Ueberſetzung: Nach langem Kriege und Unfrieden beſchuldigten die Herren ſich beiderſeits, König Erich und Markgraf Woldemar, einer habe dem andern den zu Brodersdorf im Jahre 1314 geſchloſſenen Frieden gebrochen. König Erich beſchuldigte den Markgrafen Woldemar in dieſen Punkten: Erſtlich daſs der Markgraf mit gewaffneter Macht ſich mit denen von Stralſund befaſst habe, welche der König zu verleihen habe, wodurch der König und ſeine Helfer Schaden erlitten hätten. Zweitens, daſs Hirdzacker, ein Schloſs im Sundiſchen Gebiet erbauet, nicht gebrochen ſey, in Gemäſsheit des genannten Vertrages, worin dies gelobt war, ſondern noch feſter gebauet, wie ſichtbar ſey. Drittens, da ſeien nicht gekommen der Markgrafen Schiedsrichter, der Biſchof Heinrich von Camin, der Herzog Otto und der Herzog Wartzlav von Stettin nach Lychen, wie die Markgrafen ihnen gewillkört hatten in ihrem Briefe, welche nach dem vorigen Vertrage ohne weiteres Geleite dahin hätten kommen ſollen. Fürs Vierte, daſs der Markgraf ſich ſoll im Frieden zum Kriege gerüſtet und die Grenzen des von Mecklenburg beſchädigt haben. Darauf antworten die Markgrafen ſo, daſs ſie hätten ſich nicht befaſst mit der Gerechtigkeit, welche der von Rügen als des Königs Lehnsmann über die Stadt gehabt habe, ſondern hätten Stralſund allein bei ſeinen alten Freiheiten beſchützt; daſs ſie auch nicht befohlen hätten Hirdzacker zu bauen oder zu brechen und es ſey deshalb nicht ihre That. Daſs ihre Schiedsrichter, der Biſchof von Camin mit den andern nicht nach Lychen gekommen, wie beſtimmt war, ſey nicht ihre Schuld: ſie berichten, ſie wären zu Templin geweſen und hätten, da ihnen kein Geleit entgegen kam, nicht gewagt zu kommen: hätten ſie daran übel gethan; ſo müſsten ſie zu Rechte ſtehen. Die Markgrafen hätten ſich nicht zum Krieg bereitet in der Zeit des Friedens, ſondern als ſie ihr Kriegsvolk abſandten, um Stralſund zu beſchützen, ſeyen ſie von den von Mecklenburg angefochten und dadurch ſey der Friede gegen ſie gebrochen, ſie aber hätten ihn nicht gebrochen. Endlich wurden dieſe Sachen anheimgeſtellt Herrn Droyſke, Herrn Henning von Blankenburg, Herr Buſſe

von Dallen und Georg Hafenkopf. Diefe entfchieden alfo: Wollen die Markgrafen eidlich bekräftigen, dafs fie fich nicht dem vorigen Vertrage zuwider mit denen von Stralfund befafst haben; fo bleiben fie des desfallfigen Anfpruches frei. Wenn Hirdzacker, wie fichtbar zu fehen ift, was gebrochen feyn follte, befeftigt ift, entfchieden die Herren Buffo von Dolle und Georg Hafenkopf, dafs die Markgrafen ausfprechen follten, dafs der Brodersdorfer Vertrag gehalten fey; da follten fie auch ihr Verfprechen halten und es niederbrechen laffen. Die zwei markgräflichen Verordneten traten diefem Spruche nicht bei, befiegelten ihn jedoch mit den andern. Wegen der Schiedsherrn, des Bifchofes von Camin und der übrigen, dafs fie nicht gekommen wären, entfchieden fie, dafs die genannten Schiedsherrn gefragt werden follten, ob fie etwas hätten, um fich damit zu entfchuldigen. Wegen des Friedensbruches, wegen deffen die Markgrafen klagten, dafs der von dem Könige und Herrn Heinrich ihnen gefchehen fey, erkannten fie dem Könige zu, fich durch den Eid zu reinigen, dafs er nicht zuerft die zu Brodersdorf gefchloffene Sühne gebrochen habe, womit er von Schaden und weiteren Anfprüchen frei feyn follte. Die Herzöge entfchuldigten fich auch, dafs fie den Herzog Chriftoph oder die Vertriebenen nicht angenommen hätten, bevor es zu offenbarer Fehde gekommen fey. Aber auf dafs die Herrn ein gutes Gewiffen bewahrten und fich keinen Meineid fchwören wollten, verglichen fie fich felbft, wie weiter gemeldet werden foll.

XDII. Compromiß des Königs Erich von Dänemark und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen rechtlicher Entscheidung ihrer Streitigkeiten auf Busso von Dolle, Georg Hasenkopf, Droiseke und Heinrich von Blankenburg, so wie auf Herzog Rudolph von Sachsen, vom 21. Mai 1317.

Aar MCCCXVII. Pintzafften til Bröderftruppe er forhandlet imellem Konning Erich aff Danmarck oc Margreff Woldemar aff Brandenborg om alle de Sager fom dennem vaar imellem, oc alle deris Hielpere. Diffe Sager fkulde indkomme for Her Boffe von Dalen oc Her Jörgen Hafenkopf, Her Droifke oc Her Henrich aff Blanckenborrig, de fkulde inddrage til Templin VIII dage effter S. Hans dag, Der fkulde de ligge udi VIII dage oc in den IV Maaneder fkulle de fkielne alle de ftycker med rette, fom hafuer väret imellem Kongen oc os, oc vore Hielpere imod hannem. Diffe Skeedsherrer fkulle fverge paa deris Tro oc Aere oc paa Helligen, At de intet rettere veed eller kunde fpörge. Huad diffe fire affige, fkal de befegle, oc forfende til Hertug Rudolff aff Saxen: huad forneffnde Herre figer, det ved fkal det bliffue oc det fkal begge Parterne holde, Oc effter fom det Breff indeholdet til Magdeborg fkal giöris. Forneffnde Herre fkal oc faa fverge paa hans Tro, aere oc Helligdom, at hand icke veed rettere eller kunde befpörge fig, end det fom hand haffuer affagt. Wi fkal oc lade handle med forneffnde Her-

tug, at hand inden vor Frue Dag ſende os huer en Gienpart til aff hans Laud. Dette Breff ſkal icke ſkade andre Breffue för giffne oc det til Wordinborg imellem os giort er. Herfore hafuer loffuet met os Hertug Ottho aff Stetin, Greffue Gunther aff Kieffuenberg, Greff Gunter aff Lindov, Droiſeke, Henrich aff Blanckenborrig, Henrich aff Stegelitz, Geſicke Peder aff Pomern, Henrich aff Auendſleff, Henſe aff Wedele, Dobitzlaff aff Eckſtede, Henrich aff Brentz, Henrich aff Krokeritz, Albret aff Cliptzick, Henrich aff Volkove, Tidke aff Wolmerſtorp, Henrich aff Skedendorp, Beteke aff Holſendorp oc Vedeke aff Vedele. Datum Sulten.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 394.

Ueberſetzung: Im Jahre 1317, am Abend vor Pfingſten, iſt zu Brodersdorf verhandelt zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg in Betreff aller zwiſchen ihnen und ihren Helſern ſtattfindenden Angelegenheiten, dieſe ſollen gebracht werden vor Herrn Buſſe von Dalen und Herrn Georg Haſenkopf, Herrn Droiſeke und Herrn Heinrich von Blankenburg. Die ſollen ſich nach Templin begeben, acht Tage nach St. Johannis Tag, daſelbſt acht Tage bleiben und innerhalb von vier Monaten alle die Punkte im Wege Rechtens entſcheiden, welche zwiſchen dem Könige und uns und unſern Helſern gegen ihn geweſen ſind. Dieſe Schiedsrichter ſollen ſchwören bei ihrer Treue, Ehre und bei den Heiligen, daſs ſie nichts Rechteres wiſſen oder können erkunden. Was dieſe vier ausſprechen, ſollen ſie beſiegeln und dem Herzoge Rudolph von Sachſen zuſenden. Was vorgenannter Herr ausſpricht, dabei ſoll es bleiben, und das ſollen beide Theile halten und dem gemäſs, wie es der Brief enthält, ſoll es zu Magdeburg in Ausführung gebracht werden. Vorbenannter Herr ſoll auch ſchwören bei ſeiner Treue, ſeiner Ehre und ſeinem Heiligthume, daſs er nichts Rechteres weiſs oder erforſchen könne, als das was er ausgeſprochen habe. Wir ſollen auch mit dem vorbenannten Herzoge unterhandeln laſſen, daſs er vor Unſer L. Frauen Tage uns jeder Parthei ſein Laudum zuſende. Dieſer Brief ſoll frühern zwiſchen uns gemachten Verſchreibungen, namentlich der zu Wordinborg geſchloſſenen Uebereinkunft, keinen Abbruch thun. Hierfür haben gelobt mit uns Herzog Otto von Stettin, Graf Günther von Kefernberg, Graf Günther von Lindow, Droiſeke, Heinrich von Blankenburg, Heinrich von Stegelitz, Redicke von Redern (?), Heinrich von Alvensleben, Hans von Wedel, Dubizlav von Eickſtedt, Heinrich von Brentz, Heinrich von Kokeritz, Albrecht von Cliptzick, Heinrich von Wulkow, Tideke von Wolmerſtorf, Heinrich von Schenkendorf, Beteke von Holzendorf, Wedeke von Wedel. Gegeben zu Sülz.

XDIII. Markgraf Woldemar gelobt dem Könige Erich von Dänemark, den im letzten Kriege zu diesem übergegangenen Vasallen Verzeihung und Belassung ihrer Lehngüter zu gewähren, auch dem Fürsten von Rügen Stralsund und das Land Rügen wieder auszuantworten, am 23. Mai 1317.

Anno MCCCXVII feria II proxima post diem Pentecostes hafuer Margreff Woldemar til Brandenborg oc Lusitz udgifuet sit obne Breff, at hand hafuer losuet Konning Erich, at alle de Riddere oc Vasaller udi Slaven oc Tydskland, som hafuer tient fornesnde Kong Erich oc hans Anhang udi denne Krig imod hannem, skal hand fly deris Gods igien, oc forhandle hos andere Förster, at de skal igien bekomme hues Längods, de aff dennem haffde hafft, oc icke hindre dem der paa: vil disse oc saa heller blifuer huor de ere hendragne, oc selge deris Gods, da maa de det giöre inden tu Aar, oc da ville vi forskaffe, at de som kiöbe, skalle nyde samme Gods, med slig Frihed som de der solde, det aatte. Vi hafue oc saa losuet Kongen, at vi skal slippe strolsund, Lante Ryen, med alle Riddere oc Vasaller som hafue gifuit sig under os oc dem igien antvorde Forsten aff Ryen. Dette Breff skal icke skade andre vore udgiffue Breffue. Datum Sulten ut supra.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 395.

Uebersetzung: Im Jahre 1317 am nächsten Montage nach dem Pfingstfeiertage hat Markgraf Woldemar von Brandenburg und Lausitz seinen offenen Brief darüber ausgestellt, dem König Erich gelobt zu haben, allen Rittern und Vasallen im Slavenlande und in Deutschland, welche dem gedachten Könige und seinem Anhange in diesem Kriege gegen ihn gedient haben, ihre Güter wieder zu geben, auch mit andern Fürsten zu unterhandeln, dass sie die von diesen besessenen Lehngüter wieder bekommen und sie nicht daran zu hindern. Wollen diese auch bleiben, wo sie hingezogen sind, und verkaufen ihr Gut, da mögen sie es thun innerhalb zweier Jahre: und da wollen wir Einrichtung treffen, dass die, welche kaufen solche Güter, diese mit gleicher Freiheit, wie die Verkäufer hatten, besitzen sollen. Wir haben auch gelobt dem Könige, dass wir Stralsund, das Land Rügen mit allen Rittern und Vasallen, die sich unter uns begeben haben, dem Fürsten von Rügen wieder überantworten sollen. Andern unsern früher ausgestellten Verschreibungen soll dieser Brief keinen Abbruch thun. Datum Sülz wie oben.

XDIV. Markgraf Woldemar schließt mit dem Könige Erich von Dänemark und mit Herrn Heinrich von Mecklenburg ein Friedens- und Freundschaftsbündniß, am 24. Mai 1317.

Margreff Woldemar til Brandenborg oc Lusitz giorde til Sulten tredie Pintzdag med Konning Erich oc Her Henrich aff Mekelnborg it evigt Venskaff oc Forbund, at om i fremtiden kunde sig hende, at imellem hannem oc hans Vasaller, Venner

oc Medhielpere, kom nogen Misforstand, da den at aff skaffe tilbetroede hand Her Gunter aff Kiefuenberg oc Her Droiseken som Arbitros, kongen oc den Mekelnborger de toge Her Niels Olufsson oc Jörgen Hasenkopff, som Underhandlere udi Venskaff oc til Rette, at ende samme Trätte. Disse skulle inden en Maanet ordeele hues Trätte som blisuer indfört for dennem til Ny Brandenborg, oc icke at drage der udförend de vorder fuldend. Blesue de wens, da skal Förste Rudolff aff Saxen väre en Opmand hannem skulde Acta tilsendis, hand skal inden II Maaneder skille dennem at. Dö er der nogen aff disse Skeedsrettere, da skal Megalopolensis sätte en udi steden. Dö er Hertugen aff Saxen, da skal de IV. Arbitri udvelge en anden Opmand. Haffuer Kongen oc den aff Mekelnborg udi forleden Krig giffuet nogen Landfluctig Breffue om nogen haande deel, det skal vi intet strengeligen forsechte, eller begere noget fore, imod forbemelte Konge eller Herre men kun slet oc ret Bönsvis skriffue for dem. Om Kongen oc den aff Mekelnborg sender os nogle Ryttere, skal vi sende dennem tilbage igien skadislös, oc de smaa Heste skal vi betale inden en Maanet, men store Heste oc Köritzer inden it halfft Aar. Til Vidnesbyrd haffuer forneffnde Greffue aff Kieffuenberg oc Droiseke forseglet med os. Kongen oc den aff Mekelnborg giorde der paa en corporlig Eed med lige Forsckriffuing.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 395.

Uebersetzung: Zu Sülz. am dritten Pfingsttage schloss Markgraf Woldemar mit dem Könige Erich und mit Herrn Heinrich von Mecklenburg einen ewigen Freundschaftsbund: wenn in künftigen Zeiten sich ereignen mögte, dass zwischen ihm und seinen Vasallen, Freunden und Helfern ein Missverhältniss entstände, solches zu beseitigen vertrauete er Herrn Günther von Kefernberg und Herrn Droiseken als Schiedsrichtern: der König und der Mecklenburger, die nahmen Hern Niels Olufsson und Georg Hasenkopf, zu Unterhändlern, in Freundschaft oder im Wege Rechtens selbigen Streit zu endigen. Diese sollen innerhalb eines Monats alle Streitigkeiten entscheiden, welche vor sie zu Neubrandenburg gebracht würden und bevor dies vollbracht sich nicht von hier hinweg begeben. Blieben sie uneinig; so soll Fürst Rudolph von Sachsen ein Obmann ihnen sein, dem sollen die Verhandlungen übersandt werden und er soll innerhalb zweier Monate sie entscheiden. Stirbt einer von diesen Schiedsrichtern, so soll der Mecklenburger einen in die Stelle setzen. Stirbt der Herzog von Sachsen, so sollen die vier Schiedsrichter einen andern Obmann wählen. Hat der König und der von Mecklenburg im vergangenen Kriege einem Landflüchtigen Briefe über irgend etwas gegeben, das sollen wir nicht strenge verfechten, oder etwas dafür begehren gegen vorbemelten König oder Herren, sondern nur schlecht und recht bittweise schreiben für sie. Wenn der König oder der von Mecklenburg uns einige Ritter sendet, sollen wir sie mit Ersatz alles Schadens wieder zurück senden und die kleinen Pferde (Klepper) binnen Monatsfrist, die grossen Pferde und Köritzer innerhalb eines halben Jahres bezahlen. Zum Zeugnisse haben vorgedachte Graf von Kefernberg und Droiseke mit uns versiegelt. Der König und der von Mecklenburg leisteten darauf einen körperlichen Eid mit gleicher Verschreibung.

XDV. Revers des Markgrafen Woldemar wegen des friedlichen Austrages seiner Streitigkeiten mit dem Könige Erich von Dänemark durch den Herzog Rudolph von Sachsen, Droyseke und Henning von Blankenburg so wie Busso von Dolen und Georg Hasenkopf, vom 30. Mai 1317.

Aar MCCCXVII. ottende Dagen effter Pintzdag vaar Margreff Woldemar ſted til Verneminde med Konning Erich til Tals, da udgaff hand ſligt it Breff, at hand med hans Broder Konning Erich, oc all deris Anhang, paa begge ſider ſkulle venligen, oc vel väre forligte, om all deris Kiff oc Trätte, oc compromitterit de deris Sager ind paa Hertug Rudolff aff Saxen, at naar Her Droiſeken oc Henning aff Blanckenberg paa hans ſide, oc Boſſo de Dolen oc Jörgen Haſenkopff paa Kongens vegne, haffde indfört for formelte Hertug, huad dennem ſiuntis Retſärdigt at väre, det vilde hand holde. Dette alt ſkulde fuldkommis inden Frue Dag.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krön. III, 395. 396.

Uebersetzung: Im Jahre 1317, am achten Tage nach Pfingſten, befand ſich Markgraf Woldemar mit dem Könige Erich zu Warnemünde zur Unterredung. Da ſtellte er folgenden Revers aus. Er ſolle mit ſeinem Bruder dem Könige Erich und allem ihrem Anhange auf beiden Seiten freundlich und wohl verglichen ſeyn über alle ihre Uneinigkeit und Streitigkeiten und hätten ſie zur Schlichtung ihrer Angelegenheiten compromittirt auf Herzog Rudolph von Sachſen; was Herr Droiſeke und Henning von Blankenburg von ſeiner Seite und Buſſe von Dolle und Georg Haſenkopf von des Königs wegen vor den gedachten Herzog gebracht hätten, was ihnen Rechtens zu ſeyn ſchiene, das wolle er halten. Dies Alles ſoll erfüllt werden vor U. L. Frauen Tag.

XDVI. König Erich von Dänemark gelobt seinem Bruder Christoph und allen Dänen, welche im letzten Kriege des Königs gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg, diesem beigestanden haben, Verzeihung und völlige Sühne, am 4. Juni 1317.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque Rex, Salutem in Domino ſempiternam. Notum facimus univerſis, quod nos fratri noſtro Domino Chriſtophoro et omnibus Danis, qui in provincia magnifici Principis avunculi noſtri chariſſimi, Domini Woldemari Marchionis Brandenborgenſis, fuerunt in guerra proxima, inter nos et ipſum Dominum Marchionem habita, hoc indulſimus, et propter hoc debent habere plenam ſonam et ob hoc non debemus habere ſuſpicionem aliquam contra ipſos. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum eſt appenſum. Datum Verneminde, Anno Domini M°. CCC°. XVII°. Sabbato proximo ante Dominicam ſancte Trinitatis in preſentia noſtra.

Aus Huitfeldt Dan. Rig. Krön. III, 395. Pontanus VII, 419.

XDVII. Markgraf Woldemar überläßt der Kirche zu Quedlingburg einen seiner Ministerialen genannt Bruno von Buz, am 8. Juni 1317.

Nouerint vniuersi litterarum presentium noticiam habituri, Quod nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Dedimus et presentibus liberaliter donamus Reuerende domine nostre Abbatisse nec non Ecclesie in Quedelingeborch, Brunonem dictum Buz, nostrum ministerialem, filium domini Bulovi de Buz, perpetuo possidendum, Renuncciantes dicto ministeriali quoad Nos, heredes nostros atque successores in nostro dominio quoslibet sollempniter in hiis scriptis. In cuius rei testimonium nostro sigillo muniri iussimus presens scriptum. Datum Magdeburg, Anno domini M°. CCC°. septimo decimo, feria quarta proxima ante diem beati Barnabe apostoli.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 489, 61. — Vgl. Erath. Cod. Quedl. 379.

XDVIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg setzt dem Markgrafen Friedrich von Meißen die Städte Dresden und Hayn dafür zum Pfande, daß er Alles halten will, was er am 11. März 1317 zu Magdeburg gelobt hat, am 10. Juni 1317.

Wir Woldemar, von Godes Ghenaden Marggreue tho Brandenborg und in Lusitz, bekennen in dissеme geghenwerdighen breue, dat wie ghedeghedinget hebben mit useme leuen Veddern Marggreue Friderich von Misne, alse hir nah bescreuen steith. Wie scölen öme setten in enem Pande Drezden und den Haghen und wat darin hört: die scölen darvor staen, dat wie alle de stücke holden, alse de breue hebben, de twischen uns ghegeuen worden tho Magdeborg nah der Bord Godes dusend und drihundert Jahr in dem seuentinsten Jahre am Sönte Gregorius Auende. Düsse Pand scölen innehmen Herr Kersten van Gerhardestorp und Herr Droiseko. Werde*) wie ichtes besеght, dat wie nicht ne holden noch weder deden tho der tydt, alse de breue spreken, de vore benomet syn; so scolden se der Pand antworden useme Veddere Marggrefe Friderich deme vorbenomeden, und de scölen wesen sien recht Goedt. Wente wie auer ihm Drezeden versettet hebben, so hete Greue Otte von Valkensten, dat we scölen hebben Luckowe also lange, wente wie Drezden ghelösen, und wenne wie dat ghelösen, so scall et blieuen een pandt und Luckowe scall looss sien. De Marggreue tho Misne scall uns setten Misne mit alle dem, dat dar tho hoeret, dat scall innehmen Greue Günther von Swartzenborg unde Herr Albrecht van Hackeborn de eldere. Werde he jheniges dinges beseght, dat he nicht ne heelde noch wedder dede, alse de vorbenomeden breue spreken, de zu Magdeborgh gescreuen worden, so scölen se uns dat Pandt antworden, dat scal unse rechte Guedt wesen. Umme de Huldinghe, dat unser een dem andern unse Lande

*) Gercken hat: — Droiseko von Wedel wie etc. Buchholtz Droiseke von Werda wie etc. Ich vermuthe der Satz muß heißen, wie oben corrigirt ist,

ſcolde hulden lathen, des hebben wie uns under eenander looſsgelathen mit godem willen. Alle de andern Stücke, ſo in dem vorbenannten breue beſcreuen ſtaen, de vore zu Magdeborch in de vorbenomede Zieth gegeuen ſien, de ſchoële wie holden ganz und ſtede. Vnſe vorgenoemde Vedder ſcoël ock nene Anſprake meer hebben an Torgaw, und dat ſcoël unſe oemen rechte Guedt weſen und weme ſe ed verkopen wolden. Dat diſſe rede ſtede unde ganz ſie, dar hebben wie deſſen breef upghegeuen under uſeme Ingeſegele zu Magdeborgh, nah Godes bord duſend Jahr driehundert Jahr in deme ſeuenzehenden Jahre, an dem negheſten fridaghe vor Sünte Vites daghe.

Bei Buchholtz Geſch. d. Churm. Br. V, Urk.-Anh. 13. Mencken Script. rerum German. II, 974 und Gercken fragm. march. II, 37.

XDIX. Heinrich, Markgraf von Brandenburg, bekennt, daß Erzbiſchof Borchard von Magdeburg und Markgraf Woldemar von Brandenburg ihn mit Markgraf Friedrich von Meißen unter andern alſo verglichen, daß der Markgraf von Meißen dem Erzbiſchofe und dem Markgrafen Woldemar Landsberg und einen Theil von Warin, deſſen andere Hälfte Tietze von Warin behält, ausantworten ſoll, am 10. Juli 1317.

Wir Hinrich, von Gotiſſ gnadin Marchgreve von Brandinburg vnde von Landiſberg, bekennen an diſme khegenwerdigen briſe, daz vnſer here der Erzebiſcop Borchart von Magdeburg vnde vnſe liebe vetter, der Edele vurſte Margreve Woldemar von Brandinburg vnde von Luſicz, ghethedinget han zcwiſchen deme Edelin vurſten Marchgreuen Friderich von Miſne vnde vnſ eyne rechte ſune, alſo hir nach geſcriben ſtet: der Marchgreue von miſne ſcal antwerten vnſem heren deme Erzebiſcope Borchart von Magdeburg vnde vnſem lieben vettern Marchgreuen Woldemar Landiſberg vnde Warin daz halbe theyl, daz andir teyl ſcal her Thize von Warin behalden von vnſ Marchgreuen Hinriche, alz her iſt vor hat gehat, mit aldem gute vnd mit aldem nucze vnde mit aldeme rechte, alſ ſin vater vnde ſine eldern an on gebracht han, vnde daran ſcolle wir on nicht hindern noch nimant von vnſer wegen. Vriburg vnde Muchele vnde ſwaz der Marchgreue von Miſne dar hat gehat, daz vnſe iz geweſen, daz ſcal her wider geben: den von Quernvord ſcal man lazen bi aldeme rechte, daz her zcu Muchele hat. Di von vriburg vnde von Muchele ſcollen bliuen bi al orme gute vnde bi orme rechte, daz ſie vor han gehat: vnde wolde imant ſin gut vor koufin odir lazin, deſ ſcal man ome ſtaten, vnde ſcal daz lien vnde niman dar an hindern, vnde ſcal ouch brechen al di Nuwen Hus vnde houe, die wir khegen eyn andir gebuwet haben. Wir ſcollen ouch alle nuwe zcolle abe tun beyderſiten. Wir ſcollen ouch dem Margreuen Frideriche von Miſne den Nuwen Hof wider antwerten. Vnſir ichſlich ſcal wider lien vnde lazcen deſ andirn mannen or gut, daz her on genomen hatte, vnde di ſcollen deſ eyne rechte ſune haben. In diſe ſune neme wir Hern Wybolde vnde ſine vettern, Hern volr. vnd

hern Otten von dypenſe vnde hern Beringerſ ſone von Meldingen, hern Hinrichen von Mila vnde ſine ſone vnde ſine ſwoger, Otten von kerchdorp vnde dar nach alle vnſe helfer, di dorch vnſ dar in komen ſin, vnde Marchgreue Friderich hat in ſine ſune genomen bi namen hern Albrechten von Hackeborn den Eldiſten, Hern Geuebarten von Quernuord vnd ſine ſvne, Hern Borchart von Scraplowe vnde ſinen brudir vnde hern Erkenbrechte vnde Conrat von tannenrode, Hern Friderich von Sneudicz vnde ſine bruder, Hinrich, Thymen vnde Albrechten di knuthe vnde Hern Thizcen von warin vnd alle di mit diſme orloge begriffen waren von ſiner wegen, alſo das man ſie alle bi orme rechte lazen ſal. Wer vndir vnſ dirre vorgenantin ſtucke cheynir breche oder deſ andirn lute oder lande kheynen ſcaden zcu vnrechte tete, der hat di ſüne gebrochen. Zcu eyme orkunde vnde bekentniſſe, daz wir diſe ſüne vnde alle di rede, di hir vor beſcriben iſt, ſtete vnde gancz halde ſcollen, deſ han wir gegebin diſen brif, beſigelt mit vnſme ingeſigele. Ouch ſint geczuge diſer dinge vnſe here Biſcop Hinrich von Nuenborg, Her Hinr. der Thechant von ſtendal, Her Segart Probeſt von Tangermunde, Greue Otte von valkenſten, Greue gunter von keuernberg, Her arnolt Sack, Her Droyſeke, Her Otte Dypenſe, Her Hinr. von Mila vnde vil andir bideruer luthe. Dicz iz geſchen vnde der briſ gegebin zcu Magdeburg Nach Gotiſ geburthe Thuſint jar druhundert Jar in deme Sibenzcendin Jare, In deme neeſten fritage vor ſancte Vitiſ tage.

Nach dem Originale des Königl. Sächſiſchen Staatsarchives in Dresden.

D. Ausſöhnung zwiſchen Erich, Könige von Dänemark, und Heinrich, Herrn von Mecklenburg einerſeits, und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg andererſeits, vom 25. Nov. 1317.

In Nomine Domini. Ericus, Dei gracia Danorum Slavorumque Rex, omnibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris notum eſſe volumus et conſtare, quod nos et gener noſter, vir nobilis, dominus Henricus Magnopolenſis, cum magnifico principe avunculo noſtro cariſſimo domino Woldemaro, Marchione Brandenburgenſi, placitavimus in hunc modum. Nos et gener noſter Magnopolenſis predictus incuſamus dominum Wertzlaum*), Ducem Slavorum et Caſſubie illuſtrem, quod nobis per eum et ſuos, de municionibus et terris ſuis exeundo et redeundo, poſt Zonam, inter nos nuperrime placitatam, damna ſunt illata. Si hoc faſſus fuerit dominus Wertzlaus, reſtaurare tenetur, ſi vero negaverit, abſolvere ſe debet, ut eſt juris, et iſtud facere debet intra hinc et feſtum Epiphanie proxime affuturum: Nec de cetero idem dux damna debet inferre nobis aut domino Magnopolenſi: quod ſi facere recuſat, ipſe dominus Marchio illi adjutorio nullatenus eſſe debet. Si eciam dux nobis aut domino Magnopolenſi damna, poſtquam ſibi inti-

*) Huitfeldt: Witzlaff.

mata ſuerit hec Zona, intulerit, ſimiliter illi auxilio eſſe non debet Marchio ſupra dictus. Si vero ipſe dux dominum Magnopolenſem e converſo incuſaverit, id ipſum facere debet illi et quicumque ipſum ducem Wertzlaum nomine noſtro incuſaverit, ſi dux eundem reconvenire voluerit, eidem ex parte noſtra, ut juris eſt, tenebitur reſpondere. Debet eciam dominus Marchio nos juvare contra Archiepiſcopum Lundenſem et contra dominum Ericum ducem Slesvicenſem et omnes eorum adjutores. Sed ex quo Chriſtoferus dux, frater noſter, non vult a (eſſe in)[1]) Zona placitata, ipſum Marchio predictus juvare non debet, nec juvamen facere contra ipſum. Eciam placitatum eſt inter Comitem Johannem de Kyl ex una parte et Gerhardum et Henekinum Comites Holzatie ex altera, quod Comes Johannes de Kyl (retinebit ad vite ſue tempora civitatem Kyl)[2]) cum advocatia et vaſallis, prout eorum Comes Hennekinus, antequam apprivatus ſuit, dicte apposuit civitati: eadem vero civitas, advocatia et vaſalli in eiſdem debent homagium facere Comiti Hennekino, ſic quod mortuo Comite Johanne de Kyl predicto ad ipſum Hennekinum et ſuos heredes devolvi debent et ſua perpetuo permanere. Quecunque eciam bona Comes Johannes de Kyl contulit in feudum in guerra preſenti, hoc ſtabit in ordinacione noſtra et domini Marchionis, qualiter hoc debet obſervari; ſed Otto Spliit miles, centum marcarum Lubecenſium reditus, quos habet, debet, his non obſtantibus, obtinere. De civitate eciam Nienſtad et aliis bonis, que habet predictus Hennekinus, et que petit Comes Johannes de Kyl[3]), qualitercunque nos et dominus Marchio ordinaverimus, eſt obſervandum. Quicquid autem Gerhardus Comes Holzatie in poſſeſſione habet, hoc debet integraliter obtinere. De illis quoque, qui Comitem Adolphum occiderunt, qualiter nos et Marchio predictus ordinaverimus, eſt tenendum. Super his firmiter obſervandis quelibet pars pro ſe cum XII militibus utrobique faciet cautionem. Quicunque autem iſtorum trium[4]) comitum hec placitata ſervare vel cautionem predictam facere recuſavit, contra talem nos cum domino Magnopolenſi et dominus Marchio juvare debemus, quousque adimpleat memorata. Debet eciam dominus Marchio Comitem Hennekinum, fratrem noſtrum, ſolutum dimittere, qui ducet ſine pecunia relictam Marchionis Johannis, dominam Catharinam, cui idem Comes Hennekinus ſecundum ordinacionem noſtram et domini Marchionis, dotalitium aſſignabit. Si vero nos, quod abſit, ante aſſignacionem dotalitii deceſſerimus, tum dictus Comes Hennekinus ſecundum ordinacionem ipſius Marchionis et generi noſtri domini Magnopolenſis, dicte domine Catharine ipſum dotalitium aſſignabit, et hec aſſignacio dotalitii debet fieri intra annum et diem, poſtquam ſibi fuerit carnaliter copulata. Idem Comes Hennekinus debet dominos de Manesvelt (et) de Werningrode ſolutos facere. Si vero non poſſit Comitem de Werningrode ſolutum facere, ex tunc debet dare pro eo tantum pecunie, quantum avunculus noſter dominus Mar-

1) Huitfeldt: — icke vil väre udi forneffnde Sone etc.

2) Hier iſt der Zuſatz gemacht nach Huitfeldt, wo es heißt: Greffue Johannes aff kijl ſkal beholde Kyl hans Liffsdage med Bönder oc Tienere etc. Pötker hat ohne Zweifel mehrere Worte ausgelaſſen.

3) Nach Huitfeldt: — ſom Greff Hennecke hafuer aff Johannes aff Kijl. 4) Pötker hat: tum.

chio et dux Saxonie Rudolphus duxerint equum eſſe, et hoc faciet in termino, quem iidem Marchio et dux duxerint ſtatuendum. Pro qua quidem pecunia ipſe Comes Hennekinus et cum eo dominus Magnopolenſis, Gerhardus Comes Holtzatie et Domicellus Hennekinus de Werle cum viginti militibus, per ipſum Comitem Hennekinum ſtatuendis, debent promittere fide data. Omnibus vaſallis hinc et inde debent conferri bona eorum et dimitti; hec quoque caſtra debent deſtrui et non reedificari, videlicet Vorſtenhagen, Arensberghe, Kanowe, Straſvin[1]), Romelowe, Swanebeke et novum caſtrum Juani de Redegeſtorpe[2]) militis in palude edificatum. De aliis vero caſtris in preſenti guerra edificatis fieri debet, prout dictus dux Saxonie dixerit, quod eſt juris: quicunque hoc facere recuſavit, hunc utrobique ſine adjutorio dimittemus. De caſtro Hidtzakker[3]) ac aliis controverſiis, inter ducem Luneborgenſem et ducem Saxonie predictum pendentibus, dominus Marchio et dominus Magnopolenſis predicti placitare debent ſi, poſſunt eos in amicitia concordare; quod ſi facere non poterunt, ex tunc jus dicet dux Saxonie ſuper eo, cui juri ſtabitur utrobique. Super damnis, inter vaſallos Marchionis et ducis Luneburgenſis factis, ſuos ex utraque parte milites deputabunt, in jure vel amicitia decidendis; qui ſi discordauerint in voce, eligere debent mediatorem: quicquid ille dixerit, quod juris fuerit, eſt ſervandum. Vaſallis in terra Marchionis, habentibus bona in terris domini Magnopolenſis, quos ipſe dominus Magnopolenſis ſub ſe habere noluerit, idem dominus Magnopolenſis debet ſolvere[4]) bona illa, juxta communem terre emptionem. Conſimile dominus Marchio vaſallis domini Magnopolenſis, bona in Marchia habentibus, quos Marchio ſuſtinere noluerit, facere prorſus debet. Vaſalli vero ducum Stettinenſium Otthonis et Wertzlai[5]), qui ſe in guerra preſenti ab eis diverterunt ad nos et ad noſtros fautores, et ex nomine comitibus de Gutzekowe, debent reconſerri bona ſua et debita ſolvi, prout in literis Zone exprimitur prius datis. Conſimile debet fieri vaſallis et adjutoribus Marchionis et ex nomine Henningo de Plaue[6]) militi. Quicunque iſta non fecerit, hunc utrobique ſine adjutorio dimittemus. Ad tollendam omnem offenſionem et defenſionem inter vaſallos domini Marchionis et domini Magnopolenſis, ſive ſint ſuper diſtinctionibus, debitis, damnis, bonis, departitionibus aut aliis quibuscunque, ſtatuerunt ipſi ſuos milites utrobique, qui venire debent Templin[7]) dominica ante feſtum Nicolai proxima, et continuare ibidem per biduum, et per dies duos ſequentes in Lichen[8]) ubi ipſos reformabunt in amicitia vel jure. Quicquid eciam dominus Marchio domino Magnopolenſi tenetur in debitis, de hoc partem ſuam, quam pro principe Ruya-

1) Huitfeldt: Seraſym.

2) Huitfeldt: Iſſuer aff Bedeſtorp bygde udi Moratzen, Pötker: Bedegeſtorpe.

3) Huitfeldt: Hirdzacker.

4) Huitfeldt: deris Gods ſcal Megalopolenſis kiöbe.

5) Huitfeldt: Witzlaff.

6) Huitfeldt: Henning de Plate.

7) Pötker hat Remplin. Remplin heißt ein Dorf im Mecklenburgiſchen. Gewiß iſt indeſſen Templin hier zu leſen, wie auch bei Huitfeldt ſteht.

8) Pötker hat Lyben, Huitfeldt Lebus. Ich glaube dennoch Lychen vermuthen zu können.

norum promifit, defalcabit, de refiduo autem Marchio ordinabit, quod dominus Magnopolenfis ftet contentus, ceterosque compromiffores principis Ruyanorum Marchio monebit, ut juris eft: qui fi non fatisfecerint, hinc idem dominus Magnopolenfis domino Marchioni faciet, quod eft juris. Super ducentorum talentorum Brandenburgenfium redditibus, quos dominus Magnopolenfis a Marchione in feudo habuit, commiffum eft utrobique ordinacioni domini Droyfekonis et Redekini[1]) de Reder: quicquid fuper eo juftum effe dixerint, in hoc contenti erunt utrobique. Contulit infuper dominus Marchio domino Magnopolenfi terram Stargardie cum omni jure, quo eam a Marchione et fuis progenitoribus habuit poffidendam. Dictus quoque dominus Magnopolenfis caftrum Eldeneborg[2]) prefentare debet domino Marchioni et caftrum Vredenhagen cum vafallis et terris attinentibus, et ipfos caftellanos (eorundem) [3]) caftrorum et vafallos terrarum homagium juffit facere Marchio, (marchioni?) ita, quodfi Marchio predictus fine herede filio deceflerit, ipfa caftra Eldeneborg et Vredenhagen cum vafallis et terris attinentibus ad ipfum dominum Magnopolenfem et fuos heredes debent devolvi et eorum jufta bona perpetuo permanere. Quicquid Reymarus de Malin[4]) miles et fui patrui in villa Lubetz[5]) habent, Marchio debet ipfis perfolvere, prout Droyfeko et Georgius Hafenkop, milites, dixerint perfolvendum. Filii quoque de Pleffe fitum Molendinum fuper Eldenam et alia fua bona ibidem absque omni impedimento poffidere debent cum eo jure, quo ipfa ante edificationem caftri Eldeneborg habuerunt, nec ibidem quis alteri facere debet injuriam utrobique. Nos eciam et dominus Magnopolenfis predictus, propter aliquem, non debemus ipfius domini Marchionis fieri inimici, nec ipfe e converfo nofter erit propter aliquem inimicus. In hanc Zonam pro noftra parte recepimus dominos infra fcriptos, ducem videlicet Luneburgenfem, Rudolphum et Ericum ducem Saxonie, Havelbergenfem, Zwerinenfem et Ratzeburgenfem Epifcopos, Ottonem comitem de Hoya, Gerhardum comitem Holtzatie[6]), Hennekinum de Werle, Nicolaum et Bernardum comites Gutzekowe, et omnes noftros alios adjutores[7]). Quicunque premifforum noftrorum adjutorum hanc Zonam et alias inter nos placitatas obfervare noluerint, talibus auxiliari nolumus utrobique. Super premiffis omnibus et fingulis adimplendis et firmiter obfervandis gener nofter, dominus Henricus Magnopolenfis, pro nobis et pro fe ipfo tan-

1) Pötfer: Troyfikonis, Bedekindi; Huitfeldt· Bedeken aff Weduwe.

2) Huitfeldt: Oldeneborch.

3) Eorundem ist willführlicher Zusatz für die Ziffer IX die hier im Pötkerschen Abdrucke steht. Denn die Zahl neun giebt hier nicht nur keinen Sinn, da nur von zwei Schlössern die Rede ist, sondern auch die sonst genaue und wörtliche Uebersetzung dieser Urkunde bei Huitfeldt enthält nichts davon. Die Stelle lautet hier also: den aff Mekelnborg fkal oplade Margreffuen Oldeneborg oc det Slot Wirdenhagen med alle Vafaller oc Tienere, huilcke fkulle giöre Margreffuen deris Eed, med dem befkeed, at om forneffnde Margrefue döde uden Mandelig Arffving, da fkal Oldeneborg oc Wirdenhagen med Bönder oc Tienere igien nomme til den aff Mekelnborg oc hans Arffvinge etc. — Wahrscheinlich ist oben auch fur marchio zu lesen marchioni.

4) Pötfer: Malm.

5) Huitfeldt: udi den By Lubitz.

6) Nach Huitfeldt: Geert, Adolff aff Holften.

7) Hier ist bei Huitfeldt der Satz eingeschoben: Diffe fkulle beholde alle deris Lande oc rette Grenzer.

tummodo civitates Woldegge, Lychen et Wesenberghe, cum castro et omnibus eorum attinentiis, domino Marchioni titulo pignoris obligavit, quas municiones dictus dominus Magnopolensis suis militibus, videlicet Alberto de Dewitz, Wedegoni de Plote et Bussoni de Dolla presentavit, ita videlicet, quodsi nos aut dominus Magnopolensis aliquid contra Zonam, inter nos et dominum Marchionem placitatam, fecerimus, et illud intra duos menses proximos, postquam requisiti fuerimus, non fecerimus retractari, ex tunc predicti milites munitiones hujusmodi cum suis attinentiis, ipsi domino Marchioni debebunt statim tradere, dum fuerint requisiti, quas tunc ipse dominus Marchio et sui heredes tanquam justa bona sua perpetuo possidebunt: super quo dicti tres milites cum septem suis amicis data fide promiserunt, prout in eorum litteris super hoc datis, exprimitur evidencius. Hos vero tres milites municionibus predictis non debet dominus Magnopolensis, quamdiu vixerint, amovere; si vero dictorum trium aliquis decesserit, tunc quemcunque dominus Marchio de consiliariis domini Magnopolensis elegerit, hunc in locum defuncti cum eadem auctoritate, quam defunctus habuit, statuerimus, quando nos et dominus Magnopolensis fuerimus requisiti. Et e contra dominus Marchio pro se ipso solo castrum Eldeneborg et Vredehagen, et Meyenborch civitatem cum castro, cum suis attinenciis, nobis et domino Magnopolensi etiam titulo pignoris obligavit, quas municiones dictus dominus Marchio Droysekoni, Redekino de Redern et Johanni de Crochern [1]) suis militibus presentavit, similiter iisdem modis et conditionibus, sicut dominus Magnopolensis suas municiones praedictas dictis suis militibus presentavit. Ad majorem autem certitudinem et cautelam dominus Rudolphus, dux Saxonie predictus, pro nobis data fide promisit, ita videlicet, quod quicunque nostram hanc Zonam violaverit, ejusdem dominus dux debet fieri inimicus. Preterea nos et una nobiscum dominus Magnopolensis, dominus dux Luneburgensis, Henricus comes Suerinensis, Gerardus comes Holtzatie, Hennekinus domicellus de Werle, nec non XX. milites nostri infra scripti, Bosso de Dolla, Albertus Dewitz, Wedekinus de Plote, Henricus Vielitz, Henricus Soneke[2]), Ulricus de Ylefeldte, Henricus de Heydebrake, Duserus, Willekindus de Dolla, Nicolaus Manduvel, Zabellus de Helpede, Johannes Rosendal, Georgius Hasenkop, Wipertus Bützow, Reymarus de Malin, Conradus de Cremun, Reymarus de Wedele, Reymarus de Plesse, Bernhardus et Henricus Moltzan, promiserunt fide data. Dux quoque Luneburgensis X milites, Henricus comes Suerinensis V. milites, Hennekinus domicellus de Werle X milites, Nicolaus et Bernardus comites de Gutzecowe V milites, singuli pro se statuerunt fidejussores domino Marchioni et ipse Marchio eisdem e converso singulis totidem milites pro se statuit fideiussores. Per has quoque litteras aliis nostris litteris inter nos hinc et inde datis nolumus in aliquo derogari. In premissorum testimonium sigilla, nostra videlicet et do-

1) Potser: Dedekino de Reden et Johanni de Crochgem, Huitfeldt: Dedeken aff Cedenitz oc Johann Krockeren.

2) Huitfeldt: Henseke Dosenrode.

minorum Henrici Magnopolensis, Rudolphi ducis Saxonie, Ottonis ducis Luneburgensis, Henrici comitis Suerinensis, Gerhardi comitis Holtzatie et Hennekini, domicelli de Werle, nostrorum compromissorum, presentibus sunt appensa. Datum Templini, Anno Domini M. CCC. decimo septimo, in festo beate Catharine.

Nach Pötker's Neuer Sammlung III, 14—18 und der Dänischen Uebersetzung des Originales in Huitfeldt Dan. Reg. Krönicke III, 398.

DI. Woldemar's, Markgrafen von Brandenburg, Revers wegen des zwischen ihm, dem Könige von Dänemark und dem Herrn Heinrich von Mecklenburg verabredeten Beistandes, vom 25. November 1317.

Nos Waldemarus Dei gracia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, recognoscimus publice in his scriptis, quod cum magnifico principe domino Erico rege Danorum, nostro avunculo karissimo, ac nobili viro domino Henrico de Meckelenborgh, nostro Swagero dilecto, placitavimus in hunc modum, quod ipsos juvare debemus in partibus ultra mare cum quinquaginta armatis, cum dextrariis, et decem sagittariis sub eorum expensis, lucris et damnis. Ipsi quoque dominus Rex et dominus Magnopolensis in partibus Boheimie et aliis remotis cum quinquaginta armatis et decem sagittariis, et in partibus vicinioribus cum centum armatis et decem sagittariis e converso nos juvare debent sub nostris expensis, lucris et damnis, ita videlicet, quod damna parvorum equorum sub ipsa Reysa debent ab utraque parte persolvi, dextrarii vero infra dimidium annum proximum ex utraque parte debent persolvi. Quicunque vero nostrum tales armatos habere voluerit, alteram prescire faciet unum mensem, et dum tales armati terminos vocantis attigerint, ille ipsis in expensarum necessariis providebit. Et he littere aliis inter nos datis ex utraque parte litteris non debent prejudicium generare. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum; Datum Templini, Anno Domini M. CCC. XVII. die sancte Catharine.

Nach Pötker und Huitfeldt a. a. O.

DII. Markgraf Woldemar von Brandenburg verbindet eine Anzahl umliegender Dörfer dergestalt mit der Stadt Löbau, daß diese Dörfer künftig in der Stadt Löbau Recht nehmen sollen, am 3. Dezember 1317.

Nouerint uniuersi noticiam presentis litere habituri, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandeburgensis et Lusacie Marchio, has villas Euersdorf, Ottenhayn, Biscopistorf, Herwigsdorff, Strabenwaldt, Paulsdorf, Rosenhain et Conradistorf Sclauicalem apposuimus nostre Ciuitati Lobaw jta, quod villani dictarum villarum jn dicta Ciuitate sua jura de cetero postulabunt. In cujus rei testimonium nostro sigillo muniri fecimus presens scriptum. Testes hujus sunt Christannus de gerardsdorf, noster

aduocatus in Görlicz, miles, Euerardus prepoſitus Stolpenſis, noſter Capellanus, cum alijs fide dignis. Actum et Datum Berlin, Anno domini M°. CCC°. decimo ſeptimo, Sabato proximo ante feſtum Sancti Nicolaj.

Nach einer vom K. Polizeirathe Herrn Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abſchrift von vidimirten Copien in den Stadtarchiven zu Zittau und Löbau. Gleichlautend abgedruckt in Tzſchoppe und Stenzel Urkundenſamml. S. 500.

DIII. Endlicher Vertrag zwiſchen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 13. Dezember 1317.

Aar MCCCXVII. til Wordingborg S. Luciae virginis dag bleffue Konning Erich oc Hertug Woldemar aff Brandenborg forligte ſaaledis, at alle Misforſtand, ſom haffde väret dennem oc deris Anhang imellem, ſkulle väre affſkaffet, Fred oc Wenſkaff igien indſkicket: Hertug Witzlaff ſkulle igien bekomme Lante Ryen oc Strolſund oc huad Slot oc Feſte Margreffuen hannem haffde frataget: Margrefuen ſkulde fremdelis intet befatte ſig med nogen den deel, ſom Kongen eller Witzlaff tilhörde, men hannem der udi heller venligen befordre. Hand ſkulde ey heller hindre Margrefuen udi den deel hand haffde ret til, men heller venligen fordre. Wi ſkulde forhandle de Strolſunder deris Sag om deris Friheder, ſom udi vort förſte udgiffne Breff til dennem formeldis. De forjagede aff Danmarck, ſom ere komne til os i denne Krig imod Kongen aff Danmarck ſkulle igien komme til deris Gods. At Hertug Chriſtoffer hafuer tient os i denne Krig, ſkal väre en til giffuen handel aff Kongens Naade. Wi ſkal effter denne dag huercken de Foriagne, eller nogle andre ſamle os til paa Kongens verſte, icke heller handle eller tale for dem; Kongen ſcal ey heller tage ſig nogen til, ſom ſtunde effter Förſte Woldemars verſte, icke heller tale for dennem. Kongen oc alle hans Anhengere ſkulle nyde deris Grentzer oc Landemercker, ſom de kunde beviſe de hafue väret aff Arrilds tid. I lige maade ſkal vi oc vore Anhengere nyde vore Grentzer, ſom de hafue väret aff Arrilds tid, oc alle de andre Artickle ſkal holdis, ſom dagtinget vaar for Magdeborg. Actum Luciae virginis Dag Aar MCCCXVI.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 399.

Ueberſetzung: Im Jahre 1317 zu Wordingburg, am Tage der h. Jungfrau Lucia, verglichen ſich König Erich und Herzog Woldemar von Brandenburg endlich alſo, daſs alle Miſsverhältniſſe, die zwiſchen ihnen und ihrem Anhange ſtattgefunden hätten, ſollten abgethan ſeyn und dafür Friede und Freundſchaft wieder hergeſtellt werden. Herzog Witzlav ſollte das Land Rügen und Stralſund und was an Schlöſſern und Feſten der Markgraf ihm abgenommen, wieder erhalten. Der Markgraf ſollte ſich künftig nicht mit irgend einem Gegenſtande befaſſen, welcher dem Könige oder Witzlav zugehöre, ſondern ihn darin vielmehr freundſchaftlich fördern. Er ſolle auch den Markgrafen nicht hindern in dem Theile, worauf dieſer ein Recht habe, ſondern ihn vielmehr in Freundſchaft fördern. Wir ſollen in

Angelegenheiten der Stralsunder wegen der Freiheiten, welche in unserem ersten für sie ausgestellten Briefe vermeldet worden, Verhandlungen vornehmen. Die von Dänemark Vertriebenen, welche in diesem Kriege gegen den König von Dänemark zu uns gekommen sind, sollen wieder in den Besitz ihres Gutes gelangen. Dass Herzog Christoph uns in diesem Kriege gedient hat, soll durch des Königs Gnade eine ganz vergessene Sache seyn. Wir sollen nach diesem Tage weder die Vertriebenen noch sonst jemand zu des Königs Nachtheil zu uns nehmen, noch für solche unterhandeln oder uns verwenden. Auch der König soll niemand an sich nehmen, welcher nach des Fürsten Woldemars Nachtheil trachtete, auch nicht für sie reden. Der König und alle seine Anhänger sollen ihre Grenzen und Landmarken geniessen, so wie sie beweisen können, dass diese zu König Arrilds Zeit gewesen seyn. Ebenso sollen wir und unsere Anhänger unsere Grentzen benutzen, wie sie gewesen sind von Arrilds Zeit her, und alle andern Artikel sollen gehalten werden, wie zu Magdeburg ist verhandelt worden. Geschehen am Tage der Iungfrau Lucia im Jahre 1316.

DIV. Der Römische König Ludwig weiset den Grafen Bernhard von Anhalt zur Herausgabe dessen an, was selbiger von dem Fürstenthume Ascharien inne habe, womit Markgraf Woldemar von Brandenburg beliehen worden, am 22. Januar 1318.

Ludovicus, dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, Nobili viro Bernhardo, Comiti de anhalt, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum nos Illustrem woldemarum, marchionem brandenburgensem, principem nostrum dilectum, de vacante nobis et Imperio principatu ascharie auctoritate regia infeudauerimus cum vniuersis suis pertinentiis pleno iure; fidelitatem tuam attentius exhortamur, Quatenus, si quas possessiones, castra vel munitiones, eidem principatui pertinentes, teneas vel tenueris vsque modo, dicto woldemaro, nisi de consensu suo expresso in antea possideas, dimittas continuo liberas et solutas. Datum Ratispone, XI. kal. Februarii, Regni nostri anno quarto.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kabinets-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. 13. Diese Urkunde ist nach demselben Copialbuche bei Ludewig (Reliqu. Mspt II, 266) und bei Buchholtz (Gesch. d. Churm. V, 14) jedoch mit mehreren Fehlern abgedruckt und hinter kal. Februarii sind die Worte anno M. CCC. XVIII. eingeschoben.

DV. Markgraf Woldemar von Brandenburg verspricht den Johanniter-Orden im Besitz der eigenen und der Güter der Tempelherrn zu schützen, wofür dieser ihm 1200 Marck Brandenb. Silbers verheißt und Zielenzig mit mehreren Dörfern, welche Markgraf Ottoko dem Templer-Orden zugebracht, zum Pfande setzt, den 29. Januar 1318.

Wie Woldemar, von der Gnade Godis Marcgreue tu Brandenborch unde tu Lusitz, bekennen unde betugin, dat wie mit deme geistlichen Manne, Bruder Paulus

von Mutyna, die Commendur is tu Erford unde tu Topſtede, unde ein Stathalder Bruder Leonardus von Tybertis, die ein Viſitator is des Hoſpitales Sante Johannis von Jeruſalem in allen Landen uppe deſe Sit des Meres, an dudeſchem Lande, Bemen, Dennemarken, Sweden unde Norwegin, gededinget hebbin, det he unde ſin Geſinde in unſer ſunderliker Beſcerminge ſcolin weſin, unde dat ere Leit unſe Leit ſcal ſin, beide binnen der Marke unde buten, dar wie Bot unde Herſcop hebbin, als in deme Hertochdüme tu Stetin, unde in der Herſcop der von Wenden unde des von Mekelborch unde anderwegene, dar man durch unſe Lieue oder Vorchtin dun unde laten ſcal unde wil, unde ok dat die Ordo unde die Brudere mit gude unde mit Rechte beide dat des Hoſpitales is unde des Tempels etteswanne was, bliuen an ſulker Vryheit, als ſie von deme Stule tu Rome unde von anderwegene redelkin ſin begnadit, bevryet unde begiſtit, unde ok dat wie ein recht richter ſin alle des unrechtes, dat eme unde ſinen bruderen, unde an ereme gude, beide dat des Hoſpitales is unde des Tempels was, geſchen is odir noch geſchen mach, unde dat wi en ſetten an die Steden, dar wie ſuluen nicht weſin moghin, unſer Richtere, den ſie clagin ere Not, die en von unſer wegin rechte richten, unde den Biſſcoppin, die in unſer Herſcop ſin, bidden unde biedin, alſe verne, alſe wie von rechte mogin, dat ſie en rechte richten ouer Papen, unde Leyen na des Paues Bode unde na eres ſulues Walt. Hir umme heſſt he von ſines Orden wegin unde von der Walt, de he het, mit rade unde mit Volborde ſiner brudere, der Commendur, die hir na ſcreuen ſtan, bruder Vlricus des ſwauis tu Gardowe unde tu Nemeroue, bruder Gheuerd von Bortuelde tu Brunſwik unde tu Goſler unde bruder Georgius von Kercow tü Zuchan uns mit gudeme Willen gegeuin twelfhundert mark unde viſtich mark brandenburges Suluers unde Gewichtis: vor dit vorbenumede gelt het he uns tu eineme pande geſat, die ſtat tu Zolenceke mit alle deme gude und mit den Dorpen, die Marcgreue Otteke in den Orden des Tempels brachte, dat is Langenveld, Breſin, Rychenowe, Bukholt, Luban mit all der nut unde mit ſulkeme rechte, alſe dat des Tempels was unde nu an eren Ordin komin is, mit alle den Schiedin unde wat binnen den Schieden lit; ane den hof tu Zolenceke mit alle deme dat dar tü hort, an varendem gude oder an anderme gude. Dit vorbenumede gut mogin ſie loſin vor dit vorbenumede gelt von deſer Tit, wante tu Lichtmiſſen vord ouer twei iar. Deden ſie des nicht, ſo ſcal dat gut unſe unde unſer Nakomelinge rechte gut bliuen, unde dat ſcolin ſi uns vorwiſſen liker wys, alſe ſie den Ertzebiſcop von Magdeburg hebbin vorwiſſet, dat ſie mit eme von deme gude, dat des Tempels was, gededinget hebbin, Dat wie des ane Anſprake bliuen. Wan ok die vorbenumede gut wirt geloſit, ſo ſcal et weder komin an den Hoſpital Sunte Johannis alſo, als et des Orden von deme Tempel was, an die Tit, dat die Meiſter unde die brüdere von deme Tempel tu Parys gevangin wordin. Tu eineme Orkunde alle deſer vorgeſcreuenen Rede, hebbe wie deſen Brief gegeuen beſegelt mit unſeme Inſegele unde mit unſer Manne Inſegele, di mit uns vor alle deſe vorbeſcreuene Rede louet unde redet hebbin, dat is Greue Gunther von Keuerenberg, Droyſeko, Redeko von Redere unde Johan von Griſenberg. Unde wie Gunther Greue tu Keuerberg, Droyſeko, Redeko unde Hen-

ning von Grifenberg, riddere unde man unſes vorbenumedin Herren, bekennen in deſem iegenwerdigen brieuen, dat wie vor ene louet unde geredet hebbin, dat he alle vorgeſcreuenin Rede vaſt unde ſtete holdin ſcal, alſe ſie beſcreuen ſin, unde hebbin des deſen ieghenwerdigin Brief tu einer Bewiſinge mit unſen Inſegelin beſegelt. Dit is geſchen tu Cremmen, dar deſe brieue ſin gegeuen nach derre Godis Bort duſint iar drihundert iar achtein iar, des Sonendagis vor Lichtmiſſen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Abdrücke in Hoefers Sammlung älteſt. Urk. deutſch. Sprache S. 125, mit dem Datum 31. Januar, in Buchholtz Geſch. der Churmark V, Urk. Anh. S. 14. 15 und bei Lucä, Fürſtenſaal S. 773. 774.

DVI. Graf Nicolaus von Schwerin vereinigt ſich mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, am 15. März 1318.

Wie her Nyclaus, von der gnade gots grefe to Zwirin, bekennen an deſſen briefe, dat wy mit vnſerm lieuen heren, Margrefen Woldemar van Brandenborch, hebben gedegdinghet, als hir na ſteit. Vnſer eyn ſcol des andern vient nummer werden dorch nyemanne: wat ok werrende is nu oder noch werden mag twuſchen vns vnd vnſern mannen beyder ſyt, dat ſcolen vntſceiden deſſe viere her Droyſeke, her Redeke van Reder van vſes heren weghene, vnd her Nawen van Woſten vnd her Gheuerd van Aderſtete van vnſer weghen. Wo de viere vns vnd vnſe man vns vntſceiden von allerley ſake, alſo ſcol wy dat an beyden ſyden holden. Wolde ok ienich man vp vnſen heren icht dun, den ſcol wy nicht vordern noch durch vnſe ſlot laten. Bedarf ok vnſer eyn des andern hulpe, dar to hebbe we ſat de vorgenanten viere beyder ſyt, wy ſie de hulpe ſetten, alſo ſcal man de don: ginge der viere jenich af, ſo ſcol wy an deſſe ſtede eyn andern ſetten, die deſulues wolt hebbe: mocht och deſſer viere genich to deſſen dinghen nicht komen, dem dat not beneme, de mach eynen andern nemen oder ſenden in ſine ſtat mit derſuluen wolt. In cuius etc. Datum Havelberg, anno domini M. CCC. XVIII. feria IIII. poſt Invocavit.

Aus einem Copialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives. — Gercken's Cod. III, 287.

DVII. Markgraf Woldemar von Brandenburg ſchenkt dem Deutſchen Orden (zur Comthurei Bergen) eine und eine halbe Hufe Landes zu Groß-Rodensleben im Magdeburgiſchen, am 21. März 1318.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus publice in hijs ſcriptis, Quod ſincera et deuota donacione dedimus et per preſentes litteras damus fratribus de domo Theutonica proprietatem vnius manſi et dimidij

in villa Groten Rodensleue, Renunciantes dictis mansis et proprietati eorum et vniuersis, que nobis in dictis mansis competunt aut Successoribus nostris competere poterunt in futurum. In Cuius Rei euidenciam et memoriam perpetuam presens scriptum dari iussimus et nostro Sigillo communiri. Testes quoque sunt Conradus de Redere, Droyseco, Burchardus et Guncelinus de Bertensleue, Redeko de Redere, Milites nostri fideles, Euerhardus Stolppensis et Wolterus Pozewalcensis prepositi, nec non hermannus de Luchowe, Capellani nostri et plures fide digni. Actum et datum Wolmerstede, Anno dominj Millesimo Trecentesimo decimo VIII°., feria III post dominicam Reminiscere.

Nach dem Originale, vom Hof-Cammerrathe Steinkopff aus dem Guts-Archive zu Berge mitgetheilt.

DVIII. Die Gebrüder Gesin verkaufen dem Pleban Thil von Lenz vier Malter Getreide-Zinsen von der Catharinen-Mühle bei Hain, und entsagen vor Heinrich von Rochow, dem Vogte des Markgrafen Woldemar in Hain, allen Ansprüchen, am 12. April 1318.

In nomine domini amen. Nos fratres Johannes, henricus, Bernardus, filij Johannis gesin, simul cum matre nostra kunna, precipue veraciter recognoscimus, vt per presentes publice protestamur, nos vnanimiter uendidisse domino Th. plebano de lencz quatuor maldaria trium frumentorum partim siliginis uidelicet XVI Modios et totidem tritici et totidem brasei, que habebamus in molendino sancte katherine prope ciuitatem hain annuatim semper diuisim tempore suo, ut in festo natiuitatis christi et in pascha domini et in natiuitate Johannis baptiste tribuenda, Resignantes ea voluntarie domino henrico de Rochow, tunc Hainensi aduocato, ad manus domini nostri Marchionis Woldemari testimoniali sedere libera ab omni inpetu iuniorum fratrum nostrorum et tocius posteritatis generacionis nostre, qui ea forte minus iuste in posterum repetere attemptarent. Que quatuor Maldaria dicti triplicis frumenti dominus noster Marchio woldemarus cum fauore eiusdem domini Thil. sanctimonialibus claustri haynensis benigniter pro se et suis successoribus propter dominum sempiternaliter propriauit: et eedem sancte Moniales ob respectum benignitatis dicti domini Th. in hoc facto circa eas exhibite eidem dicta frumenta representarunt, ad usum suum temporibus uite sue commode possidenda. Huius rei testes sunt honorabiles viri dominus henricus plebanus in hayn, dominus Walterus plebanus in schonenwelt, Magister ciuium Thimo de lomacz, Johannes vnguruste, apecz de ozzechz, hanneman Molendinensis, herman hekker, peczoldus de elstirwerde, henricus budow cum aliis ciuibus hainensibus fide dignis. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. XVIII°., feria quarta post dominicam Judica.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

DIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg vereignet dem Nonnenkloster in Hain vier Malter Getreide-Zinsen aus der Mühle daselbst, am 15. Mai 1318.

In nomine domini amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus publice per preſentes, Quod propter deum pure animarumque noſtre ac noſtrorum progenitorum ſalutare remedium dedimus ac donatione ſincera donamus proprietatem omnimodam quatuor maldrorum ſiliginis et braſei in Molendino Hayn, ſito prope ſanctam katherinam, deuotis in chriſto perſonis ſanctimonialibus dicte Ciuitatis perpetuo cum omni iure, vtilitate et commodo poſſidendam. Renuntiantes dicte proprietati ac iuri, ſi quod nobis ad ipſam proprietatem ſeu maldra futuris poſſet competere temporibus, quoad nos, heredes noſtros et quoſlibet noſtri dominij ſucceſſores. Huius noſtre donationis ac Renuntiationis teſtes ſunt Honorandi viri Illuſtris Rodolfus Dux Saxonie noſter avvnculus dilectus, Woltherus Polſwalccenſis et Euerardus Stolpenſis et ſegerus ſtendalgenſis prepoſiti, Johannes plebanus in Briezna, ghero plebanus in koningeſberg et hermannus de Luchowe, noſtri capellani, Redeko de Redere, Heinricus de Schenkendorppe et Heinricus de Rochowe, milites, cum alijs fide dignis. In cuius teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum Brandenborch, Anno domini M°. CCC°. Decimo Octauo, feria II. proxima Poſt Dominicam Jubilate.

Nach dem im K. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

DX. Withego, Biſchof von Meißen, als Vormund der Söhne des Burggrafen von Golſin, imgleichen die von Colditz, von Semftenberg, von Dahme, von Wettin, von Borne und von Ihleburg, vereinigen ſich zu einer Sühne über den Tod des Burggrafen, geloben dieſelbe aufrecht zu erhalten, beſonders auch vor dem Markgrafen von Brandenburg, den 16. Mai 1318.

Nos Withego, dei gratia eccleſie Miſnenſis epiſcopus, tutor puerorum olim nobilis uiri, domini Hermanni burcgrauii de Golſyn; Henricus et Thimo fratres germani de Colditz; Johannes de Senftenberg, Richardus et Henricus de Damis confratres, Otto de Wittyn cum fratre ſuo, Otto de Burnis et Otto de Ylburg iunior cum ſuis fratribus, amici et conſanguinei dictorum puerorum, tenore preſentium recognoſcimus et publice profitemur, quod concordiam ueram et integram ſuper morte et damnis, in perſona preſati domini Hermanni burcgravii perpetratis, inter nos nomine dictorum puerorum et amicos et conſanguineos eorundem ex una et reuerendum uirum dominum Vlricum abbatem et conventum in Dobriluc ac omnes, qui ſunt ſuſpecti de morte et rapinis predictis ex parte altera factam, promittimus bona fide et ſine omni arte mali ratam et gratam ac inuiolabilem obſervare, nec contra eam aliqualiter per nos uel per alios de iure uel de facto aliquo tempore uenire, renunciantes per preſentes omni iuri, quod

nobis et dictis pueris nunc et inposterum posset competere, de facto uel de iure pro morte et damnis predictis. Et nos Withigo, Misnensis ecclesie episcopus, tutor eorundem puerorum specialiter promittimus bona fide prefato domino Vlrico abbati et conventui suo pro dicta concordia stare et pro posse pro ipsa nos opponere contra omnem hominem eandem de iure uolentem impugnare coram domino nostro Woldemaro, Brandenburgensi, Lusatie marchione, uel alio judice legitimo quocunque, usque ad legitimam etatem pueri senioris inter predictos pueros, secundum marchionatus Lusatie consuetudinem siue morem, quem tunc statuemus coram dicto domino marchione Woldemaro uel alio iudice legitimo ad obligandum se pro se et fratribus suis per suas patentes literas, quod prefatam concordiam bona fide et sine omni dolo ratam et gratam ac inuiolabilem obseruabit, nullo tempore per se uel alios seu alium uiolandam, quo facto ab obligatione predicta debemus et esse uolumus absoluti. Item tenore presentium recognoscimus, protestantes, quod dictus dominus Vlricus abbas et suus conuentus pro emenda de nece et damnis in predicto domino Hermanno burcgrauio perpetratis sine consensu et iussu et uoluntate penitus eiusdem domini Vlrici abbatis et sui conuentus, dederunt et soluerunt nobis Witegoni episcopo Misnensi nomine dictorum puerorum trecentas et triginta sexagenas grossorum Pragensium monete in usum et utilitatem eorundem puerorum et non in aliud conuertendas. Nomine vero testamenti pro remedio anime eiusdem domini Hermanni burcgrauii dictus dominus Vlricus abbas et suus conuentus in monasterio Dobrilug facient capellam de lateribus et in ea construent unum altare in loco, quem ipsis nos W. ostendemus, in quo dicti domini Hermanni burcgrauii memoria perpetua debet haberi. Nomen etiam ipsius in nostrorum rotulo conscribetur mortuorum et suo tempore in capitulo recitabitur, ubi tunc pro eius anima fratribus dicenda iniungetur oratio specialis. Insuper totius ordinis Cisterciensis fraternitatem eius anime procurabit, ut particeps sit omnium bonorum actuum in missis, uigiliis, elemosinis, que in eodem ordine solent fieri iugiter pro defunctis. Sed et uxori eiusdem domini Hermanni ac suis liberis uniuersis prefati ordinis plenarium participium bonorum operum ordinabit, ut omnium consortes sint in vita pariter et in morte. Acta sunt hec anno domini M. CCC. XVIII. proxima quarta feria post dominicam qua cantatur iubilate. Testes huius rei sunt dominus Johannes de Landesberg, Guntherus de Tzynnitz, Conradus de Opin, milites; famuli sunt Nicolaus de Battanstorp, Fridericus de Grunrode; necnon dominus Conradus prepositus in Damis, dominus Guntherus plebanus in Kirchhain, Johannes dictus de Schakow, plebanus in Sunnenwalde, et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium presentem literam conscribi fecimus ac nostris sigillis duximus roborandam. — Nachschrift des Copiisten: Sigillum episcopi inuenies supra. Secundum sigillum habet clipeum cum dimidio leone, infra quem sunt quidam tractus inclinati et est eius superscriptio S. Timonis de Colditz. Tertium habet formam clipei cum tribus magnis rosis. Quartum est illorum de Ylburg, sed circumscriptio quarti talis est S. Johannis de Landisperg.

Nach Ludewig, Reliqu. manuscript. I., 279 (mit einer deutschen Version S. 282) und Hoffmann, Script. rer. Siles. IV, 155

DXI. Wedego von Kamenz überläßt das Schloß und die halbe Stadt Kamenz mit dem dazu gehörigen Theile des Landes an Woldemar, Markgrafen von Brandenburg, am 12. Juli 1318.

Ich Wedege von kamentz und Weytege und borſo (ſic), ſine kint, bekennen und bezugen an diſem offen brieve, daz wir mit willen haben gelazzen vnſem lieben hern dem marggrauen von Brandenburg, hern woldemare, kamentz hus vnd halbe ſtat mit alme lande vnd mit lüten, die dazu gehoren, mit der heide, mit alme gute ledeg vnd vorlegen, mit gerichte als eiz darzu gehoret, mit holze, mit watere, mit viſcerige, mit allen ſcheidungen, die dazu gehoren, vnd mit alle dem, daz in der beſcheidunge begriſen iſt, mit alme rechte vnd mit alme nütze, als wy hatten vnd waz vnſe here der vorgenante marggrafe hir vmb kein vns tun wil, daz ſal an ſinen gnaden ſten, vnd da ſcullen wir ihn nümmer vngütlichen vmme gemanen. Wir geloben ouch daz wir unſem heren dem marggrauen noch ſine lande nümmer kein ſcade tun ſcullen von vnſen veſten. Vber allen diſen dingen ſint geweſen diſe ritter: her Droſeke, her Redeke, Richart von Turgow, Henrich der Schenkendorff, Henrich Kokeriz, Henrich von Rochow, Johan der Crochere, Henning von wolkow, Henning Bocel, her Reinolt von Schertiz vnd her Wetege de von Punekow. Vnd daz alle dieſe vorgeſcreben rede ſtete vnd ganz blibe, des haben wir vnſe Inſigel an diſſen brief gehangen. Diz iſt geſchehen vnd dirre brief iſt geſcriben vor kamentz, anno domini M°. CCC°. XVIII°., in vigilia margarete.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives I. C. 4 in quarto Bl. 68. Ungenau abgedruckt in Gercken's Cod. I, 279.

DXII. Heinrich von Kamenz überläßt die halbe Stadt Kamenz mit seinem Antheile an dem Lande dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, den 12. Juli 1318.

Ich Heinrich von Kamentz bekennen in deſme offen briue, daz ich mime Hern Margreuen Woldemar von Brandenburg habe gelazen di halbe Stat czu Kamentz mit mime Teile des Landes unde allez, daz do czu gehört. Hirumme hat min Herre mir geligen ſechczig marg geldes in dem lande czu Gorlicz unde ſal min Tochtir biraten, alſo ſine Briue ſprechen, di he mir dor ubir gegebin hat. Ubir diſen dingen ſint geweſen deſe Rittere: Her Droſcke, Her Redeke, Her Richard von Torgow, Her Heinrich von Schenkendorf, Her Heinrich von Kochericz, Her Heinrich von Rochow, Her Hannus von Crochere, Her Henning von Wolkow, Her Henning Bötel, Her Reinold von Scherticz, Her Withege von Punekow. Unde daz alle deſe vorbeſcriben Rede ſtete unde ganz blibe, des habe ich min Ingeſegele an diſen Brif gehangen. Diz iſt geſchen unde dirre Brif iſt geſcriben vor Kamentz, nach der Geburt Gotes duſint iar drihundert iar achczen iar, an Sente Margareten abint.

Nach dem im K. Geh. Kab.-Archive befindlichen Original. Vgl. Hoefer Sammlung ältest. Urk. Deutsch. Sprache S. 127. Nr. 51. Fragmentarisch und mit Fortlassung der Zeugen abgedruckt in Gercken's Cod. I, 280.

DXIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg verleiht der Gattin Bernhards von Pulßnitz, Margaretha, das Städtchen Pulßnitz auf der Grenze der Oberlausitz und der Markgrafschaft Meißen zum Leibgedinge, am 20. Juli 1318.

Nouerint vniuerſi, quorum audientie exhibitum fuerit preſens ſcriptum, Quod Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, contulimus et per preſentes conferimus litteras, ſollempnitate debita et conſueta, honorifice femine, Domine Margarete, conthorali honeſti militis noſtri, Domini Bernardi dicti de Polſenitz, Opidum Polſnitz et omnia bona, que ipſi caſtro Polſenitz adiacent, queque pertinent ad ipſum caſtrum, cum omni Jure, fructu atque libertate, quibus a nobis eadem tenuit et tenet miles noſter ſuperius memoratus, iure dotalitij debiti, ſine omni moleſtia, quoad vixerit, poſſidenda. Huic noſtre collationi preſentes fuerunt dominus Otto, Purcgrauius de Donyn ſenior, Reuerendus vir, dominus withego Eccleſie Miſnenſis Epiſcopus, Heinricus de Coldyz, Richardus de torgowe, Droyſeco, Redeko, Heinricus de Schenkendorppe, Heinricus de Rochowe, Henningus de Walcowe, Henningus boecel, milites noſtri fideles, Euerardus prepoſitus Stolpenſis, Canonicus in budeſſin et hermannus de luchowe, noſtri capellani, cum alijs fide dignis. Actum et Datum, ſub noſtro pendenti ſigillo, in Dreſden, Anno domini M°. CCC°. Decimo octauo, feria Quinta ante feſtum ſancti Jacobi.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geheimen Staats-Archive in Dresden befindlichen Originale.

DXIV. Markgraf Woldemar von Brandenburg ſchenkt der Stadt Sagan den Berg und die Baumaterialien des alten verwüſteten Schloſſes daſelbſt, am 6. Auguſt 1318.

Noverint univerſi mentem praeſentis litterae percepturi, qvod Nos Woldemarus, Dei Gratia Brandenburgenſis et Luſatiae Marchio, dedimus et praeſentibus litteris donamus Civibus noſtris univerſis praeſentibus et futuris in Sagano Collem antiqvi Caſtri deſtructi, ita quod fundum ejusdem cum ſuis pertinentiis poſſidebunt perpetuo proprietatis titulo poſſeſſione pacifica et quieta: ligna quoque et lapides muri et aedificii dicti caſtri in uſus ſibi placitos convertere. Proinde dicti Cives pro ſe et ſucceſſoribus Nobis dederunt complete quadraginta Sexagenas groſſorum pragenſium, de quibus dicimus ipſos quitos. Teſtes hujus rei ſunt Droyſeco, Redeko, Criſtianus de Gherardſtorph, Petſeco de Loſſove, Henricus de Schenckendorph, Henningus de Walkowe, Henningus Boecel, milites, Euerardus Praepoſitus de ſtolpen et Hermannus de Luchowe noſtri capellani cum aliis fide dignis. In cujus Teſtimonium noſtrum ſigillum praeſentibus eſt appenſum. Actum et datum Budeſſin, anno Domini M. CCC. decimo octavo, Domininica Die proxima ante feſtum Sancti Laurentii Martyris.

Nach Worbs, Archiv für die Geſchichte Schleſiens S. 348. — Dieſer obgleich aus dem Originale beſorgte Ab-

druck ist so fehlerhaft, daß in den Eigennamen viele Correcturen vorgenommen werden mußten. Die Zeugen waren nach Worbs: „Drayseco, Bedcko, gustavus de Gherardstorph, Petseco de Cossove, Henricus de Schenkendorph, Henningus de Walcowe, Henricus Rackel, milites, Guerandus Praepositus de stolpen et Hermannus de Bukowe nostri Capellani" — also fast alle mit falschen Namen.

DXV. Markgraf Woldemar von Brandenburg ertheilt den Städten Guben, Crossen, Sagan, Sommerfeld und Triebel ein Privilegium in Ansehung der Verwiesenen, den 20. Aug. 1318.

In Gotys namyn Amen. Wyr Woldemar, uon Gotis Genade zu Brandenburc und Lusiz eyn Marcgreue, Wyr bekennyn des, yn desym Kegnwortegyn bryue, unde beszugyn, daz Wyr begnadit habyn vnse Steyte Gubyn unde Crossyn unde Sagan und Somervelt und Trebule, meyt eyme Reichte um yre uorveste luthe, Wo der eyn im eynir Statt vorvestit weyrt unde in der andirn uf gehaldyn, daz sy beszugin wollyn meyt yryn bryuin, da sal man Glychir wise richtyn, ob richtir und Schepyn uf yn gezworyn hettyn. Daz Wir daz steyte und ewiclichin wollyn haldyn, des habe Wir desyn bryf meyt vnsirm yngesigil uoryngesigilt, des yst gezugk her druseke und her Heydeke (Reydeke?) unde her Slotke und her heyneman Scheynke. Disre Bryf ist gegebyn zu teme Sagan, nach der gebort vnsirs heryn Gotis Dvsynt Jar dryihundirt Jar und yme achtzendyn Jare, an deme neystyn Suntage nach unsir vroen tage Worze Wiye. Disre bryf ist gegebyn zu dreyn Jarn.

Wilkii Ticemannus, cod. dipl. 222. Worbs Geschichte des Herz. Sagan 23.

DXVI. Markgraf Woldemar von Brandenburg verbürgt sich mit Anderen dafür, daß der Dänische Marschall Niels Olufsson in dem ihm vom Könige von Dänemark verschriebenen Pfandbesitze von Warnemünde, Stegeburg und Glambeck von niemand behindert werden soll, am 14. October 1318.

Aar MCCCXVIII. die Calixti Papae til Vordingborg giorde Her Niels Oluffssön Marsk, hannem Regenskaff, for all Indtegt oc Vdgifft; da pantsaette Kongen hannem for hues hand skyldig bleff Verneminde, Stegeborg oc Glambeck for 694 Marck puri argenti, Item 907 Marck, 6 Örepenge, 37376 Marck i Slaviske Penninge, at betale til Lybke. Om nogen vil belegge hannem, eller hindre i desse Festninge, skal Kongen staa hannem bi: For hans Tieniste skal hand giffue hannem 2000 Marck Cölnisk, oc der for skal hand saette hannem 20 Tydske Riddere til vissen, för hand antvorder fornesnde Festninge fra sig. Disse 2000 Marck skulde betalis 2. Aar effter Festningerne ere löst: hand oc hans Arffvinge skal holde Kongen fornesnde Festninge til beste. Bisp Hermann aff Sverin, Vldrich, Bernhard, Henrich Molzan Brödre, med fleere aff Adel, til 30 losuede

derfore. Ingen ſkal diſz midler tid hindre forneffnde Feſtninge, eller paa tilliggende Gods. Derfore loffuet Kongen Woldemarus Marchio Brandenburgenſis, Dominus Megapolenſis, Comes Geert de Rendersborg, Greff Geert aff Sverin, Greff Henrich aff Holſten, Ingvarus Hiort, Albertus Alberti, Clemens Hartvigſſön, Jacob Flep, Andreas Nickleſſön, Eſchillus Grip, Canutus Nicolai, Volchmarus Arnoldſön, Henricus oc Johannes Volckenhagen, milites Dani, Conradus de Cromon, Reinerus de Vedele, Godefridus de Balove, Ulricus de Bernekove, Johann Roſendal, Reinerus de Pleſſe, Folcho Haſenkopff, Vipertus Luzove et Johann Reinecke milites.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krön. III, 407.

DXVII. König Erich von Dänemark und König Birger von Schweden einerseits, und König Hakon von Norwegen so wie die Schwedischen Prinzen Erich und Woldemar andererseits, schließen einen Waffenstillstand auf drei Jahre, den unter Anderen der Markgraf Woldemar von Brandenburg mit verbürgen soll, am 11. November 1318.

Erich, med Guds Naade Dane oc Sclavis Konge. Det ſkal alle vitterligt väre, at Aar MCCCXVIII S. Mortens dag imellem os oc Höybaarne Förſte vor kiere Broder Byrge, Suerigis oc Gotthis konning hans Börn oc Anhang paa den ene ſide, oc den Höybaarne Förſte Konning Haagen aff Norge, de unge Herrer Her Erich oc Voldemar fordum Förſter udi Suerige deris Mend oc Suerigis Rige, Varberge med den tilliggendis Deel aff Hallind os deris Anhang, paa den anden ſide, til Roſkilde er imellem forhandlet. Förſt at imellem — os forſkrefne ſkal väre tre Aars Anſtand fra S. Hans Baptiſtae Födſels förſt kommendis etc. — For forneffnde Anſtand at holdis hafue loffuet Biſp Peder aff Roſkilde, Marſchallus Ludouicus, Johannes Kane, Inguarus Hiort etc. — Debent etiam nobiles Principes Woldemarus Marchio Brandeburgenſis, avunculus noſter dilectus, Ericus Dux Jutiae conſanguineus noſter, Henricus dominus Megapolenſis et Domicellus Hennikinus Comes Holſatiae, frater noſter, pro praemiſſis firmiter obſervandis promittere et ſuper hoc apertas literas ſuas dare. Anno die et loco ſupradicto.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 406.

DXVIII. Markgraf Woldemar von Brandenburg, Herzog Erich von Jütland, Henrich von Mecklenburg und Hennicke Graf von Holstein, geloben den vorstehenden Vergleich, mit aufrecht zu erhalten, am 17. November 1318.

Woldemarus, Marchio Brandenburgenſis et Luſenitz, Erich Hertug aff Judland, Henrich aff Meckelnborg, Henneke Greff aff Holſten, de vaare

til Roſkilde Aar MCCCXVIII S. Mortens Dag, der handlet de imellem Kong Erich aff Danmarck oc Sclaven, Byrge Sverigis oc Gottis Konge, Konning Byrgis Börn oc deris Anhang, oc med Kong Haagen aff Norge, oc de unge Börn, Her Erichs oc Her Woldemars aff Sverige, deris Vnderſaate Sverigis Rige oc Anhang paa den anden ſide: loſuede diſſe Herrer fore, at den Forligelſe forneffnde Parter vaar imellem giort, ſkulle ſtadeligen holdis, under deris Indſegle. Datum Vordingborg, feria VI proxima poſt Martini.

Aus Huitfeldt Dan. Rig. Krön. III, 407.

DXIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg ſchenkt der Stadt Sagan das Dorf Eckartsdorf, am 27. Dezember 1318.

In Nomine Domini Amen. Cum propter labilem humanae mentis memoriam plereque procedente tempore in oblivionem venire ſoleant mortalium actiones, neceſſarium eſt, ut ea, quae aguntur, ſcripturae teſtimonio roborentur. Hinc eſt, quod Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburg. et Luſacie Marchio, ad notitiam praeſentium et futurorum memoriam devenire volumus, recognoſcentes publice in his ſcriptis, quod conſideratis et conſpectis meritis et precibus noſtrorum Ciuium in Sagano villam Ekhardſtorph cum omnibus ac ſingulis uſibus ac utilitatibus et proventibus ad eandem pertinentibus, ſecundum quod eſt in ſuis limitibus et terminis, cum ſylvis, pratis, undis, agris, diſtinctorum et limitatorum, memoratis Civibus et Civitati Saganenſi omni jure, quo ipſam habuimus, dedimus et donamus, nullum prorſus jus nec petitionem nobis vel noſtris ſucceſſoribus ſeu haeredibus reſervantes, ſed eam in uſus ſibi placitos convertent, ſicut ipſis et eorum ſucceſſoribus utilius et expedientius viſum fuerit expedire. Et ut haec noſtra donatio ac donationis proteſtatio perpetuo perſeveret intacta, praeſentes fieri et noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Praeſentes fuerunt nobiles viri Dominus Rod. Dux ſaxon: Gunth. Comes de Keuernberg, Cunradus de Reder, Druyſeko, Slotecko, Chriſtianus de Gherardſtorph noſtri milites cum pluribus aliis ſide dignis. Datum Spandowe, anno Domini M.CCC. decimo octavo, die ſancti Joannis Evangeliſte.

Worbs Archiv für Schleſ. Geſch. I, 350, wo jedoch die Reihe der Zeugen alſo beginnt: Dominus Pock, Dux ſaxon: Cunitz Comes etc.

DXX. Markgraf Woldemar von Brandenburg vereignet der Stadt Lüchow das Dorf Dickſtedt, am 8. Januar 1319.

Wi Woldemar, van der gnade Godes Margreue tho Brandenborch und to Luſiz, bekennen in diſſen gegenwerdigen breue, dat wi den Borgern und der Stadt Luchow gegeuen hebben den Eigendom des dorpes to dem Dickſtede, ewelken to beſit-

tend mit alle deme rechte, dat wi daran hebben, an worden, an acker, an weyde, an wifchen, de twifchen den dorpe und der Stat liggen, frie aller bede und alles denftes, ewelken to rechten Eygene to befittende. Darum hebben fe uns gegeuen und bered achtentig Mark Brandenborger filuers und gewichtes. Vp dat düt ganz und ftede bliue, hir hebbe wi deffen brief ehn gegeuen, befegelt mit unfen Infegele. Dat is witlik hern Droifeken, hern Johann von Cröchern, hern Hinrik von Schenkendorpe und hern Heinriken von Aluenfleue, unfen riddern, hern Euerhard dem Praueste to Stolpe, Hermannus von Luchow und andern guden luden. Deffe brief is gegeuen to Spandow, na der Gebort Godes dufend jhar drehundert jhar in dem negenteinden jahre, des Mandags na dem twelften.

Nach Gercken's Verm. Abhandl. III, 270. 271.

DXXI. Graf Berthold von Henneberg begabt die Capelle des h. Jacob zu Schmalkalden und verwandelt sie in ein Stift zu Ehren des heiligen Egidius, mit Genehmigung seines erstgebornen Sohnes Heinrich und der Gemahlin desselben Jutta, Tochter des Markgrafen Hermann von Brandenburg, den 1. Februar 1319.

In nomine domini amen. Nos Bertoldus, dei gracia comes de Hennemberg, harum recognofcimus ferie publice litterarum, quod confiderantes, tranfitoria in eterna et terrena in celeftia nobis tunc felici commercio commutari, quociens et quando ex diuina infpiracione pia loca ad fuorum miniftrorum fuftentacionem, et vt in illis cultus diuini nominis amplietur, de bonis, que fuper terram funt, habundancius fauente domino iuuamus, ditamus et nonnulla de nouo conftruimus et plantamus, igitur fana deliberacione prehabita pluries cum familiaribus noftris, falutem anime noftre zelantibus, ad cappellam beati Jacobi apoftoli prope caftrum in opido noftro Smalkalden, Herbipolenfis dyocefis, in laudem fancte trinitatis et gloriofe virginis Marie, et honorem beatorum Egidii et Erhardi confefforum, et in remiffionem peccaminum noftrorum, ac eciam in remedium animarum progenitorum noftrorum, ecclefiam vnam collegiatam canonicorum fecularium de perfonis duodecim per nos inftituendorum et ibidem deo perpetue famulancium de nouo duximus inftaurandam. Et quia fpiritualia fine temporalibus non poffunt comode fubfiftere, et habitis temporalibus fpiritualia fiducialius amplectuntur, thefaurizare nobis cupientes thefaurum in celo incommutabilem, ad fuftentacionem congruam dictorum canonicorum, quorum quidem feptem per nos ex fundacione in dicta ecclefia ex nunc inftituti et dotati exiftunt, adeo quod hec datacio pro qualibet perfona, fingulariter predeductis impenfis culture bonorum, ad viginti quinque librarum hallenfium redditus comode fe extendit, quem quidem numerum perfonarum cum prebendis eque valentibus complere in fcriptis hiis promittimus infra quinquennium a data prefencium numerandum irrefragabiliter, prout eciam id ipfum nos et Heinricus, nofter primogenitus kariffimus, facere promifimus ad manus venerabilis patris et domini noftri, domini Gotfridi Herbipolenfis epi-

ſcopi, dicti loci Smalkalden ordinarii, quod ſit iuramentum fide preſtita corporali, vniuerſa et ſingula bona infra deſcripta et ſpecificata et nominata, quorum aliqua cum noſtra parata pecunia emimus, nonnulla vero ex quibusdam permutacionibus cum aliis bonis noſtris, et eciam a ſucceſſionibus ab inteſtatis quarumdam perſonarum ad nos deuenerant, et ad nos iure dominii uel quaſi tytulo meri proprii pertinuerant pro tempore, libera et perfecta donacione inter viuos cum omnibus ſuis iuribus, pertinenciis, vtilitatibus, dedimus, tradidimus irreuocabiliter cum pleno rerum dominio, ac eciam damus, tradimus per preſentes, ad ipſam quoque donationem Heinrici, prefati noſtri primogeniti kariſſimi, et Jutte ejus vxoris, nate quondam illuſtris Hermanni marchionis Brandemburgenſis, et aliorum liberorum vtriusque ſexus conſenſu, prius tamen per nos ad hoc requiſitorum, libere accedente —. In premiſſorum quoque omnium et ſingulorum teſtimonium nos Bertoldus et Heinricus prelibati ſigilla noſtra duximus preſentibus appendenda. Nos vero Ludewicus, Johannes et Elizabecht, liberi antedicti comitis Bertoldi puberes omnia et ſingula predicta rata et grata habentes et in futurum habere volentes, et ea pia facta in domino commendantes, recognoſcimus eciam, ea ex noſtra certa ſciencia fore facta, et ad maiorem roboris firmitatem promittimus, nos non venturos vllo vmquam tempore contra premiſſa ſeu eorum aliqua ſub quocumque eciam queſito colore, huiusmodi promiſſum firmantes ad manus antedicti comitis Bertoldi patris noſtri, quod ſit iuramentum fide preſtita corporali. — Datum anno domini milleſimo trecenteſimo decimo nono, in vigilia purificacionis virginis glorioſe.

Vollſtändig in Schöppach Hennebergiſchem Urkundenbuche S. 71. Nr. CXXXII. Der hier ausgelaſſene bedeutende Theil der ausführlichen Urkunde hat auf die Brandenburgiſche Geſchichte nicht Bezug. Die Gründung dieſes Stifts ſtand übrigens wahrſcheinlich mit der von Grafen Heinrich von Henneberg mit der Markgräfin Jutta im verbotenen Verwandſchaftsgrade geſchloſſenen Ehe im Zuſammenhange. Denn gleich nach dieſer frommen Handlung erlangte der Graf wegen jener Ehe die päpſtliche Diſpenſation.

DXXII. Bündniß des Erzbiſchofes Burchard von Magdeburg und des Markgrafen Woldemar von Brandenburg gegen die von Alvensleben und jedermann auf 3 Jahre, ausgenommen das Reich und Meißen, vom 18. März 1319.

Wie Borgard, von Goddes Gnaden, Ertzebiſcop tu Magdeborch, unde wie Woldemar, von der ſiluen Gnaden Marcgreue tu Brandeborch unde tu Luſitz, bekennen allen ſalighen Luden, de diſſen Bref ſien oder hören leſen, dat we us hebben tu ſampne bunden tu den neyſten twelſten, unde von den ſiluen twelſten vort ouer dry jar, upp alle de da leuen. Hir neme we beyde uit dat Romeſche Rike unde Margreuen Frederike von Miſne. Welk uſer deme anderen nicht rechtes helpen ne mochte, de ſcal em dar na binnen ener Manede helpen mit der Hant. Wie hebben ok us vöreinet, dat we tu deme negheſten Sente Wolburge daghe dy von Aluenſleue beyde angripen ſcolen, unde malk ſcal halden drehundert man up örſen, unde ſcolen dat Orleghe like dragen an köſt,

unde den Vromen like nemen, alſe hir na beſcreuen ſteit. Vunnen we Veſten, de von us Ertzebiſcop Borgarde tu Leene ghingen, oder uſes Goddeshuſes eghen weren, de ſcolen vſe tu vören allene ſin, ſunder Aluenſleue: wunnen we dat, dat ſcal uſe Margreuen Woldemare tu voren weſen. Wunne we ok ieneghe Veſten, de we Margreue Woldemar vorleghen oder vorſät oder uſe eghen weren, de ſcal uſe Margreuen Woldemar tu voren ſin. Alle dat gud, dat liit up ienne ſiit der Ore, wat we des gheneten moghen, dat ſcal vſe Margreuen Woldemars weſen. Ander Dingniſſe ſcal man like delen. Venghe we Vanghenen, wur we de venghende, ſcal man delen na Mantale. Süne we us twiſghen hir unde Sente Wolburghe daghe, ſo ſcole we Ertzcebiſcop Borgard uns on Rechte noghen laten von den von Aluenſleue. Queme we ok in dat Orloghe unde droghen dar köſt up, wu we Ertzcebiſcop Borgard denne ſunen ſcolen, dat hebbe laten an den edelen Vorſten Margreuen Woldemar von Brandeborch; unde löuen em des wol, dat he us unde uſe Goddeshus dar an beſorghe. Deſſe Breue ſcolen nicht hinderen an den erſten Briuen, de we under uns ghegheuen hebben, de ſcal man halden, als de beſcreuen ſin. Dat we alle diſſe vorbeſcreuenen Dink ſtede halden an aller hande arghelift, ſo hebbe we uſer en dem anderen dar up entruwen ghelöuet, unde hebben dar ouer uſe openen Breue gegheuen unde beſeghelet laten mit uſen Inghefeglen. Dat is gheſcheen tu Magdeborch, na Goddes bort duſent jar druhundert jar in deme neghenteghden jare, des Sondaghes tu Miduaſten.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Abgedruckt bei Hoefer, Samml. älteſt. Urk. Deutſch. Sprache S. 130. 131. Nr. 55.

DXXIII. Päpſtliche Diſpenſation zur Ehe des Grafen Heinrich von Henneberg mit der Jutta, gebornen Markgräfin von Brandenburg, vom 15. April 1319.

Johannes epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, venerabili fratri, . . Epiſcopo Herbipolenſi, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sedis apoſtolice circumſpecta benignitas, nonnumquam rigorem manſuetudine temperans, quod negat iuris ſeueritas, de gratia benignitatis indulget, prout id, negotiorum, perſonarum et temporum qualitate penſata, noſcit utiliter expedire. Sane petitio dilecti filii, nobilis viri Caroli ducis Calabrie, et dilecte in Chriſto filie Catharine, conſortis ipſius, nobis exhibita continebat, quod dilectus filius, nobilis vir Henricus, natus dilecti filii, nobilis viri Bertoldi, comitis de Hennemberg, et dilecta in Chriſto filia, Jutta, nata dilecte in Chriſto filie . . duciſſe Wartiſlauienſis, ſororis prefate duciſſe Calabrie, quod ipſi olim ad ſedandas graues diſcordias, inter progenitores eorum exortas, ex quibus prelia multiplicia fuerant ſubſecuta, matrimonium in facie eccleſie ſecundum patrie conſuetudinem per uerba legitime de preſenti ad inuicem contraxerunt, et carnali inter eos copula ſubſecuta factum eſt, illo coperante, qui concordiam diligit, quod huiusmodi diſcordie ſunt ſedate ac conuerſe in appetibile bonum pacis. Verum quia Henricus et Jutta prefati quarto conſanguinitatis gradu inuicem ſe contingunt, propter quod non poſſunt abſque diſpenſatione ſedis ipſius in ſic contracto matrimonio licite rema-

nere, dux et consors predicti nobis humiliter supplicarunt, ut, cum ex separatione dictorum Henrici et Jutte, si fieret, inter progenitores eosdem pericula grauiora prioribus exoriri, uerisilimiter formidentur, prouidere super hoc eis de oportune dispensationis remedio dignaremur. Nos igitur eorundem Henrici et Jutte super hoc prouidere saluti ac futuris obuiare periculis salubriter cupientes, plenamque gerentes de tua circumspectione fiduciam, qui super hiis habere poteris notitiam pleniorem, ipsorum ducis et consortis supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, cum Henrico et Jutta predictis, ut impedimento, quod ex prefata consanguinitate prouenit, non obstante, in eodem matrimonio remanere licite ualeant, auctoritate nostra dispenses, prout secundum deum animarum ipsorum saluti uideris expedire, prolem susceptam et suscipiendam ex eodem matrimonio legitimam nuntiando. Datum Auinione, XVIII kal. Maii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach Schöppach, Hennebergischem Urkundenb. S. 74. Nr. CXXXIII.

DXXIV. Günther, Graf in Keuernberg und in Lüchow, bestätigt Vasallen und Bürgern des Landes Lüchow ihre zur Zeit des vorigen Grafen besessenen Rechte, am 9. Juli 1319.

Nos Guntherus, dei gratia Comes in Luchoue et in Keuerberg, tenore presentium publice profitemur, quod uniuersa jura, quibus usi sunt Vasalli nec non Burgenses de Luchowe, tempore nobilis viri Domini Henrici, Comitis de Luchowe, nostri antecessoris bone memorie, ipsis illesa volumus firmiter et perpetuo conseruare, omnesque literas ipsis ab eodem Comite datas ratificamus et approbamus expresse in toto et in qualibet sua parte, specialiter vero literas, quas super proprietate silue Borchardisholte habent, presentibus literis confirmamus, volentes ipsas ratas et inviolabiles perpetuis temporibus permanere. Nullum quoque Aduocatum ipsis nisi terrigenam statuemus. Et ne alicui de hoc facto dubium oriatur, hanc literam super eo dari fecimus, nostri sigilli robore firmiter communitam. Testes presentes fuerunt uniuersi milites de territorio Luchowe et vasalli cum aliis fide dignis. Datum Luchowe, anno domini M. CCC. decimo nono, feria secunda ante festum S. Margarethe virginis.

Gercken's Vermischte Abh. III, 273. — Der in dieser Urkunde in Bezug genommene Brief wegen des Borchardsholzes ist vom Jahre 1313.

DXXV. Günther, Graf in Keuernberg und in Lüchow, vereignet der Stadt Lüchow einige Hebungen aus dem Dorfe Dickstedt, am 9. Juli 1319.

Nos Guntherus, dei gratia Comes in Keuernberg et in Luchow, tenore hujus litere recognoscimus manifeste, quod prudentibus viris consulibus ciuitatis nostre Luchowe

presentibus et futuris, nec non uniuersitati ibidem, dedimus et pure donamus IV choros siliginis annuatim tollendos a possessoribus agrorum Dikstede, iusto titulo proprietatis perpetuo possidendos, ut eo commodius ciuitatem Luchow munimentis sibi possibilibus valeant communiri, renunciantes dictis IV choris simpliciter et expresse quoad nos nostrosque heredes nec non quoad quoslibet nostri dominii successores. Hujus nostre donationis testes sunt honorabiles viri Henricus prepositus in Luchow, Henricus plebanus in Wustrow, presbyteri, Johannes Streuel miles, Dithardus de Wustrow, Geuehardus Streuel, Vlricus Zabel, Rabato de Plothe, Hempo Wolf, Guntherus de famuli, et Hermannus de Arneburg cum aliis fide dignis. In cujus rei testimoninm nostrum sigillum presentibus est appensum. Actum et datum Luchow, anno domini M. CC. decimo nono, feria secunda proxima ante diem S. Margarethe virginis *).

Gercken's Verm. Abh. III, 272. 273.

DXXVI. Markgraf Woldemar vereignet dem Kloster Amelunxborn, zur Schadloshaltung wegen der Kriegsschäden, welche die Besitzungen des Klosters zu Dransee betroffen haben, und für eine Summe Geldes, die von denen von Quitzow dem Kloster verkauften Besitzungen zu Aulosen und die dazu gehörigen Orte, am 11. Juli 1319.

In nomine Domini amen. Temporum varietas et negotiorum diuersitas adeo hominum infirmat memoriam, vt necesse sit, quod eidem testium et litterarum testimoniis suffragetur. Inde est, quod nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio presentibus recognoscimus, et tam in presentium quam futurorum volumus notitiam peruenire, quod, quia honorabiles viri, Dominus Abbas et conuentus monasterii Amelungesborne, Cistertiensis ordinis, Hildensimensis Dioecesis, solemniter ac publice renunciauerunt vniuersis dampnis et iniuriis ex parte nostra et nostrorum illatis in curia sua Drans et in aliis ipsorum bonis, rebus et personis tempore guerre proxime, cum Dominis Slauie habite, Nos in dampnorum huiusmodi refusionem de expressa voluntate et consensu Illustris Domine Anne, Ducisse Wratislauiensis, nec non de maturo fidelium nostrorum consilio, dedimus ac donamus solemni donatione predictis Domino Abbati ac conuentui in Amelungesborn bona nostra, que tenemus ab imperio, videlicet curiam nostram Aulosen cum omnibus villis, ad dictam curiam pertinentibus, videlicet Owelose, Wantzewer, Ducich, Polnitz, Niendorp, Holtzhausen, Nywenkerken, mediam villam Valkenberghe, Wuden, Verchlippe, Drüsedow, Bometzin, Ratzslewe, Vorheyde, Goldisstorp, Gleibe, Höwe, Striesow, Wendeschen Wantzewer, cum plena proprietate, cum om-

*) Das Margarethenfest fiel im Mittelalter auf den 12. Juli — nicht auf den 13. Juli, wie in neuerer Zeit. Der 12. Juli war im Jahre 1319 der Donnerstag zwischen dem 5. und 6. Sonntage Trinitatis. Die feria secunda oder der Montag, der zuletzt vorher ging, war also der 9. Juli.

nibus juribus, jurisdictionibus, iudiciis ſuperioribus et inferioribus, cum homagiis vaſallorum, ſeruiciis curruum et equorum, cum eccleſiarum patronatibus, cum vectigalibus ſiue precariis, cum exactionibus et ſeruiciis quibuscunque, inſuper cum omnibus vſufructibus in agris cultis et incultis, viis communibus et priuatis, pratis, paſcuis, ſyluis, videlicet Ghariue, Puſtenitze, Ducich ac ſyluis aliis ad dictam curiam pertinentibus, aquis, piſcationibus, duobus tractibus in albea, cenſibus, decimis, molendinis et vniuerſis vtilitatibus et prouentibus cum omnibus ſuis terminis et limitibus, qui a retroactis temporibus in predictis bonis et in aliis quibuscunque, quocunque nomine cenſeantur, ad dictam curiam Oweloſe pertinuiſſe noſcuntur, cum pleno jure, libertate et commodo, quiete perpetuis temporibus poſſidenda, ita quod predicta bona omnia et eorum cultores ac poſſeſſores, nec nobis nec ſucceſſoribus noſtris in precariis ſiue vectigalibus, exactionibus, ſeruiciis curruum aut equorum, aut alio quocunque genere ſeruitutis vlla occaſione aut neceſſitate ſeruire teneantur, ſed ſoli abbati et conuentui in Amelungesborne predictis ad vniuerſa et ſingula ſint adſtricti. Volumus etiam, vt fideles noſtri, qui aliqua bona, ad dictam curiam Oweloſen pertinentia, a nobis hucusque in feudum tenuerunt, ex nunc et deinceps ab homagio ratione talium bonorum ſint abſoluti, et a dicto abbate in Amelungesborne feudum ſuum recipiant, et eidem, ſicut hactenus nobis, ſeruire decetero teneantur. Volumus etiam predictorum bonorum ad villam Oweloſen pertinentium inhabitatores, qui ad noſtrum iudicium, quod Bothdingk dicitur, venire conſueuerunt, veniant, et alii, qui prius venire non conſueuerunt, nequaquam venire cogantur. Volumus etiam vt Rector dicte curie Oweloſen aggerem, predictis bonis deputatum, per ſe cuſtodire faciat, et a noſtris inſpectoribus aggerum ipſe rector et ſui homines penitus ſint immunes: Nec ipſi inſpectores noſtri eorum aggerem proſpicere aliquatenus teneantur. Hoc etiam notum eſſe volumus, quod vltra predictorum dampnorum renunciationem, per ipſos Dominum abbatem et conuentum factam, ipſi abbas et conuentus nobis in numerata pecunia ſuperaddiderunt centum et quinquaginta Marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis, nobis integraliter perſolutas, et ſpecialiter pro precariis ſiue vectigalibus de nouem manſis et quartali in Valkenberge et in Niewenkerke de duobus manſis in Wuden, et vno manſo in Druſedow, de quinque manſis in Polnitze, et duobus manſis in Wantzewer, de duobus manſis in Oweloſen, et duobus manſis in Ducich, nobis et predicte Domine duciſſe dicti abbas et conuentus in Amelungesborn quadringentas marcas argenti predicti integraliter perſoluerunt. Renunciamus omni iuri, quod in predictis bonis hactenus habuimus, bona fide pronunciantes in his ſcriptis, hec vniuerſa et ſingula ſupra dicta dictis religioſis obſeruare, et legitimam warandiam preſtare contra omnes impetitores, ſi qui fuerunt aut apparuerint in futurum, vbicunque et quandocunque fuerimus requiſiti. Proteſtamur etiam publice per preſentes, quod Nicolaus, Conradus et Theodoricus, fratres, fideles noſtri, dicti de Quitzow, predictorum bonorum vſumfructum a nobis in feudum tenuerunt, et predictis Domino abbati et conuentui in Amelungesborne vendiderunt pro mille marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis, ſibi plenarie perſolutis, et nos accepta reſignatione talium bonorum a predictis fratribus, ipſa bona predicta Domino abbati in Amelungesborne tradidimus, et noſtrum fidelem, Matthiam de Jagow, militem, vt ipſum abbatem predictum

in corporalem poſſeſſionem omnium predictorum bonorum inducat, miſimus et mittimus per preſentes. In cuius rei teſtimonium, noſtrum ſigillum cum annotatione ſubſcriptorum teſtium firmiter de noſtra certa ſcientia eſt appenſum. Teſtes vero hi ſunt: reuerendus vir dominus Hinricus Hauelbergenſis eccleſie epiſcopus, nobilis Guntherus comes de Keuerberghe et de Luchow, ſeniores viri Theodoricus in Lennin et Heidenricus in Corin, abbates, Euerhardus in Berlin, et Segerus in Stendal prepoſiti, et Hermannus de Lucho cum aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde in noſtra preſentia. Anno milleſimo tricenteſimo decimo (nono), in (die) translationis beati Benedicti abbatis, preſentibus Droyſekone et Germano de Wulcow, militibus, et fratre Johanne de Wertbeke ſacerdote et monacho in Amelungesborne, et fratre Heinrico, rectore in Owloſen, qui ſupradictis placitationibus affuerunt. Datum vt ſupra.

Nach Oelrichs Diſput. de Botd. et Lodd., Doc. App. p. 8—10 und Beckmann's Beſchr. der Churm. Brand. V, I, V, 52. Dieſe leider nicht im Original aufgefundene Urkunde iſt zwar in den vorhandenen Abdrücken vom Jahre 1310 datirt. Doch haben ſchon Gercken und Wohlbrück die dringende Vermuthung ausgeſprochen, daß ſie in das Jahr 1319 gehört. Graf Günther von Keverburg führte erſt in dieſem Jahre den Titel von Lüchow, Eberhard war im Jahre 1318 noch Probſt zu Stolpe und wurde erſt 1319 im April Probſt zu Berlin und Hermann von Wulkow findet ſich bloß in Urkunden vom Jahre 1319 als Zeuge. Auch der Biſchof Heinrich von Havelberg gehört erſt in dies Jahr. (Vgl. Hauptth. I, B II, 408). In den erwähnten Abdrücken iſt derſelbe zwar Hilmer genannt. Aber einen Biſchof des Namens hat es zu Havelberg nicht gegeben. Ohne Zweifel hat man das abbrevirte Hi . . . in Hilmer falſch ausgedeutet.

DXXVII. Erich, König von Dänemark, und Heinrich, Herr von Meklenburg, ertheilen dem Biſchofe von Schwerin die Zuſicherung, den Schaden und Verluſt zu erſetzen, welchen der Biſchof bei der gegen Markgraf Woldemar von Brandenburg geleiſteten Kriegshülfe erlitten habe, ohne Datum.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque Rex, et Hinricus, eadem gratia Magnopolenſis et Stargardie Dominus, Univerſis preſencia viſuris ſeu audituris ſalutem in Domino. Univerſitati ueſtre cupimus eſſe notum, quod cum jam dudum gverre et bellicoſe diſcordie habite ſint, et adhuc nondum ſopite inter nos ex una et inclitum Principem, Dominum Woldemarum Marchionem Brandeburgenſem et ſuos adjutores parte ex altera, his pendentibus invocavimus auxilium viri venerabilis Domini Hermanni electi et confirmati in Epiſcopum Sverinenſem, qui promte nobis aſſurgens aſſenſu, contra invaſores violentos terrarum noſtrarum nos juvit cum ſuis vaſallis et amicis, quos ad hoc potuit convocare. In qua quidem gverra cum nobis, ut premittitur, auxilium preſtaret, quam plures de ſuis vaſallis et amicis captivi ducti ſunt ab hoſtibus et perdiderunt dextrarios, equos alios, arma et res ceteras, quas habebant, aliquibus ex ipſis mortis exitio interemptis. Cum igitur iniquum et indecens reputemus, quod tam benevolum et nobis ſumme gratum ejus obſequium ſibi quomodolibet ſit damnoſum, obligamus nos ad hoc ſimiliter in his ſcri-

ptis, quod ſervare volumus et ſervabimus, predictum electum et confirmatum et ſuam Sverinenſem Eccleſiam indemnes omnino circa premiſſa omnia et ſingula, non tantum jam illata damna, verum etiam circa quecunqve alia, que ſibi et eccleſie ſue occaſione noſtri adjutorii inferri, quod abſit, contigerit inſuturum. Volumus quippe captivos redimere, deperdita ſolvere et damna quelibet integraliter reſarcire, Hoc nobis ſalvo, quod lucrum et quodcunque emolumentum ex ſuorum adjutorio nobis proveniens cum Sverinenſi eccleſia dividere non cogamur. Preterea promittimus et obligamus nos ad hoc, quod omnia et ſingula jura ſua et Eccleſie ſue, que manifeſta ſunt, vel que doceri poterint, in territoriis noſtris ſibi et eccleſie ſue libera et ſalva ſervabimus et ipſum et ſuam eccleſiam a quibuscunque jura ſua perturbantibus ſeu impedientibus efficaciter defendemus. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Nach Franck's Mecklenb. Lib. VI, Cap. 3. p. 22. Schröder's papiſt. Mecklenb. p. 3009.

DXXVIII. Markgraf Woldemar läßt die Gattin des Grafen Günther von Kevernberg und Lüchow mit dem Schlosse und der Stadt Lüchow zum Leibgedinge investiren, am 17. Juli 1319.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, nobili Domine Mechtildi, Comitiſſe in Keuernberg et in Luchoue, ſincere promotionis deſiderium cum affectu. Tenore preſentium tibi conferimus caſtrum et ciuitatem Luchowe cum uniuerſis bonis, villis, vaſallis ac hominibus, cum omni jure, honore, commodo et libertate et diſtinctionibus, ſicut nobilis vir, Dominus Guntherus, Comes de Keuernberg et de Luchoue, tuus conthoralis, a nobis in feodum tenet, juſti dotalitii nomine pacifice poſſidendum, mittentes tibi pheodum ſeu inueſtituram predictorum omnium et eorum cujuslibet per Geuehardum, dictum de Dannenberg famulum, noſtrum vaſallum, et volentes hanc inueſtituram tibi per dictum famulum, ad id noſtrum ſpeciale habentem mandatum, preſentandam, non minus ſolemnem, ratam et gratam cenſeri, quam ſi fores per nos preſentialiter inueſtita. In cujus rei teſtimonium preſentem tibi dari fecimus literam, noſtro ſigillo ac annotatione ſubſcriptorum teſtium ad hoc rogatorum ſpecialiter communitam. Teſtes vero ſunt hii, venerabilis pater Dominus noſter Borcardus ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, illuſtris princeps Dominus Otto Dux Brunſuicenſis, noſter auunculus, Reuerendus pater Dominus Henricus eccleſie Hauelbergenſis Epiſcopus, Nobiles viri Otto de Valkenſtein, Buſſo de Mansueld, Garduinus de Hadmersleue Comites, Droiſeko noſter dapifer, Guncelinus et Buſſo de Bertensleue, Fritzo et Henricus de Schepeliz, Redeko noſter Marſcalcus, milites, Euerardus prepoſitus Berlinenſis et Hermannus de Luchoue noſtri Capellani cum aliis fide dignis. Datum in caſtris ante Arksleue in noſtra preſentia, anno domini M. CCC. XIX. feria tertia proxima ante diem S. Marie Magdalene.

Nach Boehmeri Obſervat. Feudal. p. 252. Daraus auch abgedruckt in Gercken's Vermiſchten Abhandl. III. 269.

DXXIX. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, und Otto, Herzog von Pommern, vergleichen sich mit der Stadt Garz, am 2. August 1319.

Wy Woldemer, vann der Gnade Gades Marggraue thu Brandenborch vndt thu Lusitz etc. Vnde Wy, Otto, van dersüluen gnaden hertoge thu Stettyn, Bekennen in dessem apenen bryve, datt wy gededhinget hebben mit denn wysen Radlüden vndt Börgern van der Statt Gartz alse hirna Schreuen steitt. Se Schölen bliuen by aller Rechtichkeitt vndt Vryheitt, die Sie von Alderss gehatt hebben, vnde die Nye hüser, die dar buwet syn, Schal me breken, Vnde sie scholen hebben eine rechte Sune der Werre, die wy mit em gehatt hebben. Hierümme geuen sie vnss drey tusendt Marck Wendescher Penninge. Vndt sie scholen vns hertogen Vorbatt mehr aller Jhar thu Sunte Märtens dach geven thu Plege Viertich Marck Brandenbörgischen Sülverss, Vnd darmede schölen sie besitten Vnde wy schölen ero holde heren wesen, Vnde Verhegen sie also, alse andere Vse Stede vndt Man. Vnde thu einem Orkunde alle desser dink, So hebbe wy dessenn Bryff gegeuen besegeldt, midt Vser beyder Ingesegel. Desser dingk Tüge sindt Vnse Gestlicke Vader Biscop Curdt von Cammyn, hertoge Warzlaw, herr Drozeko, her henningk von Stegelitz Vnde vele mehr andere Riddere vnde Man, die Ehrenwerdich syn. Desse Bryff ist gegeuen vnde geschreuen thu Pasewalck, na der Bortt Gades, Dusendt Jhar drehundertt Jhar, in dem Negenteindten Jhar, des andern tages na Sunte Peters dage, alss em de bende entsprungen.

Nach einer aus dem K. Provinzial-Archive zu Stettin vom K. Archivar Herrn von Medem mitgetheilten Abschrift.

DXXX. Heinrich und Prymke, Herzöge von Schlesien, vergleichen sich mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg wegen Züllichau, Schwibus, Lübben, Sagan und Crossen, am 10. August 1319.

In gotis namen Amen. Wir Henrich und Prymke, van gotis gnaden herzogen zü Slesien vnd herren cu Glogow, bekennen vnd betugen an disem offen briuen, daz wir mit dem edeln fursten vnsem liben oheim Marggrauen woldemare von Brandenburg haben getedinget, als hir na gescriben stet, daz wir alle di lant, vestenn vnd schedunge als hirna gescriben stet, haben im vnd sinen erben gelaten mit gutem willen vnd haben vns der vorzighen. Irst da der ober went zu kopanitz vnd da die vterste brücke went kein glogow mit dem wirder, da di buden vsse ligen, vort von Kopanitz den ober nyder biz an Brandacendorf vnd daz selbe hus mit dem dorffe mit alle sinen Grenitzten, die von aldere darzu gelegen sint, daz scal bliuen bi vnsem omen. Vorbaz von Brandacendorf biz zu bentzin, also daz bentzin hus vnd stad vnd waz zu der Stad gehoret an ackere, an holtze, an grase, an weyde, an honekzinse, an wischerie, daz sol auch by vnsem omen bliben. Vorbaz van Bentzin den ober nyder als der wluz went biz an die Burgwere zü me-

ſeriz, als iz vnſez omen eldern vore haben gehat vnd da wirt inne begriffen Torſtetel vnd Rybiac vnd waz dar zu gehoret beiderſit des obers, daz ſcal ouch bliben by vnſem omen. Aber vorbaz von Kopaniz den vvlen ober nyder biz in die odere, daz ſcol ſin die grenitze zwiſchen vns beiderſit, alſo waz dörfere vf dem ober unſes omen von brandenburg ligen vnd ire acker haben an der ſit, da ſcal der acker, holtz, graz, wazcer, weide honic und waz darzu gehoret volgen den dorfern. Waz dorfere ouch vf vnſen ober liegen vnd iren acker haben an der ſit, da ſcal acker, holtz, graz, wazcer, weide, honic vnd waz dar zu gehoret volgen den dorfern. Mer von der ſtat, dar der vvle ober velt in die Oder, nyder biz in die Landiſſcheyde zu Drozen, daz ſcal vſe Landiſſcheyd beyderſit ſin, waz dörfere ligen beyderſit der odere, die ſcullen bliben mit alme rechte vnd mir den ſtücken als die Dörfere die beiderſit des obers ligen, als vor geſcriben ſtet. Diz ſind die veſten die wir vnſem omen von brandenburg haben gelaten vnd abgetreten mit gutem willen: Tczülchou hus vnd ſtat ledeg vnd vorlyghen, als wir vnd die Burger daz haben gehabet biz an dyzen tac. Wir laten im ouch ſwebozin di ſtat und waz dazu gehoret vnd Lubynen hus vnd ſtat, als iz henczt von wiſenburg von vns hat gehabet vnd ouch daz hus zw wytin, als iz herr Tame van Sydlitz von vns hat gehat. Umme diſe vorbenumten lant vnd veſten hat vns vſe ome von Brandenburg vnd vſen erben gelaten vnd vortzigen den Saghen mit allen dem, daz dazu gehoret vnd ſcal vnſe vnd vnſer erben rechte gut ſin. Her hat ouch vns laten hulden Croſſen hus und ſtat vnd alle die man, di darzu gehoren, Alſo ginge he abe an erben, ſo ſcal daz vnſe vnd vnſer erben rechte gut ſin. Her hat ouch vns laten hulden Meſeritz mit der burgwere. Ginge her abe ane erben, daz ſcal ouch unſe rechte gut ſin. Her hat uns ouch laten hulden alle di vorgeſcriben lant vnd veſten, di wir im nu gelaten vor den Sagan, daz die ouch vnſe rechte gut ſcullin ſin, ab her abeginge an erben, daz ſcullen die geloben vns, di di huſer und die ſtete inne haben. Seyzet aber unſe ome andere, di ſcullen vns daz ſelbe geloben. Vm die Greniz zwiſchen den ſagan und Görliz, das haben wir gelaten zu Hern Diteriche von Sydlitz und zu Heren wolferame von Panewitz von der Sprotan, vnd vnſe ome von Brandenburg zu heren Chriſtan von Gerhardeſtorp vnd zu hern Meinharde von der Luben, die viere ſcullin daz in truwen geloben, daz ſie daz ſcullen intſcheiden nach den altſeyzen beyder ſit, als ſie ſich beſte bevragen kunnen mit iren eyden twiſchen hir vnd ſand mertins tag: vnd wi ſi daz entſcheiden, ſo ſcullen wir daz bederſit halden. Daz haben wir mit einander in truwen gelobet und haben dieſen brief dar uber gegeyben, vorinſigelt mit unſerme Inſigel. Actum anno domini M°. CCC°. XIX°., in die Laurentii.

Nach dem Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives I, Cod. 4, in quarto Bl. 66. — Ungenau und lückenhaft abgedruckt in Gercken's Cod. I, 276—277.

DXXXI. Agnes, Wittwe des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, vereignet der Kirche zu Helmsthal gewisse Besitzungen auf dem Homberge, am 14. August 1319.

In nomine domini Amen. Quum ea, que pietatis zelo per deum timentes aguntur et disponuntur, ne per obliuionis caliginem decidant in futurum, et ne a successoribus aliqualiter infringantur, sanum est et consultum, ut amicorum testimonio et literarum autenticis muniantur; Hinc est, quod Nos Agnes, relicta Magnifici Principis domini Henrici Brandenburgensis et Landispergensis Marchionis pie et felicis memorie, recognoscimus presentium per tenorem, et omnibus, hec audituris seu visuris, cupimus esse notum, quod bona deliberatione prehabita et matura, ob reuerentiam et honorem beate Virginis Catharine et salutem anime domini nostri prelibati, dedimus et presentibus damus ecclesie in Helmsthal [1]), talia bona, videlicet integrum humuletum cum duobus agris pertinentibus ad eundem, que quidem bona sunt sita in monte, qui Homberg appellatur, et que Theodoricus [2]) dictus Springinsguth a nobis possedit titulo justi feodi. Volumus, ut dicta bona dicte ecclesie deseruiant omni tempore cum pertinentiis et fructibus debitis et consuetis. Insuper prenotate ecclesie damus et addimus jus nostrum proprietarium, quod hactenus in ipsis habuimus bonis, intuitu spiritualis deuotionis, quam ad sepe dictam gerimus ecclesiam, inter viuos, pure et simpliciter propter Deum, renunciantes precise per nos met ipsos et pro nostris heredibus, predictis bonis et ejus proprietati, que nobis et dictis heredibus nostris in parte competere poterint et in toto. In perhennem quidem hujus donationis et proprietatis notitiam et certitudinem firmionem, presens scriptum nostri appensione sigilli dedimus roboratum. Testes hujus donationis sunt dominus Godofridus dictus Steltze, plebanus in Sangerhausen, dominus Johannes dictus Wipperling, noster Capellanus et notarius, dominus Johannes dictus Tutzteler, sacerdotes, dominus Philippus de Demuz Pincerna dominus Ludewicus et Dominus Vlricus dicti de Sangerhausen, milites, et quam plures ceteri fide digni. Datum et actum anno domini M. CCC. XIX., pridie Kalendas Septembris, in vigilia assumptionis sancte Marie Virginis gloriose.

Nach Wilke, Ticemannus, Cod. dipl. 223. und Schöttg. diplom. histor. German. II, 420.

DXXXII. Bericht über die Sendung des Grafen Günther von Kefernberg nach Guben, Sagan und Crossen, wegen der Befestigung dieser Orte, und über den inzwischen (am 14. August) erfolgten Tod des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom Jahre 1319.

Anno Domini M°. CCC°. XIX°. feria tercia post diuisionem apostolorum [3]) venit dominus Guntherus Comes de keuerenberk et intromisit se Gubin ciuitatis et terre. Eadem hora petit in advocatos Jacobum de Wolfarsdorf et Johannem Vncum.

1) Schöttgen: Helmesthal. 2) Schöttgen: Theodericus. 3) Am 17. Juli.

Ibidem conſumpſit vna nocte ad prandium II, ad coquinam IIɪ ſexagenas et VI groſſos, In pane Iɪ ſexagenas, In cereuiſia II ſexagenas, In auena Iɪ maldare, modius emptus pro . . ſol. groſſorum, hoc eſt IIIɪ ſexagenas et VI groſſos, Aliud VIII ſexagenas manipulorum ſiliginis, In feno ɪ ſexagenam groſſorum, Ad cameram XIIII groſſos, Ad ſubferrandum XXXIIII groſſos. Notum Beuelt.

Feria quarta [1]) poſt diuiſionem apoſtolorum conſumpſerunt VIII viri in caſtro Tribule vsque ad quartam feriam ante Bartholomei [2]) VIII ſexagenas.

In eodem die feria quarta vſque ad quartam feriam ante natiuitatem beate marie virginis [3]) predictus dominus Comes Guntherus de Cheuerenberk demandauit predictis advocatis, quod dictam municionem viris et vaſallis fortificarent in expenſis VII ſexagenarum. Ibidem cum dominus Comes Guntherus de Cheuerenberk aſcenderet, emerunt II equos pro VIIIɪ ſexagenis.

Die dominico beati Oſwaldi regis [4]) in veſpere venit dominus Comes de Cheverenberk de ſagano in Gubin, manſit a die dominico vſque ad terciam feriam per diem; in nocte receſſit. Ad coquinam conſumpſit VI ſexagenas VI groſſos, II vaccas ere et in pane Iɪ ſexagenam et I ſolidum groſſorum, In cereuiſia IIIɪ ſexagenas et VI groſſos, In pabulo IIɪ ſexagenas et XII groſſos et XXIIII ſexagenas ſiliginis et diuerſorum, Ad cameram XVIII groſſos, ad ſubferrendum et pro redempcione pignorum IIɪ ſexagenas et X groſſos. Eodem tempore advocati predicti conſumpſerunt cum ſociis ſuis in hoſpicio exeundo et intrando in Gubin VI ſexagenas et III groſſos.

Feria quarta ſequenti [5]) venit advocatus Jacobus de Wolfarſdorf in Sumeruelt et perſeuerauit ibidem uſque ad ſextam feriam et conſumpſit cum decem ſociis VI ſexagenas et I groſſum. Die dominico poſt octauam Laurencij [6]) Jacobus de Wolferſdorf ſequebatur dominum comitem Guntherum de Cheuernberk pro cauſa ſibi inputata de municionibus: eodem in itinere conſumpſit II ſexagenas.

Feria quinta poſt aſſumpcionem beate marie virginis [7]) demandauit dominus Comes Guntherus de Cheuernberk advocatis prenotatis, quod dominus Woldemarus marchio brandenburgenſis bone memorie ab hoc ſeculo demigraſſet et municiones Crozna et Saganum prouideret (ſic) in expenſis et viriliter fortificaret: percepto (ſic) domino duce prohibuit burgenſibus, ne dictis advocatis in caſtris dictarum municionum prouiderent, procurauit ſibi ipſis XXXX ſexagenas, excepta redempcione domini ducis, In Sagan LIIII marcas, in Crozna XXXIII marcas, excepta priori promptitudine XXXV ſexagenas, Quos adhuc tenentur prepoſito in Gubin X ſexagenas, Buidam (cuidam?) in Summeruelt V ſexagenas, domino dipprando X ſexagenas, reliquos X ſexagenas expoſuerunt perſonaliter.

In via, qua queſiuerunt Jacobus de Wolfartsdorf et dominus Henningus de Wlkow placita cum domino duce Glogowienſi conſumpſerunt II ſexagenas.

Ex iuſſu domini de Keuerenberk dederunt Johanni Vnco advocato vnum equm

1) Am 18. Juli. 2) Am 5. September. 3) Am 5. August. 4) Am 7. August. Die Abreise erfolgte also in der Nacht vom 7. auf den 8. August. 5) Am 8. August. 6) Am 19. August. 7) Am 16. August.

valentem IIII marcas, Item ottoni de Lobene vnum valentem V marcas ex iuſſu dicti domini. Item valkenberk perdidit eqvum valentem IIII marcas brandenburgenſes. Item dederunt Nickil horn (hoin) vnum equm valentem III ſexagenas, Scriptori XII vlnas nobilis panni de Gnich pro II ſexagenis. Item expoſuerunt vnum dextrarium pro expenſis et ſeruum apud eundem, que conſumpſerunt IIII ſexagenas.

Summa tocius eſt C. ſexagenarum et XVI ſexagenarum et XIIII groſſorum et IX marcarum polonicarum.

Genau nach der im K. Provinzial-Archive zu Stettin befindlichen gleichzeitigen Urſchrift mit Beibehaltung der offenbar fehlerhaften Worte und Phraſen.

Anmerk. Dies Schriftſtück iſt beſonders durch die nähere Aufklärung über Woldemars Todestag von großer Wichtigkeit. Ungeachtet der Bedeutung, welche der Todestag Woldemars für die Mark beſitzt, iſt derſelbe doch bis jetzt nicht ermittelt worden. Die Angaben der ältern Geſchichtsſchreiber weichen von einander ab. Albert von Straßburg (ap. Urſtiſium II, 121.) ſetzt den Tod in den Monat Juni. Der Chroniſt des Kloſters Königsſaal (ap. Freherum ſ. 32.) nennt den Monat September als Sterbemonat Woldemars. Garcäus bezeichnet näher den 7. September, nämlich die Vigilie oder den Vorabend des Feſtes der Geburt Mariens, als den Todestag. Von den neuern Geſchichtsſchreibern ſind beſonders von Gercken dem Gegenſtande ſorgfältige Unterſuchungen gewidmet. Er hat eine eigene Abhandlung darüber geſchrieben (Verm. Abh. I, 149), worin er namentlich die Unrichtigkeit der Angabe Alberts von Straßburg, daß Woldemar im Juni geſtorben ſey, gründlich darthut: denn es giebt eine Menge von Urkunden, welche Woldemar noch im Juli und im Anfange des Auguſt 1319 ausfertigen ließ. Doch blieben auch die gelehrten Unterſuchungen Gercken's bei dem Reſultate ſtehen, wie Gercken's eigene in der Vorrede zu Theil I der „Vermiſchten Abhandlungen" gebrauchte Worte es zuſammen faſſen: „der Todestag Woldemar's iſt nicht zu beſtimmen: es iſt aber außer Zweifel, daß der Markgraf zwiſchen dem 15. Auguſt und 16. September geſtorben." — Gercken's Nachfolger ſetzten den Tod Woldemar's daher meiſtens in die erſten Tage des Septembers, namentlich Wohlbrück (geſchichtl. Nachr. v. Alvensl. I, 165) Helwing (Geſch. des Brand. Preuß. Staates I, 170) Neumann (Beſchr. der Stadt Königsberg i. d. N.)

Ich nehme bei Gelegenheit des vorſtehend mitgetheilten Documentes dieſe Unterſuchung noch einmal wieder auf, da ich glaube, daß es mit Hülfe deſſelben gelingen wird, den Zeitpunkt des Todes des Markgrafen wenigſtens näher zu ermitteln. Es iſt bekannt, daß Woldemar zu Bärwalde erkrankte und hier plötzlich ſtarb. Von Bärwalde datirt haben wir nun zuvörderſt drei Urkunden vom Sonntage vor Marien Himmelfahrt d. i. vom 12. Auguſt, und dieſe Urkunden enthalten ſämmtlich Schenkungen und Verzichtleiſtungen zum Beſten geiſtlicher Stifter, um dieſen des Markgrafen Seelenheil zur Fürbitte zu empfehlen (Cod. Hptth. I Bd. II, 459. B. III, 96 und Küſter's Opuſcul. XVI, 127). Dieſe Urkunden ſcheinen im Gefühle des herannahenden Todes ausgeſtellt

zu seyn. Sodann ist das letzte Lebenszeichen Woldemar's eine letztwillige Verfügung vom 14. August und nicht, wie Gercken annimmt, vom 15. August. Sie ist datirt in ciuitate Bernwalde in vigilia assumptionis b. Marie virginis und befindet sich im Originale im K. Geh. Kab.-Archive.

Die erste Nachricht von dem erfolgten Ableben enthält dagegen die hier mitgetheilte Urkunde des K. Provinzialarchives zu Stettin vom Jahre 1319, indem sie berichtet, der Graf Günther von Käfernberg sey in der Nacht vom 7. auf den 8. August von Guben, wohin er sich im Auftrage des Markgrafen Woldemar begeben hatte, an das Hoflager des Fürsten zurückgereiset und habe sodann am 16. August, da Woldemar inzwischen verstorben sei, den Vögten des Landes Lausitz wegen des stattgefundenen Abscheidens des Markgrafen Woldemar in Beziehung auf die Befestigung von Krossen und Sagan Befehle ertheilt. Hiernach steht urkundlich fest, daß Woldemar den 14. August noch erlebte, am 16. August aber bereits zu den Verstorbenen gehörte. An welchem der drei Tage, zwischen denen hiernach die Wahl stattfindet, Woldemar's Tod erfolgt sey, am 14., 15. oder 16. August, ist für jetzt nur im Wege der Muthmaßung zu entscheiden: und darnach spricht wenigstens die größte Wahrscheinlichkeit für die Annahme des 14. August als Todestages.

Es ist nämlich zuvörderst nicht wohl denkbar, daß Graf Günther von Käfernberg, der am Sterbebette Woldemar's zugegen war, schon am Todestage jene Verfügungen an die Vögte der Lausitz erließ: wahrscheinlicher erfolgten diese Mandate am ersten oder zweiten Tage nach dem Tode des Fürsten, und fand dieser daher vermuthlich früher als am 16. August statt. Dagegen trägt die vorhin erwähnte Urkunde Woldemar's vom 14. August ganz das Gepräge der in den letzten Lebensstunden vorgenommenen Verfügung eines Sterbenden. Der Markgraf verordnet nämlich darin, daß seine Leiche, wenn er gestorben sei, zu den Gräbern seiner Vorfahren im Mönchs-Kloster Chorin beigesetzt werde, weswegen er auch den Mönchen dieses Klosters ein Geschenk aussetzt.

Sodann ist es ein bemerkenswerther Umstand, daß Woldemar nach dem Berichte des Garcäus in der Vigilie eines Marienfestes gestorben ist. Eine solche Vigilie fiel auf den 14. August: denn der folgende Tag ist Mariens Himmelfahrt. — Garcäus giebt weniger merkwürdige Todestage von Woldemars Vorgängern richtig an: es ist daher schwer glaublich, daß er Woldemar's Todestag nicht gekannt habe, zumal da er bei der Angabe desselben ausdrücklich auf die Gedächtnißfeier Bezug nimmt, welche dem Markgrafen in geistlichen Stiftern namentlich im Dome zu Stendal gehalten werde. Glaublicher dürfte jedenfalls seyn, daß bloß ein Schreib-, Lese- oder Druckfehler die falsche Angabe des Todestages, die man beim Garcäus findet, hervorbrachte. Denn nimmt man an, daß Woldemar am 14. August starb, so muß es statt: „Anno denique MCCCXIX in vigilia natiuitatis Mariae Berwaldi vita functus est Woldemarus," wie man in dem Geschichtswerke liest, bloß heißen: Anno denique MCCCXIX in vigilia assumtionis Mariae Berwaldi vita functus est Woldemarus, und

steckt also der Fehler nur darin, daß ein Marienfest mit dem andern verwechselt worden ist. Eine solche Verwechselung war bei der damaligen Schreibart mit starken Abbreviaturen äußerst leicht, und die Annahme derselben ist in Betracht der obigen Umstände jedenfalls mehr in der Wahrscheinlichkeit gegründet, als die Annahme, Garcäus habe den wahren Todestag Woldemar's gar nicht gekannt und willkürlich einen falschen Tag angegeben.

Hierzu kommt, daß schon am Montage nach Marien Himmelfahrt, also am 20. August, ein Vertrag documentirt wurde, wodurch sich eine Anzahl Prignitz'scher Vasallen dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg Stargard anschloß unter der Bedingung, daß dieser ihre Befriedigung wegen aller Schulden übernehme, die Markgraf Woldemar ihnen schuldig geblieben sey, sofern kein Herr käme, der Recht auf die Mark habe. (Cod. Hauptth. I, B. II, 208. 209). Wäre nicht Markgraf Woldemar am 14. August schon gestorben; so ist es kaum denkbar, daß sich die Nachricht von seinem Tode, bei den damaligen Communications-Verhältnissen, so schnell nach der Prignitz und nach Mecklenburg hin verbreitet hätte, daß auf dem Grunde dieses Umstandes schon am 20. desselben Monats der erwähnte Vertrag geschlossen werden konnte. Es war ohnehin erst der sechste Tag nach Woldemar's, an einem weit entlegenen Orte erfolgtem Ableben, an welchem das Haus Mecklenburg schon diesen Schritt machte, um sich die Prignitz anzueignen.

Die Annahme des 14. August als Woldemar's Todestag ist endlich auch den nächsten auf seinen Tod folgenden Ereignissen entsprechender, als die Annahme des Todesfalles in späterer Zeit. Die Leiche des Markgrafen mußte von Bärwalde nach Chorin übertragen werden. Nach der Magdeburger Chronik, die Maibaum herausgegeben hat, geschah hier die Beisetzung der Leiche presentibus pluribus nobilibus vtriusque sexus (Meibom. Script. II, 341). Dennoch zog die Wittwe Woldemar's schon in der Mitte des Septembers, vom Grafen Günther von Käfernberg begleitet, in der Altmark, ihrem Witthume umher, um hier die Huldigung entgegen zu nehmen, und gegen das Ende des Dezembers 1319 war sie dem Herzoge Otto von Braunschweig schon wieder vermählt.

Nach diesen Gründen dürfte nunmehr es wohl nicht als zu gewagt erscheinen, wenn man ohne weiteres Zweifeln den 14. August als Woldemar's Todestag betrachtet.

DXXXIII. Heinrich, Herzog in Schlesien, schenkt dem Könige Johann von Böhmen alle Rechte welche ihm in den Marken, namentlich in den Landen Lausitz, Lebus und Bautzen, so wie an der Stadt Frankfurt a. d. O., gebühren mögten, den 22. Septbr. 1319.

Henricus, dei gratia dux Slesiae et dominus de Jawer et de Furstenbergk, — — praesentibus recognoscimus, quod matura deliberatione praehabita et omnium ac singulorum fidelium et consiliariorum nostrorum consilio accedente et laude, assignauimus

et dedimus ac donauimus, quinimo praeſentibus reſignamus, damus et donamus omnia et ſingula iura, quae ſiue ex origine noſtrae natiuitatis et ſanguinis quorumcunque progenitorum noſtrorum vel ex ſucceſſione legitima, ſiue feudali titulo a ſacro Imperio uel Romanorum rege uel a quocunque alio dependeant domino, nobis, haeredibus aut ſucceſſoribus noſtris in Marchiis, prouinciis, terris et poſſeſſionibus Luſicenſi, Lubucenſi, Budiſſinenſi, etiam in ciuitate Franckenvord, ſita prope ripam fluminis dicti Odera, quae uel ad eas uel alteram earum vnquam competierunt, competunt, uel in futurum competere poterunt, quocunque titulo ſiue modo cum omnibus et ſingulis ciuitatibus, oppidis, caſtris, caſtellis, munitionibus, foris, uillis, allodiis, comitibus, liberis Baronibus, miniſterialibus, uaſallis, inquilinis et accolis ad praedictas marchias, prouincias, terras et poſſeſſiones et ad ciuitatem Franckenvort praedictam de iure uel conſuetudine quocunque modo uel titulo ſpectantibus, sereniſſimo principi Joanni, Boemiae et Poloniae regi, Lucemburgenſi comiti, Marchiaeque Budiſſinenſis domino, haeredibus et ſucceſſoribus eius in perpetuum tenenda, poſſidenda pariter et habenda. Expreſſe nos praeſatus dux Henricus noſtro, nullum heredem ſuperſtitem habentes, heredum et ſucceſſorum noſtrorum futurorum nomine, renunciantes in ſcriptis omni beneficio in integrum reſtitutionis, interdicti, de dolo actionis, beneficio cuiuscunque iuris, quo quis reſignationem, donationem, dationem per ſe factam retractare poterit aut poſſet. Teſtes autem, coram quibus tractatus huiusmodi ſunt habiti vel ordinati, uenerabilis pater, Witko Miſnenſis Epiſcopus, illuſtris princeps dominus Nicolaus dux Oppavienſis, nec non nobiles uiri dominus Petrus de Roſenberg, Wilhelmus de Bernſtein, Hincko dictus Bercko de Duba, Timo de Coldicz, Fridricus, Hermannus, Fritzko, fratres de Schonenburg, Beneſus de Michelsberg, Vlricus de Mendico, Friedricus de Scham, Otto dictus de Heiden de Donyn, Albertus de Liſnick, Stephanus de Parchwitz, Sigfridus de Baruth, Lutherus de Schriebersdorff et Criſtannus de Gerhartsdorff. In cuius rei etc. Datum in caſtro prope Olſnitz, decimo calendas Octobris anno MCCCXIX.

Nach Ludewig, Reliq. manuſcr. VI, 1. Lünig, Reichs-Archiv Pars ſpec. I, 280. Deſſelben, Cod. I, 933. Buchholtz Geſch. der Churm. Brand. V, 23. Dumont, Corps diplomat I, II, 47. Hoffmann, Script. rer. Luſat. IV, 186. Balbin, Miſcell. VIII, 268. Lünigs Reichs-Archiv (B. VI,) Part. ſpec. cont. I, Fortſ. I, 281 (mit dem falſchen Datum 20. Kal. Octobr.)

DXXXIV. Heinrich, Herzog in Schleſien, Herr von Jauer und Fürſtenberg, beurkundet, daß der Streit zwiſchen ihm und dem Könige Johann von Böhmen alſo beigelegt ſey, daß er dieſem das Land Bautzen in dem Umfange, worin der verſtorbene Markgraf Woldemar ſolches beſeſſen, überlaſſe, (vermuthlich im September) 1319.

Nos Henricus, dei gratia dux Sleſiae dominus de Jauer et Furſtenberg, ad notitiam uniuerſorum volumus pervenire; quod brigam ſive diſcordiam, quae inter nos ex

una, et inter illuſtrem principem, dominum Joannem, Boemiae et Poloniae regem, comitem Lucemburgenſem, Marchionemque Budiſſinenſem et Gorlicenſem, parte ex altera, ſuborta fuerat, eo modo duximus complanandam et componendam, Quod provincia ſive Marchia Budiſſinenſis, cum omnibus et ſingulis civitatibus, oppidis, munitionibus, hominibus, miniſterialibus, baronibus, vaſallis, inquilinis et incolis, et cum omnibus et ſingulis poſſeſſionibus, iurisdictionibus, dominiis ac honoribus, ceterisque omnibus et ſingulis iuribus et pertinentiis univerſis, ad ipſam terram, provinciam ſive Marchiam Budisſinenſem de jure et conſuetudine ſpectantibus, absque dimembratione qualibet, prout magnae et felicis recordationis dominus Waldemarus, nuper Marchio Brandenburgenſis, poſſedit et tenuit, ſibi, domino praedicto, heredibus et ſucceſſoribus ſuis remaneat, Terra quoque Gorlicenſis et civitas, cum omnibus et ſingulis iuribus et pertinentiis univerſis una cum omnibus conditionibus ſuperius expreſſatis, nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris nihilominus debeat remanere. In cujus rei teſtimonium praeſentes literas fieri et Sigillo noſtro maiori iuſſimus communiri. Datum in caſtro prope Olsniz, anno domini M. CCC. XIX.

Nach Ludewig, Reliqu. Mſpt. V, 536 mit der Jahreszahl MCCCXIIX. — Der Ausſteller befand ſich, der Urkunde vom 22. September 1319 zufolge, um dieſe Zeit im Lager bei Oelsnitz.

DXXXV. Herzog Heinrich von Schleſien berichtet dem Kaiſer, daß er auf die Länder und Provinzen Lauſitz, Lebus und Bautzen, ſo wie auch auf die Stadt Frankfurt Verzicht geleiſtet habe und bittet ihn, den König von Böhmen damit zu belehnen, (vermuthlich im September) 1319.

Sereniſſimo principi, domino ſuo generoſo, domino Romanorum Imperatori vel Romano regi qui pro parte ſua ſemper fuit Auguſto, Henricus, Dei gratia Sleſiae dux, dominus in Furſtenberg, debita fidelitatis ſervitia ad quaelibet genera mandatorum. Cum matura deliberatione praehabita et communicato conſilio noſtrorum fidelium, illuſtri principi domino Joanni, Boemiae et Poloniae regi, Lucemburgenſi comiti, Marchionique Budiſſinenſi, heredibus et ſucceſſoribus eius, reſignavimus, dedimus et donavimus omnia et ſingula iura, quae ſive ex noſtrae nativitatis proximitate et ſanguinis quorumcunque progenitorum noſtrorum vel ex ſucceſſione legitima quacunque ſive feodali titulo a uobis vel a quocunque alio domino dependentia, in Marchiis, provinciis, et terris Lvſicenſi, Lvbucenſi, Bvdiſſinenſi et ciuitate Franckenvort prope ripam fluminis, dicti Odera, ſita, cum omnibus et ſingulis iuribus ac pertinentiis univerſis, vel ad eas vel ad alteram earum ſpectantibus, nobis et praedeceſſoribus noſtris unquam competierunt, competunt nunc, ſeu competere poterunt in futurum: veſtrae Majeſtati omnes marchias, prouincias, terras et poſſeſſiones praedictas et iura earundem cum omni debita reuerentia praeſentibus reſignamus, nec non, ut easdem et quamlibet earum cum ſuis iuribus et pertinentiis univerſis eidem illuſtri principi, domino Joanni, Boemiae et Poloniae regi, Lucemburgenſi comiti, Marchiaeque Budiſſinenſis domino, conferatis, ipſumque heredes et ſucceſſores eius

ad easdem et quamlibet earum inveſtiatis, ſincere et affectuoſe ſupplicamus. Renunciamus quoque omnibus beneficiis et iuribus quibuscunque circa huiusmodi reſignationem, dationem et donationem, prout in literis noſtris, ſuper huiusmodi confectis, plenius continetur. Per veſtrae maieſtatis decretum de certa fiducia nihilominus poterimus confirmari. Datum in caſtro prope Olsnitz anno domini MCCCXIX.

Nach Ludewig, Reliqu. Mſpt. V, 537. Buchholtz Geſch. der Churm. Brand. V, Urk. Anh. 24.

DXXXVI. Vergleich zwiſchen dem Markgrafen Friedrich von Meißen und dem Biſchofe Wetego daſelbſt über die Stadt Dresden und die Schuldforderungen, welche der Biſchof an den Markgrafen Woldemar von Brandenburg gehabt, vom 2. October 1319.

Wir Witego, von Gotis Gnaden Biſchoff zu Miſsne, bekennen an diſſem offenen Briefe, daz zwiſchen unſern Herren, Marggraven Frederik von Miſsne, und uns, und unſern Gotis Huſe haben gedegdinget die achtpar Herr Biſchoff Henrich von Numburg, Grave Henrich von Schwartzburch, Burggrav Albrecht von Aldenburg und Herr Albrecht von Hakeborn in ſulche Wiſſe, alſe hier nach geſcriven ſteit; dat unſe Herr der Marckgreve von Miſsne ſcol uns und unſe Gotis Huſs und unſe Thum Herren, und unſe Pfaffheit by allen unſen Rechten latzſen, und ſcol uns gütlichen thun: daſſelbe ſcolen wir widerthun kegen unſen Herren den Marggreven. Sie hebben auch geteyedinget, umme die Stadt zu Dresden, daſs unſe Herre der Marggreve ſcol uns geben tuſend Schock groſſer Pfennige vor die Stadt zu Dresden, der ſcol he uns geben zweyhundert Schock an den neheſten Dienſtage nach Sente Simonis et Judä Tagen, der neiſt kommt, und ſcol uns darnach in dem achten Tage vor des heiligen Chriſt Tage, der darnach kommt, acht hundert Schock bezahlen —. Etz iſt auch geteyedinget, moge wir bewiſen, an unſes Herren des Marckgreven von Miſsne Brieſen, oder mit Marggreve Frederiks Brieſen von Dresden ſines Vettern, oder mit andern Fürſtin Brieſen, daz man Dresden von unſen Vorfaren und unſen Gotis Huſe het gehet (geliet?); ſo ſcol unſe Herre der Marggreve Dresden, und daz dazu gehöret, von uns nehmen, daz ſcol unſen Herren dem Abte von Hirſchfelde an ſeine Rechte nicht ſchaden. Umme Schuld und Schaden, den wir hebben von Marckgreve Woldemar, deme Gott gnedik ſy, iſt geteyedinget, daz unſe Herre der Markgreve hat gelatzin ſine Teidingk an Meiſter Walter, den Thum Probiſt zu Miſsne, und wir hebben unſe Teidingk an Herren Hinrich von Wretzlow, der Techand waz zu Miſsne. Waz die zwene entrechtiglichen heiſſen nach unſer beyder Rede uff Minne oder uff Rechten binnen einen Monen, daz ſcollen wir bedirſit tun. Ap ſie dez nicht möchten entſcheiden, dez ſcollen ſie beweiſen uff dem Heiligen, daz ſie weder durch Lieb, noch durch Leid, noch durch Vorchte, noch durch keiner Hende Dingk lezzin ſcollen, wenn daz ſie itz nicht erkennen: wenne daz geſcheit, ſo ſcoll unſe Herr Biſchoff Henrich von Nuemburg durch Will und durch Bette unſir beyderſyt dez entſcheiden rechte. Ginge der Scheide

Leute einer abe, an dez Stat ſcoll man enen andern ſezzen, der alſo guet ſy, der ſcoll haben dijene Gewalt, die jenir hatte. Ginge unſer Herre der Biſchoff von Nuemburg abe, dez Gott nicht entwolle, ſo ſcoll unſer Herre der Biſchoff von Maydeburg, oder unſer Herre der Biſchoff von Merſeburg, der enem ſcollen wir bederſit bitten und vergnügen, uns bedirſit entſcheiden bin derſelben Friſt, als unſe Herre von Nuenburg der Biſchoff ſcoll haben getan. Wir ſcollen auch bedirſit den Sceideleuten, und unſen Herren dem Biſchoffe von Nuemburg unſe Sache und unſe Schuld beſcribin gebin unter unſen Ingeſegelen. Alle dezze Rede ſcoll man enden acht Tage vor des heiligen Chriſts Tage, der nu neiſt kummit, darin antworte wir Wietego Biſchoff zu Miſsne die Stadt zu Dresden unſerm Herren Biſchoff Henrich zu Nuemburg, der ſcoll ſi haben zu unſer Hand; ob unſe Herre Markgreve Frederich von Miſsne alle dezze Rede nicht ente, noch vollworte, vor dem Tage als vorgeſcriben iſt, ſo ſcoll unſe Herre der Biſchoff von Nuemburg uns di Stadt zu Dresden wider antworten, und die Bürgere ſcollen die Hulde ledigk ſyn, und man ſcoll di Briſe der Hulde wider antworten. Ginge wir abe, daz Gott nicht entwolle, ſo ſcoll man alle dezze Rede, alſe wi beſcriben iſt, unſem Capitul ganz und ſtet halten. Alle di umme Dresden bedirſit verdacht waren, die ſcollen für boſs unverdacht blieben. Wer auch daz iemand kein Arck zu Dresden wente, diwiele itz unſe Herre der Biſchoff von Nuemburg inne hette, dawider ſcoll unſe Herre de Markgreve und ſine Heubitleute und wir und die Bürgere von Dresden unſem Herren dem Biſchoff von Nuemburg behülflich ſyn mit allen Treuwen. Weme Dresden antwort unſe Herre von Nuemburg, ſcoll gelten di Coſt, die he vertan hat. Unſe Herre, der Markgreve von Miſsne, ſoll auch di Bürgere von Dresden lazzen bi allen iren Eren, und bi allen iren Rechten, alſe ſi von iren Eltern vor gehett habin. Daz alle dieſe Rede ganz und ſtete blibe, dez haben wir deſſen Brif gegeben verſigelt mit unſem und mit unſis Capituls und mit unſis Ohmen Witegen von Camentz und mit unſis Brudern Henrich von Colditz Ingeſigelen. Daz iſt geſchen zu Miſsne, nach Gotis Geburt tuſent Jar drihundert Jar in dem Nunzenden Jare, an den nechſten Dienſtage nach ſünte Michelis Tage.

Nach Buchholz, Geſch. der Churm. Brandenb. V, Urk. Anh. S. 21—23.

DXXXVII. Die Stadt Königsberg beurkundet mit den geſammten Städten jenſeits der Oder den Herzog Wartzlaw von Pommern zu einem Vormunde des Markgrafen Heinrich von Brandenburg erkoren zu haben, den 4. Oktober 1319.

Wi ratman vnde dy meynheit der ſtat tu konnigheſberghe bekendes vnde betughen dat in deſſe jeghenwerdighen briue, dat wi met eynen meynen wilkor der meynen man vnde ſtede ouer odere hertoghen wartzlawen tu eynen vormunder vnd tu eynen beſchermere vnſes herren marcgreuen hinrickes van Brandenborgh gekoren hebben vnde keſen in deſſen jeghenwerdeghen briue, Dat he allent dat dun ſchal, dat vs nutte vnde gut

is. Were dat he engherleye were oder nod hedde van des landes weghene, dat he vorbat verdedde, we eym bewiſet is, dat he redelike bewiſen mach, dat ſchal vſe herre marcgreue hinric eym erlecgen mit pand oder myt pennynghen. Were dat he des nycht en dede, ſo ſchole gy dat weten, hertoge wartzlav dat wi Iuuer nycht vertygen en willen vnd afſtan wend in dy tyt, dat vſe herre dy marcgreue en des vntworren heſt myt pande oder mit penninghen. Des is tuych her haſſo van wedele, her Brunink van ſeghewelde, her Ebel van Bertekowe, her Janeko van Guntherſberghe, her Jacob van Boytyn, her heyne van Lyuenowe, her hennik morner, her wolthane, vnde mer bederuer lude, dem men ghelowen mach. Deſſe bryf is ghegheuen vnde geſchreuen in deme Jare na godes bort Duſent Jar drihundert Jar in deme neghenteynden Jare, beſegheld vnd beveſtend mit vſer ſtad Inſegel, des dunnerdaghes in der meynde weken.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 276, Nr. 8. -- Hoefer Samml. der älteſt. deutſchen Urk. S. 138.

DXXXVIII. Rudolph, Herzog zu Sachſen, beſtätigt die Stadt Guben und verſpricht derſelben das Münzrecht, die Zollfreiheit und die Schutzgerechtigkeit über die Juden, den 13. Oktbr. 1319.

In Gotes Nahmen Amen. Wir Rudolph, von Gots gnaden Hertzog zu Sachſen, zu Angern, zu Weſtvalen, Graf zu Bren, Burggrafe zu Magdeburg, Bekennen vnd thuen kunth allen den, dy diſſem Brief ſehin addir horin lesſin, dy nu ſein vnd noch zukünfftig werdin, das wir den Erbern getruwen mannen, dem Rathe vnd der gemeyne der Burger zu Gubbin vnd der ſelbigen Stadt Gebin vnd laſſin alle dy Recht vnd alle dy freiheit, dy ſie von iren aldin herrn habin gehapt von gnaden vnd von Rechte, dy ſie reddelichen beweiſſen mogen, vnd beſtetigen In dy ſelben recht und dy freiheit williclichen mit diſſem briefe. Vnd vmb das, das ſy ſich getrewlichen beweiſſet vnd behaldin gegen vns, Szo wollen Wir ouch Ir Recht beſſern vnd Ire freiheit, Alſo das wir denſelbin Burgern gebin vnd laſſin In der Stadt zu Gubbin dy Müntze mit alle dem Nutze vnd fromen, der darzu ewiglichen gefallen mag, das ſy das handeln, als iſs der Stat aller ebenſt kommet. Ouch gebin wir der ſelbin Stat zu Gubbin das recht ewiclichen, das alle dy burgere, dy in der Stat wonhaftig ſsein vnd nach wonhaſtig werden, Czolles frey vnd ledig ſullen faren vnd tragen mit allerleye Kouffchatz durch alle dy tzolle, der wir gewaldig ſsein vnd noch gewaldig werdin. Wir gebin ouch vnd laſſin der Stat zu Gubbin zu eyme rechte, das alle dy Juden, dy nu in der ſelbin Stat wonhaftig ſsein vnd noch hernach ymmer mehir wonhaftig werden, ſsollin ſitzen zu der Stat Recht als andere Burger. Wir gebin ouch den burgern vnd der Stat zu Gubbin, das wir ſie nymmermer von vns geweiſſen ſullin widder an das Reich nach an keynen Herrn, den wir des landes abeſtehin ſulden, ab iſſ ſich gebortte, Wir In habin ſy er vorteidinget aller diſſer Recht vnd gnaden, dy hy vor geſchriebin ſtehin, daſ ſy do bei bleiben vnd ehn gantzlich gehaldin werden vnd beſtetiget werdin. Des gebe ehn diſſin brief

zu eynem offinem orkunde, vorſigelt mit vnſsem hangenden Inſigel. Das In alle diſſe rede gantz vnd unzubrochen ewiclichen bleybe, des ſein getzewge Er Johannes, Herr zu Cotbus, Herr Heinrich Schencke von Schenckindorf, Herr Friderich vnd Herr Gebhard von Alfensleue, Herr Johannes von Glindenberg, Herr Otto Schlichting von Roslaw, Herr Anne von Sydow, Herr Swidinger von rechinberg, Herr Rule von Dreſſol, Ditterich vnſer obirſchreiber vnd ander Bidderbe Lewte genugk. Diſſer Brief iſt gegebin zu dem Berlin, do von Criſts gebort ergangen warn M. Jar CCC. Jar, dornoch In dem newntzenden Jare, Am nechſtin Sonnabent vor Sanctt Gallen tage.

Nach Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 224. Deſtinata Luſ. 1080 mit der falſchen Jahrszahl 1309.

DXXXIX. Des Herzogs Rudolph von Sachſen Lehnbrief für Hannes und Richart, Herren zu Cottbus, vom 26 Oktober 1319.

In Gotes Namen Amen. Wir Rudolf, von der Gnade Gotes, Herzoge zu Sachſen, zu Weſtualen, Greue zu Bren unde Purgraue zu Magdeburch, bekennen in diſeme offene Briue, unde tun chunt alle den, die in ſehen unde horen, Daz wir den erbaren Heren, Heren Hannus unde Richart, Heren zu Godebuz, lien unde gelegen haben mit ſamender Hant alle ire Veſten unde ir Guet, daz ſie haben in deme Lande zu Luſitz zu eyneme rechten Lene, mit alle deme Rechte, unde mit Vriheyt, unde mit der Gnaden, alſe ſi iz gehat haben von iren alden Heren, unde beſtetegen in daz mit diſeme Briue. So habe wir ſie ouch begnadet, daz wir wollen ir Veſten und ir Guet iren Vrunden lien mit guten Willen, welchen ſie wollen, wenne ſi uns dar umme bitten. Geſchege ouch daz, das wir des Landes abe treten deme Riche, oder eyme anderen Heren, wer der were; ſo ſchol wir ſie nymmer von uns an cheynen Heren gewiſen, wir in haben ſi euor getedinget, daz in die Vriheit unde daz Recht unde Gnade gegeben werde unde beſteteget, alſe ſi iz an uns gebracht haben: des geben wir in diſen Brif zu eyneme Orchunde beſegelt mit unſeme Ingeſegel. Des ſint Gezuch: Her Friderich unde Her Geuehart von Aluensleue, Her Hannus von Glyndenberch, Her Otto Slichtinc von Rozlaw, Her Swideger von Rechenberch, Her Offe von Zliwen, Her Rule von Duſule, Titerich unſer oberſte Schriber unde ander bederbe Lute genuch. Diſer Brif der iſt gegeben nach Gotes Geburt, Tuſent iar, drihundert Jar, in deme Nuncenden Jare, des neheſten Vritages vor Sinte Symon unde Juden tage, der zu Gubyn in der Stat.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Hoefer älteſte Urk. deutſch. Sprache S. 139. Nr. 62.

DXL. Günther, Graf in Keuernberg und Lüchow, verkauft den Besitzern der ehemals zum Dorfe Dikstede gehörigen Aecker einige ihm von selbigen gebührenden Getreidepächte, am 28. Oktober 1319.

Nos Guntherus, dei gratia Comes in Keuerberg et in Luchow, recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod prouido et maturo consilio vendidimus, et presentibus justo contractu venditionis vendimus discretis viris possessoribus agrorum quondam ad villam Dikstede spectantium IV choros siliginis de pachto dictorum agrorum, justo proprietatis titulo perpetuis temporibus retinendos. Proinde dicti possessores nobis dederunt expedite XL. marcas argenti Brandenburgensis, de quibus ipsos et heredes eorum quitos presentibus literis nunciamus, renunciantes dictis IV choris quoad nos nec non quoad quoslibet nostri dominii successores. In cujus rei testimonium nostro sigillo muniri fecimus presens scriptum. Testes vero sunt Dominus Henricus plebanus in Wustrou, Richardus, Dethardus et Gheuehardus de Dannenberg, Vlricus Zabel, Hempo et Busso Wulf, Gheuehardus Strevel, Rabodo de Ploth et Hermannus de Arneborg, nostri vasalli cum aliis fide dignis. Actum et Datum Luchow, anno domini M. CCC. decimo nono, die sanctorum Simonis et Jude Apostolorum.

Aus Gercken's Verm. Abh. III, 276.

DXLI. Günther, Graf von Keuernberg, verkauft Lüchow, Haus und Land, ausgenommen die verpfändeten Zubehörungen, an Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg und dessen Söhne, am 6. Januar 1320.

Van Godes gnaden, we Gunther, Greue van Keuernberghe, bekennet in desseme openem breue, dat we dem edelen Vorsten Herthoge Otten van Brunswich unde van Luneborch, Otten unde Wilhelme, sinen Sonen, unde Eren Eruen hebbet vorkost Luchowe Hus unde Stat, Lant unde Lude, mit allem Rechte unde mit alsodanen Gude, als et de van Aluensleue hadden, ane dat, dat we vorseth und lathen hebbet, mit wizscap der vorbenomeden Hertoghen van Luneborch unde des ersamen Heren Otten, des Korenen to Hildensem, unde des edelen Mannes, Greuen Otten van der Hoie. Vnde scolen des en recht wernd wesen den seluen Vorsten unde eren Eruen vor vns, vor vnse Wif, vor vnse Vedderen unde vnse rechte Eruen, unde scolen en des Kopes bekant wesen, den we dan hebben, wor es en not is. To enen Orkunde desser rede hebbe we dessen bref getekenet mit vnsem Inghesegele. Ober dessen Reden hebbet ghewesen de ersame Here, Her Otte de Korene to Hildensem, de edele Man Greue Otte van der Hoien, Junkhere Siuert van Rhegenstene, Greue Gherard de eldere, unde Greue Gherard de junghere van Halremunt, Here Wilbrant und Here Berthold von Reden, Here Herbord von Mandesle, Here Hinrik Ribe, Here Henning van Gar-

thowe, Here Otte unde Here Werner, de Groten gheheten, Here Johan van Alten, Here Johan van Saldere, Here Gheuerd van dem Berghe, Here Olrick van Ilten, unde Here Segeband van Wittorpe riddere, Here Wedekind de Scriuere, Here Johan van Oberghe, Here Aſchwin van deme Stenberghe, Here Ludolf Boltesberge, Here Siuert van Rutenberghe, Her Conrad de Marſcalk, Here Staſhorſt, unde Here Hannes van Jerkſem riddere, Here Heinrick Pleban to Wuzſtroue unde veler goder Lude. Vnde we Here Otte de Korene to Hildenſem, Greue Otte van der Hoien, unde Junkhere Siuert van Reghenſtene, to einer betuginghe deſſer rede, hebbet vnſe Ingheſeghele ok ghehenget to deſem breue, de is ghegeuen na Godes bord duſent unde drehundert Jar in deme twintigſten Jare, to twelſten.

Aus Gercken's Verm. Abh. III, 277 und Scheidt, Anm. und Zusätze zu Moser's Br. Lüneb. Staatsrechte S. 679.

DXLII. Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg bestätigt der Stadt Lüchow ihre früheren Rechte, am 19. Januar 1320.

Van godes gnaden we Otte, Hertoghe von Brunſwik und Luneborg, Otte und Wilhelm, unſe Sone, bekennen in deſſem openen breue, beſegelt mit unſen Ingeſegeln, dat we den borgern in der Stad to Luchowe ſcolen und willen ganz und ſtede holden all de breue, de de Greue van Keuernberge en geuen heſt, eher we begunden to degedinghen umme Luchowe, und ſcolen ſe by eren rechte laten und nemanne unrecht don. Dat is geſceen na Godes bord duſend jar drehundert jar in dem twintegeſten jar, in ſünte Fabianus auende.

Aus Gercken's Verm. Abhandl. III, 279.

DXLIII. Herzog Wartizlaf, als Vormund des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, überläßt dem Nonnenkloster zu Pyritz das Patronat der Kirche zu Dramburg und 9 Dörfer im Dramburgschen Kreise zur Anlegung eines neuen Klosters, am 3. Februar 1320.

In nomine domini amen. Wartitzlaus, Dei gracia Dux Slauorum, Caſſubie et Pomeranie tutorque Hinrici illuſtris Marchionis Brandenburgenſis omnibus ſalutem in perpetuum. Quoniam acta et geſta ab hominum memoria erroris mater obliuio de facili aboleret, niſi ſcripturarum teſtimonium mature ſubueniret; ideo ad omnium Criſti fidelium tam preſentis temporis quam futuri tenore preſentium deſerimus publicam notionem, quod nos, attendentes cultum diuinum non debere minui ſed augeri, de prouidorum noſtrorum conſiliariorum communicato conſilio, deuotis in Criſto prepoſito, prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium in Pyritz, pro augendo diuini nominis cultu, ad ſundationem noui monaſterii

ſanctimonialium ordinis ſancti Auguſtini, in remedium anime predilecti Swageri noſtri Woldemari illuſtris Marchionis Brandenburgenſis omniumque ſuorum progenitorum animarum, ac reuerendiſſimi patris noſtri Bugzlai, quondam ducis Slauorum et Caſſubie, inclyteque matris noſtre Margarete nec non noſtri noſtrorumque predeceſſorum ac ſucceſſorum in remiſſionem peccaminum, jus patronatus eccleſie in Drawenburg et proprietatem ſtagni dicti Lubbezes nec non nouem villarum infraſcriptarum, videlicet Güntershagen, Sprunge, Bomgarde, parue Mellen, Honigtop, Swineshuſen, Welſeneburgh, Karuitz Damne et omnium attinentiarum ſuarum in quibuscumque conſiſtant, ſiue in nemoribus ſiue in mericis, paludibus, paſcuis, pratis, ſtagnis, riuulis, piſcaturis, agris cultis et incultis, acquiſitis vel acquirendis, molendinis conſtructis aut conſtruendis, tutorio nomine donauimus preſentibus et donamus, abdicantes a nobis quicquid ratione proprietatis in precaria denariorum vel annone aut ſeruicio curruum (nobis) vel noſtris poſteris in futurum de memoratis villis vel aliqua ipſarum poſſet obuenire, inhibentes eciam noſtris officialibus, ſcilicet advocatis vel equitatoribus terre, vel quibuscunque aliis, qui pro tempore fuerint, ne contra predicta ſub quocunque colore, in prejudicium prenominatorum, prepoſiti, prioriſſe, conuentusque, in prenominatis villis aut eorum aliqua ratione proprietatis nobis competentis ſub obtemptu noſtre gracie et fauoris quicquam audeant attemptare. Vt autem hec donatio noſtra firma et perpetua perſeueret preſentem cartam ſigillo noſtro fecimus roborari. Cuius quidem donationis teſtes ſunt Venerabilis pater dominus Conradus Caminenſis eccleſie Epiſcopus, Magiſter Conradus noſtre curie notarius, Dominus Hinricus plebanus in Drawenburgh, clerici. Ludolfus ſenior de Wedele, Haſſo ſenior de Wedele, Ebele de Bertekowe, Henninghus Morner, Janeke de Guntersberghe, Henninghus de Guntersberghe, Henricus, Ludowichus et Ludolfus tres fratres dicti de Wedele, Criſtianus Morzin, Henninghus de Brederlow, Eccardus Budde, milites, Thidericus de Brederlo, Jacobus et Henninghus de Mortzin et Guntherus de Guntersberghe, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Arneswaldis, anno domini M°. CCC°. XX°., dominica, qua cantatur: Exſurge quare obdormis domine etc.

Aus Dregers Pommerſchem Codex Mſpt.

DXLIV. Die Aebtiſſin Jutta von Quedlingburg beleiht den Herzog Rudolph von Sachſen mit den von den Markgrafen Hermann, Johann und Woldemar von Brandenburg zu Lehn getragenen, dem Stifte heimgefallenen Gütern, am 17 (?) Februar 1320.

Wir Jvtta, von Gottes Gnaden, Ebtiſſin zu Qvedelburg, bekennen und bezeugen in dieſem offenen Briefe vnd thun wiſſentlichen allen denen, die ihn ſehen und hören, daſs wir den achtbaren Fürſten Hertzog Rudeloffen von Sachſen haben geliehen und leihen in dieſſem Brieff zu einem rechten Lehn alle das, das vns ledig iſt worden und angeſtorben von den achtbaren Fürſten, Marggrauen Hermann, Marggrauen Johann

vnd Marggrauen Woldemar von Brandenburg, Vnd fenden den vorgenanten Fürften, den Herzogen von Sachfen, unfere Räthe, Herrn Ludwig von Elbingeroda und Herrn Heinrichen von Hoym, die ihme von unfer wegen in die Gewehr des vorbenanten Guetes weifen follen. Zu einen Vrkunde vnd Gezeugnifs diefer Dinge haben wir diefen Brief, befiegelt mit unfern Infiegel, gegeben den vorgenanten Furften, Herzogen Rudolff von Sachfen. Diefer Brief ift gegeben zu Quedelburg, Nach Gottes Geburt MCCCXX, Sontags in den Quatertemper vor Merz Meffe.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 390. Bei Buchholtz, Gesch. der Churm. V, Anh. S. 29 mit dem Datum: Marien-Messe statt Merz-Messe.

DXLV. Jutta Aebtissin von Quedlingburg beleiht den Herzog Rudolph von Sachsen mit der Vogtei des Stifts Quedlingburg, wie die verstorbenen Markgrafen von Brandenburg solche besessen haben, am 24. März (?) 1320.

Von Gottes Gnaden wir Jutta, Abbatiffin zu Quedlinburg, bekennen und bezeugen in diefem offenen Briefe, dafs Wir den Achtbaren Fürften, Herzogen Rudolphen von Sachfen und feinen rechten Erben haben geliehen, und leihen zu einem rechten Lehne, die Vogtei zu Quedlinburgk, mit allen Rechten, als die Achtbaren Furften von Brandenburgh Marggraffe Hermann, Marggraffe Johann fein Sohn und Marggraffe Woldemar von uns zu Rechte hatten und haben follen. Daraus nehmen wir das Clofter S. Wiperti und den Manfionberg, und die Vorborg in dem Weftendorff, und das Gerichte auff dem Höfigkenberg, das vor Alters in keine Vogtey gienge, das Wir nicht hätten belegen den vorbefchriebenen Marggraffen von Brandenburgk, und leihen auch nicht den vorbenandten Herzogen von Sachfen noch feinen Erben. Auch nehmen wir heraus die vier Höfe zu Quedlinburgk in der Stadt, der eine war geweft Graf Albrecht von Reinftein, die nun heift der Fleifchhof, und die Höfe, die allernächft dabey gelegen; und einen Baumgarten, der auswendig der Stadt leidt; der auch Graff Albrecht von Reinftein ift geweft. Diefe Höfe und Baumgarten behalten Wir frey, ledig mit allem Recht, und leihen ihm die nicht und feinen Erben. Wir wollen auch diefe vorgenante Voigtei und diefes Lehns eine rechte Gewehr feyn, wo Wir follen und wann der vorgenannte Herzog und feine Erben das bedurfen. Auch leihen Wir, dafs diefer vorgenannte Herzog diefe vorgefchriebene Voigtey mit dem Unterfchied und mit dem Rechte, als wir vorgenennet haben, foll leihen dem edlen Herrn von Reinftein, Graffen Ulrichen dem ältern, und feinen rechten Erbnehmen, zu einem rechten Lehne, wann Sie das an ihme gefinnen. Zu einer Urkund und Stettigkeit diefer Dinge haben wir diefen offenen Brief, befiegelt mit unferm Infiegel, geben den vorgenannten Furften, Herzogen Rudolphen von Sachfen. Diefer Brieff ift gegeben zu Quedlinburg, Nach Gottes

Geburth im Ein tausend Dreyhundert uud zwantzigsten Jare, in Unser Frauen Abend Marimesse.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 390. 391. Lünigs Spicileg. ecclesiast. III. Anh. S. 228 229. Buchholtz, Gesch. d. Churm. V, Urk.-Anh. S. 28.

DXLVI. König Ludwig erklärt den Markgrafen Heinrich von Brandenburg für volljährig, am 16. Juni 1320.

Ludowicus, dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, Illustri Henrico, Marchioni Brandenburgensi, Principi et awnculo suo carissimo, graciam suam et omne bonum. Quamuis prouida legum ac diuorum Imperatorum et Regum Romanorum Predecessorum nostrorum Illustrium sanxerit auctoritas, vt hiis, qui nondum, etatis impediente defectu, sui iuris sunt, tutorum seu curatorum subueniatur suffragio, Tue tamen sinceritati, quam fauoris et amoris precipui merito complectimur amplexu, de habundantia Regalis clemencie gratiosius consulentes, auctoritatem tibi super quibuscunnque contractibus, beneficiorum et feodorum collationibus, inuestituris, negociis et gestis, que alias rite expedire decreueris, liberaliter concedimus, vt in hiis agendis, exercendis et expediendis tamquam alter noster et imperii princeps major annis gaudeas pleno iure, Non obstante annorum et etatis tue defectu, quem pateris. Nos enim eundem defectum supplemus de plenitudine et largitate munifica Regie potestatis. In cujus rei testimonium presentes literas conscribi et nostre majestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Franchenfurt oppido nostro regali, XIIII°. Kalend. Julii, anno Domini Millesimo Trecentesimo vicesimo, Regni vero nostri anno sexto.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive K. 1. F. 1. Vergl. Gercken Cod. VIII, 643. Fragm. march. I, 62, Buchholtz V U.-A. 27.

DXLVII. Bischof Gottfried von Würzburg ermächtigt den Dechanten Gottfried in Hildburgshausen, die über den Grafen Heinrich von Henneberg und dessen Gemahlin Jutta, geborne Markgräfin von Brandenburg, wegen ihrer im verbotenen Verwandschaftsgrade geschlossenen Ehe verhängte Excommunication aufzuheben, den 2. Juli 1320.

Gotfridus, dei gracia episcopus Herbipolensis honor[abili] viro Bertholdo, decano noui collegii in Hiltburghausen, sue dyocesis, salutem et sinceram in domino caritatem. De tua circumspectione plenam in domino fiduciam obtinentes, tibi, ut nobilibus Heinrico, nato viri nobilis comitis Bertholdi de Hennemberg, et domine Jutte, conthorali eiusdem Heinrici, a excommunicationis sententia*), lata a canone con-

*) Schöppach hat, aber wohl unzweifelhaft aus Versehen, summa.

cilii Viennensis nouissime celebrati, quam inciderunt pro eo, quod in gradu prohibito scienter matrimonium contraxerunt, et in sic contracto, ac carnali copula subsecuta, hactenus absque dispensacione sedis apostolice cohabitauerunt, absolucionis beneficium, auctoritate nostra ordinaria impendere valeas, iniuncta eis pro modo culpe et quantitate temporis, quo insimul cohabitauerunt, super quibus tuam conscientiam oneramus, penitencia salutari, plenam tenore presencium concedimus potestatem. Datum Herbipoli, anno domini M°. CCC°. XX°. VI°. nonas iulii.

Nach Schöppach, Henneb. Urkundenb. S. 75. 76 Nr. CXXXVII.

DXLVIII. Bischof Gottfried von Würzburg dispensirt auf Befehl des Pabstes Johann XXII. den Grafen Heinrich von Henneberg wegen seiner Vermählung mit der Markgräfin Jutta von Brandenburg, den 3. Juli 1320.

Gottfridus, dei gracia episcopus Herbipolensis nobili viro Heinrico, nato nobilis viri Bertoldi comitis de Hennemberg, et nobili domine Juette, nate illustris matrone . . ducisse Wartislauiensis, conthorali sue, salutem in domino sempiternam. Litteras apostolice sedis, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, vero stilo, filo canapis et bulla plumbea signatas, nobis ex parte vestri presentatas, nos ea, qua decuit, reuerentia recepisse, vidisse et legisse, recognoscimus in hec verba: Johannes episcopus, [Nr. DXXIII.] anno tercio. Volentes itaque mandatum apostolicum exequi ea reuerencia, qua tenemur, super premissis inquisiuimus et inquiri fecimus veritatem: et quia inuenimus omnia et singula ita esse, sicut superius in rescripto apostolico sunt expressa, vobiscum, ut impedimento, quod ex presata consanguinitate prouenit, non obstante, in eodem matrimonio remanere licite valeatis, auctoritate sedis apostolice predicta nobis commissa, in nomine domini presentibus dispensamus, prout secundum deum animarum vestrarum saluti vidimus expedire, prolem susceptam et suscipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando. In cuius dispensationis facte testimonium hoc scriptum vobis dari iussimus, nostri sigilli patrocinio roboratum. Datum Herbipoli, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo Vto, nonas iulii, pontificatus nostri anno tercio.

Nach Schöppach, Hennebergisch. Urkundenbuch S. 76. Nr. CXXXVII.

DXLIX. Erklärung des Bischofes Gottfried von Würzburg wegen der zwischen dem Grafen Lützen von Hohenlohe und Sophien, Tochter des Markgrafen Heinrich von Brandenburg, verabredeten Heirath, vom 23. Juli 1320.

Wir Gottfrid, von Gottes Gnaden Bischoff ze Würtzeburg, bekhennen vnd thun khund offentlich an diesem Briefe, allen den, die in ansehent oder hören lesen, dass wir

von vnſers lieben Brueder Sons Lützen von Hochenloch wegen geredet vnd geteidinget haben mit vnſerem genedigen Herren dem Römiſchen Khönige Lvdwigen an ſeiner Schweſter ſtat, der hochgebornen Frauen, Frauen Agneſen, der Marggräfinn von Brandenburg, daſs der vorgenante Luetze, vnſers brueder Sohn, Die Hochgebohrne Jvnckfrave, Sofien, der vorgenanten Marggrävinn Tochter, ze einer elichen Frauen nemen ſol; vnd hat die mit ſeiner treue, an eides ſtat, gelobet ze nemen. So hat auch vnſer Here der Khönig, an ſeiner Schweſter der Marggräuin ſtatt, her wieder gelobt, mit ſeinen treuen an Aydes ſtat, dem vorgenanten Luetzen Die Jvnckfrav zegeben ze Einer Elichen Wirtine mit ſolchem vnterſchied, daſs die Marggräuin zu ihrer Tochter dem vorgenanten Luetzen vier tauſend marckht letiges Silber geben ſoll, vnd ſoll im die verwiſen auf iren veſten vnd gueten, die ime aller beſt gelegen ſin, nach vnſers vorgenanten Herren des Khönigs vnd der Edle Manne, Greueu Bertholdes von Henneberg vnd Burggraff Friderich von Nuremberg, rad vnd heiſe: vnd zue denſelben veſten ſoll man ime antworthen vierhundert march geltes letiges ſilbers, vnd dieſelben veſte mit dem Gelte ſol er ine haben von ſant Martins tage, der nu negſt khomet, vier gantzer Jar, vnd ſwane man in den vier Jaren die Veſten vnd Gilte leſen will, ſo ſoll er ſie vmb die vier tauſend marckhe ſilbers wider zu leſen geben, vnd das ſilber danne, nach der vorgenanten, des Khönigs, des von Henneberg vnd des Burggrafen, Rat vnd Heiſe, anlegen an veſte oder an ander guet. Geſcheche aber die loſunge in den vier Jarn nicht, ſo mag er die veſten vnd die Gilte verſetzen, oder verkauffen, vmb die vier tauſend marck ſilbers: vnd mag das mit Rechte thun vnd ſol danne aber das ſilber anlegen an Veſten oder an ander Guet, daſs im der Khönig vnd die zween Herren haiſſen vnd rathen. Wir haben auch geteidinget vnd geretet, daſs der vorgenante Luetze, vnſers bruedern Sohn, der vorgenanten Jvnckfraven Sofien, der Marggräſinn Tochter, wiederlegen ſoll die vier tauſend marchkt Silbers vf ſeinen Veſten vnd Gueten, wie der Khönig vnd die vorgenanten Herren heiſſen vnd machen. Es iſt auch geteidingt, ſweder vnter den zween, Luetze vnſers bruders Sohn oder Jvnckfraven Sofien, abginge on Erben; ſo ſoll das ander die Veſte vnd die Gilte, die ime ze Heimſture oder ze Wiederlegunge geben oder gemacht ſint, ſein lebtage beſitzen vnd nieſſen, vnd nach ſeinem tode ſollen die wieder vallen an die Erben, dauon ſie herkomen ſint. Es iſt ouch vnſers bruders Sohn, der genante Luetze, nicht gebunden, Jvnckfraven Sofien khein Slozze vnd Veſte in Morgengabe zu geben. Vnd wann vnſer vorgnanter Herre der Khönig gelobt het, mit ſeinen treuen an eins Aids ſtat, die vorgeſchrieben teidinge dem vorgenanten Luetzen ze vollſieren vnd ze enden, als verre er khan vnd mag on alle geuerde, zwiſchen hie vnd ſant Martinstag, der nu negſt khumt, es iſt danne, daſs ſie bederſit mit guetem willen das Zil erlengen; ſo hat der vorgenannte Luetze vnſerm Herren dem Khönig hinwieder gelobt, mit ſeinen treuen an eids ſtat, die teidunge, alſs hirvor geſchrieben ſtet, gar vnd gäntzlich ze halten vnd vollſieren. Wär auch das vnſer Herre der Khönig die vorgeſchriben teidunge nicht volleſierte in dem Ziel, als vorgeſchrieben iſt; ſo iſt auch vnſers vorgenanten bruders Sohn der teidung ledig: vnd daryber ze einen vrkhunde han wir an dieſen brief vnſer Inſiegel mit des vorgenanten Luetzen Inſigel gehenkhet. Vnd ich Lutz von Hochenloch

der vorgenannte vergihe offentlich an diessem brief, dass ich die vorgeschrieben teidinge stete haben wil vnd vollefieren, so verre ich khan vnd mag, on alle geuerde, vnd han das gelobt offentlich mit mine truen an aides stat ze thun, als vorgeschrieben stet. Ze Vrkhunt diss brifs, daran ich zu vnses Vetern vnd lieben Herren Bischofs Gotfriedes ze Würtzburg Insigel min Insigel han gehankhet. Disse Bref ist geben, da man zolte von Christus Geburte dreyzehen hundert Jar darnach in dem zwaintzigisten Jar, an der negsten Mitwochen vor sant Jacobs tach, vnd ist geben ze Aschofenburg.

Nach Scheid, Nachr. vom Adel, Mant. doc. p. 408.

DL. Bündniß zwischen den Herzögen Heinrich von Schlesien und Wratislav von Stettin mit besonderer Beziehung auf die Ukermark, vom 27. Juli 1320.

Wir Heynrich, van Ghotes Gnaden Herzcoghe tu Slezien und Herre tu Vorstenberg unde tu deme Jauer, dun kunt allen den, dy dessen brif ansen unde horen adhir lesen, daz wir mit deme hogeborn Vorsten, Herzcoge Wartislau van Stetyn, ouer eyn syn komen unde hebben ym ghelouet ane alle arghelist, daz wir deme seluen Herzcoge Wartislau sullen unde villen helpen up alle dy, dy nu leuen, ane dy, dy wir uth nemen in unsen briuen. Van irst neme wi ut den Konik Lodewich van Romc, Hertzoge Bernard unde Hertzoghe Polke, unse Brudere, den Konik van Bemen, den Konik van Crakov, Hertzoghe Henrich unde Hertzoghe Bolislau, unse Vettern. Darnach hebbe wi gelouet, vaz Landes, Vesten odher Stete wir inghenomen han, went up dessen tach hute, daz sole wir selue hauen unde behalden; vaz wi darna Landes krighen met Gewalt adher met Dedinghen, daz scal Hertzoghe Wartislaus half sin, und ghelouen dat met im tu teylen, ane dath Lant dy Uker. Were dath euer also, dat Hertzoghe Wartislav der Uker noch nicht inghenomen hette up dessen Dach unde unser Hulpe dar tu bedorste und dat Lant mit unser Hulpe betwunghe, so sal he dath selue Lant, dy Uker, mit uns teylen. Wir hauen ouch ghelouet, daz Hertzoghe Wartislau to voren sal behalden dy Stat tu Euerswalde und al daz Lant, daz dartu gheheret hat. Wir gheloben ouch, daz wir Hertzoghe Wartislau mit ghelichen Volke sullen tu Hulpe komen up daz Velt an dher mantal, wan he des bedarf, unde sullen Vromen unde Scade nemen na dher mantal. Wir haben ouch gelouet, ghesche daz alzo, daz Hertzoge Wartislau in deme Nidherlande unser icht an tedinghen bedorste, dar scole wi tu komen in sulker Teyt, als uns besceiden wirt und ouch dher langhen moghen unde vaz im dar Landes wirt, dat sal he met uns deylen. Wir ghelouen ouch, were dat also unde ghesce daz, dat wi an dessen Tedinghen icht undtuey drughen adyr icht scelen worden; so sullen desse vir Ruthere van unser beyder Sit: Her Albercht van Hakeborn, Her Gebehart van Querenwort unde Her Widego van Wedele unde Her Henningh Bere dy Marscalc, inriten in desser drigher Stete eyn: Franckenwort, Croszen adyr nuen Landesberch, unde solen byn

eyner Mant numer dar ut komen, si hebben uns beydersit ghenslichen unde gar vntsceyden unde bericht. Wer dat euer, daz wir von den vir Rutheren nicht vntsceyden worden, so scole wi Vorsten darna bin eyner Mant tu dhen seluen Ritteren beydersit, idher Herre mit twelf Ritteren unde Knechten, in rithen in dhi selue Stat unde nummer darut komen, wi enwerden denne gar vndsceyden. Wi hebben noch ghelouet, daz wir uns met gheynen Vorsten noch Herren berichten solen ane Hertzoghe Wartislaus Wille unde sin Wort. Dat is ouch ghelouet, dat Hertzoghe Wartislau, Herr Luthere von Scriuerdorp sin Gut gutlichen sal vntsceyden. Vor desse Tedinghe stete unde gans tu halden, hebben mit uns ghelouet unse Rithere unde unse Knechte. Her Albercht van Hakeborn, Gebehart van Querenuort, Her Lūther van Scriuerdorp, Widego van deme Sacke, Herman Buch, Kunat van Cedelitz, Heynrich von Ditmersdorp, Siuart von dem Sare unde Offo van Lossov unde hebben dhes dessen Brif gheuestent met unseme Inghesele. Desse Brif is ghegheuen to Franckenvort, an deme neghesten Suntaghe na Sunt Jacobs Daghe, na Gotes Bort dusent Jar drihundert Jar an deme tweyntisten Jare.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Stettin. Hoefers Aelteste Urk. Deutscher Sprache S. 354.

DLI. Die Aebtissin Jutta von Quedlingburg verkauft der Altstadt Quedlingburg die Lehnsbesitzungen, welche die Markgrafen von Brandenburg in der Stadt Quedlingburg besessen haben, am 24. August 1320.

We Jutte, von godes gnaden en Abbedeschinne von Quedelingburg, bekennen und betuchen in dissem openbaren Breve, dat we met ganzen Willen und Vollbord unses Capittels hebben vorkoft vor seuentich Mark vif Mark Stendalisches Silbers, dat Len, dat dy achtbaren Fursten de Marggreuen von Brandenburg von uns hatten unde vort — dy edlen Heren Greue Allbrechte vnde Greue Olriche sine Sone, over vere Hove, over den Hoff, de des Graven was unde nu de Fleischhof het, unde over eime Hoff, de darbi leget, de was eijnes Ridders, de heyt Sone, unde over den Hoff Heren Vulrauens und over den Hoff Heren Tyderkes des Schenckens; vortmer over den Bomgarden by der Stadtmuren und over den Stadtgraven und over de Fischerige bi demsilven Bomgarden und over dat Hech, dat beghinnet an den hoen Stegen unde lendet in der Gropern Molen in der Wegescheidige der Meinheit von der Olden Stad to Quedelingburg. Vnd geuen on dat uorbenemde Len to Wicbildes-Rechte nu und ewilicke, also dane Wiss, dat wi dat Recht, dat over de ganze Stad unse is, behalden over de vorbenemde Dinge . —. To eynen Orkunde hebben we dissen Brieff gegeven — Na Goddes Bort Dusent Jar, dreihundert in dem twintigsten Jare, in sunte Bartholomeus Tage.

Erath's Cod. dipl. Quedl. 391.

DLII. Anna, Herzogin von Breslau, sichert dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg den Anfall ihres in der Altmark gelegenen Witthumes zu, wogegen er ihr während ihrer Lebzeiten seinen Schutz und Schirm in demselben verspricht, am 5. September 1320.

Wie Anne, von der gnade Godes Hertogynne to Brefslaw, bekennen und betugen in dilfeme openen briue, Dat wie mit unfeme Herren, Erzebifchope Borcharde von Megedeborch, und mit finen Dumherren vnd deme Capittele gemeyne des Gotshufes to Megedeborch gededinget hebben, als hirna befchreuen fteit. Vfe Here von Megedeborch fchal unfe vormunde fin, und des landes ufes lifgedinges, dat wi van eme hebben, Arneborch, Sehufen, Werbin, Crumbeke und dat dar to hord, und fchal us und dat filue land hegen und befreden, die wiele wie leuen. Wie fcholen auer des filuen ufes landes gewaldich fin by ufeme liue, alfo wie vore weren by Margreue Woldemars tyden. Vogede fchole wy fetten mit unfes vorbenomeden Heren willen und finer nakomlinge, eft he nicht en were, alfo dat he vnd fin Gotifhus to Megedeborch mit den bewaret werde, likerwis alfe wie feluen. Wenne wie auer aue gan von dode na Goddes willen, fo fchollen fick de Vogede, die Veften, Land vnd Lude, halden an unfen Hern von Megedeborch und an fin Gotshus, dat vorbenomet is. Wie hebben ok gewifet, und wifen jegenwirdigliken ufen Voged, die nu Voged is, und die vorgefchreuen Veften, Land und Lude, an ufen Heren den Erzebifchop, und an fin Goteshus to Megedeborch, dat fe fek halden fcholen an en und an fin Gotshus fo, wanne wie von dode aue gan. Sunderlike wente wy in dem lande nicht mogen gefin, fo fchal de Voget, adir de Vogede, wie fe fin, don und erfullen, wat ufe Here von Megedeborch het und will, us und ufeme lande, des he en Vormunder is, to gude. Differ dinghe fint getuge, die Edle Furfte Hertoghe Otte von Brunfwig und Her Albrecht fin bruder, Her Herman von Gummern, Her Wedekind von Garfebuttel riddere, Her Seger, Prouefl to Stendal, Her Hans, Parrer to der Swydeniz, Conrad Vincelberg, ufe Vogd, Her Heinrik, ufe Scriuer, Wernher Pelz, und ander gude lude genuch. To eneme orkunde und ener wifsheit diefer dinghe, dat wie de ganz und ftede halden willen, defs geue wi ufeme Here dem vorbenomeden Erzebifchoppe und dem Capittel fines Gotshufes diffe briue, de mit ufeme Ingefegele beueftend und bewaret fin. Diffe ding find gededinget to Tangermunde, an ufer frowen auende, alfe fie to Hymele genomen ward. Vnd diffe briue fin gegeuen to Megedeborch, na der bord Godis Dufend Jar druhundert Jar in deme twintigeften Jare, des fridages vor ufer frowen daghe der Lateren, per manum Henrici Notarii.

Gercken's Cod. IV., 462.

DLIII. König Ludwig übergiebt dem Könige Johann von Böhmen die ihm durch des Markgrafen Woldemars Tod erledigte Mark und Landschaft Budessin mit der Stadt Kamenz, am 13. September 1320.

Nos Ludovicus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad uniuerſorum noticiam preſentibus volumus peruenire, Quod nos Illuſtris Johannis Boemie et Polonie Regis ac Lucemburgenſis comitis, Principis et affinis noſtri kariſſimi, affectum et jugem ſollicitudinem, quem circa nos et imperium gerit, aſſidue aduertentes, ipſumque Johannem ad proſequendum commodum et honorem Imperii aliquarum retributionum repenſa allicere cupientes, ſibi, heredibus et ſucceſſoribus ſuis Boemie regibus Marchiam et terram Budeſinenſem et ciuitatem Camentz ac vniuerſum dominium earundem, que ad Imperium ex eo, quod quondam Woldemarus Marchio Brandenburgenſis ſine herede deceſſit, fuerant douoluta, damus, concedimus et donamus ex certa noſtra ſcientia in feudum et jus feudi tenendum et poſſidendum perhenniter, cum ciuitatibus, cenſibus, caſtris, municionibus, opidis, villis, molendinis, ſiluis, venationibus, rubetis, pratis, paſcuis, aquis aquarumque decurſibus et vniuerſaliter cum omnibus et ſingulis juribus, quocunque nomine cenſeantur et in quibuſcunque rebus conſiſtant, que ad ipſam terram Budiſſinenſem et ciuitatem Camentz pertinere dinoſcuntur, volentes vt ipſe Johannes et heredes et ſucceſſores ſui, Boemie reges, terram et ciuitatem predictam cum vniuerſis pertinentiis et juribus ſuis prenotatis habere, jure dominii tenere et poſſidere perpetuis temporibus debeant nobiſque et Imperio debite fidelitatis obſequia, vt jus feudorum exigit, de terra et ciuitatibus predictis preſtare teneantur. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras fieri et ſigillo maieſtatis noſtre iuſſimus communiri. Datum in caſtris prope villam Haſulach, Idus Septembr., Anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo, Regni vero noſtri anno ſexto.

Nach einem im K. K. Geh. Staats-Archive zu Wien befindlichen Vidimus des Bischofs Johann von Prag und des Herzogs Rudolph zu Sachsen: Datum Pragae ſabbato ante dominicam miſericordias domini Anno 1339. Abgedruckt in Hoffmann Script. rer. Luſat. IV, 192 mit der Bezeichnung „Haſlach" für den Ort der Ausstellung. Hiermit kann eine sehr fehlerhaft mitgetheilte, vom September 1319 datirte deutsche Urkunde desselben Inhalts in Goldast Append. Comment de juribus et privilegiis regni Bohemiae 199 Nr. XXV. und in Lünigs Reichs-Archiv (B. VI) Part. ſpec. Cont. I, Thl. I, Forts. I, S. 13. 14. verglichen werden. Diese Urkunde scheint nur eine mit falscher Angabe des Jahres der Ausstellung versehene Uebersetzung der vorstehend mitgetheilten Urkunde zu sein.

DLIV. König Ludwig verleiht den Grafen Bernhard, Albert und Woldemar von Anhalt die Pfalzgrafschaft Sachsen und die Mark Landsberg mit allen Besitzungen, welche die Markgräfin Agnes von Brandenburg durch den Tod ihres Gemahls Heinrich I. und seines Sohnes Heinrich II., Markgrafen von Brandenburg, erlangt hat, am 27. September 1320.

Ludowicus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad univerſorum notitiam volumus pervenire, quod regali circumſpectione provide attendentes virtutum merita,

quibus illuſtris Bernhardus, Comes de Annhalt, Princeps et Affinis noſter cariſſimus, longe lateque laudabiliter commendatur, ac multiplicia obſequia, que nobis et Sacro Romano Imperio exhibuit, et in antea ſtudioſius exhibebit, eidem Bernhardo, meritorum ipſius obtentu, ac Illuſtribus Alberto et Woldemaro Comitibus de Annhalt, Patruis dicti Bernhardi, et ipſorum Heredibus, Comitatum Palatinum Saxonie, Principatum et Marchiam in Lantſperch, cum omnibus munitionibus, villis, curiis, bonis quibuscunque et obventionibus ab utraque parte Fluvii Sale, ad dicta dominia ſeu Principatus ſpectantibus, cum omnibus bonis ſimpliciter ac univerſaliter, que nunc inclita Agnes Marchioniſſa Brandenburgenſis, Soror noſtra cariſſima, poſſidet, et que ad ipſam devoluta ſunt ex obitu Illuſtrium Hinrici Senioris Mariti ipſius, ac Hinrici Junioris Nati ejusdem, Marchionum Brandenburgenſium, queque predicti ab Imperio tenuerunt in feodum, contulimus, ac dictum Bernhardum, Patruos ipſius et heredes eorundem, de omnibus prenominatis auctoritate regia liberaliter tenore preſentium inveſtimus. Inſuper infeodamus predictos de Caſtris Imperialibus Ghöffhuſſen et Altſtede cum omnibus reditibus, fructibus, juribus, ſpectantibus ad ipſa, hac conditione, quod munitionibus et bonis, quas et que dicta Soror noſtra Marchioniſſa Brandenburgenſis nunc tenet et poſſidet, per vite ſue tempora ſine diminutione qualibet libere perfruatur, poſt cujus obitum omnia predicta dictis Bernhardo et Patruis ſuis ac ipſorum Heredibus plene cedent. In cujus rei teſtimonium preſentes literas conſcribi et noſtre Majeſtatis Sigillo juſſimus communiri. Dat. in Franckenfort oppido noſtro regali, V. Kal. Octobris, Anno Domini milleſimo tricenteſimo viceſimo, Regni vero noſtri Anno ſexto.

Nach Lünig's Reicharchiv (Bd. X) Part. ſpec. Cont. II, Thl. III, Fortſ. III, S. 166. Geſch. der Pfalzgrafſchaft Sachſen S. 208. Leuckfeld Antiqu. Kelbrac. et Alſteteuſ. S. 272. Beckmann's Anhalt. Hiſtorie IV, IV, S. 529. Buchholtz Geſch. der Churm. V, Anh. S. 30.

DLV. König Friedrich verſpricht dem Grafen Berthold von Henneberg, alle Kaiſerlichen Privilegien zu beſtätigen und keine Anſprüche auf die von ſeiner Schweſter, der Markgräfin Anna von Brandenburg, und von ihrem Sohne Johann gekauften Güter in Franken zu machen, den 24. November 1320.

Nos Fridericus, dei gracia Romanorum rex, ſemper auguſtus, Ad uniuerſorum noticiam publicam cupimus peruenire, quod ob nexum affinitatis et mere fidei conſtanciam, quibus illuſtris Berchtoldus comes de Hennemberch, princeps noſter dilectus, noſtre maieſtati familiariter eſt coniunctus, ſibi liberaliter promittimus et ſpondemus, quod omnia priuilegia ſuper iuribus, libertatibus et graciis quibuscumque, ſibi a diue recordacionis Romanorum regibus et imperatoribus, predeceſſoribus noſtris illuſtribus, indulta et tradita, approbare et de certa ſciencia innouare, ipſumque et ſuos heredes de ſuis feodis veteris et noui dominii ſui, et nominatim de caſtro Schawenberch et ſuis pertinenciis, inueſtire auctoritate re-

gia debeamus, cum primum ſuper hiis per eum fuerimus requiſiti. Preterea noſtro et kariſſimorum fratrum noſtrorum, Liupoldi, Alberti, Heinrici et Ottonis, ducum Auſtrie et Styrie illuſtrium, nomine, recognoſcimus publice profitentes, quod nobis et eisdem fratribus noſtris nichil iuris ſev actionis competit in caſtris, municionibus ſeu bonis, ſitis in terra Franconie, que predictus comes Berchtoldus a preclara Anna, marchioniſsa Brandenburgenſi, ſorore noſtra kariſſima, ac ab illuſtri Johanne, ipſius filio, bone memorie, dinoſcitur emptionis titulo comparaſſe, quodque ſibi vna cum dictis noſtris fratribus ad tuicionem et gubernacionem bonorum predictorum contra violentos inuaſores et occupatores ipſorum aſſiſtemus et cooperabimur toto poſſe. In quorum omnium euidenciam atque robur ſigillum noſtrum duximus preſentibus appendendum. Et nos Liupoldus et Heinricus, dei gracia duces Auſtrie et Styrie predicti, pro nobis et noſtris fratribus, Alberto et Ottone prenotatis, confitemur, premiſſa eſſe vera, ipſaque rata velle habere, et cum noſtro aſſenſu et conſilio eſſe facta: ac in eorum euidenciam ſigilla noſtra preſentibus appendiſſe. Nos quoque Johannes, dei gracia epiſcopus Argentinenſis, ante dicti regis cancellarius, tractatibus predictis interfuiſſe eoſque comportaſſe, fatemur preſentibus, quibus eciam ad maiorem noticiam premiſſorum noſtrum ſigillum duximus appendendum. Datum Wimpine, VIII°. kalendas decembres, anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo, regni vero noſtri Friderici anno ſexto.

Nach Schöppach, Henneb Urkundenb. S. 83. Nr. CXLIII.

DLVI. König Ludwig bewilligt dem Herzog Wartzlaf von Pommern ein Jahr Aufschub wegen der Lehnsempfahung und verspricht demselben, ihn inzwischen keinem andern Herrn zu unterwerfen, auch wenn die Mark Brandenburg mittlerweile einem Fürsten verliehen werden sollte, am 28. Dezember 1320.

Nos Ludowicus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad vniuerſorum noticiam volumus peruenire, quod humilibus ſupplicationibus Illuſtris Wartizlai, Ducis Slauorum, Principis et affinis noſtri kariſſimi, graciosius inclinati, eidem permittimus, cum propter diſcrimina viarum noſtram nequeat accedere celſitudinem, vt a receptione feodorum ſuorum, a nobis et imperio recipiendorum, ſuperſedeat a feſto paſche proxime venturo ad vnum annum integrum: nec ſibi ex hoc aliquod preiudicium quoad predicta feoda volumus generari. Medio etiam tempore nulli alteri dominio ſeu domino predictum Wartizlaum ſubici volumus, eciam ſi de principe Imperii prouideremus Marchie Brandenburgenſi, preterquam nobis et ſacro Romano imperio, cui diuina fauente clementia preſidemus. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi et noſtre Maieſtatis ſigillo iuſſimus communiri. Datum Nvrenberg, V°. kalend. Januarii, anno domini M°. CCC°. viceſimo, Regni vero noſtri ſeptimo.

Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive zu Stettin.

DLVII. Bischof Heinrich von Naumburg beurkundet, daß der verstorbene Markgraf Woldemar von Brandenburg die Kastellane und Räthe der Städte Jericho, Plaue, Brandenburg, Tangermünde, Stendal, Osterburg, Salzwedel ꝛc. für den Fall des unbeerbten Abganges des Markgrafen Johann, dem Erzbischofe von Magdeburg als Eigenthumsherrn die Eventualhuldigung habe leisten lassen, im Jahre 1320.

Universis presentes literas inspecturis, Heinricus, Dei gratia Nuemburgensis Ecclesie Episcopus, affectum sincerum in omnibus cum salute, Notitie vestre harum serie duximus referendum, qvod ante aliqvorum temporum curricula apud religiosos viros fratres minores in Brandemborch inclyte recordationis Dominus Woldemarus, Marchio Brandeburgensis illustris, sana mente et corpore constitutus, viris strenuis et prudentibus, Castellanis, Consulibus ac Scabinis Castrorum videlicet et civitatum Jerichow, Plawe, Brandenburg nove Civitatis prope Havelam, Angermünde prope Albeam, Stendal, Osterburg et Salzwedel ac aliis auctoritatem Universitatum civitatum earundem habentibus, ad se motu proprio convocatis, ut Reverendo in Christo Patri et Domino, Domino Borchardo, Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopo, ratione proprietatis dictarum Civitatum et castrorum, ad sanctam Magdeburgensem Ecclesiam pertinentis, homagium facerent, sibiqve et successoribus suis fidelitatem prestare promitterent, qvodqve non alterius domini, qvam dicti Domini Magdeburgensis Archiepiscopi ac suorum Successorum, nec non Magdeburgensis Ecclesie ditioni et dominio se submitterent, post ipsius Domini Waldemari ac illustris Principis Domini Joannis Marchionis, Sororii sui, obitum, mandavit libere atqve jussit, qvi ibidem in nostra, nec non honorabilis viri Domini Bernhardi de Belitz, Scolastici Magdeburgensis, Conradi fratris sui militis, Domini Johannis Burgrauii de Louburg ad hoc destinatorum presentia, nobis tunc adhuc in minori statu, videlicet in Canonicatu Magdeburgensi existentibus, ad ipsius Domini Waldemari mandatum, Hec premissa spontanee impleverunt, homagium fecerunt, fidelitatem prestare promiserunt, nec se alterius Domini, qvam Magdeburgensis Ecclesie ditioni et dominio post obitum ipsius et sororii sui predicti velle submittere, ad sancta sanctorum juraverunt, et hoc se facturos etiam manualiter promiserunt, predictiqve juramenti prestiti tenorem et formam qvidam, dictus Druske, formavit ipsis Castellanis et Consulibus et dictavit. In qvorum certitudinem presentes sigilli nostri munimine duximus consignandas. Datum etc.

Aus Olearii Magdeburgschem Copialbuche Mspt. Vol. II, p. 221. Vgl. Angeli chronicon. March. p. 125. und Gercken Cod. IV, 466.

DLVIII. Vergleich zwischen dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg und der Markgräfin Agnes von Brandenburg über die Gegend von Sangershausen, vom 12. März 1321.

Wir Borchart, van der gnade Gottes Ertze Bischop tu Magdeburg, Bekennen in dussen ieghenwerdigen breuen, dat wy mit willen vnd wilkör vser herren, der Dom-

hern, vnd des Capittels gemeine vſes goddeshuſes tu Magdeborch gedegedinget hebben, mit der erbaren vrowen, Margreuen Hinrikes wedwen von Brandenborch, alſo alſe hirna beſchreuen ſteit, vppe dat vſe Goddeshus tu Magdeborch bewaret werde in ſineme rechte an den ſteden vnde veſten, de van vns vnd vſeme Godeshuſe tu lene gan, de deſulue vrohwe heft, dat is Sangerhuſen, hus vnd Stadt, vnd wat dartu hort, dat hus to Nuenborch vnd Vriborch, vnd wat darto hort, Lockſtede, Schapouwe, Rideborch, mit alle dem, dat darto hort: Des ſchole wy oder vſe nakomelinge geuen von denſuluen veſten drudusent Marck Stendals oder Vribors ſiluers ere Kinden tu beradende: Dat gelt ſchole we bereden in der Stad tu Halle, vnde veligen vor all de, de dor vns don vnd laten willen. Were dat de vorbenomde Vorſtinne dorſte des geldes een deil oder tu male, ere Kinder tu beradende, oder tu eres ſilues noden, mochte wi is nicht hebben vnde erweruen, ſo mach ſe ſetten vor dat gelt Sangerhuſen vnd Lockſtede, vnd dat gelt darup winnen. Swe ouer die veſten innimpt, vnd deme ſie geſatt werden, de ſchal vns oder vſe Nakomeling vorwiſſen, dat he vns vnd vſeme Goddeshuſe ane hinderniſse laten vnde anttworden ſchole, wanne we druduſent Marck gheuen, alſe vore geredet is. Neman ſchal ock von den ſiluen veſten, oder von den anderen, de der vrouwen ſin, iennegen ſchaden don vns oder vſeme Goddeshuſe, dat ſchal ſe bewaren vnd ienne, de de veſten innen hebben. De vorbenomde vrouwen heſt ock vns tu vſes Goddeshuſes handt huldet laten, Sangerhuſen, Lockſtede, Nuenborch vnd de anderen vorbenomden veſten vnd ore voigede vnd ere Ridder, vnd ere Knechte, de daruppe ſitten, vnd de inne hebben, louet laten an truwen, dat ſe ſick mit deme lande vnd mit den veſten halden ſcholen truwelicken an dat Goddeshus tu Magdeburch na ereme dode. Were ock dat de vrouwe iennigen Voigt oder Ambechmann ſetten oder entſetten wolde, dat ſchal ſe don na eres ſilues vnd vſer truwen Manne beſchedenheit, als en duncke, dat we beiden ſit bewaret ſin, vnd ſwe dartu ſat wert, de ſchal hulden vnd louen vſeme Goddeshuſe, alſe de anderen vore dan hebben. Vppe diſse dinck ſchole we der vorbenomden Vorſtinnen behulpen weſen, dewile ſe leuet, truwelicken ere land tu vredende vnd tu beſchermende tu all eren noden, op io wene, de er vnrechte don welde. Se ſchal vns ock weder helpen mit eren veſten vnd mit eren luden mit gudeme vlite, vnd ſchal vns openen all ere veſten tu vſen noden, alſo dat we vnd vſe lude velich vnd bewaret werden. Wert vrome genomen, dar ere vnd vſe man tu ſampne ſin, den vromen ſchal man na der mantal like delen, ſchaden ſchal malck ſiluen dragen. Echt is gedegedinget, oft dat Rike oder ieman von des Rikes wegen anſpreke de Veſten, de von vſeme Goddeshuſe tu lene gan, alſe vore beſchreuen is, ſwat des were an veſten oder an anderm gude, ſwe dat rike beter recht bewiſen mochte, wan we vndt vſe goddeshus, des wille we wolgehn vnd ſtaden mit gudeme willen, ſwe ſe betere recht bewiſe, dat de darbi ſchole bliuen. Wanne ock diſſe vorbenomden veſten an vns vnd an vſe Goddeshus komen, ſo ſchulle we dat landt vnd lude bi ſulekem rechte laten, dar ſe aldinges bi geweſen hebbet. Dat we vnd vſe nakomelinge, of ſe ſint tu diſser tith, vnd vſe Goddeshus diſſe dedinge gantz vnd ſtede halden willen; dat hebbe we der vorbenomden vrouwen vnd ſe vns wedder en truwen louet. Tu enem orkunde vnd vulborde diſser dinge hebbe we vorbe-

ſchreuen Ertzebiſchop, vnd we Geuehart van der gnade Goddes Domproueſt, Heid. Deken vnd dat vorgenomte Capitel gemhene vſe vnd vſes Capitels ingeſegelen tu diſſen breuen hengen laten. Diſſer dinge ſin tughen, Her Gheuert, vſe broder, gekoren Biſchop tu Mersburch, Her Jan von Borch, Kelner vſe Domherre, Her Arnold domher tu Nuenborch Vnd her Olreck vſe Capellane Vnde Werner vſe Schriuer, Echt vſe vedder Gheuard von Querenuorde, Her Hans van Alsleue, Her Hans von Gronberch, vnd de Kemmer von Seeborch, Erik von Grotzugk, vſe Ridder, Her Buſse van Glinde, Her Vulrad van Depenſe, Her Philippus von Domitz, Her Henrick van Sebene, Her Conrad von Trutzin, Her Tile von Ditzcouw, Her Roles von Kanewerf, Her Tileman von Hunleue, Her Lodewich vnd her Olrich von Sangerhuſen, Her Sander von Tzerutz, Her Tile von Schenckenberch, vnd vele andere Ridder vnde Papen vnd Knechte der vorbenomden Vorſtinnen vnd vſe. Diſſe Dedinge ſin geſchein, vnd diſe breue ſin gegeuen vppe vſeme hus tu Geuekeſten, in den Jaren na der bort Goddes Duſent druhundert in deme ein vnde twintigeſten Jare, in ſente Gregories dage.

Nach Scheidt, Cod. dipl. zu Mosers Braunschw. Lüneb. Staats-Rechte 471 — 475.

DLIX. Biſchof Albert von Halberſtadt compromittirt wegen ſeiner Streitigkeiten mit dem Erzbiſchofe von Magdeburg in Betreff der Beſitzungen, welche ihnen durch den Tod der Markgrafen von Brandenburg zugefallen ſind, auf gewiſſe Schiedsrichter, am 21. März 1321.

Nos albertus, dei gracia Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, dicimus et recognoſcimus publice per hec ſcripta, Quod cum venerabili patre (et) Domino, Domino Borchardo Archiepiſcopo Magdeburgenſi, tractatus et placita concordie de vnanimi tocius noſtri capituli conſenſu ſuper articulis et diſſenſionibus infra ſcriptis habuimus ſub hac forma, Quod omnem diſſenſionem et controuerſiam, quam cum eodem Domino Archiepiſcopo predicto habuimus et habemus occaſione munitionum et bonorum, que ex obitu bone memorie Marchionum *) Brandenburgenſium, que usque nunc pro tempore fuerunt, ad nos et eccleſiam noſtram dicimus legitime deuoluta, duobus viris ydoneis hominibus noſtris, quibus pro parte ſua Dominus Archiepiſcopus Magdeburgenſis predictus alios duos viros ydoneos et honeſtos de hominibus ſuis adiunget, committemus in eos totaliter compromittentes, qui diſſenſiones inter nos de munitionibus et bonis predictis habitas infra quatuor ebdomadas proximas, poſtquam negocium hujusmodi ad eos delatum fuerit, debeant ſecundum juris exigentiam terminare. Quod ſi forte quatuor viri predicti ſuper preſenti negotio jn iure concordes eſſe non poſſent, extunc preſens negocium ad venerabilem Dominum Ottonem, eccleſie Hildenſemenſis electum et confirmatum, deferri debebit et quicquid

*) Es ſcheint hier radirt zu ſeyn und um für is geſetzt.

idem Dominus Otto Hildenſemenſis electus et confirmatus, quem in hoc ſuperarbitrum eligimus diceret juxta petitiones et probationes utriusque noſtrum et diffiniret et diſcuteret ſecundum viam iuris, id debebimus acceptare idem inviolabiliter obſeruando, et procurabimus et efficiemus pro poſſe noſtro, quod ſuper deciſione et diffinitione preſentis negocii ſe preſatus Dominus Otto Hildenſemenſis electus et confirmatus intromittat. Et ſi forſan idem Dominus electus ſibi preſens negocium diffiniendum nequaquam vellet aſſumere vel non poſſet, extunc ſepedictum diſſenſionum noſtrarum negotium Illuſtri principi Domino Bernhardo Comiti de Anehalt duximus committendum, ut per eum, prout jus dictauerit, diſſenſionis hujusmodi materia totaliter precidatur. In quorum omnium teſtimonium et obſeruationis inviolabilis firmitatem nos Albertus, dei gratia Epiſcopus, Fredericus Decanus totumque capitulum eccleſie Halberſtadenſis preſentes literas conſcribi fecimus easque mandauimus ſigillis noſtris appenſis fideliter communiri. Datum Halberſtad, anno domini M°. CCC°. XXI°. in die S. Benedicti.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 478, 24. Vgl. Gercken's Cod. I, 59.

DLX. Otto, Warzlaf und Barnim, Herzoge von Pommern-Stettin, verpflichten den Fürsten Wizlaf von Rügen sich zum Beistande gegen den von Mecklenburg und seine Helfer, am 5. Mai 1321.

In ghodes namen amen. Wi Otte, Wartzlaue vnde Barnam, hertoghen van ſtetyn, Bekennet openbarliken vnde betughen mid deſſem breue, dat wi mit vſeme ſwagere vnd ome heren Wizlaue, deme vorſten van ruyen, ghedinget hebben alſe hirna gheſcreuen ſteyt. Tu dem erſten dat wi eme hebben ghegeuen twe duſent mark lodighes ſulueres, mit gudem willen vnd vnghebeden, tu verdeghende ſine man, vs tu helpende vppe den van mekelenborch vnde ſine helpere, nu tu deſſen tiden, oſt vs orleghes nod ſi. Darvore ſette wi eme vnde ſinen erſnamen, mit vrenſcap vnde mid guden willen vnde vnghebeden, de ſtad tu olden trebetowe vnde dat land, dat dar tu hort, mid al ſiner ſchede, mid mandeneſte, mid aller vrucht vnde mid aller nut, alſo wi de ſtad vnde dat land hebben ghehat. De tughe deſſer dinghe dat ſint biſcop Conrad van cammin, peter kancelere, henningh bere de marſcalc, ſivert van plone, Johan Bere van hugelſtorpe, meſter conrad, her Johan lentſin vſe kancelere, meſter Johan blawe vſes omes kencelere. Vnde hir up hebbe gheuen wi vnſen vorbenumeden ſwaghere vnde vſeme ome deſſen bref, mit vſen ingheſeghelen beſeghelet in der ſtad tu dem gripiswolde, na godes Bort duſent jar drehundert jar an deme enentwinthechteſten jare, in ſunte Johannes auende, alſo he wart gheſoden in der oleye buddene.

Nach einer vom Bürgermeister Fabricius zu Stralsund mitgetheilten Abschrift aus dem Cop. Rug. des K. Provinzial-Archives zu Stettin Nr. XXI. — Der Krieg zwischen Pommern und Mecklenburg, welchem die documentirte Verbindung galt, war wohl kein anderer, als der Krieg über den Besitz der Ukermark und sonstige Märkische Lande.

DLXI. Konrad von Meinersem, Friedrich von Esbeke, Bernhard von Berwinkel, Bruno von Eilsleve und Henning von Stenforde resigniren dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg den von Woldemar, Markgrafen von Brandenburg, zu Lehn getragenen Theil des Schlosses Alvensleben, am 29. Juni 1321.

Reuerendo Domino suo, Domino Borchardo Archiepiscopo, nec non Dominis suis honorabilibus, Preposito, Decano totique Capitulo Ecclesie Magdeburgensis Conradus de Meynersem nobilis, Fridericus de Esbeke, Bernhardus de Berwinkel*), milites, Bruno de Eilsleve et Henningus de Stenforde famuli, in omnibus, ut tenentur, servitii promtitudinem et honorem. Vobis et omnibus presentis et futuri temporis hominibus volumus esse notum, quod nos medietatem et partem castri Aluensleve, quam dudum ab illustri quondam principe Domino Woldemaro, Marchione Brandenburgensi, et deinde usque ad presens a Vobis, Domino Archiepiscopo et Ecclesia Magdeburgensi in feudo dinoscimur habuisse, vendidimus ac dimisimus, ac in manus vestras, Domine Archiepiscope, et Ecclesie vestre resignavimus, et renunciando dimittimus, per presentes, pro M. marcis Stendaliensis argenti, quas a vobis recepisse et habuisse recognoscimus, et plenarie satisfactum de ipsis: vnde jura, possessionem et quicquid pertinet ad medietatem presatam Magdeburgensi Ecclesie relinquentes, omnia sicut ea nos habuimus, nullam impetitionem de iis, vel de pecunia nobis non data, habere volumus, aliquo tempore in futurum. In cujus venditionis et renunciationis, ac pecunie satisfactionis testimonium et evidentiam pleniorem nos et quilibet nostrum litteras presentes sigillari fecimus nostris sigillis, quas vobis et Ecclesie Magdeburgensi volumus perpetuo remanere. Datum et actum in nova civitate Magdeborch, Anno Domini MCCCXXI. in die S. beatorum Petri et Pauli Apostolorum.

Nach Walthers Singular. Magd. IV, 76. Sagittar bei Boysen St. III, 103. Gercken's Cod. IV, 470.

DLXII. Mehrere Städte der Mark Brandenburg und der Niederlausitz vergleichen sich mit dem Herzoge Rudolph von Sachsen wegen der von diesem übernommenen vormundschaftlichen Regierung, am 24. August 1321.

Wi van Brandenborch vt der nyen stad vnd vt der alden stat, Ratenow vnd Nawen, Spandow, Berlyn vnd Colne, Myddenwolde vnd Copenyc, Bernow, Euerswolde, Landesberghe vnd Struceberghe, Monekeberghe vnd Vorstewolde, Vrankenvorde, Someruelde vnd Gobbyn, Besekow vnd Luckow, Gorseke, Belytz vnd Brycen Dye ratman, bekennen des in dessen gheghenwerdeghen brywe, dat wy des ouer en hebben ghetragen vnd ghelovet: Weret dat vses heren hertoghen Rudolfes van Sassen, dar em got vor bewar, tu kort worde, er vse yunghen heren, syne kyndere, mundych worden, so en scolde en ghene stat eme anderen hulden tu der muntscaf,

*) Sagittar und Walther haben Bernhardus, Gercken Borchardus.

wye en deden dat met eyme ghemeynen rade vnd Berlyn met den anderen ſteden, dye uſer vrowen van Brunſwyc lyſghedynghe ſynt. Weret dat vſes heren van Saſſen tu kort worde, dar us got vor bewar, ſo ſcolden ſye bye orer vrowen dun, dar ſye recht an deden, vnd ſcolden dat dun na der ſtede rat. Vortmer weret dat ennych here wer, hye wer wye hye wer, dye tu dem lande toghe metter macht vnde wolde etleke ſtat af dedinghen met ſodaner rede, dat hyé ſpreke alſo: Alſe ye yuwen heren van Saſſen gehuldet hebben, oſte ennych here queme dye yn met rechte van em brochte vnd em ſyne koſt vnd ſynen ſcaden, den hye up yu ghetraghen hedde, den ſye redelyken bewyſen muchten, legherde, Alſo ben ich hyr vnd wyl dat wl brenghen, oder encherleyge ander rede uor brechte, dar hye yu met uan den anderen ſteden wolde brynghen, ſo en ſcolden ſye en ghen dync dun, ſye en deden dat met der benumede ſtede rade. Doch ſynt ſtede vnder deſſe benumede ſtede, dye vnſen heren van Saſſen den hertoghen ghehuldet hebben tu ener ewygher huldynghe, dat ſye dun, dar ſye recht an dun, dar en wyl wye ſye nicht aue holden, wy wyllen ſye dartu worderen. Vortmer weret dat ennych man myſſedede an deſſer benumede ſtede ennich, dat wer rouende oder mordende oder ſtelende oder bernende up en lothen, deme ſcolde men wolghen met rechte alſo verre, wente hye vorveſtet worde, ſo ſcolde men dye ſake beſcryuen, dar hye vmme wer vorveſtet, vnd ſcolde ſye ſenden van ſtede tu ſtede, ſo ſcolden ſye vorueſtet ſyn in alle deſſe benumede ſtede; vnd in welker hye den begrepen worde, dar ſcolde men lyker wyz ouer em rychten, oſte hye yn der ſtat begrepen wer, dar hye den ſcaden hedde beghangen. Vortmer weret dat ennych deſſer benumede ſtede met eynander twydracht hedden, dat ſcolden ſye under ſych berychten, oſte ſye muchten. Weret dat ſye des nicht en kunden noch en muchten, ſo ſcolden ſye dat uter hant laten tu den anderen ſteden. Vnd wat ſye denne vor en recht ſpreken dar vm̄me, dar ſcolen ſye ſych den an laten ghenughen. Weret dat ſy des nycht dun en wolden, ſo ſcolde vſe here dye hertoghe van Saſſen, dye worbenumede, dar bouen en ouerman weſen, vnd wat hye den metten anderen ſteden vor eyn recht ſpreke, dar ſcolden ſye ſych den an laten ghenughen. Vortmer weret dat ennych deſſer benumede ſtede ingheſeghele an deſſen bryf nycht en queme, dye en ſcolde nycht met deſſen uorbeſcreuen ſaken anſtan. Dat deſſe vorbenumede dync ſtede vnd vnuorwandelet blyuen, des hebbe wye deſſen gheghenwordenghen bryf dar up ghegheuen, met uſem yngheſeghelen beſeghelet. Deſſe dync dye ſynt gheſchyn na godes bort duſent iar vnd dryhundert yar in deme enentuyntygſten yare, tu Berlyn, an ſunte Bartholomeus daghe des hylghen apoſtoles.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Brandenburg und Fidicin Geſch. v. Berlin II. S. 21. Fehlerhaft abgedruckt in Buchholtz Geſch. der Churm. V, 35.

DLXIII. Die Stadt Prenzlow beurkundet, die Herzöge Otto, Warzlaw und Barnim von Stettin zu Schutzherrn und Vormündern angenommen zu haben, bis auf weitere Bestimmung des zu erwählenden Römischen Königs, am 24. August 1321.

In Godes Namen Amen. Wi Ratmanne unde Meynheyt der Stat tu Prinzlaw bekennen unde betughen in dessen Breuen openbarliken, dat wi mit Eindrachtegheyt unde mit guden Willen hebben ghecoren unde ghenomen Hertoghen Otten, Hertoghen Warzlaw unde Hertoghen Barnym van Stetin unde ere rechten Ersnamen tu beschermen unde tu vormunden unde van der Vormunderscop tu unsen Heren, jummer bi en tu bliuende, dorch Gut odder dorch Bose nummer erer af tu stande, aldus beschedeliken, worde hir na eyn Romes Koninc ghecoren in eyner Eyndrachtegheyt alder Corvorsten, unde de vort eynen Vorsten in desse Lant tu uns unde tu den Steden unde tu den Mannen sande, unde de vor den vorbenumeden usen Heren unde eren Ersnamen dat bewisede, dat he betere Recht hadde tu den Landen, Steden unde Mannen, wenne de vorebenomeden Hertoghen unde ere Ersnamen, so scolen se van desser Vormunderscop laten mit Willen. Wenne dat gheschen is, so scal he tu voren de vorbenomeden Hertoghen unde ere Ersnamen afnämen unde en ghelden alle Cost, alle Sculde unde alle Scaden, de se unde ere Ersnamen in desser Vormunderscop unde in der Beschermmiche der Lant, Mannen unde Stede hebben ghehat unde ghedraghen. De wile dat des nicht enschut, so scole wi unde willen meynliken unde alle bi den suluen Hertoghen unde bi eren Ersnamen bliuen stede unde vast also langhe, bet de Sculde, Kost unde Scade werde en ghegulden unde afgheleghet. Vppe dat alle desse Dinch bliuen stede unde vast, so hebbe wi desse Breue laten beseghelet mit usen Inghesegheien unde hebben se gheuen den vorebenumeden Hertoghen, usen Heren tu eyner Wisheyt. De Tüghe sunt: Her Wedego van Wedele, Her Hennigh Bere de Marscalc, Her Sivirt van Plone, Her Echehart Vait de Dewiz, Riddere, Meyster Cunrat van Grepeswolde, ein Dumhere tu Camin, Meyster Johan Bollentin, de dessen Bref na useme Hete scref, unde Tomas use Scriuer, de ene las vor uns albedellen. Desse sülue Bref is ghegheuen unde screuen na Godes Bort dusent Jar drehundert Jar in deme enentwinteghesten Jare, in Sunte Bartholomeus Daghe, in vser aller Jeghenwardegheyt tu Prinzlaw in der Stat.

Nach Hoefer's Ausw. der ältest. Urk. deutsch. Sprache S. 355. 356. Nr. 3.

DLXIV. Revers der Stadt Pasewalk von gleichem Inhalte, vom 25. August 1321.

In Godes Namen Amen. Wi Ratmanne unde Meynheyt der Stat tu Pozewalc betughen in dessen Breuen etc. (wie oben). De Tüghe sint: Meyster Cunrat van Grepeswolde eyn Domhere tu Camin, Meyster Wolter de prouest tu Pozewalc, Her Hennigh Bere de Marscalc, Her Siurit van Plone, Her Echehart van Dewiz, Her

Scollentin, Her Hennigh unde Her Oldach van Zwerin, Her Hennigh Lufcowe, Riddere, Meyfter Johann Bollentin, de deffe Breue fcref na ufen Hete und Willen, unde Johannes van Tornowe vnfe Scriuer, de vor uns allen deffe Breue las unde befeghelde mit vnfen Inghefeghele vor vnfen Oghen. Ghegheuen etc. (wie oben) na Sante Bartholomeus daghe des anderen Daghes alderneghest in vser aller Jeghenwardegheyt, tu Pozewalc in der Stat.

Nach Hoefer's Ausw. d. ältest. Urk. Deutscher Sprache S. 357. Nr. 4.

DLXV. Otto und Wartislaw, Herrn von Pommern und der Neumark, verlegen den früher von Schweet nach Oderberg übertragenen Zoll nach Garz, am 28. September 1321.

Otto et Wartiflauus, Dei gratia Slauie, Caffubie, Pomeranie ac partis Marchie trans Oderam Domini, omnibus prefens fcriptum audientibus et cernentibus falutem et omne bonum. Vtilitati rei publice frequenter intendentes ad noticiam fingulorum, quorum intereft, ferenius per hec fcripta volumus peruenire, quod maturis moti confiliis theoloneum angariam, in vulgo Vngheld dictam, quam a Swed Adersberch transpofuimus, propter majorem rei publice vtilitatem transferimus feu transponimus in hiis fcriptis ad ciuitatem noftram Gardz, volentes Vngheldarios feu theolonarios locorum predictorum, exhibitores prefentium, eisdem juribus et libertatibus omnibus frui et gaudere in dicta noftra ciuitate Gardz, quibus hactenus vfi funt Zwed et Adersberch, prout in privilegiis nouis et antiquis ipforum fuper hoc confectis, plenius continetur. Rogamus igitur vniuerfos noftros vafallos et burgenfes et precipue confules in Gardz, volentes omnibus modis exaudiri, quatenus transpofitioni theolonii feu Vngheldi prenarrati nullatenus contradicant, promouentes fideliter Johannem Ryken et Conradum Phyolen Vngheldarios predictos in omnibus, que ad eorum officium requiruntur. Has fiquidem litteras noftris figillis publicis communitas ipfis dari fecimus in roborationem et euidenciam predictorum. Datum Brod, anno domini M°. CCC°. XXI°. in vigilia Michahelis archangeli.

Aus Dregers Pommerscher Urkunden-Sammlung Mspt.

DLXVI. Graf Berthold von Henneberg genehmigt die Veräußerung der Vogtei zu Lempfrighusen durch Heinrich von Luther, dem Markgraf Hermann dieselbe verliehen hatte, an das Kloster Veilsdorf im Coburgischen, am 21. Dezember 1321.

In nomine domine amen. Nos bertholdus, dei gracia Comes de Henneperg, univerfis et fingulis, has prefentes literas infpecturis, recognofcimus, publice proteftantes, quod Heinricus de Luther, armiger, fidelis nofter dilectus, advocatiam ville Lempfrighufen,

qvatuor libras hallenſium annue penſionis ſolventem, eidem iure hereditario per qvondam illuſtrem Hermannum, marchionem brandeborgenſem, noſtrum patruum, pro feodo caſtrenſi, ad caſtrum Struf pertinente, collatam, devotis et in Chriſto dilectis, conventui Sanctimonialium montis Sancti Michaelis prope Veylſsdorff, rite et rationabiliter vendidit pro certa ſumma pecunie, cum omnibus iuribus et pertinentiis, qvibus ipſam advocatiam poſſederat a temporibus retroactis. — — Actum et datum anno domini Milleſimo trecenteſimo XXI. In die beati Thome apoſtoli.

Vollſtändig in Schöttgen und Kreyſig's Diplomatar. II, 628.

DLXVII. Die Landgräfin Eliſabeth von Thüringen ſchließt ein Bündniß mit dem Erzbiſchofe Burchard von Magdeburg, worin letzterer ſich anheiſchig macht, das Land und die Markgrafſchaft Lauſitz für ihren Sohn, den Markgrafen Friedrich, erobern zu helfen, vom letztgedachten Fürſten unterſiegelt den 26. Dezember 1321.

Wie Elizabet, von Gotes gnaden Landgrauinne zu Doringen, Marggrauinne zu Miſne unde in dem Oſtirlande, orkunden und bekennen allen den, die diſſen brief horen adir ſehen, Das wir geteidinget habin mit unſem erbaren Herren unſeme lieben Ohemen Erzbiſchof von Meydburg hern Burchart, das er durch liebe und gunſt und durch hülfe und vorderniſſe ſynes Gotishuſes zu Meidburg gelegen hat unſeme lieben Sone Friederich das Land und die Marke zu Luſiz, die Landgreue Tiezmann ſyme Gotishuſe verkoufte. Ouch hat unſe vorbenomte Herre vnſeme Sone gelegen ſines Gotshuſes ledige Veſten Droiſzk und Werben vnd wat darzu gehort. Durch dieſe liebe und gunſt habe wir und unſe Son gelobet und geloben in trouwen unſeme Hern von Meidburg, das unſe Son ſol ihm behulfen weſen, die wiele er lebet, mit hundirt Mannen gewapent uf Orſen, und iſt es not, mit allir macht, wider alle die, die ohme unrecht thun, odir thun wollen, ane vff das Riche. Sines rechtes abir ſollen wir ohn verteidingen, und verteidingen laſſen wedir allerlei mann, wor wie mogen adir unſe Son. Vnſer Herre hat ouch uns und vnſem Sone wider gelobet mit gutem willen, das er vns wider helfen ſol, de wiele er lebet, mit ſumfzig Mannen gewapent uf Orſen, und were es not, mit allir macht, wider alle die, die vns unrecht teten odir thun wolden, ſunder uf das Riche; unſes rechtes abir ſal her uns verteidingen weddir allerlei Mann. Sunderlichen ſol er vnſeme Sone helfen mit dem Swerthe und mit dem Banne, das er das Land vnd die Margke zu Luſiz erkriege. Auch iſt geteidinget, kommen unſers hern von Maydeburg und unſes Sones luthe mit den Vyenden zu ſtrite, werden da luthe geuangen und fromen genomen, iſt ihr eyner ſelber damit, der ſal den beſten geuangenen zu vore haben, den her kyſen will: den andern fromen ſal man gliche tailen nach der Mann zall. Nimet man ſchaden, den ſal iglich ſelbin tragen. Ouch welcher den andern ladet, de ſal ihm vnd ſinen luthen die Koſt gebin, wann er in ſin land komet. Gewinne ſie ouch Veſten mit einander, die ihr eines ſein, die ſollen bliben deme,

des ſie ſein. Sind ſie abir anders wes, ſo ſal man ſie nach irer beider rathe brechen adir verkauffen, und die phenninge glich teilen nach der Mann zall. Wir haben ouch geteidinget, were das unſer Herre von Meidburg, den Got lange friſte, abeginge bie unſer odir unſes Sones czit, das wie und unſe Sone ſine nakomlinghe und Gotishus zu Meidburg behulfen ſollen ſin glicherwis, alſo nu, fümf Jar nach ſyme tode neygſt, uud ſie uns auch alſo weder, das ſolle man danne beiderſit vorgewiſſen. Alle diſſe rede, die hie vor beſehrieben iſt, ſolle wie Marggreuinne Elizabeth, die vorgenante, und wollen genzliche halden, die wiele wi unſes Sones vnd der Lande gewaldig ſin. Wenn abir unſe Son zu ſienen Jaren komet, ſo ſolle wie ohn dar zu halden und anewieſen, alſo ferre, alſe wie kunen und mogen, das her alle diſſe teidinge halde und thu: und wie ſollen denne des gelobdes ledig ſin. Sturbe ouch unſe Son ane Lehin erben, ſo ſolde das Land Luſiz, und die Veſten, die hie vor benennet ſyn, weder ledig ſin unſeme Hern von Meidburg und dem Gotishuſe. Vff ein orkunde nnd bezugunge, das wie Marggrauinne vnd wir Friederich, der junge Marggreue, die vorbenanten, diſſe hulſe und diſſe teiding ganz und ſtete halden ſchullen und wollen, alſo wie en trouwen gelobet habin vnſeme Hern dem Erzbiſchoffe, und geloben in diſſem kegenwortigen briue dem Tumprobſt, dem Techand unde dem Capitele gemeyne zu Meydburg, darubir gebe wie vnſem Herrn von Meydburg und ſymeCapittele diſſe brief, da unſe Ingeſigel ane hanget. Hir ubir ſind geweſt und ſind gezuge dirre teidinghe die Erſamen Herren, unſe Herre Biſchoff Witiche von Miſne, unſer Herre Biſchoff Heinrich von Nuemburg, Greue Heinrich von Swarzburg unſe Ohme, her Walther, der Tomprobſt zu Miſne, unſe obirſte Schriber, Albrecht von Hakeborne, Albrecht Burcgreue von Aldemburg, Heinrich der Ruſſe, Voit von Plawen, Heinrich der Voit von Gera, Heinrich von Koldiz, Johannes der groſſe, unſer Marſchalk, Dieterich von Sebeleben, unſe Houemeiſter, Sander, der geheiſſen iſt Prube ritter und ander getruwer luthe gnugk. Diſſe teidinghe ſind geſchehen und dirre brief iſt gegebin zu Miſne, in den Jaren nach Gotes geburd thuſend Jar druhundert Jar in dem ein und zwenzigſten Jare, des Donrſtages an Sente Ceners tage. Wie Marggreue Friederich der junge, der vorgnante, bekennen ouch, wan wir ſelbe nich eyn Ingſigel noch habin, das wir unſes Vater Ingeſigel, da uns ane gnuget, zu diſſem briue gegebin haben, das habe wir getan von willen und mit rate unſer lieben muter und unſes Ohemen Greuen Heinrichs von Swarzburg, Biſchoff Heinrich von Nuemburg, hern Walthers des Probſt von Miſne, Albrechts von Hakeborn, Heinrichs Ruſſen, des Voits von Plauwen, Heinrich des Voits von Gera, des groſſen, Titherichs von Sebeleyben uns Hofemeiſters, hern Tammen von Haldecke, hern Rudolf von Bunowe, die bie uns waren zu Swarzperg anno domini M.CCC. viceſimo primo, in die B. Stephani martiris.

Gercken's Cod. IV, 467. Der „Sente Ceners Tag," an welchem der Haupt-Vertrag geſchloſſen worden, hält Worbs (Inv. auf. infer. 136.) für den Tag St. Marcelli et Cenonis oder den 3. Novbr. Es dürfte indeſſen „Ceners" vielleicht für cineris ſtehen.

DLXVIII. Bischof Hermann von Schwerin entschuldigt sein Außenbleiben auf päpstliche Ladung unter Anderem damit, daß durch den Tod des Markgrafen von Brandenburg seine Diöcese voll Verwirrung, Krieg und Zwietracht sey, im Jahre 1321.

Sanctiſſimo in Chriſto patri ac domino ſuo Domino Johanni, ſacroſancte Romane ac univerſalis eccleſie ſummo Pontifici, Hermannus miſeratione divina Zwerinenſis eccleſie Epiſcopus cum humillima reverentia devota pedum oſcula beatorum. Noſcere dignetur Sanctitas veſtra, quod, cum nuper ad inſtanciam reverendi patris domini Johannis Archiepiſcopi Bremenſis per Sanctitatem veſtram predictam ad Romanam curiam perſonaliter evocatus ad veniendum et comparendum juxta mandati veſtri tenorem me et mea pro poſſe diſpoſuiſſem, venerabilis pater Dominus Hinricus Epiſcopus Lubicenſis, qui paulo ante iter ad dictam curiam veniendi propter evocationem eandem arripuerat, ſtatim poſt itineris ſui arreptionem omnibus bonis et rebus ſuis mobilibus et immobilibus totaliter extitit ſpoliatus, municionibus etiam et fortalitijs ſuis quibusdam per injuriatores eiusdem violenter occupatis. Et idcirco, quia fide dignorum relacione veraci informacione ad noticiam meam devenit, quod ſi dioceſin meam vel patriam exirem, ſimiles ſpoliacio ac injurie irrogacio michi et eccleſie mee in bonis, rebus et caſtris noſtris evenirent, cogor comparicionem meam hac vice retardare. Item quedam caſtra eccleſie mee, videlicet Butzowe et Warin, per doloſas machinationes quorundam injuriatorum meorum contra voluntatem meam detinentur inique, pro quorum caſtrorum recuperatione ad preſens laboro, ſperans auxiliante domino ea ad poſſeſſionem eccleſie mee revocare. Dicitur etiam in patria iſta et veriſimiliter timeo, credulis plurimorum relationibus informatus, quod nobilis vir Hinricus, Magnopolenſis et Stargardie dominus, in cujus temporali dominio major pars proventuum et reddituum meorum et eccleſie mee eſt locata, intendat et deliberaverit, pro anno preſenti omnes fructus, redditus et proventus Epiſcoporum, eccleſiarum, monaſteriorum et aliorum piorum locorum, in temporali ſuo dominio ſituatos, totaliter rapere et ſuis uſibus applicare. Eſt nichilominus patria iſta, propter obitum magnifici viri, Marchionis Brandenburgenſis adeo plena turbationibus, diſcordiis et guerris, quod ſi ad preſens me abeſſe contingeret, eccleſia et dioceſis mee deſtructionem irrecuperabilem evadere non valerent. Cum igitur ex cauſis et impedimentis predictis et alijs quam plurimis, que ſpecialiter expreſſate tedium legendi inferrent, non audeam ad preſens, me ab eccleſia mea abſentare, Supplicatur Sanctitati veſtre predicte, ut de conſueta Sedis Apoſtolice benignitate me a perſonali comparitione hac vice excuſatum habere dignetur, cum omni ſtudio et labore intendam, qualiter, ſedatis turbationibus et paſſionibus predictis; valeam Sanctitatis veſtre mandatis devote et humiliter obedire, Conſtituens, faciens et creans Magiſtrum Andream dictum Stephani, Canonicum Hamburgenſem Bremenſis dioceſis, meum verum et legitimum procuratorem et nuncium ſpecialem ad allegandum et proponendum excuſationes etc. — Actum et datum Butzowe.

Vollständig in Rudloff's, Cod. dipl. Meg. II, 318—322.

DLXIX. Verzeichniß der Kosten, welche der Krieg gegen Brandenburg den Pommerschen Herzögen verursacht hat, vom Jahre 1321.

Expositum Anno domini M°. CCC°. XXI°. Isti sunt capti infra totam gwerram de vasallis dominorum Ducum et aliis suis sociis Dominus Wedego apud ipsum existentibus quos redemit. Primo socii illius de Wesenborch. Thilo Sagh depactavit pro LX. marcis argenti, cui dabatur captivus nomine Hen. Sasse, qui dedit sibi ad redemptionem summam XL. marcarum argenti, alias XX. marcas solvit dominus Wedego. Item Czakarias de Saghen depactavit pro XXXII. marcis argenti. Item Paulus depactatus pro X. marcis argenti. Item Derseke pro XL. marcis argenti. Summa C. marcar. et II. marcarum argenti.

Socii Thilonis de Scowen, quos dominus Wedigo redemit a captivitate. Gheuehardus de Zinnis depactavit pro XC. marcis argenti. Hildebrandus de Slaberendorp pro XXXVI. marcis argenti, Stephanus de Lubaw pro XXXVI. marcis argenti puri, Item Gutzlaus Beme pro X. marcis argenti, Thilo de Scowen met pro C. marcis argenti, Johannes de Loebene, cui dominus Wedigo dedit captivum in redemptionem nomine Janeke Welsow, Item Albertus de Zessow pro XXXVI. marcis, Item Brunne adhuc non depactavit. Summa CCC. marcar. et XXI. marcar. Argenti Brandenburgensis et XXXVI. marcar. puri argenti.

Hij sunt socii Vritzonis de Langenow, quos dominus Wedego redemit a captivitate: primo Henning de Radow pro X. marcis, Ottonem de Langenow pro XXV. marcis argenti puri, Symon de Waldenrode pro XXV. marcis argenti, Thilo de Slewen pro XL. marcis argenti. Summa LXXV. marcar. argenti Brandenburgensis et XXV. marcarum puri argenti.

Socii Johannis de Arnsberge: Jesseko de Stenz pro XXV. marcis argenti, Item Bellinge non depactatus, Item Gneweke depactavit pro C. marcis argenti et X. marcis argenti. Summa C. marcarum argenti cum XXXV. marcis argenti.

Item dominus Wedego redemit hos subsequentes, Petrum de Stenvere pro LX. marcis denariorum levium, Zabellum Romere pro LX. marc. levium, Hinceken de Bredello pro XXXVI. marcis argenti puri. Meyneken pro XX. marcis argenti, Trebenowen pro IX marcis argenti, Item unum de sociis Arnoldum de Jagow pro V. marcis argenti, Item Gechelondorpe pro II. marcis argenti, Blomenberge pro VII. talentis Brandenburgensibus, Thidericum de Hinrikestorp pro XX. marcis argenti, Hinceken Wuch pro X. marcis argenti, Beteken Buslere pro XII. marcis argenti, Paulum de Bilrebeke pro XXVII. marcis puri argenti, Roweddere pro XXVIII marcis argenti, qui habuit captivum, dantem sibi ad redemptionem XX. marcarum, alias VIII. marcas solvit dominus Wedego. Anselmus de Pütte non computabitur. Conradus Boveyr depactavit pro LXX. marcis. Collene XV. marcis, ac suum captivum Vromoldum de Wotfic redemit pro LX. marcis argenti. Wernero de Sydow datus est Boone Lemmeken de Rathenow et Noppin redemit Willeken de Swaneberge, Item dominus

Wedego redemit fratrem Johannis de Elsholt pro decem talentis Brandenburgensibus, Item duo sagittarii domini Lu. de Wedele capiebantur ante Vryenwald apud Oderam quorum unus redimebatur a captivitate pro XXVIII. marcis argenti, alter pro VI. marcis argenti. Summa in argento puro LXII. marcarum, in argento Brandenburgensi CCC. marcarum et XV. marcarum, in denariis Brandenb. XVII. talentorum, In denarijs levibus C. marc. Summa prima.

Hec est quitatio pignorum in Primzlaw in ultimo recessu. Primo VIII. de Bredello, quorum IIII[or]. cum dextrariis et quatuor cum caballis, LVI. talent. Brandenb., Peterstorp VIII. talent., ambo Wardelin XIIƚ. talenta, Duo Stulpennagel et Henningus de Sconenwerder XIIII. talenta, Sledorn VII. talenta, Gh. Dorneborch et Zabellus de Burchsow XIIII. Tal., Crocowe IIII. tal., Thidericus de Doweren IIII. tal., Rolekino de Elsholte pro suo fratre VIII. tal., Crusken et Thidericus de Lindowe IX. tal., Henning et Ebel de Videchow IX. tal., Nicolaus de Speninge et Conradus de Gardiz XIIIƚ. tal., Pinnow IIII. talenta, Stavenow VII. talenta, Otto de Buke XLII. talenta, Henningus filius domini Pauli met duobus XIII. talenta, pro quibus caballus ejus est venditus valens XXV. marcarum argenti, Ebeloni de Bentz et suo fratri cum tribus sociis XX. talent., Horker et Henninus de Haghen XI. tal. Otto de Leuenow IIIƚ. Tal., Jacob Crümel Vƚ. tal., pro quibus obligavit dextrarium Judeis dans in dampno IIII. tal., Dominus Lodevicus Coldemanz et filius ejus H. Roede et Jersow XVƚ. tal. pro quibus hospes eorum vendidit dextrarium Jersowe valentem XXX. marc. argenti, Brant sagittarius III. tal., Johannes Wizstoc sagittarius IIƚ. tal., Rutze et Conradus de Lecow, Vicco Pribbezlaw XXIII. tal. pro quibus obligatus est dextrarius valens XXXVI. marcis argenti, Ottoni Huuen, Dummezlav et Hinrico de Snatow et Barchan XVIƚ. talenta, pro quibus obligati sunt III. equi et unus caballus de XXIIII. marcis argenti, Henningus filius domini Hinrici de Bentz VII. talenta, Ludolfus de Cratz et filius domini Hassonis de Dresen XII. tal., Hinricus de Zagenitz III. tal., Henning de Zagenitz et Warpun VI. tal., Wibold de Weste met tribus, X. marcis argenti, Beteke Warborch V. Tal., Hinricus de Albea V. Tal., Petrus de Thyrowe et Woldeke et Arow VII. talent., Bertram de Gryphenberghe et Stephanus VIII. Tal., Nicolaus Walmow V. tal., Jacob Bokeman V. Tal., Wedego de Ylow Iƚ. talent., Vrowen et Henning sagittarii VI. tal., H. de Cloccow V. Tal., Arnoldo de Ylow III. Tal. Ludovic Scaken, Godeke Vehzlaw, Lud. et Henn. de Mellentin XXII. tal., Wedegoni de Luthardeshusen III. Tal., Everard de Mellentin et Ulzen de Vrekleue IX. Tal. pro quibus obligatus est dextrarius valens XXVII. marc. argenti., Michael de Crempsow Vƚ. tal. Sifrid de Wedele, Trampen, Brun, Zilbur, Coneke de Beliz XI. tal., Thode de Cemmin cum suo socio IIIƚ. tal., Fredericus de Ekstede IXƚ. tal. Sabellus de Drensen IIIƚ. Tal., Otto Warborch IIII. Tal. Dominus Thidericus Bloc, Lodewicus de Haselow et Paulus de Bilrebeke XIƚ. Tal. Hinricus de Ramin, Möringe et Gyso de Crempzow XVI. Tal. Henning et Otto de Crempsow et Eghard Dunker XIƚ. Tal., Johannes de Arnsberge cum suis XVII. sociis XLVƚ. Tal., Vritzoni de Langenow cum XII. galeatis et

XX. tribus ſagittariis et Rönneren C. Tal. et XV. Tal, Illi de Weſenborch cum ſuis ſociis C. Tal. et XX. Tal., Thiloni de Scowen cum ſuis ſociis C. Tal. et XXX. Tal., Arnoldo de Jagow cum ſuis ſociis XVIII. marc. argenti. Item Borchardus Dunker III. Tal., Janeke de Stegelitz cum ſuis ſociis XI. Tal., Bertramo de Eykſtede met IIIbus cum dextrariis et duobus Rönneren XX. Tal., Petro Velevanz, Clingeſpore et Ambo Blomenberg ſagittarii et Ronnere XI. Tal., Henrico Stange VI. Tal., Henningo de Mentze VII. Tal., Beteke de Doeren V. Tal., Hanco de Helpte V. Tal. Bringetu et Gherardus Zarow X. Tal. Johannes Pizekersdorp, Her. Dorinc et Nicolaus Pizekersdorp XI. Tal. Item ſcriptoribus domini Wedegonis infra totam Gwerram X. Tal., Domino Wedegoni Kamermeſter VIII. Tal., Domino Trampen met ſecundo XII. Tal. Bertram de Wichemansſtorp VI. Tal., Nicolao et Coneke de Crempzowe XII. Tal, Jorden et Coneke Boveyr XI. Tal., Hen. de Sperrenwolde met ſecundo XIII. Tal., Anſelmo de Putte V. Tal., Henningo et Sander Sagh XII. Tal., Henningo de Mellinge V. Tal., Wolwano de Ellinge V. Tal., Thiderico de Wolin met quarto XX. Tal., Godeke Clempenow et Symon Hamer VII. Talenta. Sifrido Albo V. Tal., Happen de Quitzow et Alberto de Damerow VI. Tal., Collene V. Tal. Thiderico Warborch IIII. Tal., domino Peterstorpe V. Tal., Menzoni Sculten, Hinrico de Grunow, Conrado Landin et Johanni Perleberch XII. Tal., Duobus Capehingeſten V. Tal., Engelkino de Vredenwolde V. Tal., Busconi de Bellinge V. Tal., Betekino de Huchſol V. Tal., domino Gherardo de Speninc et Thiderico Weyer VIII. Tal., Henrico Vogeler V. Tal., Haſſoni filio domini Wedegonis et Nicolao Sculten XII. Tal., Item Wedekino filio ejuſdem VIII. Tal., Familie domini Wedegonis XIIII., domino Dequeden Spiſero V. Tal. Eghardo Holtebötele XII. marcarum levium., Item domino Nicolao Albo V. Tal. Item Hermanno de Brüſewiz et ſuis ſociis XX. talenta. Summa ſecunda.

Item poſt diſceſſum omnium iſtorum predictorum. dominus Wedego dimiſit ſex ſagittarios et Rönnere, in Prinzlaw ad depactionem ultimam expignorandam manentes per X. ebdomadas, conſumpſerunt XVIII. Talenta Brandenburgenſia. Infra predictum tempus unus eorum, nomine Petrus Velevanz, perdidit equum in expignoratione de V. tal. Brandenb. Medio tempore dominus Gherardus de Speninc marscalcus et dominus Fredericus ſcriptor, miſſi a domino Wedegone in Primzlaw propter depactationem et inducias pignorum, conſumpſerunt ibidem II. Tal. Brand. et eodem tempore dominus Gherardus Marſcalcus juſſit impignorare bona monachorum in Coryn, in qua Reyſa ſervus domini Frederici ſcriptoris perdidit equum de VI. Talentis Brandenburgicis.

Item prima computatione facta de Gwerra Dominus Wedego expeditus eſt de dampno et perditione ſubſequenti, a quibusdam adhuc computando. Primo dominus Albertus de Brunko perdidit dextrarium in Zweth de LX. marcis argenti et tres equos perdidit ibidem de XV. talentis Brandeburgicis et arma de tribus tal. Brand. Item dominus Albertus obligavit equum in Gardiz pro pabulo de VI. marcis argenti. Item redemit pignora ſua in Zweth pro III. Tal. Brand.

Item Vromoldus de Wotſic et filius ſuus perdiderunt dextrarium de XXXV. marcis argenti et caballum de X. marcis argenti, et arma de VI. marcis argenti. et III equos de XV. tal. Brandeb., Item Vicco Prenzelin perdidit caballum Zweth de XVI. marcis argenti et II equos de VIII. tal. Brand. Item Pantloſa ejusdem in Gardiz et in Konigesberghe VI. tal. Brand. Item Swartenholte perdidit caballum ibidem de XII. marcis argenti. Item dominus Wedego dedit Ludolfo Cratz dextrarium de XXX. marcis argenti adhuc incomputatum. Item cum dominus Dux juſſiſſet ſervare caſtrum Meſeritz, dominus Wedego miſit Hinzen Stangen et ambo Blomen, ubi Stange perdidit caballum de XXV. marcis argenti et III. equos de XV. tal. Brandeb., item ambo Blumen perdiderunt II equos de X. Tal. Brandeb.

Item ſagittarius domini Ludolf junioris de Wedel captus ante Vrienwold, perdidit caballum de XX. marcis argenti.

Item Hinrichstorp ſagittarius perdidit ibidem caballum de X. marcis argenti.

Item dominus Wedego quitavit domino Duci Wartislao ad Coryn de Anghermunde ſex centas marcas levium et VII. marcas. Item quitavit ſibi ad Crusken LXXVI. marcas argenti cum bonis Maſſin et Bucholt anno preterito. Item dominus Wedego deſalcavit Duci predicto anno preterito de debitis antiquis M. marcas levium, quas dominus Dux debuiſſet ſibi quitaſſe in Stargarde et non fecit, quas nunc oportet dominum Wedegonem ſolvere pro M. talentis. Item dominus Wedego deſalcavit eidem Duci eodem tempore CCCC. marcas levium, quas debuiſſet ſibi quitaſſe in Gripeswald et non fecit. Item dominus Wedego quitavit domino Duci Wartislao ad Henningum de Wenden et Michaelem de Cratz CC. tal. Brand. pro quibus ipſis dimiſit villam Slonowe.

Item domini Duces tenebantur domino Henningo de Brederlow CCCC. marc. et VII. marc. arg. quas dominus Wedego ſibi ſolvit cum precaria villarum Streſow et Thomenstorp preter LXII. marcas argenti, quas ſolvit ſibi dominus Wedego cum propriis bonis certam precariam ſibi obligatam pro eo ut ſibi bona illorum de Marwiz disbrigarentur a dominis, que disbrigata non ſunt, ſi earum predicta precaria ſibi obligata, et etiam bonis — Summa tertia et ultima expoſita ex parte Ducum amborum.

Aus von Dreger's Pommerſcher Urkunden-Sammlung Mſpt. und von Eickſtedt's Urk.-Samml. 117—124.

DLXX. Verzeichniß der von den Herzögen von Pommern an Vaſallen und Bürger gewährten Kriegsſchäden-Vergütung, vom Jahre 1321.

Nota, iſta ſunt data vaſallis dominorum Ducum et Burgenſibus in Premzlow prima depactione in reſtaurum Suorum bonorum et dampni.

Primo villa Schenkenberghe cum LXVI. manſis data fuit domino Anſelmo de Blankenborch pro ſuis bonis.

Item in villa Sconenwerder Henningus de Sconenwerder vasallus dominorum habet VI. mansos, Conradus Bysmarcke Burgensis VIII., Joannes Perleberch burgensis VIII.

Item villa Dedelow cum LX. mansis data fuit Henningho Sagh advocato et fratri suo Sandero pro dampno ipsorum.

Villa Weselitz cum XXXVII. mansis data fuit domino Weselitz pro suis bonis.

Bomgarde LXXII. mansos, dos IIII, Hollandus Vasallus dominorum IIII, Fiole burgensis III, Uxor Exkonis civis in Primzlow IIII, Bodo Wlf vasallus IIII, dominus Otto de Ellinge IIII, Conradus et Mentzo fratres dicti Wiman II, Joannes Perleberch burgensis II, uxor antiqui Theolonarii in Primzlow III, uxor Johannis de Goriz burgensis II, prefectus in Pozwalc II, Jacobus de Hertesberg vasallus II, Hermannus Sconeyutten burgensis II, domus sancti Spiritus in Premzlaw I. mansum.

Tzelchow cum XXIX. mansis data fuit Ebeloni de Bentz pro dampno.

In villa Benz Beteke Warborch vasallus Ducum VI. dominus Conradus Wichmanstorp II.

In villa Dochow Nicolaus Kule et Gherardus Kule vasalli Ducum habent XIII. mansos et eisdem data fuit curia Zarnow cum IIII. mansis pro suis mansis ibidem.

Item Nicolao Ungeldere burgensi in Premzlaw data fuit curia presecti cum X. mansis pro suo dampno.

In villa Cernekow curia Ottonis de Holzscendorp cum VIII. mansis data fuit Anselmo de Putle pro sua curia.

In villa Bandlow Thidericus Bandlow vasallus Ducum III. mansos, Fredericus de Eykstede vasallus Ducum I. mansum.

Item Curia Georgii Krilen in Bazdow et curia Gozwini de Vorneholte date fuerunt Conrado Bismarke et Esselino burgensibus in Prempzlow pro eorum bonis in Valkenhagen.

In villa Bucholt Betekino Warborch vasallo Ducum data fuit curia Nicolai Greven cum octo mansis pro curia sua in Benz.

In villa Naugarde curia Borkonis de Kercow cum XII. mansis data fuit domino Hinrico de Benz pro sua curia Arnesse.

Ibidem capitanei dimiserunt preposito de Caliz VI. mansos ad suam curiam.

In villa Hindenborch Hentzo Buch burgensis in Premzlaw habet VII. mansos.

In villa Tzychow dominus Henningus de Sydow XXII. mansos. Ibidem Curia domini Hinrici de Sydow cum XII. mansis data fuit Rolekino de Elsholte.

In villa Sconermarke dominus Hinricus de Benz vasallus Ducum VI. mansos. Ibidem Johanni Koninc burgensi data fuit curia Thiderici de Sperrenwolde cum VI. mansis pro sua curia in Crechelendorp.

In villa Scapow Curia domini Gherardi Wlf cum IX. mansis data fuit fratribus dictis Bovere.

In villa Swanepul dominus Hinricus de Benz VII. mansos.

In villa Craz Michael de Craz vasallus Ducum VI. mansos.

Ibidem curia Henningi de Craz cum VIII. mansis data fuit Reynekino de Cernetin vasallo Ducum pro sua curia ibidem.

In villa Wychemanstorp Hermannus vasallus Ducum IIII^or^.

In villa Holzscendorp curia Meynekini cum octo mansis data fuit domino Wernero de Clotcowe. Ibidem Hinricus de Jagow burgensis V.

In opido Bysmerow Curie domini Ludolfi et domini Bossonis cum LIII mansis date fuerunt domino Trampen. Curia Hinrici de Bysmerow cum II. mansis data fuit Conrado de Cremzow et suo fratri vasallis Ducum.

In villa Celsow fratres dicti Bovere habent X. mansos. Lambertus de Cernetin vasallus Hinrici de Stegeliz VI., hic tunc temporis fuit amicus.

Villa Petzenic dimissa fuit Hentzen Buc Burgensi in Premzlow pro suo dampno.

Villa Slepekow cum XL. mansis data fuit Domino Hinrico Mysner.

Villa Wlueshagen cum LX. mansis data fuit Thiderico Fiolen civi in Premzlow pro suo dampno.

In villa Wilmerstorp Curia Conekini Papen cum VI. mansis data fuit Nicolao Walmow et suo fratri vasallis Ducum.

In villa Gunterberge curia domini Gripheconis cum X. mansis data fuit illis de Wollin pro eorum bonis.

In villa Cocstede Collene vasallus ducum habet VII. mansos. Rolavus de Stenow vasallus Ducum II.

Aus von Dreger's Pommerscher Urkunden-Sammlung Manuscript und von Eickstedt's Urk.-Samml. 125—127.

DLXXI. Berechnung der Schäden, welche die Vasallen des Herzogs Wartislav an Pferden, Rüstungen, Waffen, Lösegeld und dergleichen nach dem Tode des Markgrafen Woldemar erlitten.

Littera vasallorum

Hec est computatio et perdicio dextrariorum et equorum vasallorum Domini Ducis Wartizslai, postquam marchio Woldemarus obiit. Primo Dominus Wartizslaus recepit a domino W. de bugghenhagen vnum dextrarium valentem CCC marcas, quod (sic) dedit domino nicholao Witten. Item henneke bugghenhaghen perdidit dextrarium in lite ante ciuitatem straceburgh de CCC marcis. Item captus fuit ibidem ante straceburgh in armis perdidit XXX marcas. Idem XXX marcas consumpsit in cippo medio tempore, quo fuerat captus. Item CCCCC marcas slauicalium pro deliberacione sue captiuacionis. Item Ludolphus kolner exposuit poswalc XVIII marcas, cum quibus redemit dextrarium suum. Ibidem in armis perdidit VIII marcas. Item Ibidem dominus ludolf ante poswalc perdidit equm de XVIII marcis. Idem ante poswalc perdidit equum de XI marcis. Item thydericus kolner perdidit ante straceburgh dextrarium de centum et quinquaginta

marchis. Item perdidit III equos ibidem ante ſtraceburgh de XXX marcis. Item exſoluit CCCXXX pro liberatione ſue captiuationis. Idem in armis perdidit XXX marcas. Idem redemit pignora ſua in pozwalc pro XX marcis. Item dominus Joannes kolner perdidit ante caſtrum ſarnow equum ambulantem de XIIII marcis. Item perdidit equm de XII marcis ante poſwalc. Idem redemit pignora ſua in poſwalc pro XXX marcis. Item dominus Thydericus de zwerin perdidit dextrarium ante Coſterin de CL marcis ſlau. Idem perdidit equm ante gnoghen de XX marcis. Idem perdidit equm ante poſwalc de XIX marcis. Item Dominus hinricus de Zageniz perdidit unum dextrarium ante IIII^or rotas de C marcis. Idem perdidit ante poſwalc II equos de XXVI marcis. Idem perdidit ante gnoyen II caballos de XX marcis ſlauicalibus. Item arnoldus ſtedinc perdidit equum ante koninghesberch de XIIII marcis. Idem perdidit equm ante poſwalc de VI marcis. Idem perdidit equm ante ſarnow de VI marcis. Idem perdidit dextrarium ante ſtraceburgh de CC marcis. Idem perdidit equm nienſund de VII marcis. Idem exſoluit CC marcas pro liberacione ſue captiuacionis, Item in armis XX marcas. Item gheuehardus de loyticow perdidit equm ante Darſkow de XX marcis. Idem ante gnoyen perdidit II equos de XL marcis. Item dominus florin de zwerin perdidit ante Oderſbergh I dextrarium de C marcis. Item Luderus de grambow perdidit equm ante poswalc de X marcis. Item dimiſit dextrarium in poſwalc nomine pignoris, in quo recepit dampnum ad LX marcas. Idem perdidit ante Cernow III equos de XXXIIII marcis. Idem perdidit ibidem arma ſua in valore VIII marcarum. Item hinricus de grambow perdidit I equm ante poſwalc de XV marcis. Item conſumpſit IIII marcas in premſlaw. Item conſumpſit XVIII marcas in poſwalc. Idem perdidit X marcas in armis ante Cernow peruſtis. Idem exſoluit Trecentas LX marcas pro ſua captiuacione redimenda. Idem perdidit XX marcas in eadem captiuitate. Item perdidit equm ante ſtraceburgh de VIII marcis. Idem conſumpſit in cympo XV marcas pro comparatione ſuarum expenſarum. Item adam melant perdidit poſwalc equm de X marcis. Idem perdidit dextrarium ante poſwalc de LXXX marcis. Idem in dicta lite perdidit II equos de XX marcis. Idem in armis perdidit XIIII marcas. Idem ante ſtraceburgh perdidit equm de XVI marcis. Idem poswalc conſumpſit V marcas, quinque dedit pro wlneribus ſuis curandis. Item dominus ſtephanus kedinc dimiſit dextrarium ſuum in poſwalc tytulo pignoris, in quo recepit dampnum ad C marcas puri argenti. Item Weyte, cibator domini Ducis, perdidit ante Coſterin II equos de XXX marcis. Idem exſoluit L marcas argenti puri pro redemptione ſue captiuitatis. Idem conſumpſit in cyppo XX marcas denariorum. Item Dominus thy. lepel perdidit dextrarium in bello niyenſund de ducentis marcis. Idem perdidit ibidem II equos de LX marcis. Idem perdidit ibidem in armis XXX marcas. Item pro liberatione ſue captiuitatis centum XXV marcas. Idem in expenſis medio tempore, quo ſedebat in cympo, conſumpſit XIIII marcas. Idem XX marcas exſoluit in poſwalc pro conſumendis. Item thy. lepel perdidit dextrarium ante poſwalc de CLXXX marcis leuium. Idem conſumpſit pro quitacione ſuorum pignorum et pro expenſis ſuis conſumptis dum liber fuit dimiſſus a ſua captiuitate, XXX marcas. Item Hen. lepel perdidit II equos dum iuit in terram

gnoyen cum domino Winekino de XXX marcis ſlau. Item dominus henninghus Dewet perdidit dextrarium ante arkiſlan de LXXX marcis. Item eidem (ſic) perdidit [ante poſwalc] dextrarium ante poſwalc de LXX marcis. Eidem poſwalc conſumpſit XXXII marcas. Eidem ibidem conſumpſit XI marcas. Eidem in primſlaw perdidit equm de XVI marcis. Item eidem perdidit equm de VII marcis. Item ſtamer Dewet perdidit dextrarium ante Oderſbergh de C marchis, Eidem perdidit caballum de L marcis ante poſwalc. Item herman ſaynz ante ſtraceborch perdidit dextrarium pro C et LX marcis. Item redemit ſe in poſwalc pro L marcis. Item perdidit V equoſ de L marcis. Item dominus Stephanus keding in conflictu circa mylow perdidit vnum caballum de XXV marcis ſlauicalium denariorum. Item Dux emit a domino Jacobo et domino hen. ſuo filio de Weſtinghebrughe pro CCC marcis dextrarium, quem dedit petro vleminch in recompenſam dextrarii, quod (ſic) perdidit. Item in conflictu Mylow ipſe dominus hen. perdidit dextrarium valentem CCC marcas. Item dominus Jacobus de Weſtinghebrucke ex parte dominj mej duciſ dedit cuidam ſoldinario nomine Dame Winteruelde L marcas denariorum. Item idem dominus Jacobus dedit Slawekino ſoldinario XVIII marcas denariorum. Item idem dominus Jacobus dedit ſoldinariis ſociis griſtow II equos valentes XXX marcas.

Summa huius cedule ſex milia CC marcas denariorum ſlauicalium.

Nach dem Originale (einem langen Pergamentſtreifen) des K. Provinzial-Archives zu Stettin.

DLXXII. Johann und Henning, Herren von Werle und die Herzöge Otto und Wartzlaf von Pommern verbinden ſich zum Dienſte des Königes von Dänemark mit Bezugnahme auf die Mark Brandenburg, am 11. Juni 1322.

In Gades Nahmen Amen. Wy Johann und Henning, van der Gnade Godes, Herren to Werle, betugen unde bekennen in deſzeme Brefe, dat Wy unde unſe hulpere mit Unſen Vründen Hertogen Otten unde Wartzlave van Stettien und mit ehren hulpern uns vorbunden hebben, mit Unſen Junſte ewiglichen by ehn to blievende to deme*) Deenſte des Königes van Daennemarcken Chriſtophers, Unſers Hern, in deſzer Wieſe, alſe hierna beſchreven is: Wie ſcolen ehnen volghen mit tween hundert Mannen, ſo wenn ſe [de] des behaget, upe UnſeKoſt, up Unſe Gewinn, up Unſe Verluſt. Wolde Mann ſe vorbunden **) oder beſtallen, oder mit Macht in ehre Land trecken, ſo ſcolen wy ehn volghen mit aller Macht: winnen Wy Schlotte to ſamene mit ehrer hulpe, edder allene, mit Degedinge edder mit Kope, de Schlotte, de in Unſer ſamenden Hand mit Unſeme und dem van Mecklenborgh ſind, de ſcollen unſe tovorn ſyn; Winnen wy over Schlotte in der Marcke by Unſer Schede alleene mit Macht oder mit Kope oder mit Degedinghen ohn ehre hulpe, de ſcolen och tovorn Unſe ſyn; meer winne wy Schlotte by Unſer Schede mit ehrer hulpe oder mit Degedinghen, der ſcolen vere unſe ſyn, de wy keſen willen. Quemen we to ſamende to

*) Weſtphalen: deren. **) Statt vorbunden iſt wahrſcheinlich vorbuwen zu leſen.

eine Kyue [1]), worde wy ſyn gehaſt, den vromen ſcal men deelen na Manntalle; vordinghe wy wat to ſamende, dat ſcall men och deelen na Manntallen: Wat over in jewelckes ſiede [2]) vorn verdinghet is, dat ſcall dar blieven. Vortmeer wy en ſcolen Uns nümmer ſonen oder dagh nemen [3]), ſe ne hebben wedder deſe Slote mit erer Scede, Templin, Zwet, Twerade unde Türglove, und wy ne hebben wedder dat hus to Lübcze mit der Thure und Weſenberghe mit der Lyzen, Gnoyen unde Syvan, mit den Scheden. So were dat Orloghe enen Ende hevet [4]), dar wy nun an ſyn, darna ne ſcol Unſer Nemand en Orloghe beginnen edder angriepen, he ne do dat mit ereme Rad unſes Herrn des Könighes van Daennemarck Chriſtoffers unde Unſer jewelich mit des andern Radh. Veerhundert Man mit vortekenden Orſen ſcole wy holden, unde vorſprockenne hertoghen alſo vele: unde breke unſer jemande an ſine talle dor ennen Kyſ edder von einen anderen ungherade, dat en ſcall unſer neen dem anderen pandlicken weren. Worde wy under twiſchen ſchelende; ſo ſteit unſe Scheelinghe up Herrn Olrick Maltzan unde up Herrn Günther van Lewezowen. De Scheelinghe ſcolen ſe untweren [5]) mit Heren Syfriede van Ploen unde mit Otten ſinem Sone up der Stedt, offt ſe moghene [6]): moghen de vere des nicht untſcheden, ſo ſcolen ſe de Scheelinge ſcriven dem Könighe van Dannemarcken Chriſtofern, Unſem Herrn, als eine Overmanne unſer Schelinghe und alſo ſcriven, Dat jewelick deſzer veern ſin [7]) recht dar to do, dat he nene [8]) rechter wete. Da ſcal de Koningh unſe Herre enden unde entſcheden. Darna ume acht weken, weme de Konigh dat unrecht to ſpreke, de twee ſcolen erne hern manen [9]), dat he dat wedder do [10]) binen veer Wecken, ne konde [11]) des nich darna binnen veer Weken. Worde uns de Broke togedeelet, ſo ſchall Herr Olrick Malzan unde Herr Günter van Levezow unſe Riddern mit unſer Stadt Malechin und Hus, unde mit dem Lande by den Hertogen bliven in allen Noden, alſo lange wente wy en dat hebben wedder daen, wente deſze Schlote, demmin [12]) Hues und Land Malechin Stad, Hus unde Land, vor deſſen Degedinghe to holdende ſtatt to einem Pand in beider Sit; vortmeer boven deſze Pand hebbe we beyde entruwen [13]) gelouet unde ünſe Riddere hierup den Hertogen. Mit uns hevet gelovet Herr Olrick [14]) unde Henrich Maltzan, Here Günter von Levezow, Herr Tesmer, Herr Johann van Havelberg, Herr Hinrich van Merme, Herr Vicke van Lobeke, Herr Henrick Nortmann, Herr Clawes Hane, Herr Kerſte van Wangelin, Herr Petſeke, Herr Lüdeke Teſcin, Herr Claws Labold, Herr Hermann unde Herr Johann von Cremon, Herr Borgard Selichte, Herr Henrich van der Oſten, Herr Tolingh von Oldenborgh, Syfried und Clawes von Lobeke, de Knechte ſy. To ener Betuginge deſzer Dinghe vaſte und ſtede to holdende hebbe wy unſé Inſegele gehengen laten to deſzen Breven. Deſze Breve ſyn gegeven und geſcreven up dem Velde to Demmyn; na der Bort Gades duſend Jaer dreehundert in dem twee und twintigſten Jaer, in dem Frydag der Hochtiet des hilligen Lichnames.

Nach Weſtphalen, Monum. ined. IV, 960. mit Vornahme einiger in den Noten bezeichneten, bloß auf Muthmaßung beruhender Veränderungen.

1) Weſtphalen's Abdruck: Kinn. 2) W. ſinde. 3) W. daghnen. 4) W. hevel. 5) W. met weren. 6) W. mogh nene. 7) W. ſi. 8) W. ene. 9) W. Manne. 10) do iſt Zuſatz. 11) W. fonde. 12) W. de min. 13) W. vertruwen. 14) W. Obrich.

DLXXIII. Bischof Albrechts von Halberstadt Leibzuchtsbrief für Agnes, Herzog Otto's von Braunschweig Hausfrau, über Esebeck und Scheninge mit allem Zubehör, die Hälfte des Hauses Asseburg und alle die Schlösser und Güter, welche Markgraf Woldemar von Brandenburg vom Stifte zu Lehn gehabt, am 22. Oktober 1322.

Wie Albrecht, van der gnade godis biſcop tu halberſtat, bekennet in deſem openen brieue, dat wie der Erſamin Furſtinnen vern agneſen, hertogen otten husfrowen van Brunswick, vſer lieuen medderen, hebbin leghen vnde lyen in deſem brieue tu rechter liſtucht Eſebeke vnde Scheninge mit alle deme, dat dartu hort, vnd die helſte des huſes tu der aſſeborch vnd wat dartu hort, vnd lenen er ok tu rechtem liffgedinghe alle die ſlote vnd alle dat gut, dat die achtbare furſte, Marcgreue Woldemar van brandenburg, deme got gnadich ſi, van vs vnd vſeme godishuſe hadde, dat ſie nu in eren weren heft. Deſer lyunge ſint tughe Greue hinrick van honſten die Eldere, greue Conrad van werningerode, her bertram van veltem vnd her beteman van hoyem, vſe man, vnde andere gude lude. Diſen brief tu eime orkunde vnd tu eyner tuginge hebbe wie ſant vſer vorbenumeden medderen beſegelt mit vnſeme Inſegele. Diſe brief is geſcreuen na der bort godis duſint iar drihundert iar twei vnd twintich iar, des vridages na ſunte Gallen dage, bi deme dorpe tu dedeleue.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

DLXXIV. Bischof Hermann von Schwerin verbindet sich dem Fürsten Wizlav von Rügen und den Pommern-Herzogen Otto, Warslav und Barnim zum Beistande gegen alle ihre Feinde, besonders gegen den Herrn von Mecklenburg, am 31. Dezember 1322.

We herman, van der ghnade godes Biſchop tu zwerin, Bekennen vnde Tughen openbare in deſſen breuen, dat wi vs ſüluen, vſe brodere, vſe wrvnt vnde vſe hulpere hebben vorbunden vnde vorbinden in deſſen jeghenwardighen breuen mit hern Wizlav, dem vurſten von Rügen, mit hertoghen otten, mit hertoghen Warslav vnde mit hertoghen Barnimme, den hertoghen von ſtetyn, mit eren vurden (vrvnden?) vnde eren hülperen, ſe ſin we ſe ſin, tieghen alle, de dar leuen, it ſi vurſten eder heren, oder in welker achte ſe ſin, behaluen de heren beide von Werle, tieghen de wi nicht dun en willen noch en ſcolen. Bi den vurbenomeden vurſten wille wi vnde ſcole bliuen Truweliken vnde ewichliken vnde en helpen in al eren rechten ſaken vnde in al eren noden, ſo vur it en weret, Erer nummer af to ſtande vnde vs nummer tu ſonende, wi en hebben en gheholpen weder ere ſcvlde vnde ſcaden, de ſe redeliken vnde rechtliken bewiſen moghen, it ſi jeghen wen it ſi, Bi namen tieghen den heren van mekelenborgh. Vortmer dat en orloghe worde jeghen dem ſüluen van mekelenborgh, ſo ſcole de vorbenomeden vurſten vſe lant vs weder leghen in gener ſit der warnow in der viende lande, vnde wat me vordinget in gener

ſit der warnowe, dat ſcole wi half hebben vnde de vorbenomeden vurſten half. Mer de lant af deſſe ſit der warnowe, de ſcolen de vorbenomden vurſten vordingen tu erer nut. Vortmer wi mit vſen broderen vnde vrunden ſcolen en volghen mit vif vnd Twintich mannen mit orcen vnd ſe vs weder mit hundden, en jewelich vppe ſine koſt. Worde over en ſlot beleghet, ſo ſcal en jewelich an beident ſiden volghen mit aller macht. Vortmer were dat ſe en ſlot vorloren vnde en dat afghewunnen worde, ſo en ſcole wi vs nummer ſonen, wi en helpen en des ſlotes weder alſo gut als it was, do ſe dat vorloren, vnde ſcole en weder helpen erer rechten ſchede. Vortmer wi en ſcole vs nicht ſonen oder daghe nemen mit den vigenden, ſunder vulbort der vorbenomden vurſten: vnde vſer ſlote, vſer vrunde vnde vſer hulpere ſlote, ſcolen en openſtan, eren hulperen vnd eren vrunden tu aller tid vnd in al eren noden. Vortmer worde en ſlot ghewunnen, dar de man mede weren an beydent ſiden, dar ſcal en jewelik mede anſtan na mantalen. Worde och en ſtrit gewunnen, dar de man mede weren an beydent ſiden, dar ſcal ouer en jewelik vp boren na mantalen. Vppe dat wi al deſſe dingh holden ſtede vnde vaſt, dar hebbe wi vorghelouet laten en truwen vſe riddere vnd vſe vrunt vnde gheuen darvp deſſe breue beveſtet mit vſeme yngeſeghele. Deſſe breue ſint ghegheuen vnde gheſcreuen tu biſchopestorpe, in den jaren na godes bort duſent jar drehundert jar In deme Tue vnde Tuintigheſten jare, in nigenjares auende.

Nach einer vom Bürgermeiſter Fabricius zu Stralſund nach dem Rügenſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives zu Stettin genommenen, gefälligſt mitgetheilten Abſchrift. — Dieſe Urkunde gehört nach dem Gegenſtande des Krieges, zu welchem ſich der Biſchof von Schwerin den Pommernherzogen damals gegen Mecklenburg verband, der Märkiſchen Geſchichte an.

Nachtrag.

DLXXV. Herzog Barnim von Pommern begnadigt die Tempelherrn innerhalb ſeiner Lande mit der Zollfreiheit bei ſeiner Anweſenheit zu Spandau, am 4. März 1236.

Ego Barnim, dej gratia Dux Slauorum, vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis — Notum — ſit — quod nos — in ſubſidium terre ſancte fratrumque militie templj talem conceſſimus libertatem per totam terram noſtram, vt nec ipſi nec homines eorum, qui ad partes noſtras ſunt deinceps tranſituri, ulla penitus exactione thelonei uexabuntur. — teſtibus, quorum nomina ſunt hec: Prizniborus Camerarius, Stephanus Dapifer, Subizlaus Theſſraadoviz, Rimboldus, Retimarus de Gardiz, Nycholaus Scriptor et alii quam plures. Datum in Spandow, IIII Nonas Martii, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXVI°.

Nach dem Abdrucke in L. v. Ledebur's Allg. Archive XVI, 317.

DLXXVI. Kaiser Friedrich bestätigt der Probstei Berchtesgaden ein älteres Privilegium in Gegenwart des Markgrafen Otto von Brandenburg, im Juni 1236.

— Hujus rei testes sunt W. Rex Bohemiae, C. Babenbergensis Episcopus, L. Constantiensis Episcopus, H. Ratisponensis Episcopus Imperialis aulae Cancellarius, O. Dux Bavariae, comes Palatinus Rheni, O. Marchio de Brandenburg. — Acta sunt anno Dominicae incarnationis M. CCXXXVI, Mense Junii. — Datum apud Augustam, anno et mense — supradictis.

Vollständig in Lünig's Spicileg. Ecclesiast. III, p. 19. 20.

DLXXVII. Bericht des Legaten Albert an den Papst Gregor über den vom Römischen Könige Konrad am 1. Juni 1239 zu Eger gehaltenen Fürstentag, an welchem die Markgrafen von Brandenburg Theil nahmen.

Albertus — scribit Gregorio Papae, quod kal. Junii Chunradus, Rex Alamanniae, et Archiepiscopus Moguntinus cum mille militibus venissent Egram, laborantes multum, ut Principes imperii sibi possint placare pecunia pollicita, quibus Rex Boemiae, Dux Bavariae usque Elenbogen occurrerunt quatuor millibus hominum. Advenere Marchiones Brandeburgenses, Marchio Mysniae, Raspo Landgrauius Thuringiae. Post multa per mediatores Chunradus in suam sententiam traxit Thuringum, Misnumque, quos (cum) Rex Boemiae, Dux Bauariae a proposito revocare non possent, Chunrado et suis multum indignati solventes treugas discessere. Magna discordia ab huiusmodi colloquio.

Aus Joannis Aventini Excerpta ex Alberti Bohemi Actis in Oefelii Rer. Boicar. Script. I, 789.

DLXXVIII. Notiz über einen Befehl des päpstlichen Legaten Albert an den Erzbischof von Magdeburg, den Markgrafen von Brandenburg die ihnen entzogenen Besitzungen zurückzugeben und keinen Krieg wider sie zu beginnen, vom 22. Mai 1240.

Albertus Bohemus — Archiepiscopo Magdeburgensi jubet reddi ablata Marchionibus Brandenburgensibus; bellum inferri prohibet. Pragae XI. kal. Junii MCCXL.

Aus Joannis Aventini Excerpta ex Alberti Bohemi actis in Oefelii Rer. Boic. Script. I, 789. — Die Urkunden des Legaten Albrecht, aus denen diese flüchtigen Auszüge von Aventin gemacht worden, sind auch in Böhmen nicht mehr anzutreffen und vermuthlich gänzlich verloren gegangen.

DLXXIX. Vergleich des Herzogs Otto von Braunschweig mit seines Vaterbruders Wittwe wegen Zehnthebungen zu Goslar, zu welchem die Markgrafen von Brandenburg zugezogen werden sollen, vom 3. Juni 1243.

Nos Otto, Dux de Brunſvich, tenore preſentium proteſtamur, quod cum dilecta nobis vidua felicis memorie Palatini, patrui noſtri, pro Decima in Goſlaria concordauimus in hunc modum. Dabimus dicte Domine mille et centum marcas puri argenti, quarum octingentis perſolutis et in Feſto Michaelis centum et qvindecim marcas ſolvere debemus. Pro ſumma, que ſupraeſt, dedimus ei proprietatem noſtram Iſenhagen cum omni ejus vtilitate et pertinentiis ita, ut ſi quis de proprietate illa aliquid impetat, ab omni impetitore a Feſto Johannis infra annum debeamus totaliter expedire. Si vero partem aliquam proprietatis ejusdem expedire infra dictum terminum non poſſemus, ſuper eo ſecundum abbatis de Riddagshuſen conſilium faciemus. Ut autem ſummam predictarum centum quindecim marcarum perſolvamus Feſto Michaelis proxime nunc venturo, ut etiam proprietatem Iſenhagen ad datum nobis terminum ab impetitore quolibet abſolvamus ipſi, nos promiſimus fide data et nobiſcum duodecim de noſtris Miniſterialibus promiſerunt, ſi non fuerit, quod promiſimus, obſervatum, Brunſuic intrent, inde non exituri, niſi in Domine ſepedicte et abbatis de Riddagshuſen fuerit voluntate. Nomina eorum, qui nobiſcum promiſerunt hec ſunt: Ecbertus de Aſſeborg, Anno de Heimborg, Luſarius pincerna, Anno Dapifer, Heino de Wenethen, Fridericus de Esbecke, Iuſarius de Herlingsberge, Borchardus de Wolferbütle, Baldewinus de Blanckenburg, Gevehardus et Ludolfus de Bortfelde, Bertramus de Velten. Qui autem promiſſum receperunt hi ſunt: Dominus Bernhardus de Dorſtad, Conradus filius ſuus, Luthardus de Meinerſen, nobiles. Nicolaus Aries, Conradus de Stathen, Eilvardus de Luneborg milites. Cum autem dilectos ſoceros noſtros illuſtrem Ducem Saxonie et Dominos Marchiones de Brandenburg poterimus attingere, illis ſimiliter promittemus. Datum Brunſuic, Anno incarnationis Domini MCCXLIII., III. Non. Jun.

Nach Leuckfeldt, Antiqu. Poeldenſ. p. 102.

DLXXX. Die Markgrafen Johann und Otto gründen die Stadt Friedland im Lande Stargard, am 29. Februar 1244.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Johannes et Otto, Dei gracia Marchiones de Brandeburg, omnibus in perpetuum. Conſuetudinis eſt ea, que ſub tempore fiunt, ne proceſſu temporis cum tempore tranſeant et ab hominum memoria evaneſcant, inſtrumentorum ac teſtium munimine roborare. Hinc eſt, quod conſtare uolumus tam futuri quam preſentis temporis hominibus vniuerſis, quod ciuitati noſtre novelle, que Vredeland appellatur, Ducentos manſos in principio ſue fundacionis adjecimus, quorum quinquaginta ad

paſchua deputandos, reliquos uero centum quinquaginta cultui agrorum duximus deſtinandos, de quorum quolibet nobis eorum poſſeſſores quilibet in dimidii fertonis penſione annua reſpondebunt, transactis duntaxat quatuor annis, quos incolis ejusdem ciuitatis indulſimus libertatis. Predictam eciam civitatem eodem jure, quo civitatem noſtram Stendal gaviſam eſſe uolumus et contentam, hoc nichilominus adjicientes ad ipſius commodum civitatis, quod omnibus ipſam inhabitantibus ad edificia ſibi neceſſaria ligna incidere liceat et afferre per totam provinciam tam de bonis noſtris liberis quam porrectis. Adhoc nouerint vniuerſi, quod jam dictam civitatem bone fame viris Conrado de Tſereviſt, Johanni de Greuendorp et fratri ejus Heinrico, Friderico de Kerchawe et Berenghero ſub forma gracie talis dedimus incolendam, quod tocius cenſus tam de Areis, quam de manſis pars tertia ſit eorum, Sicut et tercius denarius in ipſa civitate per judicium acquiſitus erit illius, qui fungi debet officio Prefecture, excepta tamen acquiſitione illa, que de judicio prouenit ſlauorum, quos ſpeciali noſtro judicio ſeu Advocati noſtri, qui pro tempore fuerit, uolumus tam intra quam extra civitatem utiliter ſubjacere. Et ne in una eademque civitate in perſonas plures diſtribui contra conſuetum alias prefecture Titulus videatur, unum tantum ex eis, Conradum videlicet, prefecture titulum volumus optinere, Johanni vero de Greuendorp molendinum adjacens civitati ſub tali forma dedimus, quod hoc ſuis conſtruet laboribus et Expenſis et conſtructum ad annos duos libere poſſidebit. Transactis autem duobus annis illis, hereditas poſtmodum ſua erit; ſed in Pachto nobis ulterius reſpondebit. Super predictis omnibus, ne cavilloſa queat in poſterum rimula inueniri, preſentem paginam Sigillorum noſtrorum appenſionibus duximus muniendam, Teſtes idoneos adhibentes, quorum nomina ſunt Dominus Otto de Hadernsleve, Heinricus Pincerna, Fridericus de Bertekow, Guntherus Advocatus, Albero Marſcalcus, Gerardus de Kercow, Albero de Plote, milites, et alii quam plures, tam Servi quam milites, tunc preſentes. Acta ſunt hec Anno dominice incarnacionis M. CC. XLIIII. in Dominica, qua cantatur: Oculi mei ſemper.

Aus einer nach dem Originale genommenen sorgfältigen Abschrift, die sich in den handschriftlichen: „Denckwürdigkeiten der Fridelandischen Stadtgeschichten" befindet. Die Urkunde ist oben S. 23 und 24 nach den bisherigen fehlerhaften Abdrücken mitgetheilt und dort zu streichen. Das Original scheint verloren gegangen zu seyn. Sie wurde zuerst von Schröder edirt, doch mit zahlreichen Fehlern und mit Auslassung der ganzen Stelle über die Zusicherung der bei der Stadt gelegenen Mühle an Johann von Grevendorf. Die spätern Abdrücke von Buchholtz und Frank sind nur Wiederabdrücke des Schröderschen Abdruckes und noch fehlerhafter, als dieser. Der Verfasser der uns so eben, durch gefällige Mittheilung des K. Hauptmannes und Direktor Herrn von Ledebur zur Hand gekommenen „Denkwürdigkeiten", die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts abgefaßt zu seyn scheinen, hatte dagegen offenbar, als er dieselbe abschrieb, das Original der Urkunde vor Augen.

DLXXXI. Otto, Markgraf von Brandenburg, überträgt für sich und im Namen seines Bruders Johann, der Schwester Heilewig, Gattin des Grafen Adolph von Holstein, und den künftigen Nonnen zu Herwerdeshude bei Hamburg, seine dortigen Besitzungen mit der angrenzenden Mühle, zur Gründung einer Gedächtnißfeier für sein Seelenheil in dem neuen Stifte, am 24. Febr. 1246.

Otto, Dei gratia marchio Brandeburgensis, Christi fidelibus uniuersis imperpetuum salutem et pacem. Ex harum inspectione notum facimus, quod proprietatem nostram, tam ex parte nostra quam ex parte fratris nostri Johannis, in uilla tali, que Herwehusen dicitur, prope Hamburg, tam in aquis quam in terris, cultis et incultis, et molendinum iuxta ipsam uillam situm, cum omni iure, sorori Heilewige, vxori quondam comitis Adolfi, nunc fratris minoris, et sanctimonialibus ibidem Deo et beate Marie seruituris, proprietatis titulo, ut ibidem eciam nostri memoria habeatur, conferimus et donamus. Ne autem hec nostra donacio in posterum ualeat immutari, presentem paginam conscribi iussimus, testium subscripcione et nostri sigilli impressione firmiter communitam. Huius rei testes sunt Otto de Hademercleue, Borchardus et Hanto fratres de Irkesleue, Henricus de Bardeleue, Ericus de Gardelege, Albertus prepositus de Stendal. Datum Luneborg, anno gratie M°. CC°. XLVI°., sexto kalendas Marcii.

Aus Lappenbergs Hamb. Urkundenbuche S. 454. Nr. DXXXVI.

DLXXXII. Vergleich der Markgrafen Otto und Albert von Brandenburg mit der Stadt Friedland im Lande Stargard wegen des bei der Nachmessung ihrer Feldmark gefundenen Uebermaaßes, welches sie den Bürgern theils abgabenfrei verkaufen, theils gegen Entrichtung der sonst auf den Stadthufen ruhenden Grundabgaben erblich überlassen, unter der Zusicherung, daß künftig keine Nachmessung der Feldmark wieder vorgenommen werden soll, vom 8. August 1270.

In nomine sancte et individue trinitatis Amen. Humane Actiones a memoria hominum laberentur, si non Testimonio litterarum firmarentur: fidele et certum testimonium habet Scriptura, que jntereuntibus hominibus ea, que sibi commendantur, non sinit aliqualiter interire. Hinc est, quod nos Otto et Albertus, Dei gracia Marchiones Brandeburgenses, notum esse volumus tam presentibus quam futuris, tenore presentium protestantes, quod nos, postquam omnes agri terre nostre Stargard exstiterant mensurati, etiam id, quod super excrevit nobis de mensura agrorum nostre Civitatis Vredheland, Burgensibus predicte Civitatis eo jure dedimus possidendum, quo ipsi scilicet burgenses presate civitatis agros suos alios a prelibate civitatis origine possederunt, ita ut de quolibet manso hij, qui eos possident, dimidium fertonem tribuant annuatim. Sepedicte quoque civitatis agri nec temporibus nostris, nec heredum nostrorum, debent in perpetuum ammodo mensurari. Agrorum etiam antedictorum talis distinctio permanebit, qualis inter generum nostrum karissimum, Dominum Barnim Ducem Zlavorum Illustrem et omnes in prehabite Ciuitatis circuitu commoran-

tes ab antedicte Civitatis principio ſemper fuit. Quadraginta quatuor tamen manſis exceptis, licet de eis ſuperius non ſit cautum, qui de agris excreſcentibus computantur, quos XLIIII manſos burgenſibus ſepedicte civitatis tali condicione vendidimus, quod nobis nullum cenſum in perpetuum de dictis XLIIII darent manſis, pro ducentis marcis argenti Stendalenſis. Quam pecuniam dicte Civitatis Burgenſes nobis dederunt de communi arbitrio et conſenſu, ut talis cenſus permaneat tam de XLIIII manſis exemtis, quam de aliis, qualis a fundacione civitatis prehabite ſemper fuit. Ut autem hec omnia ſupradicta per nos et per noſtros heredes in perpetuum inviolabiliter obſerventur, ne quoque ſuper predictis vllis dubium futuris temporibus oriatur, preſentem paginam jnde conſcribi fecimus et Sigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Teſtes vero huius rei ſunt milites H. de Heydebrack et H. de Wudensweghe et H. de Grobene, Ar. de Gera, Ulricus Streketin, Albertus de Redekeſtorp et Johannes de Coningesmarck. Datum Lichne, Anno Chriſti M. CC. LXX. Sexto Idus Auguſti.

Aus den handſchriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedelandiſchen Stadtgeſchichten". Dem Verfaſſer dieſer Abſchrift lag das Original vor, wie die von ihm auf der Copie verſuchte Zeichnung der unter der Urkunde hangenden beiden Siegel zeigt. Dieſe waren darnach die gewöhnlichen, nämlich auf dem ovalen Siegel Otto's der geharniſchte Mann in ſtehender Figur mit der Fahne in der rechten Hand und mit der linken auf einen den Brandenburgiſchen Adler enthaltenden dreieckigen Schild geſtützt, und auf dem runden Siegel Alberts ein dreieckiger getheilter Schild mit Kleeblättern umher verziert, über demſelben altes Mauerwerk mit drei ſpitzen Giebeln und in den Feldern des getheilten Schildes rechts den Brandenburgiſchen Adler und links einen emporſteigenden Löwen.

DLXXXIII. Erklärung des Herzogs Johann von Braunſchweig wegen Verlegung der Domherrn von Bardewiek nach Lüneburg, unter Zuziehung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg ausgeſtellt, am 1. März 1275.

Nos Dei gratia Johannes, Dux de Brunswick recognoſcimus per preſentes, taliter ordinatum eſſe inter dilectum fratrem noſtrum Albertum, Ducem de Brunſvic, ex parte una, et nos ex parte altera, quod toto poſſe noſtro laborabimus, quod Canonici in Barthvic ciuitatem noſtram Luneborg ad commorandum intrent et poſtquam huc intrarunt Eccleſia S. Cyriaci in Luneborch ad predictos canonicos Barthvicenſes cum omni fructu et utilitate pertinebit —. —. Hujus rei teſtes ſunt dilectus Avunculus noſter Albertus Marchio Brandenburgenſis, Henricus Prepoſitus S. Blaſii in Brunſvic, Hartvicus de Brunesrode, Ludolphus dictus Cunneke a Lubeck — clerici, Johannes de Adenog et Baldewinus de Campo, Dominus Jagowe, Hildemarus et Oberreghe, milites. Datum Jeſhorne, Anno Domini M. CC. LXXV. Kalendis Martii.

Vollſtändig in Schlöpke's Chronik von Bardewiek S. 240.

DLXXXIV. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland im Lande Stargard den Marktzoll daselbst, am 20. Febr. 1282.

Nos Albertus, Dei gracia Brandenburgenſis Marchio, recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur, quod dilectis nobis civibus in Vredeland ob ipſorum preclara merita, ut ipſius valeant amplius diſponere commoda civitatis, eisdem civibus et civitati prehabite forenſe theloneum donavimus proprium perpetuo poſſidendum. Et ut nullum ſuper premiſſis eisdem dubium oriatur, et a nobis et noſtris heredibus perpetuis temporibus inviolabiliter et plenius obſerventur, preſentem Paginam ſcribi juſſimus et Sigilli noſtri munimine roborari in evidens teſtimonium et memoriam ſempiternam. Hujus rei teſtes ſunt Dominus Henricus dictus Spulc, Dominus Guntherus de Reberg, Dominus Otto de Walckenberg, Dominus Fridericus de Oſterwoldt et Otto de Stargardt, tunc temporis advocatus, et alii quam plurimi fide digni. Datum Saltwedele, Anno Domini Milleſimo ducenteſimo LXXXII. 10. Kal. Marcii.

Aus der nach dem Originale genommenen Abschrift in den handschriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedeländischen Stadtgeschichten. Diese Urkunde ist oben S. 154. nach den frühern fehlerhaften Abdrücken mitgetheilt worden; besonders die Zeugenangaben können nach der hier mitgetheilten richtigern Abschrift verbessert werden. Der Henricus dictus Spulc ist vermuthlich ein dictus pule — ein Glied der jetzt von Pfuel genannten Familie und dürfte auch dieser Abschreiber vielleicht irrthümlich Spulc für Pule gelesen haben. In der nachfolgenden Urkunde kommt Henricus de pule vor, welcher schwerlich eine von dem hier genannten Henricus dictus Spulc verschiedene Person gewesen ist. Vgl. Nr. DLXXXVI.

DLXXXV. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem Kloster Dobbertin das Dorf Wale, am 24. August 1285.

Datum Neddemin, IX calend. Septembris, Anno M°. CC°. LXXXV°.

Nach Dan. Clandrians Dobbertinscher Klosterregistratur Nr. 149. Transsumirt in einer Bestätigung der Brandenburgischen Verleihungen für das Kloster Dobbertin durch Fürsten Heinrich von Mecklenburg-Stargard vom 2. März 1323. Vergl. Rudloff Cod. dipl. histor. Megalop. II, 327. Diese Urkunde hat zum Abdrucke nicht beschafft werden können. Nach einer vom Archivar Lisch in Schwerin darüber ertheilten Auskunft ist die Urkunde in dem Großherzoglichen Archive nicht befindlich und fehlt dieselbe wahrscheinlich auch in dem noch fortbestehenden Kloster-Archive; wenigstens ist dem Archivar Lisch, dem die erwähnten Kloster-Urkunden wenigstens drei Mal durch die Hände gingen, nicht in Erinnerung, diese Urkunde gesehen zu haben.

DLXXXVI. Markgraf Albrecht von Brandenburg, überläßt der Stadt Friedland das bei einigen Dörfern der Umgegend gefundene Uebermaaß, am 20. November 1289.

Nos Albertus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus notum facientes omnibus tam preſentibus quam futuris, quod cum Conſenſu heredum noſtrorum, Dum

villa Swichtenberg viginti manſos habuit et illas obtinuit debitam per menſuram, totum reliquum et reſiduum tam in lignis quam in agris cultis, circa metas ville ejusdem, noſtre Vredeland vendidimus et donavimus civitati. Inſuper villis Kluckowe et Hagen in paſude verſus ſilvam tres funes, qui Shel vocantur habentibus menſuratos, quicquid reſiduum eſt aut inveniri potuerit, tam in pratis quam in lignis, hoc integraliter predicte noſtre civitati tradidimus proprietatis titulo perhenniter poſſidendum. Et ne in poſterum ab heredibus noſtris et Succeſſoribus hec noſtra donatio irritari valeat aut infringi, hanc paginam civitati noſtre dedimus ſupradicte, Sigilli noſtri appenſione munitam in evidens teſtimonium et memoriam ſempiternam. Hujus vero rei teſtes ſunt milites infraſcripti Henricus de Wittenhagen Henricus Misner, Henricus de Polchowe pincerna, Henricus Manduvel tunc temporis Advocatus, Henricus de Pule ſimiliter Advocatus, Ludolphus de Plote, Henricus de Lancken, Friedericus et Chateniar Domini Stargardt, Guntherus de Reberch, Chriſtianus de Dolle, Otto de Valckenberch et Wilhelmus de Lubbrechtstorph et quam plures alii fide digni. Datum in Verberlino, Anno Domini M°. CC°. LXXXVIIII°., XII. kalend. Decembris.

Nach den handſchriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedelandiſchen Stadtgeſchichten." — Die Urkunde iſt oben S. 191. nach den ältern Abdrücken mitgetheilt, doch mit manchen Fehlern derſelben, die ſich nach dieſer Abſchrift verbeſſern laſſen. Namentlich beſtätigten ſich durch dieſe Abſchrift unſere oben S. 191 und 203 geäußerten Vermuthungen, daß unter „Vberlino" zu verſtehen ſey Werbellin und unter „Wilhelmus et Lubrecht Porp" Wilhelmus de Lubrechtstorp. Auch die hier mitgetheilte Abſchrift hat zwar wieder ihre eigenen Fehler, namentlich in dem Fridericus et Chateniar Domini Stargardt für Fridericus et Chatemar de Dargatz; doch dieſe laſſen ſich nach dem Abdrucke S. 191 leicht berichtigen. Das Datum iſt deutlich 1289, während doch auch dieſer Abſchreiber die Urkunde in deren Ueberſchrift dem Jahre 1288 zueignet.

DLXXXVII. Albrecht und Otto, Markgrafen von Brandenburg, verkaufen das Dorf Schwichtenberg der Stadt Friedland, am 26. September 1296.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis Amen. Cum ſepe curſu fiat temporis, ut res clara preſentibus, obſcura reddatur poſteris et ignota, de Scripture ſuffragio prouidit memorie induſtria ſapientum. Proinde nos Albertus et Otto, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus, volentes in publicam devenire noticiam ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, quod villam Schwichtenberghe cum omnibus agris ſuis cultis et incultis, pratis et paſcuis, ſilvis et lignis et generaliter cum omnibus ſuis appendiciis eo jure et ea libertate, qua perſonaliter ipſam hactenus habuimus, fidelibus noſtris et dilectis conſulibus ac univerſitati civium civitatis noſtre Vredeland vendidimus libere perpetuo poſſidendam. Libertatem quoque dicte ville et bonorum ad ipſam ſpectantium dicte univerſitati dicte civitatis dedimus ita, quod ipſam villam cum omnibus ſuis appendiciis, ſine precaria, libere perpetuis temporibus poſſidebunt. Pro qua villa et ejus libertate predicta Conſules nomine

universitatis centum et octoginta quinque talenta Brandenburgensium denariorum nobis integraliter persolverunt. Ne igitur hec nostra venditio et donatio rite facta per aliquem Successorum nostrorum violari in posterum valeant aut infringi, presentes inde confectas conscribi et sigillorum nostrorum appensionibus jussimus roborari. Hujus autem rei testes sunt Vir Nobilis Bodo de yleborch, Wilhelmus Soencke, Christianus et Busso fratres de Dolle dicti, Wilhelmus de Lubbrechstorp et henricus Soencke milites nostri et quam plures alii clerici et Laici fide digni. Datum Everswalde, Anno Domini Millesimo Ducentesimo nonagesimo Sexto, Quarta feria ante diem beati Michaelis.

Aus den handschriftlichen „Denkwürdigkeiten der Friedeländischen Stadtgeschichten." In einer lückenhaften alten Uebersetzung in Rudloffs Cod. I, 159 und daraus oben S. 216. 227.

DLXXXVIII. Otto und Otto, Markgrafen von Brandenburg, bestätigen neben mehreren anderen Churfürsten die durch den Römischen König Adolf vorgenommene Abtretung von Reichseinkünften aus Mühlhausen und mehreren Dörfern an das Kloster Volkenrode, am 4. Juni 1297.

Sciant cuncti, ad quos presens scriptum peruenerit, quod nos Gerhardus sancte Maguntinensis, Wigb. Coloniensis sedium archiepiscopi, Wencezlaus Boemorum rex, Otto et Otto Marchiones Brandenburgenses, nec non Albertus dux Saxonie, principes et sacri imperii electores, pie donacioni, quam serenissimus dominus Adolfus Romanorum Rex semper Augustus, noster dominus karissimus, regia liberalitate per vsus iurisque ductus equitate super marca puri argenti, que cum suis attinenciis de quibusdam bonis sitis in Solstete, Sachuelt, Germar et in Bolstete villis, ac super duabus marcis argenti predicti, que de moneta ciuitatis Mulhusen regie Camere ipsius annis singulis soluebantur, religiosis viris abbati et conuentui monasterii in Volkolderod, ordinis Cisterciensis, moguntinensis dioceseos, clementer fecisse dinoscitur in dampnorum plurium recompensam, illatorum eisdem in Curiis, Grangiis et in aliis bonis suis per exercitum, quem nuper in Thuringia tenuit dominus Rex predictus, iuxta continenciam litterarum, quas eis ipse dedisse dicitur super eo, tamquam membra sacri Imperii presentibus assentimus, dantes has nostras litteras, consignatas sigillis nostris, in testimonium super eo. Datum prage, anno domini M°. CC°. nonagesimo septimo, pridie non. Junii.

Nach Graßhof, Commentatio de orig. et antiq. Civitatis Mühlhusae doc. App. p. 188 189.

DLXXXIX. Des Markgrafen Woldemar von Brandenburg Quittung über 2000 Mark Silber, welche Fürst Wizlaf von Rügen an ihn von Seiten seiner Bürger gezahlt hat, vom 27. März 1313.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgie, luſitz et de landesberg Marchyo, Recognoſcimus preſentibus proteſtantes, quod dilectus noſter avunculus, dominus wizlaus, princeps ruyanorum, nobis ex parte ciuium ſuorum duo milia marcarum argenti brandenburgenſis perſoluit finaliter et pagauit, de quo predicto argento noſtrum auunculum dimittimus liberum una cum ſuis compromiſſoribus et ſolutum. In Cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Tribuſes, anno domini Milleſimo trecenteſimo Tercio decimo, feria tercia poſt letare.

Nach einer Abschrift von Fabricius (handschriftl. Sammlung der auf die Geschichte des Fürstenthums Rügen Bezug habenden Urkunden in der Rathsbibliothek zu Stralsund, Thl. I, No. CXLII.), entnommen dem im Pommerschen Provinzialarchive zu Stettin befindlichen Copialbuche des Fürstenthumes Rügen, welches betitelt ist Matricula und Copienbock des Fürstendoms Rügen, ohne Beobachtung der Zeitfolge 160 Urkunden aus den Jahren 1255 bis 1325 in sich enthält und von verschiedenen Händen während der letzten Zeit, der die eingetragenen Urkunden angehören, nämlich unter der Regierung des Fürsten Wizlaf IV. von Rügen (1303—1325) zusammen geschrieben zu sein scheint.

DXC. Schutzbrief des Markgrafen Woldemar von Brandenburg, dem Mecklenburgischen Cisterzienser-Mönchs-Kloster Dargun auf Antrag des General-Capitels des Cisterzienser-Ordens ertheilt am 14. August 1313.

Waldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de landesbergh marchio, Tutorque Incliti principis Johannis, marchionis brandenburgenſis, univerſis criſti fidelibus, ad quorum aſſpectum peruenerit preſens ſcriptum, ſalutem et deſiderium omnis boni. Omnium intereſt ea, que ad tranquilitatem ſpectare noſcuntur et pacem, piis proſequi affectibus et pravorum conatibus obviare, Cum non niſi pacis in tempore bene coli ſoleat pacis auctor, et maxime id hii exequi teneantur, quos ſupremus diſpoſitor aliis preficere dignatus eſt ſua ineffabili providencia, gladium ipſis tradendo pietatis in ſignum, ut quos dei timor a malo non revocat, ſeveritas ſaltem judicialis valeat cohercere. Inde igitur eſt, quod nos attendentes, quam ſit in omnipotentis oculis laudabile quamque apud homines ſit acceptum predictum opus pacis, nunc prece nunc minis propugnare, ut eo celebrius pacis ſerviatur auctori et hujusmodi ſervitutis ſtudium ipſi pacis auctori exhibendum maxime religioſis inſidere conſueverit perſonis, que propria abdicando ſe et ſua domino dedicarunt, ad inſtanciam devotarum in criſto perſonarum abbatis et Conuentus in dargun ordinis Ciſtercienſis, ad precesque capituli generalis litteraliter nobis latas dicti ordinis, quem pre ceteris ordinibus ſincere proſequcionis officio veneramur, abbatem, ipſum conventum, proprietates, homines et bona monaſterii dargunenſis habita et habenda in noſtram collegimus et preſentibus colligimus litteris protectionem ſingularem, Ipſos et ſua alis firme ſecuritatis no-

ſtre, propter deum, ſincere ac fideliter ſupponentes, mandantes vobis, qui noſtre eſtis dicioni dediti, ſub virtute noſtri favoris et gracie, ut dictum monaſterium, perſonas et bona cum favore, promocione et diligencia pertractetis, de honore et commodo ſibi prouidendo et de perverſorum inſultibus precavendo; ceteris quoque noſtro dominio non ſubjectis ſincera inſtancia ſupplicantes, ut predictis monaſterio, perſonis et bonis promocionis et ſavoris affectum pro noſtra reverencia fideliter inpreciamini (impertiamini?) pro firmo tenentes, quod ipſorum commoda, que ipſis inpenſa ſuerint, nobis reputabimus fieri, Injuria (s) vero et incommoditates, ſi que ipſis, quod abſit, inſerri contingat, iuultas pertranſire nullatenus paciemur. In cujus noſtre gracie ipſis indulte ſtabilitatem firmam et evidenciam ſingularem preſentes litteras ipſis dari juſſimus, noſtri ſigilli robore communitas, per infinita ſeculorum tempora valituras. Datum werbelin, anno domini milleſimo CCC°. XIII°. in vigilia aſſumpcionis beate marie virginis glorioſe.

Nach einer Abſchrift von Fabricius, in deſſen handſchriftlicher Sammlung der auf die Geſchichte des Fürſtenthums Rügen Bezug habenden Urkunden (in der Räthsbibliothek zu Stralſund) I, Nr. CXL, entnommen dem im Pommerſchen Provinzialarchive zu Stettin beſindlichen Copialbuche des Fürſtenthums Rügen.

DXCI. Johann, König von Böhmen und Polen, Graf von Luxemburg, verkündigt den Städten Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhauſen, die unter Theilnahme des Markgrafen Woldemar von Brandenburg geſchehene Erwählung des Pfalzgrafen Ludwig, Herzogs von Bayern, zum Römiſchen Könige, am 22. October 1314.

Johannes, dei gracia Boemorum et Polonorum rex ac lucemburgenſis comes, Prudentibus viris . . ſcultetis . . ſcabinis . . conſulibus et civibus in Frankenfurt, Fridberch, Wephlaria et Gaylnhuſen ſincere ſibi dilectis, regii ſavoris affectum benivolum et ſincerum. Cum dies certa preciſe et peremptorie fuiſſet apud Frankenſurt ad eligendum regem Romanorum aſſignata, convenientibus nobiſcum et comparentibus et ad hoc congregatis venerabilibus patribus, dominis Petro moguntino et Baldwino treverenſi archiepiſcopis, nec non illuſtribus principibus dominis Woldemaro marchione brandeburgenſi et Johanne ſeniore duce Saxonie, noſtris coelectoribus, alijs minime comparentibus, intereſſe recuſantibus, nec pro ſe mittentibus, ex quo plenaria poteſtas nominandi et eligendi perſonam ydoneam in Romanorum regem penes nos preſentes reſidebat, votibus abſencium extinctis quoad eandem electionem ex tunc et penitus annullatis, in illuſtrem principem dominum Ludowicum, comitem palatinum Reni, ducem Bawarie, virum utique providum et circumſpectum, divina inſpirante clemencia noſtra vota direximus et ipſum in regem Romanorum concorditer duximus eligendum. Quocirca prudenciam veſtram requirimus, hortamur et diligencia, qua poſſumus et quantum in nobis eſt conſulendo demandantes, quatinus eidem Ludowico, tamquam in Romanorum regem rite et concorditer electo, obediatis fideliter ac eciam intendatis, ſibique vos promptos ad beneplacita quevis,

tamquam vero veſtro domino, exhibeatis et paratos, ſic noſtris monitis et exhortationibus benivole annuentes, ut veſtris honoribus, commodis et libertatibus ipſe dominus rex et nos principes opportunis temporibus intendere merito delectemur. Datum in caſtris apud Frankenfurt, XI kalend. novembris, anno domini milleſimo CCC°. XIIII°. Regnorum vero noſtrorum anno quarto.

Nach Boehmer's Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus T. I, p. 408.

Anm. Gleichlautende Verkündigungen erließen an demselben Tage der Erzbischof Peter von Mainz, der Erzbischof Balduwin von Trier, so wie der Herzog Johann von Sachsen, an die oben gedachten Städte. Von dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg ist ein solches Document bis jetzt nicht aufgefunden.

DXCII. Heinrich, Markgraf von Brandenburg, erklärt dazu seine Genehmigung, daß Markgraf Woldemar mit den übrigen Churfürsten bei der Königswahl dem Pfalzgrafen Ludwig, Herzoge von Bayern, seine Stimme gegeben habe, am 23. Oktober 1314.

Nos Heinricus, dei gracia brandeburgenſis et in Landesperg marchio, Recognoſcimus et ad univerſorum noticiam volumus pervenire, quod in facto electionis regis Romanorum, quam illuſtris dominus Woldemarus, marchio brandeburgenſis terreque Luſacie dominus, patruus noſter kariſſimus, de illuſtre domino Ludwico, comite palatino Reni, duce Bawarie, una cum ceteris principibus et electoribus imperii ſecit et feciſſe dinoſcitur, noſtrum conſenſum plenum et liberum tenore preſencium adhibemus, Dantes ſuper eo has noſtras litteras noſtro ſigillo communitas. Datum in Frankenfurt, anno domini milleſimo trecenteſimo quarto decimo, decimo kalend. novembris.

Nach Boehmer's Codex diplomat. Moenofrancofurtanus Thl. I, S. 408.

DXCIII. Schreiben der Stadt Wetzlar an die Stadt Aachen wegen der zu Frankfurt, bei persönlicher Anwesenheit der Markgrafen Woldemar und Heinrich von Brandenburg, vorgenommenen Wahl Ludwigs des Bayern zum Römischen Könige, vom 25. October 1314.

Prudentibus et multe honeſtatis viris, Sculteto, Scabinis, Conſulibus, totique vniuerſitati ciuium Aquisgranenſium, necnon vniuerſis terrarum nobilibus, ac alijs quacunque dignitate preditis Scultetus, Scabini, Conſules totaque vniuerſitas ciuitatis Wetflarie cum deſiderioſo animo ad ipſorum queuis beneplacita ſemper beneuolos et paratos. Prudentiam ac honeſtatem veſtram tenore preſentium volumus non latere, quod cum dies preciſe et peremptorie in campis Frankenfurd, videlicet (in) craſtinum Beati Luce Euangeliſte proxime transactum, fuiſſet ad eligendum Romanorum Regem, Principibus Electoribus aſſignata, conuenientibus et ibidem comparentibus Reuerendis in Chriſto Patribus ac Dominis, Dominis Petro Sancte Moguntine ſedis, et Balduino ſancte Treuirenſis ſedis Archiepi-

ſcopis, ſacri Imperij per Germaniam et Galliam Archicancellarijs; Excellentiſſimo domino Johanne, Bohemie et Polonie Rege et Comite Lucelburgenſi, Illuſtribus Principibus ac Dominis, Dominis Waldemaro et Henrico, Marchionibus Brandenburgenſibus, nec non Johanne Dei gracia Duce Saxonie: Reuerendo in Chriſto Patre ac Domino, Domino Colonienſi Archiepiſcopo, nec non Illuſtri Principe Duce Rudolpho Bauarie, minime comparentibus et intereſſe recuſantibus, nec aliquos pro ſe mittentibus, ijdem Principes, ex ſuperabundanti expectantes duos Principes predictos vſque in diem dominicam proxime ſubſequentem, tandem, ipſis vt premittitur comparere recuſantibus, Illuſtrem Principem Dominum Ludouicum Ducem Bauarie et Comitem Palatinum Rheni pure ac concorditer in Romanorum Regem, meritis ipſius ſuffragantibus, elegerunt. Secunda feria proxime ſubſequente, predicti principes ſex ad nos, in ciuitate Frankenfordenſi exiſtentes, ſuos idoneos et legatos nuncios miſerunt, notificantes nobis per eoſdem electionem ab ipſis celebratam, et rogantes quam intime, vt predicto domino rite electo in Regem Romanorum, ciuitatem Frankenfordenſem reſeraremus, ſibi reuerentiam et obedientiam debitam exhibendo. Nos deliberatione diligenti prehabita, ac vſi prudenti dominorum noſtrorum conſilio, qui nos taliter informarunt, feria quarta proxima poſt diem Beati Luce Sereniſſimo Domino noſtro Domino Ludouico Romanorum Regi ciuitatem Frankenfordenſem reſerauimus, ſibique, poſtquam ſuper altare ſancti Bartholomei exaltatus fuerat, quemadmodum vero domino noſtro, homagium et obedientiam debitam duximus generaliter faciendam. Datum anno Domini M. CCC. XIIII. Octauo Kalend. Nouemb.

Nach Herwart von Hohenburg, Ludovicus Quartus Imperator defenſus I, 33. Böhmer a. a. O. S. 409. 410.

DXCIV. Nicolaus und Johann, Herren von Werle, verbinden sich dem Fürsten Wizlaf von Rügen zum Beistande gegen alle seine Feinde, namentlich bis zur Wiedererlangung der ihm widerrechtlich entzogenen Stadt Stralsund, am 16. März 1315.

Nos nicolaus et iohannes, dei gracia domini de werle, notum eſſe cupimus uniuerſis, Nos debere nobis dilecto affini, domino Wyzlauo, venerabili ruyanorum principi aduerſus quoſcunque ipſum inpugnantes totis viribus et auxilio quo poterimus adherere et generaliter puram et veram fidelitatem reddere ac per omnia inpertiri, nec ullam ſonam ſeu compoſicionem inire, niſi ciuitati ſundis, qua minus juſte et violenter ſpoliatus, quiete et pacifice fuerit reſtitutus. In cujus teſtimonium euidens noſtra ſigilla preſentibus, ut cernitur, ſunt appenſa. Datum anno domini milleſimo CCC°. XV°. in die palmarum in ciuitate noſtra guſtrowe.

Nach einer Abschrift von Fabricius, in dessen handschriftlicher Sammlung der auf die Geschichte des Fürstenthumes Rügen Bezug habenden Urkunden I, XV., angefertigt nach dem Copialbuche Rügenscher Urkunden des K. Provinzial-Archives zu Stettin. — Die vorstehend documentirte Verbindung war übrigens offenbar gegen den Markgrafen Woldemar von Brandenburg lediglich gerichtet. Dem Könige Erich von Dänemark stellten dieselben Herrn von

Werle, so wie auch die Grafen Niclaus und Heinrich von Schwerin, Verschreibungen desselben Inhaltes aus, wie die Verschreibung des Grafen Otto von Anhalt vom 26. Mai 1315, welche unten folgt: nämlich der König habe sie als Vasallen angenommen und unter seinen Schutz genommen und daher wollten sie ihm mit ihren Leuten und Vesten gegen seine Widersacher zu Dienste stehen. Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 387.

DXCV. König Erich von Dänemark beleiht den Fürsten Wizlaf von Rügen mit dem Lande, der Stadt und dem Schlosse Loitz, am 19. April 1315.

Ericus, dei gracia danorum sclauorumque Rex, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint uniuersi, quod nos terram, castrum, ciuitatem lozitz cum omnibus hominibus et uasallis, sicuti jacuit tempore ab antiquo, dilecto nostro cognato domino wyzlao principi ruyanorum, jure concedimus pheodali, quod phaneleen dicitur, quo cetera bona sua a nobis, nomine corone regni nostri dacie, dinoscitur recepisse. In cujus Rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Ribbeniz, anno domini millesimo CCC°. quinto decimo, sabbato proximo ante diem beati georgii, in presencia nostra.

Nach einer Abschrift von Fabricius, in dessen handschriftlicher Sammlung der auf die Geschichte des Fürstenthumes Rügen Bezug habenden Urkunden (in der Rathsbibliothek zu Stralsund) I. Nr. V., ebenfalls dem Copialbuche Rügenscher Urkunden des Provinzial-Archives zu Stettin entnommen. — Die Urkunde hat in Beziehung auf die oben mitgetheilte Urkunde vom 9. Dezember 1314 Interesse für die Brandenburgische Geschichte.

DXCVI. Fürst Otto von Anhalt verpflichtet sich, dem Könige Erich von Dänemark, dem Fürsten von Rügen, dem Fürsten von Mecklenburg, den Herren von Werle und deren Gehülfen, namentlich denen von Alvensleben und von Kröchern, mit 100 Mann auf der linken Elbseite gegen ihre Feinde Beistand zu leisten, am 23. Mai 1315.

Wi Otto, van der ghenade godes Greue to Aschersleue vnde vorste to Anehalt, bekennen des in dissem openen breue, dat wi ghedeghedinget hebben mit deme weldighen koninge Erike van denemarken, vnseme heren, vnde mit hern Wizslawe vorsten van ruyen, vnde mit hern Hinrike van mekelenborgh vnde mit hern Nicolaus vnde hern Johanne heren to Werle alse hirna beschreuen steyt, Dat wi en denen scholen mit hundert mannen mit vordeket orsen vnde mit al vsen sloten *) en half jar

*) Diese Vesten bezeichnet Huitfeldt (Krönicke III, 381) mit Folgendem. He sunt munitiones, quibus Comes Ottho de Anholt Domino Erico Regi Danorum tenetur seruire, cui idem Rex actu pro hujusmodi seruitio certitudinem fecit: Arkesleffue (Aschersleue?) ciuitas, castrum Hoyem, Snetinge (Snetlinge?) Wedestorp et iterum Wedestorp et Anholt castra, ciuitates Hatzgerodet Bruge (Harzgerode?) et in Saxenburg castra duo.

na deme daghe, alſo ſe vns heten vntſeggen, vppe al ere viende — vnd ſcholen oc behulpen weſen al eren hulperen vnde bi namen den van aluensleue vnde den van croghere vnd al eren vründen vnd al den, de in erme denſte ſin. Wer it alſo, dat deſſe vorbenomeden hulpere vns dat weten leten, ſo ſchole wi en volghen mit hundert mannen af de ſit der elue vpp vſe koſt vnd vſe vorluſt vnd vp vſe win. — Dat wi dit ganz vnd ſtede holden ſchullen, dat hebbe wi in trwen ghelowet vnde mit vns her Jordan van nendorpe de junge, her henning van Nigengatersleue vnde her hinrik van warmeſtorpe mit ſamender hant. — Geſchreuen to ſternenberghe, na godes bort duſent jar drihundert jar in dem viphteynden jare, des negheſte vridaghes der hochtit des hilghen Lichamen.

Nach dem Originale im Großh. Meckl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Vgl. Wohlbrück Alvensleben I, 160.

DXCVII. Fürst Otto von Anhalt verbindet sich dem Könige Erich von Dänemark, ihm in Vasallen-Weise mit seinen Lehnsleuten und Vesten Beistand zu leisten, am 26. Mai 1315.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Ottho, Dei gracia comes Aſcanie et Princeps de Anholt, ſalutem. Nouerint uniuerſi nos magnifico Principi, Domino noſtro chariſſimo, Domino Erico Danorum Sclauorumque Regi illuſtri, cui homagio et Vaſallagio aſtricti ſumus, firmiter promiſiſſe, quod ejus ſevitiis fideliter adherebimus cum omnibus noſtris hominibus, Vaſallis, munitionibus et clauſuris, nec ſuus contra aliquem unquam erimus inimicus. In cuius etc. Datum Viſe, Anno domini M°. CCC°. XV°., in craſtino beati Vrbani Pape et Martiris.

Nach Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 380. Auch dieses Bündniß zwischen Anhalt und Dänemark war geradezu gegen die Markgrafschaft Brandenburg gerichtet. In dem Gegenreverse verschrieb der König von Dänemark dem Grafen von Anhalt auch einen bestimmten Sold für den zu leistenden Beistand in diesen Worten:

— Nouerint uniuerſi, quod nos (Ericus) nobili viro, Domino Otthoni, comiti de Anholt, dilecto affini noſtro, quem in noſtrum hominem recepimus et Vaſallum, reditus quingentarum marcarum Selandice monete concedimus, ſecundum jura et conſuetudines Regni noſtri, volentes pro eodem dilecto affine noſtro preplacitare in ſuis omnibus juſtis cauſis, ſecundum quod quilibet Dominus pro ſuis tenetur facere hominibus et Vaſallis etc. —

DXCVIII. Günther, Graf zu Kefernberg, empfiehlt allen und jeden, den Bischof von Roskild zur Erfüllung eines dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg im Jahre 1315 zu Brodersdorf in Ansehung der Stadt Stralsund gegebenen Versprechens zu bewegen, am 21. April 1318.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Gunterus, Dei gracia Comes in Keuerenberch, Salutem in filio virginis glorioſe. Noueritis, quod anno domini M°. CCC°. XV°., non

longe poſt feſtum pentecoſtes, cum Inclitus princeps, dominus noſter, marchio woldemarus brandenburgenſis, eſſet apud Regem Dacie, auunculum ſuum, in villa broderſtorp, aderat Reuerendus Dominus Epiſcopus Roſchildenſis, cui predictus marchio ſummo deſiderio ſupplicauit, vt conſules et Ciues ſundenſes quitos et ſupportatos dimitteret ex parte inpeticionis, quam habuit ſuper eos racione gwerre tunc preterite et transacte; qui tunc temporis aequieuit Domini marchionis precibus in plerumque, et ipſos conſules et Ciues de omni inpeticione dimiſit liberos et ſolutos. Petimus igitur vos omnes et ſingulos, intuentes preſentes litteras affectantes, quatenus predictum Epiſcopum vna nobiſcum rogare et hortari dignemini, quatenus predictos burgenſes ea de cauſa non preſumat aggrauare et ſi ipſos iam grauauit, quatenus hoc ſtudeat noſtri cauſa ſeruicii reuocare, quod ſtudebimus circa iam dictum Epiſcopum et vnum quemque veſtrum ſpecialiter promereri. Datum hauelenberch, anno domini M°. CCC°. XVIII°., feria ſexta in feſto paſche.

Nach einem Transſumte des Fürſten Wizlaf von Rügen vom 7. Mai 1318 im Stadtarchive zu Stralſund aus einer von dem Bürgermeiſter Herrn Fabricius mitgetheilten Abſchrift. — Am 25. Juli 1318 bekundete denn auch König Erich von Dänemark, daß Biſchof Olof von Roſkild vor ihm allen Anſprüchen an die Bürger zu Stralſund entſagt habe.

DIC. Biſchof Albrecht von Halberſtadt und Erzbiſchof Burchard von Magdeburg verſöhnen ſich wegen ihrer Streitigkeiten über die Brandenburgiſchen Lehen, am 21. März 1321.

Wie Albrecht, von der Gnade Godes Biſcop, Frederik Deken, unde alle dat Capitel ghemene to Haluerſtad, bekennet an diſſeme openen Breue alle den, de en ſeyn und hören, dat die Erſame Vorſte, Greue Bernt von Anehalt, und Her Jordan von Nendorp, de Riddere, mit ös ghedeghedinget hebbet, ſwat ös gheſcen is von dem erſammen Vorſten, Ertzebiſcop Borcharde von Magdeburch, an Name, an Brande unde an Buwinghe, dat we ös des gheſönet hebbet, unde dat ſtede haldene willen unde der Buwinghe, de ny gheſcen is, mit Willen vortigen. To eyneme Orkunde und Betughinge diſſer Ding hebbe wie diſſen Bref mit uſeme Inſeghel und uſes Capitels Inſeghele beſeghelt laten, unde diſſe Bref is ghegheuen to Haluerſtad na der bort Godes Duſent iar drehundert iar in deme en und tvinteghesten Jare, in Sinte Benedictus daghe.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives.

DC. Die Ritter Hennecke von Kröchern und Jordan von Gudenswegen, ſo wie der Knappe Henning Klezeke, verſchreiben dem Erzbiſchofe Burchard ſich und ihr Haus zu Kalbe zum Dienſte gegen jedermann, außer dem von Mecklenburg, am 16. Juni 1322.

Wie Heneke von Crochere unde Jorden von Gudensweghen Riddere unde Henning Klezeken Knecht, bekennen unde don wetlik allen den, de diſſen Bref horen

oder foen, dat we gelövet hebben entruwen unde loven ieghenwordichliken in desfeme Breue ufeme erfamen Herren, Ertzcebifcop Borgarde von Magdeborch unde fineme Capitele, dat we unde ufe Eruen willen unde fcolen behulpen fin mit guden truwen an allerleyge arghelift, ufeme Herren deme Ertzcebifcope unde deme Goddeshufe tu Magdeborch, mit deme Hufe tu Calue, dat in der Marke liit, unde mit dem Werdere unde mit deme Lande, dat dar tu hört, weder allerleyge Man, funder den von Mekelenborch, den we bi Namen udghenommen hebben. Were dat ufe Herre von Magdeborch, de uns unde ufe Eruen vordedinghen fcal tu Rechte, fwur uns des Not is, des Hufes bruken wolde tu Calue, af tu orlegende, des fcolde we eme ftaden mit Willen; he fcolde ouer denne uns ufer gulde, de dar tu hort, ene wederftadinge dön, oder dat vorftan unde uns helpen, dat dat unuorderuet unde unuerdinget bleue. Worre uns wat weder iemande, fwanne we dat kundigheden ufeme Herren, de vore benomet is, ne mochte he uns nicht helpen dar umme minne oder rechte by veer weken allerneyft darnach, fo fcolde he uns filuen helpen unde uns des ftaden, fwes we uns feluen helpen unde erweren konden. Dat we diffe Dink gantz unde ftede halden willen unde fcolen ufeme Herren dem Ertzcebifcop unde deme Goddeshufe tu Magdeborch, alfe we louet hebben entruwen, des hebbe we tu eneme Orkunde diffe Breue befcreuen laten unde veftent mit ufen hanghenden Infeglen, de hebbe we gegeuen tu Wolmerftede, in den Jaren na der Bort Goddes dufent Jar druhundert Jar in deme twe unde twintegeften Jare, des lateren daghes Sente Vites.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives. Abgedruckt in Gercken's Cod. III, 315 und in Hoefer's Auswahl der ält. Urk. Deutsch. Sprache S. 155 mit Auslassung einer Zeile.

Gedruckt bei C. Feifter.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Riedel, Adolph Friedrich, 1809-1872

Codex diplomaticus Brandenburgensis Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten
Bd.: Hauptteil 2

Berlin 1843

Bamberg, Staatsbibliothek -- Dipl.q.87(26
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11443082-0